Arretta Kelvig

Neustadt ont 1905

Die Glaubensharfe.

Gesangbuch

der

Deutschen Baptisten-Gemeinden.

Herausgegeben auf Beschluß

der

Bundeskonferenz der Deutschen Baptisten-Gemeinden

von Amerika.

„Ich will dem Herrn singen mein Lebenlang, und meinen Gott loben, so lange ich bin."

Ps. 104, 33

Zehnte Auflage.

Cleveland, O.
Verlag des Publikations-Vereins.
P. Ritter, Mgr.

ENTERED, ACCORDING TO ACT OF CONGRESS, IN THE YEAR 1885, BY

H. SCHULTE, AGENT,

IN THE OFFICE OF THE LIBRARIAN OF CONGRESS, AT WASHINGTON.

Vorwort.

„Singet fröhlich Gott, der unsere Stärke ist; jauchzet dem Gott Jakob's. Singet von Ihm und lobet Ihn." Mit diesen und anderen ähnlichen Worten fordert der Psalmist die Gemeinde Israels auf, den Herrn mit Gesang zu loben und zu preisen. Wie damals bei dem alten Bundesvolke, so bildet noch heute in der neutestamentlichen Gemeinde der Gesang einen höchst wichtigen Theil des Gottesdienstes. Die Anbetung Gottes muß nothwendigerweise ihre eigenen, ihr entsprechenden Ausdrucksformen haben. Der erste und hauptsächlichste Zweck ist das Lob Gottes; darnach folgen die Ausdrücke der Gefühle, der Reue, der Freude, der Hoffnung, der Liebe oder der Abhängigkeit von Gott, in einer Weise, nach der Er als der Quell aller Gnadengaben anerkannt und verherrlicht wird. Die Anbetung Gottes ist der Ausdruck religiöser Gefühle, wie sie dem Glauben entspringen. Die gläubige Seele „singt und spielt dem Herrn in ihrem Herzen", und folglich ist es ihr ein natürliches Bedürfniß, Ihn auch zu loben und zu preisen mit ihrem Munde. Welchen Gefühlen die Anbetung auch entspringen mag, sie neigt sich immer hin zu Gott. Beginnt sie mit unserem eigenen Elend, so hebt sie die Seele von demselben auf zur Betrachtung des göttlichen Erbarmens. Sie ist in Wahrheit der Ausdruck des menschlichen Geistes, der sich darinnen aufschwingt zu seinem Schöpfer und Erlöser.

Die Anbetung Gottes ist Herzenssache und sollte in der Sprache des Herzens Ausdruck finden. Diese aber ist nicht steif und kalt, sondern innig und gefühlvoll. Die Sprache, in der die Anbetung Gottes sich ausdrückt, sollte den Gefühlen des Herzens entsprechen. Ein guter, erhebender Gesang erfordert, daß die Melodie und die Worte miteinander harmoniren, und daß beide im Einklang mit den Gefühlen des Herzens stehen. Ist dies nicht der Fall, so wird es von gefühlvollen Gemüthern sofort empfunden, und der Gesang vermag dann nicht die Seele in die rechte Stimmung zu versetzen.

Da nun der Gesang ein so wichtiger Theil unserer Gottesdienste ist und so wesentlich mit dazu beiträgt, die Herzen entweder zu erheben oder sie unberührt zu lassen, je nachdem er beschaffen ist: so sollte derselbe auch sorgsam gepflegt und überwacht werden. Ein nach seinem Inhalt oder seiner Melodie unpassender Gesang wäre eine schlechte Vorbereitung auf die Predigt oder sonstige gemeinschaftliche Erbauung. Ein reichhaltiger Liederschatz ist deßhalb eines der wichtigsten Erfordernisse der Gemeinde, um ihre gottesdienstlichen Versammlungen segensreich zu machen.

Die meisten unserer Gemeinden gebrauchten bisher die „Glaubensstimme", während eine Anzahl sich der „Pilgerharfe" bedienten. Jedes dieser Bücher enthält viele herrliche Lieder und jedes hat seine besonderen Vorzüge. Beide haben gute Dienste geleistet. Doch seit Jahren machte sich mehr und mehr der Eindruck geltend, daß keines der beiden Bücher den Bedürfnissen mehr entsprechen wolle. Das Bedürfniß nach einer neuen und reichhaltigeren Sammlung wurde bereits seit Jahren gefühlt, und die Gesangbuchsfrage wurde schon zur 4. Bundes-Konferenz, die sich 1874 in Chicago versammelte, zur Sprache gebracht, und ein Komitee ernannt, um Schritte in dieser Richtung zu thun. Dasselbe geschah von den beiden folgenden Bundes-Konferenzen in Buffalo und St. Louis. Als sich im Jahre 1883 die Bundes-Konferenz in Cleveland versammelte, da that sich das Verlangen nach einem neuen Gesangbuche so bestimmt und nachdrücklich kund, daß Schritte gethan wurden, jetzt ohne weiteres Zögern das für uns bedeutende Werk zu unternehmen und im Vertrauen auf Gott die Arbeit sofort zu beginnen.

Das Komitee ist seitdem mit der Sammlung und dem Ordnen der Lieder thätig gewesen. Dabei wurde zunächst Rücksicht genommen auf die beiden oben erwähnten Bücher, die bisher in den Gemeinden gebraucht wurden; und die besten Lieder daraus wurden in die neue Sammlung aufgenommen, die nun hiermit als Glaubensharfe erscheint.

Doch enthält das Buch noch bei weitem mehr. Hunderte anderer köstlicher Lieder aus dem reichen deutschen Liederschatze, die weder in der „Glaubensstimme" noch „Pilgerharfe" stehen, wurden aufgenommen. Darunter befinden sich auch manche der neuern Lieder und besonders auch Uebersetzungen und Bearbeitungen von guten englischen Liedern, von denen in unseren Kreisen manche bereits mit Vorliebe gesungen werden. Es wurde hierinnen Rücksicht genommen auf unsere Stellung und Verhältnisse in den Vereinigten Staaten.

Das Buch repräsentirt demnach eine angemessene Auswahl der Produkte heiliger Dichtkunst aus allen Zeitaltern, wie es ja auch bei einem solchen Gesangbuch der Fall sein sollte.

Was die Melodien betrifft, so wurde darauf ebenfalls alle mögliche Sorgfalt verwandt. Das Komitee war bestrebt, nur solche Melodien aufzunehmen, die mit dem Inhalt des Liedes im Einklang stehen und die dabei entsprechend und auch leicht zu singen sind. Für Lieder von einerlei Versmaß enthält das Buch, mit nur wenigen Ausnahmen, eine Anzahl verschiedener Melodien, sodaß, wenn eine andere gewünscht wird, als die, welche mit dem betreffenden Liede zusammensteht, dieselbe im metrischen Verzeichniß leicht gefunden werden kann.

Besonderer Anerkennung ist die Hilfe werth, die Prof. A. Rauschenbuch leistete. Seine ausgedehnten Kenntnisse auf dem Gebiete der deutschen Hymnologie machten seine Dienste besonders erwünscht und werthvoll.

Trotz aller Mühe, die wir uns gegeben haben, unsern Gemeinden ein allen ihren Bedürfnissen entsprechendes Buch zu liefern, fühlen wir doch selbst sehr tief, daß das Werk bei weitem kein vollkommenes ist. Es ist und bleibt in der Welt am Ende all' unsere Arbeit nur Stückwerk, selbst unser Beten und Singen.

Alle persönlichen Wünsche konnten natürlich nicht immer berücksichtigt werden. Viele Lieder giebt es, von denen das eine oder das andere Jemandem ganz besonders lieb und werth geworden ist, wenn es auch an und für sich keinen besondern Werth vor anderen hat. Wenn nun Manche ein solches ihnen lieb gewordenes Lied vermissen sollten, so mögen sie bedenken, daß aus überwiegenden Gründen andere köstliche Kernlieder dafür aufgenommen wurden, die in einer amerikanischen Sammlung zum erstenmal erscheinen. Dessen sind wir uns bewußt, daß kein Lied aufgenommen worden ist, das nicht den Geist wahren Christenthums athmet und mit Erbauung gesungen und gelesen werden kann.

Im vollen Bewußtsein der hohen Wichtigkeit des Unternehmens, mit Bezug auf den segensreichen Einfluß, den ein Gesangbuch in unsern Gemeinden ausüben soll, haben wir die Arbeit im Aufblick auf den Herrn begonnen, forgesetzt und beendigt; und wir übergeben hiermit das Buch unsern theuren Gemeinden mit dem Wunsch und Gebet, daß es allen Gottesdiensten derselben neuen Aufschwung geben und sich für Alle als eine reiche Segens- und Trostesquelle erweisen möge.

So nehmt es denn hin dieses Buch, theure Gemeinden des Herrn, eine Glaubensharfe von Hunderten lieblich tönender Saiten! Viele derselben sind Euch liebe alte Bekannte, an denen sich bereits Geschlecht auf Geschlecht erquickte, und die ihr darinnen forttönen hört; und viele andere sind hinzugekommen, deren Harmonie das Ganze nur um so herrlicher und schöner macht. Der Herr aber wolle uns Gnade verleihen, daß wir Sein Lob nicht nur mit dem Munde, sondern von Herzen singen, und uns dereinst droben zusammenfinden, wo wir am gläsernen Meer, in Begleitung der Töne goldener Harfen, mit allen Erlösten singen werden das „neue Lied", das „Lied Mosis und des Lammes": „Dem, der uns geliebt hat und gewaschen von unsern Sünden mit Seinem Blut."

Cleveland, O., im Dezember 1885.

Das Komitee:

J. C. Haselhuhn
H. M. Schäffer
J. S. Gubelmann
H. L. Dietz
L. H. Donner

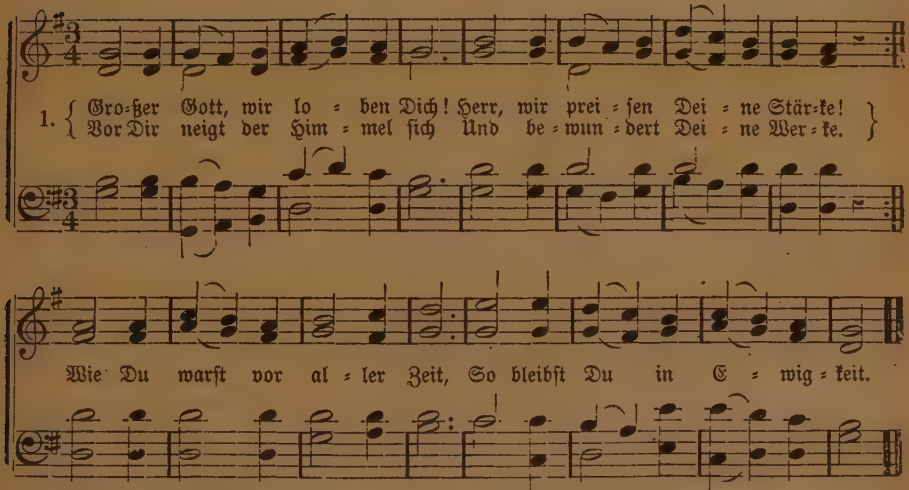
Die Glaubensharfe.

Die Glaubensharfe.

I. Lob und Anbetung Gottes.

1. Großer Gott, wir loben Dich!

F. Haydn.



2. Alles, was Dich preisen kann,
Cherubim und Seraphinen
Stimmen Dir ein Loblied an.
Alle Engel, die Dir dienen,
Rufen Dir stets ohne Ruh':
Heilig, heilig, heilig! zu.

3. Der Apostel Christi Chor,
Der Propheten große Menge
Schickt zu Deinem Thron empor
Neue Lob- und Dankgesänge;
Der Blutzeugen große Schaar
Lobt und preist Dich immerdar.

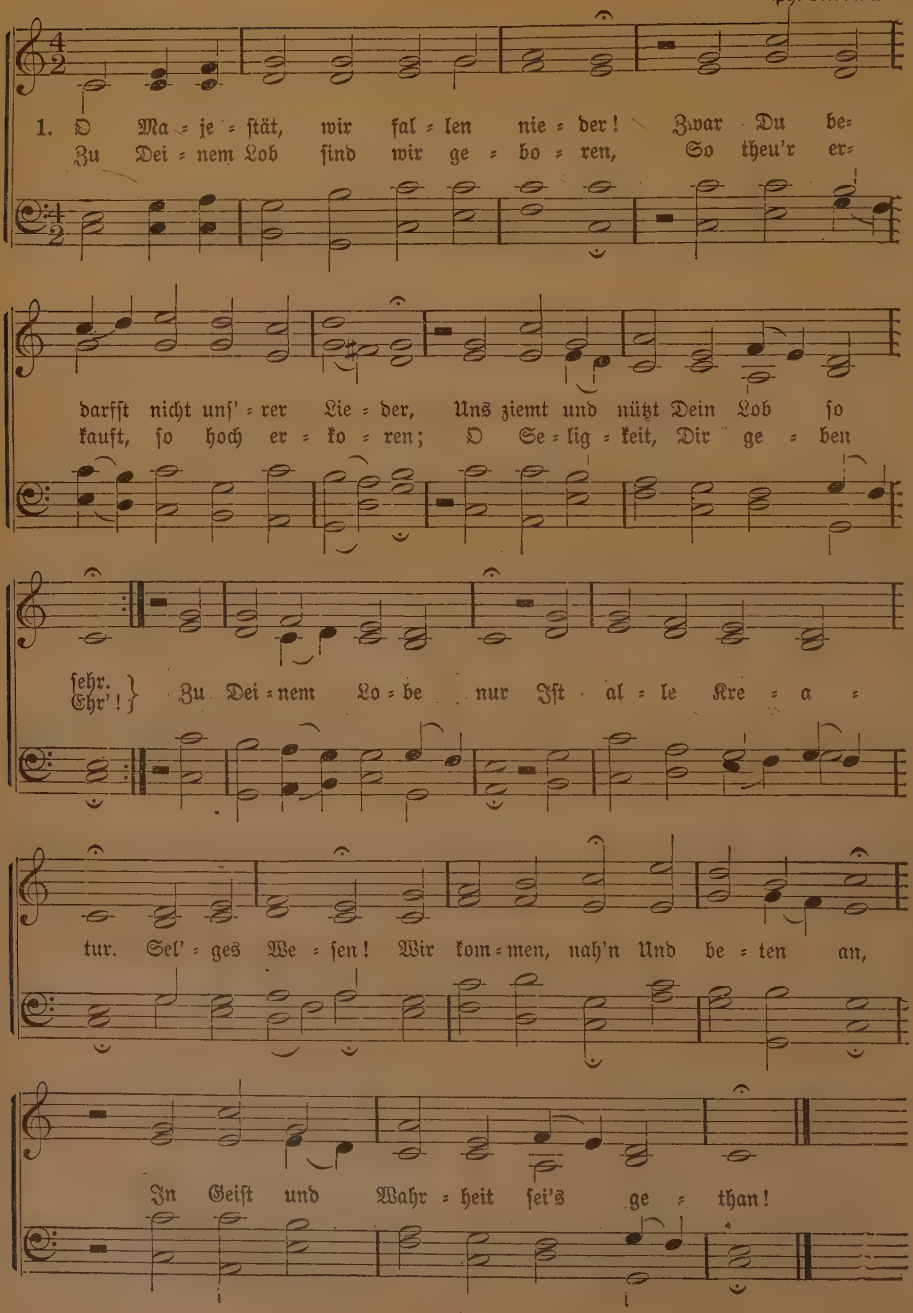
4. Auf dem ganzen Erdenkreis
Loben Große und auch Kleine;
Dir, Gott Vater, Dir zum Preis
Singt die heilige Gemeine;
Sie ehrt auch auf Seinem Thron
Deinen eingebornen Sohn.

5. Sie verehrt den heil'gen Geist,
Welcher uns mit Seinen Lehren
Und mit Troste kräftig speist;
Der, o König aller Ehren!
Eins mit Dir, Herr Jesu Christ,
Eins auch mit dem Vater ist.

Ambrosius.

2. O Majestät, wir fallen nieder!

Ph. Nicolai.

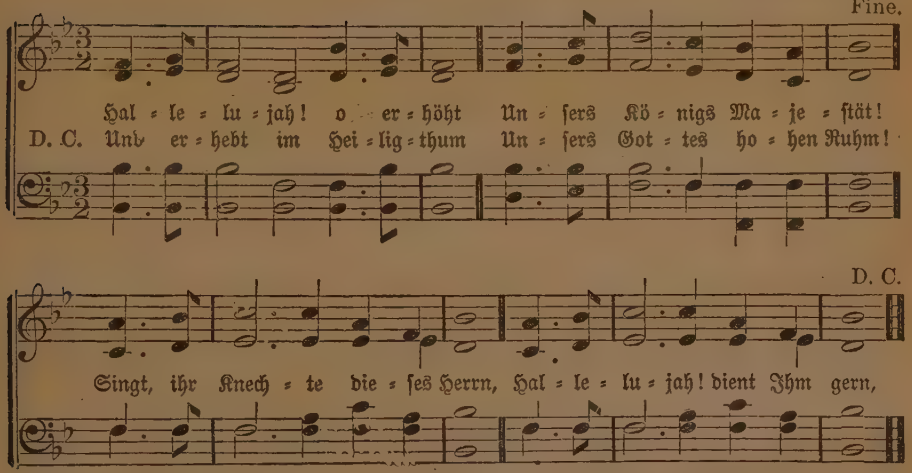


2. Die Seraphim und Cherubinen
Dir Tag und Nacht mit Ehrfurcht dienen,
Der Engel Schaaren ohne Zahl;
Die höchsten Geister, die Dich kennen,
Dich heilig, heilig, heilig! nennen,
Sie fallen nieder allzumal.
Ihr Seligsein bist Du,
Dir schreibt man Alles zu;
Amen, Amen!
Auch wir sind Dein
Und stimmen ein:
Du, Gott, bist unser Gott allein!

3. Die Aeltesten vor Deinem Throne
Gebeugt Dir opfern ihre Krone;
Der Erstlinge erwählte Schaar,
Sammt den unzählbar vielen Frommen,
Die dort in weißen Kleidern kommen,
Anbetend sprechen: Dein ist gar
Macht, Weisheit, Herrlichkeit,
Preis, Dank in Ewigkeit.
Amen, Amen!
Auch wir sind Dein
Und stimmen ein:
Du, Gott, bist unser Gott allein!

3. Hallelujah! o erhöht.

Thos. Hastings.



2. Hallelujah! Gott ist gut!
Wer ist freundlich, so wie Er?
Jauchzt und singt mit frohem Muth,
Denn Er, aller Herren Herr,
Wählte, Sich zum ew'gen Ruhm,
Israel zum Eigenthum!

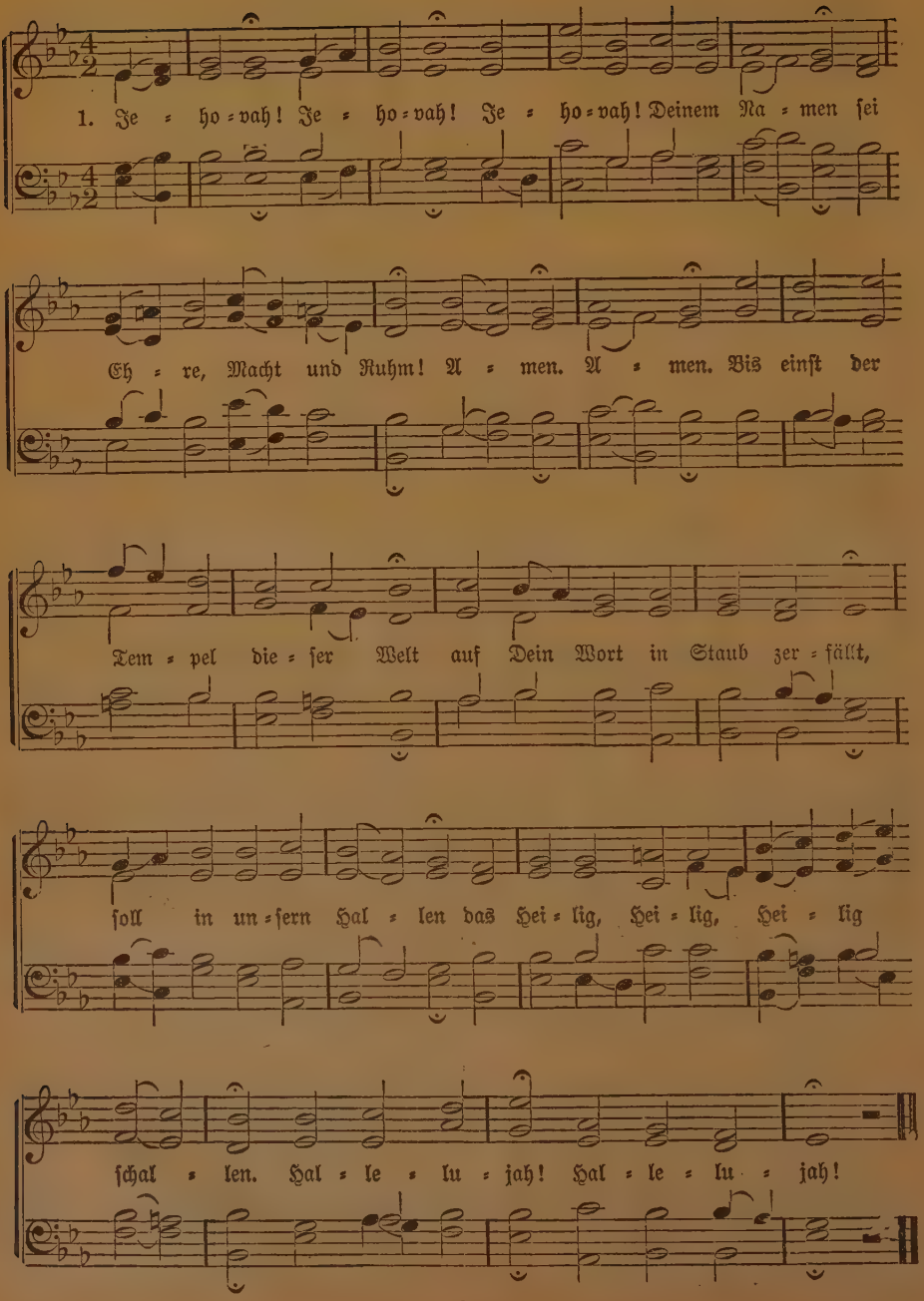
3. Herr, Dein Nam' ist groß, Dein Ruhm
Währet nun und ewiglich!
Israel, Dein Eigenthum,
Preiset und erhebet Dich,
Da auch Kind und Kindeskind
Dich als einen Heiland find't!

4. Ja, der Herr ist ewig treu,
Schaffet Seinem Volke Recht,
Seine Güt' ist täglich neu,
Waltet über Seinem Knecht;
Er nimmt, wie Er sonst gethan,
Sich noch Seines Volkes an.

5. Jauchzt aus Zion, wo Er thront,
Daß Sein hohes Lob erschall',
Alles, was in Salem wohnt,
Von dem Lobe wiederhall'!
Hallelujah! Er ist da!
Gott ist dem Anbeter nah'!

M. Jorissen.

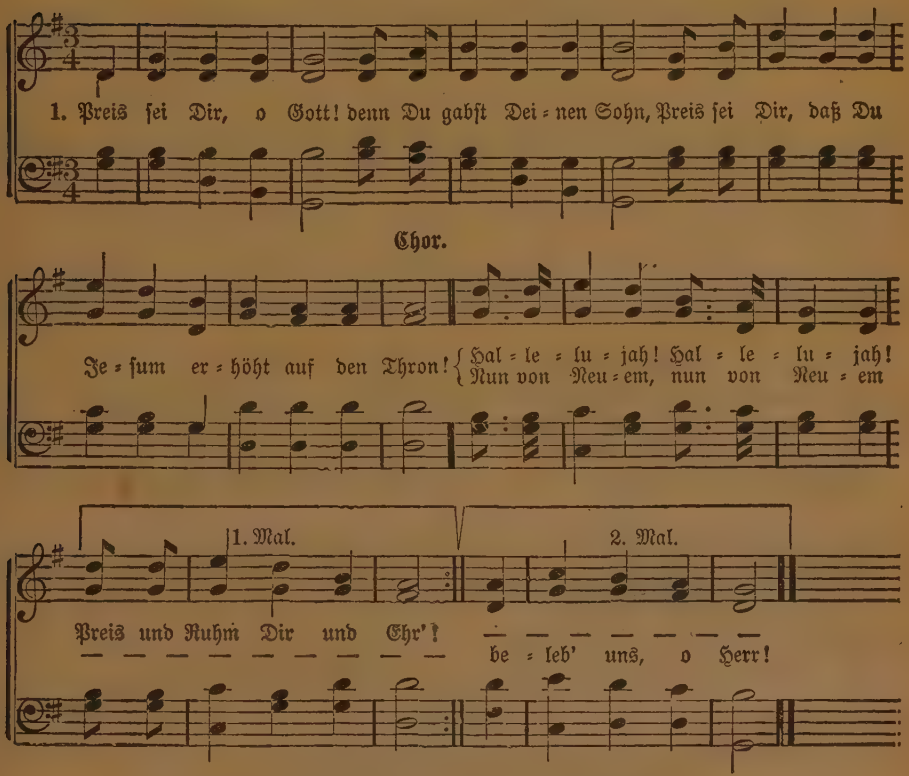
4. Jehovah! Jehovah!



2. ‖: Jehovah, :‖ Deinem Namen
Sei Ehre, Macht und Ruhm!
Amen, Amen.
Du trugst allmächtig uns hindurch!
Bleibst uns eine feste Burg.
Unser Ruhm zerstäube;
Nur Jesus, Jesus, Jesus bleibe
Uns Ruhm und Kraft
Und Wissenschaft!

3. ‖: Jehovah, :‖ Deinem Namen
Sei Ehre, Macht und Ruhm!
Amen, Amen.
Bis einst der Tempel dieser Welt
Auf Dein Wort in Staub zerfällt,
Soll in unsern Hallen
Das Heilig, Heilig, Heilig schallen.
Das steh' als Bund
Im Herzensgrund.

5. Preis sei Dir, o Gott!



2. Preis sei Dir, o Gott! der den Geist uns gesandt,
Der vom Schlaf uns erweckt und zu Jesu gewandt.
Chor: Hallelujah! 2c.

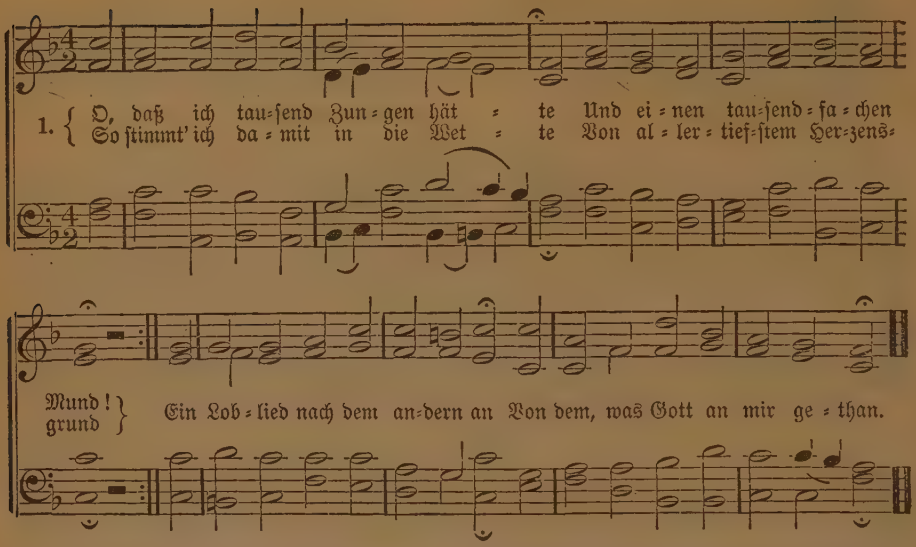
3. Preis sei Dir, o Lamm, daß am Kreuze Du starbst,
Daß die Sünden Du trugst und uns Frieden erwarbst!
Chor: Hallelujah! 2c.

4. Preis sei Dir und Ruhm, o Du Gott aller Gnad'!
Denn Du warst uns und bleibst uns Kraft, Freude und Rath.
Chor: Hallelujah! 2c.

5. Das Herz uns erquick'! O, erfülle das Haus!
Ja, Dein Leben vom Himmel gieß' über uns aus.
Chor: Hallelujah! 2c.

6. O, daß ich tausend Zungen hätte!

Georg.



2. O, daß doch meine Stimme schallte
Bis dahin, wo die Sonne steht!
O, daß mein Blut mit Jauchzen wallte,
So lang' es durch die Adern geht!
Ach, wäre jeder Puls ein Dank
Und jeder Odem ein Gesang!

3. Ich will von Deiner Güte singen,
So lange sich die Zunge regt;
Ich will Dir Freudenopfer bringen,
So lange sich mein Herz bewegt;
Ja, wenn der Mund wird kraftlos sein,
So stimm' ich noch mit Seufzen ein.

4. Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte?
Auf, auf! braucht allen euren Fleiß,
Und stehet munter im Geschäfte,
Zu Gottes, meines Herren, Preis!
Mein Leib und Seele, schicke dich
Und lobe Gott herzinniglich!

5. Ach, nimm das arme Lob auf Erden,
Mein Gott, in allen Gnaden hin!
Im Himmel soll es besser werden,
Wann ich bei Dir verkläret bin;
Dann sing' ich Dir im höhern Chor
Viel tausend Hallelujah vor!

Joh. Menzer.

---

7. Mel.: O, daß ich tausend Zungen hätte!

1. Die Himmel rühmen Gottes Ehre,
Verkünden Seiner Hände Werk;
Ihn preisen alle Sternenheere
Und loben Seine Macht und Stärk';
Ein Tag sagt es dem andern an,
Von Nacht zu Nacht wird's kund gethan.

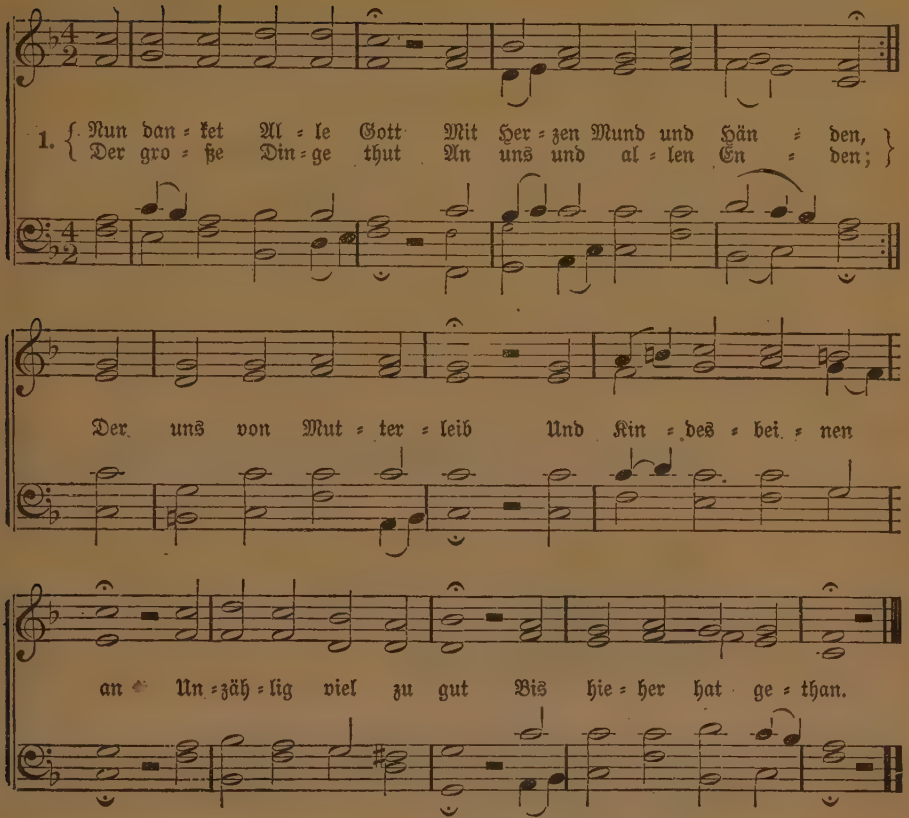
2. In jeder Sprache, jeder Rede
Erschallt das Lob des großen Herrn,
Im Blüthenfeld, in kahler Oede,
Im weiten Weltkreis nah und fern.
Jehovah's großer Nam' und Ruhm
Läuft mit dem Evangelium.

3. So wie des Tages Held, die Sonne,
Im Brautschmuck ihrer vollen Macht
Das Land erfüllt mit Lust und Wonne,
Daß Berg und Thal und Hügel lacht:
So leuchtet herrlich, hell und rein
Das Wort des Herrn ins Herz hinein.

4. Laß das Gespräch Dir wohlgefallen,
Das hier mein armes Herz Dir bringt;
Hör' auf des Mundes kindlich Lallen,
Wenn er Dein heilig Lob besingt.
Erhalte mich bei Deinem Wort,
Du, mein Erlöser und mein Hort!

8. Nun danket Alle Gott.

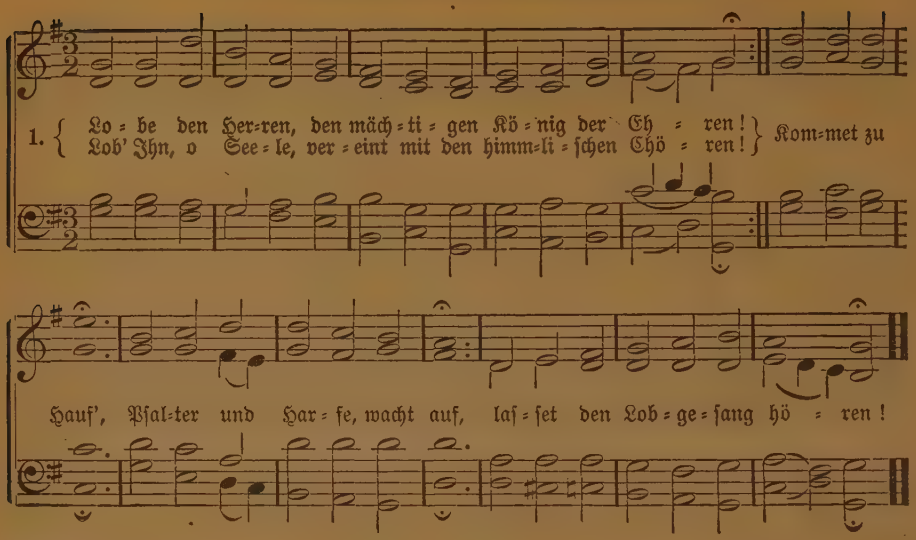
Württemb. Choralbuch.



2. Der ewig reiche Gott
Woll' uns in diesem Leben
Ein immer dankbar' Herz
Und edlen Frieden geben
Und uns in Seiner Gnad'
Erhalten fort und fort
Und uns aus aller Noth
Erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr' und Preis sei Gott,
Dem Vater und dem Sohne
Und Gott dem Heil'gen Geist
Im hohen Himmelsthrone!
Er, der dreiein'ge Gott,
Bleibt, wie Er ewig war,
Unendlich groß und gut;
Lob sei Ihm immerdar!

9. Lobe den Herren, den mächtigen König.



2.

Lobe den Herren! der Alles so herrlich regieret,
Der dich auf Adelers-Fittigen sicher geführet;
Der dich erhält,
Weil es Ihm also gefällt;
Das hast Du herrlich verspüret!

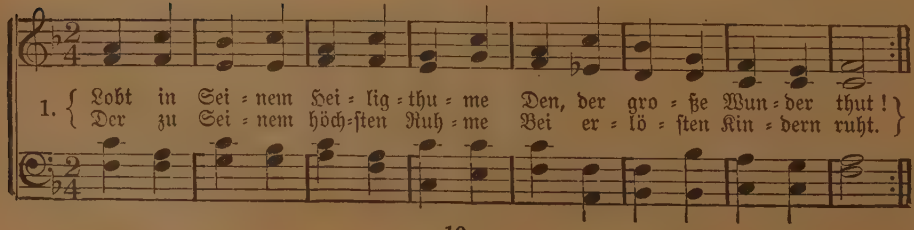
3.

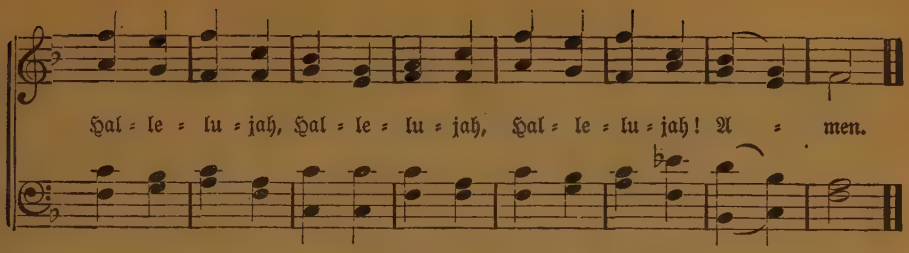
Lobe den Herren! der sichtbar dein Leben gesegnet,
Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet;
Denke daran,
Was der Allmächtige kann,
Der dir mit Liebe begegnet!

---

10. Lobt in Seinem Heiligthume.

D. Bortniansky.



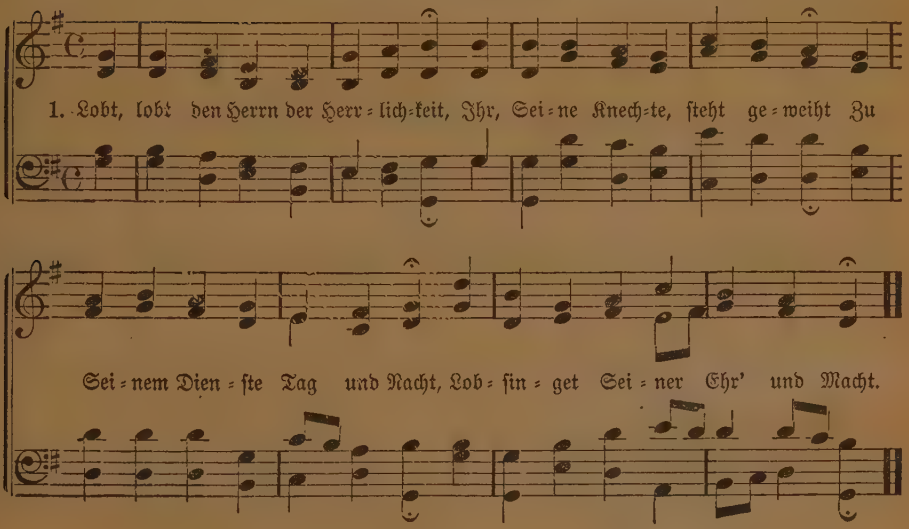


2. Lobet Ihn mit Freudenthränen,
Preiset Ihn mit Harfenklang!
Laßt uns unsern König krönen!
Schalle Ihm, o Lobgesang!
Hallelujah, 2c.

3. Jauchzet Ihm mit ew'ger Freude,
Die ihr Seinen Odem habt!
Rühmt im Schmucke weißer Seide
Den, der euch so hoch begabt!
Hallelujah, 2c.

IX. Lobt, lobt den Herrn der Herrlichkeit.

G. Frank.

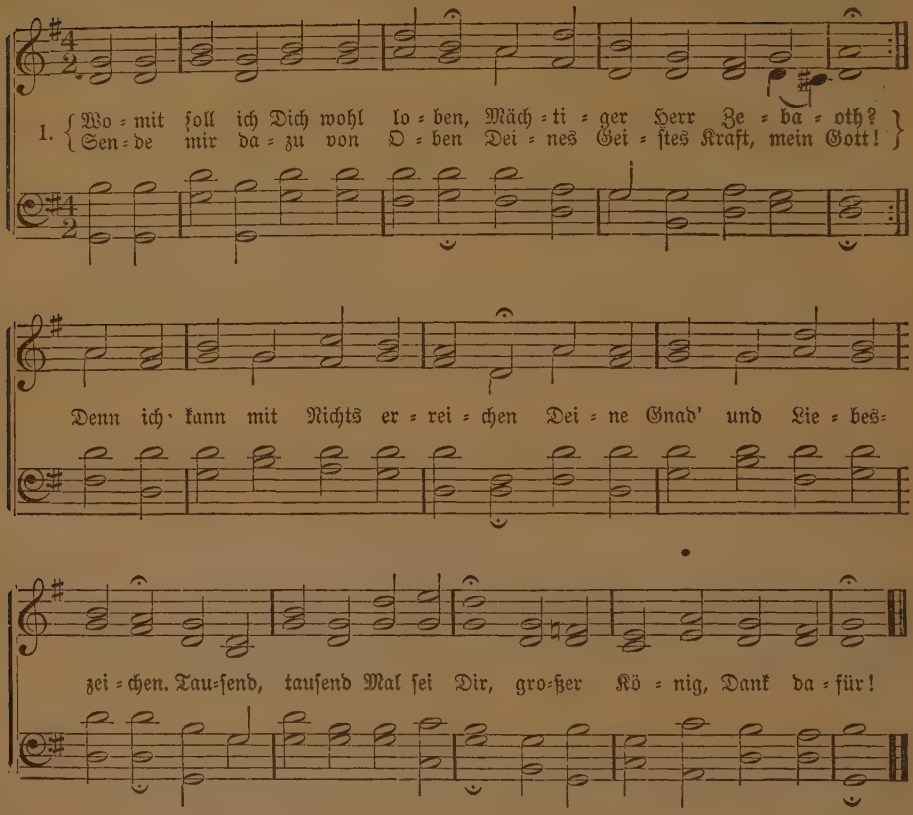


2. Hebt eure Hände auf und geht
Zum Throne Seiner Majestät —
Der Herr ist nah', im Heiligthum
Erhebet Seines Namens Ruhm!

3. Gott heil'ge dich in Seinem Haus,
Er segne dich von Zion aus,
Der Himmel schuf und Erd' und Meer!
Jauchzt, Er ist aller Herren Herr!

12. Womit soll ich Dich wohl loben.

Heinr. Knecht.



2. Herr, entzünde mein Gemüthe,
Daß ich Deine Wundermacht,
Deine Gnade, Treu' und Güte
Stets erhebe Tag und Nacht,
Denn von Deinen Gnadengüssen
Leib und Seele zeugen müssen.
Tausend, tausend Mal sei Dir,
Großer König, Dank dafür!

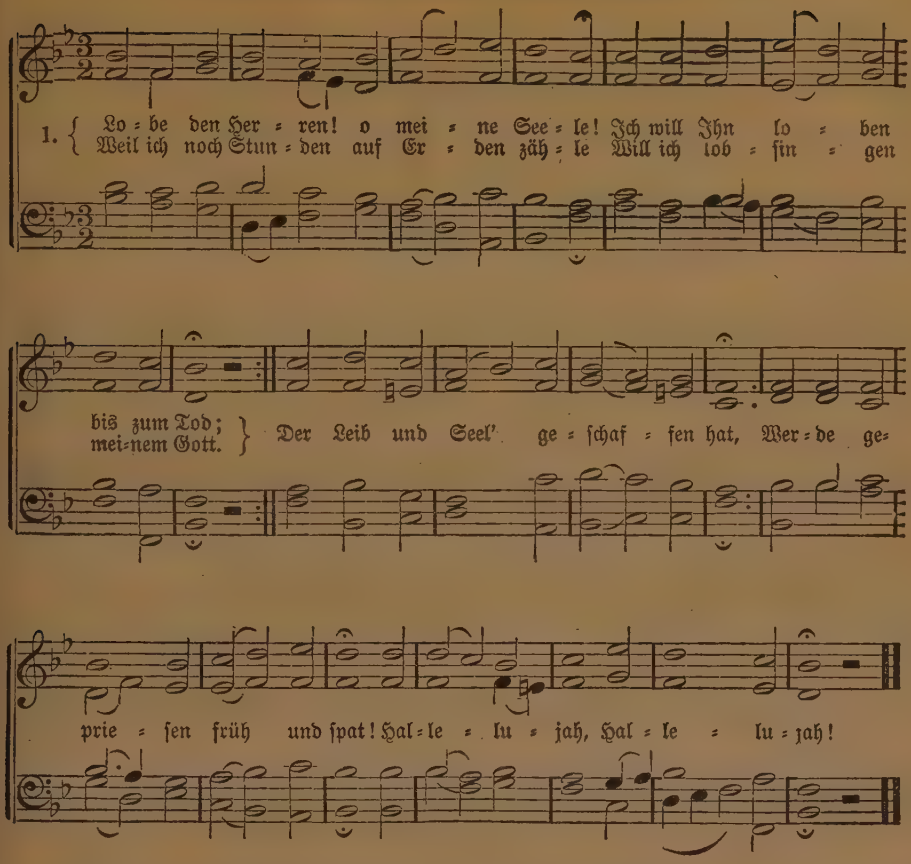
3. Bald mit Lieben, bald mit Leiden,
Kamst Du, Herr, mein Gott, zu mir,
Daß in Schmerzen und in Freuden
Sich mein Herz ergebe Dir,
Daß mein gänzliches Verlangen
Möcht' an Deinem Willen hangen.
Tausend, tausend Mal sei Dir,
Großer König, Dank dafür!

4. Vater, Du hast mir erzeiget
Lauter Gnad' und Gütigkeit,
Und Du hast zu mir geneiget,
Jesu, Deine Freundlichkeit;
Und durch Dich, o Geist der Gnaden,
Werd' ich stets noch eingeladen.
Tausend, tausend Mal sei Dir,
Großer König, Dank dafür!

5. Tausend Mal sei Dir gesungen,
Herr, mein Gott, Preis, Lob und Dank,
Daß es mir bisher gelungen.
Ach! laß meines Lebens Gang
Ferner doch durch Jesu Leiten
Nur geh'n in die Ewigkeiten!
Da will ich, Herr, für und für
Ewig, ewig danken Dir!

Andreas Gotter.

13. Lobe den Herren, o meine Seele!



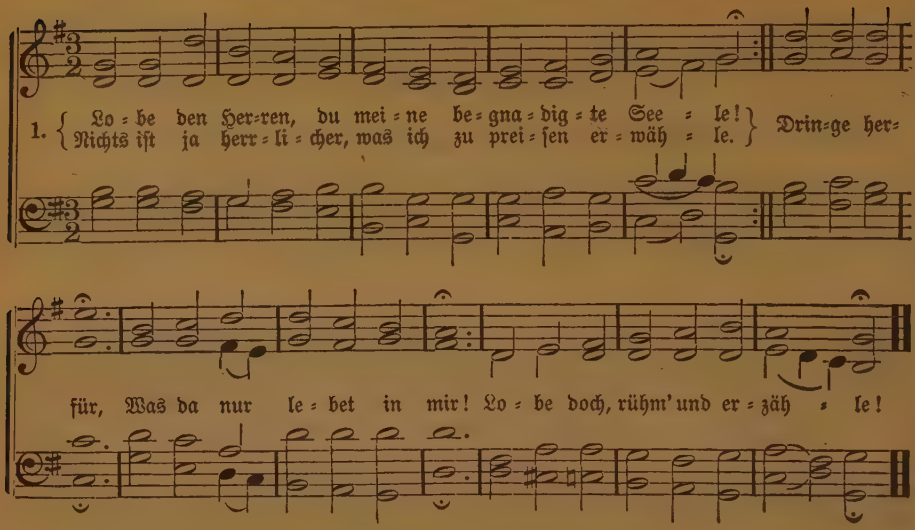
2. Fürsten sind Menschen vom Weib geboren,
Und sinken wieder in den Staub;
All' ihr Regieren ist auch verloren,
Wenn nun das Grab nimmt seinen Raub.
Weil denn kein Mensch uns helfen kann,
Rufet den Herrn um Hilfe an!
Hallelujah, Hallelujah!

3. Selig, ja selig ist der zu nennen,
Deß Hilfe der Gott Jakobs ist!
Welcher vom Glauben sich nicht läßt trennen,
Und hofft getrost auf Jesum Christ.
Wer diesen Herrn zum Beistand hat,
Findet am besten Rath und That.
Hallelujah, Hallelujah!

4. Dieser hat Himmel, das Meer, die Erden
Und was darinnen ist gemacht.
Alles muß treulich erfüllet werden,
Was Er uns einmal zugedacht.
Er ist's, der Herrscher aller Welt,
Welcher uns ewig Glauben hält.
Hallelujah, Hallelujah!

5. Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen
Deß, der so große Wunder thut!
Alles, was Odem hat, rufe Amen,
Und bringe Lob mit frohem Muth!
Ihr Kinder Gottes, lobt und preis't
Vater und Sohn und Heil'gen Geist!
Hallelujah, Hallelujah!

14. Lobe den Herren, du meine begnadigte Seele!



2. Heilig ist Gott! Wer hat je Ihn nach Würden gepriesen,
Wie Er den Seelen unendliches Gutes erwiesen?
Selige Pflicht!
Seele, vergiß es doch nicht;
Rühme den Herrn, und nur diesen!

3. Der dein Gebrechen geheilt, dir die Sünden vergeben,
Der dich befreit vom Verderben und schenkt dir das Leben.
Der dich verschont,
Nicht mit der Hölle gelohnt,
Daß du in Klarheit darfst schweben!

4. Lobet den Herrn, den gewaltigen König der Ehren!
All' Seine Werke, laßt Jubel und Lobgesang hören;
Seele, auch du
Tritt mit Frohlocken herzu,
Sing' Ihm mit himmlischen Chören!

---

15. Mel.: Lobe den Herren, du meine begnadigte Seele!

1. Lobe den Herren, den mächtigen Vater dort Oben!
Auf, meine Seele, mit Beten und Danken und Loben!
Er ist dein Gott,
Schöpfer und Helfer in Noth:
Schaue die herrlichsten Proben!

2. Lobe den Herren, den Mächtigen, Weisen und Treuen,
In dessen Namen sich Himmel und Erde erfreuen,
Der auch dich trägt,
Mütterlich leitet und pflegt;
Komm, dich Ihm gänzlich zu weihen!

3. Lobe den Herren, der Sünde bezahlet und schenket,
Der Seiner Kinder beständig zum Besten gedenket;
Dein ist Sein Blut!
Er ist Dein ewiges Gut,
Das dich belebet und lenket.

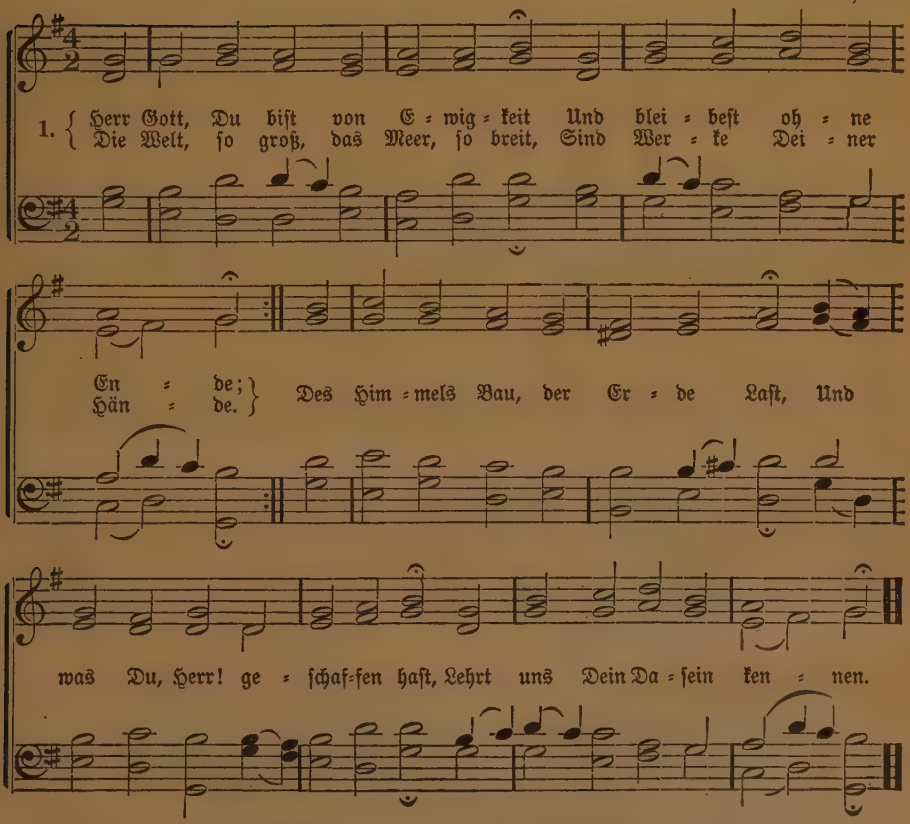
4. Lobe den Herren, den Geber unzähliger Gaben,
Die dich im Reiche der Gnad' und der Herrlichkeit laben!
Bitte fein viel,
Setze dem Loben kein Ziel,
So wirst du nehmen und haben.

II. Die Eigenschaften Gottes.

Ewigkeit und Unveränderlichkeit.

16. Herr Gott, Du bist von Ewigkeit.

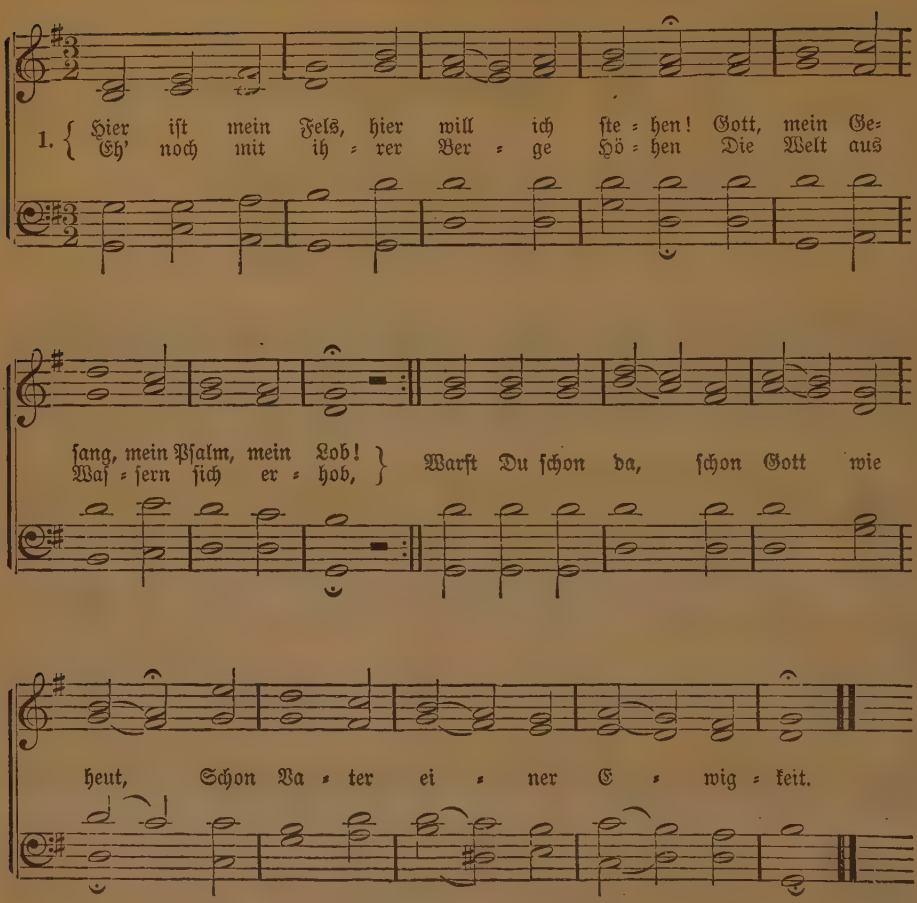
M. Luther.



2. Du bist voll Glanz und Majestät,
Voll Herrlichkeit und Stärke;
Wer Deine Größe nicht versteht,
Dem zeigen Deine Werke,
Daß Du ein Herr der Herren bist,
Daß Deine Macht unendlich ist,
Im Himmel und auf Erden.

3. Ich ehre Dich in solcher Pracht
Im Herzen und mit Worten;
Mein Geist erwäget Tag und Nacht
Dein Heil an allen Orten;
Mein Mund bekennet Jedem frei,
Daß sonst kein Gott noch Herrscher sei,
Als Du, den wir verehren.

17. Hier ist mein Fels, hier will ich stehen!



2. Dein Odem bläs't in Staub der Erden,
Der plötzlich aufwallt, niedersinkt —
Und Menschen sterben, andre werden,
So bald Dein Arm aus Wolken winkt.
Wir Staub aus Staub, von gestern her,
Du ewig, ewig eben Der!

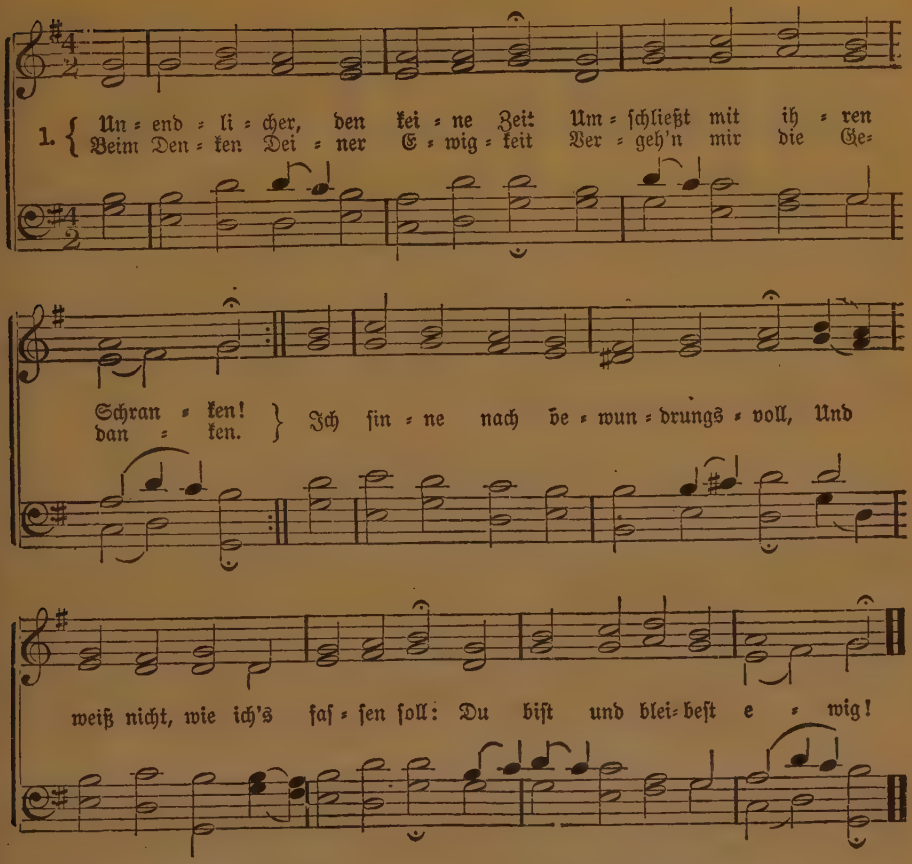
3. Dir ist die Zeit von tausend Jahren
Und eine Stunde einerlei;
Und eines Menschen Tage fahren,
So reißend wie ein Strom vorbei.
Sein Leben fliehet wie ein Traum,
Wie Schatten, wie ein Wasserschaum.

4. Das kurz gesteckte Ziel der Tage
Ist siebzig, höchstens achtzig Jahr;
Ein Inbegriff von Müh' und Plage,
Auch wenn es noch so köstlich war.
Geflügelt eilt mit uns die Zeit
In eine lange Ewigkeit.

5. Hier ist mein Fels, hier will ich sitzen —
Gott heißt der Fels, mein Psalm, mein **Lob!**
Eh' noch die Welt mit Felsenspitzen
Aus Wasserstrudeln sich erhob,
War Er schon Gott, schon Gott **wie heut,**
Schon Vater einer Ewigkeit!

18. Unendlicher, den keine Zeit.

M. Luther.



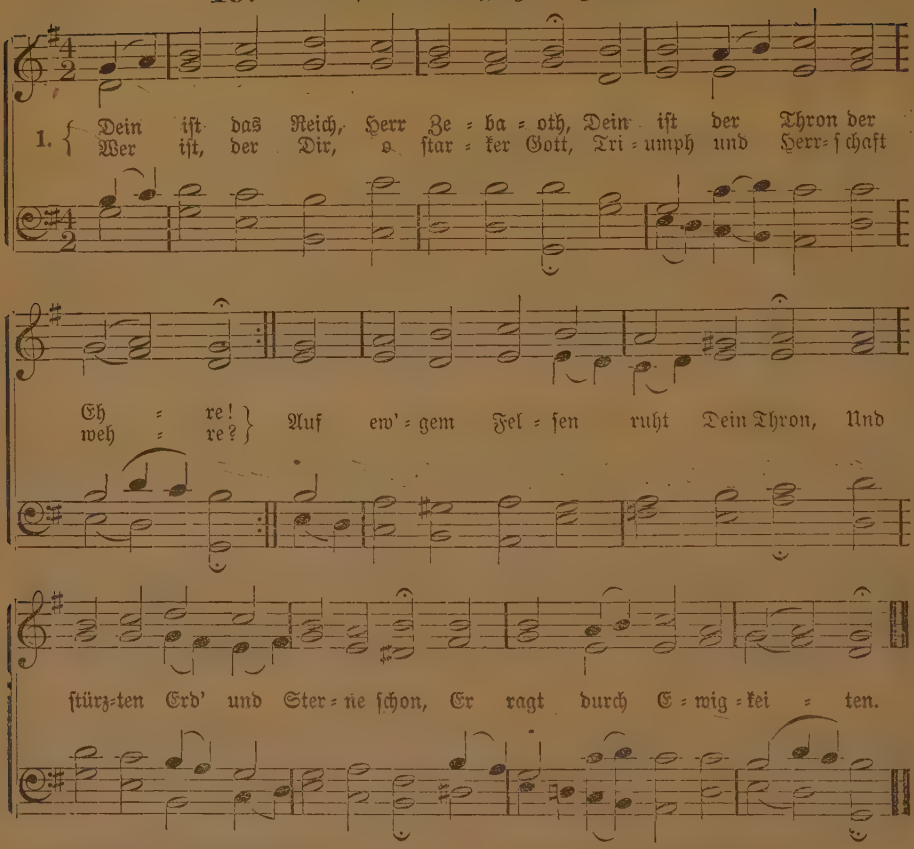
2. Noch ward von keiner Sonne Licht
Durch unſ're Welt verbreitet;
Die Himmel jauchzten Dir noch nicht,
Durch Deine Macht bereitet;
Noch war kein Land, noch floß kein Meer
An hoher Berge Gründen her;
Du aber warſt ſchon ewig!

3. Von Ewigkeit her ſaheſt Du
Die künft'ge Welt entſtehen,
Und maßeſt ihre Zeit ihr zu,
Und ſah'ſt ſie untergehen.
Vom Engel bis zum Wurm herab
Wogſt jedem Du ſein Schickſal ab,
Und nannteſt ihn mit Namen.

4. Längſt ſtehet unſ're Welt ſchon da,
Die Du bisher erhalten;
Bald iſt ſie ihrem Ende nah,
Sie eilet zu veralten;
Denn ihrer Jahre werden viel,
Und Du beſtimmteſt ihr ein Ziel
Nach Deinem weiſen Rathe.

5. Die Zeit iſt, Herr, wie Nichts vor Dir,
Vom Anfang bis zum Ende.
Kaum Augenblicke leben wir,
Wir Werke Deiner Hände.
Nie nehmen Deine Jahre zu,
In alle Ewigkeit wirſt Du
Derſelbe ſein und bleiben!

19. Dein ist das Reich, Herr Zebaoth.

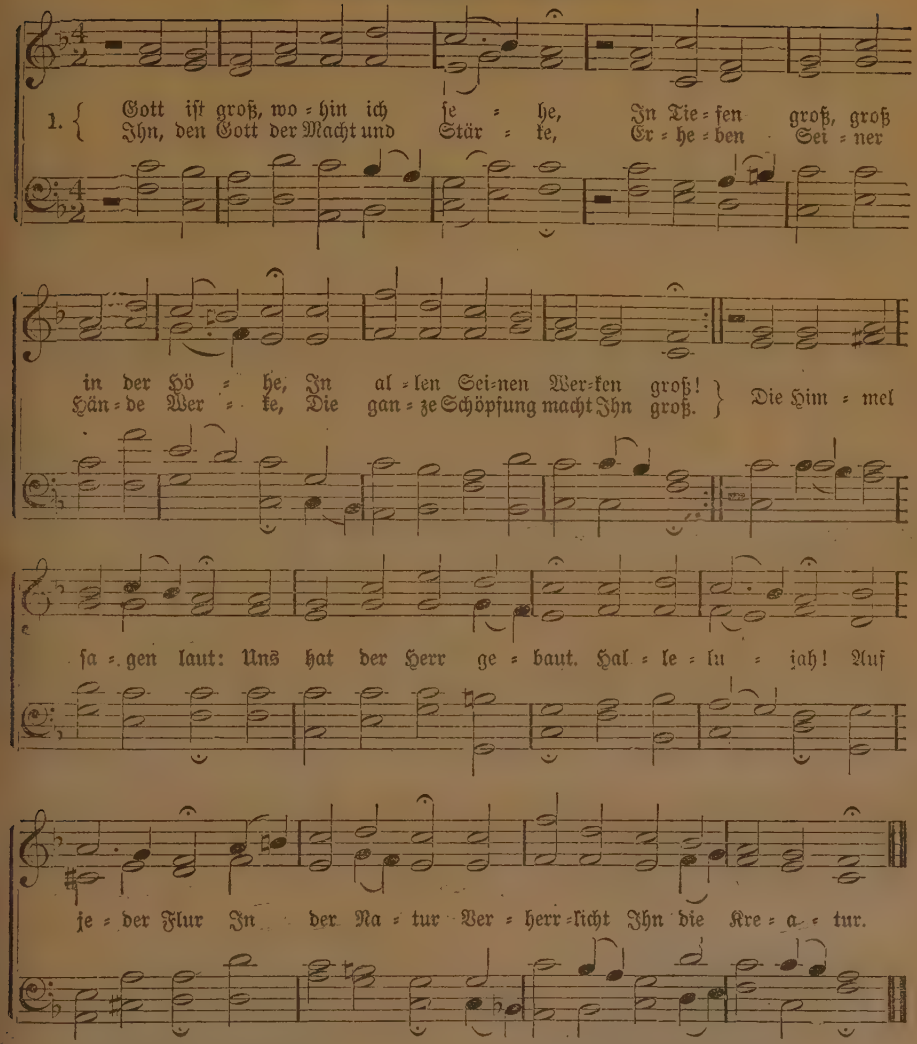


2. Der Himmel Himmel allzumal,
Dir sind sie unterthänig,
Es schwören Geister ohne Zahl
Dir, aller Welten König.
Und tiefer Andacht Huldigung
Und hohes Jauchzens Psalmenschwung
Ehrt Deinen großen Namen.

3. Verhüllt sich uns in dunkle Nacht,
Gott, Deines Scepters Führung;
Doch ew'ge Weisheit, Gnad' und Macht
Lenkt Deine Weltregierung.
Dein Arm und Deine Fahne siegt,
Bis Dir der letzte Feind erliegt,
Ein Schemel Deiner Füße.

4. O Herr, Herr Gott, barmherzig treu,
Groß, groß von Güt' und Gnade!
Du sah'st, wie schwer das Elend sei,
Wie tief des Abfalls Schade.
Versöhnung rief Dein Wort uns zu,
Und o, wie huldvoll öffnest Du
Dein Reich erlösten Sündern!

20. Gott ist groß, wohin ich sehe.

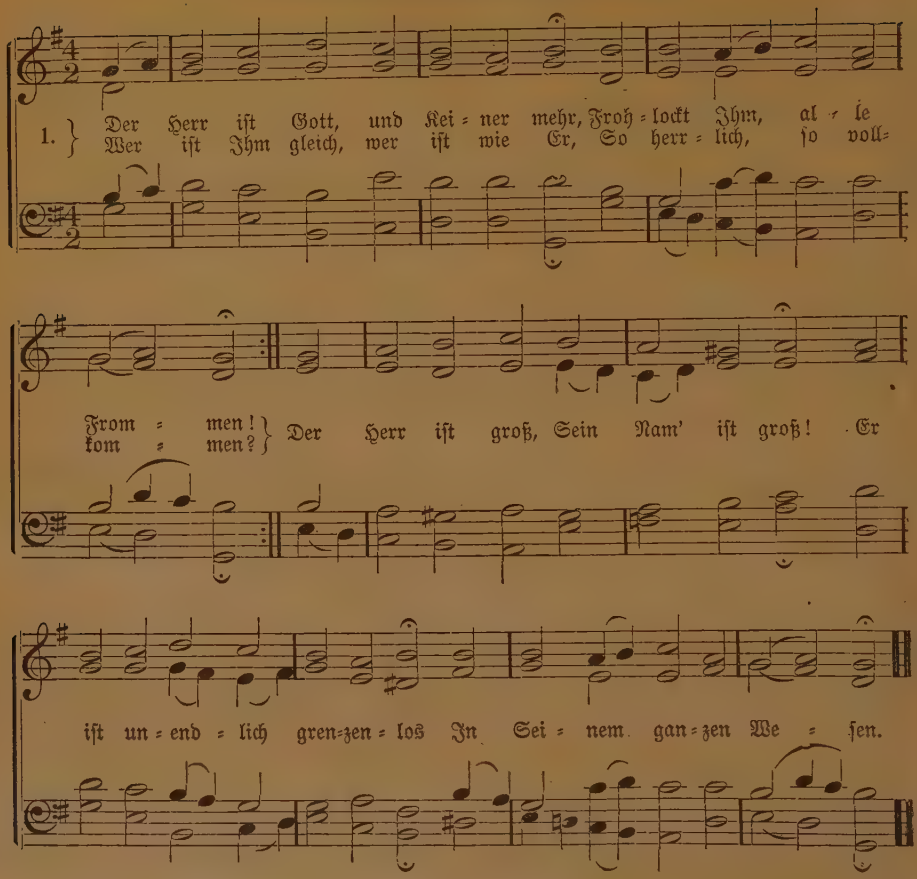


2. Und wenn ich den Menschen sehe,
Dies Meisterstück bewundernd stehe,
Dann wird mir Gott im Menschen groß.
Groß ist Er an uns durch Milde,
Denn uns schuf Gott nach Seinem Bilde,
Uns fiel das allerschönste Loos.
Er schuf zur Ewigkeit
Uns mit Unsterblichkeit.
Hallelujah!
Gott! wären wir,
Wir Alle hier,
Unsterblich noch und ähnlich Dir!

3. Alles macht Ihn groß auf Erden;
Doch größer wird Er uns einst werden,
Wann wir von Angesicht Ihn seh'n,
Wann wir einst vor Seinem Throne,
Beseliget in Seinem Sohne,
Mit Engeln Gottes Ihn erhöh'n;
Dann, in der Herrlichkeit,
Dann singen wir erfreut:
Hallelujah!
Groß ist der Herr!
Niemand wie Er!
Und Alles singt Ihm Lob und Ehr'.

Ch. G Frohberger.

21. Der Herr ist Gott, und Keiner mehr.



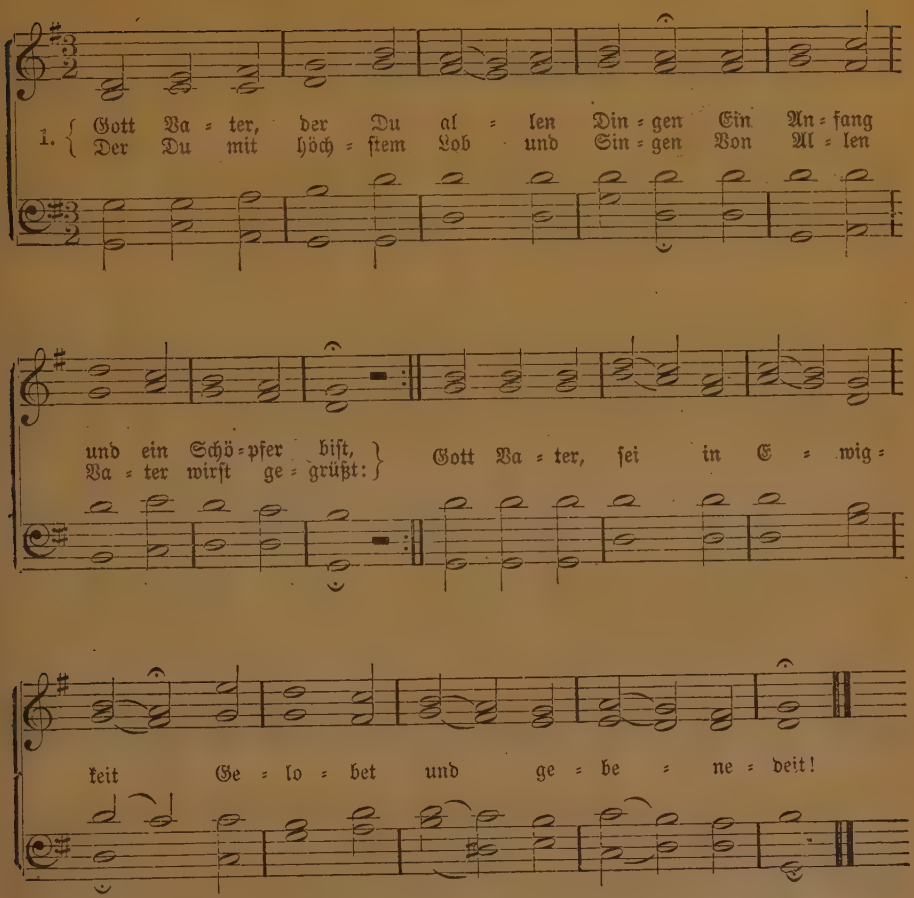
2. Er ist und bleibet, wie Er ist.
Wer strebet nicht vergebens
Ihn auszusprechen! wer ermißt
Die Dauer Seines Lebens?
Wir Menschen sind von gestern her;
Eh' noch die Erde ward, war Er,
Und eher als die Himmel.

3. Des Ew'gen Thron umströmt ein Licht,
Das Ihn vor uns verhüllet;
Ihn fassen alle Himmel nicht,
Die Seine Kraft erfüllet.
Er bleibet ewig, wie Er war,
Verborgen und doch offenbar
In Seiner Werke Wundern.

4. Wo wären wir, wenn Seine Kraft
Uns nicht gebildet hätte?
Er kennt uns, kennet, was Er schafft,
Der Wesen ganze Kette.
Bei Ihm ist Weisheit und Verstand,
Und Er umspannt mit Seiner Hand
Die Erde sammt dem Himmel.

5. Dir nur gebühret Lob und Dank,
Anbetung, Preis und Ehre.
Kommt, werdet Gottes Lobgesang,
Ihr, alle Seine Heere!
Der Herr ist Gott, und Keiner mehr!
Wer ist Ihm gleich? wer ist wie Er,
So herrlich, so vollkommen!

22. Gott Vater, der Du allen Dingen.



2. Der Du von allen Ewigkeiten
Uns zugedacht den eig'nen Sohn,
Und Ihn am Ende vor'ger Zeiten
Uns hast gesandt vom Himmelsthron:
Gott Vater, sei in Ewigkeit
Gelobet und gebenedeit!

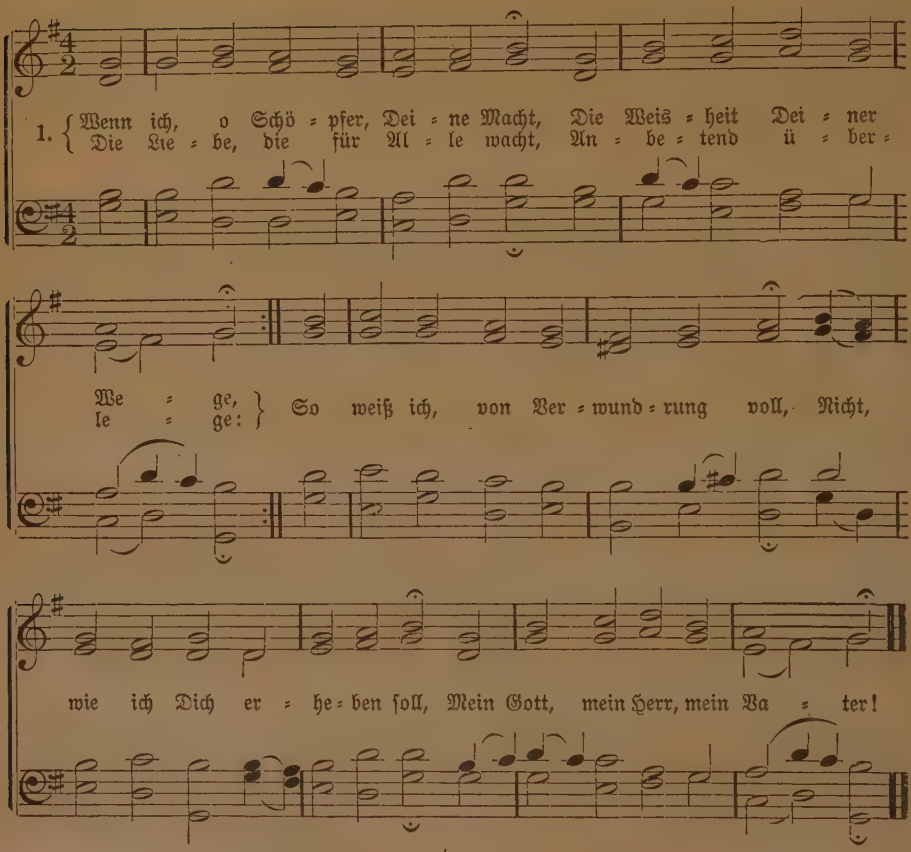
3. Der Du uns hast in Ihm erkoren,
Eh' Du gelegt der Welt den Grund,
Und uns zu Kindern neugeboren,
Aufrichtend einen ew'gen Bund:
Gott Vater, sei in Ewigkeit
Gelobet und gebenedeit!

4. Du unerschöpfte Lebensquelle,
Von welchem alles Licht stammt her,
Aus welchem ewig klar und helle
Hervorströmt aller Güte Meer:
Gott Vater, sei in Ewigkeit
Gelobet und gebenedeit!

5. Gott, Deine Tief' ist unergründlich
Und unermeßlich Deine Macht;
Dein Anfang ewig unerfindlich,
Und unvergleichlich Deine Pracht:
Gott Vater, sei in Ewigkeit
Gelobet und gebenedeit!

23. Wenn ich, o Schöpfer, Deine Macht.

M. Lüther.



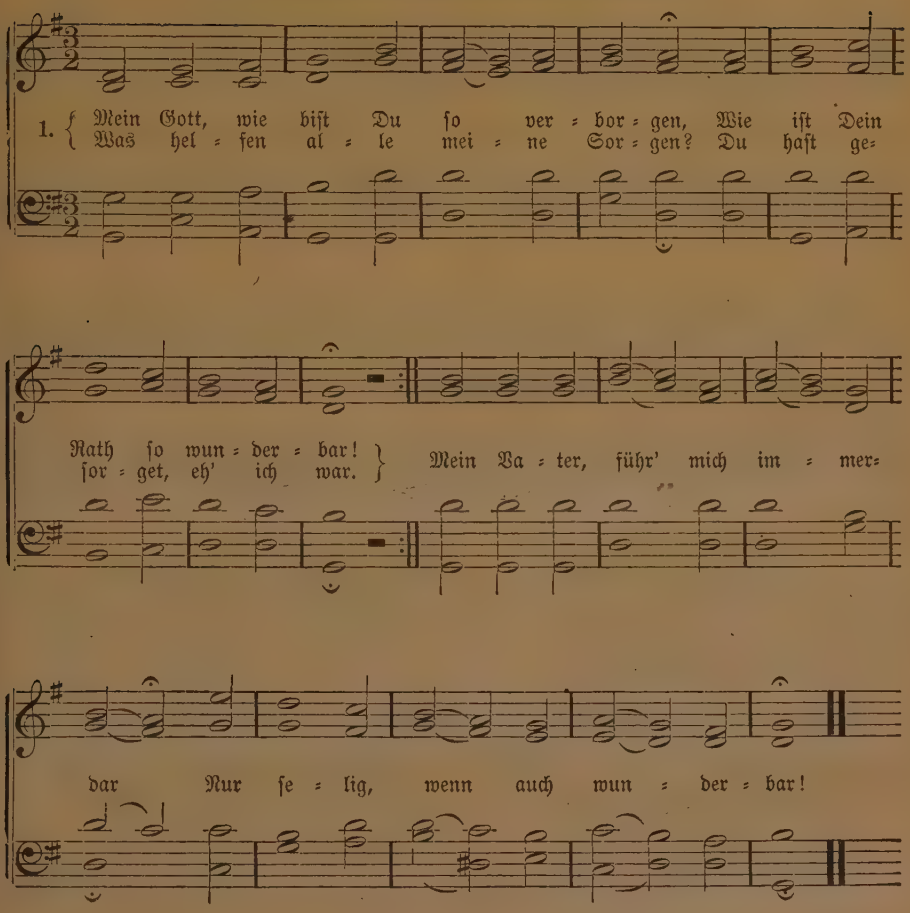
2. Mein Auge sieht, wohin es blickt,
Die Wunder Deiner Werke;
Der Himmel, prächtig ausgeschmückt,
Preist Dich, Du Gott der Stärke!
Wer hat die Sonn' an ihm erhöht?
Wer kleidet sie mit Majestät?
Wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde seinen Lauf?
Wer heißt den Himmel regnen?
Wer schließt den Schooß der Erde auf,
Mit Vorrath uns zu segnen?
O Gott der Macht und Herrlichkeit!
Gott, Deine Güte reicht so weit,
So weit die Wolken gehen.

4. Der Mensch, ein Leib, den Deine Hand
So wunderbar bereitet;
Der Mensch, ein Geist, den sein Verstand
Dich zu erkennen leitet;
Der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis,
Ist sich ein täglicher Beweis
Von Deiner Güt' und Größe.

5. Erheb' Ihn ewig, o mein Geist;
Erhebe Seinen Namen!
Gott, unser Vater, sei gepreist,
Und alle Welt sag' Amen!
Und alle Welt fürcht' ihren Herrn,
Und hoff' auf Ihn, und dien' Ihm gern.
Wer wollte Gott nicht dienen? —

24. Mein Gott, wie bist Du so verborgen.



2. Kein Mensch kann, Herr, Dein Antlitz sehen,
Wir blicken Dir nur hinten nach;
Was Du bestimmt, das muß geschehen
Bei unsrem Glück und Ungemach.
Mein Vater, führ' mich immerdar
Nur selig, wenn auch wunderbar!

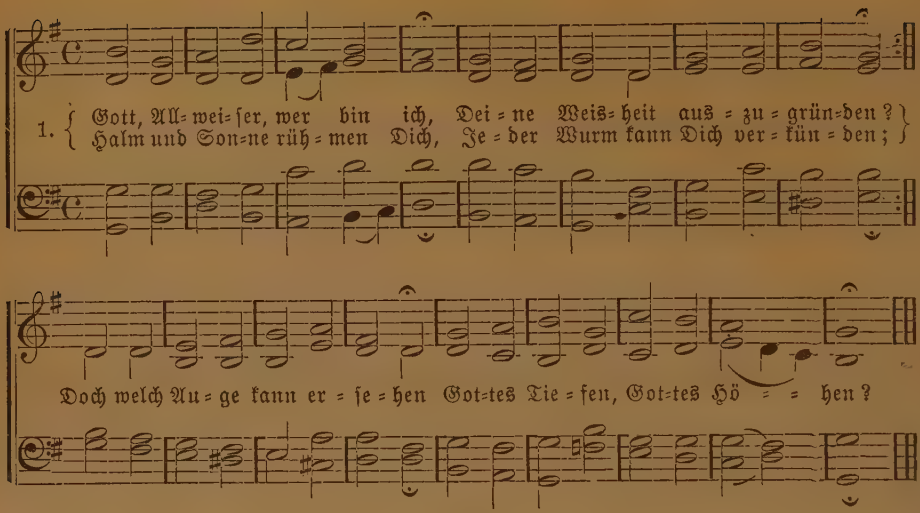
3. Herr, wer kann Deinen Rath ergründen?
Dir bleibt allein der Weisheit Preis.
Du kannst viel tausend Wege finden,
Wo die Vernunft nicht einen weiß.
Mein Vater, führ' mich immerdar
Nur selig, wenn auch wunderbar!

4. Gott, Deine heiligen Gedanken
Sind himmelweit von Menschenwahn;
D'rum leite mich in Deinen Schranken
Und führe mich auf rechter Bahn!
Mein Vater, führ' mich immerdar
Nur selig, wenn auch wunderbar!

5. Dir will ich mich ganz überlassen
Mit allem, was ich hab' und bin!
Ich werfe, was ich nicht kann fassen,
Auf Deine Macht und Weisheit hin.
Mein Vater, führ' mich immerdar
Nur selig, wenn auch wunderbar!

Sal. Franck.

25. Gott, Allweiser, wer bin ich.



2. Deiner Welten weites All
Jauchzt im unermeßnen Kreise,
Aller Himmel Wiederhall
Jauchzt zurück: der Herr ist weise!
Und in Seiner Weisheit Händen
Ruh'n getrost der Himmel Enden.

3. Was Dein weiser Rath beschleußt,
Wohl uns! kann kein Thor verhindern.
Walte Du, und sei gepreist,
Herr, von Deiner Weisheit Kindern!
Ob sie's oft nicht fassen mögen,
Dennoch, all' Dein Thun ist Segen.

4. Ew'ge Weisheit, rede Du!
Auf Dein Zeugniß darf ich bauen.
Führe mich dem Himmel zu!
Deiner Führung darf ich trauen;
Bist Du heute mir verborgen,
Dich verklärt der nächste Morgen.

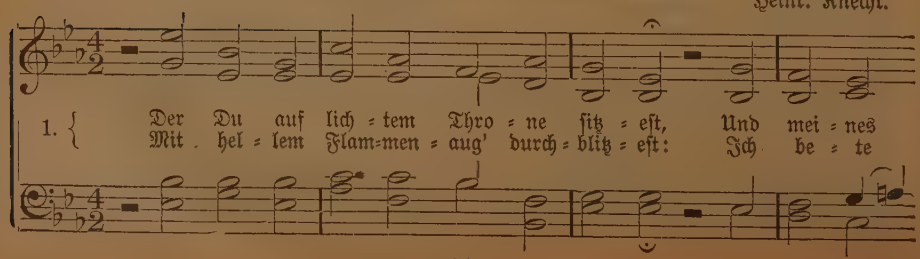
5. Einst durchschau' ich sonnenhell
Deines Waltens Segensfüllen,
Und in Deinem ew'gen Quell
Wird des Geistes Durst sich stillen.
Meine Weisheit sei, auf Erden
Weise durch Dein Wort zu werden.

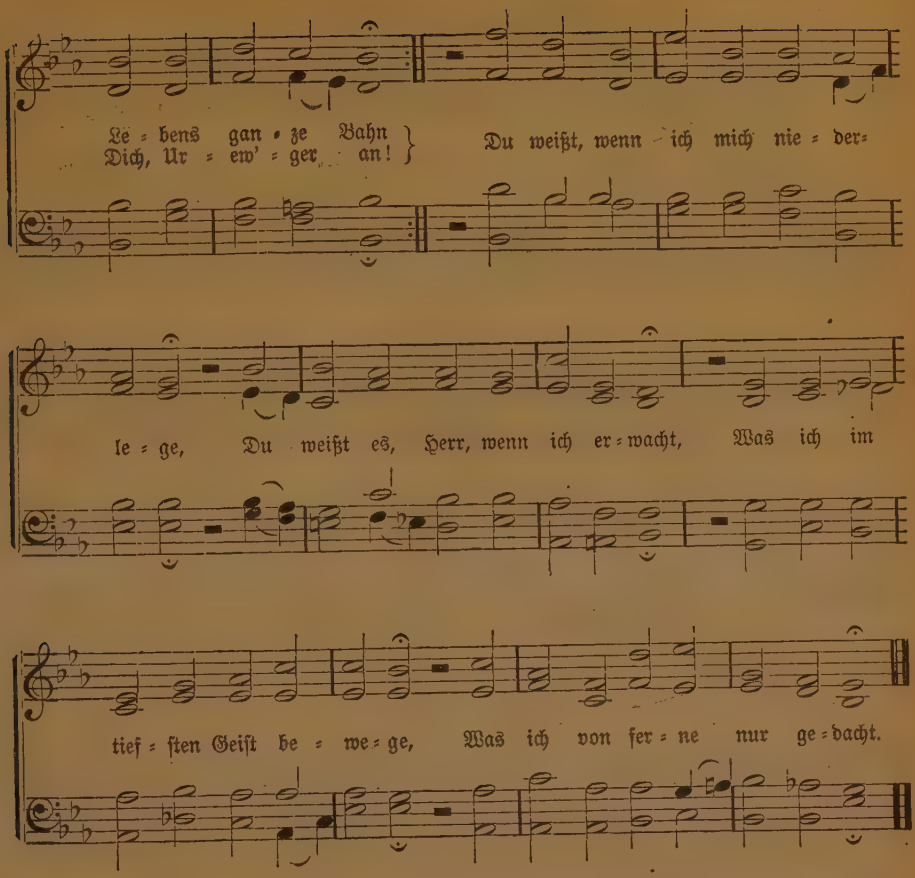
K. B. Garve.

Allwissenheit Gottes.

26. Der Du auf lichtem Throne sitzest.

Heinr. Knecht.





2. Wenn ich allein die Straße wandle,
Und wenn ich nach dem Wandeln ruh',
Und Alles, was ich denk' und handle,
Das wägst Du, Herr, und prüfest Du.
Von heil'gen und befleckten Zungen
Tönt unbemerkt kein Laut hervor:
Im Flug ist er hindurchgedrungen,
Und schlägt an Dein allwissend Ohr.

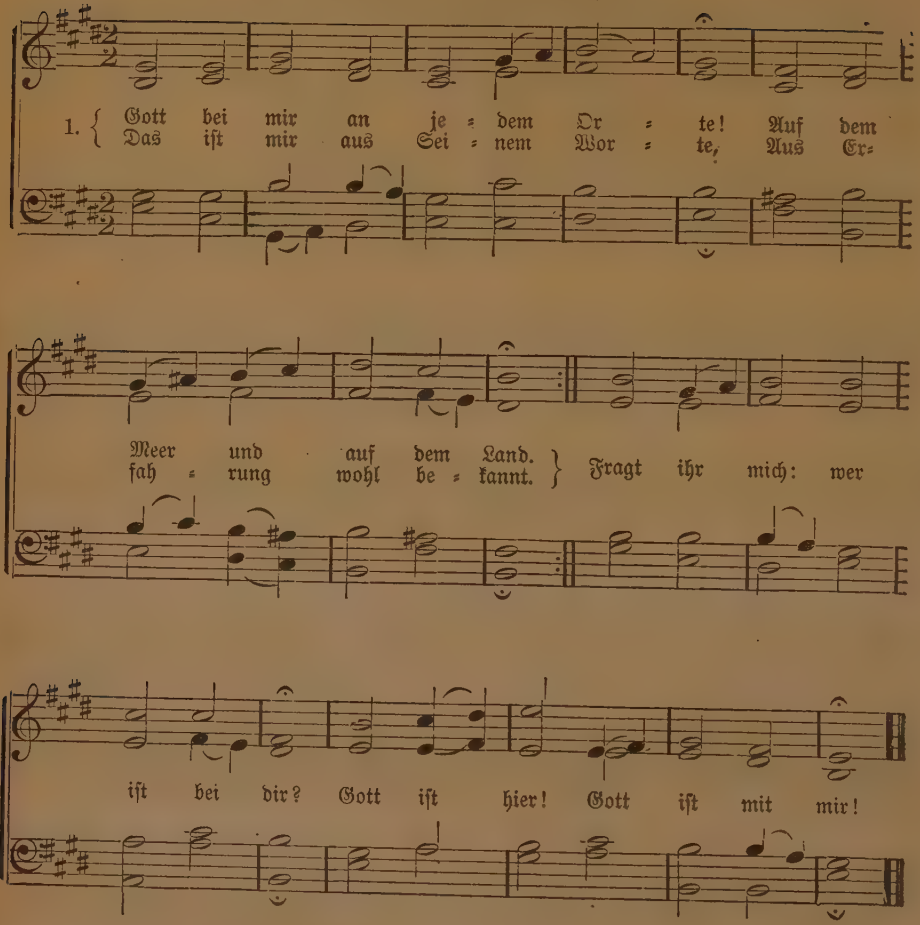
3. Denn ob kein Menschenaug' Dich sahe,
Doch bist Du oben, neben, vorn,
Bist mir von allen Seiten nahe
Mit Deiner Liebe, Deinem Zorn.
Mag ich mich freu'n, mag ich erbangen,
So hältst Du mich mit festem Band:
Ich bin bedeckt, ich bin gefangen
Unrettbar unter Gottes Hand.

4. Flög ich durch alle Himmelsstätten:
Du thronest überm Himmelrund.
Könnt ich mir in die Hölle betten:
Du bist im tiefsten Höllenschlund!
Nähm ich der Morgenröthe Flügel
Und schwänge mich durch Meer und Land:
Im letzten Thal, am letzten Hügel
Ergreift mich Deine starke Hand.

5. Wie sind des Ewigen Gedanken
So wundervoll, so groß und hehr,
Erhaben über alle Schranken,
Und endlos, wie der Sand am Meer!
Ich zähle sie mit sel'gen Wonnen,
Am stillen Abend fang' ich an, —
Die lange Nacht ist hingeronnen,
Die große Arbeit nicht gethan.

Eduard Eyth.

27. Gott bei mir an jedem Orte!



2. Meerestiefe, Todesjammer,
Kerker schließen Gott nicht aus;
Er ist bei mir in der Kammer,
Auf dem Felde, wie im Haus.
Sitze, liege, stehe ich:
Ueberall ist Gott um mich!

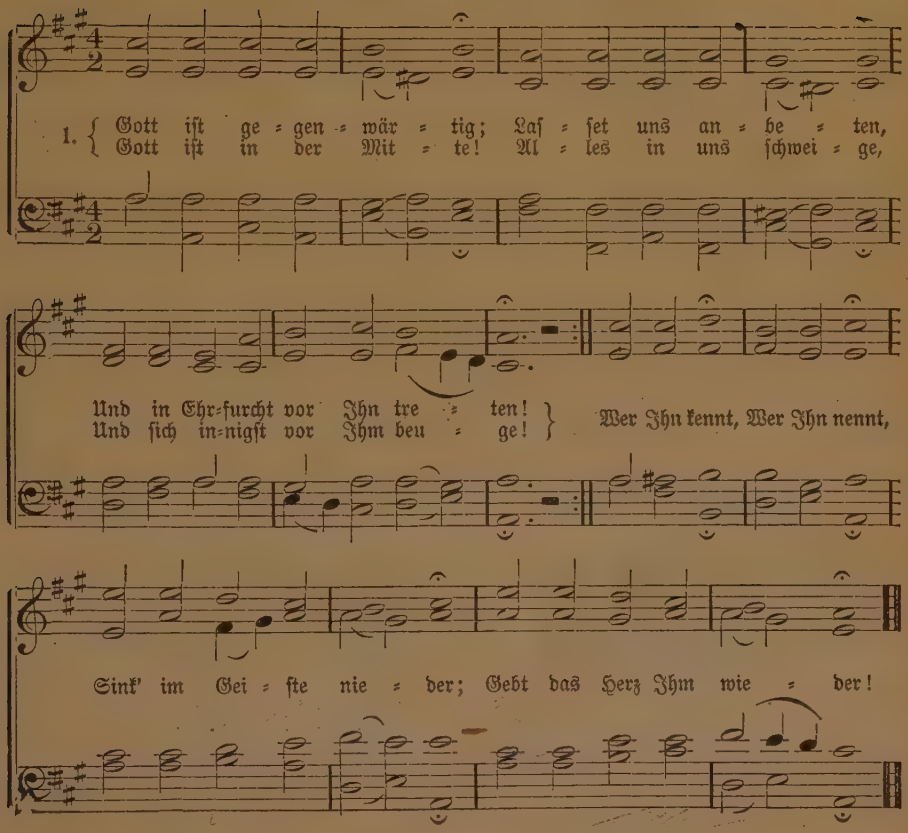
3. Gott für mich! das darf ich sagen,
Er ist meiner Seele Gott!
Darum kann ich nicht verzagen
In Verfolgung, Kreuz und Spott.
Fragt ihr: Mensch, was tröstet dich?
Höret es: Gott ist für mich!

4. Gott mit mir! o welche Freude!
Mit Ihm hab' ich Muth und Kraft,
Mit Ihm hab' ich Trost im Leide,
Kunst, Verstand und Wissenschaft.
Fragt ihr: Mensch, wer hilft dir so?
Gott mit mir! deß bin ich froh!

5. Noth und Tod will ich bezwingen,
Wenn mein Gott nur mit mir ist,
Kann durch alle Netze dringen,
Siegen über Macht und List.
Kannst du das? — so fraget ihr?
Nein! Das thut mein Gott mit mir!

Christian Friedr. Zeller.

28. Gott ist gegenwärtig.



2. Gott ist gegenwärtig,
Dem die Cherubinen
Tag und Nacht gebeuget dienen.
Heilig! Heilig! Heilig!
Singen Ihm zur Ehre
Aller Engel hohe Chöre.
Herr, vernimm
Unf're Stimm',
Da auch wir Geringen
Unf're Opfer bringen!

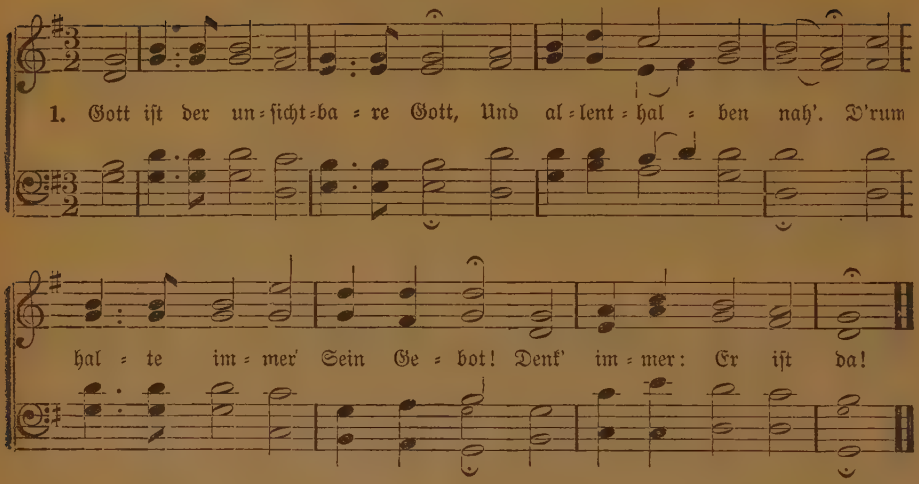
3. Majestätisch Wesen!
Laß uns recht Dich preisen
Und im Geist Dir Dienst erweiser!
Möchten, wie die Engel,
Wir stets vor Dir stehen
Und Dich gegenwärtig sehen!
Laß uns Dir
Für und für
Trachten zu gefallen,
Liebster Gott, in Allen.

4. Du durchdringest Alles;
Laß Dein Licht uns spüren,
Innigst unser Herz berühren!
Wie die zarten Blumen
Willig sich entfalten
Und der Sonne stille halten;
Daß wir so,
Still und froh,
Deine Strahlen fassen
Und Dich wirken lassen.

5. Mach' uns nur einfältig,
Innig, abgeschieden,
Sanft in Deinem stillen Frieden.
Mach' uns reines Herzens,
Daß wir Deine Klarheit
Mögen schau'n in Geist u. Wahrheit;
Laß das Herz
Himmelwärts
Wie ein Adler schweben
Und in Dir nur leben!

Gerh. Tersteegen.

29. Gott ist der unsichtbare Gott.



2. Das, was du nicht, wenn Er vor dir
Da gegenwärtig stünd'
Thun oder reden dürftest hier,
Das laß! du Gotteskind!

3. Hingegen, wenn dich auch Gefahr
Und Noth befällt, mein Christ!
So glaube wieder fest und wahr,
Daß dein Gott bei dir ist.

4. Daß Er das, was dich drückt und quält
Und ängstet im Gemüth,
Was dir an Leib und Seele fehlt,
Mit Vateraugen sieht.

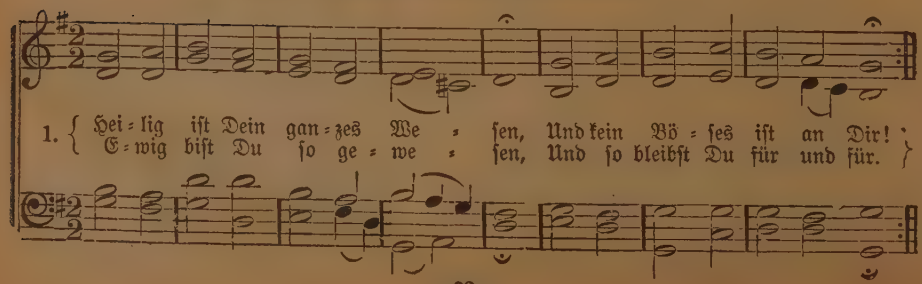
5. Halt dich an Ihn im Glauben fest,
Als könntest du Ihn schau'n;
Und glaube, daß Er nicht verläßt,
Die Ihm also vertrau'n.

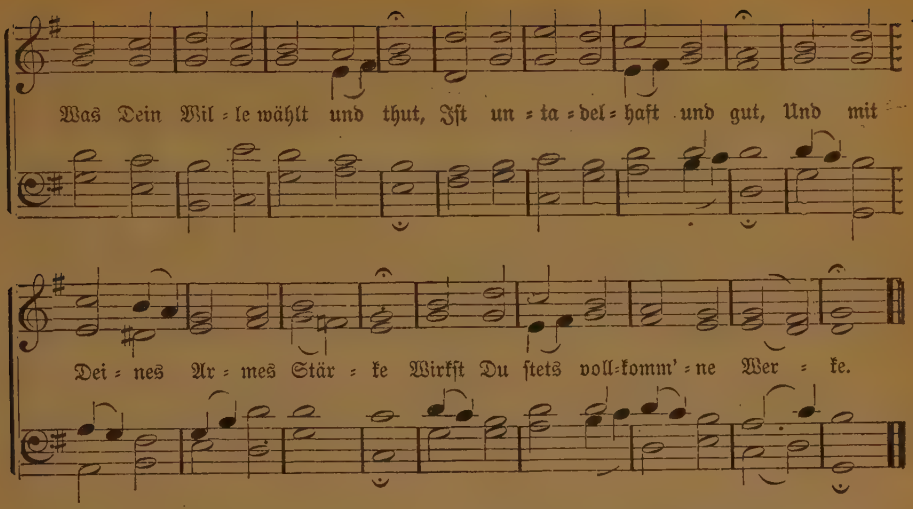
6. Sprich kindlich zu Ihm: siehe hier
Uns Kinder in der Noth!
Zu Dir, o Vater, fliehen wir
Im Leben und im Tod.

Christian Karl Ludwig von Pfeil.

Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes.

30. Heilig ist Dein ganzes Wesen.





2. Herr! Du willst, daß Deine Kinder
Deinem Bilde ähnlich sei'n.
Nie besteht vor Dir der Sünder,
Denn Du bist vollkommen rein;
Du bist nur der Frommen Freund,
Allen Bösen bist Du feind,
Wer beharrt in Seinen Sünden,
Kann vor Dir nicht Gnade finden.

3. Uns von Sünden zu erlösen,
Gabst Du Deinen Sohn dahin;
O, so reinige vom Bösen
Durch Ihn unsern ganzen Sinn!
Gieb uns, wie Dein Wort verheißt,
Gieb uns Deinen guten Geist!
Daß Er unsern Geist regiere
Und in alle Wahrheit führe.

Zimmermann.

---

31. Mel.: Heilig ist Dein ganzes Wesen.

1. Gott, vor dessen Angesichte
Nur ein reiner Wandel gilt,
Ew'ges Licht, aus dessen Lichte
Nichts als reinste Klarheit quillt:
Laß uns doch zu jeder Zeit
Deinen Strahl der Heiligkeit
So durch Herz und Seele dringen,
Daß auch wir nach Heil'gung ringen!

2. Du bist rein in Werk und Wesen,
Und Dein unbeflecktes Kleid,
Das von Ewigkeit gewesen,
Ist die reinste Heiligkeit.
Du bist heilig; aber wir,
Großer Schöpfer, steh'n vor Dir
Als in einem Kleid 'voll Flecken,
Die wir Dir umsonst verstecken.

3. Nichts wird sonst von Dir geliebet,
Vater, als was sich allein
Deiner Heiligkeit ergiebet
Und sich sehnt, Dir gleich zu sein.
Darum nimm Dich unser an,
Deren Herz nichts lieben kann,
Als was Dich zum Strafen treibet,
Wenn dem Fleisch die Herrschaft bleibet.

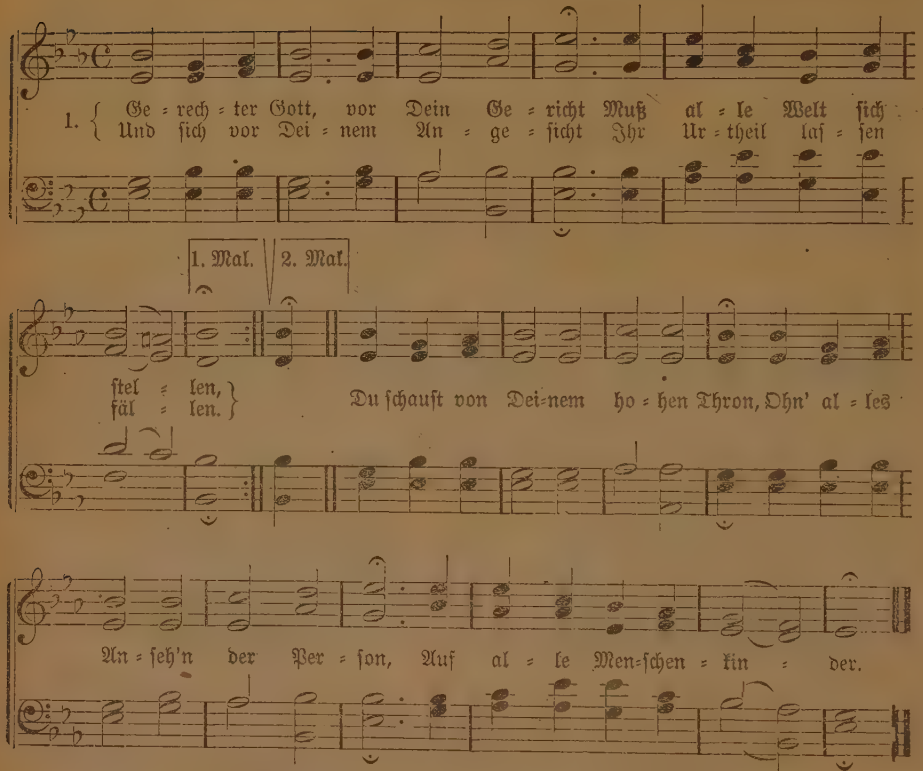
4. Was Dein Geist und Herz ersinnet,
Was Dein weiser Wille thut,
Was Dein starker Arm beginnet,
Ist stets heilig, rein und gut;
Und so bleibst Du ewiglich,
Da wir schwache Menschen Dich
Durch das Böse, das wir üben,
Stets von Jugend auf betrüben.

5. Tilge alle Furcht und Schmerzen!
Du bist rein und machest rein;
D'rum schaff' in uns solche Herzen,
Die auch rein und heilig sei'n.
Wasche sie, o höchstes Gut,
Wasch uns rein durch Christi Blut!
Laß uns, Herr, Verstand und Willen
Deinen heil'gen Geist erfüllen!

Joh. Christian Zimmermann.

32. Gerechter Gott, vor Dein Gericht.

J. M. Biermann.



2. Du bist des Satans Werken feind
Und hassest gottlos Wesen;
Der ist gewißlich nicht Dein Freund,
Der sich zum Zweck erlesen,
Was Dein gerecht Gesetz verbeut,
Und der sich wahrer Heiligkeit
Von Herzen nicht befleißet.

3. Du liebest das, was recht und gut,
Und bist ein Freund der Frommen.
Wer glaubt und Deinen Willen thut,
Wird von Dir aufgenommen;
Sein Werk und Dienst gefällt Dir wohl,
Ist er gleich nicht so, wie er soll,
Nach dem Gesetz vollkommen.

4. Bleibt hier viel Böses ungestraft,
Viel Gutes unbelohnet,
So kommt ein Tag der Rechenschaft,
Der keines Sünders schonet;
Da wird sich die Gerechtigkeit,
Die jedem die Vergeltung beut,
Am herrlichsten beweisen.

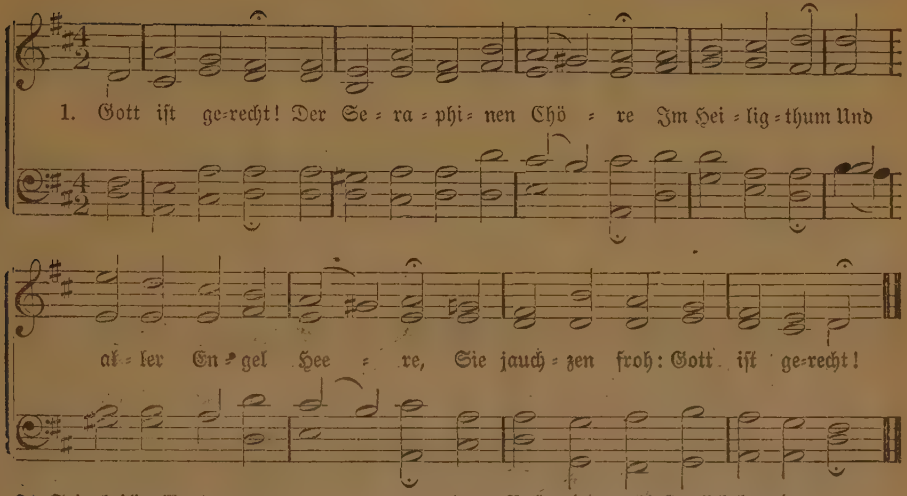
5. Gerechter Gott, laß meinen Sinn
Wie Du das Gute lieben;
Nimm alle Lust zur Sünde hin;
Wirk inniges Betrüben,
Wenn sich dies Uebel in mir regt;
Dein Herz, das lauter Gutes hegt,
Sei Vorbild meines Herzens!

6. Und weil vor Dir, gerechter Gott,
Kein Sünder kann bestehen,
Der nicht des Mittlers Blut und Tod
Zum Schild sich ausersehen,
So gieb mir die Gerechtigkeit,
Die mich von Deinem Zorn befreit,
Durch Sein Verdienst zu eigen!

Rambach.

33. Gott ist gerecht.

Philadelphia Choralbuch.



2. Sein heilig Wort
Die große Wahrheit lehret:
Gott ist gerecht.
Dies Zeugniß sich bewähret
Durch Zeit und Ewigkeiten fort.

3. Gott ist gerecht!
Giebt heilige Gesetze,
Und wehe Dem,
Der schnöde sie verletze,
Und Gott zu trotzen sich erfrecht.

4. Scheint auf der Welt
In stolzer Ruh' zu leben
Der Sünder oft,
Bald wird er angstvoll beben,
Wenn er des Lasters Lohn erhält.

5. Gerecht ist Gott!
So rufen tausend Zeugen.
Des Abgrunds Heer
Muß still bejahend schweigen.
Sein Schweigen sagt: Gerecht ist Gott.

6. Gerecht ist Gott!
So jauchzt am ew'gen Throne
Der Sel'gen Heer,
Daß Er in Seinem Sohne
Uns hat erlöst von Schuld und Tod.

W. Horn.

Güte und Liebe Gottes.

34. Mel.: Gerechter Gott, vor Dein Gericht.

1. O Liebesgluth, wie soll ich Dich
Nach Würdigkeit besingen?
Dein ew'ger Abgrund muß ja mich,
Du tiefe See, verschlingen!
Es flammet Gottes Herrlichkeit,
Es brennt die ganze Ewigkeit;
Bleibt noch mein Herz erkaltet?

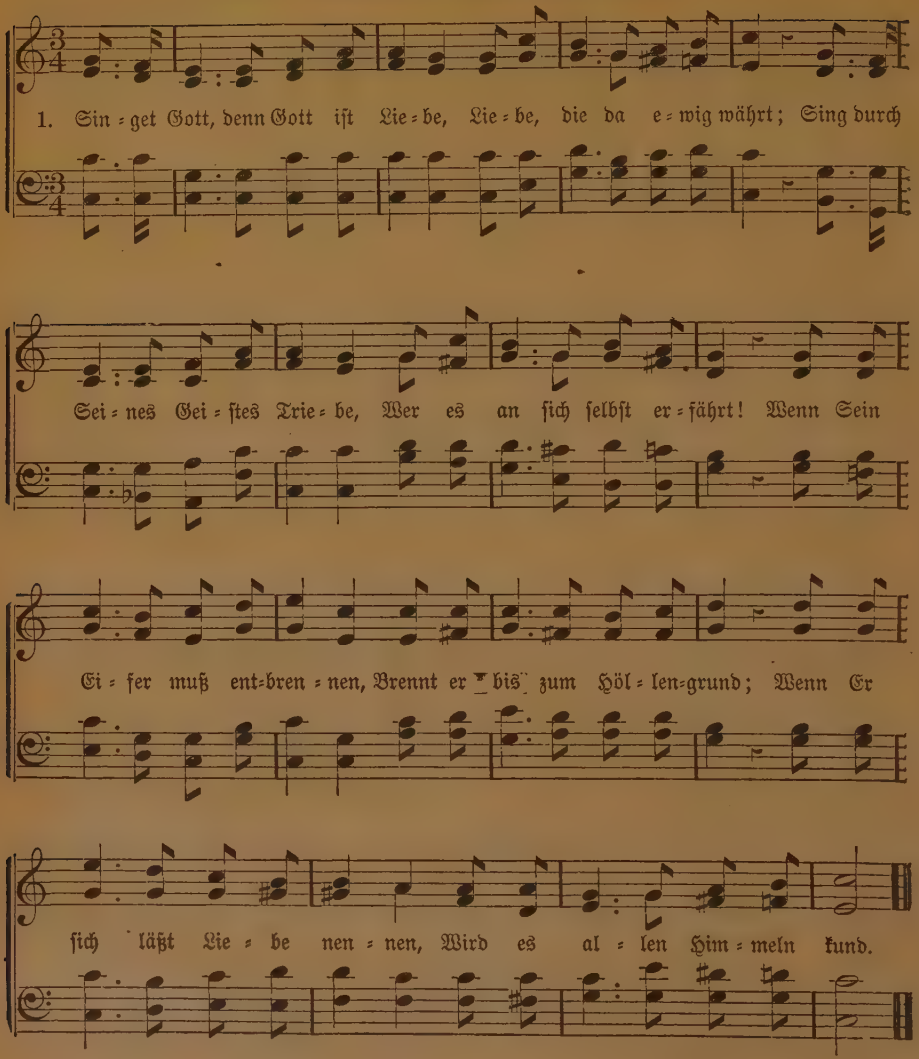
2. O Liebe, die Gott Seinen Sohn
Aus Seinem Schooß genommen!
Er ist von dem gestirnten Thron
Zu uns herab gekommen.
Sein Mangel, Knechtschaft, Kreuz und Grab,
Sie malen uns vor Augen ab,
Wie stark Gott lieben könne!

3. Hör' auf zu grübeln, glaub' allein;
Kannst du dies Meer nicht gründen,
So wirf dich blindlings da hinein
Mit allen deinen Sünden!
Laß Dem dein Herze sein gewährt,
Der dir Sein ganzes Herz beschert,
Gieb Herz für Herz zum Opfer.

4. O, liebster Vater, nimm mich hin,
Gieb Kraft mir, Dich zu lieben!
Herz und Begierden, Muth und Sinn,
Sie seien Dir verschrieben.
Vertilg' in mir all' arge Lust,
Laß ewig nichts in meiner Brust,
Als Deine Liebe glühen!

Friedr. Adolph Lampe.

35. Singet Gott, denn Gott ist Liebe.



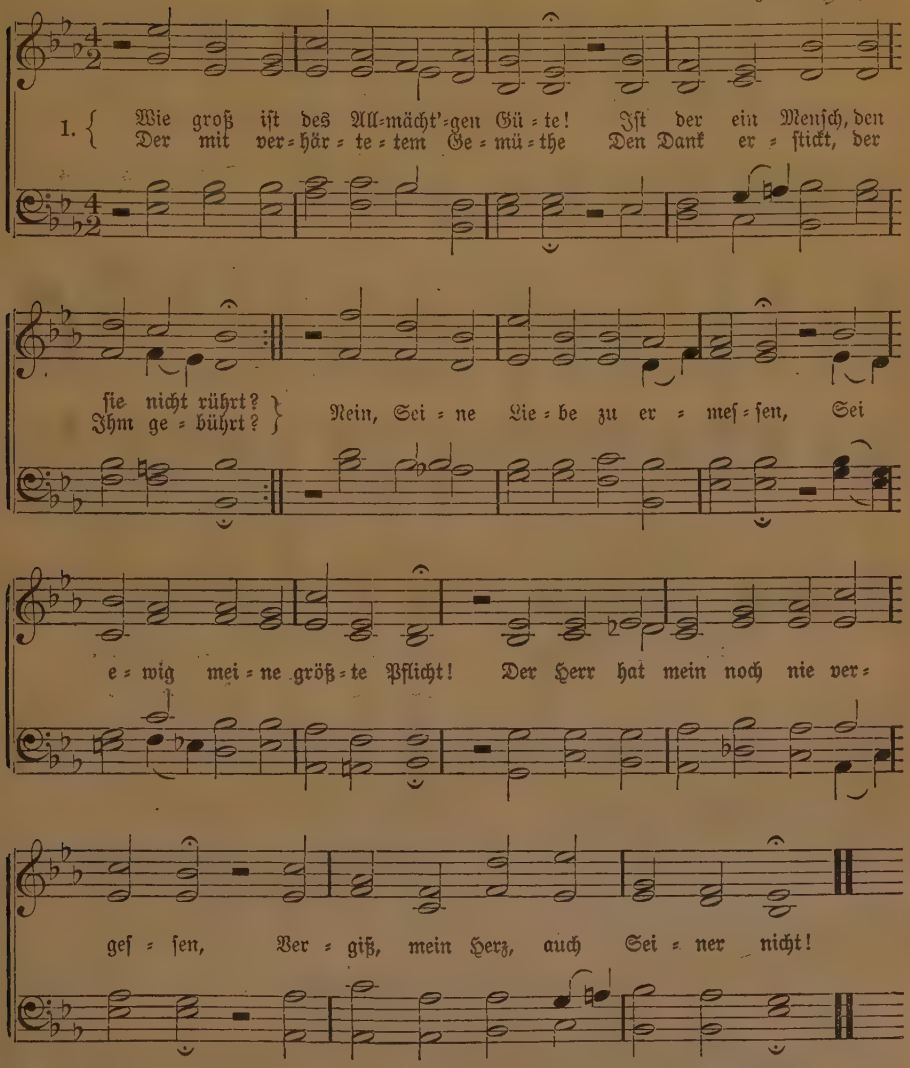
2. Liebe, die Er in Erkenntniß
Seines Sohnes uns bezeugt;
Liebe, welche das Verständniß
Aller Menschen übersteigt!
Du bist breit ob allen Kindern;
Du währst lang auf alle Zeit;
Du reichst tief zu armen Sündern;
Du führst hoch zur Herrlichkeit.

3. Liebe, die mein Herz darf glauben,
Ob sie mein Verstand nicht faßt,
Laß den Feind mich Dir nicht rauben,
Der uns, als Geliebte, haßt.
Liebe, laß es mir gelingen,
Dich zu kennen, wie Du bist!
Liebe, lehr' mich ewig singen,
Wie es Gottes würdig ist!

Ph. Fr. Hiller.

36. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte!

Heinr. Knecht.

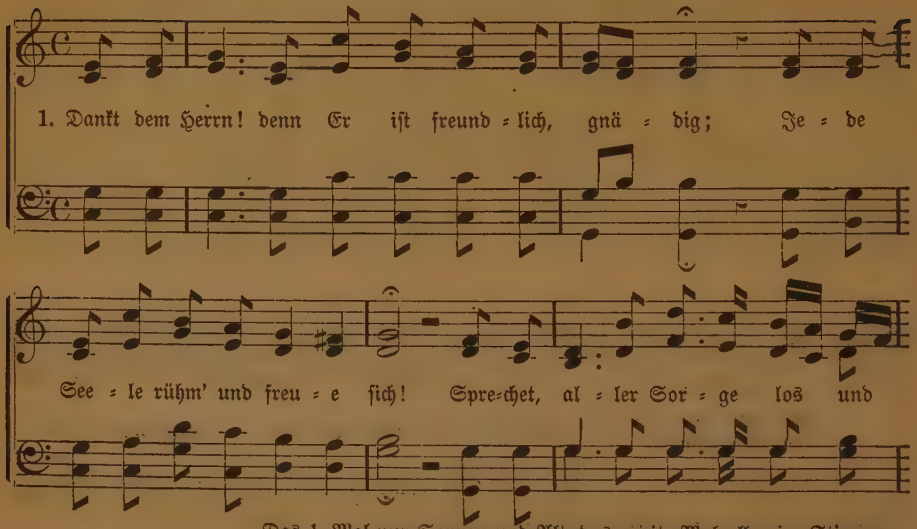


2. Und diesen Gott sollt' ich nicht ehren,
Und Seine Güte nicht versteh'n?
Er sollte rufen, ich nicht hören?
Den Weg, den Er mir zeigt, nicht geh'n?
Sein Will' ist mir ins Herz geschrieben,
Sein Wort bestärkt ihn ewiglich:
Gott soll ich über Alles lieben,
Und meinen Nächsten gleich als mich.

3. O Gott, laß Deine Güt' und Liebe
Mir immerdar vor Augen sein!
Sie stärk' in mir die guten Triebe,
Mein ganzes Leben Dir zu weih'n;
Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen,
Sie leite mich zur Zeit des Glücks,
Und sie besieg' in meinem Herzen
Die Furcht des letzten Augenblicks!

Chr. Fürchtegott Gellert.

37. Dankt dem Herrn! denn Er ist freundlich.



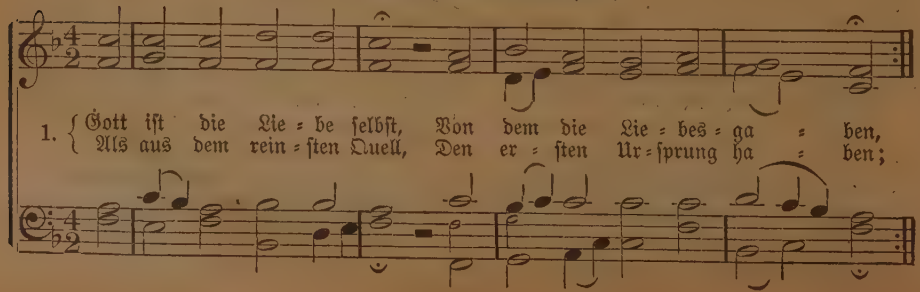
2. Israel, du Volk des Herrn, Ihm eigen —
Staune voll des Glaubens über dich!
Sprich mit sel'gem, demuthsvollem Neigen:
‖: Seine Güte währet ewiglich! :‖

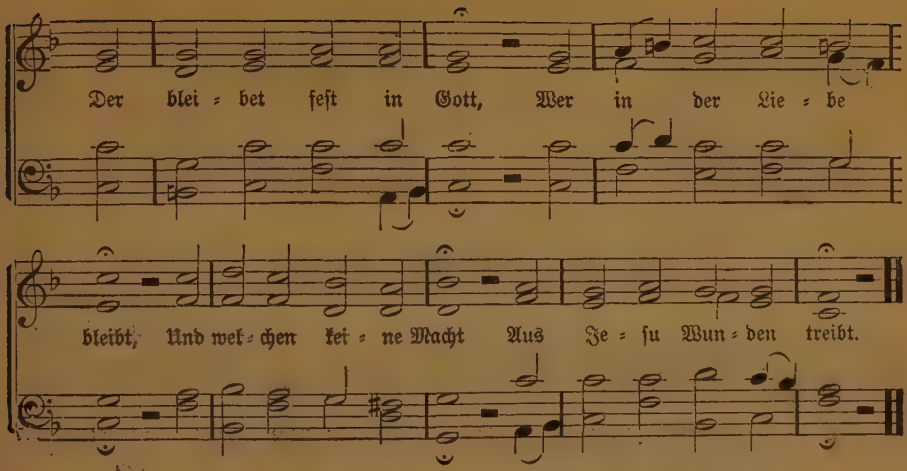
3. Priester Gottes, mit dem Schmuck Geschmückte,
Dessen Jesus einst entäußert sich!
Opfert Weihrauch, singet, Hochbeglückte:
‖: Seine Güte währet ewiglich! :‖

4. Fürchtet ihr den Herrn, ist Er das Eine,
Dem kein and'res Kleinod jemals glich?
Nun so jauchzt, ob's Satan auch verneine:
‖: Seine Güte währet ewiglich! :‖

Julius Köbner.

38. Gott ist die Liebe selbst.



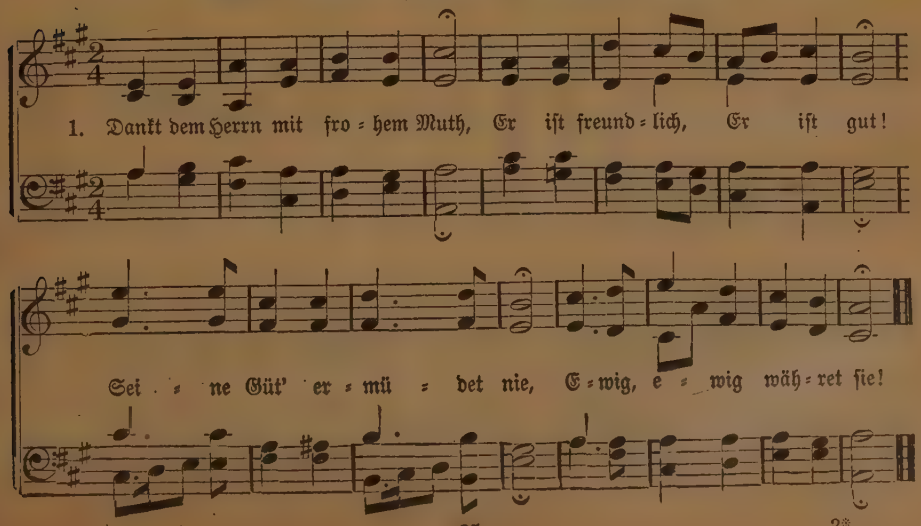


2. Der Vater liebt die Welt,
Sein väterlich Erbarmen
Schickt den geliebten Sohn
Zu uns verlaßnen Armen,
Und dieser liebet uns,
D'rum scheut Er keine Noth,
Er träget williglich
Sogar den Kreuzestod.

3. Wie reiche Ströme sind
Von dieser Huld geflossen!
Die Liebe Gottes ist
In unser Herz gegossen.
Der werthe heil'ge Geist
Nimmt selbst die Seele ein,
So daß wir nun Sein Haus
Und Tempel worden sein.

4. Nun, wer den Heiland liebt,
Der hält Sein Wort in Ehren,
Und so verspricht der Herr,
Bei ihm selbst einzukehren;
Was muß für Freud' und Lust,
Die göttlich ist, entsteh'n,
Wenn Vater, Sohn und Geist
In meine Seele geh'n.

39. Dankt dem Herrn mit frohem Muth.



2. Dankt dem Herrn, gebt Ihm nur Ehr',
Er ist aller Herren Herr.
Seine Güt' ermüdet nie,
Ewig, ewig währet sie!

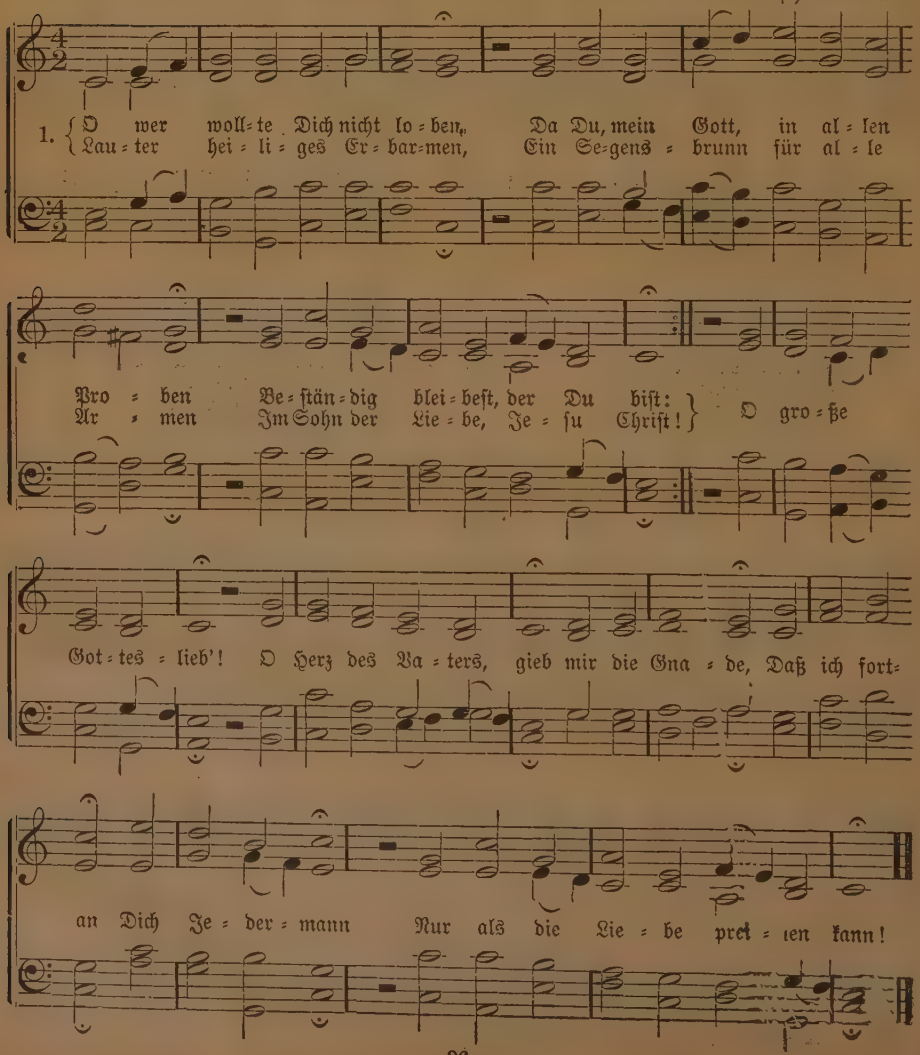
3. Der Sein Heil uns zu verleih'n,
Große Wunder that allein.
Seine Güt' ermüdet nie,
Ewig, ewig währet sie!

4. Der mit Weisheit, Ordnung, Pracht
Himmel schuf, und — an uns dacht'!
Seine Güt' ermüdet nie,
Ewig, ewig währet sie!

5. Bringt dem Gott des Himmels Dank.
Schweige nie, mein Lobgesang!
Seine Güt' ermüdet nie,
Ewig, ewig währet sie!

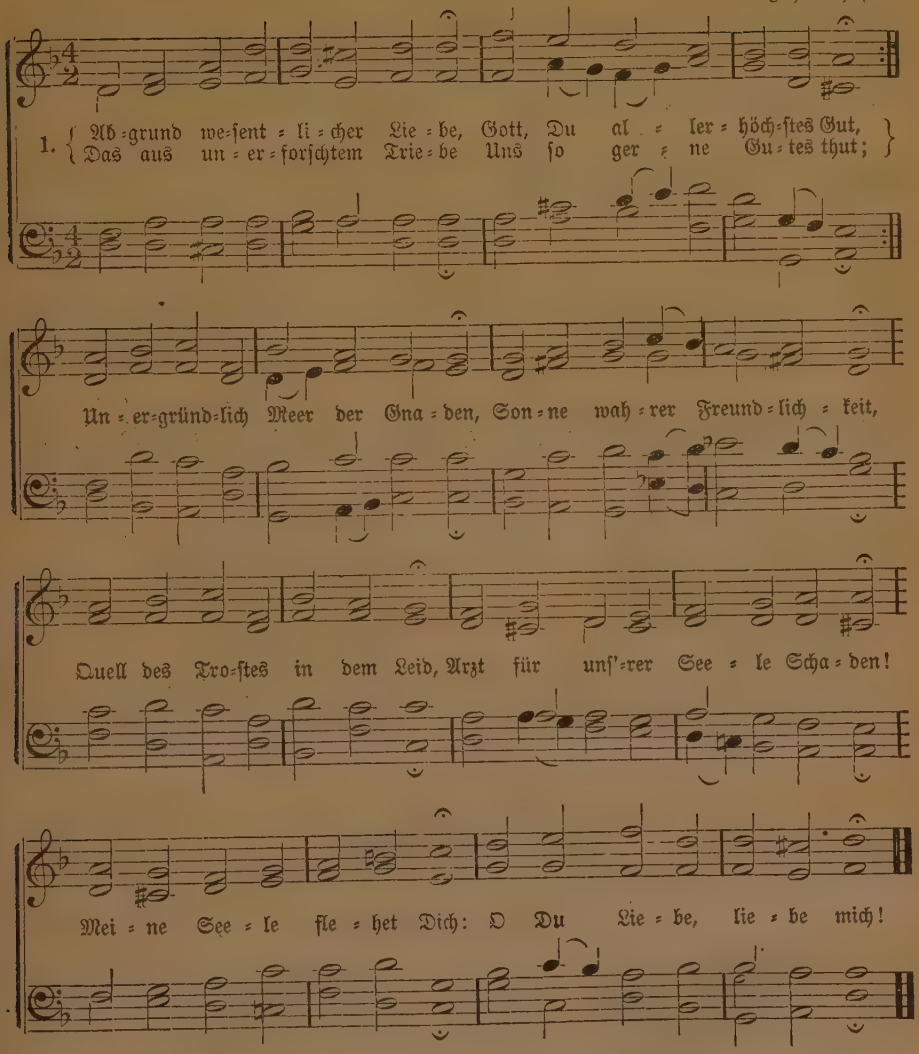
40. O wer wollte Dich nicht loben.

Ph. Nicolai.



41. Abgrund wesentlicher Liebe.

Joh. Schop.

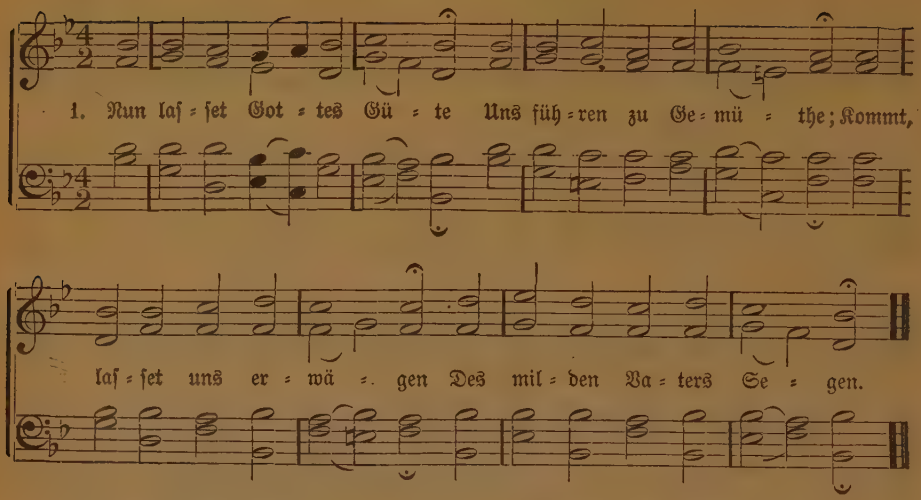


2. Huldreich Wesen, laß Dir danken,
Preisen Dich von Herzensgrund!
Deine Huld ist ohne Schranken,
Unaussprechlich für den Mund.
Wunderherzlich für die Sünder,
Für uns Kleine viel zu groß,
In der Größe grenzenlos,
Väterlich für alle Kinder.
Meine Seele flehet Dich:
Große Liebe, liebe mich!

3. Du hörst mein Gebet und Sehnen,
Was mir noth, besorgest Du,
Zählst und sammelst meine Thränen,
Siehest meinem Seufzen zu,
Weißt und schaffest mein Betrüben,
Schickst und linderst meinen Schmerz,
Prüfst, erfährst und kennst mein Herz,
Meinen Glauben und mein Lieben,
Meine Seele flehet Dich:
Süße Liebe, liebe mich!

Ph. Fr. Hiller.

42. Nun lasset Gottes Güte.



2. Eh' wir ans Licht geſetzet,
Hat Er uns hoch geſchätzet,
Und hat uns eingeſchrieben
Zum Leben und zum Lieben.

3. Sollt' Er uns was verſagen,
Wenn wir Ihm kindlich klagen?
Sollt' Er nicht, uns zum Leben,
Auch Brod und Kleidung geben?

4. O Vater, ach verleihe,
Daß Deine Güt' und Treue
Wir inniglich betrachten,
Und nicht geringe achten.

5. Die Bitte uns gewähre,
Daß wir zu Deiner Ehre
Dir immer recht vertrauen,
Und gänzlich auf Dich bauen.

Joh. Mich. Dilherr.

Die Treue Gottes.

43. Mel.: Nun laſſet Gottes Güte.

1. So wie von treuen Müttern
In ſchweren Ungewittern
Die Kindlein hier auf Erden
Mit Fleiß bewahret werden.

2. Alſo auch, und nicht minder,
Läßt Gott uns, Seine Kinder,
Wenn Noth und Trübſal blitzen,
In Seinem Schooße ſitzen.

3. O Hüter unſers Lebens!
Fürwahr, es iſt vergebens
Mit unſerm Thun und Machen.
Wo nicht Dein' Augen wachen.

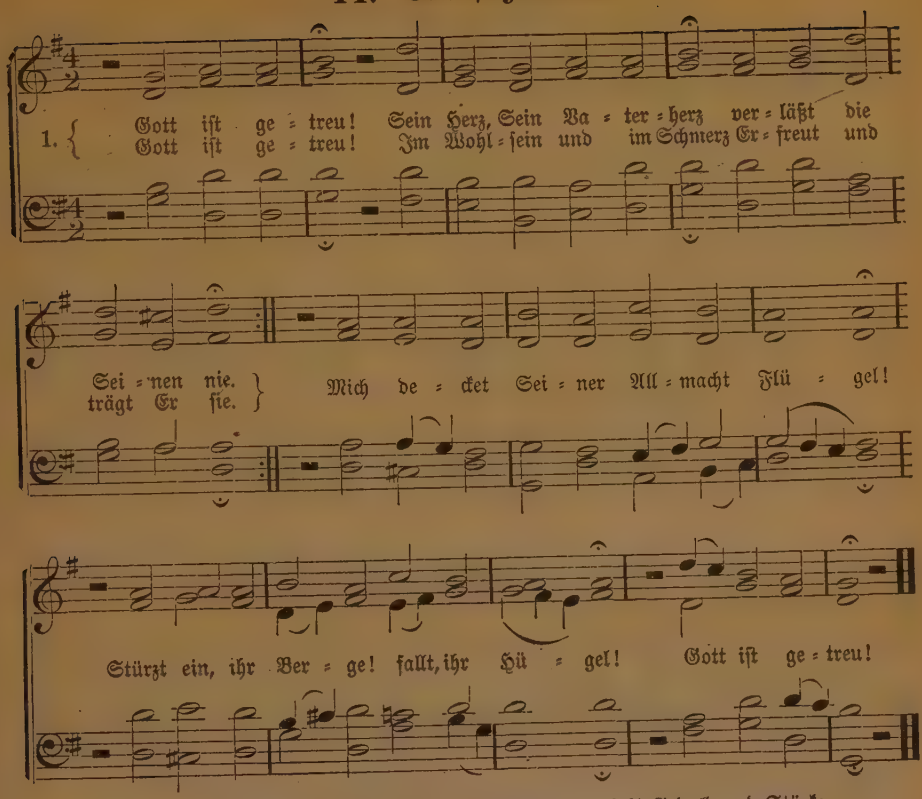
4. Gelobt ſei Deine Treue,
Die alle Morgen neue!
Lob ſei den ſtarken Händen,
Die alles Uebel wenden!

5. Laß ferner Dich erbitten,
O Vater, und bleib' mitten
In unſ'rer Noth und Leiden
Ein Brunnen unſ'rer Freuden!

6. Vergiß nicht, was das Meiſte:
Füll' uns mit Deinem Geiſte,
Der uns hier herrlich ziere
Und dann zum Himmel führe!

Paul Gerhard.

44. Gott ist getreu!



2. Gott ist getreu! Er ist mein treuster Freund!
Dies weiß, dies hoff' ich fest!
Ich weiß gewiß, daß Er mich keinen Feind
Zu hart versuchen läßt.
Er stärket mich nach Seinem Bunde
In meiner Prüfung trübster Stunde.
Gott ist getreu!

3. Gott ist getreu! Er thut, was Er verheißt.
Er sendet mir Sein Licht!
Wenn dieses mir den Weg zum Leben weis't,
So irr' und gleit' ich nicht.
Gott ist kein Mensch, Er kann nicht lügen;
Sein Wort der Wahrheit kann nicht trügen.
Gott ist getreu!

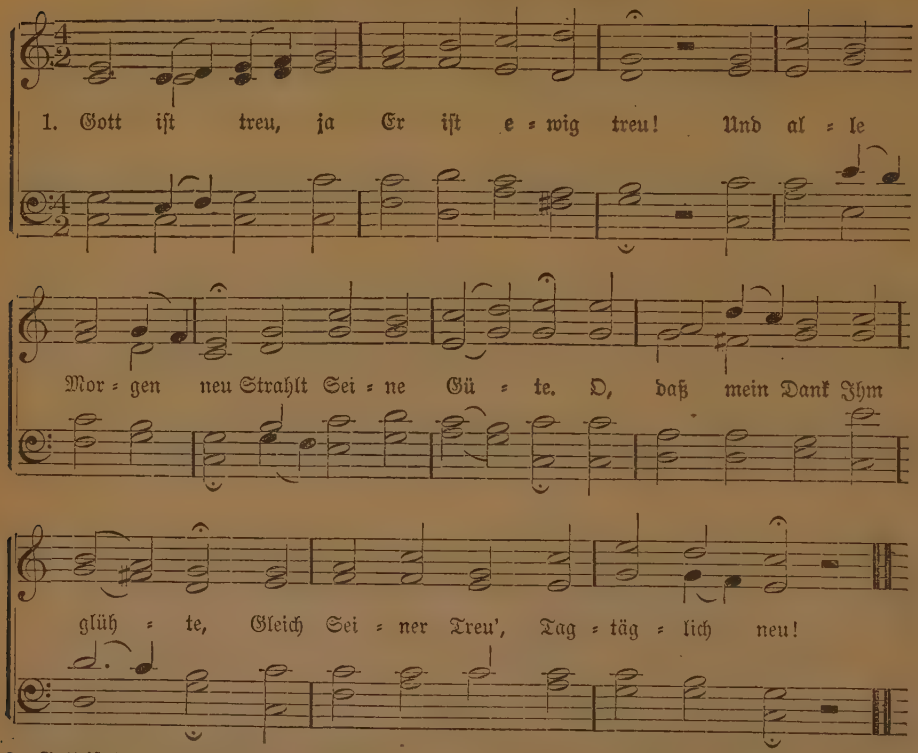
4. Gott ist getreu! Er handelt väterlich,
Und, was Er thut, ist gut;
Die Trübsal auch; mein Vater bessert mich
Durch Alles, was Er thut.
Die Trübsal giebt Geduld und Stärke
Zum Fleiß in jedem guten Werke.
Gott ist getreu!

5. Gott ist getreu! Er hat uns selbst befreit
Von uns'rer Sünden-Noth
Durch Seinen Sohn, durch Dessen Heiligkeit
Und blut'gen Opfertod.
Damit wir möchten nicht verderben,
Ließ Er den Eingebornen sterben.
Gott ist getreu!

6. Gott ist getreu! Mein Herz, was fehlt dir noch,
Dich Gottes stets zu freu'n?
Sei Gott getreu und fürchte nichts; mag doch
Die Welt voll Falschheit sein!
Halt' fest am Herrn, sei treu im Glauben,
Laß Nichts den starken Trost dir rauben:
Gott ist getreu!

Ehrenfried Liebich.

45. Gott ist treu, ja Er ist ewig treu!



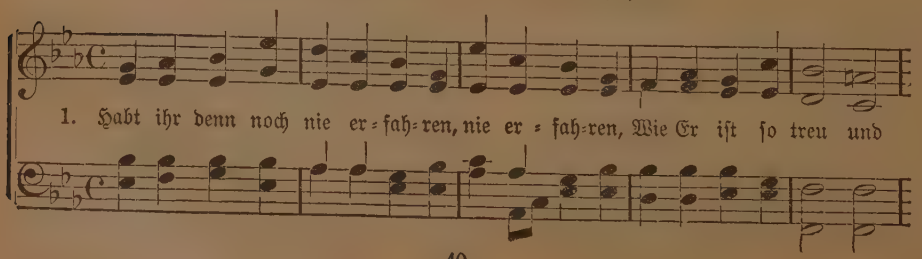
2. Gott ist treu! Er hält, was Er verspricht,
Er läßt die Seinen nicht.
In schwülster Stunde,
Treu Seinem Segensbunde,
Steht Er uns bei.
Der Herr ist treu!

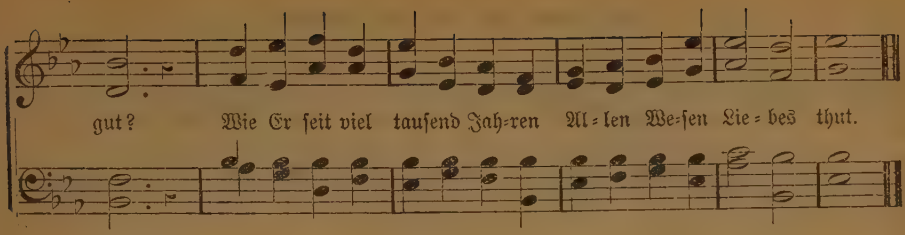
3. Gott ist treu! Uns stärket Seine Macht
Und nimmt uns treu in Acht
Vor Satans Raube;
Und sinkt auch uns der Glaube,
Bleibt Er doch treu
Und springt uns bei.

4. Gott ist treu! O süßes Gnadenwort!
Sei Du mein Fels und Hort!
Ob Alles scheide,
Bleibst Du noch meine Freude.
Die Welt vergeht;
Dies Wort besteht.

K. B. Garve.

46. Habt ihr denn noch nie erfahren.





2. Segnend in der ‖ Menschen Mitte, ‖
Ist Er jeder Seele nah',
Zu gewähren jede Bitte
Steht Er immer freundlich da.

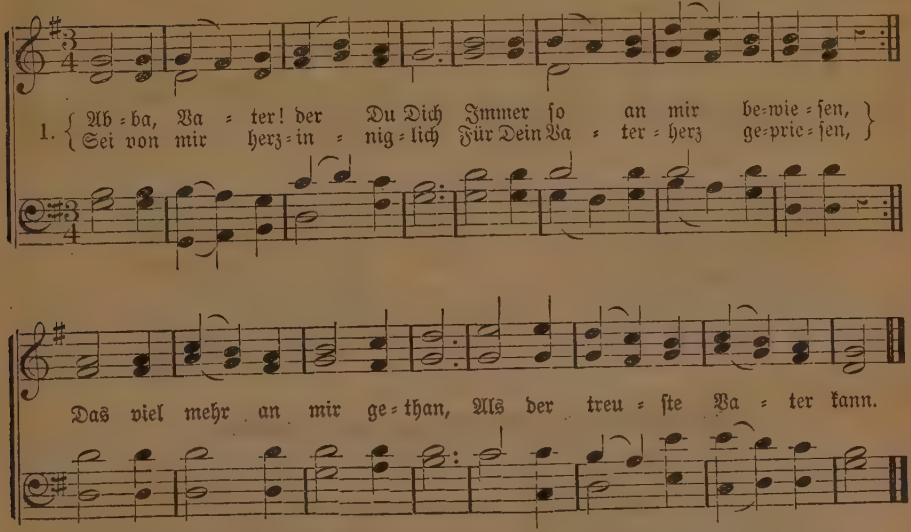
3. Soll der Taumel ‖ ewig währen? ‖
Sprecht, wie lang' ihr sucht und irrt?
Wollt ihr nicht zu Jesu kehren,
Der euch winkt, ein treuer Hirt?

4. Kommt und laßt uns ‖ Herberg nehmen, ‖
Kehret bei dem Heiland ein;
Da wird Sehnen bald und Grämen,
Welt und Schmerz vergangen sein.

5. Wie sich alle ‖ Blumen wenden ‖
Zu dem hellen Sonnenlicht,
Nehmt aus den durchbohrten Händen
Jeder an, was ihm gebricht.

47. Abba, Vater! der Du Dich.

F. Haydn.



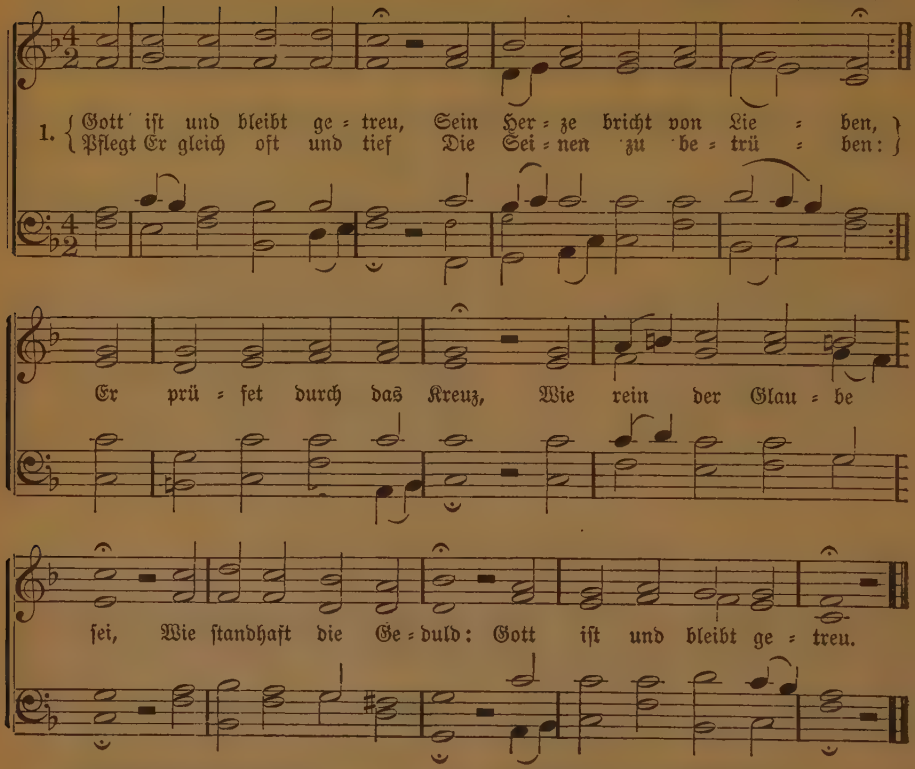
2. Nirgends hat's ein Kind so gut,
Als in Deiner treuen Pflege.
Wer es weiß, wie sanft sich's ruht,
So man Dir im Schooße läge,
Der ließ alles And're sein,
Wär' ein Kind, und legt' sich drein.

3. Abba! ruft mein Herz in mir;
Und Dein Geist, der Dich verkläret,
Schreit im Innersten zu Dir:
Abba, Vater! sei geehret!
Richte kindlich meinen Sinn
Zu dem Vaterherzen hin!

Christian Karl Ludwig von Pfeil.

48. Gott ist und bleibt getreu.

Württemb. Choralbuch.



2. Gott ist und bleibt getreu:
Er hilft ja selber tragen.
Was Er uns aufgelegt,
Die Last der schweren Plagen:
Er übt oft strenge Zucht,
Und bleibet doch dabei
Ein Vater, der uns liebt:
Gott ist und bleibt getreu.

3. Gott ist und bleibt getreu:
Er weiß, was wir vermögen,
Und nie wird Er zu viel
Den Schwachen auferlegen:
Er macht Sein Israel
Von Last und Banden frei,
Und rettet aus der Noth:
Gott ist und bleibt getreu.

J. C. Wilhelmi.

Die Geduld und Langmuth Gottes.

49. Mel.: Gott ist und bleibt getreu.

1. Barmherzig ist der Herr,
Sein göttliches Gemüthe
Uebt Langmuth, hat Geduld
Und ist voll großer Güte.
Er zürnt mit uns'rer Schuld,
Denn heilig ist Sein Sinn;
Doch mit den Sündern zürnt
Sein Herz nicht immerhin.

2. Er handelt nicht mit uns
Nach Sünde, nein, nach Gnaden;
Er siehet selbst als Arzt
Nach unsrem Schmerz u. Schaden.
Er rechnet nicht mit uns,
Wie viel der Sünden sei,
Er schreibet väterlich
Des Sohnes Werk uns bei.

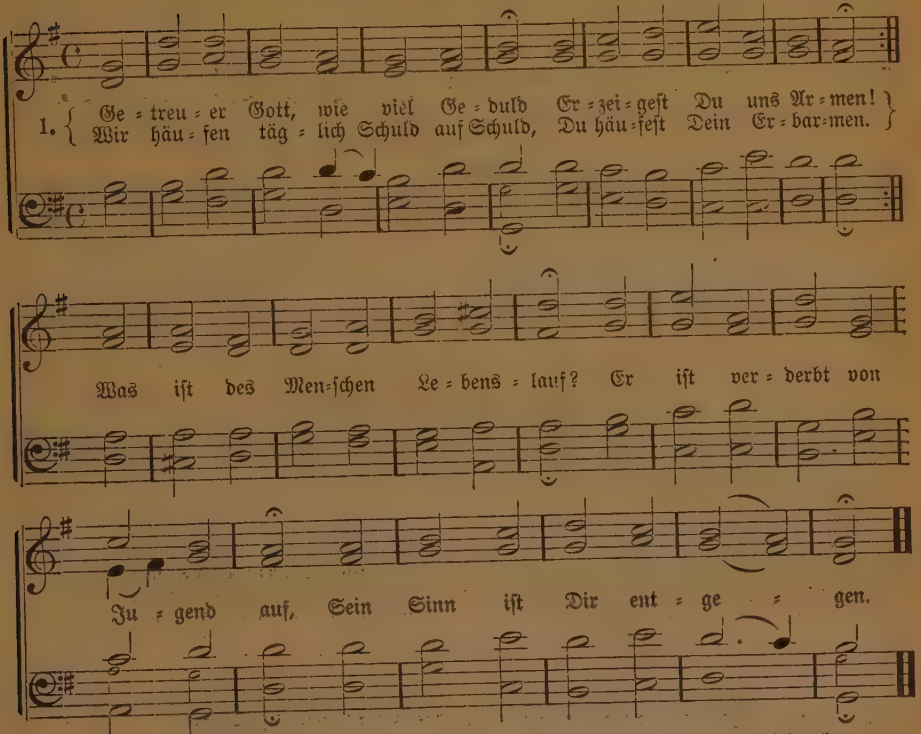
3. So hoch der Himmel sich
Darf ob der Erd' entfalten,
So hoch läßt Er ob uns
Die Huld und Liebe walten.
So fern vom Morgenstern
Der Abendröthe Schein,
So fern läßt Er von uns
Die Uebertretung sein.

4. Laß mir Barmherzigkeit
Und alles Gute werden,
O Gott, so lang ich bin
Dein Pilger hier auf Erden,
Laß mich in Deinem Haus
Verbleiben immerdar,
Und mache auch an mir
All Dein Versprechen wahr.

Ph. Fr. Hiller.

50. Getreuer Gott, wie viel Geduld.

Basler Gesangbuch.



2. Du giebst dem Sünder Zeit und Raum,
Der Strafe zu entgehen,
Du lässest auch den argen Baum
Nicht ohne Pflege stehen
Du wartest sein und suchest Frucht,
Und wenn Du gleich umsonst gesucht,
Hörst Du nicht auf zu bauen.

3. Gerechter Gott, so große Huld
Erzeigst Du frechen Sündern!
Und hast nicht weniger Geduld
Mit Deinen schwachen Kindern.
Sie werden ja, wenn Fleisch und Welt
Und Satan ihnen Netze stellt,
Oft sicher, matt und träge.

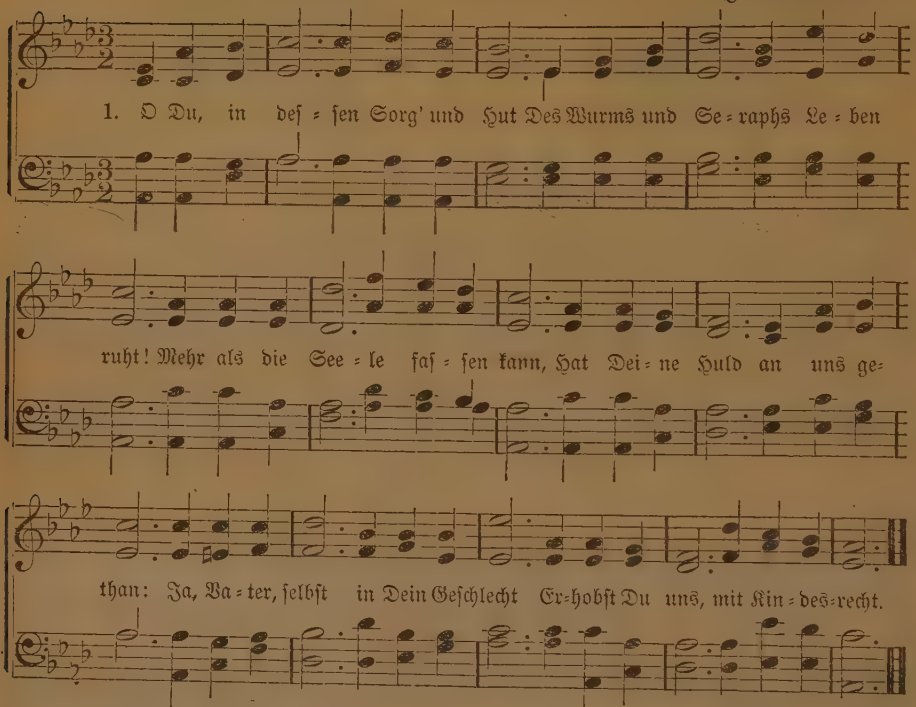
4. O Langmuth, der nichts gleichen kann,
Leit' uns durch Dein Erbarmen!
Sieh' künftig auch geduldig an
Die Schwachheit Deiner Armen!
Was hülf' es, wenn Dein Herz bisher
Voll Güt' und Huld gewesen wär',
Und nun sich wenden sollte!

5. D'rum, ew'ge Güte, trag' uns noch
Um Christi Tod und Schmerzen!
Erwecke recht und rühre doch
Die trägen, sichern Herzen.
Daß Deine Huld und Vatertreu'
Uns ja kein Schild der Bosheit sei,
Daß wir das Arge hassen.

Joh. Christian Zimmermann.

51. O Du, in dessen Sorg' und Hut.

J. M. Biermann.



2. Stets fühlbar ist Dein Vaterherz
In Deiner Kinder Freud' und Schmerz.
Und wie ist Deiner Gnaden viel!
Hier ist kein Maß hier ist kein Ziel;
Wer zählte sie? wir zählten eh'r
Der Wälder Laub, den Sand am Meer.

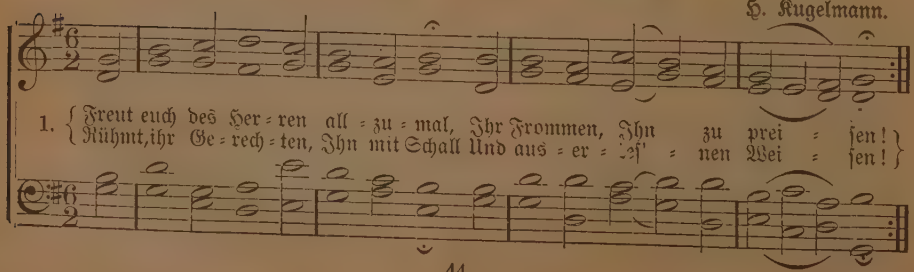
3. O Du, der uns als Kinder pflegt,
Langmüthig uns're Schwachheit trägt!
Tief, tief beschämt ruft Jeder aus:
Wer bin ich, Herr! was ist mein Haus,
Daß Du so gnädig mein gedenkst
Und Seel' und Leib mit Segen tränkst.

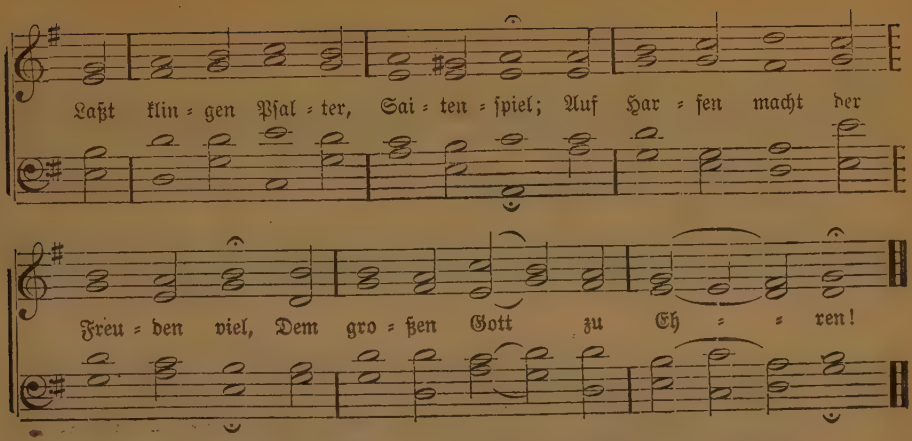
K. B. Garve.

Gottes Offenbarung in der Schöpfung.

52. Freut euch des Herren allzumal.

H. Kugelmann.

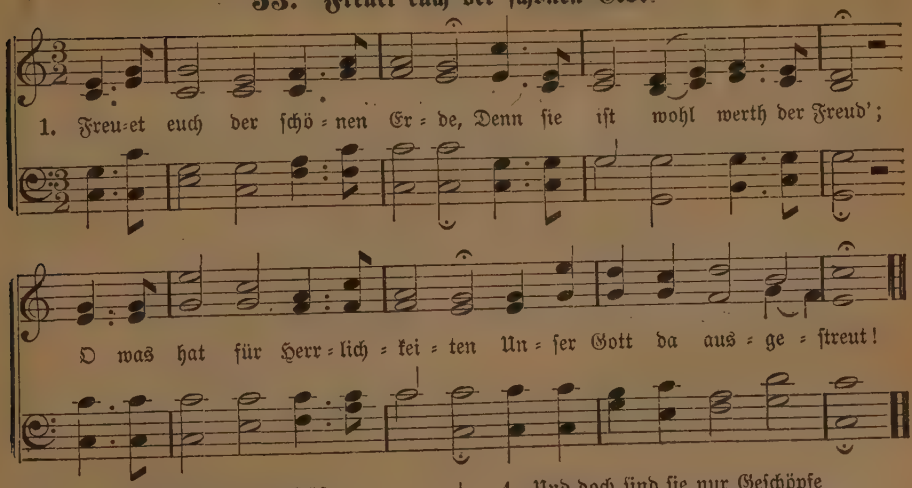




2. Des Herren Aug' nimmt die in Acht,
Die sich Ihm fest ergeben
Und freien Willens Tag und Nacht
Ihn fürchten und erheben.
Er speiset sie in Hungersnoth,
Und rettet ihre Seel' vom Tod,
Weil sie auf Ihn vertrauen.

3. Gott, unser Schutz, zu Dir allein
Steht unser ganz Gemüthe;
Gedenk', daß wir Dein Erbe sei'n,
Herr, uns hinfort behüte!
Es schütz' uns Deine Gütigkeit
Vor Pest, Krieg, Theurung, Noth und Leid,
Wie wir, Herr, auf Dich hoffen!

53. Freuet euch der schönen Erde.



2. Und doch ist sie Seiner Füße
Reich geschmückter Schemel nur,
Ist nur eine schön begabte
Wunderreiche Kreatur.

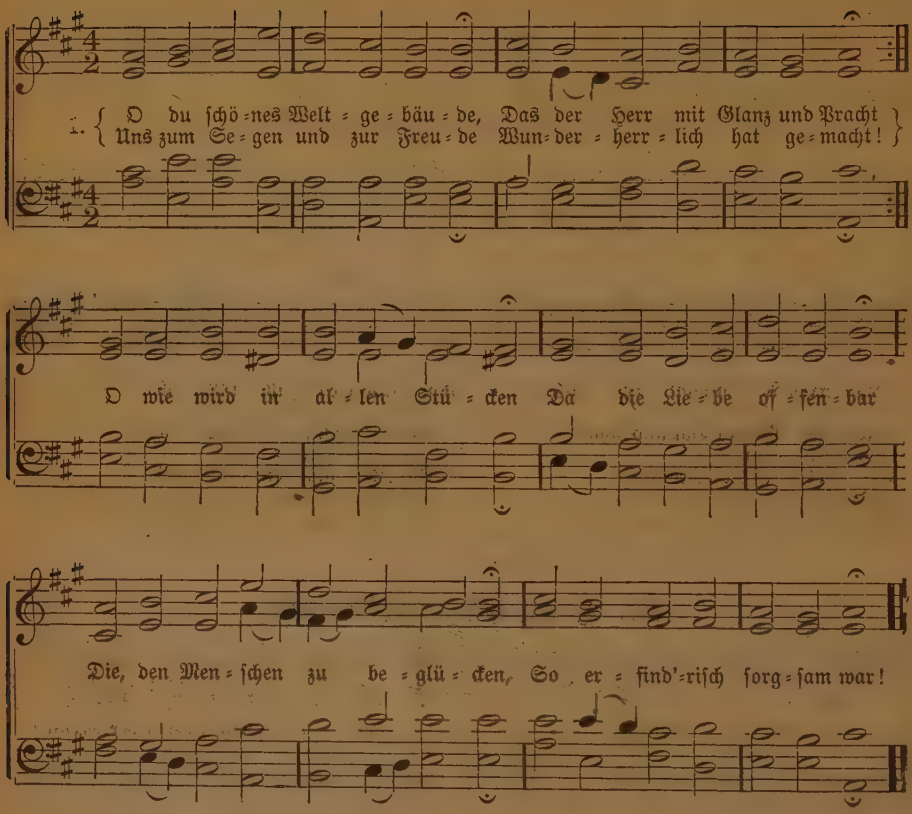
3. Freuet euch an Mond und Sonne
Und den Sternen allzumal,
Wie sie wandeln, wie sie leuchten
Ueber unserm Erdenthal.

4. Und doch sind sie nur Geschöpfe
Von des höchsten Gottes Hand,
Hingesä't auf Seines Thrones
Weites glänzendes Gewand.

5. Wenn am Schemel Seiner Füße
Und am Thron schon solcher Schein,
O, was muß an Seinem Herzen
Erst für Glanz und Wonne sein!

C. J. P. Spitta.

54. O du schönes Weltgebäude.



2. Ja man kann an allen Werken,
Klein' und großen, nah' und fern,
Die verborg'ne Weisheit merken
Des Allgüt'gen, unsers Herrn!
Allen ist das Königssiegel
Ihres Schöpfers aufgedrückt,
Erd' und Himmel sind ein Spiegel,
D'rin man Seine Huld erblickt.

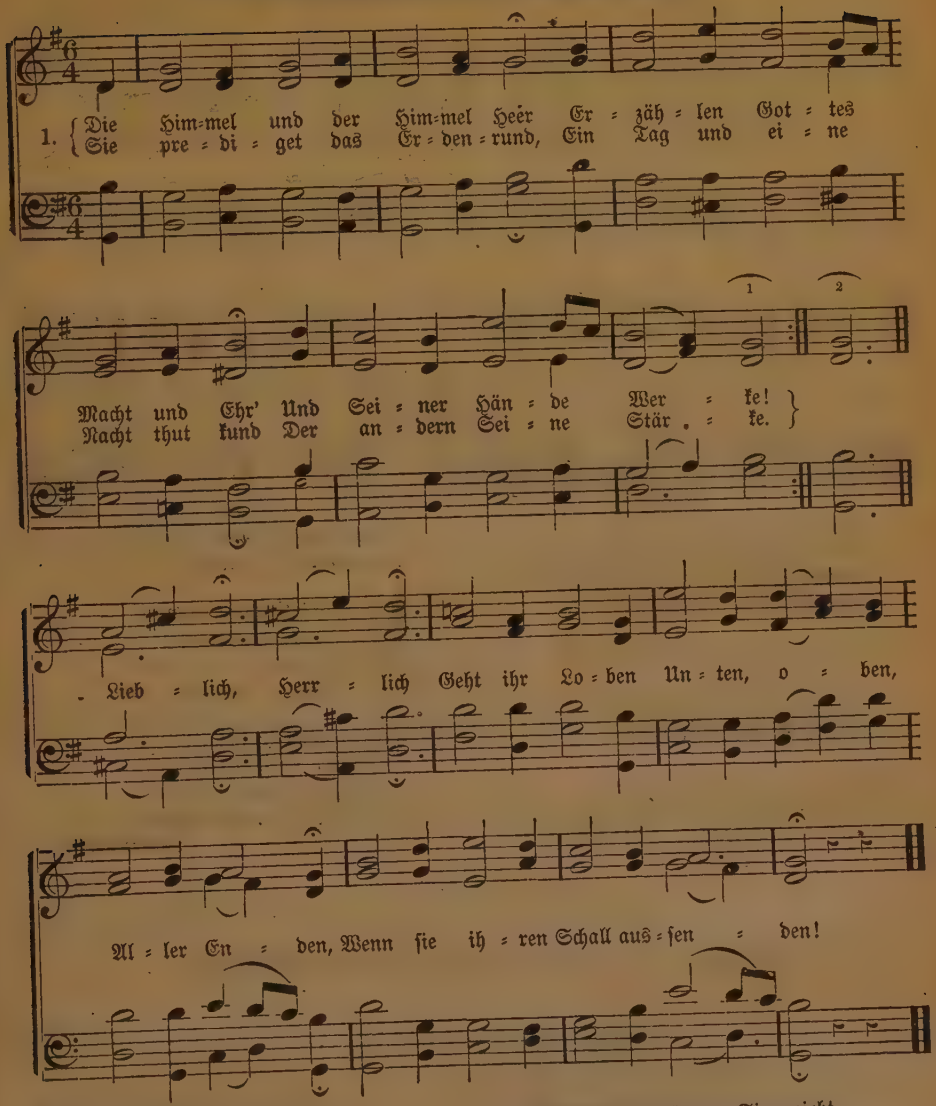
3. In der Nähe, in der Ferne
Man viel tausend Zeugen trifft,
Wie die Blumen, so die Sterne
Sind ja eine heil'ge Schrift.
Die, dem Kindessinn verständlich,
Wonnevolle Kunde giebt
Von dem Gott, der uns unendlich
Segnet, labet, tröstet, liebt.

4. O wie ist es schön, zu lesen
In dem aufgeschlag'nen Buch
Der Natur von jenem Wesen,
Das man niemals hoch genug
Kann erheben, preisen, loben,
Das uns liebevoll umschlingt,
Dem der Chor der Engel droben
Laut das Dreimalheilig singt.

5. Ja, Dich kenn' ich, Offenbarung
Meines Herrn in der Natur,
Seit aus eigener Erfahrung
Ich nicht blos der Liebe Spur
Angedeutet, aufgeschrieben
In den Werken Seiner Hand,
Nein, Ihn selbst und all' Sein Lieben
Wesentlich in Christo fand.

C. J. P. Spitta.

55. Die Himmel und der Himmel Heer.



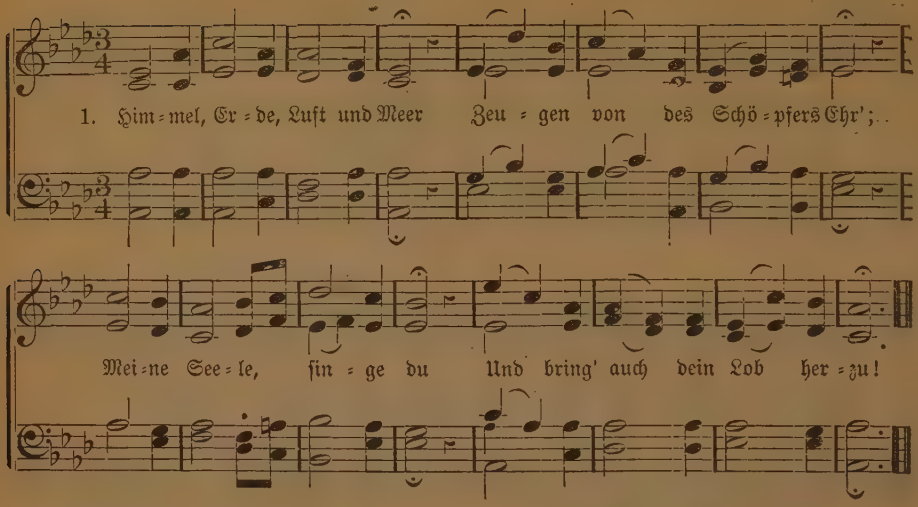
2. Ihr Ruf ertönt in alle Welt,
Ihr Wort durchs weite Himmelszelt,
So weit das Licht sich breitet.
Gott schuf der Sonn' ein hohes Haus,
Da geht sie wundervoll heraus,
Von schönem Glanz begleitet.
Schnelle, Helle, Stark und heiter Fährt sie weiter,
Wie im Schimmer
Tritt ein Bräut'gam aus dem Zimmer.

3. Gleichwie ein Held zum Siege zieht,
So wandelt sie, und glänzt und glüht
Hoch überm Wolkenheere.
Ihr unverdross'ner Siegeslauf
Geht hoch im gold'nen Morgen auf,
Und sinkt zum Abendmeere.
Ihr Glanz Dringt ganz Durchs Versteckte Und [Bedeckte;—
Nichts auf Erden
Kann ihr je verborgen werden.

Joh. Fr. v. Meyer.

56. Himmel, Erde, Luft und Meer.

C. M. v. Weber.



2. Seht das große Sonnenlicht,
Wie es durch die Wolken bricht!
Mondesglanz und Sternenpracht
Loben Gott in stiller Nacht.

3. Seht, wie Gott der Erde Ball
Hat gezieret überall!
Wälder, Flur und jedes Thier
Zeigen Gottes Finger hier.

4. Seht, wie durch die Lüfte hin
Frisch und froh die Vögel ziel'n!
Feuerflammen, Sturm und Wind
Seines Willens Diener sind.

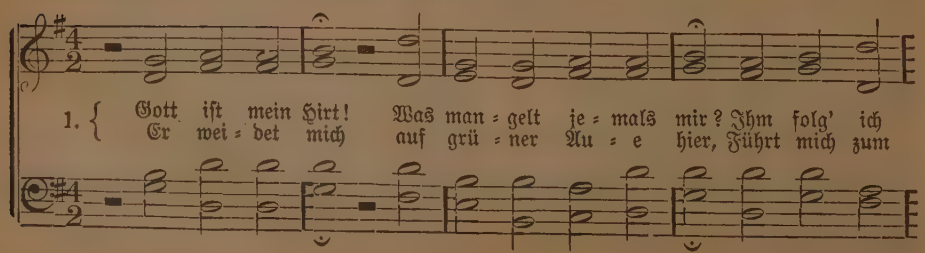
5. Seht der Wasserwellen Lauf,
Wie sie steigen ab und auf!
Von der Quelle bis zum Meer
Rauschen sie des Schöpfers Ehr'.

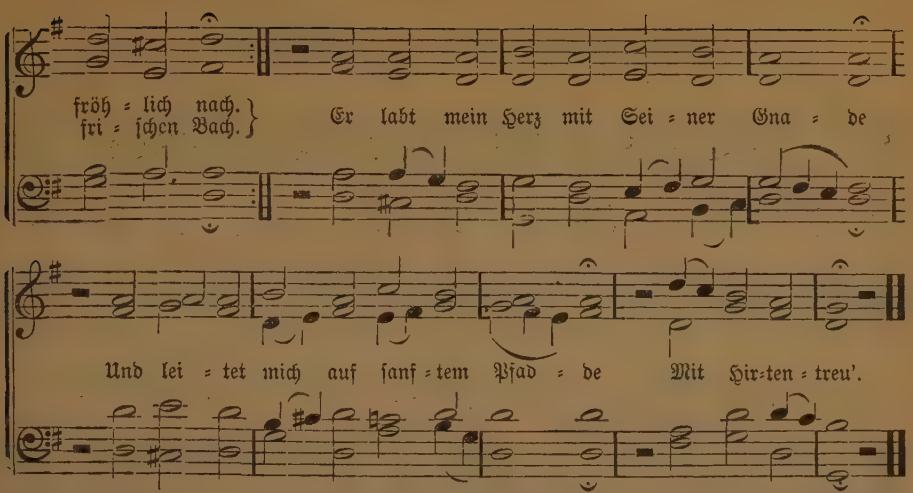
6. Ach mein Gott, wie wunderbar
Stellst Du Dich der Seele dar!
Drücke tief in meinen Sinn,
Was Du bist und was ich bin.

Joachim Neander.

Gottes Vorsehung und Weltregierung.

57. Gott ist mein Hirt.

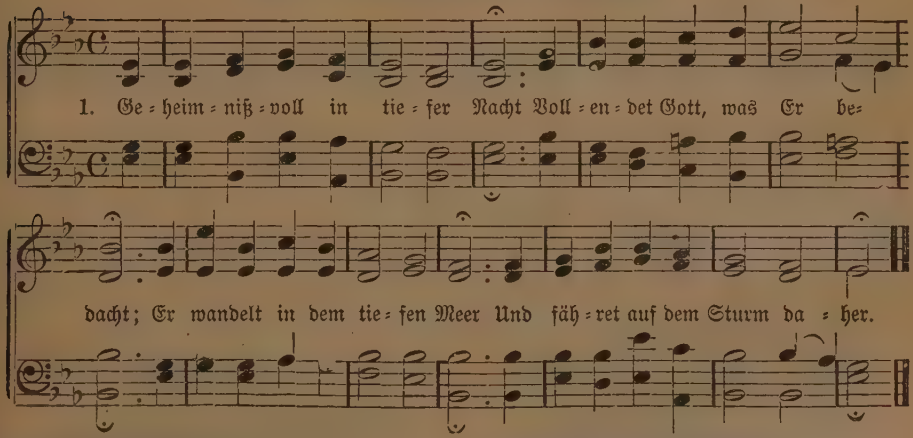




2. Und wandr' ich auch das finstre Thal hinab,
Kein Unglück fürchte ich.
Du bist bei mir! Dein Stab, Dein Hirtenstab
Ist Trost und Schutz für mich.
Sei's denn, daß Feinde mich beneiden:
Du ladest mich zum Mahl der Freuden
An Deinen Tisch.

3. Du salbst mein Haupt mit heil'gem Oel und schenkst
Mir volle Becher ein.
Mein Hirt, der Du so gnädig mein gedenkst,
Du wirst mir Alles sein.
Du labest mich schon hier mit Freuden,
Und dort wird ewig mich nichts scheiden
Von Dir, mein Heil!

58. Geheimnißvoll in tiefer Nacht.



2. Er, dessen Weisheit niemals fehlt,
Legt Seinen Plan, den Er gewählt,
Hinab in heil'ge Tiefe still,
Und thut allmächtig, was Er will.

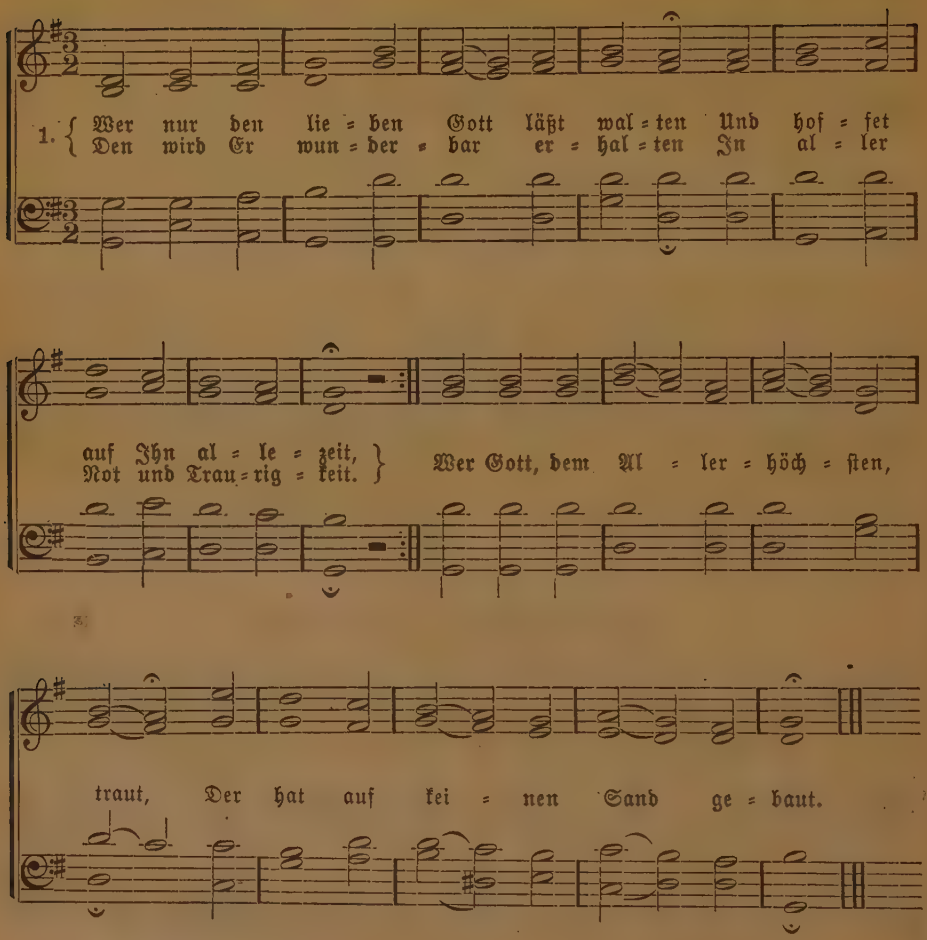
3. Ihr blöden Heil'gen, fasset Muth!
Die Wolken, deren Wasserfluth
Ihr fürchtet, sind von Gnaden voll,
Die sich auf euch ergießen soll.

4. Was Er Sich vorgesetzet hell,
Das reifet und erfüllt sich schnell.
Schmeckt auch die Knospe bitter wohl:
Die Blum' ist süßen Duftes voll.

5. Der Unglaub' irret nah und fern,
Vergeblich meistert Er den Herrn;
Gott deutet selber Seinen Sinn,
Und stellt ihn einst voll Klarheit hin.

 William Cowper. (A. Knapp.)

59. Wer nur den lieben Gott läßt walten.



2. Was helfen uns die schweren Sorgen?
Was hilft uns unser Weh' und Ach?
Was hilft es, daß wir alle Morgen
Beseufzen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreuz uns Leid
Nur größer durch die Traurigkeit.

3. Zu Gott sei deine Seele stille,
Mit Seinem weisen Rat vergnügt,
Und warte, was Sein guter Wille
Zu deinem Wohlergeh'n verfügt.
Gott, der uns Ihm hat auserwählt,
Der weiß am besten, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden,
Weiß, wann ein Glück uns nützlich sei.
Wenn Er uns nur hat treu erfunden,
Geduldig, ohne Heuchelei:
So kommt Er, eh' wir's uns versieh'n,
Und lässet uns viel Gut's geschieh'n.

5. Denk' nicht in deiner Drangsalshitze,
Daß du von Gott verlassen seist,
Und daß Ihm der im Schoße sitze,
Den alle Welt als glücklich preist.
Die Folgezeit verändert viel
Und setzet Jeglichem sein Ziel.

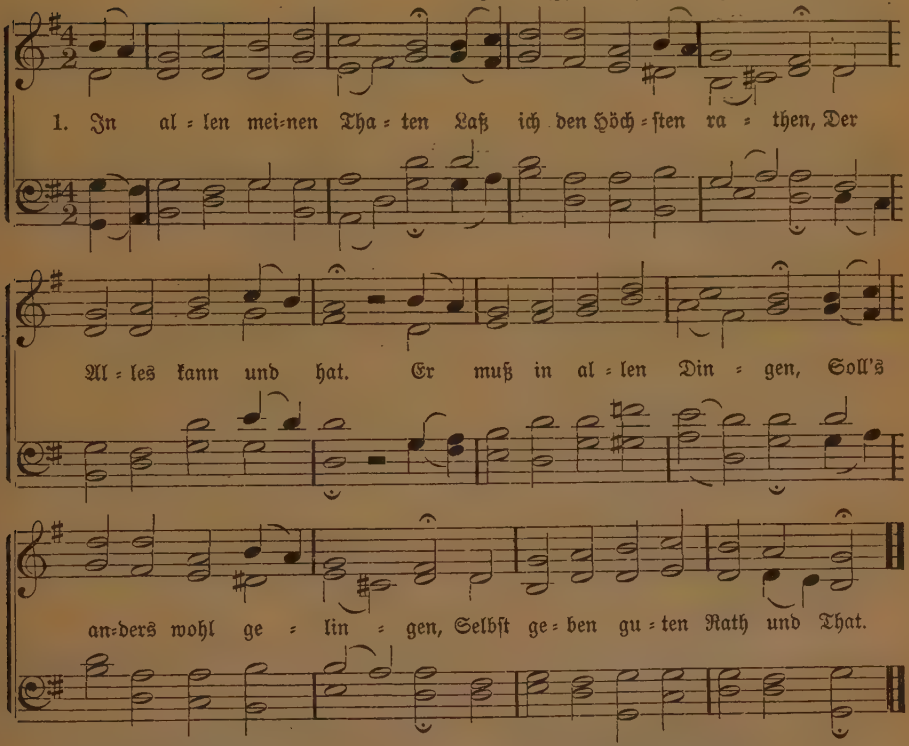
6. Es sind ja Gott sehr leichte Sachen,
Und Seiner Allmacht gilt es gleich,
Den Reichen klein und arm zu machen,
Den Armen aber groß und reich.
Er ist der Herr, der Jedermann
Bald stürzen, bald erhöhen kann.

7. Sing', bet' und geh' auf Gottes Wegen,
Verricht' das Deine nur getreu,
Und trau' des Himmels reichem Segen;
So wird er bei dir werden neu.
Denn wer nur seine Zuversicht
Auf Gott setzt, den verläßt Er nicht.

Georg Neumark.

60. In allen meinen Thaten.

Heinr. Isaak. (Arr. v. Herm. Schein.)



2. Nichts ist es, spät und frühe,
Um alle meine Mühe,
Mein Sorgen ist umsonst.
Er mag's mit meinen Sachen
Nach Seinem Willen machen,
Ich stell's in Seine Vatergunst.

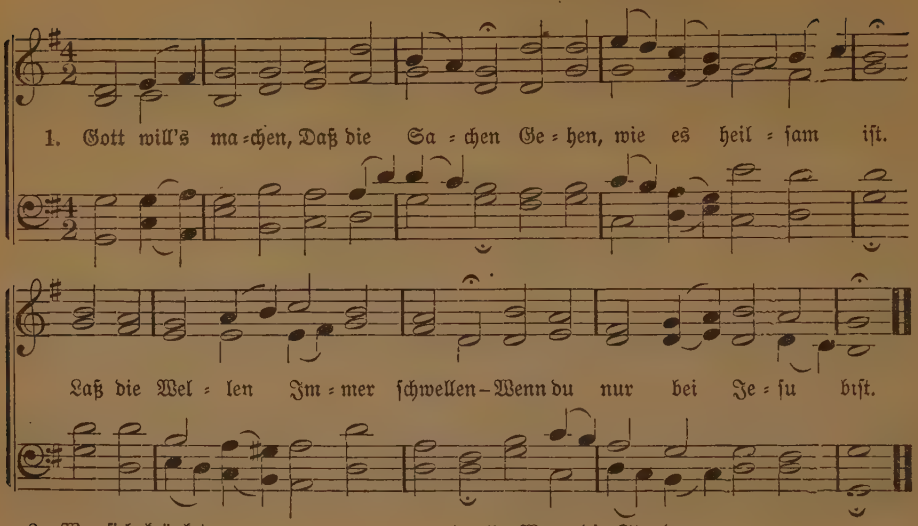
3. Es kann mir nichts geschehen,
Als was Er hat ersehen,
Und was mir selig ist.
Ich nehm' es, wie Er's giebet;
Was Ihm mit mir beliebet,
Das hab' ich auch getrost erkiest.

4. Leg' ich mich späte nieder,
Erwach' ich frühe wieder,
Lieg' oder zieh' ich fort,
In Schwachheit und in Banden,
Ist irgend Noth vorhanden,
So leitet mich Sein kräftig Wort.

5. So sei nun, Seele, Seine,
Und traue Dem alleine,
Der dich geschaffen hat.
Es gehe, wie es gehe,
Dein Vater in der Höhe,
Der weiß zu allen Sachen Rath.

4* Paul Flemming.

61. Gott will's machen, daß die Sachen.



2. Wer sich kränket,
Weil er denket,
Jesus sei von ihm entfernt,
Der muß zagen
Und sich plagen,
Bis er besser glauben lernt.

3. Du Verzagter
Und Geplagter!
Gott, dein Wächter, schlummert nicht.
Lern' aufsehen
Zu den Höhen!
Das ist deine Glaubenspflicht.

4. Seine Thaten
Sind gerathen
Jedes Mal, wie Er's verhängt.
Solche Wunder
Sind der Zunder,
D'ran der Glaube Funken fängt.

5. Wann die Stunden
Sich gefunden,
Bricht die Hilf' mit Macht herein.
Und dein Grämen
Zu beschämen,
Wird es unversehens sein.

6. Wer mit Sehnen
Und mit Thränen
Küsset seines Jesu Joch,
Wird am Throne
Mit der Krone
Dort einst leuchten hell und hoch!

7. Amen! Amen!
In dem Namen
Meines Jesu halt' ich still,
Es geschehe
Und ergehe
Mir allein, wie Jesus will.

J. D. Herrnschmid.

---

62. Mel.: Gott will's machen, daß die Sachen.

1. Gott der Macht, in Deinem Ruhme
Keinem, wie Dir selbst bekannt!
Aus verborg'nem Heiligthume
Waltest Du mit starker Hand.

2. Reiche schmetterst Du zur Erde,
Königsstühle brichst Du ein,
Rufst den Hirten von der Heerde,
König übers Volk zu sein.

3. Wenn Du anfängst auszugleichen,
Herr, was kann vor Dir besteh'n?
Alle Berge müssen weichen,
Alle Thäler sich erhöh'n.

4. Und die Wasserfluthen wallen,
Daß die Häuser dieser Welt
Auf dem Sandgrund niederfallen,
Wie das Laub im Herbste fällt.

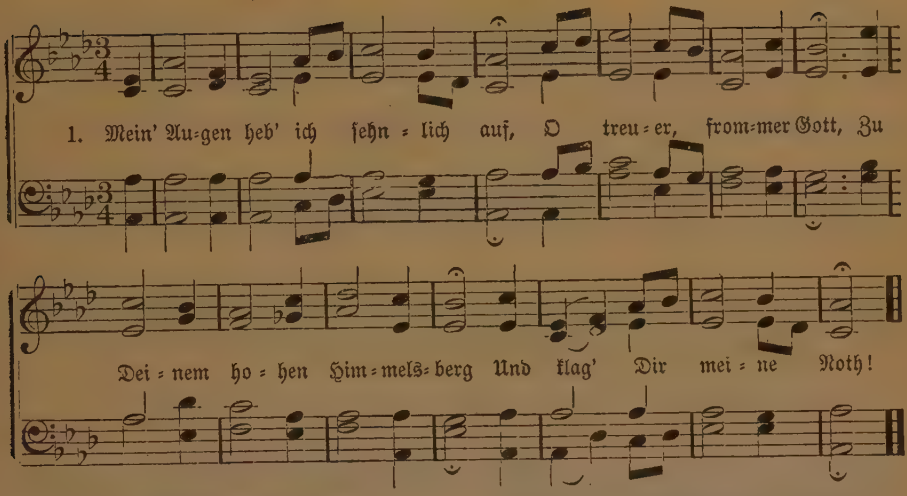
5. Aber wo auf Felsengründen
Deines Tempels Mauer ruht,
Droht von Fluthen und von Winden
Fruchtlos die vereinte Fluth.

6. Und ob alle Thronen stürzen,
Jedes Erdenreich vergeht:
Nichts kann Deinen Scepter kürzen,
Und die Stadt des Herrn besteht.

K. B. Garve.

63. Mein' Augen heb' ich sehnlich auf.

Wilson.



2. Denn meine Hilfe kommt von Dir,
Der Du der Erde Last,
Den Himmel und sein ganzes Heer
Aus nichts erschaffen hast.

3. Du stärkest meinen müden Fuß,
Daß er nicht fällt noch gleit't;
Der mich behütet, schläfet nicht,
Er wachet allezeit.

4. Der treue Hüter Israels,
Er schläft und schlummert nicht,
Sein gnadenvoller Liebesblick
Ist stets auf mich gericht't!

5 Der Herr bewahrt mich sicherlich,
Und über meiner Hand
Ist Er stets Schatten, Schirm und Schild,
Wo ich auch sei im Land.

6. Mir schadet nicht die Trübsalsgluth,
Die Sonne nicht am Tag,
Wie, was beim Mondenschein mich trifft,
Mir auch nicht schaden mag.

7. Der große Herr behüte mich
Vor allem Uebelstand,
Von meiner Seele, Leib und Gut
Sei alle Noth gewandt!

8. Mein Aus= und Eingang müsse sein
In Deiner treuen Hut
Von nun an bis in Ewigkeit,
O Du, mein höchstes Gut!

---

64. Mel.: Mein' Augen heb' ich sehnlich auf.

1. Ich singe Dir mit Herz und Mund,
Herr, meines Herzens Lust;
Ich sing' und mach' auf Erden kund,
Was mir von Dir bewußt.

2. Ich weiß, daß Du der Born der Gnad'
Und ew'ge Quelle bist,
Daraus uns Allen früh und spat
Viel Heil und Segen fließt.

3. Was sind wir doch, was haben wir
Auf dieser ganzen Erd',
Das uns, o Vater, nicht von Dir
Allein gegeben werd'?

4. Wer macht, daß Heil und Leben blüht,
Wer hält mit seiner Hand
Den goldnen, werthen, edlen Fried'
In unserm Vaterland?

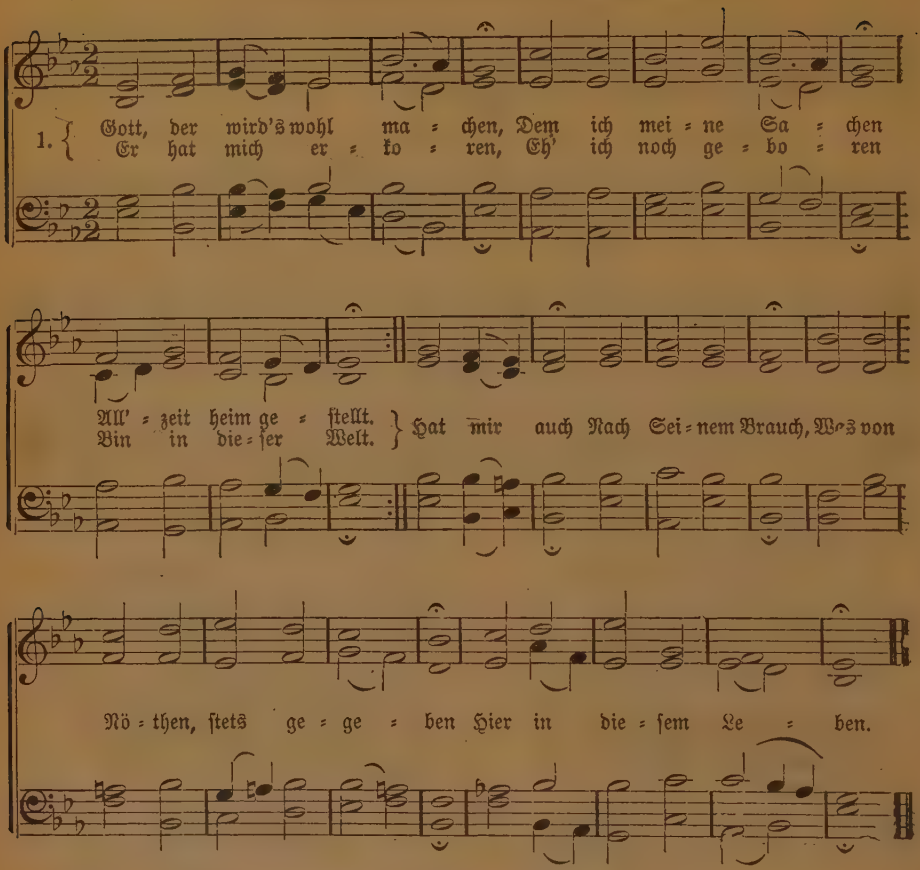
5. Ach Herr, mein Gott, das kommt von Dir,
Du, Du mußt Alles thun,
Du hältst die Wach' an unsrer Thür
Und läßt uns sicher ruh'n.

6. Er hat noch niemals was verseh'n
In Seinem Regiment,
Nein, was Er thut und läßt geschehn,
Das nimmt ein gutes End'.

7. Ei nun, so laß Ihn ferner thun,
Und red' Ihm nicht darein,
So wirst du hier in Frieden ruh'n
Und ewig fröhlich sein.

Paul Gerhard.

65. Gott, der wird's wohl machen.



2. Gott, der wird's wohl machen,
Der in allen Sachen
Mir so gnädig war;
Der nie mein vergessen
Und mir zugemessen
Nahrung immerdar.
Auch wenn fast
Die Kreuzeslast
Seine Kinder niederdrücket,
Hat Er mich erquicket.

3. Gott, der wird's wohl machen,
Er wird selber wachen
Ueber meine Noth.
Wenn du willst verzagen
Unter deinen Plagen,
Ist der fromme Gott
Auf der Bahn
Und nimmt dich an;
Dann vergeht die Angst geschwinde,
Wie der Rauch im Winde.

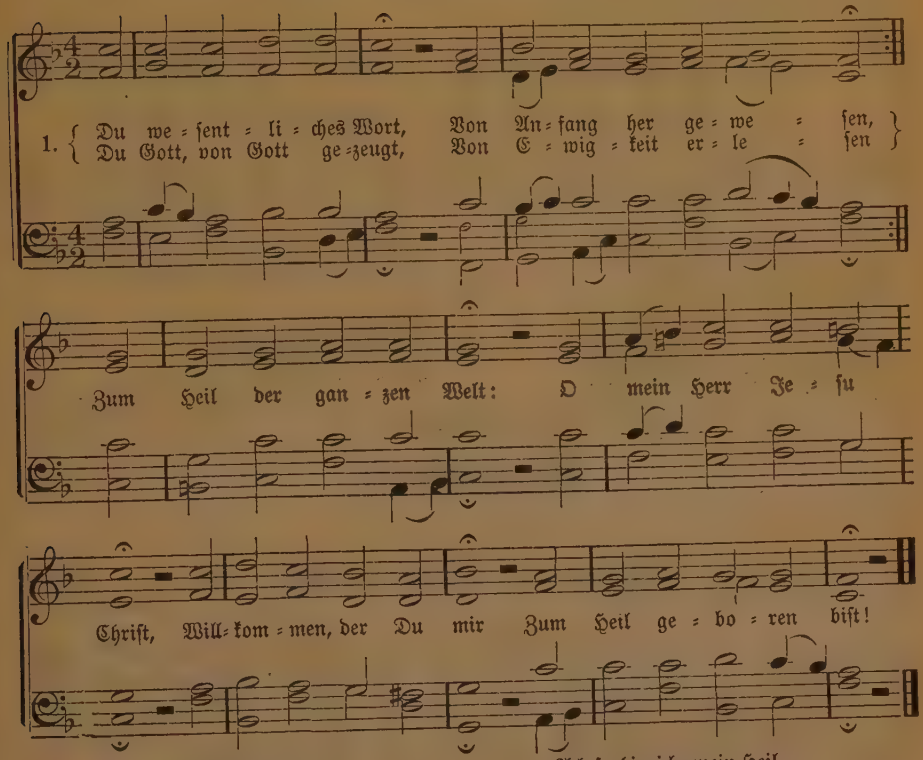
4. Gott, der wird's wohl machen:
Mächtig in dem Schwachen
Ist Er allezeit.
Wem hat's je gefehlet,
Der zum Trost erwählet
Gott in allem Leid.
D'rum, mein Herz,
Vergiß den Schmerz;
Alles steht in Seinen Händen:
Gott kann Alles wenden.

III. Jesus Christus.

Christi Gottheit.

66. Du wesentliches Wort.

Württemb. Choralbuch.



2. Du, wesentliches Wort,
Warst bei Gott, eh' geleget
Der Grund der großen Welt,
Da sich Dein Herz beweget
Zur Liebe gegen mich;
Ja, Du warst selber Gott;
So machest Du im Fleisch
Sünd', Höll' und Tod zu Spott.

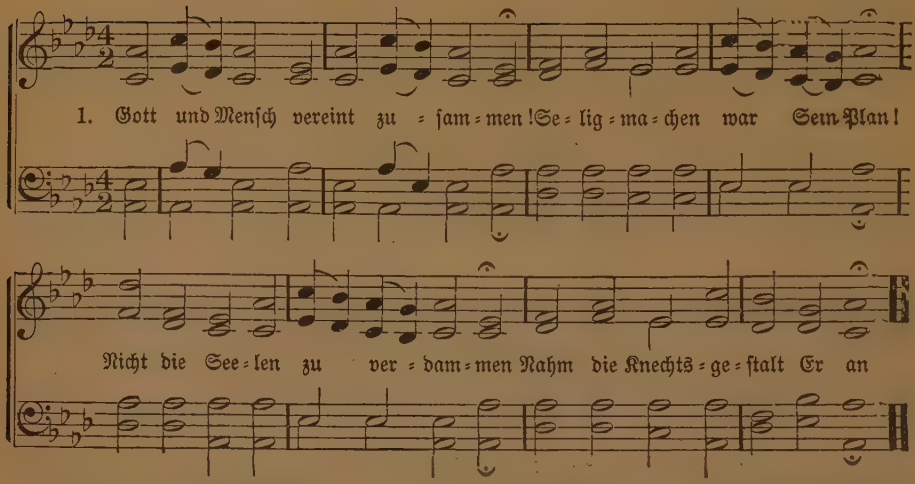
3. Du bist das Wort, wodurch
Die ganze Welt vorhanden,
Und alle Dinge sind
Durch Dich zum Licht entstanden.
Ach so bin ich, mein Heil,
Auch Deine Kreatur,
Die, was sie ist und hat,
Von Dir empfangen nur.

4. Das Leben ist in Dir,
Und alles Licht des Lebens;
Laß Deinen Glanz in mir,
Mein Gott, nicht sein vergebens!
Weil Du das Licht der Welt,
Sei meines Lebens Licht,
O Jesu, bis mir dort
Dein Sonnenglanz anbricht!

Laurentius Laurenti.

67. Gott und Mensch vereint zusammen.

C. M. v. Weber.



2. Hingeh'n und für Feinde sterben
Einen blut'gen Kreuzestod,
Ihnen Gnade zu erwerben —
Wer das thun mag, der ist Gott!

3. Ja, mein Gott ist Jesus Christus,
Wie der Heil'ge Geist mich lehrt!
Blick' in Seinen Tod — da siehst du's; —
Wer das nicht sieht, ist verkehrt.

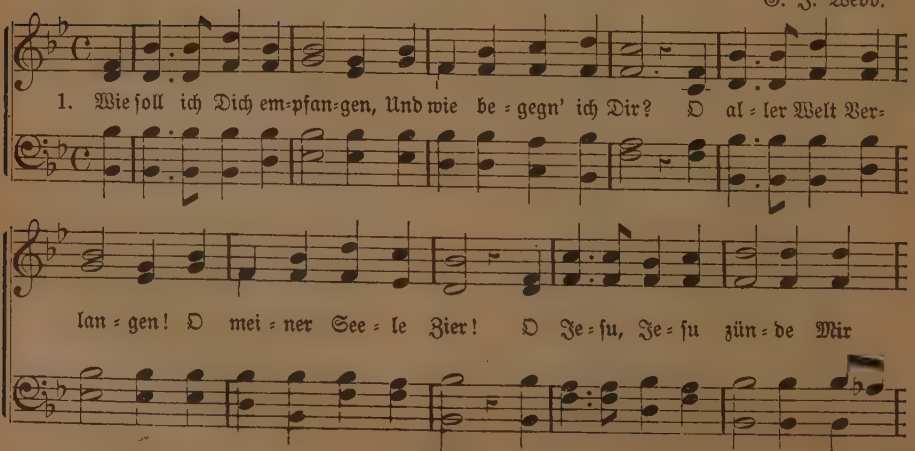
4. Gottes Thorheit! Dich verehret
Jesu frohe Sünderschaar,
Die sonst keine Gottheit lehret,
Außer die in Christo war!

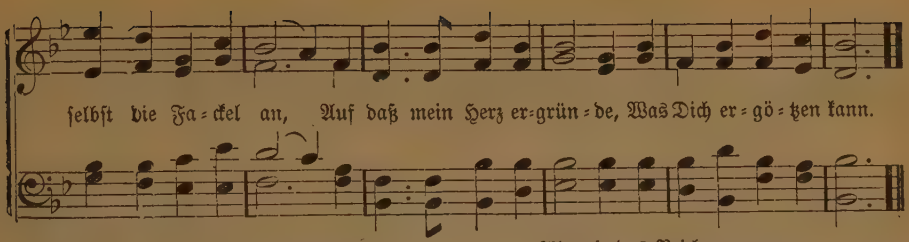
Gr. N. L. v. Zinzendorf.

Christi Geburt.

68. Wie soll ich Dich empfangen.

G. J. Webb.





2. Dein Zion streut Dir Palmen
Und grüne Zweige hin,
Und ich will Dir in Psalmen
Ermuntern meinen Sinn.
Es soll mein Herz Dir grünen
In stetem Lob und Preis,
Und Deinem Namen dienen,
So gut es kann und weiß.

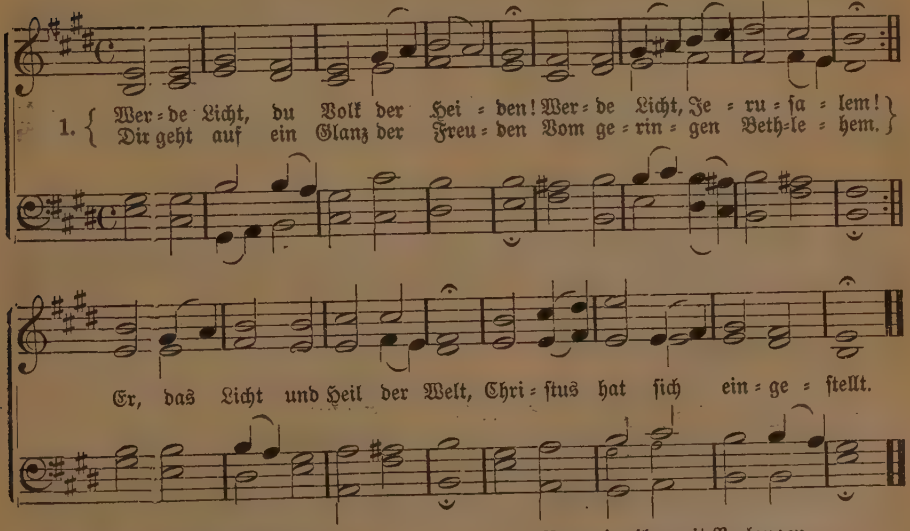
3. Was hast Du unterlassen
Zu bringen Trost und Freud'?
Als Leib und Seele saßen
In ihrem größten Leid,
Als mir das Reich genommen
Wo Fried' und Freude lacht:
Bist Du, mein Heil, gekommen
Und hast mich froh gemacht.

4. Nichts, nichts hat Dich getrieben
Zu mir vom Himmelszelt,
Als das geliebte Lieben,
Womit Du alle Welt
In ihren tausend Plagen
Und ihrer Jammerlast,
Die kein Mund kann aussagen,
So fest umfangen hast.

Paul Gerhardt.

69. Werde Licht, du Volk der Heiden!

Kocher.

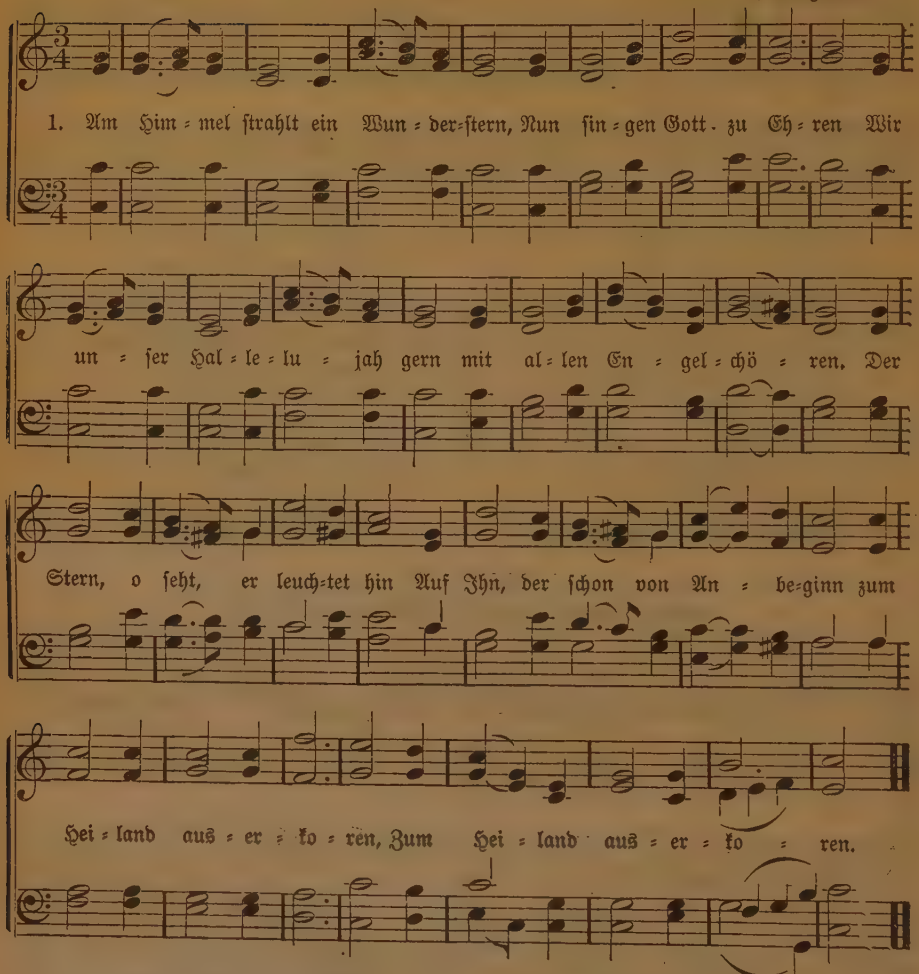


2. Ehe dieses Licht erschienen,
Das die Völker wünschten, lag
Dicke Finsterniß auf ihnen,
Doch uns scheinet lichter Tag,
Und ein strahlenvoller Stern
Führt uns sicher zu dem Herrn.

3. Nun wir eilen mit Verlangen,
Dich zu ehren, sind bereit,
Dich, o Heiland, zu empfangen:
Zeig' uns Deine Herrlichkeit!
Unsre Kniee beugen sich,
Unser Glaub' umfasset Dich.

70. Am Himmel strahlt ein Wunderstern.

C. Voigtländer.



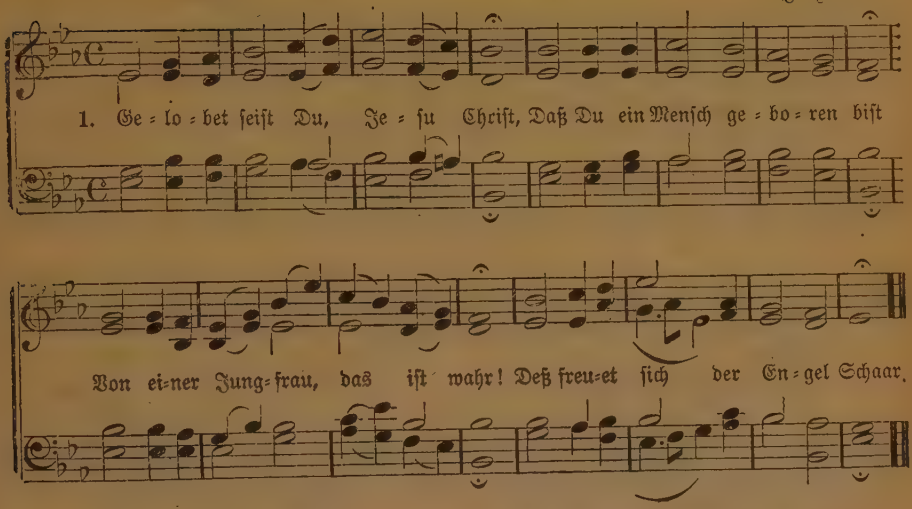
2. Das bist Du selbst, o ew'ges Licht,
In unserm Fleisch und Blute.
Wer Dich anblickt, der zagt nun nicht,
Dem wird nun wohl zu Muthe.
Willkommen, o Immanuel,
Du, unser Trost und Lebensquell,
‖: Willkommen hier auf Erden! :‖

3. Du fragest nicht nach Lust und Leid
Des Fleisches hier auf Erden,
Du kommst, zu unsrer Seligkeit
Ein Opferlamm zu werden.
Dir geht zu Herzen, was uns droht,
Der Sünde Fluch, der ew'ge Tod,
‖: Willst leidend uns erlösen. :‖

4. O habe Dank, Herr Jesu Christ,
Für Dein so groß Erbarmen!
Nimm hin, was Dein Begehren ist,
Als Opfer von uns Armen,
Nimm unsre Herzen ewig ein
Und laß sie Deine Wohnung sein:
‖: So bist Du uns geboren. :‖

71. Gelobet seist Du, Jesu Christ.

J. Hatton.



2. Des ew'gen Vaters einig Kind
Man jetzt in einer Krippe find't,
In unser armes Fleisch und Blut
Verkleidet sich das ew'ge Gut.

3. Den aller Welt Kreis nie beschloß,
Der lieget in Maria's Schooß!
Er ist ein Kindlein worden klein,
Der alle Ding' erhält allein.

4. Das ew'ge Licht bricht da herein
Und giebt der Welt ein'n neuen Schein;
Er leuchtet mitten in der Nacht,
Und uns des Lichtes Kinder macht.

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art,
Ein Gast in dieser Welt hier ward.
Er führt uns aus dem Jammerthal
Und macht uns Erb'n in Seinem Saal.

6. Er ist auf Erden kommen arm,
Auf daß Er unser sich erbarm,
Und uns im Himmel mache reich,
Und Seinen lieben Engeln gleich.

7. Das hat Er Alles uns gethan,
Sein' große Lieb' zu zeigen an!
Deß freue sich die Christenheit
Und dank' Ihm das in Ewigkeit!

Martin Luther.

---

72. Mel.: Gelobet seist Du, Jesu Christ.

1. Empor zu Gott, mein Lobgesang!
Er, dem der Engel Lied erklang,
Der Herr, der Heiland ist nun da,
Ihr Kinder, singt: Halleluja!

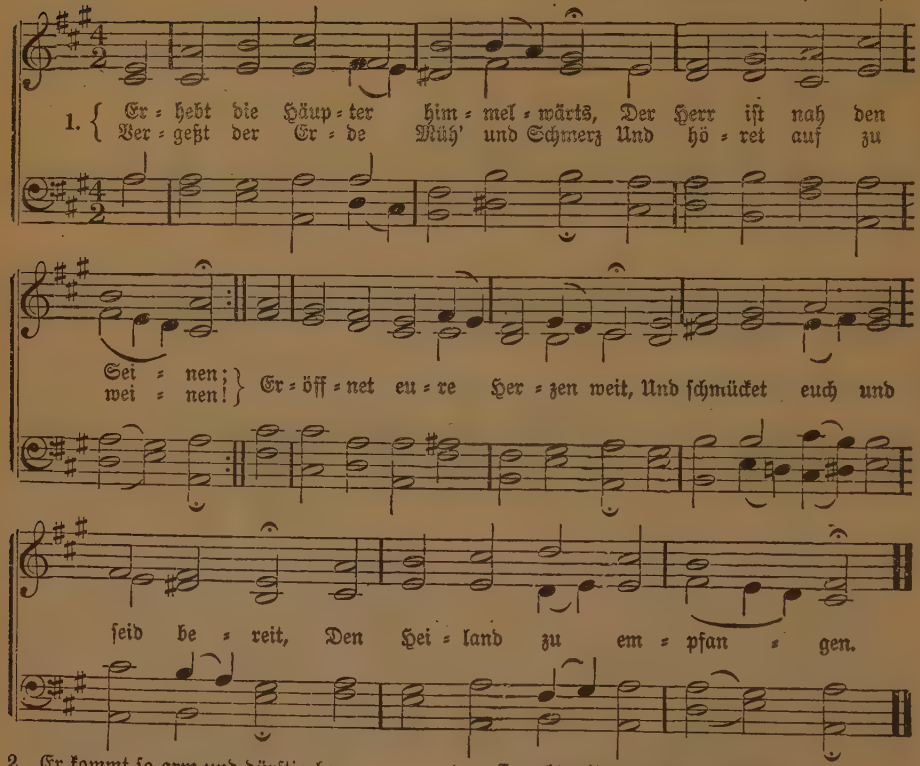
2. Vom Himmel kam in dunkler Nacht,
Der uns das Lebenslicht gebracht:
Nun leuchtet uns ein milder Strahl,
Wie Morgenroth im dunklen Thal.

3. Er kam, des Vaters Ebenbild,
Vom schlichten Pilgerkleid umhüllt,
Und führet uns mit sanfter Hand
Als treuer Hirt ins Vaterland.

4. Rein, wie der Engel Harfenklang,
Steig' auf, du hoher Lobgesang!
Der Tag, der Freudentag ist da,
Ihr Kinder singt: Hallelujah!

73. Erhebt die Häupter himmelwärts.

Württemb. Choralbuch.



2. Er kommt so arm und dürftig her,
Von Dem wir Alles haben;
In harter Krippe schlummert Er,
Voll ew'ger Gottesgaben.
In unser armes Fleisch und Blut
Verkleidet sich das höchste Gut,
Uns Alle zu erlösen.

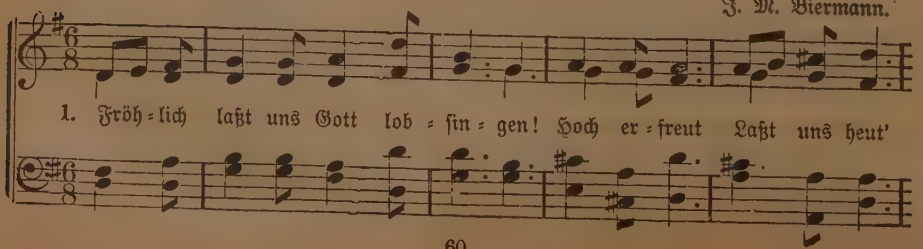
3. Der Heil'ge kommt in Knechtsgestalt
Den Sündern selbst entgegen,
Aus Seinem sel'gen Blicke strahlt
Nur Friede, Trost und Segen.
Er geht mit uns nicht ins Gericht,
Zeigt uns des Vaters Angesicht
Voll Gnade, Lieb' und Wahrheit.

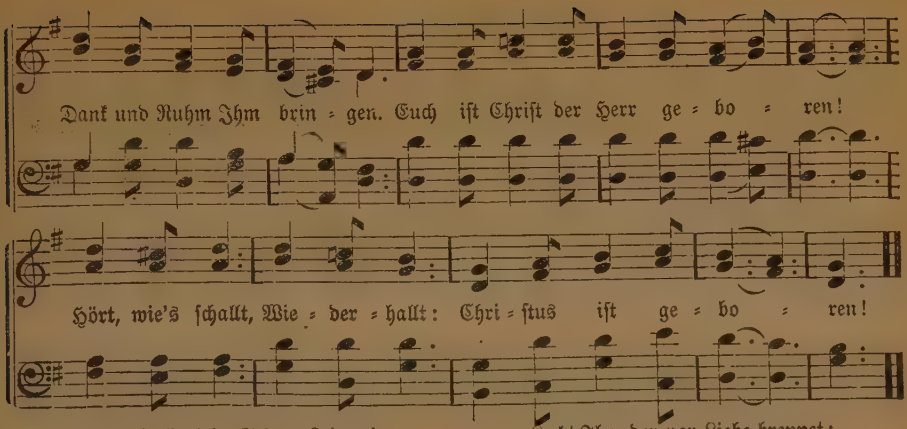
4. Sein Stern erhellt die trübe Nacht,
Er ist von Keinem ferne,
Er giebt auf All' und Jeden Acht,
Und hilft und rettet gerne;
Geht dem verirrten Schäflein nach
Und giebt sich selbst in Tod und Schmach.
Mit unsrer Schuld beladen.

Gustav Knak.

74. Fröhlich laßt uns Gott lobsingen.

J. M. Biermann.



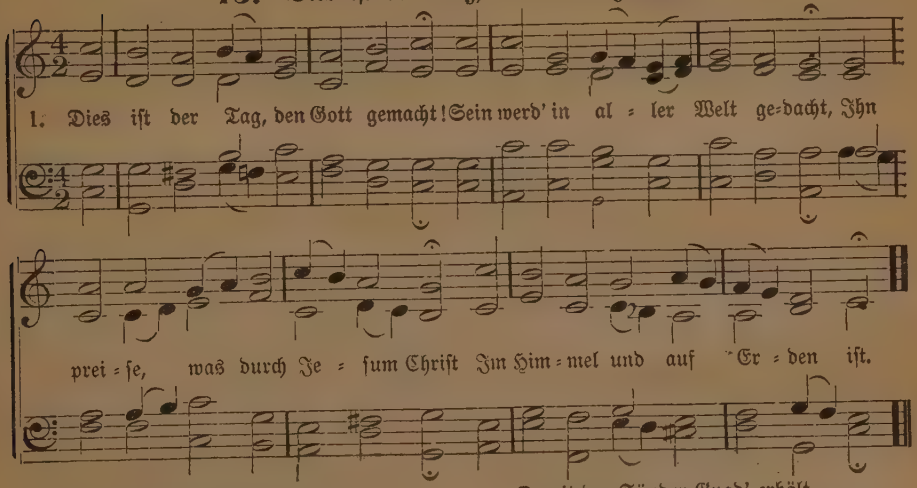


2. Seht, Er liegt in Seiner Krippe!
Ruft zu Sich Mich und dich,
Spricht mit süßer Lippe:
Lasset fahren, liebe Brüder,
Was euch quält! Was euch fehlt,
Bring' Ich Alles wieder.

3. O so laßt uns zu Ihm eilen;
Stellt euch ein, Groß und Klein!
Laßt von Ihm euch heilen!
Liebt Ihn, der vor Liebe brennet;
Schaut den Stern, Unsern Herrn,
Der uns Leben gönnet!

4. Süßes Heil! laß Dich umfangen;
Laß an Dir, Meine Zier,
Unverrückt mich hangen.
Du bist meines Lebens Leben;
Nun kann ich Mich durch Dich
Wohl zufrieden geben. **Paul Gerhard.**

75. Dies ist der Tag, den Gott gemacht.



2. Die Völker haben Dein geharrt,
Bis daß die Zeit erfüllet ward;
Da sandte Gott von Seinem Thron
Das Heil der Welt, Dich, Seinen Sohn,

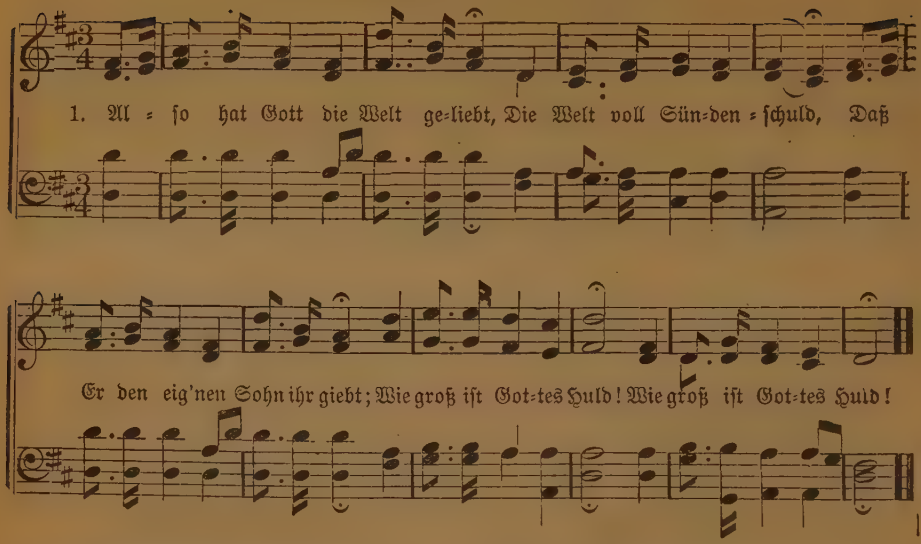
3. Wenn ich dies Wunder fassen will,
So steht mein Geist vor Ehrfurcht still;
Er betet an und er ermißt,
Daß Gottes Lieb' unendlich ist.

4. Damit der Sünder Gnad' erhält,
Erniedrigst Du Dich, Herr der Welt,
Nimmst selbst an unsrer Menschheit Theil,
Erscheinst im Fleisch, wirst unser Heil.

5. Du, unser Heil und höchstes Gut,
Vereinest Dich mit Fleisch und Blut,
Wirst unser Freund und Bruder hier,
Und Gottes Kinder werden wir.

Chr. Fürchtegott Gellert.

76. Also hat Gott die Welt geliebt.



2. Was Sein erbarmungsvoller Rath
Schon in der Ewigkeit
Von Jesu fest beschlossen hat,
Das thut Er in der Zeit.

3. Er, unser Heil und höchstes Gut,
Der Alle segnen kann,
Nimmt, wie die Kinder, Fleisch und Blut,
Doch ohne Sünde, an.

4. Du wunderbarer Gottmensch wirst
Auch mir Rath, Kraft und Held,
Mein König und mein Friedefürst,
Du Heiland aller Welt!

H. C. Hecker.

---

77. Mel.: Also hat Gott die Welt geliebt.

1. Sei mir gegrüßt, Du Heil der Welt!
Willkommen seist Du mir!
Du kommst aus Davids Stamm, ein Held,
Und dafür dank' ich Dir.

2. Den Jakob einst im Geiste sah,
Den Abraham gegrüßt,
Der lang gewünschte Tag ist da,
Nun Du erschienen bist.

3. Seht, Christen, euer Heil erscheint!
Den ihr in Windeln seht,
Der arm dort in der Krippe weint,
Ist Gott der Majestät.

4. Daß uns des Himmels Reichthum schmück',
Wird Er ein Kind wie wir,
Ein wahres Kind; für dieses Glück,
O Schöpfer! danken wir.

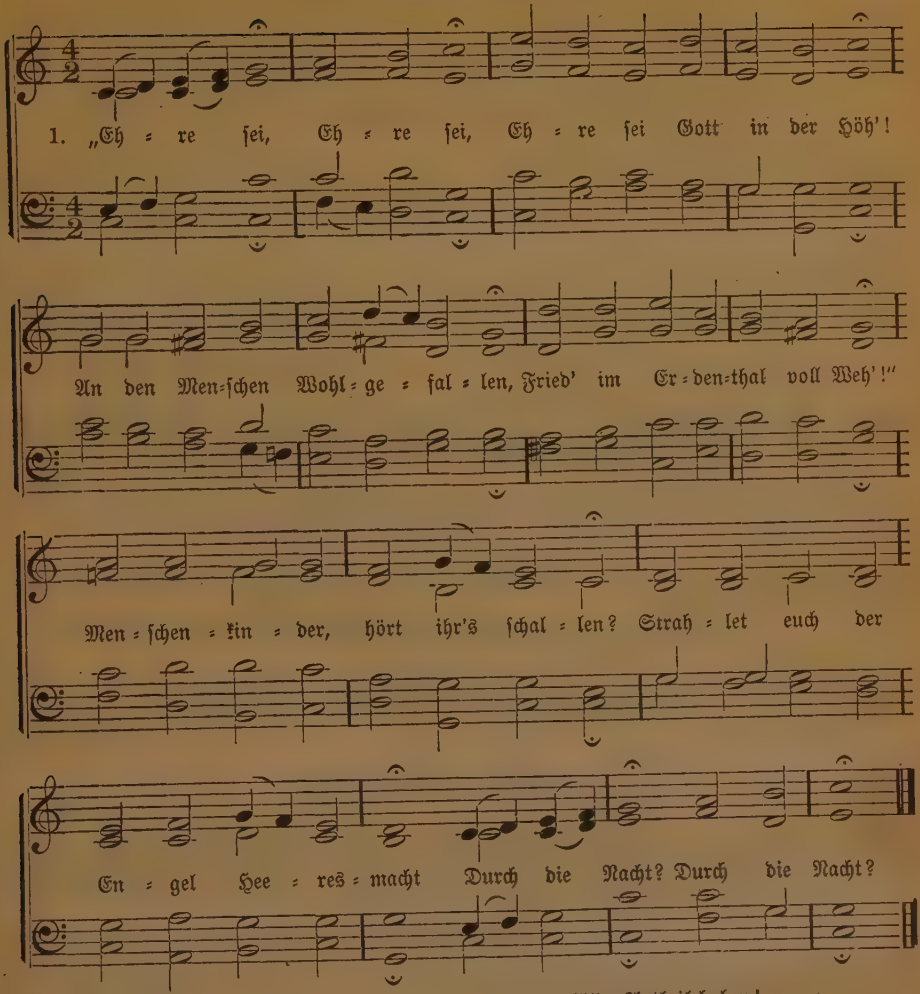
5. Hört, Feinde, unser Jubellied;
Immanuel ist hier!
Der Zweig aus Davids Stamme blüht!
Die Sonne geht herfür!

6. Die Schatten flieh'n, die Nacht wird hell,
Auch Heiden glänzt der Stern;
Lobt, Christen, den Immanuel,
Ihr Völker, lobt den Herrn!

7. Durch alle Himmel schall' Sein Ruhm,
Sing' Ihm von deinem Heil!
Der Fried' ist unser Eigenthum
Und Gott ist unser Theil!

Chr. F. Sturm.

78. Ehre sei, Ehre sei.



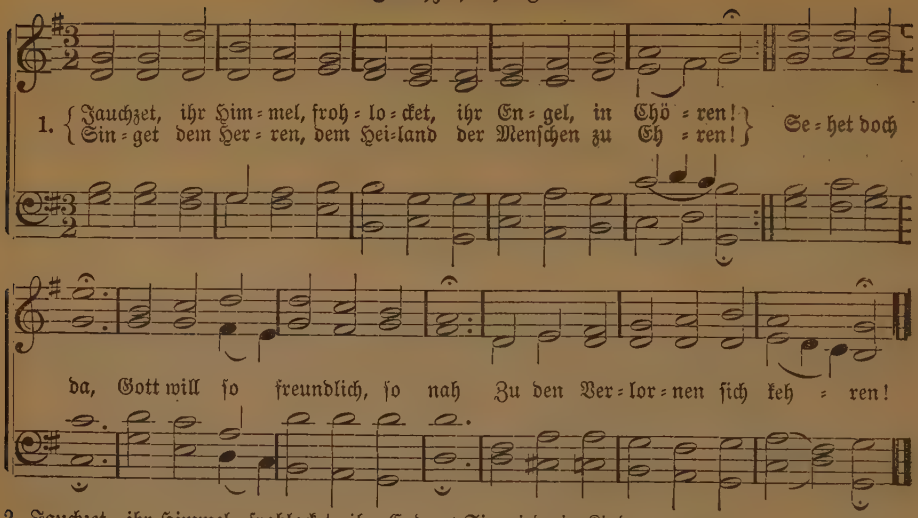
2. „Mach' dich auf!
Werde Licht!" — ruft Gott vom Thron —
„Erd' in Finsterniß begraben!
Sieh', ich sende meinen Sohn,
Reich gesalbt mit Geist und Gaben!
Schau' Ihm froh ins lichte Angesicht —
Werde Licht!"

3. Hirten, eilt!
Hirten, eilt nach Bethlehem —
Betet an den Himmelsknaben!
An der Botschaft angenehm
Lasset Alles Antheil haben!
Gehet hin, verkündigt's unverweilt—
Hirten eilt!

4. Ehr' ist nun,
Ehr' ist nun Gott in der Höh',
An den Menschen Wohlgefallen,
Fried' im Erdenthal voll Weh!
Menschen, laßt uns niederfallen!
Laßt uns um das Friedenskindelein
Selig sein!

J. B. v. Albertini.

79. Jauchzet, ihr Himmel.



2. Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr Enden der Erden!
Gott und der Sünder, die sollen zu Freunden nun werden.
Friede und Freud'
Wird uns verkündiget heut,
Freuet euch, Hirten und Heerden.

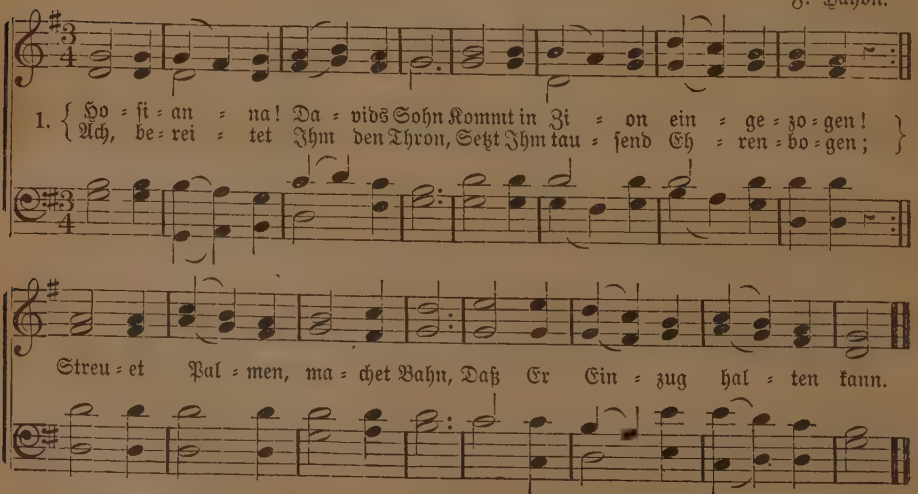
3. Sehet dies Wunder, wie tief sich der Höchste geneiget;
Sehet die Liebe, die ganz sich als Liebe nun zeiget!
Sie wird ein Kind,
Trägt und vertilget die Sünd'!
Alles anbetet und schweiget.

4. Gott ist im Fleische! — Wer kann dies Geheimniß verstehen?
Hier ist die Pforte des Lebens nun offen zu sehen!
Tretet herzu,
Sucht bei dem Sohne die Ruh',
Die ihr zum Vater wollt gehen!

G. Terstegen.

80. Hosianna! Davids Sohn.

F. Haydn.



2. Hosianna! sei gegrüßt!
Komm, wir gehen Dir entgegen,
Unser Herz ist schon gerüst't,
Will sich Dir zu Füßen legen:
Zeuch zu unsern Thoren ein,
Du sollst uns willkommen sein.

3. Hosianna! Friedensfürst,
Ehrenkönig, Held im Streite!
Alles, was Du schaffen wirst,
Das ist uns're Siegesbeute:
Deine Rechte bleibt erhöht,
Und Dein Reich allein besteht.

4. Hosianna nah' und fern!
Eile, bei uns einzugehen,
Du Gesegneter des Herrn;
Warum willst Du draußen stehen?
Hosianna, bist Du da?
Ja, Du kommst, Hallelujah! Benj. Schmolke.

81. Mel.: Hosianna! Davids Sohn.

1. Jesu, großer Wunderstern,
Der aus Jakob ist erschienen,
Meine Seele will so gern
Dir an Deinem Feste dienen;
Nimm doch, nimm doch gnädig an,
Was ich Armer geben kann.

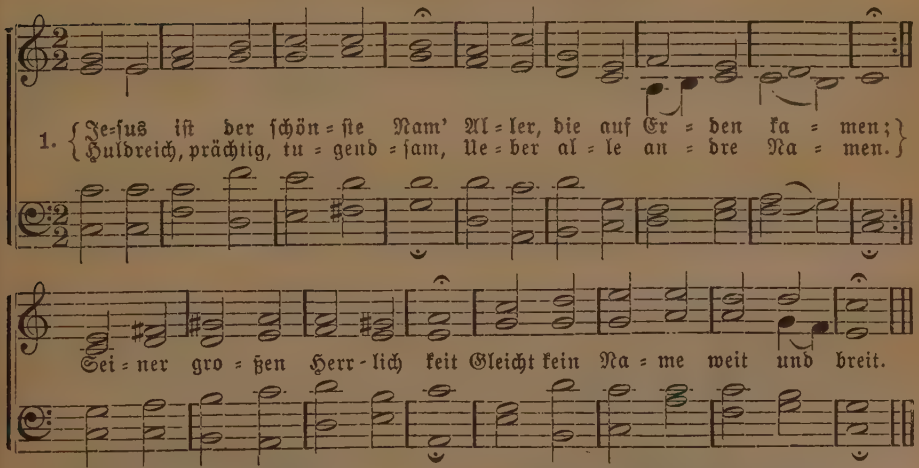
2. Nimm das Gold des Glaubens hin,
Wie ich's von Dir selber habe
Und damit beschenket bin;
So ist Dir's die liebste Gabe;
Laß es auch bewährt und rein
In der Trübsal Ofen sein.

3. Nimm den Weihrauch des Gebets,
Laß ihn gnädig Dir genügen.
Herz und Lippen sollen stets,
Ihn zu opfern, vor Dir liegen;
Wenn ich bete, nimm es auf
Und sprich Ja und Amen drauf.

4. Nimm die Myrrhen bittrer Reu:
Ach, mich schmerzet meine Sünde!
Aber Du bist fromm und treu,
Daß ich Trost und Gnade finde;
Und nun fröhlich sprechen kann:
Jesus nimmt mein Opfer an. A. H. Niemeyer.

Christi Leben und Wandel auf Erden.

82. Jesus ist der schönste Nam'.



2. Jesus ist das Heil der Welt,
Heilet uns von allen Sünden;
Jesus ist ein starker Held,
Unsern Feind zu überwinden.
Willst du stark und siegreich sein,
Laß nur Jesum bei dir ein.

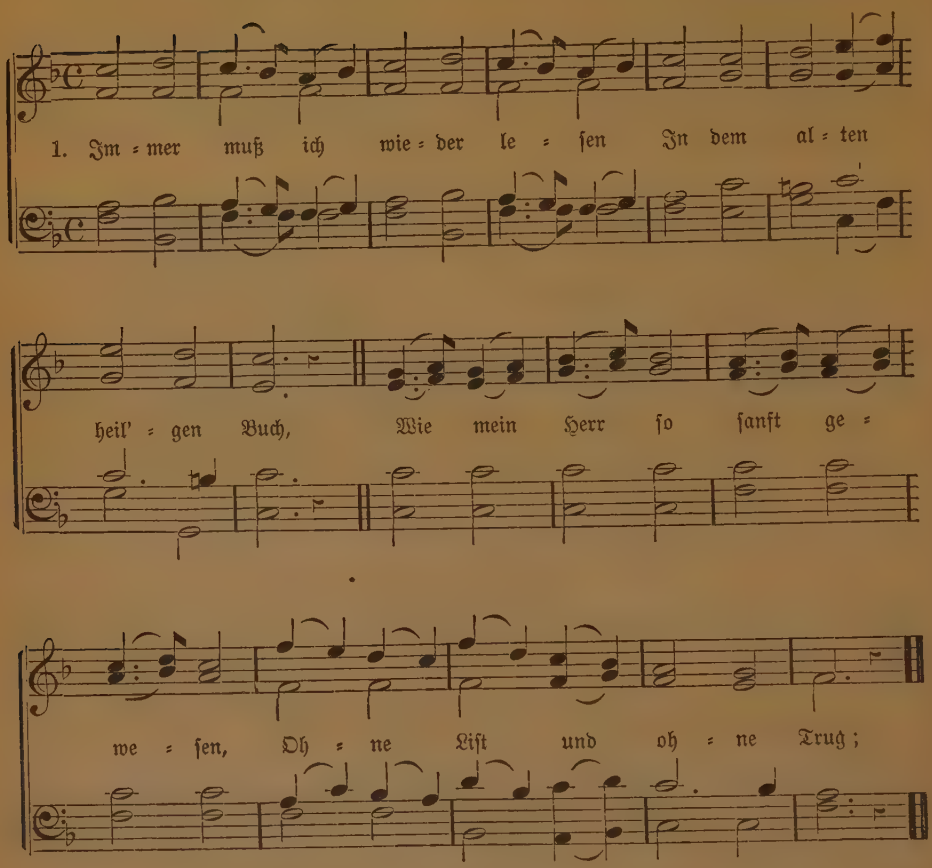
3. Jesus ist der Lebensbaum,
Voller edlen Tugendfrüchte;
Findet Er im Herzen Raum,
Wird das Unkraut ganz zu nichte.
Alles Gift und Unheil weicht,
Was Sein Schatten nur erreicht.

4. Jesus ist das höchste Gut
In dem Himmel und auf Erden.
Jesu Name macht mir Muth,
Daß ich nicht kann traurig werden.
Jesu Name soll allein
Mir der höchste Name sein.

 Joh. Scheffler.

83. Immer muß ich wieder lesen.

Sicilianische Weise.



2. Wie Er hieß die Kindlein kommen,
Wie Er hold sie angeblickt,
Und sie auf den Arm genommen,
Und sie an Sein Herz gedrückt;

3. Wie Er Hilfe und Erbarmen
Allen Kranken gern erwies,
Und die Blöden und die Armen
Seine lieben Brüder hieß;

4. Wie Er keinem Sünder wehrte,
Der bekümmert zu Ihm kam;
Wie Er freundlich Ihn bekehrte,
Ihm den Tod vom Herzen nahm.

5. Immer muß ich wieder lesen,
Les' und freue mich nicht satt,
Wie Er ist so treu gewesen,
Wie Er uns geliebet hat.

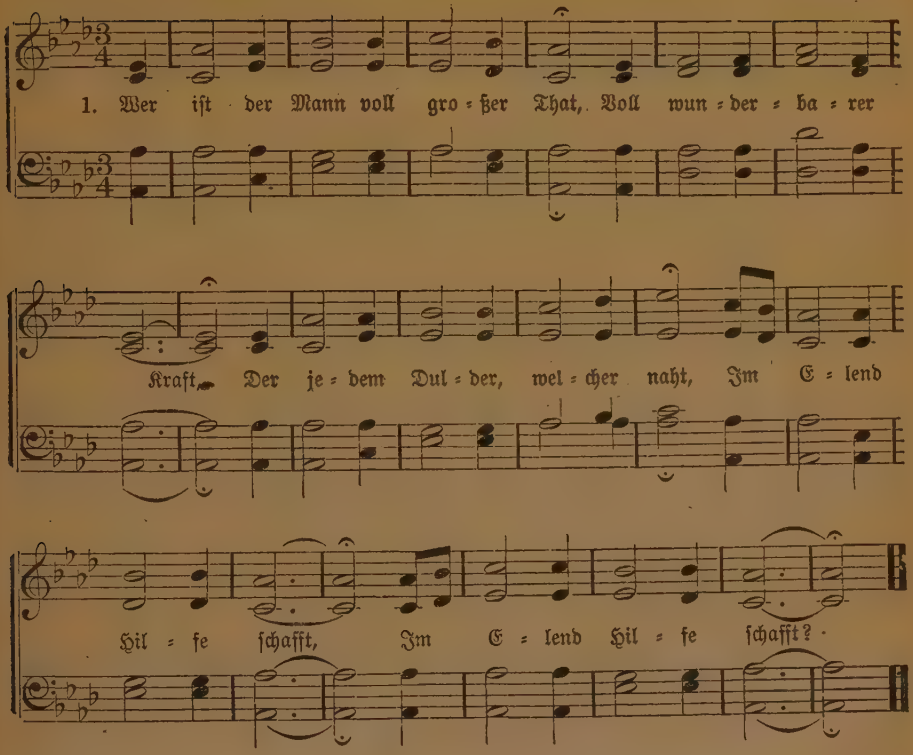
6. Hat die Heerde sanft geleitet,
Die Sein Vater Ihm verlieh'n
Hat die Arme ausgebreitet,
Alle an Sein Herz zu zieh'n.

7. Laß mich knie'n zu Deinen Füßen,
Herr, die Liebe bricht mein Herz!
Laß in Thränen mich zerfließen,
Selig sein in Wonn' und Schmerz!

Louise Hensel.

84. Wer ist der Mann voll großer That.

Hastings.



2. Wie drängt zu Ihm die Menge sich
Voll Glaubens nah und fern!
Und Alles ruft: Erbarme Dich!
Und Allen hilft Er gern.

3. Den Kranken, der um Heilung fleht,
Heilt Sein gewaltig Wort;
Der Lahme nimmt sein Bett und geht,
Verjüngt an Kräften, fort.

4. Dem Tauben öffnet Er das Ohr;
Der Stummgeborne spricht;
Es weicht der Augen finstrer Flor,
Des Blinden Nacht wird Licht.

5. Der Todte richtet, wo Er ruft,
Empor den starren Blick;
Auf Sein Gebot giebt selbst die Gruft
Den frühern Raub zurück.

6. Ein wilder Sturm empört das Meer,
Die Woge schäumt und steigt;
Er droht — da wird es still umher,
Und Sturm und Woge schweigt.

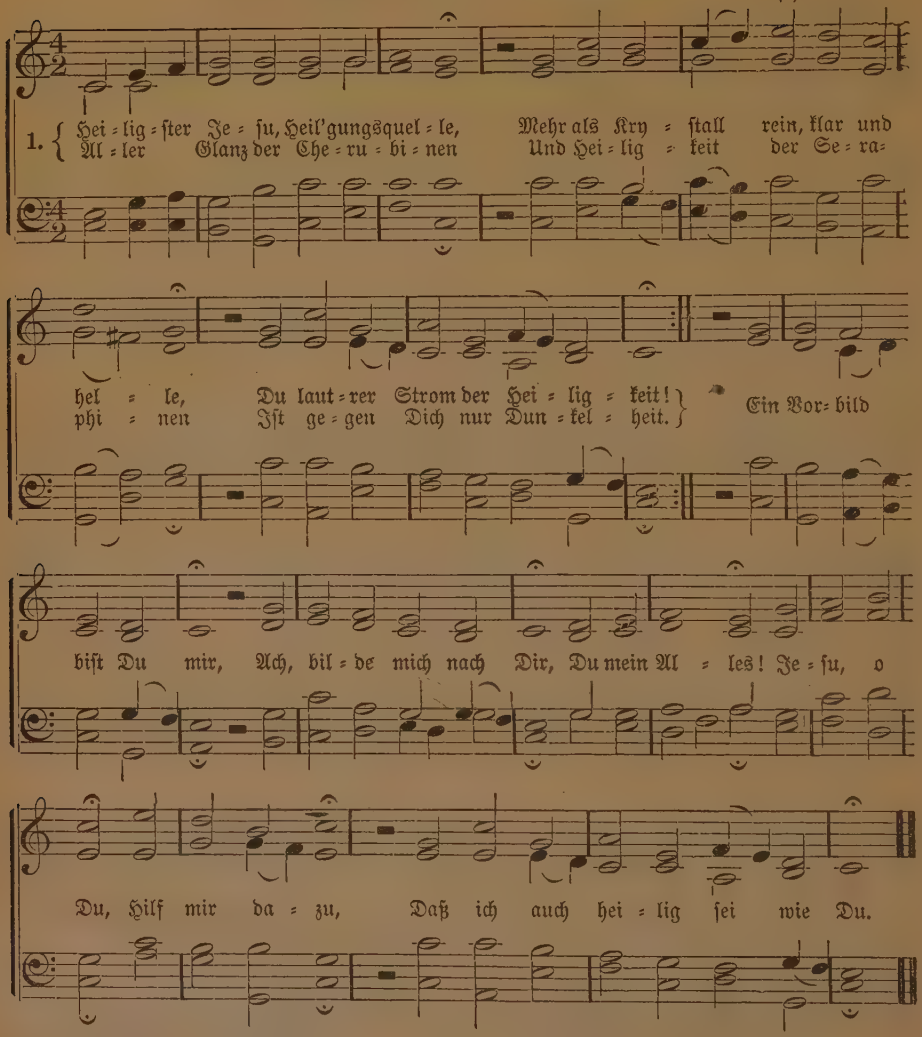
7. Wer ist der Mann voll großer Kraft,
Der solche Thaten thut,
Der jedem Dulder Hilfe schafft,
Und nimmer säumt und ruht?

8. Das ist der Mittler Jesus Christ,
Der da vom Himmelszelt
Aus Gottes Schooß gekommen ist
Zum Heiland aller Welt.

9. Wir glauben und bekennen nun,
Daß Du der Heiland bist;
Denn Niemand kann die Thaten thun,
Wenn Gott nicht mit ihm ist.

85. Heiligster Jesu, Heil'gungsquelle.

Ph. Nicolai.



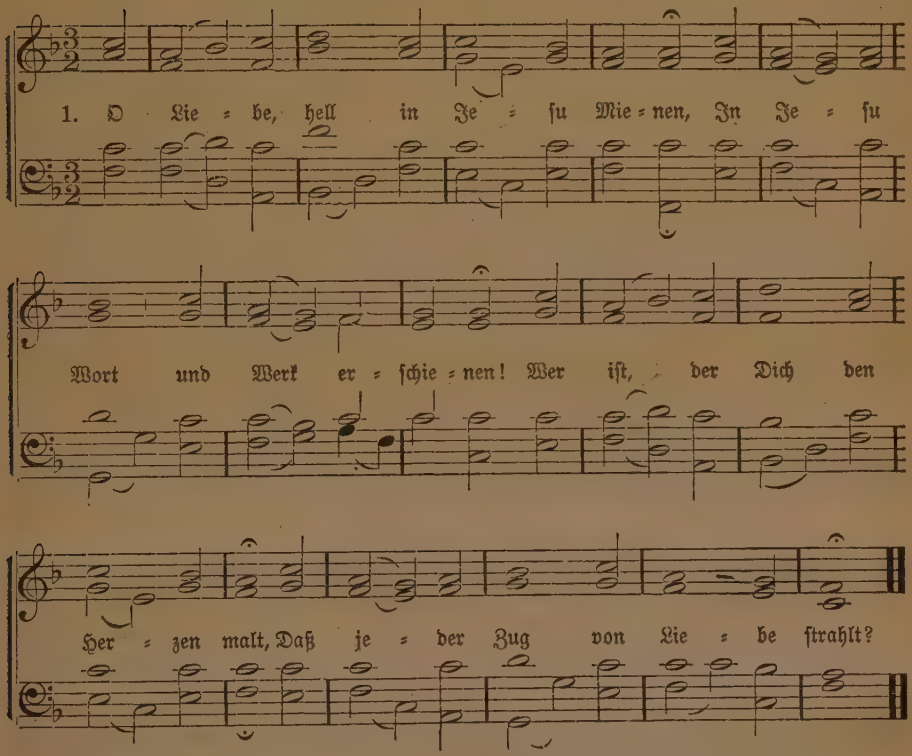
2. O stiller Jesu, wie Dein Wille
Dem Willen Deines Vaters stille
Und bis zum Tod gehorsam war:
So laß mich in Gott mich fassen,
Mach' Herz und Willen Dir gelassen,
Ja, stille Du mich ganz und gar.
Mach' Dir mich gleich gesinnt,
Wie ein gehorsam Kind, Stille, stille.
Jesu, o Du, Hilf mir dazu,
Daß ich fein stille sei, wie Du.

3. Wachsamer Jesu, ohne Schlummer,
In großer Arbeit, Müh' und Kummer
Bist Du gewesen Tag und Nacht;
Du mußtest täglich viel ausstehen,
Des Nachts lagst Du vor Gott mit Flehen,
Du hast gebetet und gewacht.
Gieb mir auch Wachsamkeit,
Daß ich zu Dir allzeit Wach' und bete!
Jesu, o Du, Hilf mir dazu,
Daß ich stets wachsam sei, wie Du!

4. Nun, liebster Jesu, liebstes Leben,
Mach mich in Allem Dir ergeben
Und Deinem heil'gen Vorbild gleich!
Dein Geist und Kraft mich gar durchdringe,
Daß ich viel Glaubensfrüchte bringe
Und tüchtig werd' zu Deinem Reich!
Ach, zeuch mich ganz zu Dir,
Behalt' mich für und für, Treuer Heiland!
Jesu, o Du, Laß mich, wie Du
Und wo Du bist, einst finden Ruh'!

Jodocus v. Lodenstein.

86. O Liebe, hell in Jesu Mienen.



2. Die Liebe steigt vom Himmel nieder,
Trägt unser Kleid, nennt Menschen Brüder,
Lernt weinen mit der Menschen Pein,
Mit ihrer Freude fröhlich sein.

3. Die Kranken sucht sie in den Hütten,
Heilt, stärkt und leistet über Bitten;
Dringt forschend bis ans kranke Herz
Und heilt der Seelenwunde Schmerz.

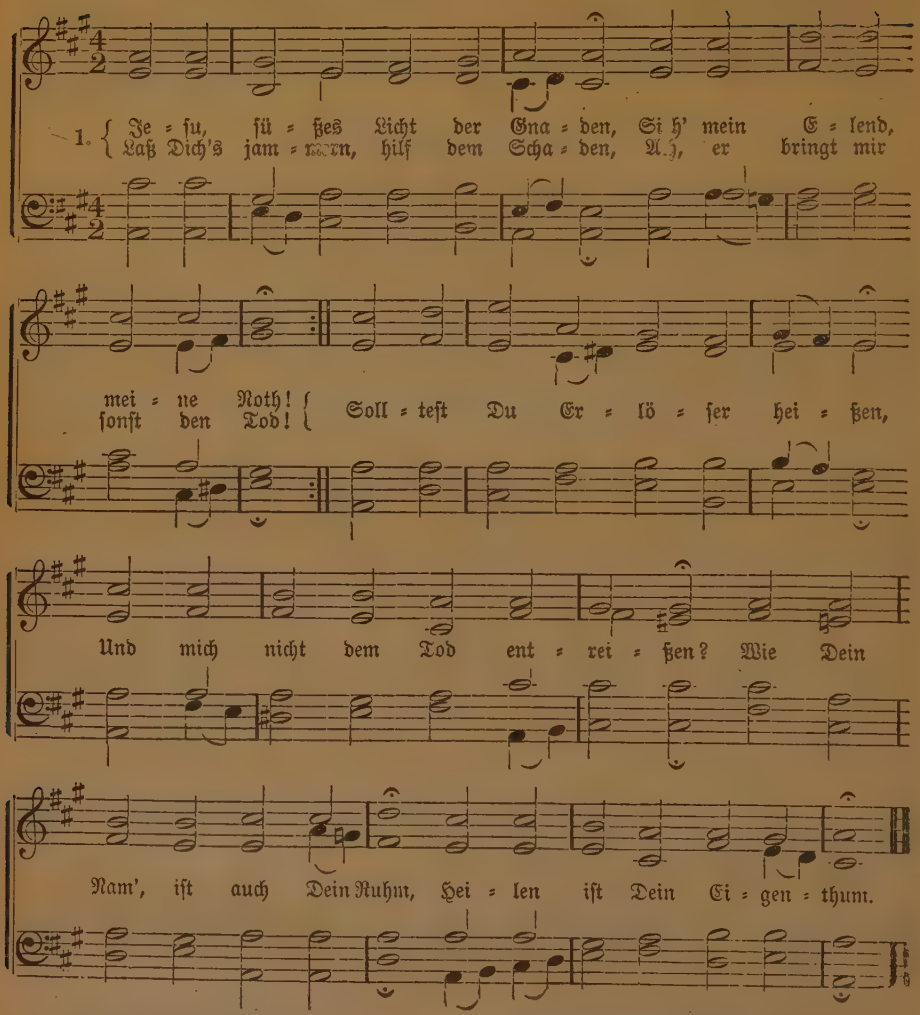
4. Sie ruft vom Sündertisch die Sünder
Zum Himmelsmahl der Gotteskinder;
Bricht Schaaren Hungriger ihr Brot,
Und stillt der Seelen Hungersnoth.

5. Sie nimmt die Kinder voll Erbarmen
Der Mütterschaar aus Herz und Armen,
Und küßt und blickt sie segnend an,
Wie nur die Liebe segnen kann.

6. Hier läßt sie Himmelslabung fließen
Ins Ohr und Herz zu ihren Füßen;
Dort athmet still an ihrer Brust
Des Jüngers Seele Himmelsluft.

K. B. Garve.

87. Jesu, süßes Licht der Gnaden.



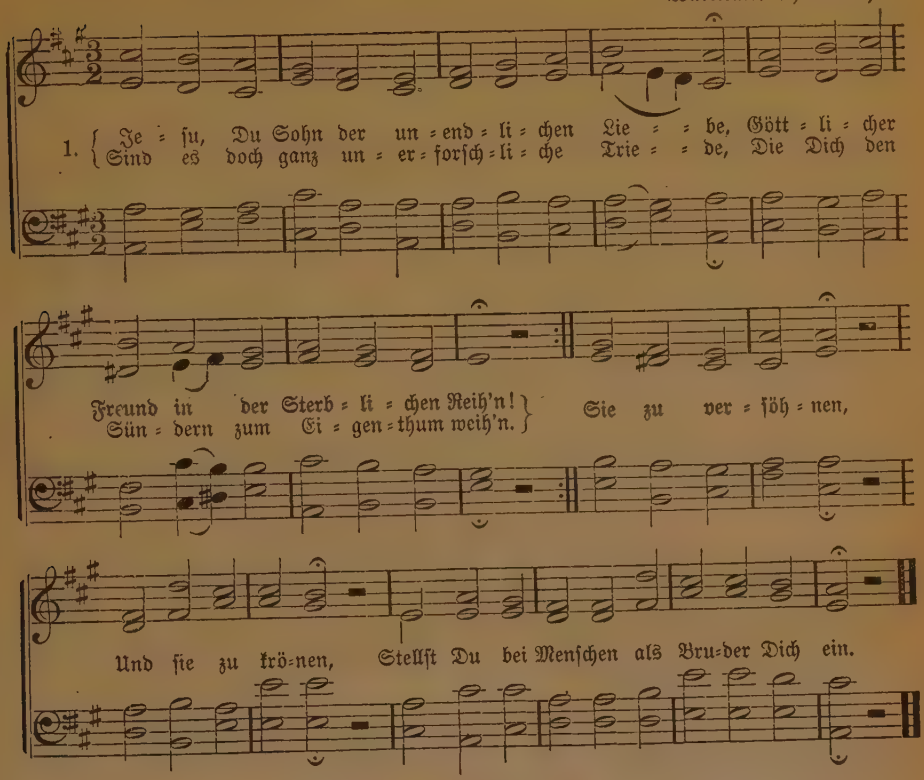
2. Alle Worte Deiner Lippen,
Alle Thaten Deiner Hand,
All' Dein Leben von der Krippen
Bis zum Oelberg, — Deine Band', —
Dein für uns geschmecktes Leiden,
Dein am Kreuz für uns Ve-scheiden,
Ist auf Sünder abgeseh'n,
Zu der Sünder Heil gescheh'n.

3. Wenn die Lippen sich erschlossen,
War es lauter Seligkeit,
Lauter Trost, was sie ergossen;
Segnen war ihr Werk allzeit.
Ach, sie hießen zu Dir kommen
Nicht die Heil'gen, Starken, Frommen;
Nur den Sündern riefen sie,
Die voll Arbeit, Angst und Müh'.

4. Jesu, sollt' ich's denn nicht wagen,
Auch zu Dir hinanzuflieh'n?
Sollt' ich denn an Dir verzagen,
Weil ich so verdorben bin?
Nein, ich will mit allen Siechen
Arm im Geiste zu Dir kriechen,
Weil doch Deine Gnad und Huld
Größer ist, als meine Schuld.

88. Jesu, Du Sohn der unendlichen Liebe.

Württemb. Choralbuch.



2. Wunder! das Wort ist nun Abrahams Sprosse,
Von der Vergänglichkeit menschlich umschränkt;
Wunder! der Herr ist der Armuth Genosse,
Der den Gefall'nen das Himmelreich schenkt.
Uneingeladen
Wehrt Er dem Schaden,
Der die Verirrten zum Abgrund versenkt.

3. Kaum in die Linnen des Elends gewunden,
Sah Ihn Sein Bethlehem freundlich und hold,
Wie Ihm in heiligen, nächtlichen Stunden
Forschende Weise die Gaben gezollt.
Daß wir uns nahen,
Jesum empfahen,
Ist's, was der Stern ob der Hütte gewollt.

4. Heil sei Dir, daß Du die Jahre durchlaufen,
Die Dich in Demuth und Sanftmuth geübt!
Herzen der Sünder für Dich zu erkaufen,
Hast Du geduldet, geheilt und geliebt.
Derer, die fragten,
Derer, die klagten,
Hast Du nicht **einen** verschmäht und betrübt.

5. Wunder erzeigen und Gnaden verbreiten
Machte Dich müde, doch ohne Verdrieß;
Heil auf Verbannte und Zöllner zu leiten,
Däuchte Dir unter Verläſtrungen süß.
Bis die Verschwörung
Und die Empörung
Dich als ein Schlachtschaf zur Marter verstieß.

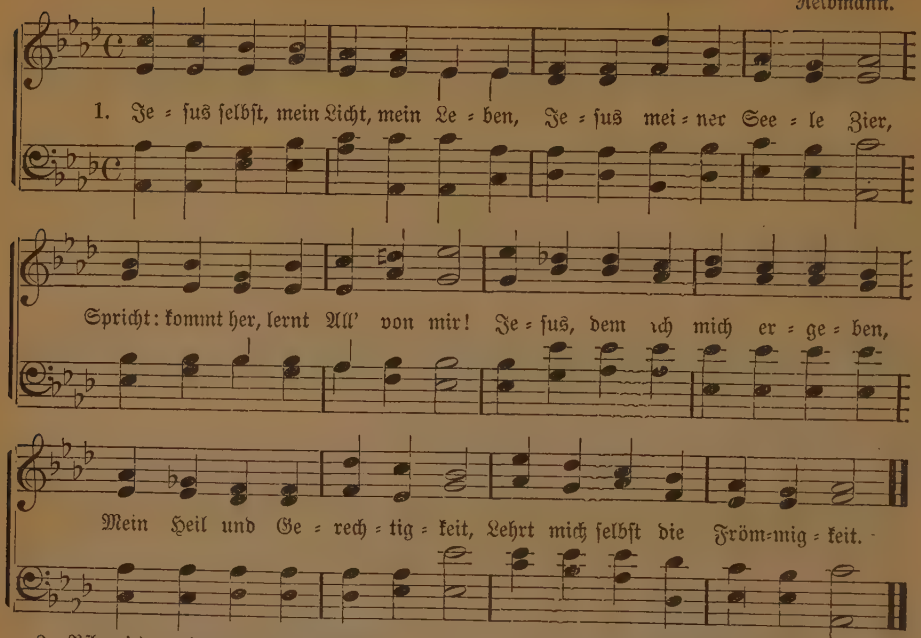
6. Liebe, Du dientest, Du schmachtetest, warbest,
Als Dich am Oelberg die Hölle geschreckt;
Liebe, Du liebtest, Du littest, Du starbest
Nackt, und mit Dornen und Schande bedeckt,
Da Du, verlassen,
Noch im Erblassen
Offene Arm' uns entgegen gestreckt.

7. Laß es mich, Heiligster, nimmer vergessen,
Was Du schon sterbend für Liebe geübt;
Laß es in Andacht mich stündlich ermessen,
Daß Du für mich Dich zu Tode betrübt;
Laß mich Dich lieben,
Dir, Herr, verschrieben,
Der Du mich, eh' ich Dich kannte, geliebt!

Lehmus.

89. Jesus selbst, mein Licht, mein Leben.

Heidmann.



2. Pflanz' in mein Herz und Gemüthe
Deine große Freundlichkeit
Die Geduld und Frömmigkeit,
Deine Liebe, Deine Güte,
Andacht, Treu' und Heiligkeit,
Wahrheit und Gerechtigkeit.

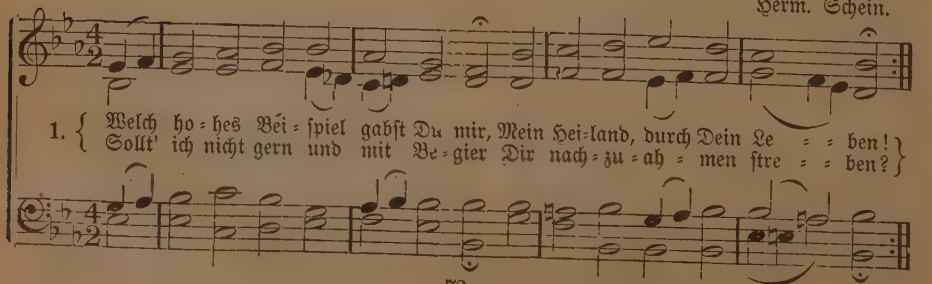
3. Laß mich Dir zu Ehren leben,
Jesu, meines Herzens Licht,
Mein Trost, Heil und Zuversicht;
Laß mich Dir allein ergeben,
Ganz absterben dieser Welt,
Laß mich thun, was Dir gefällt.

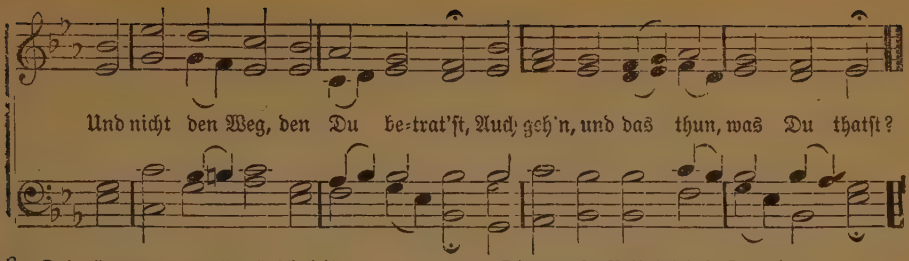
4. Führe mich auf Deinen Wegen,
Gieb mir Deinen guten Geist,
Der mir Hilf' und Beistand leist',
Laß mich Deine Gnad' und Segen
Stets empfinden früh und spat,
Segne Denken, Wort und That.

5. Bis ich endlich werde kommen
Aus der Unvollkommenheit
In des Himmels Herrlichkeit,
Da ich dann mit allen Frommen
Deine große Gütigkeit
Preisen will in Ewigkeit. Joh. Olearius.

90. Welch hohes Beispiel gabst Du mir.

Herm. Schein.





2. Dein Herz war voller Heiligkeit,
So rein, wie Deine Lehre!
Dein Thun Lieb' und Rechtschaffenheit;
Dein Endzweck Gottes Ehre;
Für uns allhier Zufriedenheit
Und dort einst ew'ge Seligkeit

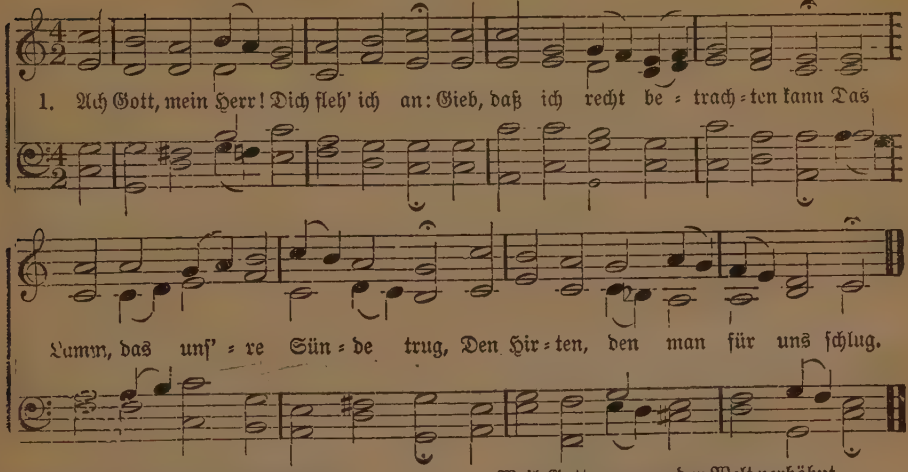
3. Darum entäußertest Du Dich
Und stiegst vom Himmel nieder,
Wardst Mensch, ein armer Mensch, wie ich
Und meine schwachen Brüder,
Du warst, obgleich der Menschen Spott,
In Deinem Wandel gleich wie Gott.

4. Dies große Beispiel hast Du mir
Zur Richtschnur hinterlassen,
Daß ich gesinnet sei gleich Dir
In meinem Thun und Lassen.
Komm, sprichst Du, nimm dein Kreuz auf dich,
Komm, folge mir und thu', wie ich.

5. Ich komme, Herr, gieb Kraft und Licht,
Daß ich mein Heil erkenne,
Dein wahrer Jünger sei, und nicht
Mich fälschlich nur so nenne,
Damit ich, Deiner Lehre treu,
Auch Andern selbst ein Beispiel sei. J. J. Rambach

Christi Leiden und Sterben.

91. Ach Gott, mein Herr! Dich fleh' ich an.



2. Ist Er nicht Herr der Ewigkeit? —
Wie leidet Er denn in der Zeit? —
Ist Er nicht aller Himmel Gott?
Und duldet doch der Sünder Spott?

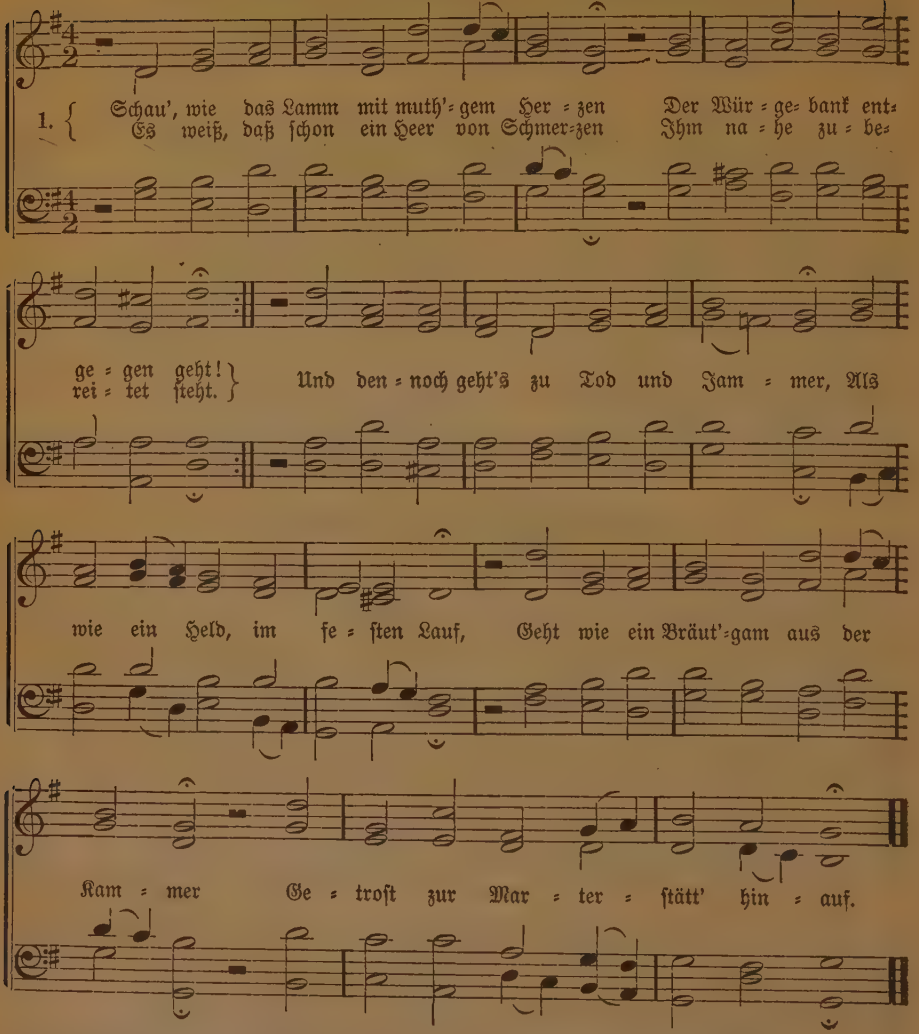
3. O wunderbare Liebesgluth,
Die solch' vieltheure Wunder thut!
O wer begreift's, wie Jesus Christ
Für unsre Schuld gemartert ist?

4. Weil meine Schuld unendlich groß,
Kauft ein unendlich Gut mich los;
Weil Gott war von der Welt verhöhnt,
Hat Er sie mit sich selbst versöhnt.

5. Wenn des Gesetzes Droh'n mich schreckt,
Mein Herz mir Furcht und Angst erweckt,
Seh' ich auf Dich, mein Heiland, hin,
Bis ich in Dir begnadigt bin.

6. Gieb meiner Seele Fried' und Ruh',
O Gott, und rechne mir Nichts zu!
Sieh' mich in Gnaden ewig an,
Weil Jesus g'nug für mich gethan!
Ph. Fr. Hiller.

92. Schau', wie das Lamm mit muth'gem Herzen.



2. Wach' auf, mein Herz, hör' auf zu träumen!
Schau' diese Lieb' erstaunend an!
Auf, auf, und folge ohne Säumen
Dem Lamm auf dieser Leidensbahn.
Ruf' um Erbarmen mit dem Blinden,
Fühlst du dich selber blind und schwach:
So wirst du Licht und Leben finden, —
Und dann folg' Ihm getreulich nach!

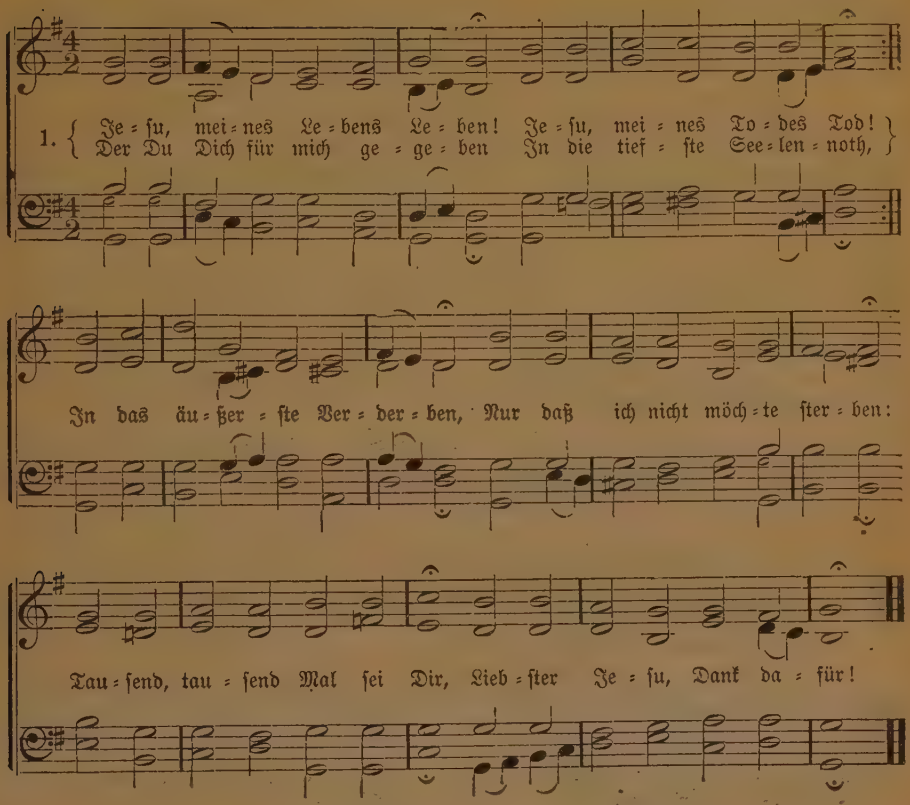
3. O wundervolle Demuths-Liebe,
Wie hast du nicht den Herrn besiegt!
Du machst, daß Er im zartsten Triebe
Dort vor der Jünger Füßen liegt.
Er holet Wasser, Schurz und Becken;
Wie liebend glänzt Sein Angesicht,
Zur Lieb' die Seinen zu erwecken!
Auch Judas selbst vergißt Er nicht.

4. Wie mächtig ist die Liebesflamme!
Sie ist viel stärker als der Tod;
Ja, sie besiegt in diesem Lamme
Den Schöpfer selbst, den starken Gott,
Sie hat Den, in dem Alles lebet,
Sie hat Den in das Grab gebracht,
Vor welchem Erd' und Himmel bebet —
Herr, unterwirf uns Deiner Macht!

Joh. Christ. Storr.

93. Jesu, meines Lebens Leben!

Joach. Neander.



2. Du, ach! Du hast ausgestanden
Lästerreden, Spott und Hohn,
Speichel, Schläge, Strick und Banden,
Du gerechter Gottessohn,
Nur mich Armen zu erretten
Von des Teufels Sündenketten.
Tausend, tausend Mal sei Dir,
Liebster Jesu, Dank dafür.

3. Wunden ließest Du Dir schlagen,
Schwere Wunden trugest Du,
Um zu heilen meine Plagen,
Um zu bringen mich zur Ruh'.
Ach, Du hast zu meinem Segen
Lassen Dich mit Fluch belegen.
Tausend, tausend Mal sei Dir,
Liebster Jesu, Dank dafür.

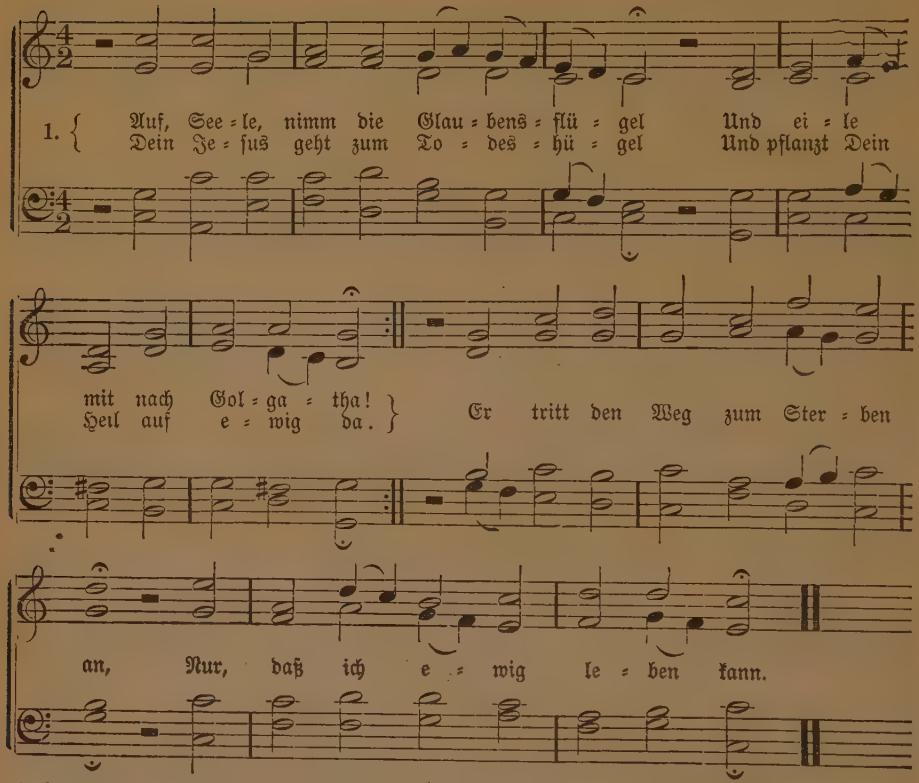
4. Bitter hat man Dich verhöhnet,
Dich mit großem Schimpf belegt
Und mit Dornen Dich gekrönet.
Was hat Dich dazu bewegt?
Daß Du möchtest mich ergötzen,
Mir die Ehrenkron' aufsetzen.
Tausend, tausend Mal sei Dir,
Liebster Jesu, Dank dafür.

5. Du hast wollen sein geschlagen,
Zu befreien mich von Pein;
Ließest fälschlich Dich anklagen,
Daß ich könnte sicher sein.
Daß ich möchte trostreich prangen,
Hast Du ohne Trost gehangen.
Tausend, tausend Mal sei Dir,
Liebster Jesu, Dank dafür.

Ernst Christ. Homburg.

94. Auf, Seele, nimm die Glaubensflügel.

Hamburger Choralbuch.

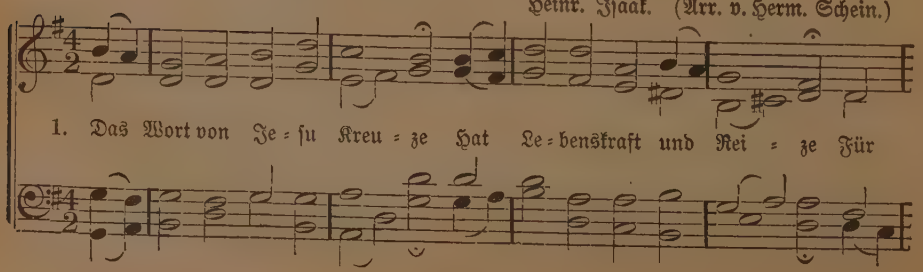


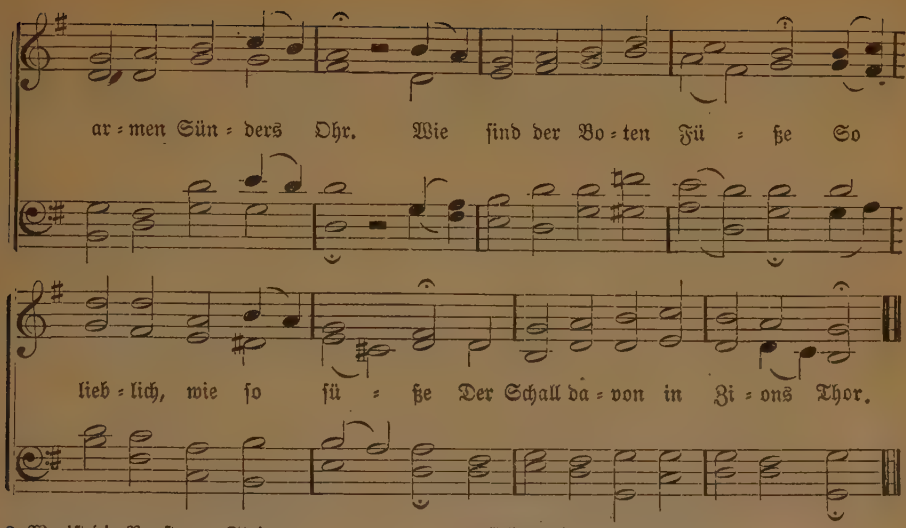
2. Fürwahr, Du trägest unser Wehe,
Du ladest unsern Schmerz auf Dich;
Dein Beugen hilft uns in die Höhe,
Und uns're Krankheit wendet sich.
Du bist's, der Sündern Trost ertheilt
Und uns durch Deine Wunden heilt.

3. Nun seid verbannt, ihr eitlen Gänge,
Worauf der Sünder thöricht lacht;
Soll ich mit Jesu durchs Gedränge
Der Trübsal, ja der Todesnacht,
So folg' ich gern und weiß als Christ,
Daß dies der Weg zum Leben ist.

95. Das Wort von Jesu Kreuze.

Heinr. Isaak. (Arr. v. Herm. Schein.)





2. Wo ist die Brust von Steine,
Das Auge, das nicht weine,
Das Herz, so fühllos kalt,
Das Ihn nicht sollte lieben,
Den an das Kreuz getrieben
Der Sünderliebe Allgewalt?

3. Ihn, den nicht Welten fassen,
Seh' ich am Kreuz erblassen,
Mit blut'gem Schweiß bedeckt.
O Mensch, was kann dich rühren,
Was kann zu Gott dich führen,
Wenn's Wort vom Kreuz dich nicht erweckt?

4. Kommt her aus allen Zonen,
So weit nur Menschen wohnen.
Und seht den Schmerzensmann;
Erkennt den guten Hirten,
Der so sucht die Verirrten,
Und fängt beim ärmsten Schäflein an.

5. In Seinen blut'gen Armen
Trägt Er sie voll Erbarmen,
Führt an durchgrabner Hand.
Das zeigt uns recht die Treue,
Die, alle Morgen neue,
Auch mich in meinem Elend fand.

6. Wie dank' ich's Dir, wie preise
Ich auf die rechte Weise,
Was Du an mir gethan?
Was kann ich, Herr, Dir geben?
Mich selbst, mein ganzes Leben,
Dir weih' ich's, Dir gehör' es an.

96. Mel.: Das Wort von Jesu Kreuze.

1. O Welt, sieh hier dein Leben
Am Stamm des Kreuzes schweben,
Dein Heil sinkt in den Tod!
Der große Fürst der Ehren
Läßt willig sich beschweren
Mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Tritt her, und schau mit Fleiße,
Sein Leib ist ganz mit Schweiße
Des Blutes überhüllt;
Aus Seinem edlen Herzen,
Vor unerschöpften Schmerzen,
Ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat Dich so geschlagen,
Mein Heil, und Dich mit Plagen
So übel zugericht't?
Du bist ja nicht ein Sünder,
Wie wir und unser Kinder,
Von Missethaten weißt Du nicht,

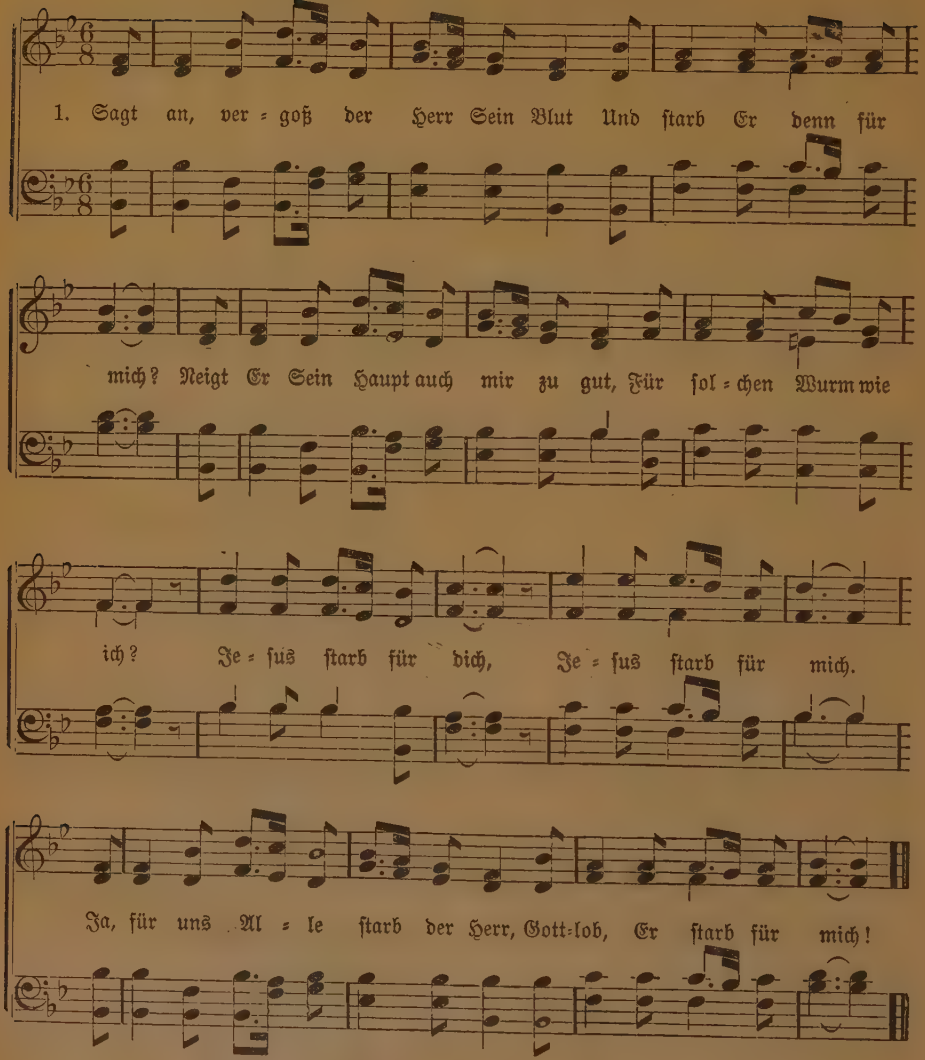
4. Ich, ich und meine Sünden,
Die sich wie Körnlein finden
Des Sandes an dem Meer,
Die haben Dir erreget
Das Elend, das Dich schläget,
Das große, starke Marterheer.

5. Ich bin's, ich sollte büßen,
An Händen und an Füßen
Gebunden in der Höll';
Die Geißeln und die Banden
Und was Du ausgestanden,
Das hat verdienet meine Seel'.

6. Dein Seufzen und Dein Stöhnen
Und Deine tausend Thränen,
Die sprechen Muth mir zu;
Die sollen mich am Ende
In Deinen Schooß und Hände
Begleiten zu der ew'gen Ruh'.

Paul Gerhard.

97. Sagt an, vergoß der Herr Sein Blut.



2. Ist's wahr, litt Er für meine Schuld
Den Fluch am Kreuzesstamm?
Ach, mit solch' wunderbarer Huld
Liebt mich dies Gotteslamm?

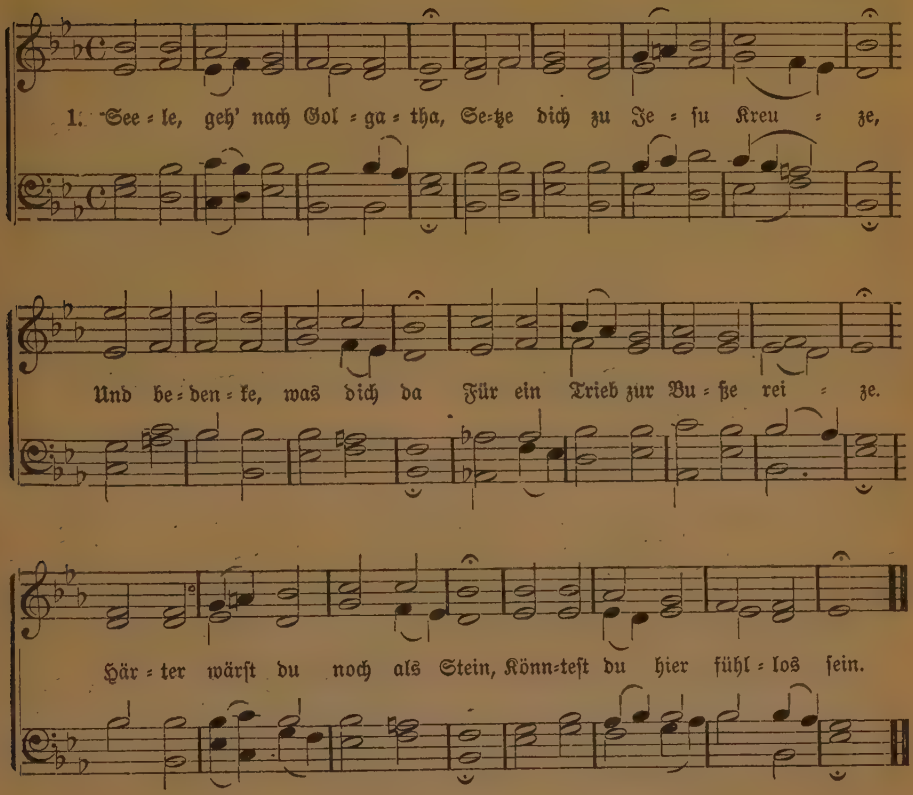
3. Wohl mocht' die Sonn' in Finsterniß
Verwandeln ihren Schein,
Als Jesus jenen Schrei ausstieß
Aus Seiner Todespein!

4. Vor Scham möcht' ich mein Angesicht
Verhüllen allezeit,
Und weinen, bis mein Auge bricht,
Voll heißer Dankbarkeit!

5. Doch löste dies nicht meinen Schmerz,
Zerflösse ich auch gar.
Herr, heilen kannst nur Du mein Herz,
Drum bring' ich's Dir auch dar!

98. Seele, geh' nach Golgatha.

Württemb. Choralbuch.



2. Schaue doch das Jammerbild
Zwischen Erd' und Himmel hangen,
Wie Sein Blut in Strömen quillt,
Daß Ihm alle Kraft vergangen.
Schau', ach schau, erschrickst du nicht?
Wie Sein sterbend Aug' Ihm bricht!

3. O Lamm Gottes, ohne Schuld!
Alles das hab' ich verschuldet,
Und Du hast aus freier Huld
Pein und Schmach für mich erduldet.
Aus der ew'gen Feuersgluth
Mich zu retten, floß Dein Blut.

4. Du für uns erwürgtes Lamm,
Groß, ach groß ist Deine Liebe!
Schau' von Deines Kreuzes Stamm,
Wie ich mich um Dich betrübe!
Ich bin schuldig, aller Schmerz,
Der Dich trifft, durchbohrt mein Herz.

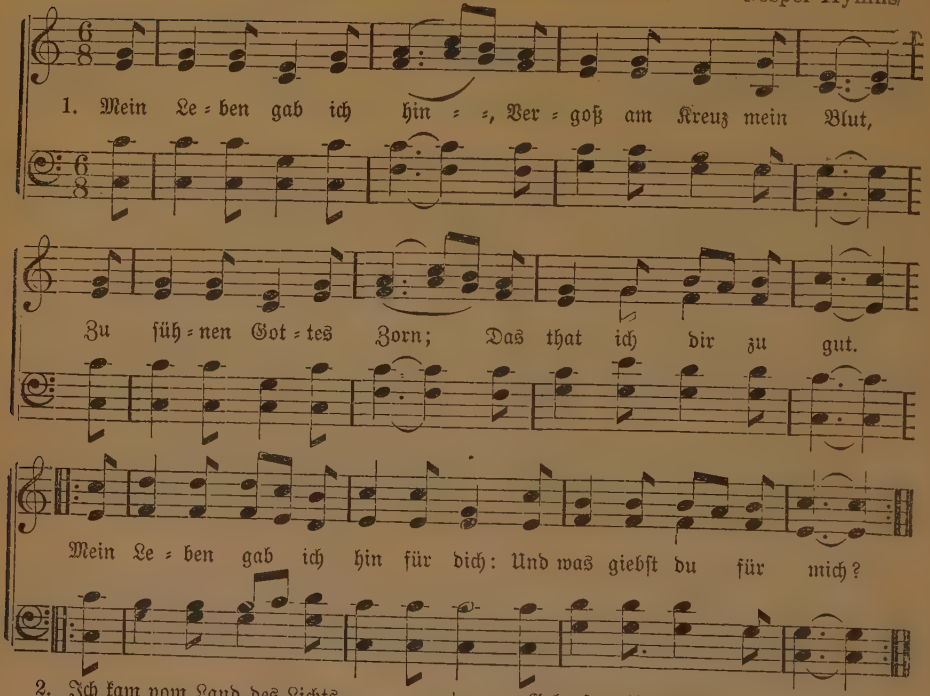
5. Herr, was kann ich Dir dafür,
Daß Du so mich liebest, geben?
Nimm, was ich vermag, von mir,
Dir, nur Dir gehört mein Leben.
Wie Du mein, so will ich Dein
Lebend, leidend, sterbend sein.

6. Endlich laß mich alle Noth
Freudig sterbend überwinden.
Nirgend müsse mich der Tod
Als bei Dir, mein Heiland, finden.
Wer nur Dich zur Zuflucht macht,
Spricht getrost: Es ist vollbracht!

Benj. Schmolke.

99. Mein Leben gab ich hin.

Gospel Hymns.



2. Ich kam vom Land des Lichts
Von meinem Ehrenthron,
Nahm an mich Knechtsgestalt,
Verachtung, Spott und Hohn.
Das Alles that ich nur für dich;
Sprich: was thust du für mich?

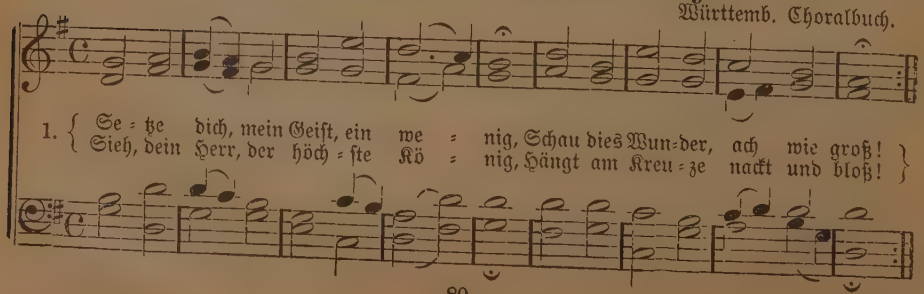
3. Ich trug die Dornenkron',
Schmerz, Marter, Angst und Noth;
Ich trank den bittern Kelch,
Gehorsam bis zum Tod.
Das, Sünder, das litt ich für dich:
Was leidest du für mich?

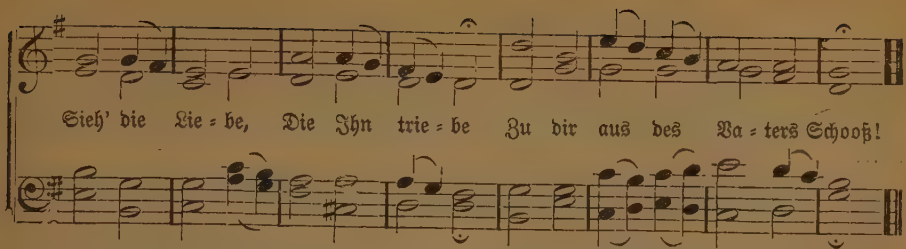
4. Nun biete ich dir an
Vergebung aller Schuld,
Und Heil und Seligkeit
Aus lauter Gnad' und Huld.
Das Alles will ich geben dir:
Gieb mir dein Herz dafür.

L. H. Donner.

100. Setze dich, mein Geist, ein wenig.

Württemb. Choralbuch.





2. Daß dich Jesus liebt von Herzen,
Kannst du hier am Kreuze seh'n;
Schau, wie bittre Todesschmerzen
Ihm durch Leib und Seele geh'n!
Wie die Schrecken
Ihn bedecken,
Wie Er schwebt in tausend Weh'n!

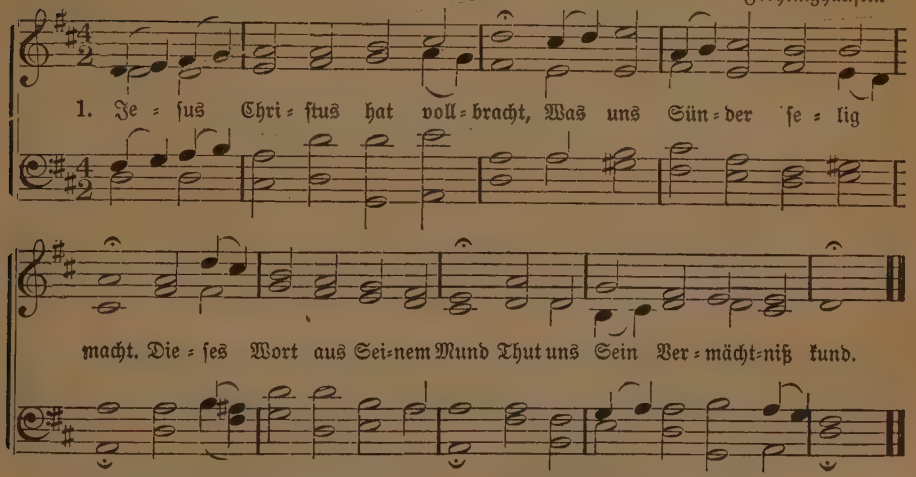
3. Das sind meiner Sünden Früchte;
Die, mein Heiland, ängsten Dich!
Diese schweren Zorngerichte,
Ja, die Höll' verdiente ich;
Diese Nöthen,
Die Dich tödten,
Sollt' ich fühlen ewiglich.

4. Ach, ich Sündenkind der Erden —
Jesu, Du stirbst mir zu gut!
Soll Dein Feind erlöset werden
Durch Dein eig'nes Herzensblut?
Ich muß schweigen
Und mich beugen
Für dies unverdiente Gut.

5. Zieh' durch Deines Todes Kräfte
Mich in Deinen Tod hinein!
Laß mein Fleisch und sein Geschäfte,
Herr, mit Dir gekreuzigt sein!
Daß mein Wille
Werde stille,
Und die Liebe heiß und rein!

101. Jesus Christus hat vollbracht.

Freylinghausen.



2. Sieh', Er sprach dies Wort für dich,
Sprach's für Alle, sprach's für mich:
Alles, Alles ist vollbracht,
Was die Sünder selig macht!

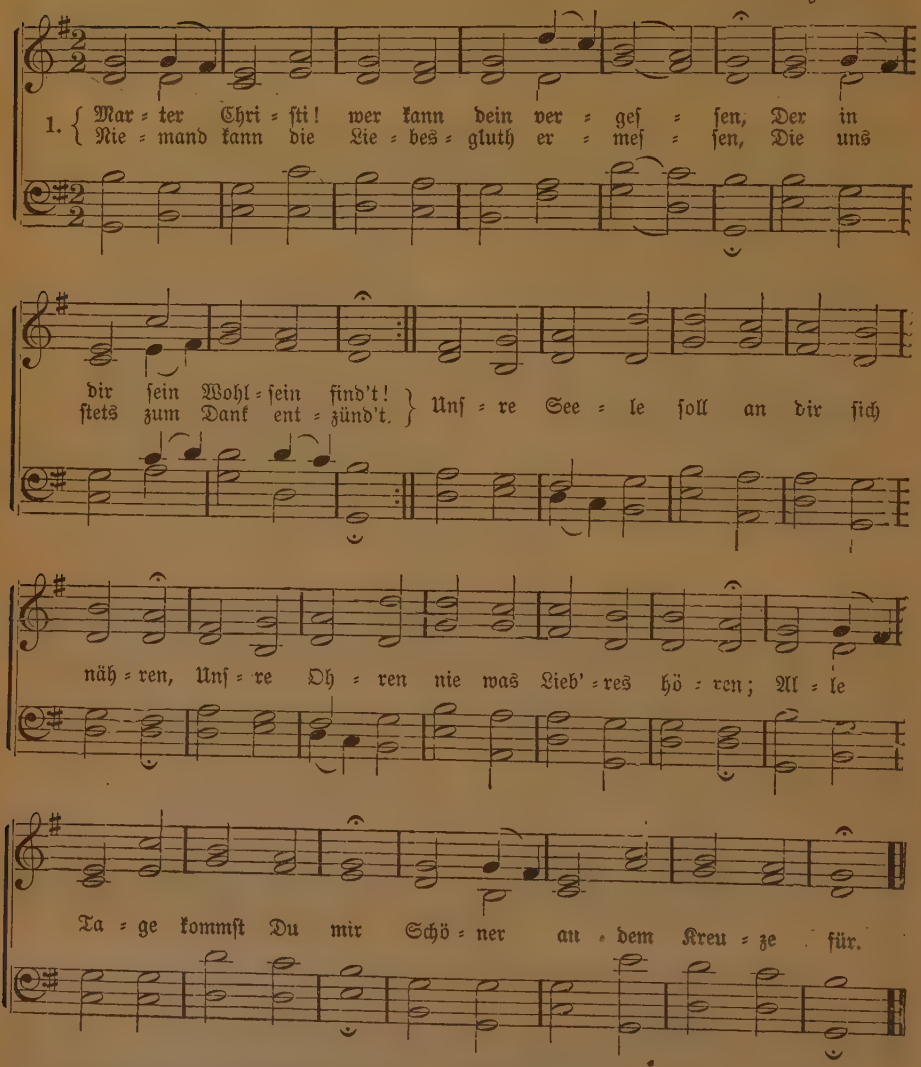
3. Alle Sünden, aller Tod,
Alles, was die Hölle droht,
Alles, was uns schrecken kann,
Ist vertilgt und abgethan.

4. Alle Schriften sind erfüllt,
Des Gesetzes Fluch gestillt;
Alle Gnade waltet hier,
Allen Frieden haben wir.

5. Wenn ich einst am Sterben bin,
Fahr' ich mit dem Worte hin:
Jesus hat für mich vollbracht!
Ihm sei Herrlichkeit und Macht!

102. Marter Christi! wer kann dein vergessen.

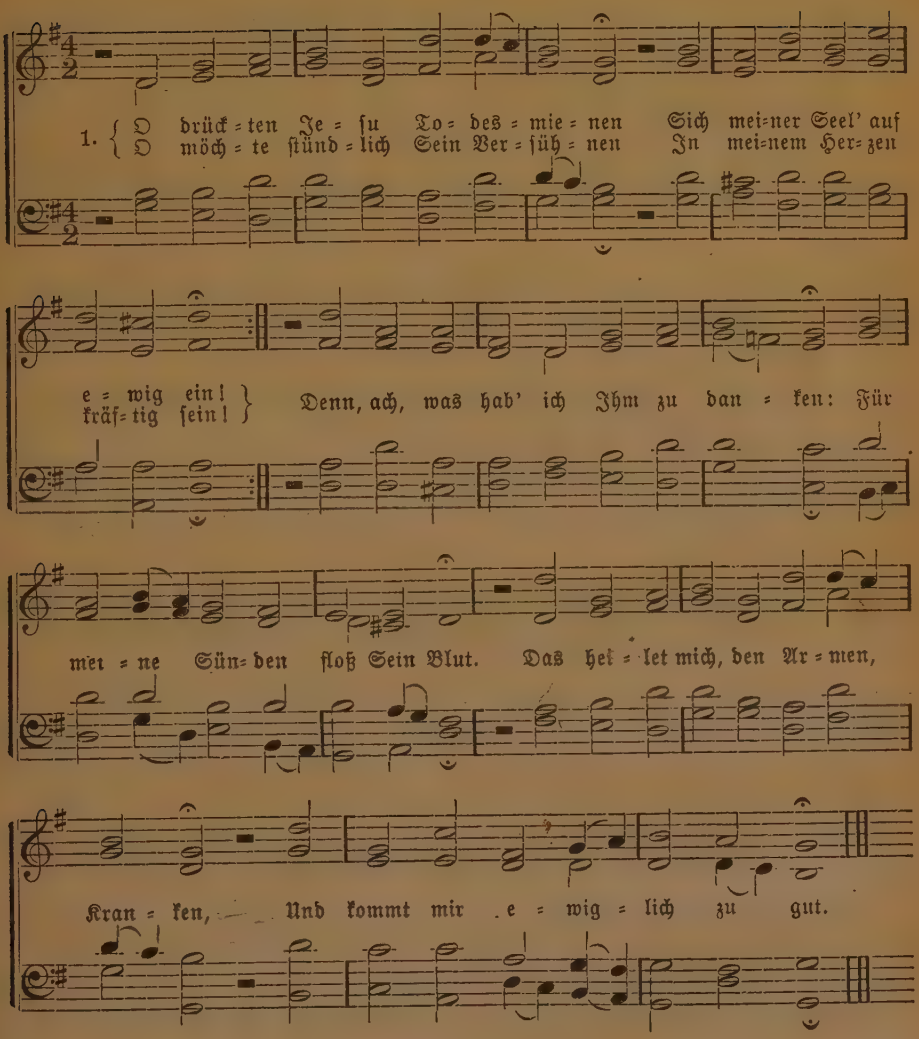
Brüdergemeinde.



2. Tausend Dank, Du treues Herz der Herzen!
Alles in uns betet an,
Daß Du unter Martern, Angst und Schmerzen
Hast genug für uns gethan.
Laß Dich jedes um so treuer lieben,
Als es noch im Glauben sich muß üben,
Bis es einst mit Deiner Braut
Dir ins Angesichte schaut!

3. Meine kranke und bedürft'ge Seele
Eilt auf Deine Wunden zu;
Denn sie find't in Deiner Seitenhöhle
Trost und Labsal, Fried' und Ruh'.
Auf Dein Kreuz laß, Herr, mich gläubig sehen,
Laß Dein Marterbild stets vor mir stehen!
So geht mir bis in mein Grab
Nichts an Seligkeiten ab.

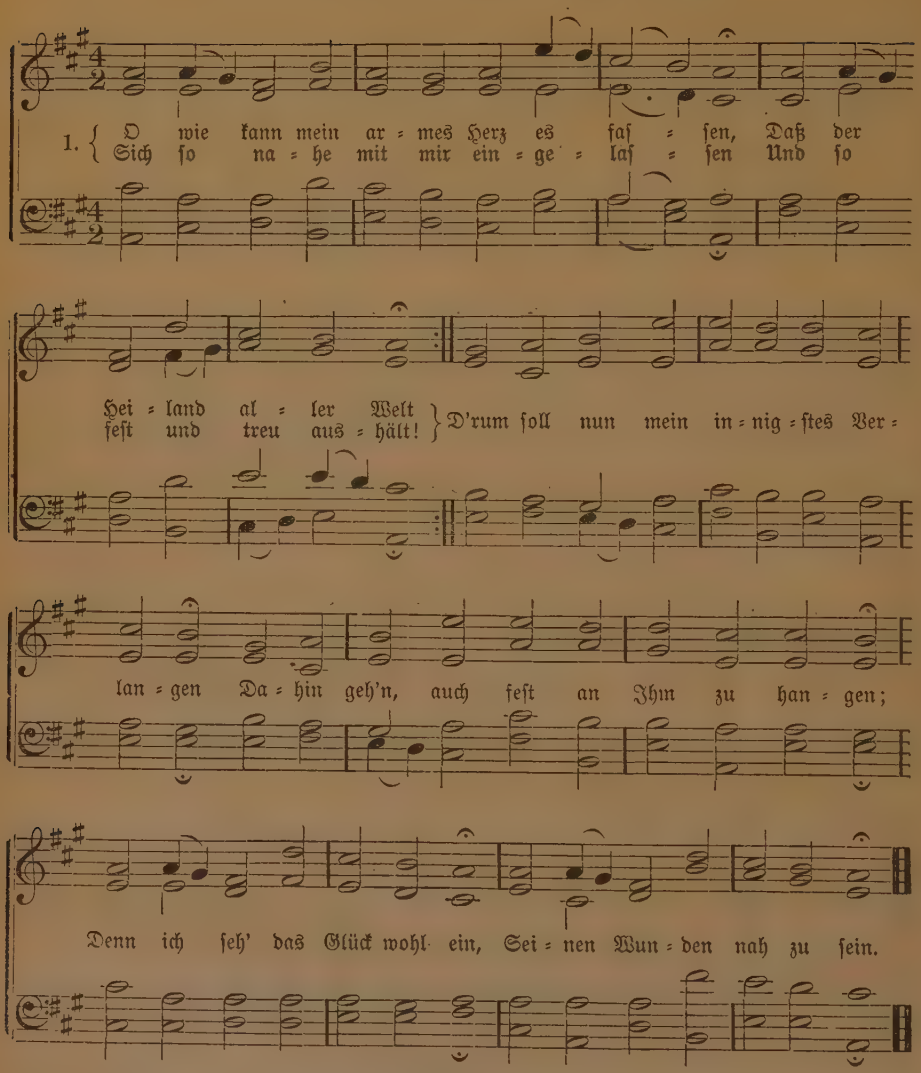
103. O drückten Jesu Todesmienen.



2. Ein Glaubensblick auf Jesu Leiden
Giebt auch dem blöd'sten Herzen Muth,
Die Quelle wahrer Geistesfreuden
Ist Sein vergoßnes, theures Blut.
Wenn Seine Kraft das Herz durchfließet,
Sein Lieben unsern Geist durchdringt,
Wenn Seine Huld die Seel' umschließet
Und ihr Sein Trostwort Frieden bringt.

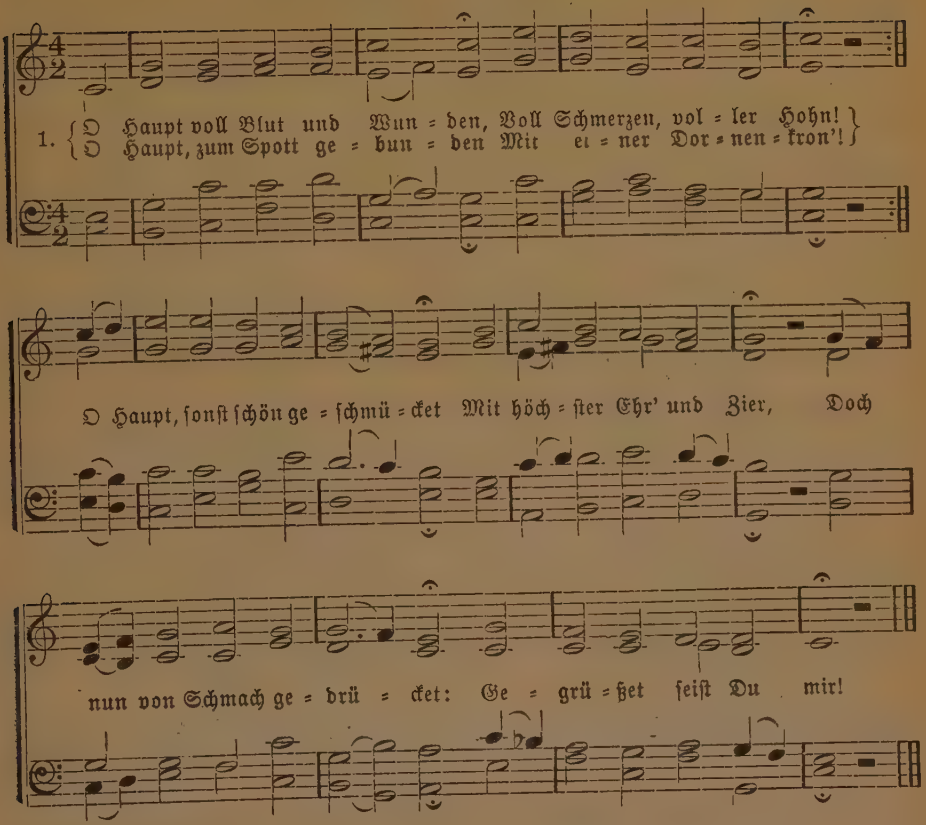
3. O Jesu, nimm zum Lohn der Schmerzen
Mich Armen an, so wie ich bin.
Ich setze Dir in meinem Herzen
Ein Denkmal Deiner Liebe hin,
Die Dich für mich in Tod getrieben,
Die mich aus meinem Jammer riß:
Ich will Dich zärtlich wieder lieben —
Du nimmst es an, ich bin's gewiß.

104. O wie kann mein armes Herz es fassen.



2. Seine Leidensſchöne, Seine Blicke
Von dem Kreuz herab auf mich
Laſſen Thränen in dem Aug' zurücke;
Marterlamm, ich liebe Dich.
Ach, was ſind in meines Jeſu Leiden
Doch für unſchätzbare Seelenweiden!
Wenn ich das nur ſtets erfahr',
Bin ich ſelig immerdar.

105. O Haupt voll Blut und Wunden.



2. Du edles Angesichte,
Davor das Reich der Welt
Erschrickt und wird zunichte,
Wie bist Du so entstellt!
Wie bist Du so erbleichet!
Wer hat dem Augenlicht,
Dem sonst kein Licht mehr gleichet,
Solch Dunkel zugericht't?

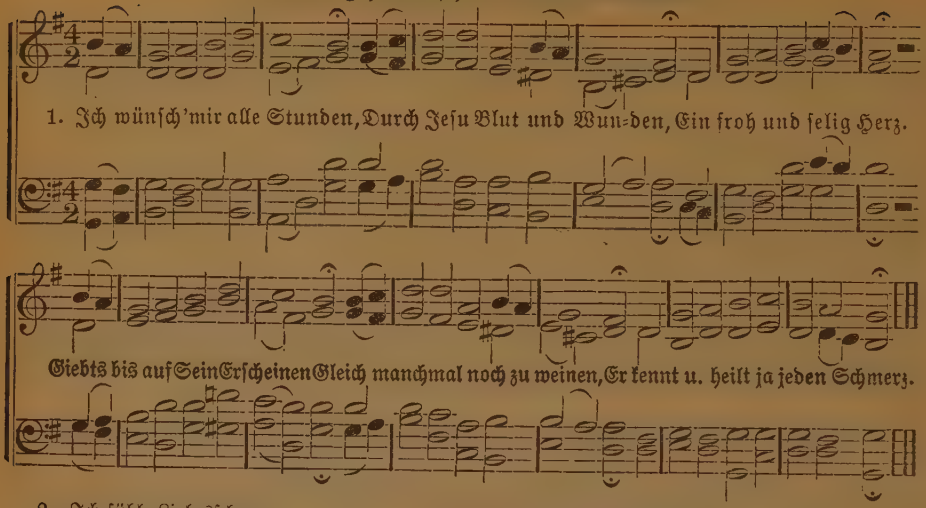
3. Nun, was Du, Herr, erduldet,
Ist Alles meine Last;
Ich habe es verschuldet,
Was Du getragen hast.
Schau' her, hier steh' ich Armer,
Der Zorn verdienet hat;
Gieb mir, o mein Erbarmer,
Den Anblick Deiner Gnad'!

4. Wenn ich einmal soll scheiden,
So scheide nicht von mir;
Wenn ich den Tod soll leiden,
So tritt Du dann herfür;
Wenn mir am allerbängsten
Wird um das Herze sein,
So reiß' mich aus den Aengsten
Kraft Deiner Angst und Pein.

5. Erscheine mir zum Schilde,
Zum Trost in meinem Tod,
Und laß mich seh'n Dein Bilde
In Deiner Kreuzesnoth;
Da will ich nach Dir blicken,
Da will ich glaubensvoll
Dich an mein Herze drücken!
Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Paul Gerhard.

106. Ich wünsch' mir alle Stunden.



2. Ich fühle Liebesschauer,
Wenn ich bedenk', wie sauer
Er meine Schuld gebüßt;
O würd' Er für Sein Mühen
Bei jedem Athenziehen
Recht dankbarlich von mir gegrüßt.

3. So wie Er am verhöhnt'sten,
So ist Er mir am schönsten,
Ich werd' des Blick's nie satt,
Und kann mich oft der Zähren
Vor Eindruck nicht erwehren,
Weil Er mein Herz ergriffen hat.

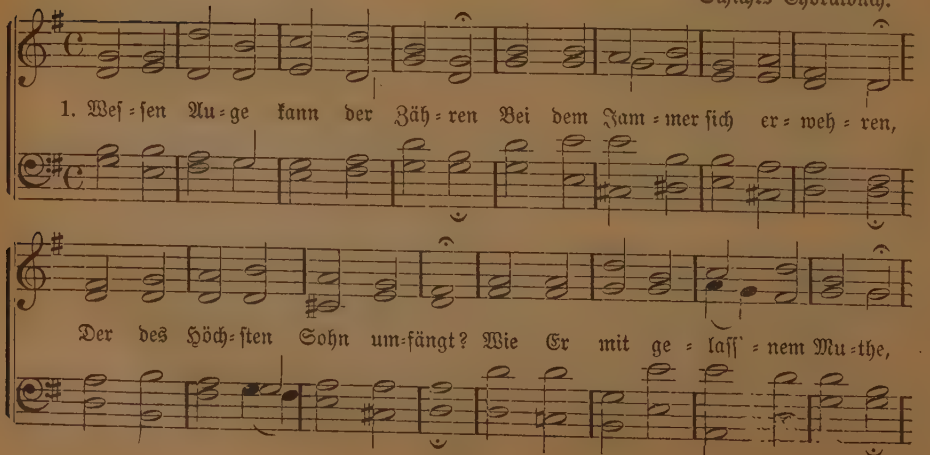
4. Ich sehe Seine Schmerzen,
Das Blut aus Seinem Herzen,
Ich steh' auf Golgatha. —
O himmlische Momente!
O daß ich bleiben könnte
Am Kreuze, bis Er wieder da.

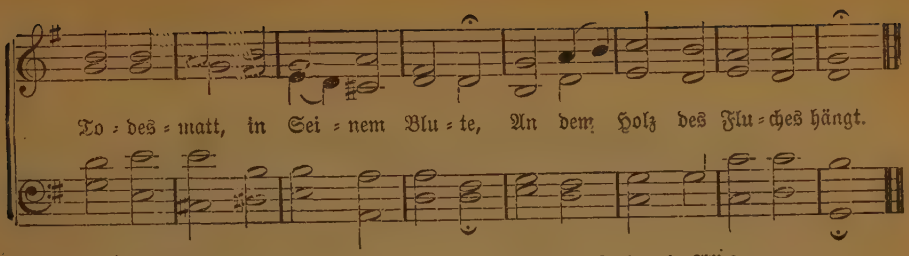
5. Auf diesem Fleckchen steh' ich,
Von dieser Stelle geh' ich
Nun niemals mehr zurück.
Er fess'le meine Blicke,
Daß ich nicht kann zurücke,
Bis ich mich dort an Ihm erquick'!

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

107. Wessen Auge kann der Zähren.

Schichts Choralbuch.





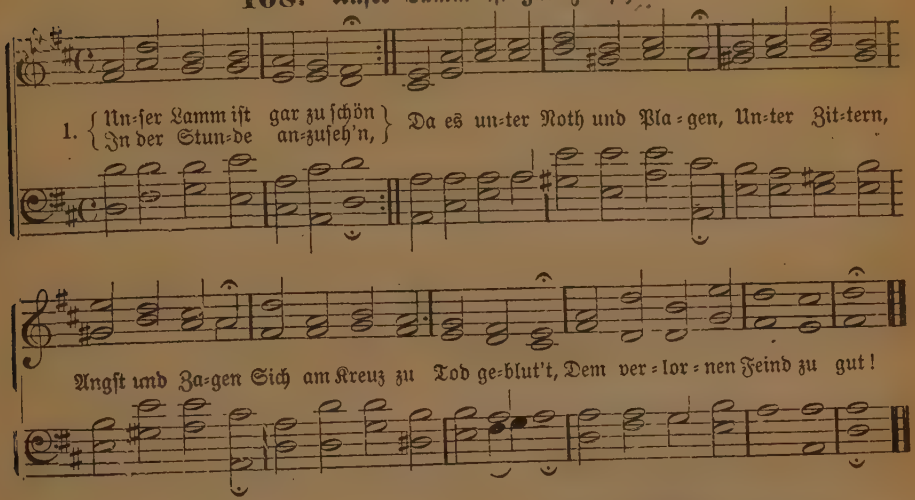
2. Für die Sünden Seiner Brüder
Leidet Er, daß Seine Glieder
Unnennbare Qual zerreißt.
Für uns ruft Er im Erblassen:
„Warum hast Du Mich verlassen?!"
Und verathmet Seinen Geist.

3. Laß, o Jesu, Quell der Liebe,
Deines Herzens heil'ge Triebe
Strömen in mein Herz herab;
Laß mich Dich mein Alles nennen,
Ganz für Dich in Liebe brennen,
Der für mich Sein Leben gab!

4. Gieb mir Theil an Deinem Leiden,
Laß von aller Lust mich scheiden,
Die Dir solche Wunden schlug!
Hilf mir dulden meine Plagen
Und das Kreuz des Lammes tragen,
Welches meine Sünden trug.

Jacopone.

108. Unser Lamm ist gar zu schön.



2. Ach, ein jedes arme Herz,
Das, bei seinem tiefen Schmerz
Ueber seine Schuld und Sünden,
Kann den Weg zu Jesu finden,
Wird getröstet und erquickt,
Wenn es Ihn am Kreuz erblickt.

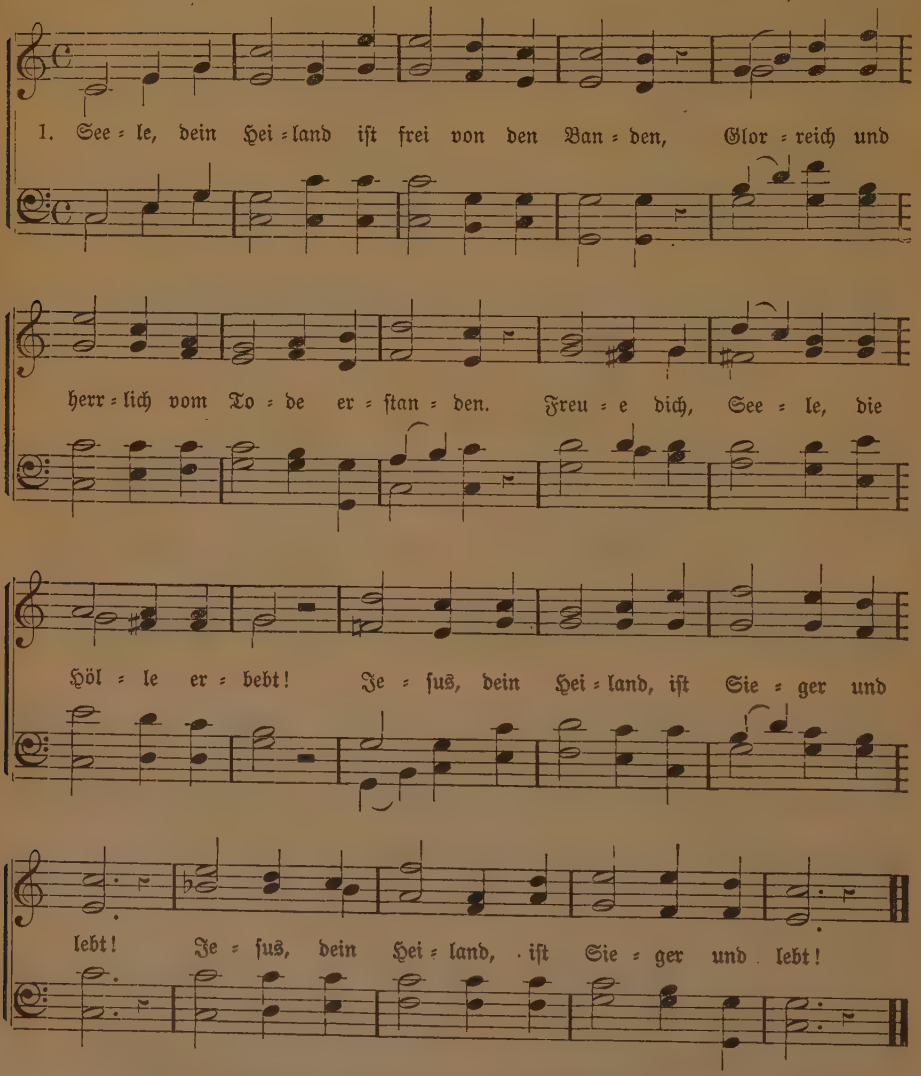
3. Mit der spitz'gen Dornenkron',
In der großen Schmach und Hohn,
In den schweren Leidensstunden,
Mit den unzählbaren Wunden,
In dem theuren Purpur=Blut,
In der heißen Liebesgluth.

4. Das find't man durchgängig so:
Sünder sind von Herzen froh,
Daß sie einen Heiland haben,
Der ist über alle Gaben;
Ihnen ist es wunderschön,
Jesum an dem Kreuz zu seh'n!

M. Hebl.

109. Seele, dein Heiland ist frei von den Banden.

Rud. Scheuermann.

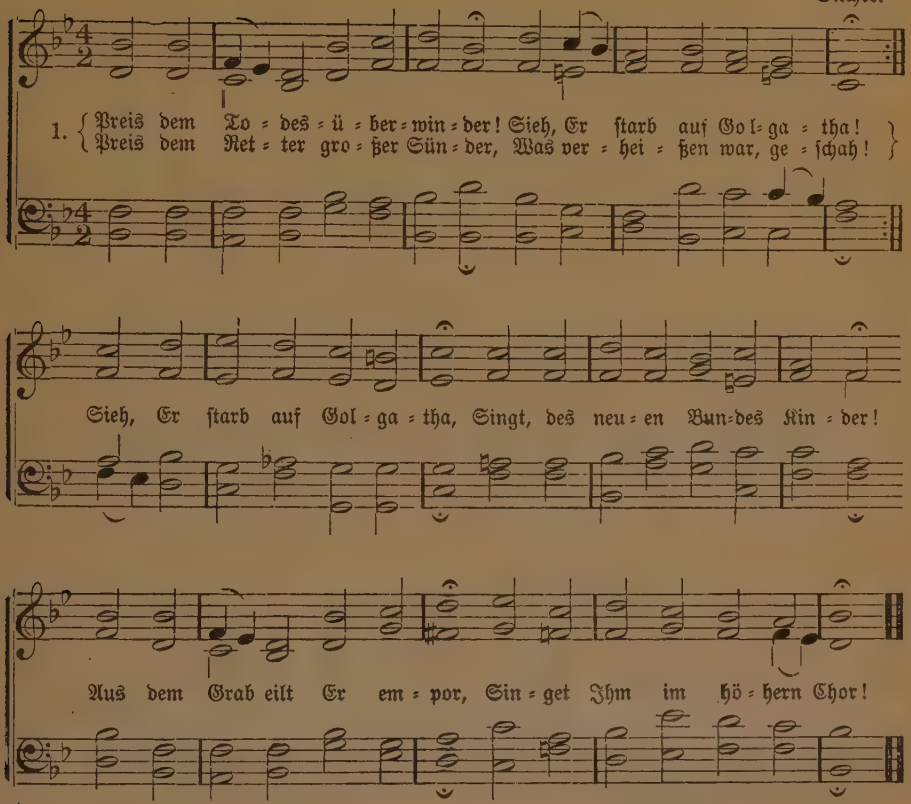


2. Freue dich, Seele, der Hölle Macht lieget,
Sünde und Satan und Tod sind besieget;
Der im Triumphe vom Grab sich erhebt,
‖: Jesus, dein Heiland, ist Sieger und lebt! :‖

3. Fasse dich, Seele, sei tapfer im Streite,
Jesus ist mit dir, und kämpft dir zur Seite:
Zage nicht, wenn auch der Tod dich umschwebt,
‖: Jesus, dein Heiland, ist Sieger und lebt! :‖

110. Preis dem Todesüberwinder!

Silcher.



2. Laßt des Dankes Harfe klingen,
Daß die Seele freudig bebt!
Laßt uns, laßt uns mächtig singen
Dem, der starb und ewig lebt,
Daß das Herz vor Wonne bebt!
Preis und Ehre laßt uns bringen
Dem, der starb und ewig lebt!
Dem, der starb und ewig lebt!

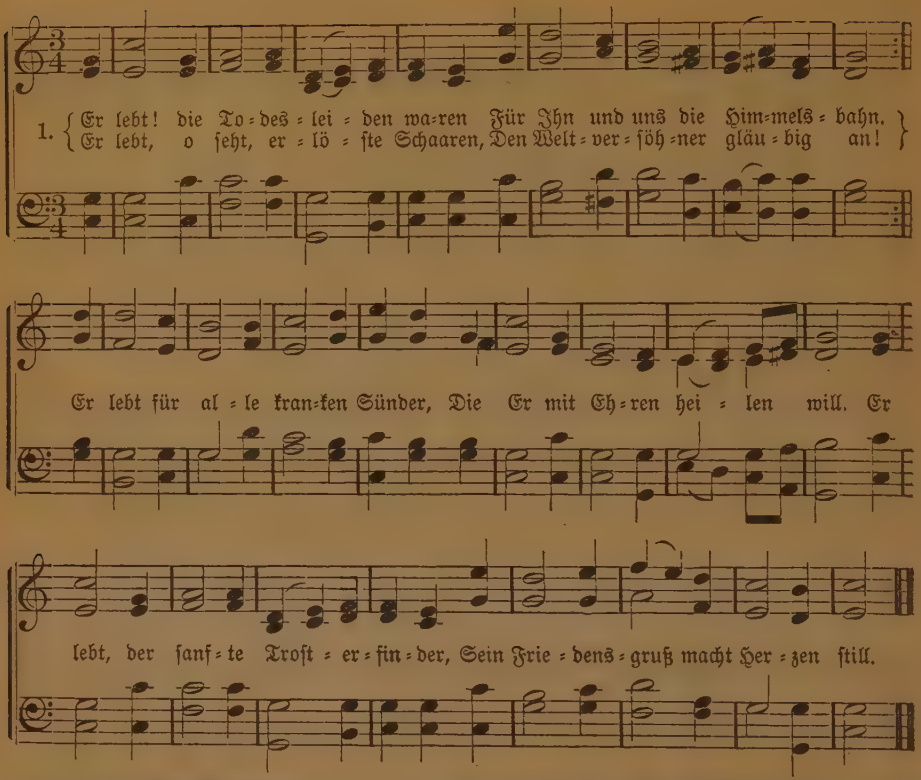
3. Wenn ich aus dem Grabe gehe,
Wenn mein Staub verkläret ist,
Wenn ich, Herr, Dein Antlitz sehe,
Dich, mein Mittler, Jesu Christ!
Dich, Verklärter, wie Du bist!
O dann, wenn ich auferstehe,
Hab' ich, Du der Sünder Heil,
Ganz an Deinem Leben Theil!

4. Jetzt, da ich an Dich nur glaube,
Seh' ich dunkel nur und fern,
Ich, der Wanderer im Staube,
Dich, die Herrlichkeit des Herrn!
Dich, die Herrlichkeit des Herrn!
Dennoch, wenn ich innig glaube,
Wenn ich dürste, strömt mir Ruh'
Deines Tod's und Lebens zu.

5. Singt dem Herrn, singt Ihm nun Psalmen!
Jesus Christus hat gesiegt.
Streut dem Ueberwinder Palmen,
Die ihr bang und weinend schwiegt,
Als Er starb; Er hat gesiegt!
Zu der Himmel höhern Psalmen
Zu der Ueberwinder Chor
Steig', o Lied des Lamms, empor!

Frz. Dr. Gottl. Klopstock.

111. Er lebt! die Todesleiden waren.



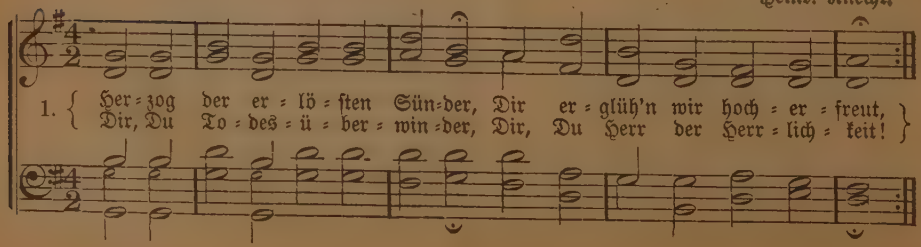
2. Er lebt für jede Magdalene,
Der gern den Suchenden erſcheint.
Er lebt, ſieht jede Petrusthräne,
Nach Gnade bitterlich geweint.
Er lebt mit der verklärten Seite,
Wohin die Thomas-Sehnſucht blickt —
Ein Anblick, der in Glaubensfreude
Das müdgekämpfte Herz erquickt.

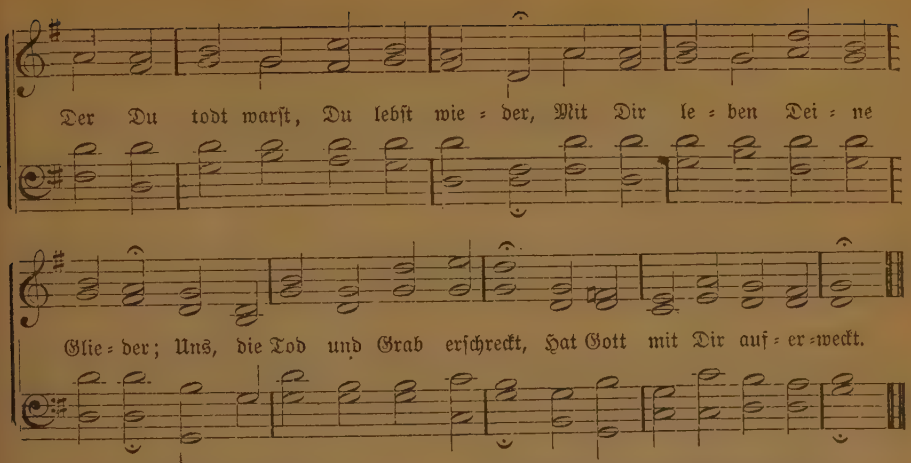
3. Er lebt, der reiche Freudenbringer
Durch vorgezeigte Nägelmaal';
Er lebt für alle Seine Jünger
Auf weitem Erdkreis überall.
Er lebt und zeigt in Seiner Wonne
Sich treuen Kämpfern nach dem Lauf.
Er lebt! und Seine Freudenſonne
Geht müden Pilgern ewig auf.

J. G. Schöner.

112. Herzog der erlöſten Sünder.

Heinr. Knecht.



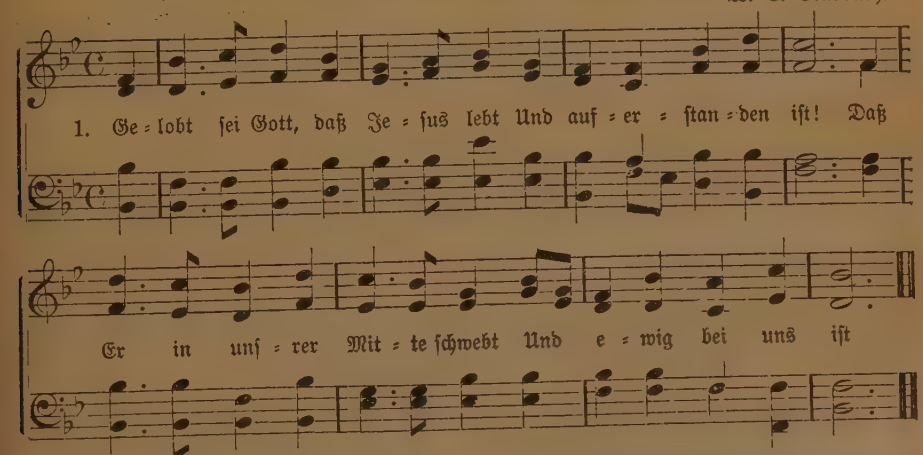


2. O, mit welchen Gottesfreuden
Steigst Du aus des Todes Nacht!
Ewig fern ist alles Leiden,
Ganz Dein großes Werk vollbracht!
Liebreich eilest Du, den Deinen
Im Triumphe zu erscheinen —
„Seht mich, Freunde, die ihr bebt:
Jauchzet, euer Jesus lebt!“

3. Jesus! Deines Lebens Zeugen
Sagen laut: „Er lebt!“ der Welt;
„Ihm soll jedes Knie sich beugen;
Er ist's, der Gericht einst hält!“
Rufen laut in Schmerz und Banden:
„Jesus ist vom Tod erstanden!“
Sie, die lebend Dich gesehn,
Heißen Todte aufersteh'n! J. C. Lavater.

113. Gelobt sei Gott, daß Jesus lebt.

W. B. Bradbury.



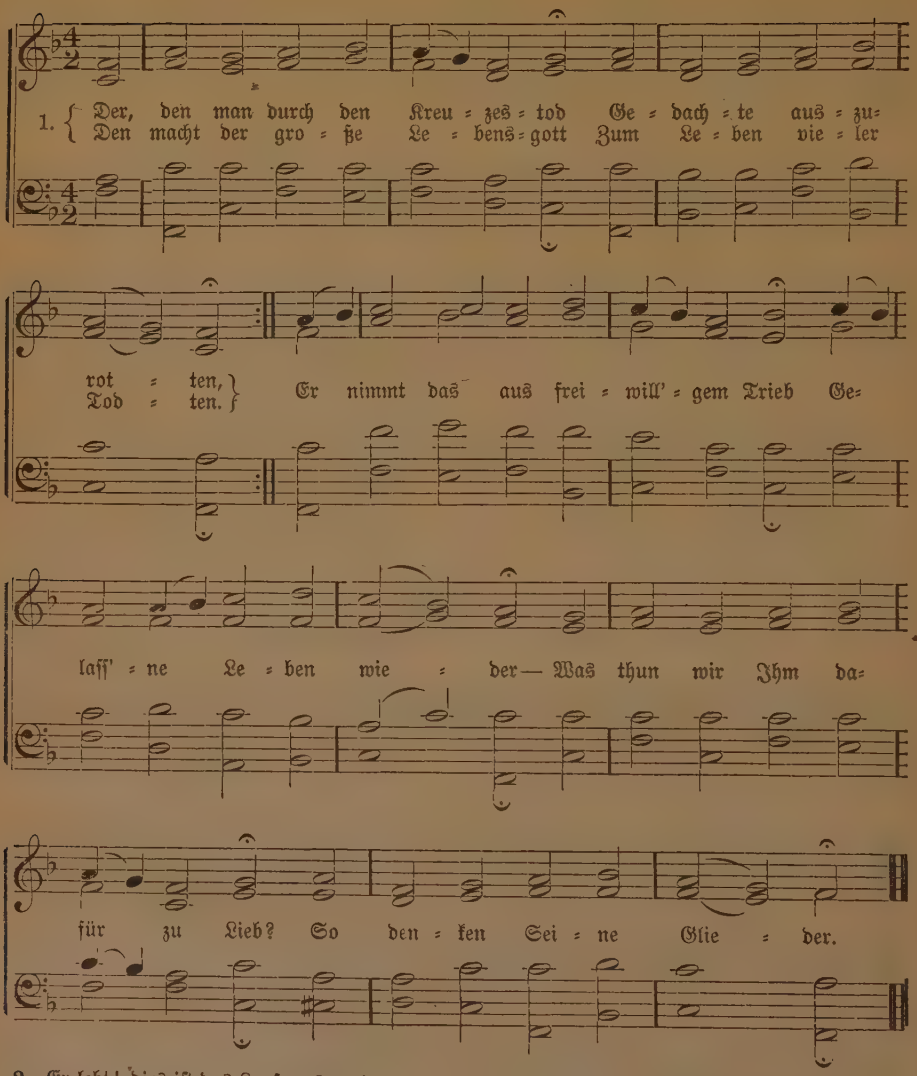
2. Ein neues Leben nimmt man hin
Entzückt aus Seiner Hand;
Nun ist uns Sterben ein Gewinn,
Ein Gang zum Vaterland.

3. Der Todesweg, den Er betrat,
Geht in den Himmel aus,
Und wer nur hört auf Seinen Rath,
Kommt auch ins Vaters Haus.

4. Nun kann zu jeder guten That
Das Herze froh erglüh'n,
Denn herrlich wird Ihm diese Saat
Auf Edens Fluren blüh'n.

Fr. L. v. Hardenberg.

114. Der, den man durch den Kreuzestod.



2. Er lebt! dies ist das Loosungswort
Der heiligen Gemeine;
Ach! ruhte sie nicht fort und fort
Auf diesem Felsensteine,
Sie hätte der ergrimmten Macht
Der Höllenfinsternissen
Und der unsel'gen Todesnacht
Längst unterliegen müssen.

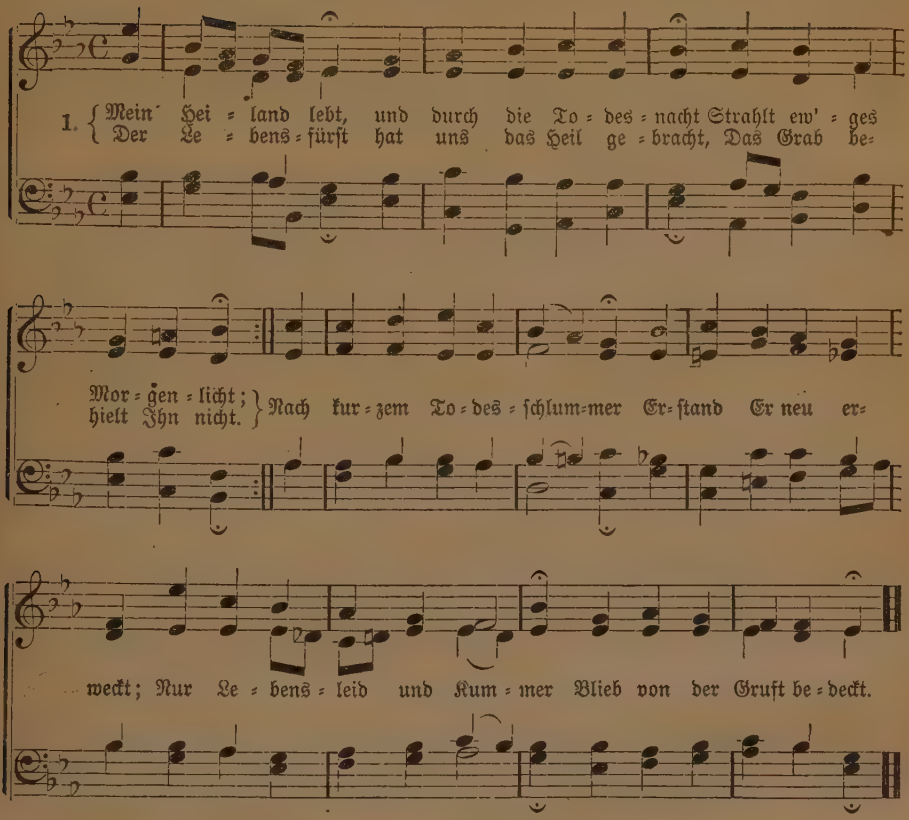
3. Das Leben, das aus Jesu Geist,
Aus Jesu Liebestrieben,
Aus Seinen Wundenmaalen fleußt,
Bringt Glauben, Hoffen, Lieben!
Vom Fünklein wird's zu einer Gluth,
Vom Glühen kommt's zur Flamme,
Und doch denkt's Herze, das nicht ruht:
Was ist das meinem Lamme?

4. So wirket der lebend'ge Geist,
Den's Lamm von sich gegeben;
So offenbaret und beweis't
Er Jesu Christi Leben!

Ein solches Herze ist ein Preis
Und Ruhm des Kreuzesstammes;
Ein solches Herz ist ein Beweis
Des auferstand'nen Lammes!

A. G Spangenberg.

115. Mein Heiland lebt.



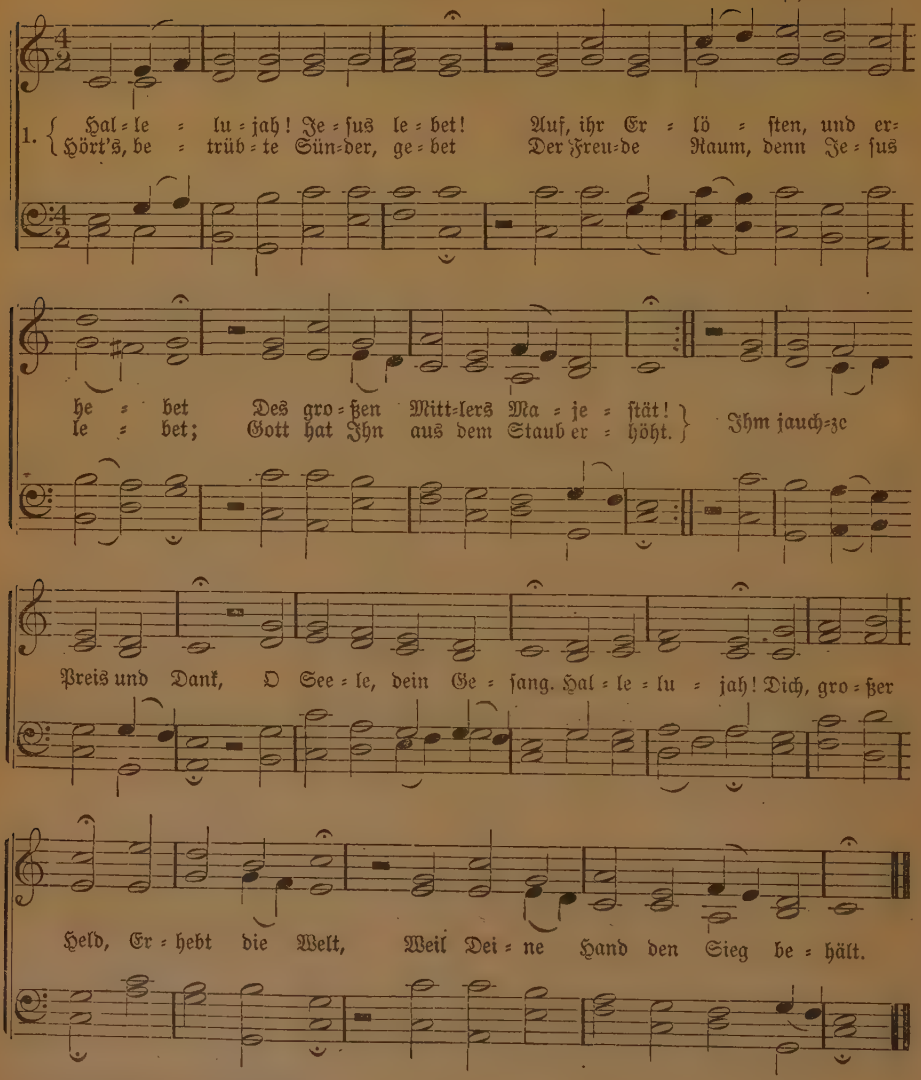
2. Mein Heiland siegt, und Hölle, Tod und Grab
Verschwinden meinem Blick.
Er führt auch mich, wenn ich mein Herz Ihm gab,
Zu Seines Himmels Glück;
Führt mich durch Todesnächte,
Durch Gräber himmelan,
Und reicht mir Seine Rechte,
Daß ich Ihm folgen kann.

3. Mein Heiland herrscht in alle Ewigkeit,
Die Himmel sind Sein Thron;
Er lebt und herrscht in Gottes Herrlichkeit,
Nach Erdenschmach und Hohn.
Auch mich führt Er durch Leiden
Zu Seiner sel'gen Ruh,
Und drückt mir einst beim Scheiden
Die müden Augen zu.

Hopfensack.

116. Hallelujah! Jesus lebet!

Ph. Nicolai.

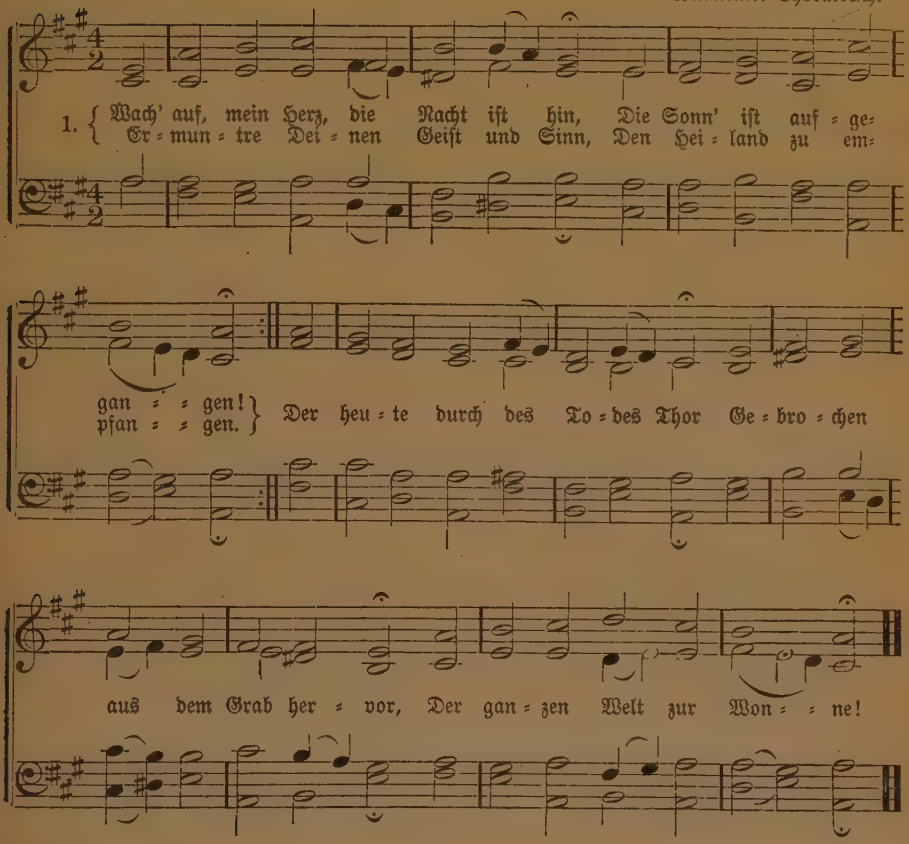


2. Jesu Jünger, wehrt dem Leide,
Lobsinget Ihm, und nehmt voll Freude
Am Siege Theil, den Er erstritt.
Seht, der Tod ist überwunden,
Die ganze Hölle ist gebunden;
Er herrscht, der für euch starb und litt.
Laßt Seine Feinde dräu'n,
Ihr könnt getrost euch freu'n.
Jesus lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit,
Derselbe gestern und auch heut'.

3. Tag des Lebens, Tag der Wonne,
Wie wird uns sein, wenn Gottes Sonne
Durch unsers Grabes Dunkel bricht!
O, was werden wir empfinden,
Wenn Nacht und Finsterniß verschwinden
Und uns umstrahlt des Himmels Licht!
Vollender, führe Du
Uns diesem Tage zu,
Uns, die Deinen! Die Todesbahn gingst Du
Wir folgen Dir nun himmelan. [voran:

117. Wach' auf, mein Herz, die Nacht ist hin.

Württemb. Choralbuch.



2. Es hat der Löw' aus Juda's Stamm
Heut' siegreich überwunden,
Und das erwürgte Gotteslamm
Hat uns zum Heil gefunden
Das Leben, die Gerechtigkeit,
Weil Er nach treu durchkämpftem Streit
Den Feind zur Schau getragen.

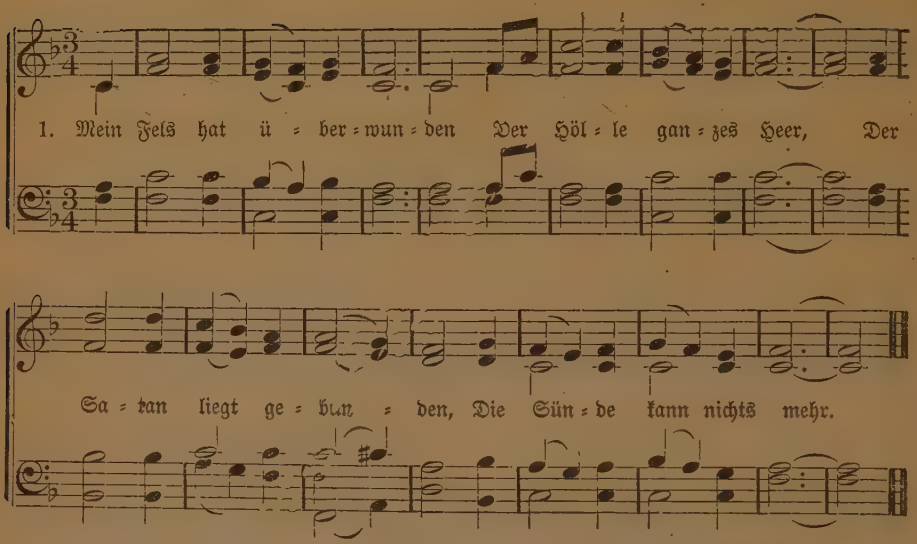
3. D'rum auf, mein Herz, fang' an den Streit,
Weil Jesus überwunden!
Auch du wirst überwinden weit,
Weil Er den Feind gebunden.
Nun rüste dich, daß du aufstehst
Und in ein neues Leben gehst,
Und Gott im Glauben dienest.

4. Ach, mein Herr Jesu, der Du bist
Vom Tode auferstanden,
Rett' uns aus Satans Macht und List,
Und aus des Todes Banden!
Daß wir im seligen Verein
Zum neuen Leben gehen ein,
Das Du uns hast erworben.

5. Sei hoch gelobt in dieser Zeit
Von allen Gotteskindern,
Und ewig in der Herrlichkeit
Von allen Ueberwindern,
Die überwanden durch Dein Blut.
Herr Jesu, gieb uns Kraft und Muth,
Daß wir auch überwinden.

Laurentius Laurentii.

118. Mein Fels hat überwunden.



2. Auf denn, mein Herz, und bringe
Des Dankes Opfer dar!
Vertreib die Furcht und singe
Mit der Erlösten Schaar.

3. Ist Jesus auferstanden,
Mit Herrlichkeit geschmückt,
So bist du ja den Banden
Des Todes mit entrückt.

4. Ach, willst du noch nicht glauben,
Du ungewisser Geist?
Kein Teufel kann dir rauben,
Was Jesus dir verheißt.

5. Gieb meinem Glauben Klarheit,
Zu seh'n, Herr Jesu Christ,
Daß Du Weg, Leben, Wahrheit,
Daß Du mir Alles bist.

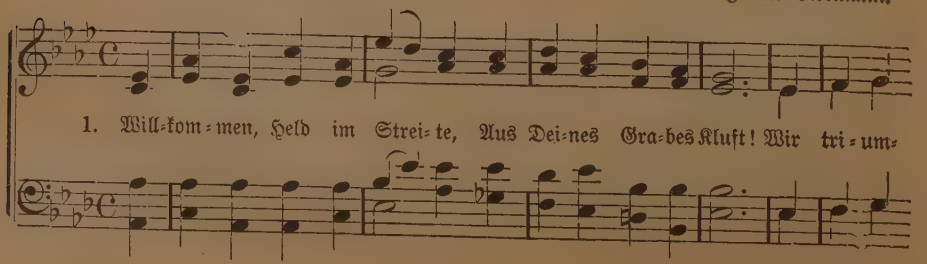
6. Hast Du den Tod bezwungen:
Bezwing' ihn auch in mir!
Wo Du bist durchgedrungen,
Da laß mich folgen Dir.

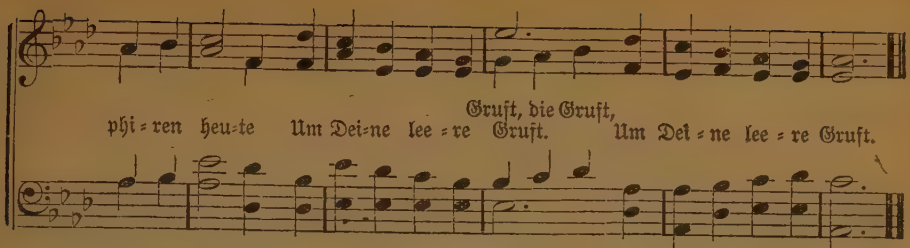
7. Lebst Du, laß mich auch leben
Als Glied an Deinem Leib,
Daß ich gleich einem Reben
An Dir, dem Weinstock, bleib.

Friedr. Adolph Lampe.

119. Willkommen, Held im Streite.

J. M. Biermann.





2. Du haſt nun überwunden
Der Feinde Macht und Spott.
Wir haben Troſt gefunden;
Mit uns iſt unſer Gott, (ſer Gott).

3. Der Fried' iſt nun erſtritten;
Der bange Schrecken flieht.
In der Gerechten Hütten
Schallt ſchon das Siegeslied, (das Lied).

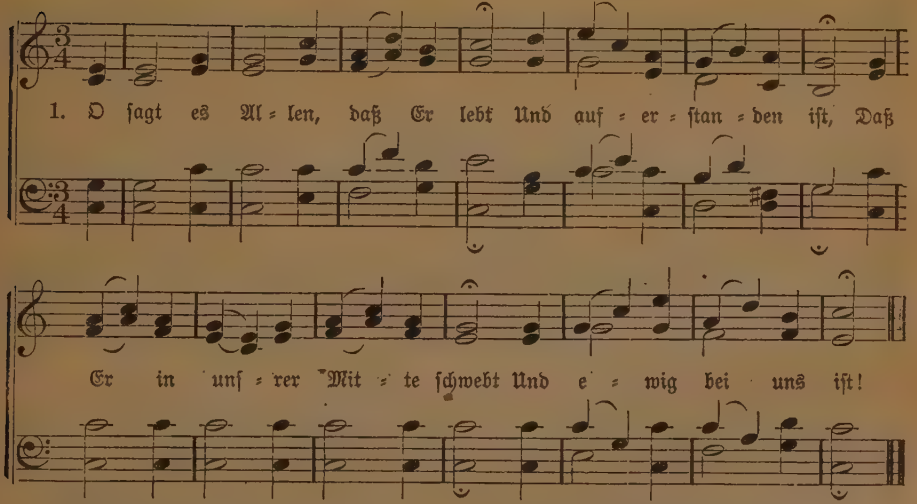
4. Schwing' Deine Siegesfahnen
Auch über unſer Herz,
Und zeig' uns Deine Bahnen
Vom Grabe himmelwärts, (melwärts.).

5. Wir wollen hier ganz fröhlich
Mit Dir zu Grabe geh'n,
Wenn wir nur dort einſt ſelig
Mit Dir auch auferſteh'n, (erſteh'n).

6. Was kann uns nun noch ſchaden?
Des Todes Pfeil iſt ſtumpf.
Wir ſind bei Gott in Gnaden
Und rufen ſchon Triumph! (Triumph).

Benj. Schmolke.

120. O ſagt es Allen, daß Er lebt.



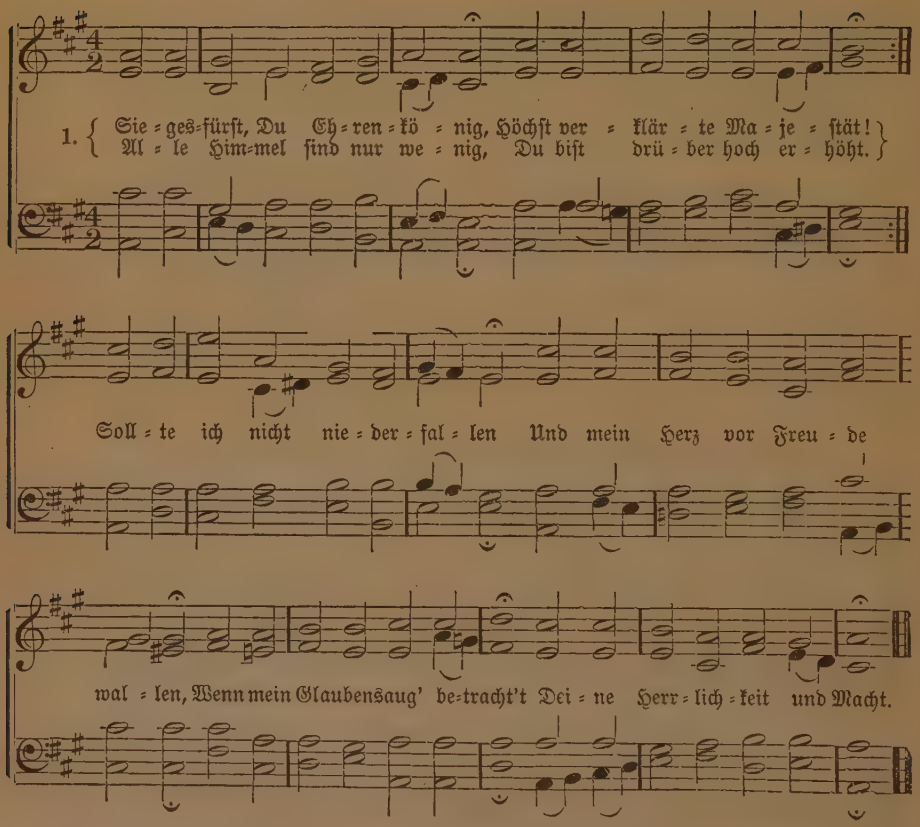
2. Der dunkle Weg, den Er betrat,
Geht in den Himmel aus;
Und wer nur hört auf Seinen Rath,
Kommt in des Vaters Haus.

3. Nun weine Keiner mehr allhie
Wenn Eins die Augen ſchließt!
Vom Wiederſeh'n, ſpät oder früh,
Wird Trennungsſchmerz verſüßt.

4. Nun kann zu jeder guten That
Ein Jeder friſch erglüh'n;
Denn herrlich wird ihm dieſe Saat
In ſchönern Fluren blüh'n.

5. Er lebt und wird noch bei uns ſein,
Wenn Alles uns verläßt;
Und ſo ſoll dieſer Tag uns ſein
Ein Welt-Verjüngungs-Feſt.

121. Siegesfürst, Du Ehrenkönig.



2. Seh' ich Dich gen Himmel fahren,
Seh' ich Dich zur Rechten da —
Seh' ich, wie der Engel Schaaren
Alle rufen: „Gloria!"
Sollte ich nicht niederfallen,
Und mein Herz vor Freude wallen,
Da der Himmel jubilirt,
Weil mein König triumphirt?

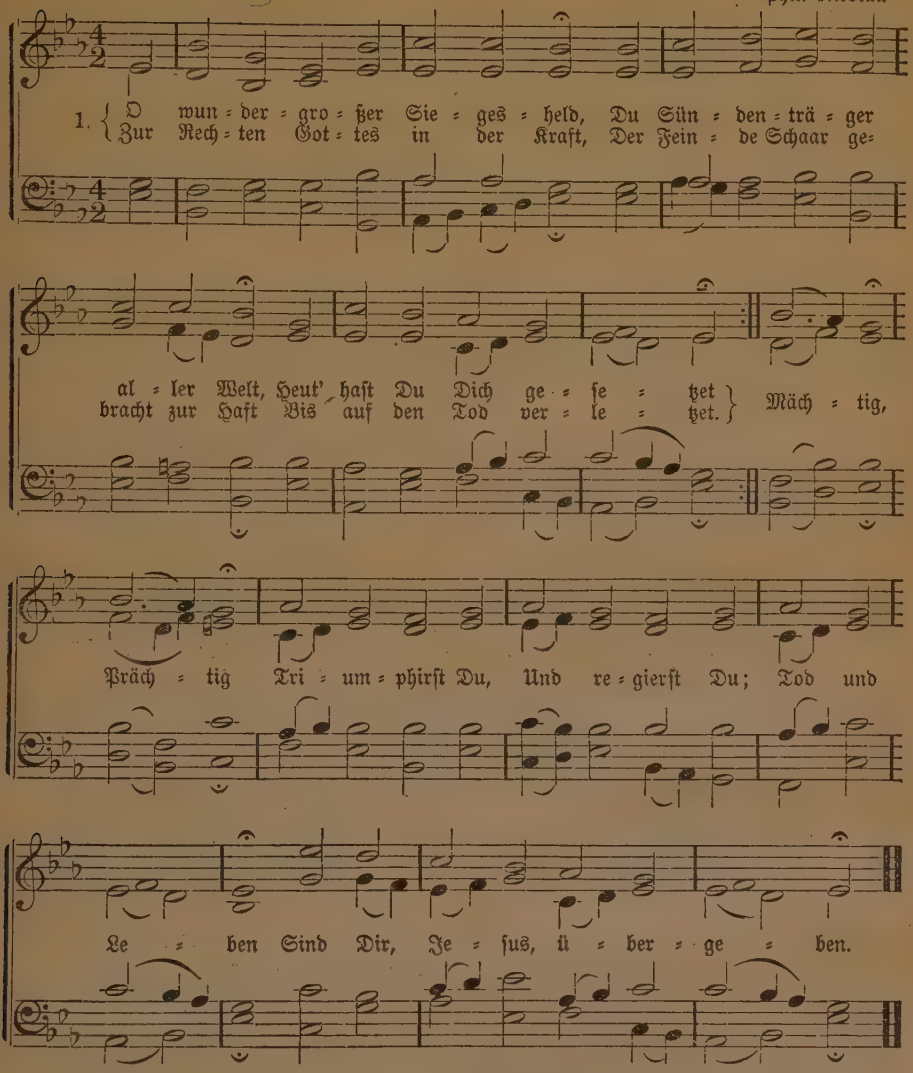
3. Weit und breit, Du Himmelssonne,
Fließet Deiner Klarheit Strahl,
Tränkt mit neuem Glanz und Wonne
Himmelsgeister ohne Zahl.
Jauchzend wirst Du aufgenommen,
Freudig heißt man Dich willkommen;
Schau', ich armes Kindlein hier
Schrei' auch Hosianna Dir!

4. Sollt' ich Deinen Kelch nicht trinken,
Da ich Deine Glorie seh'?
Sollt' mein Muth noch wollen sinken,
Da ich Deine Macht versteh'?
Meinem König will ich trauen,
Nicht vor Welt und Teufel grauen;
Nur in Jesu Namen mich
Beugen hier und ewiglich.

Gerh. Tersteegen.

122. O wundergroßer Siegesheld.

Phil. Nicolai.

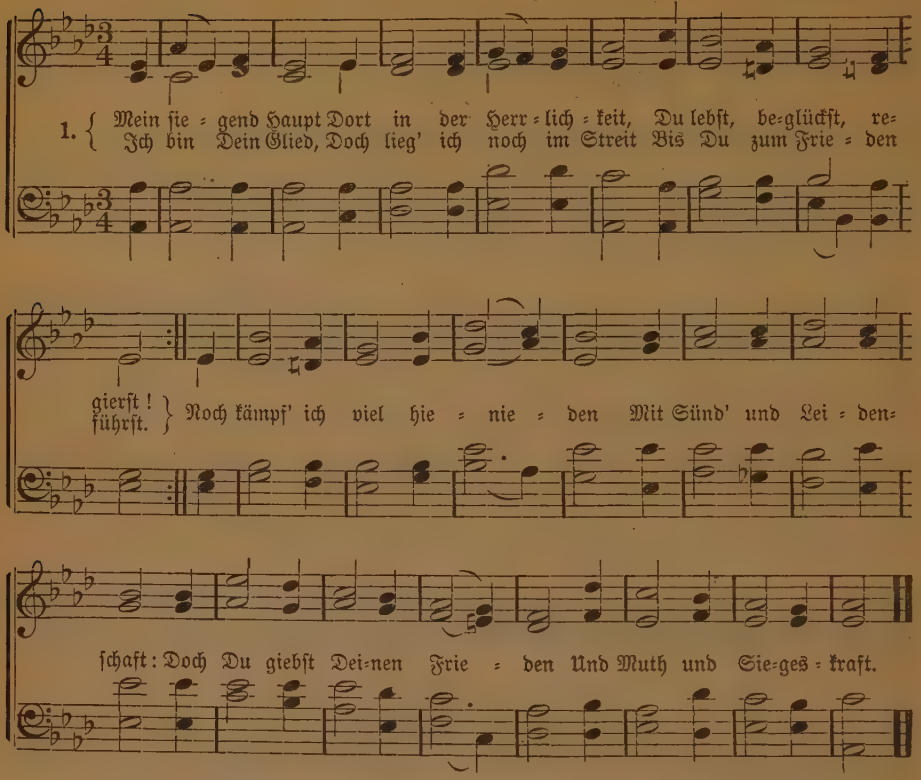


2. Dir dienen alle Cherubim,
Viel tausend hohe Seraphim
Dich, Siegesfürsten, loben:
Du hast das Heil zurückgebracht,
Mit Majestät und großer Pracht
Gen Himmel Dich erhoben.
Singet, Bringet Dank Ihm; ehret Den, der fähret
Auf gen Himmel Aus dem niedern Erdgetümmel.

3. Herr Jesu, komm vom Gnadenthron,
Du Siegesfürst, Held, Davids Sohn,
Komm, stille mein Verlangen!
Du, Du allein bist uns zu gut,
O Jesu, durch Dein theures Blut
Ins Heiligthum gegangen.
Dafür Soll Dir Von uns Allen Dank erschallen.
Herr, ohn' Ende Heben wir zu Dir die Hände.

123. Mein siegend Haupt.

J. M. Biermann.

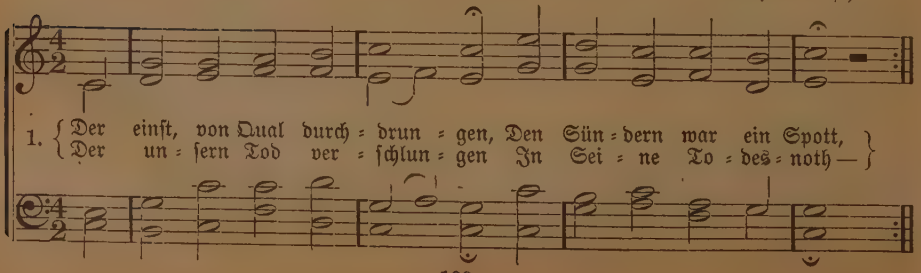


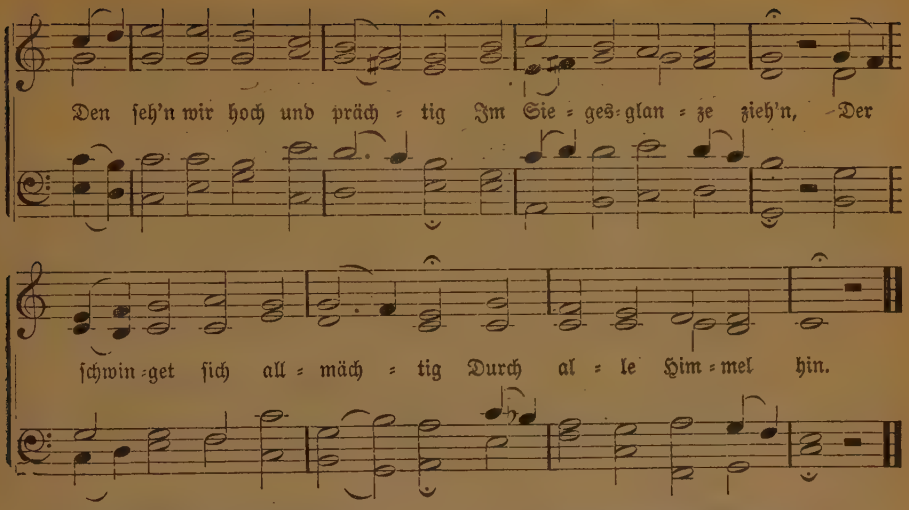
2. Zieh' mich hinauf,
Der Du die Stätte dort
Auch mir bereitet hast.
Ich schau' empor
Zu jenem sel'gen Ort,
Und leicht wird jede Last.
Ich werde nie verderben,
Bin ich doch Gottes Kind,
Mit allen Himmelserben,
Die ewig bei Dir sind.

Carl August Döring.

124. Der einst, von Qual durchdrungen.

Melchior Teschner.





2. Dort auf dem Oelberg stehen
Die Jünger, arm und schwach;
Mit Deiner Mutter sehen
Sie Dir, o Jesu, nach.
Doch seh'n sie froh Dich scheiden
In Deinen Sternensaal,
Weil Du mit Licht und Freuden
Sie tröstest ohne Zahl.

3. Du aber hast nach Oben
Zum Throne Dich gewandt,
Und waltest ewig droben
Zu Gottes rechter Hand
Von dannen wirst Du kommen
In Richtersmajestät;
Dann jauchzen Deine Frommen,
Der Stolzen Hohn vergeht.

A. Krapp.

---

125. Mel.: Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren. No. 9

1. Lamm, das gelitten, und Löwe, der siegreich gerungen;
Blutendes Opfer, und Held, der die Hölle bezwungen!
Brechendes Herz,
Das sich aus irdischem Schmerz
Ueber die Himmel geschwungen!

2. Du hast in schauriger Tiefe das Höchste vollendet,
Gott in die Menschheit gehüllt, daß Sein Licht uns nicht blendet!
„Würdig bist Du," —
Jauchzt Dir die Ewigkeit zu, —
„Preises und Ruhms, der nicht endet!"

3. Himmlische Liebe, die Namen der Erde nicht nennen!
Fürst Deiner Welten, den einst alle Zungen bekennen!
Gingest Du nicht
Selbst in der Sünder Gericht,
Sünder entlassen zu können?

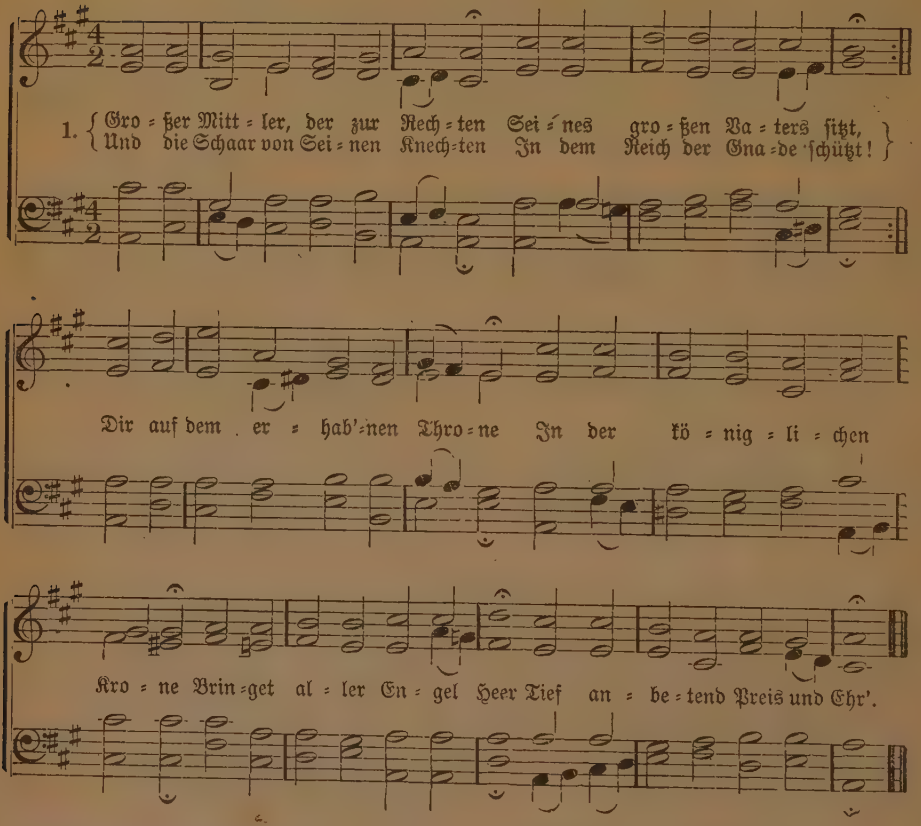
4. Ueber des Todes umnachteten, grau'nvollen Klüften
Schwangst Du die Palme des Sieges in himmlischen Lüften.
Wer an Dich glaubt,
Trägt nun, von Hoffnung umlaubt,
Ewiges Leben aus Grüften.

5. Menschensohn, Heiland, in dem sich das ew'ge Erbarmen
Milde zu eigen gegeben den schuldigen Armen:
Dir an der Brust
Darf nun in Leben und Lust
Jedes Erstarrte erwarmen.

6. Wahl voller Wunder! Der einzige Reine von Allen
Eint sich mit Seelen, die sündig im Staube hier wallen,
Trägt ihre Schuld,
Hebt in unendlicher Huld
Das, was am tiefsten gefallen.

Meta Heußer-Schweizer.

126. Großer Mittler, der zur Rechten.



2. Deines Volkes werthe Namen
Trägest Du auf Deiner Brust,
Welche jemals zu Dir kamen,
Sind und bleiben Deine Lust.
Du vertrittst, die an Dich gläuben,
Daß sie Dir vereinigt bleiben,
Und machst in des Vaters Haus
Ihnen eine Wohnung aus.

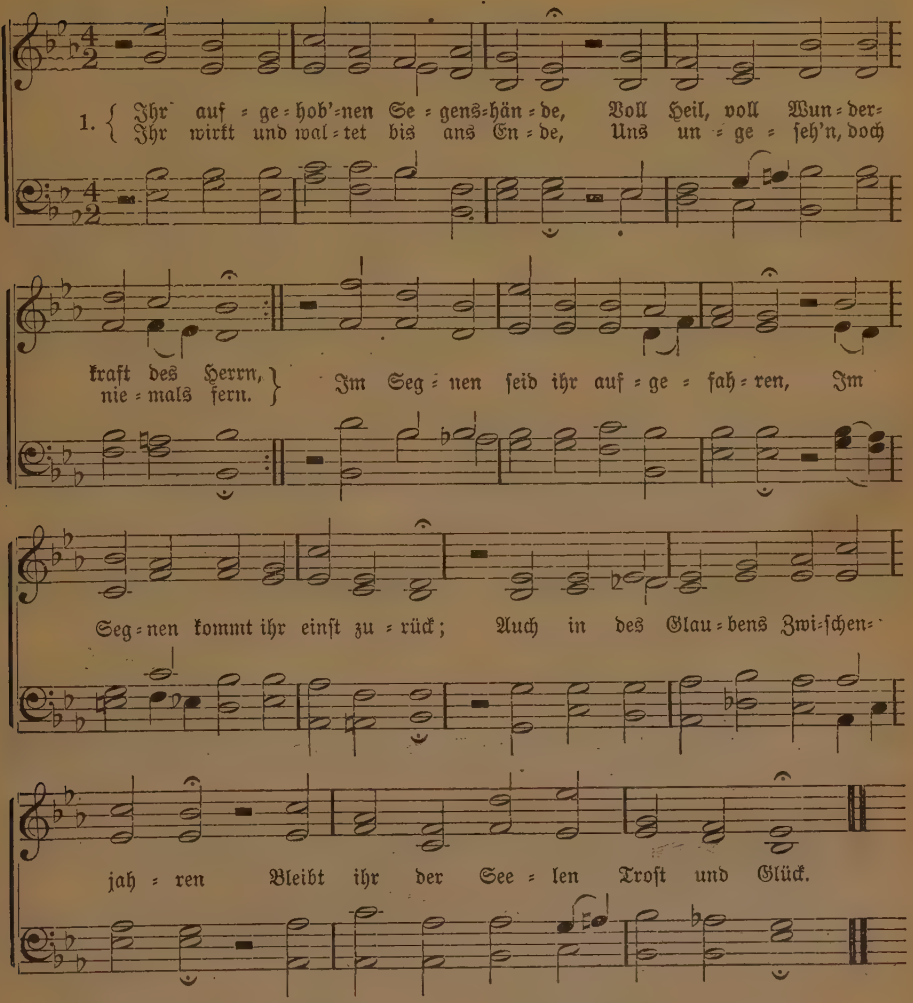
3. Die Verdienste Deiner Leiden
Stellst Du Deinem Vater dar,
Und vertrittst nunmehr mit Freuden
Deine theu'r erlöste Schaar;
Bittest, daß Er Kraft und Leben
Woll' dem Volk auf Erden geben,
Und auch die noch zu Dir zieh'n,
Die jetzt Deine Freundschaft flieh'n.

4. Großer Mittler, sei gepriesen,
Daß Du in dem Heiligthum
So viel Treu' an uns bewiesen,
Dir sei Ehre, Dank und Ruhm!
Mög' uns Dein Verdienst vertreten,
Wenn wir zu dem Vater beten,
Schließt auch unsern Mund der Tod,
Sprich für uns in letzter Noth!

Joh. Jak. Rambach.

127. Ihr aufgehob'nen Segenshände.

Heinr. Knecht.



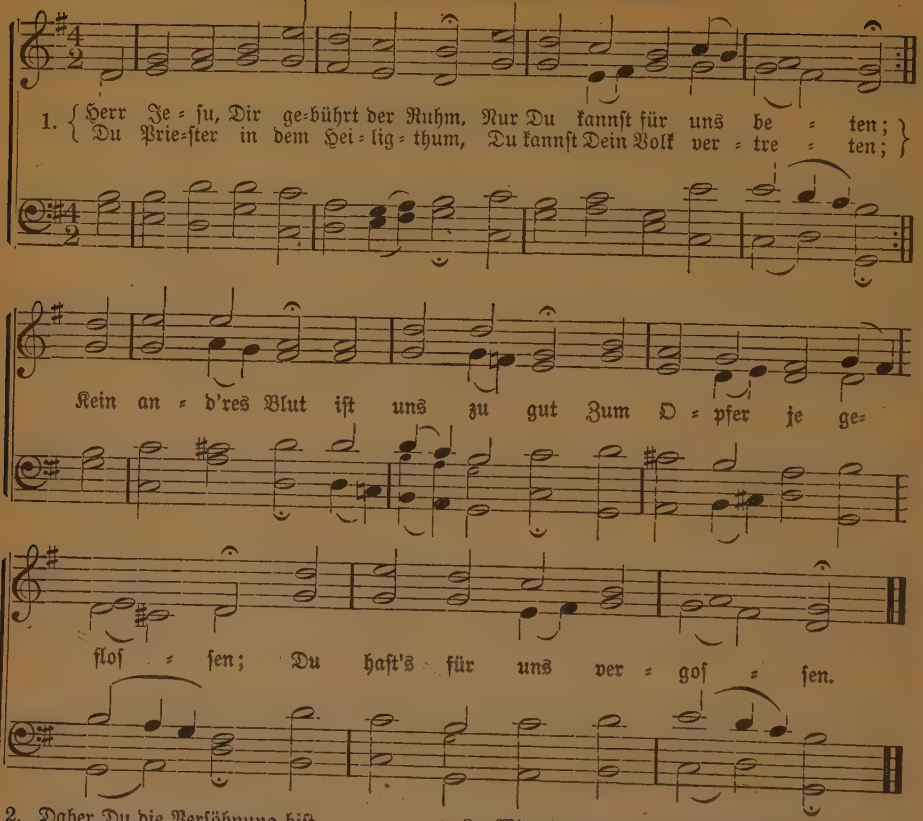
2. Ihr segnet Christi Schaar hienieden
Mit Freude, die ohn' Ende währt;
Ihr legt auf sie den hohen Frieden,
Den keine Welt uns sonst beschert;
Ja, segnend ruht ihr auf den Seinen,
Dies beugt und stärkt uns bis ans Grab;
Und wenn wir Sehnsuchtsthränen weinen,
So trocknet dies die Thränen ab.

3. Ihr zieht mit Gotteskraft die Herzen
Zu Ihm und an Sein Herz hinauf;
Ihr stillt, ihr heilt die Seelenschmerzen,
Ihr helft der Schwachheit mächtig auf;
Ihr brecht den Zwang, der Herzen kettet,
Ihr faßt und stärkt des Pilgers Hand,
Ihr hebt, ihr traget und errettet,
Ihr führt uns bis ins Vaterland!

4. Einst öffnet ihr die Himmelsthore
Der treuen Erdenpilger Schaar.
Und reicht dem Ueberwinderchore
Des ew'gen Lebens Kronen dar.
Dann, dann mit jeder Gottesgabe,
Mit jedem Heil begabt durch euch,
Jauchzt eurem gold'nen Königsstabe
Des weiten Himmels Königreich!

K. B. Garve.

128. Herr Jesu, Dir gebührt der Ruhm.

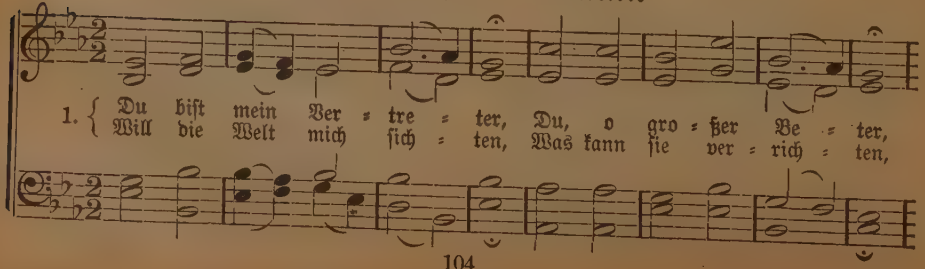


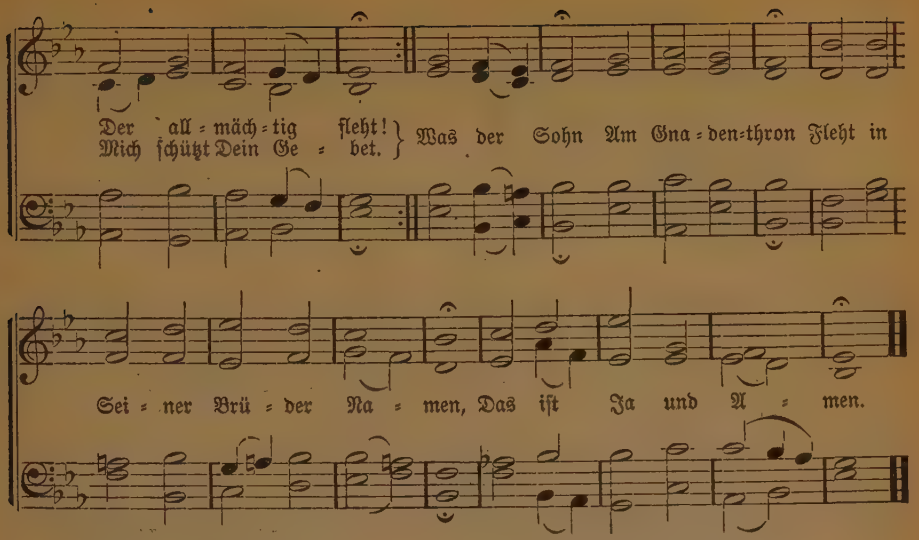
2. Daher Du die Versöhnung bist,
Beim Vater der Gerechte,
Da, was sonst Mensch heißt, Sünder ist,
Und Engel Deine Knechte;
Du bist der Sohn, Du hast den Thron,
Und nur in Deinem Namen
Ist die Verheißung Amen.

3. Wir ehren Dich, wir glauben Dir;
Dein Volk, das Du erworben,
Jauchz't Dir ein Hallelujah für,
Weil Du für uns gestorben.
Ach bitte Du, Herr, immerzu
Für uns aus diesem Grunde,
Auch in der Todesstunde!

Ph. Fr. Hiller.

129. Du bist mein Vertreter.





2. Schaam und Freude ringen,
Wenn sie Thränen bringen
Dir zum warmen Dank,
Der, uns Muth zu machen,
Schwach war mit den Schwachen,
Mit den Kranken krank.
Darum kann
Nun Jedermann
Sich in Dir des ewigtreuen
Hohenpriesters freuen.

3. Erstling Deiner Brüder,
Haupt und Kraft der Glieder
Deines Hausgeschlechts!
Dich will ich umfangen,
Traulich an Dir hangen,
Kraft des Bruderrechts.
Laß nicht ab,
Bis in mein Grab
Durch Dein Blut für mich zu beten,
Und mich zu vertreten!

K. B. Garve.

Christus, unser König.

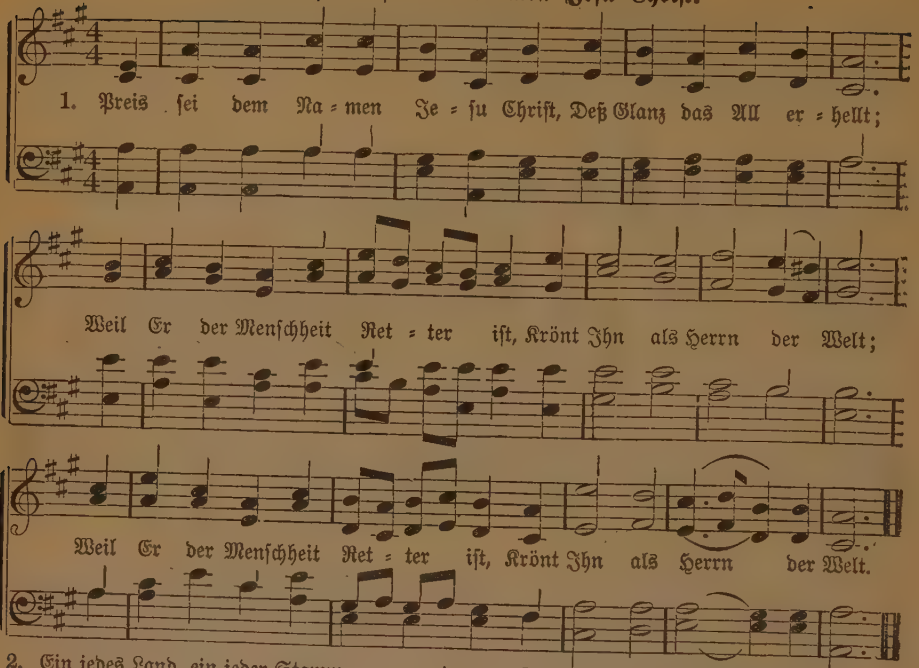
130. Mel.: Du bist mein Vertreter.

1. Singt doch unserm König,
Singt Ihm unterthänig,
Lobt Sein herrlich Reich!
Hat der Himmel Thronen,
Hat die Erde Kronen,
Nichts ist jenem gleich.
Ahmt die Sprach'
Der Engel nach,
Die von Jesu selbst bekennen:
Er sei Gott zu nennen!

2. Liebt denn Seine Ehre!
Glaubt die Gnadenlehre,
Singt von Seiner Macht.
Singt die weisen Werke,
Preis't die Wunderstärke,
Rühmt des Reichthums Pracht!
Nehmet Theil
An Seinem Heil!
Jauchzt Ihm froh und unterthänig:
„Jesu! Du bist König!"

Ph. Fr. Hiller.

131. Preis sei dem Namen Jesu Christ.

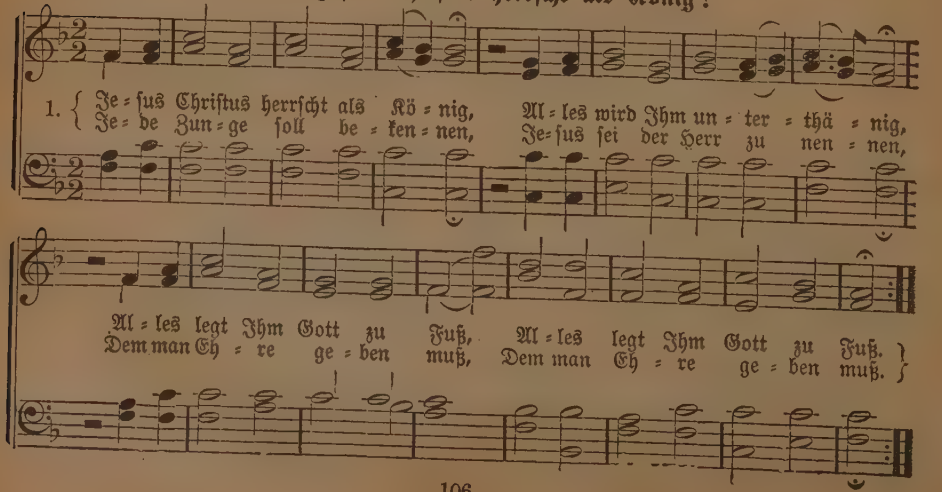


2. Ein jedes Land, ein jeder Stamm,
Der unterm Sternenzelt,
‖: Dien' froh und gern dem Gotteslamm;
Krön' Ihn als Herrn der Welt. :‖

3. O rühmt Ihn Alle, Ihn allein,
Den großen Siegesheld;
‖: Stimmt, ihr Erlösten, Alle ein,
Krönt Ihn als Herrn der Welt. :‖

4. O, daß auch ich mit jener Schaar
Zu Christo sei gesellt;
‖: Ihn lobend, preisend immerdar
Als Gott und Herrn der Welt. :‖

132. Jesus Christus herrscht als König!



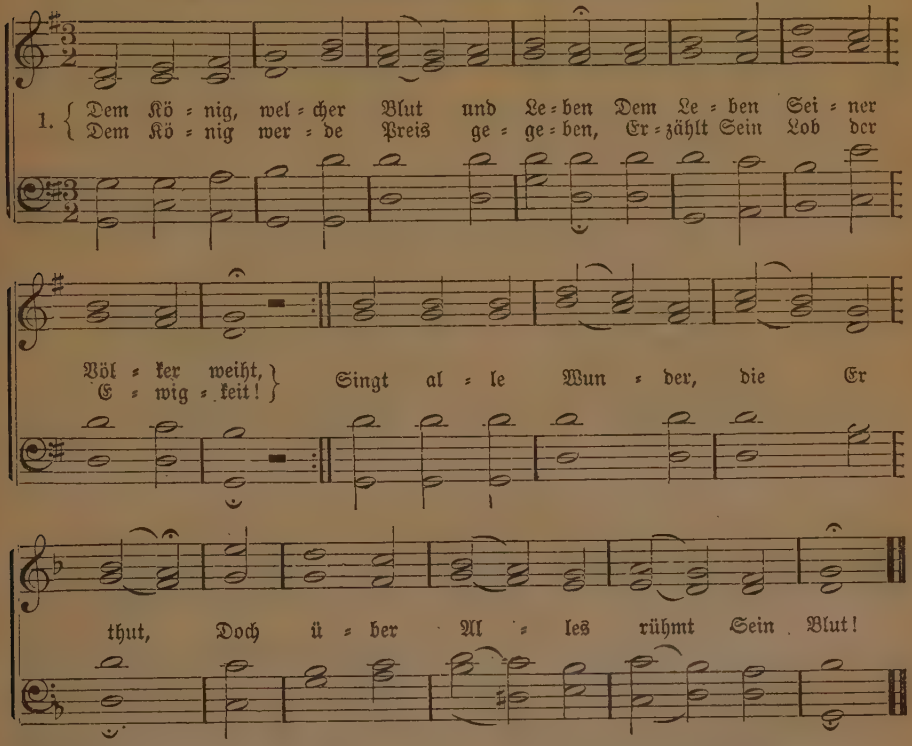
2. Gott ist Herr, der Herr ist Einer,
Und demselben gleichet Keiner,
‖: Nein, der Sohn nur ist Ihm gleich. :‖
Dessen Stuhl ist unumstößlich,
Dessen Leben unauflöslich,
‖: Dessen Reich ein ewig Reich. :‖

3. Jauchz' Ihm, Menge heil'ger Knechte!
Rühmt, vollendete Gerechte,
‖: Und du Schaar, die Palmen trägt. :‖
Und ihr Märt'rer mit der Krone,
Und du Chor vor Seinem Throne,
‖: Der die Gottesharfen schlägt! :‖

4. Ich auch, auf den tiefsten Stufen,
Ich will glauben, reden, rufen,
‖: Ob ich schon noch Pilger bin. :‖
Jesus Christus herrscht als König!
Alles sei Ihm unterthänig,
‖: Ehret, liebet, lobet Ihn! :‖

Ph. Fr. Hiller.

133. Dem König, welcher Blut und Leben.



2. Den König hat mein Herz gefunden,
Wo anders, als auf Golgatha?
Da floß mein Heil aus Seinen Wunden,
Auch mich, auch mich erlöst' Er da!
Für mich gab Er Sein Leben dar,
Der ich von Seinen Feinden war.

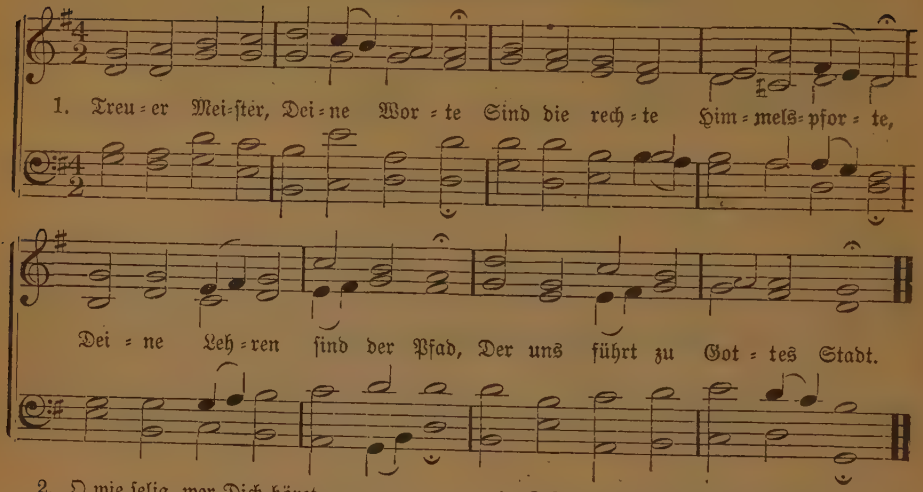
3. Wem anders sollt' ich mich ergeben,
O König, der am Kreuz verblich?
Hier opfr' ich Dir mein Blut und Leben,
Mein ganzes Herz ergießet sich.
Dir schwör' ich zu der Kreuzesfahn'
Als Streiter und als Unterthan.

4. O gieb Dein Manna mir zu essen,
Dein Freudenwein erquicke mich!
O laß mich Deiner nie vergessen,
In meinem Geist verkläre Dich!
So halt' ich hier schon Abendmahl,
Und einst im großen Himmelssaal.

G. Woltersdorf.

Christus, unser Prophet und Lehrer.

134. Treuer Meister, Deine Worte.



2. O wie selig, wer Dich höret,
Wer von Dir will sein gelehret,
Wer in Demuth jede Stund'
Horcht auf Deinen treuen Mund!

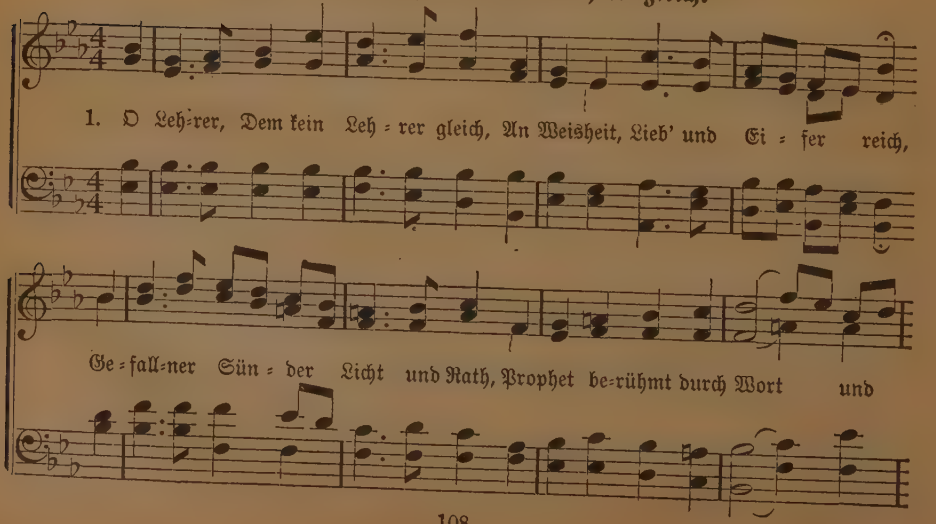
3. Herr, Dein Wort mir nicht verhehle!
Rede laut zu meiner Seele,
Hilf ihr halten bis zum Tod
Deiner Liebe süß Gebot!

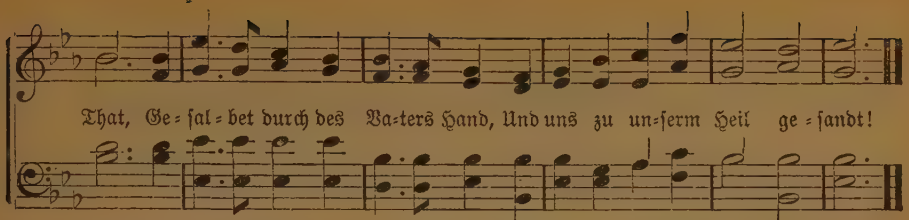
4. Laß mich, Jesu, Dir auf Erden
Aehnlich in der Demuth werden;
Geuß mir Deine Sanftmuth ein,
Laß mich klug in Einfalt sein.

5. Also wird kein Feind mich binden,
Also werd' ich Ruhe finden,
Also werd' ich in der Zeit
Weise für die Ewigkeit.

Joh. Scheffler.

135. O Lehrer, dem kein Lehrer gleich.





2. Du kamst aus Deines Vaters Schooß
Und machtest alle Siegel los,
Worin Sein Rath verborgen war;
Durch Dich ward Alles offenbar
Und an das helle Licht gestellt,
Was Dunkelheit umschlossen hält.

3. Du wiesest uns die wahre Spur
Zu Gott, dem Schöpfer der Natur,
Du hast den Weg uns recht gezeigt,
Darauf man zu dem Himmel steigt;
Was Du vom Vater selbst gehört,
Das hast Du unverfälscht gelehrt.

4. Das Lehramt, welches Du geführt,
Hast Du mit Heiligkeit geziert,
Mit Wundern hast Du es bestärkt,
Woraus man Deine Allmacht merkt,
Ja endlich, als es Gott geschickt,
Ein blutig Siegel drauf gedrückt.

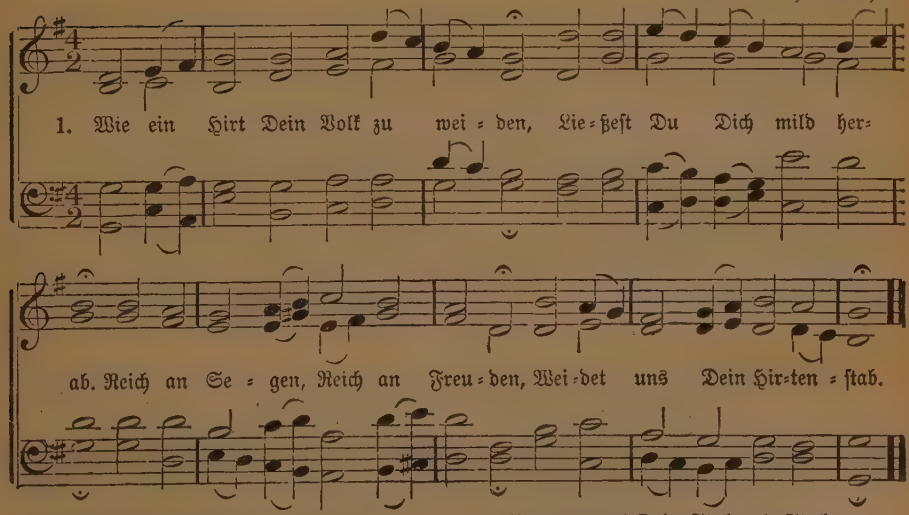
5. Ach laß, o himmlischer Prophet,
Mich schauen Deine Majestät,
Mach' mich vom Eigendünkel frei,
Damit ich Dir gehorsam sei.
Du sollst mein höchster Lehrer sein,
Führ' mich in Deine Schule ein!

Joh. Jak. Rambach.

Christus, unser Hirt.

136. Wie ein Hirt Dein Volk zu weiden.

Württemb. Choralbuch.



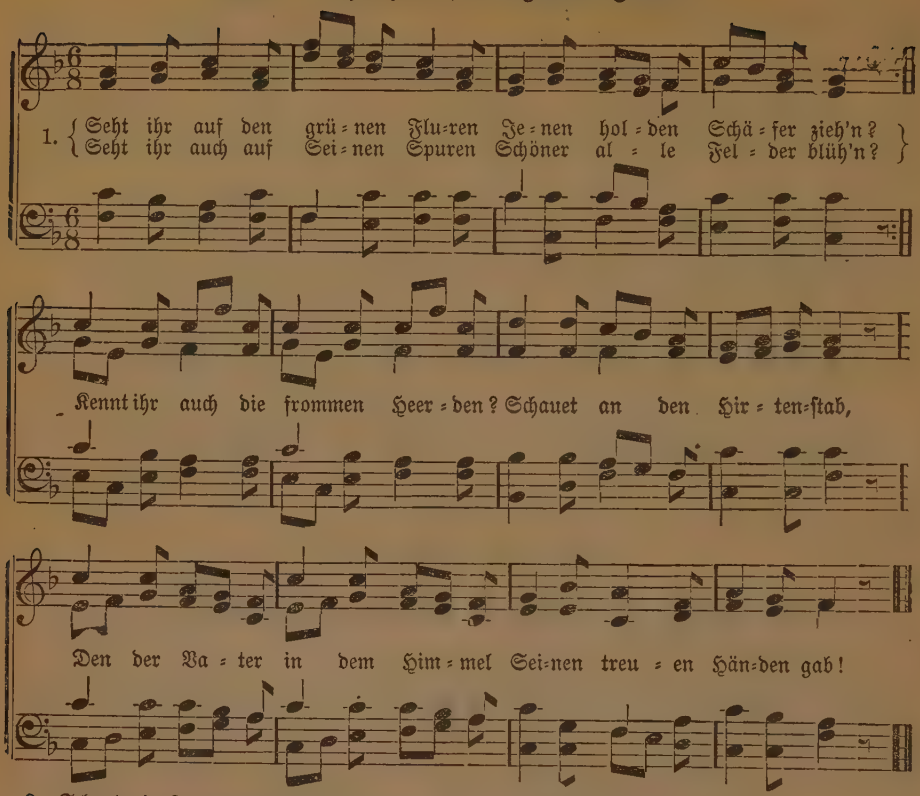
2. O, wie könnt' ein Mund erzählen
Was Du Deiner Heerde bist?
Welch' ein Gutes kann uns fehlen?
Unser Hirt ist Jesus Christ.

3. Kann Gefahr und Noth uns schrecken?
Ist nicht Kraft in Deinem Arm?
Uns ermannt Dein Stab und Stecken
Und vertreibet Angst und Harm.

4. Nimm, o nimm Dich Deiner Heerde,
Großer Hirt, auch ferner an!
Und durch jeden Kreis der Erde
Weit're sich Dein Hirtenplan!

K. B. Garve.

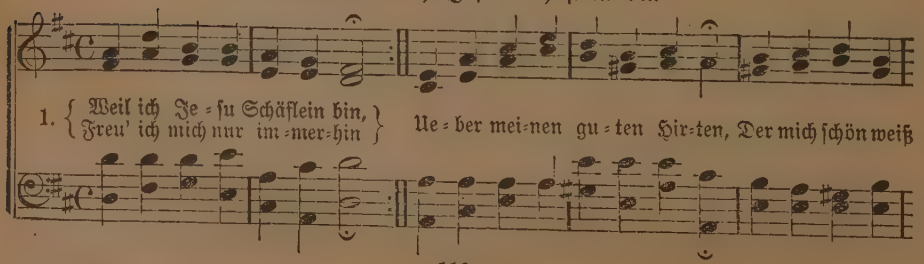
137. Seht ihr auf den grünen Fluren.

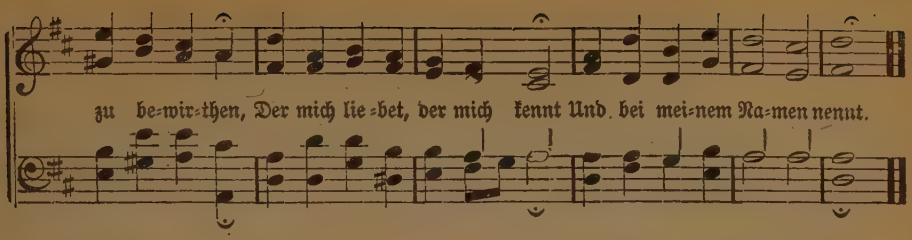


2. Schaut, ein Lamm hat ſich verlaufen,
Und Er eilt in ſchnellem Lauf,
Läßt den ganzen andern Haufen,
Suchet Sein Verlor'nes auf.
Auf den Achſeln heimgetragen
Bringt es der getreue Hirt;
Keines darf nun ängſtlich zagen,
Sei es noch ſo weit verirrt.

3. Möchtet ihr auf dieſer Erden
Fühlen ſolche treue Hut,
Müßt ihr Schäflein Chriſti werden,
Denen giebt Er ſelbſt Sein Blut.
Herr, mein Gott, auf Deine Weiden,
An Dein Brünnlein leite mich;
So durch Freuden als durch Leiden
Führe Du mich ſeliglich.

138. Weil ich Jeſu Schäflein bin.



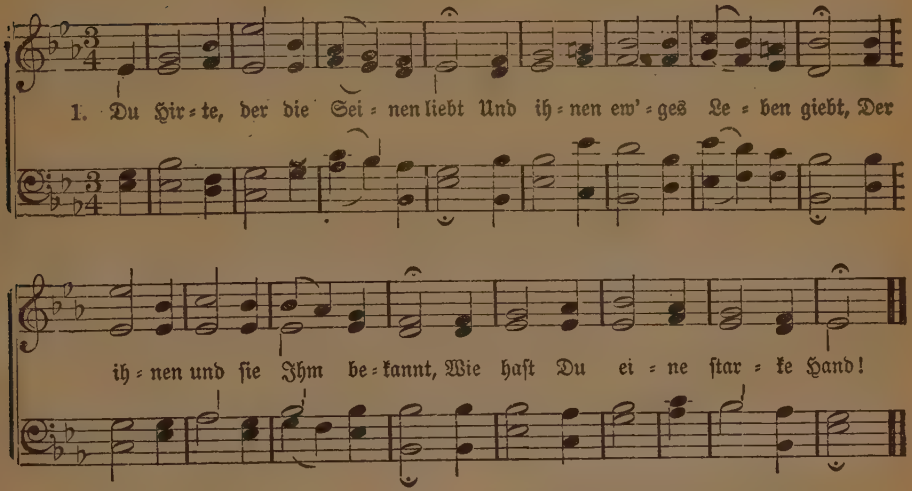


2. Unter Seinem sanften Stab
Geh' ich ein und aus, und hab'
Unaussprechlich süße Weide,
Daß ich keinen Hunger leide;
Und so oft ich durstig bin,
Führt Er mich zum Brunnquell hin.

3. Sollt' ich nun nicht fröhlich sein,
Ich beglücktes Schäfelein?
Denn nach diesen schönen Tagen
Werd' ich endlich heimgetragen
In des Hirten Arm und Schooß:
Amen, ja, mein Glück ist groß!

Louise v. Hayn.

139. Du Hirte, der die Seinen liebt.



2. Die Macht des Vaters macht sie fest,
Daß Du Dir nichts entreißen läßt;
Was durch Dein Blut geworden rein,
Das hältst Du fest, denn es ist Dein.

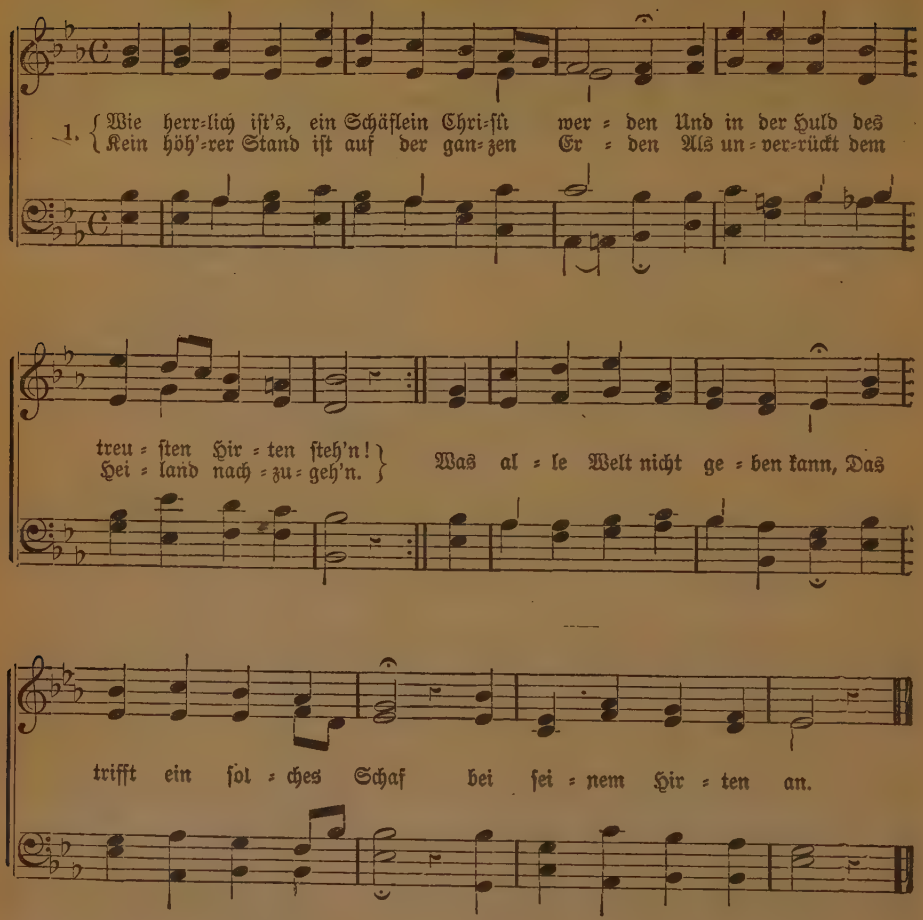
3. Des Satans Grimm und Macht sind groß,
Doch reißt er Dir kein Schäflein los;
Der Tod ist stark, doch Dir zu schwach,
Weil Deine Hand den Tod zerbrach.

4. Mein Herr, in Deiner Hand bin ich,
Mein Gott, Du bist der Schild für mich;
Ich bleibe Dein, so graut mir nicht,
Ich glaube, was Dein Wort verspricht.

5. Von ganzem Herzen dank ich Dir,
Du hältst die Hand stets über mir;
Ihr Feinde, wagt es her und hin,
Ich weiß, in wessen Hand ich bin.

6. Ich preise meines Heilands Macht;
Hat diese mich bisher bewacht,
So werd' ich auch durch sie bewahrt
Bis zur erwünschten Himmelfahrt.

140. Wie herrlich ist's, ein Schäflein Christi werden.



2. Hier findet es die angenehmsten Auen,
Hier wird ihm stets ein frischer Quell entdeckt;
Kein Auge kann die Gnade überschauen,
Die es allhier in reicher Fülle schmeckt;
Hier wird ein Leben mitgetheilt,
Das unaufhörlich ist und nie vorübereilt.

3. Wie läßt sich's da so froh und ruhig sterben,
Wenn hier das Schaf im Schooß des Hirten liegt!
Es darf sich nicht vor Tod und Höll' entfärben
Sein treuer Hirt hat Höll' und Tod besiegt.
Büßt gleich der Leib die Regung ein,
So wird die Seele doch kein Raub des Moders sein.

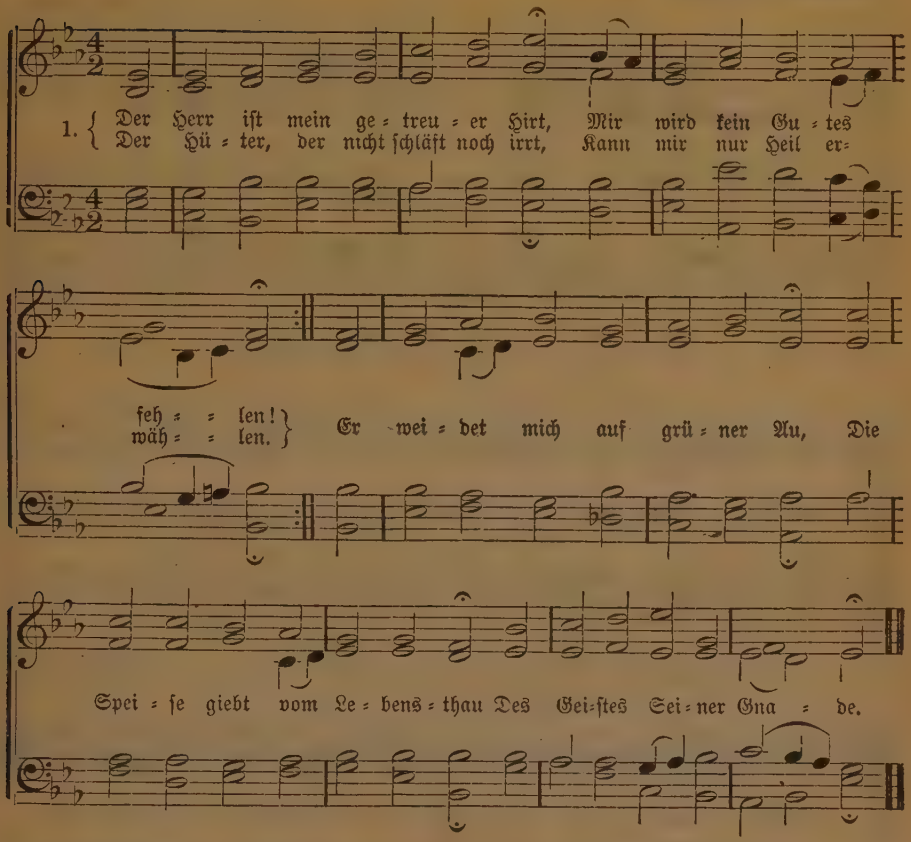
4. Wer leben will und gute Tage sehen,
Der mache sich zu dieses Hirten Stab!
Hier wird sein Fuß auf süßer Weide gehen,
Da ihm die Welt vorhin nur Träber gab;
Hier wird nichts Gutes je vermißt,
Dieweil der Hirt ein Herr der Schätze Gottes ist.

5. Doch dies ist nur der Vorschmack größ'rer Freuden,
Es folget noch die lange Ewigkeit;
Da wird das Lamm die Seinen herrlich weiden,
Wo der krystallne Strom das Wasser beut.
Da siehet man erst klar und frei,
Wie schön und auserwählt ein Schäflein Jesu sei.

Joh. Jak. Rambach.

141. Der Herr ist mein getreuer Hirt.

Württemb. Choralbuch.



2. Er führet mich zum reinen Quell,
Der mein Gemüth beglücket,
Zum Wasser, welches frisch und hell,
Den schwachen Muth erquicket.
Er leitet mich auf rechter Bahn,
Er nimmt sich meiner herzlich an
Um Seines Namens willen.

3. Und ob ich wall' im finstern Thal,
Fürcht' ich doch keinen Schaden!
Sein Auge wachet überall,
Ich bin der Sorg' entladen.
Sein Stab und Stecken trösten mich,
Auf Seine Treu' und Macht kann ich
Gar ruhig mich verlassen.

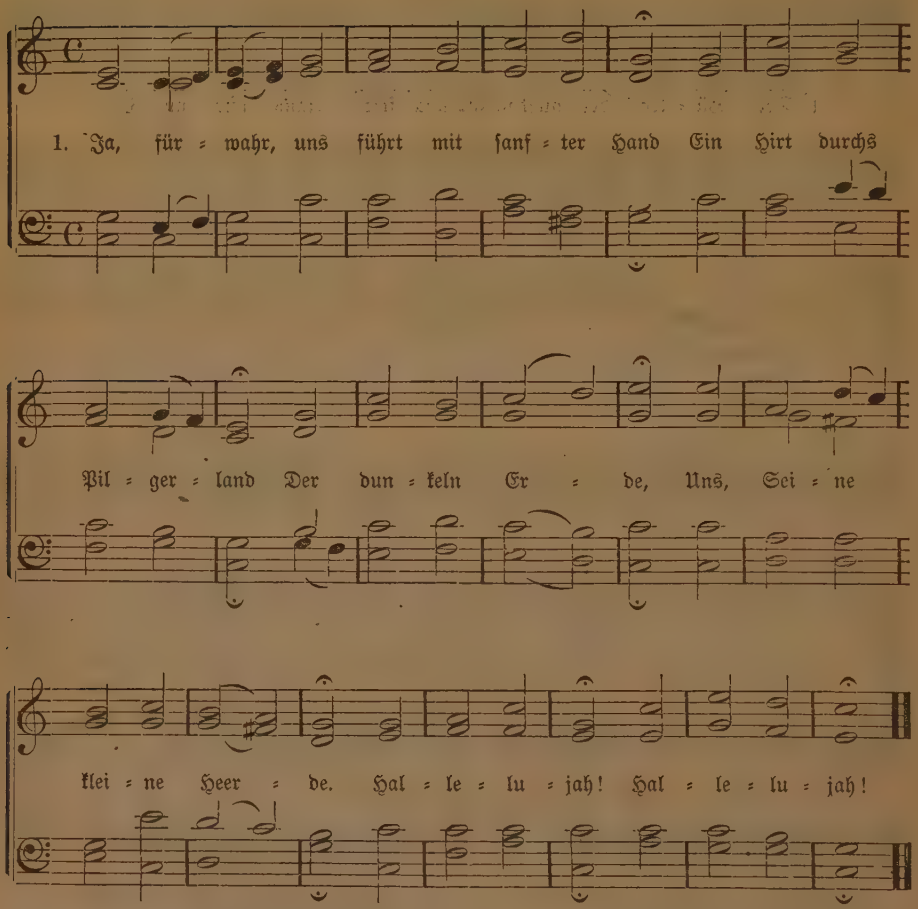
4. Du machst mir einen Tisch bereit
Im Auge meiner Feinde,
Verscheuchest Angst und Traurigkeit,
Sprichst freundlich zu dem Freunde.
Du salbst mein Haupt mit Oel, Du schenkst
Mir voll den Becher ein und lenkst
Zum Himmel hin mein Sehnen.

5. Ja, Gutes und Barmherzigkeit
Wird lebenslang mir werden;
Ich bleib' im Haus des Herrn die Zeit,
Die ich noch leb' auf Erden!
Und ist des Lebens Wallfahrt aus,
Dann trägt mich in das Vaterhaus
Der Flügel treuer Liebe.

Joh. Fr. v. Meyer.

142. Ja, fürwahr, uns führt mit sanfter Hand.

Conr. Kocher.



2. Wenn im Dunkeln auch Sein Häuflein irrt:
Er wacht, der treue Hirt,
Und läßt den Seinen
Ein freundlich Sternlein scheinen.
Hallelujah! Hallelujah!

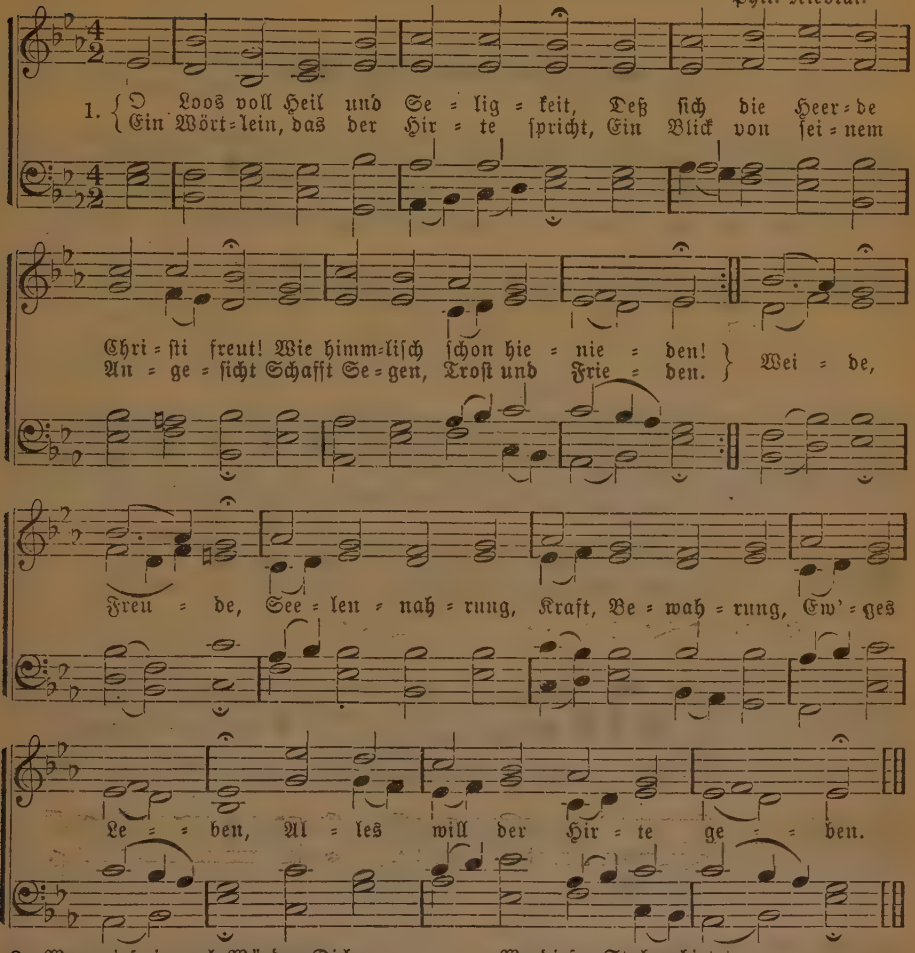
3. Sicher leitet aus des Todes Grau'n
Er uns auf grüne Au'n,
Aus Sturm und Wellen
Zur Kühlung klarer Quellen.
Hallelujah! Hallelujah!

4 Freundlich blickt Sein Aug' auf uns herab;
Sein sanfter Hirtenstab
Bringt Trost und Friede.
Er wachet sich nicht müde.
Hallelujah! Hallelujah!

5. Ja, fürwahr, Er ist getreu und gut!
Auch unser Häuflein ruht
In Seinen Armen.
Sein Name heißt: Erbarmen!
Hallelujah! Hallelujah!

143. O Loos voll Heil und Seligkeit.

Phil. Nicolai.

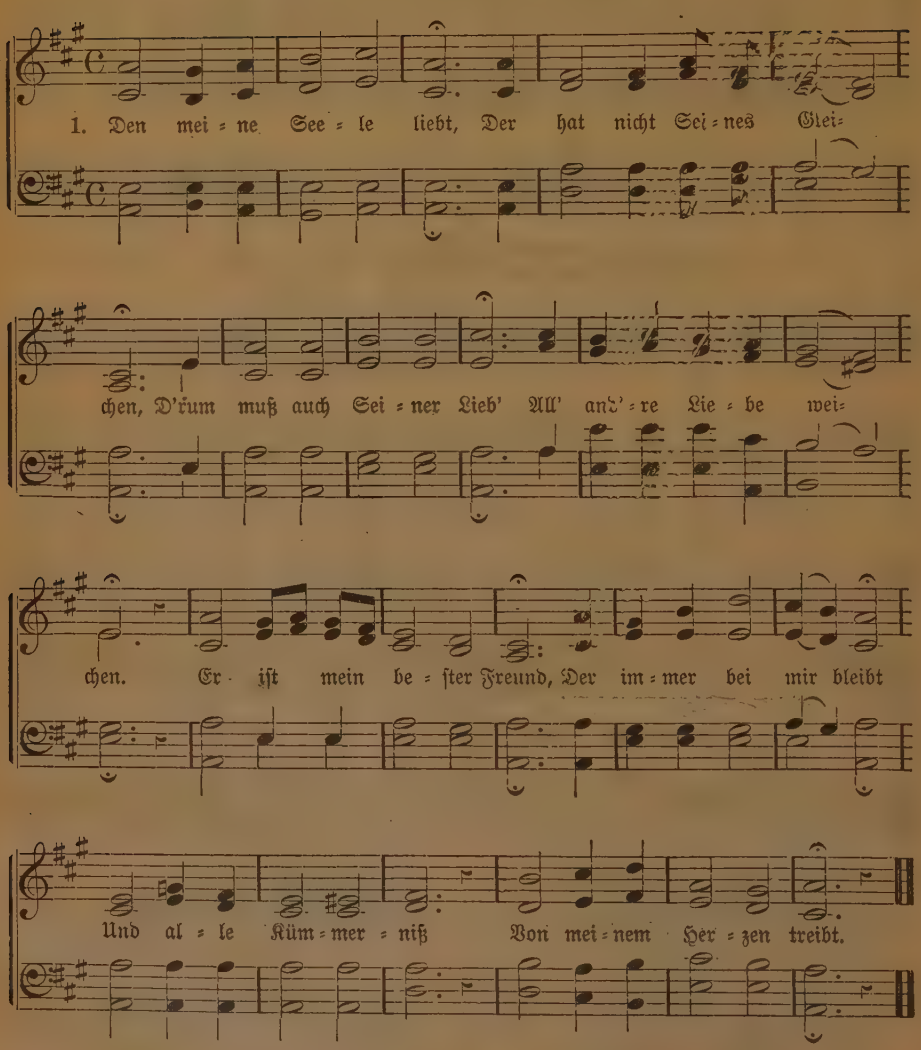


2. Wer prieſe je nach Würden Dich,
Der für der Heerde Rettung ſich
Dem Tode preisgegeben,
Dich, großer Hirte, Jeſus Chriſt,
Der herrlich ausgeführet iſt
Vom Tod ins ew'ge Leben?
Dank Dir! Dank Dir!
Doch die ſtille Segensfülle
Deiner Heerden
Iſt Dein ſchönſtes Lob auf Erden.

3. Wohl uns! Der Hirtenſtab iſt Dein,
Wie kann das Volk ſo ſelig ſein,
Das dieſer Stab behütet!
Kraft, Sieg und Heil begleitet ihn;
Gefahr und Furcht und Sorge flieh'n,
Wo dieſer Stab gebietet.
Gutes Muthes
Wandert Deine Wahlgemeine
Durch die Zeiten,
Denn Dein Stab wird für ſie ſtreiten.

4. Nimm ferner uns, o Hirt, in Acht,
Damit uns keine Liſt und Macht
Von Deiner Heerde ſcheide,
Der Heerde, die den Hirten kennt,
Und weidet froh und ungetrennt
Auf fetter Lebensweide.
Eile, Heile,
Nähr' und pflege, Schütz' und hege,
Ja vermehre
Deines Hirtenſtabes Ehre!

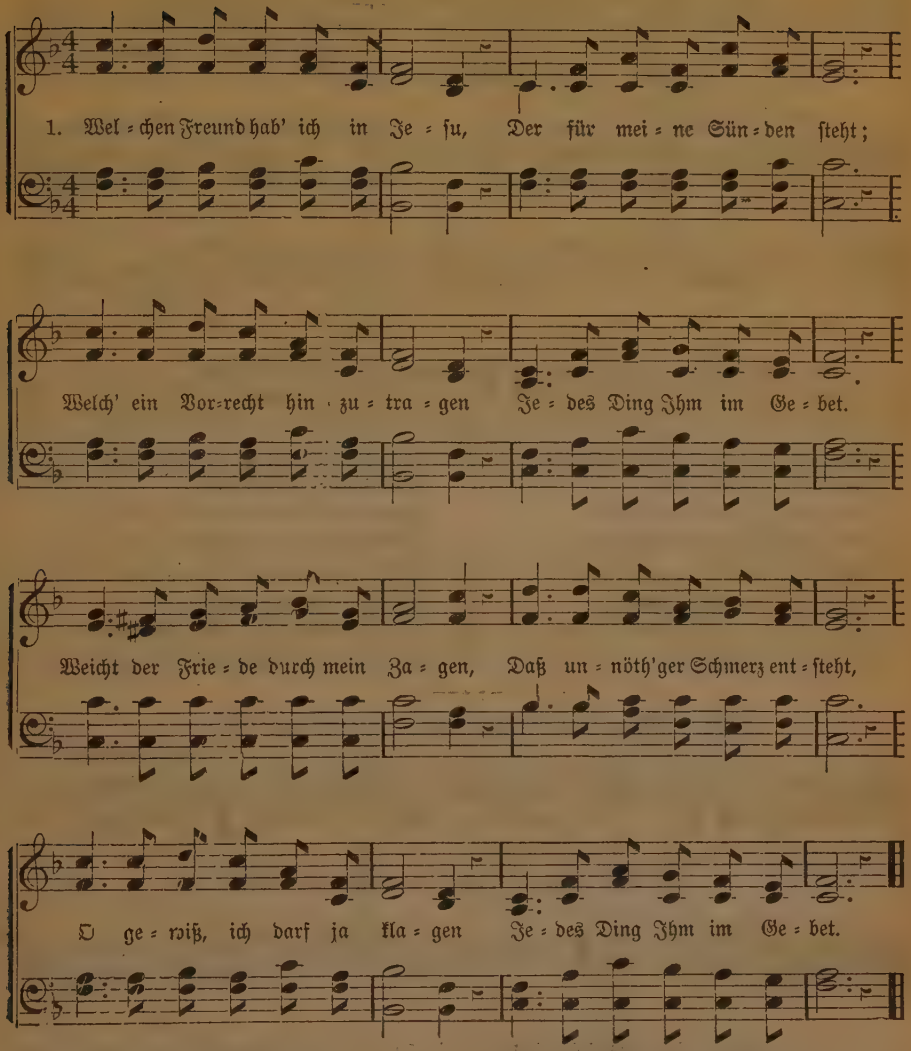
144. Den meine Seele liebt.



2. Ein solcher ist mein Freund;
Wie gut sind Seine Gaben,
Mit welchen Er mich will
Ohn' alles Ende laben!

Was ich hier davon weiß,
Ist nicht gering und klein,
Und noch mehr werd' ich seh'n,
Wann ich werd' bei Ihm sein.

145. Welchen Freund hab' ich in Jesu.

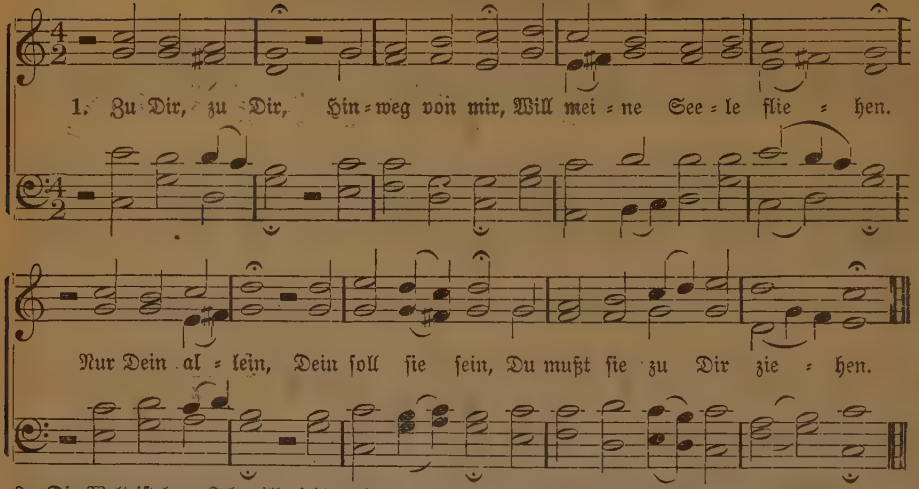


2 Hoben die Versuchungsstunden
Kummer irgend hergeweht;
Nie war mir der Muth entschwunden,
Klagen konnt' ich's im Gebet
Treuer ist kein Freund zu finden,
Der die Sorgen mit mir theilt,
Schwachheit kennt und große Sünden,
Gnädig im Gebete heilt.

3. War ich schwach und überladen
Mit viel Sorgen früh und spät,
Zuflucht für den größten Schaden
Fand ich immer im Gebet.
Wenn verachtend mich verließen
Freunde in der größten Noth,
Hebt mich sanft von Seinen Füßen
An Sein Herz mein Freund und Gott.

L. A. Fänicke.

146. Zu Dir, zu Dir.



2. Die Welt ist leer, Ich will nicht mehr
Nach ihren Gütern fragen;
Für Dich, für Dich Soll ewiglich
Mein Herz allein noch schlagen.

3. Was Du nicht bist, Herr Jesu Christ,
Danach laß mich nicht streben.
Laß mich nicht mehr, O lieber Herr,
Ohn' Dich auf Erden leben.

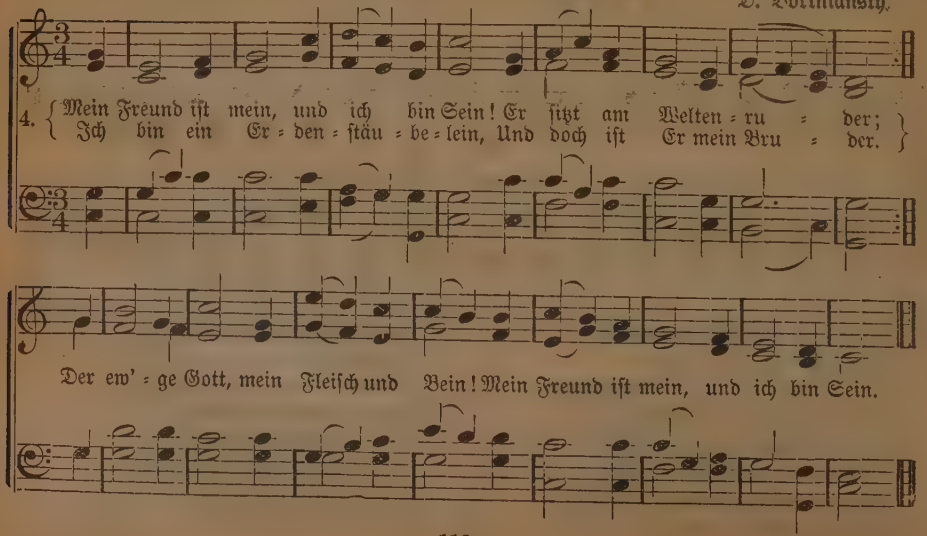
4. Nur Du, nur Du, Sonst keine Ruh',
Kein Friede, keine Freude.
Was ist die Welt, Wenn Er uns fehlt,
Des Herzens grüne Weide!

5. Stirb hin, stirb hin, Mein Eigensinn,
Und alles ird'sche Streben!
Nimm hin, nimm hin Den neuen Sinn,
Herr, den Du Selbst gegeben!

Louise Hensel.

147. Mein Freund ist mein, und ich bin Sein.

D. Bortniansky.



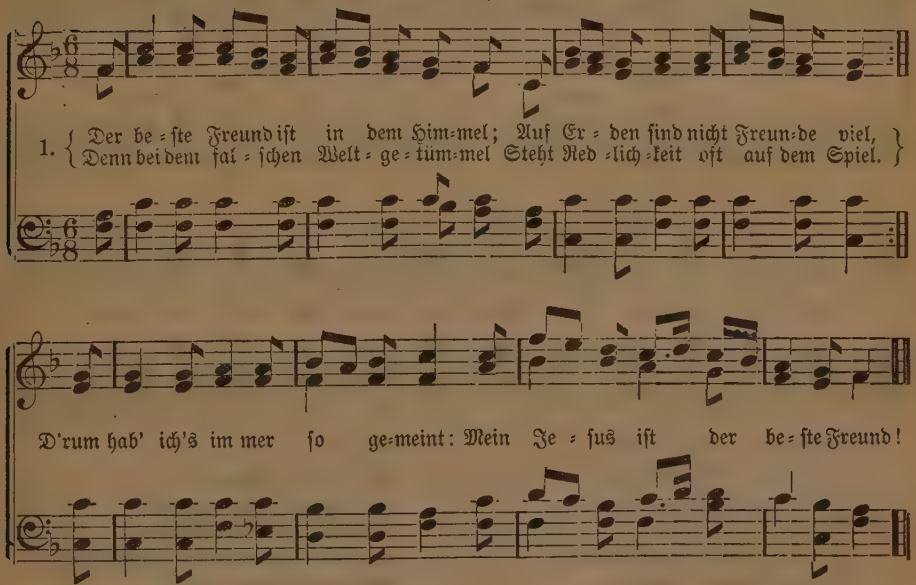
2. Mein Freund ist mein, und ich bin Sein!
Komm her, du Schaar der Feinde!
Wie machtlos ist Dein wildes Dräu'n;
Ich habe Gott zum Freunde!
Des Weltenherrschers Arm ist mein,
Mein Freund ist mein, und ich bin Sein.

3. Mein Freund ist mein, und ich bin Sein!
An Ihn sich dicht anschmiegen,
Erglüh'n in Seinem Sonnenschein,
An Seinem Busen liegen —
O Seele! was kann sel'ger sein?
Mein Freund ist mein, und ich bin Sein.

4. Mein Freund ist mein, und ich bin Sein!
Zu himmlischem Entzücken
Dort in der ew'gen Harfner Reih'n
Wird Er mich einst entrücken.
Dann klingt mein Lied, wie hell, wie rein,
„Mein Freund ist mein, und ich bin Sein!"

F. S. v. Albertini.

148. Der beste Freund ist in dem Himmel.



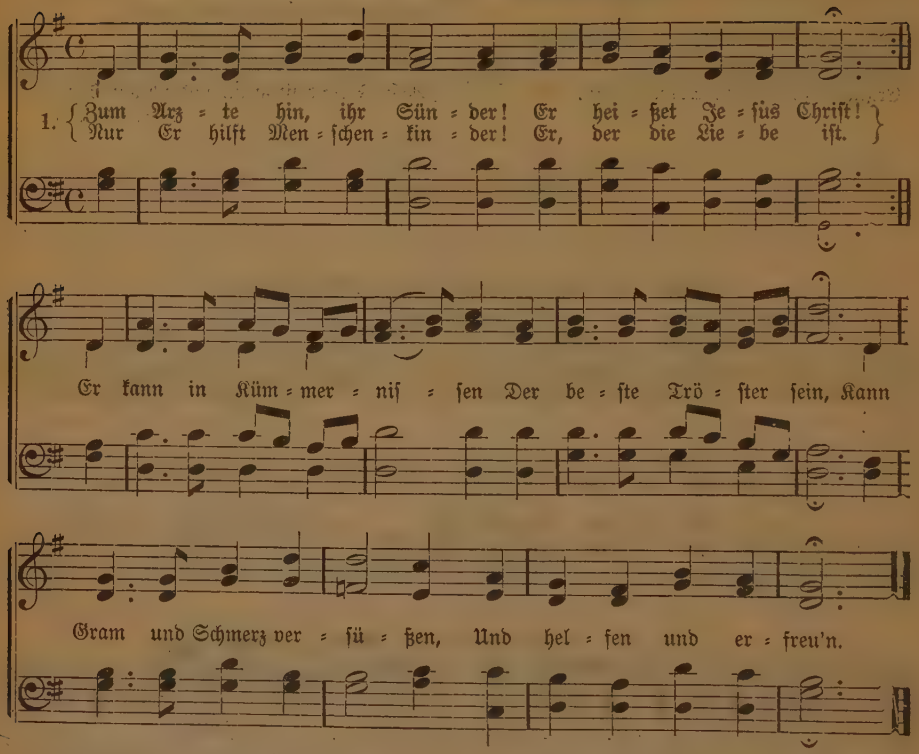
2. Die Menschen sind wie eine Wiege,
Mein Jesus stehet felsenfest,
Und ob ich gleich darnieder liege,
Doch Seine Treu' mich nie verläßt.
D'rum hab' ich's immer so gemeint:
Mein Jesus ist der beste Freund!

3. Er ließ sich selber für mich tödten,
Vergoß für mich Sein theures Blut,
Er steht mir bei in allen Nöthen
Und spricht für meine Sache gut.
D'rum hab' ich's immer so gemeint:
Mein Jesus ist mein bester Freund!

4. Mein Freund, der mir Sein Herze giebet
Mein Freund, der mein, und ich bin Sein,
Mein Freund, der mich beständig liebet,
Mein Freund bis in das Grab hinein.
D'rum hab' ich's immer so gemeint:
Mein Jesus ist der beste Freund!

Benj Schmolke.

149. Zum Arzte hin, ihr Sünder!



2. Bekümmern euch die Sünden,
Durch die ihr Gott betrübt —
Ihr könnt Vergebung finden;
Er ist's, der Sünder liebt.
Kommt, Er wird euch erquicken,
Mit Seelenruh' erfreu'n,
Euch segnen und beglücken,
Und euch Versöhner sein.

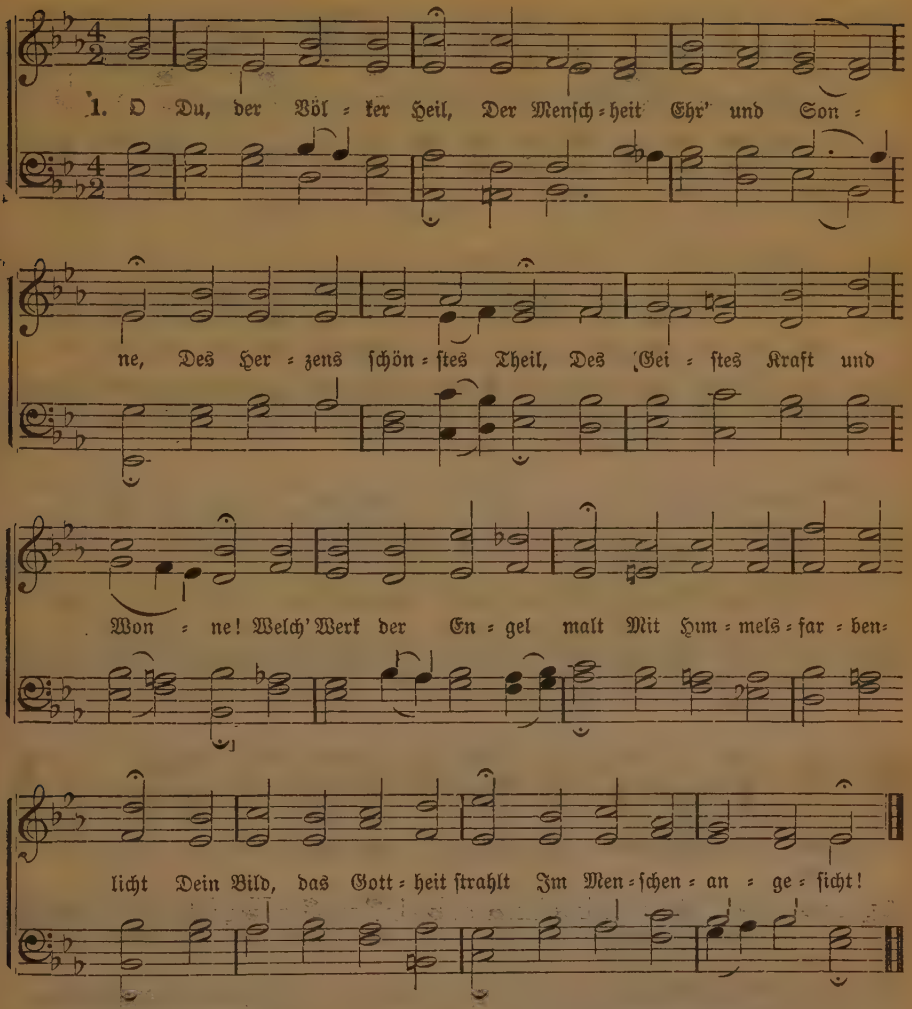
3. Leid't eure ird'sche Hütte,
Und fühlt ihr Krankheitsschmerz,
Kommt glaubensvoll mit Bitte
Zu Ihm, reich ist Sein Herz.
Er kann die Krankheit heben,
Kann Helfer, Retter sein,
Kann neue Kräfte geben
Und selbst vom Tod befrei'n.

4. So half Er einst auf Erden,
So hilft Er immerfort.
Wenn Kranke besser werden,
Geschieht es auf Sein Wort.
Er will's — und Schmerzen weichen,
Und Todeskummer flieht;
Es soll sich Beff'rung zeigen —
Und was Er will, geschieht.

5. D'rum laßt uns Ihm vertrauen,
Von Ihm kommt Wohlergeh'n.
Auf Ihn nur laßt uns bauen,
Von Ihm nur Hilfe fleh'n.
Er wird Sein Wort erfüllen,
Und wird in aller Noth
Den Schmerz und Kummer stillen,
Denn Er ist Arzt und Gott.

Ch. G Frobberg

150. O Du, der Völker Heil.



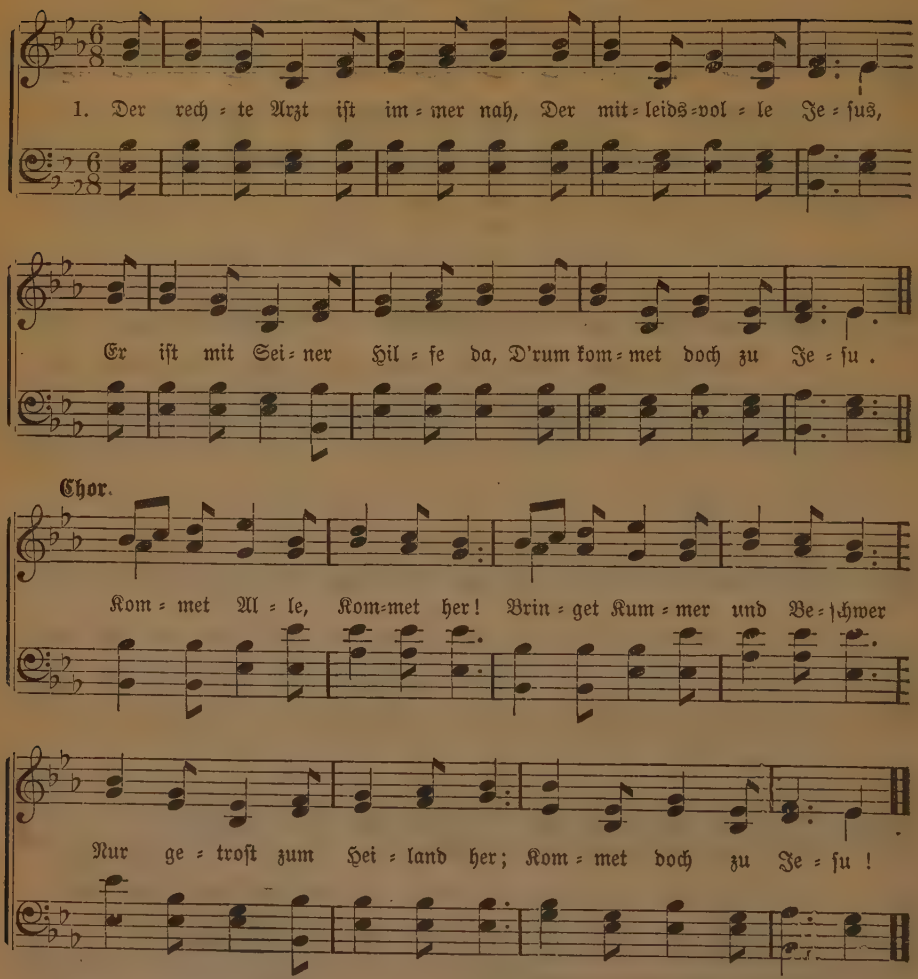
2. In Armuth wandelſt Du,
So reich an tauſend Segen;
Haſt nicht, wohin zur Ruh'
Dein müdes Haupt zu legen;
Doch welchem Menſchenheer
Brichſt Du Dein Segensbrod!
Dir bleibt von Hilfe leer
Kein Elend, keine Noth.

3. Was wallt aus Nain her?
Schmerz glüht in Thränen nieder,
Du winkſt: er glüht nicht mehr,
Der Jüngling lebet wieder.
Dort deckt Verweſungsgruft
Den Freund — Dein Wort gebeut —
Er athmet Lebensluft,
Er ſteht, in Kraft erneut!

4. Des Blinden Auge ſieht,
Dank reden ſtumme Zungen,
Das ſchwerſte Siechthum flieht,
Durch Blick und Wort bezwungen.
Wie jauchzen tief erregt
Dir Meng' um Menge zu!
Und jeder Buſen ſchlägt:
Preis Dir! wer iſt wie Du?

K. B. Garve.

151. Der rechte Arzt.



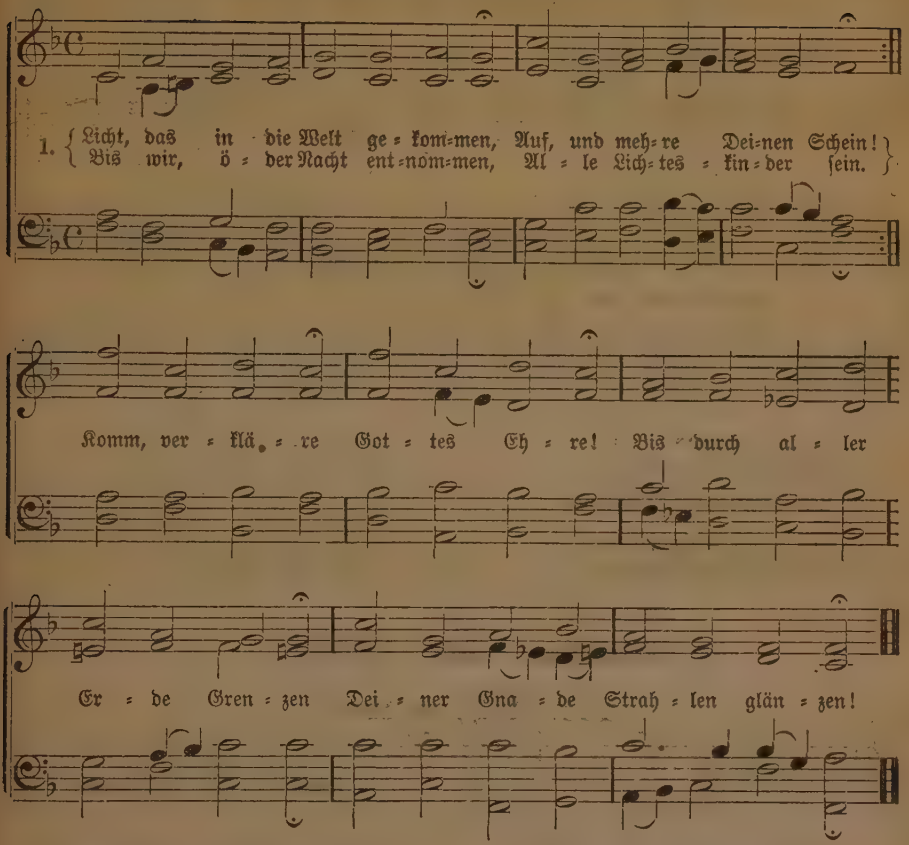
2. Er treibt die bösen Geister aus,
Sie wissen, Er ist Jesus.
Die Botschaft fliegt von Haus zu Haus,
Daß unter uns ist Jesus.
Chor: Kommet Alle, 2c.

3. Den Tauben schenkt Er das Gehör,
Den Blinden, daß sie sehen;
Die Lahmen geben Gott die Ehr',
Weil sie nun können gehen.
Chor: Kommet Alle, 2c.

4. Kommst du zu Ihm voll Reu' und Schm[illegible]
Gebeugt ob deiner Sünden, —
Bald heilt Er dein zerschlag'nes Her[illegible]
Und läßt es Trost empfinden.
Chor: Kommet Alle, 2c.

5. Hosannah sei dem Davids Sohn!
Hosannah unserm Jesus!
Er kam zu uns vom Himmelsthron,
Gelobt sei unser Jesus!
Chor: Kommet Alle, 2c.

152. Licht, das in die Welt gekommen.



2. Nacht hält unsern Geist umfangen,
Eh' in ihm Dein Segenslicht
Hell und wärmend aufgegangen,
Das aus Todesschatten bricht.
Heil und Wonne
Strahlt die Sonne,
Wenn wir Dich erscheinen sehen,
Heller Aufgang aus den Höhen!

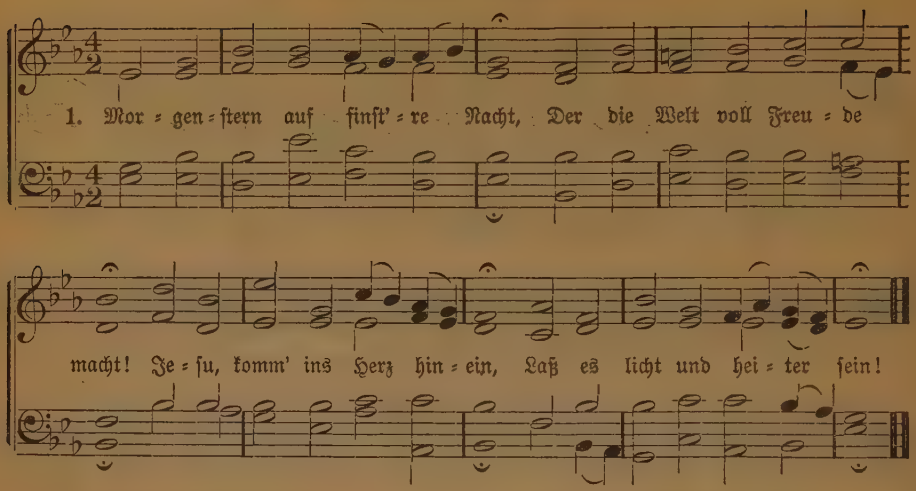
3. Nichts als Segen, nichts als Segen
Schau'n wir, wenn Dein Tag regiert,
Auf der Erde Pilgerwegen,
Wo die Hand des Herrn uns führt.
Tröstlich malen
Deine Strahlen,
Auch wenn Wolken uns umzogen,
Deines Bundes Friedensbogen.

4. Du warst unsers Fußes Leuchte
Und ein Licht auf unserm Pfad,
Das der Sorgen Nacht verscheuchte,
Wo der Fuß des Glaubens trat.
Uns're Tritte,
Uns're Schritte
Wirst Du fernerhin begleiten
Und zur rechten Heimath leiten.

5. Lehr' uns, Herr, im Lichte wandeln,
Das Du uns noch gönnen willst!
Lehr' uns hell und offen handeln,
Weil Du uns mit Licht erfüllst!
Hilf die Flecken
Uns entdecken,
Die sich in des Herzens Falten
Uns so gern verborgen halten.

K. B Garve.

153. Morgenstern auf finst're Nacht.



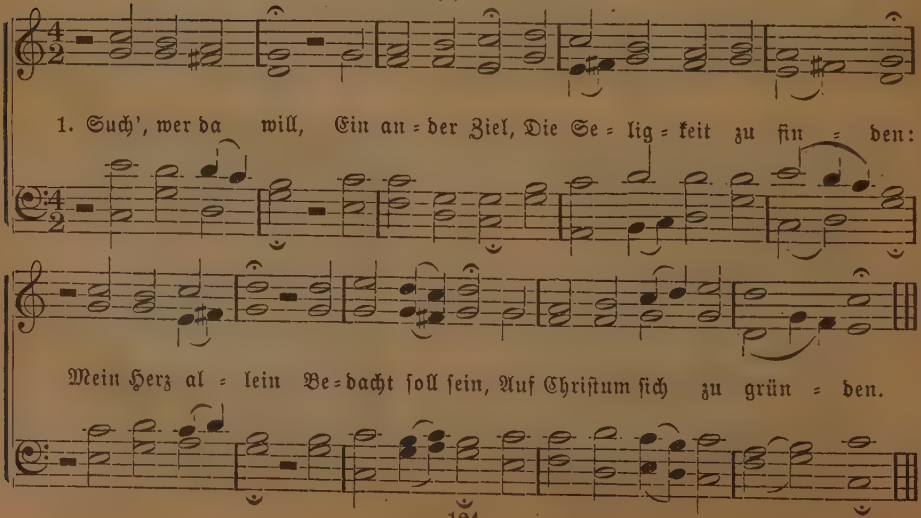
2. Deines Glanzes Herrlichkeit
Uebertrifft die Sonne weit;
Tausend Sonnen geben nicht,
Was Dein mildes Gnadenlicht.

3. Nur Dein freudenreicher Strahl
Sendet Trost ins Erdenthal.
Ja, Du, Ebenbild des Herrn,
Bist der helle Morgenstern!

4. Nun, Du wahres Seelenlicht,
Komm herein und säume nicht!
Jesu, komm' ins Herz hinein,
Laß es ewig heiter sein!

Christus, unser Leben.

154. Such', wer da will.



2. Sein Wort ist wahr,
Sein Werk ist klar,
Bei Ihm ist Ruh' zu finden.
Sein heil'ger Mund
Hat Kraft und Grund,
Den Feind zu überwinden.

3. Such', wer da will
Nothhelfer viel,
Die uns doch nichts erworben.
Hier ist der Mann,
Der helfen kann,
Bei dem nie was verdorben!

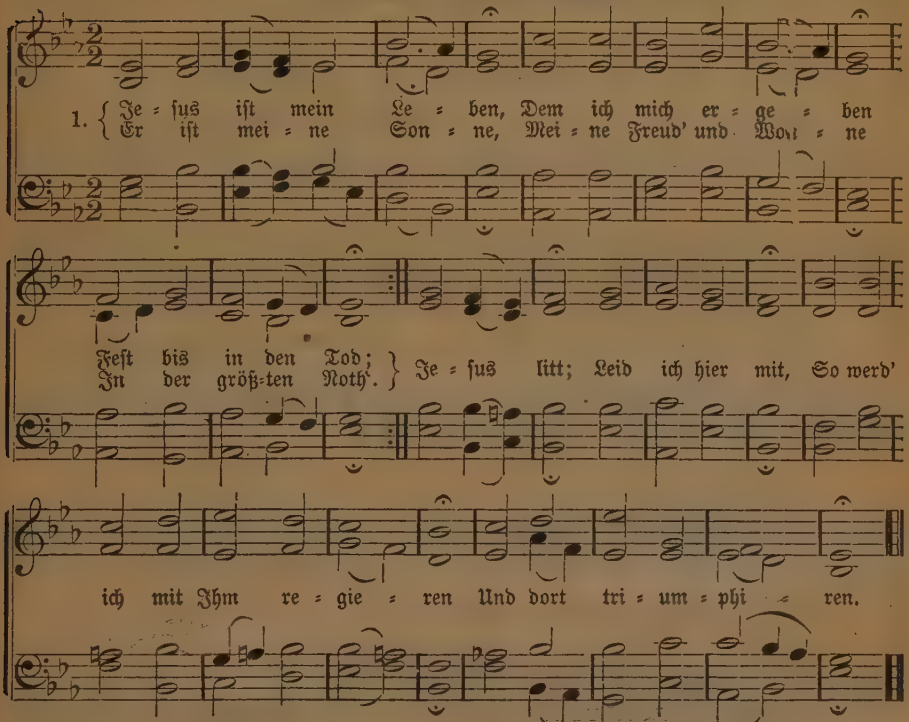
4. Uns wird das Heil
Durch Ihn zu Theil;
Er hat's mit Recht erworben.
Uns macht gerecht
Der treue Knecht,
Der für uns ist gestorben!

5. Ach, sucht doch Den,
Laßt Alles steh'n,
Die ihr das Heil begehret!
Er ist der Herr,
Und Keiner mehr,
Der euch das Heil gewähret.

6. Sucht Ihn all' Stund'
Von Herzensgrund,
Von Allem abgekehret!
Sucht Ihn allein,
Denn wohl wird sein
Dem, der Ihn herzlich ehret!

Chr. Weisse.

155. Jesus ist mein Leben.

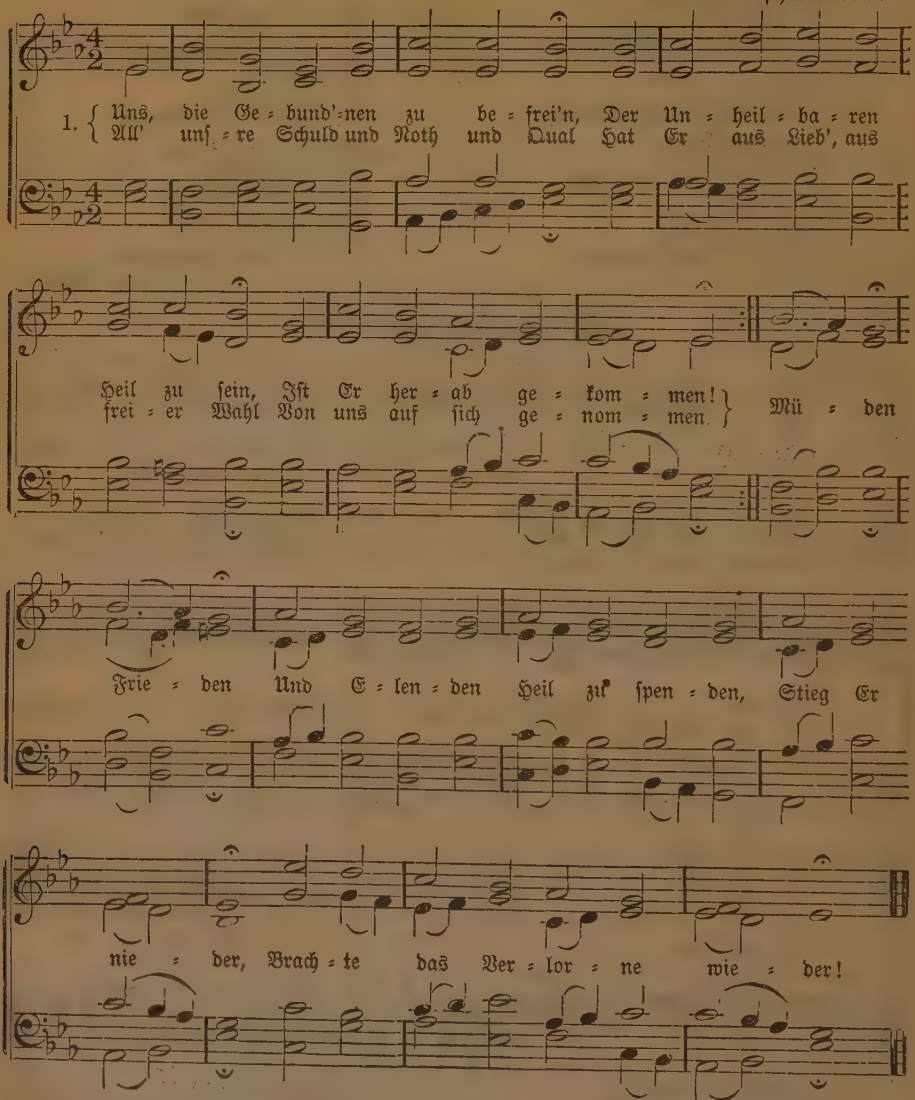


2. Die mit Jesu leiden,
Werden mit Ihm weiden
Auf der Himmelsau;
Die mit Jesu sterben,
Werden mit Ihm erben
Jenen ew'gen Bau:
Ihre Kron' Und Siegeslohn
Sind, wo Gott die Engel loben,
Sicher aufgehoben.

3. Die mit Thränen säen,
Wann die Stürme wehen,
Die der Feind erweckt,
Werden dort mit Freuden
Ernten nach dem Leiden,
Da kein Feind erschreckt.
Nach der Müh', Die sie allhie
Dulden, wird sie Gott ergötzen
Mit des Himmels Schätzen.

156. Uns, die Gebund'nen, zu befrei'n.

Phil. Nicolai

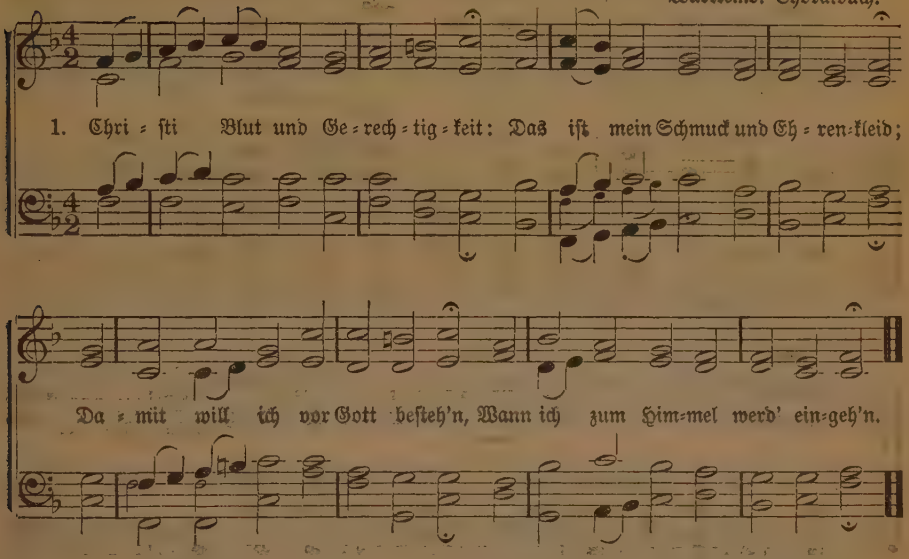


2. Der einſt im Fleiſch auf Erden war,
Er iſt noch heute unſichtbar
Allwaltend hier zugegen!
Er nimmt ſich unſ'rer Schwachheit an,
Wenn wir den ſteilen Pfad hinan
Zu klimmen nicht vermögen,
Trägt Er, Pflegt Er, Die erliegen, Giebt, zu ſiegen,
Muth und Stärke, Geiſt, zu wirken Gottes Werke.

3. An unſ'rer Statt hat Er's vollbracht!
Wo iſt, o Tod, nun deine Macht?
Wo iſt dein Sieg, o Hölle?
Wie weit uns auch der Sturm verſchlägt,
Ans heimathliche Ufer trägt
Uns doch die letzte Welle.
Fröhlich, Selig, Auch im Leiden Zieh'n wir, ſcheiden
Im Vertrauen: Dort Ihn, wie Er iſt, zu ſchauen!

157. Christi Blut und Gerechtigkeit.

Württemb. Choralbuch.



2. Das heilige, unschuld'ge Lamm,
Das an dem rauhen Kreuzesstamm
Für meine Sünd' gestorben ist,
Erkenn' ich für den Herrn und Christ.

3. Ich glaube, daß Sein theures Blut
Genug für alle Sünden thut,
Und daß es Gottes Schätze füllt
Und ewig in dem Himmel gilt.

4. D'rum soll auch dieses Blut allein
Mein Trost und meine Hoffnung sein;
Ich bau' im Leben und im Tod
Allein auf Jesu Wunden roth.

5. So lang ich noch hienieden bin,
So ist und bleibet das mein Sinn:
Ich will die Gnad' in Jesu Blut
Bezeugen mit getrostem Muth.

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

158. Mel.: Christi Blut und Gerechtigkeit.

1. Herr Jesu Christ, Dein theures Blut
Ist meiner Seele höchstes Gut;
Das stärkt, das labt, das macht allein
Mein Herz von allen Sünden rein.

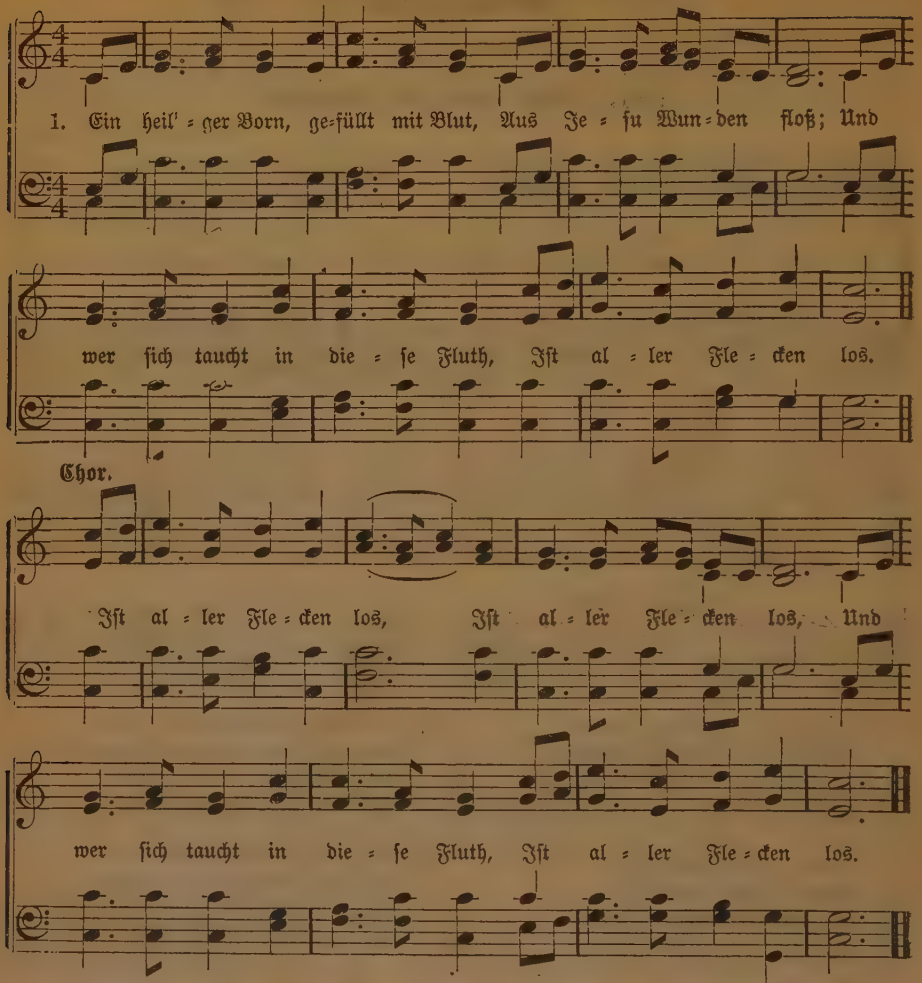
2. Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehrenkleid,
Dein' Unschuld und Gerechtigkeit
Macht, daß ich kann vor Gott besteh'n
Und zu der Himmelsfreud' eingeh'n.

3. O Jesu Christe, Gottes Sohn,
Mein Trost, mein Heil, mein Gnadenthron,
Dein theures Blut, Dein Lebenssaft
Giebt mir stets neue Lebenskraft.

4. Herr Jesu, in der letzten Noth,
Wenn mich schreckt Teufel, Höll' und Tod,
So laß ja dies mein Labsal sein:
Dein Blut macht mich von Sünden rein!

Joh. Olearius.

159. Ein heil'ger Born, gefüllt mit Blut.



2. Der Schächer, der am Kreuz verblich,
Durft' dieses Borns sich freu'n.
Da können Sünder, schnöd' wie ich,
Von Flecken werden rein.

Chor: ‖: Von Flecken werden rein, :‖
Da können Sünder, schnöd' wie ich,
Von Flecken werden rein.

3. Seit ich den Strom im Glauben sah,
Der quillt aus Wunden roth,
Verweilt mein Geist auf Golgatha
Und preis't nur Jesu Tod.

Chor: ‖: Und preis't nur Jesu Tod, :‖
Verweilt mein Geist auf Golgatha
Und preis't nur Jesu Tod.

4. Du sterbend Lamm, Dein köstlich Blut
Verliert nie seine Kraft,
Bis es Erlöste rein und gut
Und endlich selig macht.

Chor: ‖: Und endlich selig macht, :‖
Bis es Erlöste rein und gut
Und endlich selig macht.

5. Einst bring' ich Dir ein schön'res Lied
Im ob'ren Heiligthum,
Wenn schon mein Leib, vom Kampfe müd',
Im Grab liegt still und stumm.

Chor: ‖: Im Grab liegt still und stumm. :‖
Wenn schon mein Leib, vom Kampfe müd',
Im Grab liegt still und stumm.

160. Mel.: Ein heil'ger Born, gefüllt mit Blut.

1. O, daß mein Herz ein Altar wär'
Voll Räuchwerk des Gebets!
O, daß ich Dank und Preis und Ehr'
Dem Lamm darbrächte stets!
Chor: ‖: Dem Lamm darbrächte stets, :‖
O, daß ich Dank und Preis und Ehr'
Dem Lamm darbrächte stets!

2. Wüßt' ich von diesem Lamme nichts,
So wär's um mich gescheh'n;
Und ach, am Tage des Gerichts
Müßt' ich zur Linken steh'n.
Chor: ‖: Müßt' ich zur Linken steh'n, :‖
Und ach, am Tage des Gerichts
Müßt' ich zur Linken steh'n.

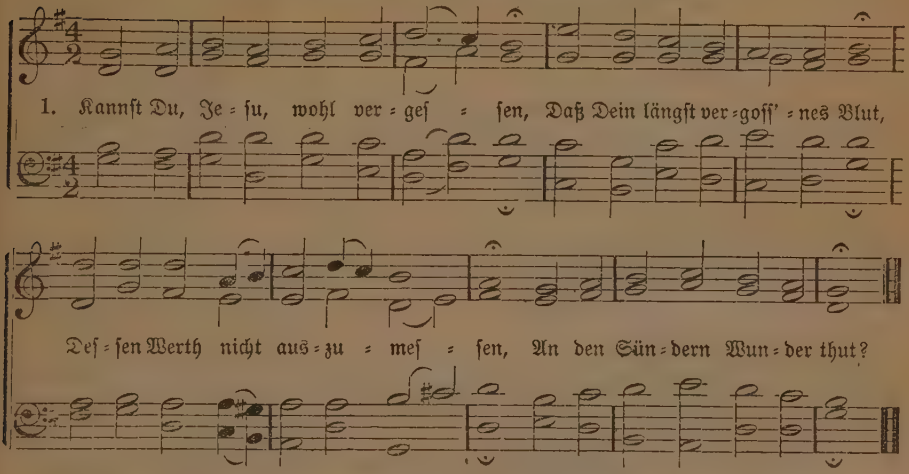
3. Gottlob, es hat auch mich erkauft,
Hallelujah! auch mich —
In Seinen Tod bin ich getauft,
Ich armes Würmlein, ich.
Chor: ‖: Ich armes Würmlein, ich, :‖
In Seinen Tod bin ich getauft,
Ich armes Würmlein, ich.

4. Wo sind die Sündenschulden all'? —
Im Meer des Bluts ertränkt!
Ich weiß, daß Gott von ihrer Zahl
Nicht einer mehr gedenkt.
Chor: ‖: Nicht einer mehr gedenkt, :‖
Ich weiß, daß Gott von ihrer Zahl
Nicht einer mehr gedenkt.

5. Mein Herz frohlockt, es jauchzt mein Mund,
Mir ist so wohl zu Muth;
Und fragst Du nach der Freude Grund?
Es ist des Lammes Blut.
Chor: ‖: Es ist des Lammes Blut,
Und fragst Du nach der Freude Grund?
Es ist des Lammes Blut.

Gustav Knack.

161. Kannst Du, Jesu, wohl vergessen.



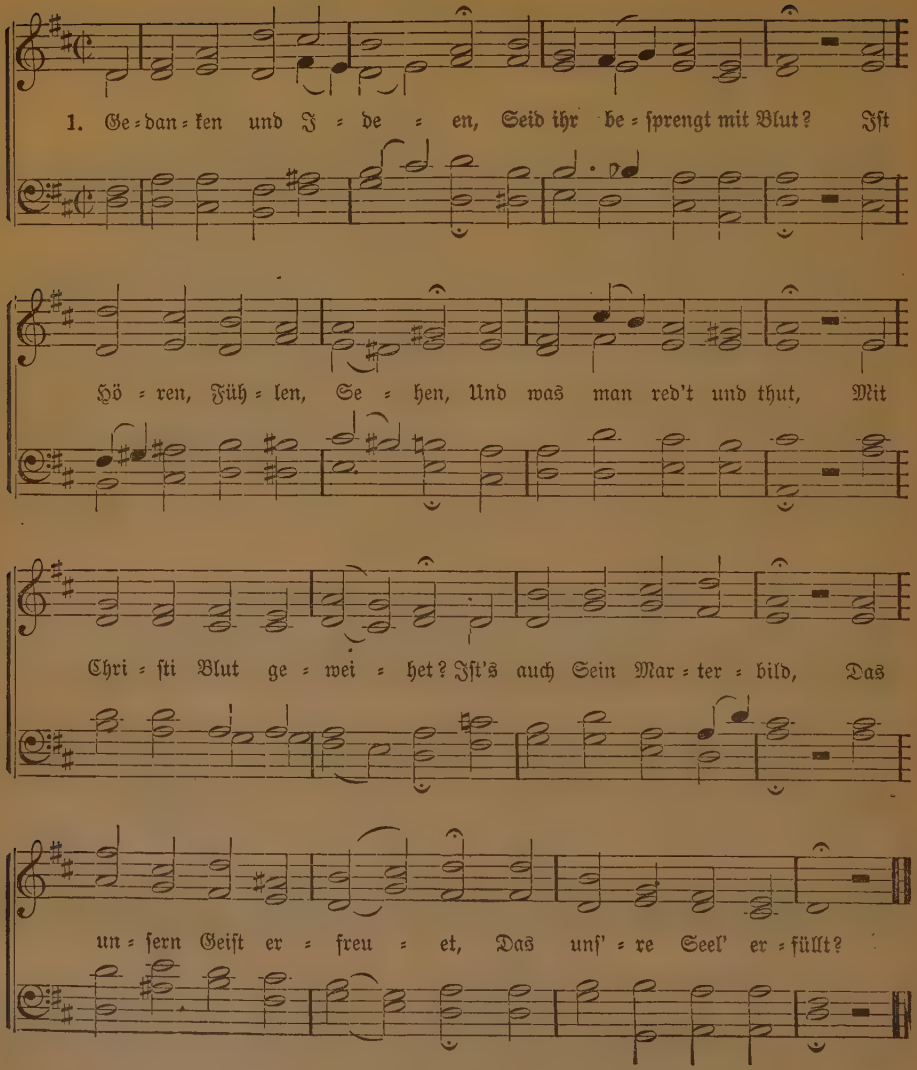
2. Nein, so wahr Du ewig bleibest,
So gewiß ist festgestellt,
Daß Du auch Dein Amt noch treibest,
Bis die Welt zusammenfällt.

3. Sünder, Sünder selig machen,
Das ist Dein erhab'nes Amt!
Und das Reich des großen Drachen
Ist durch Deine Huld verdammt.

4. Hallelujah, bringt die Ehre
Unserm Lamm und Seinem Blut!
Sagt, daß Ihm das Reich gehöre —
Ja, zuletzt wird Alles gut!

E. G. Woltersdorf.

162. Gedanken und Ideen.

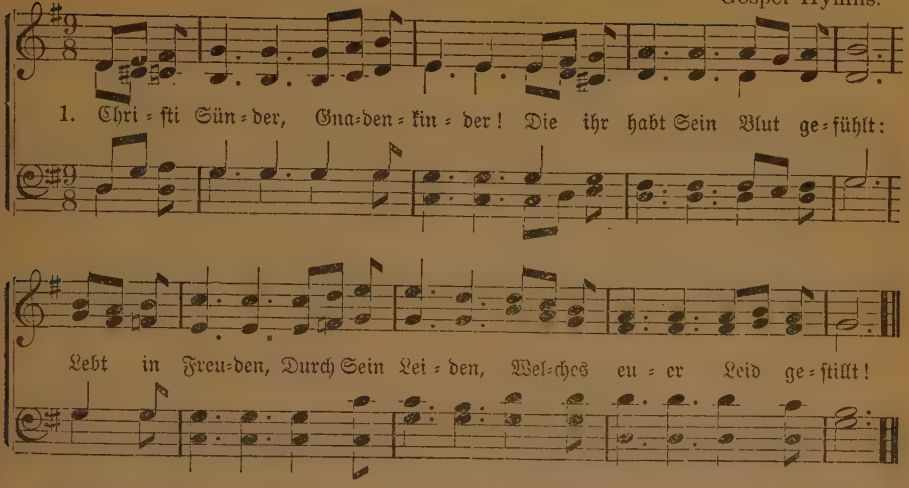


2. Mög' unser Herz sich sehnen,
Wenn's Jesu Blut nicht fühlt;
Und mög' das Auge thränen,
Wenn's auf was anders zielt,
Als dieses Bluts Gewalten;
Laßt täglich Geist und Seel'
Nachfrage bei sich halten,
Ob Jesu Blut gefehlt.

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

163. Christi Sünder.

Gospel Hymns.



2. Wer im Grunde
Eine Wunde
Seines Sündenübels spürt,
Und nicht findet,
Was verbindet,
Oder ihn durchaus kurirt;

3. Der darf eilen
Ohn' Verweilen
Zum Lamm voll Barmherzigkeit,
Zu dem Blute,
Das zu Gute
Trauriger um Gnade schreit.

4. Das Gesichte
Wird dann lichte,
Und das Herz mit Trost erfüllt;
Alle Schmerzen
In dem Herzen
Werden durch Sein Blut gestillt.

5. Wer dann gerne
Dem nie ferne
Sein will, der ihn erst geliebt,
Und sich nimmer
Aus dem Schimmer
Seines Lichts hinweg begiebt;

6. Wessen Freude,
Wessen Weide,
Wessen Aug'- und Herzenslust
Ist, zu sitzen
An den Ritzen
Der verwund'ten Jesusbrust;

7. Der darf sagen
Auf Befragen:
Ich gehör' zu Gottes Volk!
Bin zwar wenig,
Doch vom König
Mitgezählt zur Zeugenwolk'.

8. Sei uns gnädig,
Mach' uns ledig,
Herr, von eitler Phantasie, —
Füll' Du Deine
Kreuzgemeine
Mit der Bluttheologie!

---

164. Mel.: Morgenstern auf finst're Nacht. No. 153.

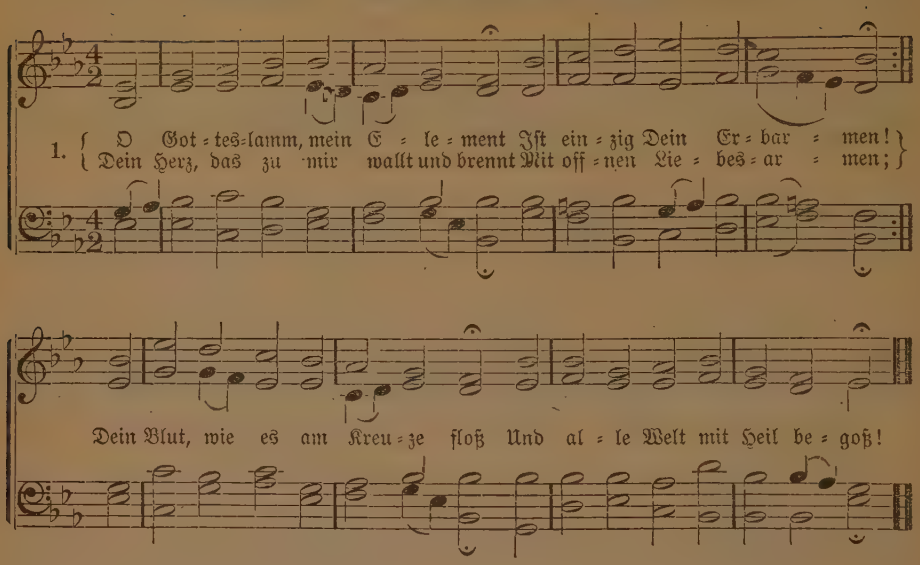
1. Christi Wunden, Blut und Tod
Retten uns von aller Noth,
Bürgen uns die Seligkeit
Nach der kurzen Leidenszeit.

2. O Du treuer Gottessohn,
Welchen reichen Gnadenlohn
Unaussprechlich groß und gut
Bringet uns Dein theures Blut!

3. Deine Wunden, Gottes Lamm,
Blutend an des Kreuzes Stamm,
Sind ein Balsam für das Herz,
Lindern allen Seelenschmerz.

4. Tausend Dank sei Dir dafür,
Liebster Heiland, schon allhier,
O, laß Deine Leidenspein
Nicht an uns verloren sein!

165. O Gotteslamm, mein Element.



2. Wie wohl, ach Gott! wie wohl ist mir,
Wenn ich darin versinke!
O Lebensquell, wenn ich aus Dir
Blut der Versöhnung trinke!
Wenn Dein Erbarmen mich bedeckt,
Und wenn mein Herz Vergebung schmeckt!

3. D'rum bleibe Du mein Element,
Du selbst und Dein Erbarmen;
Und wie mein Glaube Dich erkennt,
So kenne Du mich Armen!
Ich leb' in Deiner Gnad' allein,
Ich will in Dir erfunden sein!

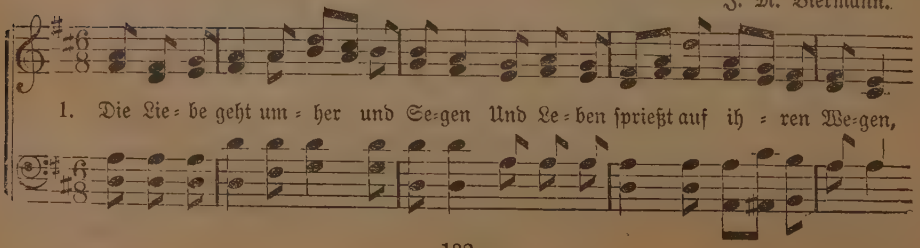
4. Ich sitz' und geh', und was ich thu',
So thu' ich's im Erbarmen!
Mein Sitz, mein Grund und meine Ruh',
Mein Ziel ist Dein Erbarmen;
Mein sich'rer Weg, mein Licht und Kraft,
Mein Wohnhaus in der Pilgerschaft.

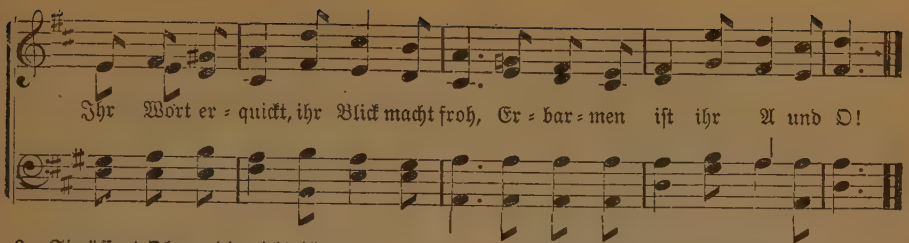
5. Ja, bis ins Grab und vors Gericht
Begleitet mich Erbarmen;
Von Tod und Hölle weiß ich nicht,
Mein Leben ist Erbarmen.
Hierin beschließ ich auch den Lauf
Und fahre sterbend zu Dir auf.

E. G. Woltersdorf.

166. Die Liebe geht umher und Segen.

J. M. Biermann.





2. Sie öffnet Ohren, die nicht hören,
Und taube Seelen ihren Lehren;
Macht, daß der Stummen Zunge spricht,
Und Gottes Lob ihr Schweigen bricht.

3. Sie heißt die blinden Augen sehen,
Die lahmen Füße wieder gehen,
Thut blinder Seelen Augen auf,
Giebt Lahmen Kraft zum Himmelslauf.

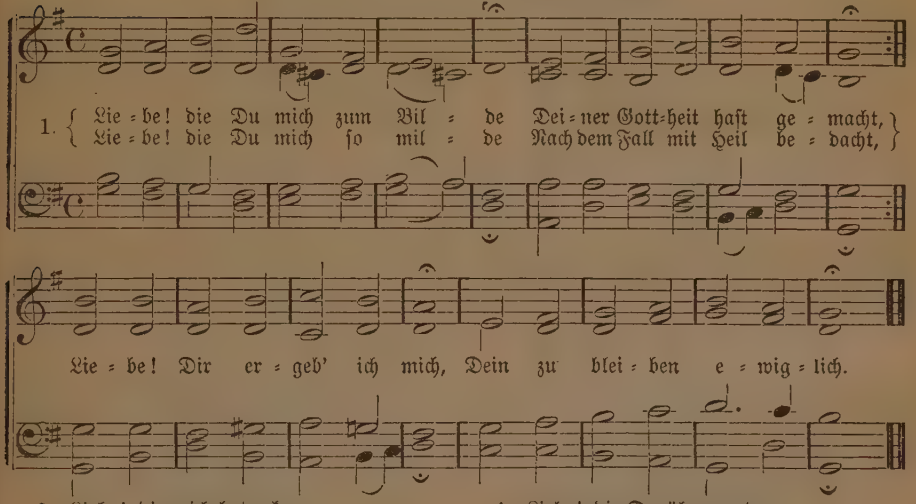
4 Nie hört sie auf, mit vollen Händen
Trost, Heil und Segen auszuspenden,
Den Freunden noch in Todesqual,
Dem Schächer noch am Marterpfahl.

5. So kann die Liebe nichts als lieben,
Und heilt, auch wann sie muß betrüben,
Doch, wenn uns Tod und Strafe droht,
Geht sie für uns in Straf' und Tod.

6. O Liebe, komm, Dich selbst zu malen,
Daß jeder Strich mag Liebe strahlen,
Aus jedem Zug ein Funke sprüh'n,
Und jedes kältste Herz durchglüh'n.

K. B. Garve.

167. Liebe, die Du mich zum Bilde.



2. Liebe! die mich hat erkoren,
Eh' ich noch geschaffen war,
Liebe! die Du Mensch geboren,
Und mir gleich wardst ganz und gar,
Liebe! Dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

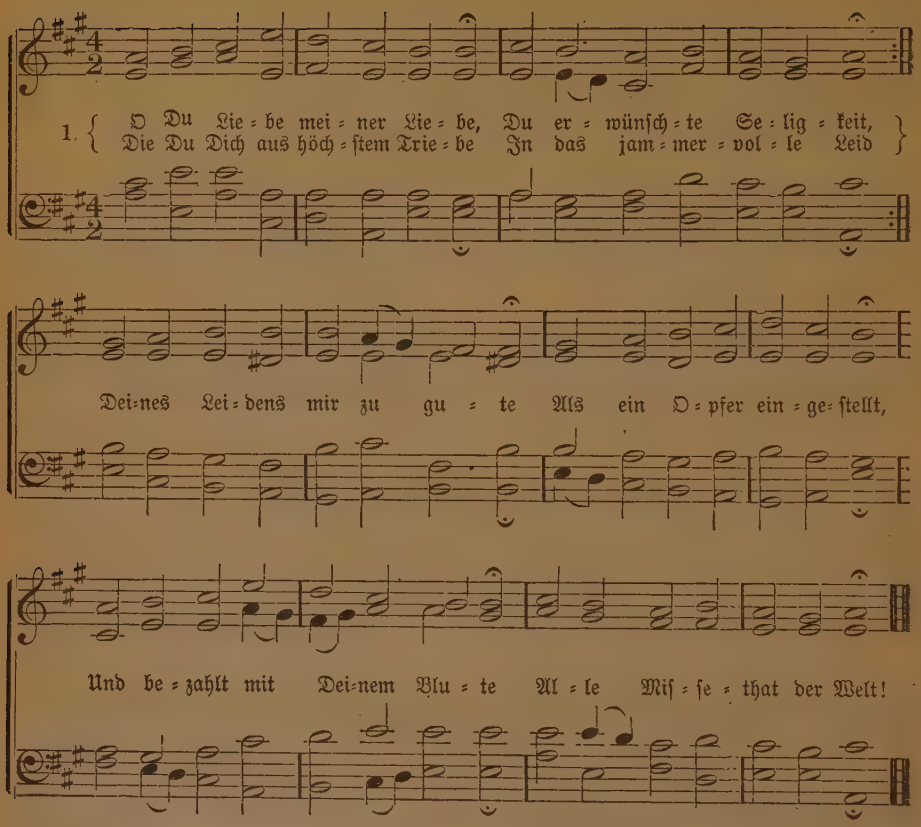
3. Liebe! die für mich gelitten
Und gestorben in der Zeit,
Liebe! die mir hat erstritten
Ew'ge Lust und Seligkeit,
Liebe! Dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe! die Du überwunden
Meinen harten, stolzen Sinn,
Liebe! die Du mich gebunden,
Daß ich ganz Dein eigen bin,
Liebe! Dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

5. Liebe! die mich wird bedecken
In des Grabes Dunkelheit,
Liebe! die mich wird erwecken
Zu dem Glanz der Herrlichkeit,
Liebe! Dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

Joh. Scheffler.

168. O Du Liebe meiner Liebe.



2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen
An dem Oelberg sich betrübt;
Liebe, die mit Blut und Sehnen
Unaufhörlich fest geliebt;
Liebe, die den eig'nen Willen
In des Vaters Willen legt,
Und den Fluch der Welt zu stillen,
Treu die Last des Kreuzes trägt.

3. Liebe, die mit starkem Herzen
Schmach und Lästerung gehört;
Liebe, die in Angst und Schmerzen
Bis zum Tod blieb unversehrt;
Liebe, die sich liebend zeiget,
Wo der Athem geht zu End',
Liebe, die sich liebend neiget,
Da sich Leib und Seele trennt!

4. Liebe, die mit ihren Armen
Mich zuletzt umfangen wollt';
Liebe, welche mit Erbarmen
Mich so treulich und so hold
Ihrem Vater übergeben,
Die noch sterbend für mich bat,
Daß ich ewig möchte leben,
Weil mich ihr Verdienst vertrat!

5. Liebe, die für mich gestorben,
Und ein immerwährend Gut
An dem Kreuzesholz erworben,
Ach, wie denk' ich an Dein Blut!
Ach, wie dank' ich Deinen Wunden,
Schmerzenreiche Liebe Du,
Wenn ich in den letzten Stunden
Sanft in Deinen Armen ruh'.

169. Mel.: O Du Liebe meiner Liebe.

1. Meine Zuflucht ist die Liebe,
Die für mich ins Elend kam,
Und aus ewig-treuem Triebe
Schuld und Strafe übernahm,
Die den Tod für mich geschmecket,
Die der Höll' ein Schrecken ward,
Die sich nach mir ausgestrecket,
Die verschonend mein geharrt.

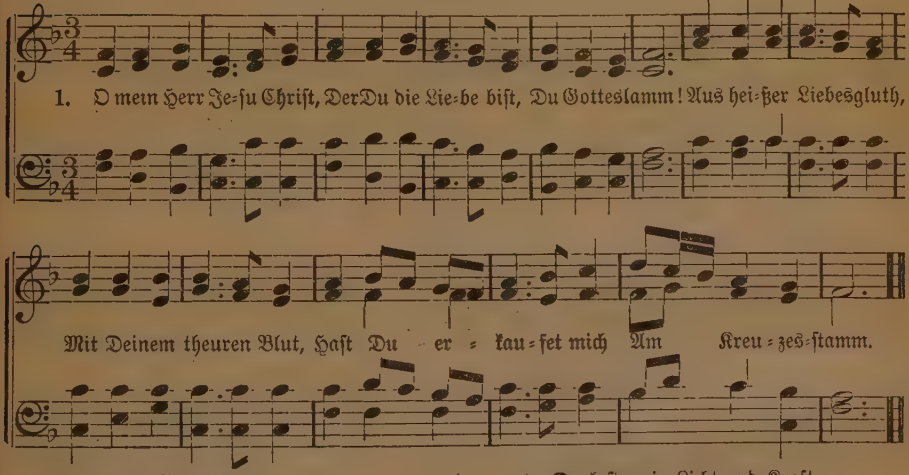
2. Meine Zuflucht ist die Liebe,
Die mich endlich zu sich zog,
Und durch ihre Allmachtstriebe
Meinen Jammer überwog;
Die mich gnädig überwunden,
Mich der falschen Lust entrückt,
Mich ans sanfte Joch gebunden,
Und mich an ihr Herz gedrückt.

3. Meine Zuflucht ist die Liebe,
Die mich hebet, die mich trägt,
Die die allerzartsten Triebe,
Um mich zu vollenden, hegt,
Die mich Tag und Nacht bewachet,
Die ohn' End' an meiner Statt
Sorget, wirket, Alles machet,
Und mein Heil vor Augen hat!

4. Meine Zuflucht ist die Liebe,
Die der Trübsal Schmerzen stillt,
Die vom Reichthum ihrer Triebe
Mich mit süßem Trost erfüllt,
Die das Leiden dieser Zeiten
Aufs Vollkommenste besiegt,
Und durch reine Seligkeiten
Unvergleichlich überwiegt.

5. Meine Zuflucht ist die Liebe,
Die in Noth und Tod besteht,
Die mit unumschränktem Triebe
Auf die Ewigkeiten geht,
Die mich bis zum Throne bringet,
Die mein freigemachter Mund
Dann mit ew gem Dank besinget.
Jesu, denk' an Deinen Bund!

170. O mein Herr Jesu Christ.



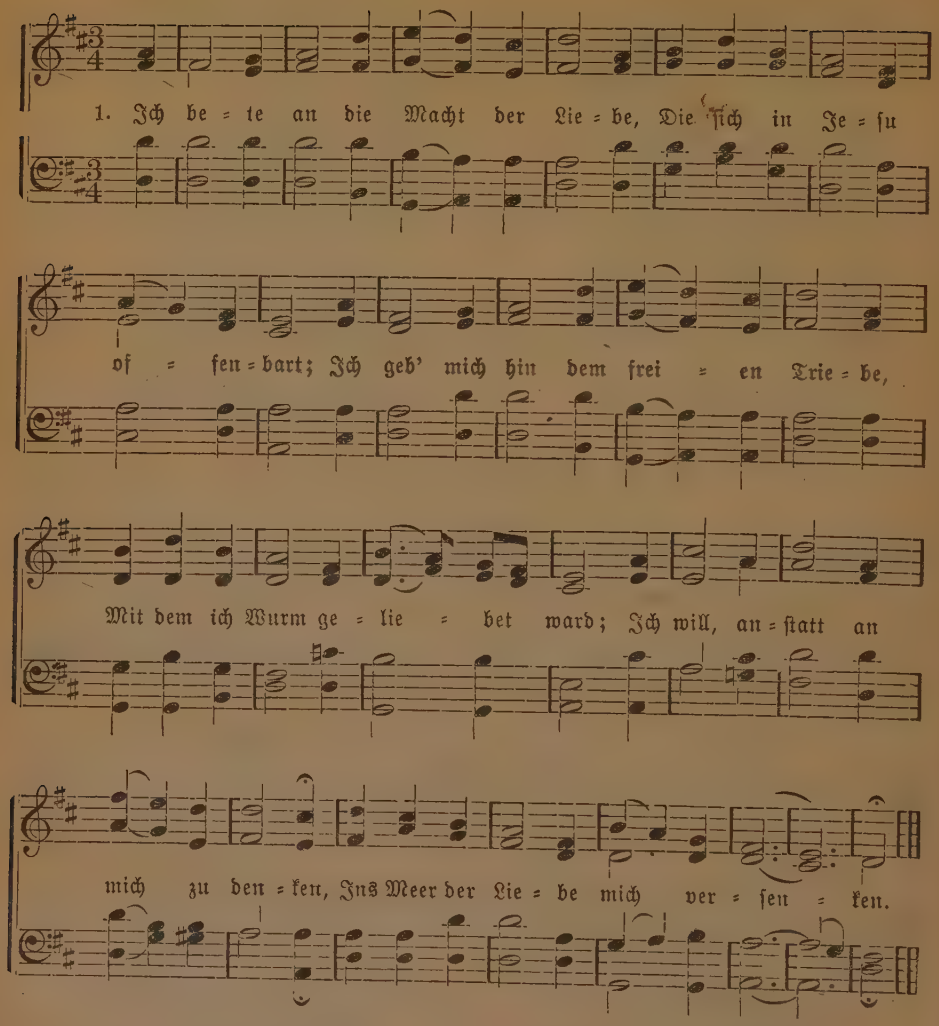
2. Ew'ge Gerechtigkeit,
Du bist mein Ehrenkleid
Vor meinem Gott!
In Deinem Blut allein
Bin ich von Sünden rein
Heilig, vollkomm'n, gerecht,
Der Welt zwar Spott.

3. Wer will verdammen mich,
Der nicht zugleich auch Dich,
Jesus, veracht't?
Denn nicht ich lebe mehr,
Sondern mein Gott und Herr,
Christus, der lebt in mir:
O Gottes Macht!

4. Du bist mein Licht und Kraft,
Mein Heil und Lebenssaft,
Versöhner Du!
In meinem Pilgerlauf
Schau' ich zu Dir hinauf,
Glaubens Anfang und End'.
Du Seelenruh!

5. Anbetung, Lob und Dank,
Preis, Ruhm mein Leben lang
Sei Dir geweiht!
Wenn auch in Schwachheit noch,
Wird's einst geschehen doch
In Kraft und ungetrübt,
In Ewigkeit.

171. Ich bete an die Macht der Liebe.



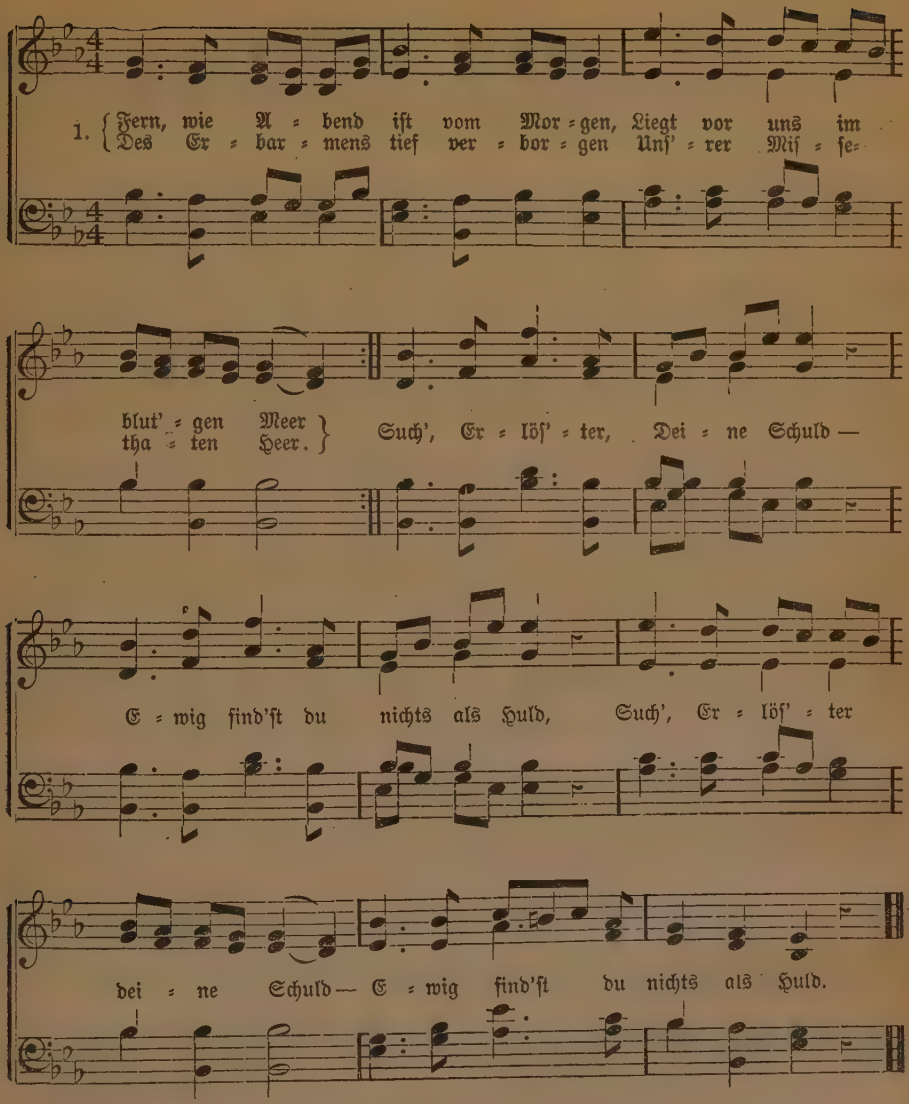
2. Wie bist Du mir so sehr gewogen
Und wie verlangt Dein Herz nach mir!
Durch Liebe sanft und stark gezogen,
Neigt sich mein Alles auch zu Dir.
Du traute Liebe, gutes Wesen,
Du hast mich, ich hab' Dich erlesen.

3. Ich fühl's, Du bist's, ich muß Dich haben,
Ich fühl's, ich muß für Dich nur sein.
Nicht im Geschöpf, nicht in den Gaben,
Mein Ruhplatz ist in Dir allein.
Hier ist die Ruh', hier ist Vergnügen,
Drum folg' ich Deinen sel'gen Zügen.

4. Für Dich ist ewig Herz und Leben,
Erlöser Du, mein einzig Gut,
Du hast für mich Dich hingegeben
Zum Heil durch Dein Erlösungsblut.
O Heil des schweren, tiefen Falles,
Nimm ewig Herz und Sinn und Alles.

Grh. Terstegen.

172. Fern, wie Abend ist vom Morgen.

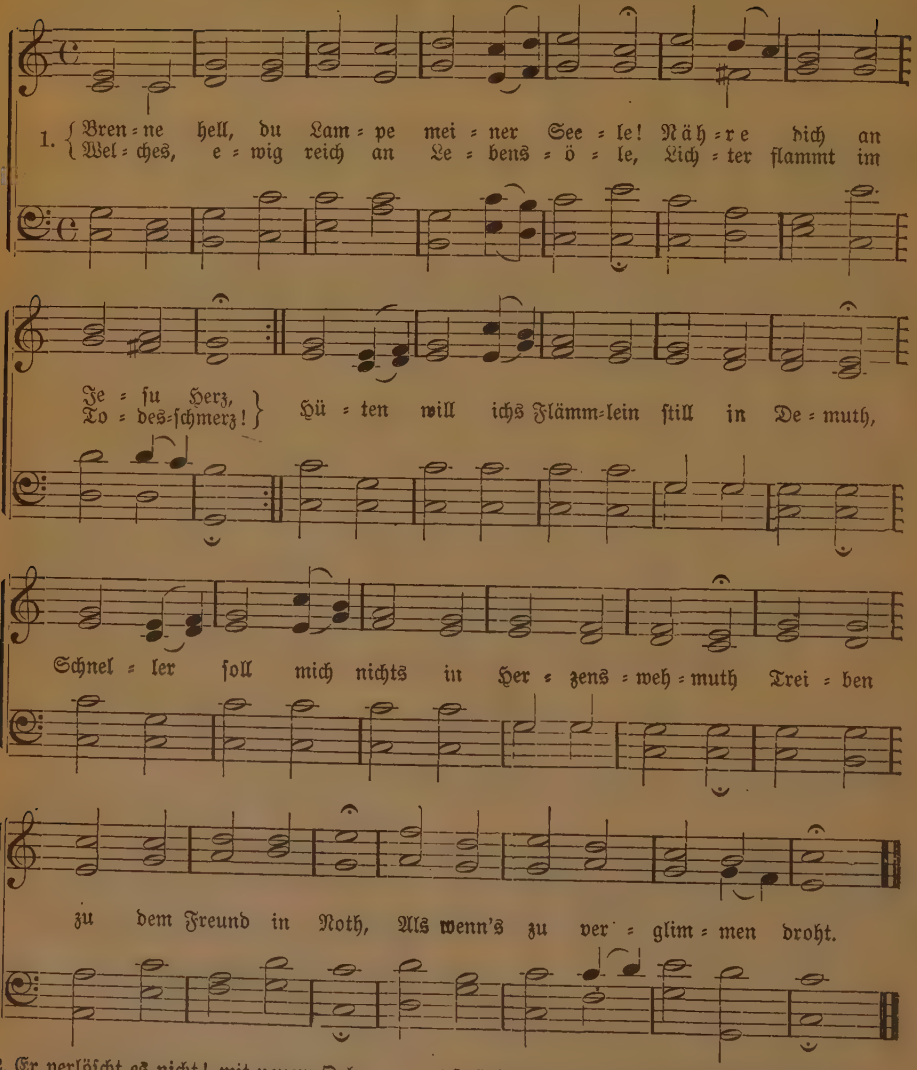


2. Wie der Himmel unermessen
Hoch die Erde überthront,
Ueberströmt uns Sünder Dessen
Gnade, der im Himmel wohnt.
‖: Senk' dich in der Gnade Schlund,
Nie erreichst du ihren Grund. :‖

3. Liebe, Gnade, Huld, Vergebung!
Text zum ew'gen Harfenklang!
Ziemet eures Ruhms Erhebung
Schwachem sterblichem Gesang?
‖: Euch zu haben, sind wir da!
Oben tönt Hallelujah! :‖

J. B. v Albertini.

173. Brenne hell, du Lampe meiner Seele.



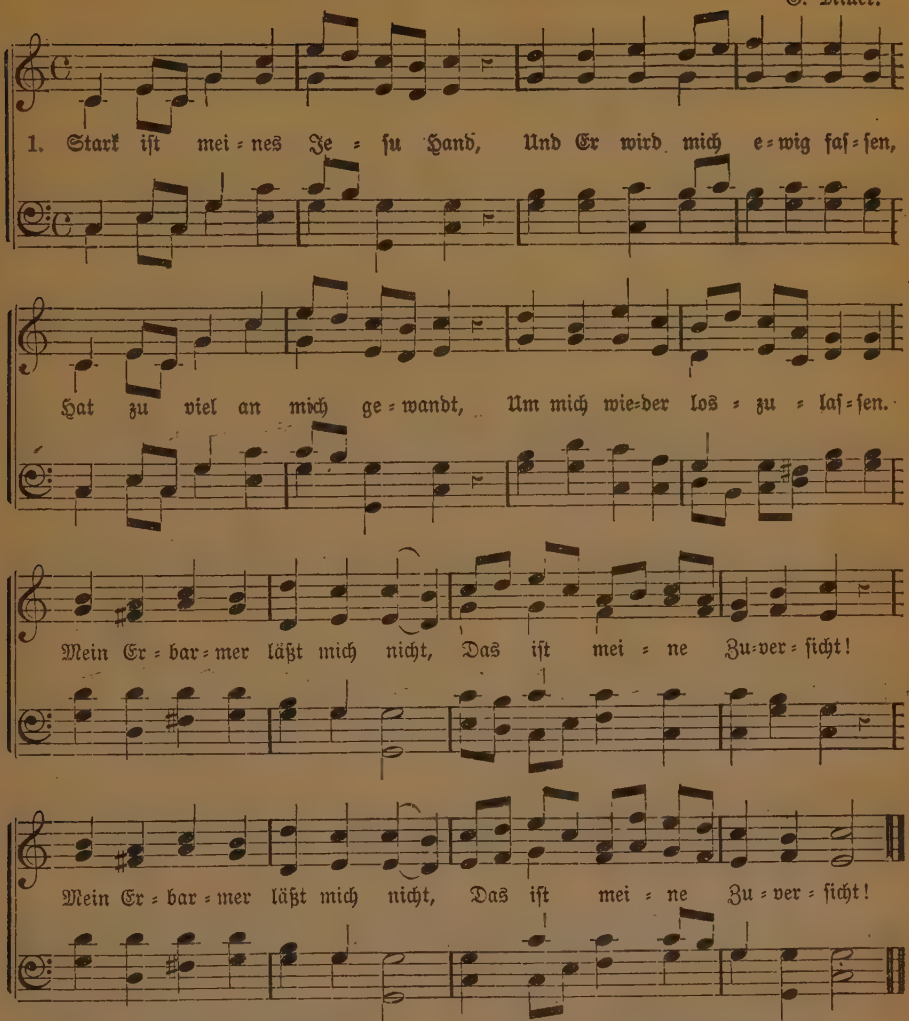
2. Er verlöscht es nicht! mit neuem Oele
Aus dem nie erschöpften Krug
Eilt Er zu, und Licht erfüllt die Seele!
Weichen muß der Dämm'rung Trug.
Sicher geht die Braut auf hellen Wegen
Durch die Mitternacht dem Freund entgegen:
Offen steht der Freudensaal —
Jungfrau'n, eilt zum Hochzeitsmahl!

3. Heil dann euch, die ihr jungfräulich lebtet!
In der Kraft des Reinen rein —
Euch, die ihr in tiefem Abscheu bebtet
Vor der Sünde Schein und Sein —
Deren Herz beim kleinsten Fleck nicht ruhte,
Bis es rein gewaschen war im Blute!
Lichthell blüht im Himmelsglanz
Unverwelklich euer Kranz!

J. B. v. Albertini.

174. Stark ist meines Jesu Hand.

G. Miller.



2. Sieht mein Kleinmuth auch Gefahr,
Fürcht' ich auch zu unterliegen,
Christus beut die Hand mir dar,
Christus hilft dem Schwachen siegen.
‖: Daß mich Gottes Held verficht,
Das ist meine Zuversicht! :‖

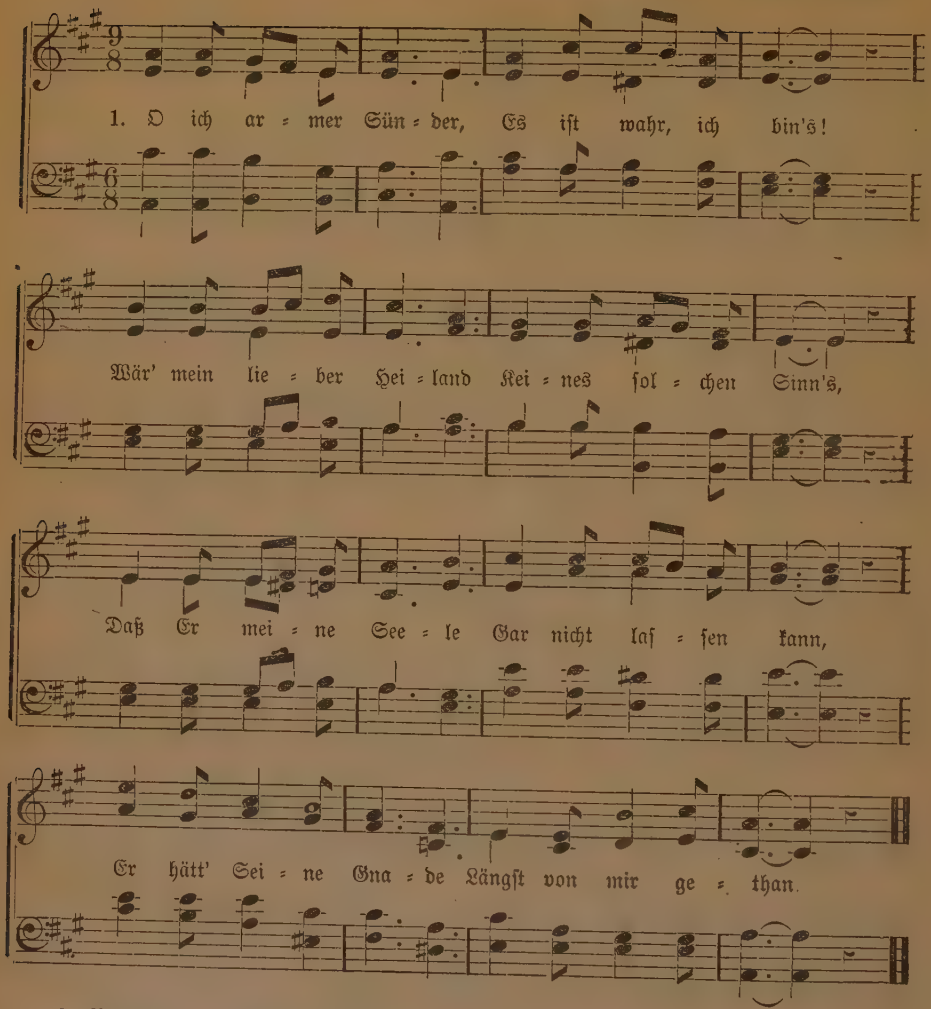
3. Wenn der Kläger mich verklagt,
Christus hat mich schon vertreten;
Wenn er mich zu sichten wagt,
Christus hat für mich gebeten.
‖: Daß mein Mittler für mich spricht,
Das ist meine Zuversicht! :‖

4. Will der Herr durch strenge Zucht
Mich nach Seinem Bild gestalten,
Dennoch will ich ohne Flucht
Seiner Hand nur stille halten.
‖: Er übt Gnad' auch im Gericht,
Das ist meine Zuversicht! :‖

5. Seiner Hand entreißt mich nichts;
Wer will diesen Trost mir rauben?
Mein Erbarmer selbst verspricht's;
Sollt' ich Seinem Wort nicht glauben?
‖: Jesus läßt mich ewig nicht,
Das ist meine Zuversicht! :‖

175. O ich armer Sünder.

Exalted Praise.



2. Nun will ich mit Freuden
Sehen, was Er thut.
Wie Er mir wird helfen,
Weil Er doch nicht ruht,
Bis Er mir kann halten
Seinen theuren Eid,
Daß ich noch soll werden
Seine ganze Freud'.

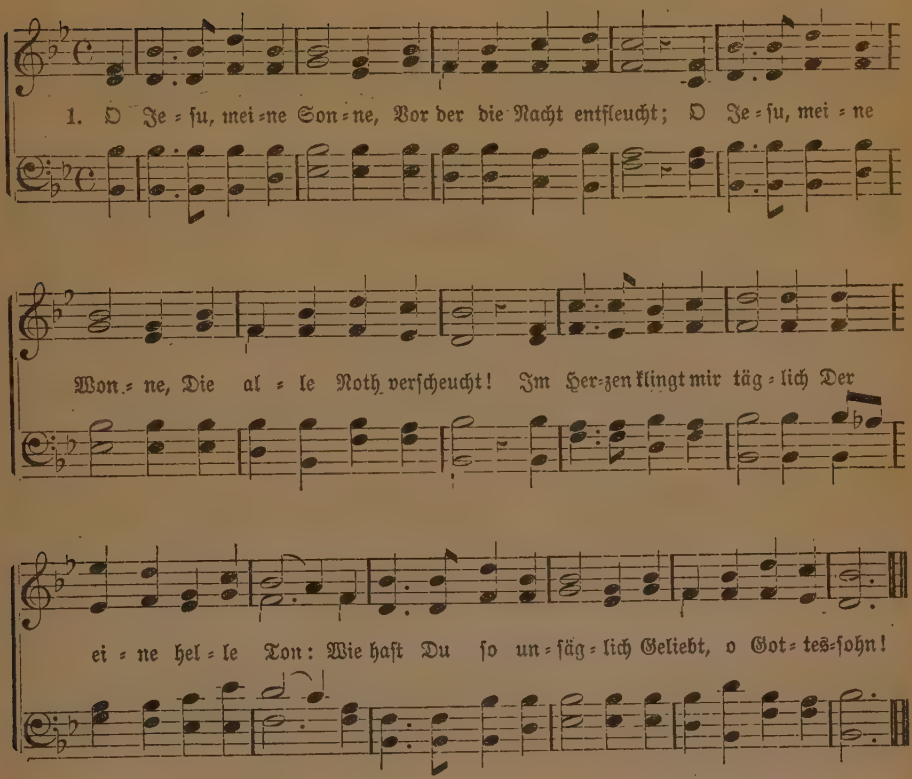
3. Wenn ich daran denke,
So verschwindet mir
Furcht und Angst und Zweifel,
Ich vergehe schier.
Herr, vor Freud' und Hoffnung
Ueber meinem Glück,
So wie über Deinem
Künft'gen Liebesblick.

4. Amen, theures Amen,
Liebes Gotteslamm!
Mann von wahren Worten,
Und mein Bräutigam,
Nimm mich, wie ich da bin,
Gieb mir, was Dich preist,
Dich und Deinen Vater
Und den heil'gen Geist!

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

176. O Jesu, meine Sonne.

G. J. Webb.



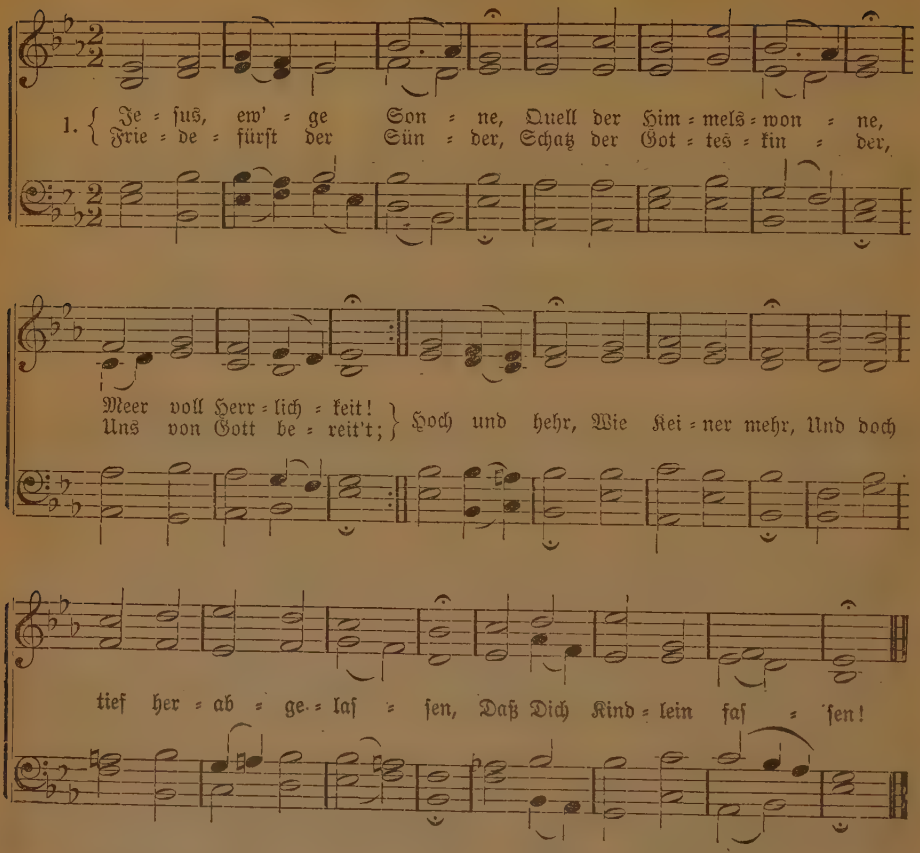
2. Es faßt mich so ein tiefes,
Ein himmlisches Gefühl,
Es ist mir stets, als rief es:
Hier ist dein einzig Ziel! —
Ja, wenn mir gar nichts bliebe,
Ich gäb' mit frohem Sinn
Um Jesu Christi Liebe
Auch noch das Letzte hin.

3. Um diese Perle wäre
Mir alles And're feil,
Selbst Hab' und Gut und Ehre,
Mein ganzes Erdentheil.
Wie gerne will ich meiden
Das Alles froh und still,
Wenn's von dem Herrn mich scheiden
Und Ihn mir rauben will.

4. Ich kenn' auch gar kein Leben,
Von Dir, mein Herr, getrennt;
Du bist mein einzig Leben
Und Lebenselement.
Ich kenne gar kein Sterben,
Seitdem ich leb' in Dir:
Denn was mich konnt' verderben,
Die Sünde nimmst Du mir.

C. J. P. Spitta.

177. Jesus, ew'ge Sonne.



2. Bist Du schöner droben,
Wo Dich Engel loben,
Als des Vaters Bild?
Oder bist Du schöner
Als der Weltversöhner,
Blutig, bleich und mild,
Wie Du stirbst
Und um mich wirbst? —
Schön bist Du in Himmelshöhen;
Schön in Todeswehen!

3. Ueber alle Welten
Soll Dein Kreuz mir gelten,
Höchste Liebe Du!
Ja, wer Dich gefunden,
Sich mit Dir verbunden,
Der hat wahre Ruh',
Wahres Licht,
Ein And'rer nicht.
Ach, wie sollt's ein Leben geben
Ohne Dich, Du Leben?

4. Fließ', o Quell der Wonne,
Leucht', o Lebenssonne,
Tief ins Inn're mir!
Laß mich nimmer schweifen,
Dich, nur Dich ergreifen,
Dann gefall' ich Dir.
Dann, ja dann
Ist's wohlgethan!
Dein sind meine Lebenszeiten,
Mein die Ewigkeiten.

A. Krapp.

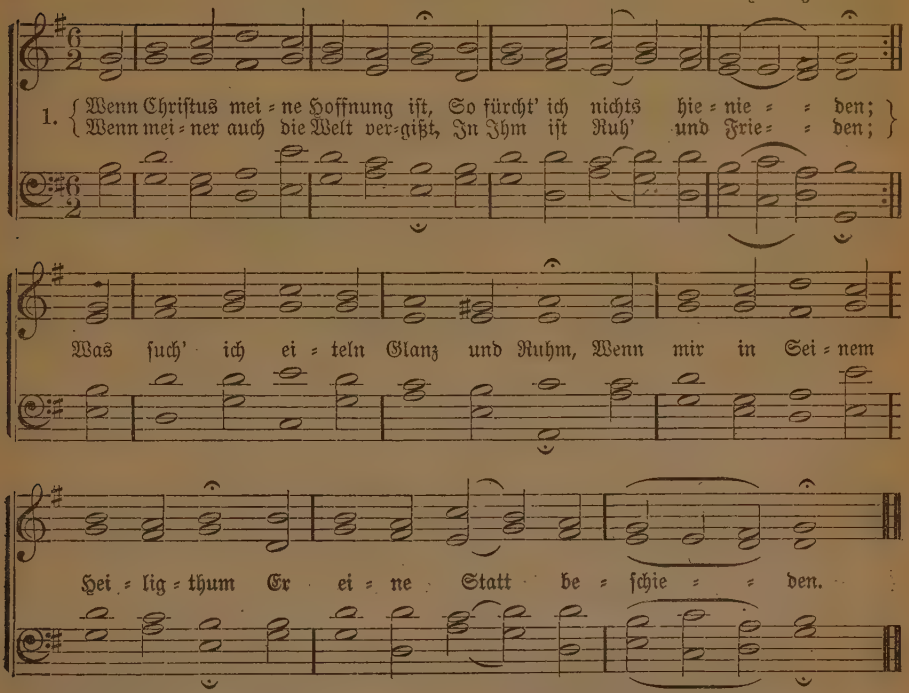
178. Mel.: Jesus, ew'ge Sonne.

1. Jesu, meine Freude,
Meines Herzens Weide,
Jesu, meine Zier!
Ach, wie lang', wie lange
Ist dem Herzen bange,
Und verlangt nach Dir!
Gottes Sohn,
Mein Schild und Lohn!
Außer Dir soll mir auf Erden
Nie was Lieb'res werden.

2. Weg mit allen Schätzen;
Du bist mein Ergötzen,
Jesu, meine Lust!
Weg, ihr eiteln Ehren,
Die den Geist bethören,
Bleibt mir unbewußt!
Elend, Noth,
Kreuz, Schmach und Tod
Soll mich, muß ich schon viel leiden,
Nicht von Jesu scheiden. Joh. Frank.

179. Wenn Christus meine Hoffnung ist.

H. Kugelmann.

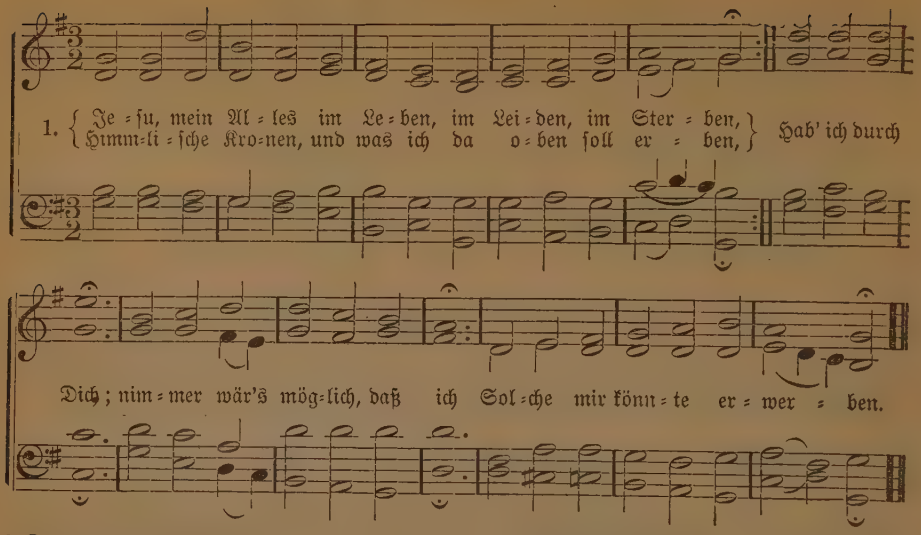


2. Wenn Christus meine Freude ist,
Was such' ich and're Freuden?
Wem Seine Gnadenquelle fließt,
Wird keinen Mangel leiden.
Er reichet selbst mit milder Hand
Der ew'gen Freuden Unterpfand,
Die nimmer von uns scheiden.

3. Wenn Christus meine Liebe ist,
Mag auch die Welt mich hassen;
Er wird mich doch zu keiner Frist
Verleugnen noch verlassen;
In Seinen Armen ruht sich's wohl,
Da ist das Herz so reich und voll
Von Liebe ohne Maßen.

4. Wenn Christus meine Hilfe ist,
Macht mir der Feind nicht bange,
Sein Wort bezeugt es, daß der Christ
Dereinst den Sieg erlange:
Steht Seine starke Hand mir bei,
Schickt sich die Seele ohne Scheu
Zum schweren Todesgange.

180. Jesu, mein Alles im Leben.

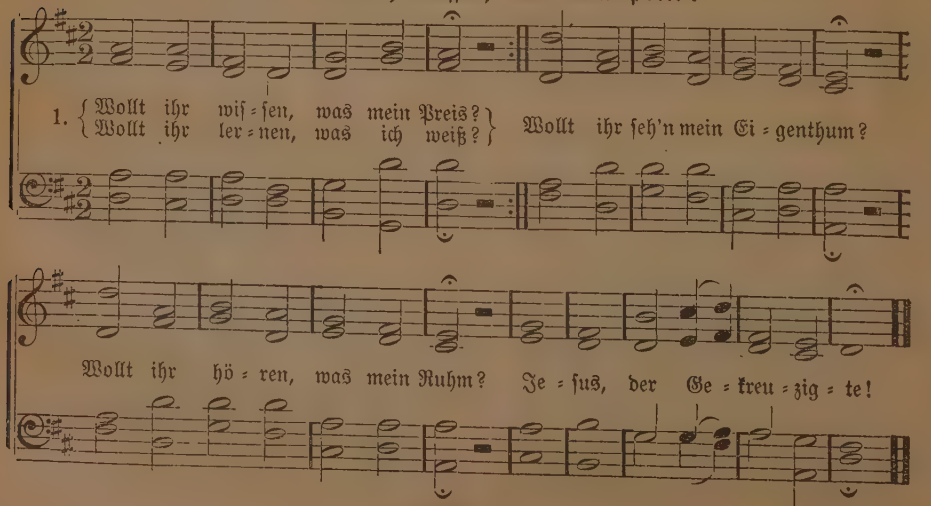


2. Du nur vermagst mich im innersten Grund zu vergnügen,
Darf ich an Deiner Brust gläubig und kindlich nur liegen,
Kann ich die Welt, Ehrgeiz und Wollust und Geld,
Durch Dich voll Freuden besiegen.

3. Einzig Geliebter! ich kann Dich und will Dich nicht lassen;
Du auch, mein Heiland, kannst mich, den Erkauften, nicht hassen.
D'rum will ich Dich immerdar, so wie Du mich,
Innig und herzlich umfassen.

4. Du bist es einzig, auf den ich im Glauben mich lehne,
Den ich bei Tag und bei Nacht zu umfassen mich sehne.
Ruf' mir einst zu: Komme zur seligen Ruh'!
Trockne die heimlichste Thräne!

181. Wollt ihr wissen, was mein Preis?

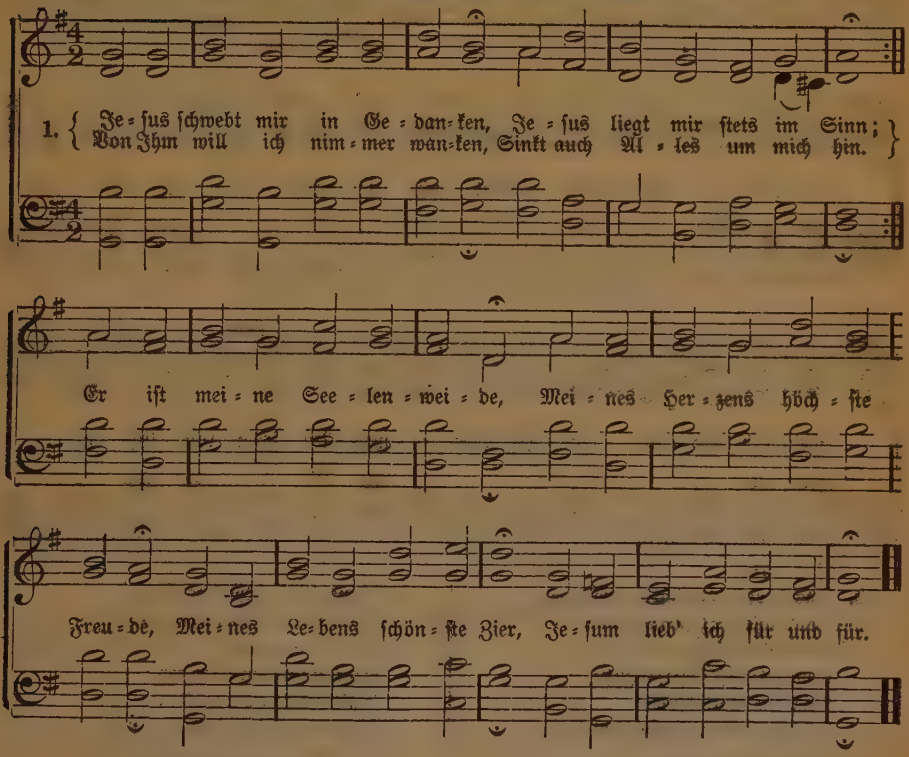


2. Wer trägt meine Straf' und Schuld?
Wer schafft mir des Vaters Huld?
Wer ist meines Lebens Saft?
Wer ist meines Geistes Kraft?
Jesus, der Gekreuzigte!

3. Wer ist meines Todes Tod?
Wer hilft in der letzten Noth?
Wer versetzt ins Himmelreich?
Wer macht mich den Engeln gleich?
Jesus, der Gekreuzigte!

Joh. Christoph Schwedler.

182. Jesus schwebt mir in Gedanken.

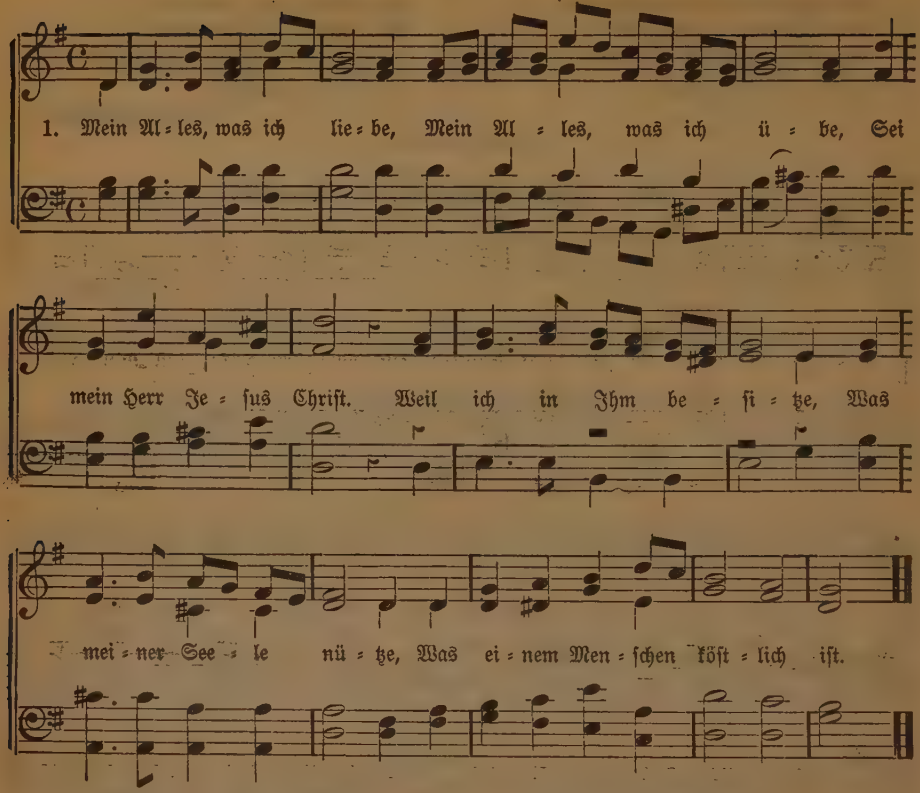


2. Jesu hab' ich mich ergeben,
Denn ich bin auf Ihn getauft.
Ihm zu Ehren will ich leben,
Der mich durch Sein Blut erkauft.
An Ihm will ich treulich halten,
Nur Sein Geist soll in mir walten;
Seinem Vorbild folg' ich gern,
Jesus steht mir nirgends fern.

3. Jesum will ich bei mir haben,
Wenn ich gehe aus und ein;
Seines Geistes Trost und Gaben
Sollen mein Geleite sein.
Wenn ich auf vom Lager stehe,
Wenn ich nachts zur Ruhe gehe,
Bleibe Jesus früh und spat
Meiner Seele Schutz und Rath.

4. Jesus, meiner Jugend Leiter,
Soll regieren meinen Sinn;
Treulich hilft Er dann auch weiter,
Wenn ich alt und kraftlos bin,
Wenn sich krümmen meine Glieder,
Wenn die Sonne gehet nieder,
Wenn sich trübet mein Gesicht,
Läßt mich dann mein Jesus nicht.

183. Mein Alles, was ich liebe.



2. Das Herz kann nichts ergründen,
Das nicht in Ihm zu finden;
Da wird es satt und voll.
Denn dies ist Gottes Wille,
Daß alle Gottesfülle
In Ihm leibhaftig wohnen soll.

3. Ich harre und begehre
Ohn' Jesum keiner Ehre
Und keines andern Lichts;
Von Weisheit, von Ergötzen,
Von Herrlichkeit und Schätzen
Begehr ich ohne Jesum nichts.

4. Nur Er soll mir auf Erden
Zur Kunst und Weisheit werden,
Mein Leitstern in der Zeit.
Mein Schatz, der ewig währe,
Mein Friede, meine Ehre,
Mein Himmel, meine Seligkeit.

5. Wenn ich das Weltgetümmel,
Die Erde und den Himmel,
Nur Jesum nicht verlier',
So kann ich im Erkalten
Das Beste doch behalten;
An diesem Schatz genüget mir.

6. Ihm will ich mich ergeben,
In diesem Namen leben
Und in Ihm gläubig sein,
In Ihm auch herzlich lieben,
Geduld in Ihm nur üben;
In Jesu bet' ich auch allein.

7. Ich will in Jesu sterben,
Ich will in Jesu erben,
In Jesu aufersteh'n,
In Ihm gen Himmel fahren
Und mit den sel'gen Schaaren
In Seinem Licht Ihn ewig seh'n!

Ph. Fr. Hiller.

184. Mel.: Mein Alles, was ich liebe.

1. Du Glanz vom ew'gen Lichte,
Von Gottes Angesichte,
Du Herr der Herrlichkeit,
Durch den Gott Seine Milde
Im reinsten Ebenbilde,
Und alle Gnaden anerbeut:

2. In Dir kann ich auf Erden
Gerecht und heilig werden,
Und ewig selig sein.
Dir fern sein ist Verderben,
Qual, Finsterniß und Sterben,
Unseligkeit und Höllenpein.

3. Ich gehe oder stehe,
Ich jauchze oder flehe,
Ich sei auch, wo ich bin:
Wenn Du nicht in mir bleibest,
Nicht durch den Geist mich treibest,
Sinkt Alles zu dem Tode hin.

4. Komm, Jesu, meine Liebe!
Entflamme meine Triebe
Vom Himmel her für Dich!
Ach komm, mein ewig' Leben,
Mir Geist und Kraft zu geben;
Komm, o mein Licht, erleuchte mich!

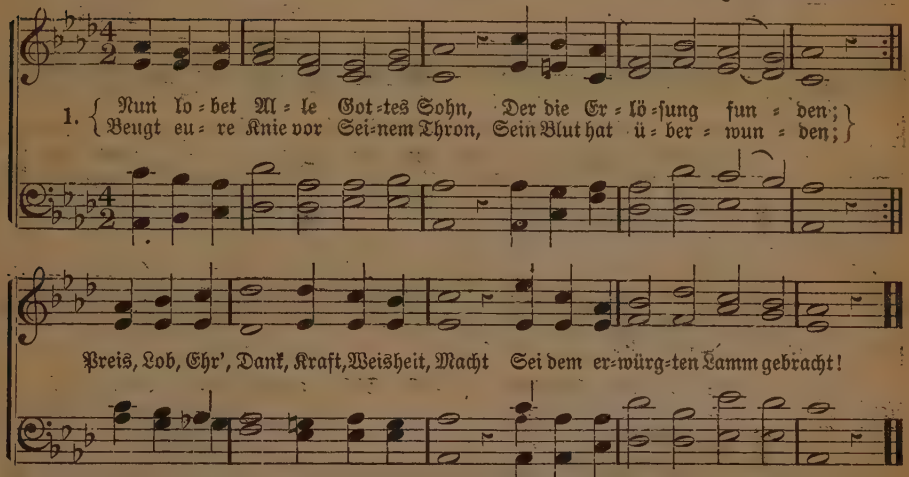
5. Verbinde mein Gemüthe
Nach Deiner Wundergüte
Auf ewig, Herr, mit Dir;
Die Demuth sei die Würde,
Die Sanftmuth meine Zierde,
Dein Bild mein reichster Schmuck in mir!

Ph. Fr. Hiller.

Lob Christi.

185. Nun lobet Alle Gottes Sohn.

J. M. Biermann.



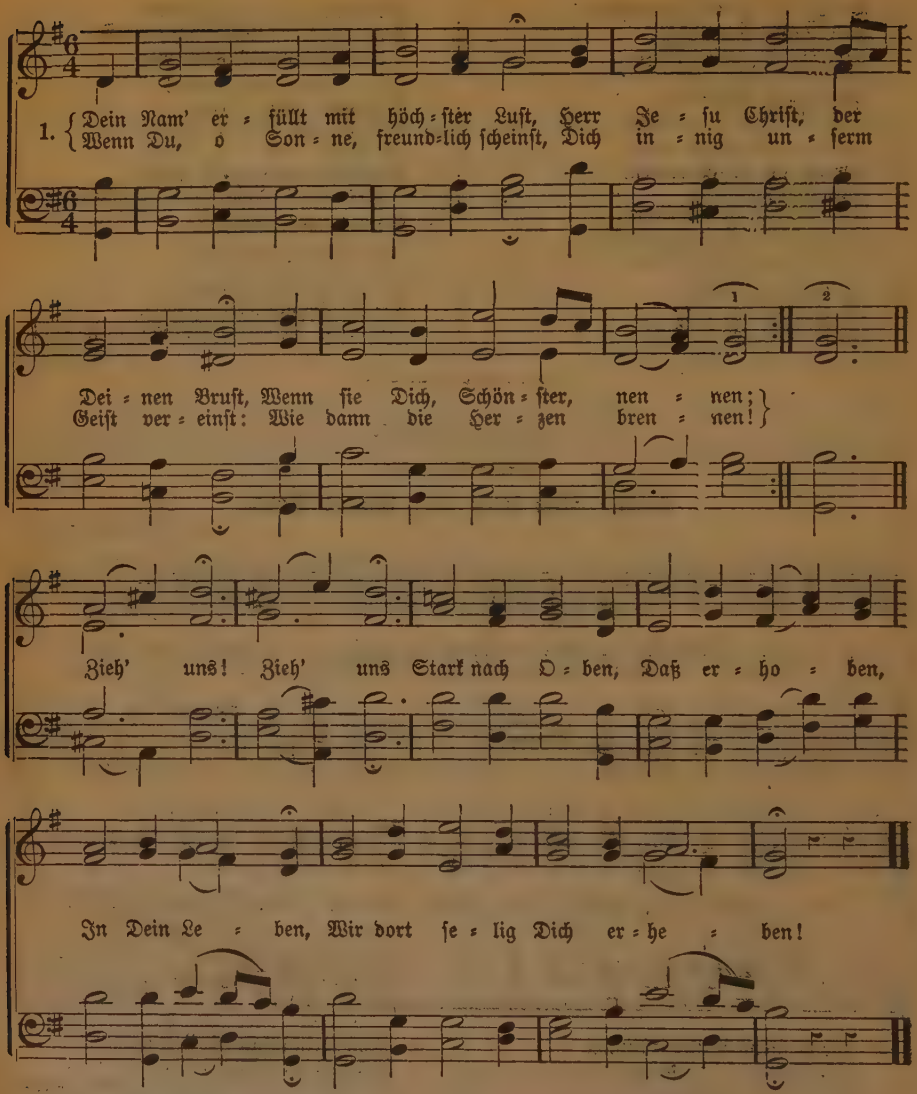
2. Die höchsten Geister allzumal
Nur Dir die Kniee beugen;
Der Engel Millionenzahl
Dir göttlich Ehr' erzeigen;
Ja, alle Kreatur bringt Dir
Preis und Anbetung für und für.

3. Die Väter aus der Wüstenei
Mit reichen Garben kommen:
Die Kreuzesträger mancherlei;
Wer zählt die andern Frommen?
Sie schreiben Deinem Blute zu
Den tapfern Sieg, die ew'ge Ruh'.

4. Nun, Sein erkauftes Volk allhie
Spricht: Halleluja! Amen!
Wir beugen jetzt schon unsre Knie
In Deinem Blut und Namen;
Bis Du uns bringst zusammen dort
Aus jedem Volk, Geschlecht und Ort.

5. Was wird das sein, wie werden wir
Von ew'ger Gnade sagen,
Wie uns Dein Wunderführen hier
Gesucht, erlöst, getragen!
Da Jeder seine Harfe bringt
Und sein besond'res Loblied singt.

186. Dein Nam' erfüllt mit höchster Luft.

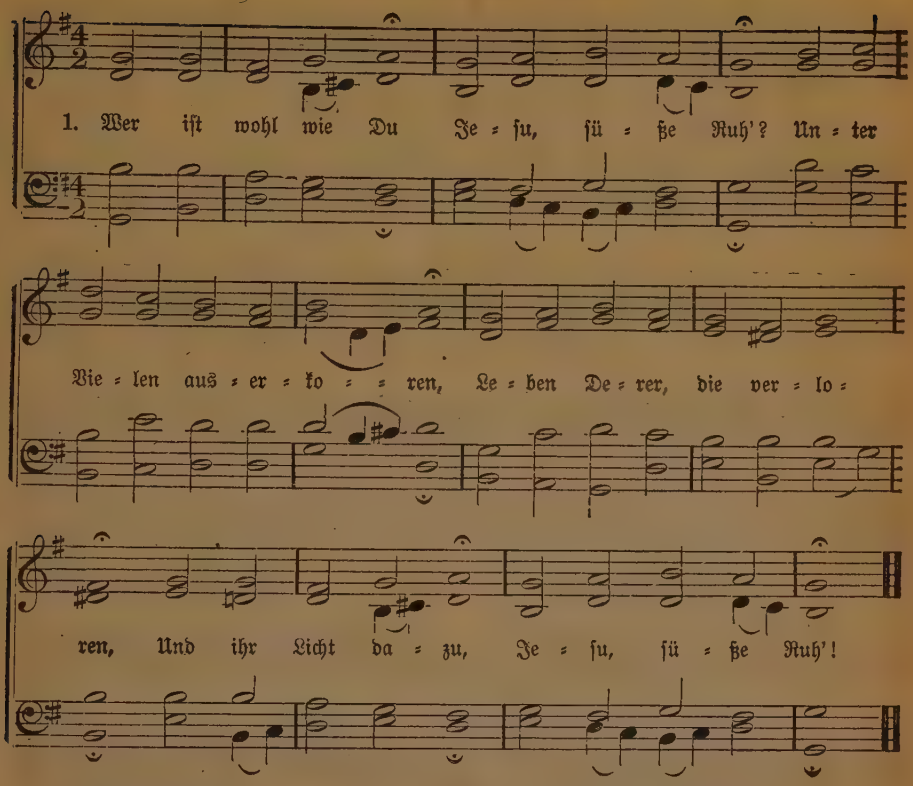


2. Nie bleibeſt Du den Deinen fern,
Du heller, ſchöner Morgenſtern,
Du Aufgang aus der Höhe!
O dürſteten nur immer wir,
Du ew'ger Lebensquell, nach Dir:
Wir fühlten Deine Nähe!
Treu'ſter Meiſter Du im Tröſten Der Erlöſten,
O was giebſt Du!
Mein Erbarmer, o wie liebſt Du!

3. Mein Lebensfürſt, unendlich gut,
Wie freut ſich Dein der Glaubensmuth;
Wie ſüß iſt's, Dich zu loben!
Mir iſt mein ganzes Herz entbrannt;
Was wird es ſein, wenn Deine Hand
Mich erſt zu Dir erhoben!
Jeſus Chriſtus, Ew'ges Leben Willſt Du geben;
Deine Gnade
Führt zum Ziel mich ſel'ge Pfade.

Carl August Döring.

187. Wer ist wohl wie Du.



2. Höchste Majestät,
König und Prophet!
Deinen Scepter will ich küssen,
Ich will sitzen Dir zu Füßen,
Wie Maria thät,
Höchste Majestät!

3. Laß mich Deinen Ruhm,
Als Dein Eigenthum,
Durch des Geistes Licht erkennen,
Stets in Deiner Liebe brennen,
Als Dein Eigenthum,
O mein höchster Ruhm!

4. Deiner Sanftmuth Schild,
Deiner Demuth Bild
Mir anlege, in mich präge,
Daß kein Zorn noch Stolz sich rege;
Vor Dir sonst nichts gilt,
Als Dein eig'nes Bild.

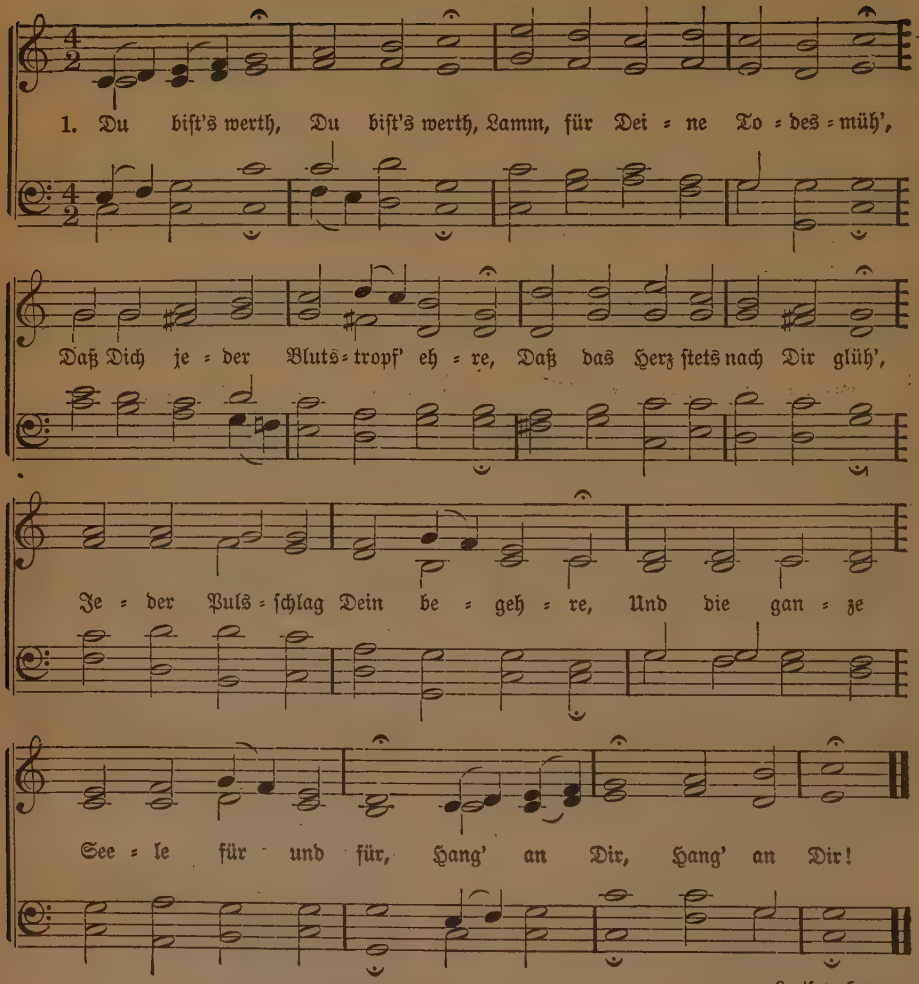
5. Wenn der Wellen Macht
In der trüben Nacht
Will des Herzens Schifflein decken,
Wollst Du Deine Hand ausstrecken;
Habe auf mich Acht,
Hüter in der Nacht!

6. Einen Heldenmuth,
Der da Gut und Blut
Gern um Deinetwillen lasse
Und des Fleisches Lüste hasse,
Gieb mir, höchstes Gut,
Durch Dein theures Blut.

7. Soll's zum Sterben geh'n,
Woll'st Du mir beisteh'n,
Mich durch's Todesthal begleiten
Und zur Herrlichkeit bereiten,
Daß ich einst mag seh'n
Mich zur Rechten steh'n!

J. A. Freylinghausen.

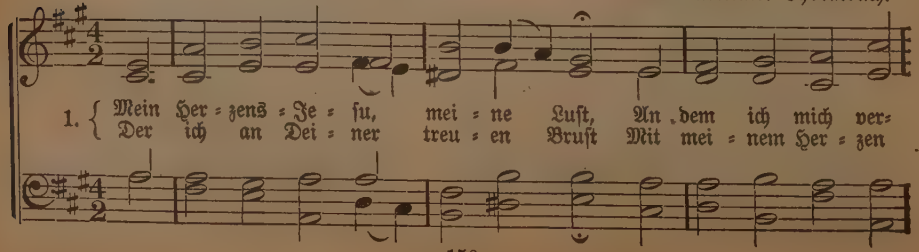
188. Du bist's werth.

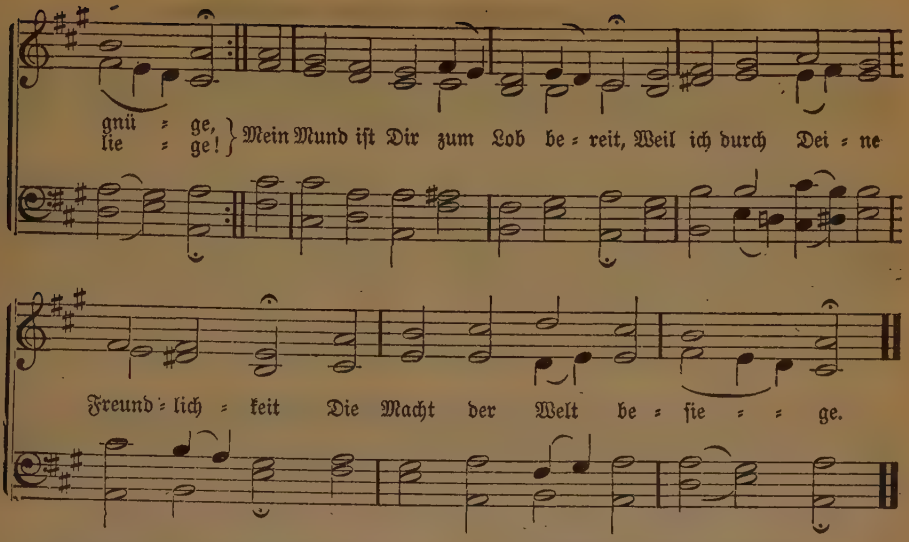


Louise v. Hayn.

189. Mein Herzens-Jesu, meine Lust.

Württemb. Choralbuch.





2 Du bist mein wunderbares Licht,
Durch welches ich erblicke,
Mit aufgedecktem Angesicht,
Daran ich mich erquicke.
Nimm hin mein Herz, erfüll' es ganz,
O wahres Licht, durch Deinen Glanz,
Und weiche nicht zurücke.

3. Du bist mein sich'rer Himmelsweg,
Durch Dich steht Alles offen,
Wer Dich versteht, der hat den Steg
Zur Seligkeit getroffen.
Ach, laß mich, liebstes Heil, hinfür,
Doch ja den Himmel außer Dir
Auf keine Weise hoffen!

4. Du bist die Wahrheit, Dich allein
Hab' ich mir auserlesen,
Denn ohne Dich ist Wort und Schein,
In Dir ist Kraft und Wesen.
Ach, mach' mein Herz doch völlig frei,
Daß es nur Dir ergeben sei,
Durch den es kann genesen!

5. Du bist mein Leben, Deine Kraft
Soll mich allein regieren.
Dein Geist, der in mir Alles schafft,
Soll meine Seele führen.
Und wenn ich nun voll Leben bin,
Dann laß es, Jesu, mich forthin
Doch nimmermehr verlieren.

Joh. Gr. Lange.

---

190. Mel.: Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren. No. 9.

1. Lobe den Heiland, o Seele, den Heiland der Sünder!
Lobet Ihn alle, ihr Adams erlöfete Kinder!
Singet mit Pracht
Dem, der euch selig gemacht,
Dem Starken, dem Ueberwinder.

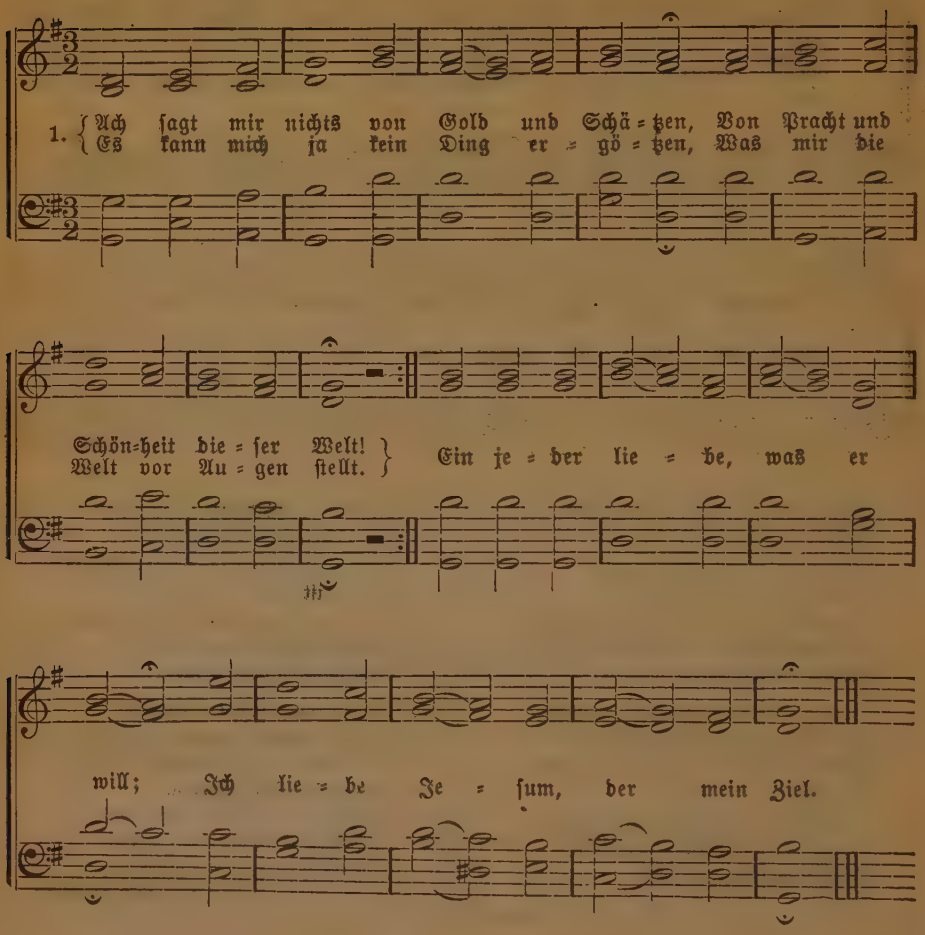
2. Lobe den Priester, den Höchsten, der selber gestorben,
Der durch Sein Opfer die ew'ge Versöhnung erworben!
Lobe Sein Blut,
Es macht auf immerdar gut,
Was durch die Sünde verdorben.

3. Lobe den großen, den lieblichen Friedenspropheten,
Seine Verkündigung labt und erquicket in Nöthen.
Was Er verheißt,
Ist Wahrheit, Leben und Geist,
Kann alle Traurigkeit tödten.

4. Lobe den Heiland, was in mir ist, lobe den Namen,
Was Christi Odem hat, lobe mit Abrahams Samen!
Ist Er dein Licht,
O, so bekümm're dich nicht —
Sprich millionenmal: Amen!

E. G. Woltersdorf.

191. Ach sagt mir nichts von Gold und Schätzen.



2. Er ist alleine meine Freude,
Mein Gold, mein Schatz, mein schönstes [Bild.
An dem ich meine Augen weide
Und finde, was mein Herze stillt.
Ein jeder liebe, was er will;
Ich liebe Jesum, der mein Ziel.

3. Er ist allein mein Licht und Leben,
Die Wahrheit selbst, das ew'ge Wort;
Er ist mein Stamm und ich sein Reben;
Er ist der Seelen Fels und Hort.
Ein jeder liebe, was er will;
Ich bleib' bei Jesu, meinem Ziel.

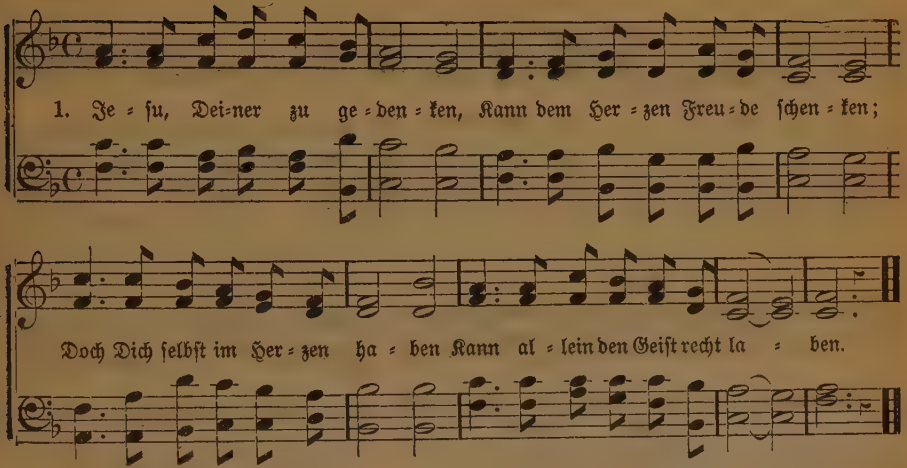
4. Er ist der König aller Ehren,
Er ist der Herr der Herrlichkeit;
Er kann mir ew'ges Heil gewähren
Und retten mich aus allem Streit.
Ein jeder liebe, was er will;
Nur Jesus ist und bleibt mein Ziel.

5. Muß ich gleich hier sehr viel entbehren
So lang' ich wand're in der Zeit,
So wird Er mir's doch wohl gewähren
Im Reiche Seiner Herrlichkeit.
D'rum lieb' ich billig in der Still'
Nur Jesum, meines Herzens Ziel.

Joh. Scheffler.

192. Jesu, Deiner zu gedenken.

Jomabi.



2. Lieblicher hat nichts geklungen,
Holder ist noch nichts gesungen,
Süßer nichts ins Herz gekommen,
Als Dein Name ist den Frommen.

3. Fröstlich, wenn man reuig stehet;
Herzlich, wenn man vor Dir flehet;
Selig, wenn man im Vertrauen
Dir darf tief ins Herze schauen!

4. Schweigt, ihr ungeübten Zungen!
Welches Lied hat Ihn besungen?
Wer kann Ihn nach Würden preisen?
Wer Ihm Lob genug erweisen?

5. Jesu, wunderbarer König,
Dem die Völker unterthänig;
Dich, dem alle Macht gegeben,
Preise unser ganzes Leben!

6. Dich erhöh'n des Himmels Heere,
Dich besingen uns're Chöre;
Jetzt und ewig sei mit Loben,
Herr, Dein Name hoch erhoben!

193. Mel.: Jesus, ew'ge Sonne. No. 177.

1 Allgenugsam Wesen,
Das ich hab' erlesen
Mir zum höchsten Gut!
Du vergnügst alleine,
Völlig, innig, reine,
Seele, Geist und Muth.
Wer Dich hat, Ist still und satt.
Wer Dir kann im Geist anhangen,
Darf nichts mehr verlangen.

2 Höchstes Gut der Güter,
Ruhe der Gemüther,
Trost in aller Pein!
Was Geschöpfe haben,
Kann den Geist nicht laben;
Du vergnügst allein.
Was ich mehr Als Dich begehr',
Kann mein Seligsein nur hindern
Und den Frieden mindern.

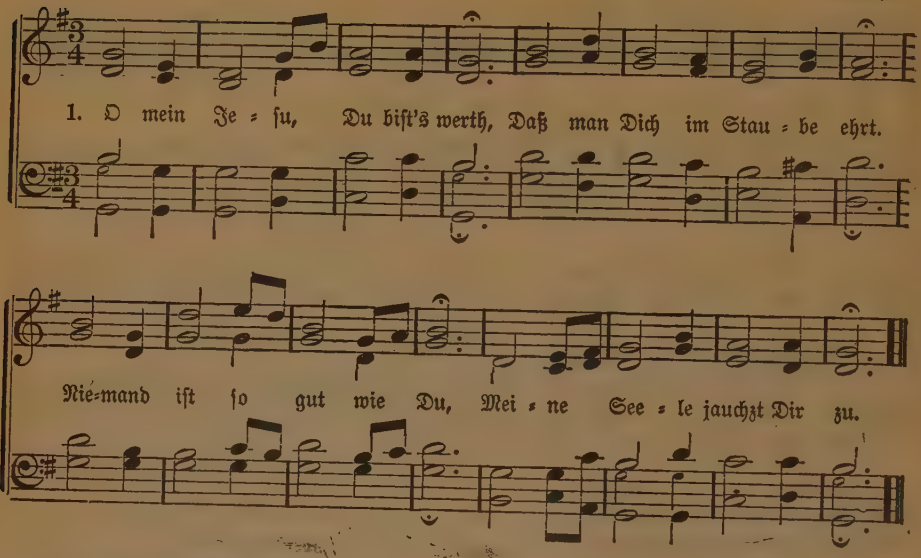
3. Was genannt mag werden
Droben und auf Erden,
Alles reicht nicht zu.
Einer nur kann geben
Freude, Trost und Leben;
Eins ist noth, nur Du!
Hab' ich Dich Nur wesentlich,
So mag Leib und Seel' verschmachten,
Ich will's doch nicht achten.

4. Komm, Du sel'ges Wesen,
Das ich mir erlesen,
Werd' mir offenbar!
Meinen Hunger stille,
Meinen Grund erfülle
Mit Dir Selber gar.
Komm, nimm ein Mein Herz allein,
Daß ich Allem mich verschließe
Und nur Dich genieße.

Gerh. Tersteegen.

194. O mein Jesu! Du bist's werth.

S. Lowry.



2. Deine Hand hat mich gemacht,
Wunderbar ans Licht gebracht,
Und Dein Blut hat mich erlöst,
Daß ich ewig sei getröst't.

3. Huldreich blickest Du mich an,
Sagst mir, daß ich kommen kann,
Und daß Du der Sündenschuld
Nicht gedenkst nach Deiner Huld.

4. Nein, ich soll Dein Erbe sein,
Bleib ich nur an Dir allein
Und verlasse Sünd' und Welt,
Die mich sonst gefangen hält.

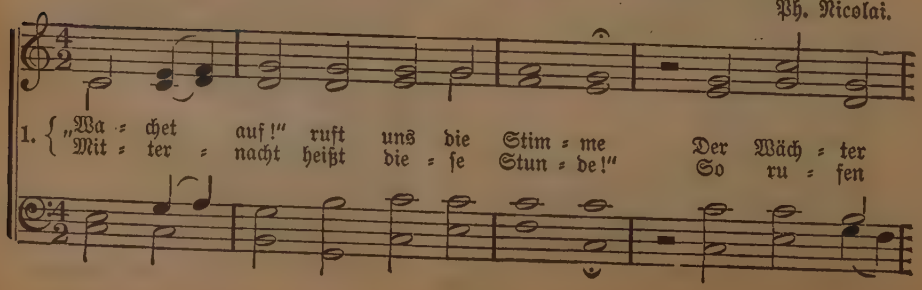
5. Nun, ich will, reiß mich nur los,
Mache meinen Glauben groß,
Gieb mir einen treuen Sinn,
Nimm mich ganz, mein Jesu! hin.

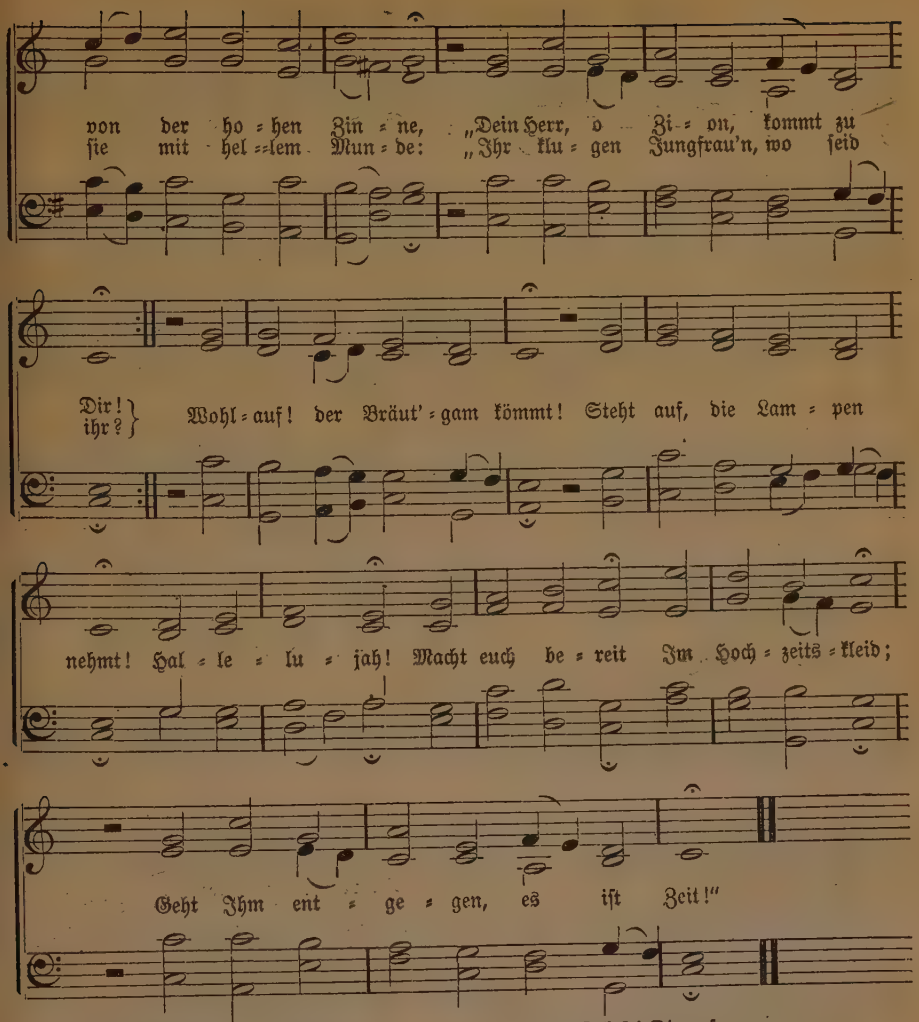
M. Gerle.

Die Wiederkunft Christi.

195. „Wachet auf"! ruft uns die Stimme.

Ph. Nicolai.





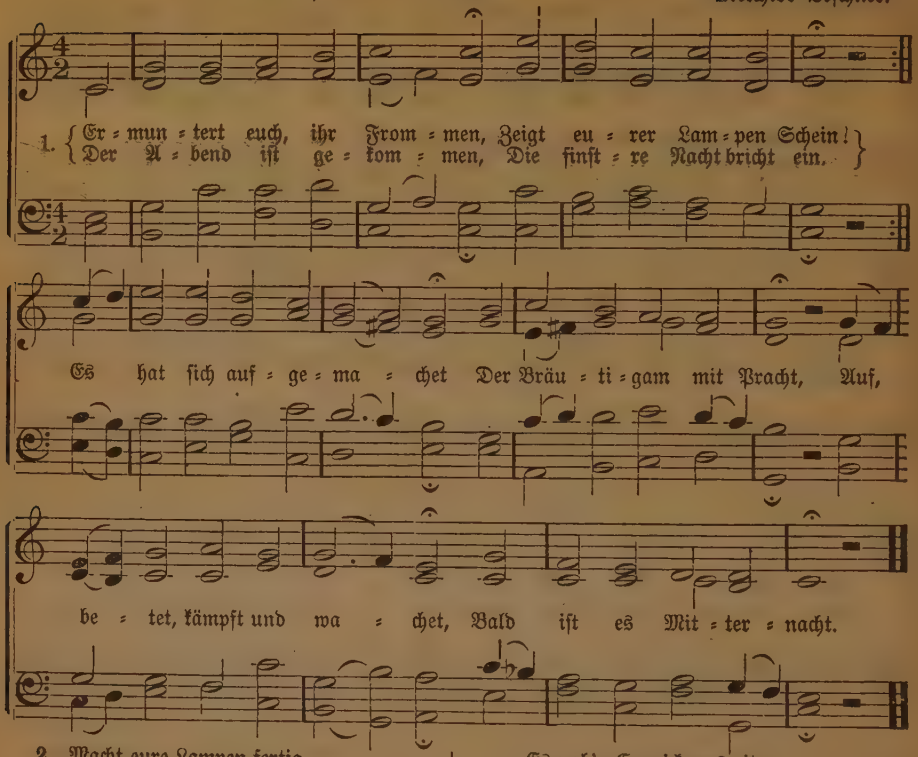
2. Zion hört die Wächter singen;
Das Herz will ihr vor Freude springen;
Sie wacht und stehet eilends auf.
Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig,
Von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig
Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.
Nun komm von Deinem Thron,
Herr Jesu, Gottes Sohn!
Hosianna!
Wir folgen All'
Zum Freudensaal
Und halten da das Abendmahl

3. Ew'ges Lob sei Dir gesungen
Von Menschen- und von Engelzungen
Mit Cymbeln und mit Harfenton!
Von zwölf Perlen sind die Thore
An Deiner Stadt; wir steh'n im Chore
Der Engel hoch um Deinen Thron.
Kein Auge sahe sie,
Ein Ohr vernahm sie nie,
Solche Freude —
Im ew'gen Chor
Schallt's nun empor:
Heil unserm Gott, der uns erkor!

Dr. Ph. Nicolai.

196. Ermuntert euch, ihr Frommen.

Melchior Teschner.



2. Macht eure Lampen fertig
Und füllet sie mit Oel,
Und seid des Heils gewärtig,
Bereitet Leib und Seel'.
Die Wächter Zions schreien:
Der Bräutigam ist nah!
Begegnet Ihm in Reihen,
Und singt Hallelujah!

3. Ihr klugen Jungfrau'n alle,
Hebt nun das Haupt empor,
Mit Jauchzen und mit Schalle,
Zum frohen Engelchor!
Die Thür ist aufgeschlossen,
Die Hochzeit ist bereit.
Auf, auf, ihr Reichsgenossen,
Der Bräut'gam ist nicht weit!

4. Er wird nicht lang' verziehen,
D'rum schlafet nicht mehr ein.
Man sieht die Bäume blühen
Im schönsten Frühlingsschein.
Es nah'n Erquickungszeiten,
Die Abendröthe zeigt
Den schönen Tag vom weiten,
Davor das Dunkel weicht.

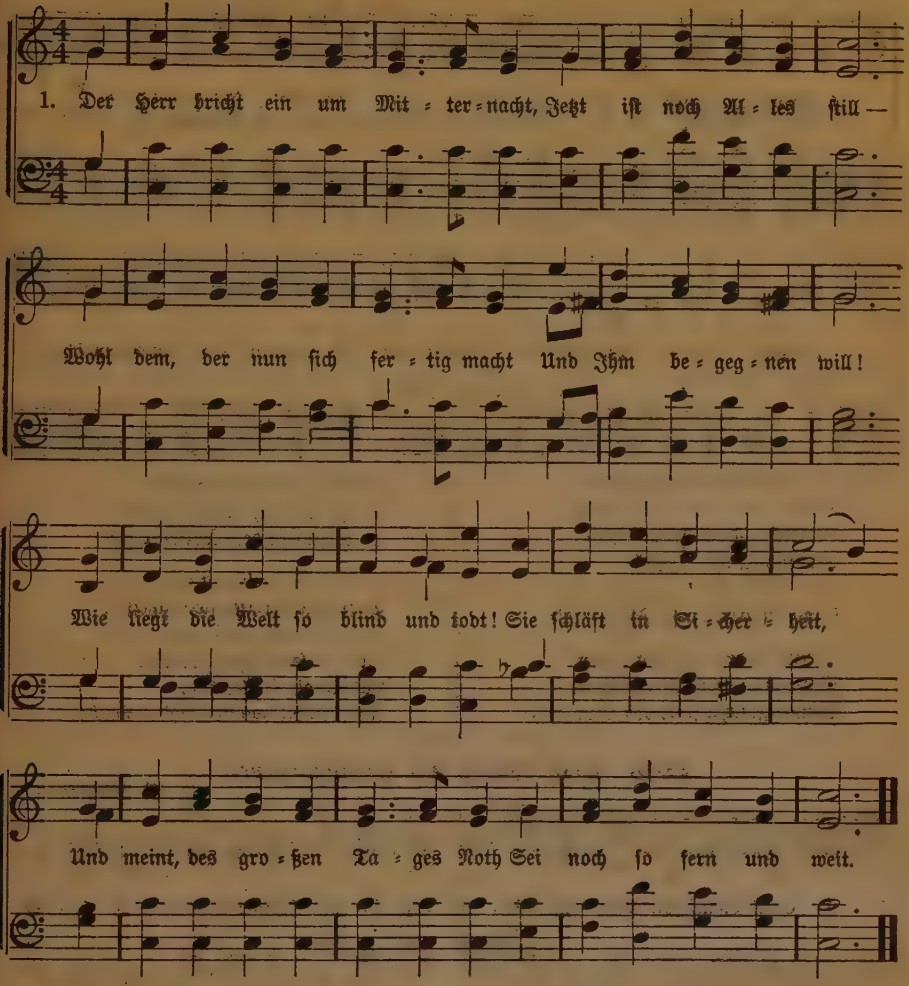
5. Begegnet Ihm auf Erden,
Ihr, die ihr Zion liebt,
Mit freudigen Geberden,
Und seid nicht mehr betrübt.
Schon glänzen Freudenstunden,
Es wird der treuen Braut,
Weil sie hier überwunden,
Die Krone nun vertraut.

6. O Jesu, meine Wonne,
Komm bald und mach' Dich auf;
Geh' auf, Du Lebenssonne,
Und förd're Deinen Lauf.
O Jesu, mach' ein Ende
Und führ' uns aus dem Streit,
Wir heben Haupt und Hände
Nach der Erlösungszeit.

Laurentius Laurentii.

197. Der Herr bricht ein um Mitternacht.

Baptist Hymnal.



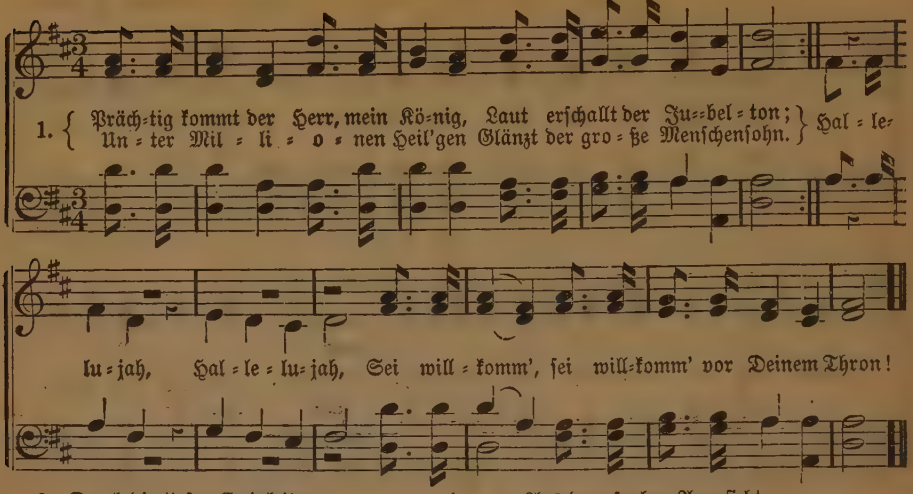
2. Wer giebt sein Pfund auf Wucher hin
Und nützet seinen Tag,
Daß er mit himmlischem Gewinn
Vor Jesum treten mag?
Weckt ihr einander aus der Ruh',
Daß Niemand sicher sei?
Ruft ihr einander fleißig zu:
Seid wacker, fromm und treu?

3. So wache denn, mein Herz und Sinn,
Und schlumm're ja nicht mehr!
Blick' täglich auf Sein Kommen hin,
Als ob es heute wär'!
Der Tag der Rache nahet sich,
Der Herr kommt zum Gericht;
O, meine Seel', ermanne dich,
Steh' und verzage nicht!

4. Dein Tagewerk ist schön und groß,
Mit Jesu wird's vollbracht,
Der ein so selig schönes Loos
Dem Treuen zugedacht,
Dem Knechte, der auf schmalem Pfad
Ihm folgte Schritt vor Schritt,
Fromm blieb, wenn Alles übel that,
Geduldig stritt und litt.

198. Prächtig kommt der Herr, mein König.

Geistl. Saitenspiel.



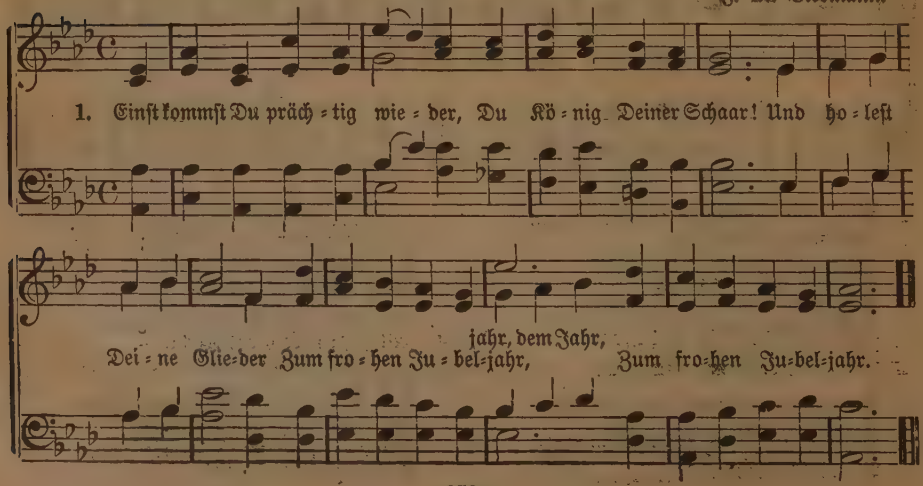
2. Durch die tiefen Ewigkeiten
Singet man nun Seine Huld;
Herrlich glänzen seine Maale,
Alle fühlen ihre Schuld;
Die Ihn haßten, Die Ihn haßten,
Sind erstarrt, da sie Ihn schau'n.

3. Seine Kinder, die Ihn lieben,
Sehen nun Sein Freudenlicht;
Wonne glänzet statt des Trauerns
Aus dem frohen Angesicht.
Sel'ge Seelen, Sel'ge Seelen,
Er kommt in den Wolken dort!

4. Die Erlösung längst erwartet,
Seht, wie herrlich sie erscheint!
Seine Kinder, sonst verworfen,
Sind in Herrlichkeit vereint.
Hallelujah, Hallelujah,
Nun kommt das verheiß'ne Reich!

199. Einst kommst Du prächtig wieder.

J. M. Biermann.

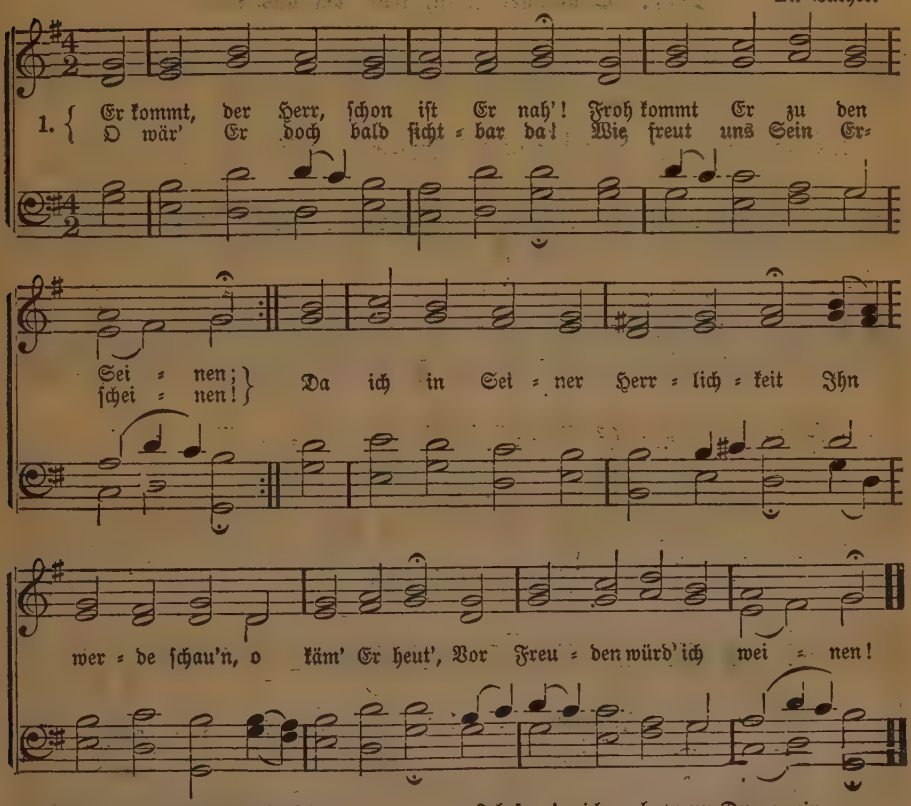


2. Dann wird man von den Chören,
Die sich Dein Tod errang,
Weit bess're Lieder hören,
Als je ein Zion sang.

3. Ach laß uns nur getreulich
Im Glaubenskampfe steh'n;
So wird das Herz mit Freuden
Einst seinen Richter seh'n!

200. Er kommt, der Herr, schon ist Er nah'!

M. Luther.



2. O, daß vor Ihm die Erde schon
Und auch der Himmel flöhe!
Und man das Zeichen von dem Sohn
Hoch in den Wolken sähe
In Seiner Gottes-Majestät!
O, hörte man schon die Trompet'
Des Engels in der Nähe!

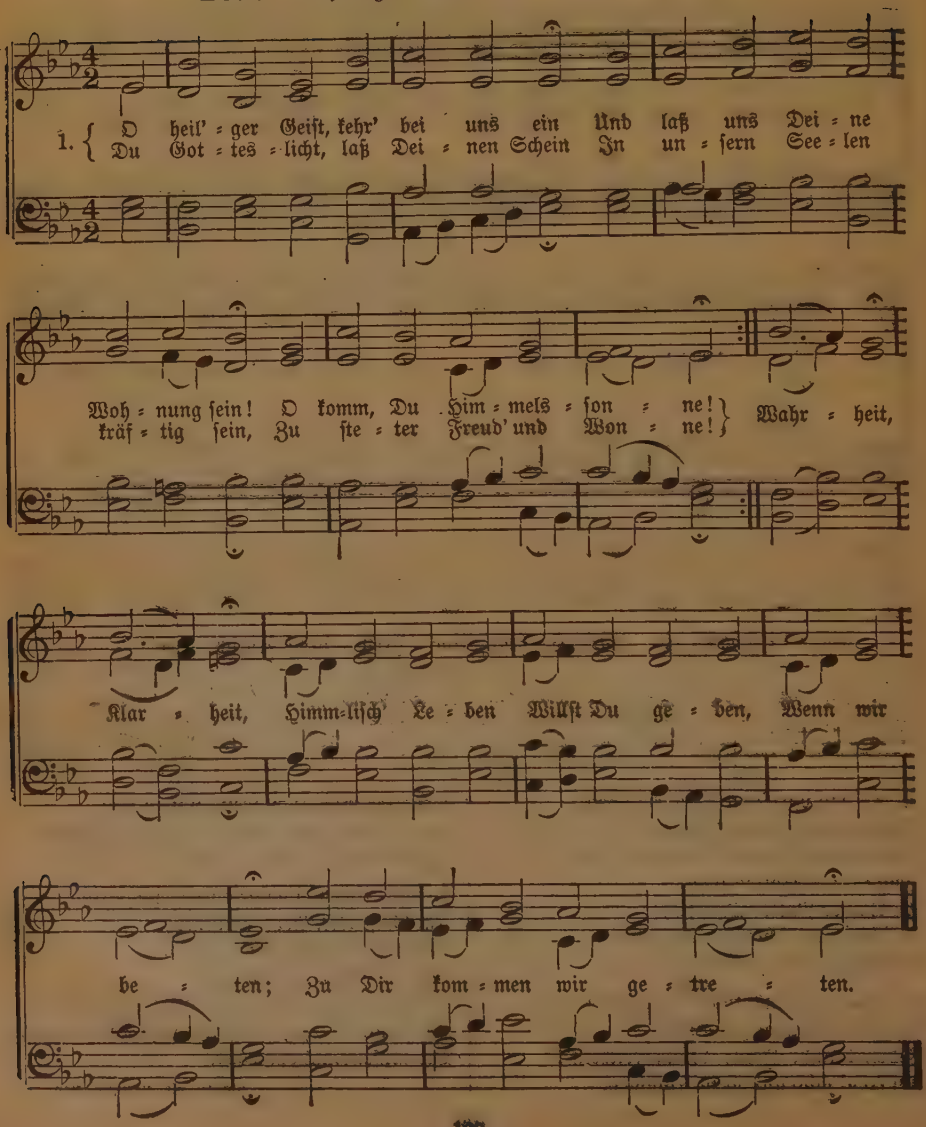
3. Komm, Jesus, komm! ich warte Dein
Mit allen Deinen Frommen.
Verzeuch nicht, Jesus, komm, erschein'!
Ich freu' mich auf Dein Kommen.
Ich freu' mich auch, wenn Du zu mir
Wirst sagen: „K o m m!" und ich von Dir
Zu Dir werd' aufgenommen.

4. Ja, Amen! komm! ruft Deine Braut
Im Geist Dir, Herr, entgegen,
Bis sie Dein Angesichte schaut;
Schon bist Du unterwegen,
Schon pred'gens Erd' und Himmel laut:
„Er kommt!"—„Ja, komm!" ruft Deine Braut
Dir tausendmal entgegen.

Dr. F. W. Krummacher.

IV. Der Heilige Geist.

201. O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein.



2. Steh' Du uns bei mit Deinem Rath
Und führ' uns selbst den rechten Pfad,
Weil wir den Weg nicht wissen;
Gieb uns Beständigkeit, daß wir
Getreu Dir bleiben für und für,
Wenn wir auch leiden müssen.
Eile, Heile,
Was, zerrissen Im Gewissen,
Zu Dir fliehe',
Und vorm Thron der Gnade knieet.

3. Du süßer Himmelsthau, gieb Dich
In unſ're Herzen kräftiglich,
Und ſchenk uns Deine Liebe;
Daß unſer Herz in Lieb' und Treu'
Dem Nächſten ſtets verbunden ſei,
Und ſich darinnen übe.
Kein Neid, Kein Streit
Dich betrübe! Fried' und Liebe
Wollſt Du geben,
Dir zum Lob und uns zum Leben.

Mich. Schirmer.

202. Mel.: O heil'ger Geiſt, kehr' bei uns ein.

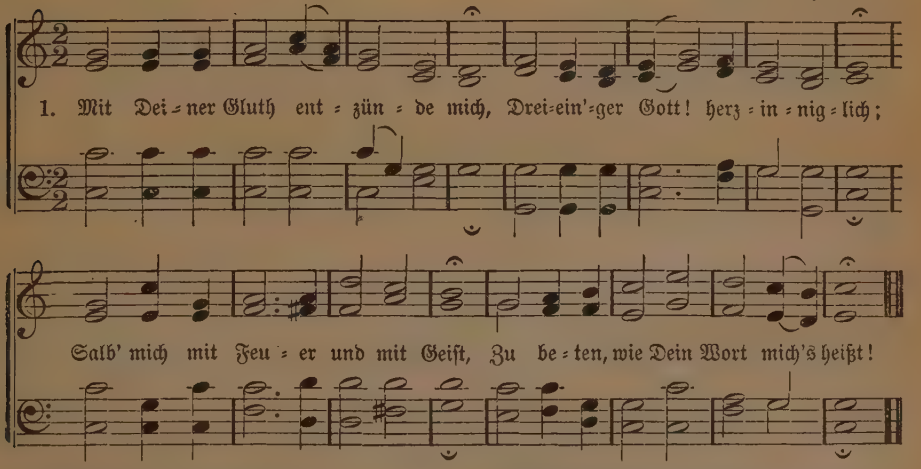
1. Dir jauchzet froh die Chriſtenheit,
Du Geiſt der Kraft und Herrlichkeit,
Du, aller Geiſter Leben!
Als unſers Erbes Unterpfand
Biſt Du vom Vater ausgeſandt,
Zum Tröſter uns gegeben.
Jeſu Glieder Willſt Du führen
Und regieren: Deine Gnade
Leit auch uns auf unſerm Pfade.

2. O Dank für ſo viel göttlich' Licht,
Das jede Finſterniß durchbricht
Zur himmliſchen Belebung!
Den Menſchenherzen alt und jung
Schaffſt Kräfte Du zur Heiligung,
Zu ſtiller Gottergebung.
Preis Dir, Dank Dir, Daß Du kräftig
Und geſchäftig Uns belehreſt,
Jeſum Chriſtum uns verkläreſt!

3. Wir beugen unſern Geiſt vor Dir;
Geiſt Gottes, alle flehen wir,
Du wolleſt bei uns bleiben.
Geh ferner aus in alle Welt,
Damit, von Deinem Licht erhellt,
Die Völker alle gläuben.
Führe Gnädig Sie zur Wahrheit
Und zur Klarheit, Daß die Erde,
Geiſt des Herrn, Dein Tempel werde!

203. Mit Deiner Gluth entzünde mich.

Baptist Hymnal.



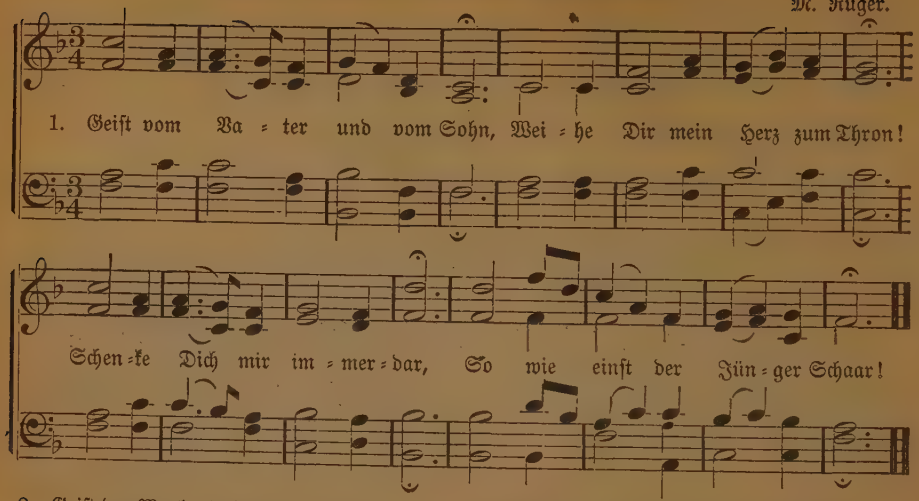
2. Du Beter ohne Gleichen Du!
An Deinem Herzen ſuch' ich Ruh';
Dein Mitgefühl mit Freud' und Schmerz,
Dein Beterdrang erfüll' mein Herz!

3. Geiſt des Gebetes, Deine Tauf'
Helf mir in meiner Schwachheit auf!
Mit Seufzern, die kein Mund ausſpricht,
Vertritt mich vor dem Thron im Licht!

4. Und Du, o Vater! neig' herab
Zum Kinde, das Dein Sohn Dir gab,
Den Scepter Deiner Majeſtät!
Hör' und erhöre mein Gebet!

204. Geist vom Vater und vom Sohn.

M. Ruger.



2. Geist der Wahrheit, leite mich!
Eig'ne Leitung täuschet sich,
Da sie leicht des Weg's verfehlt
Und den Schein für Wahrheit wählt.

3. Geist des Lichtes! mehr' in mir
Meinen Glauben für und für,
Der mich Christo einverleibt
Und durch Liebe Früchte treibt.

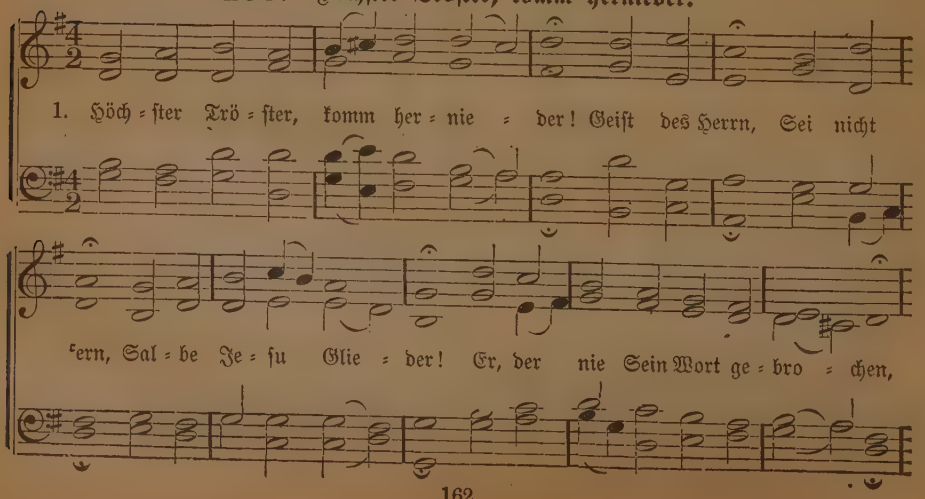
4. Geist der Andacht, schenke mir
Salbung, Inbrunst, Feu'r von Dir!
Laß mein Bitten innig, rein
Und vor Gott erhörlich sein.

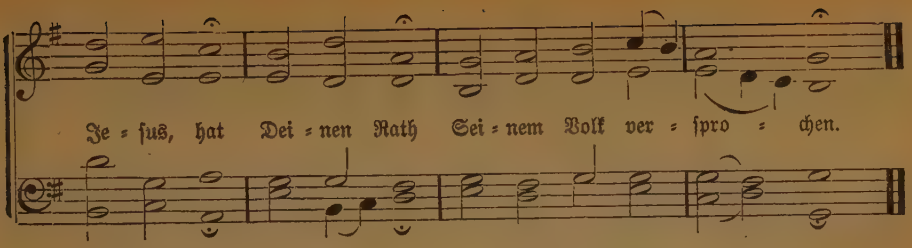
5. Geist der Liebe, Kraft und Zucht!
Wenn mich Welt und Fleisch versucht,
O dann unterstütze mich!
Daß ich ringe; rette mich!

6. Geist der Heiligung, verklär'
Jesum in mir mehr und mehr,
Und erquicke innerlich
Durch den Frieden Gottes mich!

7. Geist der Hoffnung, führe Du
Mich dem Himmels-Erbe zu!
Laß mein Herz sich Deiner freu'n
Und in Hoffnung selig sein!

205. Höchster Tröster, komm hernieder.



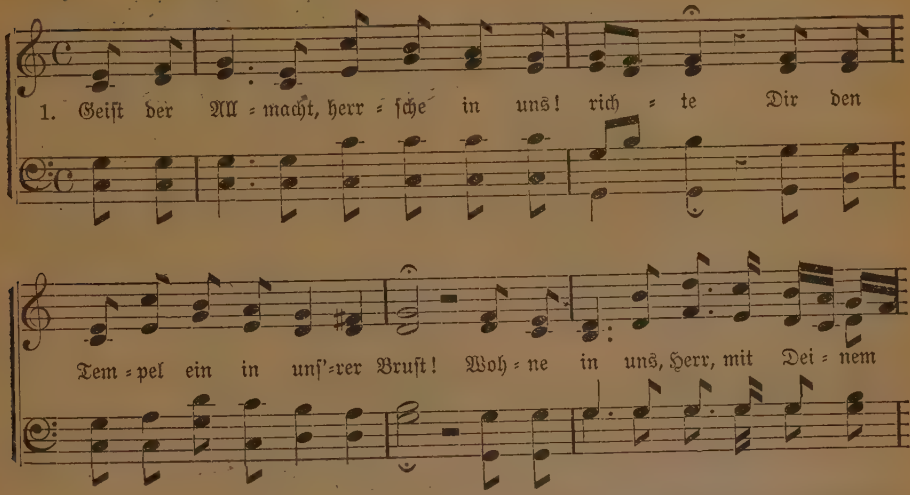


2. Schöpfer unsers neuen Lebens!
Jeder Schritt,
Jeder Tritt
Ist ohn' Dich vergebens.

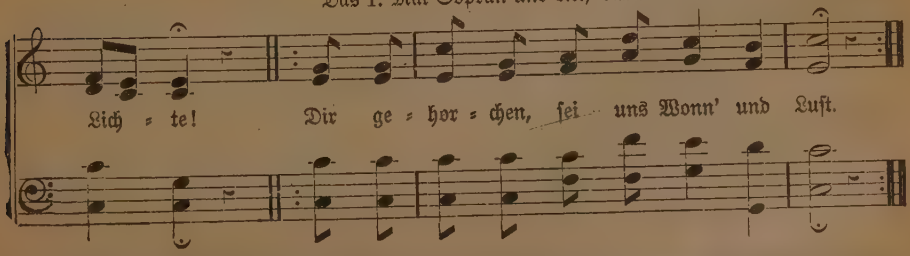
Ach, der Menschen Thun ist nichtig;
Deine Kraft,
Die nur schafft,
Was zum Himmel tüchtig.

Ehrenfried Liebich.

206. Geist der Allmacht, herrsche in uns!



Das 1. Mal Sopran und Alt, das 2. Mal alle vier Stimmen.

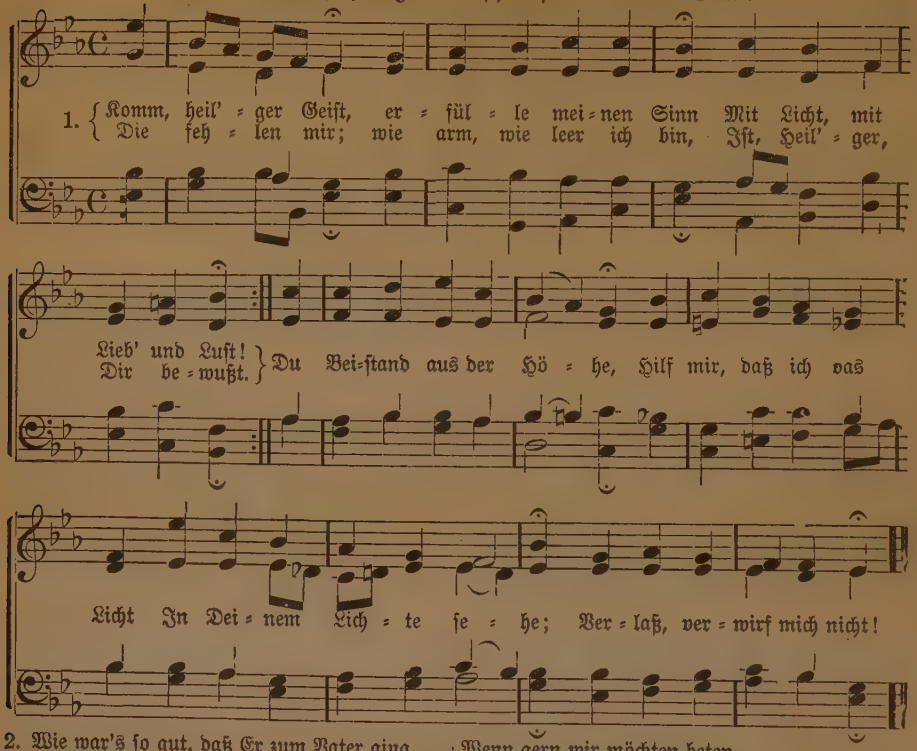


2. Ach, das Fleisch will Deinen Rath zerstören,
Darum tödte, was Dich fesseln will!

Laß uns, Heil'ger Gottesgeist, Dich hören —
Und Dir folgen schnell und ganz und still!

Julius Köbner.

207. Komm, heil'ger Geist, erfülle meinen Sinn.



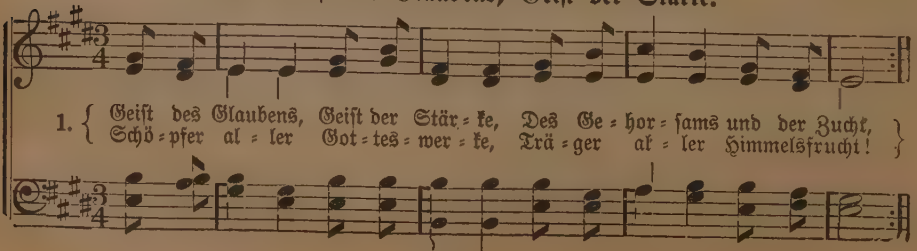
2. Wie war's so gut, daß Er zum Vater ging,
Den Du in uns verklärst!
Wie gut für uns, daß Gaben Er empfing,
Die Du uns jetzt bescherst!
Hilf, daß wir Abba schreien,
O Du, der Kindschaft Geist!
Wie wird das Herz sich freuen,
Wenn Du es ganz erneust!

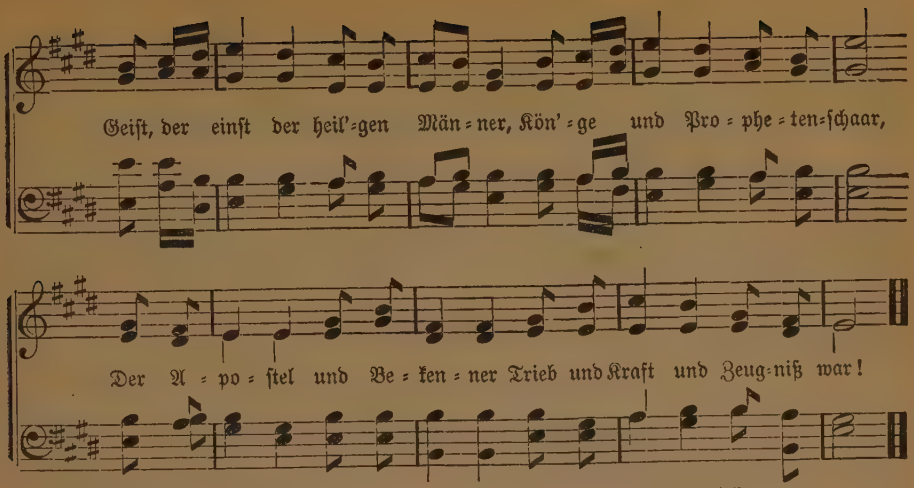
3. Vertritt uns auch, wenn wir es nicht versteh'n,
Zu fleh'n, wie sich's gebührt!
Du woll'st in uns dann unaussprechlich fleh'n,
Wenn Deine Lieb' uns rührt!
Wenn gern wir möchten beten,
Woll'st Du, o Gnadengeist,
Mit Seufzern uns vertreten,
Wie uns Dein Wort verheißt!

4. Du Lebensquell, erfrisch uns All' aus Dir!
Du Geist der Kraft und Zucht,
Beleb' uns ganz, daß wir nun für und für
Dir bringen reiche Frucht!
Nur wenn Du uns belehrest,
So sind wir recht belehrt;
Nur wenn Du uns bekehrest,
So werden wir bekehrt.

Carl August Döring.

208. Geist des Glaubens, Geist der Stärke.





2. Gieb uns Abraham's gewisse,
Feste Glaubenszuversicht,
Die durch alle Hindernisse,
Alle Zweifel siegend bricht;
Die nicht blos dem Gnadenbunde
Trauet froh und unbewegt,
Auch das Liebste jede Stunde
Gott zu Füßen niederlegt.

3. Gieb uns der Apostel hohen,
Ungebeugten Zeugenmuth,
Aller Welt trotz Spott und Drohen
Zu verkünden Christi Blut;
Laß die Wahrheit uns bekennen,
Die uns froh und frei gemacht;
Gieb, daß wir's nicht lassen können,
Habe Du die Uebermacht!

4. Geist des Glaubens, Geist der Stärke,
Des Gehorsams und der Zucht,
Schöpfer aller Gotteswerke,
Träger aller Himmelsfrucht,
Geist, Du Geist der heil'gen Männer,
Kön'ge und Prophetenschaar,
Der Apostel und Bekenner —
Auch bei uns werd' offenbar!

C. J. P. Spitta.

---

209. Mel.: Großer Mittler, der zur Rechten. No. 126.

1. Geist des Lebens, heil'ge Gabe,
Du, der Seelen Licht und Trost;
Erntesegen, aus dem Grabe
Unsers Bürgen aufgesprosst,
Uns gesandt vom Himmelsthrone,
Vom erhöhten Menschensohne,
Geist der Kraft und Herrlichkeit:
Mache Dir mein Herz bereit!

2. Was die Welt nicht kann erlangen,
Was kein eitles Auge sieht,
Soll von Dir ein Herz empfangen,
Das die Lust der Erde flieht:
Frieden, von dem Kreuze quillend,
Frieden, alle Klagen stillend,
Hellen Blick in Gottes Rath,
Frucht aus Jesu blut'ger Saat.

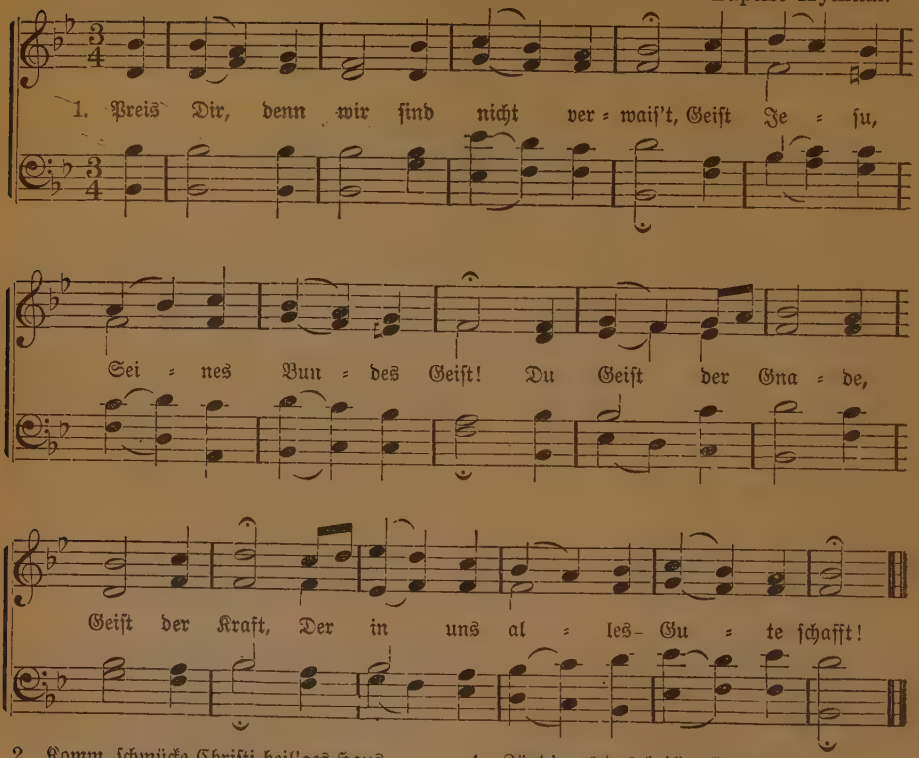
3. Was die Welt uns nie gelehret,
Lehrest Du den Glauben thun:
Beten, bis der Herr erhöret,
Und in stiller Hoffnung ruh'n.
Fleht die Seele bang und schwächlich,
Ach, dann seufzest unaussprechlich
Du durch alle Himmel hin,
Und Er kennet Deinen Sinn.

4. O Du Pfand des neuen Bundes,
Geist des Vaters, mild und rein,
Heil'ger Odem Seines Mundes,
Zeuch in unsre Herzen ein!
Leib und Seele, Haupt und Glieder
Kehren aus dem Tode wieder,
Wo sich Deine Gotteskraft
Einen Sitz und Tempel schafft.

A. Knapp.

210. Preis Dir, denn wir sind nicht verwaiſ't.

Baptist Hymnal.



2. Komm, ſchmücke Chriſti heil'ges Haus
Zur Stätte Deiner Wohnung aus!
Komm, weihe Geiſt, Seel' und Gebein,
Weih' uns zu Deinen Tempeln ein!

3. Komm, walt' und wandle ſelbſt darin,
Und ſalb' uns mit dem Prieſterſinn,
Der Deines Heiligthumes pflegt
Und Weihrauch auf den Altar legt.

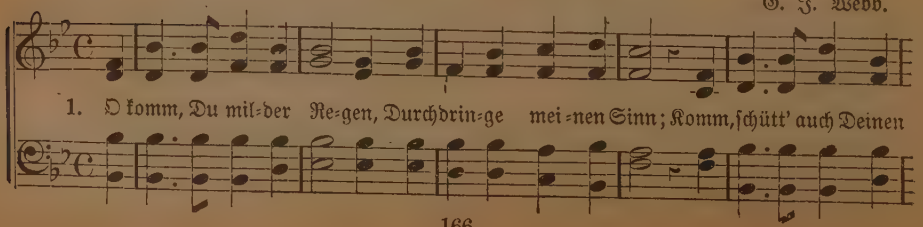
4. Zünd' uns das heil'ge Feuer an,
Das keine Zeit verlöſchen kann,
Das allen eitlen Sinn verzehrt
Und unſers Glaubens Gold bewährt.

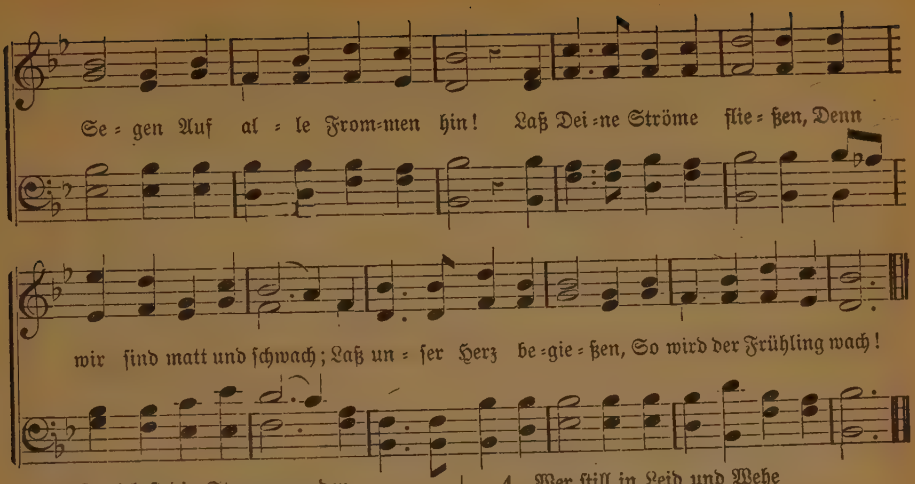
5. Und wenn durch Wort und Lobgetön
Wir Gottes Ehr' und Ruhm erhöh'n,
Weih' unſer Wort, füll' unſern Mund
Und thu' durch uns Dich ſelber kund!

K. B. Garve.

211. O komm, Du milder Regen.

G. J. Webb.





2. Du lehrst die Stummen reden,
Du giebst den Müden Kraft,
Freimüthigkeit den Blöden,
Den Thoren Wissenschaft,
Den Tiefbetrübten Wonne,
Den Kranken Arzenei,
Den Blinden Aug' und Sonne;
Du schaffest Alles neu!

3. Du kannst die Herzen lenken
In einem Blick und Nu;
Wenn Menschen Arges denken,
So sprichst Du Nein dazu.
Du eilst den Stolz zu brechen,
Machst seinen Rath zu Spott,
Daß jeder Mensch muß sprechen:
Seht, das thut unser Gott!

4. Wer still in Leid und Wehe
Zu Jesu Füßen sinkt,
Den hebst Du bald zur Höhe,
Wo Licht und Friede winkt;
Doch wer sich trotzig blähet
Im Schein des eignen Lichts,
Und Deine Kraft verschmähet,
Den machest Du zu Nichts.

5. Oft, wenn es mit den Deinen
Gar scheinet aus zu sein,
Und Christi Feinde meinen,
Sie herrschen nun allein:
Dann hilfst Du Gottes Kindern
Zum Siege wunderbar,
Und machst zu Ueberwindern,
Was schier zertreten war.

Joh. Frank.

---

212. Mel.: O komm, Du milder Regen.

1. Du Geist der Gnad' und Wahrheit,
Den Christi Wort verheißt,
Mit Deines Lichtes Klarheit
Durchdringe meinen Geist!
Allein durch Deine Triebe
Kann wahres Heil gedeih'n;
Komm, flöße Gottes Liebe
Und Gottes Kraft mir ein!

2. Du schließest mir die Tiefen
Des eignen Herzens auf;
Laß mich mein Wesen prüfen
Und meines Lebens Lauf.
Enthülle meiner Seele
Sich selbst in Deinem Licht;
Auch meine kleinsten Fehle
Birg meinen Blicken nicht!

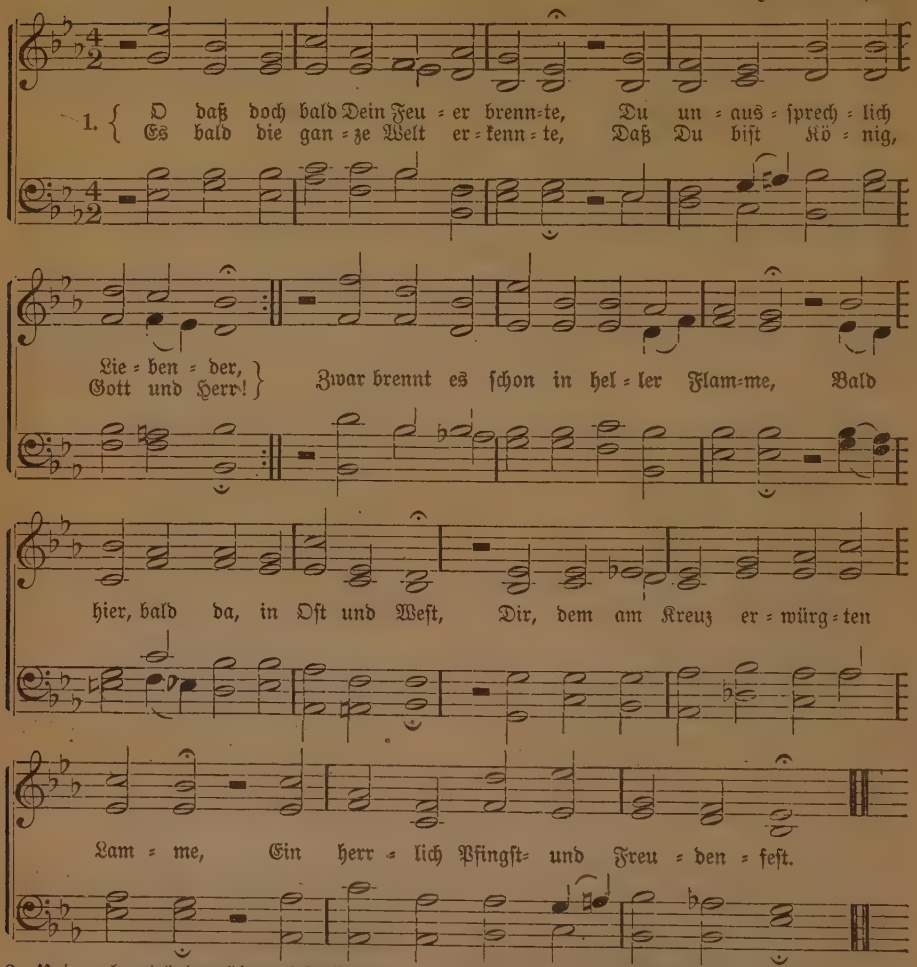
3. Wohl mir, wenn Deine Rüge
Mich sanft bestrafen will,
Wenn ich der Zucht mich füge
Geschmeidig, treu und still!
Dann heißest Du mich treten
Zum offnen Gnadenthron,
Und hilfst mir kräftig beten,
Bis Schuld und Schmerz entflohn.

4. Mach', o Du Geist, Du Tröster,
Mein Herz gewiß und neu,
Daß ich, des Herrn Erlöster,
Aus Lieb' Ihm folgsam sei.
Laß nichts von Ihm mich treiben,
Kein Glück und keine Noth;
Bei Jesu hilf mir bleiben,
Getreu bis in den Tod!

K. B. Garve.

213. O daß doch bald Dein Feuer brennte.

Heinr. Knecht.



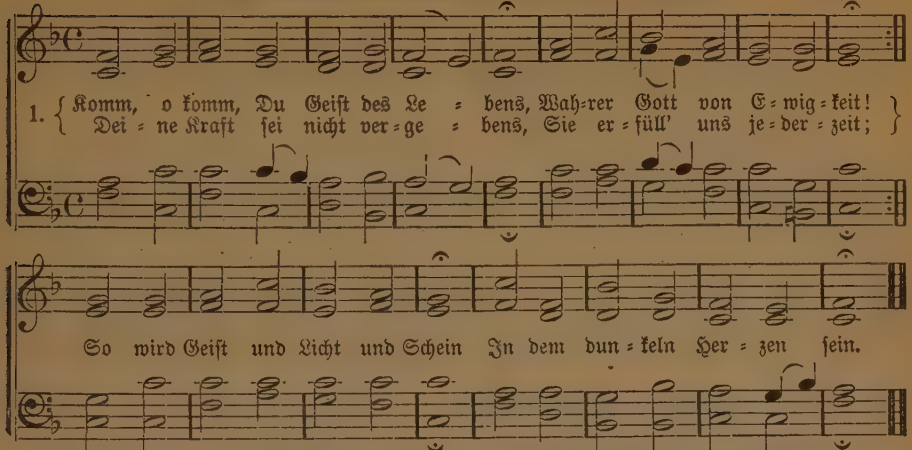
2. Und noch entzünden Himmelsfunken
So manches kalte, todte Herz,
Und machen Durst'ge freudetrunken,
Und heilen Sünd' und Höllenschmerz;
Verzehren Stolz und Eigenliebe,
Und sondern ab, was unrein ist,
Und mehren jener Flamme Triebe,
Die nur den großen Einen küßt.

3. Erwecke, läutre und vereine
Des ganzen Christenvolkes Schaar;
Und mach' in Deinem Gnadenscheine
Dein Heil noch Jedem offenbar!
Du unerschöpfter Quell des Lebens,
Allmächtig starker Gotteshauch,
Dein Feuermeer strömt nicht vergebens —
Entzünde unsre Herzen auch!

4. Schmelz Alles, was sich trennt, zusammen,
Und baue Deinen Tempel aus,
Laß leuchten Deine heil'gen Flammen
Durch Deines Vaters ganzes Haus!
Dann tönen Dir von Millionen
Der Liebe Jubel-Harmonien,
Dann strahlt Dein Ruhm in allen Zonen
Und Deiner Kinder Herzen glüh'n

Frickert.

214. Komm, o komm, Du Geist des Lebens. Jomabi.



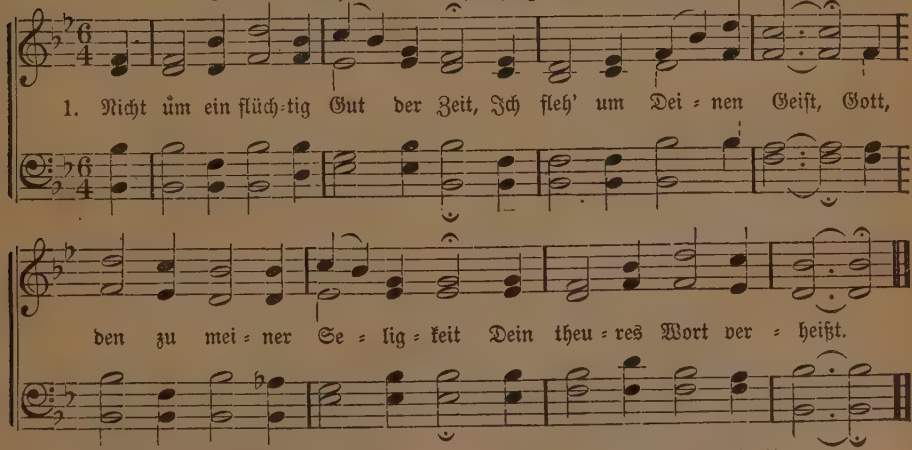
2. Gieb in unser Herz und Sinnen
Weisheit, Rath, Verstand und Zucht,
Daß wir Andres nicht beginnen,
Denn was nur Dein Wille sucht.
Dein' Erkenntniß werde groß
Und mach' uns vom Irrthum los.

3. Laß uns stets Dein Zeugniß fühlen,
Daß wir Gottes Kinder sind,
Die auf Ihn alleine zielen,
Wenn sich Noth und Drangsal find't;
Denn des Vaters liebe Ruth'
Ist uns allewege gut.

4. O, Du Geist der Kraft und Stärke.
Du gewisser neuer Geist!
Förd're in uns Deine Werke,
Wider Satan Hilfe leist',
Schenk uns Waffen in dem Krieg
Und erring in uns den Sieg.

Joachim Neander.

215. Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit. W. H. Doane.



2. Die Weisheit, die vom Himmel stammt,
O Vater, lehr' Er mich,
Die Weisheit, die das Herz entflammt
Zur Liebe gegen Dich.

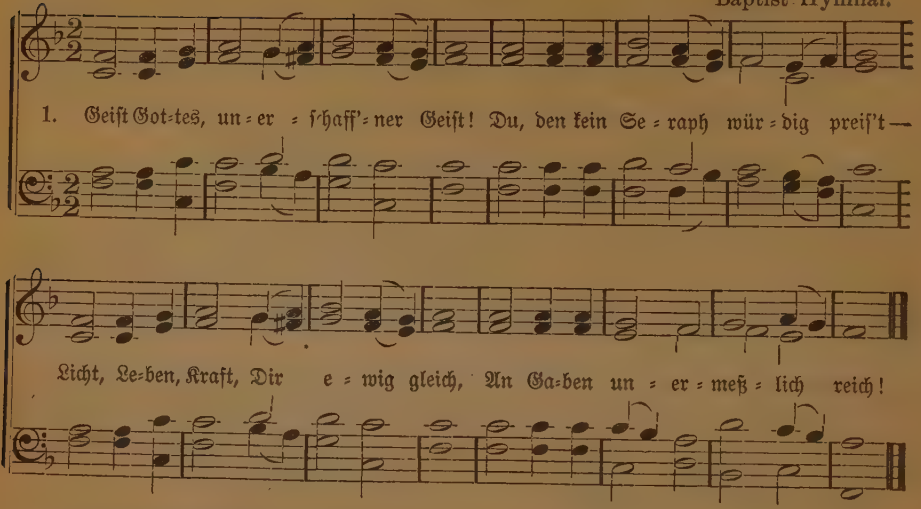
3. Er leite mich zur Wahrheit hin,
Zur Tugend stärk' Er mich
Und zeige, wenn ich traurig bin,
Auch mir als Tröster sich.

4. Er schaff' in mir ein reines Herz,
Versiegle Deine Huld,
Und Er bewaffne mich im Schmerz
Mit Muth und mit Geduld.

Chr. Fr Neander.

216. Geist Gottes, unerschaff'ner Geist!

Baptist Hymnal.



2. Du füllst mit Leben Erd' und Meer,
Mit Geist und Kraft des Himmels Heer,
Glanz Gottes, dessen ew'ges Licht
In tausendfachen Strahlen bricht!

3. Licht, Weisheit, Feuer flößtest Du
Und Kraft den Sehern Gottes zu,
Der Wahrheit Zeugen Heldenmuth,
Den Assaphsliedern Himmelsgluth.

4. Vor allem liebst Du, göttlich rein
Kraft heil'ger Lieb' in uns zu sein,
Und kamst zu uns, aus Gott gesandt,
Der ew'gen Liebe Bundespfand.

5. Preis Dir und Dank, o Heil'ger Geist,
Der Gottes Weg uns Sündern weist,
Der Gottes Bild in uns erneut
Nach Jesu Christi Aehnlichkeit!

6. Du, dessen stiller Unterricht
Ans stille Herz vernehmlich spricht,
Und, wo der Sünder sich versteckt,
Sein Herz mit Donnerstimme schreckt:

7. Gieb Du uns selbst zu aller Zeit
Ein leises Ohr und Folgsamkeit!
Denn heiligtreu ist Dein Bemühn,
Uns Gott zu Kindern zu erziehn.

8. O würden wir Dein lauter Preis
Für Deiner Pflege treuen Fleiß!
O möchten wir Dich, Groß und Klein,
An Geistesfrüchten reich, erfreun!

K. B. Garve.

---

217. Mel.: Geist Gottes, unerschaff'ner Geist.

1. Komm, heil'ger Geist, auf uns herab,
Du bist die schönste Himmelsgab'
Und aller guten Gaben Quell',
Du machst die Herzen rein und hell!

2. O komm, der Armen Vater, Du,
Du bringst den Leidensmüden Ruh',
Und Balsam für das wunde Herz,
Und Kühlung in dem größten Schmerz!

3. Was unrein ist, mach, Reinster, rein,
Was sich verirrt, lenk' wieder ein,
Was noch im Staube kriecht, erheb',
Was schon verdorret ist, beleb'!

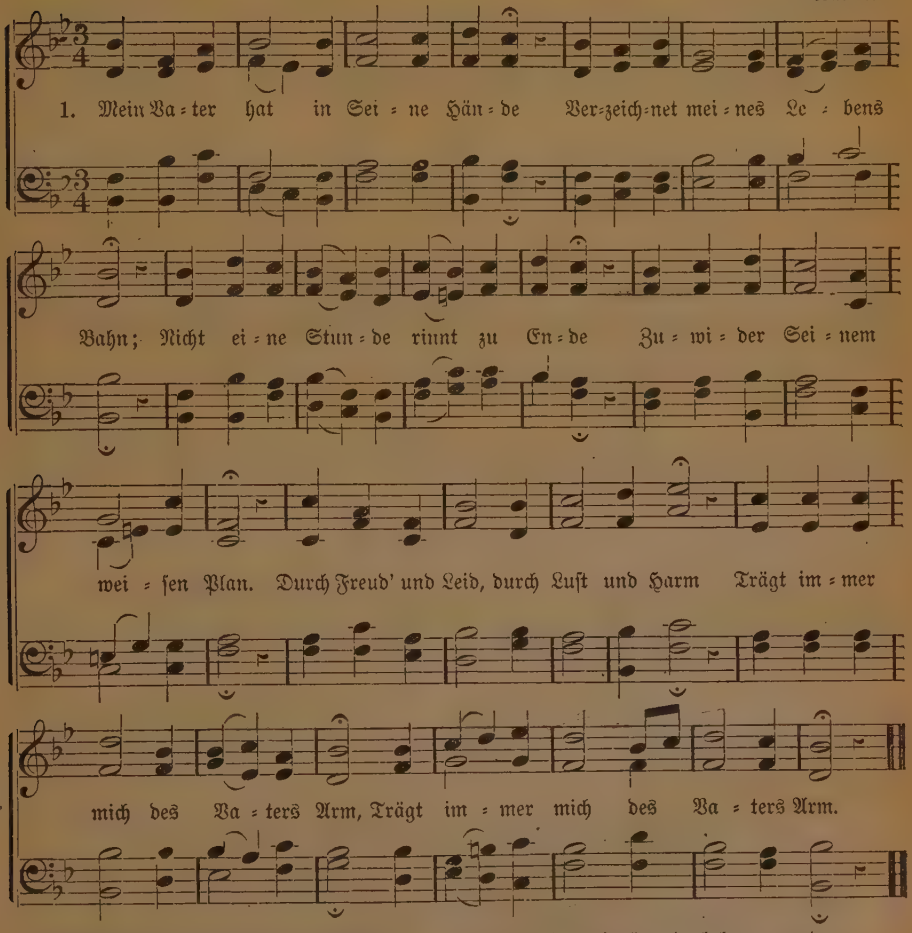
4. Entzünde neu das kalte Herz,
Und was der Sünde Todesschmerz
Zerrissen hat, das heile Du,
Zerstreute Glieder führ' herzu!

V. Der Dreieinige Gott.

Das Wort, der Tag und der Dienst des Herrn.

218. Mein Vater hat in Seine Hände.

Walter.



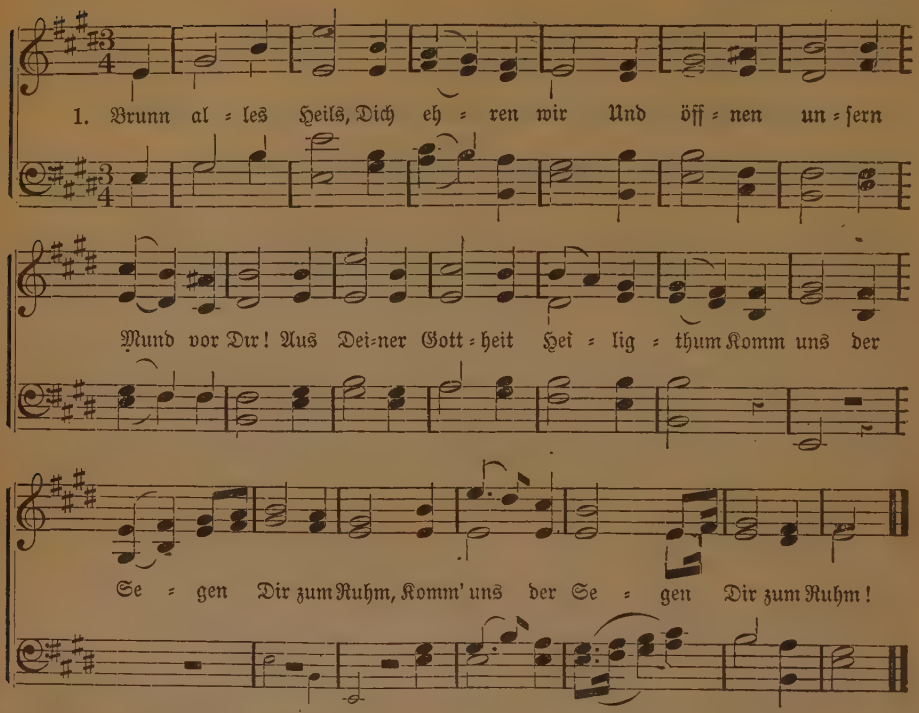
2. Der Sohn, der Heiland meiner Seelen,
Will alle Tage bei mir sein;
So kann ich nie des Weges fehlen,
Ich folge Jesu Sonnenschein.
In Hitz' und Frost, in Nacht und Licht
‖: Verläßt mein Hirt Sein Schäflein nicht. :‖

3 Und will mein Herz doch bange werden,
Ich weiß, mein Tröster ist der Geist,
Der mich in aller Angst der Erden
Mit süßem Himmelstroste speist.
So kann ich still, ganz stille sein,
‖: Der Herr im Himmel hütet mein! :‖

Emil Quandt.

219. Brunn alles Heils, Dich ehren wir.

Baptist Hymnal.



2. Der Herr, der Schöpfer, bei uns bleib',
Er segne uns nach Seel' und Leib!
Vor allem Uebel Tag und Nacht
Behüt' uns Seine heil'ge Macht.

3. Der Herr, der Heiland, unser Licht,
Laß leuchten uns Sein Angesicht!
Damit wir glauben fest und frei,
Daß Er uns ewig gnädig sei.

4. Der Herr, der Tröster, ob uns schweb',
Sein Antlitz über uns erheb'!
Daß uns Sein Bild werd' eingedrückt;
Er geb' uns Frieden unverrückt!

5. Jehovah, Vater, Sohn und Geist!
O Segensbrunn, der ewig fleußt,
Durchström' uns Wandel, Herz und Sinn,
Und nimm uns ganz zum Opfer hin!

Gerh. Tersteegen.

---

220. Mel.: Brunn alles Heils, Dich ehren wir.

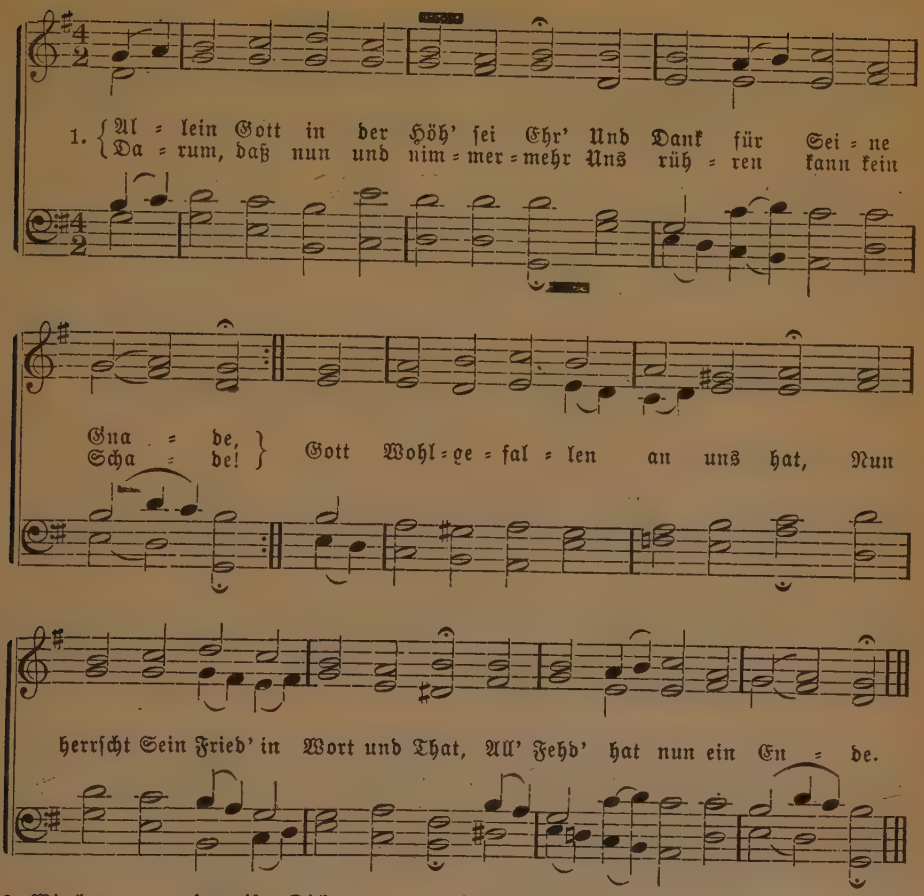
1. Kommt, bringet Ehre, Dank und Ruhm
Dem Herrn im höchsten Heiligthum,
Dem Vater, dessen Wort die Welt
Aus nichts erschuf und noch erhält!

2. Preist Den, der auf dem ew'gen Thron
Allmächtig herrscht, den ein'gen Sohn,
Der für uns Mensch ward, für uns starb,
Und uns die Seligkeit erwarb!

3. Bringt Ehre Gott dem heil'gen Geist,
Der uns den Weg zum Himmel weist,
Der uns mit Licht und Tugend schmückt
Und uns mit Seinem Trost erquickt!

4. Hochheilige Dreieinigkeit,
Dir sei hienieden in der Zeit,
Noch herrlicher in Ewigkeit,
Anbetung, Preis und Dank geweiht!

221. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'.



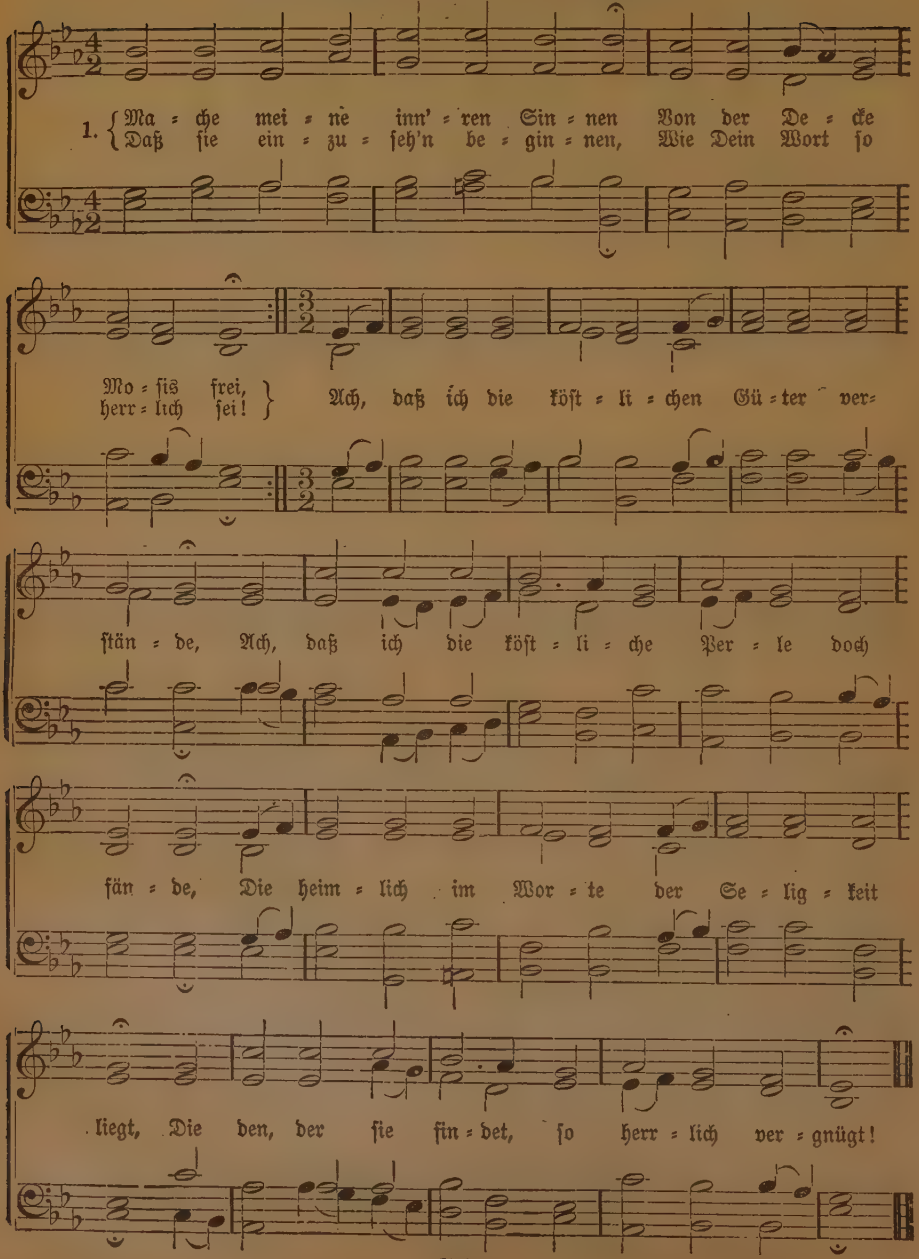
2. Wir beten an und preisen Dich,
Wir freu'n uns Dein und danken,
Daß Du, o Vater, ewiglich
Regierst ohn' alles Wanken!
Ganz unumschränkt ist Deine Macht,
Geschehn muß, was Dein Rat bedacht;
Wohl uns des guten Herren!

3. O Jesu Christe, Gottes Sohn!
Dich, Seinen Eingebornen,
Ließ tragen Er der Sünde Lohn,
Zur Rettung der Verlornen.
Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott,
Nimm an die Bitt' in uns'rer Noth!
Erbarm' Dich unser Aller!

4. O Heil'ger Geist, Du höchstes Gut,
Du Tröster ohne gleichen!
Schütz' uns mit Deiner treuen Hut,
Dir muß der Satan weichen.
Durch Jesu Christi Schmerz und Tod
Wend' ab all uns're Qual und Noth,
Wie wir auf Dich vertrauen!

Nicolaus Decius.

222. Mache meine inn'ren Sinnen.



2. Du bist, Jesu, in dem Worte
Selbst die Perle, selbst das Licht,
Wenn Dein Glanz aus Zions Pforte
Durch dies Wort in mir anbricht.
Ach, möcht' ich Dich, Jesu, doch in der Schrift sehen!
So würde der Morgenstern in mir aufgehen;
Wie lange soll dieser vortreffliche Schein
Der Seele im Finstern verborgen noch sein?

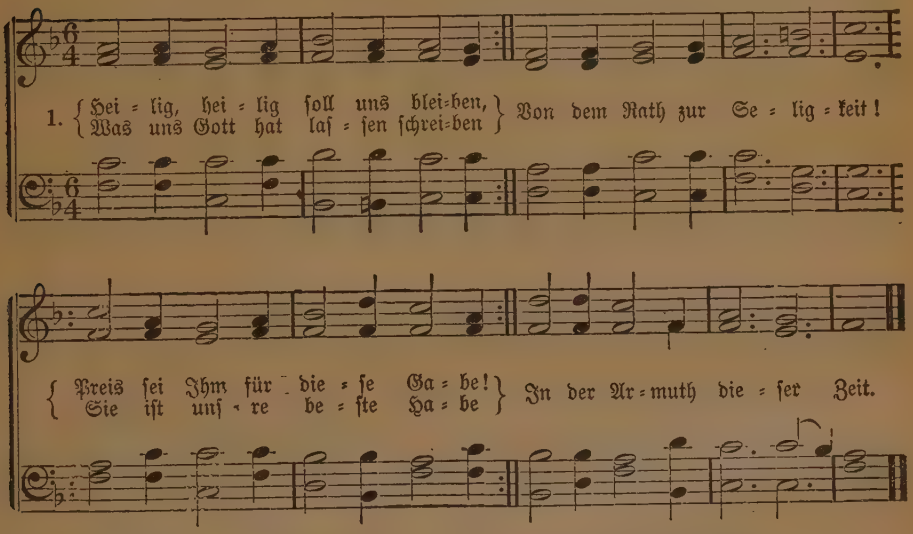
3. Ach, so öff'ne doch die Quelle,
Die aus Deinem Worte fließt,
Die sich lieblich, klar und helle
Aus dem Paradies ergießt!
Ach, konntest Du eh'mals die Jünger erwecken,
Die Wunder des Wortes im Geiste zu schmecken,
So schenke mir, Jesu, doch eben das Licht!
Weil mir's noch am innern Verständniß gebricht.

4. Jesu, laß es mir gelingen,
Daß ich Deines Wortes Lust
Heute möge noch besingen,
Lege mich an Deine Brust!
So kann ich die herrlichen, göttlichen Lehren
Aus Deinem Wort innerlich immerdar hören,
Bis daß ich dereinst mit verklärtem Sinn
In Zion, im Lichte der Herrlichkeit bin.

G. A. Astmann.

223. Heilig, heilig soll uns bleiben.

Baptist Hymnal.



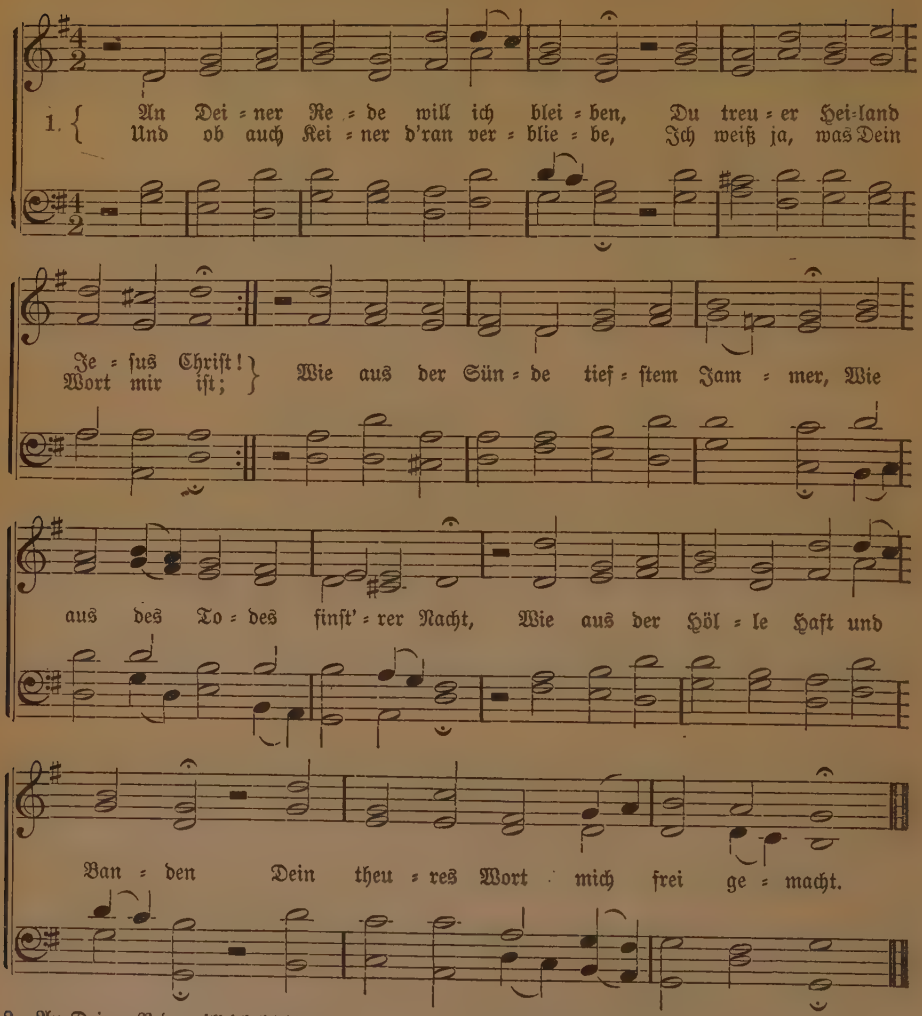
2. Gottes Buch ist durchgedrungen
Durch so viele Lästerungen,
Durch viel bittern Spott und Hohn.
Mancher Strom von Märt'rerblute
Floß im heil'gen Glaubensmuthe
Für das Wort vom Menschensohn.

3. Unbezwingbar stand es feste,
Wenn, wie Wellen, es die größte
Wuth der Sünder rings umtobt.
Millionen Zungen haben
Seiner Wahrheit Gottesgaben
Durch ein siegreich End' erprobt.

4. Der Bekenner große Schaaren
Suchten treulich zu bewahren
Dieses Buch in Kreuz und Noth,
Drückten es in tausend Schmerzen
Preisend, liebend an die Herzen
Und umfaßten es im Tod.

Joh. Mitha.

224. An Deiner Rede will ich bleiben.



2. An Deiner Rede will ich bleiben,
D'rauf läßt ſich's bauen felſenfeſt;
Ich weiß ja, daß von Deinen Worten
Du kein's zur Erde fallen läßt.
Eh' ſollen Berg' und Hügel weichen,
Eh' ſtürzt der ganze Weltkreis ein,
Eh' auch das kleinſte Deiner Worte,
Herr Jeſu, unerfüllt wird ſein!

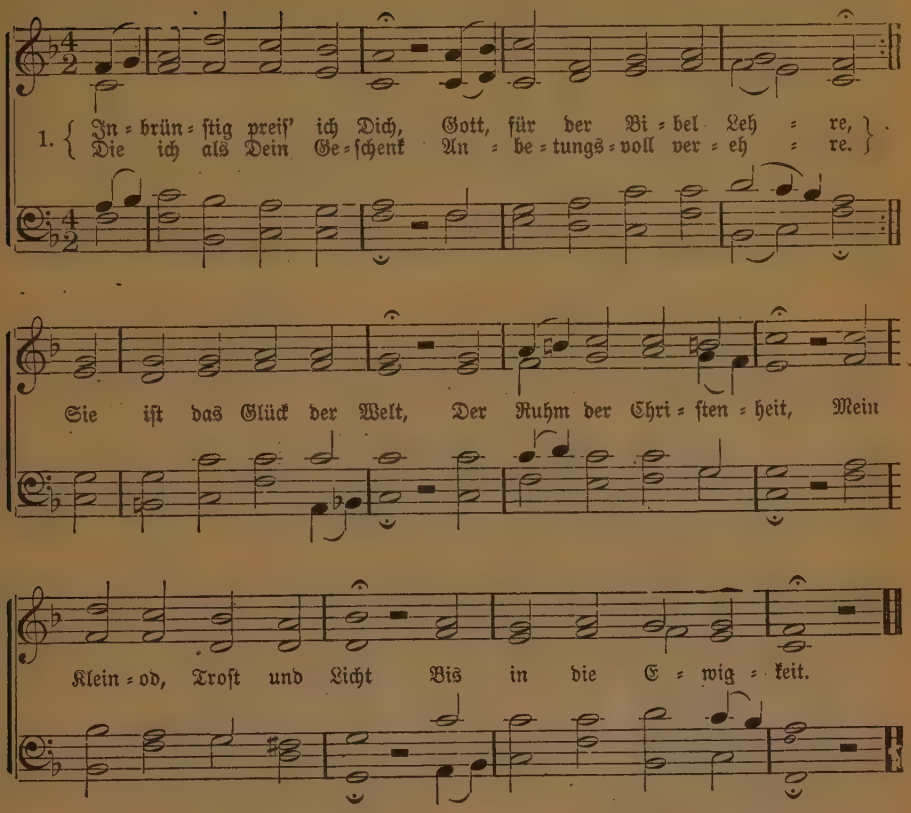
3. An Deiner Rede will ich bleiben,
Kein Wörtlein d'rin ſei mir zu klein;
Das kleinſte Wort aus Deinem Munde
Muß größer als die Welt ja ſein.
Du ſprachſt ein Wort — und ſie erſtanden,
Die Kreaturen ſonder Zahl;
Du ſprichſt ein Wort — und Herzen ſchmelzen,
Die härter ſind, als Erz und Stahl.

4. An Deiner Rede will ich bleiben,
Wie Kindlein an der Eltern Mund;
Ach, laß an Deinem Wort mich hangen
So feſt noch in der letzten Stund' —
Und nimm dann mit dem Kuß des Friedens
Zu Dir Dein theu'r erkauftes Kind,
Dahin, wo ohne Wort Dich ſchauen,
Die Deine rechten Jünger ſind.

Adolph Moraht.

225. Inbrünstig preis' ich Dich.

Württemb. Choralbuch.



2. Wie kräftig ist Dein Wort!
Gott! vielen tausend Christen
Gab Deine Bibel Sieg
Im Kampf mit bösen Lüsten,
Im Leben frohen Muth,
Im Kreuz Gelassenheit,
Im Alter Trost und Kraft,
Im Tode Freudigkeit.

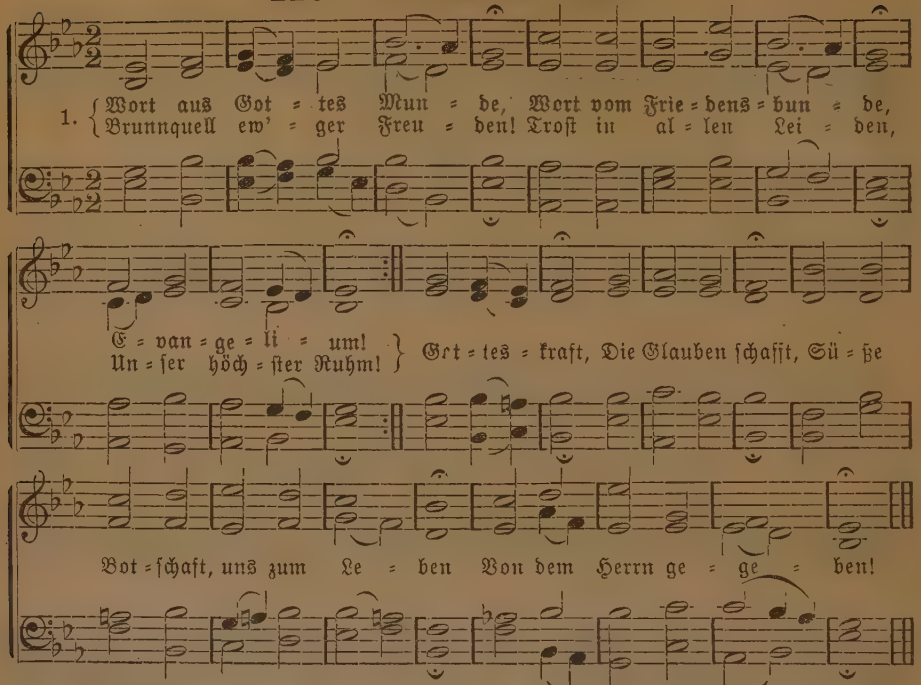
3. Der Fromme wird gestärkt,
Der Sünder tief erschüttert,
Der Zweifler wird beschämt,
Des Spötters Seele zittert;
Es tröstet sich am Grab
Der Seinigen der Christ,
Wenn er vom Wiederseh'n
Im bessern Leben liest.

4. Hier lernt der Weiseste
Der wahren Weisheit Schätze;
Hier faßt der Blödeste
Die göttlichen Gesetze;
Hier findet jeder Stand
Für jede Lebenspflicht
In allen Fällen Rath
Und hellen Unterricht.

5. So kann kein andres Buch,
Gott, Deine Größe preisen,
So faßlich rührend nicht
Den Weg zum Himmel weisen.
Durch Menschenwort und Kunst
Wird so kein Herz erquickt,
Zu jedem guten Werk
So willig und geschickt.

 F. W. Lober.

226. Wort aus Gottes Munde.



2. Was Sein höchſter Wille
In der Gnaden Fülle
Vor der Welt verſeh'n,
Was der Opfer Schatten
Vorgebildet hatten,
Das iſt nun geſcheh'n.
Gottes Rath
Wird nun zur That,
Iſt in Jeſu Ja und Amen;
Preis ſei Seinem Namen!

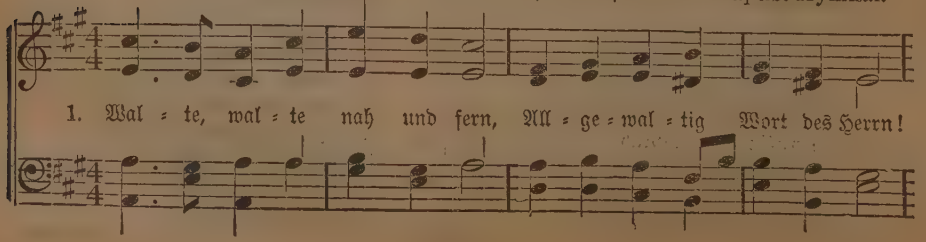
3. Alles iſt vollendet,
Uns iſt zugewendet
Freie Gnad' und Huld.
Jeſus iſt geſtorben,
Jeſus hat erworben
Tilgung unſ'rer Schuld.
Jeſus thront
Bei Gott, und lohnt
Allen, die ſich Ihm ergeben,
Nun mit ew'gem Leben.

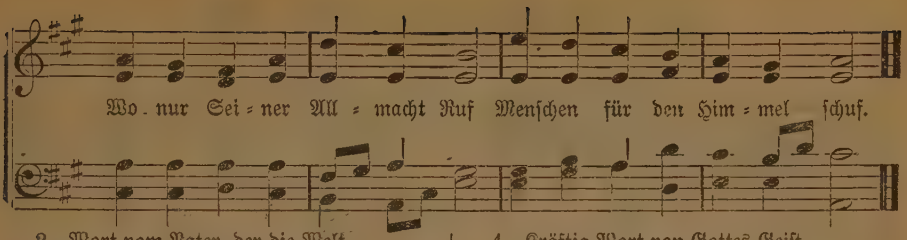
4. Kommt, zerknirſchte Herzen,
Die in bittern Schmerzen
Das Geſetz zerſchlug,
Kommt zu deſſen Gnaden,
Der, für euch beladen,
Alle Schmerzen trug!
Jeſu Blut
Stärkt euern Muth;
Gott iſt hier, der euch geliebet,
Und die Schuld vergiebet.

J. C. Hecker.

227. Walte, walte nah und fern.

Baptist Hymnal.





2. Wort vom Vater, der die Welt
Schuf und in den Armen hält,
Und der Sünder Trost und Rath
Zu uns hergesendet hat.

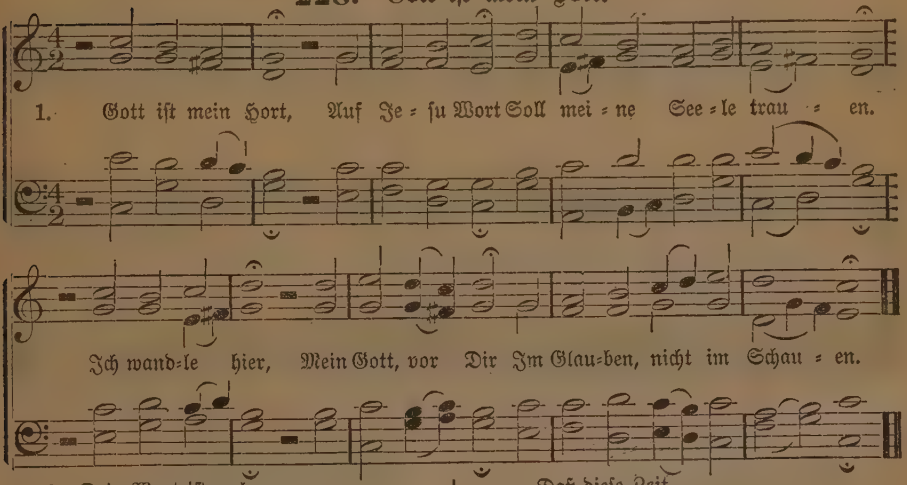
3. Wort von des Erlösers Huld,
Der der Erde schwere Schuld
Durch des Sühnungstodes That
Ewig weggenommen hat.

4. Kräftig Wort von Gottes Geist,
Der den Weg zum Himmel weist,
Und durch Seine heil'ge Kraft
Wollen und Vollbringen schafft!

5. Wort des Lebens, stark und rein,
Alle Völker harren Dein;
Walte fort, bis aus der Nacht
Alle Welt zum Tag erwacht!

J. F. Bahnmeier.

228. Gott ist mein Hort.



2. Dein Wort ist wahr,
Laß immerdar
Mich seine Kräfte schmecken.
Laß keinen Spott,
O Herr, mein Gott,
Vom Glauben mich abschrecken!

3. Wo hätt' ich Licht,
Wofern mich nicht
Dein Wort die Wahrheit lehrte?
Ach, ohne sie
Verständ' ich nie,
Wie ich Dich würdig ehrte.

4. Dein Wort erklärt
Der Seele Werth,
Unsterblichkeit und Leben,
Daß diese Zeit
Zur Ewigkeit
Mir sei von Dir gegeben.

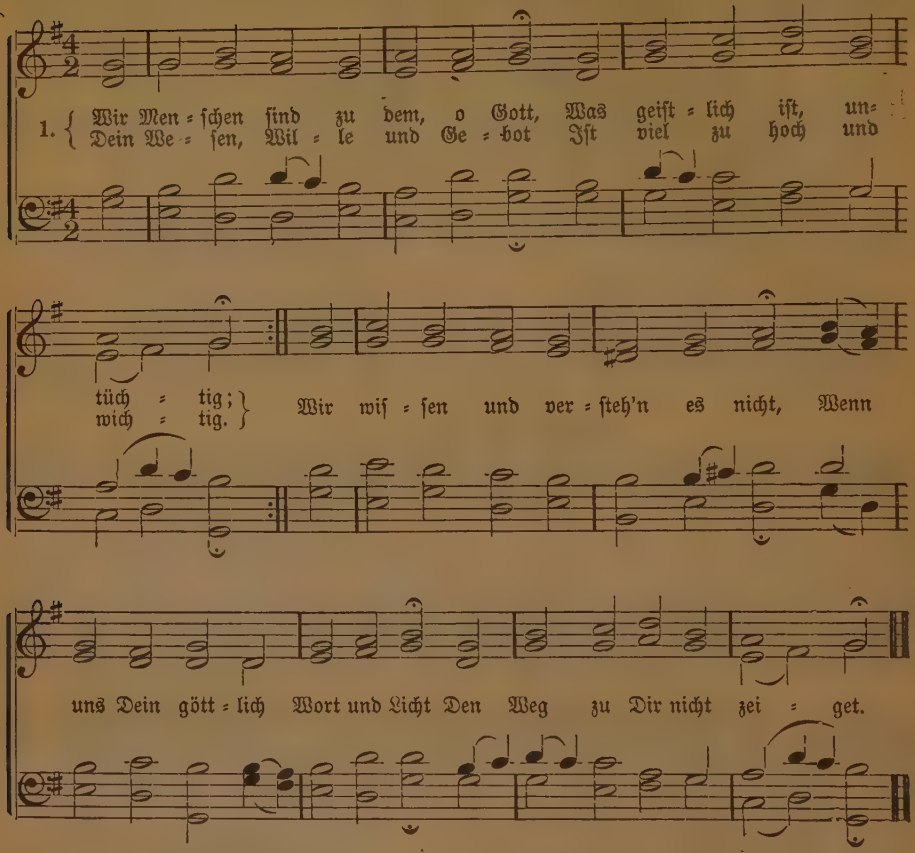
5. Mich zu erneu'n,
Mich Dir zu weih'n,
Ist meines Heils Geschäfte.
Durch eigne Macht
Wird's nie vollbracht,
Dein Wort allein giebt Kräfte.

6. Herr, unser Hort,
Laß uns dies Wort,
Denn Du hast's uns gegeben.
Es sei mein Theil,
Es sei mein Heil
Und Kraft zum ew'gen Leben.

Chr. Fürchtegott Gellert.

229. Wir Menschen sind zu dem, o Gott.

M. Luther.



2. Du hast vorzeiten ausgesandt
Propheten, Deine Knechte,
Du machtest uns durch sie bekannt
Dein Heil und Deine Rechte.
Zuletzt ist selbst Dein eigner Sohn,
O Vater, von des Himmels Thron
Gekommen, uns zu lehren.

3. Ach, öffne uns Verstand und Herz,
Daß wir Dein Wort recht fassen,
In Lieb' und Leid, in Freud' und Schmerz
Es aus der Acht nicht lassen;
Daß wir nicht Hörer nur allein,
Nein, auch des Wortes Thäter sei'n,
Frucht hundertfältig bringen.

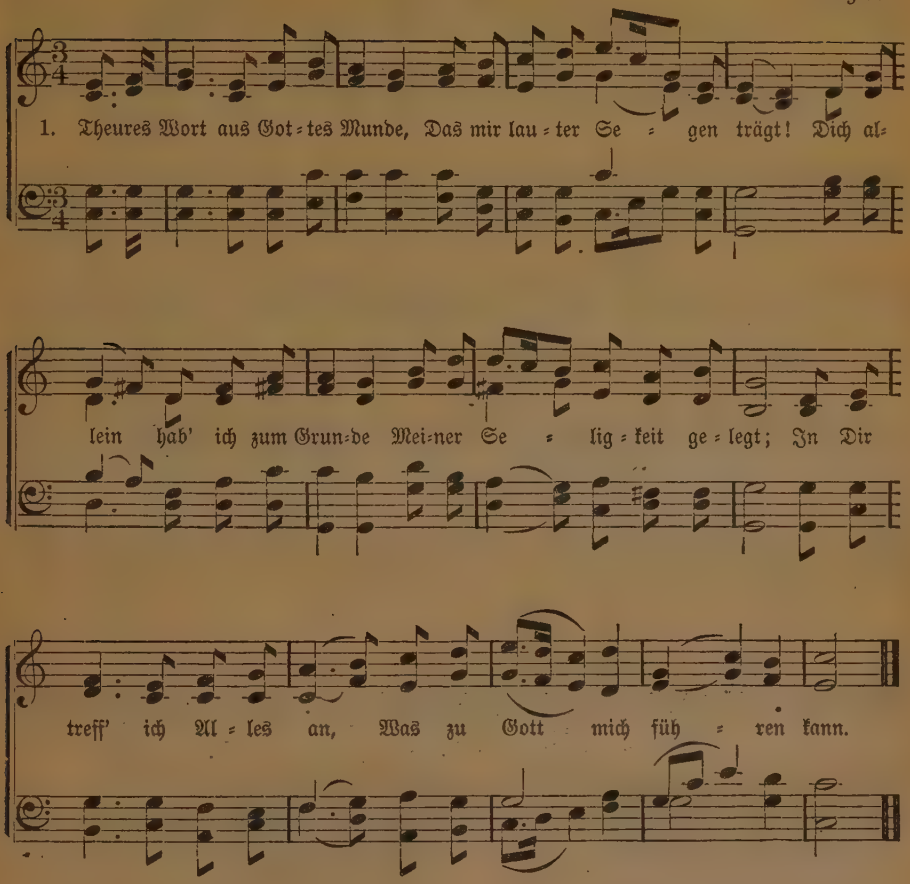
4. Dein Wort laß allewege sein
Die Leuchte unsern Füßen,
Erhalt' es bei uns klar und rein,
Hilf, daß wir d'raus genießen
Kraft, Rath und Trost in jeder Noth,
Daß wir im Leben und im Tod
Darauf beständig bauen.

5. Laß sich Dein Wort zu Deiner Ehr',
O Gott, sehr weit verbreiten.
Hilf, Jesu, daß uns Deine Lehr'
Erleuchten mög' und leiten.
O heil'ger Geist, Dein göttlich Wort
Laß in uns wirken fort und fort
Geduld, Lieb' Hoffnung, Glauben.

David Denicke.

230. Theures Wort aus Gottes Munde.

Nägeli.



2. Du mein höchstes Gut auf Erden,
Dringe tief in mich hinein!
Laß mich täglich weiser werden
Durch der Gnade hellen Schein,
Bis die Seele bringet Frucht,
Wie sie mein Erlöser sucht!

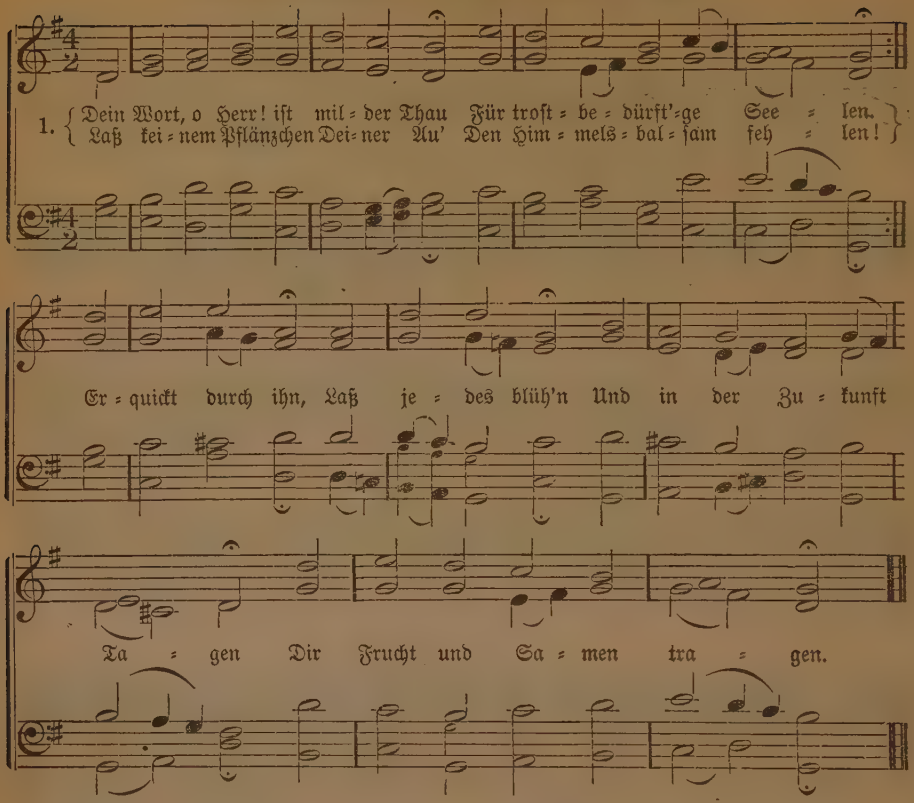
3. Heil'ger Geist, der Gottes Worte
In mein Herz lebendig prägt!
Lehre mich an jedem Orte,
Bis mein Glaube recht erwägt,
Welche Schätze Gottes Hand
Durch Sein Wort mir zugesandt.

4. Was ich lese, laß mich merken,
Was Du lehrest, laß mich thun.
Wird Dein Wort den Glauben stärken,
Laß es nicht dabei beruh'n,
Sondern gieb, daß er dabei
Auch durch Liebe thätig sei.

5. Laß Dein Wort mir einen Spiegel
Jenes ew'gen Lebens sein!
Drück' es als ein Gnadensiegel
Göttlich mir ins Herz hinein,
Bis ich, was ich hier geglaubt,
Schaue mit gekröntem Haupt.

Benj. Schmolke.

231. Dein Wort, o Herr! ist milder Thau.

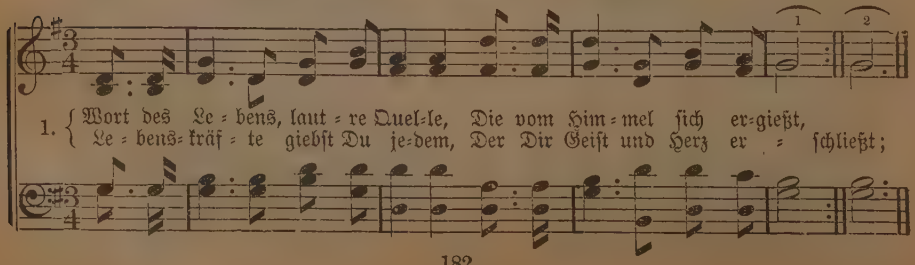


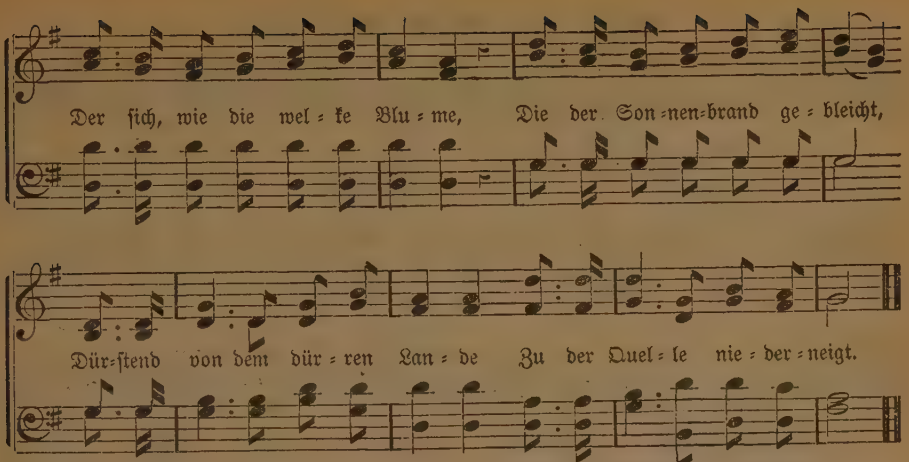
2. Dein Wort ist, Herr, ein Flammenschwert,
Ein Blitz, der Felsen splittert,
Ein Feuer, das im Herzen zehrt
Und Mark und Bein erschüttert.
O laß Dein Wort
Noch fort und fort
Der Sünde Macht zerscheitern
Und alle Herzen läutern!

3. Dein Wort ist uns der Morgenstern
Für unsre Pilgerreise.
Es führt auch Thoren hin zum Herrn,
Und macht die Einfalt weise.
Dein Himmelslicht
Verlösch' uns nicht,
Und leucht' in jede Seele,
Daß keine Dich verfehle.

K. B. Garve.

232. Wort des Lebens, lautre Quelle.





2. Ohne dich, was ist die Erde?
Ein beschränktes, finstres Thal.
Ohne dich, was ist der Himmel?
Ein verschloßner Freudensaal.
Ohne dich, was ist das Leben?
Ein erneuter finstrer Tod.
Ohne dich, was ist das Sterben?
Nachtgrau'n ohne Morgenroth.

3. Wort des Lebens, wer dich höret,
Dem versprichst du ew'ges Heil;
Doch nur dem, der dich bewahret,
Wird das Kleinod einst zu Theil.
Nun, so will ich dich bewahren,
Schwert des Geistes, Gottes Wort;
Hilf mir hier auf Erden streiten,
Und die Kron' erringen dort!

C. J. P. Spitta.

Der Tag des Herrn.

233. Mel.: O du armes Volk, wie herrlich. No. 247.

1. Hallelujah, schöner Morgen!
Schöner, als man denken mag;
Heute fühl' ich keine Sorgen:
Denn das ist ein lieber Tag,
Der durch seine Lieblichkeit
Recht das Innerste erfreut.

2. Süßer Ruhetag der Seelen!
Sonntag, der voll Lichtes ist!
Heller Tag der dunkeln Höhlen!
Zeit, in der der Segen fließt!
Stunde voller Seligkeit!
Du vertreibst mir alles Leid.

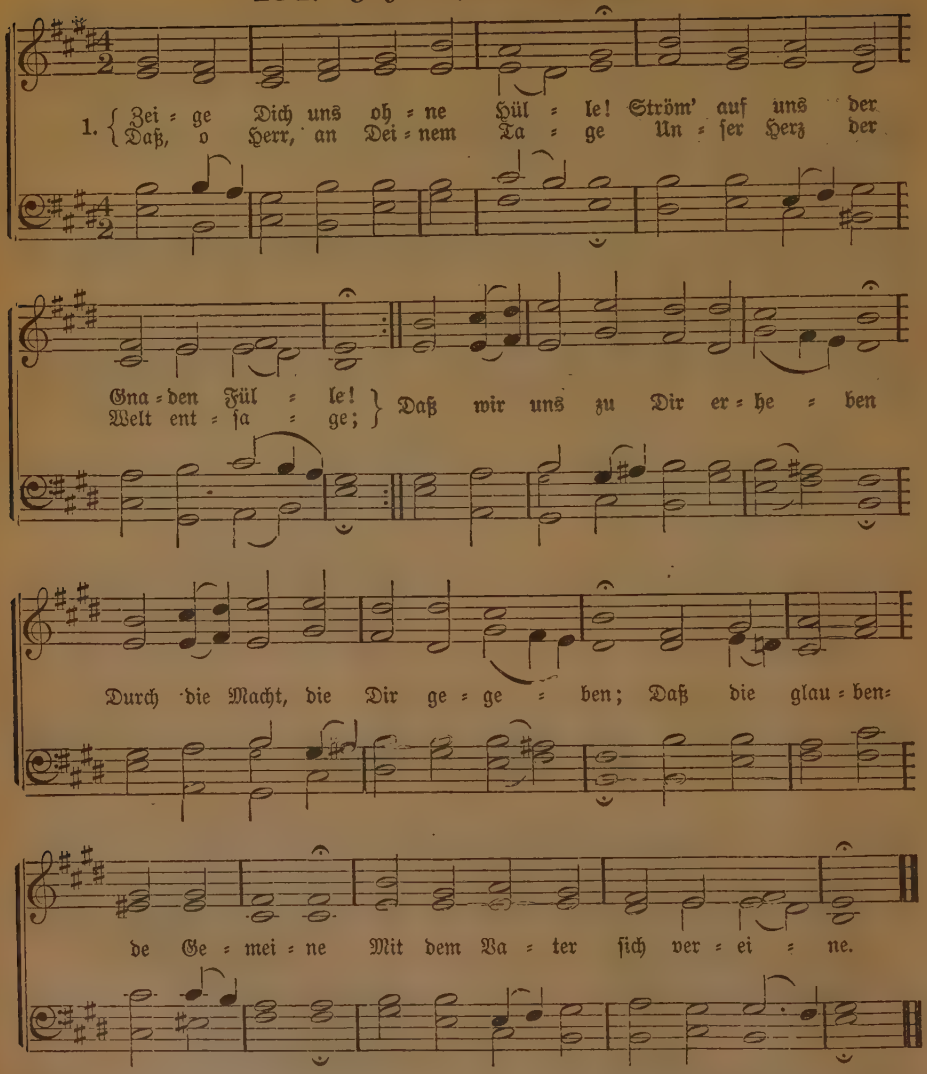
3. Wie soll ich mich heute schmücken,
Daß ich Gott gefallen mag?
Jesus wird die Kleider schicken,
Die ich Ihm zu Ehren trag'.
Sein Blut und Gerechtigkeit
Ist das schönste Sonntagskleid.

4. Ich will in der Zionsstille
Heute voller Arbeit sein,
Denn da sammle ich die Fülle
Von den höchsten Schätzen ein,
Wenn mein Jesus meinen Geist
Mit dem Wort des Lebens speist.

5. Segne Deiner Knechte Lehren,
Oeffne selber ihren Mund,
Mach' mit Allen, die sie hören,
Heute Deinen Gnadenbund!
Wenn wir singen, wenn wir fleh'n,
Laß Dein Amen uns durchgeh'n!

Jonathan Krause.

234. Zeige Dich uns ohne Hülle.



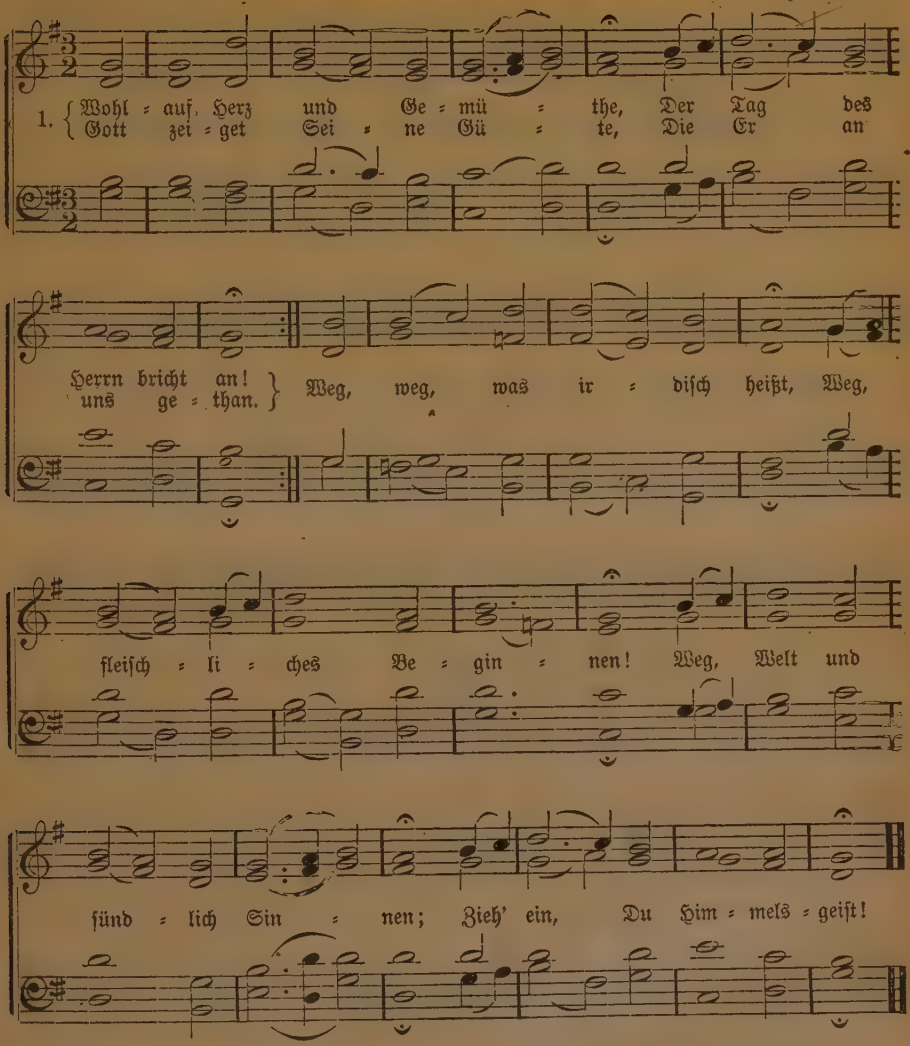
2. O daß frei von Erdenbürden
Und der Sünden Lasten würden
Unsre Seelen! unser Wille
Sanft, wie diese Sabbathstille!
Daß aus Deines Himmels Höhen
Wir des Lichtes Aufgang sähen,
Das uns völlig einst verkläret,
Wann der Sabbath ewig währet.

3. Was ich strahlen seh' am Throne,
Ist es nicht der Sieger Krone?
Was von dort herab ich höre,
Sind's nicht Ueberwinderchöre?
Feiernd tragen sie die Palmen;
Ihr Triumph erschallt in Psalmen!
Herr, Du selber woll'st mich weihen
Zu dem Sabbath Deiner Treuen!

Friedr. Gottl. Klopstock.

235. Wohlauf, Herz und Gemüthe.

Nik. Herrmann.



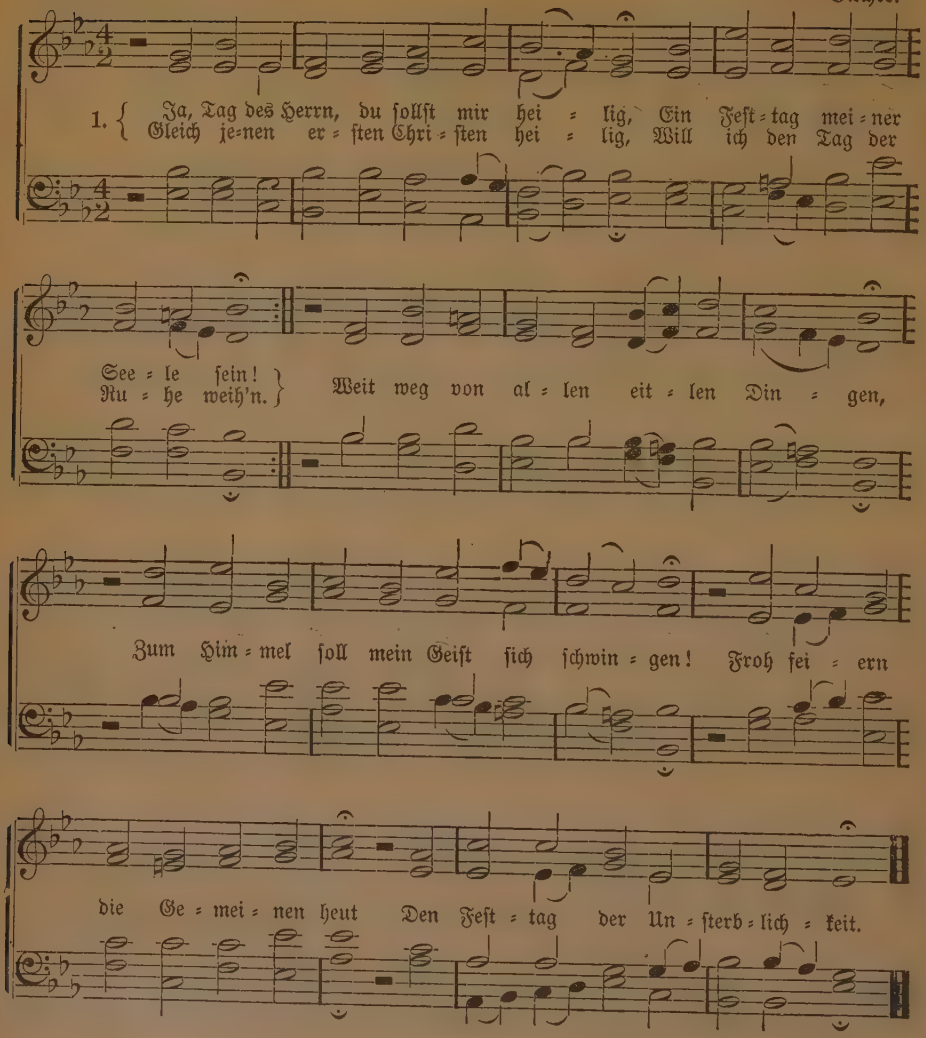
2. Mein Gott, hilf mir bedenken,
Wie heilig dieser Tag;
Was sündlich, hilf versenken,
Damit ich ruhen mag.
Erwecke Lust in mir,
Ihn christlich zu begehen;
Laß Gnade mir geschehen,
Werd' Herz und Sinn zu Dir!

3. Hilf mir den Tag vollbringen
Zu Deines Namens Ehr';
Mein Beten, Lesen, Singen
Zur Seligkeit erhör',
Laß dieses Tages Ruh'
Mich führen zu den Tagen,
Die ohne Weh' und Klagen
Im Himmel man bringt zu.

Michael Schernack.

236. Ja, Tag des Herrn, du sollst mir heilig.

Silcher.



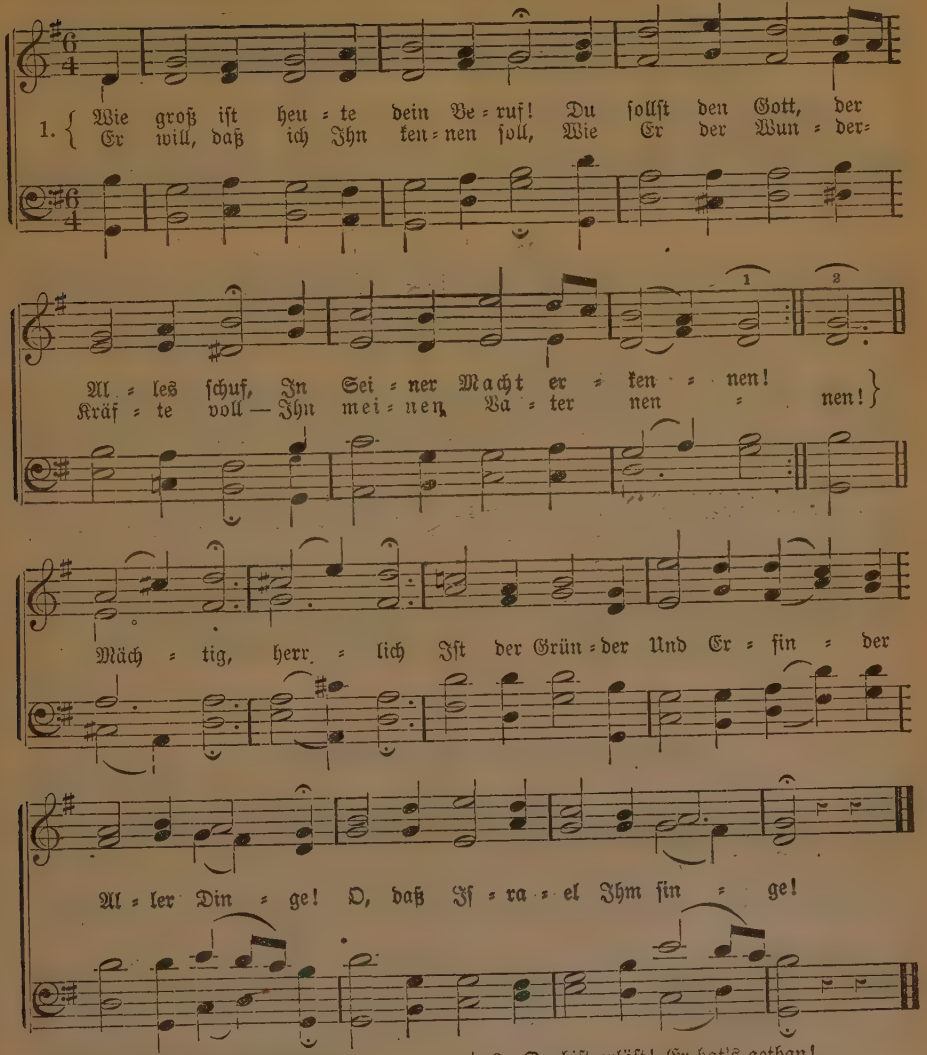
2. Ja, mit den heiligen Gemeinen,
Die heut' vor Deinem Antlitz steh'n,
Soll meine Seele sich vereinen,
Herr, Deine Liebe zu erhöh'n.
Wo sich die Heiligen versammeln,
Will ich Dein Lob mit Ehrfurcht stammeln;
Dort sing' ich in der Engel Chor
Ein bessres Lied zu Dir empor.

3. An diesem Gott geweihten Orte
Erschallt der Gnade Stimme mir;
Ich höre, Jesu, Deine Worte,
Und stille seufzt mein Herz zu Dir!
Da wirst Du Lehrer mir und Tröster,
Da kann ich mich, ich Dein Erlöster,
Weltheiland, Deiner Liebe freu'n;
Da lern' ich Dir ergeb'ner sein.

Joh. Kas. Lavater.

237. Wie groß ist heute dein Beruf!

Hamburger Mel.



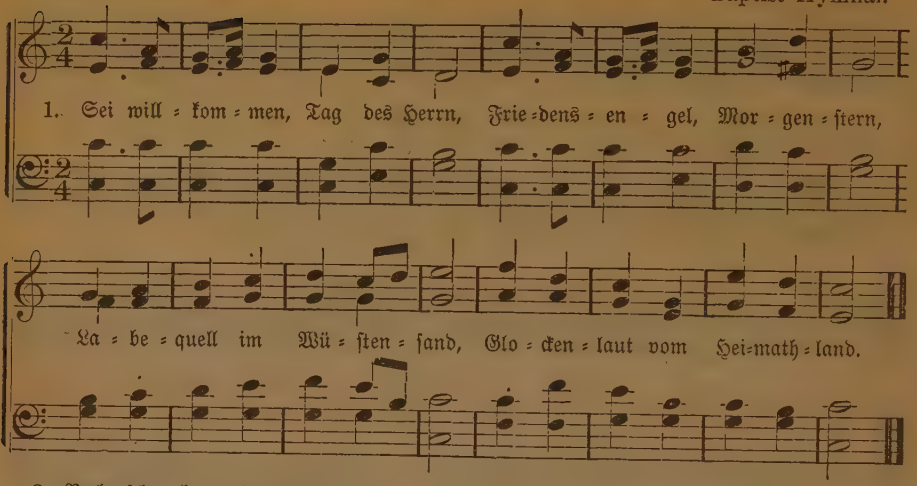
2. O, bet' Ihn tief im Staube an,
Der nur vollkommen handeln kann,
Der nie vom Recht kann weichen!
Gerecht ist Er! Mein Gott ist rein;
Ich bin durch Recht in Christo Sein,
Ein heil'ges Wunderzeichen.
Heilig, Heilig Ist dein Retter!
Nacht und Wetter Trifft die Bösen.
Blut nur konnte mich erlösen!

3. Du bist erlöst! Er hat's gethan!
Erkenne hell und klar daran
Das heiligste Erbarmen.
Ja, ja, ich kenne meinen Freund
Und weiß, erfahre, wie Er's meint!
Er trägt mich in den Armen.
Gütig, Gnädig Ist der Reine!
Das ist Seine Schönste Krone.
Preis dem Heiland auf dem Throne!

Julius Köbner.

238. Sei willkommen, Tag des Herrn.

Baptist Hymnal.



2. Nachgeschmack vom Paradies,
D'raus die Sünde mich verstieß,
Vorgefühl der Himmelskraft
Nach der Erde Müh' und Last!

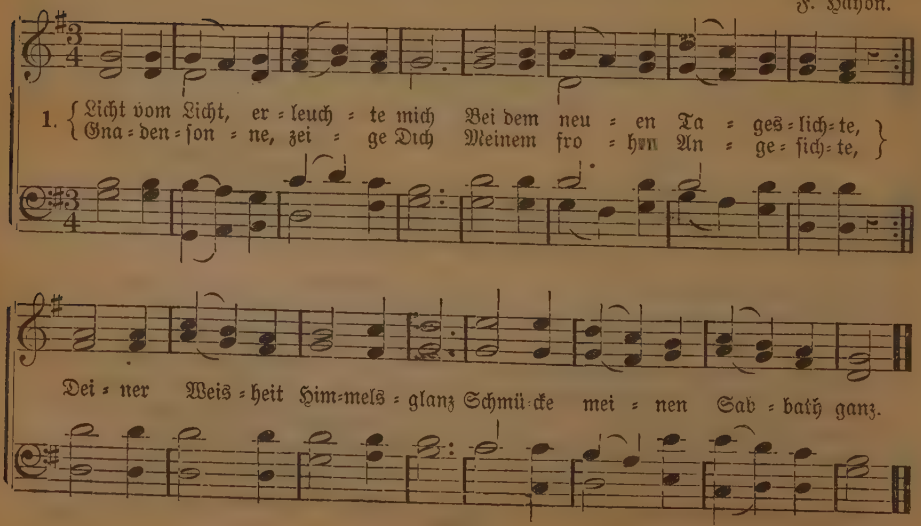
3. Tröst' auch heute, die betrübt,
Sammle, was im Herrn sich liebt,
Löse, die gebunden sind,
Locke das verlorne Kind.

4. Bringe der verstörten Welt
Einen Gruß vom Himmelszelt;
Ruf auch mir vom Vater zu:
Heil dir, Gottes Kind bist du!

Karl Gerok.

239. Licht vom Licht, erleuchte mich.

F. Haydn.



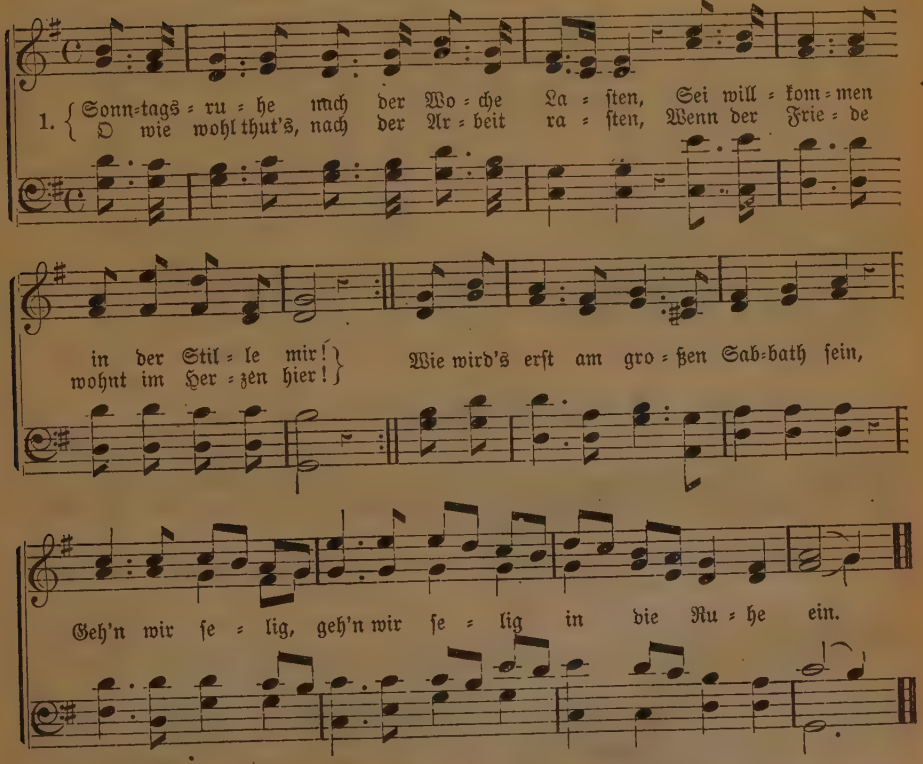
2. Brunnquell aller Seligkeit,
Laß mir Deine Ströme fließen,
Mache Sinn und Herz bereit,
Ihre Fülle zu genießen,
Streu' das Wort mit Segen ein,
Laß es reich an Früchten sein.

3. Laß mich heut' und allezeit
Heilig, heilig, heilig! singen,
Und mich in die Ewigkeit
Mit des Geistes Flügel schwingen.
Selig schmeck' ich dann schon hier,
Wie's im Himmel ist bei Dir.

4. Dieser Tag sei Dir geweiht,
Weg mit allen Eitelkeiten!
Ich will Deiner Herrlichkeit
Einen Tempel zubereiten,
Nichts sonst wollen, nichts sonst thun,
Als in Deiner Liebe ruh'n.

Benj. Schmolke.

240. Sonntagsruhe nach der Woche Lasten.

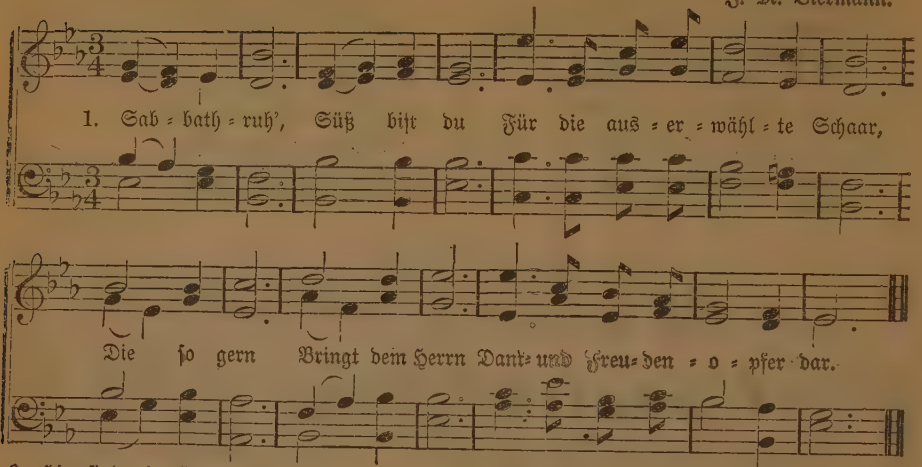


2. Ja, es ist noch eine Ruh' vorhanden
Für den Knecht und für das Volk des Herrn;
Wenn des Kampfes Hitze überstanden,
O dann ruht beim Herrn der Diener gern!
Sel'ge Ruhe nach der Mühe Schweiß
Wann die Arbeitstreu, die Arbeitstreu empfängt den Preis!

3. Himmelsheimath, stille Friedenswohnung,
Wo kein Leid mehr ist und kein Geschrei,
Wo des Heilands Nähe die Belohnung
Für die Seinen ist, und Alles neu!
O mein Heiland, bringe mich dahin,
Wo ich nach der Arbeit, nach der Arbeit selig bin!

241. Sabbathruh', süß bist du.

J. M. Biermann.



2. Hier sind wir, Herr, vor Dir,
Unſ're Seelen zu erbau'n.
Zieh' das Herz Himmelwärts,
Laß uns Dich im Geiſte ſchau'n.

3. Selig iſt's, Jeſus Chriſt,
Hier mit Dir im Bunde ſteh'n.
Wie wird's ſein, Wenn wir rein
Dich von Angeſichte ſeh'n?

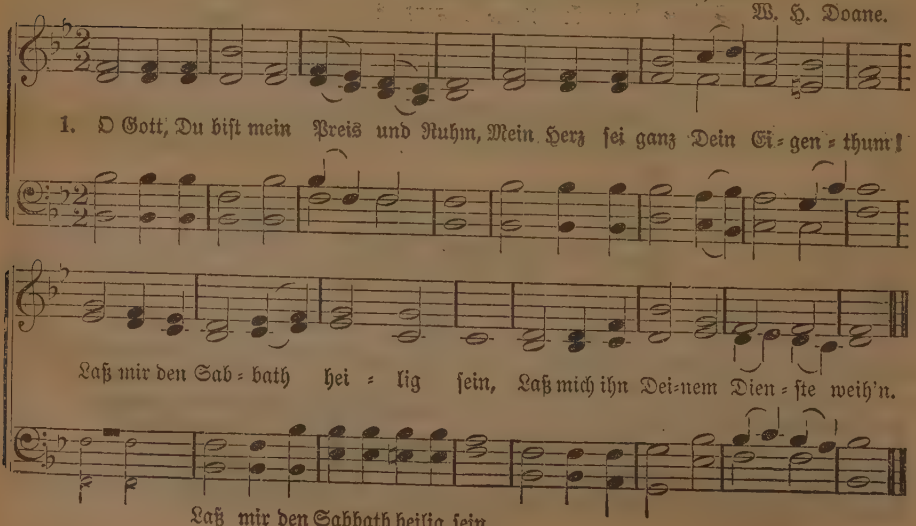
4. Gieb uns Muth Durch Dein Blut,
Jedem Feind zu widerſteh'n;
Damit wir, Herr, zu Dir
Siegreich einſt vom Kampfplatz geh'n.

5. Laß Dein Wort Hier am Ort
Geiſt und Leben bei uns ſein,
Und gieb Licht, Wo's gebricht,
Segne Deine Kreuzgemein'.

H. Gellert.

242. O Gott, Du bist mein Preis und Ruhm.

W. H. Doane.



2. Gieb, daß ich mein Gemüth bewahr',
Wenn ich mit meiner Brüder Schaar
Zu Deines Hauses Stätte geh',
Daß ich mit Ehrfurcht vor Dir steh'.

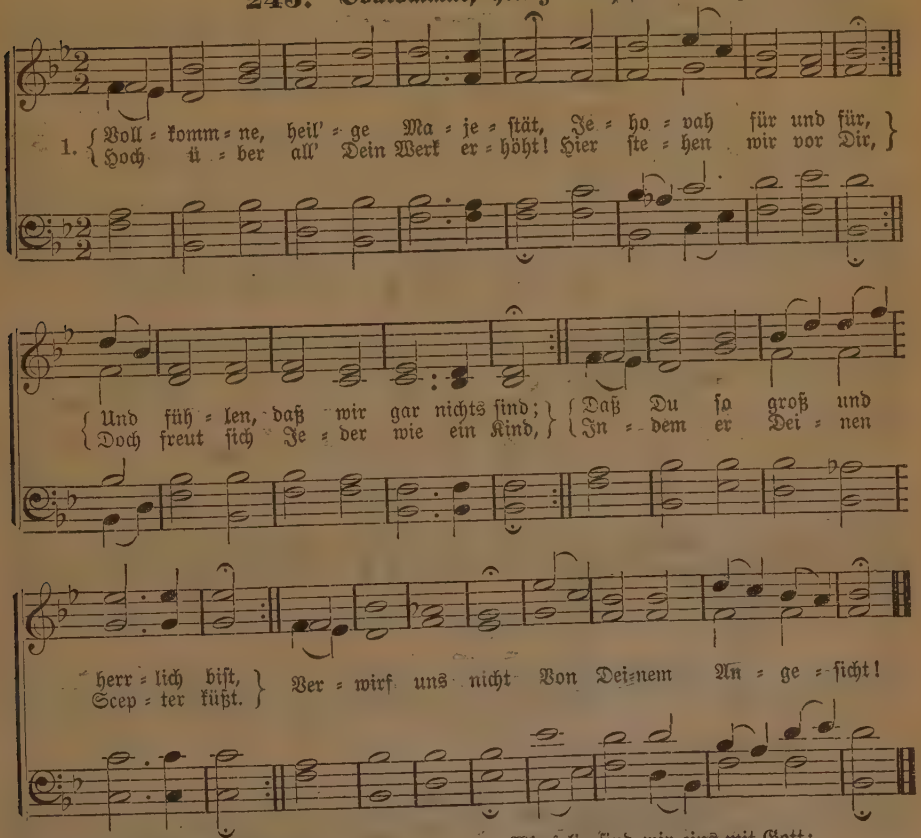
3. Erinn're selber meinen Geist,
Daß Du mir gegenwärtig seist,
Damit ich Deines Wortes Lehr'
Mit Andacht und mit Nutzen hör'.

4. Drück' Alles tief ins Herz hinein,
Und laß mich nicht blos Hörer sein.
Steh' mir mit Deiner Gnade bei,
Daß ich des Wortes Thäter sei.

5. Hilf, daß ich Deinen Ruhetag
Zu meinem Segen feiern mag.
Bewahr' mich vor dem Geist der Welt,
Die Deinen Tag verächtlich hält.

243. Vollkommne, heil'ge Majestät.

Hamburger Mel.

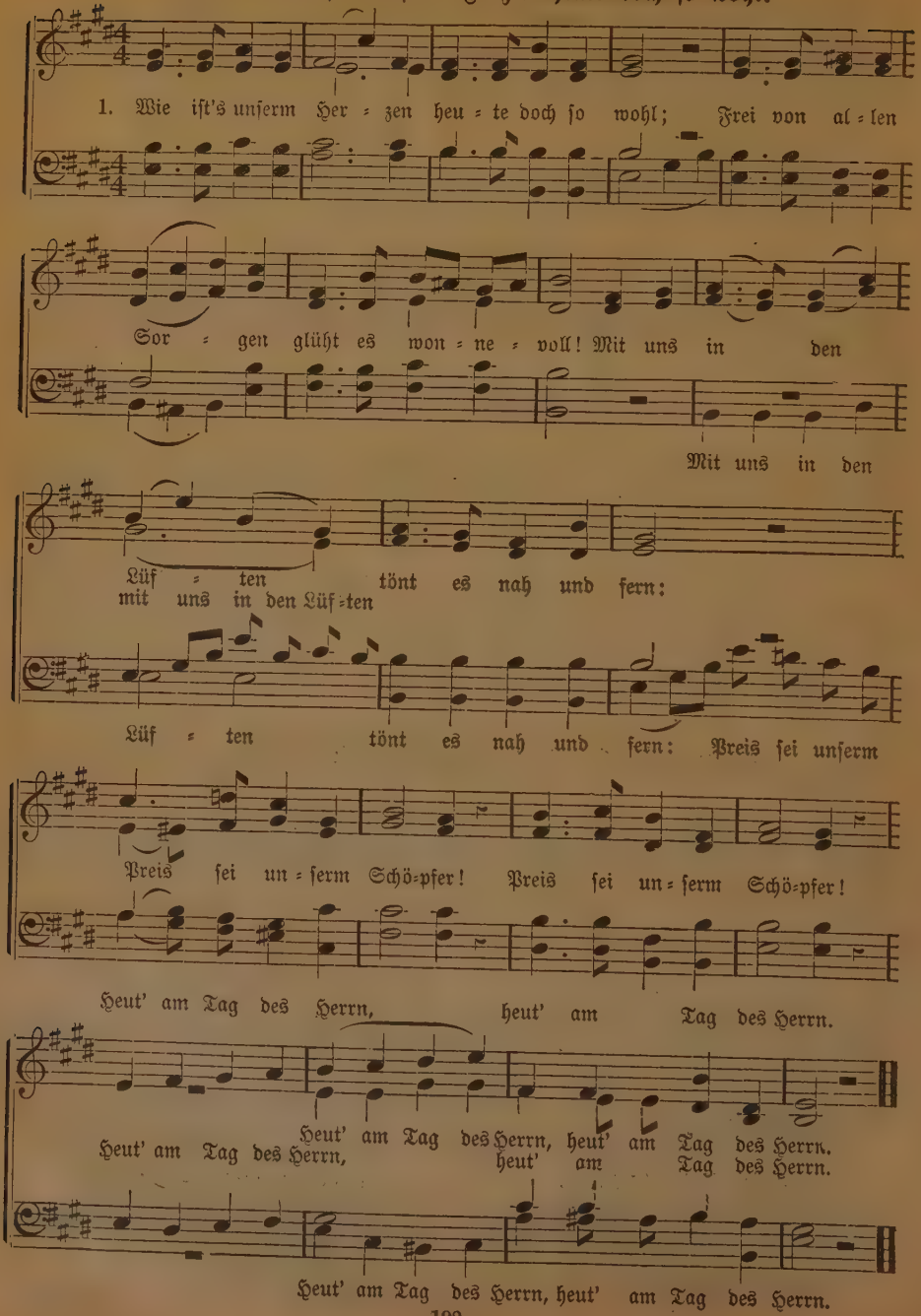


2. Ach, dies ist eine Sünderschaar,
Wir haben Dich betrübt!
Doch Deine Liebe, Gott, gebar
Uns Rettung: Jesus giebt
Uns Unschuld und Gerechtigkeit!
In Seinem Namen steh'n wir heut'
Vor Dir und nennen „Vater!" Dich,
Und jede Seele freuet sich;
Wir freu'n uns Dein —
Es ist bei Dir gut sein!

3. Wie selig sind wir eins mit Gott:
Ein Mensch sitzt auf dem Thron,
Der einst, wie wir sind, war ein Spott,
Jehovah, Gottes Sohn!
Heut' ist Sein großer Siegestag —
Ihm Nichts mehr widerstehen mag.
Nun send' uns, Herr, Dein mächtig Wort,
Und trage Deine Beute fort!
Mit Herz und Hand
Sei jetzt uns zugewandt!

Julius Köbner.

244. Wie ist's unserm Herzen heute doch so wohl.

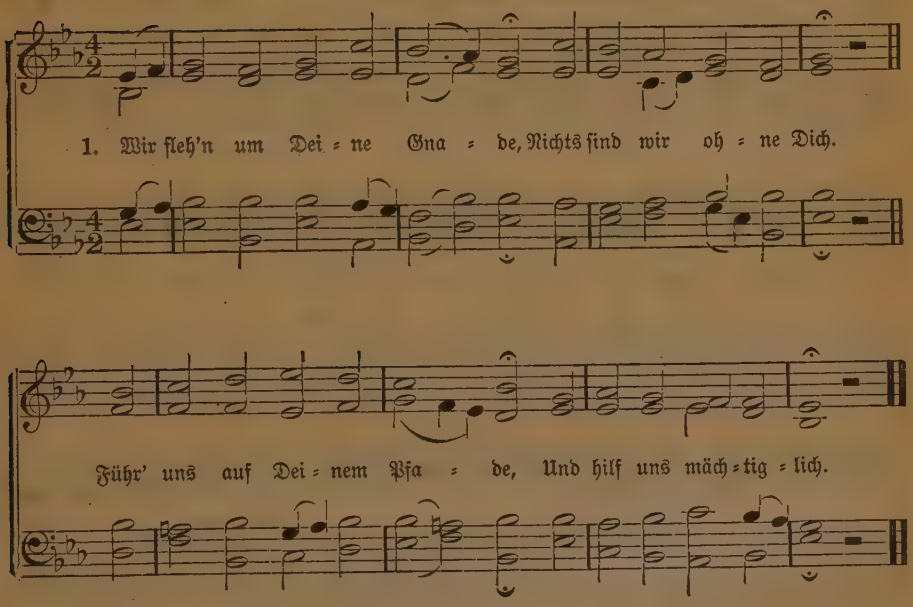


2. Nicht der Glocken Klänge, nicht das tönend Erz,
Nein, die ew'ge Liebe zieht uns himmelwärts;
Worte ew'ger Wahrheit hören wir so gern
In dem Hause Gottes an dem Tag des Herrn.

3. Und wo Jesu Liebe zwei und drei vereint,
Ist's, wo uns die Sonne in das Herze scheint,
Und aus allen Augen leuchtet Jakob's Stern;
So schön ist es nimmer als am Tag des Herrn.

4. Gottes heil'ge Kräfte dringen durch die Reih'n,
Während arme Sünder sich Ihm gläubig weih'n.
Kommt von allen Enden, kommt von nah u. fern,
Feiert doch in Wahrheit diesen Tag des Herrn.

245. Wir fleh'n um Deine Gnade.



2. Wir fleh'n um Deine Wahrheit
In unsers Lebens Nacht,
Durch Dich nur wird uns Klarheit
In unsern Geist gebracht.

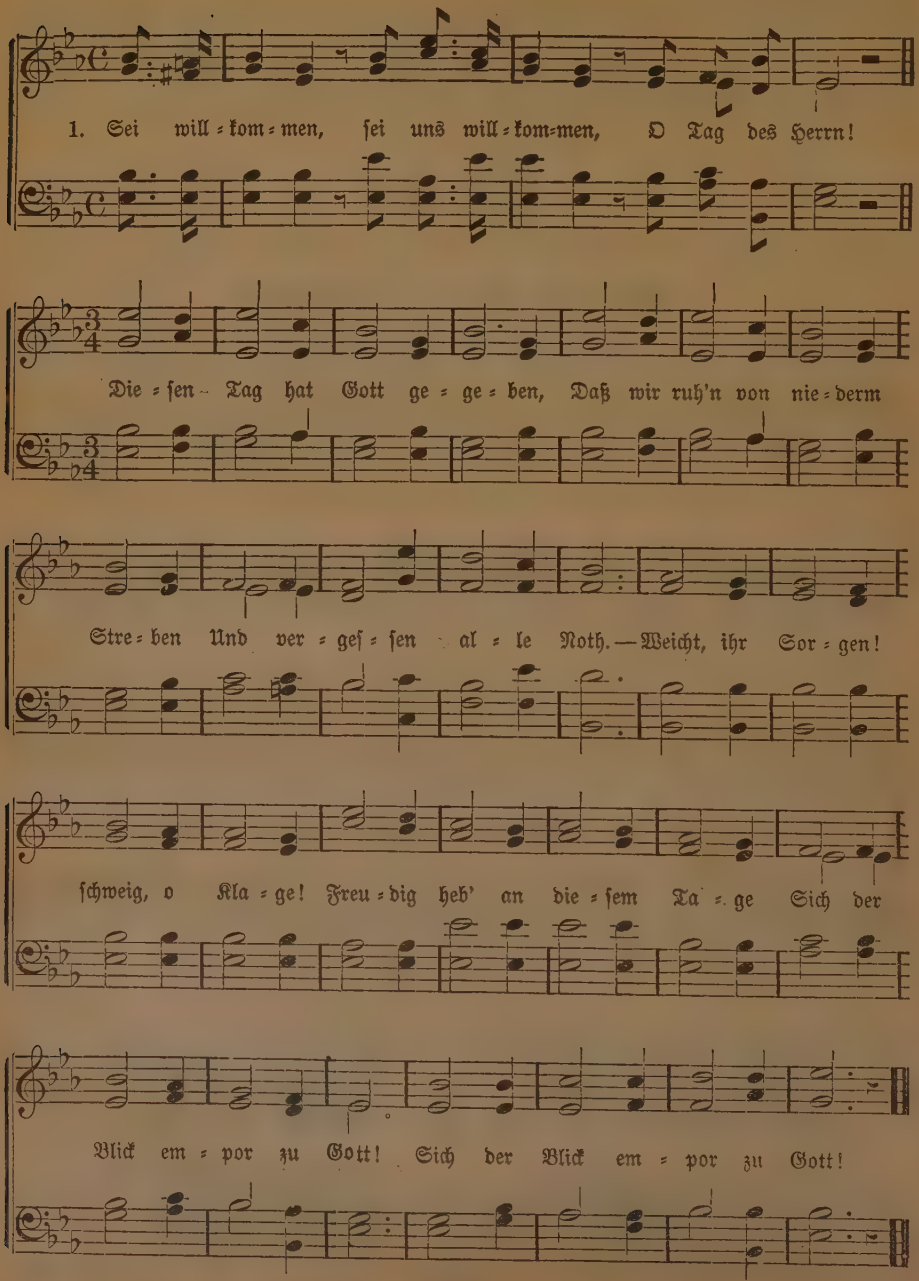
3. Wir fleh'n um Deinen Frieden
In dieser Welt von Angst;
Uns sei das Heil beschieden,
Das Du am Kreuz errangst.

4. Wir fleh'n um Deine Stärke,
Du weißt, wie schwach wir sind.
Zu jedem guten Werke
Stärk' jedes schwache Kind.

5. Wir fleh'n um Deinen Segen
An diesem Gnadentag,
Daß wir auf allen Wegen
Dir treulich folgen nach.

246. Sei willkommen, sei uns willkommen.

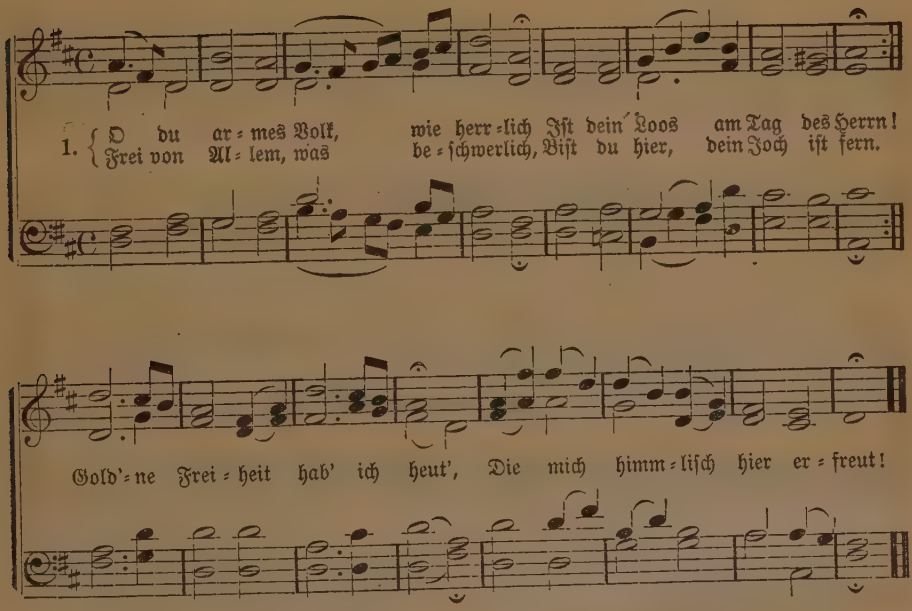
J. M. Biermann.



2. Sei uns heilig, sei du uns heilig!
O Tag des Herrn!
Den Erstand'nen zu verehren,
Und das Gnadenwort zu hören,
Daß der Gottesstimme Klang
Wunder wirke in uns Allen
Und die Thrän' Ihm mag gefallen,
Wie der frohe Lobgesang!

3. Sei gesegnet, sei uns gesegnet!
O Tag des Herrn!
Gieb zu unserm großen Werke
Neue Weisheit, neue Stärke,
Es zu thun nach Jesu Sinn!
Daß wir mit entschloss'nem Herzen
In den Kämpfen, unter Schmerzen,
Blicken nach dem Ziele hin!

247. O du armes Volk, wie herrlich.



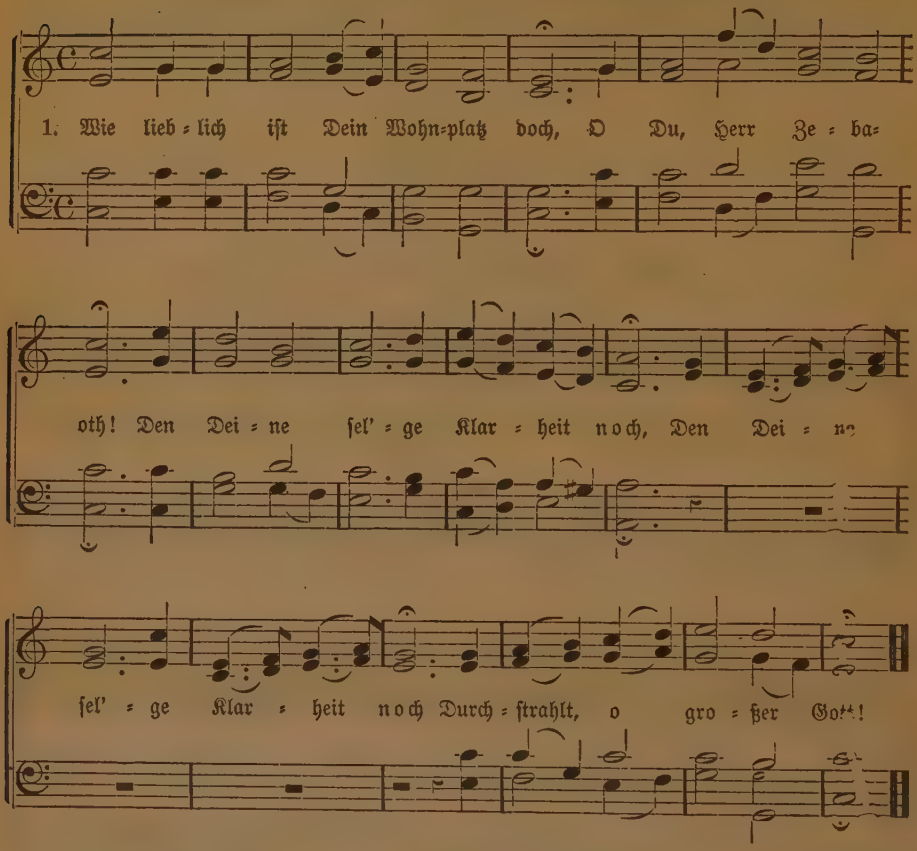
2. Blick' auf diese Welt voll Sklaven
Heut' herab von Deiner Höh'!
Du bist frei — doch sie zu strafen,
Blieb ihr nichts als Last und Weh.
Jesus hat mich frei gemacht,
Und mir Seligkeit gebracht!

3. Heute zeigt sich dir der Himmel,
Wo der Druck verschwunden ist,
Der Verkehr im Weltgetümmel;
Wo du unter Brüdern bist.
Was der Sabbath mir verspricht,
Bricht der Herr des Sabbaths nicht.

4. Danke Gott denn für die Gabe,
Für Sein heiliges Gebot!
Halte fest die theure Habe;
Falsche Freiheit bringt dir Tod.
Preis sei Gott für diesen Tag!
O, daß ich ihn schätzen mag!

13* Julius Köbner.

248. Wie lieblich ist Dein Wohnplatz doch.



2. Mein Herze will allein um Dich
In Deinem Vorhof sein,
Mein Leib und Seele freuen sich
In Dir, o Gott, allein!

3. Der Vogel kennet nun sein Haus,
Wo er in Frieden sitzt;
Die Taube flieget ein und aus,
Wo Deine Hand sie schützt.

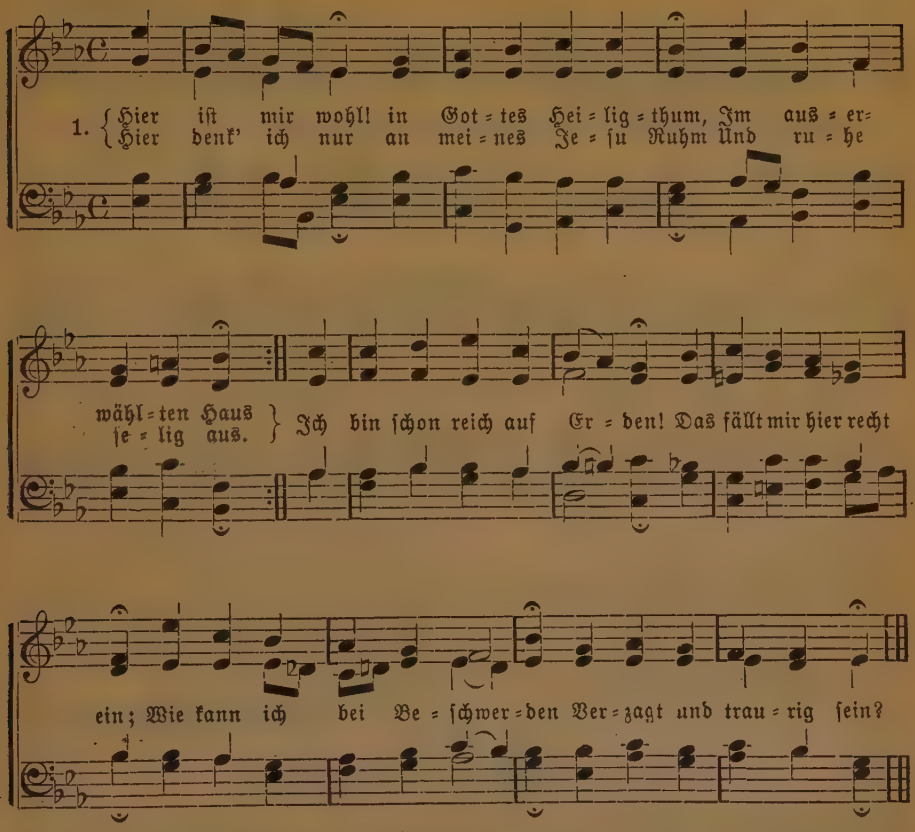
4. Wohl denen, die beständig gern
Zu Deinem Hause zieh'n,
Und wenn sie stehen vor dem Herrn,
Von Dank und Freude glüh'n!

5. Wohl denen, die auf Deine Macht
Im Glauben immer seh'n,
Und so von Herzen Tag und Nacht
Auf Deinen Wegen geh'n!

6. Es ist viel besser, einen Tag
In Deinem Vorhof sein,
Als daß ich tausend haben mag
Im schnöden Weltverein.

7. Ich will viel lieber an der Thür
In Deinem Hause steh'n,
Als draußen wohnen für und für,
Wo Deine Feinde geh'n.

249. Hier ist mir wohl! in Gottes Heiligthum.



2. Hier ist mein Herr, der mich so gern erquickt,
Der mich so brünstig liebt;
Sein Auge hier so freundlich auf mich blickt—
Mein Herz sich Ihm ergiebt.
Du ein'ger Trost des Lebens!
Du Balsam für den Schmerz!
Ich ringe nicht vergebens;
Du hilfst mir himmelwärts.

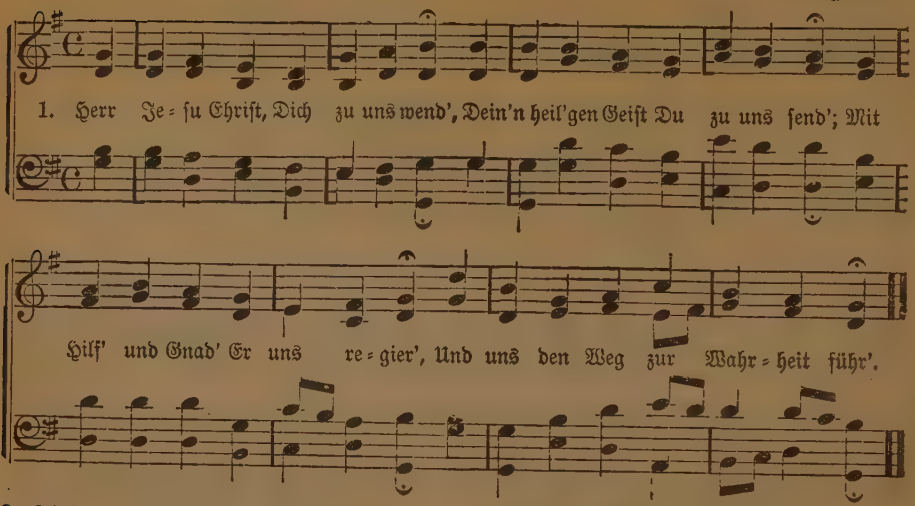
3. Hier ist mein Volk, das heil'ge Volk des Herrn,
Das Volk, das mich versteht
Und mit mir zieht; hier ist mein Herz so gern,
Wo Jeder Gott erhöht.
Umher da tobt die Menge,
Sie haßt, verlacht mein Gut;
Im wilden Weltgedränge
Da ist mir bang' zu Muth'.

4. Hier bleibe ich! Ach Herr, gieb Du mir Kraft!
Bewahr' mir diesen Platz!
Dein Geist ist's ja, der das Bewußtsein schafft:
Er sei ein großer Schatz.
Ach, laß mich selig eilen,
Wenn bald die Stunde schlägt,
Hieher, wo mein Verweilen
Mir gold'ne Früchte trägt!

Julius Köbner.

250. Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend'.

G. Frank.



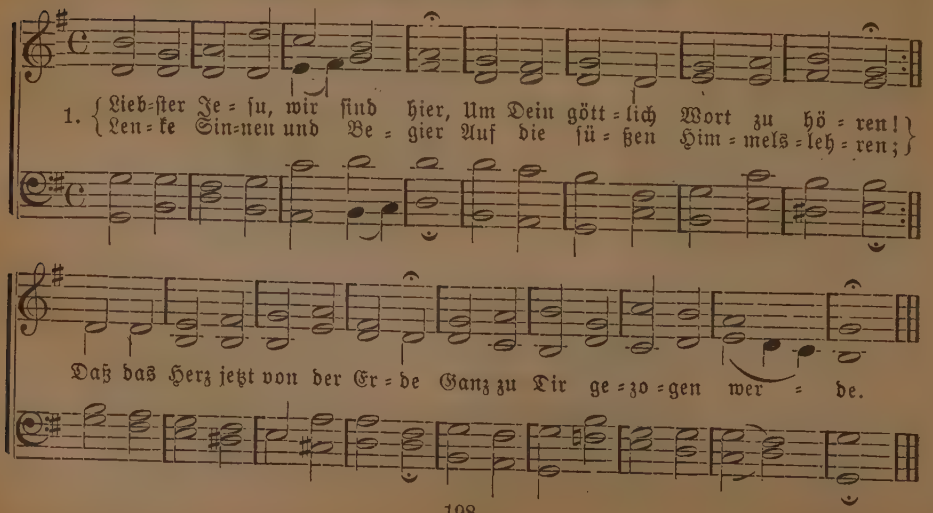
2. Thu' auf den Mund zum Lobe Dein,
Bereit' das Herz zur Andacht fein;
Den Glauben mehr', stärk' den Verstand,
Daß uns Dein Nam' werd' wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes Heer:
Das: Heilig! heilig! ist der Herr,
Und schau'n Dich dort von Angesicht
In ew'ger Freud' und sel'gem Licht.

4. Ehr' sei dem Vater und dem Sohn,
Dem heil'gen Geist in Einem Thron!
Der heiligen Dreifaltigkeit
Sei Lob und Preis in Ewigkeit.

Wilhelm, Herzog zu Sachsen-Weimar.

251. Liebster Jesu, wir sind hier.



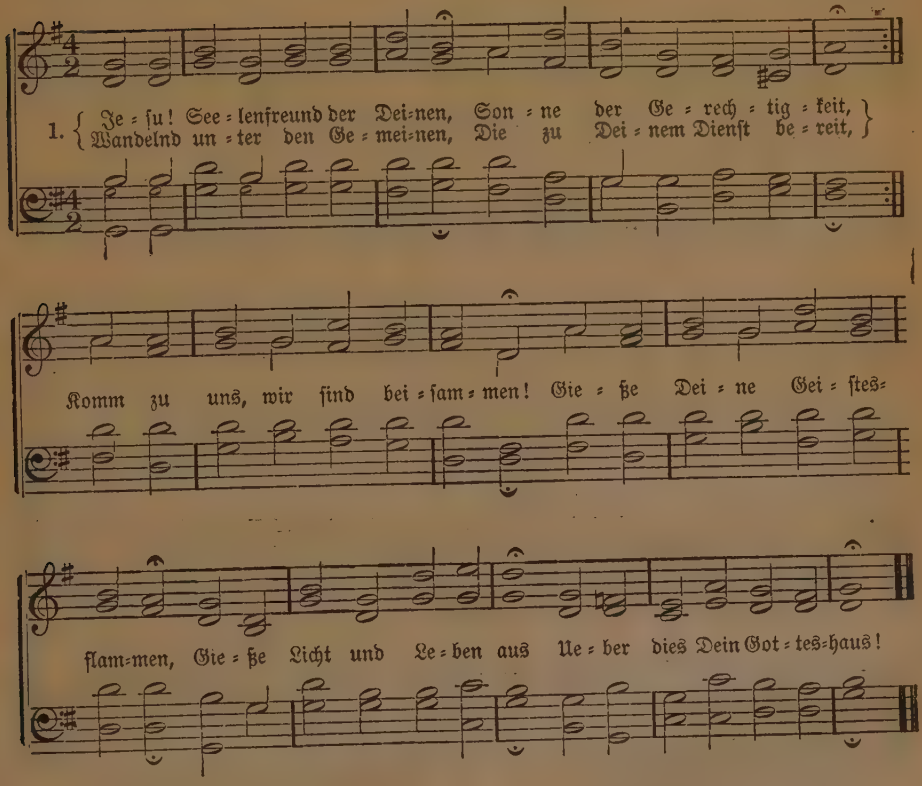
2. Unser Wissen und Verstand
Ist mit Finsterniß umhüllet,
Wo nicht Deines Geistes Hand
Uns mit hellem Licht erfüllet;
Gutes Denken, Thun und Dichten
Mußt Du selbst in uns verrichten.

3. O Du Glanz der Herrlichkeit!
Licht vom Licht, aus Gott geboren!
Mach' uns allesammt bereit,
Oeffne Herzen, Mund und Ohren.
Unser Bitten, Fleh'n und Singen
Laß, Herr Jesu, wohl gelingen!

Tobias Clausnitzer.

252. Jesu! Seelenfreund der Deinen.

Heinr. Knecht.



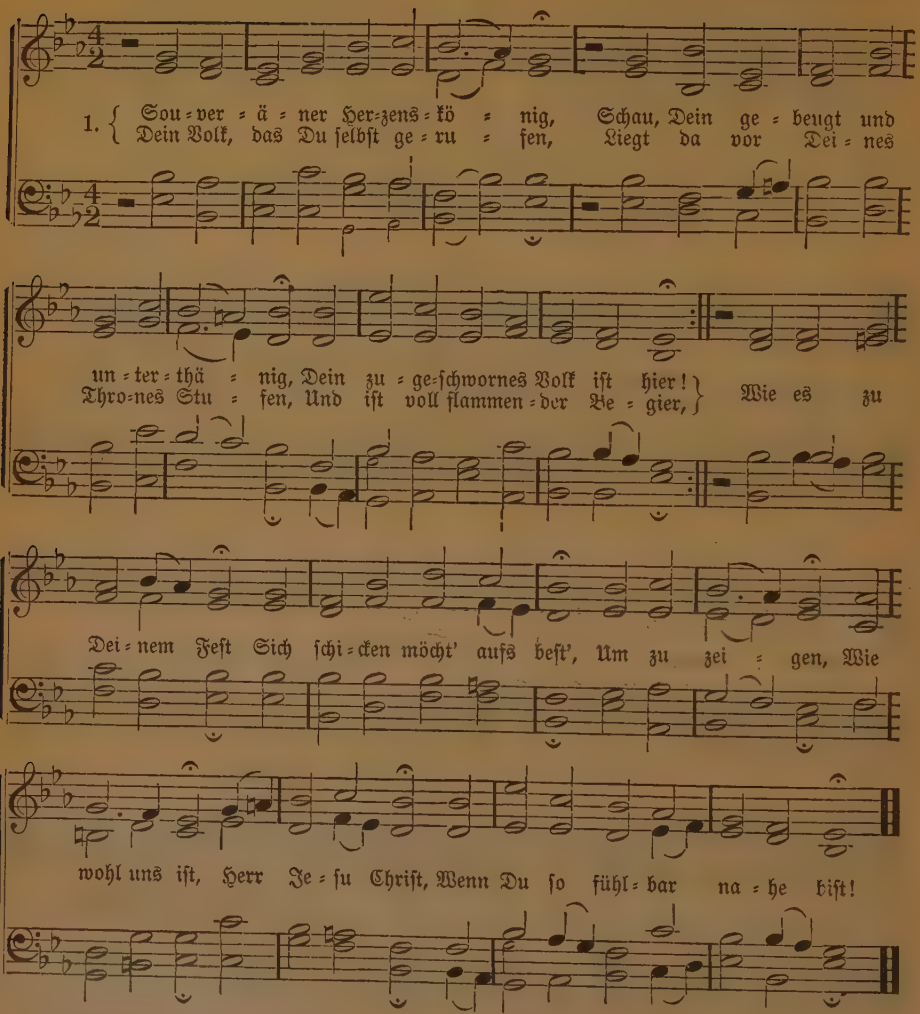
2. Komm, belebe alle Glieder,
Du, des Leibes heilig Haupt!
Treibe aus, was Dir zuwider,
Was uns Deinen Segen raubt!
Komm', entdeck' uns in der Klarheit,
Herr, Dein Herz voll Gnad' und Wahrheit!
Laß uns fühlen allzugleich:
„Ich bin mitten unter euch!"

3. Laß sich die Gemüther kehren
Zu Dir, Glanz der Ewigkeit!
Laß uns innigst nur begehren,
Was uns Dein Erbarmen beut.
Laß Dein Licht und Leben fließen
Und in Alle sich ergießen!
Stärke Deinen Gnadenbund,
Herr, in jedes Herzens Grund!

Joh. Michael Hahn.

253. Souveräner Herzenskönig.

Conr. Kocher.

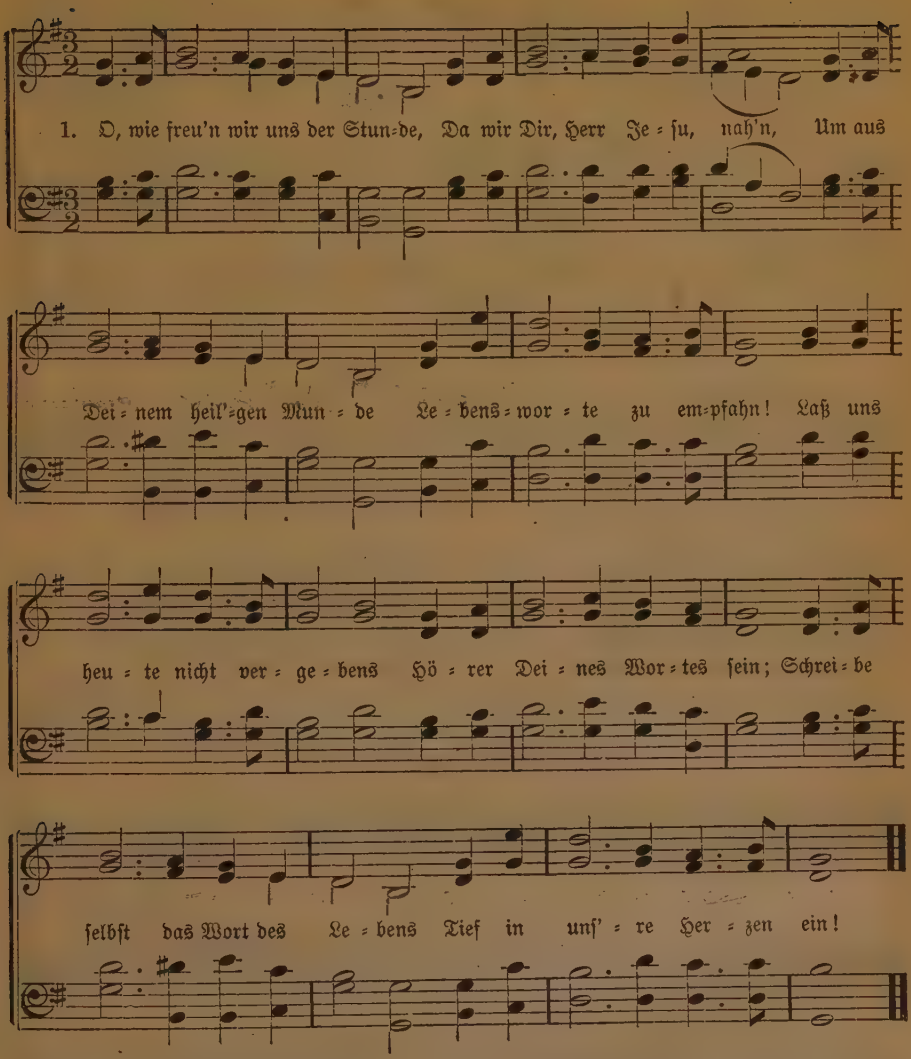


2. Ach, zieh' ein zu Deinen Thoren!
Du findest aufgethane Ohren
Und Herzen, die Dir eigen sind;
Rede selbst in unsern Chören,
Wir wollen Dich mit Andacht hören,
Weil Dein Wort unser Herze bind't.
Wir wollen kindlich frei
Und ohne alle Scheu
Mit Dir handeln!
Und wenn uns Licht
In was gebricht,
Begehr'n wir Deinen Unterricht.

3. Möcht' man doch vor Dir zerfließen
Und thränend Deine Füße küssen,
Wie wir es auch im Geiste thun.
Unser Freund ist unbeschreiblich,
Wer's nicht erfährt, dem ist's unglaublich;
Was liegt daran? wir fühlen's nun,
Und sagen's, scheun uns nicht,
Denn es ist kein Gedicht,
Ist kein Träumen;
Das Herze nennt
Den Mann, den's kennt,
Und dessen Flamme drinnen brennt.

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

254. O, wie freu'n wir uns der Stunde.

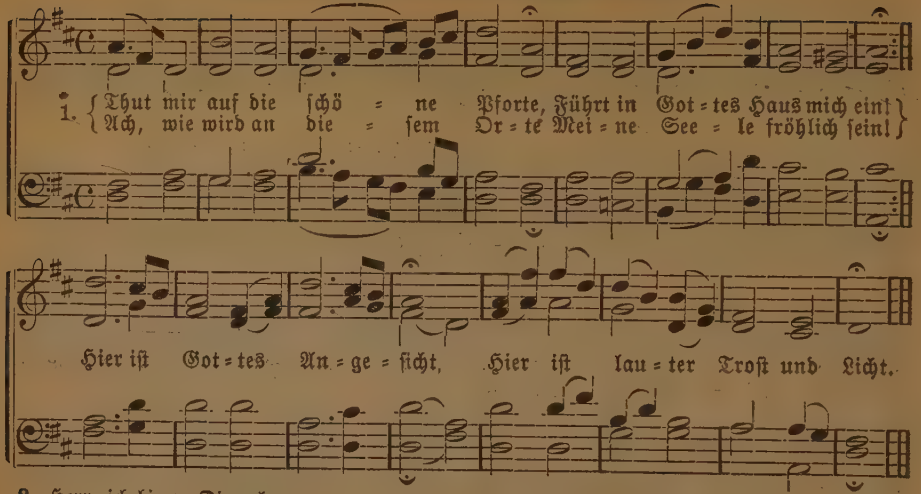


2. Sieh', wir sitzen Dir zu Füßen,
Großer Meister, rede Du!
Sieh', wir hören Deiner süßen
Rede heilsbegierig zu.
Lehr' uns, wie wir selig werden;
Lehr' uns, wie wir unf're Zeit,
Diese kurze Zeit auf Erden
Nützen für die Ewigkeit.

3. Nun, so lege Licht und Liebe
Kraft und Feuer auf Dein Wort!
Laß es mit lebend'gem Triebe
In uns wirken fort und fort.
Hilf uns, daß wir treu bewahren,
Was wir in das Herz gefaßt;
Und laß Andre auch erfahren,
Daß Du Lebensworte haft.

C. J. P. Spitta.

255. Thut mir auf die schöne Pforte.



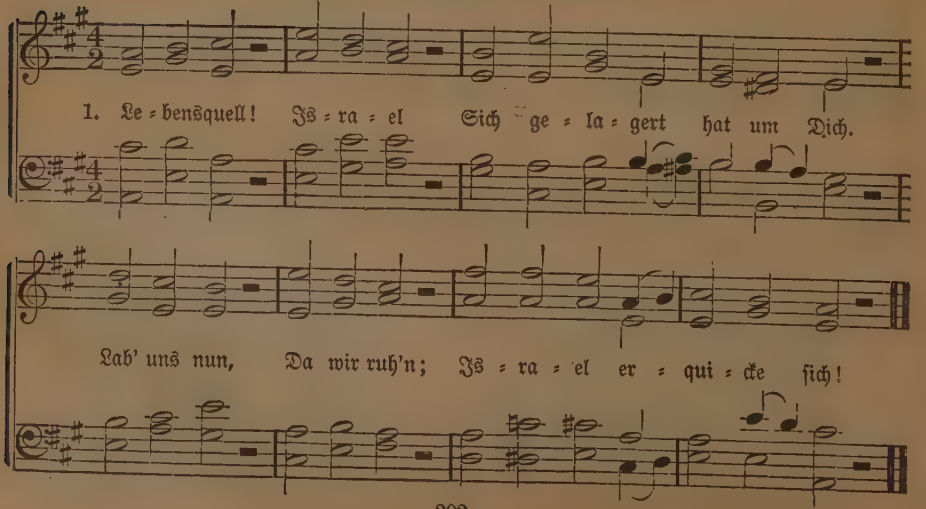
2. Herr, ich bin zu Dir gekommen;
Komme Du nun auch zu mir!
Wo Du Wohnung hast genommen,
Da ist lauter Himmel hier.
Zeuch in meinem Herzen ein,
Laß es Deinen Tempel sein!

3. Stärk' in mir den schwachen Glauben,
Laß Dein theures Kleinod mir
Nimmer aus dem Herzen rauben,
Halte mir Dein Wort stets für;
Ja, das sei mein Morgenstern,
Der mich führet zu dem Herrn!

4. Rede, Herr, so will ich hören,
Und Dein Wille werd' erfüllt!
Laß nichts meine Andacht stören,
Wenn der Brunn des Lebens quillt.
Speise mich mit Himmelsbrod,
Tröste mich in aller Noth.

Benj. Schmolke.

256. Lebensquell! Israel.



2 Du allein
Kannst es sein,
Der uns stillt des Durstes Schmerz.
Alle Welt
Nichts enthält,
Das beglücken könnt' ein Herz.

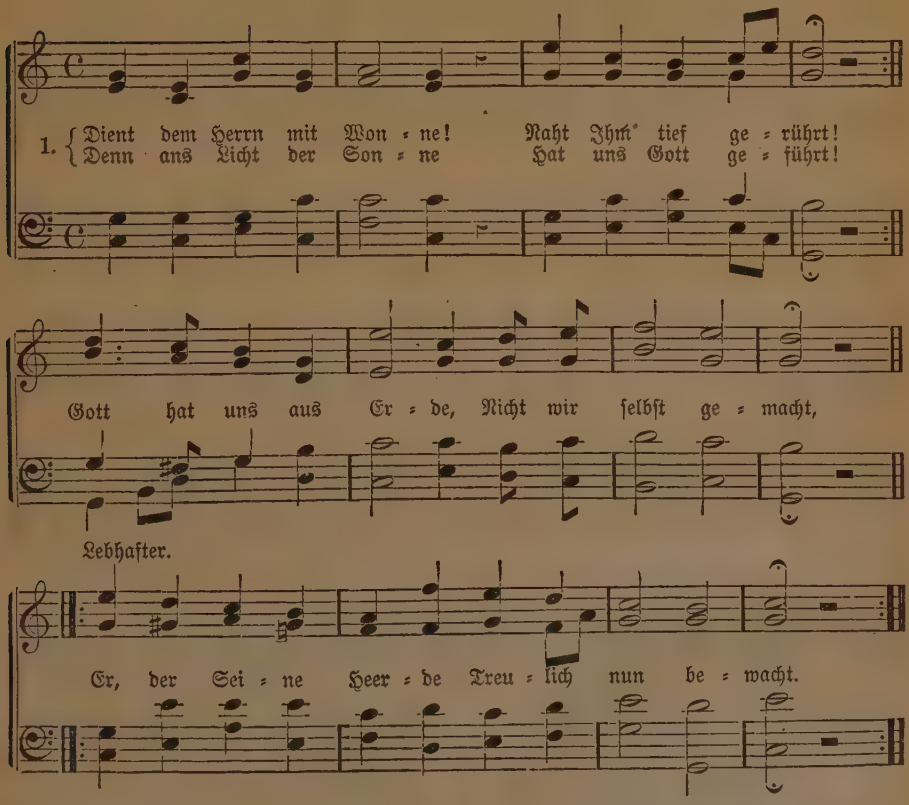
3 Fern von Dir
Irrten wir
Ohne Frieden, ohne Glück.
Fort und fort
Rief Dein Wort
Uns zum Vaterhaus zurück.

4. Selig wir
Sitzend hier,
Durch Dich zur Vernunft gebracht!
Hier ist Rast!
Gott, Du hast
Uns zu Deinem Volk gemacht!

5. Heil'ger Quell,
Süß und hell!
Ströme jetzt der Pilgerschaar,
Die sich neigt,
Trinkt und schweigt,
Sich Dir hingiebt ganz und gar.

Julius Köbner.

257. Dient dem Herrn mit Wonne.

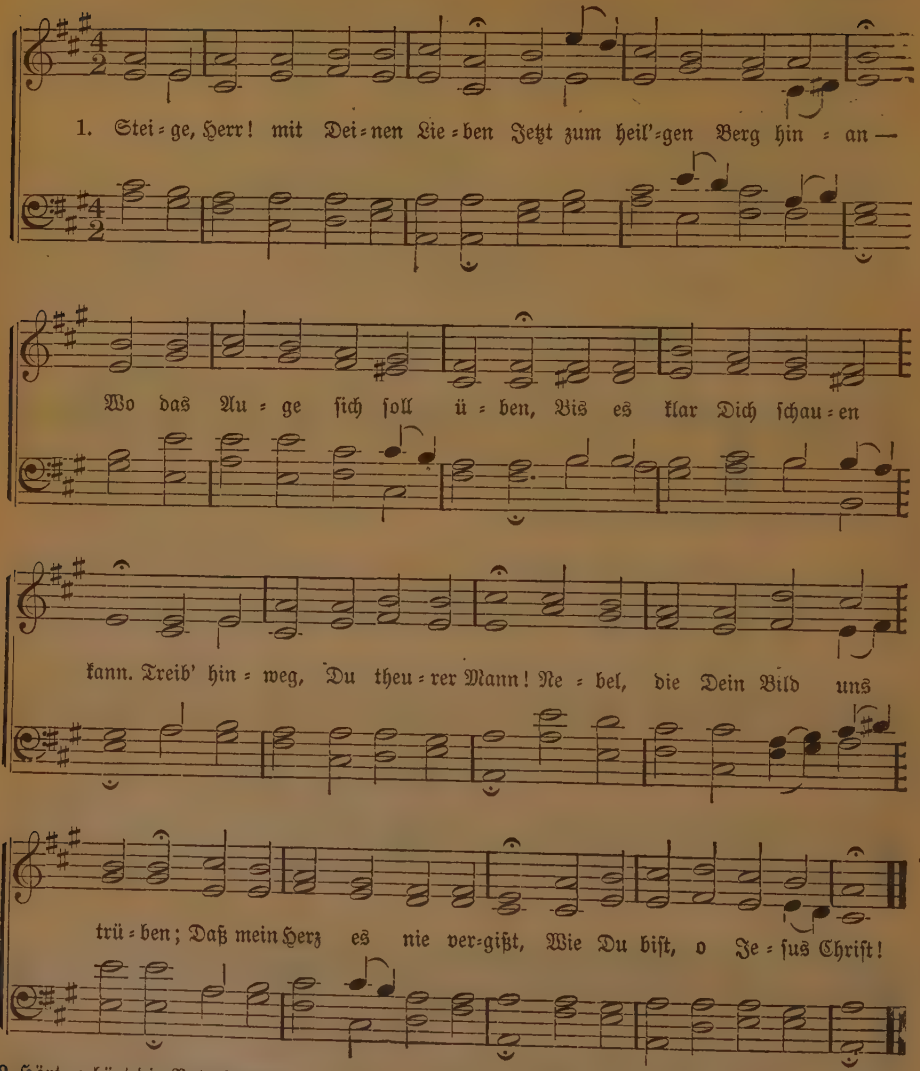


2. Geht mit Preis und Ruhme
Durch das off'ne Thor
Zu dem Heiligthume
Eures Herrn empor!
In des Wortes Lade
Fest die Wahrheit ruh't,
Ewig ist die Gnade,
Und der Herr ist gut!

Dr. Eduard Eyth.

258. Steige, Herr! mit Deinen Lieben.

Bertch.



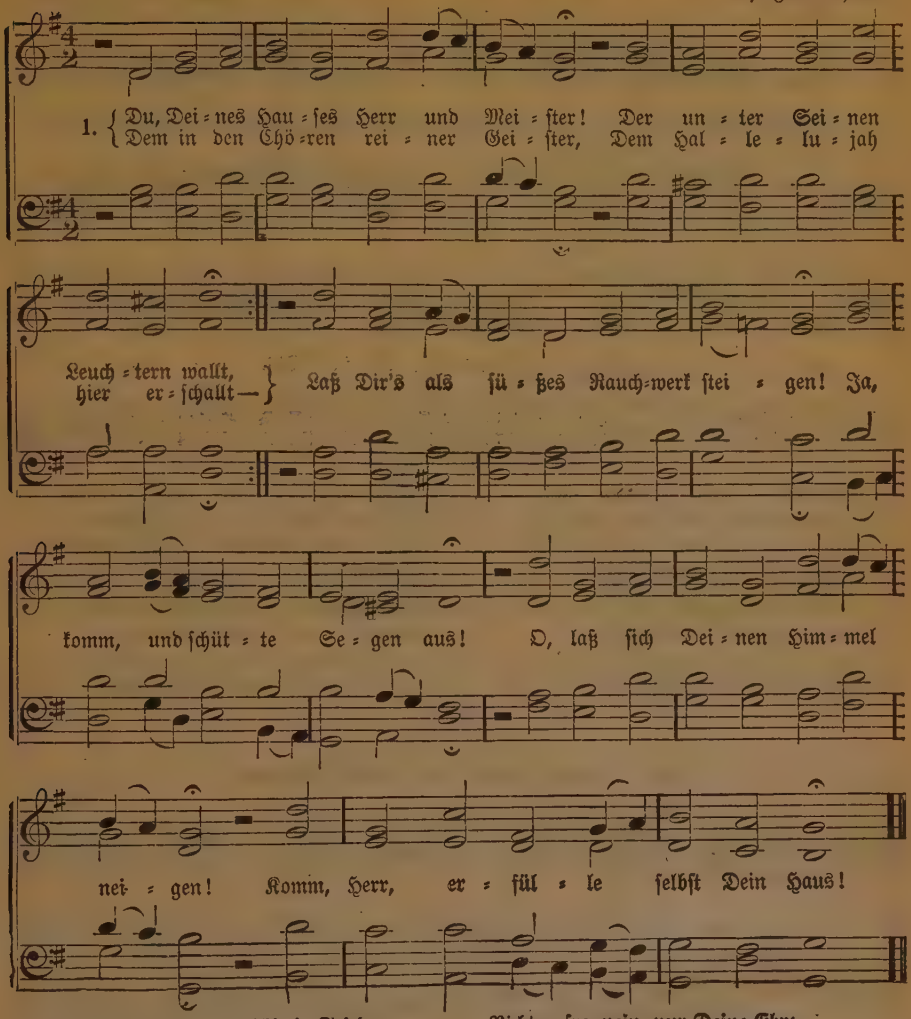
2. Hört, o hört die Vaterstimme,
Die uns weiset zu dem Sohn!
Nicht mehr mit gerechtem Grimme
Redet Gott uns an vom Thron.
Nein, Er sieht als Vater schon,
Wo das kleinste Fünkchen glimme
Einer Neigung, die Er giebt,
Zu dem Sohne, den Er liebt.

3. „Den Geliebten sollt ihr hören!"
Das ist noch das Vaterwort.
Jesu Wünsche treu zu ehren
Sind wir jetzt an diesem Ort.
O Geliebter! fort und fort
Soll das Ohr zu Dir sich kehren
Rede in mein Herz hinein!
Rede mir durch Mark und Bein!

Julius Köbner.

259. Du, Deines Hauses Herr und Meister.

Ch. Fr. Richter.



2. O, welch' ein Segen, welch' ein Friede,
Wenn Du durch unsre Reihen gehst,
Dem Flehen horchst, dem Wort, dem Liede,
Mit Himmelskräften uns durchwehst!
Komm, Herr und Haupt von unserm Bunde;
Nach Deinem Heil verlangen wir.
Der Geisteshauch aus Deinem Munde
Schmelz' All' zu Einem Geist mit Dir!

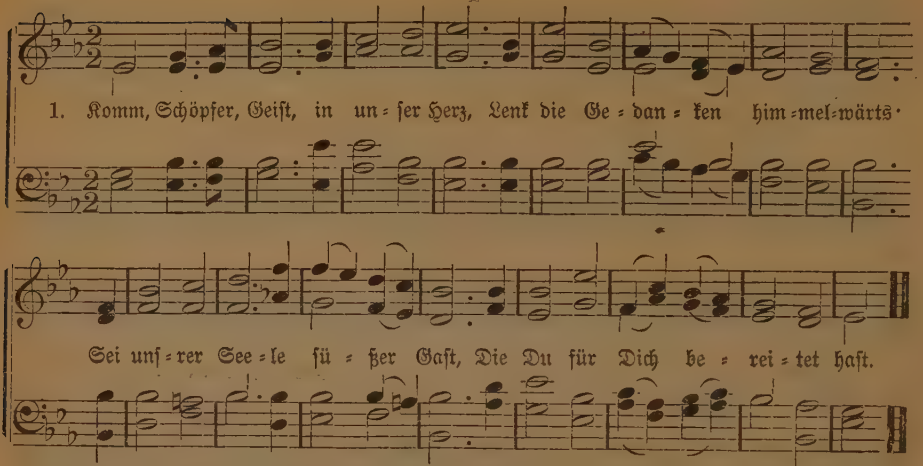
3. Dein sind wir.—Nicht uns selbst zu leben,
Dein Werk zu treiben, leben wir.
Dir rege sich all' unser Streben;
All' unser Wirken wirke Dir!
Nicht unsre, nein, nur Deine Ehre
Sei unser Ziel zu aller Zeit;
Des Kreuzes Schmach uns würze, mehre
Der Gotteskindschaft Seligkeit!

4. Komm, thu' uns an mit Deinen Kräften!
Zeig' uns, was Jeder wirken soll!
Brauch' uns zu Deines Reichs Geschäften!
Es sind die kleinsten ehrenvoll.
O, daß Dein Ruhm die Welt durchdringe;
O, daß durch Deiner Diener Hand
Der Gnade Sieg an Sieg gelinge,
Bis an den letzten Erdenrand!

K. B. Garve.

260. Komm, Schöpfer, Geist, in unser Herz.

Baptist Hymnal.



2. Du Beistand, Tröster, höchstes Gut,
Du Himmelslicht und Liebesgluth;
Du Quell' der Wahrheit und der Kraft,
Die neues Leben in uns schafft!

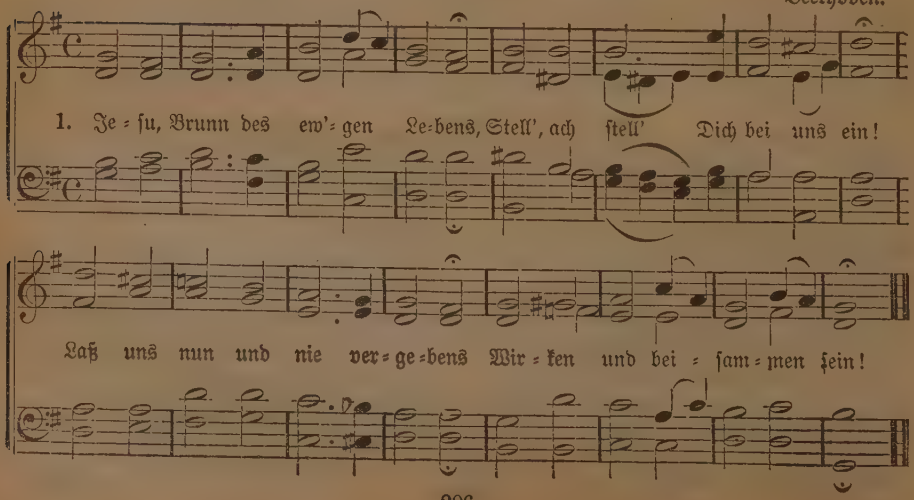
3. Du siebenfaches Gnadengut,
Du Gotteshand, die Wunder thut!
Theil' Deine Feuerzungen aus
Und fülle dieser Andacht Haus.

4. Zünd' uns Dein Licht an im Verstand,
Entflamm' das Herz in Liebesbrand;
Stärk' unser schwaches Fleisch und Blut
Und gieb uns Deiner Zeugen Muth.

5. Vom Vater und vom Sohn gesandt,
Mach' uns mit beiden wohlbekannt,
Und führ' uns auf der Glaubensbahn
Zum sel'gen Schauen himmelan.

261. Jesu, Brunn des ew'gen Lebens.

Beethoven.



2. Du verheißest ja den Deinen,
Daß Du wollest Wunder thun
Und in ihrer Mitt' erscheinen:
Ach erfüll', erfüll' uns nun!

3. Herr, wir tragen Deinen Namen,
Herr, wir sind auf Dich getauft,
Denn Du hast zu Deinem Samen
Uns mit Deinem Blut erkauft.

4. O so laß uns Dich erkennen,
Komm, erkläre selbst Dein Wort,
Daß wir Dich recht Meister nennen
Und Dir folgen immerfort!

5. Bist Du mitten unter Denen,
Welche sich nach Deinem Heil
Mit vereintem Seufzen sehnen,
O so sei auch unser Theil!

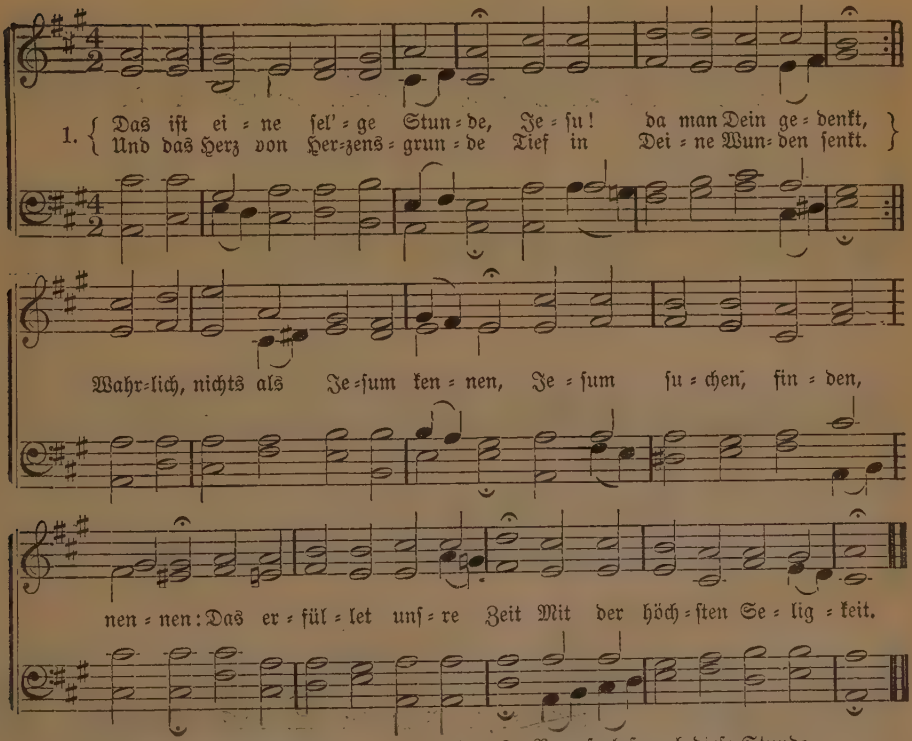
6. Lehr' uns singen, lehr' uns beten,
Hauch uns an mit Deinem Geist,
Daß wir vor den Vater treten,
Wie's Dein Mund die Kinder heißt.

7. Gieb uns Augen, gieb uns Ohren,
Gieb uns Herzen, die Dir gleich;
Mach' uns redlich, neugeboren,
Herr, zu Deinem Himmelreich!

8. Ach ja, laß uns Christen werden,
Christen, die ein Licht der Welt,
Christen, die ein Salz der Erden,
Wie's dem Vater wohlgefällt!

Hieronymus Annoni.

262. Das ist eine sel'ge Stunde.

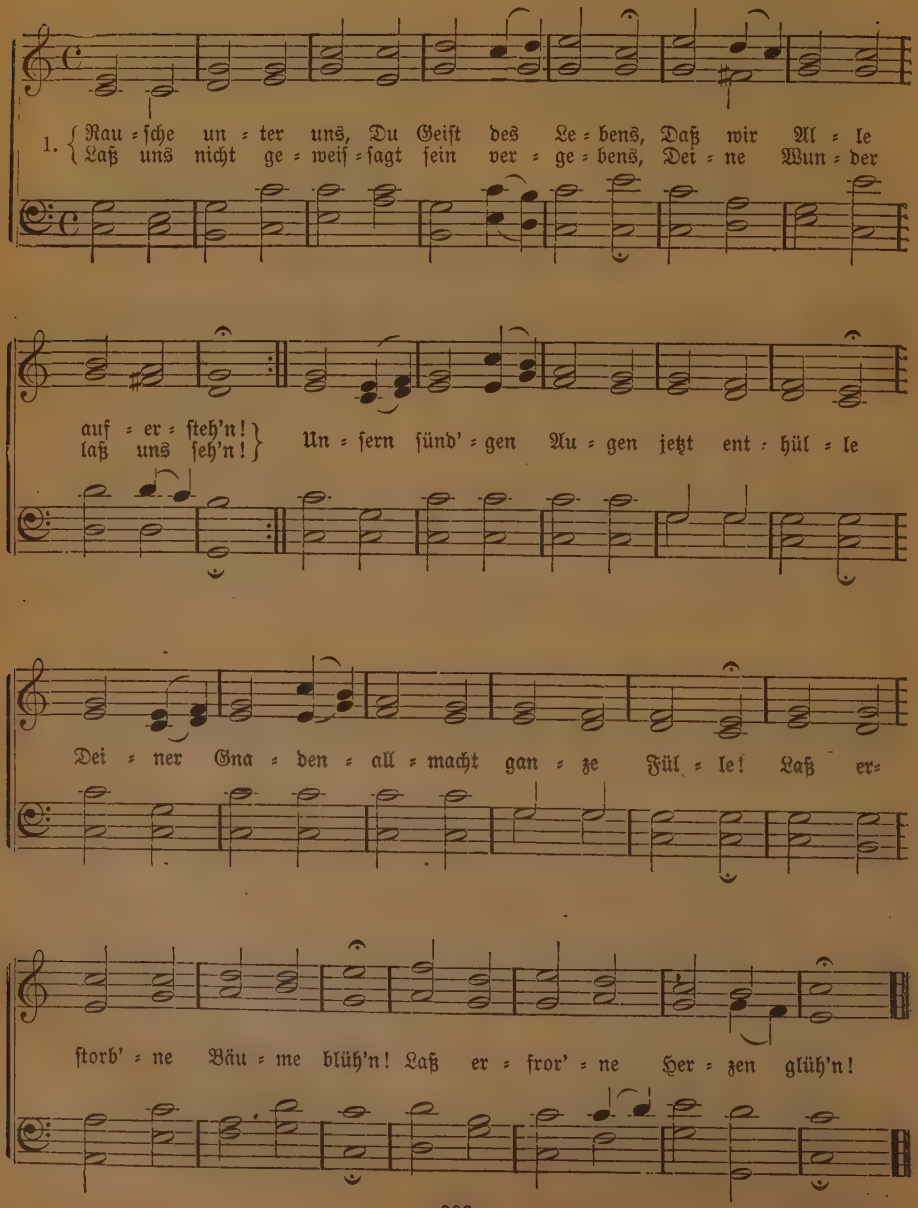


2. Jesu, Deine Gnadenquelle
Fließt so gern ins Herz hinein.
Deine Sonne scheinet helle,
Denn Du willst genossen sein.
Und bei aller Segensfülle
Ist Dein Wunsch und ernster Wille,
Daß man, weil Dein Brunnen voll,
Unaufhörlich schöpfen soll.

3. Nun, so laß auch diese Stunde
Dein Gedächtniß in uns sein!
In dem Herzen, in dem Munde
Leb' und herrsche Du allein.
Laß uns Deiner nie vergessen;
Wie Maria einst gesessen,
Da sie Dir hat zugehört,
Mache uns Dir zugekehrt!

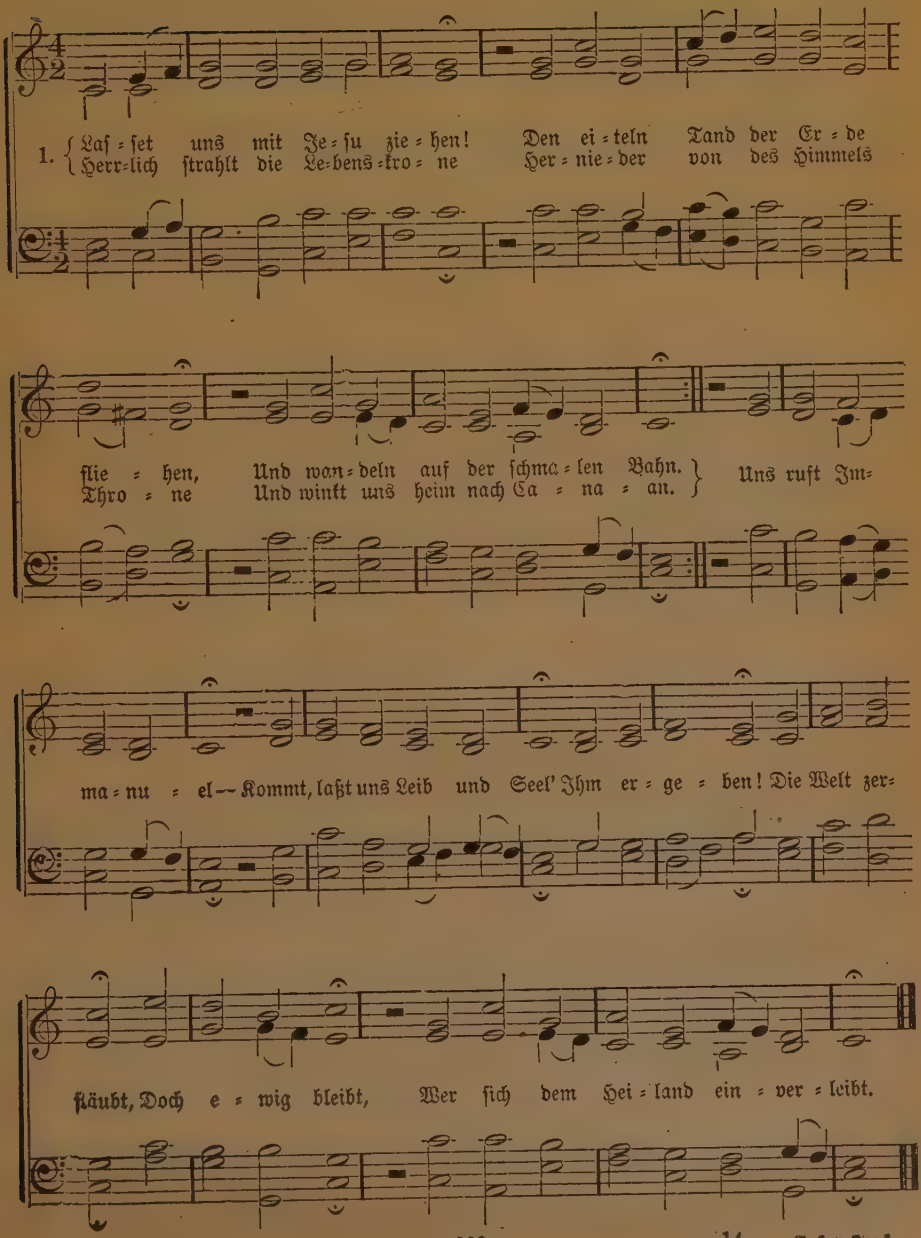
E. G. Woltersdorf.

263. Rausche unter uns, Du Geist des Lebens.

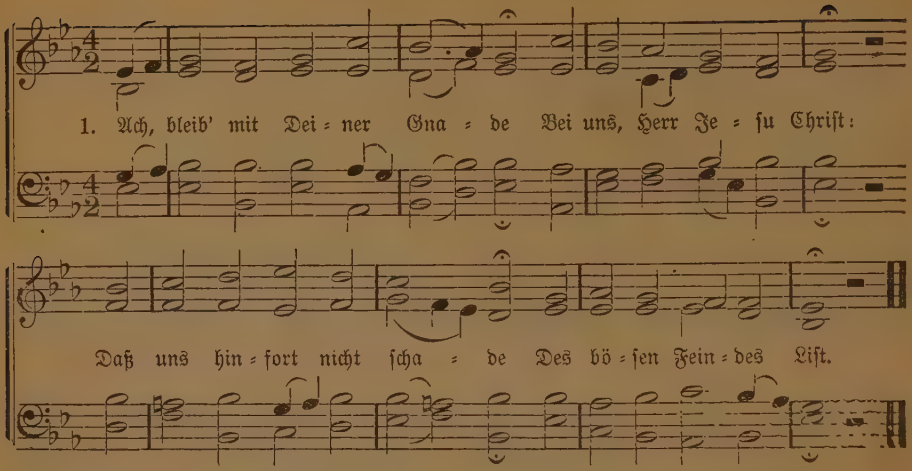


264. Lasset uns mit Jesu ziehen!

Ph. Nicolai.



265. Ach, bleib' mit Deiner Gnade.



2. Ach, bleib' mit Deinen Worten
Bei uns, Erlöſer werth!
Auf daß uns hier und dorten
Sei Güt' und Heil beſchert.

3. Ach, bleib' mit Deiner Klarheit
Bei uns, Du werthes Licht!
Umgürt' uns mit der Wahrheit,
Damit wir irren nicht.

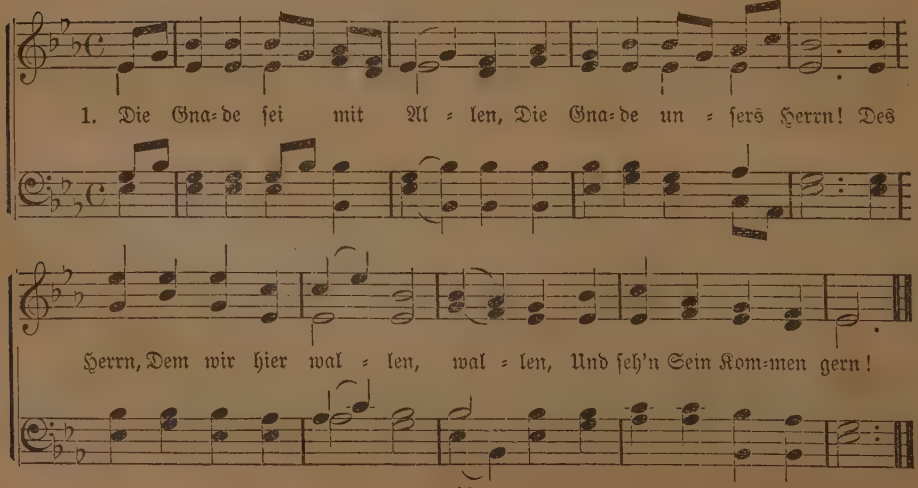
4. Ach, bleib' mit Deinem Segen
Bei uns, Du reicher Herr!
Dein' Gnad' und all's Vermögen
In uns reichlich vermehr'.

5. Ach, bleib' mit Deinem Schutze
Bei uns, Du ſtarker Held!
Daß uns der Feind nicht trutze,
Noch fäll' die böſe Welt.

6. Ach, bleib mit Deiner Treue
Bei uns, Du Herr und Gott!
Beſtändigkeit verleihe,
Hilf uns aus aller Noth!

Dr. Joſua Steegmann.

266. Die Gnade ſei mit Allen.



2. Auf dem so schmalen Pfade
Gelingt uns ja kein Tritt,
Es geh' denn Seine Gnade
Bis an das Ende mit.

3. Auf Gnade darf man trauen;
Man traut ihr ohne Reu'.
Und wenn uns je will grauen,
So bleibt's: der Herr ist treu!

4. Damit wir nicht erliegen,
Muß Gnade mit uns sein;
Denn sie flößt zu dem Siegen
Geduld und Glauben ein.

5. So scheint uns nichts ein Schade,
Was man um Jesum mißt;
Der Herr hat eine Gnade,
Die über Alles ist!

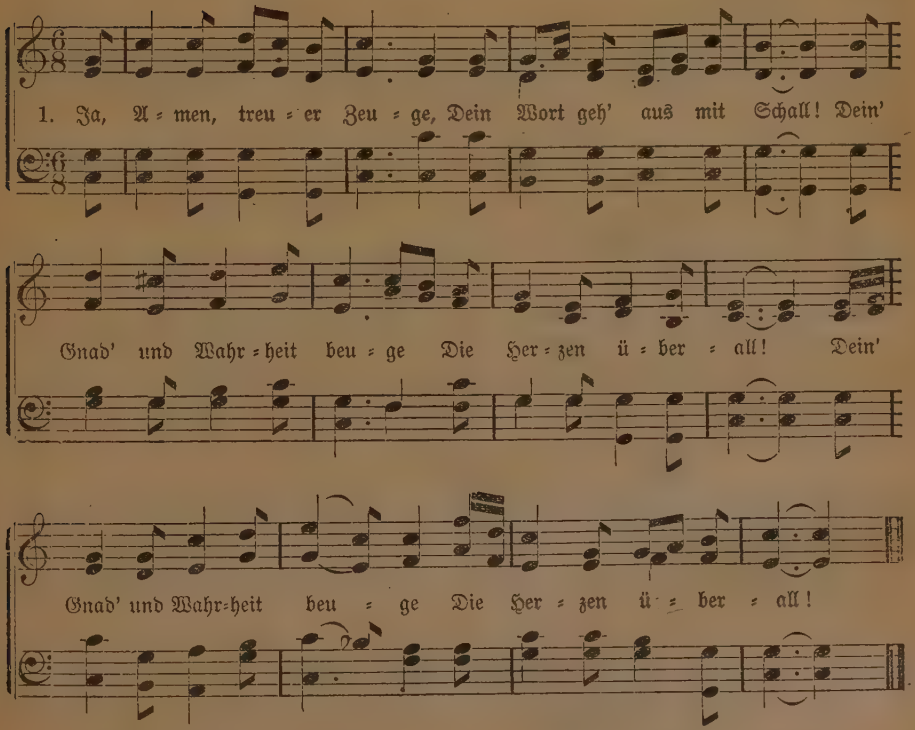
6. Bald ist es überwunden,
Nur durch des Lammes Blut,
Das in den schwersten Stunden
Die größten Thaten thut.

7. Herr, laß es Dir gefallen,
Noch immer rufen wir:
Die Gnade sei mit Allen!
Die Gnade sei mit mir!

Ph. Fr. Hiller.

267. Ja, Amen, treuer Zeuge.

Hamburger Mel.



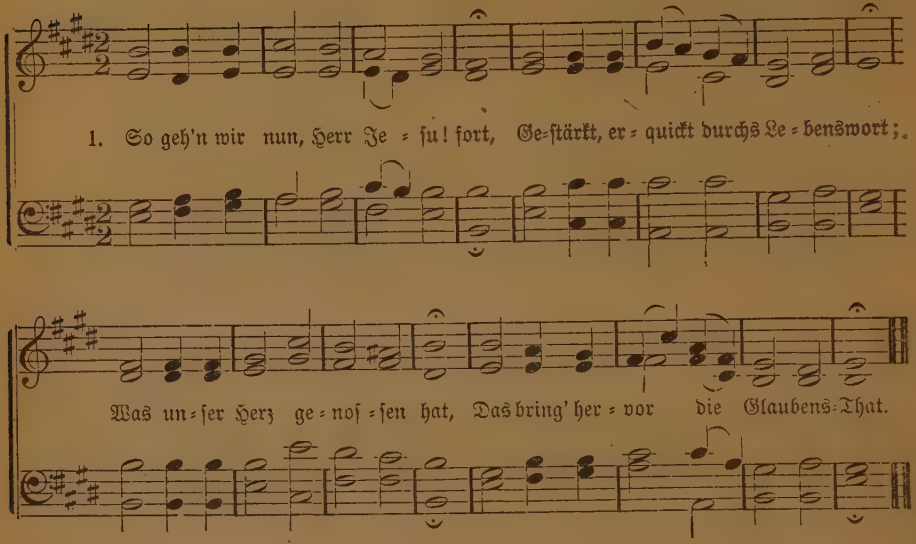
2. Wohlan, ein Jeder eile,
Dir Geist und Kraft zu weih'n;
Auf daß wir reine Pfeile
In Deinem Köcher sein!

3. So werden große Mengen
Dir bald zur Seite steh'n,
Und Dich mit Lobgesängen,
Erlöser, hoch erhöh'n;

4 Und werden froh Dich grüßen
Und mit der Engel Reih'n
Hinsinken Dir zu Füßen,
Dir Huldigungen weih'n!

268. So geh'n wir nun, Herr Jesu! fort.

W. B. Bradbury.



2. Bespreng' uns noch mit Deinem Blut
Zur Sicherheit vor Satans Wuth,
Zur Reinigung und Heiligung
Und lieblichen Vereinigung!

3. Behalt' uns, Herr, an Deiner Hand!
Dein Aug' sei stets auf uns gewandt!
Laß unser Aug' auf Dich auch seh'n,
In Deiner Kraft uns vorwärts geh'n!

4. Hallelujah! gelobt, gepreis't
Sei, Vater, Du und Sohn und Geist!
Hallelujah! Hallelujah!
Bleib' Du uns Allen innigst nah'!

---

269. Mel.: So geh'n wir nun, Herr Jesu! fort.

1. Die Gnade des Herrn Jesu Christ,
Die Liebe Deß, der Vater ist,
Des heil'gen Geist's Gemeinschaft sei
Uns Allen heute fühlbar neu.

2. So wollen wir in Gottes Kraft,
Die uns bewahrt und Hilfe schafft,
Hier gerne Seinen Willen thun
Und dort in Seiner Liebe ruh'n.

---

270. Mel: Die Himmel und der Himmel Heer. No. 55.

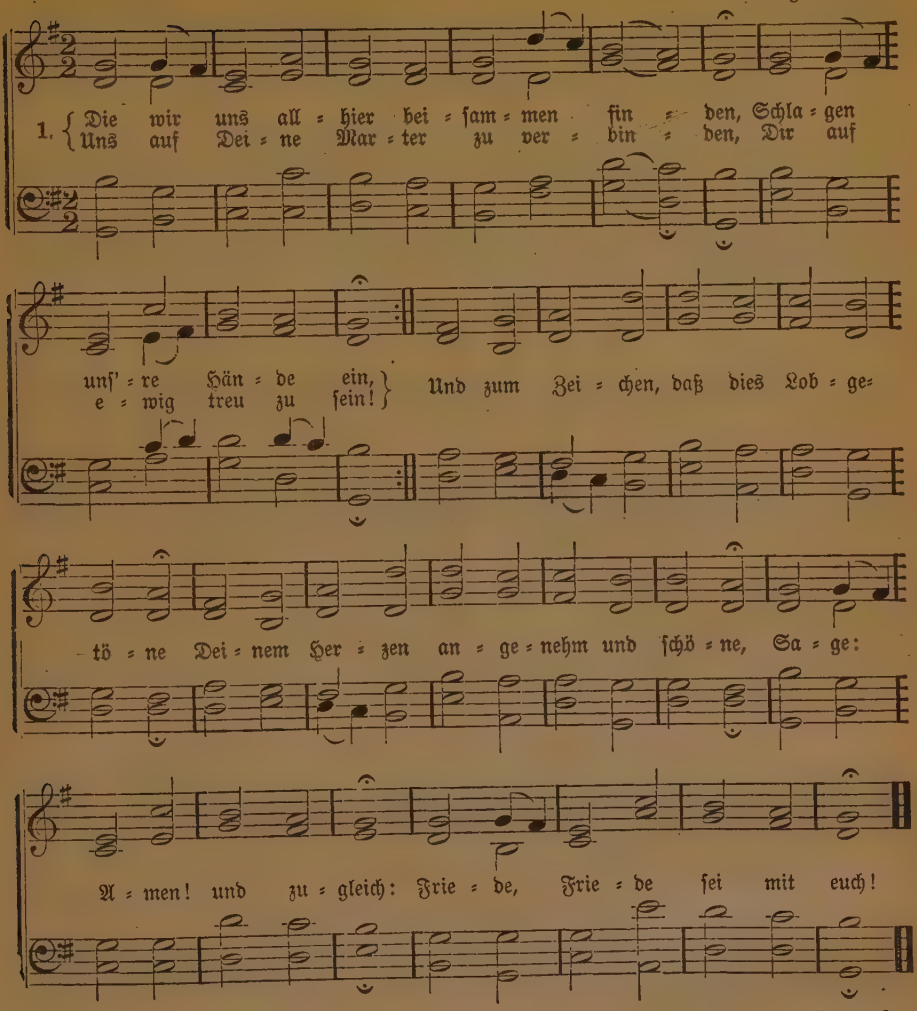
Wann grünt Dein ganzer Erdenkreis?
Wann geben Dir die Völker Preis
Und werden unterthänig?
O werde groß in Allen Du,
Daß, die Du schufft, Dir fallen zu
Und schrei'n: Der Herr ist König!

Gieße
Süße
Geisteskräfte,
Lebenssäfte
In uns Schwachen,
Bis Du Alles neu wirst machen.

Gerh. Terstegen.

271. Die wir uns allhier beisammen finden.

Brüdergemeinde.



Gr. C. R. v. Zinzendorf.

Lob- und Segenssprüche.

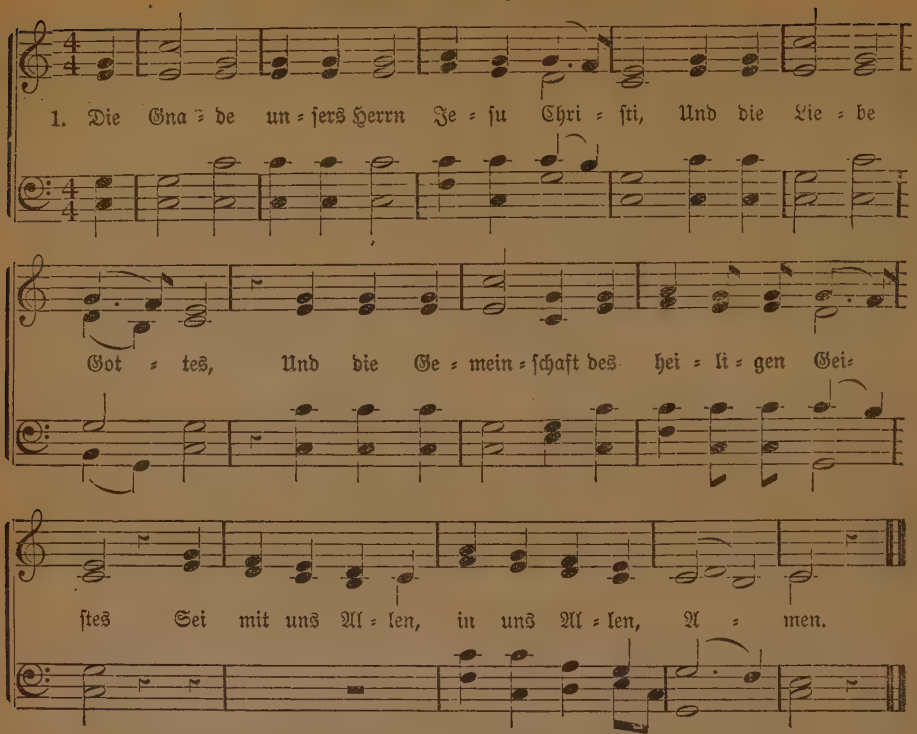
272. Mel.: Die wir uns allhier beisammen finden.

Laßt uns Ihm ein Hallelujah singen,
Mächtiglich sind wir errett't!
Laßt uns Ihm uns selbst zum Opfer bringen,
Das Ihm sei geheiliget!

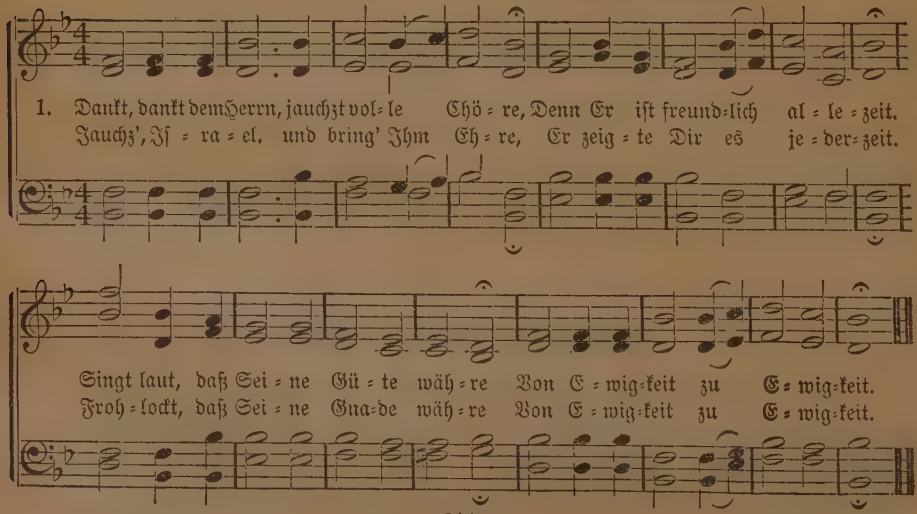
Blut'ge Arme, für die Sünder offen,
Nehmt uns auf, so wie wir's gläubig hoffen,
Weil Sein Mund so freundlich spricht:
„Kommt nur, Ich verstoß' euch nicht!"

Gr. C. R. v. Zinzendorf.

273. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi.

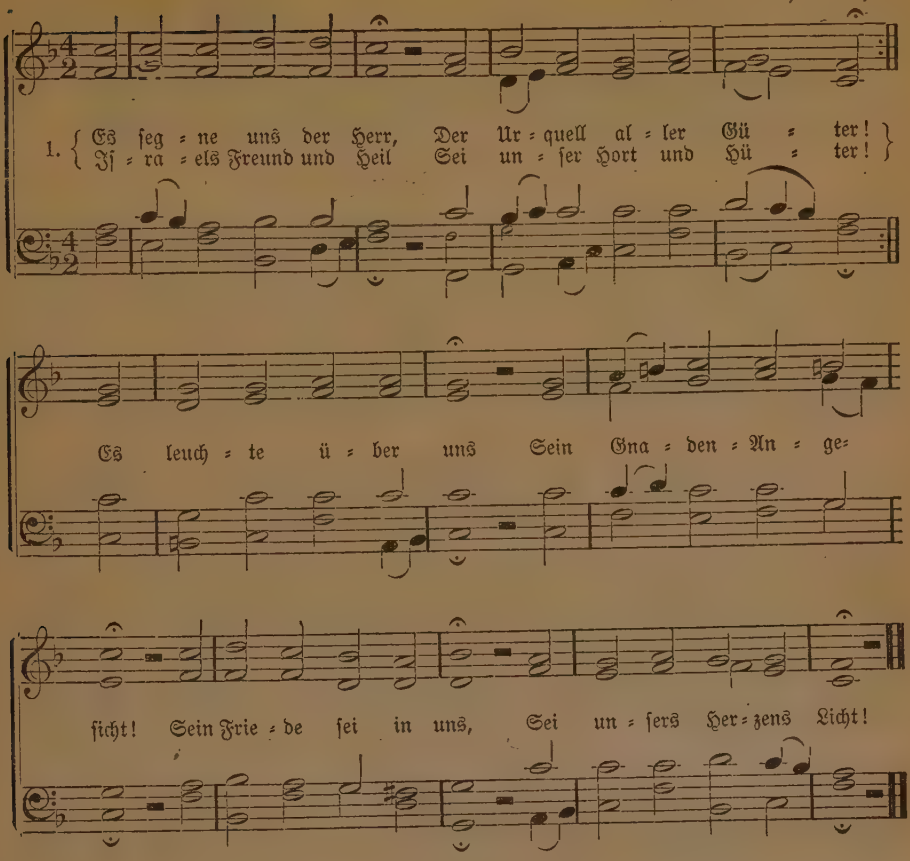


274. Dankt, dankt dem Herrn, jauchzt volle Chöre.



275. Es segne uns der Herr.

Württemb. Choralbuch.



276. Mel.: Es segne uns der Herr.

Lob, Ehr' und Preis sei Gott
Dem Vater und dem Sohne,
Und Dem, Der beiden gleich
Im höchsten Himmelsthrone:

Ihm, dem dreiein'gen Gott,
Wie es im Anfang war,
Und ist und bleiben wird
Jetzund und immerdar.

277. Mel.: Herr Gott, Du bist von Ewigkeit. No. 16.

Mein Gott und Vater! segne doch,
Was wir gehöret haben!
Dein Sohn ertheil' uns ferner noch
Die edlen Gnadengaben;

Dein Geist erleuchte unsern Sinn,
Führ' uns auf Gottes Wegen hin,
Bis wir einst zu Dir kommen.

Mel.: Lobt, lobt den Herrn der Herrlichkeit. No. 11.

278.

Preist Gott, der uns viel Gut's beschert!
Preist Ihn, ihr Menschen auf der Erd'!
Preist Ihn, ihr Sel'gen, allermeist!
Preist Vater, Sohn und heil'gen Geist!

279.

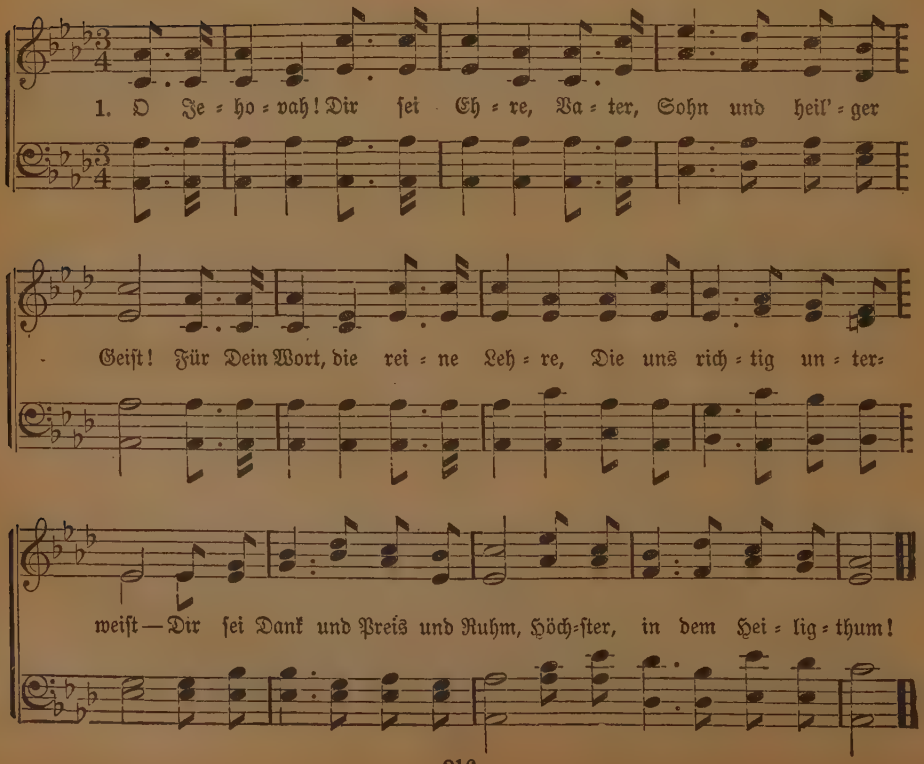
O heilige Dreieinigkeit!
Dich ehrt des Himmels Heer allzeit;
Auf Erden auch Dein Volk Dich preist,
Gott, Vater, Sohn und heil'ger Geist!

280. Mel.: „Wachet auf!" ruft uns die Stimme. No. 195.

Zieht in Frieden eure Pfade!
Mit euch des großen Gottes Gnade
Und Seiner heil'gen Engel Wacht!
Wenn euch Jesu Hände schirmen,
Geht's unter Sonnenschein und Stürmen
Getrost und froh bei Tag und Nacht.

Lebt wohl, lebt wohl im Herrn!
Er sei euch nimmer fern,
Spät und frühe.
Vergeßt uns nicht
In Seinem Licht,
Und wenn ihr sucht Sein Angesicht.

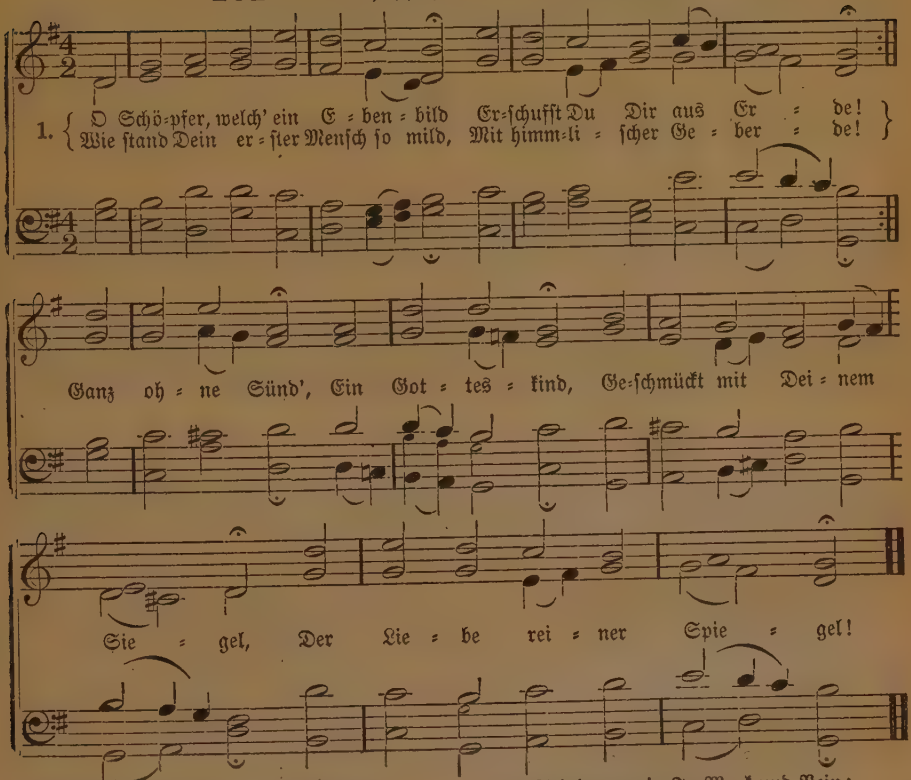
281. O Jehovah! Dir sei Ehre.



VI. Der Mensch.

Vom Stande der Unschuld.

282. O Schöpfer, welch' ein Ebenbild.



2. Dies war Dein Bild. Vollkommenheit
Hieß sein erhab'ner Adel;
Er wußte nichts von Sterblichkeit,
Und nichts von Fluch und Tadel.
Kraft ohne Druck, Das war sein Schmuck,
Sein Athem Lieb' und Freude,
Die Unschuld sein Geschmeide.

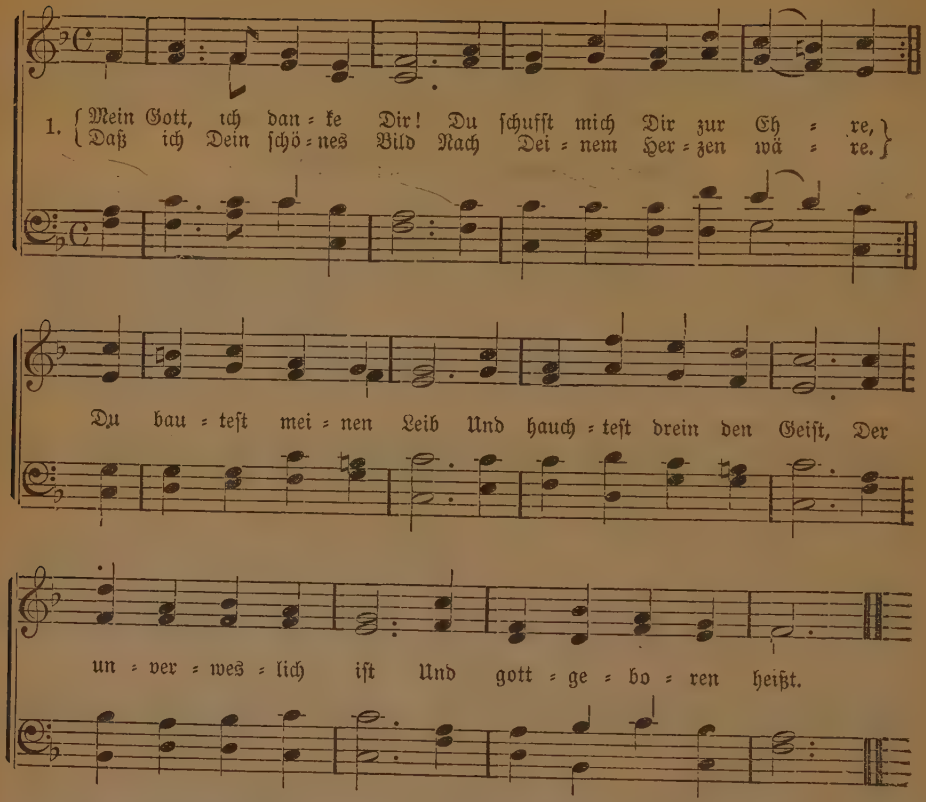
3. Weh uns! wie kurz im Erdenthal
War dieses schöne Leben!
Wie ward des heil'gen Bildes Strahl
Von Finsterniß umgeben!
Der Tod drang ein In Mark und Bein;
Der Vater kam zu Falle,
Riß nach die Kinder alle.

4. O Jesu, Licht vom Anbeginn,
Komm wieder in die Seele,
Damit sie mit zerbroch'nem Sinn
Dir wieder sich vermähle!
Warst Du ihr Licht Von Anfang nicht?
Ja, komm, o Lebensquelle,
Und mach' uns wieder helle!

Alb. Knapp.

283. Mein Gott, ich danke Dir.

J. M. Biermann.



2. Wie herrlich schufest Du
Den Menschen Dir zum Bilde,
Zum Spiegel Deines Lichts
Aus wunderbarer Milde,
Daß Deiner Tugenden
Vollkommen reines Licht
Sich selber in ihm sah
Mit off'nem Angesicht!

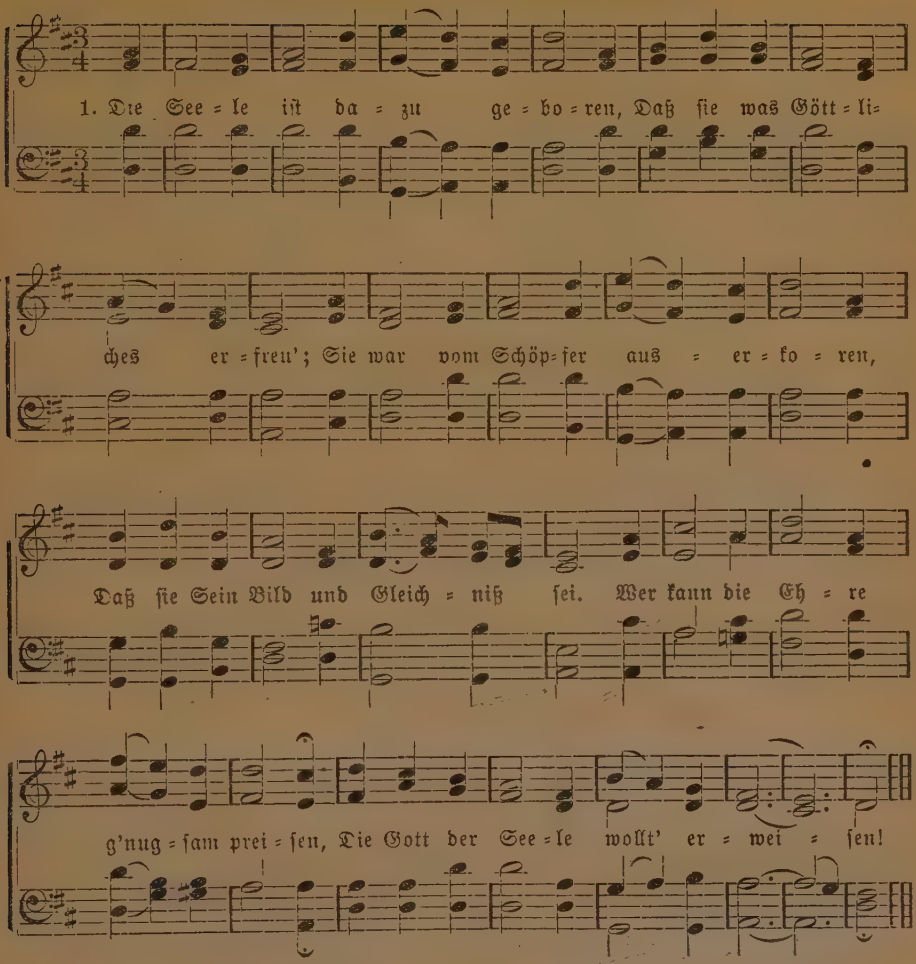
3. Der Leib, sammt Seel' und Geist,
Und was wir menschlich haben,
Trug Deiner Heiligkeit
Vollkomm'ne Zier und Gaben.
Du hast, Dreieiniger,
Ihn Dir in Ewigkeit
Zur Lust, zum Haus, zum Thron,
Zum Tempel selbst geweiht.

4. Nun hat er durch den Fall
Dich und Dein Bild verloren;
Er sank in Sünden hin
Und wird noch drin geboren.
O Wunder, daß Du noch
Vor Dein geschmähtes Bild
Hältst Deine Arzteshand
Und einen Gnadenschild!

5. Dein Glanz und Ebenbild,
Dein Sohn soll uns befreien;
Dein heilig werther Geist
Soll unser Herz erneuen.
Nun drückt uns Christus selbst
Sein Bildniß wieder ein;
Denn was Er Adam war,
Will Er uns wieder sein.

Ph. Fr. Hiller.

284. Die Seele ist dazu geboren.



2. Kein Adel war gleich ihrem Adel,
Kein Licht kam ihrer Schönheit bei;
Im Kleinsten war an ihr kein Tadel,
Ihr Schmuck war viel und mancherlei;
Es konnt' ihr ewiglich nicht fehlen,
Denn Gott war selbst das Licht der Seelen.

3. Ihr Leben war, nur Gott zu lieben,
Ihr Alles, Gottes Kind zu sein;
Wär' sie in Seiner Liebe blieben,
Sie wäre frei von aller Pein;
Doch ach, der Feind hat sie verderbet,
Und nun ist Sünd' uns angeerbet.

4. Gott, der Du uns Dein Heil gegeben
Und arme Seelen richtest auf,
Erwecke mich zu neuem Leben
Und fördre zu Dir meinen Lauf!
Laß mich die Weisheit wieder finden
Und mich mit neuer Lieb' entzünden!

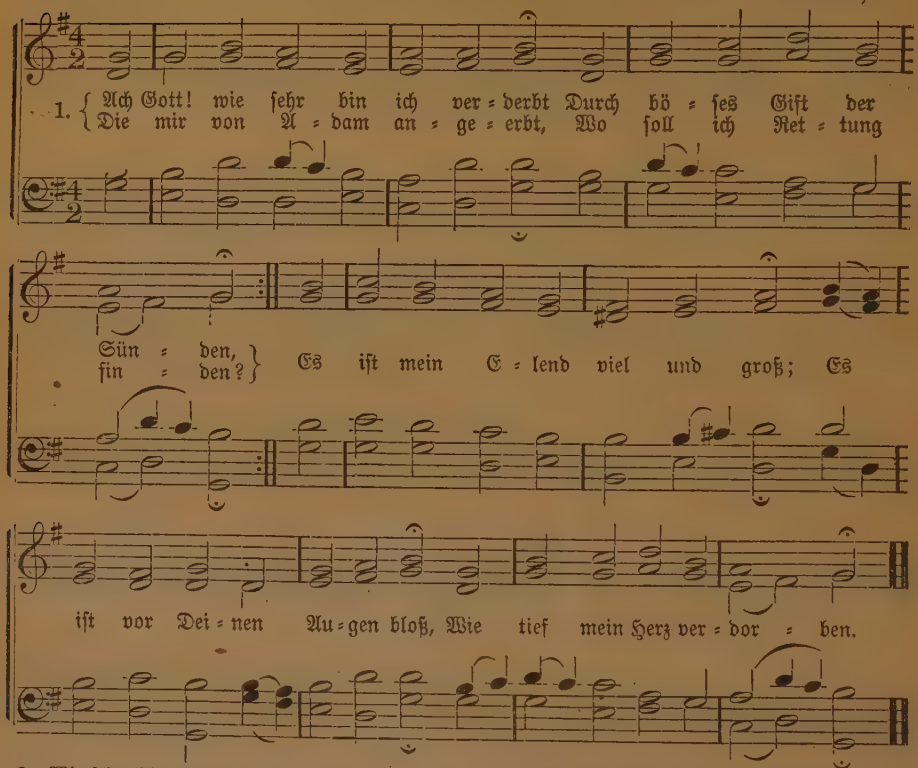
5. Du, Jesu, bist zum Heil ersehen,
Dein Vater hat Dich uns geschenkt;
O laß es bald in mir geschehen,
Daß sich mein Alles zu Dir lenkt;
Denn alle Kraft ist nur verschwendet,
Die nicht für Dich wird angewendet.

C. F. R-ch'er.

Vom Verderben des Menschen.

285. Ach Gott! wie sehr bin ich verderbt.

M. Luther.

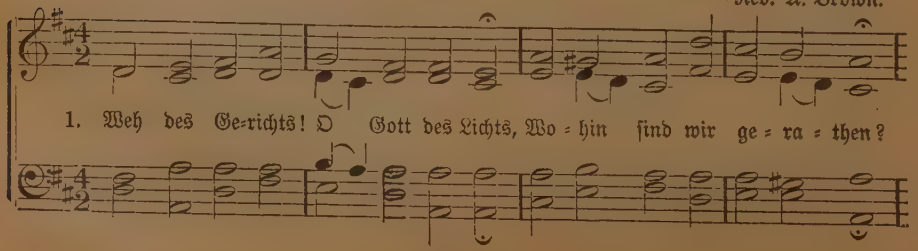


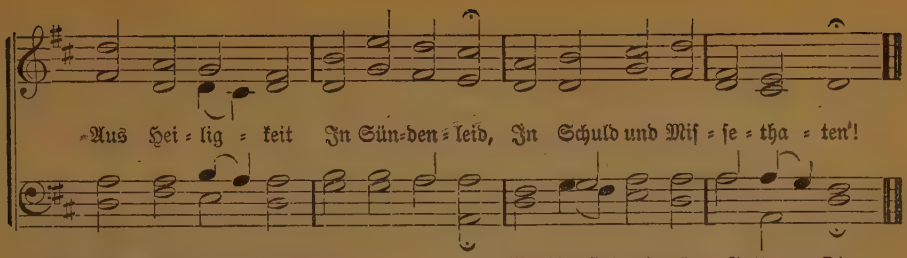
2. Wie schrecklich ist nicht der Verstand
Mit Finsterniß umhüllet,
Der Wille von Dir abgewandt,
Mit Bosheit angefüllet!
Und die Begierden sind geneigt,
Die Lust, die aus dem Herzen steigt,
In Werken zu vollbringen.

3. Mir fehlt die Kraft, Dich, höchstes Gut!
Zu kennen und zu lieben.
Hingegen regt sich Fleisch und Blut
Mit sündenvollen Trieben.
Dich fürcht' ich, und vertrau' Dir nicht,
Ich unterlasse meine Pflicht
Und thu', was Dir entgegen.

286. Weh des Gerichts!

Rev. A. Brown.





2. Wie heilig ſtand Von Deiner Hand
Der Menſch im Paradieſe;
Ihm ward Dein Wort, Auf daß er dort
Dich in Gehorſam prieſe!

3. Er übertrat Durch Satans Rath;
Er riß von Deinem Herzen,
Aus Deinem Schooß Riß er ſich los,
Schuf Sünd' und Tod und Schmerzen.

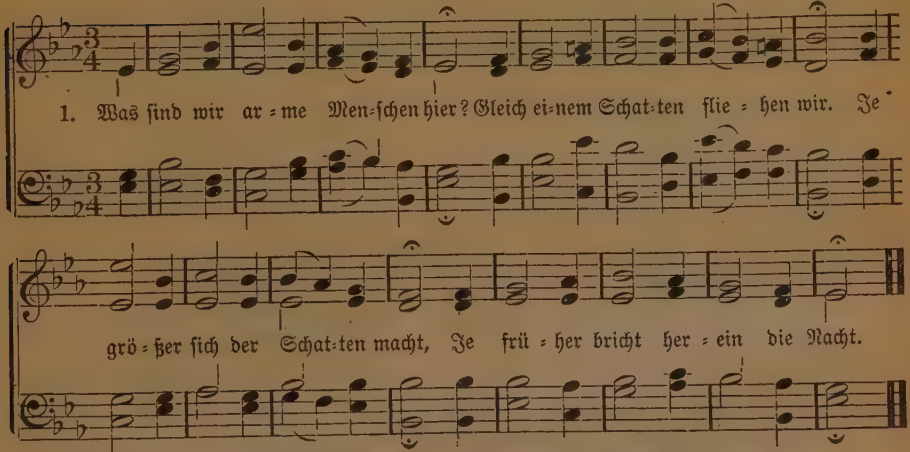
4. Hin iſt Dein Bild, Zerſtört, verhüllt,
Verfinſtert an uns allen!
Mit ihm ſind wir, Herr Gott, von Dir,
Ach allzumal gefallen!

5. Bei Dir iſt Rath Und Troſt und Gnad',
Gerechtigkeit und Leben;
Du haſt aus Huld All' unſre Schuld
Gebüßt, verſöhnt, vergeben!

6. O Herr, voll Treu', Schaff Dir uns neu,
Daß wir dem Zorn entgehen
Und nach dem Tod, Frei aller Noth,
Im Paradies Dich ſehen.

Victor Fried. Strauß.

287. Was ſind wir arme Menſchen hier?



2. Woher kommt ſolches Flüchtigſein?
Von unſerm Abfall kommt's allein.
Seit ſich der Menſch vom Licht verlor,
Seitdem ſteht ihm der Tod bevor.

3. Doch fürchtet ſich der Glaube nicht;
Er weiß ein andres Lebenslicht:
Wenn Jeſus in die Seele ſcheint,
So wird man mit dem Licht vereint.

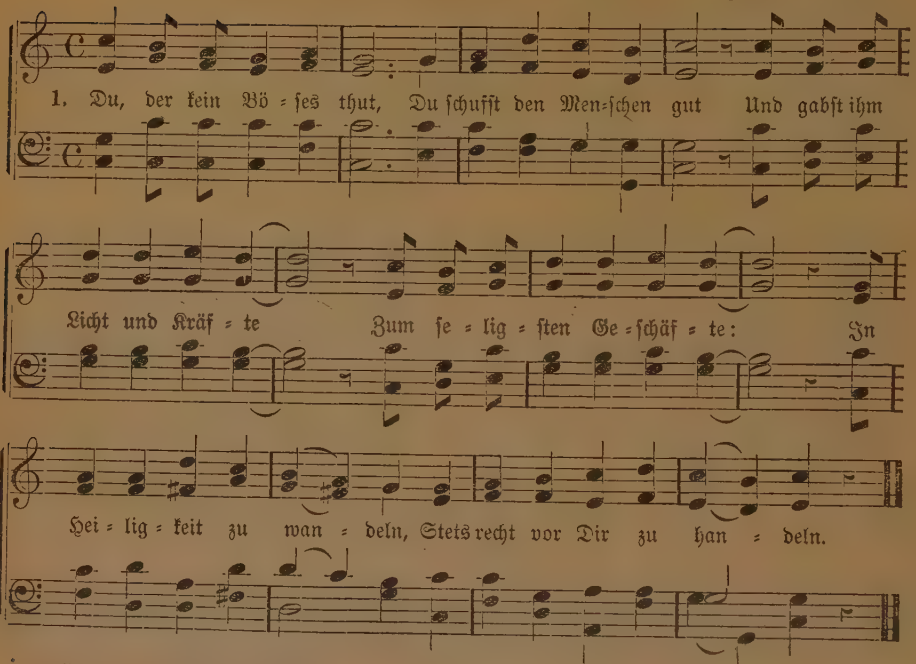
4. Bleibt eine Seele ohne dies,
So bleibt ſie in der Finſterniß,
Woraus ſie auch an jenem Tag
Nicht zu dem Licht gelangen mag.

5. O ew'ges Licht, ich bitte Dich,
Erleuchte und belebe mich
Noch hier durch Deiner Gnade Schein,
Ein wahres Kind des Lichts zu ſein.

Ph. Fr. Hiller.

288. Du, der kein Böses thut.

J. M. Biermann.



2 Wo ist der Unschuld Ruhm?
Ach wir, Dein Eigenthum,
Wie tief sind wir gefallen!
Wo ist jetzt unter Allen
Ein Mensch ganz rein von Sünden
Vor Dir, o Gott, zu finden?

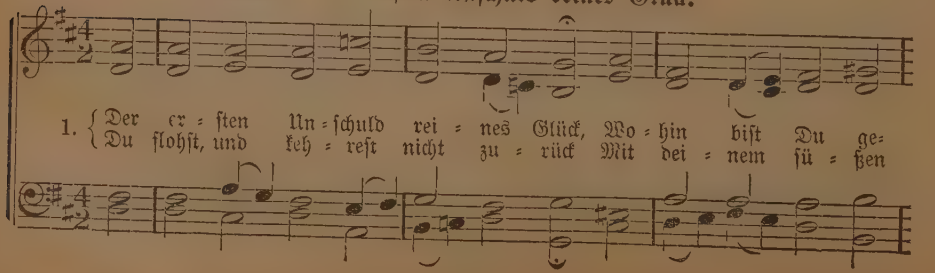
3. Hier ist kein Unterschied;
Dein helles Auge sieht
Auf alle Menschenkinder,
Und sieht sie alle Sünder;
Da ist vor Dir, Herr, Keiner
Unschuldig, auch nicht Einer.

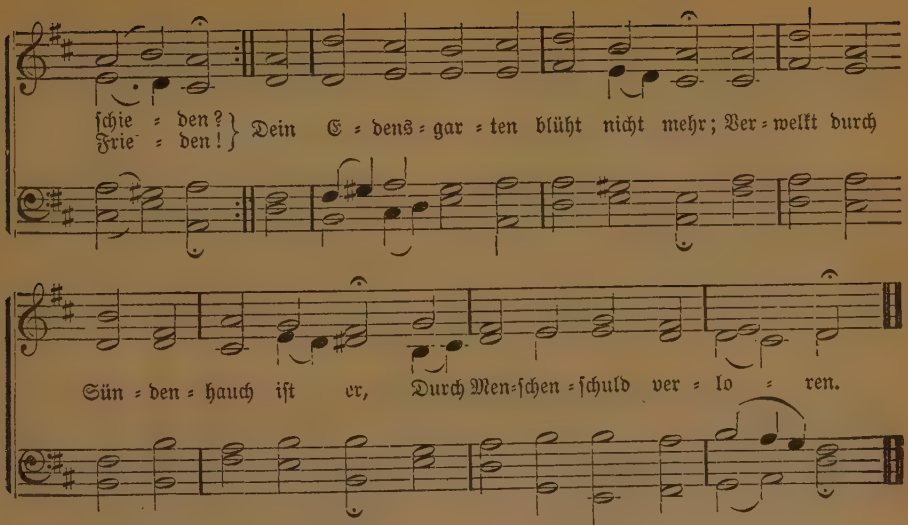
4. Verderbt ist unser Sinn;
Die Weisheit ist dahin,
Die uns regieren sollte,
Nur was Dein Wille wollte,
Mit freudenvollen Trieben
Zu wählen und zu lieben.

5. Ist gleich dies Uebel groß,
Du machst davon uns los.
Ja, Herr, Du willst uns heilen,
Uns Licht und Kraft ertheilen,
Durch Christum schon auf Erden
Von Sünden rein zu werden.

J. S. Dietrich.

289. Der ersten Unschuld reines Glück.





2. Ach, wider Gottes heil'gen Plan,
Das Prüfungswort der Liebe,
Hebt sich in falschen Glückes Wahn
Die Macht bethörter Triebe.
Vom Schlangenwort der Lust versucht,
Vergällt der Mensch durch ihre Frucht
Sein Glück, sein Herz, sein Leben.

3. Ach, neu verjüngt sich fort und fort
Des ersten Falls Geschichte.
Das Herz, verführt durch Schlangenwort,
Verfällt dem Schuldgerichte.
Vergebens wüsch es gern sich rein,
Der Kläger ruft: Die Schuld ist dein!
Und horch! der Ew'ge richtet!

4. Heil! Heil! daß uns ein Held erschien,
Ein Heiland allen Sündern.
Den Schlangenkopf zertrat Er kühn,
Der Sünde Sieg zu hindern.
Im Glauben nehmt den Retter an!
Er führt euch Seine Siegesbahn.
Auf! kämpft an Seiner Seite!

K. B. Garve.

---

290. Mel.: Der ersten Unschuld reines Glück.

1. O unaussprechlicher Verlust,
Den wir erlitten haben!
Als Licht und Recht aus unsrer Brust
Sammt allen schönen Gaben,
Die unsers Schöpfers milde Hand
Den ersten Eltern zugewandt,
Aus Seel' und Leib entwichen.

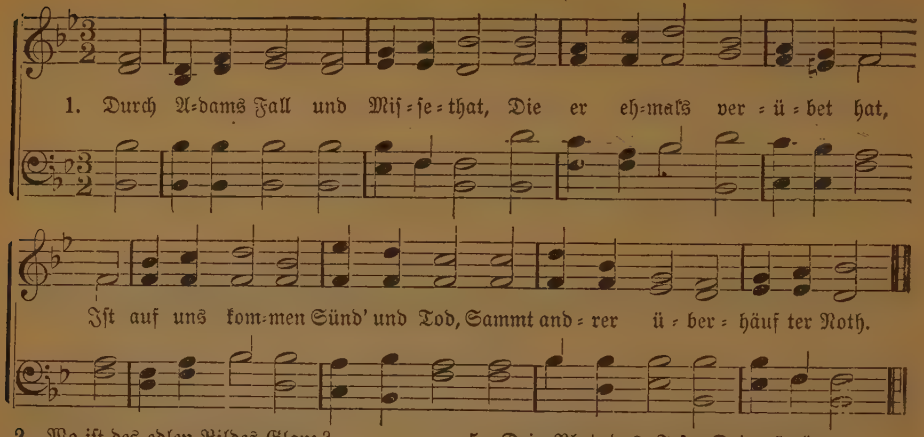
2. Der Mensch war heilig, gut und rein
Vor Dir, o Herr, geschaffen;
Er wußte nichts von Schuld und Pein,
Von Sünd'und Sündenstrafen.
Sein Geist war voller Glanz und Licht,
Sein Wille voller Zuversicht,
Voll Friede sein Gewissen.

3. Da ließ sein Herz, durch Stolz bethört,
Sich von dem Feinde neigen;
Er wollte, von Dir abgekehrt,
Auf höh're Stufen steigen,
Und Dir, dem höchsten Wesen, gleich,
An unumschränkter Freiheit reich,
Allweis' und mächtig werden.

4. O Herr, laß uns in Deinem Licht
Des Falles Größ' erkennen.
Verwirf uns, die Gefall'nen, nicht!
Die wir Dich Schöpfer nennen.
Hilf uns durch Christum wieder auf!
Und mach' uns tüchtig, unsern Lauf
Zur Ewigkeit zu richten.

291. Durch Adams Fall und Missethat.

Baptist Hymnal.



2. Wo ist des edlen Bildes Glanz?
Wo ist der reinen Unschuld Kranz?
Wo ist des Lebensbaumes Saft?
Ist es nicht alles weggerafft?

3. Da lieg' ich nun in meinem Blut,
Muß fühlen Gottes Zornesruth;
Vom Fuß bis an das Haupt verwund't;
An Seel' und Leib ist nichts gesund!

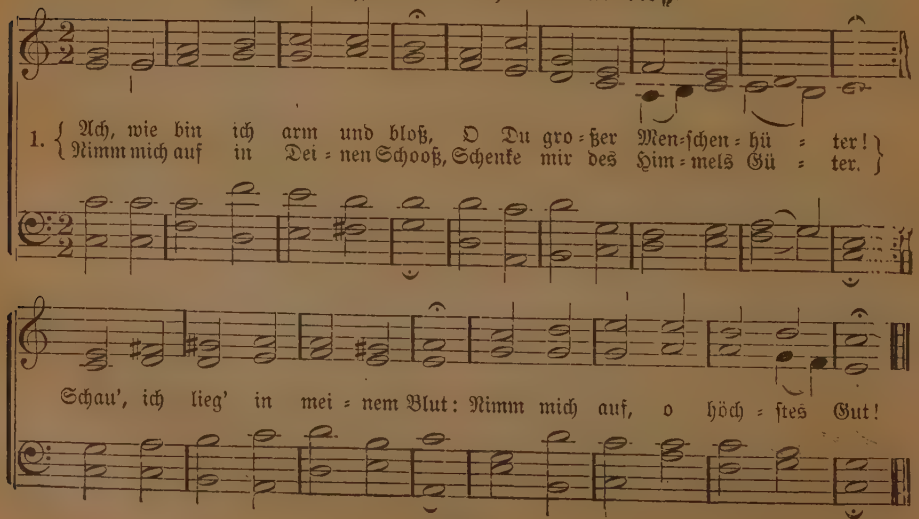
4. Wo ist der Arzt, der helfen kann?
Ist Niemand, der sich mein nimmt an?
Wo ist die Salb'? Wo ist das Oel,
Das heilet meine kranke Seel'?

5. Dein Blut, das, Jesu, Deine Huld
Vergossen hat für meine Schuld,
Das ist es, was mich heilen kann;
Ach nun, so nimm Dich meiner an!

6. Das Wasser, das so klar und hell
Aus Deines Herzens Lebensquell
Geflossen, macht mich hell und rein,
Macht ruhig und stillt alle Pein.

7. Ich fasse Dich bei Deinem Wort,
Du starker Fels und Lebenshort,
Da Du gesagt: Ich bin dein Heil,
Dein Arzt, dein Leben und dein Theil!

292. Ach, wie bin ich arm und bloß.



2. Allerhöchster Gottessohn,
Meines Lebens einzig Leben,
Komm herab vom Sternenthron,
Komm, ich will mich Dir ergeben.
Geh' doch nicht vor mir vorbei,
Hör', o Jesu, mein Geschrei!

3. Gold und Silber acht' ich nicht,
Noch der Welt vergänglich Prangen;
Eines, Eines mir gebricht,
Dieses such' ich mit Verlangen:
Der Maria bestes Theil
Wähl' ich aus, der Seelen Heil.

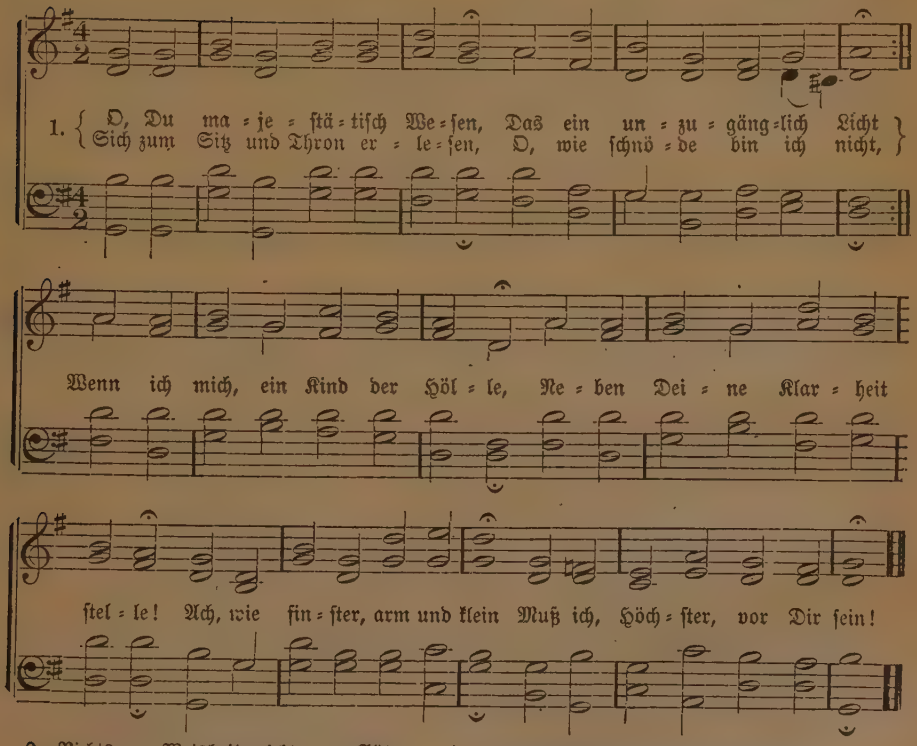
4. Weil ich bin in Sünden todt,
Seufz' ich nach der Seele Leben.
Jesu, hilf mir aus der Noth,
Hilf dem Teufel widerstreben;
Denn er steht nach meiner Kron',
Hilf, o starker Davidssohn!

5. Alles will ich geben hin,
Wenn ich Dich nur kann besitzen.
Weg mit allem Weltgewinn!
Hierauf will ich mich nicht stützen,
Mein Erlöser ist mein Gold,
Das ich nicht vertauschen wollt'.

Joachim Neander.

293. O, Du majestätisch Wesen.

Heinr. Knecht.



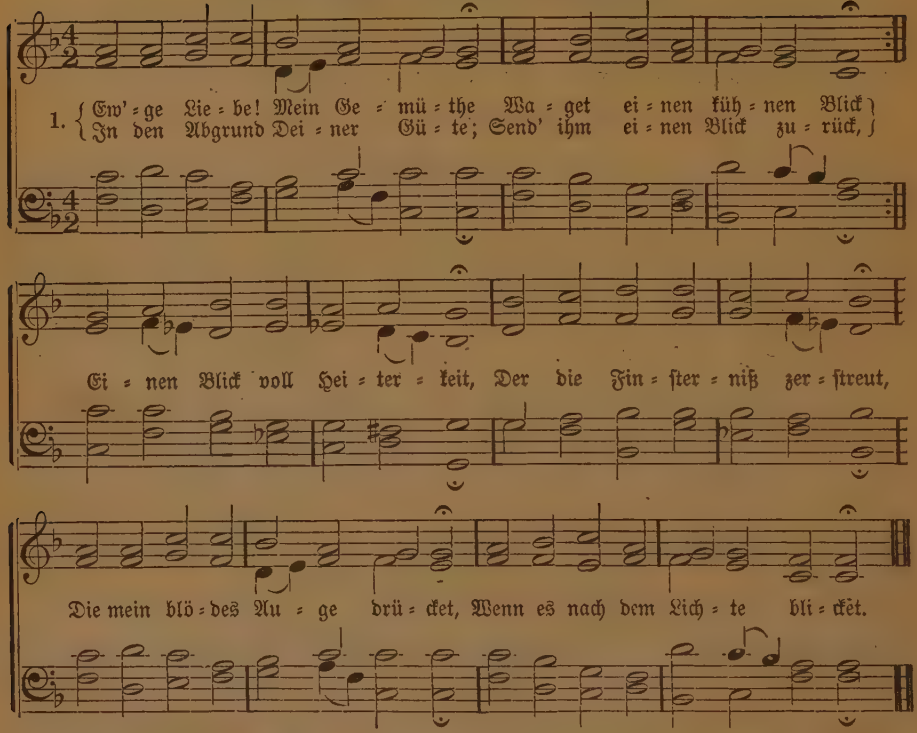
2. Nichts von Weisheit, nichts von Güte
Wohnet in mir von Natur.
Wo ist jetzt in dem Gemüthe
Jener ersten Schönheit Spur?
Ach, Dein Bild ist ganz verblichen,
Alle Kräfte sind entwichen,
Und mein Körper fällt dahin
Wie die Blumen, die verblüh'n.

3. Hier, hier liege ich im Staube,
Und mein banges Herze bebt;
Doch mein demuthsvoller Glaube
Faßt's, daß mein Erlöser lebt,
Freut sich heimlich Deiner Güte,
Und mein tiefgebeugt Gemüthe
Hebt sich aus des Todes Thor
Voller Zuversicht empor.

VII. Die Erlösung des Menschen.

Rathschluß der Erlösung.

294. Ew'ge Liebe, mein Gemüthe.



2. Ich verehre Dich, o Liebe,
Daß Du Dich beweget hast
Und aus einem freien Triebe
Den erwünschten Schluß gefaßt:
Der im Fluch versenkten Welt
Durch ein theures Lösegeld,
Durch des eignen Sohnes Sterben,
Gnad' und Freiheit zu erwerben.

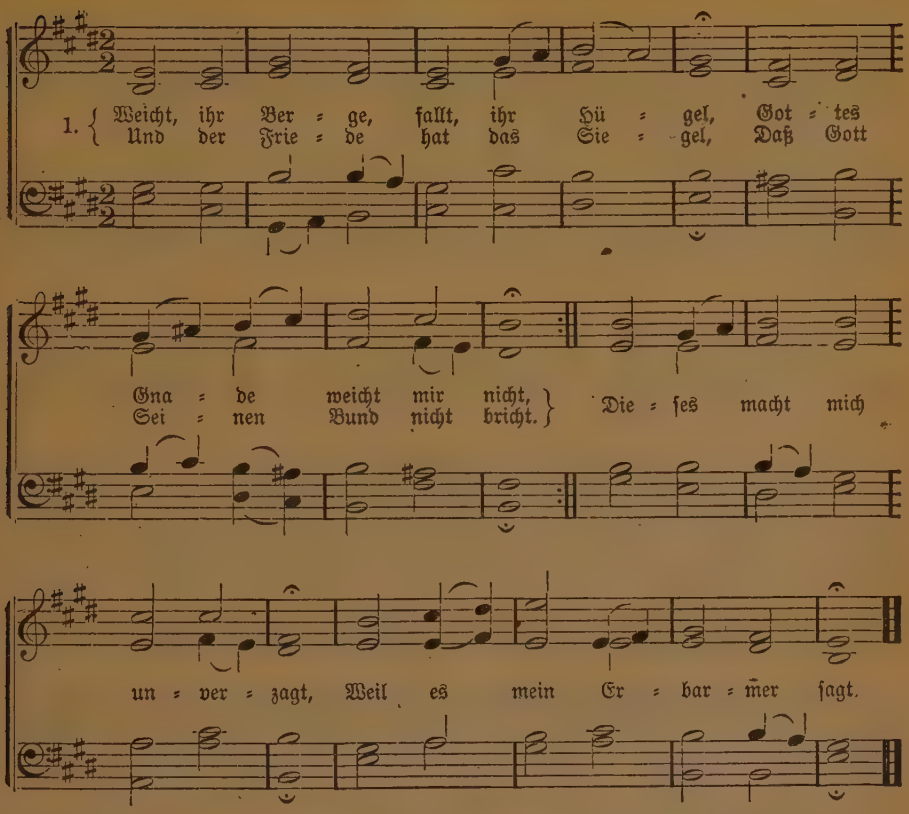
3. O ein Rathschluß voll Erbarmen,
Voller Huld und Freundlichkeit,
Der solch' einer Welt voll Armen
Gnade, Trost und Hilfe beut!
Liebe, die den Sohn nicht schont,
Der in ihrem Schooße wohnt,
Um die Sünder zu erretten
Aus den schweren Sündenketten!

4. Du hast auch, o weise Liebe,
Einen Weg dazu bestimmt,
Darauf sich ein Jeder übe,
Der am Segen Antheil nimmt:
Wer nur an den Mittler gläubt
Und Ihm treuergeben bleibt,
Der soll nicht verloren gehen,
Sondern Heil und Leben sehen.

5. Liebe, laß mich dahin streben,
Meines Heils gewiß zu sein;
Richte selbst mein ganzes Leben
So nach Deinem Willen ein,
Daß des Glaubens Frucht und Kraft,
Den Dein Geist in mir geschafft,
Mir zum Zeugniß dienen möge,
Ich sei auf dem Himmelswege.

Joh. Jak. Rambach.

295. Weicht, ihr Berge, fallt, ihr Hügel.



2. Das sind Worte für die Blöden,
Die sind aller Annahm' werth.
Das heißt an die Herzen reden;
Das ist Trost, wie man begehrt.
Gottes Gnade weicht dir nicht,
Weil es dein Erbarmer spricht.

3. Hier ist Kraft für alle Müden,
Die so manches Elend beugt,
Man find't Gnade, man hat Frieden,
Welcher Alles übersteigt.
Mein Erbarmer, sprich mir Du
Dies in allen Nöthen zu!

Ph. Fr. Hiller.

---

296. Mel.: Weicht, ihr Berge, fallt, ihr Hügel.

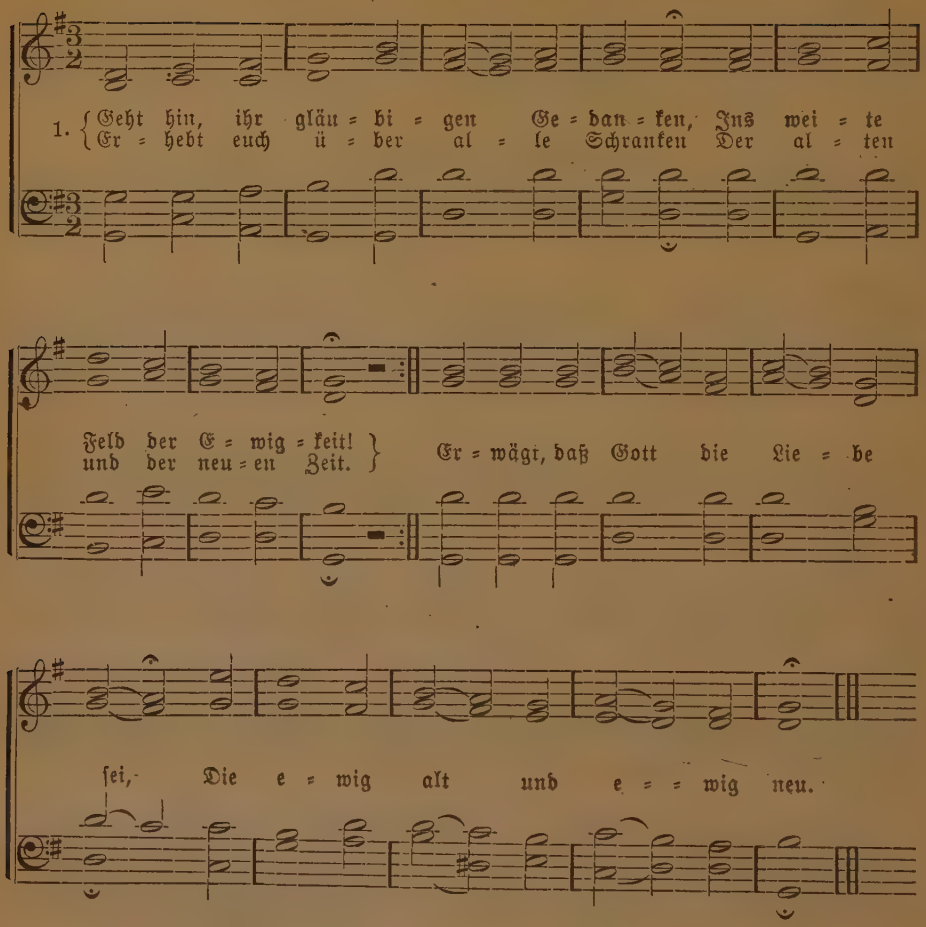
1. Daß kein Mensch verloren werde,
Wollte Gott von Ewigkeit,
Denn sonst hätte Er die Erde
Nicht mit Seinem Sohn erfreut;
Und Sein Wort sagt's aller Welt,
Daß ihr Leben Ihm gefällt.

2. Gott, laß Deinen guten Willen
Dir zum Lob an mir geschehn.
Was ich selbst nicht kann erfüllen,
Dafür wird mein Mittler steh'n.
Was Dein Rath zuvor bedacht,
Hat mein Herr, Dein Sohn, vollbracht.

3. Grundbös ist der Mensch geboren,
Er will keine Seligkeit,
Und so gehet er verloren,
Bis er's in der Qual bereut.
Daß wir wollen selig sein,
Wirket, Gott, Dein Geist allein.

Ph. Fr. Hiller.

297. Geht hin, ihr gläubigen Gedanken.



2. Der Grund der Welt war nicht geleget,
Der Himmel war noch nicht gemacht,
Da hat Gott schon den Trieb geheget,
Der mir das Beste zugedacht:
Da ich noch nicht geschaffen war,
Da reicht' Er mir schon Gnade dar.

3. Sein Rathschluß war, ich sollte leben
Durch Seinen eingebornen Sohn:
Den wollt' Er mir zum Mittler geben,
Den macht' Er mir zum Gnadenthron,
In dessen Blute sollt' ich rein,
Geheiliget und selig sein.

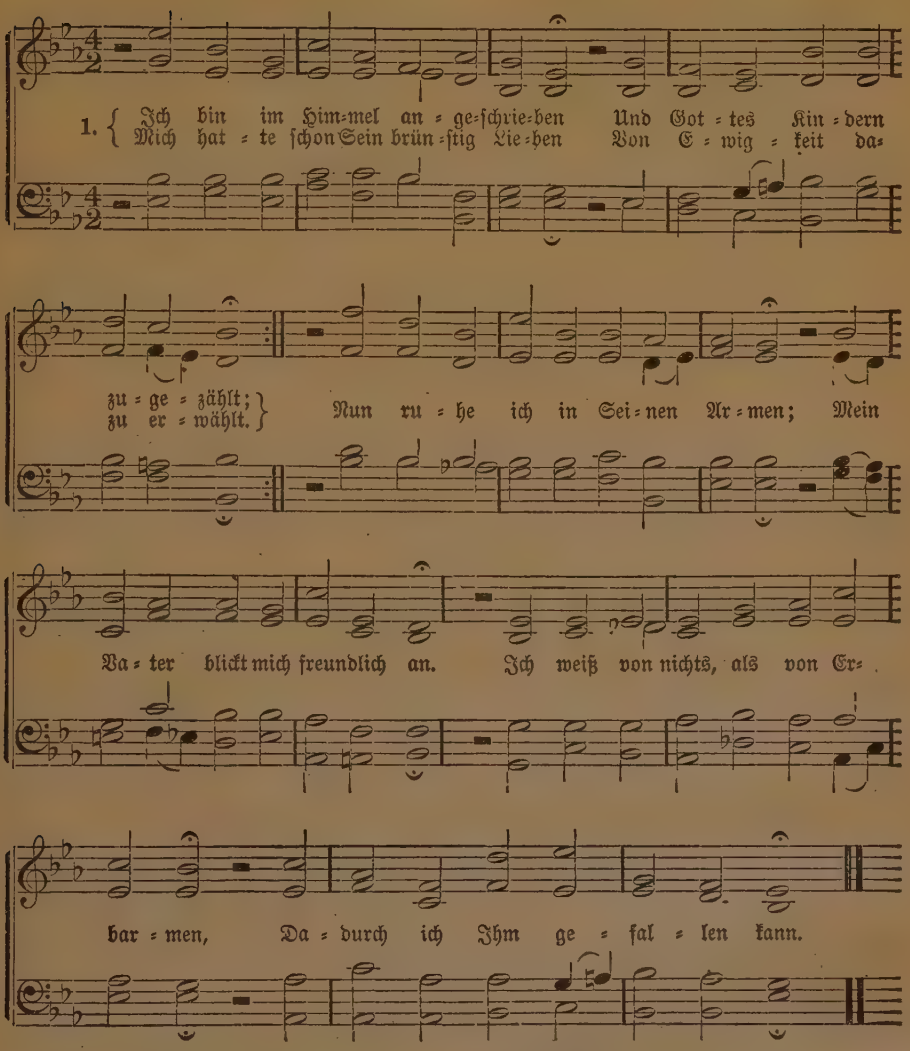
4. O Wunderliebe, die mich wählte
Vor allem Anbeginn der Welt
Und mich zu ihren Kindern zählte,
Für welche sie das Reich bestellt!
O Vaterhand, o Gnadentrieb,
Der mich ins Buch des Lebens schrieb!

5. Wie wohl ist mir, wenn mein Gemüthe
Empor zu dieser Quelle steigt,
Von welcher sich ein Strom der Güte
Zu mir durch alle Zeiten neigt,
Daß jeder Tag sein Zeugnis giebt:
Gott hat mich je und je geliebt!

G. Hermann.

298. Ich bin im Himmel angeschrieben.

Heinr. Knecht.



2. Ich bin beim großen Gott in Gnaden,
Nichts raubt mir meines Jesu Huld;
Mein Elend kann mir selbst nicht schaden,
Denn Er hat göttliche Geduld.
Je mehr ich meine Ohnmacht sehe,
Je mehr wird mir die Gnade groß,
Und wenn ich dann nur brünstig flehe,
So wird mein Herz des Kummers los.

3. So geht es hier durch tiefe Wege
Nach jenen Zions=Höhen zu,
Und nur auf diesem schmalen Stege
Gelange ich zur Sabbaths=Ruh'.
Dann soll man in den obern Chören
Mein Loblied bis in Ewigkeit
Aus dem verklärten Munde hören.
Herr, mache mich dazu bereit.

Joh. Dan. Heuß.

299. Mel.: „Wachet auf!" ruft uns die Stimme. No. 195.

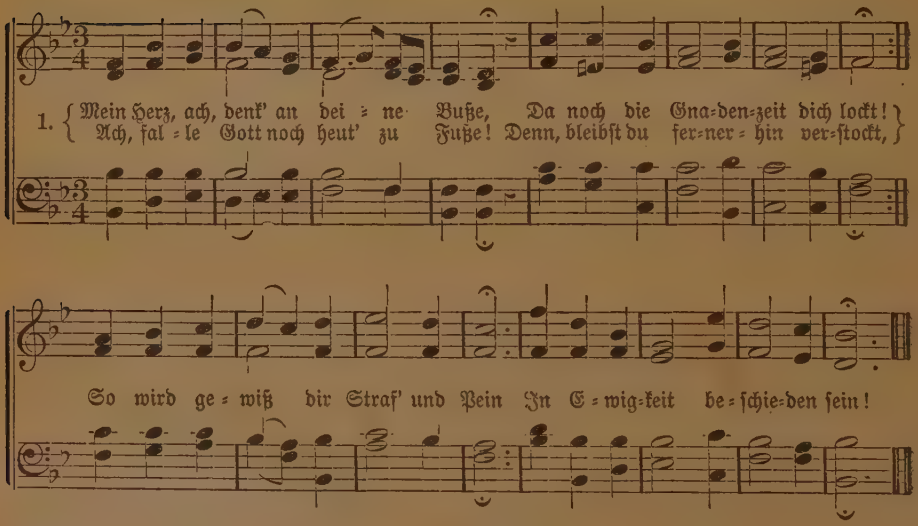
1. Welche Wahl! Aus freien Gnaden
Zum Bunde Seines Volks geladen,
Zur Kindschaft auserwählt zu sein;
Sich des Heilands freu'n zu können,
Vor Tausenden sich Sein zu nennen,
Und froh zu rühmen: Er ist mein!
Welch' unschätzbarer Bund!
Und wenn sich in den Grund
Berge senken —
Er wanket nicht; Er strahlt im Licht,
Wenn aller Sonnen Bau zerbricht.

2. Könnt' auch eine Mutter dessen,
Den sie im Schooße trug, vergessen —
Der Herr vergißt doch deiner nicht!
Wenn dich Seine Hand nicht führte,
Sein Geist nicht deinen Geist regierte
Mit Seinem heil'gen Recht und Licht,
Ach, ohne Trost und Rath
Verlörst du Weg und Pfad.
Hallelujah!
Sein Angesicht bleibt unser Licht,
Sein Wort der Stab, der nie zerbricht.

K. B. Garve.

Erweckung.

300. Mein Herz, ach, denk' an deine Buße.

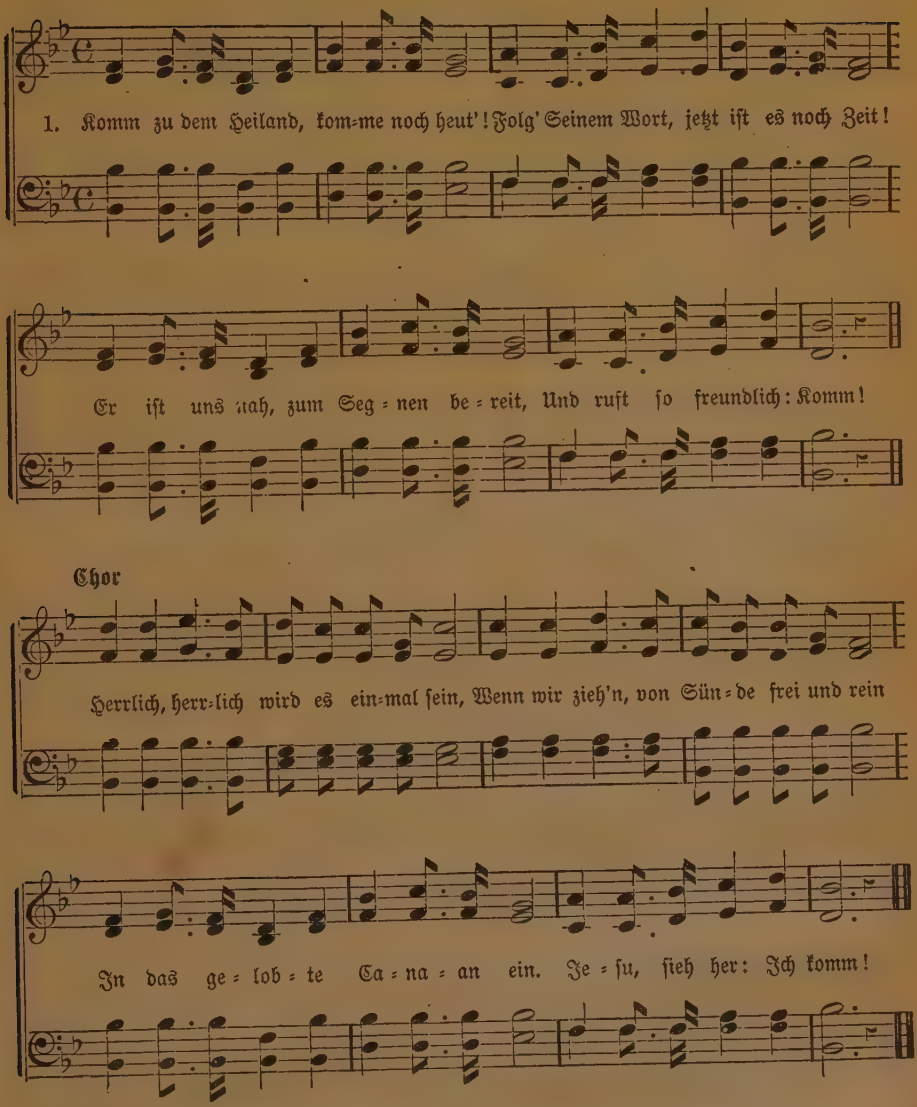


2. Gott läßt es nicht am Rufen fehlen;
D'rum, Sünder, auf, bekehre dich!
Noch kannst du Fluch und Segen wählen;
Gott selbst bezeugt ja väterlich:
Ihn jamm're deine große Noth,
Er wolle nicht des Sünders Tod.

3. Die hier ihr Herz und Ohr verstopfen
Und Gottes Gnadenruf verschmäh'n,
Die werden einst vergebens klopfen.
Gott läßt sie ungehöret steh'n;
Weil sie Sein Klopfen erst veracht't,
Wird ihnen auch nicht aufgemacht.

4. O weh', wenn Gott von uns gewichen!
Wie schrecklich muß es um uns steh'n!
Wann einst die Gnadenzeit verstrichen,
Wer kann dann noch zurücke geh'n?
Der Sünder wird zuletzt verstockt,
Daß er nicht hört, wenn Jesus lockt.

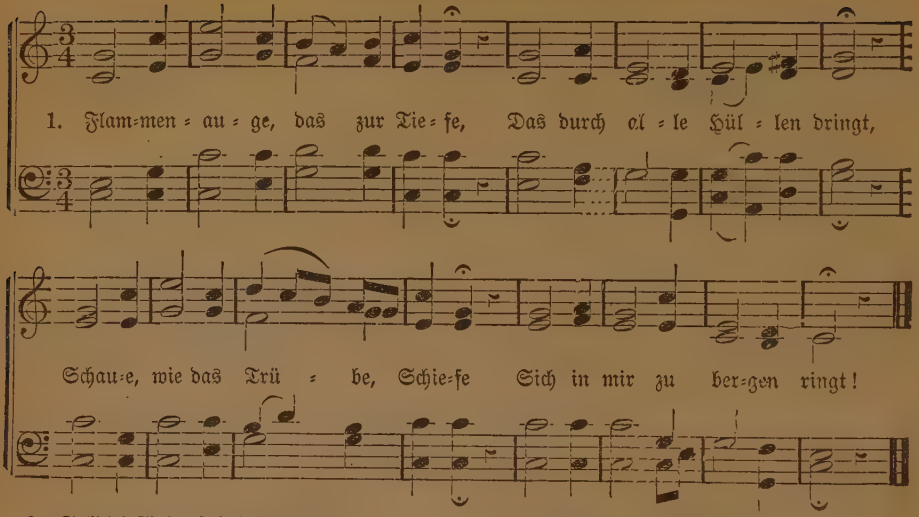
301. Komm zu dem Heiland, komme noch heut'!



2. Komm, liebe Seel', und höre Sein Wort.
Gieb Ihm dein Herz und folg' Ihm sofort!
Er ist ein sichrer, ewiger Hort;
D'rum mach' dich auf und komm.
Chor: Herrlich, herrlich 2c.

3. Glaube nur fest, der Herr nimmt dich an!
O fühlst du Ihn nicht jetzt dir schon nah'n?
Mit Lieb' und Gnad' will Er dich umfah'n,
Komm nur, o Sünder, komm!
Chor: Herrlich, herrlich 2c.

302. Flammenauge, das zur Tiefe.



2. Soll ich fliehen? soll ich heucheln?
Soll ich Dir entgegengeh'n?
Feige Demuth, frommes Schmeicheln
Mögen nicht vor Dir besteh'n.

3. Hilf mir stehen, ew'ge Güte,
Hier vor Deinem Richterthron!
Meine Nieren, mein Geblüte,
Mein Verderben weißt Du schon.

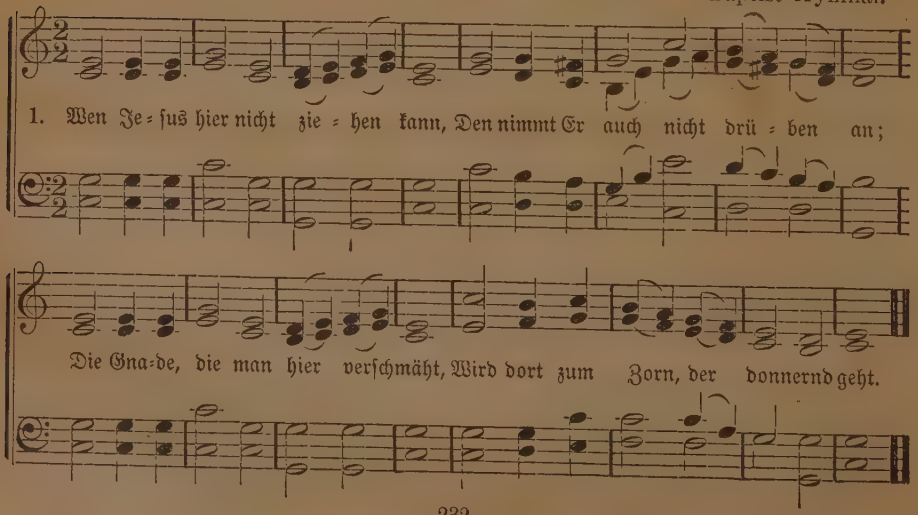
4. Stehen hilf mir in dem Lichte,
Das mir Alles offenbart!
Der kommt nimmer ins Gerichte,
Der schon hier gerichtet ward.

5. Der wird nimmer rückwärts fallen,
Der sich selbst im Lichte fand;
Von den Abgewich'nen allen
Hat nicht Einer sich erkannt.

A. Knapp.

303. Wen Jesus hier nicht ziehen kann.

Baptist Hymnal.



2. Ach, Sünder, denkt, wie wird euch sein,
Wann dieser Jesus bricht herein,
Wann Dieser kommt, der euch so bat,
So oft euch vor die Herzen trat!

3. Der euch im Blute liegen sah,
Und stand so voll Erbarmen da,
Und wartete, ob ihr noch käm't —
Wie werdet ihr dort steh'n beschämt!

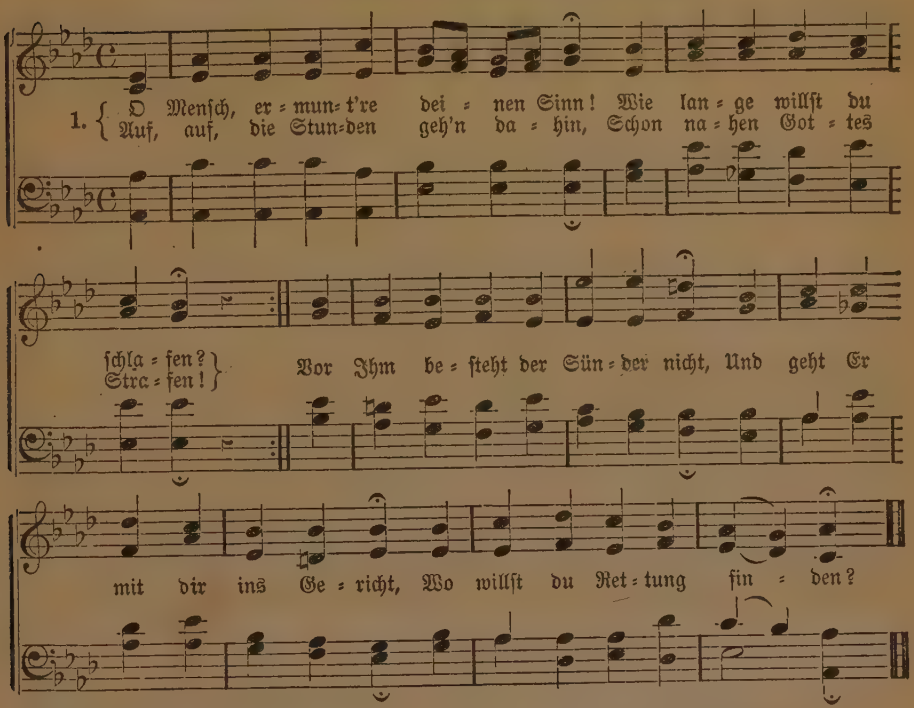
4. Da heißt es: du bist selber Schuld,
Du hast verschmäht die große Huld!
Du hast dich selbst hinein gestürzt
Und dich ums ew'ge Heil gekürzt!

5. O, was wird das in jener Pein
Für eine große Marter sein,
Daß man so taub zur Hölle lief,
Obgleich so manche Stimme rief!

6. Ach, nehmt der guten Zeiten wahr!
Jetzt währet noch das Gnadenjahr.
Laßt ihr die schöne Zeit vorbei,
Was folgt dort für ein Angstgeschrei!

304. O Mensch, ermunt're deinen Sinn!

Reibmann.



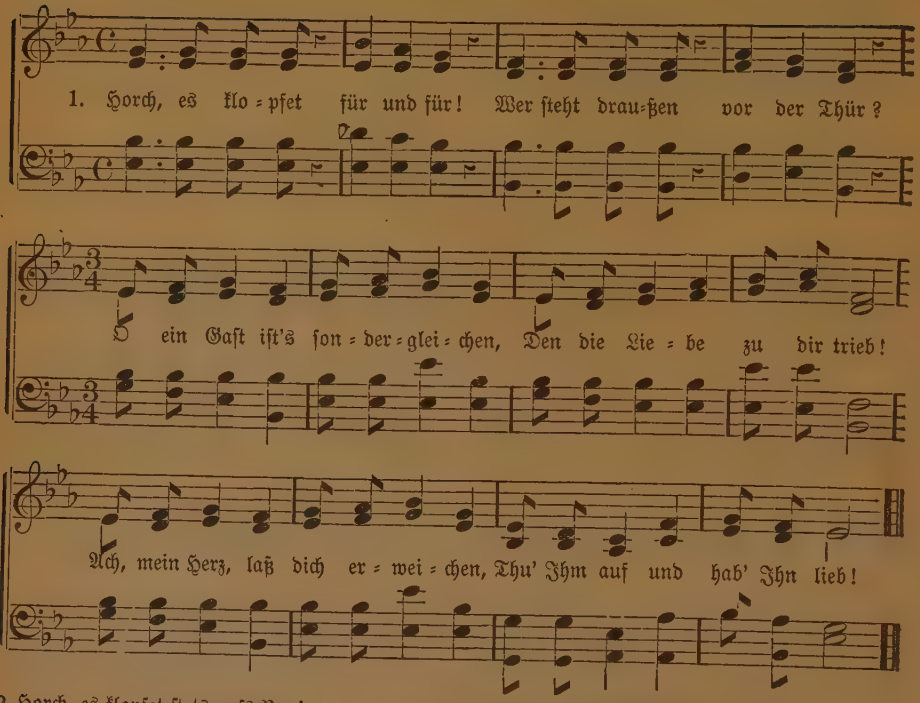
2. Das eitle Wesen dieser Zeit
Hat dich mit Nacht bedecket,
Daß aus dem Schlaf der Sicherheit
Dich keine Warnung wecket.
Du freuest dich der trägen Ruh',
Und drückest gern die Augen zu,
Dem Lichte zu entweichen.

3. Gott rufet laut — du schlummerst fort;
Er droht dir — doch vergebens.
Er zeiget dir in Seinem Wort
Die Strafen jenes Lebens;
Du aber merkest wenig d'rauf,
Fährst fort in deinem Sündenlauf,
Willst keinen Führer leiden.

4. Dein Heiland weinet über dich —
Du lachst in deinen Sünden!
Er sucht und locket dich zu sich —
Du läss't dich nimmer finden.
Er fleht — du nimmst kein Bitten an;
Er thut mehr, als ein Bruder kann —
Du spottest Seiner Liebe!

5. Du siehst, wie mancher Sünder fällt,
Wenn Gott die Strafe sendet;
Doch bleibest du ein Kind der Welt,
Von ihrem Tand verblendet.
Des Nächsten Sturz erschreckt dich nicht;
Du glaubst, daß Gottes Zorngericht
Dich niemals treffen werde.

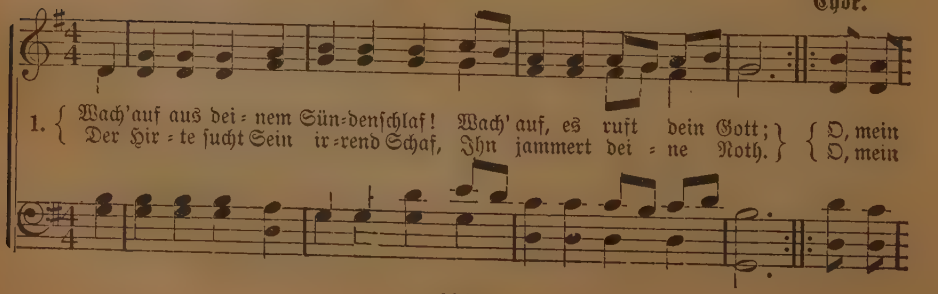
305. Horch, es klopfet für und für!

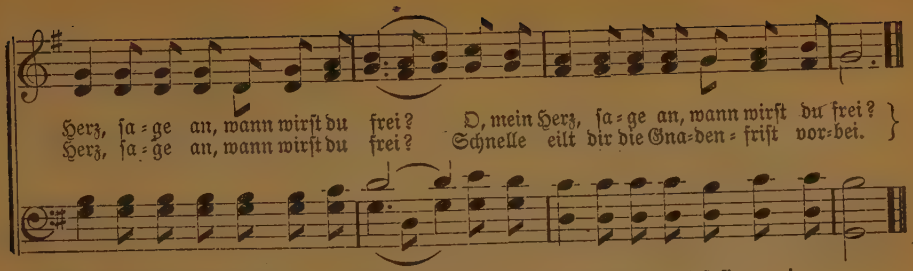


2. Horch, es klopfet stets aufs Neu!
Wer mag warten so voll Treu'?
Chor: O, dein Herr ist's, hoch erhaben,
Welch' ein Glück ist's, Sein zu sein!
Sieh', Er kommt mit Himmelsgaben,
Thu' Ihm auf und laß Ihn ein!

3. Horch, es klopfet! Hör' es doch!
Immer steht Er draußen noch!
Chor: O, dein Heiland ist's, voll Gnaden,
Der da klopft an deiner Thür!
Er will dich zur Hochzeit laden,
Thu' Ihm auf, Er schenkt sich dir!

306. Wach' auf aus deinem Sündenschlaf!

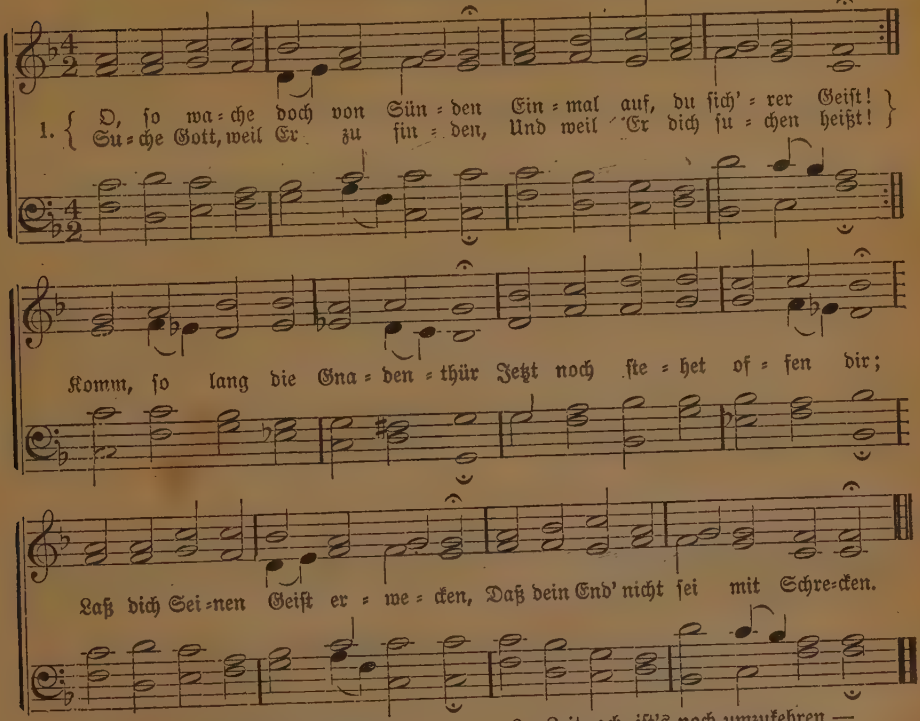




2. Kehr' um, du Wand'rer, müd' und schwach!
Kehr' um, nicht länger säum'!
Dein Heiland blickt dir weinend nach,
Der Geist spricht sanft: „Komm heim!
Chor: O, mein Herz ꝛc.

3. Der Fremde Träber, laß sie nun!
Ihr Glück ist Sklaverei.
Komm heim! Du kannst in Gott nur ruh'n
Und selig sein und frei.
Chor: O, mein Herz ꝛc.

307. O, so wache doch von Sünden.

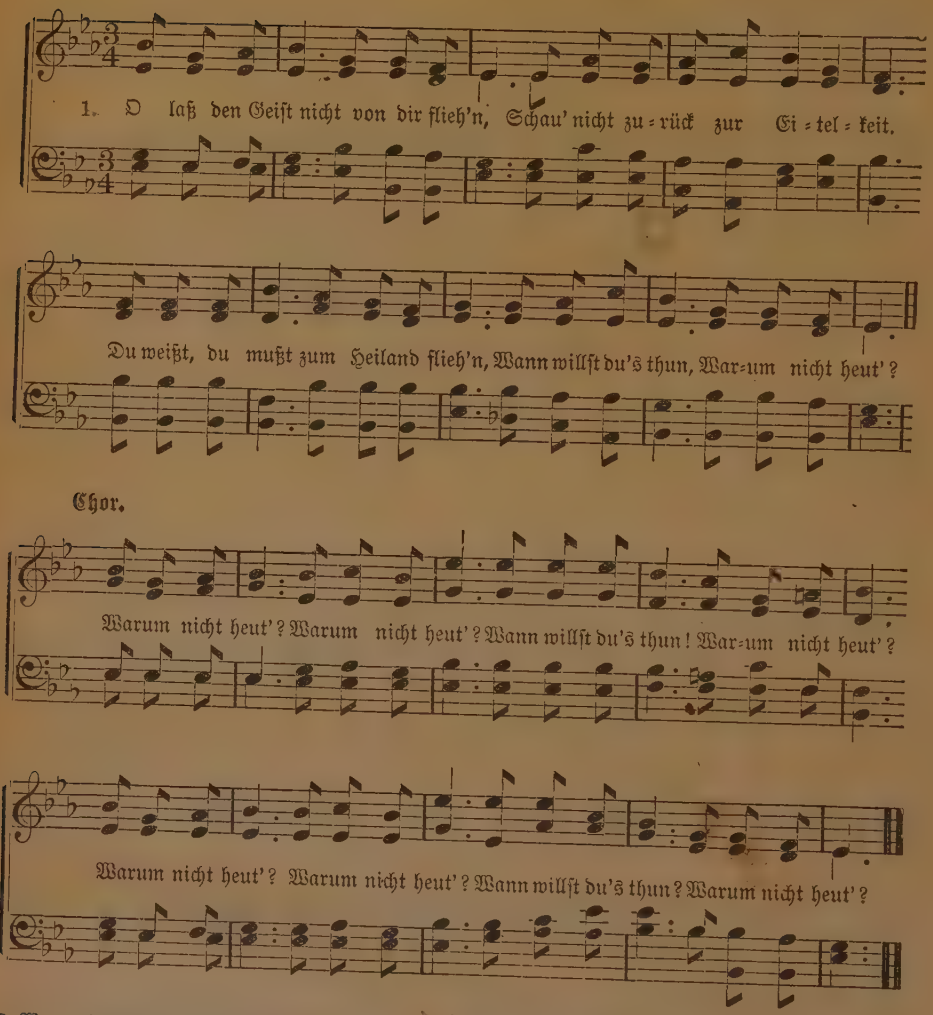


2. O, bedenk' das Maß der Schulden,
Das du bisher aufgehäuft,
Und was du dereinst wirst dulden,
Wenn es endlich überläuft!
Denke, wie, statt Christi Ruh',
Du der Hölle wandelst zu,
Und wie längeres Bedenken
Dich nur wird zum Tod versenken!

3. Zeit, ach, ist's noch umzukehren —
D'rum verlaß den Sündenstand!
Jesu, Du wollst uns erhören,
Ihnen bieten Deine Hand!
Wecke sie, die Todten, auf!
Steure ihrem Sündenlauf;
Herr, um Deiner Marter willen
Wollst Du dieses Fleh'n erfüllen!

308. O laß den Geist nicht von dir flieh'n.

Ira D. Sankey.



2. Wer weiß, wie bald dein Leben schließt!
O, eile doch bei guter Zeit
Zum Brunn, da ew'ges Leben fließt.
Wann willst du's thun? Warum nicht heut'?
Chor: Warum nicht heut'? ꝛc.

3. Was beut die Welt für Freude dir?
Ihr Spielwerk ist Vergänglichkeit.
Gott spricht: Dring durch die offne Thür,
Wann willst du's thun? Warum nicht heut'?
Chor: Warum nicht heut'? ꝛc.

4. Der Heiland nimmt die Sünder an,
Er führt auch dich zur Seligkeit,
Dich zieht's auf Seine schmale Bahn,
Wann folgest du? Warum nicht heut'?
Chor: Warum nicht heut'? ꝛc.

J. C. Grimmell.

309. Mel.: O laß den Geist nicht von dir flieh'n.

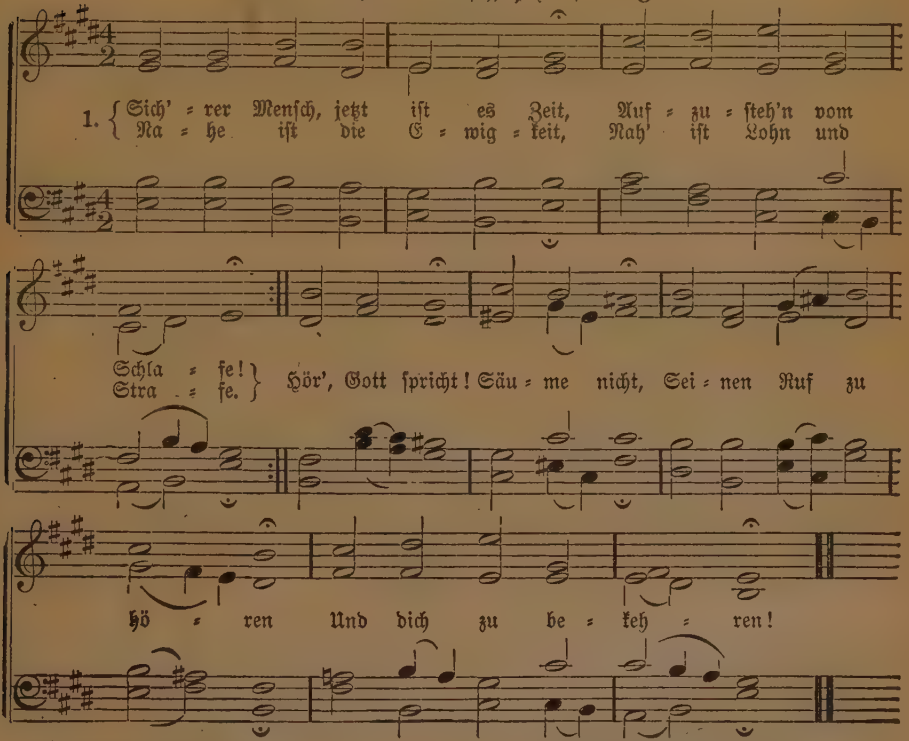
1. Laß dir das Wort zu Herzen geh'n
Und widerstrebe nicht dem Geist!
Läßt Er dich jetzt dein Elend seh'n,
O dämpfe nicht den heil'gen Geist!
Chor: O dämpfe nicht, o dämpfe nicht,
O dämpfe nicht den heil'gen Geist.

2. O Mensch, willst du einst selig sein,
So suche Gnade allermeist;
Dring' durch die enge Pforte ein
Und laß dich strafen durch den Geist.
Chor: O dämpfe nicht, 2c.

3. Die Sünde giebt den Tod zum Lohn;
Doch Gott aus Gnaden uns verheißt
Das ew'ge Leben in dem Sohn;
D'rum zieht der Vater durch den Geist.
Chor: O dämpfe nicht, o dämpfe nicht,
O dämpfe nicht den heil'gen Geist.

4. Noch ist die angenehme Zeit,
Da Gott dir Seine Liebe preist;
Noch ist zu helfen Er bereit;
Noch ruft Er dir durch Wort und Geist.
Chor: O dämpfe nicht, 2c. L. H. Donner.

310. Sich'rer Mensch, jetzt ist es Zeit.



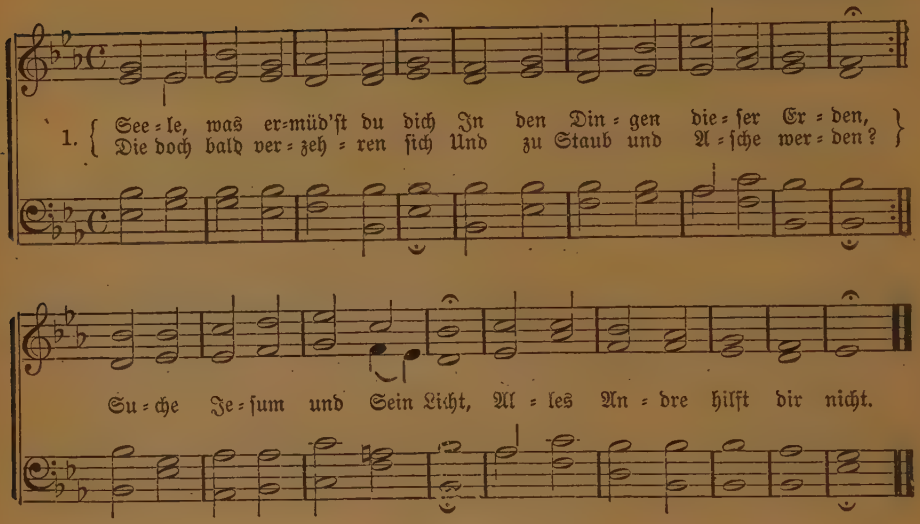
2. Ach, es kommt, eh' du's gedacht,
Unter Sündenfreuden
Deine letzte Lebensnacht,
Was wirst du dann leiden!
Wenn dein Herz, Von dem Schmerz
Deiner Schuld zerrissen,
Wird verzagen müssen!

3. Wenn vor deinem Antlitz sich
Jede Sünd' enthüllet —
Wenn dann eine jede dich
Ganz mit Grau'n erfüllet!
Dich nichts dann Stärken kann,
Keine deiner Freuden —
Was wirst du dann leiden!

4. Noch, noch wandelst du allhier
Auf des Lebens Pfade;
Noch ist zur Errettung dir
Nahe Jesu Gnade;
Eil' ihr zu,
Daß du Ruh'
Für dein Herz empfindest
Und Vergebung findest.

311. Seele, was ermüd'st du dich.

St. Galler Gesangb



2. Sammle den zerstreuten Sinn,
Laß ihn sich zu Gott aufschwingen;
Richt' ihn stets zum Himmel hin,
Laß die Gnade dich durchdringen.
Suche Jesum und Sein Licht,
Alles Andre hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft süße Ruh',
Dein verschmachtet Herz zu laben:
Eil' der Lebensquelle zu,
Da kannst du sie reichlich haben.
Suche Jesum und Sein Licht,
Alles Andre hilft dir nicht.

4. Zu dem Strome mußt du nah'n,
Der vom Thron des Lammes fließet,
Gnad' um Gnade zu empfahn,
Die sich reichlich dort ergießet.
Suche Jesum und Sein Licht,
Alles Andre hilft dir nicht.

5. Laß dir Seine Majestät
Immerdar vor Augen schweben,
Laß mit innigem Gebet
Sich dein Herz zu Ihm erheben.
Suche Jesum und Sein Licht,
Alles Andre hilft dir nicht.

Jakob Gabriel Wolf.

312. Mel.: Seele, was ermüd'st du dich.

1. Seele! Seele! willst du nicht
Dich entschließen, Gott zu lieben?
Stets vergessen deine Pflicht?
Undankbar Gott stets betrüben,
Seine Gnade stets verschmäh'n?
Stets in Sünden weiter geh'n?

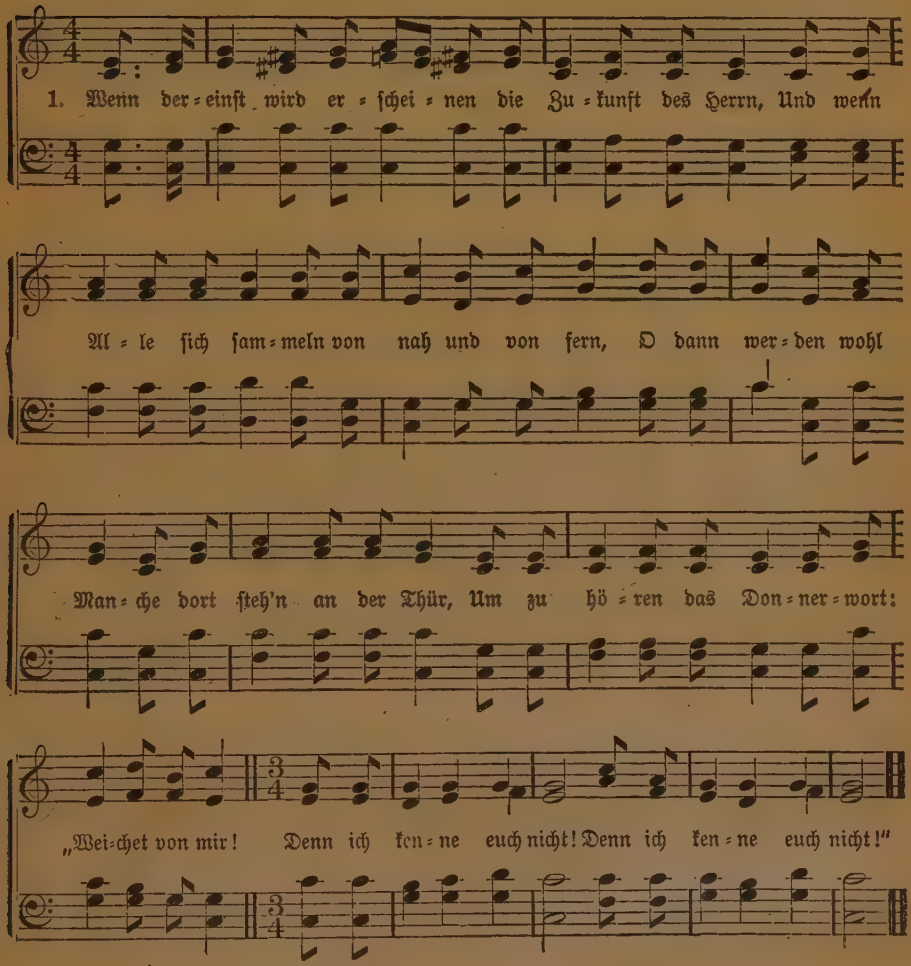
2. Ihm, der dich sanft zu sich lockt,
Wolltest du stets widerstreben?
Immer fühllos und verstockt
Nur nach eitlen Lüsten leben?
Immer im verkehrten Sinn
Todespfade wallen hin?

3. Rühret deines Gottes Huld,
Rührt der Reichthum Seiner Güte,
Seine schonende Geduld,
Rühret dies nicht dein Gemüthe:
O, so denk' an Sein Gericht,
Denn es eilt und säumet nicht.

4. Säume nicht, o Seele, eil'!
Jetzt hast du noch Zeit in Händen;
Suche sie zu deinem Heil
Doch so weise anzuwenden,
Daß dich nicht zu spät gereut
Die versäumte Gnadenzeit.

313. Wenn dereinst wird erscheinen die Zukunft des Herrn.

Frank M. Davis.



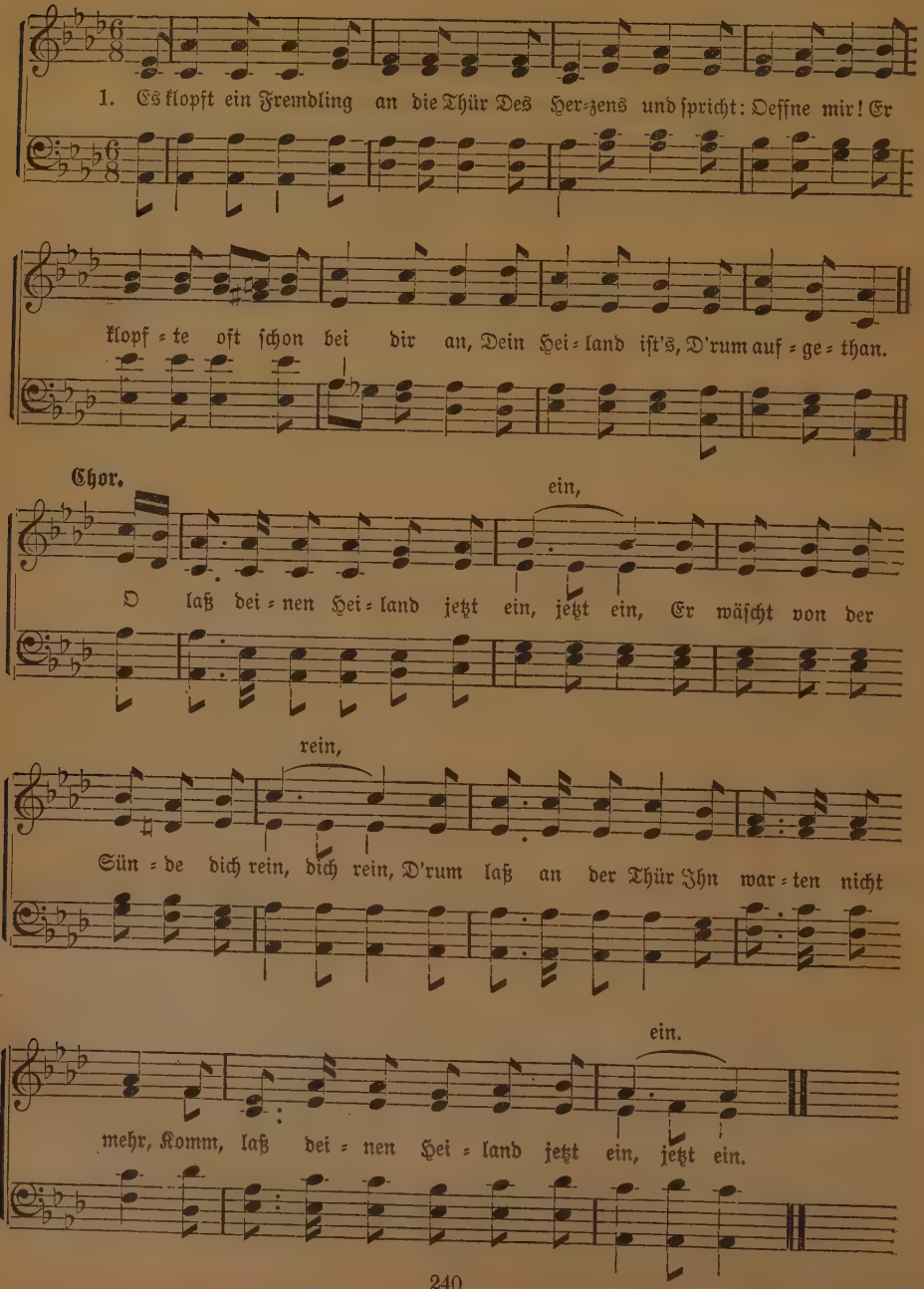
2. Ach, sie hatten schon längst Ihn gekannt und geseh'n!
Ja, man sah sie stets um Ihn und bei Ihm her steh'n,
Und vor ihnen Er lehrte, doch glaubten sie nicht,
„Ihr Verfluchten!" spricht Er nun, „ich kenne euch nicht!"
„Weicht, ich kenne euch nicht! Weicht, ich kenne euch nicht!"

3. Die Gerechten, sie kommen in Abrahams Schooß,
Doch die Sünder erwartet ein schreckliches Loos,
Denn sie hatten die Gnade in Christo verschmäht,
Und nun ist es zur Bess'rung auf ewig zu spät.
„Weicht, ich kenne euch nicht! Weicht, ich kenne euch nicht!"

4. O, ihr Sünder, glaubt doch diese Wahrheit von Gott,
Denn die Stunde kommt näher, die Stunde voll Noth,
In der Jesus, der König, es über euch spricht,
Das so schreckliche Urtheil: „Ich kenne euch nicht!
Weicht, ich kenne euch nicht! Weicht, ich kenne euch nicht!"

314. Es klopft ein Fremdling an die Thür.

T. C. O'Cane.



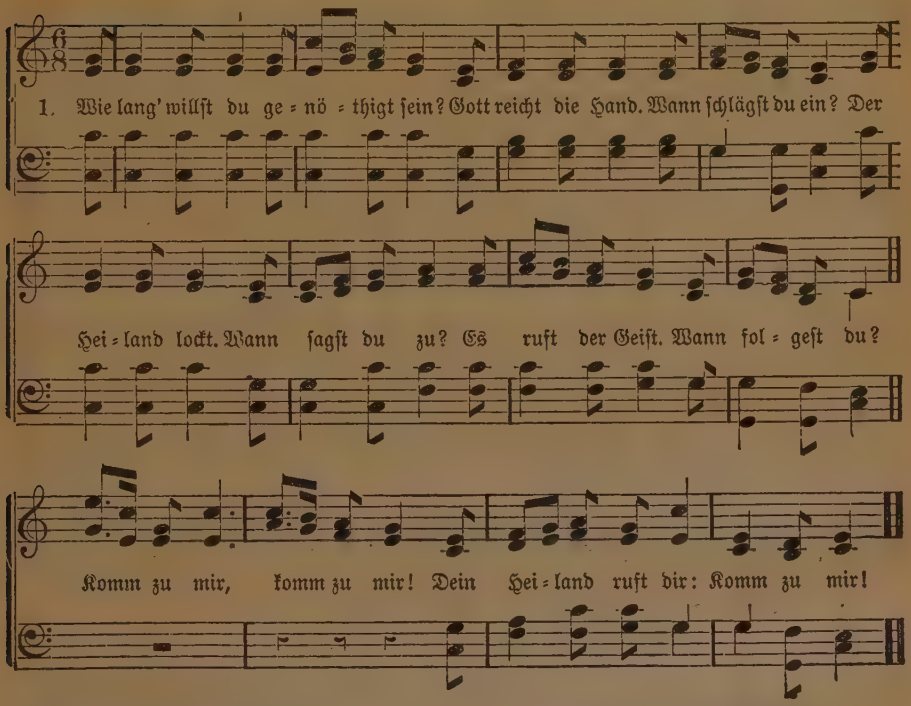
2. Mit Liebeshänden klopfet Er,
Mit Liebesworten bittet Er:
Thu auf dein Herz und laß mich ein,
Ich will dein Freund und Retter sein.
Chor: O laß deinen 2c.

3. Es ist ein Freund, der dich befreit
Von Schulden, Straf' und Traurigkeit,
Vom Tod und von der Sündenlast —
Ein Freund, wie du ihn nöthig hast.
Chor: O laß deinen 2c.

4. Und wenn Er in dein Herz einzieht,
So bringt Er alles Gute mit,
Was dich auf Erden schon entzückt
Und einst in Ewigkeit beglückt.
Chor: O laß deinen 2c.

W. Horn.

315. Wie lang' willst du genöthigt sein?



2 Wie lang' willst du genöthigt sein?
Der Geist will Ruh'. Wann gehst du ein?
Dein Sinn geht irr'. Wann suchst du Bahn?
Dein Herz will heim. Wann klopfst du an?
Chor: Komm zu mir, 2c.

3. Wie lang' willst du genöthigt sein?
Es glänzt der Gnadensonne Schein,
Es ist das große Mahl bereit,
Es ist gewirkt das Feierkleid.
Chor: Komm zu mir, 2c.

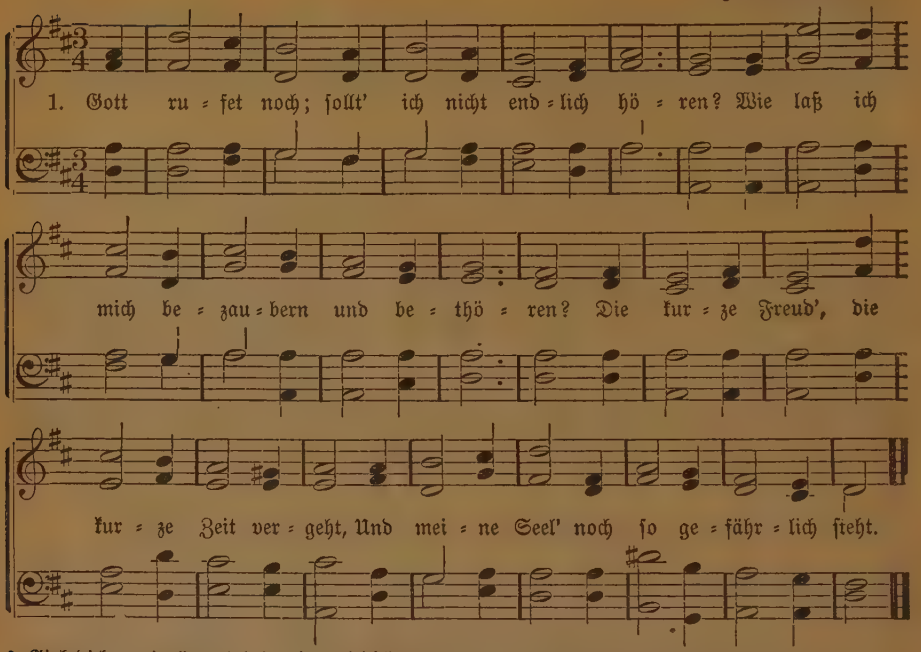
4. Wie lang' willst du genöthigt sein?
Wer weiß, wie bald die Nacht bricht ein,
Wie bald das Thor verschlossen ist
Zum Bräutigam, zu Jesu Christ?
Chor: Komm zu mir, 2c.

5. Wie lang' willst du genöthigt sein?
Soll denn vergeblich immer schrei'n
Um deine Seel', das höchste Gut,
Das heilig theure Jesusblut?
Chor: Komm zu mir, 2c.

6. Wie lang' willst du genöthigt sein?
Geh' doch zu deinem Jesu ein
Und nimm das angebot'ne Heil,
Du reicher Erbe, als dein Theil!
Chor: Komm zu mir, 2c.

316. Gott rufet noch; sollt' ich nicht endlich hören?

J. M. Biermann.



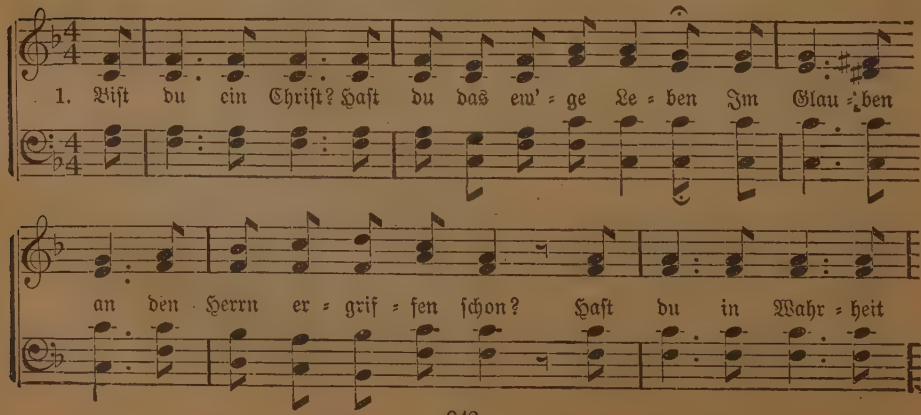
2. Gieb dich, mein Herz, gieb einmal dich gefangen!
Wo willst du Trost, wo willst du Ruh' erlangen?
Laß los, laß los, brich alle Band' entzwei!
Dein Geist wird sonst in Ewigkeit nicht frei.

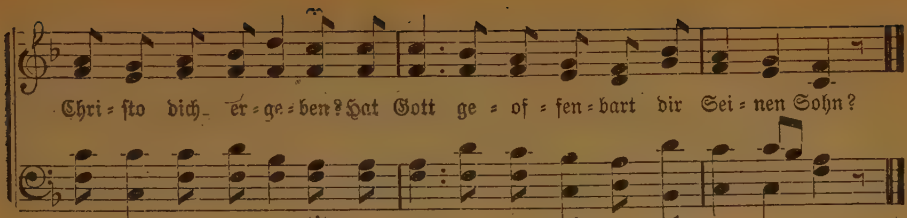
3. Ich folge Gott; ich will Ihn ganz vergnügen,
Die Gnade soll im Herzen endlich siegen.
Ich gebe mich; Gott soll hinfort allein
Und unbedingt mein Herr und Meister sein!

4. Ach, nimm mich hin, Du Langmuth ohne Maße,
Ergreif' mich wohl, daß ich Dich nie verlasse!
Herr, rede nur; ich geb' begierig Acht;
Führ', wie Du willst; ich bin in Deiner Macht.

Gerh. Terstegen.

317. Bist du ein Christ?





2. Bist du gewiß, daß in dem Buch des Lebens,
O Mensch, dein Name eingetragen steht?
Bist du gewiß, und laufst du nicht vergebens,
Wie es gar Manchem in der Welt ergeht?

3. Hast du im Ernst schon um dein Heil gerungen?
Hast du des Geistes Zucht an dir verspürt?
Dann durch die enge Pforte eingedrungen,
Den Weg betreten, der zum Leben führt?

4. Hast du die Botschaft gläubig aufgenommen,
Daß Gottes Sohn für uns am Kreuze starb?
Ist dadurch Frieden in dein Herz gekommen?
Vertraust du nur auf das, was Er erwarb?

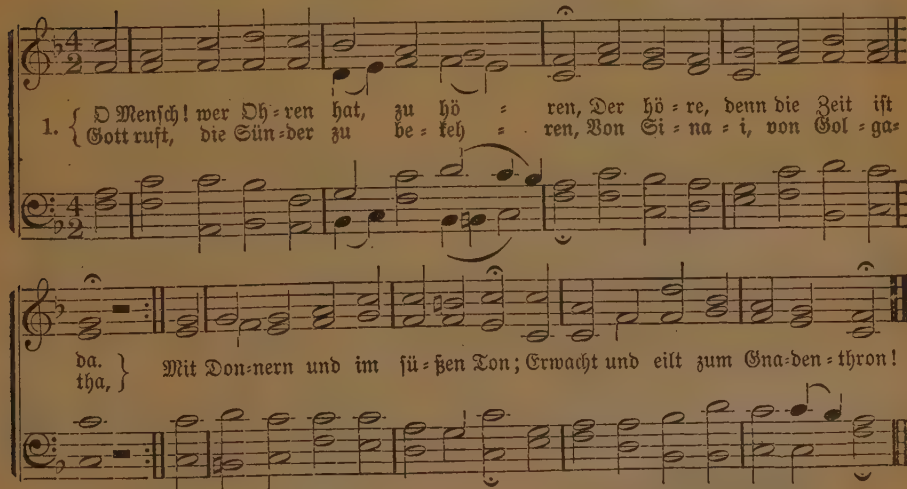
5. Bist du durchs Wort gezeugt und neugeboren?
Gehörst du wahrlich zu dem Volk des Herrn,
Das Er sich hat zu Erstlingen erkoren,
Und dem dereinst Er giebt den Morgenstern?

6. Bedenke! Gottes Reich steht nicht in Worten;
Nein, sondern in des Heil'gen Geistes Kraft!
Wohl dir daher, wenn Alles neu geworden,
Ein neu Geschöpf du bist, wie Gott es schafft!

L. H. Donner.

318. O Mensch! wer Ohren hat zu hören.

Georg.



2. O, daß es durch die Seele schallte!
O, möchten's Spieß und Nägel sein!
Herr, schlage, daß das Herz zerspalte!
Ach, bring' sie mit Gewalt herein!
Bis keine Seele übrig bleibt,
Die sich nicht Jesu ganz verschreibt.

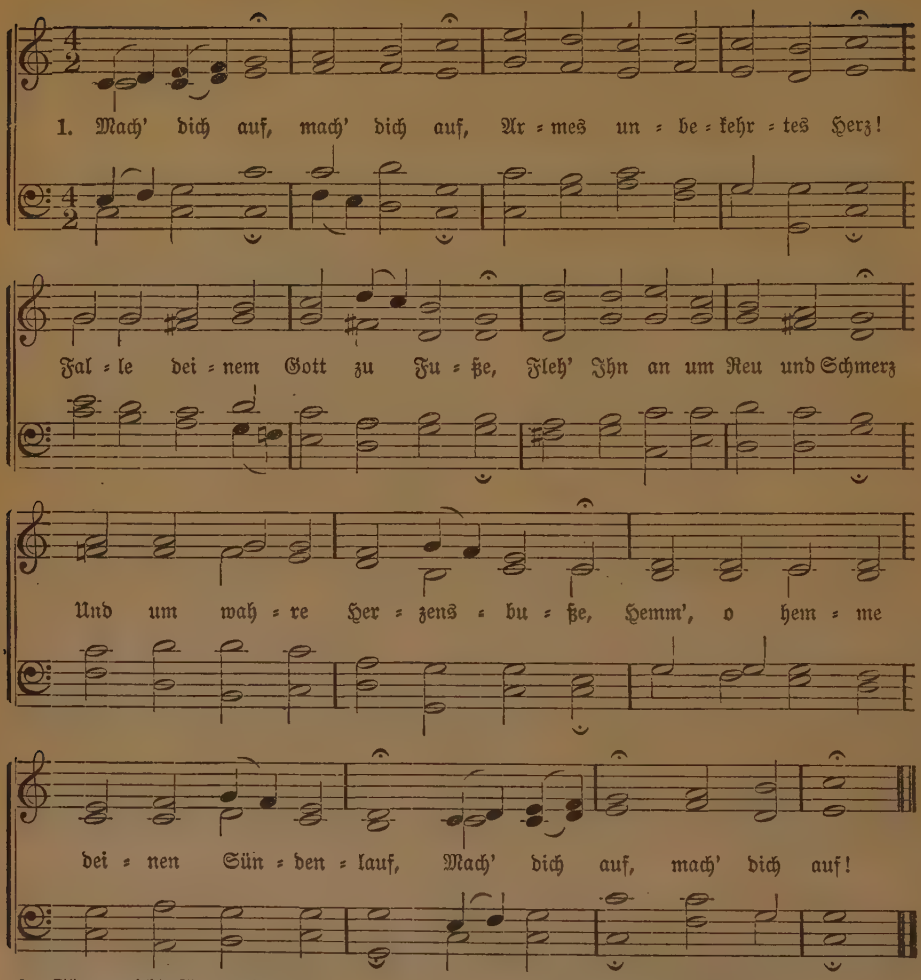
3. O, kommt doch endlich zum Besinnen
Und zur Erkenntniß eurer Schuld!
Durchforschet euch von Auß= und Innen;
Bewundert eures Herrn Geduld,
Die euch bis diese Stunde trug;
Bald spricht Er sonst: Es ist genug!

4. Ja, Amen, ja wahrhaftig, Amen!
Das will der Herr, so soll es sein!
So lesen wir's in Seinem Namen.
Nicht *eines* soll des Todes sein.
Und welche Seele doch verdirbt,
Stirbt darum, weil sie gerne stirbt.

5. O Jesu! höre unser Flehen,
Errette uns und Jedermann;
Gieb, daß wir unser Elend sehen,
Denn Du siehst uns mit Thränen an!
Zieh' Alle, bis ein Jeder weiß:
Ich bin des Lammes! Ihm sei Preis!

E. G. Woltersdorf.

319. Mach' dich auf, mach' dich auf.



2. Säume nicht, säume nicht,
Schnell entflieht die Gnadenzeit,
Immer näher kommt das Ende,
Merk' auf Gottes Wort noch heut',
Fleuch aus Sodom, fleuch behende;
Denn der Herr ist nah und Sein Gericht;
Säume nicht, säume nicht!

3. Ringe recht, ringe recht,
Ring' und kämpfe bis aufs Blut,
Brich mit Gott des Satans Ketten,
Daß du von der Hölle Gluth
Deine Seele mögst erretten;
Bleibe nicht des bösen Feindes Knecht,
Ringe recht, ringe recht!

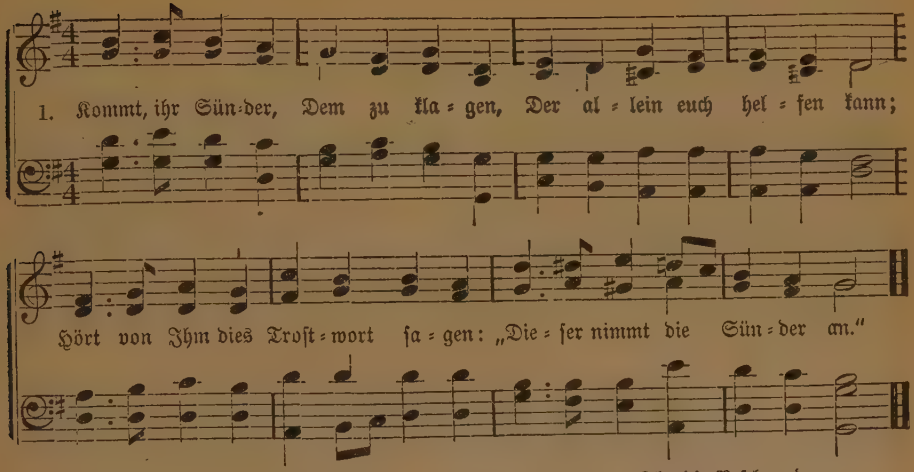
4. Jesus winkt, Jesus winkt;
Komm' und eil' in Seinen Arm,
Denn Er will von allen Sünden
Und von allem Leid und Harm
Dich in Seinem Blut entbinden;
Selig, wer aus Gottes Brünnlein trinkt,
Jesus winkt, Jesus winkt!

5. Glaube nur, glaube nur,
Glaube froh und zitt're nicht;
Keiner ist dem Lamm zu schnöde,
Sieh' doch, wie Sein Angesicht
Schaut so mild auf alle Blöde;
Ja, den Kränksten heilet Seine Kur,
Glaube nur, glaube nur!

Gustav Knack.

320. Kommt, ihr Sünder, Dem zu klagen.

W. H. Doane.



2. Wie der Nebel muß verschwinden,
Wann der Sonne Glanz erscheint,
So vertilgt Er eure Sünden,
Wenn ihr zu Ihm ruft und weint.

3. Er hat eure Schuld getragen
Und für euch genug gethan;
Kommt zu Ihm in eurem Zagen,
Er nimmt euch mit Freuden an.

4. Ihr dürft euch nicht selber schmücken;
Er will's thun; kommt nur befleckt!
Er will waschen und erquicken,
Deren Schuld Sein Blut bedeckt.

5. Bringet vor Ihn die Beschwerden,
Klaget euch als Sünder an;
Der soll nicht gerichtet werden,
Der sich selber richten kann.

6. Sucht ihr Allem abzusagen,
Auch der Selbstgerechtigkeit,
Und nach Jesu nur zu fragen,
Dann ist euer Trost nicht weit.

7. Fahrt nur immer fort zu flehen,
Dringt in Jesu Wunden ein;
Endlich sollt ihr Hilfe sehen
Und euch Seiner Gnade freu'n.

---

321. Mel.: Kommt, ihr Sünder, Dem zu klagen.

1. Ringe recht, wenn Gottes Gnade
Dich nun ziehet und bekehrt,
Daß dein Geist sich ganz entlade
Von der Last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die Pfort' ist enge,
Und der Lebensweg ist schmal;
Hier bleibt alles im Gedränge,
Was nicht zielt zum Himmelssaal.

3. Kämpfe bis aufs Blut und Leben,
Dring' hinein in Gottes Reich;
Will der Satan widerstreben,
Werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein Eifer glühe,
Und die erste Liebe dich
Von der ganzen Welt abziehe,
Halbe Liebe hält nicht Stich.

5. Ringe mit Gebet und Schreien,
Halte damit feurig an;
Laß dich keine Zeit gereuen,
Wär's auch Tag und Nacht gethan.

6. Hast du dann die Perl' errungen,
Denke ja nicht, daß du nun
Alles Böse hab'st bezwungen,
Das uns Schaden pflegt zu thun.

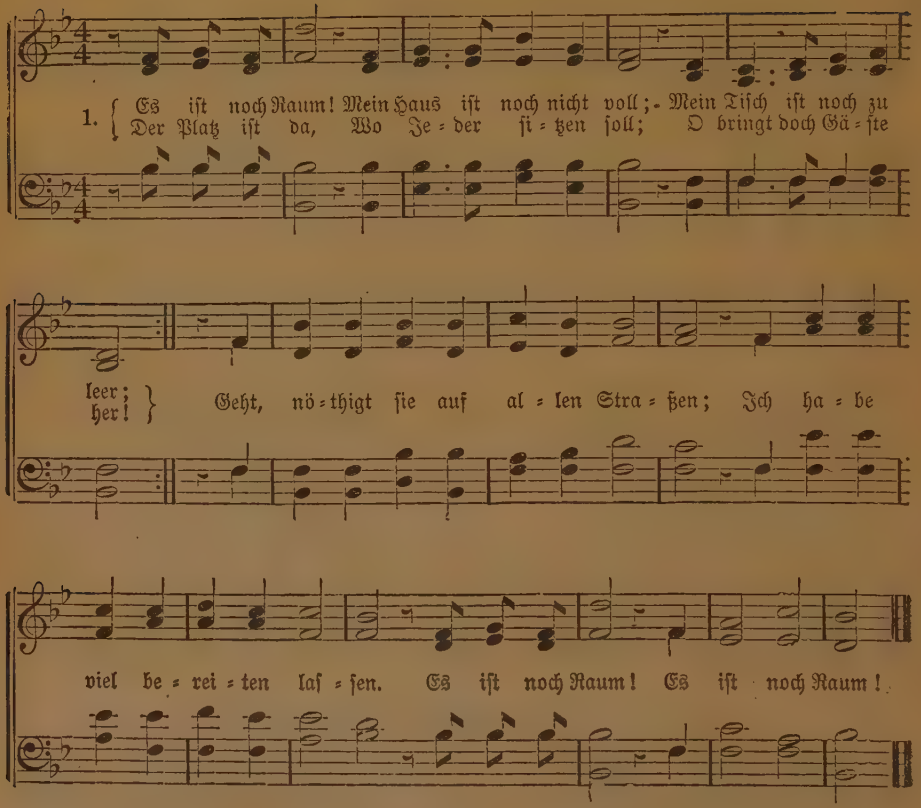
7. Laß dein Auge ja nicht gaffen
Nach der schnöden Eitelkeit;
Bleibe Tag und Nacht in Waffen,
Fliehe Träg- und Sicherheit.

8. Laß dem Fleische nicht den Willen,
Gieb der Lust den Zügel nicht,
Willst du die Begierd' erfüllen,
So verlöscht das Gnadenlicht.

Joh. Joseph Winkler.

Einladung.

322. Es ist noch Raum!



2. Es ist noch Raum!
Es ist Ihm nicht genug,
Daß Viele selig sind;
Er zöge gern durch Seinen Gnadenzug
Ein jedes Menschenkind.
Er ruft mit lautem Liebesschalle:
Mein Herz umfaßt euch alle, alle!
‖: Es ist noch Raum! :‖

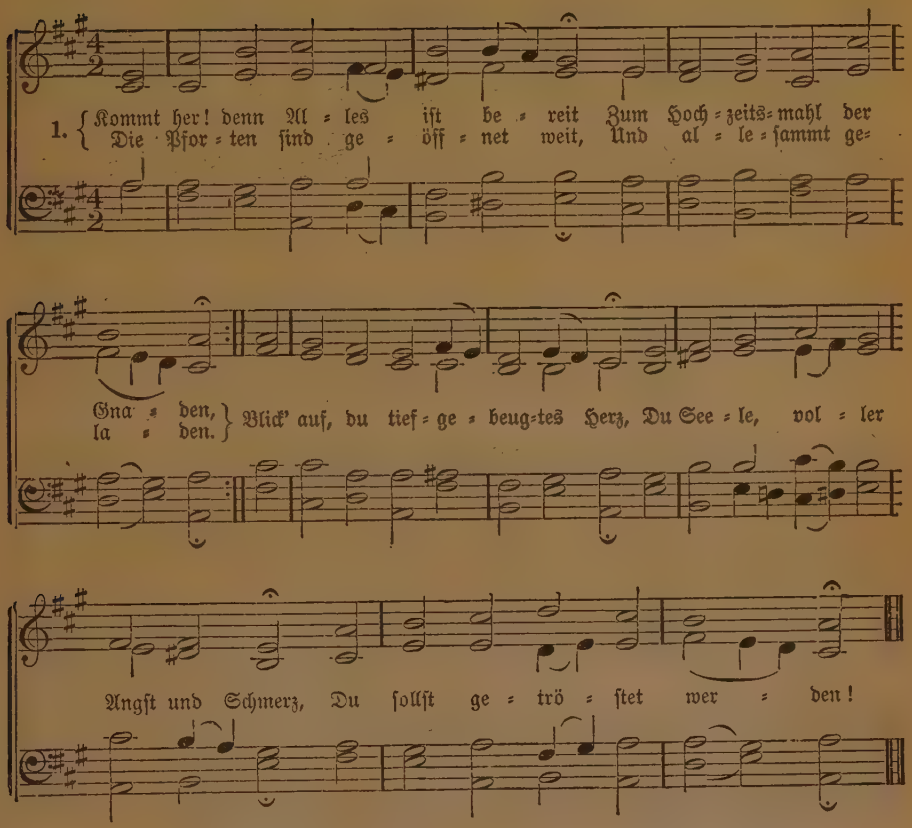
3. Es ist noch Raum!
O Sünder, hör' es still;
Dann sag' es Jesu nach!
Sei arm, sei leer, wie Er dich machen will,
Und fühle deine Schmach.
Sprich: Jesu, gieb! Hier komm' ich Armer,
Ich habe nichts, o mein Erbarmer,
‖: Als — leeren Raum. :‖

4. Es ist noch Raum!
Ein Haus, das himmlisch groß,
Das weite Wohnung hat.
Da ruht die Seel'; sie ruht in Christi Schooß
Und wird im Schauen satt.
Die Schaar, die Ihn hier aufgenommen,
Wird dort bei Ihm zusammenkommen.
‖: Es ist noch Raum! :‖

E. G. Woltersdorf.

323. Kommt her! denn Alles ist bereit.

Württemb. Choralbuch.



2. Was irrst du draußen doch umher,
Die inn're Gluth zu stillen?
Hier ist das rechte Liebesmeer,
Mit Freude dich zu füllen —
D'rum ohne Säumen, komm' geschwind,
Vom Wasser, das ins Leben rinnt,
Zu schöpfen und zu trinken!

3. Der du den Tod verschuldet hast,
Du sollst das Leben haben!
Frei werden aller Schuld und Last
Und voll des Geistes Gaben;
Du, der du Gottes Wort verwarfst,
Sollst ewig selig sein, und darfst
Zu Jesu Füßen weinen.

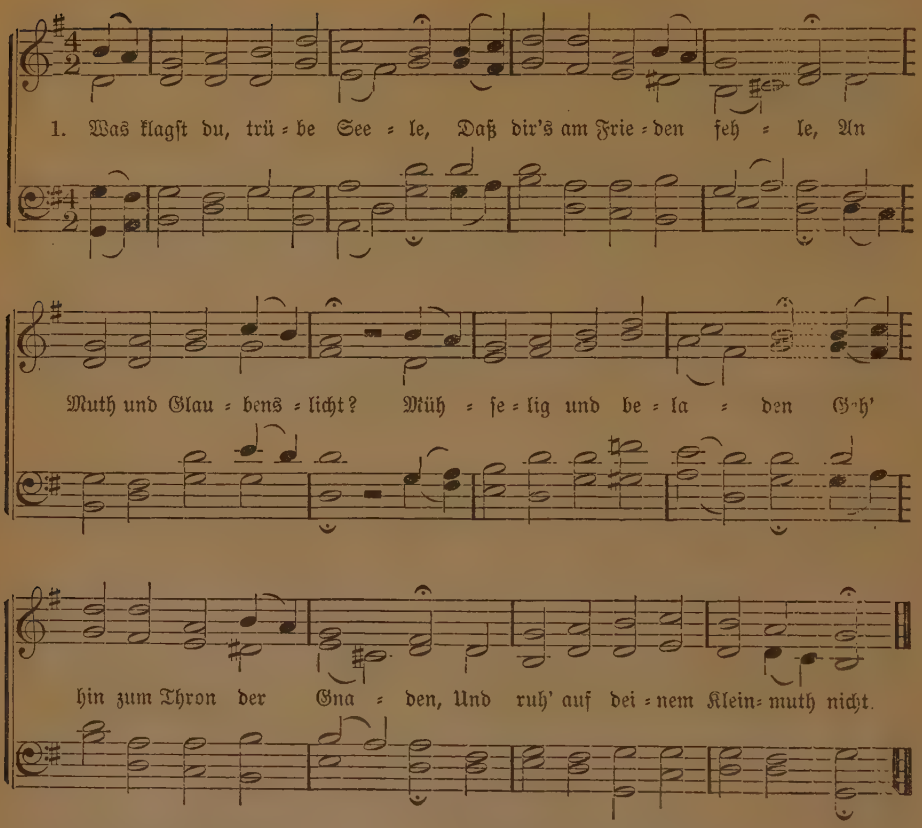
4. Das ist ja doch unendlich mehr,
Als wir versteh'n und bitten!
Des ew'gen Lebens ew'ger Herr
Steht in der Sünder Mitten,
Errettet uns aus Müh' und Noth,
Ja, giebt für uns sich in den Tod,
Auf daß wir Frieden hätten!

5. O überschwänglich große Huld,
Wie soll ich Dich ertragen!
Du Meer voll Gnade und Geduld,
Was soll ich Armer sagen? —
Hier steh' ich mit gebeugtem Sinn
Und gebe Dir mich weinend hin;
Laß mich Dein sein und bleiben!

Gustav Knak.

324. Was klagst du, trübe Seele.

Heinr. Isaak. (Arr. v. [illegible]n. Schein.)



2. O selig ist's, mit Schmerzen
Zu lernen, daß dem Herzen
Sein wahres Gut gebricht;
O selig, Leid zu tragen!
O selig, zu verzagen
An sich, nur am Erbarmer nicht!

3. Suchst du nach Seinem Frieden
Mit Treu' und ohn' Ermüden:
Getrost, Er ist nicht weit,
Er wird die bangen Zähren
In Wonnelieder kehren;
Schon kommt des Herrn Erquickungszeit.

4. Nicht in des Sturmes Brausen,
In stillem sanftem Sausen
Erscheint der Friedefürst.
O, harre Sein mit Beugung
Und froher Ueberzeugung,
Daß du dem Herrn noch jauchzen wirst.

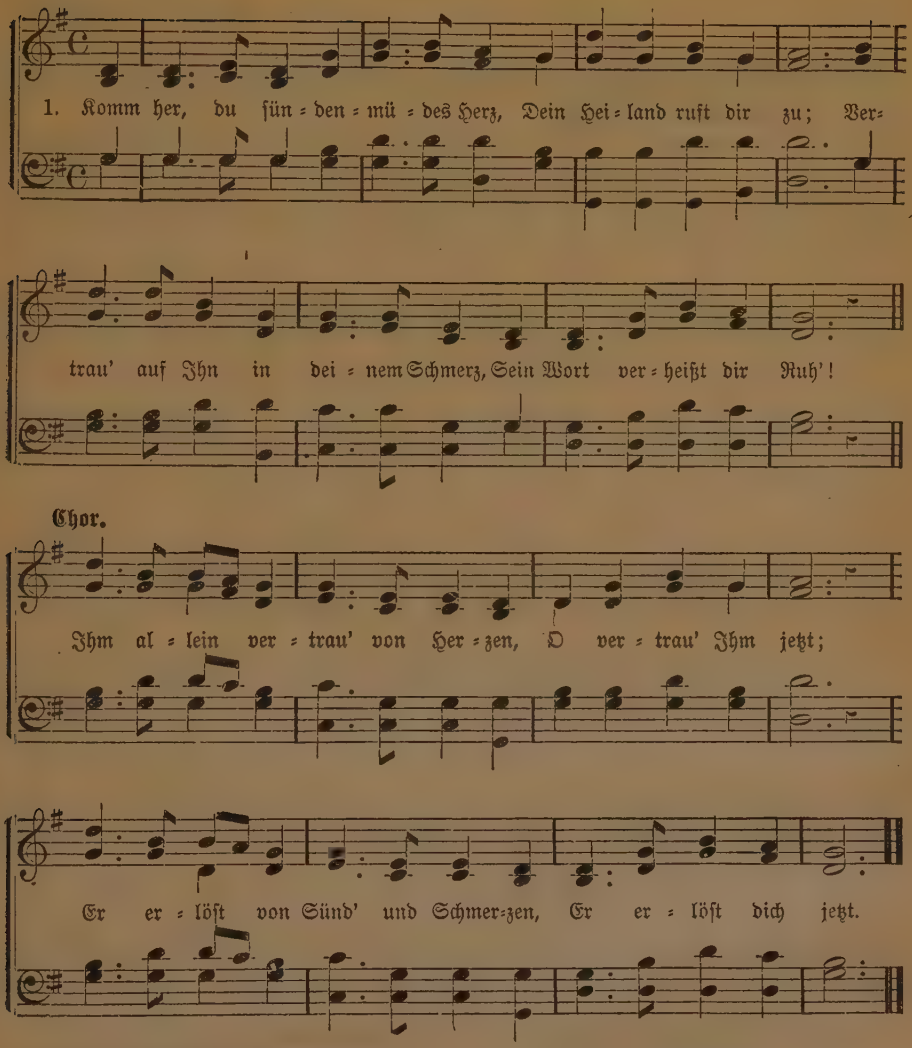
5. Kennst du den Friedenbringer?
So sei Sein ganzer Jünger!
Sei auch Sein Kranker gern,
Kein Gönner oder Hehler
Auch deiner Busenfehler,
Kein Flüchtling vor der Schmach des Herrn.

6. Verlangst du zu genesen,
Und willst du Ihn erlesen,
Dein Seelenarzt zu sein?
So wehre nicht dem Segen
Von Seinem Handauflegen
Durch falsche Winkelarzenei'n!

7. Je schwerer dein Verderben,
Je mehr ist ihm zu sterben
In Christi Tod bestimmt.
Da ist die Schuld vergeben;
Da darf kein Schächer beben,
Der vom Versöhner Frieden nimmt.

K. B. Garve.

325. Komm her, du sündenmüdes Herz.



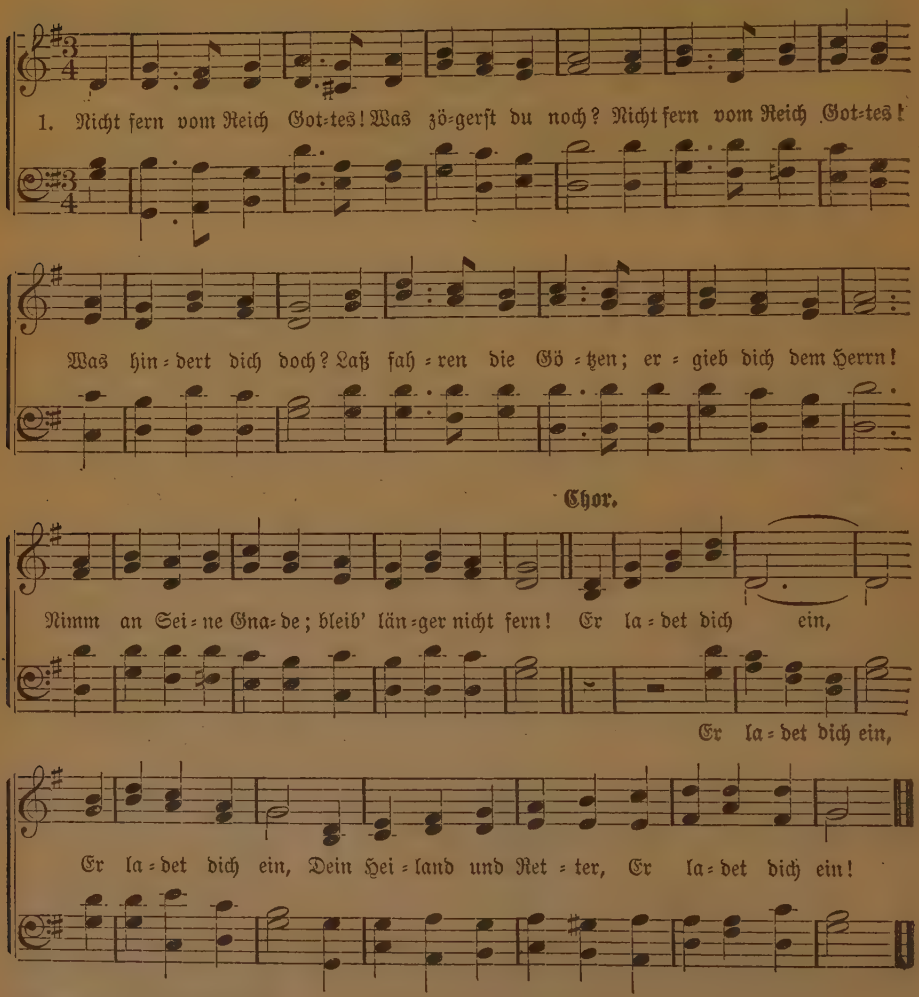
2. Dein Herr vergoß Sein theures Blut
Zu unserm Heil allein;
Tauch' dich in diese heil'ge Fluth,
So wirst du völlig rein.
Chor: Ihm allein 2c.

3. Ja, Jesus ist der Eine Weg,
Der uns zum Vater führt;
Glaub' Ihm und wirf die Zweifel weg,
Er ist's, dem Ruhm gebührt.
Chor: Ihm allein 2c.

4. Des Heilands Lieb', dies heil'ge Band,
Umschling' dein Herz fortan;
Es zieh' dich ins gelobte Land,
Ins sel'ge Kanaan!
Chor: Ihm allein 2c.

326. Nicht fern vom Reich Gottes!

Bearbeitet von J. M. B.



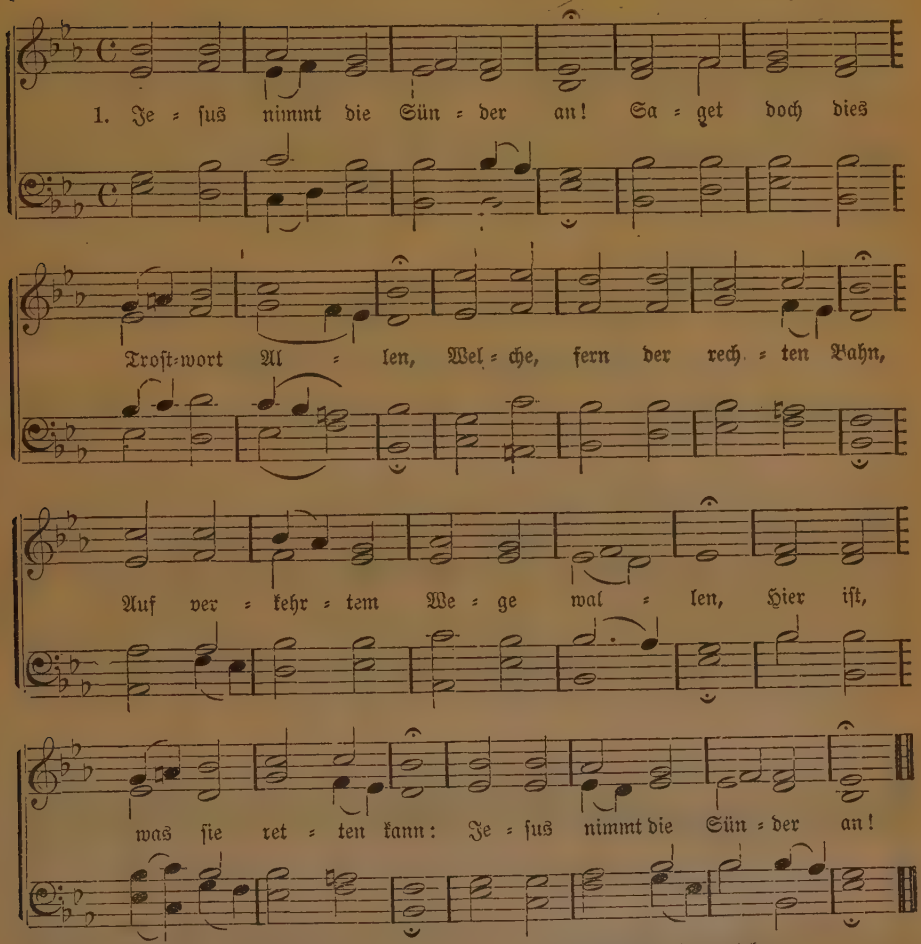
2. Nicht fern vom Reich Gottes! Was hält dich zurück?
Nicht fern vom Reich Gottes! Warum ist dein Blick
Noch immer nicht einzig auf Jesum gewandt?
Er bietet zur Rettung dir freundlich die Hand.
Chor: Er ladet ꝛc.

3. Die Jahre vergehen, dein Leben flieht hin,
Und du hast so lange verstockt deinen Sinn.
O dämpfe nicht länger den heiligen Geist;
Ergreife das Leben, das Gott dir verheißt.
Chor: Er ladet ꝛc.

4. Beinah' überredet, dich Christo zu weih'n!
Beinah' überredet! Warum kann's nicht sein?
O treib' mit der Gnade doch ferner nicht Spott;
Halt' ein, Mensch, und laß dich versöhnen mit Gott!
Chor: Er ladet ꝛc.

327. Jesus nimmt die Sünder an!

Württemb. Choralbuch.



2. Keiner Gnade sind sie werth;
Doch Er hat in Seinem Worte
Eidlich sich dazu erklärt;
Sehet nur, die Gnadenpforte
Ist hier völlig aufgethan —
Jesus nimmt die Sünder an!

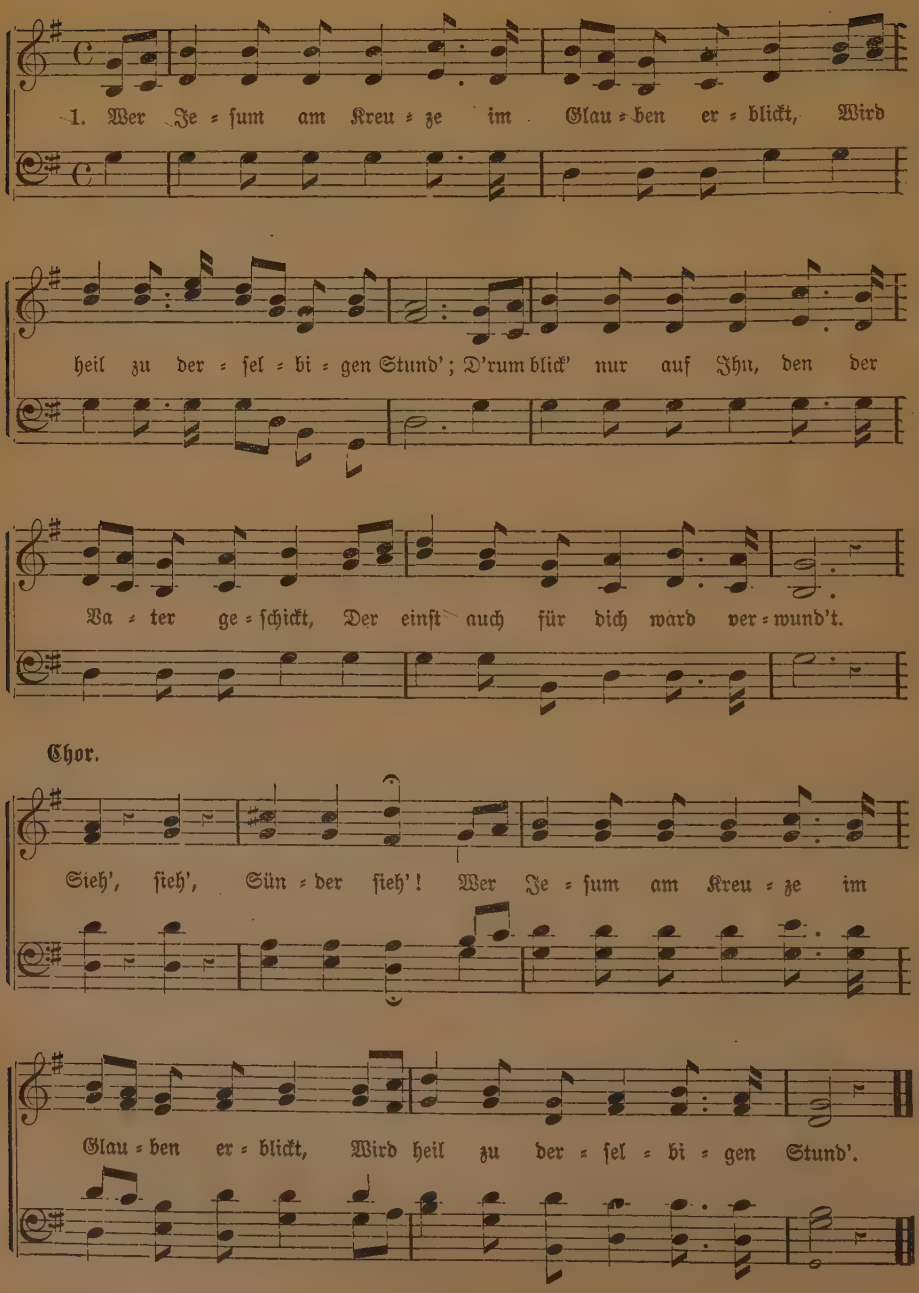
3. Wenn ein Schaf verloren ist,
Suchet es ein treuer Hirte:
Jesus, der uns nie vergißt,
Suchet treulich das Verirrte,
Führt es auf die rechte Bahn;
Jesus nimmt die Sünder an!

4. Kommet Alle, kommet her,
Kommet, ihr betrübten Sünder!
Jesus rufet euch, und Er
Macht aus Sündern Gotteskinder.
Glaubt es doch und denkt daran:
Jesus nimmt die Sünder an!

5. Nun, so faß' ich frohen Muth,
Auf Dich werf' ich meine Sünden;
Dein am Kreuz vergoss'nes Blut
Läßet mich Vergebung finden;
Daß ich gläubig sprechen kann:
Jesus nimmt die Sünder an!

Eduard Neumeister.

328. Wer Jesum am Kreuze im Glauben erblickt.



2. O hat nicht dein Jesus getragen die Schuld,
Gebüßet am Kreuz auch für dich?
O floß nicht Sein Blut voll erbarmender Huld
Zur Erlösung für dich und für mich?
Chor: Sieh', sieh', 2c.

3. Dein Weinen und deine Gebete sind's nicht,
Wodurch du mit Gott wirst versöhnt;
Das Blut deines Heilands befreit vom Gericht,
Er ist's, der mit Gnade dich krönt.
Chor: Sieh', sieh', 2c.

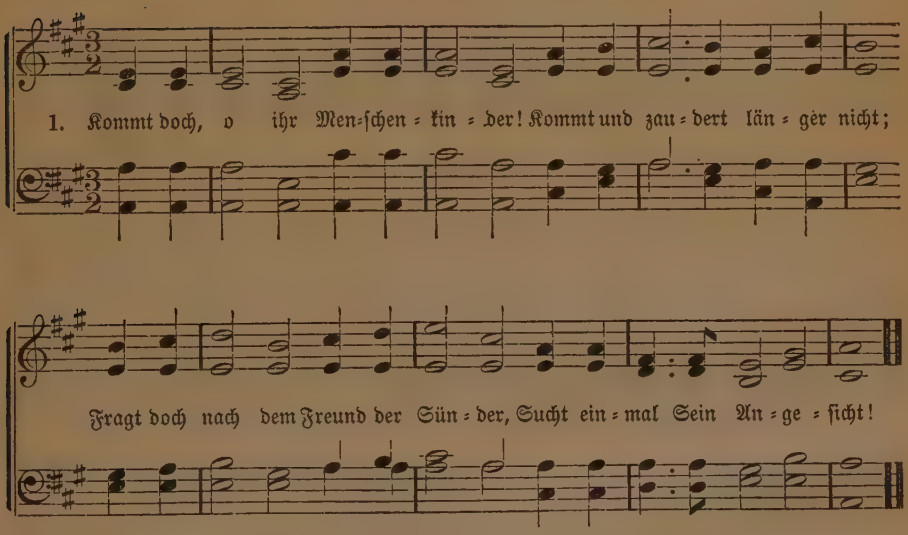
4. O zweifle nicht länger, o glaub' es gewiß,
Du hast nun sonst nichts mehr zu thun;
Dein Jesus, Er trat auch für dich in den Riß,
In Ihm kannst du seliglich ruh'n.
Chor: Sieh', sieh', 2c.

5. So nimm denn mit Freuden, was Jesus dir beut,
Er giebt dir das ewige Heil;
O, glaub' es gewiß, o, ergreif' es noch heut',
So bleibt es dein ewiges Theil!
Chor: Sieh', sieh', 2c.

Th. Kübler.

329. Kommt doch, o ihr Menschenkinder!

Baptist Hymnal.



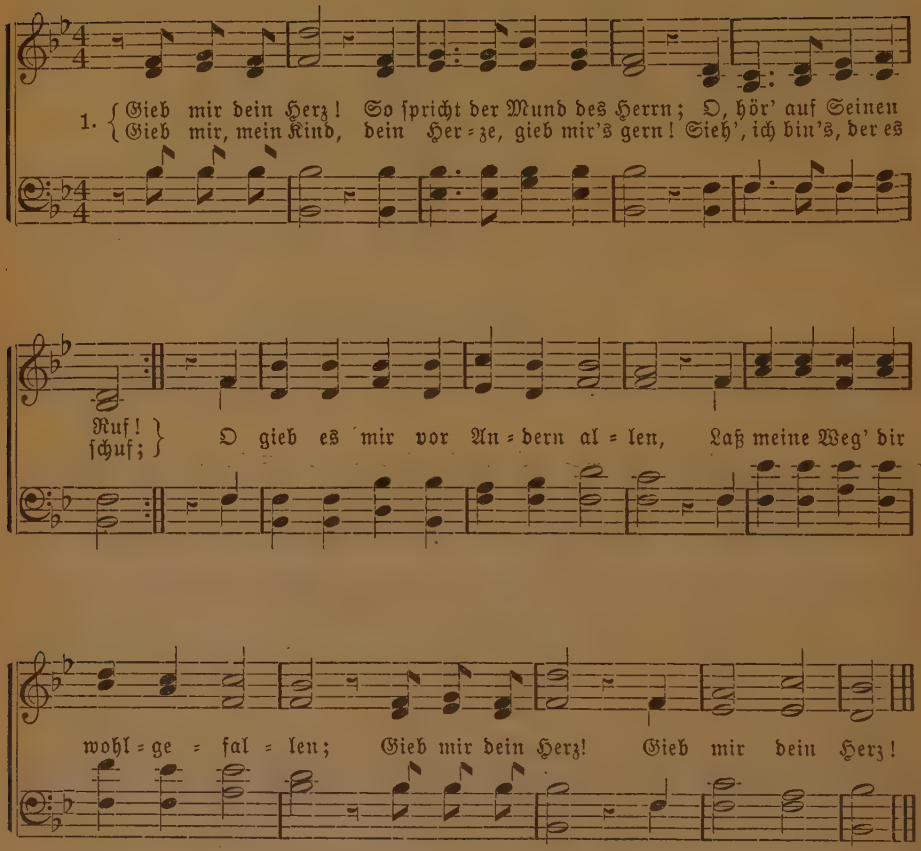
2. Schaut die ausgestreckten Armen,
Blickt Ihm in Sein Herz hinein;
Seht, wie wallt es voll Erbarmen!
Welche Gluth kann stärker sein?

3. Ach, wie ruft die ew'ge Liebe,
Ach, wie wünscht der Schmerzensmann,
Daß kein Lämmlein außen bliebe,
Weil Er's sonst nicht retten kann.

4. Sagt, wann wollt ihr euch bekehren?
Ach, wann wollt ihr selig sein?
Und wann dringen Jesu Lehren
Endlich noch ins Herz hinein?

5. Hört! ihr seid des Lammes Beute;
D'rum vergoß Er Schweiß und Blut;
Kommt doch bald, ach kommt noch heute,
Kommt, so habt ihr's ewig gut!

330. Gieb mir dein Herz.



2. Gieb mir dein Herz!
Weil es zerbrochen ist,
Ich heile es so gern;
Ich bin dein Arzt, dein Heiland, Jesus Christ,
Gieb mir es, deinem Herrn;
Dann heil' ich alle deine Wunden,
Und du wirst wieder ganz gesunden;
‖: Gieb mir dein Herz! :‖

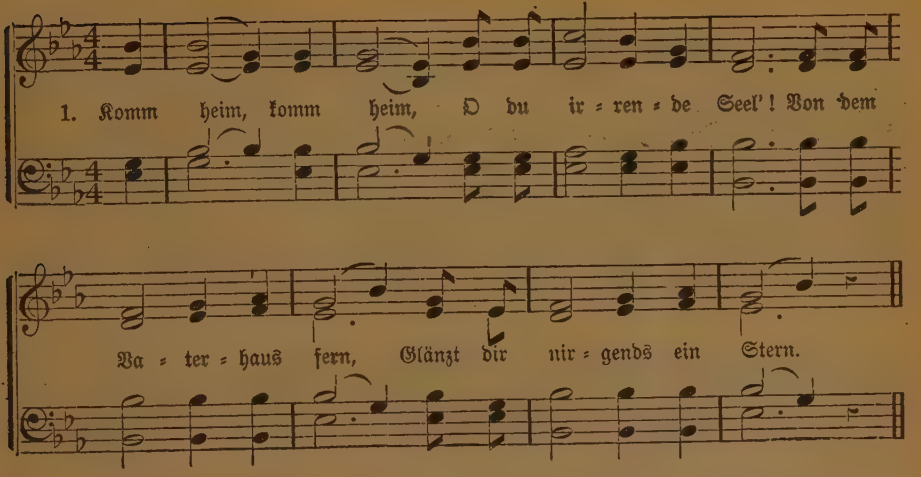
3. Gieb mir dein Herz!
So wasche ich es rein
Mit meinem eig'nen Blut
Von aller Sünd'. O sähest du es ein,
Wie wohl, wie wohl das thut!
So würdest du mir's heute geben
Und keine Stunde widerstreben;
‖: Gieb mir dein Herz! :‖

4. Wohlan, es sei!
Ich gebe Dir mein Herz,
Nimm es für Dich ganz hin
Und richte es beständig himmelwärts
Durch Deinen Geist und Sinn;
Laß Deine Lieb' mich ganz durchdringen,
Weil ich zum Opfer Dir will bringen
‖: Mein ganzes Herz! :‖

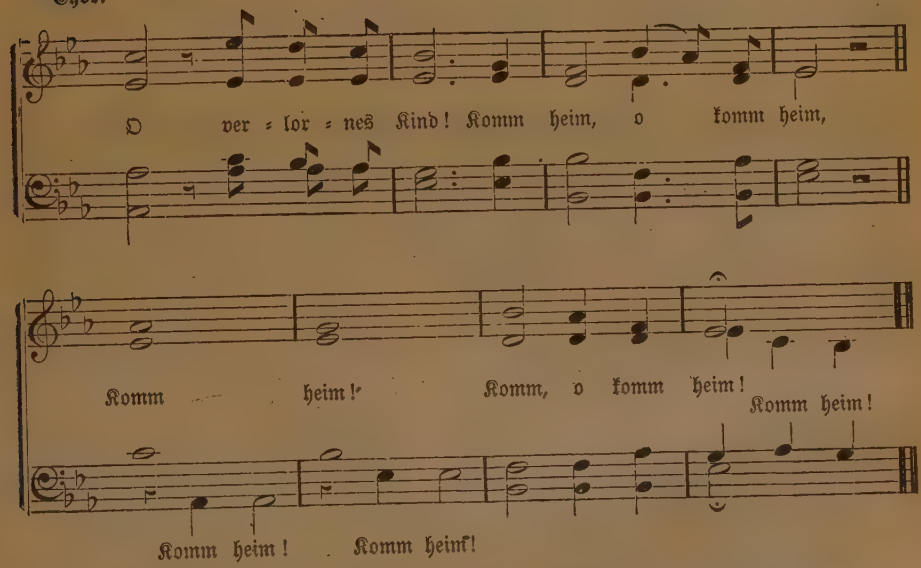
W. Mittendorf.

331. Komm heim, komm heim!

W. H. Doane.



Chor.

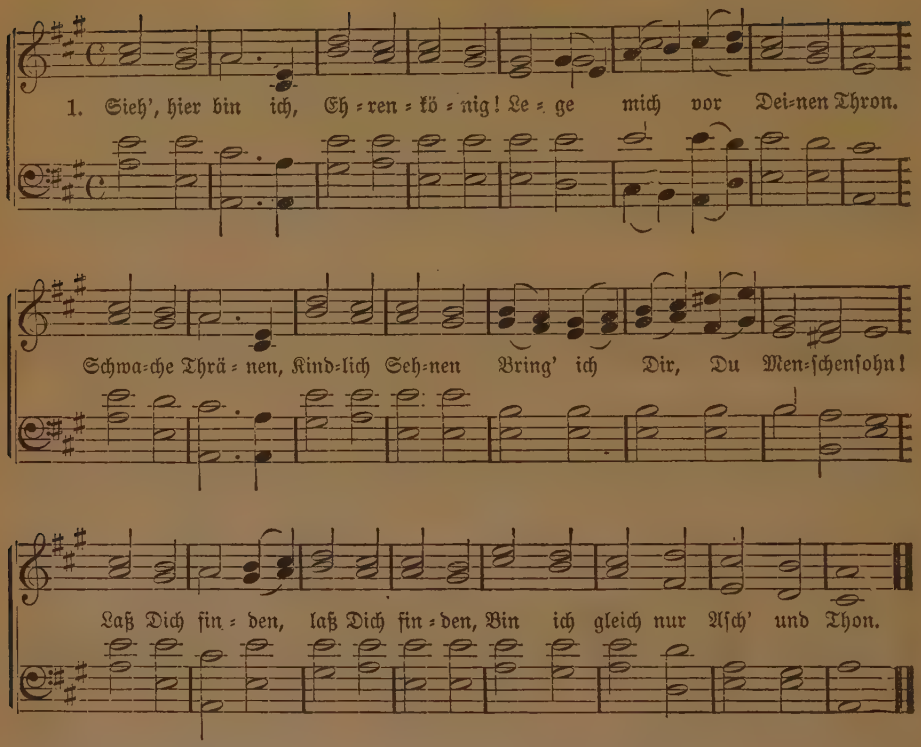


2. Komm heim, komm heim!
Längst schon warten wir dein.
Laß in Reue und Schmerz
Endlich brechen dein Herz!
Chor: O verlornes Kind! ꝛc.

3. Komm heim, komm heim
Aus dem schrecklichen Land,
Wo der Finsterniß Macht
Dir nur Jammer gebracht!
Chor: O verlornes Kind! ꝛc.

4. Komm heim, komm heim!
Bei dem Vater ist's gut.
Freundlich winkt Er dir zu,
Beut' Vergebung und Ruh'.
Chor: O verlornes Kind! ꝛc.

332. Sieh', hier bin ich, Ehrenkönig.



2. Sieh' doch auf mich,
Herr, ich bitt' Dich!
Lenke mich nach Deinem Sinn.
Dich alleine
Ich nur meine —
Dein erkauftes Erb' ich bin.
Laß Dich finden, laß Dich finden,
Gieb Dich mir und nimm mich hin!

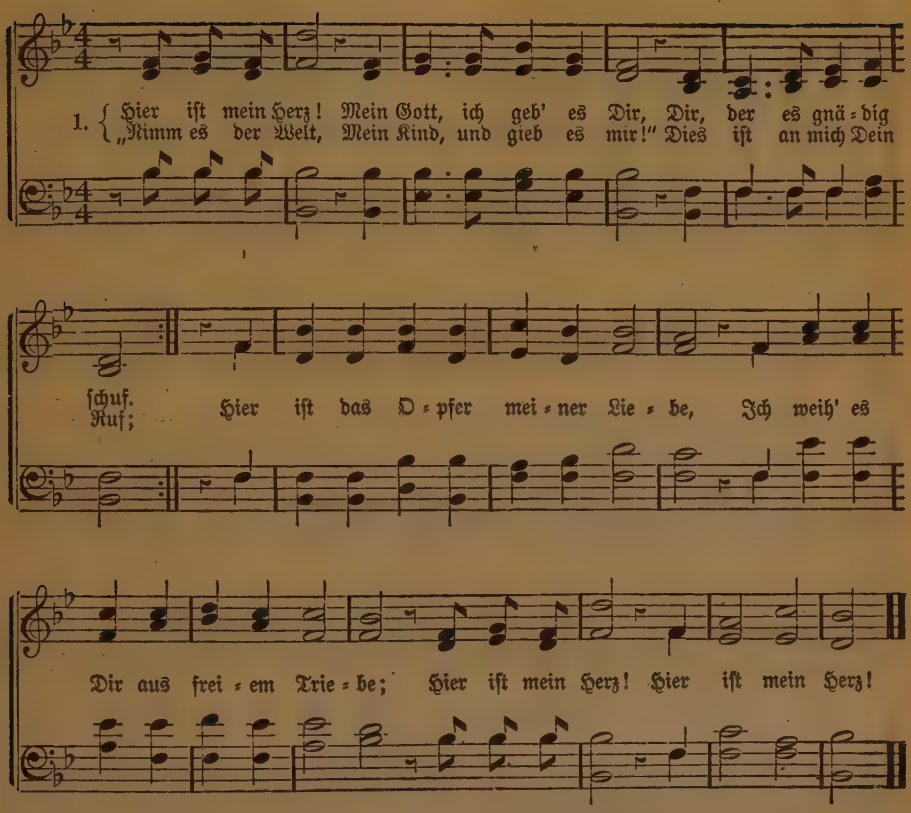
3. Rein voll Wonne,
Wie die Sonne,
Ist, o Seelenfreund, Dein Herz.
Ich nur finde
Noch der Sünde
Tödtend Gift in mir mit Schmerz.
Laß Dich finden, laß Dich finden,
Schaff' in mir ein reines Herz!

4. Tief in Nöthen
Hilf mir beten,
Kindlich beten, Herr, vor Dir.
Ach, erscheine,
Wann ich weine,
Bald mit Deiner Hilfe mir!
Laß Dich finden, laß Dich finden,
Denn mein Herz verlangt nach Dir!

5. Dieser Zeiten
Eitelkeiten,
Reichthum, Wollust, Ehr' und Freud'
Sind nur Schmerzen
Meinem Herzen,
Welches sucht die Ewigkeit.
Laß Dich finden, laß Dich finden,
Großer Gott, ich bin bereit!

Joachim Neander.

333. Hier ist mein Herz!



2. Hier ist mein Herz!
O nimm es gnädig an,
Ob ihm gleich viel gebricht.
Ich geb' es Dir, so gut ich's geben kann,
Verschmäh' die Gabe nicht!
Es ist mit böser Lust beflecket,
Mit Sünd' erfüllt, mit Schuld bedecket,
‖: Mein sündig' Herz. :‖

3. Hier ist mein Herz,
Das bisher steinern war,
Nun ist's ein fleischern Herz;
Es legt sich Dir matt und zerbrochen dar,
Es fühlet Angst und Schmerz,
Es jammert bei der Last von Sünden,
Es seufzt: Wo soll ich Rettung finden?
‖: Mein reuig' Herz. :‖

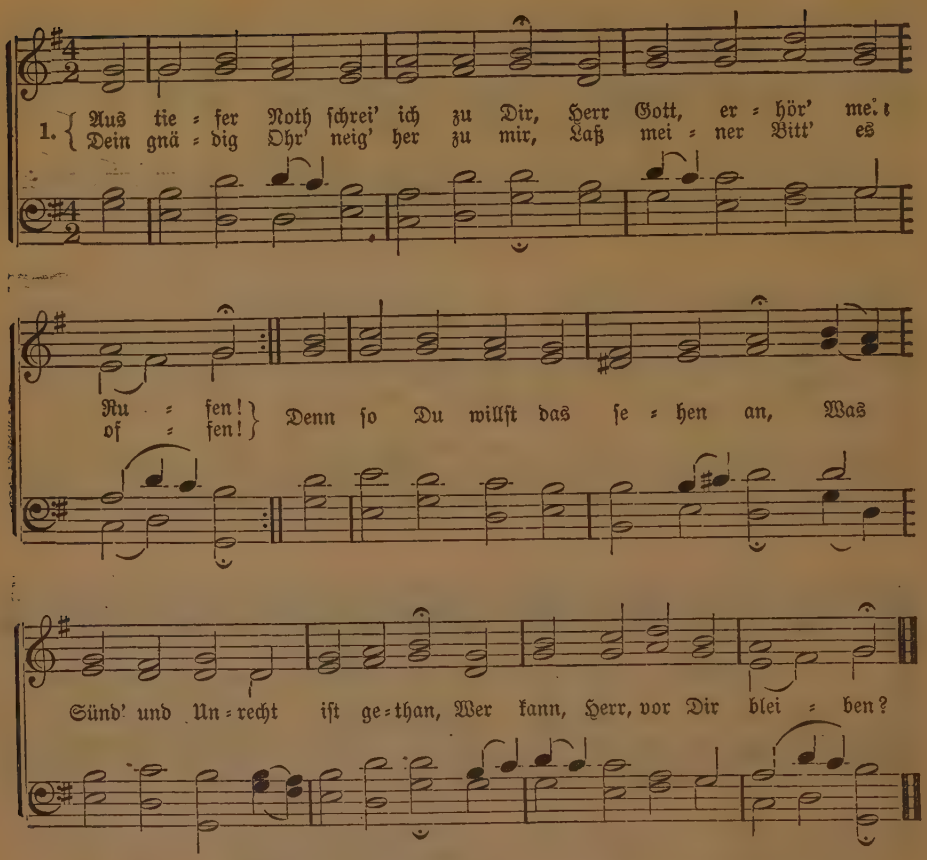
4. Hier ist mein Herz!
Es sucht in Christo Heil,
Es naht zum Kreuze hin
Und spricht: „O Herr, Du bist mein Gut und
Dein Tod ist mein Gewinn!" [Theil,
Es hat in des Erlösers Wunden
Trost, Ruh' und Seligkeit gefunden, —
‖: Mein gläubig' Herz. :‖

5 Hier ist mein Herz!
Geist Gottes, schaff' es rein
Und mach' es gänzlich neu;
Weih' es Dir selbst zum heil'gen Tempel ein;
Mach' es zum Guten treu;
Hilf, daß es stets nach Gott verlange,
Ihn fürcht', Ihn lieb' und an Ihm hange,
‖: Mein neues Herz :‖

Ehrenfried Liedich.

334. Aus tiefer Noth schrei' ich zu Dir.

M. Luther.



2. Bei Dir gilt nichts, denn Gnad' und Gunst,
Die Sünde zu vergeben;
Es ist doch unser Thun umsonst,
Auch in dem besten Leben.
Vor Dir Niemand sich rühmen kann,
Es muß Dich fürchten Jedermann
Und Deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich,
Auf mein Verdienst nicht bauen;
Auf Ihn will ich verlassen mich
Und Seiner Güte trauen,
Die mir zusagt Sein theures Wort,
Das ist mein Trost und treuer Hort,
Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht
Und wieder an den Morgen,
Soll doch mein Herz an Gottes Macht
Verzweifeln nicht, noch sorgen.
So thut Israel rechter Art,
Der aus dem Geist erzeuget ward
Und seines Gottes harret.

5. Ob bei uns ist der Sünden viel,
Bei Gott ist viel mehr Gnade;
Sein' Hand zu helfen hat kein Ziel,
Wie groß auch sei der Schade.
Er ist allein der gute Hirt,
Der Israel erlösen wird
Aus seinen Sünden allen.

335. Mel.: Aus tiefer Noth schrei' ich zu Dir.

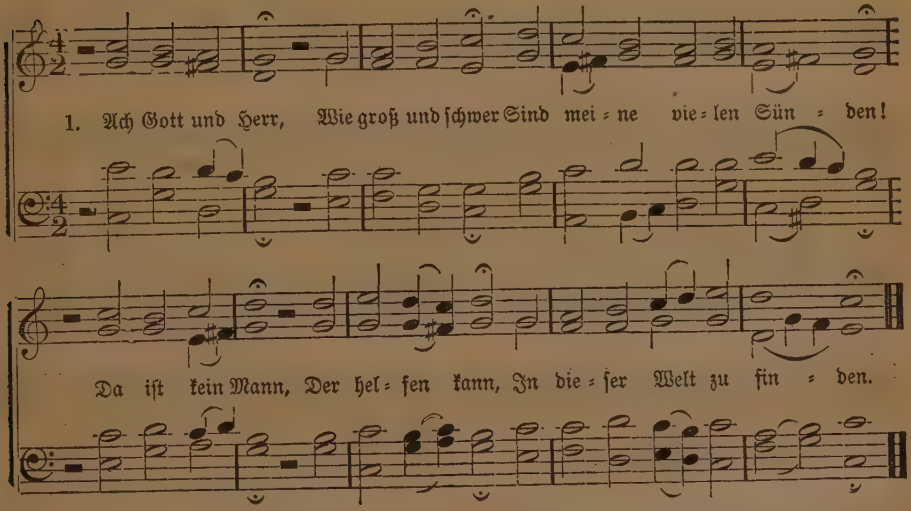
1. Ich will von meiner Missethat
Zum Herren mich bekehren;
Du wollest selbst mir Hilf' und Rath
Hierzu, o Gott, bescheren,
Und Deines guten Geistes Kraft,
Die neue Herzen in uns schafft,
Aus Gnaden mir gewähren!

2. Herr Jesu, nimm zu Dir mich auf,
Ich flieh' in Deine Wunden,
Die Du, von allen Sünden rein,
Für meine Schuld empfunden,
Als uns'rer Sünden Müh' und Last
Du einst aus Lieb' getragen hast
In grausen Todesstunden.

3. Wasch' mich durch Deinen Todesschweiß
Und durch Dein bitt'res Leiden,
Und laß mich sauber sein und weiß
In Deiner Unschuld Seiden.
Ach, wegen Deiner Kreuzeslast
Erquick', was Du zermalmet hast,
Mit Deines Trostes Freuden!

Louise Henriette,
Churfürstin von Brandenburg.

336. Ach Gott und Herr.



2. Flöh' ich gleich weit
Zu aller Zeit,
Bis an der Erde Enden,
Um frei zu sein
Der Angst und Pein,
Würd' ich sie doch nicht wenden.

3. Zu Dir flieh' ich,
Verstoß' mich nicht,
Wie ich's wohl hab' verdienet.
Geh' mit mir nicht,
Gott, ins Gericht,
Dein Sohn hat mich versühnet.

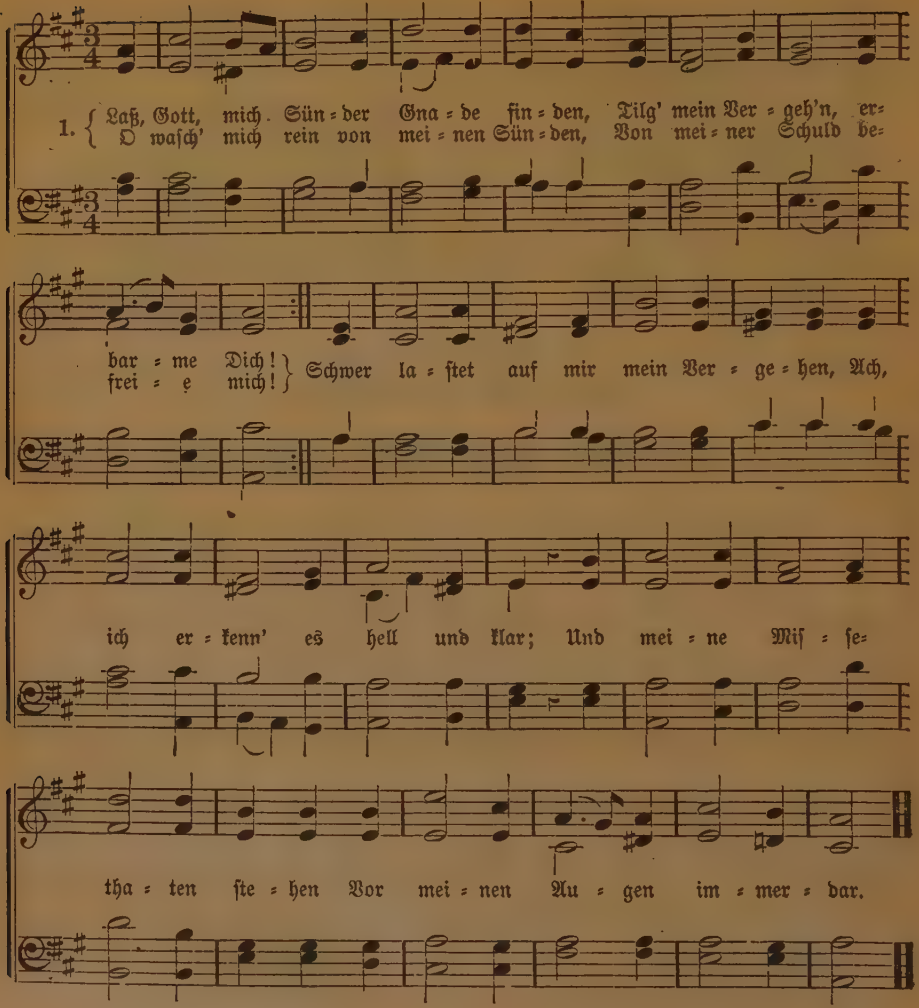
4. Wie dort im Baum
Den sichern Raum
Der bange Vogel findet,
Wenn schwarz die Nacht
Das Wetter kracht,
In Angst sich Alles windet:

5. Also, Herr Christ,
Mein' Zuflucht ist
In Deinen Todeswunden.
Wenn Sünd' und Tod
Mich stürzt in Noth,
Dann werd' ich da gefunden.

6. Darin ich bleib',
Und ob mein Leib
Und Seele sich auch scheiden,
So werd' ich dort
Bei Dir, mein Hort,
Doch sein in ew'gen Freuden.

M. Mart. Rutilius.

337. Laß, Gott, mich Sünder Gnade finden.



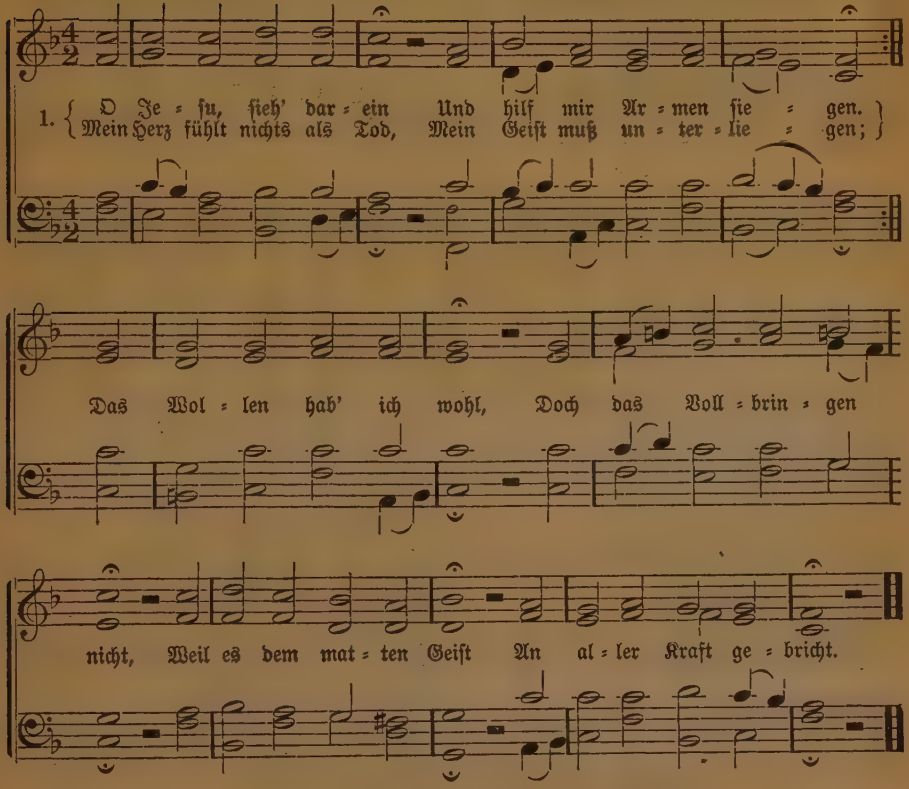
2. An Dir allein hab' ich gesündigt,
Gefehlt vor Deinem Angesicht.
Die Strafe, die Du mir verkündigt,
Sie ist gerecht, rein Dein Gericht.
Ach, sieh', in Sünd' bin ich gezeuget;
In Sünd' empfing die Mutter mich.
Blick' in mein Herz, es ist gebeuget,
Nach Licht und Wahrheit sehnt es sich.

3. O lehre mich, Herr, ganz entdecken
Die Fehler, die ich noch nicht seh'!
Entsünd'ge mich von allen Flecken,
Und wasche mich so weiß als Schnee.
Laß Freud' und Wonne mich empfinden,
Trag' mit mir Armen noch Geduld;
Verbirg' Dein Aug' vor meinen Sünden
Und tilge alle meine Schuld.

4. Schaff' in mir eine reine Seele,
Ein Herz voll fester Zuversicht.
Verwirf mich nicht, wenn ich noch fehle;
Nimm Deinen heil'gen Geist mir nicht.
Dann zeig' ich Irrenden die Pfade
Des Heils und führe sie zu Dir;
Dann preist, Erbarmer, Deine Gnade
Mein ganzes Herz voll Dankbegier.

338. O Jesu, sieh' darein.

Württemb. Choralbuch.



2. Die Sünd' hat mich bestrickt,
Der Tod hat mich gefangen;
Wohin ich wende mich,
Nichts stillet mein Verlangen.
Wenn ich mein' hoch zu steh'n,
So lieg' ich tief im Staub,
Und mein gehoffter Ruhm
Wird nun des Spottes Raub.

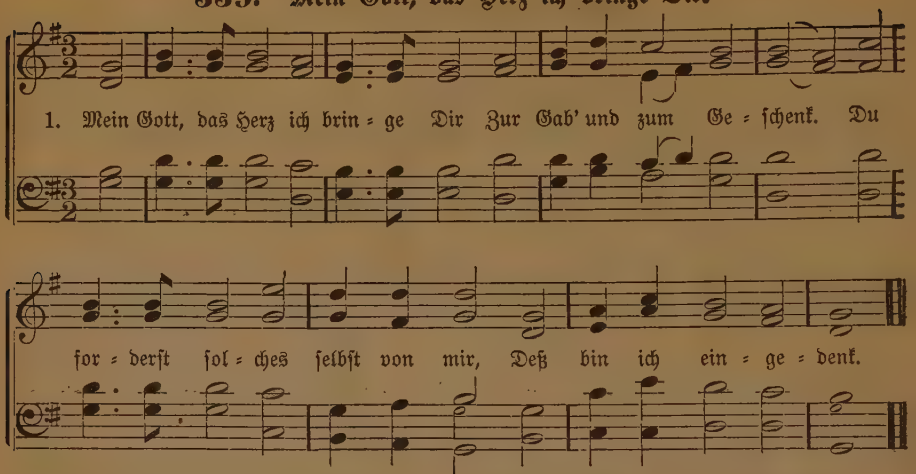
3. Zwar lauf' ich immerdar,
Doch kann ich Ruh' nicht finden;
Nichts kann des Armen Herz
Von seiner Last entbinden.
Es deckt mir das Gesetz
Nur meine Sünden auf
Und reicht mir doch nicht dar
Die Kraft zum Himmelslauf.

4. Du, Jesus, Du allein
Kannst meinen Jammer wenden;
Mein Können stehet nur
In Deinen starken Händen.
Geußt Du mir nicht die Kraft
Zu neuem Leben ein,
So wird mein Sehnen selbst
Zu nichts als lauter Pein.

5. D'rum, Herr, erbarme Dich,
Ich liege Dir zu Füßen;
Laß in mein schwaches Herz
Den Strom der Gnade fließen.
Ich fleh', ich laff' Dich nicht,
Bis Deine Segenskraft
In mir den Tod besiegt
Und neues Leben schafft.

Joh Konrad Dippel.

339. Mein Gott, das Herz ich bringe Dir.



2. Gieb mir, mein Kind, dein Herz, sprichst Du,
O welch' ein heilsam' Wort!
Es zeigt den Weg zur wahren Ruh',
Zum Frieden hier und dort.

3. Nun, o mein Vater, nimm es an,
Mein Herz, veracht' es nicht!
Ich geb's, so gut ich's geben kann;
Kehr' zu mir Dein Gesicht!

4. Zwar ist es voller Sündenlust
Und voller Eitelkeit,
Des Guten aber unbewußt
Und wahrer Frömmigkeit.

5. Doch steht es nun in Leid und Reu',
Fühlt seinen Unbestand
Und trägt jetzt vor den Dingen Scheu,
Daran es Freude fand.

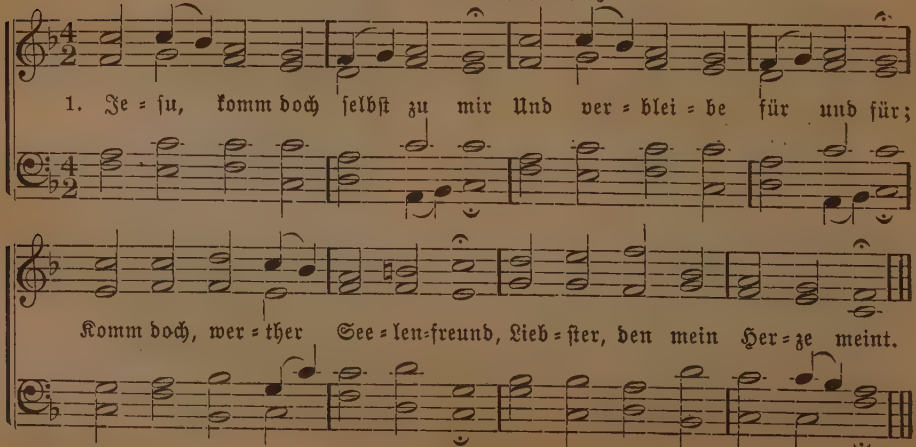
6. Zermalme meine Härtigkeit,
Mach' mürbe meinen Sinn
Und ziehe mich in Reu' und Leid
Zu Deinem Herzen hin!

7. Schenk' mir, nach Deiner Jesus-Huld,
Gerechtigkeit und Heil;
Du trugst ja meine Sündenschuld
Und meiner Strafe Theil.

8. Weg Welt! weg Sünd'! dir geb' ich nicht
Mein Herz; nur Jesu, Dir
Ist dies Geschenke zugericht't;
Behalt' es für und für!

Joh. Caspar Schade.

340. Jesu, komm doch selbst zu mir.



2. Tausendmal begehr' ich Dich,
Weil sonst nichts vergnüget mich.
Tausendmal schrei' ich zu Dir:
Jesu, Jesu, komm zu mir!

3. Keine Lust ist in der Welt,
Die mein Herz zufrieden stellt.
Jesu, nur Dein Beimirsein
Nenn' ich meine Lust allein.

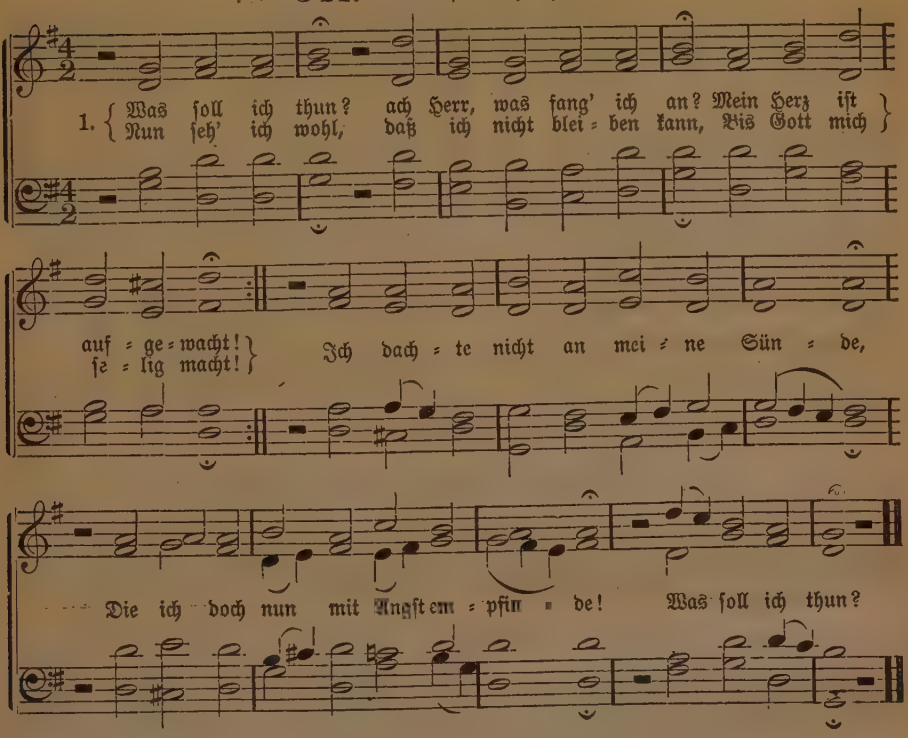
4. Keinem Andern sag' ich zu,
Daß ich ihm mein Herz aufthu';
Dich alleine laff' ich ein;
Dich alleine nenn' ich mein!

5. Du alleine, Gottes Sohn,
Bist des Herzens wahrer Lohn;
Du für mich gestorbnes Lamm,
Bist mein trauter Bräutigam.

6. O, so komm denn, süßes Herz,
Und vermind're meinen Schmerz;
Denn ich schreie für und für:
Jesu, Jesu, komm zu mir!

Joh. Scheffler.

341. Was soll ich thun?



2. Was soll ich thun? ich kann nicht ruhig sein:
Ich bin noch unbekehrt!
Mein Herz ist todt; mein Wandel ist nicht rein,
Die Welt hat mich bethört!
Mein Glaube selbst hat mich betrogen
Und mein Gebet hat Gott gelogen!
Was soll ich thun?

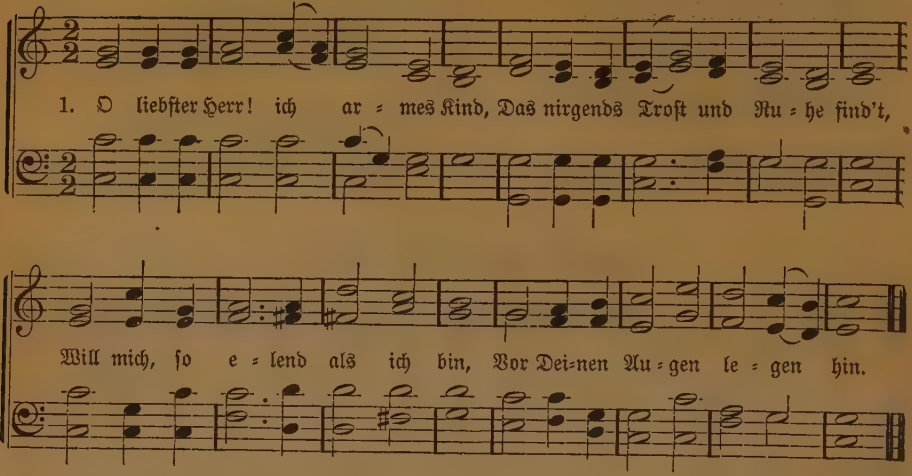
3. Was soll ich thun? mein Gott, wo soll ich hin?
Ich weiß mir keinen Rath.
Wenn nicht Dein Wort für den beklemmten Sinn
Noch Rath und Rettung hat,
So weiß ich keinen Weg zu finden,
So sterb' ich hin in meinen Sünden!
Was soll ich thun?

4. Was soll ich thun? mein Heil, ich fasse Dich
Mit aller Glaubenskraft,
Bis daß Dein Geist in Deinem Blut für mich
Gewisse Rettung schafft;
Bis Er mir die Versich'rung schenket
Und meinen Geist mit Frieden tränket!
Dann kann ich ruh'n.

E. G. Woltersdorf.

342. O liebster Herr! ich armes Kind.

Gospel Hymn and Tune Book.



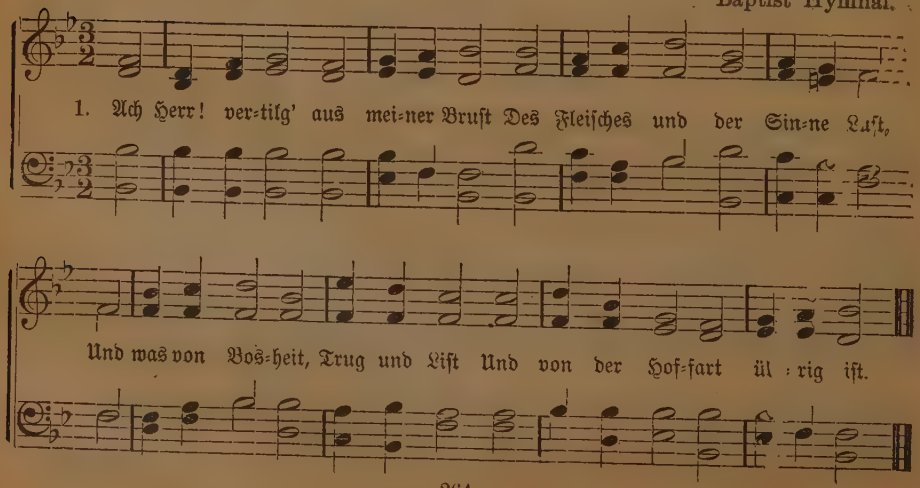
2. Du weißt es, wie ich bin verirrt,
Beſchwert, verfinſtert und verwirrt.
Es iſt mein ganzer Jammerſtand
Dir beſſer als mir ſelbſt bekannt.

3. Ich mag mich kehren, wie ich will,
Mein Herz wird ohne Dich nicht ſtill;
Ach, ſchau' mich mit Erbarmen an,
Da ich mir ſelbſt nicht helfen kann.

4. Ich lieg' ganz hilf= und rathlos hier
Und ſchrei' aus Herzensgrund zu Dir:
O Gottes Sohn, erbarm' Dich mein
Und mach' mein Herze ſtill und rein.

343. Ach Herr! vertilg' aus meiner Bruſt.

Baptist Hymnal.



2. Dann hab' ich meine Luft an Dir,
So leb' ich Dir zur Ehre hier,
In Gegenliebe Dir geweiht,
In Demuth und Sanftmüthigkeit.

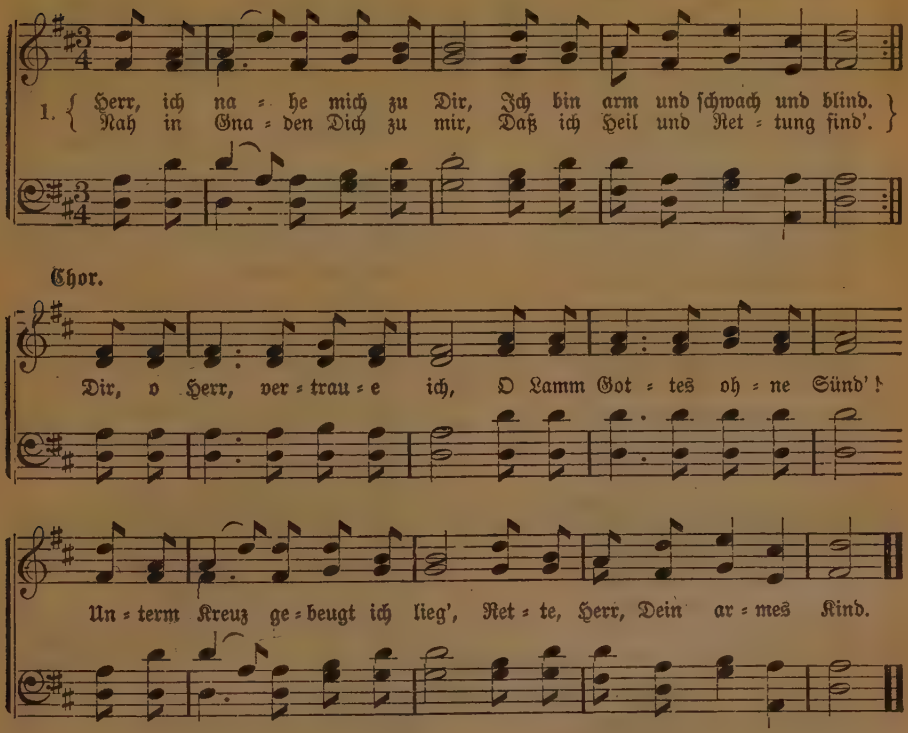
3. Schaff', Herr, in mir ein reines Herz;
Zieh' mein Gemüth ſtets himmelwärts;
Erhöre mich, Dein ſchwaches Kind,
Und mach' mich Jeſu gleichgeſinnt.

4. Herr, hilf mir feſt im Glauben ſteh'n,
Im Weg der Wahrheit vorwärts geh'n,
Zu aller Zeit, an jedem Ort,
Wie es mich lehrt Dein göttlich Wort.

5. Mein Herr und Gott, vollende Du
Dein Werk in mir, hilf mir zur Ruh' —
Zur Ruh', die uns verheißen iſt,
Und die Du giebſt durch Jeſum Chriſt.

344. Herr, ich nahe mich zu Dir.

Gospel Hymn and Tune Book.

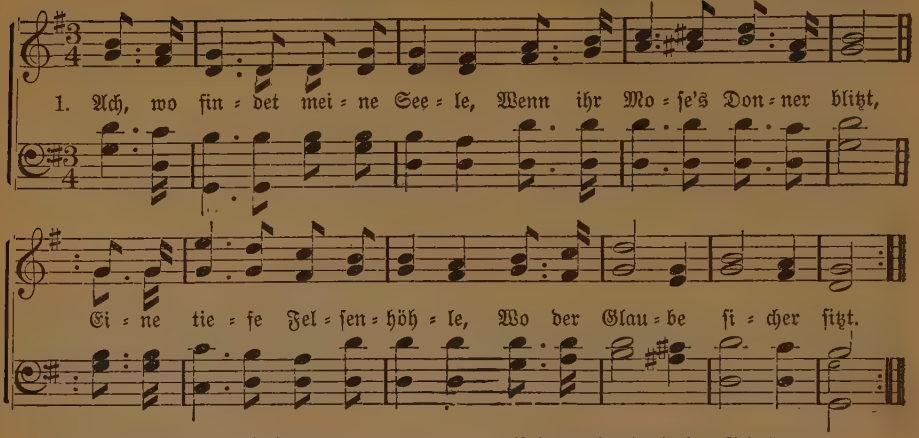


2. Lang' ſchon ſeufzt mein Herz nach Dir,
Lang' ſchon regt das Uebel ſich;
Jeſus ſpricht in Huld zu mir:
Sei getroſt, ich rette dich.
Chor: Dir, o Herr, ꝛc.

3. Hier leg' ich mein Alles hin:
Freunde, Zeit und Hab' und Gut.
Nimm mich ganz hin, wie ich bin,
Waſch' mich rein in Deinem Blut.
Chor: Dir, o Herr, ꝛc.

4. Herr, ich traue Deinem Wort,
Und ich fühl' des Blutes Kraft,
Wie es nimmt die Sünden fort,
Neues Leben in mir ſchafft.
Chor: Dir, o Herr, ꝛc.

345. Ach, wo findet meine Seele. J. M. Biermann.



2. „Keine weiß ich, als die Wunden,
Die man meinem Heiland schlug,
Als Er Mose's Fluch empfunden,
Als Er meine Sünden trug."

3. Wer kann mir die Freistadt sagen,
Die dem Sünder offen steht,
Wenn er unter Furcht und Zagen
Nach Errettung seufzen geht? —

4. „Keine weiß ich, als die Wunden,
Welche Gottes Lamm empfing,
Das von Liebesmacht gebunden
In des Todes Rachen ging."

5. Wohin soll ich mich verstecken?
Ach, wo treff' ich Kleider an,
Daß ich meine Schande decken
Und vor Gott bestehen kann? —

6. „Keine weiß ich, als die Wunden,
Die vom Haupte bis zum Fuß
Meine Seel' an Dem gefunden,
Der am Kreuz verbluten muß."

7. Aber meiner Schulden Menge,
Die da ist wie Sand am Meer,
Bringt mich heftig ins Gedränge,
Schreit: Wo kommt die Zahlung her?

8. „Keine weiß ich, als die Wunden
Und Sein Blut, das Lösegeld.
Schuld und Rechnung ist verschwunden,
Ausgesöhnt die Sünderwelt."

9. Weiß denn Niemand eine Quelle,
Die den Durst des Sünders löscht
Und den Koth der Sündenfälle
Ganz von meiner Seele wäscht? —

10. „Keine weiß ich, als die Wunden
Und des heil'gen Lammes Blut.
Ach, das labt mich alle Stunden,
Ach, das macht mich rein und gut."

11. Wo ist aber meine Hütte,
Tag und Nacht daheim zu sein.
Daß mein Herz sich nicht zerrütte?
Sagt: wo geh' ich aus und ein?

12. „Keine weiß ich, als die Wunden,
Die der Herr dem Thomas wies.
Wer sich da hinein gefunden,
Hat ein ew'ges Paradies."

E. G. Woltersdorf.

---

346. Mel.: Ach, wo findet meine Seele.

1. Wo ist Jesus, mein Verlangen,
Mein Geliebter und mein Freund?
Ach, wo ist Er hingegangen?
Wo mag Er zu finden sein?

2. Meine Seele ist betrübet
Vor viel Sünd' und Ungemach:
Wo ist Jesus, den sie liebet,
Den sie suchet Tag und Nacht?

3. Ach, ich ruf' vor Angst und Schmerzen:
Wo ist denn mein Jesus hin?
Keine Ruh' hab' ich im Herzen
So lang' bis ich bei Ihm bin.

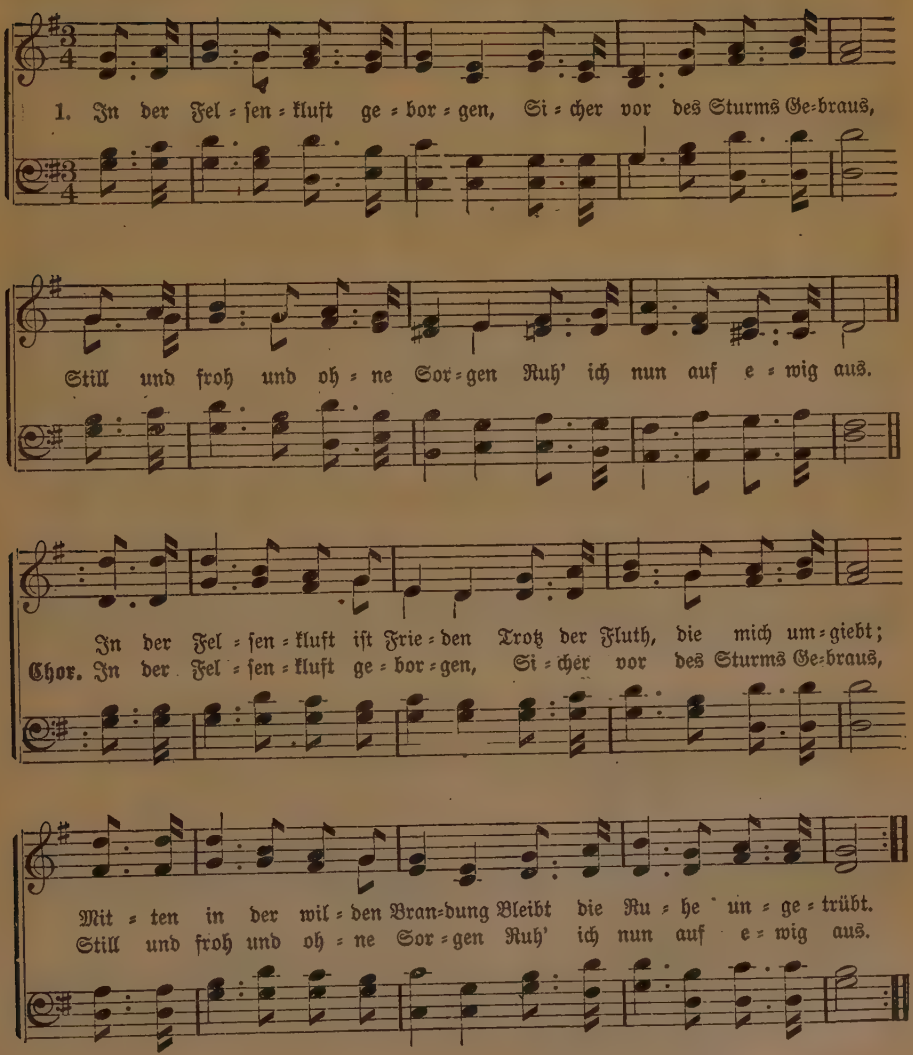
4. Ach, wo find' ich Taubenflügel,
Daß ich kann zu jeder Frist
Fliegen über Berg' und Hügel,
Suchen, wo mein Heiland ist?

5. Er vertreibet Angst und Schmerzen,
Er vertreibet Sünd' und Tod,
Wenn sie quälen unsre Herzen;
Er hilft uns aus aller Noth.

6. Darum will ich nicht ablassen,
Will aufhören nimmermehr,
In den Feldern, in den Straßen
Will ich suchen hin und her.

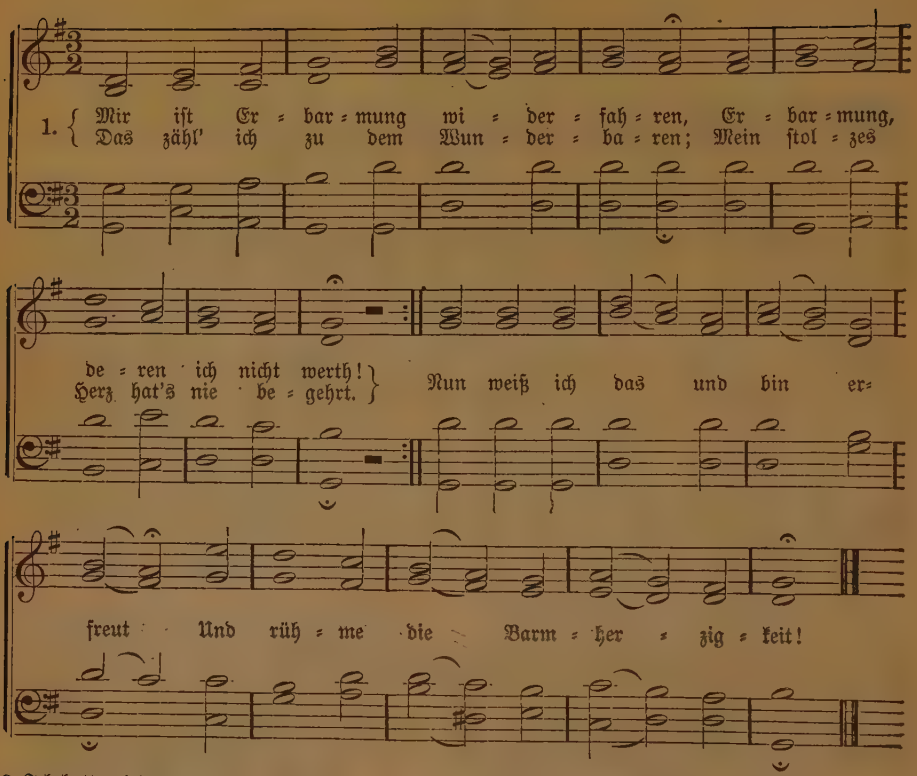
Joh. Scheffler.

347. In der Felsenkluft geborgen.



2. Lange, lang' hab' ich geirret
Auf dem weiten, düstern Meer;
Wollt' auch wo mein Schifflein ankern,
Ach, der Strand war öd' und leer.
Aber nun hab' ich gefunden
Einen Hafen sich'rer Ruh'
In der Kluft des ew'gen Felsen,
Der mich deckt so selig zu.
Chor: In der Felsenkluft ꝛc.

348. Mir ist Erbarmung widerfahren.



2. Ich hatte nichts als Zorn verdienet,
Und soll bei Gott in Gnaden sein;
Gott hat mich mit sich selbst versühnet
Und macht durchs Blut des Sohns mich rein.
Wo kam dies her? warum geschieht's?
Erbarmung ist's und weiter nichts!

3. Das muß ich Dir, mein Gott, bekennen,
Das rühm' ich, wenn ein Mensch mich fragt;
Ich kann es nur Erbarmung nennen,
So ist mein ganzes Herz gesagt;
Ich beuge mich und bin erfreut
Und rühme die Barmherzigkeit.

4. Dies laff' ich kein Geschöpf mir rauben,
Dies soll mein einzig Rühmen sein;
Auf dies Erbarmen will ich glauben,
Auf dieses bet' ich auch allein,
Auf dieses duld' ich in der Noth,
Auf dieses hoff' ich noch im Tod!

5. Gott, der Du reich bist an Erbarmen,
Nimm Dein Erbarmen nicht von mir!
Und führe durch den Tod mich Armen
Durch meines Heilands Tod zu Dir!
Da bin ich ewig hocherfreut
Und rühme die Barmherzigkeit!

Ph. Fr. Hiller.

349. Mel.: Mir ist Erbarmung widerfahren.

1. Ich habe nun den Grund gefunden,
Der meinen Anker ewig hält!
Wo anders, als in Jesu Wunden?
Da lag er vor der Zeit der Welt,
Der Grund, der unbeweglich steht,
Wenn Erd' und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen,
Das alles Denken übersteigt;
Es sind die off'nen Liebesarme
Deß, der sich zu den Sündern neigt,
Dem allemal das Herze bricht,
Wir kommen, oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden;
Gott will, uns soll geholfen sein!
Deßwegen kam Sein Sohn auf Erden
Und nahm nachher den Himmel ein;
Deßwegen klopft Er für und für
So stark an unsers Herzens Thür.

4. O Abgrund, welcher alle Sünden
Durch Christi Tod verschlungen hat!
Das heißt die Wunden recht verbinden,
Hier findet kein Verdammen statt,
Weil Christi Blut beständig schreit:
Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

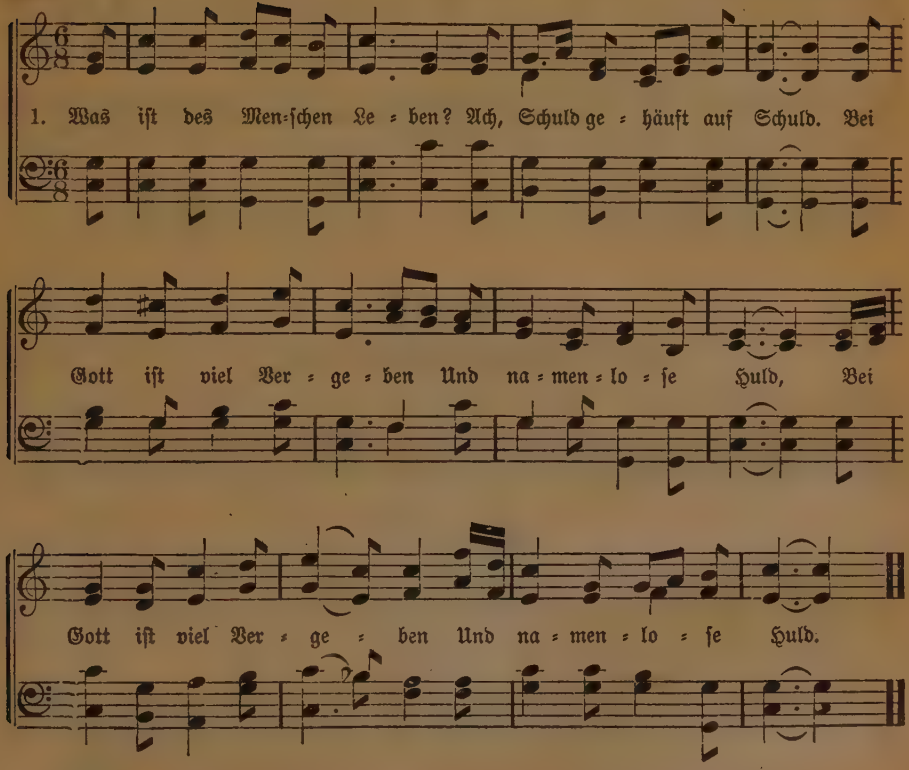
5. Wird alles Andre weggerissen,
Was Leib und Seel' erquicken kann;
Muß ich der Erde Freuden missen,
Nimmt auch kein Freund sich meiner an, —
Ich habe, was mich mehr erfreut:
Vergebung und Barmherzigkeit!

6. Bei diesem Grunde will ich bleiben,
So lange mich die Erde trägt;
Das will ich denken, thun und treiben,
So lange sich ein Glied bewegt;
So sing' ich einst in Ewigkeit:
O Abgrund der Barmherzigkeit!

Andr. Rothe.

350. Was ist des Menschen Leben?

Hamburger Mel.



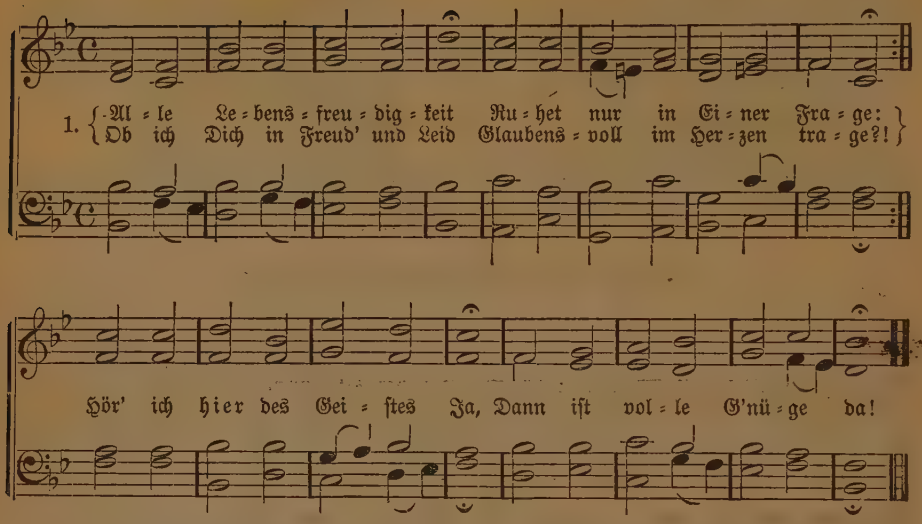
2. O, friedevoller Glaube,
Dein, dein bedarf mein Herz!
‖: Sonst sänk' es hin zum Raube
Dem hoffnungslosen Schmerz. :‖

3. Mein Mittler, ja, ich glaube,
Ich glaube kühn an Dich!
‖: Und freudig aus dem Staube
Hebt meine Seele sich. :‖

K. B. Garve.

351. Alle Lebensfreudigkeit.

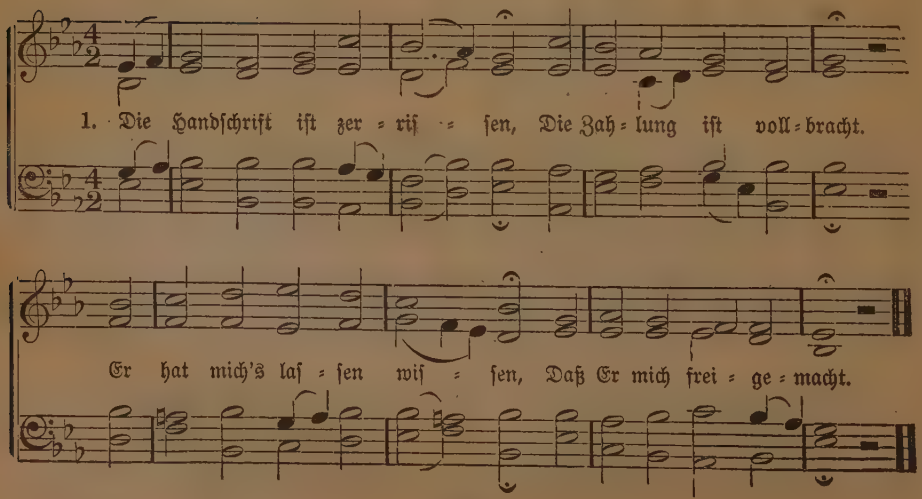
Württemb. Choralbuch.



2. Alle Todesfreudigkeit
Ruhet nur in Einer Frage:
Ob Du mich im Ehrenkleid
Finden wirst an jenem Tage?!
Hör' ich hier des Geistes Nein,
Kann mich keine Welt erfreu'n.

A. Knapp.

352. Die Handschrift ist zerrissen.



2. Ich weiß sonst nichts zu sagen,
Als daß ein Bürge kam,
Der meine Schuld getragen,
Die Rechnung auf sich nahm.

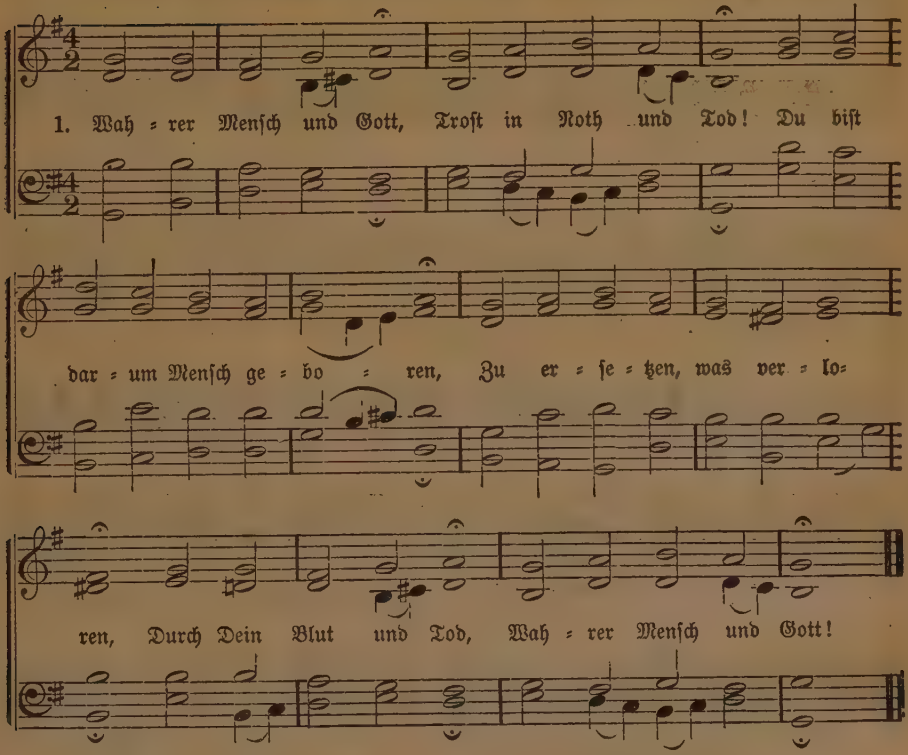
3. Die Nägel Seiner Wunden
Zerreißen meinen Brief,
Der alle Tag' und Stunden
An Schulden höher lief.

4. Wenn ich mich selbst betrachte,
So wird mir angst und weh';
Wenn ich auf Jesum achte,
So steig' ich in die Höh'.

5. Lamm Gottes! Deinen Wunden
Verdank' ich's Tag und Nacht,
Daß sie den Rath gefunden,
Der Sünder selig macht.

C. G. Woltersdorf.

353. Wahrer Mensch und Gott.



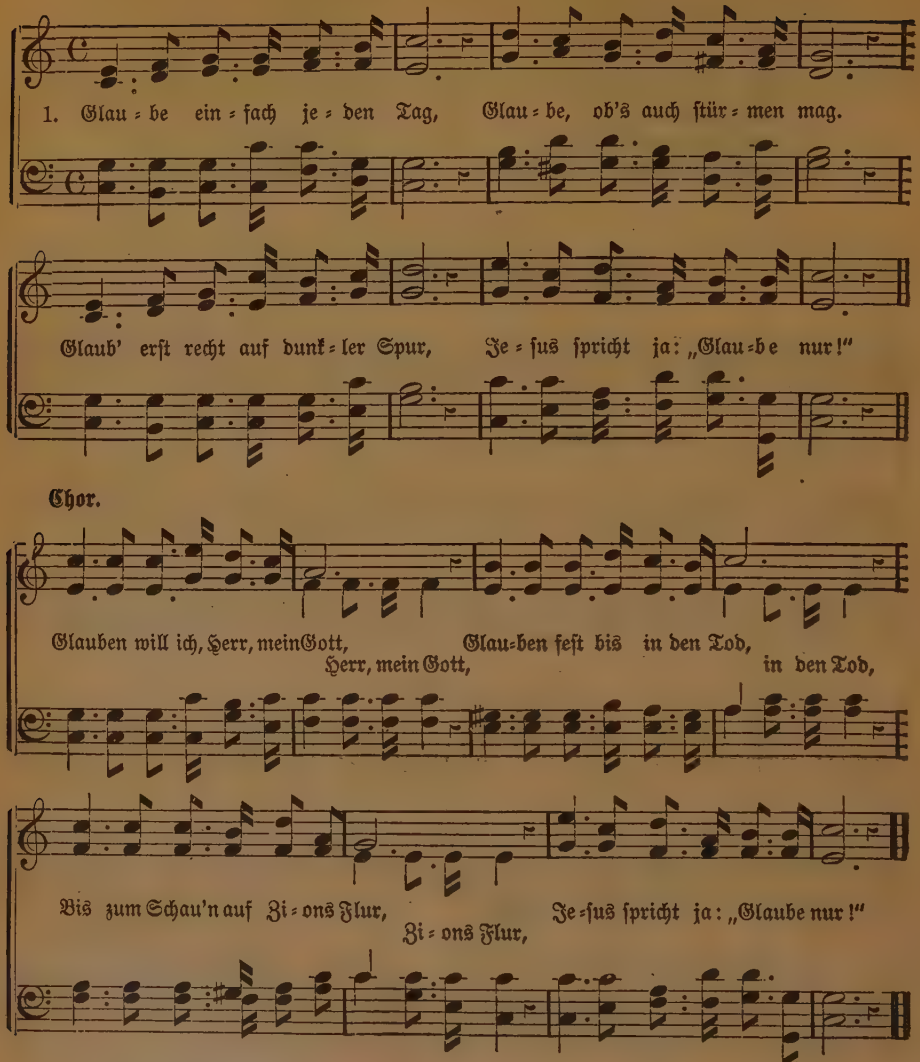
2. Nun ergreif' ich Dich,
Du mein ganzes Ich!
Ich will nimmermehr Dich lassen,
Sondern gläubig Dich umfassen;
Herr, sei Du mein Ich!
Ich ergreife Dich!

3. Bin ich freudig hier,
Freust Du Dich mit mir;
Zeigst im Geist mir Zions Höhe,
Wo ich ohne Furcht und Wehe
Wohnen darf bei Dir,
Jesu, für und für!

4. Hier durch Spott und Hohn,
Dort die Ehrenkron'!
Hier im Hoffen und Vertrauen,
Dort im Haben und im Schauen!
Denn die Ehrenkron'
Folgt auf Spott und Hohn.

Adam Drese.

354. Glaube einfach jeden Tag.

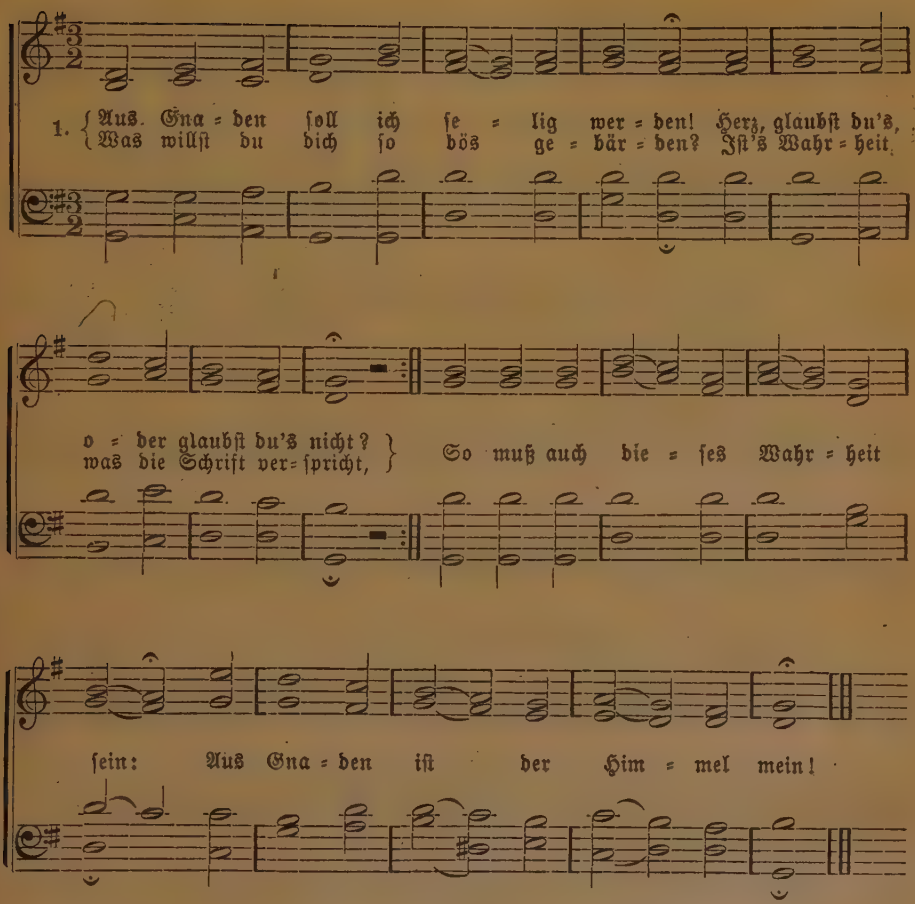


2. O, wie strahlt Sein Geist so rein
In mein armes Herz herein;
D'rum vertrau' ich Seiner Kur,
Jesus spricht ja: „Glaube nur!"
Chor: Glauben will ich, 2c.

3. Froh wall' ich im Sonnenstrahl,
Betend in dem Schattenthal,
Mich schreckt keine Kreatur,
Jesus spricht ja: „Glaube nur!"
Chor: Glauben will ich, 2c.

4. Ich glaub' jeden Augenblick,
Glaub' in Nöthen, wie im Glück,
Geht's auch wider die Natur,
Jesus spricht ja: „Glaube nur!"
Chor: Glauben will ich, 2c.

355. Aus Gnaden soll ich selig werden.



2. Aus Gnaden! Hier gilt kein Verdienen,
Die eignen Werke fallen hin.
Der Mittler, der im Fleisch erschienen,
Hat diese Ehre zum Gewinn,
Daß uns Sein Tod das Heil gebracht
Und uns aus Gnaden selig macht.

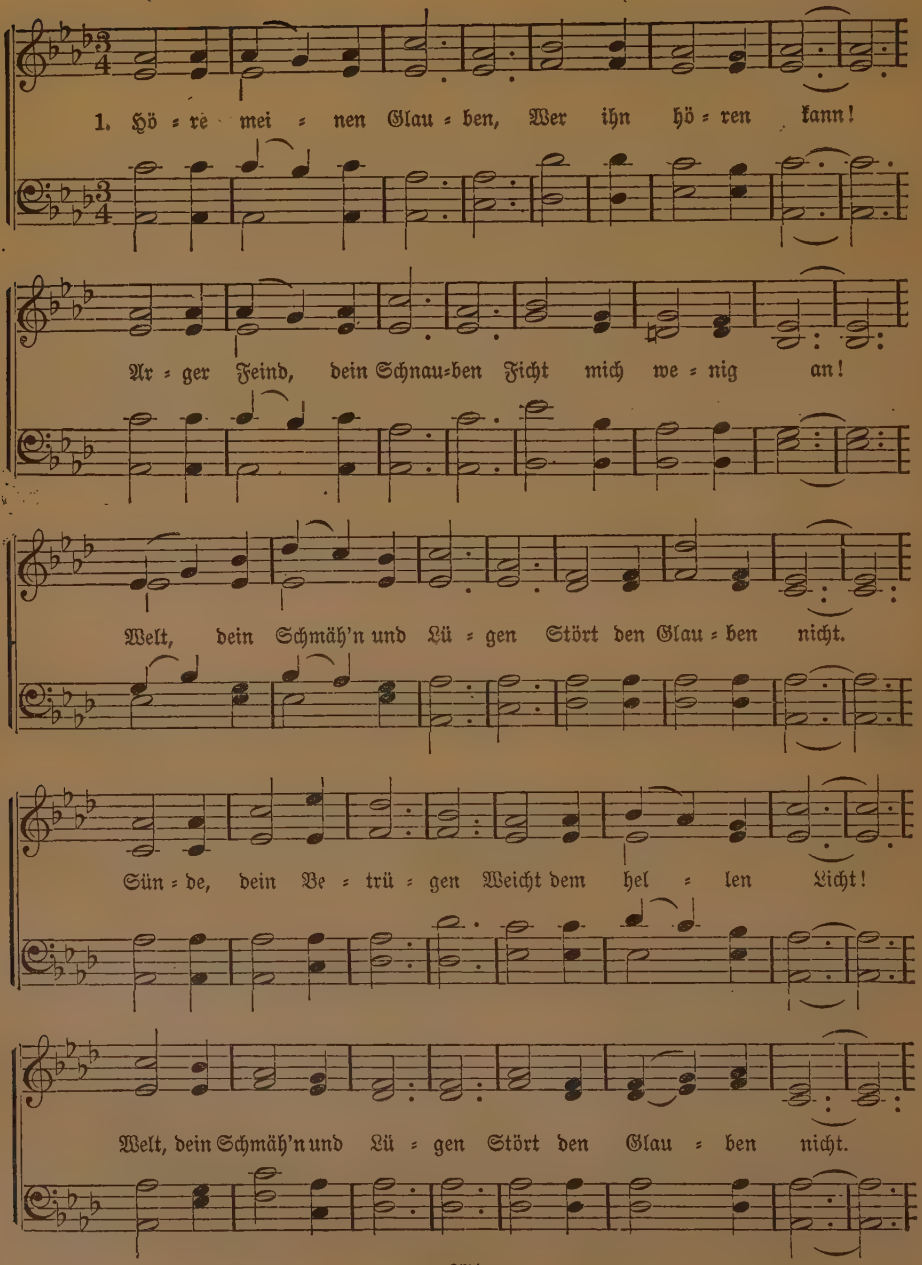
3. Aus Gnaden! Merk' dies Wort: Aus Gna=[den!
So hart dich deine Sünde plagt,
So schwer du immer bist beladen,
So schwer dein Herz dich auch verklagt:
Was die Vernunft nicht fassen kann,
Das beut dir Gott aus Gnaden an.

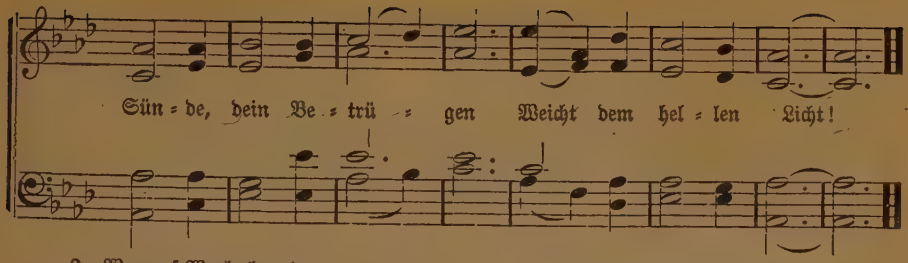
4. Aus Gnaden! Dieser Grund wird bleiben,
So lange Gott wahrhaftig heißt.
Was alle Knechte Jesu schreiben,
Was Gott in Seinem Worte preist,
Worauf all unser Glaube ruht,
Ist: Gnade durch des Lammes Blut.

5. Aus Gnaden! Dies hör' Sünd' und Teufel!
Ich schwinge meine Glaubensfahn'
Und geh' getrost trotz allem Zweifel
Durchs rothe Meer nach Kanaan.
Ich glaub', was Jesu Wort verspricht,
Ich fühl' es oder fühl' es nicht.

356. Höre meinen Glauben

J. M. Biermann.





2. Wer auf Werke bauet,
Dessen Grund ist Sand,
Wer sich selbst vertrauet,
Bleibt Gott unbekannt.
‖: Was sind Menschenlehren?
Trug und Eitelkeit;
Gottes Worte hören,
Das ist Sicherheit! :‖

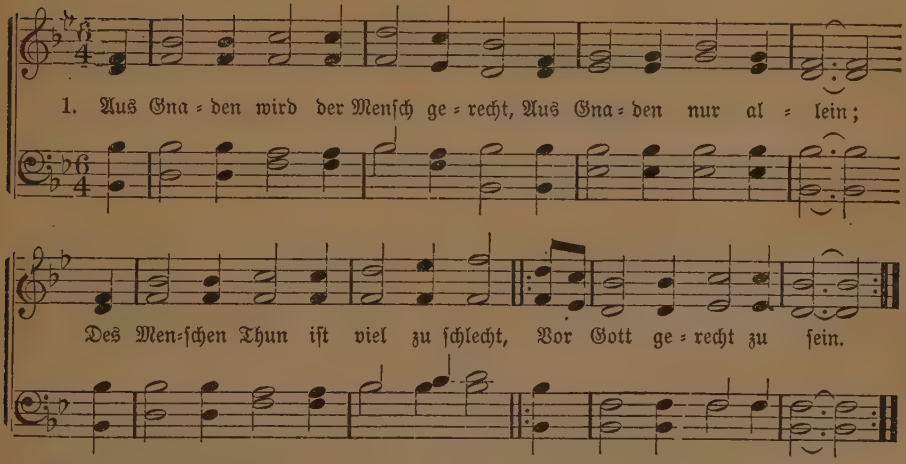
3. Wer will mich verdammen?
Vater, Sohn und Geist
Halten hier zusammen,
Die mein Glaube preist!
‖: Eins im Rath und Willen,
Der mich selig macht,
Einig im Erfüllen,
Bis es heißt: Vollbracht! :‖

4. Amen! singt der Glaube,
Seines Heils gewiß;
Amen, auch im Staube
Und in Finsterniß.
‖: Meine Lampe brennet,
Und es wird geschehn:
Was ich hier bekennet,
Werd' ich ewig sehn! :‖

E. G. Woltersdorf.

357. Aus Gnaden wird der Mensch gerecht.

Gospel Hymn and Tune Book.



2. Gerechtigkeit, die droben gilt,
Erwirbt der Sünder nicht.
Wer das Gesetz nicht ganz erfüllt,
Besteht nicht im Gericht.

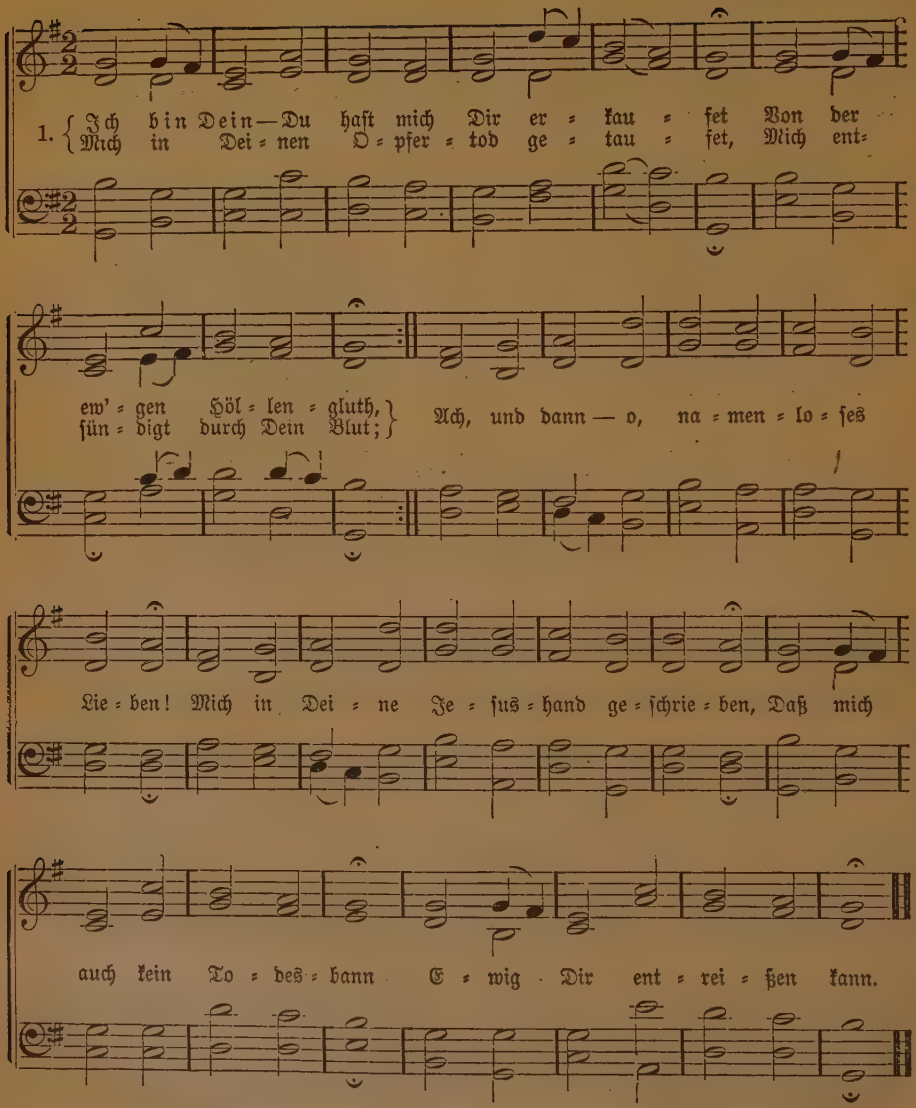
3. Vertrau' auf deine Werke nicht;
Wer fordert, wird verdammt.
Verdienen ist nicht deine Pflicht,
Dies ist des Heilands Amt.

4. Den armen Sündern nur zu gut
Kam Jesus in die Welt;
Nur armen Sündern ist Sein Blut
Ein g'nugsam Lösegeld.

5. Zu Sündern spricht Er: Kommt zu mir,
Die Sünder nimmt Er an.
Fühl' dich als Sünder, daß Er dir
Ein Heiland werden kann!

358. Ich bin Dein.

Brüdergemeinde.

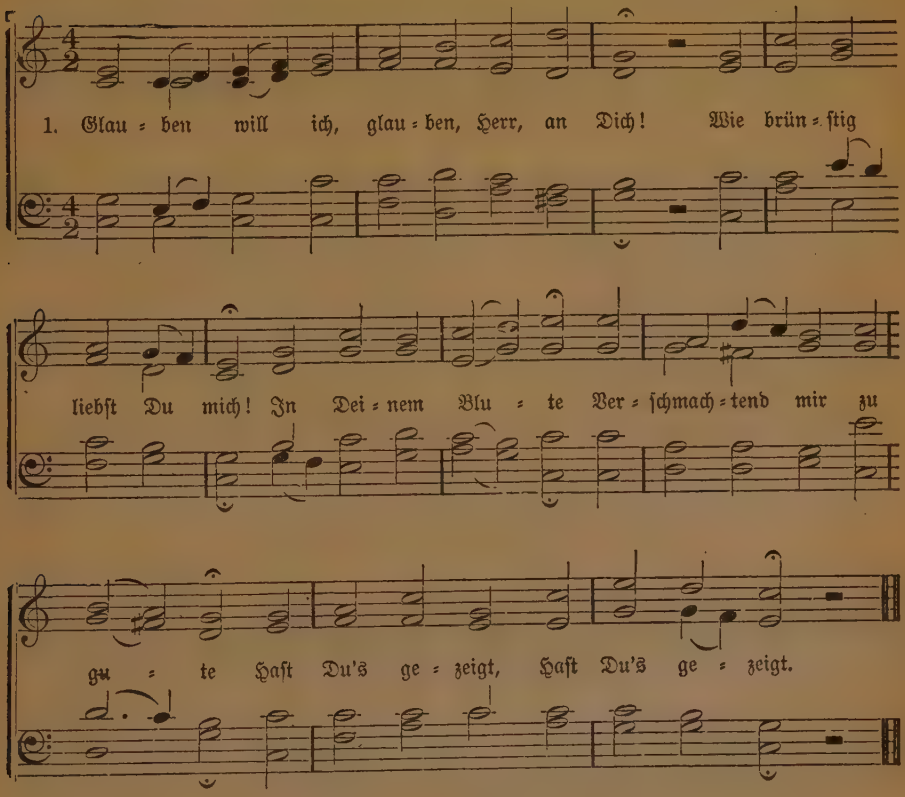


2. Ich bin Dein — Du hast mich nicht verstoßen,
Schnöd' und sündig, wie ich bin,
Ungetreu im Kleinen und im Großen
Und von undankbarem Sinn;
Hast auf Mutterarmen mich getragen,
Mich getröstet in des Herzens Zagen,
Und die Schuld, die Dich gekränkt,
In das tiefe Meer versenkt.

8. Ich bin Dein, trotz Sünde, Welt und Teufel —
Jesus bleibt mein Herr und Gott! —
Ich bin Dein, trotz aller bangen Zweifel,
Trotz der Feinde Hohn und Spott.
Halt' mich fest zum Preise Deinem Namen!
Sprich zu meinem Fleh'n Dein Ja und Amen!
Und wenn einst mein Auge bricht,
Laß mich seh'n Dein Angesicht.

Gustav Knak.

359. Glauben will ich, glauben, Herr, an Dich!



2. Glauben will ich an Dein heilig Wort,
Denn das bestehet fort,
Wird nicht verhallen,
Ob auch die Sterne fallen,
‖: Die Welt vergeht. :‖

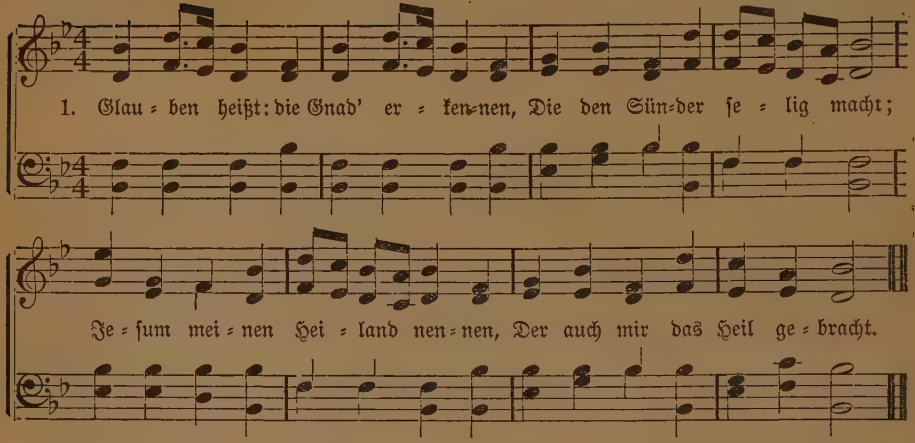
3. Glauben soll ich — o warum denn nicht
Erfüllst du deine Pflicht,
Mein Herz, mit Freuden,
Gott will's, du sollst dich weiden
‖: An Seinem Sohn! :‖

4. Glauben will ich, Deinem Herzen trau'n,
Bis ich Dich werde schau'n,
Bis ich sie habe,
Die heiß ersehnte Gabe,
‖: Die Seligkeit. :‖

Julius Köbner.

360. Glauben heißt: die Gnad' erkennen.

Gospel Hymn and Tune Book.



2. Glauben heißt: nach Gnade dürsten,
Wenn man Zorn verdienet hat;
Denn das Blut des Lebensfürsten
Macht uns selig, reich und satt.

3. Glauben heißt: den Heiland nehmen,
Den uns Gott vom Himmel giebt,
Sich vor Ihm nicht knechtisch schämen,
Weil Er ja die Sünder liebt.

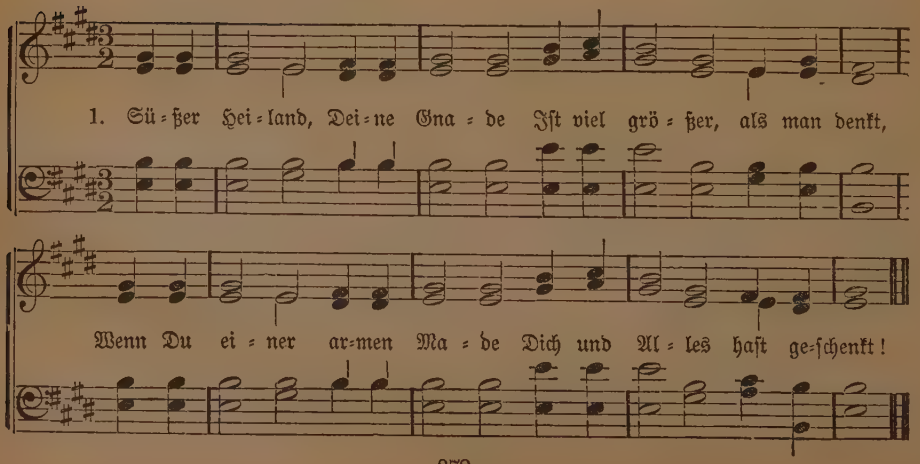
4. Glauben heißt: der Gnade trauen,
Die uns Jesu Wort verspricht;
Da verschwindet Furcht und Grauen
Durch das süße Gnadenlicht.

5. Darum glaubt und fleht um Glauben,
Bis ihr fest versichert seid,
Satan könn' euch nicht mehr rauben,
Ihr habt Gnad' und Seligkeit.

E. G. Woltersdorf.

361. Süßer Heiland, Deine Gnade.

Baptist Hymnal.



„Ist noch Hilfe?" fragt ein Sünder,
Ach, ist Hilfe auch für mich?
Nichts macht meinen Schmerz gelinder,
Nichts als Schrecken zeigen sich!"

3. Dann auf einmal wird's gespüret,
Daß die Hilfe Jesus heißt —
O, wie wird das Herz gerühret,
O, wie rege wird der Geist!

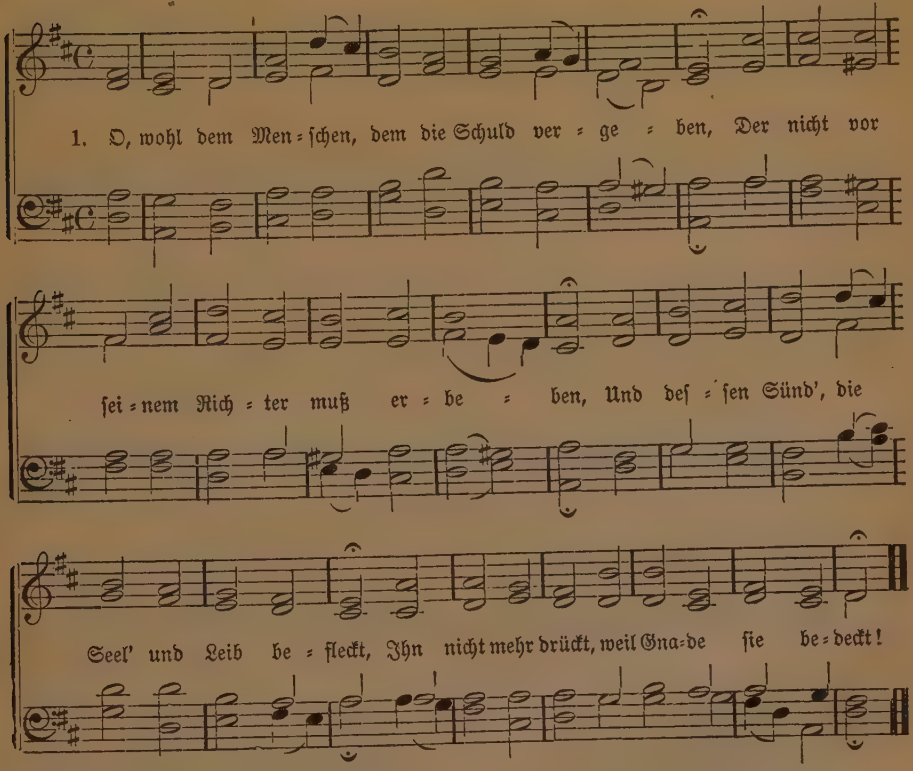
4. Einem solchen armen Kinde,
Das sich für verloren hält,
Krümmt und windet in der Sünde,
Wird Sein Blut zum Lösegeld.

5. Gnade strömt aus Jesu Wunde,
Daß man „Abba" sagen kann!
Und man sieht sich von der Stunde
Als ein Kind der Gnade an.

Anna Schenklerin.

362. O, wohl dem Menschen, dem die Schuld vergeben.

Strattner.



2. Wohl dem, den Gott von dem, was er verbrochen,
Von Schuld und Straf' in Gnaden losgesprochen,
Und dessen Geist aufrichtig ist und frei
Von Selbstbetrug und aller Heuchelei.

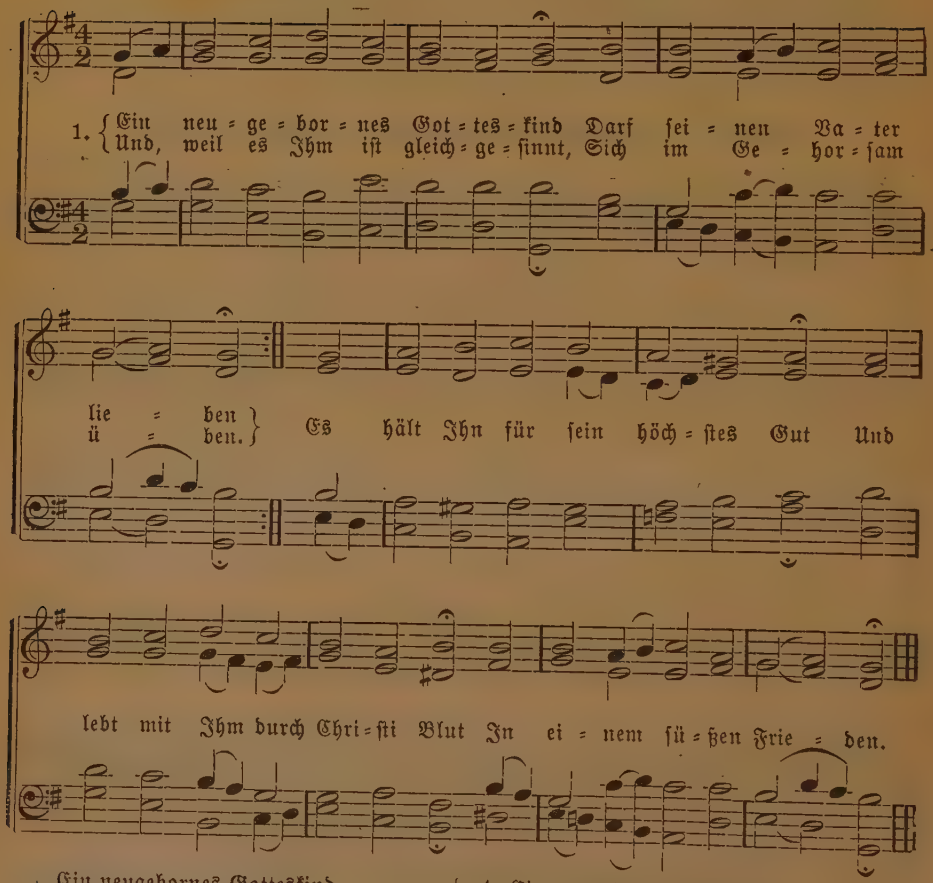
3. So lang' ich schwieg und deckte meine Sünden,
Konnt' ich nie Trost, mein Herz nie Ruhe finden;
Ich suchte sie umsonst: vor meinem Schrei'n
Verschmachtete nur täglich mein Gebein.

4. Doch, da ich meine Missethat bekannte
Und meine Sünden alle vor Dir nannte
Und nichts verschwieg, vergabst Du, Gott, voll Gnad'
Mir alle Sündenschuld und Missethat.

5. Der Sünder häuft sich selber Schmerz auf Schmerzen,
Wer aber Gott gehorcht von ganzem Herzen,
Wer auf Ihn hofft, Sein harret mit Geduld,
O, den umfängt und krönet Seine Huld.

M. Jorissen.

363. Ein neugebornes Gotteskind.



1. Ein neugebornes Gotteskind
Liebt herzlich seine Brüder,
Die auch aus Gott geboren sind,
Die auch sind Christi Glieder.
Ja, seine Lieb' ist allgemein,
Es weiß nicht mehr, was Feinde sein,
Sein Herz ist ohne Tücke.

3. Ein neugebornes Gotteskind
Kämpft gegen alle Sünden;
Es kann den Feind, wo es ihn find't,
Durch Christum überwinden;
Und greift er es auch heftig an,
Ihm wird stets Widerstand gethan,
Der starke Glaube sieget!

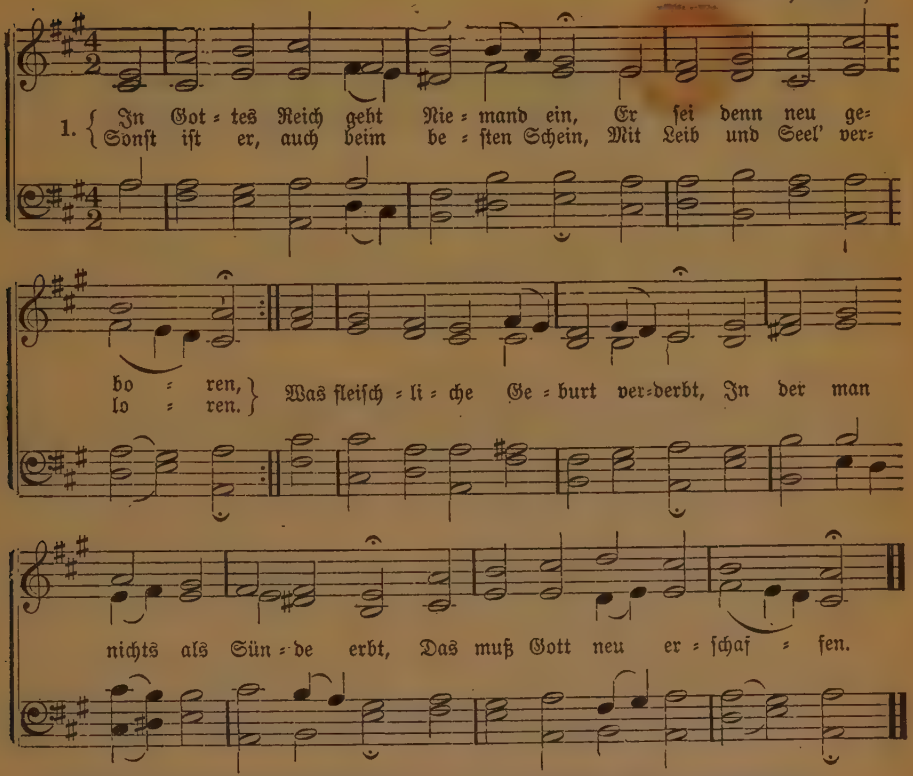
4. Ein neugebornes Gotteskind
Ist voll von dem Verlangen,
Die Milch, die aus dem Worte rinnt,
Zur Nahrung zu empfangen.
Durch dieses süße Lebenswort
Geht es im Guten freudig fort
Und wird am Geist gestärket.

5. Ein neugebornes Gotteskind
Küßt seines Vaters Ruthe
Und ruft, weil es sie lieb gewinnt:
Du thust mir viel zu Gute!
Es unterwirft sich ihrer Zucht
Und läßt dadurch die Geistes-Frucht
Zu größ'rer Reife kommen.

Joh. Jak. Rambach.

364. In Gottes Reich geht Niemand ein.

Württemb. Choralbuch.



2 Sollst du mit Gott, dem höchsten Gut,
In der Gemeinschaft leben,
Muß Er dir neuen Geist und Muth
Und neue Kräfte geben.
Denn nur Sein göttlich Ebenbild
Ist's, was vor Ihm alleine gilt.
Und dies muß Er erneuern.

3. Sein Geist gebär' die Menschen neu,
Er ändre die Gemüther,
Mach' sie vom Sündendienste frei,
Schenk' ihnen Himmelsgüter!
Nur wenn Dein Geist die Herzen zeugt,
Sind sie Dir, Jesu Christ, geneigt
Im Glauben und in Liebe!

E. G. Stübner.

---

365. Mel.: In Gottes Reich geht Niemand ein.

1. Den heil'gen, heil'gen, heil'gen Gott
Kann fleischlich's Aug' nicht sehen,
Denn Fleisch ist Fleisch und kann, als todt,
Vom Geiste nichts verstehen.
Die Sünde liegt im Fleisch verdammt,
Und was von Gott nicht selber stammt,
Mag nicht zu Gott gelangen.

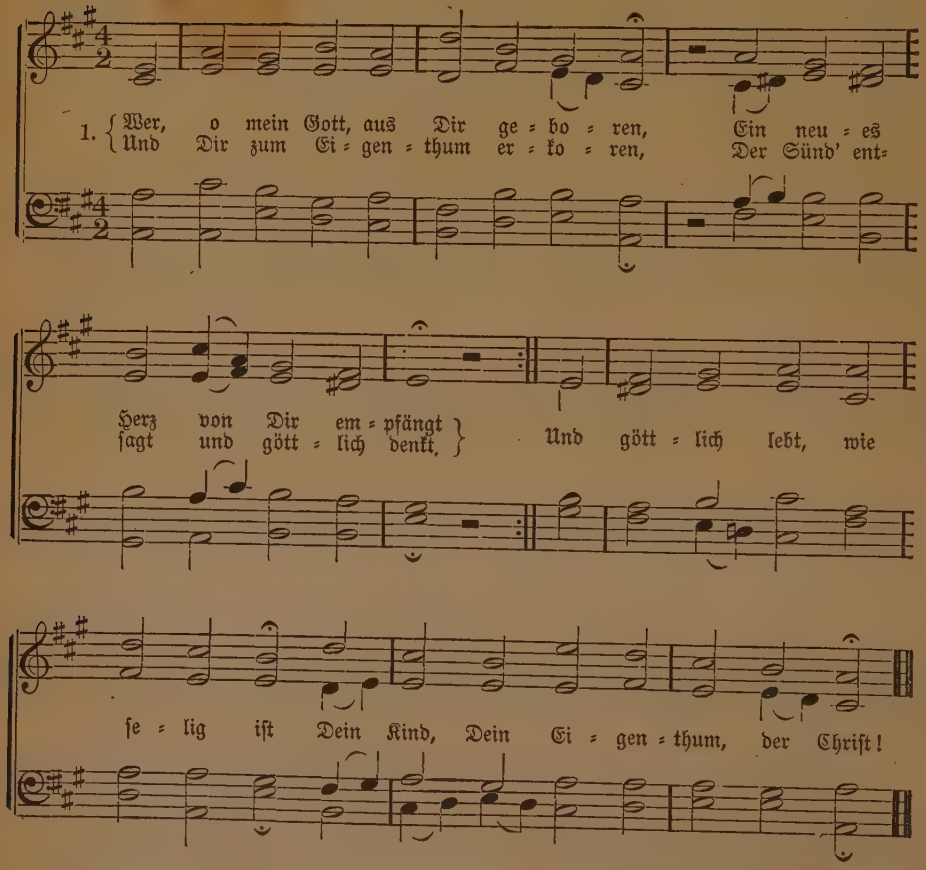
2. Wär' auch der große Meister nicht
Von Gott zu uns gekommen,
Wir hätten ewig nichts vom Licht
Und Gottes Weg vernommen.
Der sprach: Dies ist der Weg allein;
In Gottes Reich geht Niemand ein,
Er sei denn neu geboren!

3. Gleichwie er Fleisch geboren ward
Vom Fleisch, muß er auf Erden
Nun auch nach geistlich neuer Art
Vom Geist geboren werden.
Und das geschieht durch Gottes Wort,
Mit diesem schafft Er fort und fort
Die Wunder Seiner Gnade.

Ch. K. L. v. Pfeil.

366. Wer, o mein Gott, aus Dir geboren.

Heinr. Knecht.



2. Befreit aus seinen Finsternissen
Und von der Sünde Sklaverei,
Begnadigt, ruhig im Gewissen,
Vom Fluche des Gesetzes frei,
Sieht er in Dir, mit Dir vereint,
Den Vater und den besten Freund.

3. Er darf, o Gott, von Dir verlangen,
Was ihm Dein eigner Sohn erwarb;
Er wird es auch von Dir empfangen,
Weil Jesus ihm zum Heile starb:
Licht, wo er's braucht, und Muth und Kraft
Zum Kampfe seiner Pilgerschaft;

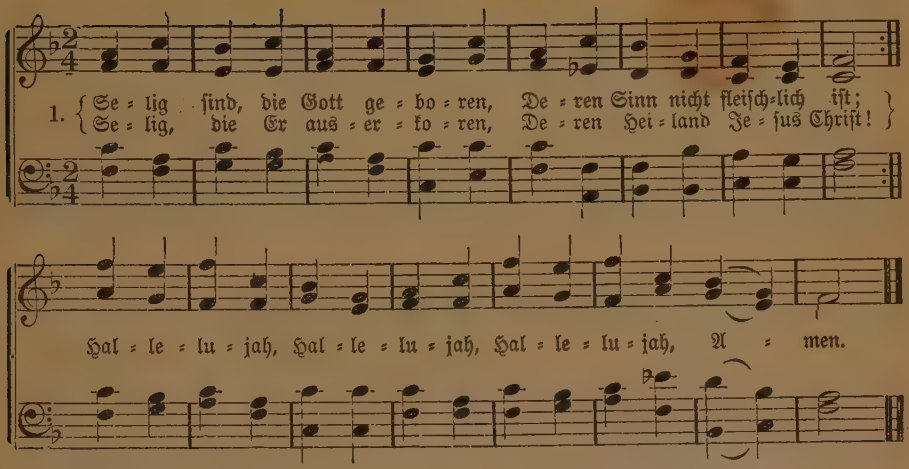
4. Zum sichern Siege Deine Stärke,
Und Deinen Geist der Heiligung
Zu einem jeden guten Werke,
Im Leiden Trost und Linderung,
Und selbst in seiner Prüfungszeit
Den Vorschmack jener Herrlichkeit.

5. Er sieht den Tod von ferne kommen
Und zittert nicht, er ist sein Freund;
Von Dir zum Erben angenommen,
Frohlockt er, wann der Tod erscheint:
Er endet fröhlich seinen Lauf
Und schwinget sich zu Dir hinauf.

J. A. Cram.

367. Selig sind, die Gott geboren.

D. Bortniansky.



2 Schrecklich ist es, sein geboren
Und in Sünden ewig todt;
Herrlich ist es, sein geboren
Und erlöst aus aller Noth!
Hallelujah, &c.

3. Ich war auch dereinst verloren,
Eilte dem Verderben zu;
Doch nun bin ich neu geboren,
Find' in Christo meine Ruh'.
Hallelujah, &c.

4. Was erstorben, was erfroren,
Wird bald der Verwesung Raub;
Aber was aus Gott geboren,
Blüht mit ewig grünem Laub.
Hallelujah, &c.

Julius Köbner.

---

368. Mel.: Mir ist Erbarmung widerfahren. No. 348.

1. Ein lieblich Loos ist uns gefallen,
Ein schönes Erbtheil uns beschеert!
Laßt Lob und Preis dem Herrn erschallen!
Er ist es werth, daß man Ihn ehrt;
Aus Gnaden hat Er uns erwählt
Und uns zu Seinem Volk gezählt!

2. Er hat sich unser angenommen,
Ihn jammert unser gar zu sehr,
Weil wir zu Ihm nicht konnten kommen,
Kam Er zu uns von oben her.
Es war die wundervollste Lieb',
Die Ihn zu uns ins Elend trieb.

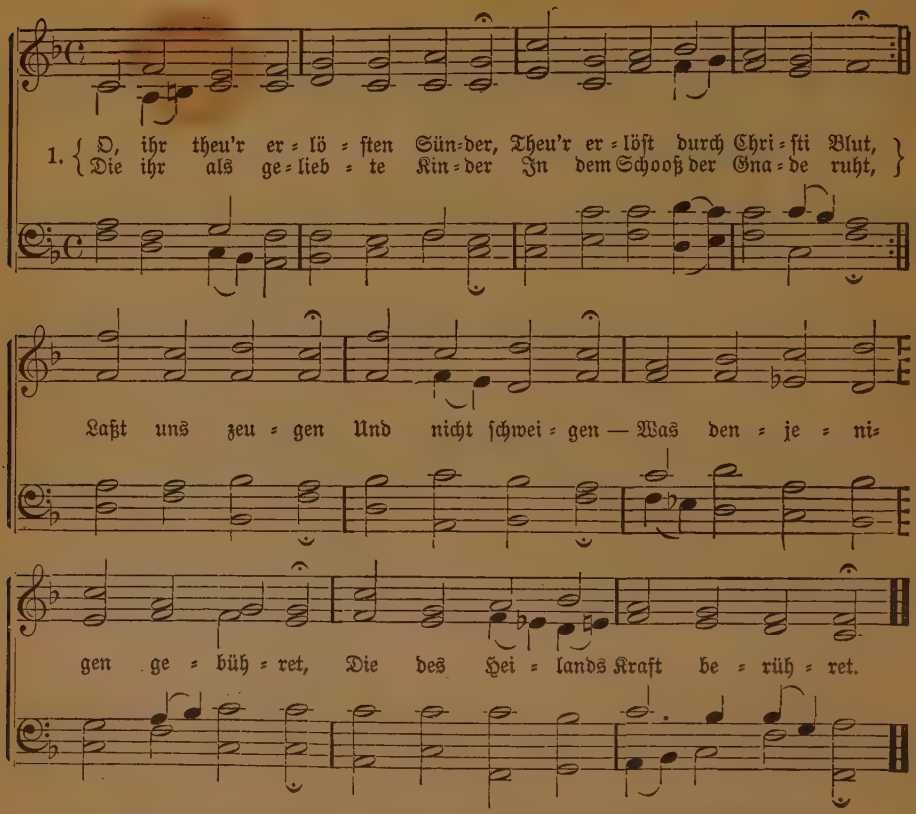
3. Er sah an uns nichts Ehrenwerthes,
Nicht Tugend und nicht Würdigkeit,
Nein, nur Entstelltes und Verkehrtes,
Nur Sünde, Krankheit, Schmach und Leid,
Und Keinen, der in solcher Noth
Uns Hilfe und Erlösung bot.

4. Da nahm der Leiden unsers Falles
Er selbst, der Herr, sich hilfreich an,
Gab selbst sich uns und damit Alles,
Was sich ein Herz nur wünschen kann —
Die Kindschaft und das Kindestheil,
Im ew'gen Leben ew'ges Heil.

5. Wir hoffen nichts als lauter Gutes
Aus Deiner reichen Liebeshand
Und gehen nun getrosten Muthes
Durch dieses trübe Nebelland
Als Kinder hier, als Erben einst
Dort, wo Du uns mit Dir vereinst.

C. J. P. Spitta.

369. O, ihr theu'r erlöften Sünder.

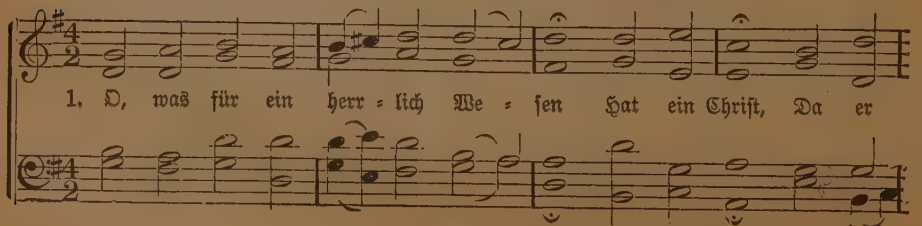


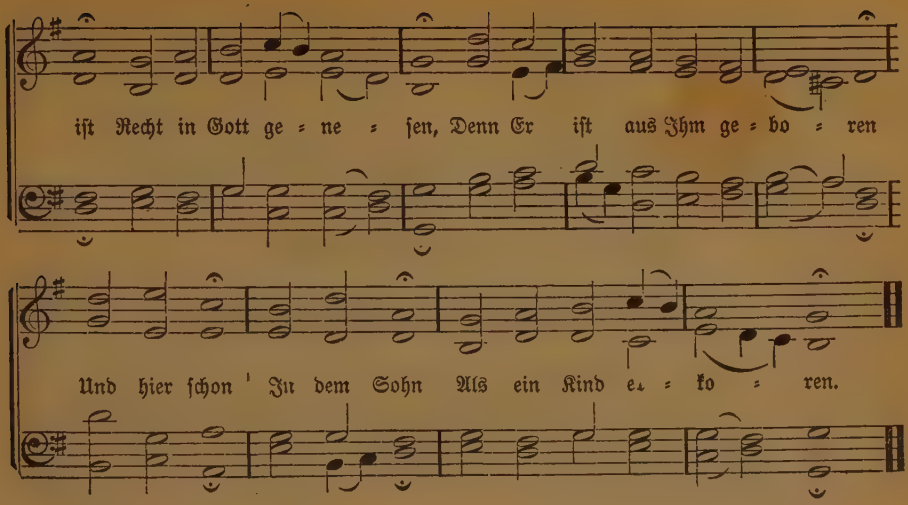
2. Ach, wir haben Gnade funden,
Gnade! Gnade! welch' ein Wort!
Furcht und Dunkel ist verschwunden,
Muth und Klarheit füllt den Ort;
Auch die Sünden
Müssen schwinden,
Denn das Wort ins Fleisch gekommen
Hat die Sünde weggenommen.

3. Und seitdem die Gnad' erschienen,
Züchtigt sie uns sänftiglich.
Die dem Herrn im Geiste dienen,
Geh'n nunmehr und lieben sich;
Unsre Wolke
Zeugt dem Volke,
Das noch nichts davon verstehet,
Wie so gut es Brüdern gehet!

Gr. N. L. v. Zinzendorf

370. O, was für ein herrlich Wesen.





2. Erdenscepter, Erdenkronen
Sind ein Sand
Und ein Tand,
Gleich den hohen Thronen.
Eine Seel', die Gott regieret,
Hat hier schon
Eine Kron',
Die sie ewig zieret.

3. Köstlich ist sie ausgeschmücket,
Heiligkeit
Ist ihr Kleid,
Hoch ist sie beglücket.
Innerlich glänzt sie von Golde,
Pranget sehr,
Lebt in Ehr',
Denn Gott ist ihr holde.

4. Doch ihr Glanz bleibt hier verdecket
Vor der Welt,
Die sie hält,
Als wär' sie beflecket.
Sie lebt jetzt in Gott verborgen,
Hat oft Hohn
Hier zum Lohn,
Doch sie läßt Gott sorgen.

Jakob Gabriel Wolf.

---

371. Mel.: O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein. No. 201.

1. O Glück, das unaussprechlich ist,
Ein Kind der Gnade und ein Christ
Zu sein, welch' eine Würde!
Wer faßt den Adel und den Stand,
Als Gottes Kind sein anerkannt.
Erhab'ne Seelenzierde!
Herzlich Freut sich
Mein Gemüthe Solcher Güte,
Solcher Gnaden!
Was kann mir noch ferner schaden?

2. Ein Sündenknecht und Gottes Feind
War ich, nun bin ich Gottes Freund;
Selbst Erbe soll ich werden;
Als Kind soll ich im Vaterhaus
Mit Freuden gehen ein und aus,
Und das schon hier auf Erden.
Selig! Wann ich
Einst im Frieden Hingeschieden,
Da mit Prangen
Engelschöre mich umfangen.

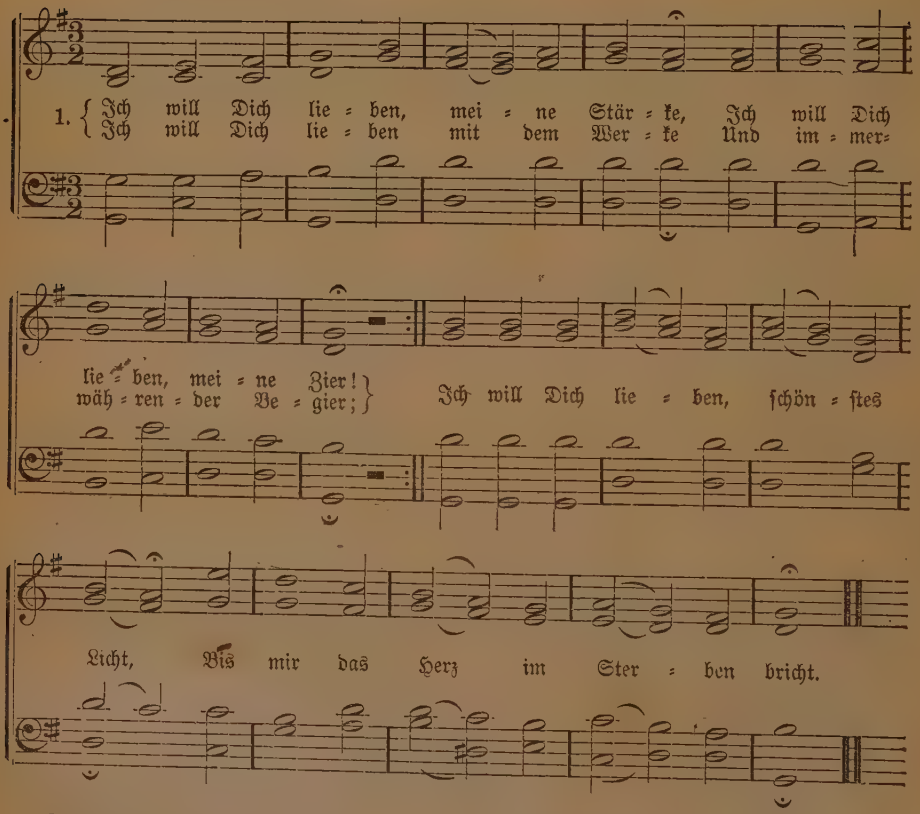
3. Dort ist mein Erbtheil mir gewiß,
Ich soll in Gottes Paradies
Des Lebens froh genießen.
Es hüpfet froh mein Herz in mir
Und wünscht mit sehnlicher Begier
Die Stätte zu begrüßen.
Kindlich Ruf' ich:
Abba, Vater! Mein Berather,
Hör' mein Flehen!
Laß mich bald Dein Antlitz sehen.

C. G. Koch.

VIII. Christliches Leben und Wandel.

Liebe zu Gott und Christo.

372. Ich will Dich lieben, meine Stärke.



2. Ich will Dich lieben, o mein Leben,
Als meinen allertreusten Freund;
Ich will Dich lieben und erheben,
So lange mich Dein Glanz bescheint.
Ich will Dich lieben, Gotteslamm!
Als meiner Seele Bräutigam.

3. Ach, daß ich Dich zu spät erkennet,
Du hochgelobte Liebe, Du!
Und Dich nicht eher mein genennet,
Du höchstes Gut und wahre Ruh'!
Es ist mir leid, ich bin betrübt,
Daß ich Dich hab' so spät geliebt.

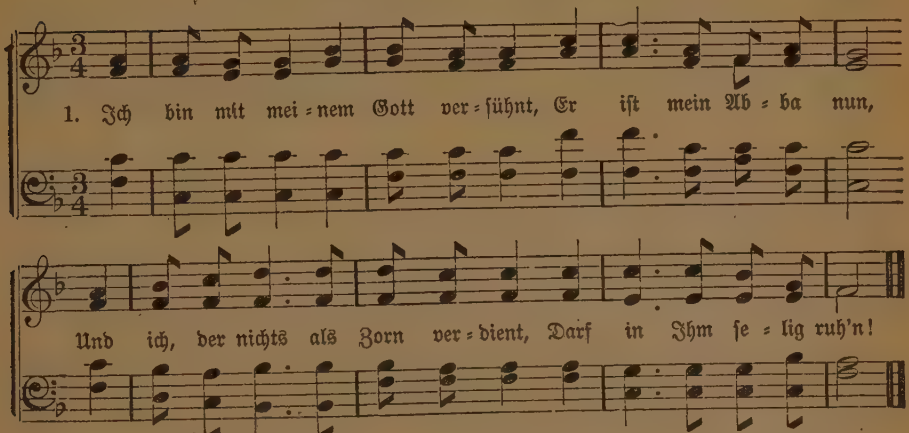
4. Ich danke Dir, Du wahre Sonne,
Daß mir Dein Glanz das Licht gebracht;
Ich danke Dir, Du Himmelswonne,
Daß Du mich froh und frei gemacht;
Ich danke Dir, Du treues Herz,
Für Deinen bittern Todesschmerz.

5. Gieb meinen Augen süße Thränen
Und meinem Herzen reine Gluth,
Vermehre stets nach Dir mein Sehnen,
Du ew'ges Heil und höchstes Gut!
Laß meinen Sinn, Geist und Verstand
Nur immer sein zu Dir gewandt.

Joh. Schiffler.

373. Ich bin mit meinem Gott versühnt.

Asa Hall.



2. Deß freu' ich mich zu aller Stund',
O süßer, heil'ger Christ!
Und danke Dir mit Herz und Mund,
Daß Du mein Jesus bist.

3. Ich will Dich loben spät und früh
Mit unverdross'nem Muth
Für Deine bitt're Todesmüh'
Und für Dein theures Blut!

4. Für Dich nur schlagen soll mein Herz,
Dir weih' ich Leib und Seel',
Ich hang' an Dir in Freud' und Schmerz,
O mein Immanuel!

5. Dir leb' und sterb' ich, Herr, allein!
Du bist und bleibst mein Hort.
„Mein Freund ist mein und ich bin Sein!"
O süßes Losungswort!

6. Herr, segne und behüte mich!
Herr, blick' mich gnädig an!
Erleuchte mich, Herr, mildiglich,
Daß ich Dich lieben kann!

Gustav Knak.

374. Mel.: Ich bin mit meinem Gott versühnt.

1. O Gott, mein Gott! so wie ich Dich
In Deinem Worte find',
So bist Du recht ein Gott für mich,
Dein armes schwaches Kind.

2. Wie bin ich doch so herzlich froh,
Daß Du kein and'rer bist
Und daß mein Herz Dich täglich so
Erkennt und auch genießt!

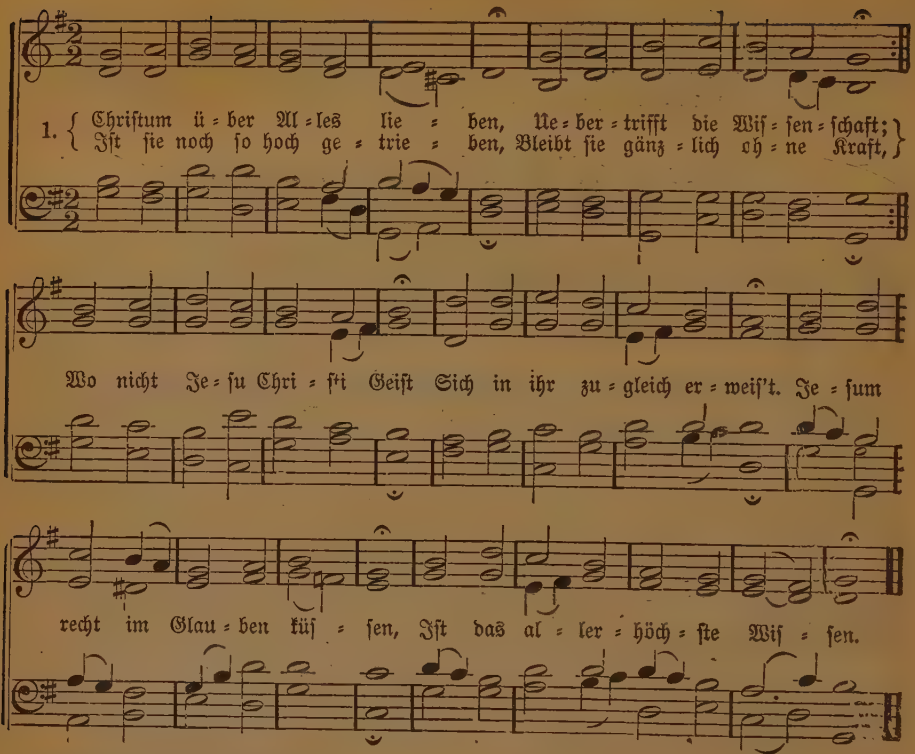
3. Ich bin voll Sünde, Du voll Gnad';
Ich arm und Du so reich;
Ich rath- und hilflos, Du hast Rath
Und Rath und That zugleich.

4. Ich seh' ringsum und überwärts,
Da bist Du fern und nah —
Und lege still die Hand aufs Herz
Und fühl's, Du bist auch da.

5. D'rum ist mir's herzlich lieb und werth,
Daß Du bist, der Du bist,
Und Alles, was mein Herz begehrt,
Bei Dir zu finden ist.

C. J. Ph. Spitta.

375. Christum über Alles lieben.



2. Christum lieben, machet weiser,
Als die Alterfahr'nen sind.
Auf die Liebe bau' ich Häuser
Gegen allen Sturm und Wind.
Christum lieben, ist gewiß
Satans größtes Hinderniß;
Wo er Liebe Christi siehet,
Da ist's ausgemacht: er fliehet.

3. Christum lieben, macht die Banden
Aller andern Liebe fest;
Aber Alles wird zu Schanden,
Was sich hier nicht gründen läßt.
Christi Lieb' im vollen Maaß
Bringt uns wohl der Menschen Haß;
Aber wer sich drein versenket,
Dem wird mancher Feind geschenket.

4. Christi Liebe, Einfalt, Wahrheit
Und der Bruderliebe Band,
Die besteh'n in Kraft und Klarheit
Hier und auch im Vaterland.
Treuer Gott, wie wünsch' ich mir
Diese ungemeine Zier,
Diese Krone aller Gaben:
Christum Jesum lieb zu haben!

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

---

376. Mel.: Christum über Alles lieben.

1. Der am Kreuz ist meine Liebe,
Er allein in dieser Welt!
Ach, wenn Er's doch ewig bliebe,
Der mir jetzt so wohl gefällt;
Nun, es bleibe fest dabei
Und mir jede Stunde neu,
Sei es heiter, sei es trübe:
Der am Kreuz ist meine Liebe!

2. Zwar es ist mir unverborgen
Dieser Liebe Kampf und Müh';
Schmach, Verfolgung, Noth und Sorgen,
Kreuz und Trübsal bringet sie.
Ja, wenn der Geliebte will,
Ist kein bitt'rer Tod zu viel;
Doch es gehe noch so trübe:
Der am Kreuz ist meine Liebe!

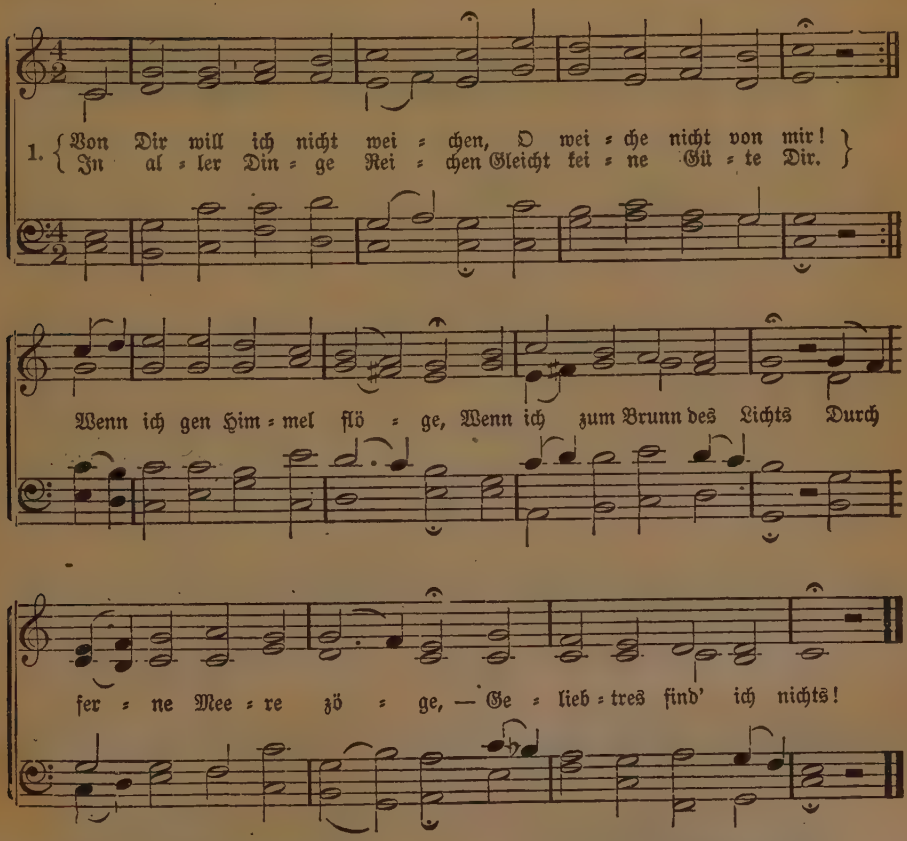
3. Aber wißt ihr meine Stärke
Und was mich so muthig macht,
Daß mein Herz des Fleisches Werke
Und des Satans Grimm verlacht?
Lieb' ist stärker als der Tod!
D'rum so fürcht' ich keine Noth,
Die mich schrecke und betrübe;
Der am Kreuz ist meine Liebe!

4. Diese Liebe lohnet endlich,
Führet uns ins Vaterhaus,
Ist zur letzten Zeit erkenntlich
Und theilt Kränz' und Kronen aus.
Ach, daß Macht von Oben doch
Jedes Herz auf Erden noch
Freudig zu bekennen triebe:
Der am Kreuz ist meine Liebe!

J. C. Greiling.

377. Von Dir will ich nicht weichen.

Melchior Teschner.



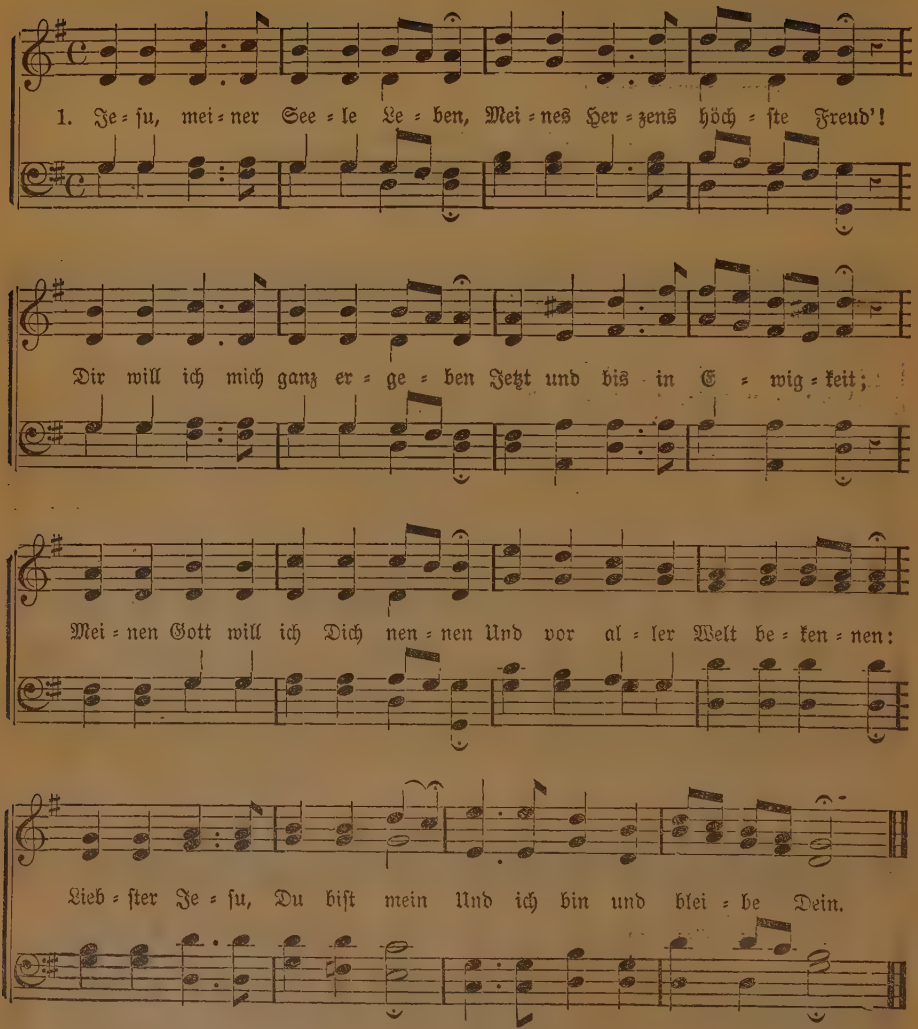
2. Wenn bittres Leid mir sprießet
In Furchen meiner Flur,
Durch Dich ist's mir versüßet,
Verwandler der Natur!
Soll heut' ich Lust genießen,
Des Lebens Freudenwein,
Noch will ich Dir zu Füßen
Ein treuer Jünger sein!

3. Weckt mich zum Kampf das Leben,
Die Liebe stärkt den Sinn;
Will Schlummer mich umweben,
Sie ist mir Wächterin;
Und wird mein Leib erblassen,
Ist sie des Friedens Thür.
Von Dir will ich nicht lassen,
O lasse nicht von mir!

 Dr. J. F. v. Meyer.

378. Jesu, meiner Seele Leben.

Beck.



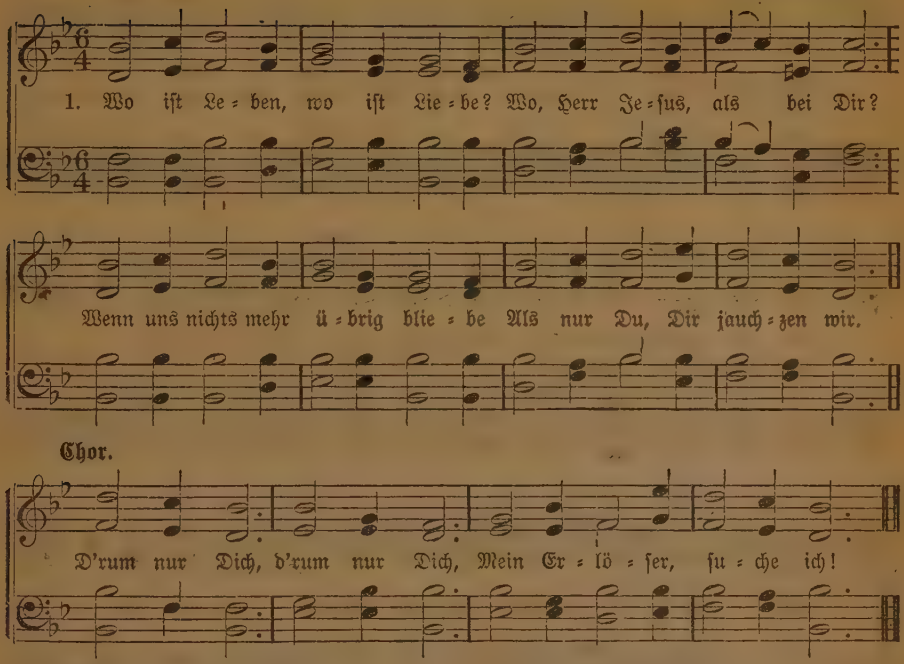
2. Deine süße Lieb' und Güte
Hast Du in mein Herz geflößt;
D'rum wird mein verzagt Gemüthe
Aufgerichtet und getröst't.
Durch den Vorschmack jener Freuden
Linderst Du mein Kreuz und Leiden.
Liebster Jesu, Du bist mein
Und ich bin und bleibe Dein.

3. Dein Geist zeiget mir das Erbe,
Das im Himmel beigelegt;
Ich weiß, wenn ich heute sterbe,
Wo man meine Seel' hinträgt:
Zu Dir, Jesu! in die Freude;
Wo ich nimmer von Dir scheide.
Liebster Jesu, Du bist mein
Und ich bin und bleibe Dein.

Chr. Scriver.

379. Wo ist Leben, wo ist Liebe?

Royal Diadem.



2. Flüsse trocknen; Deine strömen,
Und Dein Werk nie stille steht;
Deinen Arm kann Niemand lähmen,
Wenn auch Fels und Stahl vergeht.
Chor: D'rum nur Dich, 2c.

3. Wo auf eigne Kraft wir bauen,
Wird der Ackergrund zu Stein;
Wenn wir Deiner Weisheit trauen,
Blühen lieblich Wüstenei'n.
Chor: D'rum nur Dich, 2c.

4. Darum gieß' auf Deine Jünger
Feuer aus von Himmelshöh'n,
Daß sie werden Weltbezwinger
Und im heißen Kampf besteh'n!
Chor: D'rum nur Dich, 2c.

380. Mel.: Wo ist Leben, wo ist Liebe?

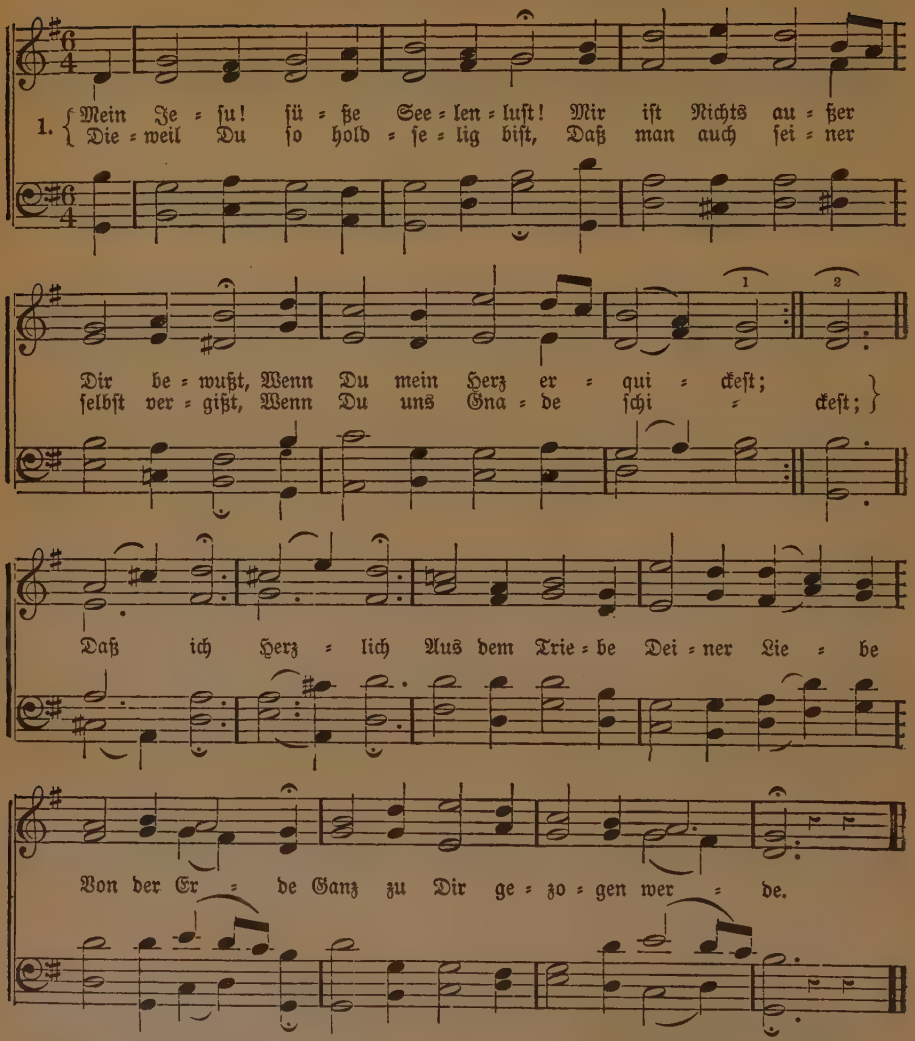
1. Dich allein, Du Herzensheiland,
Hab' ich in den Himmelshöh'n!
Und wer kann mit zärt'rer Liebe
Auf mein Erdenwallen seh'n?!
Chor: Dich allein, Dich allein,
Herzensheiland, Dich allein.

2. Dich allein! und ich begehre
Nur die Freude, Dein zu sein!
Freude, die mich hoch erhebet
Ueber ird'schen Glanz und Schein.
Chor: Dich allein, 2c.

3. Dich allein — denn alle Freuden
Hab' ich, wenn ich Jesum hab'.
Leben, Wohlsein, Alles, Alles
Geb' ich hin für diese Gab'.
Chor: Dich allein, Dich allein,
Herzensheiland, Dich allein.

4. Dich allein, deß Blut mich reinigt,
Möcht' ich einst dort Oben seh'n;
Himmelan will ich im Glauben
Dir indeß entgegengeh'n.
Chor: Dich allein, 2c.

381. Mein Jesu! süße Seelenlust!

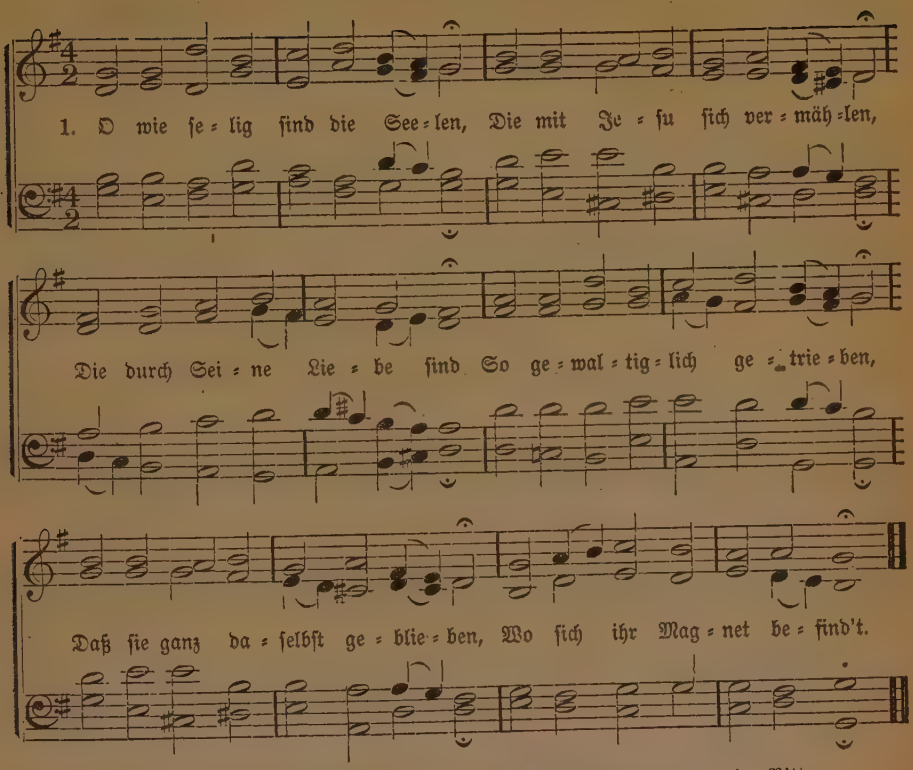


2. Was hatt' ich doch für Trost und Licht,
Als ich Dein treues Angesicht,
Mein Jesu, noch nicht kannte!
Wie blind und thöricht ging ich hin,
Da mein verkehrter Fleischessinn
Von Weltbegierden brannte!
Bis mir
Von Dir
Licht und Leben
Ward gegeben,
Dich zu kennen,
Herzlich gegen Dich zu brennen.

3. Die arme Welt hat zwar den Schein,
Als wär' ihr schlechtes Fröhlichsein
Ein herrliches Vergnügen;
Allein, wie eilend geht's vorbei,
Da sieht man, daß es Blendwerk sei,
Wodurch wir uns betrügen.
D'rum muß
Jesus
Mit den Schätzen
Mich ergötzen,
Die bestehen,
Wenn die Weltlust muß vergehen.

Dr. J. C. Lange.

382. O wie selig sind die Seelen.



2. Denn wer fasset ihre Würde,
Die bei dieser Leibesbürde
Sich in ihnen schon befind't!
Alle Himmel sind zu wenig
Für die Seelen, die der König
So zur Gegenlieb' entzünd't.

3. Wenn die Seraphim sich decken
Und vor Seiner Macht erschrecken,
Wird Er doch von Seiner Braut,
In der wundervollen Krone,
Auf dem gloriösen Throne,
Ohne Decke angeschaut.

4. D'rum, wer sollte sonst was lieben
Und sich nicht beständig üben,
In des Königs Näh' zu sein?
Muß man gleich dabei was leiden,
Sich von allen Dingen scheiden,
Bringt's ein Tag doch wieder ein.

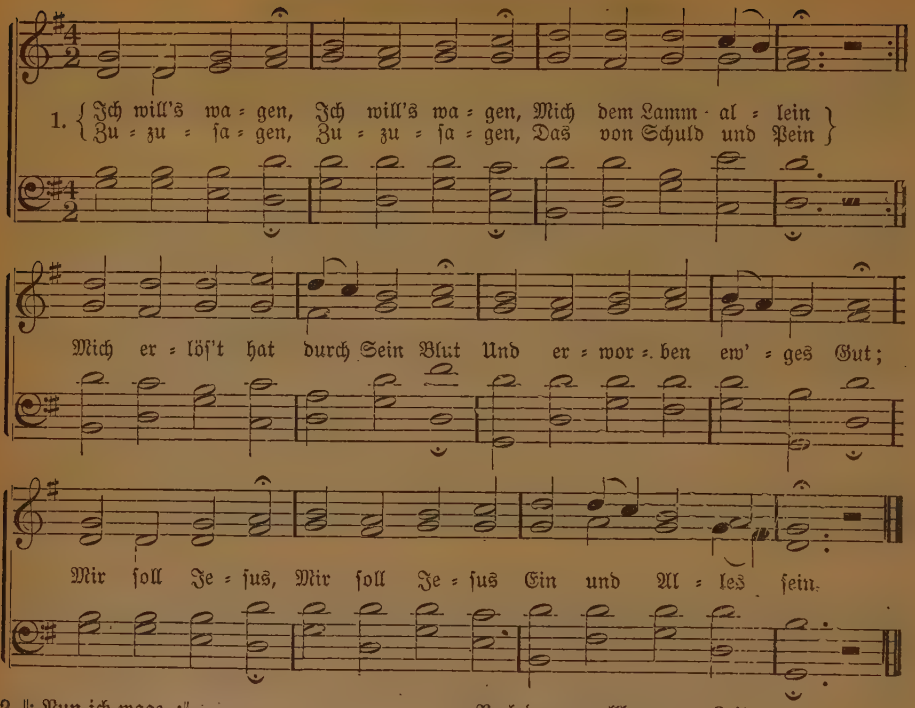
5. Schenke, Herr, auf meine Bitte
Mir ein göttliches Gemüthe,
Einen königlichen Geist:
Mich als Dir verlobt, zu tragen,
Allem freudig abzusagen,
Was nur Welt und irdisch heißt.

6. So will ich mich selbst nicht achten;
Sollte gleich der Leib verschmachten,
Bleib' ich Jesu doch getreu.
Sollt' ich keinen Trost erblicken,
Will ich mich damit erquicken,
Daß ich meines Jesu sei.

7. Ohne Fühlen will ich trauen,
Bis die Zeit kommt, Ihn zu schauen,
Bis Er sich zu mir gesellt;
Bis ich ruh' in Seinen Armen,
In dem ewigen Erbarmen,
Und Er mit mir Hochzeit hält.

Chr. Fr. Richter.

383. Ich will's wagen.

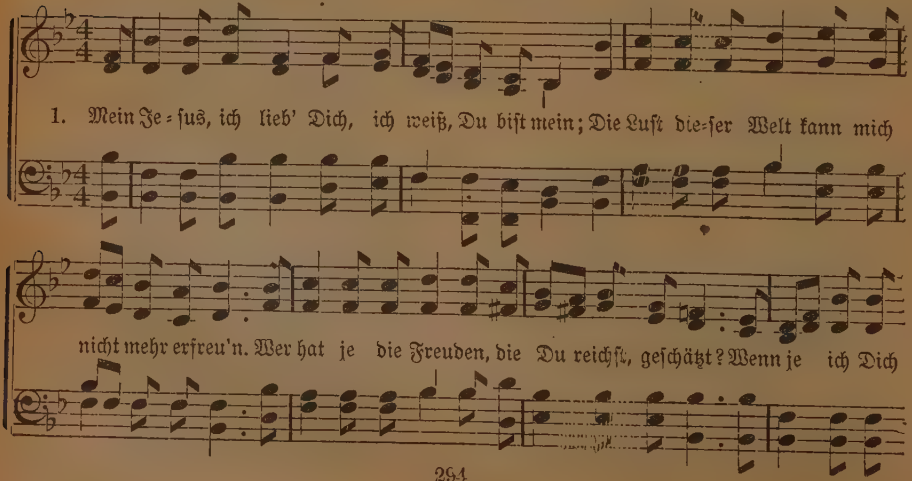


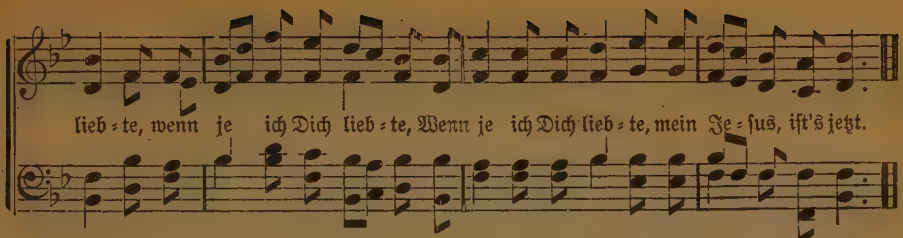
2. ‖: Nun ich wage, :‖
Mich in Ihm zu freu'n
‖: Alle Tage, :‖
Die noch werden sein;

Nach der unvollkommnen Zeit
Folgt die frohe Ewigkeit,
‖: Und mein Wagen :‖ wird mich nimmer reu'n

M. Bagewitz.

384. Mein Jesus, ich lieb' Dich.



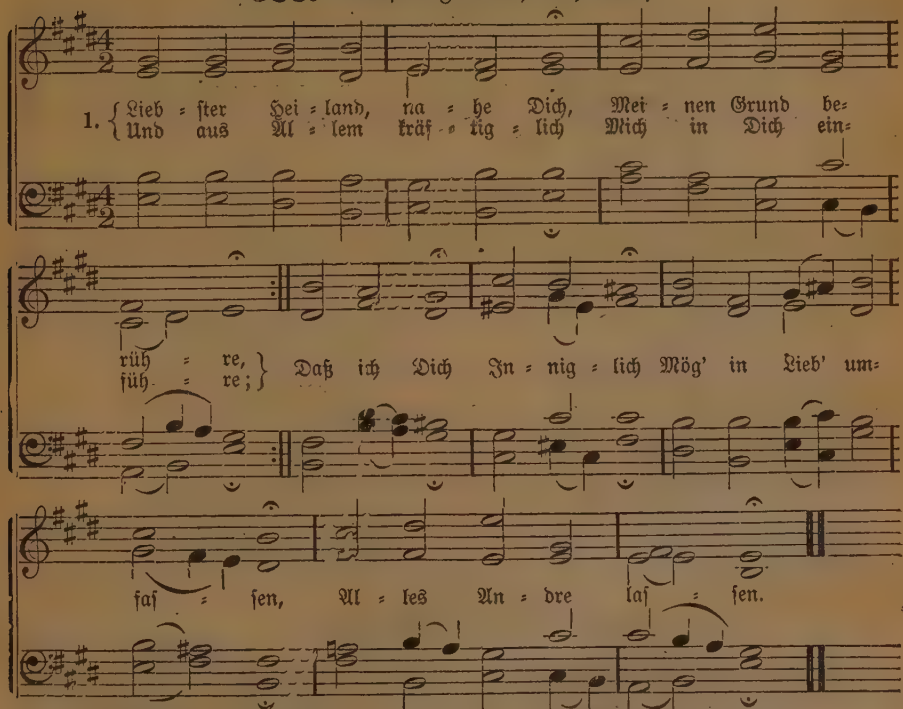


2. Ich lieb' Dich, weil Du mich zuerst hast geliebt,
Weil Dein Tod am Kreuze Erlösung mir giebt.
Ich lieb' Dich, weil Dornen Dein Haupt einst verletzt,
Wenn je ich ꝛc.

3. Ich lieb' Dich im Leben, ich lieb' Dich im Tod,
Ich preis' Dich so lange mir Odem schenkt Gott,
Ich sag's noch, bedeckt mich auch Angstschweiß zuletzt:
Wenn je ich ꝛc.

4. Vorm himmlischen Thron, wo die Sünde besiegt,
Vergess' ich den Jammer, der hinter mir liegt,
Und sing' in der Krone mit Sternen besetzt:
Wenn je ich ꝛc.

385. Liebster Heiland, nahe Dich.

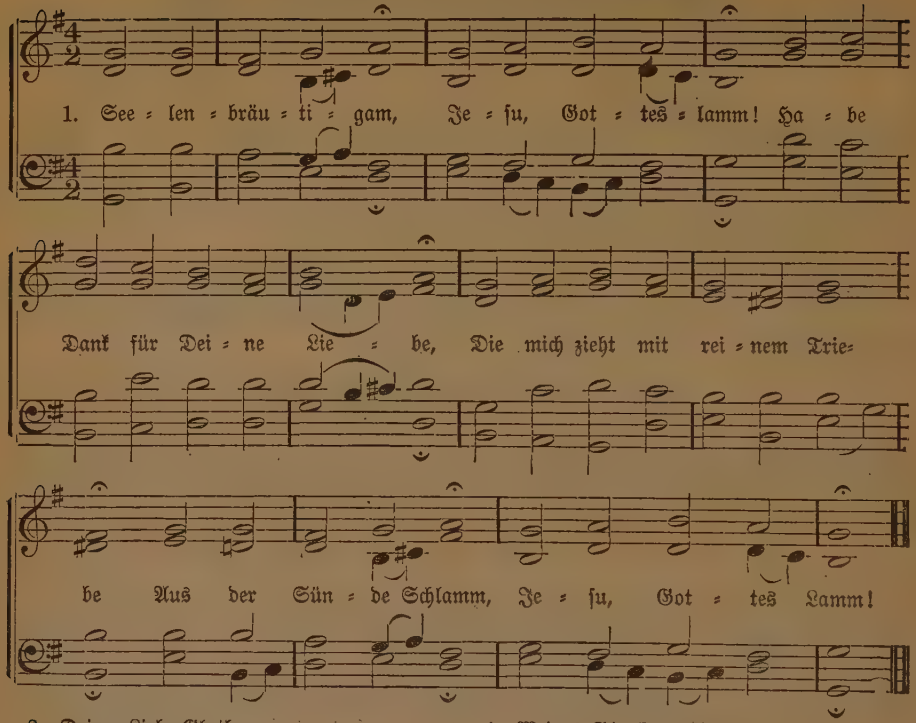


2. Menschenfreund, Immanuel!
Dich mit mir vermähle;
O, Du sanfter Lebensquell,
Salbe Geist und Seele;
Daß mein Will'
Sanft und still
Ohne Widerstreben
Dir sich mag ergeben.

3. Jedermann hat seine Lust
Und sein Zeitvertreiben;
Mir sei Eines nur bewußt,
Herr, in Dir zu bleiben.
Alles soll
Folgen wohl,
Wenn ich mich nur übe
In dem Weg der Liebe.

Gerh. Terstegen.

386. Seelenbräutigam, Jesu, Gottes Lamm!



2. Deiner Liebe Gluth
Stärket Muth und Blut.
Wenn Du freundlich mich anblickest
Und an Deine Brust mich drückest,
Macht mich wohlgemuth
Deiner Liebe Gluth.

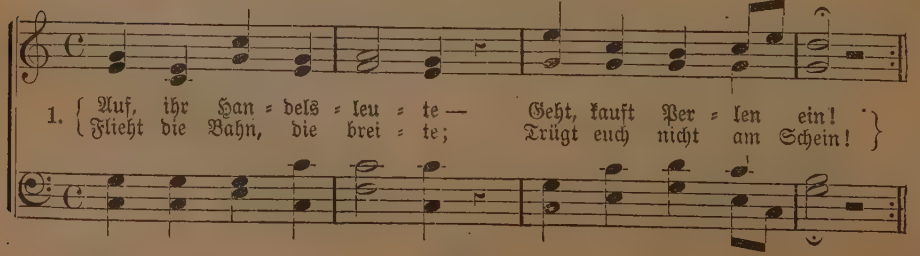
3. Wahrer Mensch und Gott,
Trost in Noth und Tod,
Du bist darum Mensch geboren,
Zu ersetzen, was verloren,
Durch Dein Blut so roth,
Wahrer Mensch und Gott!

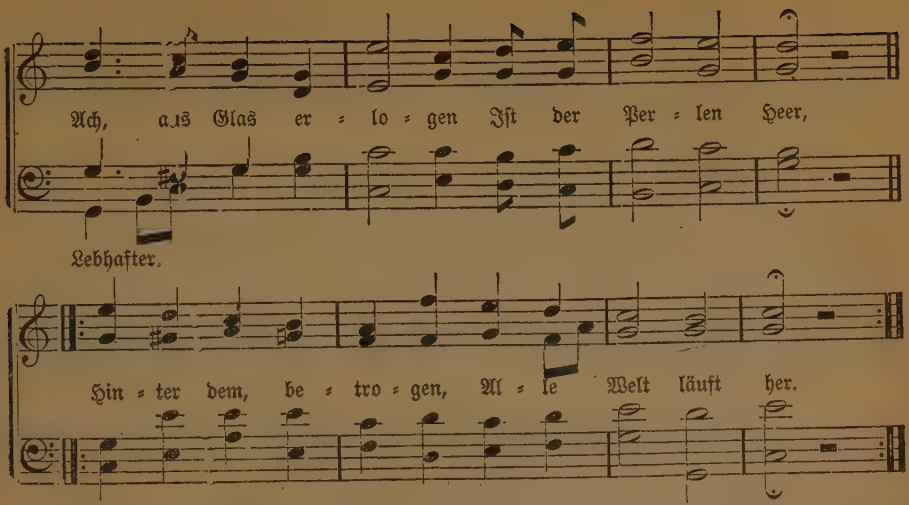
4. Meines Glaubens Licht
Laß verlöschen nicht;
Salbe mich mit Freudenöle,
Daß hinfort in meiner Seele
Ja verlösche nicht
Meines Glaubens Licht!

5. Hier durch Spott und Hohn,
Dort die Ehrenkron'!
Hier im Hoffen und im Glauben,
Dort im Haben und im Schauen!
Denn die Ehrenkrön'
Folgt auf Spott und Hohn.

Adam Drese.

387. Auf, ihr Handelsleute.





2. Gute Perlen suche,
Wer das Heil begehrt;
Aus dem heil'gen Buche
Lern' er Perlenwerth!
Gute, bess're, beste
Seien sein Begehr,
Bis zuletzt die größte —
Sie und keine mehr!

3. O kostbare Eine!
Welche ist Dir gleich?
Wahrlich, Du alleine
Bist das Himmelreich!
And're sind vergänglich
Trotz Gehalt und Glanz;
Du bist überschwänglich,
Perl' im Himmelskranz!

4. Außer aller Reihe
Des gemeinen Werths
Stehest Du; Dir weihe
Ich mein ganzes Herz.
Führt zur höchsten Höhe
Der Versucher mich —
Perle, Perl', ich sehe
Immer Dich, nur Dich!

J. B. v. Albertini.

---

388. Mel.: Lobe den Herren, den mächtigen König. No. 9.

1. Christe! mein Leben, mein Hoffen, mein Glauben, mein Wallen,
Und das, was Christen kann schmücken und einzig gefallen!
Richte den Sinn,
Treuer Weltheiland, dahin,
Ruhm Dir zu bringen vor Allen.

2. Innig-Geliebter, Du Wonne! Dich will ich erheben,
Ich will mich gänzlich Dir schenken und völlig hingeben.
Nimm Du mich hin,
Ist es mein großer Gewinn,
Immerdar Dir nur zu leben.

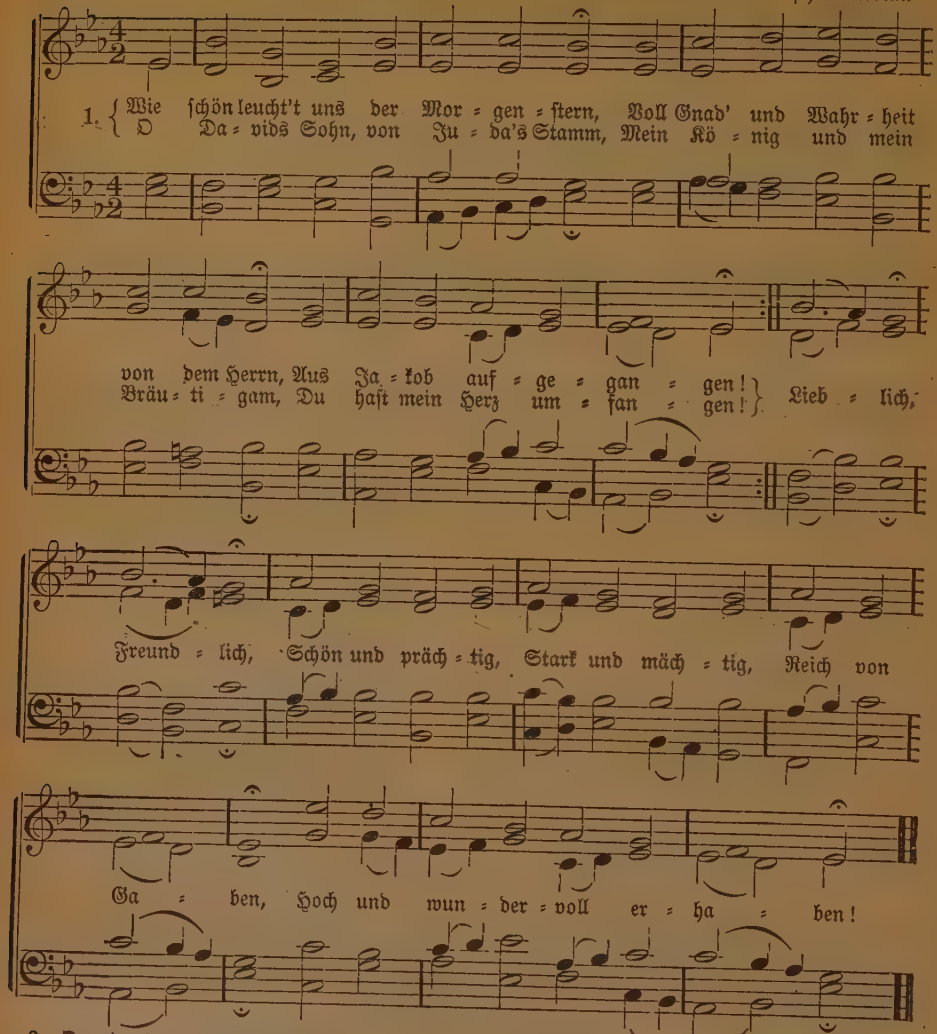
3. Eines, das nöthig, laß mächtig vor Allem bestehen:
Ruhe der Seelen; laß Alles, was eitel, vergehen.
Einzige Lust
Ist mir nur ferner bewußt,
Christus, mir ewig ersehen!

4 Herzog des Lebens! Du wolleſt mich ſelber regieren,
So, daß das Leben ich heilig und ſelig mag führen.
Gieb Du den Geiſt,
Reiche, was göttlich nur heißt,
Herrlich die Seele zu zieren!

Joh. W. Kellner.

389. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

Phil. Nicolai.



2. O meine Perle, meine Kron',
Du Gottes und Maria's Sohn,
Du holder Himmelskönig!
Mit Wonne sing' ich Deinen Ruhm;
Dein göttlich Evangelium
Ist lauter Milch und Honig.
Brünstig
Will ich
Dich erheben
Und Dir leben,
Daß man merke
In mir Deines Geistes Stärke.

3. Gieß sehr tief in mein Herz hinein,
O Du mein Freund und Gott allein,
Die Flamme Deiner Liebe!
Ich bin ein Glied an Deinem Leib,
O gieb mir, daß ich's ewig bleib'
Mit sel'gem Herzenstriebe!
Nach Dir
Kommt mir
Heißes Sehnen,
Oft mit Thränen,
Vor Verlangen
Dich, o Heiland, zu umfangen.

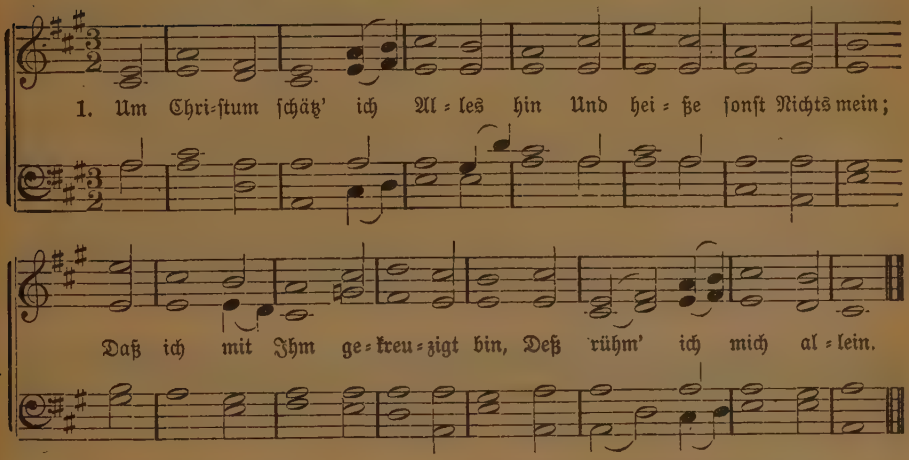
4. Wie freu' ich mich, Herr Jesu Christ,
Daß Du der Erst' und Letzte bist,
Der Anfang und das Ende!
Du, der Sein Leben für mich ließ,
Nimmst mich einst in Dein Paradies;
D'rauf faß' ich Deine Hände.

Amen!
Amen!
Komm, o Sonne,
Meine Wonne,
Bleib' nicht lange,
Daß ich ewig Dich umfange!

Dr. Ph. Nicolai.

390. Um Christum schätz' ich Alles hin.

Bristol Tune Book.



2. Ich lebe, aber nun nicht ich,
Nein, Christus lebt in mir;
Das kommt dem Fleisch verwunderlich,
Dem Glauben selig für.

3. Er hat auch mich, auch mich geliebt
Und gab sich selbst für mich.
Er hat ein Blut, das Leben giebt,
Von diesem lebe ich.

4. Du Geist, den mir mein Heiland gab,
Und der den Glauben schafft,
Erhalte Du mich bis zum Grab
In dieser Lebenskraft!

5. So sterb' ich Dem, dem ich gelebt,
Am Ziel von meinem Lauf;
So steht mein Leib, den man begräbt,
Zum Leben wieder auf.

Ph. Fr. Hiller.

391. Mel: Um Christum schätz' ich Alles hin.

1. Mein Gott, Du Brunnen aller Freud',
Der Herzen freudig macht!
Am Tag mein' Klarheit allezeit
Und Trost in dunkler Nacht!

2. Wenn Du im Dunkeln kommst von fern,
Fängt es zu tagen an:
Du bist der helle Morgenstern
Und unsr'er Seele Sonn'!

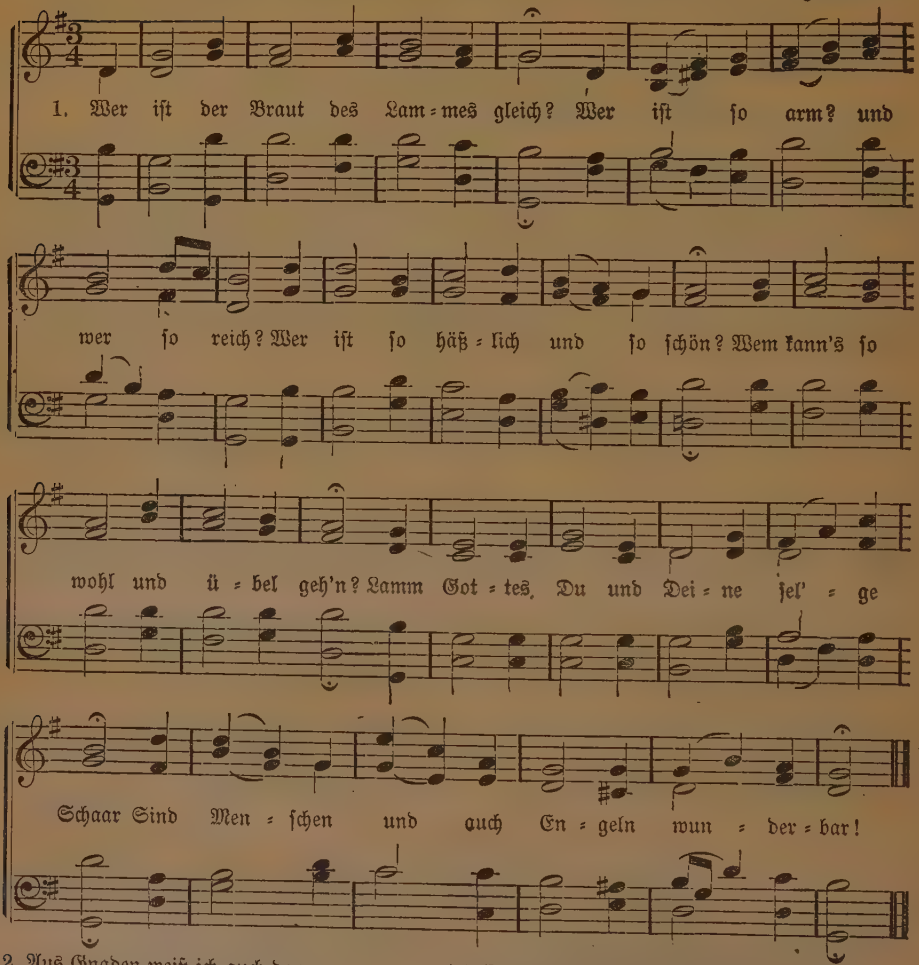
3. Der off'ne Himmel um mich leucht't
Mit seinem Klarheits Strahl,
Wenn Jesus sich mir gnädig zeigt,
Zur Freude überall.

4. Mein' Seel' vergißt die Leibeshütt'
Bei solchem Freudenwort
Und eilt mit freudevollem Schritt,
Zu loben meinen Gott.

5. Nun fürcht' ich weder Höll' noch Tod,
Zu Gott schwingt sich mein' Seel';
So ruf' ich auch in letzter Noth:
Hier ist Immanuel!

392. Wer ist der Braut des Lammes gleich?

J. Braun.



2. Aus Gnaden weiß ich auch davon;
Ich bin ein Theil von Deinem Lohn —
So elend, als man's kaum erblickt,
So herrlich, daß der Feind erschrickt,
So gottlos, daß wohl Alle besser sind,
Und so gerecht, als Du, des Vaters Kind!

3. Ein Wurm, bis in den Staub gebeugt,
Der auf den Thron des Königs steigt!
Bekümmert, trübe, bloß und krank
Und doch voll lauter Lobgesang;
So schwach, daß meine Kunst in Nichts besteht;
So stark, daß Satan aus dem Wege geht!

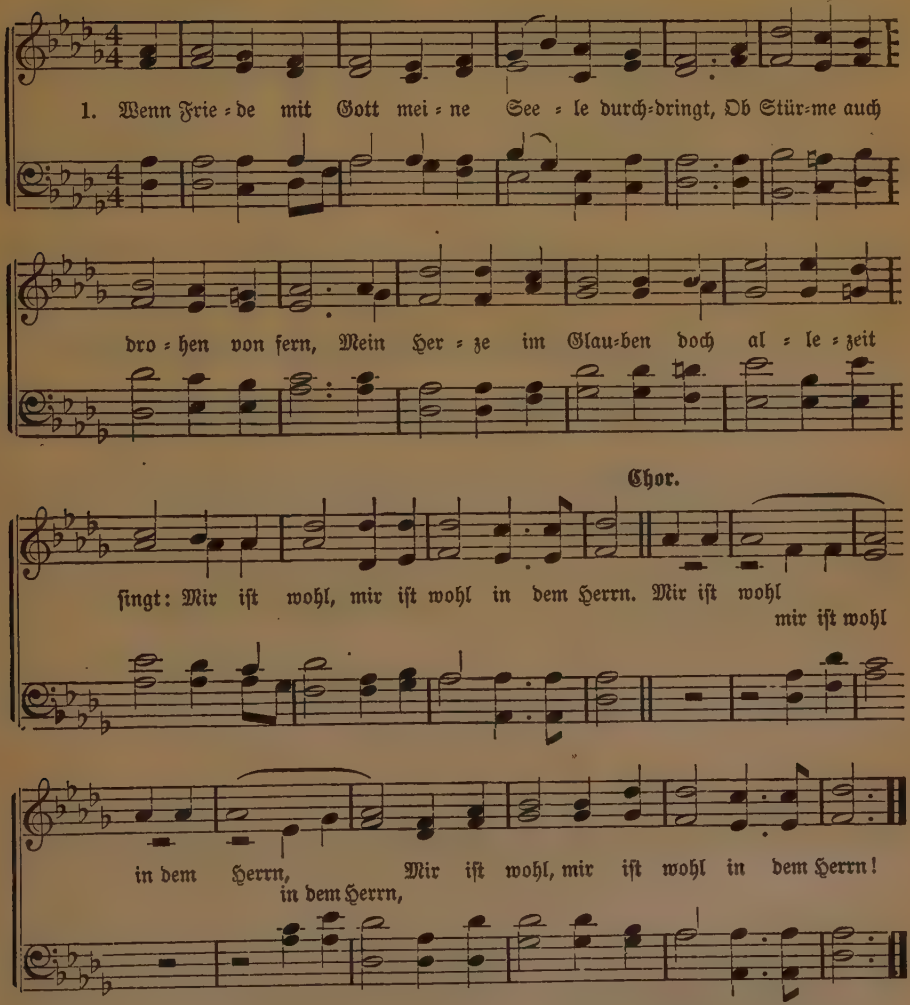
4. O Sündenschuld, wie beugst du mich!
O Glaube, wie erhebst du mich!
Wer faßt hier den geheimen Rath?
Nur wer den Geist des Glaubens hat,
Der durch des Lammes Blut zusammenschreibt,
Was sonst wohl himmelweit geschieden bleibt.

5. Das ist der Gottheit Wunderwerk
Und Seines Herzens Augenmerk!
Ein Meisterstück aus Nichts gemacht!
So weit hat's Christi Blut gebracht!
Hier forscht und betet an, ihr Seraphim!
Bewundert uns und jauchzt und danket Ihm!

E. G. Woltersdorf.

393. Wenn Friede mit Gott meine Seele durchdringt.

P. P. Bliß.



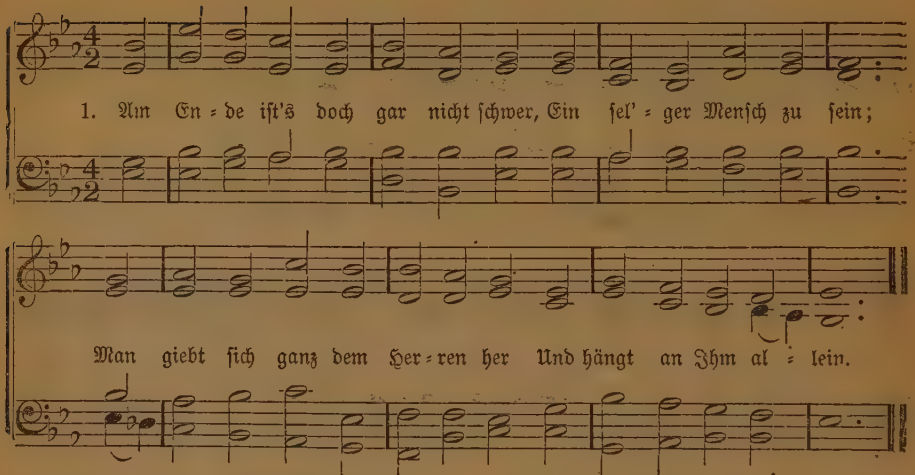
2. Wenn Satan mir nachstellt und bange mich macht,
So leuchtet dies Wort mir als Stern:
Mein Jesus hat Alles für mich schon vollbracht:
Ich bin rein durch das Blut meines Herrn.
Chor: Mir ist wohl 2c.

3. Die Last meiner Sünden trug Jesus, das Lamm,
Und warf sie weit weg in die Fern';
Er starb ja für mich auch am blutigen Stamm;
Meine Seele lobpreise den Herrn.
Chor: Mir ist wohl 2c.

4. Nun leb' ich in Christo für Christum allein,
Sein Wort ist mein leitender Stern.
In Ihm hab' ich Fried' und Erlösung von Pein,
Meine Seele ist selig im Herrn.
Chor: Mir ist wohl 2c.

394. Am Ende ist's doch gar nicht schwer.

Bristol Tune Book.



2. Man ist nicht Herr, man ist nicht Knecht,
Man ist ein fröhlich Kind
Und wird stets sel'ger, wie man recht
Den Herren lieb gewinnt.

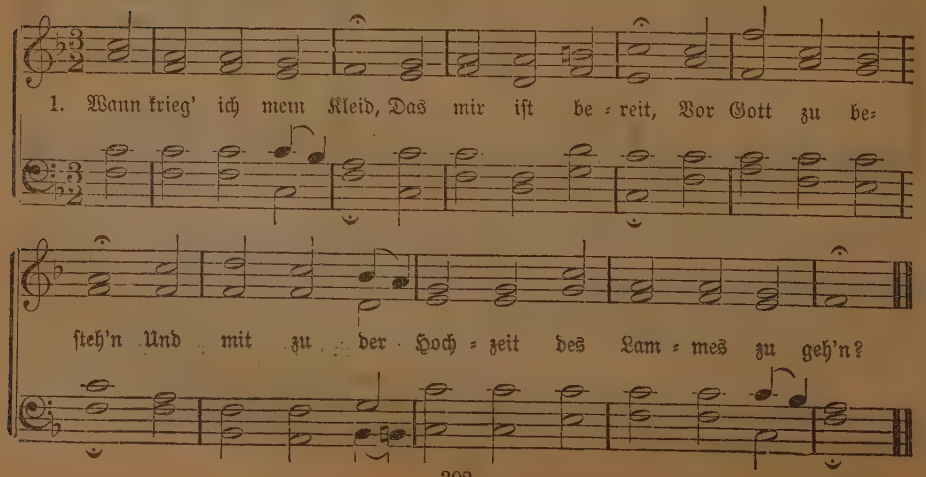
3. Man wirkt in stiller Thätigkeit
Und handelt ungesucht,
Gleichwie ein Baum zu seiner Zeit
Von selbst bringt Blüth' und Frucht.

4. Man sieht nicht seine Arbeit an
Als Müh', vor der uns bangt:
Der Herr hat stets in uns gethan,
Was Er zu thun verlangt.

5. Man fügt sich freudig immerfort
In Alles, was Er fügt,
Ist allezeit, an jedem Ort,
Wo man Ihn hat, vergnügt.

6. So selig ist ein gläub'ger Christ,
So reich und sorgenleer;
Und wenn man so nicht selig ist,
So wird man's nimmermehr.

395. Wann krieg' ich mein Kleid.



2. So seufzte mein Herz,
Voll Kummer und Schmerz,
Eh' mir noch das Heil
Von Christi Gerechtigkeit wurde zu Theil.

3. Mein Elend war groß!
Ich lag nackt und bloß
Im eigenen Blut,
Da jammert's den Heiland, wie ist Er so gut! —

4. Er sahe mich an,
Der treueste Mann,
Mein Schmerz ging Ihm nah';
Er bracht' mich zum Leben — wie froh war ich da!

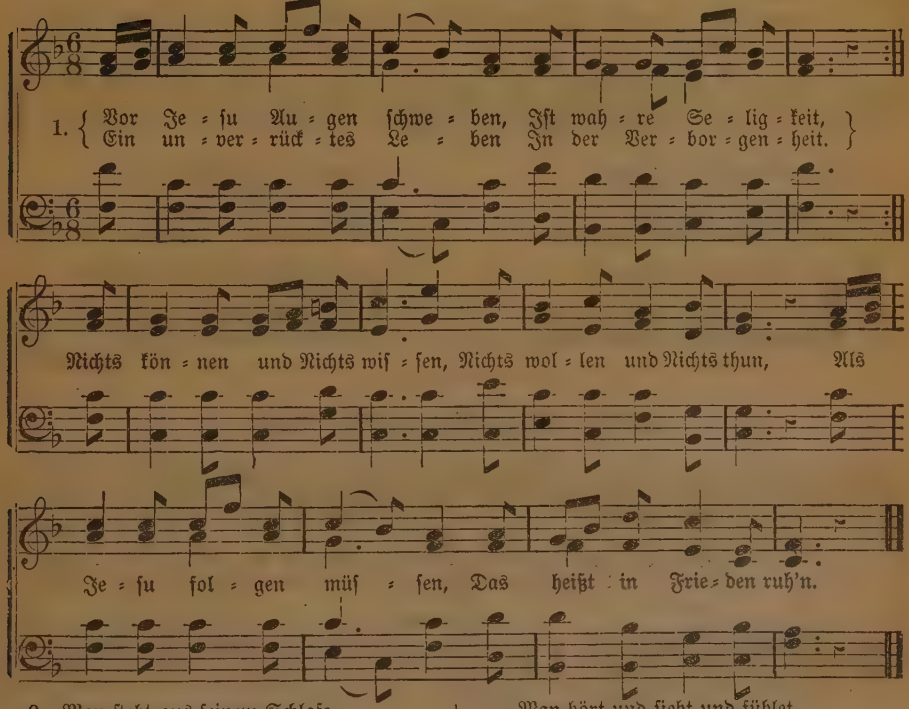
5. Nun leb' ich, und Er
Verhilft mir stets mehr
Zu fröhlichem Muth,
Und wäscht mich nun stets mit dem eigenen Blut!

6. O Liebe, wie groß
Und schön ist mein Loos,
Nun kann ich mich freu'n,
Daß Seine Gerechtigkeit meine soll sein.

7. Nun ist es gethan —
Ich ziehe mich an —
Das walt', der da heißt
Der Vater, der Sohn und der heilige Geist!

Esther Grumbeck.

396. Vor Jesu Augen schweben.



2. Man steht aus seinem Schlafe
In Christi Freundschaft auf
Und fürchtet keine Strafe
Im ganzen Tageslauf.
Und wenn der Tag vollendet,
So legt man sich zur Ruh',
Von Christo unverwendet
Thut man die Sinnen zu.

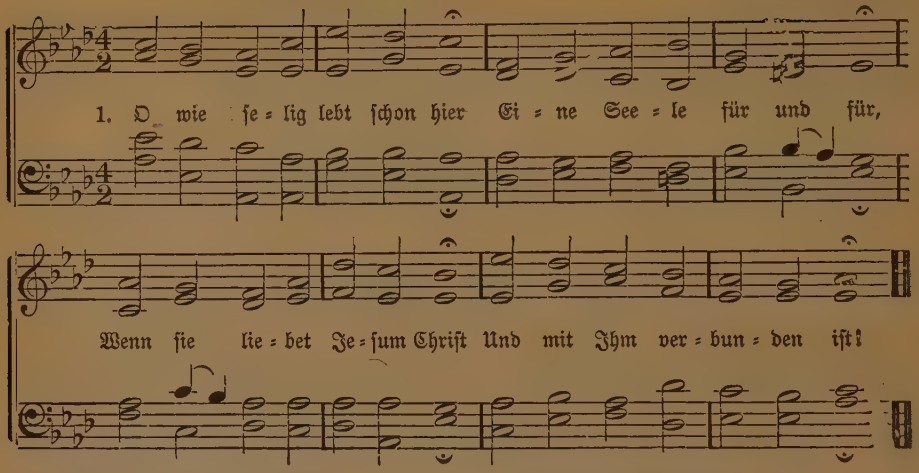
3. Man geht in einer Fassung
Dahin bei Tag und Nacht
Und ist auf die Verlassung
Der ganzen Welt bedacht;
Man hört und sieht und fühlet,
Hört, sieht und fühlt doch nicht,
Und wenn uns Schmerz durchwühlet,
Bleibt man doch aufgericht't.

4. Gewiß, wer erst die Sünde
In Christi Blut ertränkt
Und hurtig und geschwinde
Auf Jesum zugelenkt,
Der kann recht heilig handeln,
Und kann fast anders nicht.
Herr Jesu, lehr' uns wandeln
In Deiner Augen Licht!

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

397. O wie selig lebt schon hier.

Knecht.



2. Sie besitzt das beste Theil,
Hat ein unvergänglich Heil;
Gottes eingeborner Sohn
Ist ihr Schild und großer Lohn.

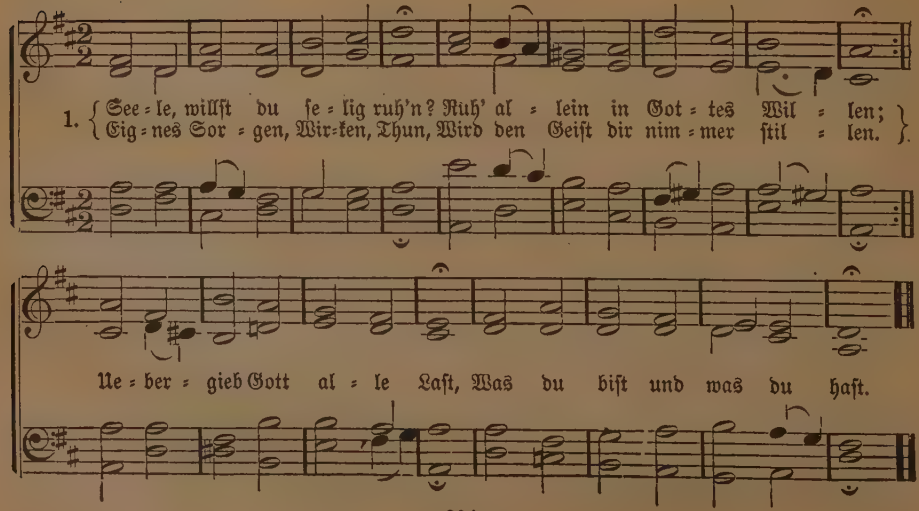
3. Ihn hält sie im Glauben fest;
Wenn sie alle Welt verläßt,
Ist und bleibet Er ihr Freund,
Der's mit ihr am treusten meint.

4. Wandert sie im finstern Thal:
Jesus ist doch überall.
Zaget sie: Er tritt herzu,
Bringt sie bald zur süßen Ruh'.

5. Wie ein Stern durch Wolken bricht,
Leuchtet ihr Sein treues Licht,
Und der Gnade milder Thau
Schwindet nie von ihrer Au'.

Jakob Gabriel Wolf.

398. Seele, willst du selig ruh'n!



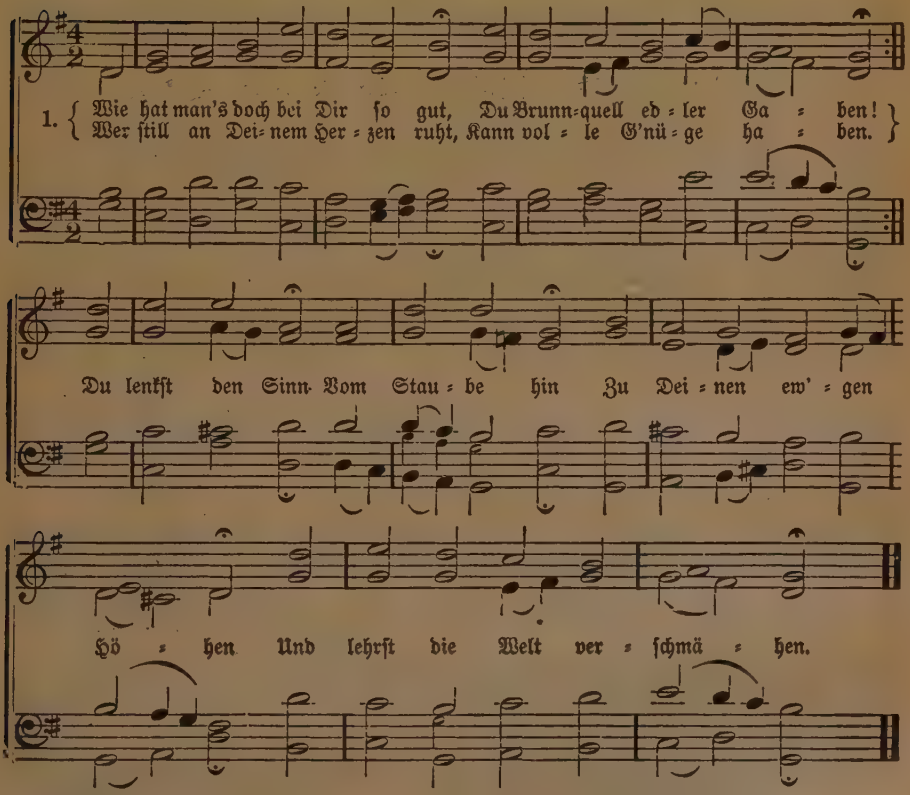
2. Glaube: Gott ist Liebe nur;
Willst du dich mit Ihm vereinen,
Fern von Welt und Kreatur,
O, so schwindet bald dein Weinen.
Gieb mit ganzem Kindessinn
Dich nur Ihm, dem Vater, hin.

3. Gleich dem Kind im Mutterschooß
Sollst in Seinem Schooß du liegen,
Ruhig, innigliebend, bloß
Dich an Ihn vertraulich schmiegen.
Heil, wenn du dich Ihm ergiebst,
Ihm vertraust, Ihn wieder liebst!

4. In der süßen Einsamkeit
Sollst in Gott du froh dich stärken,
Lebend für die Ewigkeit
Nur auf Seine Stimme merken.
Fliehe Welt und Kreatur,
Leb' in Gottes Liebe nur.

5. Ewigkeit voll Fried' und Ruh',
O du sel'ge Sabbathsstille,
Wehe Frieden mir auch zu!
O verborg'ne Freudenfülle,
O Du tief erquickend Gut,
Selig ist, wer in Dir ruht!

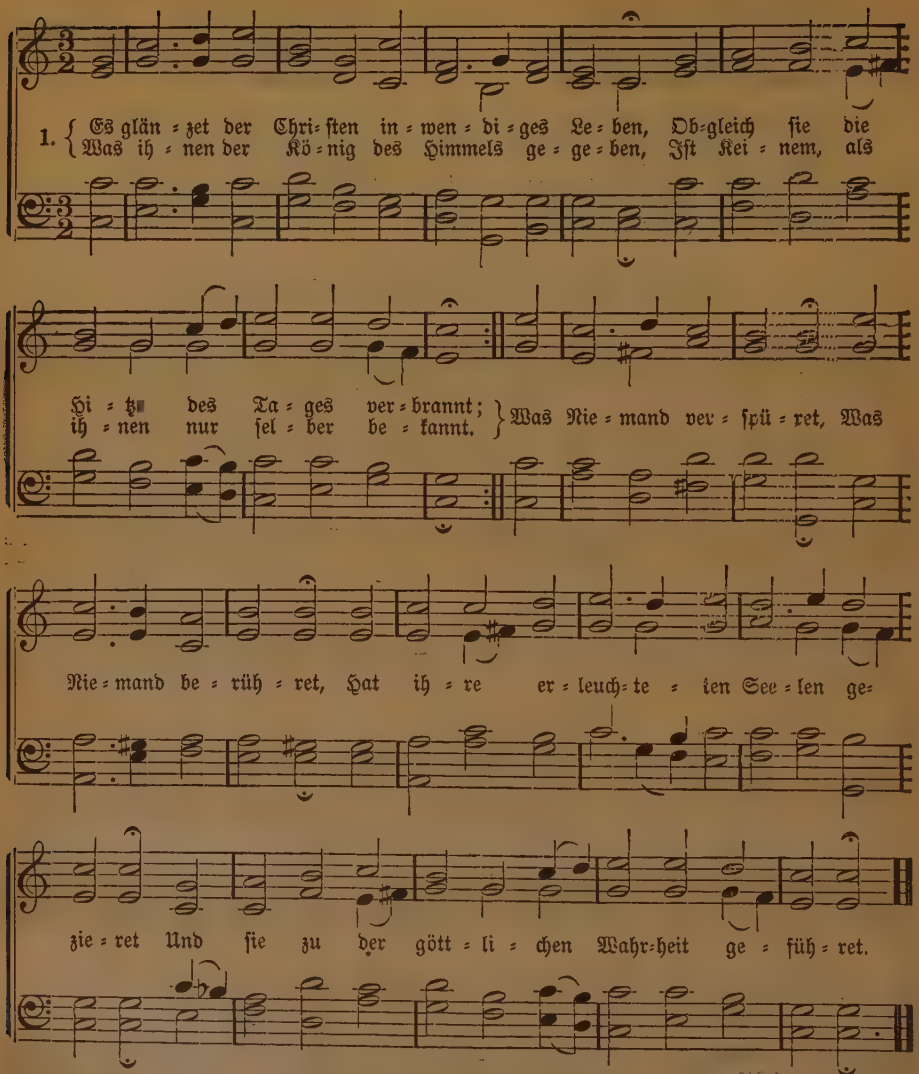
399. Wie hat man's doch bei Dir so gut.



2. Wie hat man's doch bei Dir so gut
In dunkeln Leidenstagen!
Man singt Dein Lob mit frohem Muth,
Wenn Andre trostlos klagen;
Fühlt, daß das Leid
In dieser Zeit
Der Frucht in jenem Reiche,
Der Wonne dort nicht gleiche.

3. Wie hat man's doch bei Dir so gut,
Wenn stets ohn' eig'nes Wählen
Der Will' in Deinem Willen ruht,
Wo Rath und Licht uns fehlen!
Du gehst voran
Und brichst uns Bahn
Und zeichnest alle Pfade
Mit Spuren Deiner Gnade.

400. Es glänzet der Christen inwendiges Leben.



2. Sie wandeln auf Erden, und leben im Himmel;
Sie bleiben ohnmächtig, und schützen die Welt;
Sie schmecken den Frieden bei allem Getümmel,
Sie haben, die Aermsten, was ihnen gefällt;
Sie stehen im Leiden,
Und bleiben in Freuden;
Sie scheinen ertödtet den leiblichen Sinnen,
Und führen das Leben des Glaubens von innen.

3. WannChristus, ihrLeben, wird offenbar werden,
Wann Er sich einst dar in der Herrlichkeit stellt,
So werden sie mit Ihm als Fürsten der Erden
Auch herrlich erscheinen zum Wunder der Welt;
Sie werden regieren,
Mit Ihm triumphiren,
Den Himmel als prächtige Lichter auszieren;
Da wird man die Freude gar offenbar spüren.

4. Frohlocke, du Erde, und jauchzet, ihr Hügel,
Dieweil du den göttlichen Samen geneußt!
Denn das ist des Ewigen göttliches Siegel,
Zum Zeugniß, daß Er dir noch Segen verheißt;
Du sollst noch mit ihnen
Aufs Prächtigste grünen,
Wann erst ihr verborgenes Leben erscheinet,
Wonach sich dein Seufzen mit ihnen vereinet.

5. O Jesu, Du inneres Leben der Seelen,
Du heilige Zierde, verhüllt vor der Welt,
Laß Deinen verborgenen Weg uns erwählen,
Wenngleich uns die Bürde des Kreuzes entstellt!
Hier übel genennet
Und wenig erkennet,
Hier heimlich mit Christo im Vater gelebet,
Dort öffentlich mit Ihm im Himmel geschwebet!

Chr. Fr. Richter.

---

401. Mel.: Es ist noch Raum! No. 322.

1. Ich bin erlöst!
Ich lag im Blute da
Und war des Todes Raub.
Doch Gott sei Dank! Ihm ging mein Elend nah,
Er hob mich aus dem Staub.
Sein väterliches Liebserbarmen
Verschaffte Hilfe mir, dem Armen:
‖: Ich bin erlöst! :‖

2. Ich bin erlöst
Durch meines Jesu Huld,
Der mir mit Blut gedient.
Es lag auf mir der Fluch der Sündenschuld;
Doch Er hat sie gesühnt.
Er stellte sich als meinen Bürgen,
Ließ sich am Kreuz für mich erwürgen:
‖: Ich bin erlöst! :‖

3. Ich bin erlöst!
Der Geist der Gnade rief
Mich aus dem Taumel wach,
Als sorglos ich am Rand des Abgrunds schlief.
Er ging mir gnädig nach;
Er weckte mich zum neuen Leben;
Die Kraft zum Glauben ward gegeben:
‖: Ich bin erlöst! :‖

4. Ich bin erlöst!
Mein Jesus ist mein Ruhm;
Auf Ihn bin ich getauft.
Er ist mein Herr und ich Sein Eigenthum,
Denn Er hat mich erkauft.
Ihm hab' ich völlig mich vertrauet,
Bis Ihn dereinst mein Auge schauet.
‖: Ich bin erlöst! :‖

5. Ich bin erlöst!
Ich preise meinen Herrn!
In Ihm frohlockt mein Herz.
Er ist mein Licht, mein Heil, mein Morgenstern
In Freude oder Schmerz.
Ihm soll mein Hosiannah klingen,
Von Seiner Gnade will ich singen:
‖: Ich bin erlöst! :‖

L. H. Donner.

Nachfolge Jesu.

Mel.: Seelenbräutigam, Jesu, Gottes Lamm! No. 386.

402.

1. Jesu, Du allein Sollst mein Führer sein!
Zeige selbst mir Deine Wege,
Deiner Wahrheit schmale Stege;
Deiner Wahrheit Grund Ist Dein Wort u. Bund.

2. Gründe, Herr, dabei Stete Furcht und Scheu
In mir und in meiner Seelen,
Deinen Weg nicht zu verfehlen.
Deine Furcht bewahr' Mich vor der Gefahr.

3. Weil Du kommen bist, Was verirret ist,
Wiederum zurecht zu führen
Und kein Schäflein zu verlieren,
Darum fleht Dein Knecht: Führe mich zurecht!

4. Guter, treuer Hirt! Ich bin ganz verirrt,
Ein verloren Schaf auf Erden;
Führe mich zu Deinen Heerden,
Führe mich dahin, Wo ich bei Dir bin!

Chr. K. L. v. Pfeil.

403.

1. Jesu, geh' voran Auf der Lebensbahn!
Und wir wollen nicht verweilen,
Dir getreulich nachzueilen;
Führ' uns an der Hand Bis ins Vaterland.

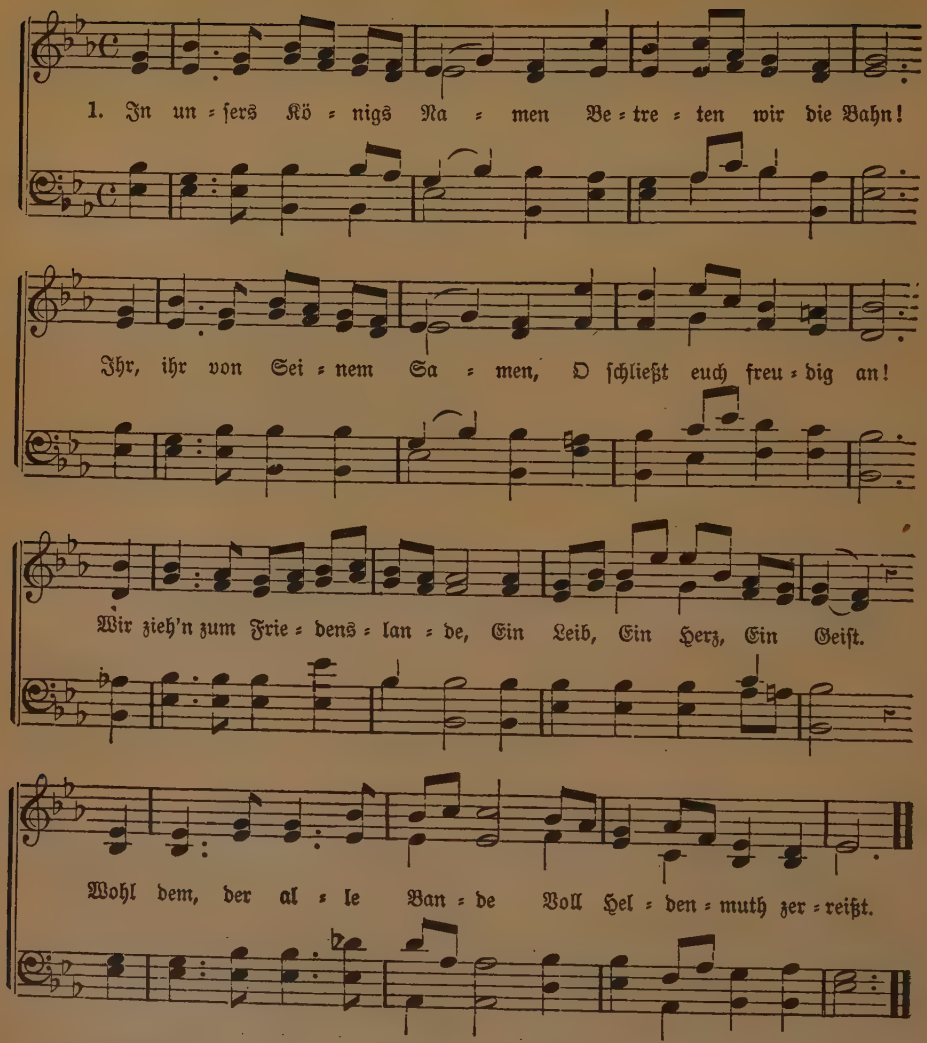
2. Soll's uns hart ergeh'n, Laß uns feste steh'n
Und auch in den schwersten Tagen
Niemals über Lasten klagen;
Denn durch Trübsal hier Geht der Weg zu Dir.

3. Rühret eigner Schmerz Irgend unser Herz,
Kümmert uns ein fremdes Leiden,
O so gieb Geduld zu beiden;
Richte unsern Sinn Auf das Ende hin.

4. Ordne unsern Gang, Jesu, lebenslang;
Führst Du uns durch rauhe Wege,
Gieb uns auch die nöth'ge Pflege;
Thu' uns nach dem Lauf Deine Thüre auf!

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

404. In unsers Königs Namen.



2. Der Weg ist schmal, doch eben,
Und führt zur Seligkeit;
Die Straße dort daneben
Ist zwar bequem und breit;
Doch wer sie geht, muß sterben,
An ihrem Ende droht
Ein ewiges Verderben,
Fluch, Zorn und Qual und Tod.

3. Wir folgen Deinem Locken,
Du ewig treuer Freund!
Wer könnte sich verstocken?
Du hast's so gut gemeint.
Wir wandern abgeschieden,
Und jeder trägt sein Kreuz
Ergeben und zufrieden;
Für Pilger hat es Reiz.

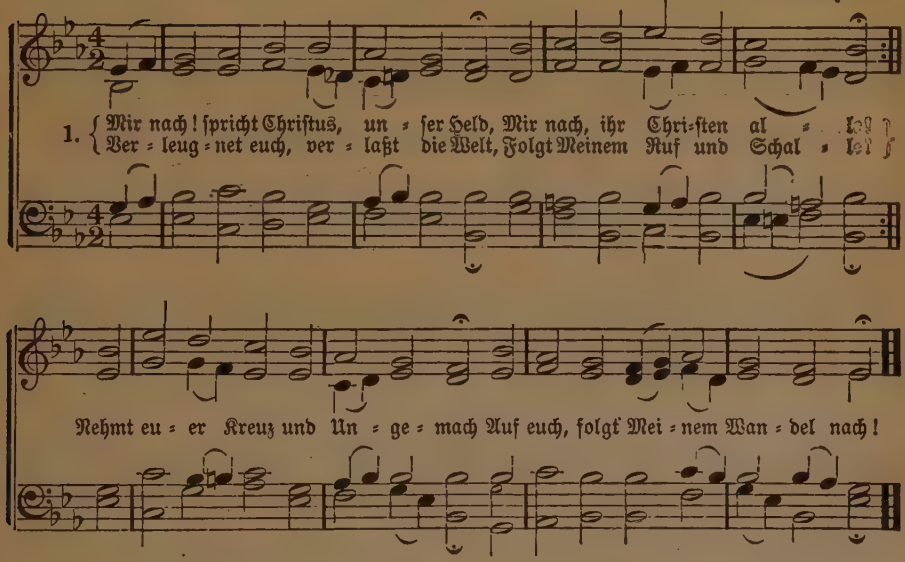
4. So wandeln wir entschlossen
Dem Himmelsführer nach
Und dulden unverdrossen
Und tragen Seine Schmach,
Und fleh'n im finstern Thale:
O Jesu, steh' uns bei
Und mach' im Hochzeitssaale
Bald Alles, Alles neu!

5. Hinan! hinan! ihr Frommen!
Es koste Schweiß und Blut!
Hinan! hinan geklommen
Mit wahrem Heldenmuth!
Bald hebt uns unser Sehnen
Hoch über Tod und Grab;
Bald trocknet unsre Thränen
Die Hand der Liebe ab.

Joh. Ludw. Fricker.

405. Mir nach! spricht Christus, unser Held.

Herm. Schein.



2. Ich bin das Licht, Ich leucht' euch für
Mit heil'gem Tugendleben.
Wer zu Mir kommt und folget Mir,
Darf nicht im Finstern schweben.
Ich bin der Weg, Ich weise wohl,
Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demüthigkeit,
Voll Liebe Meine Seele,
Und tränkt die Schwachen jederzeit
Mit süßem Sanftmuthsöle.
Mein Geist, Gemüthe, Kraft und Sinn
Ist Gott ergeben: schaut auf Ihn!

4. Ich zeig' euch das, was schädlich ist,
Zu fliehen und zu meiden,
Und euer Herz von arger List
Zu rein'gen und zu scheiden.
Ich bin der Seelen Fels und Hort
Und führ' euch zu der Himmelspfort'.

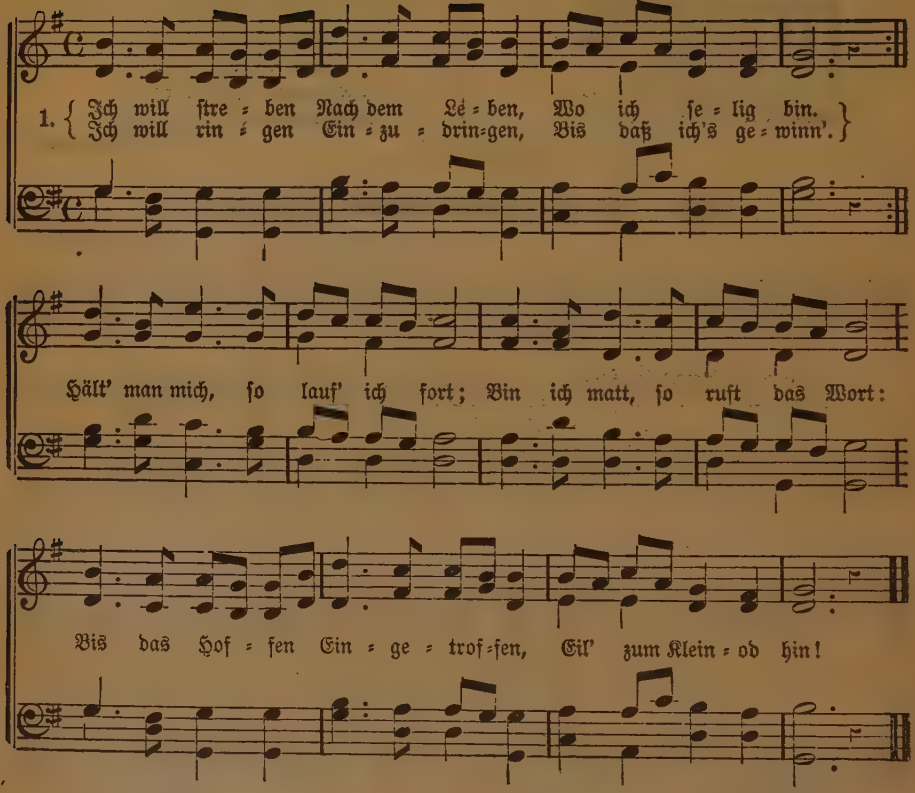
5. Fällt's euch zu schwer, Ich geh' voran,
Ich steh' euch an der Seite;
Ich kämpfe selbst, Ich brech' die Bahn,
Bin Alles in dem Streite.
Ein böser Knecht, der still will steh'n,
Sieht er voran den Feldherrn geh'n!

6. Wer seine Seel' zu finden meint,
Wird sie ohn' Mich verlieren.
Wer sie hier zu verlieren scheint,
Wird sie in Gott einführen.
Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt Mir,
Ist Mein nicht werth und Meiner Zier!

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit Leib und Seel' nachgehen,
Und wohlgemuth, getrost und gern
Bei Ihm in Leiden stehen;
Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron'
Des ew'gen Lebens nicht davon.

Joh. Schiffler.

406. Ich will streben.



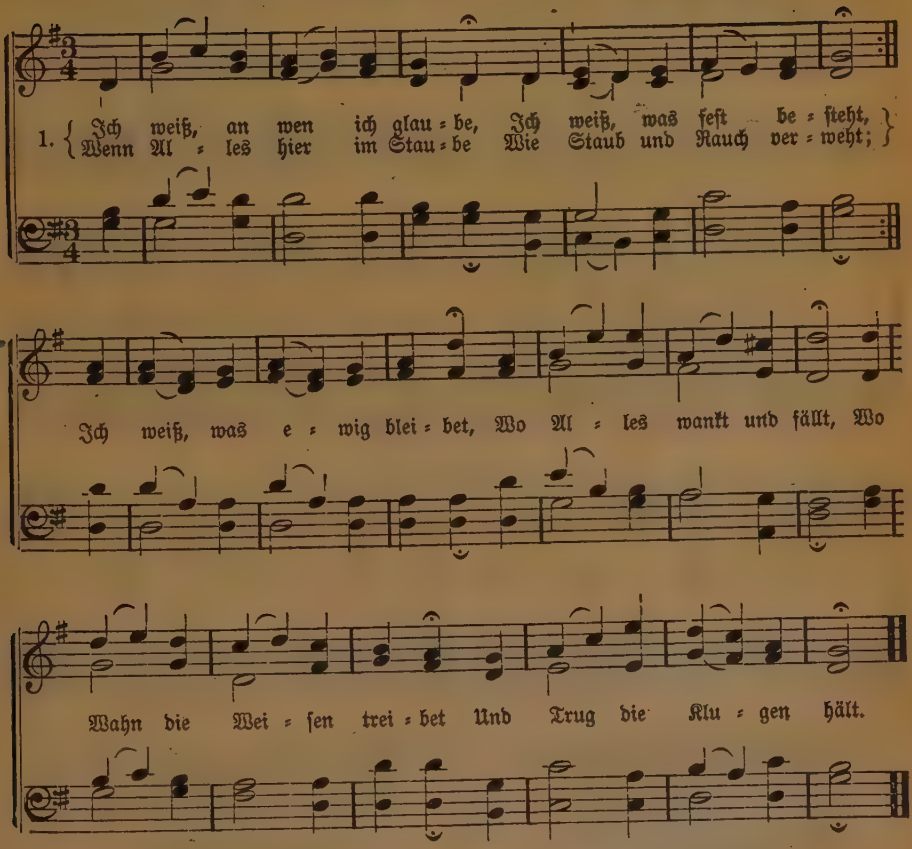
2. Als berufen
Zu den Stufen
Vor des Lammes Thron,
Will ich eilen;
Das Verweilen
Bringt oft um den Lohn.
Wer auch läuft, und läuft zu schlecht,
Der versäumt sein Kronenrecht.
Was dahinten,
Das mag schwinden,
Ich will nichts davon.

3. Jesu, richte
Mein Gesichte
Nur auf jenes Ziel;
Lenk' die Schritte,
Stärk' die Tritte,
Wenn ich Schwachheit fühl'.
Lockt die Welt, so sprich mir zu;
Schimpft sie mich, so tröste Du;
Deine Gnade
Führ' gerade
Mich aus ihrem Spiel!

4. Du mußt ziehen;
Mein Bemühen
Ist zu mangelhaft.
Wo ihr's fehle,
Spürt die Seele;
Aber Du hast Kraft,
Weil Dein Blut ein Leben bringt
Und Dein Geist das Herz durchdringt.
Dort wird's tönen
Bei den Kronen:
Gott ist's, der es schafft!

Ph. Fr. Hiller.

407. Ich weiß, an wen ich glaube.



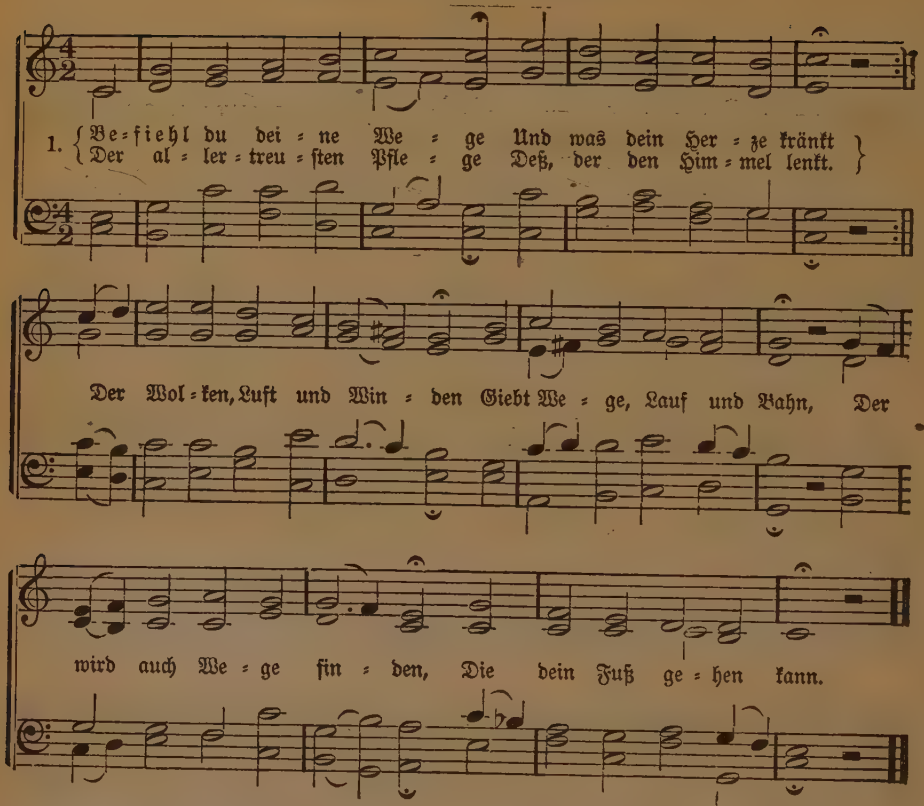
2. Ich weiß, was ewig dauert,
Ich weiß, was nie verläßt;
Auf ew'gen Grund gemauert
Steht diese Schutzwehr fest.
Es sind des Heilands Worte,
Die Worte fest und klar;
An diesem Felsenhorte
Halt ich unwandelbar.

3. Auch kenn' ich wohl den Meister,
Der mir die Feste baut;
Es ist der Herr der Geister,
Auf den der Himmel schaut,
Vor Dem die Seraphinen
Anbetend niederknie'n,
Um Den die Heil'gen dienen! —
Ich weiß und kenne Ihn.

4. Das ist das Licht der Höhe,
Das ist mein Jesus Christ,
Der Fels, auf dem ich stehe,
Der diamanten ist,
Der nimmermehr kann wanken,
Mein Heiland und mein Hort,
Die Leuchte der Gedanken,
Die leuchtet hier und dort.

Ernst Moritz Arndt.

408. Befiehl du deine Wege.



2. Dem Herren mußt du trauen,
Wenn dir's soll wohl ergeh'n;
Auf Sein Werk mußt du schauen,
Wenn dein Werk soll besteh'n.
Mit Sorgen und mit Grämen
Und selbstgemachter Pein
Läßt Gott sich gar nichts nehmen,
Es muß erbeten sein.

3. Dein' ew'ge Treu' und Gnade,
O Vater! weiß und sieht,
Was gut sei oder schade
Dem sterblichen Geblüt';
Und was Du dann erlesen,
Das treibst Du, starker Held!
Und bringst zu Stand und Wesen,
Was Deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast Du allerwegen,
An Mitteln fehlt's Dir nicht,
Dein Thun ist lauter Segen,
Dein Gang ist lauter Licht;
Dein Werk kann Niemand hindern,
Dein' Arbeit darf nicht ruh'n,
Wenn Du, was Deinen Kindern
Ersprießlich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle Teufel
Hier wollten widersteh'n,
So wird doch ohne Zweifel
Gott nicht zurücke geh'n.
Was Er sich vorgenommen,
Und was Er haben will,
Das muß doch endlich kommen
Zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff', o du arme Seele,
Hoff' und sei unverzagt!
Gott wird dich aus der Höhle,
Da dich der Kummer plagt,
Mit großen Gnaden rücken;
Erwarte nur die Zeit,
So wirst du schon erblicken
Die Sonn' der schönsten Freud'.

7. Auf, auf! gieb deinem Schmerze
Und Sorgen gute Nacht;
Laß fahren, was das Herze
Betrübt und traurig macht;
Bist du doch nicht Regente,
Der Alles führen soll;
Gott sitzt im Regimente
Und führet Alles wohl.

8. Ihn, Ihn laß thun und walten!
Er ist ein weiser Fürst
Und wird sich so verhalten,
Daß du dich wundern wirst,
Wenn Er, wie's Ihm gebühret,
Mit wunderbarem Rath
Das Werk hinausgeführet,
Das dich bekümmert hat.

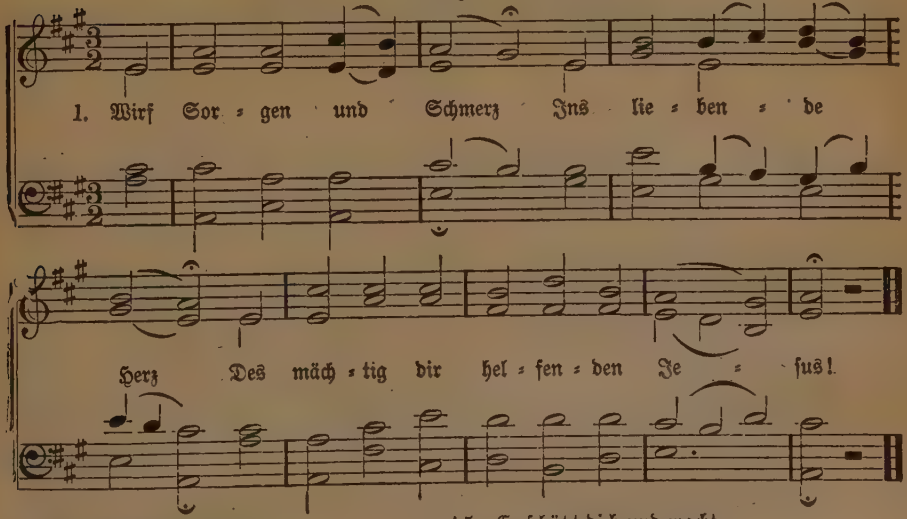
9. Er wird zwar eine Weile
Mit Seinem Trost verzieh'n
Und thun an Seinem Theile,
Als hätt' in Seinem Sinn
Er deiner sich begeben,
Und sollt'st du für und für
In Angst und Nöthen schweben,
Als fragt' Er nichts nach dir.

10. Wird's aber sich befinden,
Daß du Ihm treu verbleibst,
So wird Er dich entbinden,
Da du's am mindsten glaubst;
Er wird dein Herze lösen
Von der so schweren Last,
Die du zu keinem Bösen
Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue!
Du hast und trägst davon
Mit Ruhm und Dankgeschreie
Den Sieg, die Ehrenkron'.
Gott giebt dir selbst die Palmen
In deine rechte Hand,
Und du singst Freuden-Psalmen
Dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach' End', o Herr, mach' Ende
An aller unsrer Noth!
Stärk' unsre Füß' und Hände
Und laß bis in den Tod
Uns allzeit Deiner Pflege
Und Treu' empfohlen sein:
So gehen unsre Wege
Gewiß zum Himmel ein. **Paul Gerhard.**

409. Wirf Sorgen und Schmerz.



2. Wenn Kummer dich quält,
Wenn Alles dir fehlt,
So flehe zu deinem Erbarmer!

3. Er leichtert die Last
Voll Mitleid und faßt
Und hebt sie mit mächtigen Händen.

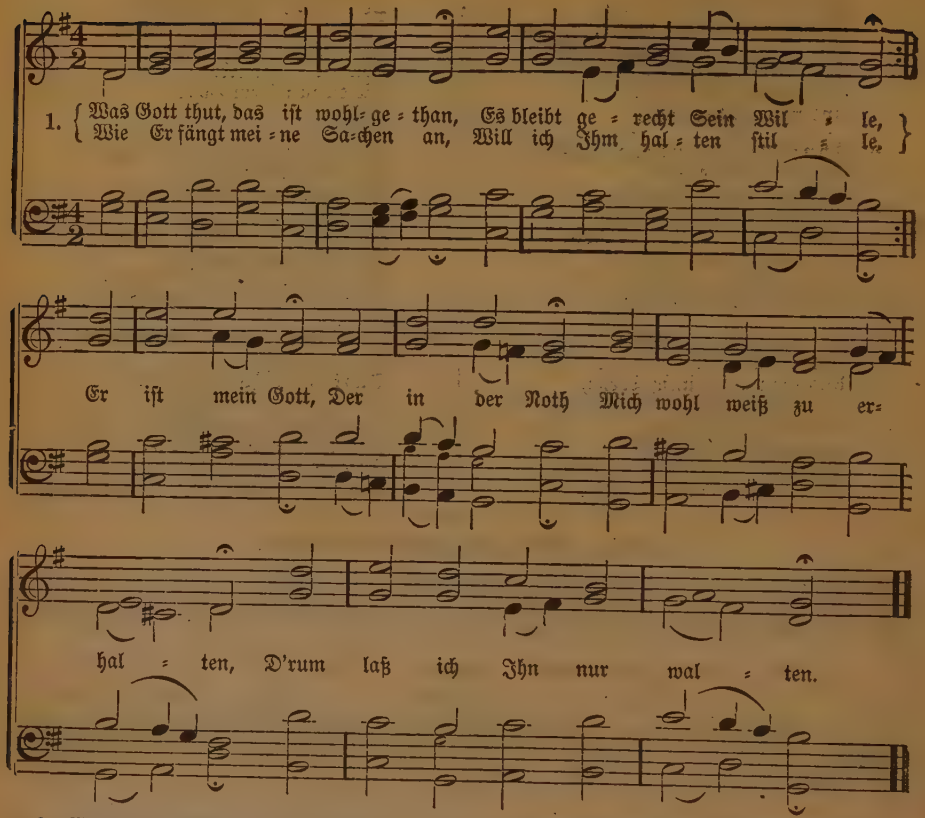
4. Mild ist Er und weich,
Sein Segen macht reich,
Sein Wort giebt dir himmlischen Frieden.

5. Er schützt dich und wacht,
D'rum laß dich die Nacht
Des Leidens und Todes nicht schrecken.

6. Hab' Ihn zum Gewinn,
— Das Leben fließt hin —
Zum Ziel deiner ewigen Ruhe!

7. So leide jetzt gern —
Beim freundlichen Herrn
Erquicken dich Ströme der Wonne.

410. Was Gott thut, das ist wohlgethan.



2. Was Gott thut, das ist wohgelthan,
Er wird mich nicht betrügen,
Er führet mich auf rechter Bahn,
So laß ich mich begnügen
An Seiner Huld
Und hab' Geduld;
Er wird mein Unglück wenden;
Es steht in Seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan,
Er wird mich wohl bedenken;
Er, als ein Arzt so herrlich, kann
Mir nimmer Gift einschenken
Für Arzenei;
Gott ist getreu,
D'rum will ich auf Ihn bauen
Und Seiner Güte trauen.

Samuel Rodigast.

---

411. Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

1. Auf Gott und nicht auf meinen Rath
Will ich mein Glücke bauen
Und Dem, der mich erschaffen hat,
Mit ganzer Seele trauen.
Er, der die Welt
Allmächtig hält,
Wird mich in meinen Tagen
Als Gott und Vater tragen.

2. Er sah von aller Ewigkeit,
Wieviel mir nützen würde,
Bestimmte meine Lebenszeit,
Mein Glück und meine Bürde,
Was zagt mein Herz?
Ist auch ein Schmerz,
Der zu des Glaubens Ehre
Nicht zu besiegen wäre?

5. Gott kennet, was mein Herz begehrt,
Und hätte, was ich bitte,
Mir gnädig, eh' ich's bat, gewährt,
Wenn's Seine Weisheit litte.
Er sorgt für mich
Stets väterlich;
Nicht, was ich mir ersehe,
Sein Wille, der geschehe!

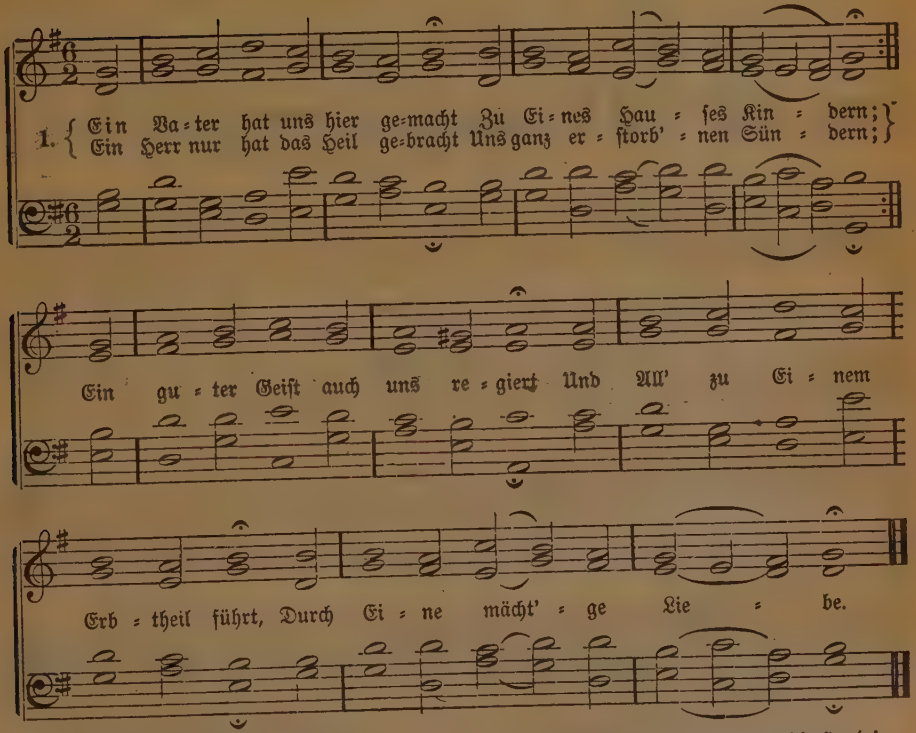
4. Ist nicht ein ungestörtes Glück
Weit schwerer oft zu tragen,
Als selbst das widrige Geschick,
Bei dessen Last wir klagen?
Die größte Noth
Hebt doch der Tod;
Und Ehre, Glück und Habe
Verläßt mich doch im Grabe.

Chr. Fürchtegott Gellert.

Bruder- und Nächstenliebe.

412. Ein Vater hat uns hier gemacht.

H. Kugelmann.

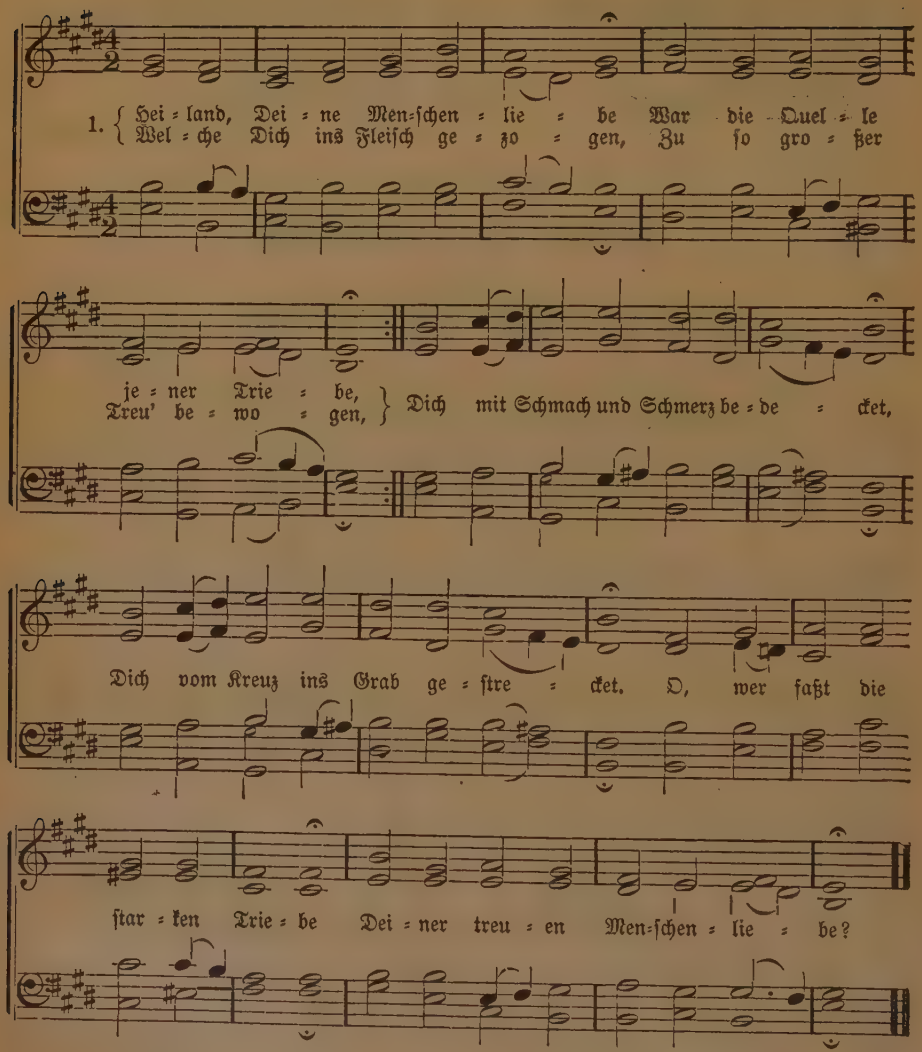


2. Wie dürft' ich doch als Gottes Kind
Den schwachen Bruder hassen,
Da mir so große Schulden sind
Von meinem Gott erlassen?
Soll ich nicht freudig sein bereit,
In rechter Lieb' und Einigkeit
Den Bruder zu umfassen?

3. Komm, Bruder, komm, reich her die Hand!
Wir wollen uns versöhnen!
Und uns von dem, was uns entbrannt,
Von Stolz und Neid entwöhnen.
Verzeih'n hält zwar die Welt für Schmach
Doch wir, wir folgen Jesu nach,
Mag sie uns auch verhöhnen.

Johann Mauksch.

413. Heiland, Deine Menschenliebe.



2. Ueber seine Feinde weinen,
Jedermann mit Hilf' erscheinen,
Sich der Blinden, Lahmen, Armen
Mehr als väterlich erbarmen,
Der Betrübten Klagen hören,
Sich in Andrer Dienst verzehren:
Das sind Proben wahrer Güte,
Und so, Herr, war Dein Gemüthe.

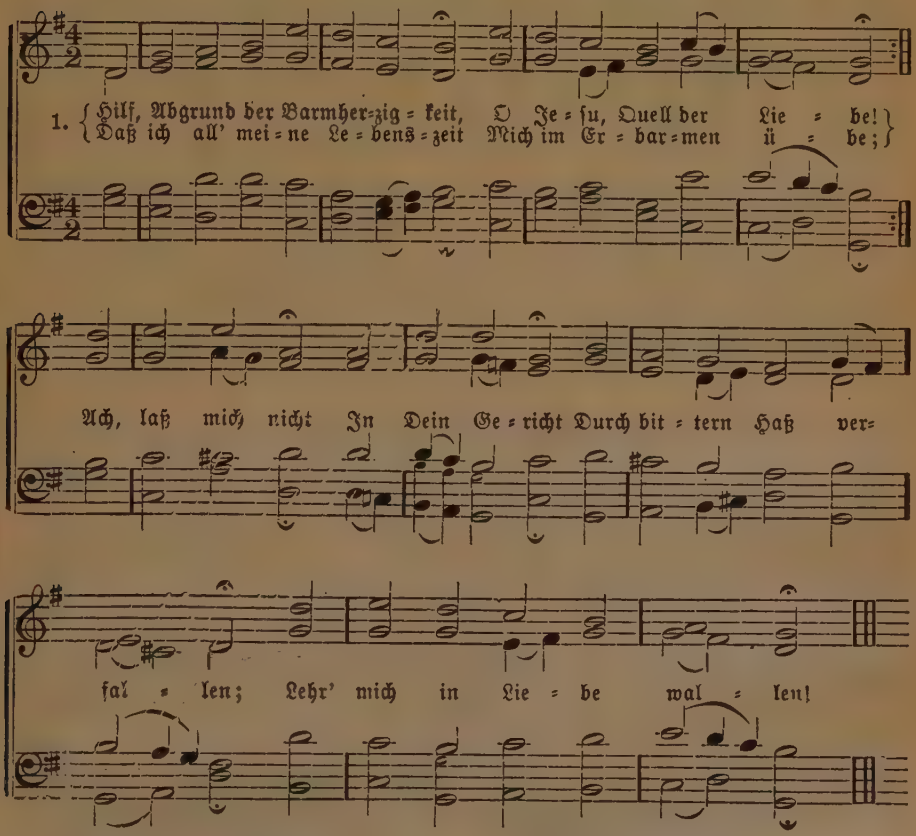
3. O Du Zuflucht der Elenden,
Wer hat nicht von Deinen Händen
Segen, Hilf' und Heil genommen,
Der gebeugt zu Dir gekommen?
O wie ist Dein Herz gebrochen,
Wenn Dich Kranke angesprochen,
Und wie pflegtest Du zu eilen,
Das Erbet'ne mitzutheilen.

4. Kinder an Dein Herz zu drücken,
Kummervolle zu erquicken,
Die Unwissenden zu lehren,
Die Verführten zu bekehren,
Sünder, die sich selbst verstocken,
Liebreich zu Dir hinzulocken,
Selbst den Niedrigsten zu dienen:
Dazu warst Du, Herr, erschienen.

5. O wie hoch stieg Dein Erbarmen,
Heiland, da Du für mich Armen
Dein unschätzbar theures Leben
In den ärgsten Tod gegeben,
Um zur Tilgung meiner Schulden
Meine Strafe zu erdulden
Und, mir Segen zu erwerben,
Als ein Fluch am Kreuz zu sterben!

Joh. Jak. Rambach.

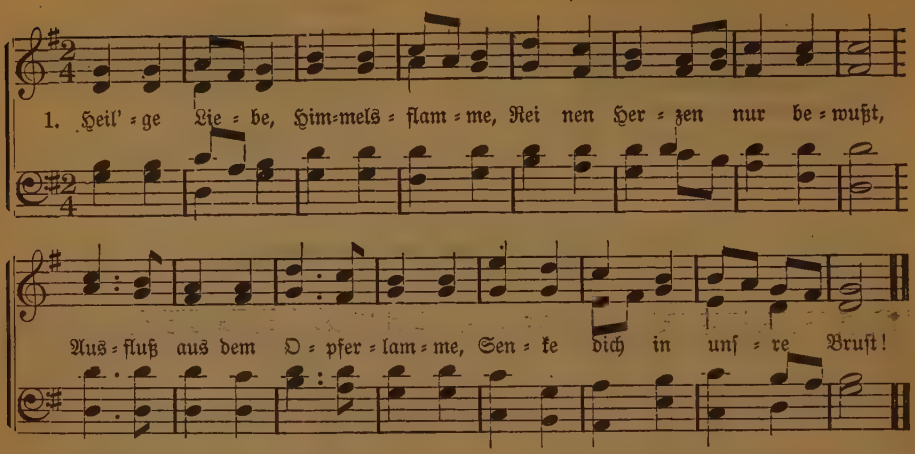
414. Hilf, Abgrund der Barmherzigkeit.



2. Mach' Allen mich zum Trost bereit,
Die hier in Nöthen leben,
Und laß mich gerne jederzeit
Von Deinen Gaben geben.
Du bist's, der liebt
Und Allen giebt,
Ja, auch die Undankbaren
Läßt Seine Huld erfahren.

3. Herr Jesu, zieh mir selber an
Dein herzliches Erbarmen!
Und laß mich gegen Jedermann
In Lieb' und Treu' erwarmen.
Wer sich erbarmt,
Ach, den umarmt
Die theure Gottesgüte
Verborgen im Gemüthe.

415. Heil'ge Liebe, Himmelsflamme.



2. Freude, wie ſie Sel'ge fühlen,
Wonne, die die Welt nicht kennt,
Komm, uns Durſtige zu kühlen;
Einige, was ſich noch trennt.

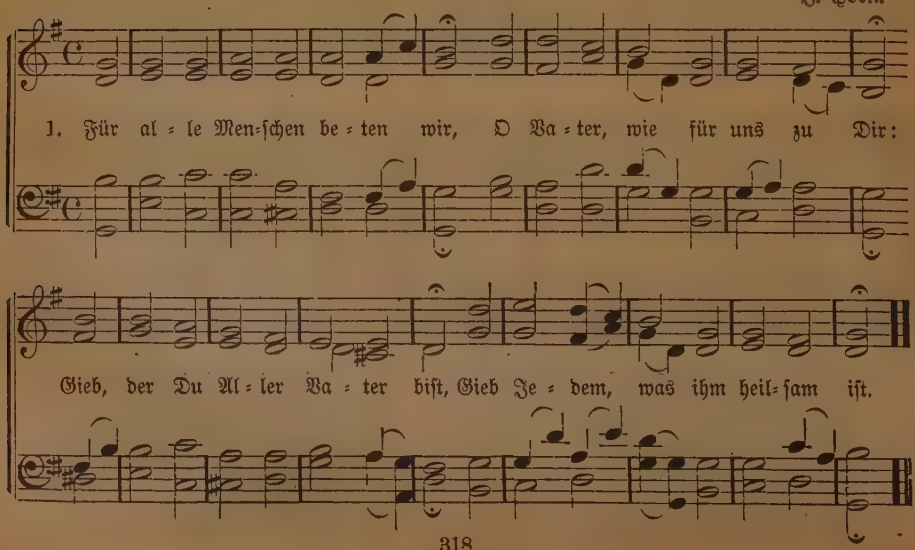
3. Süße Ruhe, Gottesfriede,
Gabe, die uns Jeſus giebt,
Ach, erquick' uns, wir ſind müde —
Schatz, den unſre Seele liebt!

4. Nachſicht, Langmuth, ſtilles Dulden
Kehre täglich bei uns ein,
Daß dem Bruder ſeine Schulden
Wir von Herzen gern verzeih'n.

5. Jeſus-Liebe, Bruderliebe
Tödt' unheil'ger Lüſte Schmerz;
Schenk' uns deine keuſchen Triebe
Und ein unbeflecktes Herz!

416. Für alle Menſchen beten wir.

J. Horn.



2. Du sandtest Deinen ein'gen Sohn
Für Alle von des Himmels Thron;
Verbreite, Herr, Sein Licht und Recht
Beim ganzen menschlichen Geschlecht.

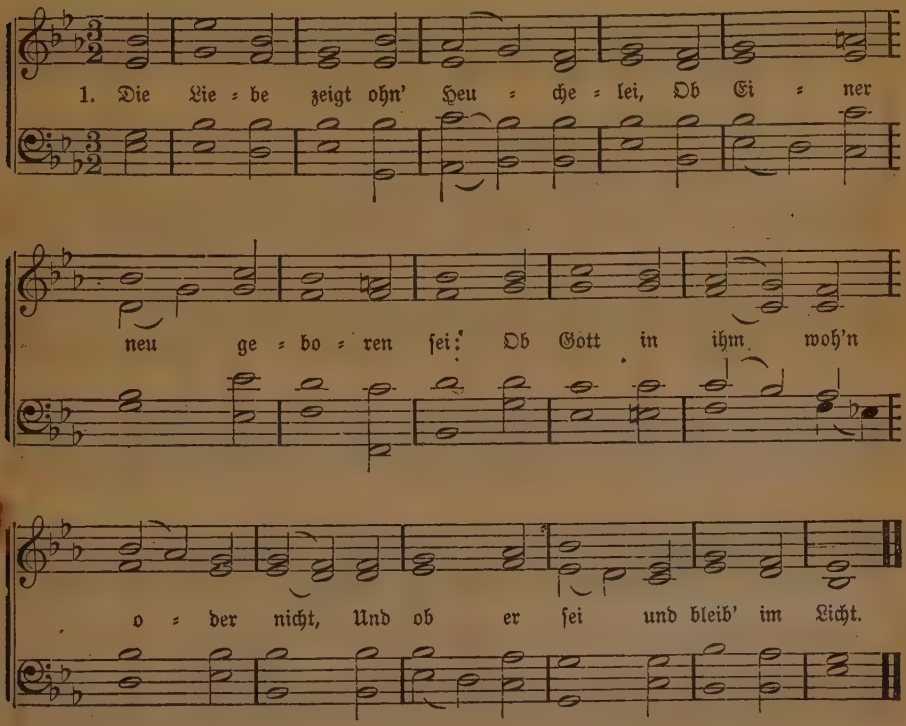
3. Ach Viele, Viele tragen noch
Des Sündendienstes schweres Joch;
Gieb ihnen, Herr, zur Buße Zeit,
Zu schaffen ihre Seligkeit!

4. Hör' unser kindliches Gebet,
Das allen Menschen Heil erfleht;
Laß sie gesegnet sein in Dir,
Daß wir Dich preisen für und für!

J. A. Cramer.

417. Die Liebe zeigt ohn' Heuchelei.

Bristol Tune Book.



2. Wer liebet, der ist Gottes Kind,
In welchem sich das Leben find't;
Wer ohne Lieb' ist, bleibt im Tod,
Ist ohn' Erkenntniß, ohne Gott.

3. Schlecht muß es um den Glauben steh'n,
Wenn man des Nächsten Noth gesch'n,
Und wie ein Bach vorüberfließt,
D'raus keine Liebe sich ergießt.

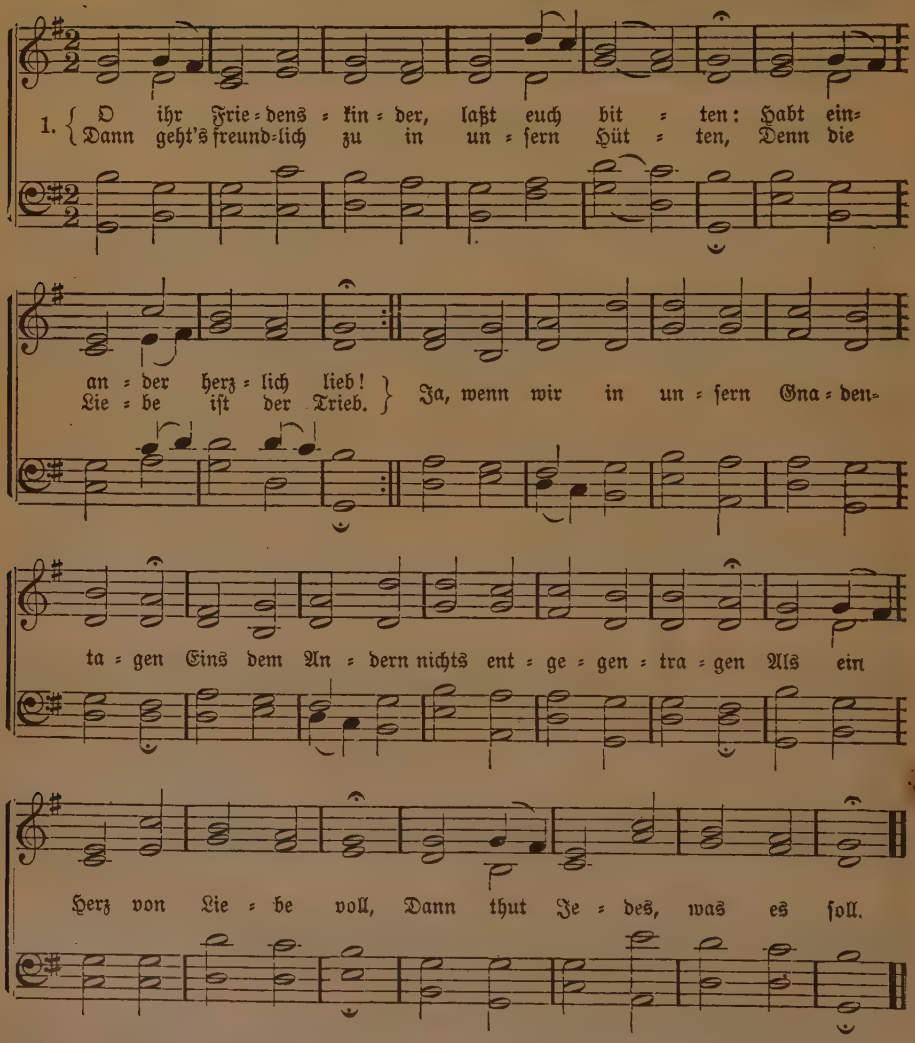
4. O Gott, Du Liebe grenzenlos!
Laß meine Liebe stark und groß
Und mein Gemüth ohn' Heuchelschein
In solchem Sinn unsträflich sein!

5. Führ' mich auf Deinem ew'gen Weg,
Der Liebe schönem Himmelssteg,
Daß ich im Geiste nehme zu
Und eingeh' zu der Himmelsruh'!

Chr. Dressovius.

418. O ihr Friedenskinder, laßt euch bitten.

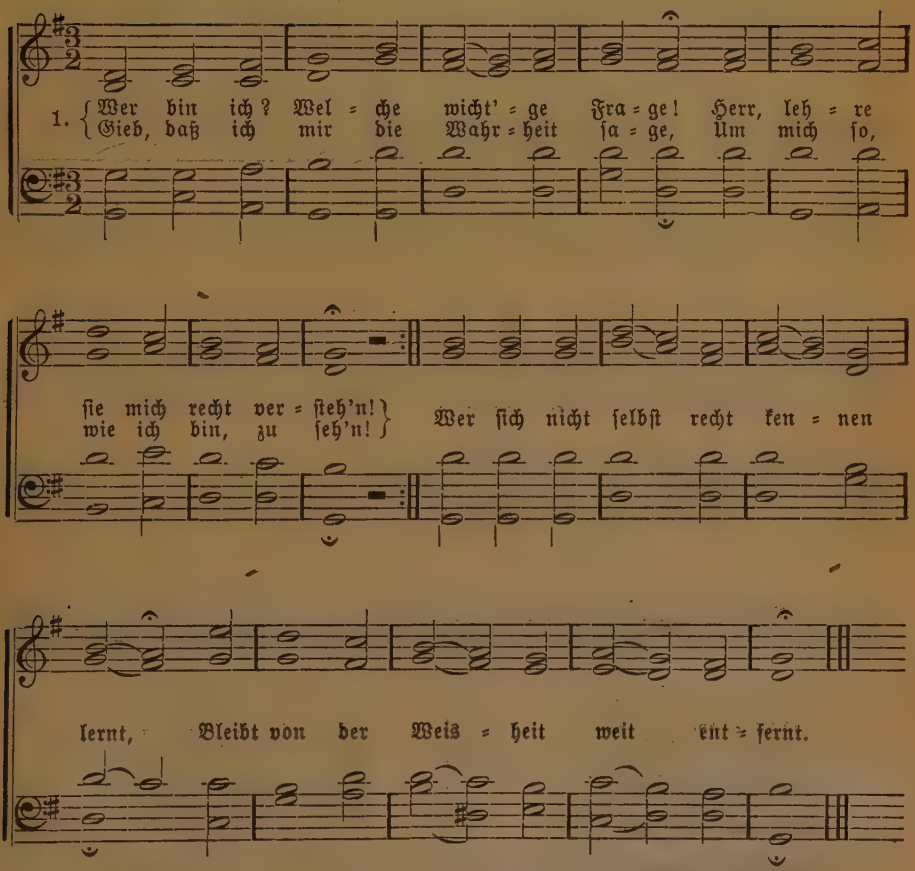
Brüdergemeinde.



2. Lieben woll'n wir uns und lieben lassen,
Spricht die ganze Kreuzgemein';
Täglich uns mit Liebe anzufassen,
Das soll unsre Sache sein.
Jesu Wille ist, daß die Gespielen
Nichts als Liebe für einander fühlen;
Und ist das durchgängig so,
O, wie lebt sich's da so froh!

3. Wer gering und niedrig von sich denket,
Dem fällt's Lieben niemals schwer.
Wer dem Andern gern den Vorzug schenket,
Dessen Herz liebt immer mehr.
Ach, es ist zu wahren Freundschaftstrieben
Und zu dem geschwisterlichen Lieben
Nichts so nöthig jederzeit
Als die Herzensniedrigkeit.

419. Wer bin ich?



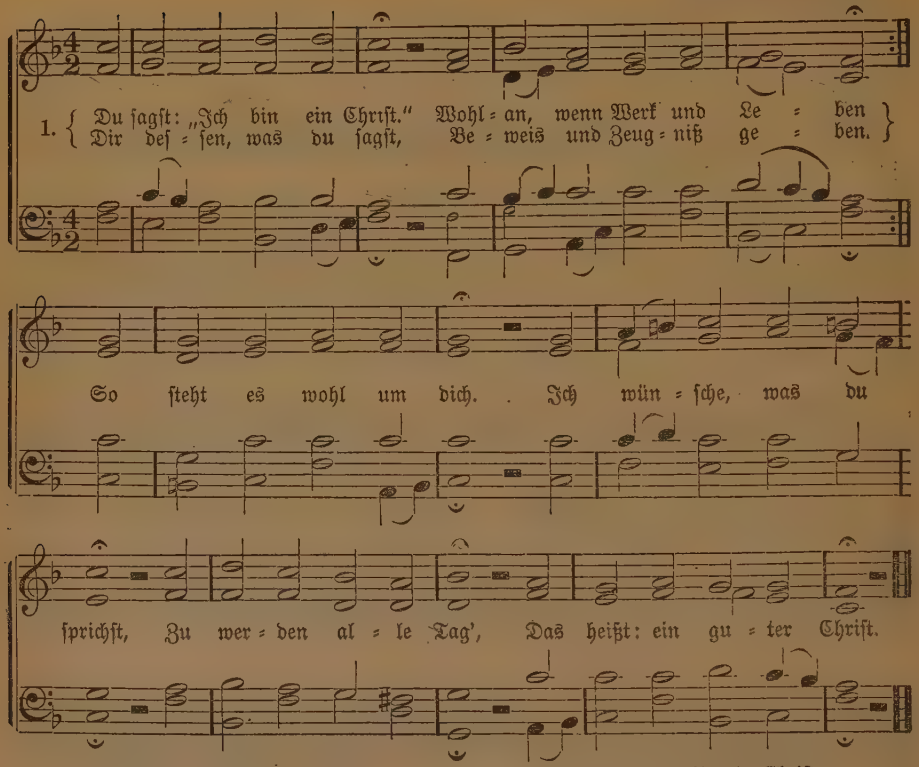
2. Ich bin ein Christ nach dem Bekenntniß;
Doch bin ich das auch in der That?
Herr, öffne selbst mir das Verständniß,
Recht einzuseh'n, ob ich den Pfad,
Den Jesus mir gewiesen, geh',
Und ob ich auch im Glauben steh'!

3. Du kennest meines Herzens Tiefen,
Die mir selbst unergründlich sind;
D'rum laß mich oft mein Inn'res prüfen,
Mich fragen: Bin ich Gottes Kind?
Befreie mich vom falschen Wahn,
Der auch den Klügsten täuschen kann!

4. Ich muß es einmal doch erfahren,
Was ich hier war und hier gethan.
O laß mich's nicht bis dahin sparen,
Wo Reue nichts mehr helfen kann;
Hier mache mich zum Himmel klug
Und frei vom schnöden Selbstbetrug!

420. Du sagst: „Ich bin ein Christ."

Württemb. Choralbuch.



2. Du sagst: „Ich bin ein Christ."
Der ist's, der Jesum kennet,
Ihn seinen Gott und Herrn
Mit Herz und Wandel nennet.
Der liebet Christum nicht,
Der noch die Sünde liebt,
Ist auch kein Christ, ob er
Sich gleich den Namen giebt.

3. Du sagst: „Ich bin ein Christ;
Denn ich bin ja erkaufet
Mit Christi Blut und selbst
In Seinen Tod getaufet."
Jawohl; hast aber du
Gehalten auch den Bund,
Den Gott mit dir gemacht
In jener Gnadenstund'?

4. Du sagst: „Ich bin ein Christ,
Weil Gottes Wort und Lehre
Ohn' allen Menschentand
Ich fleißig les' und höre."
Ja, Lieber thust du auch,
Was dieses Wort dich lehrt?
Nur wer es hört und thut,
Der ist bei Gott geehrt.

5. Bist du ein wahrer Christ,
So mußt du sein gesinnet,
Wie Jesus Christus war.
Wenn reine Liebe rinnet
Aus deines Herzens Quell',
Wenn du demüthig bist
Von Herzen wie der Herr:
So sag', du seist ein Christ.

J. A. Haßlocher.

421. Mel.: Du sagst: „Ich bin ein Christ."

1. Versuchet euch doch selbst,
Ob ihr im Glauben stehet?
Ob Christus in euch ist?
Ob ihr Ihm auch nachgehet
In Demuth und Geduld,
In Sanftmuth, Freundlichkeit,
In Lieb' dem Nächsten stets
Zu dienen seid bereit?

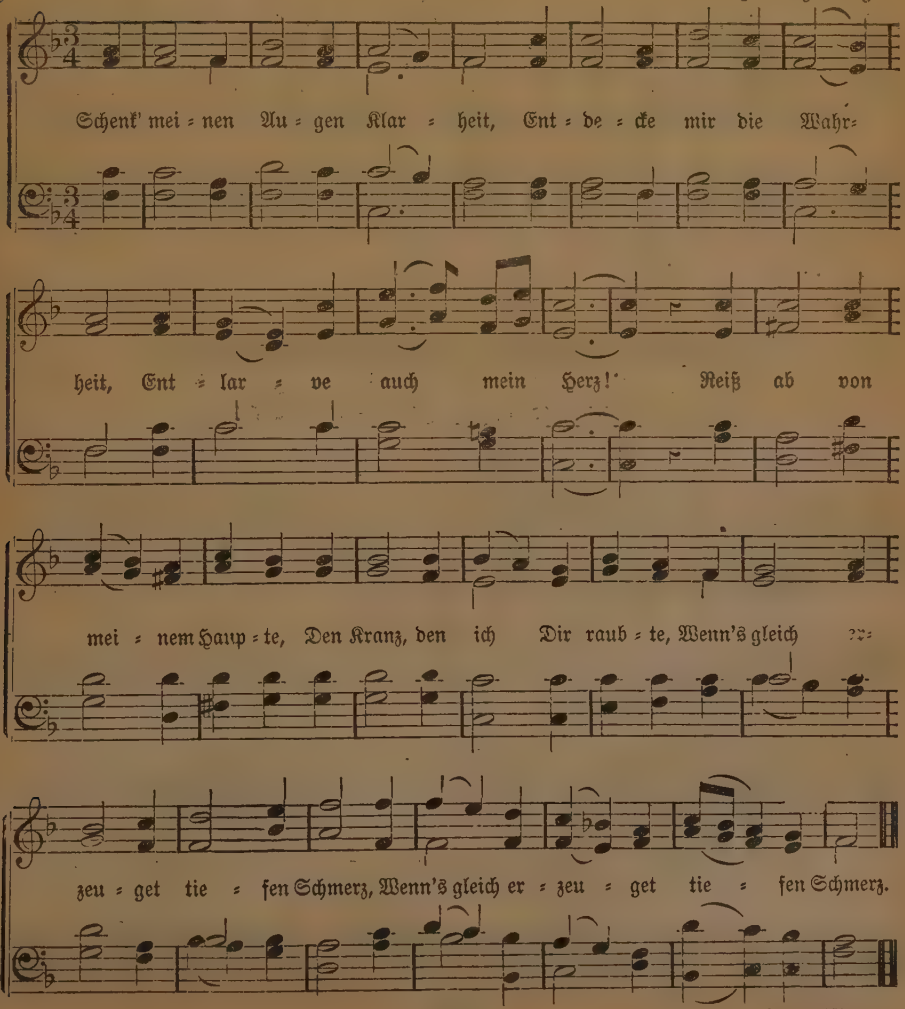
2. Der Glaube ist ein Licht,
Im Herzen tief verborgen,
Bricht als ein Glanz hervor,
Scheint als der helle Morgen,
Erweiset seine Kraft,
Macht Christo gleich gesinnt,
Erneuert Herz und Muth,
Macht uns zu Gottes Kind.

3. So prüfe dich denn wohl,
Ob Christus in dir lebet?
Denn Christi Leben ist's,
Wonach der Glaube strebet:
Erst machet er gerecht,
Dann heilig, wirket Lust
Zu allem guten Werk;
Sieh, ob du auch so thust.

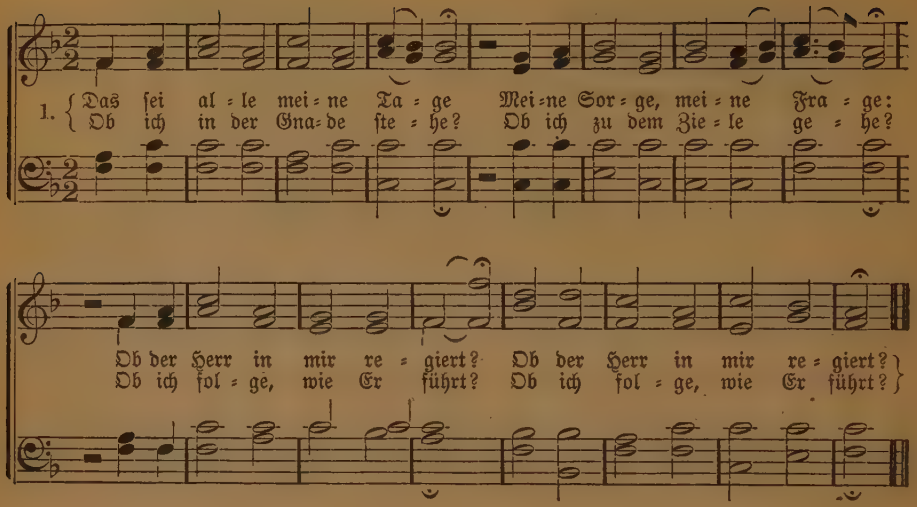
J. J. Breithaupt.

422. Schenk' meinen Augen Klarheit.

J. C. H. Ring.

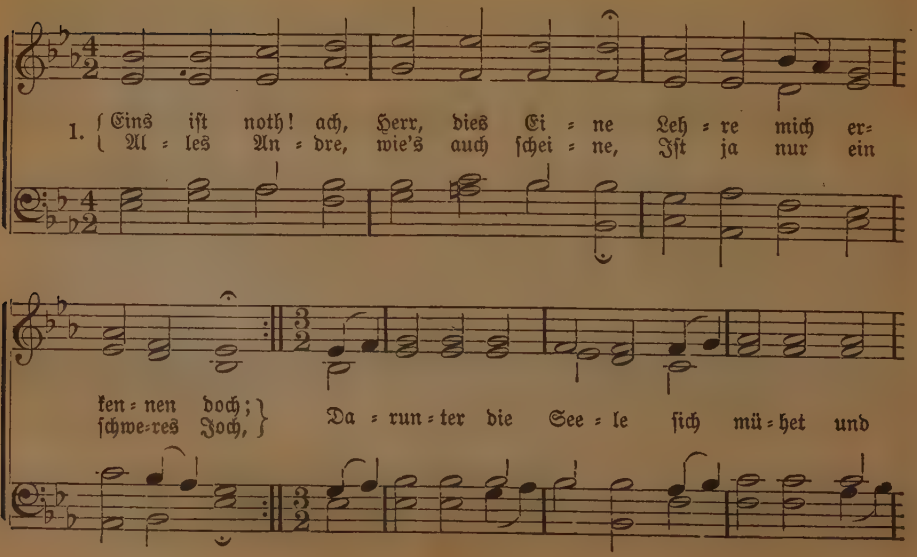


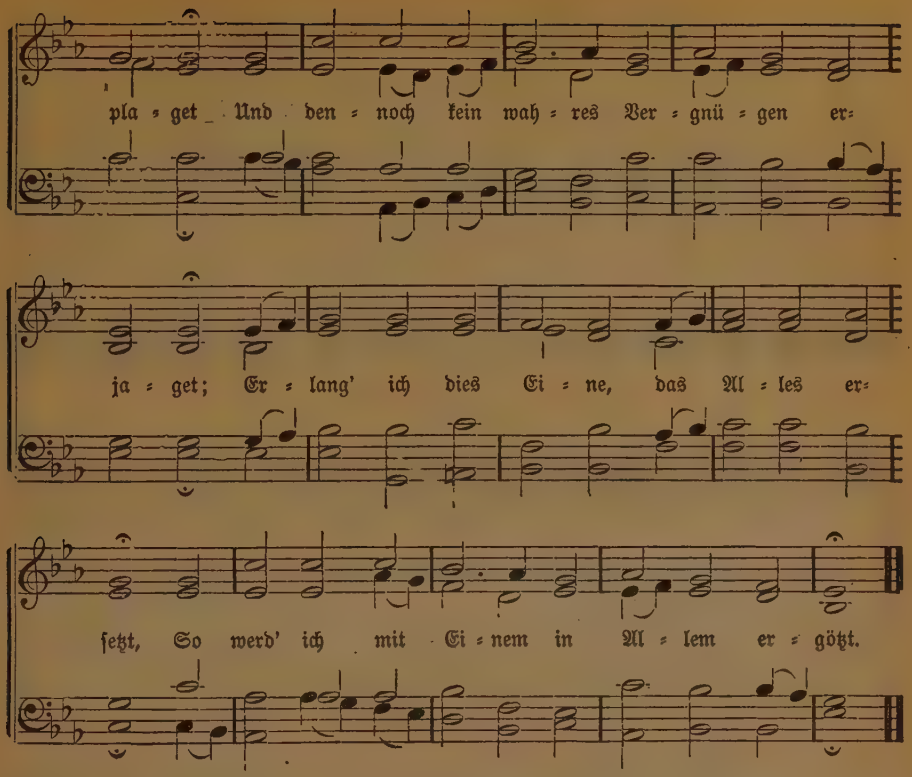
423. Das sei alle meine Tage.



Selbstverleugnung und Weltentsagung.

424. Eins ist noth! ach, Herr, dies Eine.





2. Seele, willst du dieses finden,
Such's bei keiner Kreatur!
Laß nichts Irdisches dich binden,
Schwing' dich über die Natur,
Wo Gott und die Menschheit in Einem vereinet,
Wo alle vollkommene Fülle erscheinet;
Da, da ist das beste, nothwendigste Theil,
Dein Ein und dein Alles, dein ewiges Heil!

3. Seele, dir ist auch beschieden,
Was Maria sich erlas,
Als sie dort mit süßem Frieden
Still zu Jesu Füßen saß.
Ihr Herz da entbrannte, die heiligen Lehren
Von Jesu, dem himmlischen Meister, zu hören;
Ihr Alles war gänzlich in Jesum versenkt,
So ward ihr auch Alles in Einem geschenkt.

4. Aller Weisheit höchste Fülle
In Dir, Herr, verborgen liegt;
Gieb nur, daß sich auch mein Wille
Gern in solche Schranken fügt,
Worinnen die Demuth und Einfalt regieret
Und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet!
Ach, wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß,
So hab' ich der Weisheit vollkommenen Preis.

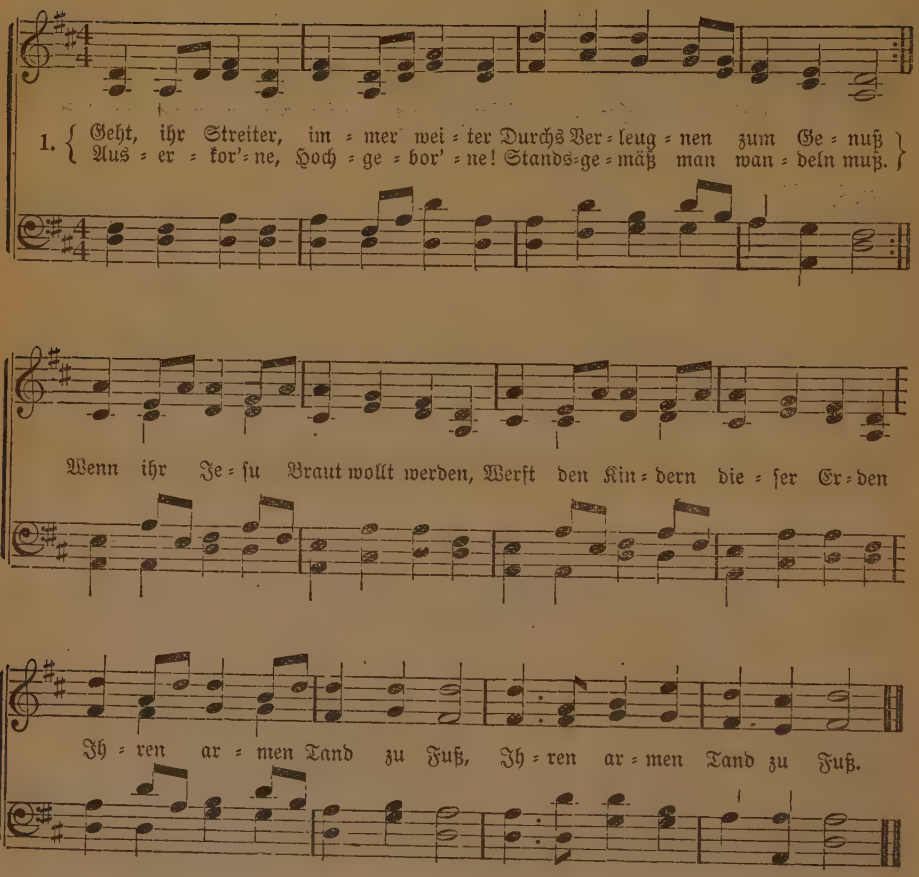
5. Nichts kann ich vor Gott ja bringen,
Als nur Dich, mein höchstes Gut;
Jesu, es muß mir gelingen
Durch Dein theures Opferblut!
Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben,
Da Du bist für mich an dem Kreuze gestorben;
Da hab' ich die Kleider des Heiles erlangt,
Worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

6. Nun, so gieb, daß meine Seele
Auch nach Deinem Bild erwacht!
Du bist ja, den ich erwähle,
Mir zur Heiligung gemacht.
Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben,
Das ist mir in Dir, o mein Heiland, gegeben;
Entreiße mich aller vergänglichen Lust;
Dein Leben sei, Jesu, mir einzig bewußt!

7. Ja, was soll ich mehr verlangen?
Mich umströmt die Gnadenfluth!
Du bist Einmal eingegangen
In das Heil'ge durch Dein Blut;
Da hast Du die ew'ge Erlösung gefunden,
Daß ich nun der höllischen Herrschaft entbunden.
Dein Eingang die völlige Freiheit mir bringt,
Im kindlichen Geiste das „Abba" nun klingt!

J. H. Schröder.

425. Geht, ihr Streiter, immer weiter.

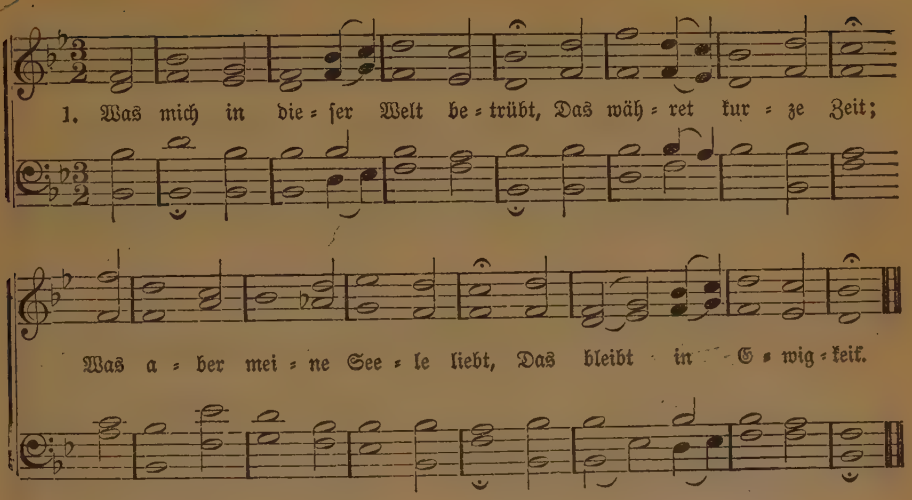


2. Welt, behalt' nur Deine Sachen,
Fort mit dem, was Fleisch begehrt,
All' dein Schönes, dies und jenes
Achten wir nicht sehenswerth.
Was den Eiteln groß und wichtig,
Ist für uns zu schlecht und nichtig,
Solcher Ballast nur beschwert,
Solcher Ballast nur beschwert.

3. Weltgemüther, eure Güter
Gold'ne Strick' und Fesseln sind,
Euer Schmeicheln ist nur Heucheln,
Euer Lästern ist nur Wind.
Süßes Gift sind eure Lüste,
Luftgebilde in der Wüste,
Wo man glänzend Elend find't,
Wo man glänzend Elend find't

4. Unser Sehnen, unsre Thränen
Tröſten mehr als eure Freud'!
Wer mag sehen und verstehen
Die verborg'ne Seligkeit!
Kommt, dem Weltkram zu entlaufen,
Zu des Herrn verschmähtem Haufen,
Zu des Himmels Herrlichkeit!
Zu des Himmels Herrlichkeit!

426. Was mich in dieser Welt betrübt.



2. D'rum fahr', o Welt, mit Ehr' und Reiz
Und allen Schätzen hin!
Mein Gott kann mir bei Spott und Kreuz
Erquicken Muth und Sinn.

3. Die Thorenfreude dieser Welt,
Wie süß sie immer lacht,
Hat Niemand je ins Himmelszelt,
Doch Viel' zum Tod gebracht

4. Wer aber ganz allein vertraut
Auf seines Gottes Treu',
Sieht Salem schon im Geist erbaut
Und freut sich ohne Reu'.

5. Mein Jesus bleibet meine Freud',
Ich suche nicht die Welt;
Welt ist nur Furcht und Traurigkeit,
Die einst im Tod zerfällt.

6. Ich bleibe hier mit Gottes Sohn
Im Glauben fest vertraut,
Der droben sitzt auf ew'gem Thron
Und liebend auf mich schaut.

7. Ach, Jesu, tödt' in mir die Welt
Und meinen alten Sinn,
Der stets sich Dir entgegenstellt!
Nimm mich auf ewig hin!

Michael Frank.

---

427. Mel.: Ach Gott! wie sehr bin ich verderbt. No. 285.

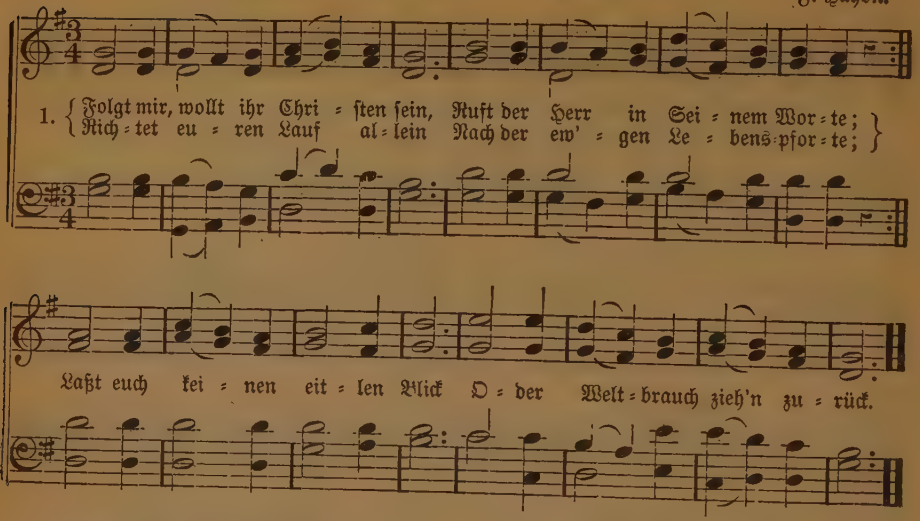
1. Will Jemand Christi Jünger sein,
Der muß sich Sein nicht schämen,
Sich selbst verleugnen, Christi Pein
Und Kreuz gern auf sich nehmen.
D'rum, Jesu! gieb mir Deine Kraft,
Die dieses einzig in mir schafft,
Damit ich Dir nachfolge.

2. Du weißt ja, daß es schwerer fällt,
Den Eigensinn zu lassen,
Sich selbst verleugnen, als die Welt
Und ihre Lust zu hassen;
D'rum wirk' in mir, was ich nicht kann,
Führ' mich zu Deiner Liebe an
Und dämpf' die Eigenliebe.

3. Gieb, daß ich aller bösen Lust
Absterbe, Dir nur lebe;
Kein Unbestand sei mir bewußt,
Wenn ich mich Dir ergebe.
Gieb, Jesu! daß ich niemals mir
Und meinem Willen, sondern Dir
Und Deinem Willen folge.

428. Folgt mir, wollt ihr Christen sein.

F. Haydn.



2. Unverdrossen schickt euch nun,
Jesu Joch auf euch zu nehmen,
Seinen Willen gern zu thun,
Euren aber zu bezähmen.
Christen wissen anders nicht
Auszuüben ihre Pflicht.

3. Tief erniedrigt sei der Sinn,
Hochmuth aber ausgetrieben:
Arm am Geist sein, bringt Gewinn,
Reich genug sind, die Gott lieben;
Ist die Welt euch gram und feind,
Fürchtet nichts, Gott ist eu'r Freund.

4. Aller Kummer, der euch nagt,
Sei verbannt auf heut' und morgen:
Christus hat ihn untersagt,
Heget also keine Sorgen,
Weil Er selber sorgen will;
Ach, so seid getrost und still!

5. Eure Gottgelassenheit
Bleibe fest gegründ't im Glauben;
Bis euch der Genuß erfreut,
Laßt euch nicht die Hoffnung rauben;
In vergnügter Herzensruh'
Nehme sie beständig zu.

Sanftmuth und Demuth.

429. Mel.: Folgt mir, wollt ihr Christen sein.

1. Daß Du mich erniedrigt hast,
Will ich Dir, Du Höchster, danken.
Unser Herz verliert sich fast
Und vergißt die engen Schranken;
Aber Du machst Alles klein,
Was verlanget groß zu sein.

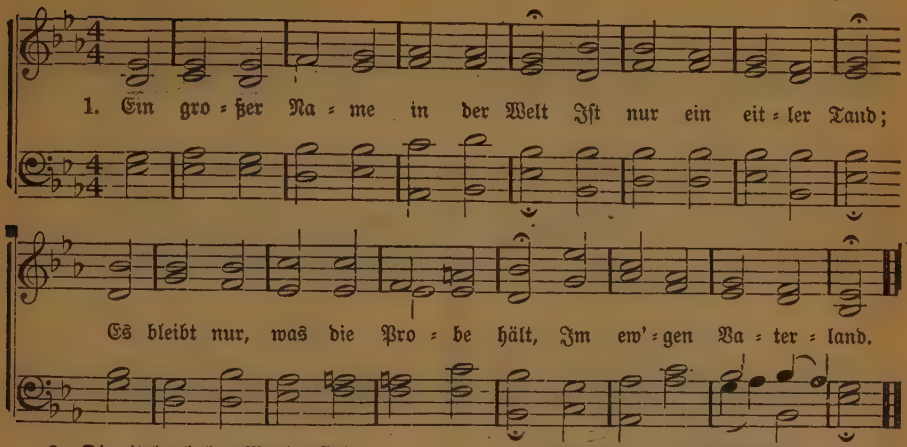
2. Du hast Recht, wir haben Schuld;
Du bist heilig, wir sind Sünder.
Du beweisest Vaterhuld,
Züchtigst aber auch die Kinder,
Machst die stolzen Herzen bloß
Und die demuthsvollen groß.

3. Drücktest Du nicht unsern Sinn
Durch die Noth fein in die Tiefe,
O wo flögen wir noch hin?
Und wer ist, der zu Dir riefe?
Aber im Erniedrigtsein
Lernt man aus der Tiefe schrei'n.

Ph. Fr. Hiller.

430. Ein großer Name in der Welt.

J. Horn.

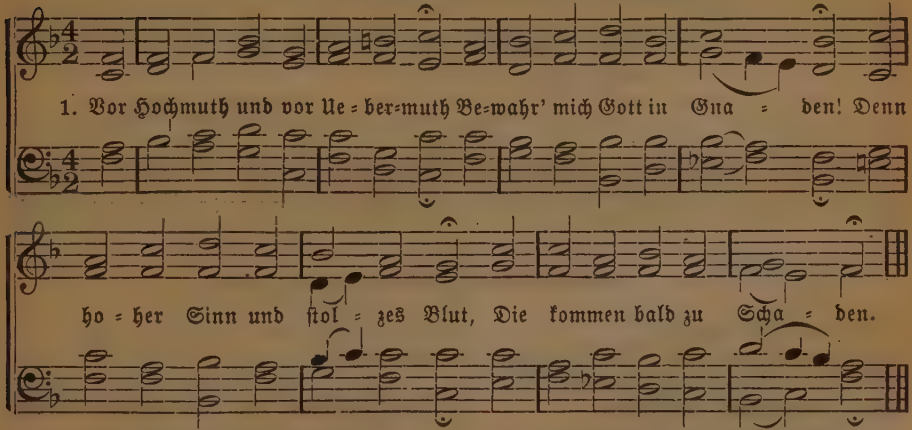


2. Die eiteln, hohen Muthes sind,
Die stürzt der Herr vom Stuhl;
Der Ueberhebung stolzer Wind
Weht sie hinab zum Pfuhl.

3. Der Hohe und Erhabene,
Der in der Höh' gedeut,
Will sehen auf das Niedrige,
Das fromm vor Ihm sich scheut.

4. Die Armen hebt Er hoch empor
Aus Sünde, Furcht und Tod,
Und setzt sie oben an im Thor
Nach ausgestand'ner Noth.

431. Vor Hochmuth und vor Uebermuth.



2. Die Demuth ist der rechte Muth,
Den keine Macht kann zwingen;
Denn weil mit Gott sie Alles thut,
Muß Alles ihr gelingen.

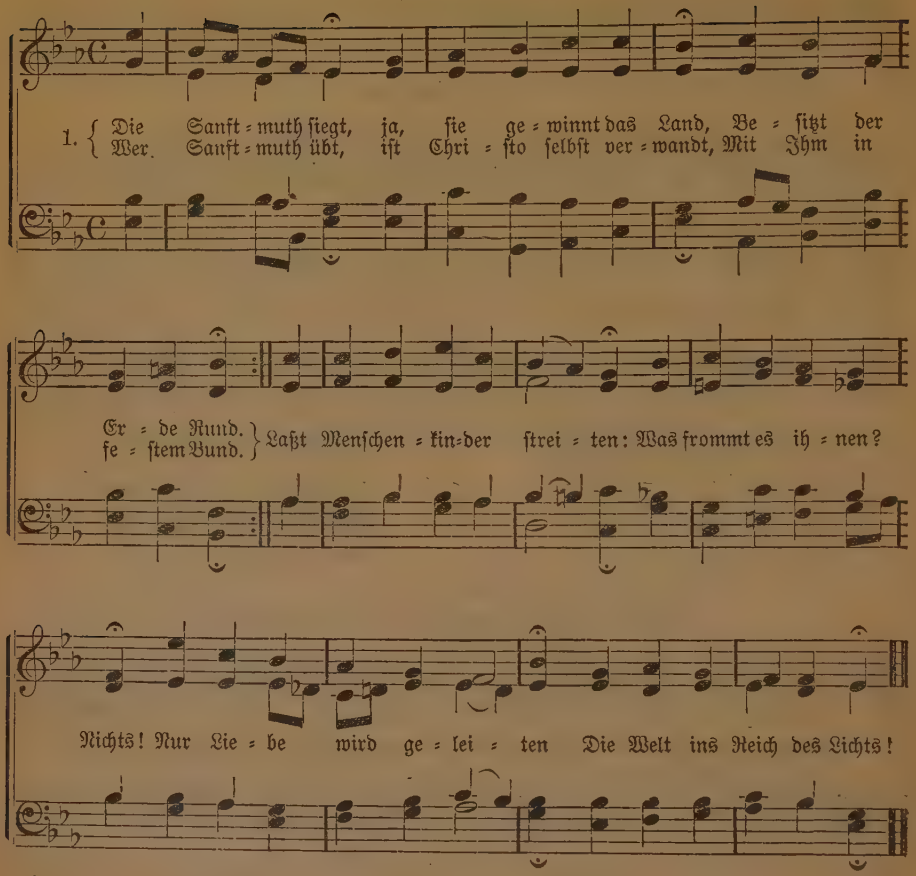
3. Den Kleinmuth halte von mir fern,
O Gott, so lang' ich lebe;
Der zagt, als ob es keinen Herrn
Und Gott im Himmel gäbe.

4. Die Großmuth ist der rechte Muth;
Die laß mich fleißig üben,
Und Sanftmuth auch, die fromm und gut,
Selbst Feinde lehrt zu lieben.

5. Gieb festen Sinn und starken Muth,
Daß nichts von Dir mich wende, —
Ein Herz, das treu im Glauben ruht
Und ausharrt bis ans Ende!

A. H. Walter.

432. Die Sanftmuth siegt.



2. Nur Sanftmuth siegt; die milde Freundlichkeit
Gewinnt das Heidenherz;
Sie scheucht hinweg Zorn, Wuth, Feindseligkeit
Und Trotz und Furcht und Schmerz.
Was kann zum Kampf dich rüsten
Mit Heidenfinsterniß?
Die Liebe nur des Christen,
Der weicht sie, der gewiß.

3. Nur Sanftmuth siegt; ihr Christgenossen, liebt
Die Brüder, liebt den Feind!
Dem Vater gleich, der Allen Gutes thut,
Denn Seine Sonne scheint
Den Bösen auch, Er regnet
Auch auf ihr Feld hinab.
Flucht euch ein Feind, so segnet,
Wie Christ ein Vorbild gab.

4. Ja, Sanftmuth siegt; des Herrn Gemeinde steht
Auf Lieb' und Mild' allein.
Je mehr sie liebt, je mehr wird sie erhöht,
Bis Alle geh'n hinein.
Bleibt fern von Härt' und Hasse;
Hört Gottes Licht und Recht:
Des Christen Lieb' umfasse
Das menschliche Geschlecht.

Carl August Döring.

433. Mel.: Nun danket Alle Gott. No. 8.

1. Hinab geht Christi Weg,
Und du und dein Beginnen
Willst aus vermess'nem Stolz
Bis an des Himmels Zinnen?
Steigst ungenügsam auf?
Dein Heiland stieg herab!
Wer mit Ihm aufwärts will,
Muß erst mit Ihm hinab.

2. Darum, mein Sinn, hinab!
Verlerne nur dein Steigen!
Was leicht ist, hebt sich schnell,
Was schwer ist, muß sich beugen.
Die Quelle, die sich senkt,
Vermehret ihre Hab'
Und wird zuletzt zum Strom;
Darum, mein Sinn, hinab!

3. Hinab, mein Aug', hinab!
Gott selber schaut hernieder
Vom Thron aufs Niedrige;
Der Stolz ist Ihm zuwider.
Je höher hier ein Aug,
Je näher ist's dem Grab,
Und sinkt in Todesnacht.
Darum, mein Aug', hinab!

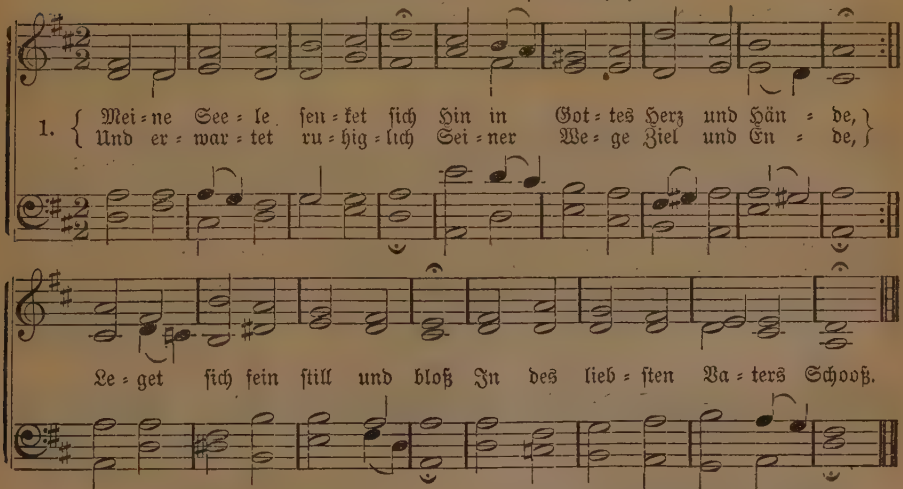
4. Hinab, ihr Händ', hinab!
Hier stehen arme Brüder;
Neigt euch zur Niedrigkeit
Und labet Christi Glieder!
Greift nicht in hohe Luft
Nach Ruhm und stolzer Hab'!
Christ that den Aermsten wohl;
Darum, ihr Händ', hinab!

5. Hinab, mein Herz, hinab!
So wird Gott in dir wohnen;
Der Demuth lohnet Er
Mit gold'nen Himmelskronen.
Im Demuthsthale liegt
Des Heil'gen Geistes Gab';
O, wohl dem, der sie sucht!
Darum, mein Herz hinab!

Andreas Ingolstätter.

Geduld und Ergebung.

434. Meine Seele senket sich.



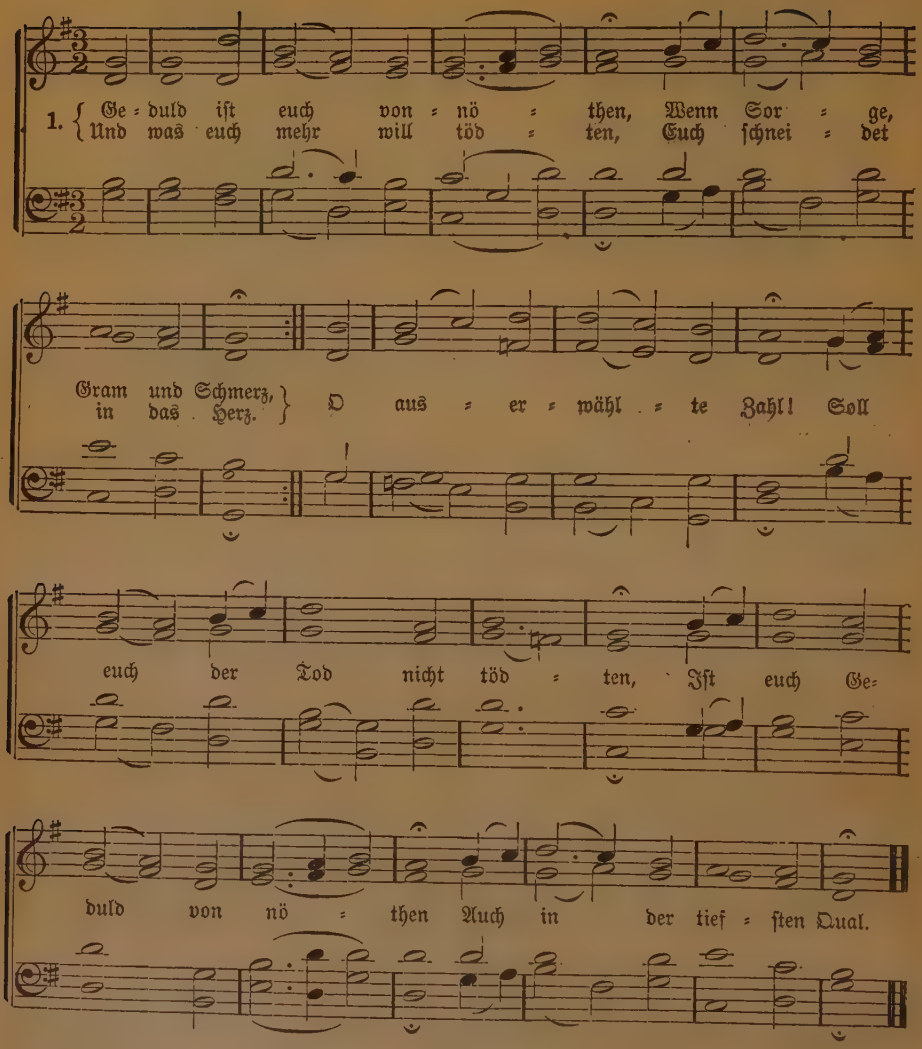
2. Meine Seele murret nicht,
Ist mit Allem wohl zufrieden;
Was der eigne Wille spricht,
Ist dem Tode schon beschieden;
Was die Ungeduld erregt,
Ist in Christi Grab gelegt.

3. Meine Seele sorget nicht,
Will vielmehr an nichts gedenken,
Was gleich spitzen Dornen sticht
Und den Frieden nur kann kränken,
Sorgen kommt dem Schöpfer zu —
Meine Seele suchet Ruh'.

4. Meine Seel' ist still' zu Gott,
Und die Zunge bleibt gebunden;
Also hab' ich allen Spott,
Alle Marter überwunden,
Bin gleich wie ein stilles Meer,
Voll von Gottes Preis und Ehr'.

Joh. Joseph Winkler.

435. Geduld ist euch vonnöthen.

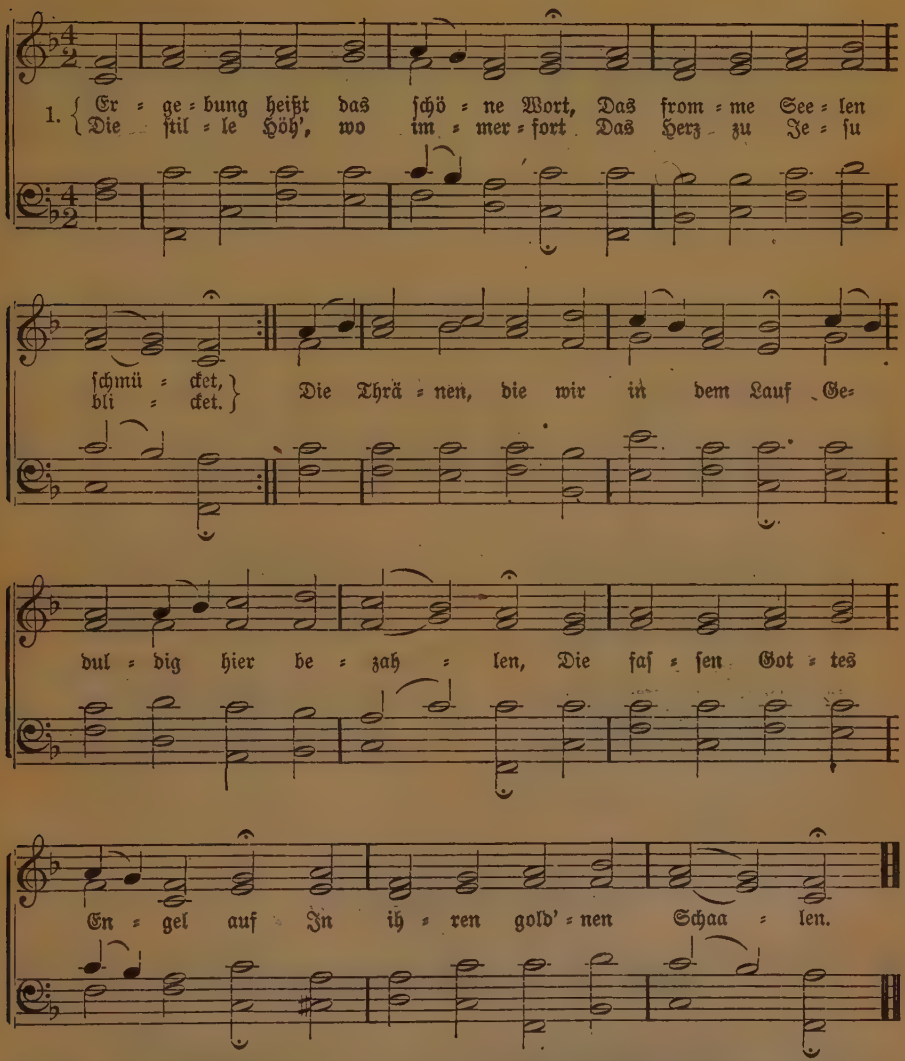


2. Geduld ist wohl zufrieden
Mit Gottes weisem Rath,
Läßt sich nicht leicht ermüden
Durch Aufschub Seiner Gnad',
Hält frisch und fröhlich aus,
Läßt sich getrost beschweren
Und denkt: „Wer will's Ihm wehren?
Ist Er doch Herr im Haus!"

3. Geduld kann lange warten,
Vertreibt die Langeweil
In Gottes schönem Garten,
Durchsucht zu ihrem Heil
Das Paradies der Schrift,
Und schützt sich früh und späte
Mit eifrigem Gebete
Vor Schlangenlist und Gift.

Paul Gerhardt.

436. Ergebung heißt das schöne Wort.

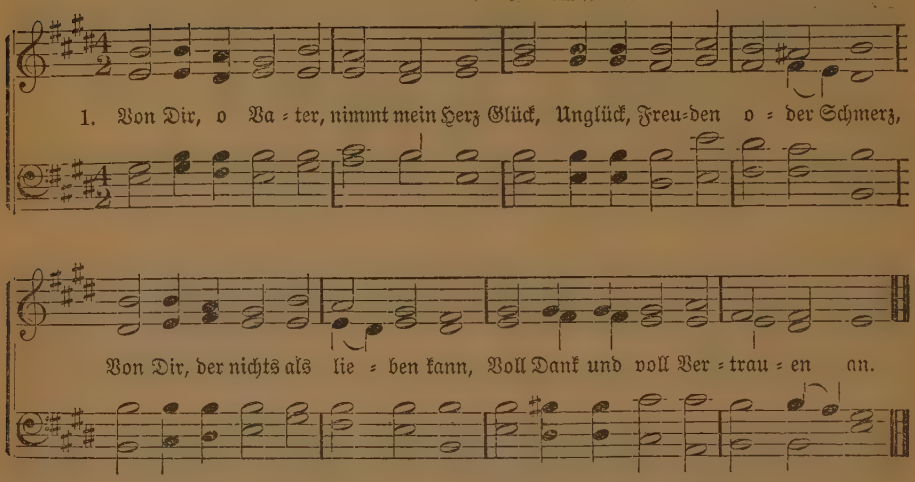


2. Ja, weine nur, betrübtes Herz!
Wein' aus dein stilles Sehnen;
Gott, der da sendet Noth und Schmerz,
Gab gütig uns auch Thränen.
Wir weinen nur, wir murren nicht,
Und aus dem tiefsten Wehe
Blickt auf das nasse Aug' und spricht:
Dein Wille, Herr, geschehe!

3. Schau' hin aus diesem Jammerthal
Auf jene Frühlingstriften,
Wo sich im ew'gen Sonnenstrahl
Die Himmelsblumen lüften!
Wo sich des Pilgers Dornenkranz
Zum Lorbeerkranz verkehret,
Wo sich das Leid in Gottes Glanz
Zur Herrlichkeit verkläret.

437. Von Dir, o Vater, nimmt mein Herz.

Bristol Tune Book.



2 Nur Du, der Du allweise bist,
Nur Du weißt, was mir heilsam ist;
Nur Du siehst, was mir jedes Leid
Für Heil bringt in der Ewigkeit.

3. Ist Alles dunkel um mich her,
Die Seele müd' und freudenleer:
Bist Du doch meine Zuversicht,
Bist in der Nacht, o Gott, mein Licht.

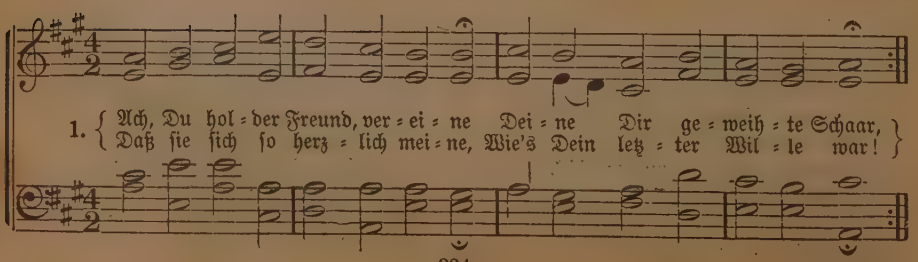
4. Oft sah ich keinen Ausgang mehr;
Da weint' ich laut und klagte sehr:
„Ach schaust Du, Gott, mein Elend nicht?
Verbirgst Du gar Dein Angesicht?"

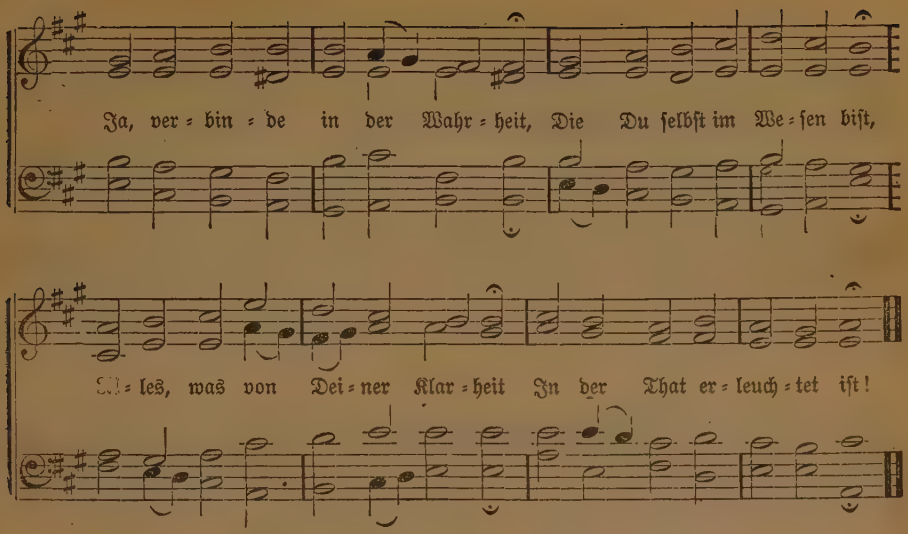
5. Dann hörtest Du, o Herr, mein Fleh'n
Und eiltest bald mir beizusteh'n;
Du öffnetest mein Auge mir,
Ich sah mein Glück und dankte Dir.

Joh. Kas. Lavater.

Friede und Eintracht.

438. Ach, Du holder Freund, vereine.





2. So wird Dein Gebet erfüllet,
Daß der Vater alle die,
Welche Du in Dich verhüllet,
Auch in Seine Liebe zieh';
Und daß, wie Du Eins mit ihnen,
Also sie auch Eines sein,
Sich in wahrer Liebe dienen,
Und einander gern erfreu'n.

3. Liebe! hast Du es geboten,
Daß man Liebe üben soll,
O, so mache doch die todten,
Trägen Geister Lebens voll!
Zünde an die Liebesflamme!
Daß ein Jeder sehen kann:
Wir, als die von einem Stamme,
Stehen auf für einen Mann!

4. Laß uns so vereinigt werden,
Wie Du mit dem Vater bist,
Bis schon hier auf dieser Erden
Kein getrenntes Glied mehr ist.
Und allein von Deinem Brennen
Nehme unser Licht den Schein;
Also wird die Welt erkennen,
Daß wir Deine Jünger sei'n!

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

---

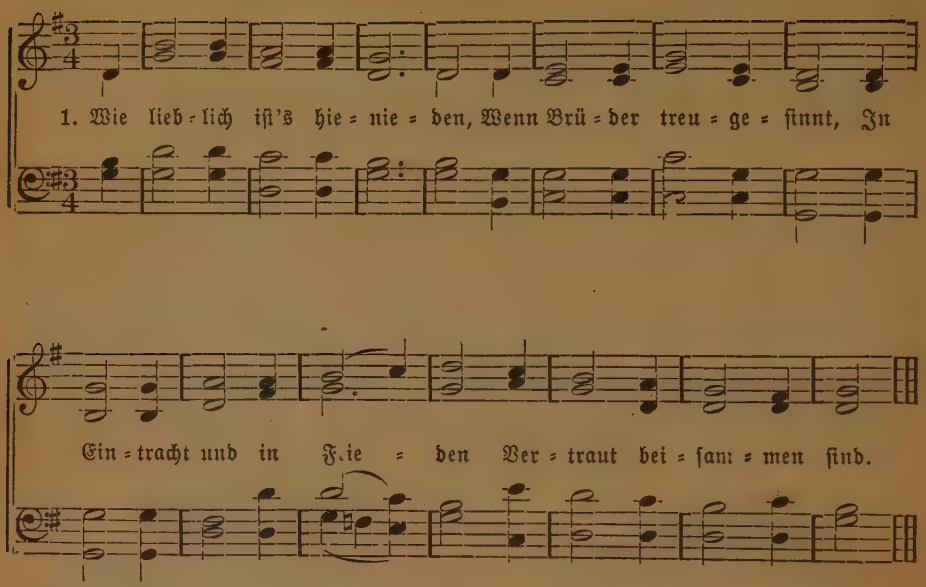
439. Mel.: Nun danket Alle Gott. No. 8.

1. Von Dir, o treuer Gott,
Muß Fried' und Eintracht kommen,
Der Du uns gnadenvoll
Zum Frieden aufgenommen.
Die Eintracht hast Du lieb,
Du lohnst ihr ewig wohl,
Und lehrest, wie man sie
Im Glauben üben soll.

2. D'rum flehen wir zu Dir
Um Deines Geistes Gabe,
Daß Jeder unter uns
Ein Herz voll Friedens habe.
Gieb, daß wir allesammt
Im Guten einig sei'n,
So sammeln wir gesammt
Die Frucht des Friedens ein.

3. Laß uns in Einigkeit
Stets bei einander wohnen,
Und trag' uns allezeit
Mit gnädigem Verschonen.
Laß unter Deinem Volk
Die Eintracht herrlich blüh'n,
Bis wir aus Krieg und Streit
Zum ew'gen Frieden zieh'n.

440. Wie lieblich ist's hienieden.



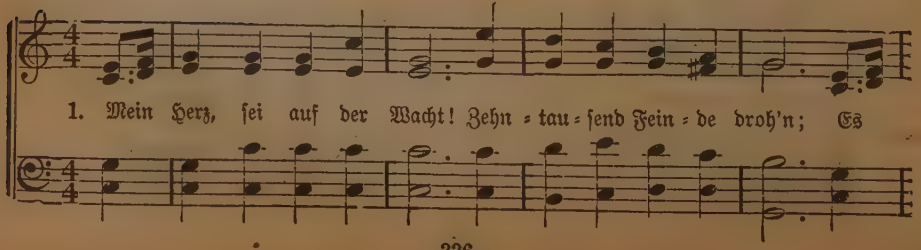
2. Wie Thau vom Hermon nieder
Auf Gottes Berge fließt,
Also auch auf die Brüder
Der Segen sich ergießt.

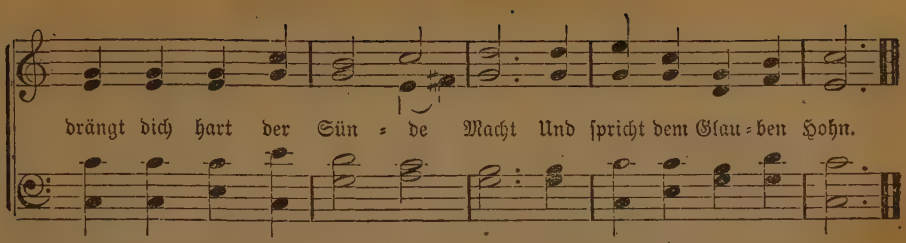
3. Und einstens wird erneuet
Durch sie die heil'ge Stadt;
Was Knecht ist, wird befreiet,
Und rein, was Flecken hat.

4. Und alles Volk der Erde
Geht nun zum Lichte ein;
Dann wird nur Eine Heerde
Und nur Ein Hirte sein.

Wachsamkeit, Keuschheit und Mäßigkeit.

441. Mein Herz, sei auf der Wacht.





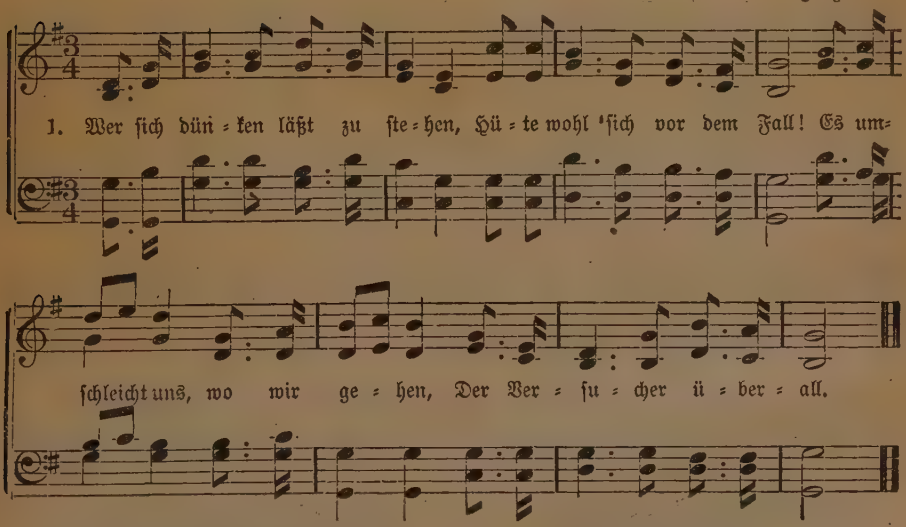
2 O kämpfe, brich dir Bahn!
Kein feiger Knecht besteht.
Fang jeden Tag von Neuem an;
Such' Hilfe im Gebet!

3. Der Sieg ist noch nicht dein,
Der Kampf hat noch kein End',
Bis dich im gold'nen Himmelsschein
Dein Gott aus Gnaden krönt.

4. D'rum wache bis zum Tod,
Und streite ritterlich!
Der dich beschützt in mancher Noth,
Führt auch zur Ruhe dich.

442. Wer sich dünken läßt zu stehen.

J. Horn.



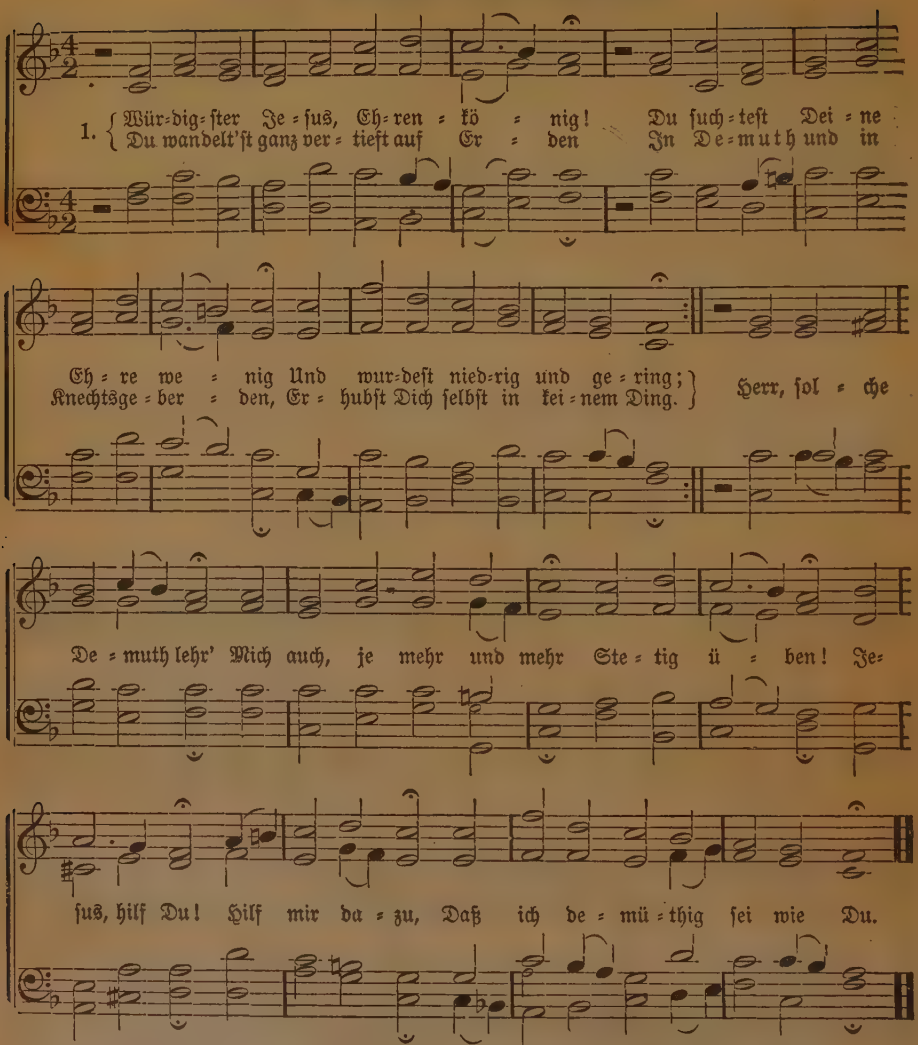
2. Wohl dem, der mit Furcht und Zittern
Ringet nach dem Seligsein!
Der ist sicher vor Gewittern,
Die auf Sich're schlagen ein.

3. Wohl dem, der mit Wachen, Flehen
Wandelt auf der schmalen Bahn!
Der wird unbeweglich stehen,
Wann der Arge stürmt heran.

4. Selig ist, wer seine Lenden
Immer läßt umgürtet sein,
Wer dem Licht in seinen Händen
Stets bewahret hellen Schein.

5. Selig, wer mit reinem Oele
Seine Lampe früh versieht!
Der errettet seine Seele,
Wenn der Bräutigam verzieht.

443. Würdigster Jesus, Ehrenkönig.

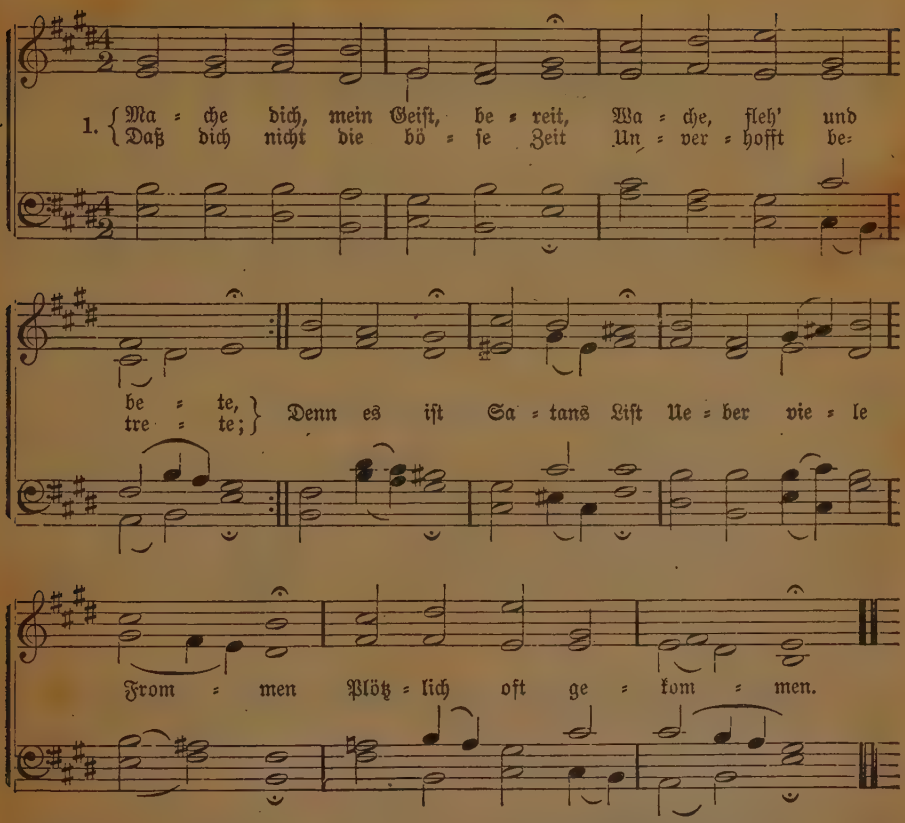


2. O keuscher Jesus, all' Dein Wesen
War züchtig, keusch und auserlesen,
Voll ungefärbter Sittsamkeit;
Gedanken, Reden, Glieder, Sinnen,
Geberden, Kleidung und Beginnen
War voller laut'rer Züchtigkeit.
O mein Immanuel!
Mach' mir Geist, Leib und Seel'
Keusch und züchtig.
Jesus, hilf Du!
Hilf mir dazu,
So keusch und rein zu sein wie Du.

3. Mäßiger Jesus, Deine Weise
Im Trinken und Genuß der Speise
Lehrt uns die rechte Mäßigkeit.
Den Durst und Hunger Dir zu stillen,
War, statt der Kost, des Vaters Willen
Und Werk vollenden, Dir bereit't.
Herr, hilf mir meinen Leib
Stets zähmen, daß ich bleib'
Dir stets nüchtern.
Jesus, hilf Du!
Hilf mir dazu,
Daß ich stets nüchtern sei wie Du.

Gottfried Arnold.

444. Mache dich, mein Geist, bereit.



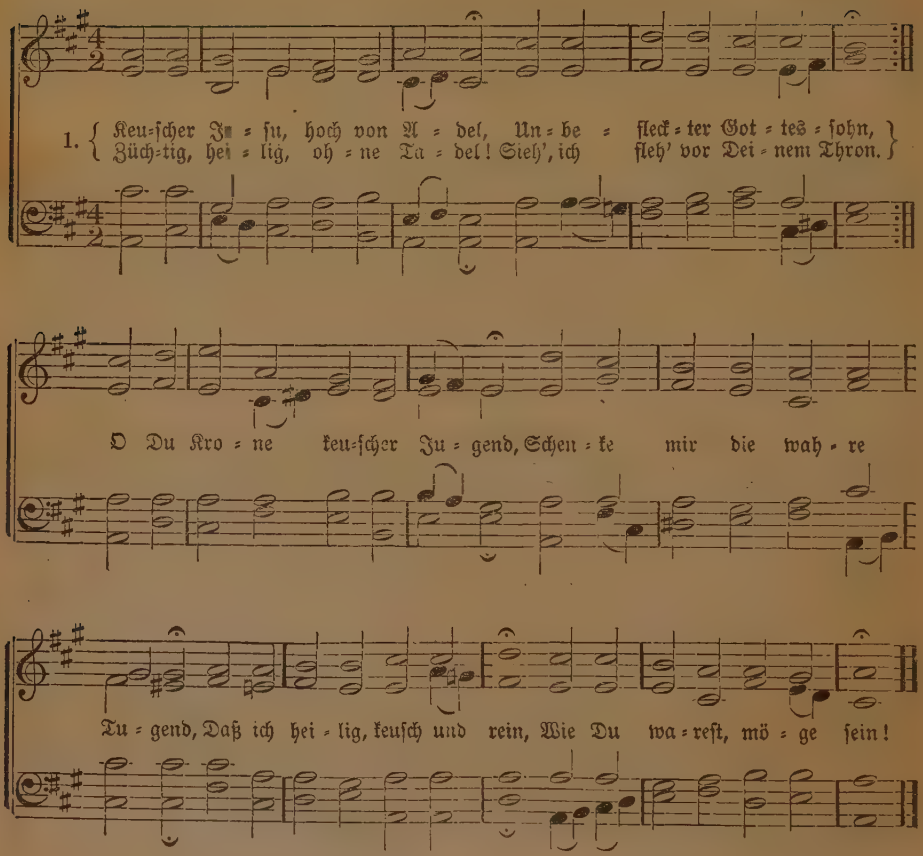
2. Wache auf, sonst kannst du nicht
Christi Gnade sehen;
Wache, sonsten wird Sein Licht
Stets dir ferne stehen.
Denn Gott will
Für die Füll'
Seiner Gnadengaben
Off'ne Augen haben.

3. Wache, daß dich Satans List
Nicht im Schlaf betrüge;
Denn sobald du sorglos bist,
Hilfst du ihm zum Siege;
Und Gott giebt,
Die Er liebt,
Oft in seine Strafen,
Wenn sie sicher schlafen.

4. Wache, daß dich nicht die Welt
Mit Gewalt bezwinge,
Oder, wenn sie sich verstellt,
Wieder an sich bringe.
Wach' und sieh',
Daß du nie
Falsche Brüder höreſt,
Weltgunst nie begehreſt.

5. Wache, daß dein eig'nes Herz
Dich nicht schnell bethöre,
Niemals sich in Freud' und Schmerz
Wider Gott empöre;
Denn es ist
Voller List,
Kann bald Schwachheit heucheln,
Bald im Stolz sich schmeicheln.

445. Keuscher Jesu, hoch von Adel.



2. Ach, es ist mir angeboren
Sündengift, Unreinigkeit;
Aber Du bist auserkoren,
Unbefleckt ist Dein Kleid;
Du hast nichts von dem Verderben,
Das die Menschenkinder erben;
Du bist von dem reinen Geist,
Den der Himmel heilig preis't.

3. Was Natur in mir verdorben,
Hat der reine Keuschheitsruhm
Deiner Menschheit mir erworben,
Wenn Du bist mein Eigenthum!
O, Du unbeflecktes Wesen,
Laß mich doch durch Dich genesen!
Herr, Du aller Engel Lust,
Reiß' die Sünd' aus meiner Brust!

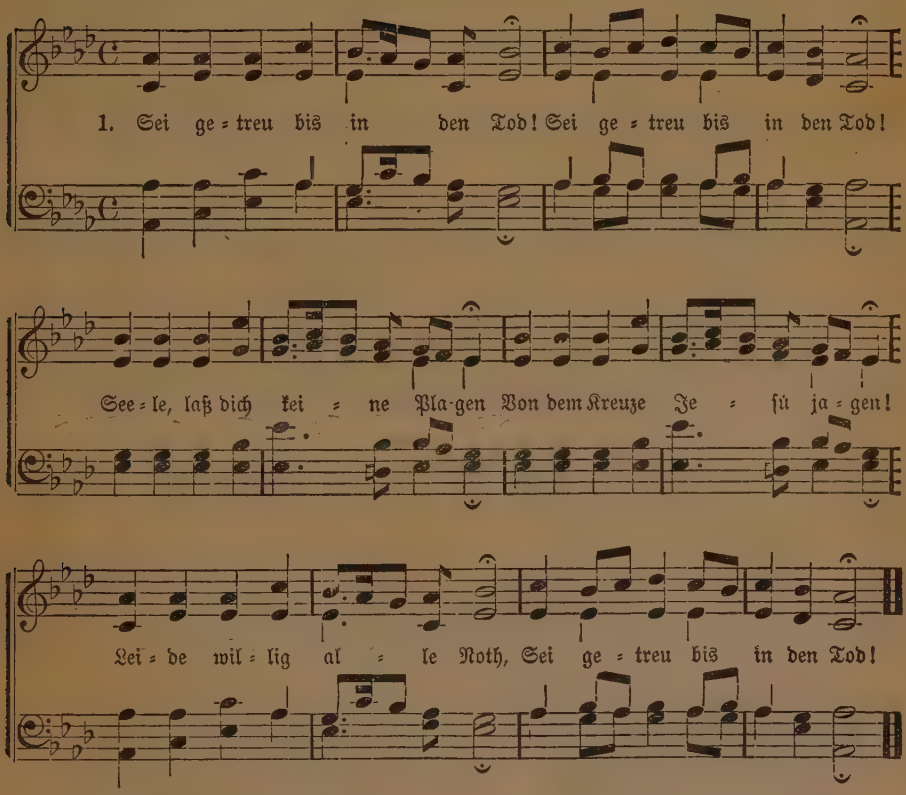
4. Wird mir's nicht von Oben geben
Deiner Gnade Ueberfluß,
So kann ich nicht züchtig leben:
O, d'rum fall' ich Dir zu Fuß':
Wollst ein reines Herz mir schaffen,
Reichen mir der Keuschheit Waffen!
Ach, mein Heiland, stoß' mich nicht
Weg von Deinem Angesicht!

5. Wie Du meinen Leib willst ehren,
Daß er Dir ein Tempel sei,
Und den wieder willst verheeren,
Der ihn frevelnd bricht entzwei:
Also sei, was Du geehret,
Nie durch Unkeuschheit zerstöret;
Alles, Alles bleibe rein,
Was Dir soll ein Tempel sein!

Jakob Baumgarten.

Treue und Beständigkeit.

446. Sei getreu bis in den Tod!



2. ‖: Sei getreu bis in den Tod! :‖
Wer recht kämpfet, wird gekrönet,
Ob ihn gleich die Welt verhöhnet.
Iß getrost dein Thränenbrod,
Sei getreu bis in den Tod!

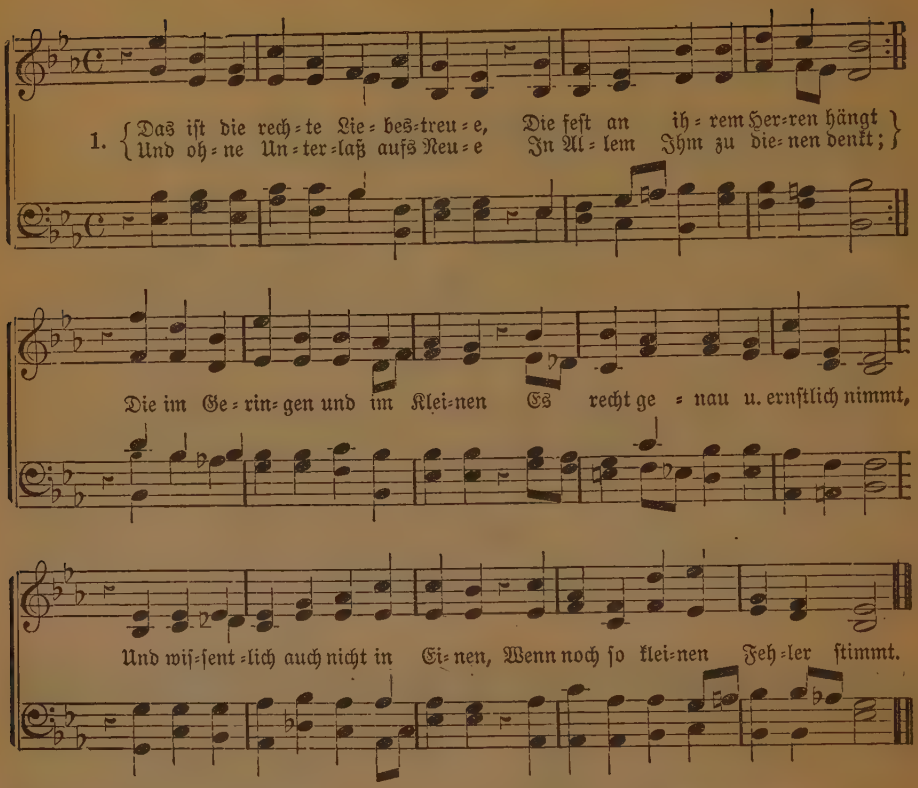
3. ‖: Sei getreu bis in den Tod! :‖
Tritt die Eitelkeit mit Füßen,
Die dich will in Fesseln schließen!
Alle Weltlust ist nur Koth.
Sei getreu bis in den Tod!

4. ‖: Sei getreu bis in den Tod! :‖
Ankre nur in Jesu Wunden,
Da wird Ruh' und Trost gefunden,
Wenn dir Tod und Teufel droht,
Sei getreu bis in den Tod!

5. ‖: Sei getreu bis in den Tod! :‖
Siehst du nicht die Krone glänzen?
Schwinge dich nach jenen Grenzen,
Wo das Lamm die Hand dir bot,
Sei getreu bis in den Tod!

6. ‖: Nun, ich will bis in den Tod :‖
Dir, o Jesu, treu verbleiben;
Du wollst mir's ins Herze schreiben,
Was Dein treuer Mund gebot:
Sei getreu bis in den Tod!

447. Das ist die rechte Liebestreue.

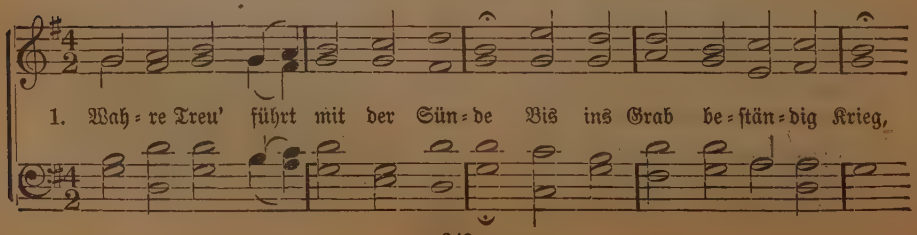


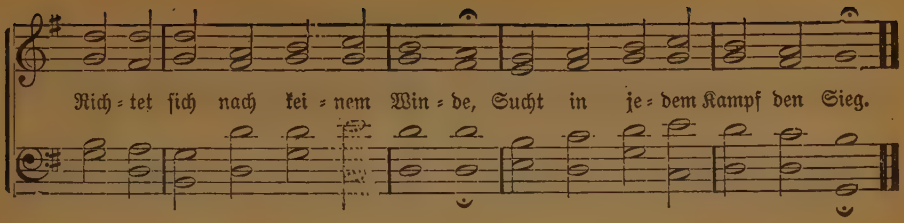
2. Denn wisse, Seele, daß des kleinsten
Gehorsams nicht der Herr vergißt,
Weil bei dem kleinsten Dienst am reinsten
Das Herz von eitler Selbstsucht ist.
Fang' an im Kleinen dich zu üben,
Die kleinste Sünde haß und scheu',
Denn im Gehorchen wächst das Lieben,
Aus kleiner Treu' wird große Treu'.

3. O sage nicht: in großen Proben
Will ich wohl treu vor Ihm bestehn!
Das hörst du Petrus auch geloben,
Und mußt ihn dennoch weinen sehn.
D'rum lerne recht die Treu' im Kleinen,
In kleinen Kämpfen übe dich,
Sonst wirst du bald wie Petrus weinen
Um große Untreu' bitterlich.

C. J. P. Spitta.

448. Wahre Treu' führt mit der Sünde.





2. Wahre Treu' liebt Christi Wege,
Steht beherzt auf ihrer Hut,
Weiß von keiner Wolluſtpflege.
Hält ſich ſelber nichts zu gut.

3. Wahre Treu' hat viel zu weinen,
Spricht zum Lachen: du biſt toll!
Weil es, wenn Gott wird erſcheinen,
Lauter Heulen werden ſoll.

4. Wahre Treu' kommt dem Getümmel
Dieſer Welt niemals zu nah';
Iſt ihr Schatz doch in dem Himmel,
D'rum iſt auch ihr Herz allda.

5. Dies bedenket wohl, ihr Streiter,
Streitet recht und fürchtet euch;
Geht doch alle Tage weiter,
Bis ihr kommt ins Himmelreich.

6. Denkt bei jedem Augenblicke,
Ob's vielleicht der letzte ſei;
Bringt die Lampen ins Geſchicke,
Holt ſtets neues Oel herbei.

7. Liegt nicht alle Welt im Böſen?
Steht nicht Sodom in der Gluth?
Seele, wer ſoll dich erlöſen?
Eilen, eilen iſt hier gut!

8. Lauf' der Welt doch aus den Händen,
Dring' ins ſtille Zoar ein;
Eile, daß du mögſt vollenden,
Mache dich von Allem rein.

Joh. Joſeph Winkler.

---

449. Mel.: Folgt mir, wollt ihr Chriſten ſein. No. 428.

1. Meinen Jeſum laß ich nicht!
Weil Er ſich für mich gegeben,
So erfordert meine Pflicht,
Nur allein für Ihn zu leben.
Er iſt meines Lebens Licht:
Meinen Jeſum laß ich nicht.

2. Jeſum, Jeſum laß ich nicht
Nun und nie mein ganzes Leben.
Ihm hab' ich voll Zuverſicht,
Was ich bin und hab', ergeben.
Alles iſt auf Ihn gericht't;
Meinen Jeſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Geſicht,
Hören, Schmecken, Fühlen weichen;
Laß das letzte Tageslicht
Mich auf dieſer Welt erreichen;
Wenn der Lebensfaden bricht:
Meinen Jeſum laß ich nicht.

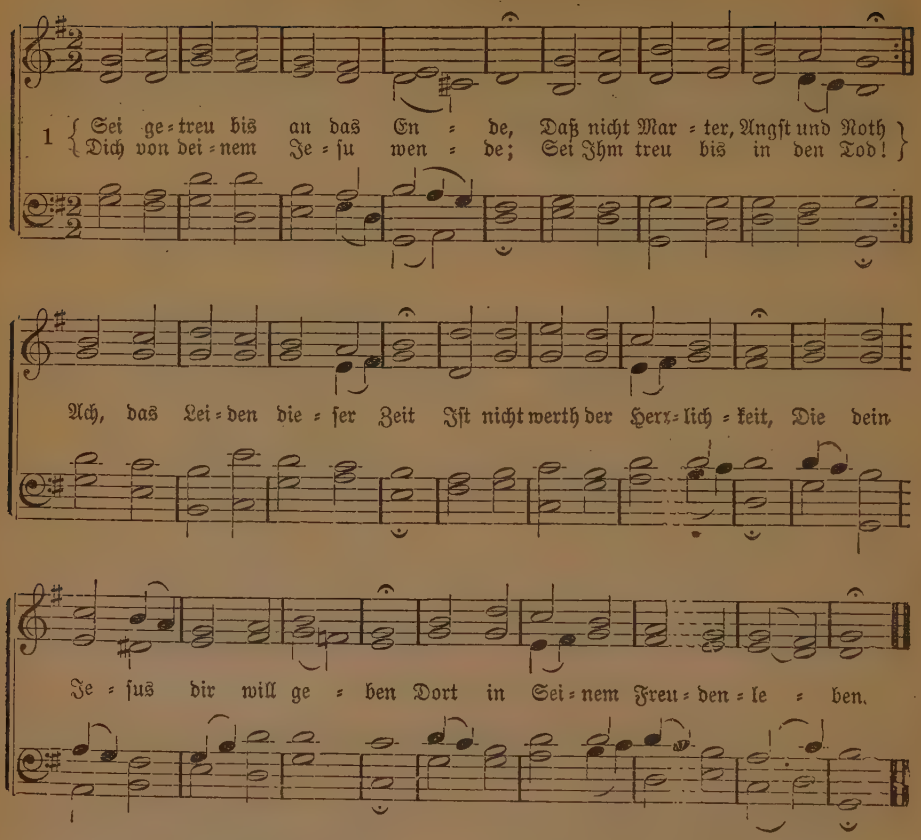
4. Ich werd' Ihn auch laſſen nicht,
Wenn ich nun dahin gelanget,
Wo vor Seinem Angeſicht
Meiner Eltern Glaube pranget;
Mich erfreut Sein Angeſicht:
Meinen Jeſum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht
Meine Seel' in mir ſich ſehnet;
Jeſum ſucht ſie und Sein Licht,
Der mich hat mit Gott verſöhnet,
Der mich frei macht vom Gericht:
Meinen Jeſum laß ich nicht.

6. Jeſum laß ich nicht von mir,
Geh' Ihm ewig an der Seiten;
Chriſtus wird mich für und für
Zu den Lebensbächen leiten.
Selig, wer mit mir ſo ſpricht:
Meinen Jeſum laß ich nicht!

Erdmann Neumeiſter.

450. Sei getreu bis an das Ende.



2. Sei getreu in deinem Glauben!
Laß dir dessen festen Grund
Ja nicht aus dem Herzen rauben;
Halte treulich deinen Bund,
Den dein Gott durchs Wasserbad
Fest mit dir geschlossen hat.
Ach, du gingest ja verloren,
Wenn du treulos Ihm geschworen!

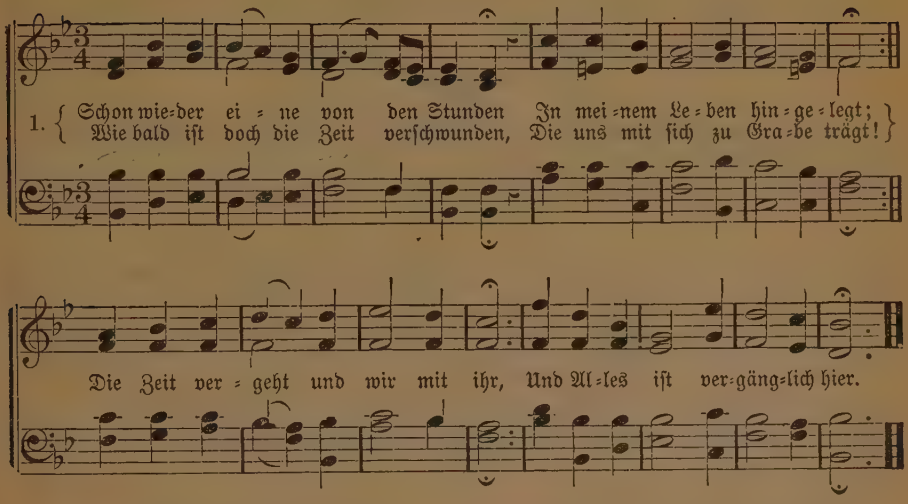
3. Sei getreu in deiner Liebe
Gegen Gott, Der dich geliebt;
Auch die Lieb' am Nächsten übe,
Wenn er dich auch oft betrübt.
Denke, was dein Heiland that,
Als Er für die Feinde bat!
Du mußt, soll dir Gott vergeben,
Auch verzeih'n und liebreich leben.

4. Hat dich Kreuz und Noth betroffen,
Und Gott hilft nicht alsofort:
Bleibe treu in deinem Hoffen,
Traue fest auf Gottes Wort.
Hoff' auf Jesum festiglich!
Sein Herz bricht Ihm gegen dich,
Seine Hilf' ist schon vorhanden;
Hoffnung machet nie zu Schanden.

5. Sei getreu in Todesstunden,
Halt dich glaubensvoll an Gott,
Flieh' getrost zu Christi Wunden,
Sei getreu bis in den Tod.
Wer mit Jesu betend ringt
Und das Sündenfleisch bezwingt,
Dem will Er in jenem Leben
Seine Freudenkrone geben.

Benjamin Pistorius.

451. Schon wieder eine von den Stunden.



2. Die Stunde wird nicht wieder kommen,
Daß ich sie besser nützen kann;
Und was darinnen vorgenommen,
Das ist und bleibet nun gethan;
Ach! haben wir es recht bedacht
Und diese Zeit wohl zugebracht?

3. Gieb, daß, o Gott, ich meine Stunden
In Deiner Furcht vollenden mag,
So findet mich in Jesu Wunden
Der allerletzte Glockenschlag,
Und ich verwechs'le meine Zeit
Ganz fröhlich mit der Ewigkeit.

452. Mel.: Schon wieder eine von den Stunden.

1. Schnell, wie der Wind, entflieh'n die Stunden;
Dahin, wie Ströme, fließt die Zeit.
Wie manches Jahr ist mir entschwunden!
Es sank ins Meer der Ewigkeit.
Bald eilt mein letzter Tag daher;
Dann ist die Zeit für mich nicht mehr. —

2. Zeit, edler Schatz von Gott geliehen!
Die letzte Stunde, die Er leiht,
Kommt, mich zur Rechenschaft zu ziehen,
Wie ich gewuchert mit der Zeit.
Kein Jahr, kein Tag, kein Augenblick
Verlorner Zeit kehrt je zurück.

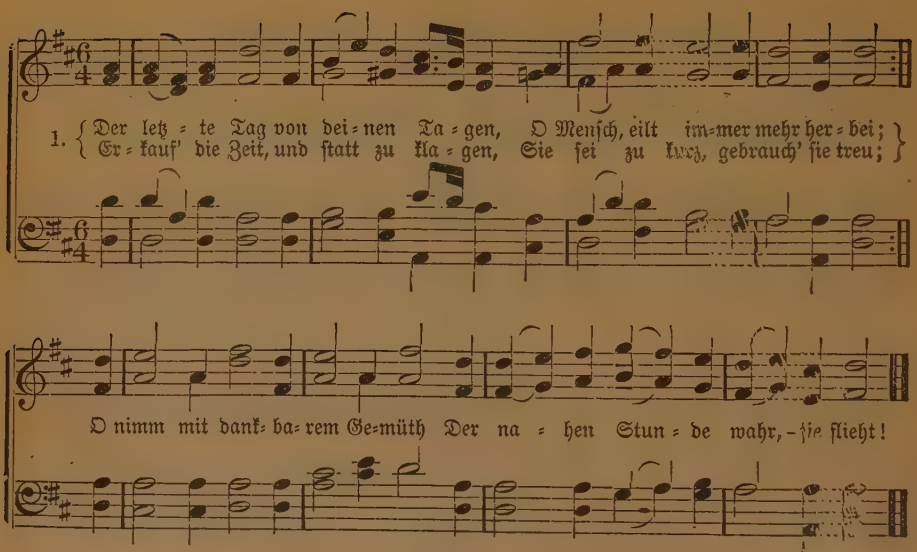
3. Mein Schöpfer! ehe sie verlaufen,
Hilf mir durch Deinen guten Geist,
Die Stunden heilsam auszukaufen,
Die Du mir noch zum Wucher leihst.
Kein Abschnitt meiner Lebenszeit
Sei fruchtlos für die Ewigkeit!

4. Verschwendrisch nicht, noch überflüssig
Beschied'st Du uns der Tage Zahl.
O, darum sei mein Fleiß nie müßig,
Und weise sei der Arbeit Wahl!
Wer weiß, wie viel von seiner Frist
Im Stundenglas noch übrig ist?

5. Mein Heiland! aus den Ewigkeiten
Stiegst Du in unsre Zeit herab,
Und Heil auf Erden auszubreiten,
Warst Du geschäftig bis ans Grab.
Du sollst mein Heil, mein Vorbild sein!
So darf mich keine Zeit gereu'n.

K. B. Garve.

453. Der letzte Tag von deinen Tagen.



2. Ein ewig Glück einſt zu beſitzen,
Sollſt du die kurze Lebenszeit
Als deine Saatzeit weislich nützen
Und thun, was dir dein Herr gebeut.
Wie ruft Er dir ſo freundlich zu:
„Nur Eins iſt noth! Was ſäumeſt du?"

3. D'rum eil', errette deine Seele,
Und denke nicht: ein andermal!
Sei wacker, bet' und überzähle
Der Menſchentage kleine Zahl;
Sei fromm und wandle vor dem Herrn,
Wär' auch dein Ende noch ſo fern!

Chr. Fr. Neander

Muth und Zuverſicht.

454. Mel.: Der letzte Tag von deinen Tagen.

1. Ich weiß, ich werde ſelig werden
Durch Dich, Sohn Gottes, Jeſu Chriſt!
Der Du im Himmel und auf Erden
Allein der Seligmacher biſt;
Du ſchenkſt mir auch die Freudigkeit
Und Zuverſicht der Seligkeit.

2. Der Vater hat mich Dir gegeben
Und will, daß Du mein Heiland biſt;
D'rum weiß ich, daß mein Heil und Leben
Dir, als Sein Wille, theuer iſt.
Sein Wille wird durch Dich geſcheh'n —
Ich werde nicht verloren geh'n!

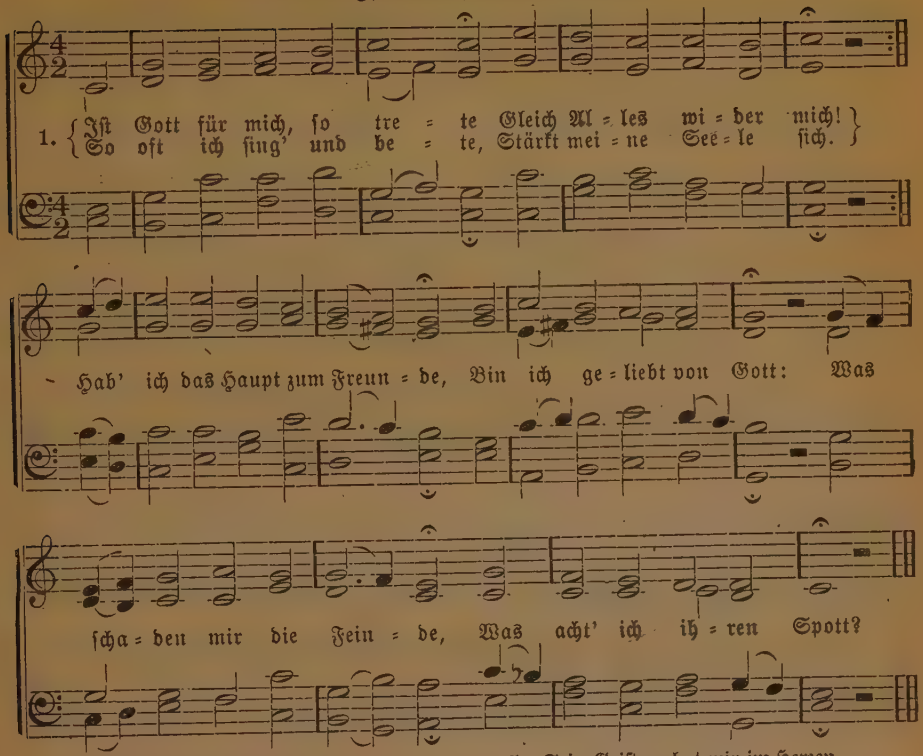
3. Du biſt für mich am Kreuz geſtorben,
Haſt mich erlöſt mit Deinem Blut;
Was Du ſo theuer Dir erworben,
Das bleibt Dir auch ein theures Gut;
Haſt Du ſo viel an mich gewandt,
Reißt mich auch Nichts aus Deiner Hand.

4. Daß ich in Dir mein Heil erkenne,
Es glaube, was Dein Wort verheißt,
Und gläubig meinen Herrn Dich nenne,
Das wirkt Dein und des Vaters Geiſt.
Wo Er ſpricht Ja, ſprichſt Du nicht Nein!
Du willſt und wirſt mein Heiland ſein.

5. Ach ja, es iſt des Vaters Liebe,
Es iſt Dein eig'nes theures Blut,
Es ſind des Geiſtes Kraft und Triebe,
Worauf die Seele freudig ruht,
Daß Du, Sohn Gottes, Jeſu Chriſt,
Wahrhaftig auch mein Heiland biſt!

C. J. Ph. Spitta.

455. Ist Gott für mich, so trete.



2. Ich weiß und glaub' es feste,
Ich rühm' es ohne Scheu,
Daß Gott, der Höchst' und Beste,
Mein Freund und Vater sei.
Weil Er in allen Fällen
Mir will zur Rechten steh'n,
So werd' in Sturm und Wellen
Ich niemals untergeh'n.

3. Der Grund, d'rauf ich mich gründe,
Ist Christus und Sein Blut;
Das machet, daß ich finde
Das ew'ge, wahre Gut.
An mir und meinem Leben
Ist nichts auf dieser Erd';
Was Christus mir gegeben,
Das ist der Liebe werth.

4. Nichts, nichts kann mich verdammen,
Nichts raubt mir meinen Muth,
Die Höll' und ihre Flammen
Tilgt Jesu Christi Blut.
Kein Urtheil mich erschrecket,
Kein Unheil mich betrübt,
Weil mich mit Flügeln decket
Mein Heiland, der mich liebt.

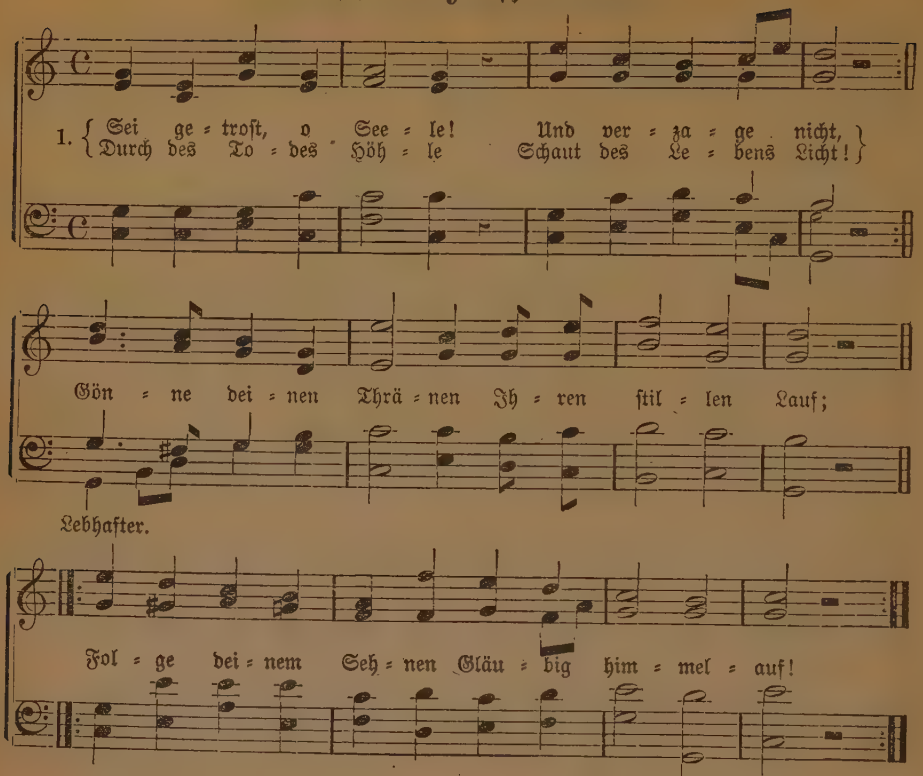
5. Sein Geist wohnt mir im Herzen,
Regieret meinen Sinn,
Vertreibt mir Sorg' und Schmerzen,
Nimmt allen Kummer hin,
Giebt Segen und Gedeihen
Dem, was Er in mir schafft,
Hilft mir das Abba schreien
Aus aller meiner Kraft.

6. Sein Geist spricht meinem Geiste
Manch süßes Trostwort zu,
Wie Gott dem Hilfe leiste,
Der bei Ihm suchet Ruh';
Und wie Er hab' erbauet
Dort eine neue Stadt,
Wo Aug' und Herze schauet,
Was es geglaubet hat.

7. Mein Herz ist voller Freude
Und kann nicht traurig sein,
Ich weiß von keinem Leide,
Seh' lauter Sonnenschein.
Die Sonne, die mir lachet,
Bist Du, Herr Jesu Christ;
Das, was mich fröhlich machet,
Ist, was im Himmel ist.

Paul Gerhard.

456. Sei getrost, o Seele!

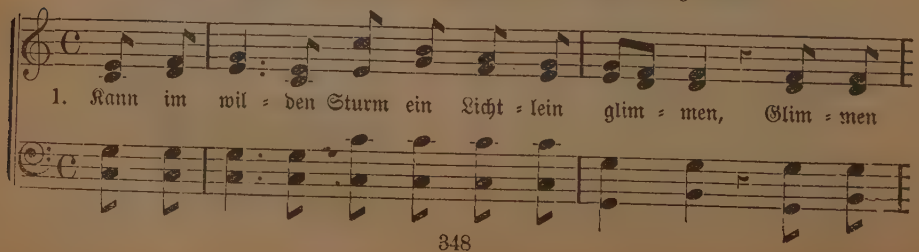


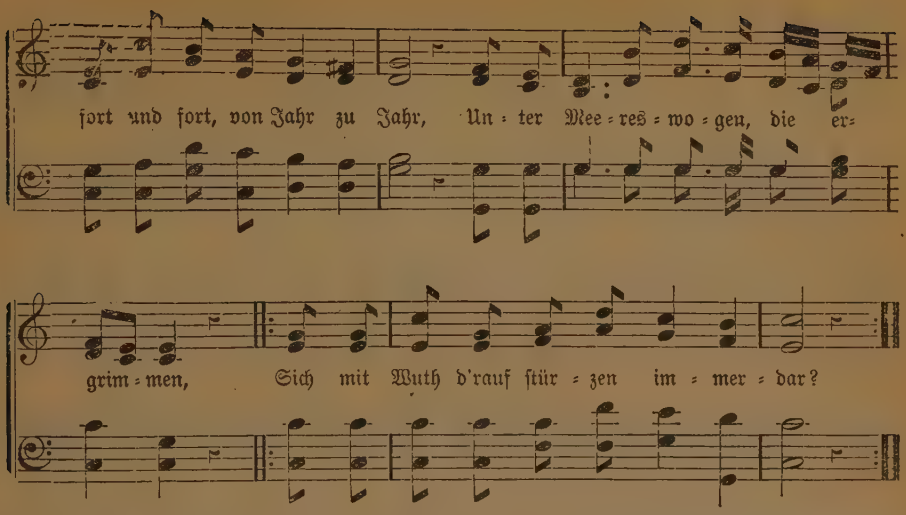
2. Bist du denn alleine
Mit des Herzens Weh!
Winkt mit sel'gem Scheine
Christ nicht aus der Höh'?
Hörst du Liebesworte
Nicht in deiner Gruft? —
Offen ist die Pforte,
Dein Erlöser ruft!

3. Komm und laß Ihn nimmer
Wieder aus der Brust!
Flieh' den eitlen Schimmer,
Leb' in Seiner Lust!
Laß dich nicht verjagen,
Laß den Herrn nicht los,
Bis dich Engel tragen
In des Vaters Schooß!

Gustav Knak.

457. Kann im wilden Sturm ein Lichtlein glimmen.





2. Ja, wenn Der den Wind, das Meer bedräuet,
Dessen Allmacht unſ're Seele preist,
Mit der e w g' e n Gnade uns erfreuet,
Und sich wunderbar an uns erweist!

3. Kann ein kleines schwaches Häuflein stehen
Wider eine große Heeresmacht?
Wie wird's dem verweg'nen Häuflein gehen?
Fürchtet es nicht die ungleiche Schlacht?

4. Es hat gut, bis hieher gut gegangen —
Herrlich stritt Jehovah-Zebaoth!
Darf uns wohl mit solchem Führer bangen?
Unter Seiner Hand giebt's keine Noth!

Julius Köbner.

---

458. Mel.: Ist Gott für mich, so trete. No. 455.

1. Vertraue deine Wege
Dem Höchsten ganz allein,
Und richte deine Stege
Nach Seinem Willen ein,
So kann dir nimmer schaden,
Wer Freund sei oder Feind;
Genug, wenn Gott in Gnaden
Es treulich mit dir meint.

2. Mußt du gleich Vieles leiden,
Schweig' nur und murre nicht;
Auf Trauern folgen Freuden,
Auf Finsterniß folgt Licht.
Halt' dich zu Christi Frommen,
Und sei stets hoffnungsvoll;
Gott weiß wohl, wann Er kommen
Und wie Er helfen soll.

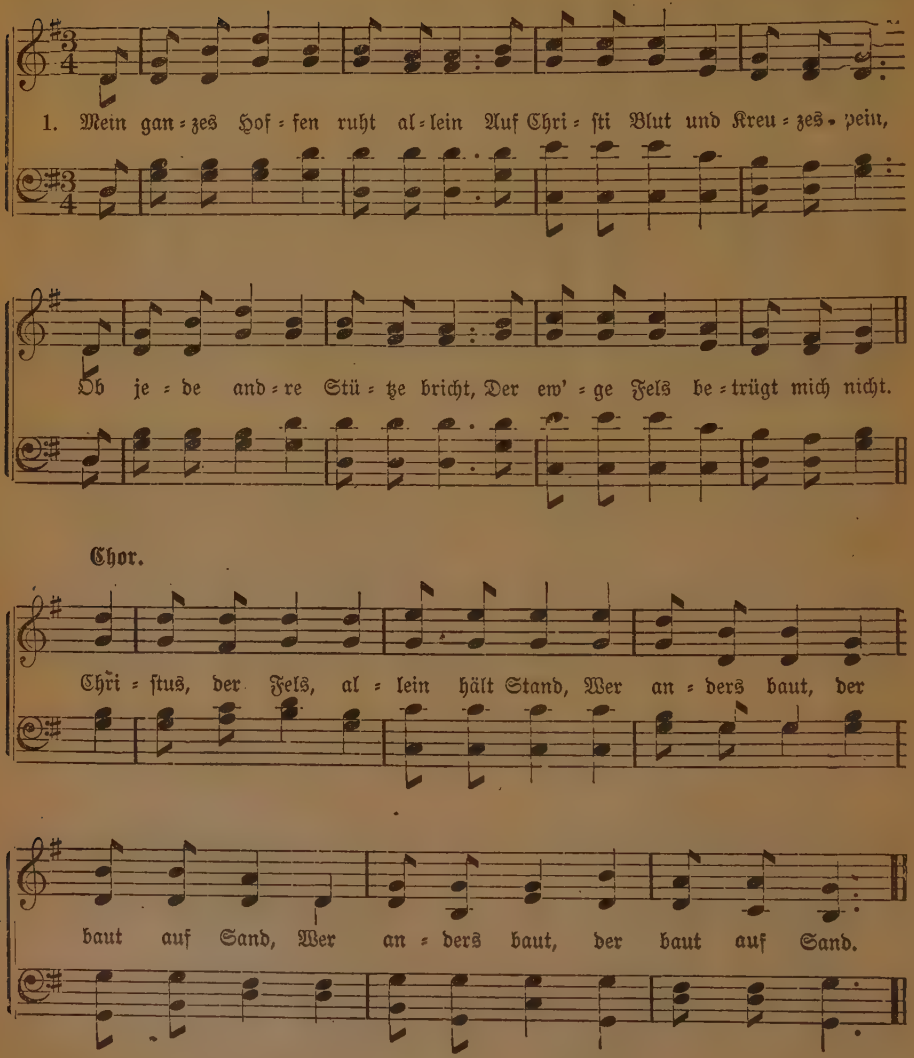
3. Laß deinen Vater walten!
Bei Ihm ist Rath und That;
Er wird Sein Wort schon halten,
Was Er versprochen hat.
Gott ist ein Gott von Ehren,
Wie aller Welt bekannt;
Er hat ein Ohr zum Hören,
Zum Helfen eine Hand.

4. Die Feinde, die dich quälen,
Die nützen dir zugleich;
Ihr Tadeln und ihr Schmälen
Macht an Geduld dich reich.
Der Demuth Blume stehet
Im Garten der Geduld!
Wo Menschengunst vergehet,
Da wächset Gottes Huld.

Johann Hübner.

459. Mein ganzes Hoffen ruht allein.

Gospel Hymn.

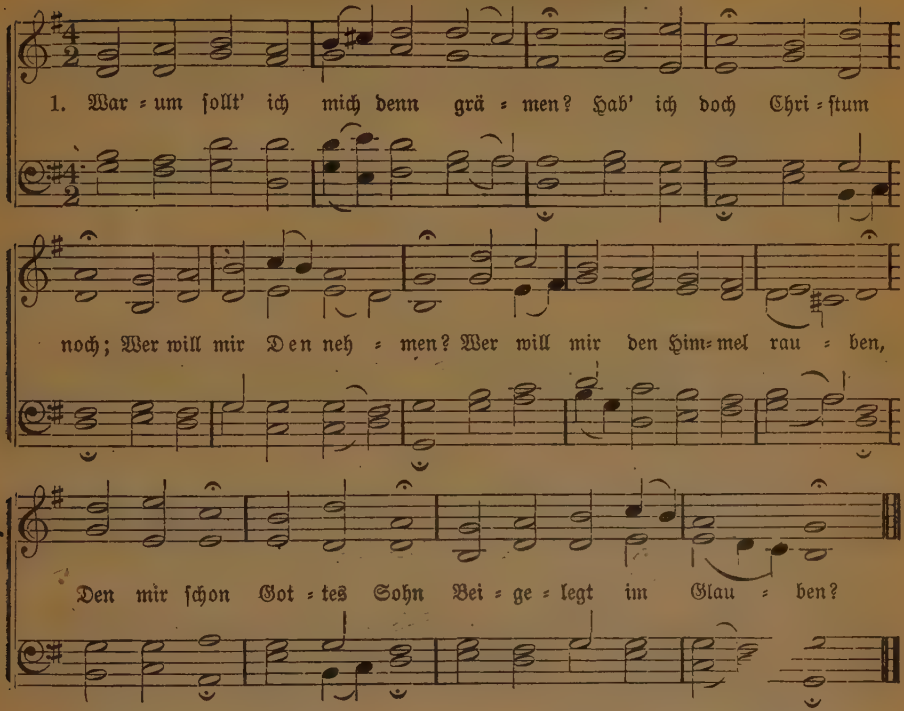


2. Umgiebt mich Zweifel dann und wann,
Doch Seine Treu' nichts ändern kann.
Ob Sturm auf Sturm das Herz mir preßt
Der Fels hält meinen Anker fest.
Chor: Christus, der Fels, 2c.

3. Sein Wort, Sein Bund, Sein heilig Blut
Bewahren mich trotz jeder Fluth.
Auf Christum bau' ich ganz allein,
Wer wollte so nicht glücklich sein?
Chor: Christus, der Fels, 2c.

J. C. Grimmell.

460. Warum sollt' ich mich denn grämen?



2. Unverzagt und ohne Grauen
Soll ein Christ,
Wo er ist,
Stets sich lassen schauen.
Wollt' ihn auch der Tod aufreiben,
Soll der Muth
Dennoch gut
Und fein stille bleiben.

3. Kann uns doch der Tod nicht tödten,
Sondern reißt
Unsern Geist
Aus viel tausend Nöthen;
Schließt das Thor der bittern Leiden,
Und macht Bahn,
Daß man kann
Geh'n zu Himmelsfreuden.

4. Da will ich mit süßen Schätzen
Einst mein Herz
Nach dem Schmerz
Ewiglich ergötzen.
Laß mich Jesu, hingelangen,
Wo Du mich
Und ich Dich
Ewig werd' umfangen!

Paul Gerhardt.

Heiligung und Wachsthum in der Gnade.

461. Mel.: Warum sollt' ich mich denn grämen?

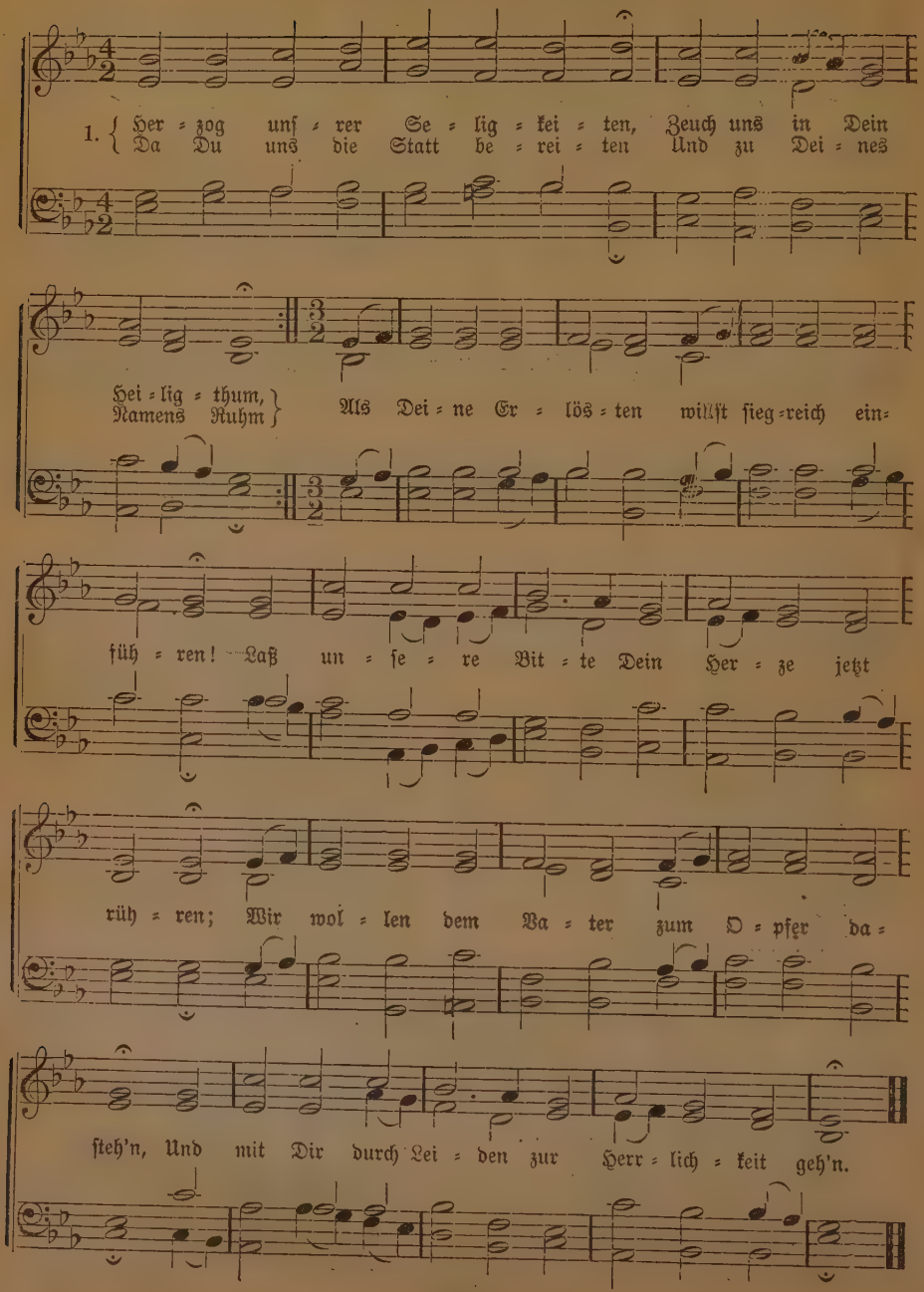
1. Zions Herr und Gott ist König!
Freuet euch Allzugleich
Willig, unterthänig.
Preist Ihn, Völker dieser Erden!
Auch das Meer Und sein Heer
Soll Ihm dienstbar werden.

2. Freunde eures Königs, liebet
Ehr' und Zucht Und verflucht,
Was Sein Herz betrübet.
Sein Sinn hilft in allen Zeiten,
Wenn uns Noth, Höll' und Tod
Aengsten und bestreiten.

3. Huldigt Ihm, versöhnte Sünder!
Ziert Sein Reich, Heiligt euch,
Freie Gotteskinder!
Ringt, daß ihr den König rühmet
Fort und fort Hier und dort,
Wie's Erlösten ziemet!

Joh. Ad. Lehmus.

462. Herzog unsrer Seligkeiten.

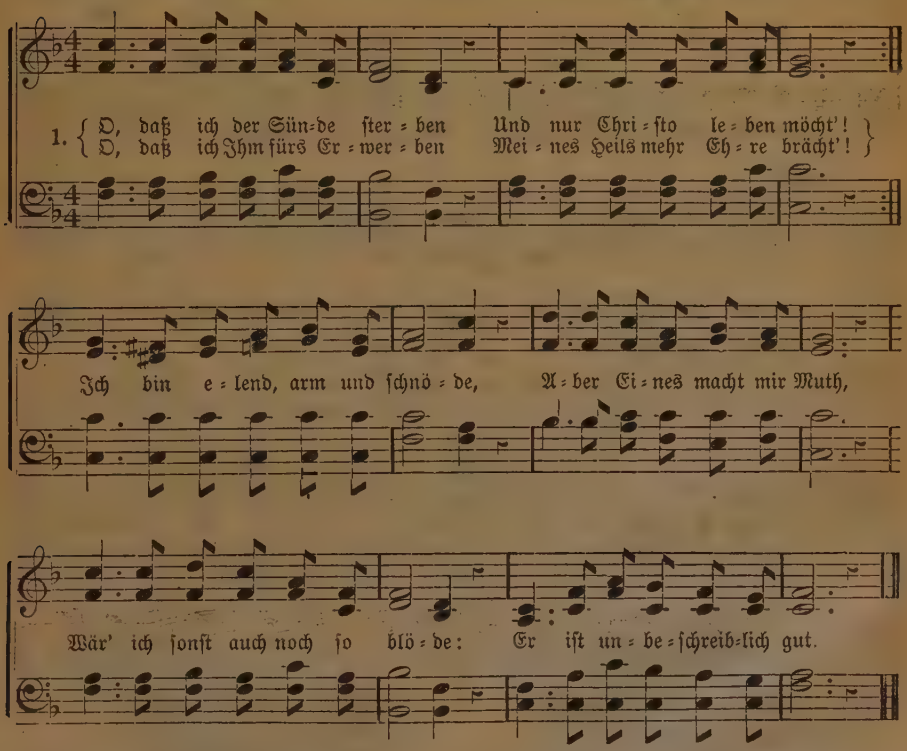


2. Er hat uns zu Dir gezogen,
Und Du wieder zu Ihm hin;
Liebe hat uns überwogen,
Daß an Dir hängt Herz und Sinn.
Nun wollen wir gerne mit Dir auch absterben
Dem ganzen natürlichen Sündenverderben;
Ach laß in Dein Sterben versetzet uns sein,
Sonst dringen wir nimmer ins Leben hinein!

3. Kehre die zerstreuten Sinnen
Aus der Vielheit in das Ein',
Daß sie wieder Raum gewinnen,
Nur von Dir erfüllt zu sein!
Ach lege die Mächte der Finsterniß nieder,
Erneure die Kräfte des Geistes uns wieder,
Daß er aus der Fülle der Gnaden sich nähr'
Und ritterlich gegen Versuchung sich wehr'

Gottfried Arnold.

463. O, daß ich der Sünde sterben.

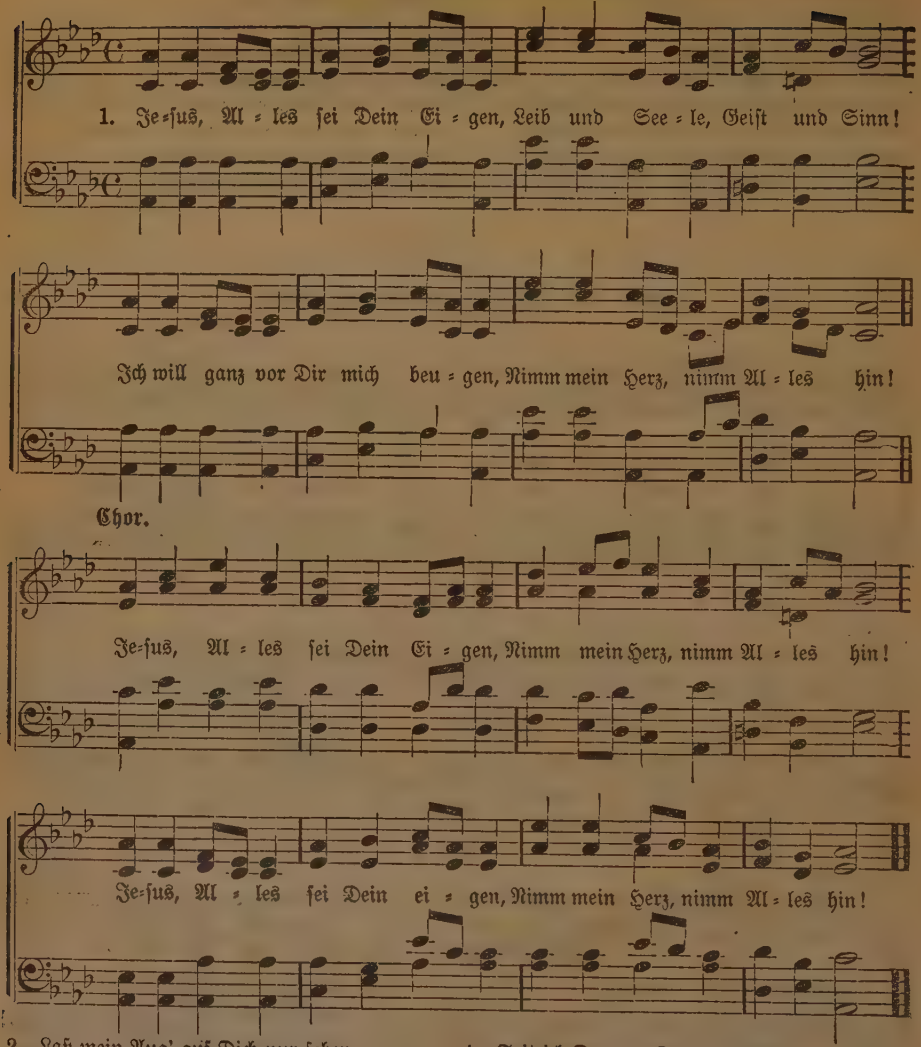


2. O, wär' mir das Herz recht offen
Und stets Jesu Liebe nah'!
O, könnt' ich recht lebhaft hoffen:
Was ich brauche sei schon da;
Wär' mein Gang dem Jüngerleben
Und mein Sinn dem Seinen gleich.
Wär' ich, wie die guten Reben,
Stets an Gnadenfrüchten reich!

3. Wär' ich Ihm, der ob mir waltet,
Doch zum Ruhm und steter Freud'!
Wär' ich in Sein Bild gestaltet
Und zu Seinem Dienst bereit!
O, wär' ich von Seinem Feuer
Durch und durch mit Lieb' entzünd't:
O, wär' ich der Salbung treuer,
Und ihr ein gehorsam Kind!

 Martin Tober.

464. Jesus, Alles sei Dein Eigen.



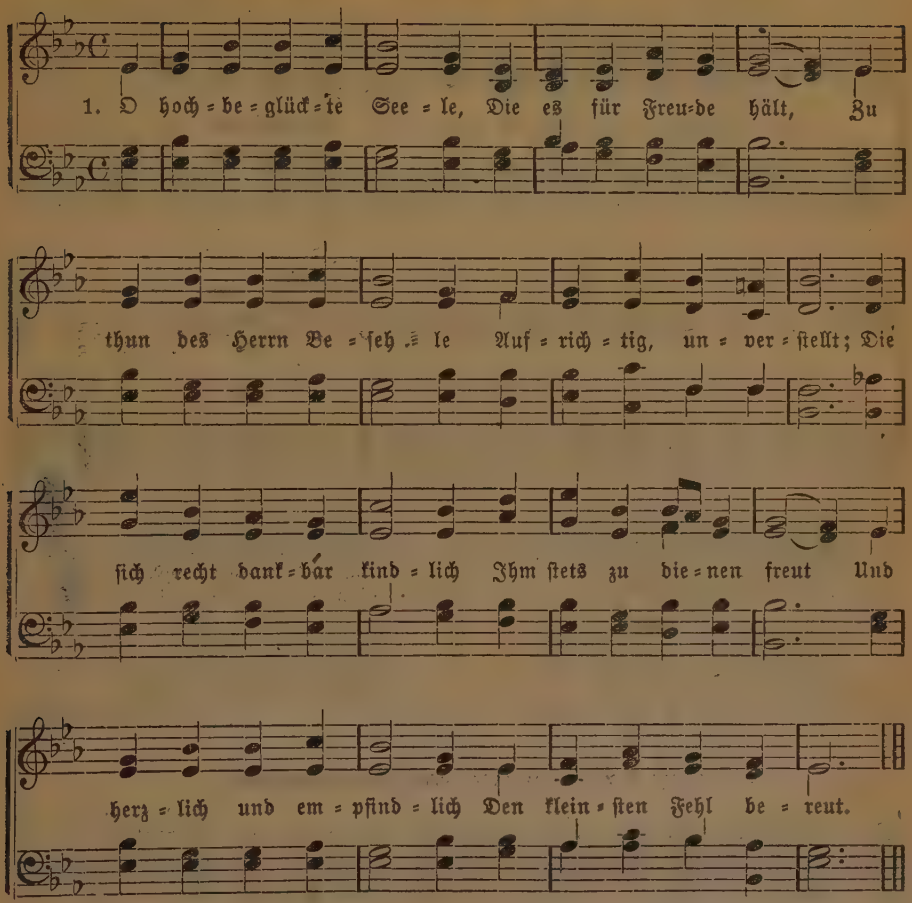
2. Laß mein Aug' auf Dich nur sehen,
Hand und Fuß lenk Dein Geheiß;
Und mein Mund soll Dich erhöhen,
Dir sei ewig Ruhm und Preis.
Chor: ‖: Jesus, Alles sei Dein Eigen,
Dir sei ewig Ruhm und Preis! :‖

3. Nicht der Welt und ihren Lüsten
Kann ich fortan noch vertrau'n;
Geht's auf Rosen, geht's durch Wüsten,
Nur auf Gnade will ich bau'n.
Chor: ‖: Jesus, Alles sei Dein Eigen,
Nur auf Gnade will ich bau'n! :‖

4 Seit ich Den am Kreuz erblicket,
Der Sein Blut für mich vergoß,
Ist mein ganzes Herz entzücket;
Jesus, Deine Lieb' ist groß!
Chor: ‖: Jesus, Alles sei Dein Eigen,
Jesus, Deine Lieb' ist groß! :‖

5. O welch' Wunder! Ich ein Sünder,
Darf nun ruh'n in Jesu Schooß!
Ja, ich rühm's als Ueberwinder:
Selig, selig ist mein Loos!
Chor: ‖: Jesus, Alles sei Dein Eigen,
Selig, selig ist mein Loos! :‖

463. O hochbeglückte Seele.



2. Du hängest Herz und Blicke
An den geliebten Herrn;
In keinem Augenblicke
Bist du Ihm fremd und fern.
Er braucht nicht laut zu mahnen,
Du folgst Ihm froh und still;
Die Liebe weiß zu ahnen,
Was der Geliebte will.

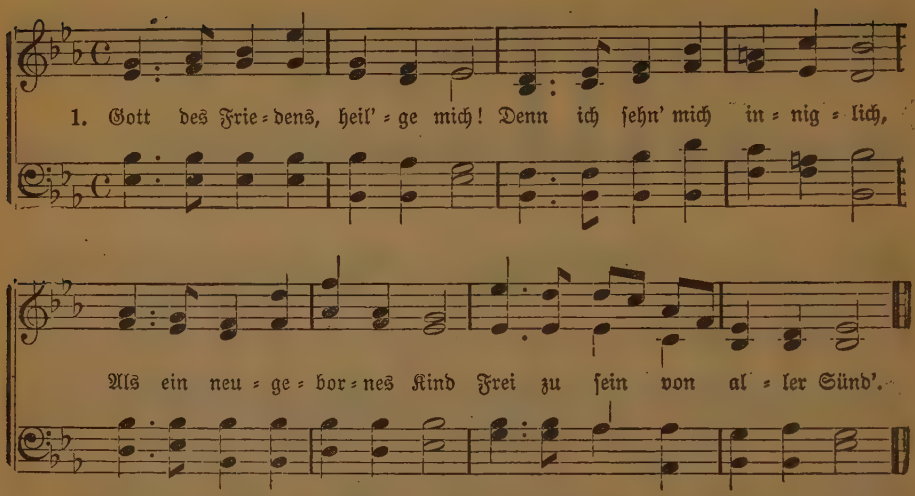
3. Du lässest kaum dir's merken,
Wenn deine Last dich drückt;
Du denkst, Der wird schon stärken,
Der mir die Last geschickt.
Du lächelst durch die Thränen,
Und beugt dich auch der Schmerz,
Kannst du dich müde lehnen
An des Geliebten Herz.

4. Da kannst du selig weinen —
Du fühlst: Der fühlt es mit,
Der mehr als solchen kleinen
Geringen Schmerz erlitt.
Dem kannst du Alles klagen,
Der hört dich an voll Huld,
Der, fremden Schmerz zu tragen,
Sich hingab voll Geduld.

5. Und steht dein Herz in Wonne,
Und geht dein Fuß im Licht,
So ist Er deine Sonne,
Die durch die Wolken bricht.
Von Ihm kommt aller Segen
Und führt zu Ihm zurück;
Darum ruht allerwegen
Auf Ihm dein Glaubensblick.

23* C. J. Ph. Spitta.

466. Gott des Friedens, heil'ge mich!



2. Heil'ge mir Leib, Seel' und Geiſt,
So wie's mir Dein Wort verheißt;
Mach' mich in Gedanken rein;
Laß den Wandel heilig ſein.

3. Jeſus, leer' das Herze aus;
Komm, bewohn' es als Dein Haus;
Da ſoll Niemand Herrſcher ſein,
Als Du, Jeſus, nur allein.

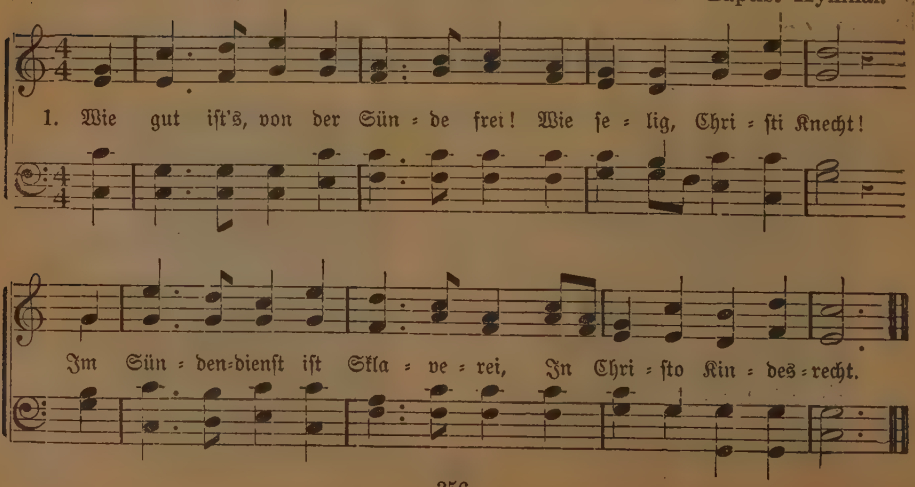
4. Gieße dann die Liebe aus
In dem Dir geweihten Haus,
Daß ich ohne Furcht und Pein
Mög' in Liebe völlig ſein.

5. Gott zu lieben inniglich
Und den Nächſten auch wie ſich,
Iſt der höchſte Gnadenſtand,
Womit Gottes Kind bekannt.

Ph. Fr. Hiller.

467. Wie gut iſt's, von der Sünde frei!

Baptist Hymnal.



2. Im Sündendienst ist Finsterniß,
Den Weg erkennt man nicht;
Bei Christo ist der Gang gewiß,
Man wandelt in dem Licht.

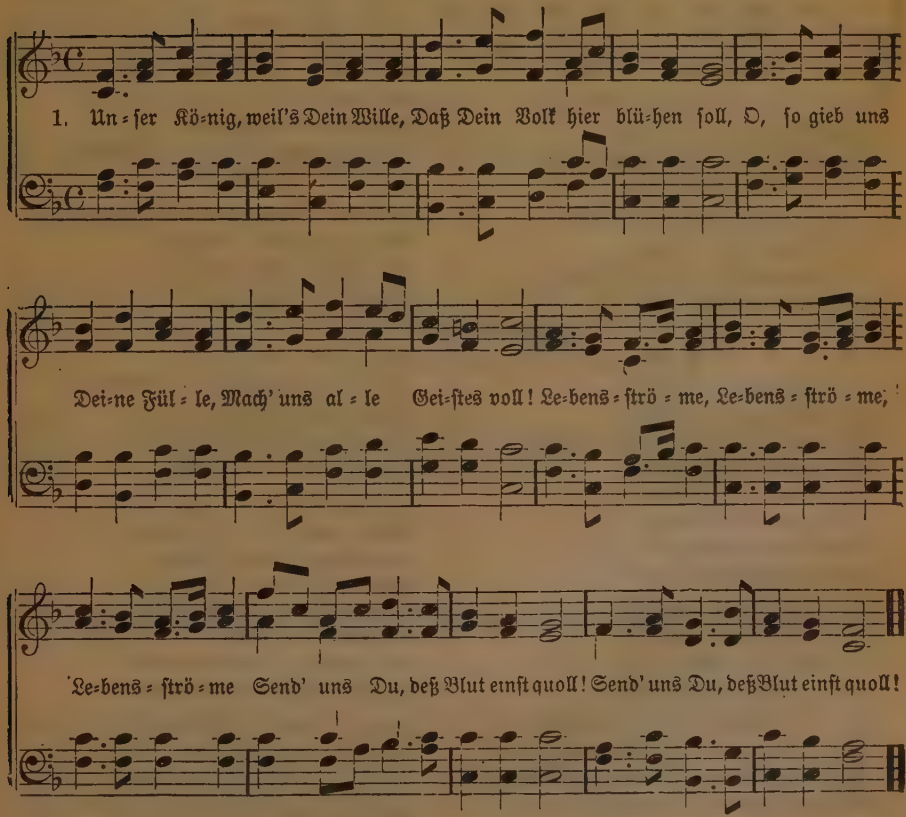
3. O Heiland, Dir nur dien' ich gern
Denn Du hast mich erkauft:
Ich weiß und will sonst keinen Herrn,
Auf Dich bin ich getauft.

4. Wen Du frei machst, der ist recht frei,
Du schenkst ihm alle Schuld;
Und darum dank ich Deiner Treu'
Und rühme Deine Huld.

5. Ich bete an, Herr Jesu Christ,
Und sage: „ich bin Dein;
Nimm mich zu Dir, denn wo Du bist,
Soll auch Dein Diener sein!"

Ph. Fr. Hiller.

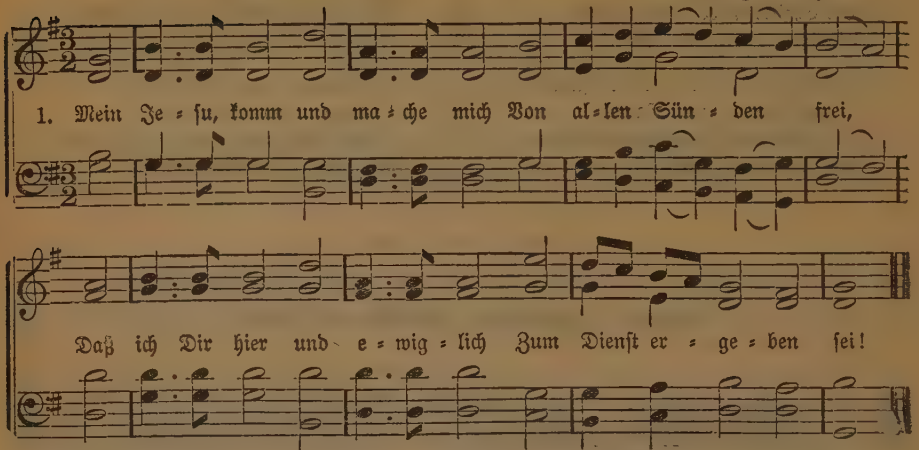
468. Unser König, weil's Dein Wille.



2. Anzubeten, hinzusinken,
Das soll unsre Sache sein,
An dem Wundenquell zu trinken,
Uns dem Herrn und der Gemein'
Hinzugeben, hinzugeben, hinzugeben,
‖: Uns der Liebe ganz zu weih'n! :‖

469. Mein Jesu, komm und mache mich.

Baptist Hymnal.



2. Mach' mich von Allem frei und rein,
Was Dir an mir mißfällt,
Und laß mich Deine Wohnung sein,
Dein heil'ges Lustgezelt!

3. Komm, kehre gnädig bei mir ein
Und wohne stets in mir
Mit Deines Geistes Freudenschein,
Und mit des Vaters Zier!

4. Gieb mir in Dir, was mir gebricht!
Du weißt: es fehlet mir
Geist, Heiligkeit, Kraft, Lieb' und Licht
Und and're Tugendzier!

5. Gieb mir Dich selbst und nimm mich hin:
Bereit' mich Dir zum Ruhm,
Bis ich Dir ganz gefällig bin
Im obern Heiligthum!

470. Mel.: O Du Liebe meiner Liebe. No. 168.

1. O Durchbrecher aller Bande,
Der Du immer bei uns bist,
Bei dem Schaden, Spott und Schande
Lauter Lust und Himmel ist!
Uebe ferner Dein Gerichte
Wider unsern Adamssinn,
Bis uns Dein so treu Gesichte
Führet aus dem Kerker hin!

2. Ach erheb' die matten Kräfte,
Daß sie sich doch reißen los
Und durch alle Weltgeschäfte
Durchgebrochen stehen bloß!
Weg mit Menschenfurcht und Zagen,
Weg, Vernunftbedenklichkeit,
Fort mit Scheu vor Schmach und Plagen,
Weg des Fleisches Zärtlichkeit!

3. Herr, zermalm', zerbrich, zerstöre
Diese Macht der Finsterniß!
Der preist nicht mehr Deine Ehre,
Den sie fort zum Tode riß.
Heb uns aus dem Staub der Sünden,
Wirf die Schlangenbrut hinaus;
Laß uns wahre Freiheit finden,
Freiheit in des Vaters Haus!

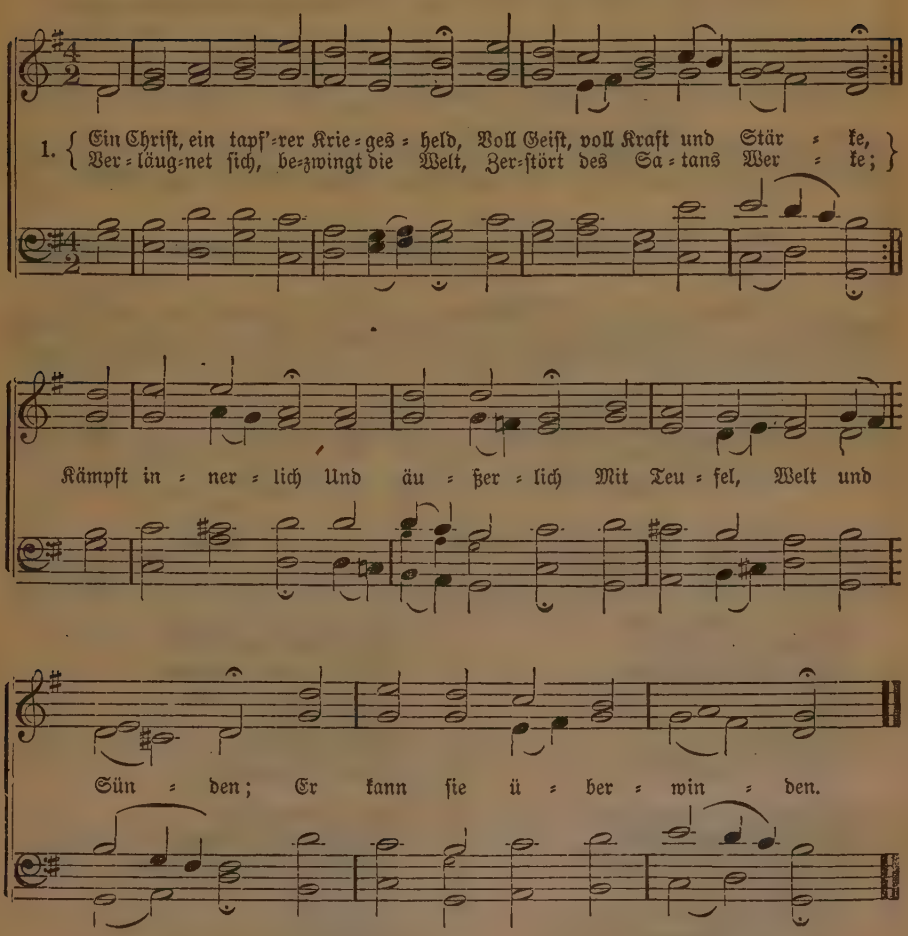
4. Herrscher, herrsche; Sieger, siege;
König, brauch Dein Regiment;
Führe Deines Reiches Kriege,
Mach' der Sklaverei ein End'!
Denn die Last treibt uns zu rufen,
Alle flehen wir Dich an:
Zeig uns nur die ersten Stufen
Der gebroch'nen Freiheitsbahn!

5. Liebe, zeuch uns in Dein Sterben,
Laß mit Dir gekreuzigt sein,
Was Dein Reich nicht kann ererben;
Führ' ins Paradies uns ein!
Doch wohlan, Du wirst nicht säumen,
Laß nur uns nicht lässig sein!
Werden wir doch als wie träumen,
Wann die Freiheit bricht herein!

Gottfried Arnold.

Kampf und Sieg.

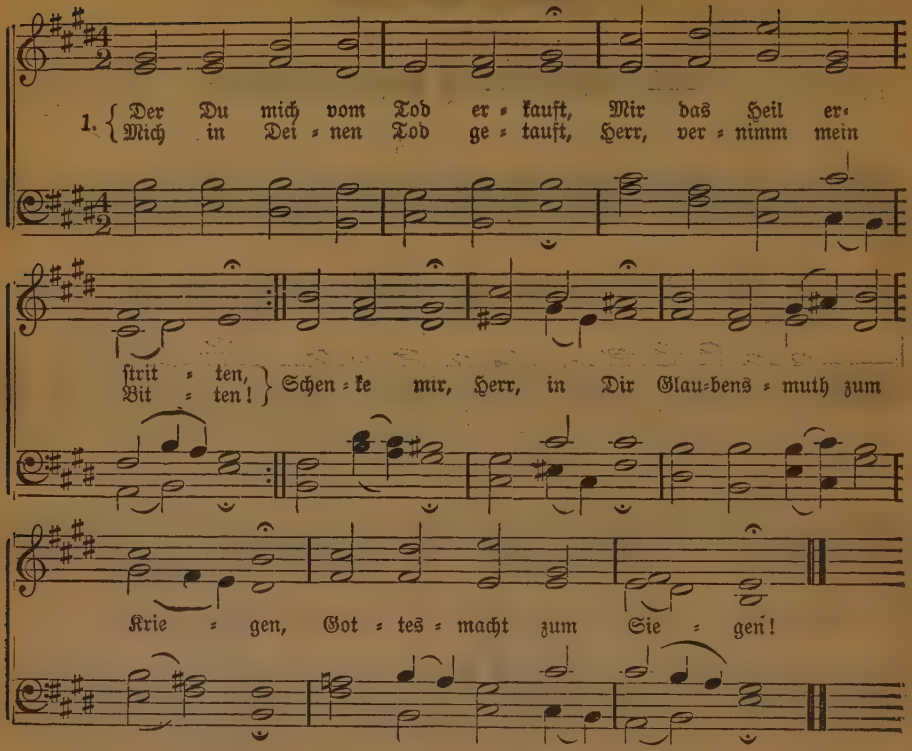
471. Ein Christ, ein tapf'rer Kriegesheld.



2. Ich habe fruchtlos mich gequält
Und gab mich fast verloren,
Bis ich den Helfer mir erwählt,
Deß Geist mich neu geboren.
Wer will die Kraft,
Die Alles schafft,
Wer Christi Macht ergründen,
Durch die wir überwinden?

3. Das Kleinod ist mir vorgesteckt,
Ich soll nur tapfer kämpfen;
D'rum bleibt mein Arm stets ausgestreckt,
Mit Gott den Feind zu dämpfen.
Nur unverzagt
Und frisch gewagt —
Ich seh' die Krone binden,
D'rum will ich überwinden!

472. Der Du mich vom Tod erkauft.



2. Lege mir die Rüstung an,
Die Gott selbst bereitet,
Daß ich sicher stehen kann,
Wenn der Arge streitet,
Dessen List
Mächtig ist,
Uns mit tausend Tücken
Teuflisch zu berücken.

3. Herr, es gilt mein Vaterland,
Meine Kron', mein Erbe!
Blut hast Du daran gewandt,
Daß ich nicht verderbe,
Und auch ich
Muß durch Dich
Vollen Sieg erreichen,
Keinem Feinde weichen.

4. D'rum, so laß mich wachend steh'n,
Gieb den Augen Klarheit,
Um recht frei zum Kampf zu geh'n,
Gürte mich mit Wahrheit!
Redlichkeit
In dem Streit
Sieget nach Verlangen,
Falschheit wird gefangen.

5. Laß mich mit Gerechtigkeit
Meine Brust bedecken;
Dieses Panzers Sicherheit
Trotzet allem Schrecken.
Satan flieht,
Wenn er sieht
In des Kampfes Hitze
Dieser Rüstung Blitze.

6. In dem Evangelio
Deines Friedens wandeln,
Macht die Seele frei und froh,
Lehrt sie kindlich handeln
Himmelsruh'
Lehrest Du,
Lehrst uns sicher gehen,
In Dir fest zu stehen

7. Ueber Alles decke mich
Mit des Glaubens Schilde!
Mein Vertrauen geh' auf Dich
In dem Marterbilde.
Herr, Dein Tod
Wehrt der Noth!
Pfeile die sonst zünden,
Müssen hier verschwinden.

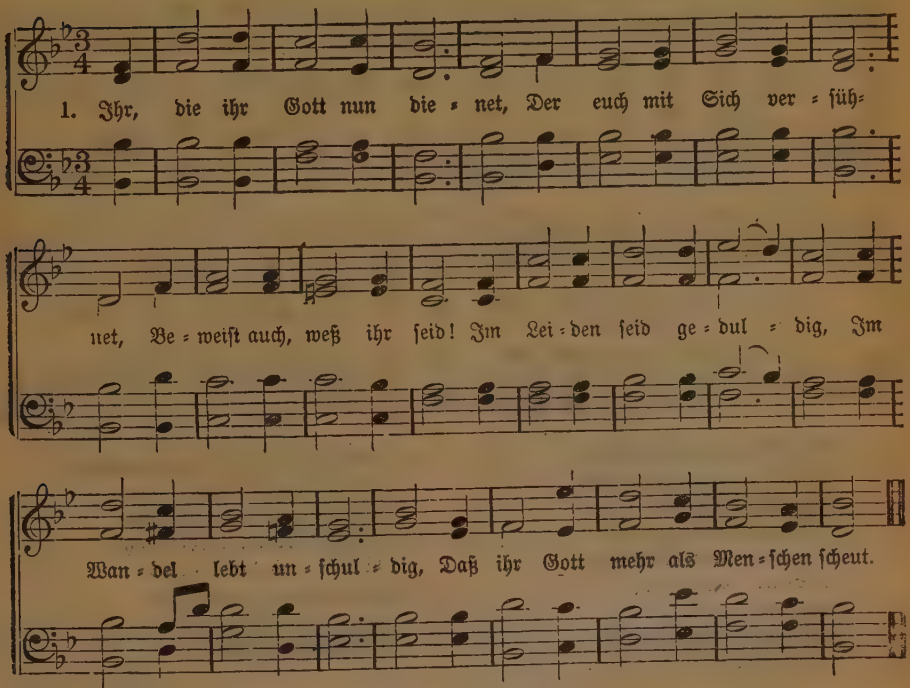
8. Droht dem Haupte die Gefahr,
Gieb den Helm des Lebens!
So stell' ich mich freudig dar,
Und sie droht vergebens.
Hoffnung weiß
Ihren Preis;
Nimmer kann ich sterben,
Alles werd' ich erben!

9. Endlich gieb des Geistes Schwert
Meinen Glaubenshänden!
Gottes Worte sind bewährt,
Die den Streit bald enden.
So werd' ich,
Herr, durch Dich
Satans Macht entrinnen
Und den Sieg gewinnen!

E. C. Wolfersdorf.

473. Ihr, die ihr Gott nun dienet.

J. M. Biermann.



2. Im Kampf seid heldenmüthig;
Seid keusch, gerecht und gütig;
Dient Gott im Heil'gen Geist;
Zeigt ungefärbte Liebe
In Gottes Kraft und Triebe
Und in dem Wort, das Wahrheit heißt.

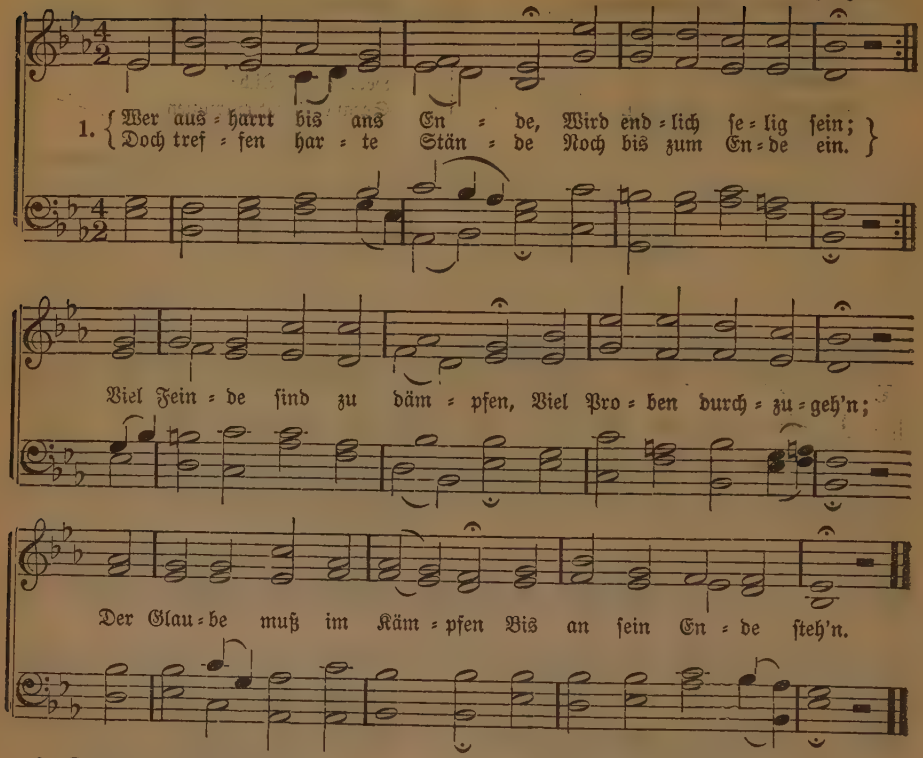
3. Nehmt, als des Heilands Knechte,
Die Waffen in die rechte
Und in die linke Hand;
Durch Ehre und durch Schande,
Der Welt als Unbekannte,
Doch Gott und Christen wohlbekannt.

4. Herr, der Du mich versühntest
Und mir mit Blute dientest,
Pflanz' solchen Sinn mir ein!
So wart' ich Dein in Treue;
Dir dient man ohne Reue;
Wo Du bist, wird Dein Diener sein!

Ph. Fr. Hiller.

474. Wer ausharrt bis ans Ende.

J. Horn.

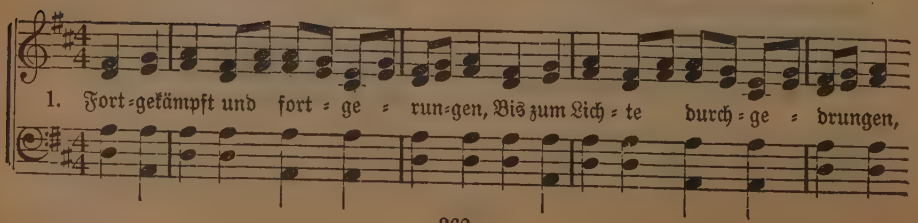


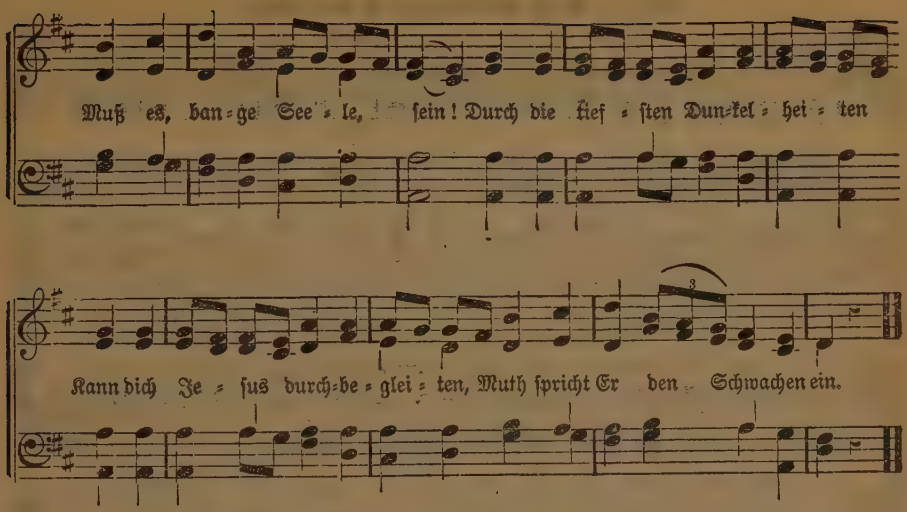
2. Das stärket uns, ihr Brüder,
Verliert nur nicht den Muth,
Legt nicht die Waffen nieder
Und kämpfet bis aufs Blut!
Wenn wir nur nicht erliegen
In Seiner Gegenwart,
So werden wir doch siegen,
Wenn auch die Hand erstarrt.

3. Herr, Du kennst meine Schwäche;
Nur Deiner harre ich.
Nicht das, was ich verspreche,
Was Du sprichst, tröstet mich.
Richt' auf die lassen Hände
Und stärk' die müden Knie',
Und sage mir am Ende:
Die Seligkeit ist hie!

Ph. Fr. Hiller.

475. Fortgekämpft und fortgerungen.





2. Bei der Hand will Er dich fassen,
Scheinst du gleich von Ihm verlassen:
Glaube nur und zweifle nicht!
Bete, kämpfe ohne Wanken,
Bald wirst du voll Freude danken!
Bald umgiebt dich Kraft und Licht.

3. Bald wird dir Sein Antlitz funkeln;
Hoffe, harre, glaub' im Dunkeln!
Nie gereut Ihn Seine Wahl.
Er will dich im Glauben üben;
Ja, dein Gott kann dich nur lieben,
Bald wird Wonne deine Qual.

4. Weg von aller Welt die Blicke;
Schau' nicht seitwärts, nicht zurücke,
Nur auf Gott und Ewigkeit.
Nur zu deinem Jesus wende
Aug' und Herz und Sinn und Hände
Bis Er himmlisch dich erfreut.

5. Aus der Leiden wilden Wogen
Hat dich oft herausgezogen
Seiner Allmacht treue Hand.
Nie zu kurz ist Seine Rechte;
Wo ist einer Seiner Knechte,
Der bei Ihm nicht Rettung fand?

Joh. Kas. Lavater.

476. Mel.: O Gotteslamm, mein Element. No. 165.

1. Auf, Christenmensch, auf, auf zum Streit!
Auf, auf zum Ueberwinden!
In dieser Welt, in dieser Zeit
Ist keine Ruh' zu finden.
Wer nicht will streiten, trägt die Kron'
Des ew'gen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kommt mit seiner List,
Die Welt mit Pracht und Prangen,
Das Fleisch mit Wollust, wo du bist,
Zu fällen dich und fangen.
Streit'st du nicht wie ein tapf'rer Held,
So bist du hin und schon gefällt.

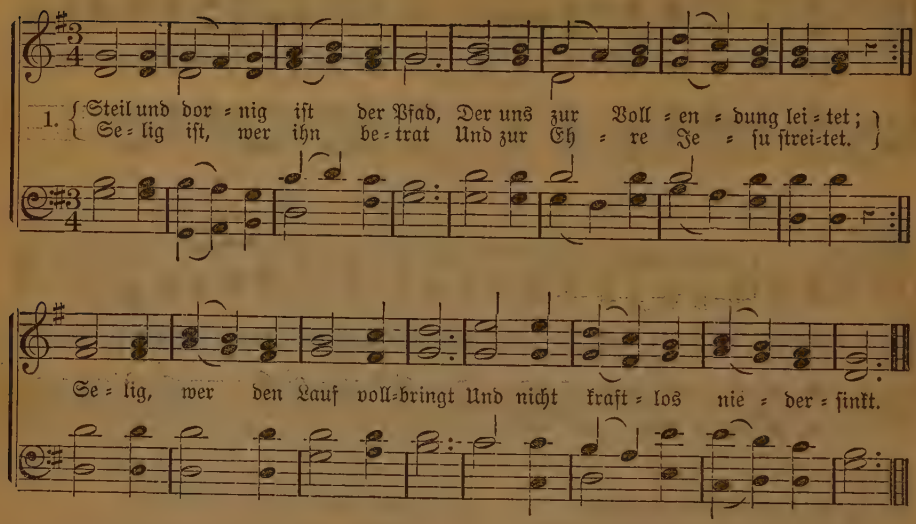
3. Gedenke, daß du zu der Fahn'
Dein's Feldherrn hast geschworen;
Gedenke, daß du als ein Mann
Zum Streit bist auserkoren;
Ja, denke, daß ohn' Streit und Sieg
Noch Keiner zum Triumph aufstieg.

4. Wer überwindet und den Raum
Der Laufbahn wohl durchmessen,
Der wird im Paradies vom Baum
Des ew'gen Lebens essen.
Er wird hinfort von keinem Leid
Noch Tod berührt in Ewigkeit.

5. Wer überwind't und seinen Lauf
Mit Ehren kann vollenden,
Dem wird der Herr alsbald darauf
Verborg'nes Manna senden,
Ihm geben einen weißen Stein
Und einen neuen Namen drein.

Joh. Scheffler.

477. Steil und dornig ist der Pfad.



2. Ueberschwänglich ist der Lohn
Der bis in den Tod Getreuen,
Die, der Lust der Welt entfloh'n,
Ihrem Heiland ganz sich weihen,
Deren Hoffnung unverrückt
Nach der Siegeskrone blickt.

3. Den am Kreuz wir bluten seh'n,
Der hat uns den Lohn errungen
Und zu Seines Himmels Höh'n
Sich vom Staub emporgeschwungen,
Siegend in der Todes-Nacht
Sprach Er selbst: „Es ist vollbracht!"

4. Zieh', o Herr, uns hin zu Dir!
Zieh' uns nach, die Schaar der Streiter!
Sturm und Nacht umfängt uns hier,
Droben ist es still und heiter;
Jenseits, hinter Grab und Tod
Strahlt des Himmels Morgenroth.

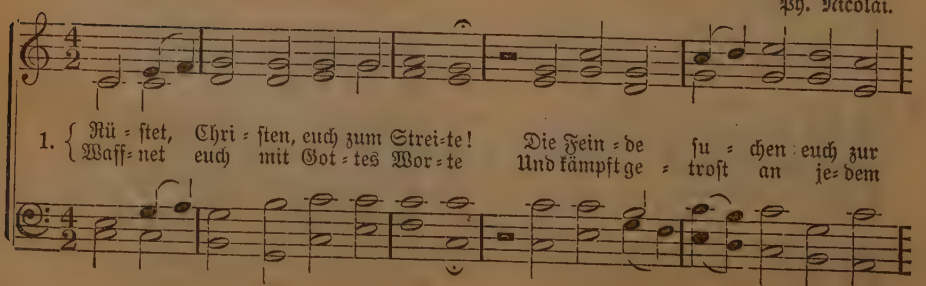
5. Auf denn, Mitgenossen, geht
Muthig durch die kurze Wüste!
Seht auf Jesum, wacht und fleht,
Daß Gott selbst zum Kampf uns rüste!
Der im Schwachen mächtig ist,
Giebt uns Sieg durch Jesum Christ!

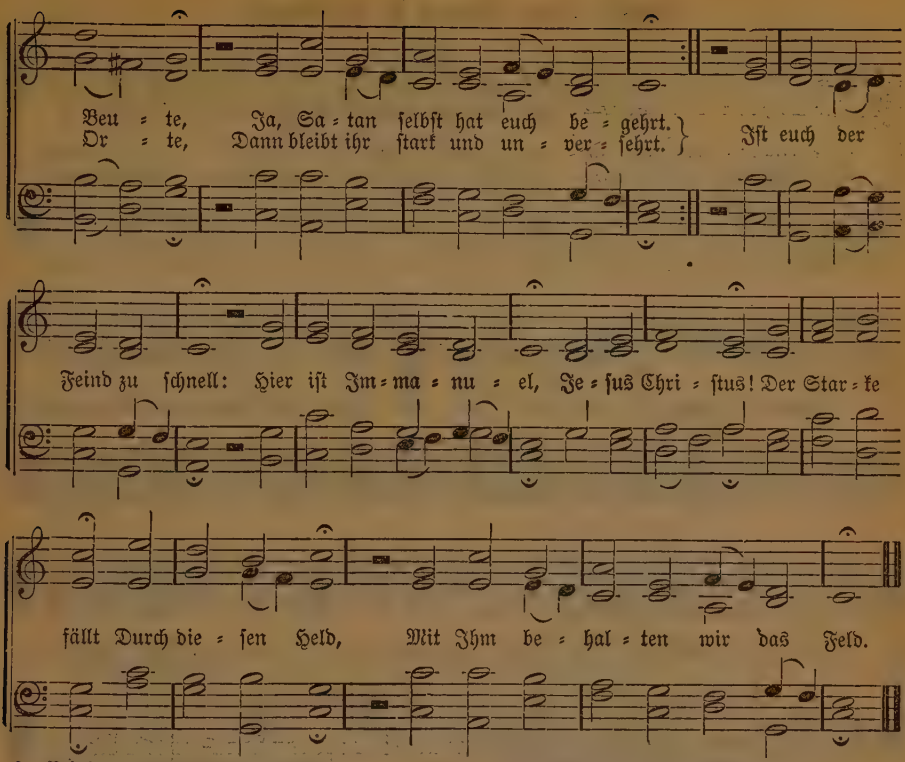
Samuel Gottlieb Bürde.

---

478. Rüstet, Christen, euch zum Streite!

Ph. Nicolai.





2. Reinigt euch von euren Lüsten,
Besieget sie, seid tapfre Christen,
Steht muthig in des Herren Kraft.
Stärket euch in Jesu Namen,
Daß ihr nicht strauchelt, wie die Lahmen;
Zeigt, was der Glaube kann und schafft.
Wer hier ermüden will,
Der schaue auf das Ziel,
Da ist Freude.
Wohlan, so seid
Zum Kampf bereit,
So krönet euch die Ewigkeit.

3. Jesu, hilf Du Deinen Kindern,
Und mache die zu Ueberwindern,
Die Du erkauft hast durch Dein Blut.
Schaff' in uns ein neues Leben,
Gieb, daß wir uns zu Dir erheben,
Wenn uns entfallen will der Muth.
Geuß auf uns aus den Geist,
Aus dem die Liebe fleußt
In die Herzen;
So halten wir
Getreu an Dir
Im Tod und Leben für und für.

Wilh. Erasmus Arends

Himmlischer Sinn.

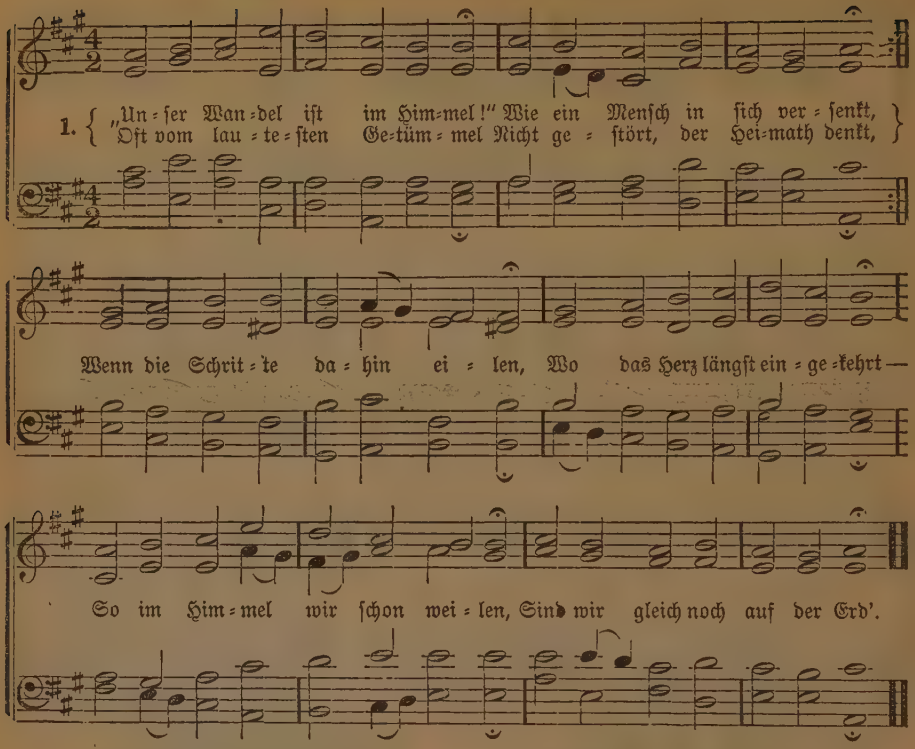
479. Mel.: Rüstet, Christen, euch zum Streite!

1. Herr, welch' Heil kann ich erringen;
In welche Höh'n kann ich mich schwingen,
Mein Wandel soll im Himmel sein!
O du Wort voll heil'gen Lebens
Und doch voll Wonn' und ew'gen Lebens:
Im Himmel soll mein Wandel sein!
Ich sinke staunend hin, Ich ahne, wer ich bin,
Wer ich sein kann. Ich trage noch Des Todes Joch,
Im Himmel soll ich wandeln doch.

2. Wenn die Seel in tiefe Stille
Versunken ist, wenn ganz ihr Wille
Der Wille Deß ist, der sie liebt;
Wenn ihr inniges Vertrauen
Sich fast erhebt zum sel'gen Schauen,
Und Liebe sie für Liebe giebt;
Wenn sie versichert ist, Dein Tod, Herr Jesu Christ,
Sei ihr Leben: Wie hoch entzückt, Wie reich erquickt
Ist sie, schon ganz der Erd' entrückt.

F. G. Klopstock.

480. Unser Wandel ist im Himmel.

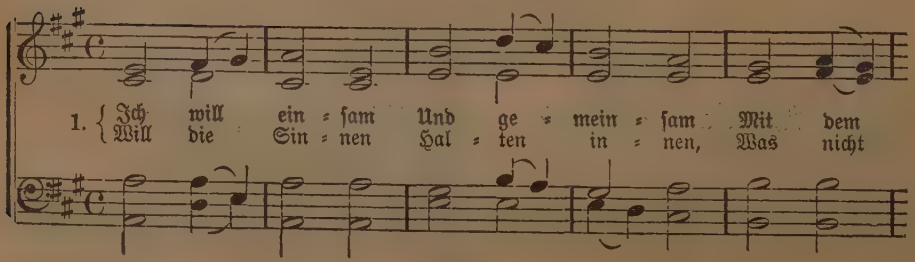


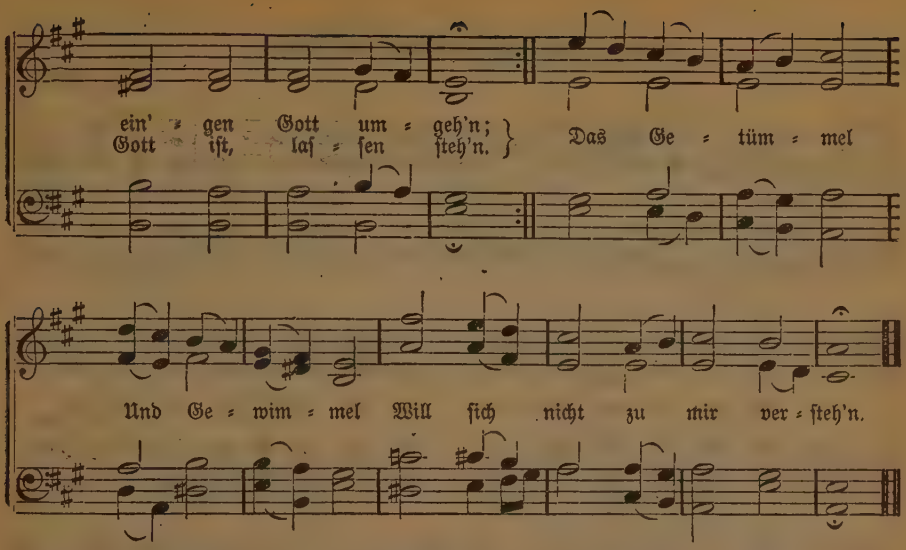
2. Den erwählt sich unser Streben,
Der uns liebt und Liebe giebt!
Unsre Seele mag nur leben
Für und um den, der sie liebt;
Da allein steht ihr Vergnügen,
Da genügt sie sich allein,
Läßt gern alles And're liegen,
Da nur, wo sie liebt, zu sein.

3. Christi Liebe zieht nach Oben
Unser Herz wie ein Magnet,
Und es fühlt sich aufgehoben
Wie mit Flügeln im Gebet
Unser Leben, unser Wandeln
Ist vor Seinem Angesicht,
Unser Denken, Reden, Handeln
Faßt darum die Welt auch nicht.

C. J. P. Spitta.

481. Ich will einsam.





2. O du süße,
Stille Wüste,
Da all' das Geschöpfe schweigt;
Da das Herze
Frei von Schmerze
Sich zum großen Schöpfer neigt,
Und der Hände
Unterpfände
Seinem schönsten Jesu reicht!

3. Mir ersinket,
Was da blinket
In der eiteln Herrlichkeit,
Weil ich einsam
Und gemeinsam
Handle mit der Ewigkeit.
Mit Gott leb' ich,
An Gott kleb' ich
In und außer aller Zeit.

---

482. Steil und dornig ist der Pfad. No. 477.

1. Himmelan geht unsre Bahn,
Wir sind Gäste nur auf Erden,
Bis wir dort in Kanaan
Durch die Wüste kommen werden.
Hier ist unser Pilgrims-Stand,
Droben unser Vaterland.

2. Himmelan schwing' dich, mein Geist!
Denn du bist ein himmlisch Wesen
Und kannst das, was irdisch heißt,
Nicht zu deinem Zweck erlesen.
Ein von Gott erleucht'ter Sinn
Kehrt zu seinem Ursprung hin.

3. Himmelan! ruft Er mir zu,
Wenn ich Ihn im Worte höre;
Das weis't mir den Ort der Ruh',
Wo ich einmal hin gehöre.
Wenn mich dieses Wort bewahrt,
Halt' ich eine Himmelfahrt.

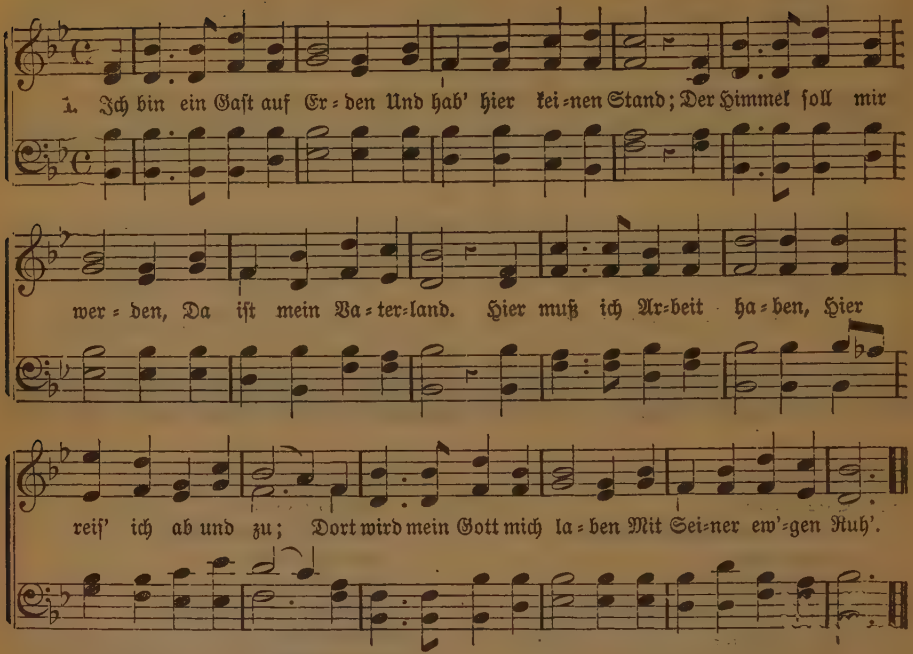
4. Himmelan! Mein Glaube zeigt
Mir das schöne Loos von ferne,
Daß mein Herz schon aufwärts steigt
Ueber Sonne, Mond und Sterne;
Denn ihr Licht ist viel zu klein
Gegen jenen Glanz und Schein.

5. Himmelan! ach, himmelan!
Das soll meine Losung bleiben.
Ich will allen eitlen Wahn
Durch die Himmelsluft vertreiben.
Himmelan steht nur mein Sinn,
Bis ich in dem Himmel bin.

Benj. Schmolke.

483. Ich bin ein Gast auf Erden.

G. J. Webb.



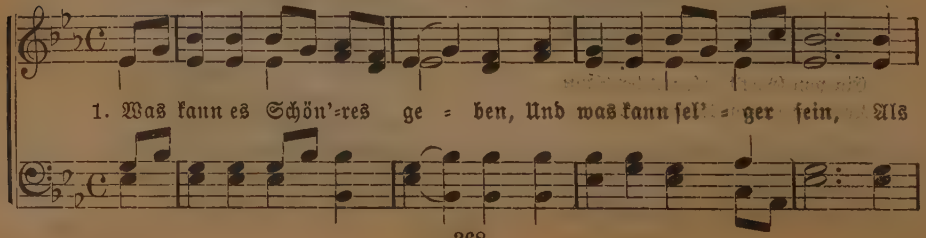
2. So will ich zwar nun treiben
Mein Leben durch die Welt;
Doch denk' ich nicht zu bleiben
In diesem fremden Zelt.
Ich wandre meine Straße,
Die zu der Heimath führt,
Da mich in vollem Maße
Mein Vater trösten wird.

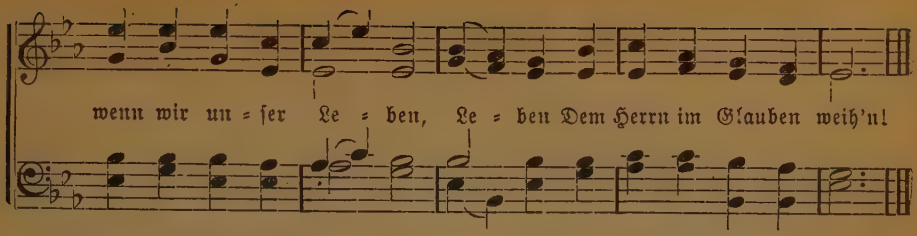
3. Zu Ihm steht mein Verlangen,
Da wollt' ich gerne hin.
Die Welt bin ich durchgangen,
Daß ich's fast müde bin:
Je länger ich hier walle,
Je wen'ger find' ich Freud',
Die meinem Geist gefalle;
Das Meist' ist Herzeleid!

4. Du aber, meine Freude,
Du, meines Lebens Licht,
Du ziehst mich, wann ich scheide,
Hin vor Dein Angesicht
Ins Haus der ew'gen Wonne,
Da ich stets freudenvoll
Gleich als die helle Sonne
Mit Andern leuchten soll.

Paul Gerhard

484. Was kann es Schön'res geben.





2. Wir sind in Seiner Nähe,
Und leben immer so,
Als ob das Aug' Ihn sähe,
Und sind von Herzen froh.

3. Wenn auch die Lippen schweigen,
So betet doch das Herz,
Und die Gedanken steigen
Beständig himmelwärts.

4. An Seiner Güte laben
Wir uns in aller Still';
Man kann Ihn immer haben,
Wenn man Ihn haben will.

5. Wir spielen Ihm zu Füßen
Wie Kinder allerwärts,
Und wenn die Thränen fließen,
So flieh'n wir an Sein Herz.

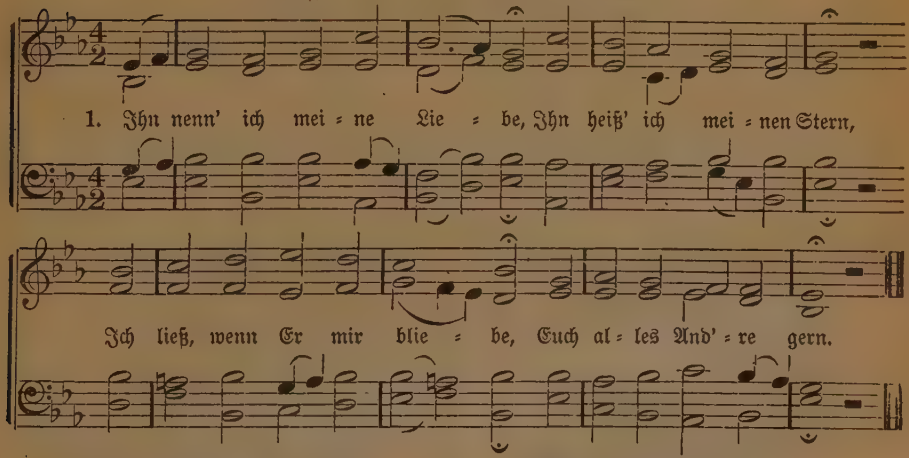
6. Und wenn wir müde werden,
So bringt Er uns zur Ruh',
Und deckt mit kühler Erden
Die müden Kinder zu.

7. Da schlafen wir geborgen
In stiller, tiefer Nacht,
Bis Er am schönsten Morgen
Uns ruft: Erwacht, erwacht!

8. Was weiter wird geschehen,
Das ahnen wir jetzt kaum;
Es wird uns sein, als sähen
Wir Alles wie im Traum!

C. J. Ph. Spitta.

485. Ihn nenn' ich meine Liebe.



2. Ihn nenn' ich all' mein Wissen,
Still lausch' ich, wo Er spricht,
Und Alles wollt' ich missen,
Nur meine Sonne nicht.

3. Sein Herz in meinem Herzen,
Heiß' ich mein bestes Theil.
Es stillt der Seele Schmerzen
Und macht die Wunden heil.

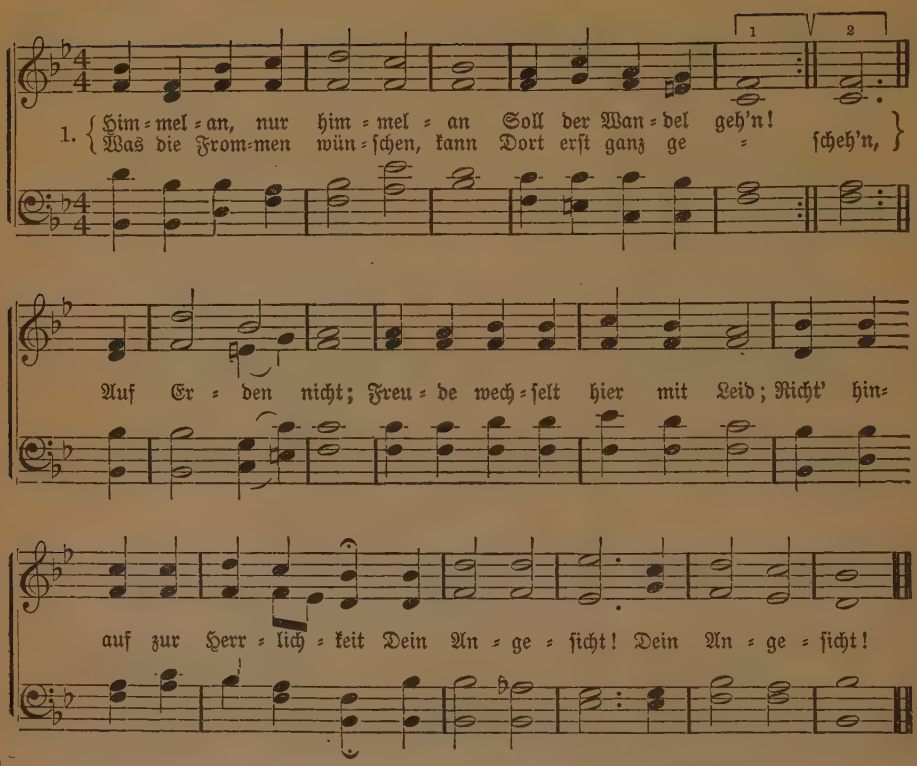
4. Des neuen Lebens Quelle
Heiß' Ihn, erfrischter Mund.
Wie fließt sie sanft und helle
Durch blumenreichen Grund!

5. Und Der auf frischer Weide
Die Seele labt und letzt,
Ihn heiß' ich meine Freude,
Der ewig mich ergötzt.

6. O sei, was ich Dich heiße:
Mein Alles sollst Du sein!
Daß ich Dich ewig preise,
Sei, Herr, und bleibe mein!

486. Himmelan, nur himmelan.

J. M. Biermann.



2. Himmelan schwing' deinen Geist
Jeden Morgen auf;
Kurz, ach kurz ist, wie du weißt,
Unser Pilgerlauf!
Fleh' täglich neu:
Gott, der mich zum Himmel schuf,
Präg' ins Herz mir den Beruf:
Mach' mich getreu!

3. Himmelan wallt neben dir
Alles Volk des Herrn,
Trägt im Himmelsvorschmack hier
Seine Lasten gern.
O schließ' dich an!
Kämpfe d'rauf, wie sich's gebührt;
Denke: auch durch Leiden führt
Die Himmelsbahn!

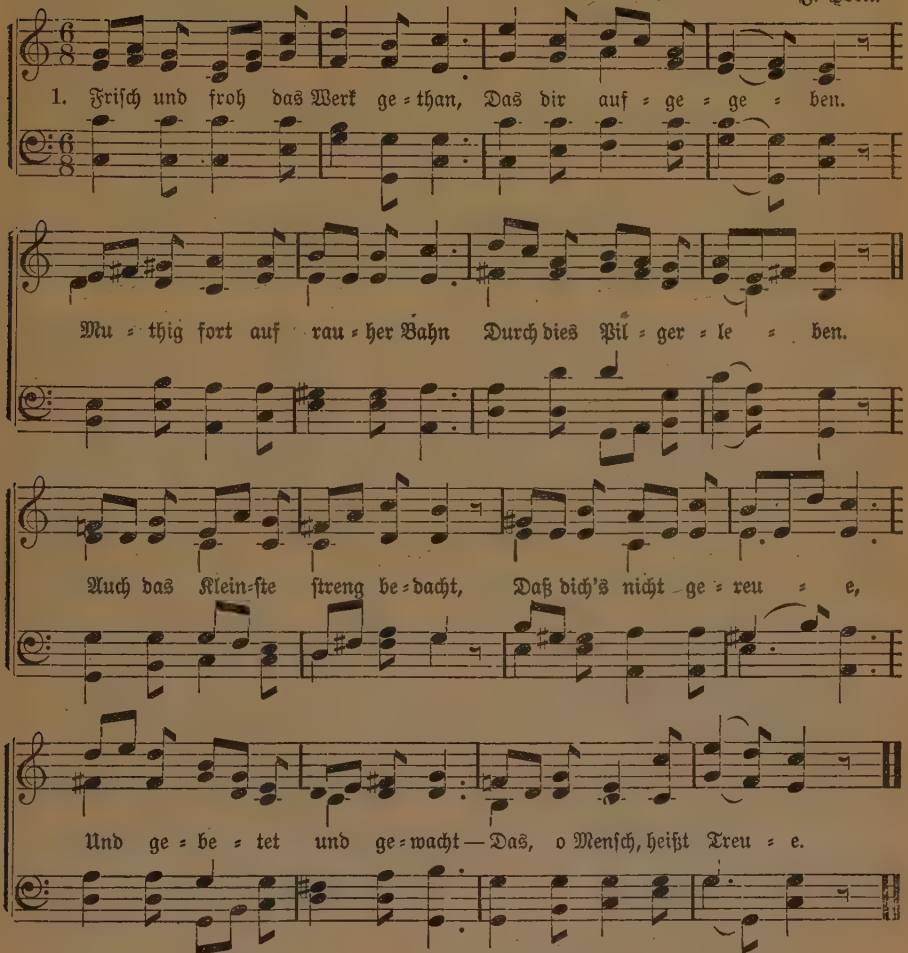
4. Himmelan ging Jesus Christ
Mitten durch die Schmach;
Folg', weil du Sein Jünger bist,
Seinem Vorbild nach;
Er litt und schwieg.
Halt' dich fest an Gott, wie Er,
Statt zu klagen, bete mehr;
Erkämpf' den Sieg!

5. Himmelan führt Seine Hand
Durch die Wüste dich,
Ziehet dich im Prüfungsstand
Näher hin zu sich
Im Himmelssinn;
Von der Weltlust freier stets
Und mit Ihm vertrauter geht's
Zum Himmel hin.

J. G. Schöner.

487. Frisch und froh das Werk gethan.

J. Horn.



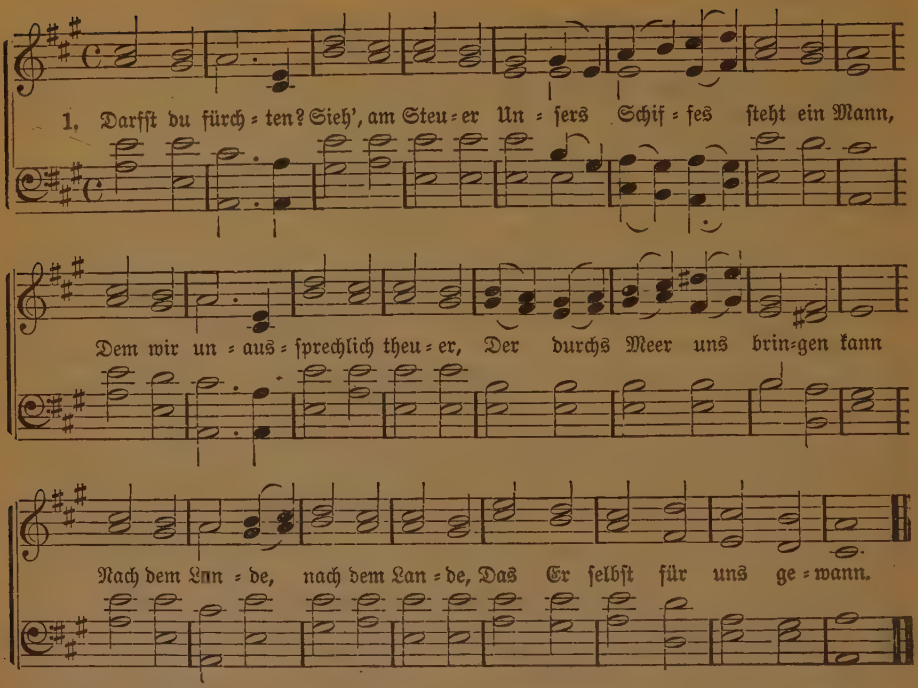
2. Dem nur, was die Liebe thut,
Folgt der rechte Segen.
Liebe nur giebt Kraft und Muth
Auf des Lebens Stegen.
Liebe ist's, die Alles trägt.
Haß vergilt durch Lieben,
Nur ein Herz, das liebend schlägt,
Ist in Gott geblieben.

3. Bleibst du liebend treu dem Herrn,
Treu von ganzer Seele;
Ist dein Schutz dir nimmer fern,
Daß dein Fuß nicht fehle.
Liebe sei dein Schatz, dein Gut.
Frisch und fromm und heiter
Geh' mit ungebeugtem Muth
Festen Schritt's du weiter.

4. Festen Schritt's bis hin zum Grab',
Und die müden Glieder
Leg' dort mit dem Wanderstab
Still zur Ruhe nieder.
Wer hier treu und warm geliebt,
Fühlt im Tod kein Bangen;
Liebe, die er hier geübt,
Wird ihn dort empfangen.

24* Henriette Köhler.

488. Darfst du fürchten?



2. Nicht mehr konnten wir verweilen,
Wo sich Satan offenbart;
Gottes Wahrheit hieß uns eilen,
Ob auch stürmisch sei die Fahrt;
‖: Wir verließen :‖
Jedes Glück von sünd'ger Art.

3. Ist die Küste, wo wir landen,
Uns auch nur durchs Wort bekannt,
Wird doch Hoffnung nicht zu Schanden,
Wenn sie festhält dieses Pfand.
‖: Freudig wagen :‖
Wir zu ruh'n in Jesu Hand.

4. Aufwärts, abwärts geht's im Wetter
Auf der grausen Wogenbahn;
Doch wir singen — denn der Retter
Bleibt am Bord; Gefahr ist Wahn.
‖: Sturm und Wellen :‖
Sind aufs Wort Ihm unterthan.

5. Muth, ihr Brüder! Muth! wir landen,
Jauchzen selig nach der Noth.
Laßt die Wogen schäumen, branden;
Einst giebt's weder Sturm noch Tod.
‖: Horcht nur stille :‖
Jesu freundlichem Gebot!

Julius Köbner.

489. Mel.: Darfst du fürchten?

1. Wenn das müd' geweinte Auge
Aus dem Kerker aufwärts blickt,
Daß es Salems Licht einsauge —
O, dann werd' ich schon entrückt
Allem Weh' der Spanne Zeit
Durch die süße Ewigkeit.

2. Paradies, es sieht mein Glaube
Deine Wunder — o wie gern
Flög' ich auf zu dir vom Staube!
Deine Rose, noch so fern,
Würzt den Athemzug der Zeit
Mit dem Duft der Ewigkeit.

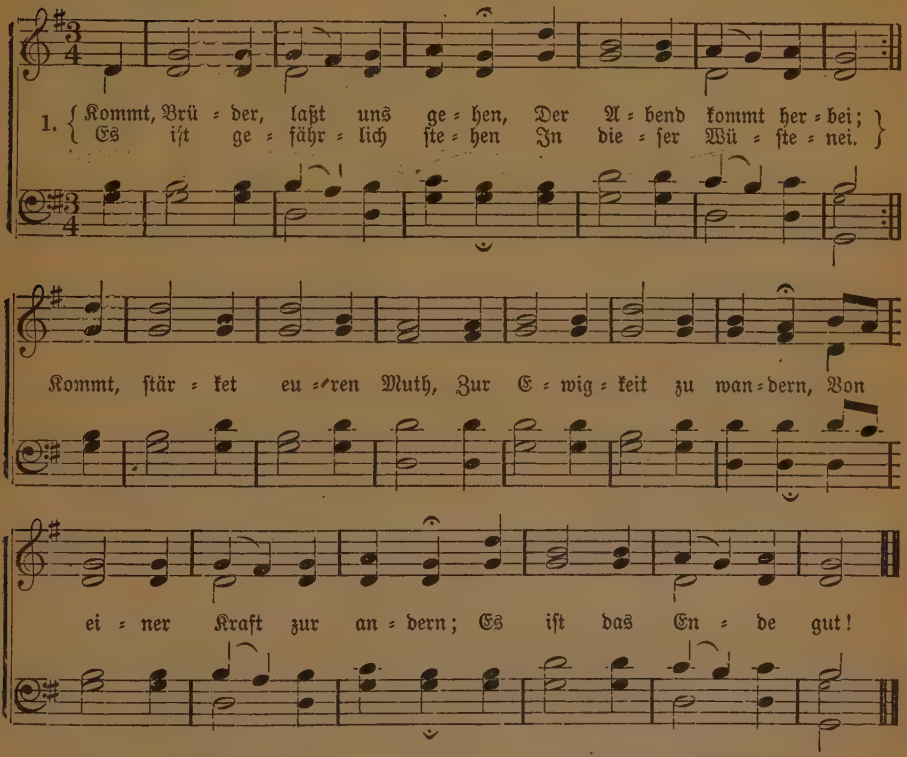
3. Wie sie rauschen dort, die Wellen
In dem Meere heil'ger Lust!
Schon ein Tröpflein hier kann schwellen
Meine enge, schwere Brust.
Hätt' ich dieses Tröpflein nicht,
Haßte ich des Daseins Licht.

4. Denn es ist im fremden Lande
Alles fremd, entsetzlich leer,
Und auf diesem dürren Sande
Blüht mir keine Blume mehr.
Ach, wie wollt' ich freudenvoll
Rufen: Mesech, lebe wohl!

5. Tauchen bald die Thurmesspitzen
Meiner Heimath vor mir auf?
Daß ich kann zu Hause sitzen
Nach dem langen, schweren Lauf?
Hat mein Fuß dich bald erreicht,
Boden, dem kein and'rer gleicht?

Julius Köbner.

490. Kommt, Brüder, laßt uns gehen.



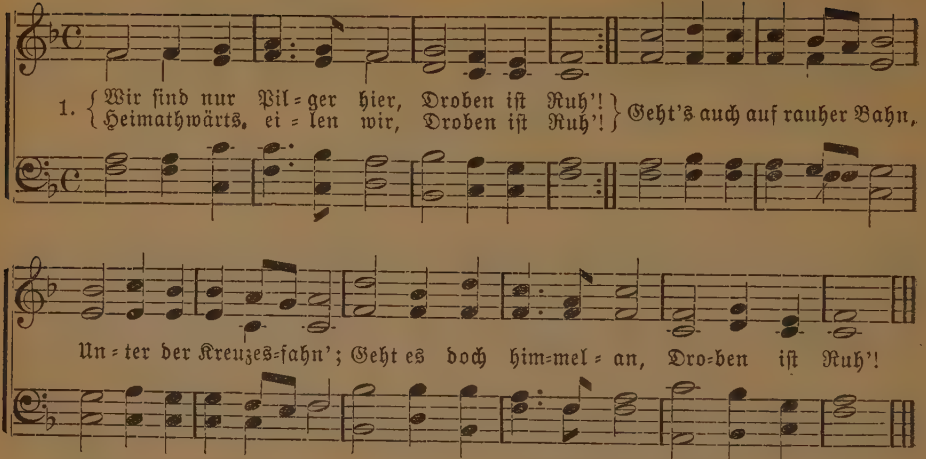
2. Es soll uns nicht gereuen
Der schmale Pilgerpfad;
Wir kennen ja den Treuen,
Der uns gerufen hat.
Kommt, folgt, und trauet Dem;
Ein Jeder sein Gesichte
Mit ganzer Wendung richte
Steif nach Jerusalem.

3. Der Ausgang, der geschehen,
Ist uns fürwahr nicht leid;
Es soll noch besser gehen
Zur Abgeschiedenheit.
Nein, Brüder, seid nicht bang',
Verachtet tausend Welten,
Ihr Locken und ihr Schelten,
Und geht nur euren Gang.

4. Geht's der Natur entgegen,
So geht's gerad' und fein;
Die Fleisch und Sinne pflegen,
Noch schlechte Pilger sein.
Verlaßt die Kreatur
Und was euch sonst will binden,
Laßt gar euch selbst dahinten;
Es geht durchs Sterben nur.

Gerh. Terstegen.

491. Wir sind nur Pilger hier.



2. Lasset die Feinde dräu'n,
Droben ist Ruh'!
Jesus will bei uns sein,
Droben ist Ruh'!
Führt uns durch Nacht und Graus,
Führt uns durch Sturmgebraus
Sicher zum Vaterhaus;
Droben ist Ruh'!

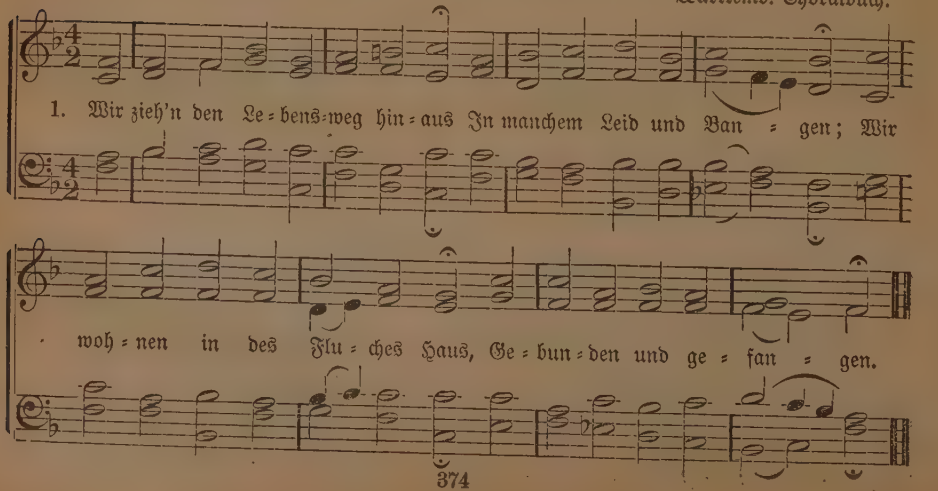
3. Trifft uns hier Spott und Hohn,
Droben ist Ruh'!
Groß ist der Gnadenlohn,
Droben ist Ruh'!
Kronen der Herrlichkeit
Sind uns vom Herrn bereit;
Ruhe nach kurzem Streit —
Selige Ruh'!

4. Bald, ja bald schau'n wir Ihn,
Droben ist Ruh'!
Sinken anbetend hin,
Droben ist Ruh'!
Seh'n Ihn von Angesicht,
Jauchzen im Himmelslicht;
D'rum, ob das Herz auch bricht —
Droben ist Ruh'!

Ernst Roos.

492. Wir zieh'n den Lebensweg hinaus.

Württemb. Choralbuch.



2. Doch führt uns Gott aus Banden einst
Nach Zions heil'gem Raume;
Dann ist dir, Seele, die du weinst,
Als lebtest du im Traume!

3. Dann füllt mit Freude sich der Mund
Und preiset Gottes Walten:
„Wie hat der Herr den heil'gen Bund
So treu und fest gehalten!"

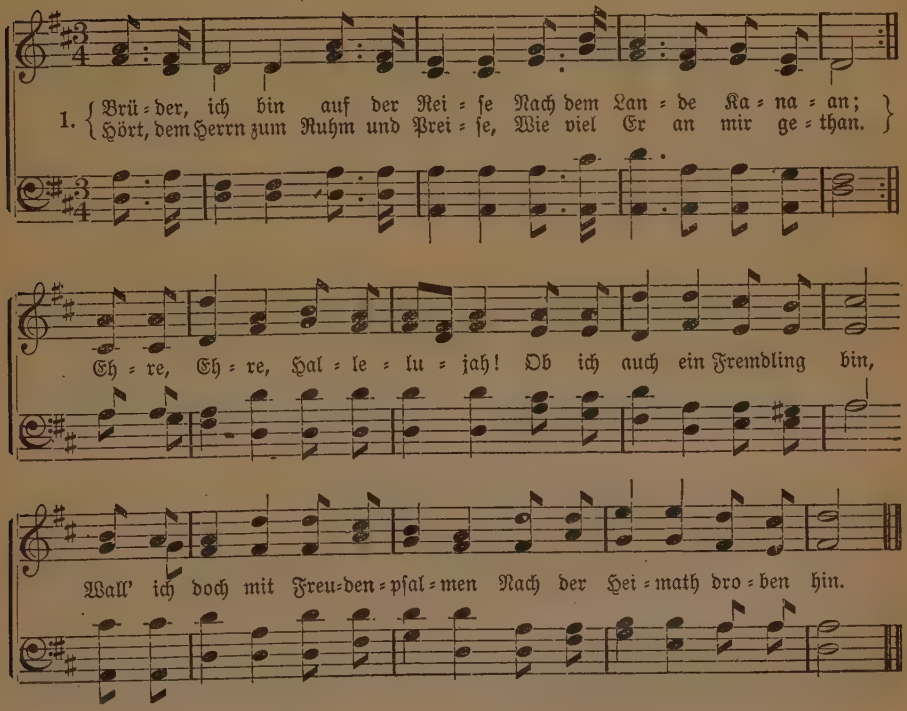
4. Ja, Großes hat der Herr gethan;
D'rum jubeln wir und loben.
Herr, führ' uns nur die heil'ge Bahn,
Bis wir des Kampfs enthoben!

5. Die wir mit Thränen im Gesicht
Die Samenkörner streuen,
Wenn einst herein die Ernte bricht,
Wie werden wir uns freuen!

6. Jetzt geh'n wir in das Feld hinaus
Mit Weinen und mit Klagen;
Dann werden wir ins Vaterhaus
Mit Lust die Garben tragen.

Dr. Eduard Eyth.

493. Brüder, ich bin auf der Reise.



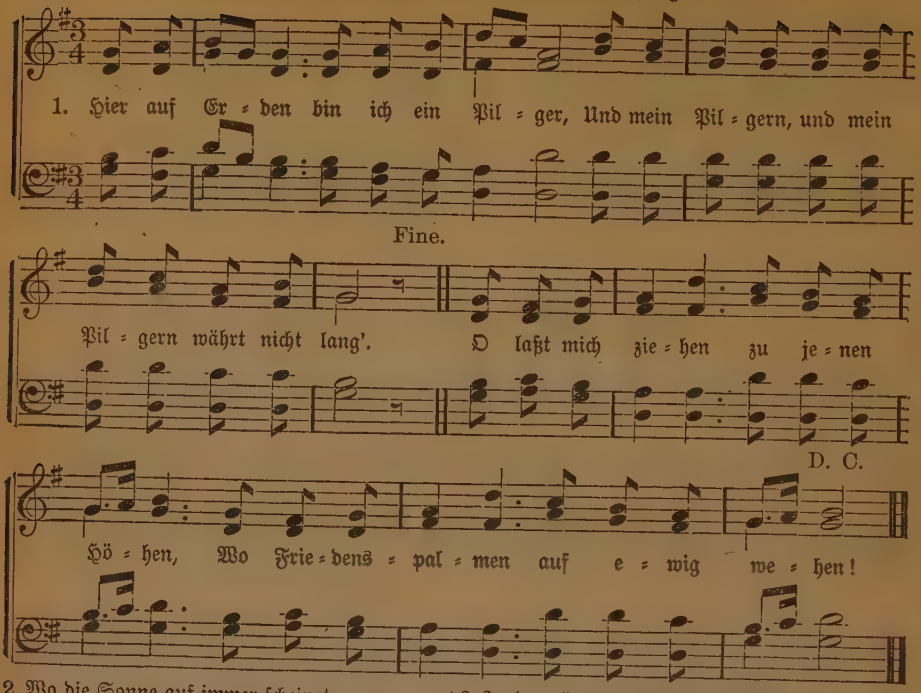
2. O, wie irr und gar verlassen
War ich, als mich Jesus fand!
Als von wüsten Sündenstraßen
Zog mich Seine treue Hand.
Chor: Ehre, Ehre 2c.

3. Und mein Mund bringt mit Entzücken
Ihm der Liebe Dank und Zoll;
Oft darf ich im Geist erblicken,
Was mir dort noch werden soll.
Chor: Ehre, Ehre 2c.

4. Einst will ich Ihn da begrüßen,
Nach des Lebens Kampf und Streit;
Will mich werfen Ihm zu Füßen,
Preisen Ihn in Ewigkeit.
Chor: Ehre, Ehre 2c

P. W. Bickel.

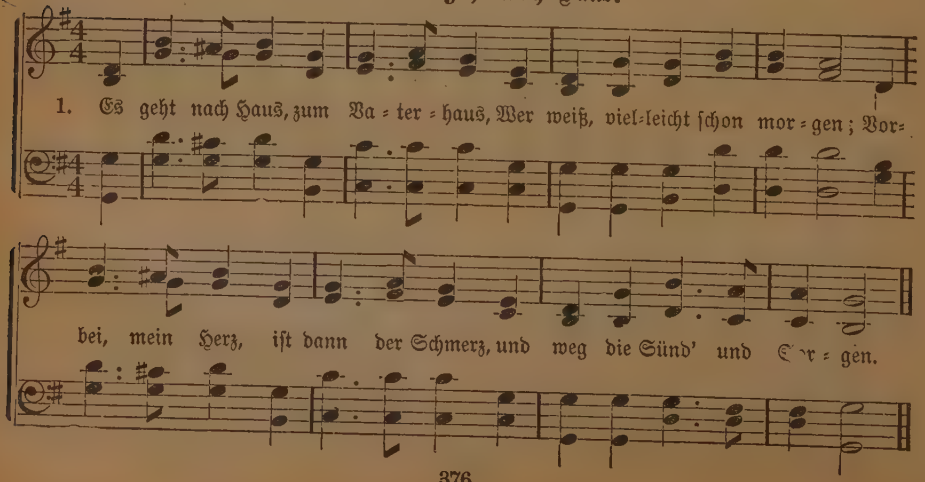
494. Hier auf Erden bin ich ein Pilger.



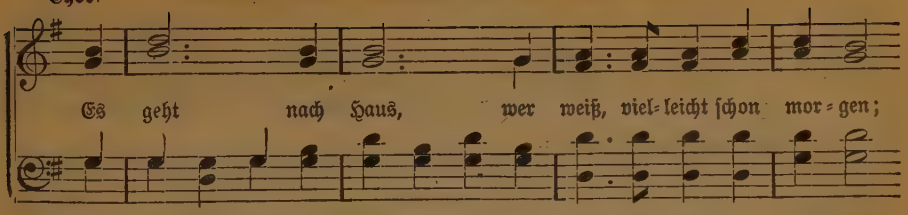
2. Wo die Sonne auf immer scheinet,
O wie sehn' ich, o wie sehn' ich mich dahin!
Ich bin ein Wand'rer in fremden Landen,
Mein Herz ist traurig, mein Geist in Banden.
Hier auf Erden bin ich ein Pilger ꝛc.

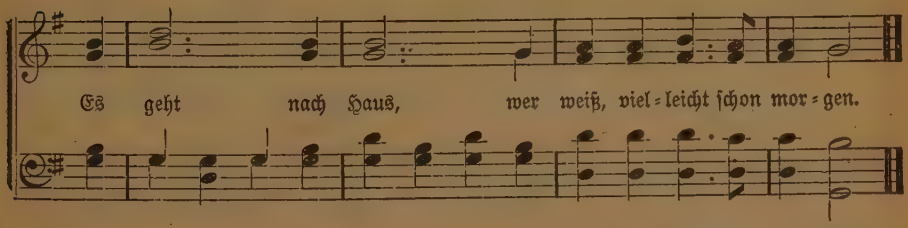
3. In dem Lande, nach dem ich gehe,
Mein Erlöser, mein Erlöser ist das Licht.
Da ist kein Kummer und kein Verderben,
Da ist kein Irren und auch kein Sterben.
Hier auf Erden bin ich ein Pilger ꝛc.

495. Es geht nach Haus.



Chor.





2 Du müdes Kind, Die Straßen sind
Dort golden, rein und sonnig,
Und ew'ge Freud' Vertreibt dein Leid,
Und Lieder süß und wonnig.
Chor: Es geht nach Haus, 2c.

3. Die gläubig fleh'n, Mit Thränen sä'n,
Sie sind im Herrn geborgen.
In's Heim so traut, Das Gott gebaut,
Zieh'n wir vielleicht schon morgen.
Chor: Es geht nach Haus, 2c.

4. O Gnadenpfort', O sel'ger Ort!
Wo uns darf nichts mehr schaden;
Da wird viel Freud' Und Herrlichkeit
Dem, der zum Mahl geladen.
Chor: Es geht nach Haus, 2c.

P. W. Bickel.

---

496. Mel.: Was klagst du, trübe Seele. No. 324.

1. Ich freue mich mit Beben,
Bis einst das volle Leben
In meinem Geist beginnt,
Wenn vor der Liebe Sehnen
Das Todeseis in Thränen,
Die Nacht in ew'gen Tag zerrinnt;

2. Wenn ich nach langem Mühen
Aus dem Gefängniß fliehen,
In Freiheit wandern kann;
Wenn ihr so golden blinket,
Und mir herüber winket,
Ihr Berg'und Thäler Kanaan!

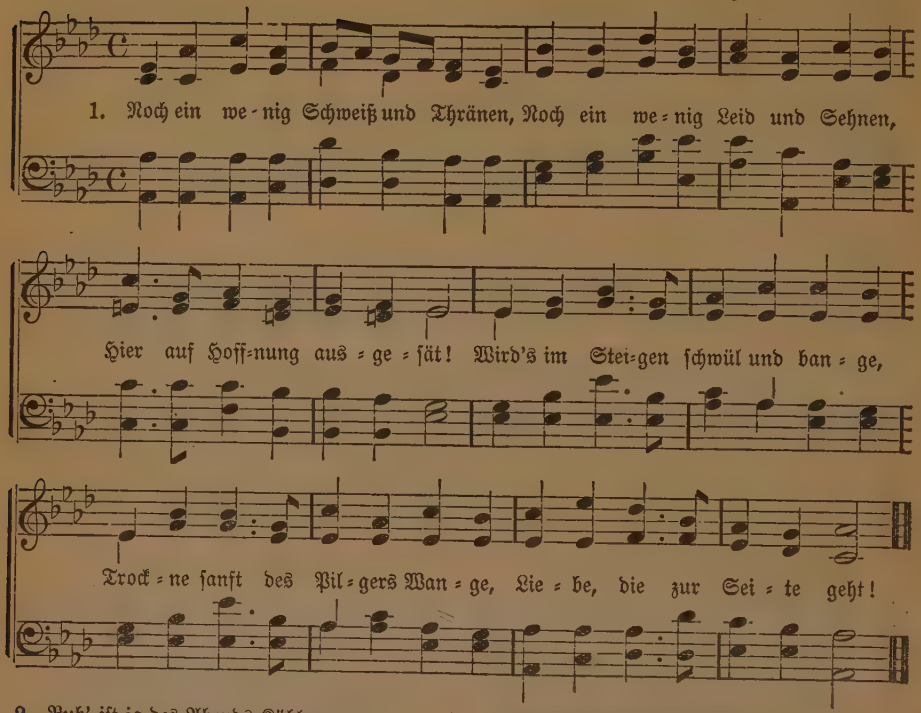
3. O welche schöne Reise,
Auf der mich Himmelsspeise
Und Himmelstrank erquickt!
Wo mich ein Freund geleitet,
Die Hand mir überbreitet,
Daß keine Sonnengluth mich drückt!

4. Er zeigt mir alle Wege,
Am steilen Felsenstege
Trägt Er so sicher mich;
Und, daß beim Niederschauen
Dem Kind nicht möge grauen,
Heißt Er mich schauen nur auf sich.

Albert Knapp.

497. Noch ein wenig Schweiß und Thränen.

J. M. Biermann.



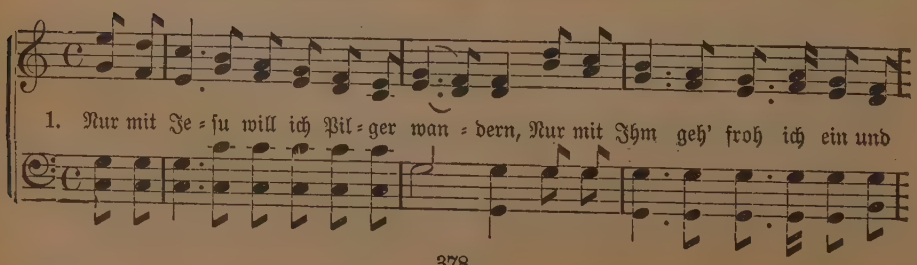
2. Ruh' ist ja des Abends Kühle,
Bald ist's Herbst nach Sommerschwüle,
Kurz der Wallfahrt trübes Loos.
Hört ihr Stund' um Stunde schlagen?
Bald wird uns die letzte tragen
Heim in unsers Vaters Schooß.

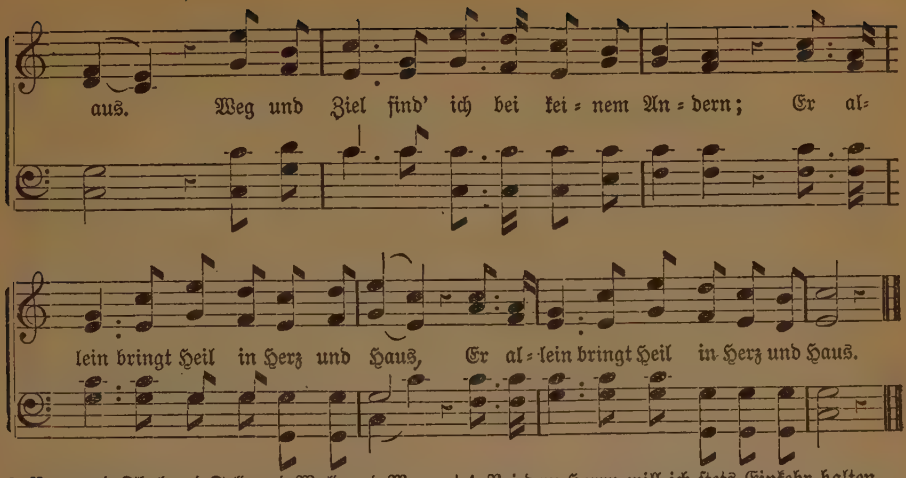
3. Jener Pilger, der erduldet,
Was wir allzumal verschuldet,
Ließ zurück den gold'nen Strahl;
Seiner Tritte Spur geleitet
Uns zur Stadt, von Gott bereitet,
Zu des Königs Abendmahl.

4. Vor uns schwebt die lichte Wolke
Vom geliebten Zeugenvolke
Auf des Meisters ernstem Pfad.
Rafft euch auf, ihr müden Kniee!
Noch ein wenig Kampf und Mühe:
Sieg und Ruh' und Heimath naht!

Meta Heußer-Schweizer.

498. Nur mit Jesu will ich Pilger wandern.





2. Berg und Thal und Feld und Wald und Meere,
Froh durchwall' ich sie an Seiner Hand.
Wenn der Herr nicht mein Begleiter wäre,
‖: Fänd' ich nie das wahre Vaterland. :‖

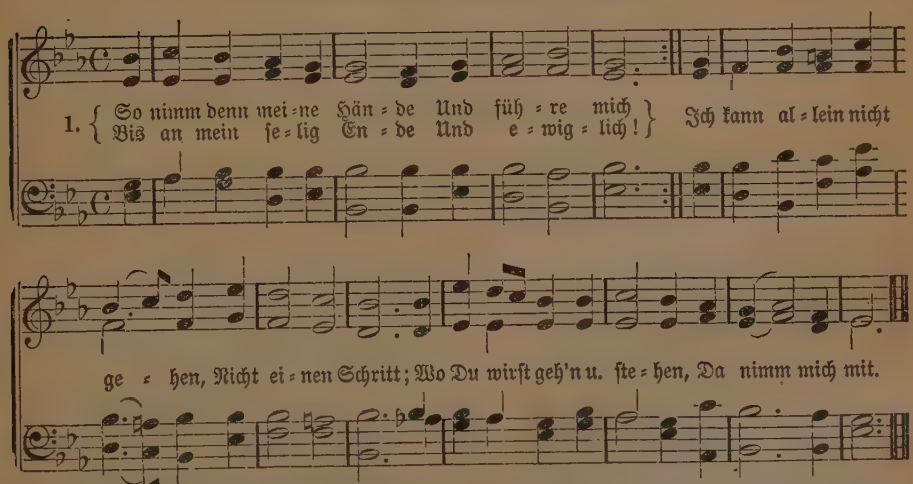
3. Er ist Schutz, wenn ich mich niederlege,
Er mein Hort, wenn früh' ich stehe auf,
Er mein Rather an dem Scheidewege
‖: Und mein Trost bei rauhem Pilgerlauf. :‖

4. Bei dem Herrn will ich stets Einkehr halten,
Er sei Speis' und Trank und Freude mir.
Seine Gnade will ich lassen walten,
‖: Ihm befehl' ich Leib und Seele hier. :‖

5. Bis es Abend wird für mich hienieden
Und Er ruft zur ew'gen Heimath hin,
Bis mit Ihm ich gehe ein zum Frieden,
‖: Wo Sein sel'ger Himmelsgast ich bin. :‖

Schück.

499. So nimm denn meine Hände.

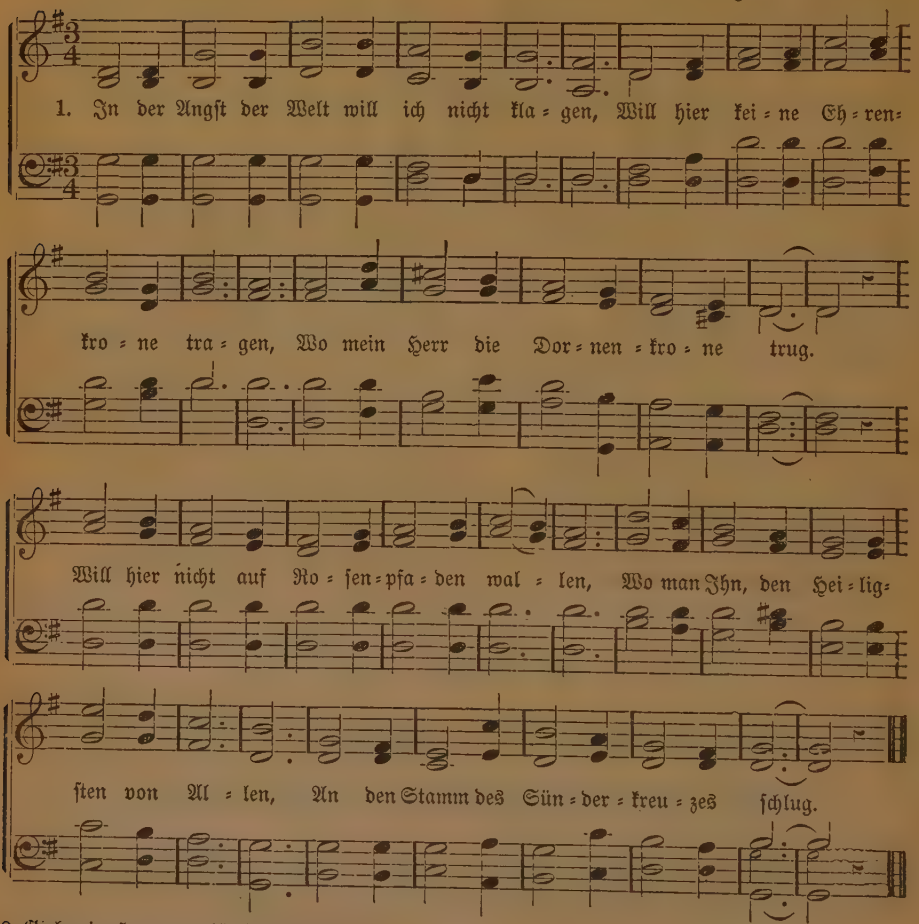


2. In Deine Gnade hülle Mein schwaches Herz,
Und mach' es endlich stille In Freud' und Schmerz;
Laß ruh'n zu Deinen Füßen Dein schwaches Kind,
Es will die Augen schließen Und folgen blind.

3. Wenn ich auch gar nichts fühle Von Deiner Macht,
Du bringst mich durch zum Ziele Auch durch die Nacht;
So nimm denn meine Hände Und führe mich
Bis an mein selig Ende Und ewiglich!

500. In der Angst der Welt will ich nicht klagen.

J. M. Biermann.



2 Gieb mir, Herr, nur für die Lebensreise
Deine Wahrheit, die den Weg mir weise,
Und den Geist, der diesen Weg mich führt.
Gieb ein Herz, das gern sich führen lasse
Auf der schmalen, graden, steilen Straße,
Die Dein heil'ger Fuß einst selbst berührt.

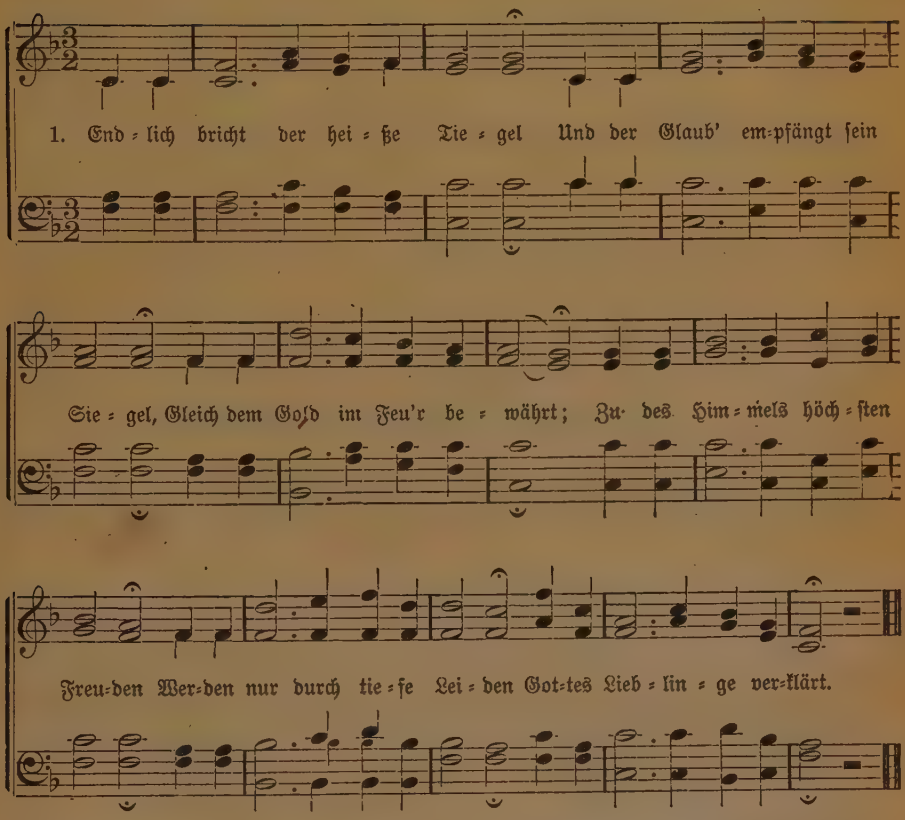
3. Mache mich im Glauben immer treuer,
Und des Glaubens Frucht, das heil'ge Feuer
Ungefärbter Liebe, schenke mir;
Ohne sie könnt' ich nicht vorwärts schreiten:
Zu der Liebe kann nur Liebe leiten,
Sie nur führt mich durch die Welt zu Dir.

4. Freundlich hast Du mich zu Dir gerufen,
Lieber Herr! doch sind noch viel der Stufen,
Die zum Himmel ich ersteigen muß.
O, so sende Deinem armen Knechte
Von dem Himmel Deine Gnadenrechte —
Unterstütze, leite seinen Fuß.

5 Und recht hoffnungsvoll in Deinen blauen,
Schönen, klaren Himmel laß mich schauen,
Wenn ich von der Wallfahrt müde bin;
Daß ich hier im tiefen Thal der Schmerzen
Einen festen Frieden hab' im Herzen,
Einen klaren, himmelsfrohen Sinn.

6. Ja, ich bin ein Fremdling auf der Erden,
Muß hier tragen mancherlei Beschwerden,
Bin ein Pilger, arm und unbekannt;
Und das Kreuz ist meiner Wallfahrt Zeichen,
Bis ich werd' mein Kanaan erreichen,
Das ersehnte liebe Vaterland.

501. Endlich bricht der heiße Tiegel.



2. Unter Leiden prägt der Meister
In die Herzen, in die Geister
Sein allgeltend Bildniß ein.
Wie Er dieses Leibes Töpfer,
Will Er auch des künft'gen Schöpfer
Auf dem Weg der Leiden sein.

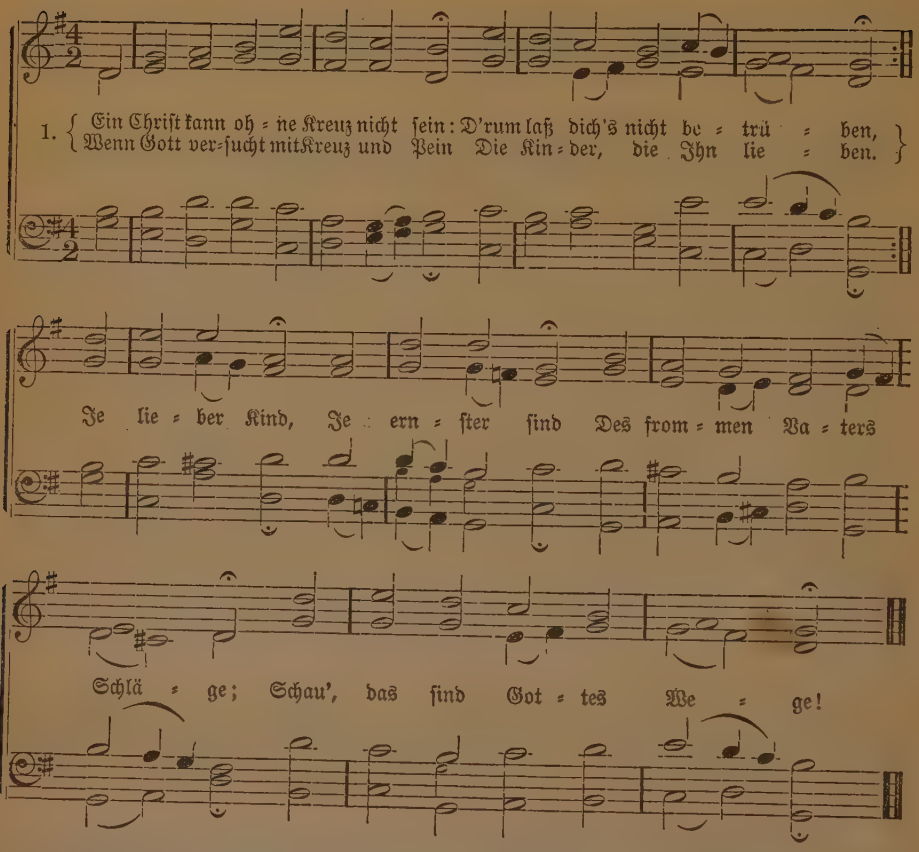
3. Leiden sammelt unsre Sinne,
Daß die Seele nicht zerrinne
In den Bildern dieser Welt,
Ist wie eine Engelwache,
Die im innersten Gemache
Des Gemüthes Ordnung hält.

4. Leiden stimmt des Herzens Saiten
Für den Psalm der Ewigkeiten,
Lehrt mit Sehnsucht dorthin seh'n,
Wo die sel'gen Palmenträger
Mit dem Chor der Harfenschläger
Preisend vor dem Throne steh'n.

5. Leiden macht im Glauben gründlich,
Macht gebeugt, barmherzig, kindlich.
Leiden, wer ist deiner werth?
Hier heißt man dich eine Bürde,
Droben bist du eine Würde,
Die nicht Jedem widerfährt.

Karl Fr. Hartmann.

502. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein.



2. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein,
Gott will's nicht anders haben;
Auch dieses Lebens Noth und Pein
Sind deines Vaters Gaben.
Soll's denn so sein, So geh' es ein!
Es kommt von Liebeshänden;
Gott wird nichts Böses senden.

3. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein,
Das Kreuz lehrt fleißig beten,
Zieht ab vom eitlen Trug und Schein
Und lehrt zu Jesu treten.
D'rum wirf's nicht hin Mit sprödem Sinn,
Wenn's nun zu dir gekommen;
Es soll der Seele frommen!

4. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein:
Das muß uns immer wecken,
Wir schliefen sonst in Sünden ein;
Wie müßten wir erschrecken,
Wenn unbereit Die Ewigkeit
Und der Posaune Schallen
Uns würde überfallen!

5. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein:
Es lehrt die Sünde hassen
Und unsern lieben Gott allein
Mit rechter Lieb' umfassen.
Die Welt vergeht, Und Gott besteht;
Bedenk's und laß dich üben,
Das ew'ge Gut zu lieben!

6. Auch ich will ohne Kreuz nicht sein:
Was Gott schickt, will ich tragen;
Schickt's doch der liebste Vater mein,
Sind's doch nur kurze Plagen
Und wohlgemeint! Wer gläubig weint,
Lebt dort in steten Freuden;
Ich will mit Christo leiden!

David Nerreter.

503. Mel.: Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein.

1. Gott lebt. Wie kann ich traurig sein,
Als wär' kein Gott zu finden?
Er weiß gar wohl von meiner Pein,
Die ich hier muß empfinden.
Er kennt mein Herz
Und meinen Schmerz,
D'rum will ich nicht verzagen
Und Ihm nur Alles klagen.

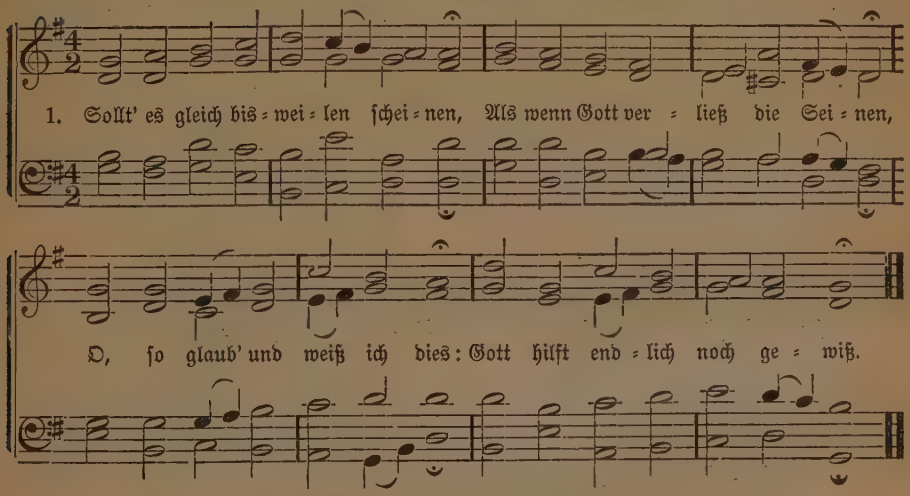
2. Gott hört, wenn Niemand hören will.
Wie sollt' ich bange sorgen,
Mein Seufzen dringe nicht zum Ziel
Und sei vor Gott verborgen?
Ruf' ich empor,
So hört Sein Ohr,
So steigt die Hilfe nieder
Und schallt das Amen wieder.

3. Gott sieht. Wie klaget denn mein Herz,
Als säh' Er nicht mein Weinen?
Vor Ihm muß auch der tiefste Schmerz
Ganz offenbar erscheinen.
Kein Thränlein fällt,
Das Er nicht zählt,
Ja werth und theuer schätzet,
Bis Er uns d'rauf ergötzet.

4. Gott liebt, ob ich die Vaterlieb'
In Schlägen nicht gleich finde.
Wie Er ein lieber Vater blieb
Am Kreuz bei Seinem Kinde,
So bleibt Er mir
Mein Vater hier,
Der je und je mich liebet,
Obgleich Sein Kreuz betrübet.

Benj. Schmolke.

504. Sollt' es gleich bisweilen scheinen.



2. Hilfe, die Er aufgeschoben,
Hat Er d'rum nicht aufgehoben;
Hilft Er nicht zu jeder Frist,
Hilft Er doch, wann's nöthig ist.

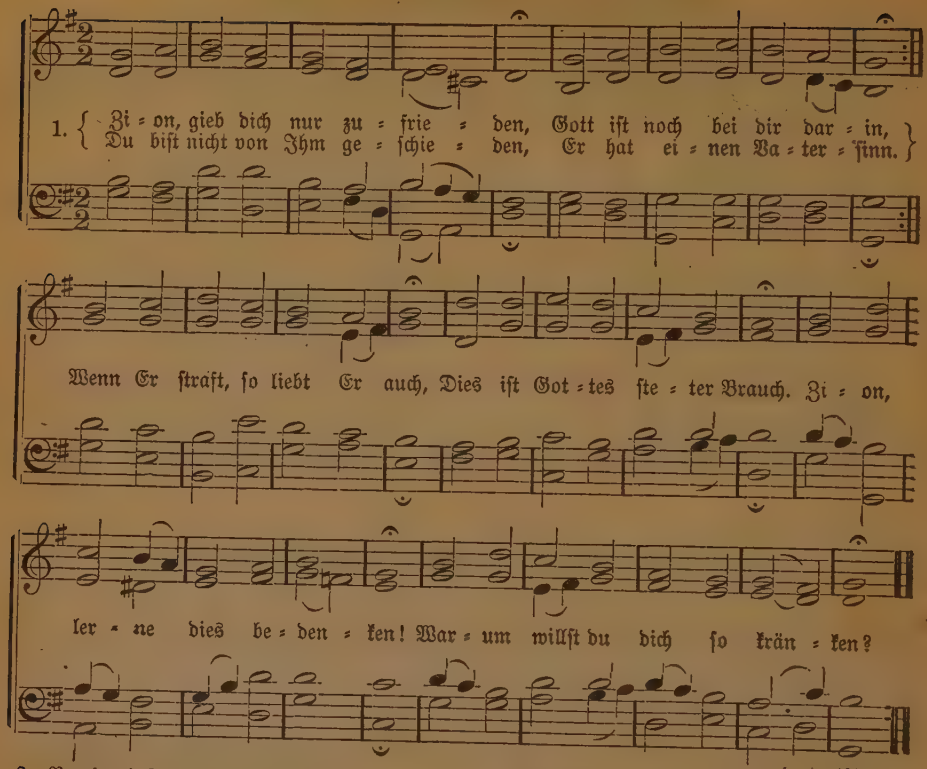
3. Gleichwie Väter nicht bald geben,
Wornach ihre Kinder streben,
So hält Gott auch Maß und Ziel,
Er giebt, wie und wann Er will.

4. Seiner kann ich mich getrösten,
Wann die Noth am allergrößten;
Er ist gegen Seinem Kind
Mehr als väterlich gesinnt.

5. Ach, Herr, wenn ich Dich nur habe,
Frag' ich nichts nach and'rer Gabe;
Legt man mich gleich in das Grab, —
Ach, Herr, wenn ich Dich nur hab'!

Chr. Titius.

505. Zion, gieb dich nur zufrieden.

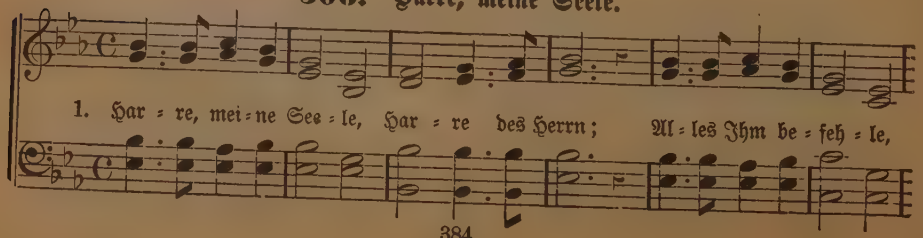


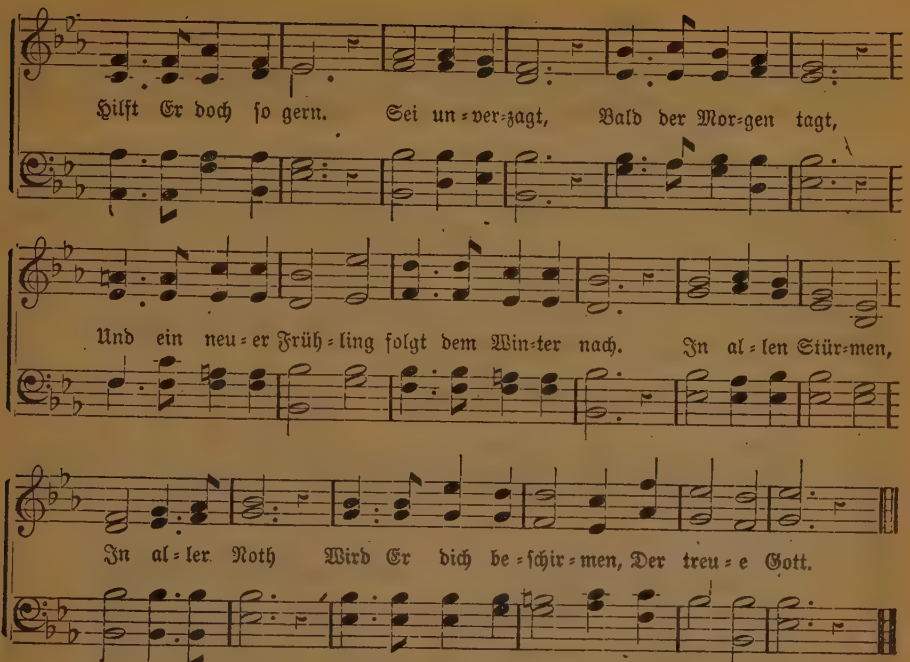
2. Berg' und Felsen mögen weichen,
Ob sie noch so feste steh'n;
Ja, die ganze Welt deßgleichen
Möchte gar auch untergeh'n:
Dennoch hat es keine Noth
In dem Leben und im Tod;
Zion, du mußt ja nicht wanken
Aus den vorgeschrieb'nen Schranken.

3. Müssen schon allhier die Thränen
Oft dein Trank und Speise sein;
Stimmt dein Seufzen und dein Stöhnen
Auch mit deinen Liedern ein;
Kränkt der Neid dir Herz und Muth,
Kommst du hier um Hab' und Gut:
Zion, laß dir doch nicht grauen,
Du sollst Gottes Hilfe schauen.

4. Freue dich! Es kommt das Ende
Und der Abend schon herbei;
Gieb dich nur in Gottes Hände,
Der macht dich von Allem frei.
Für die Trübsal, Spott und Hohn
Giebt Er dir die Freudenkron'!
Zion! Gott, dein Schutz, wird wachen
Und die Welt zu Schanden machen.

506. Harre, meine Seele.





2 Harre, meine Seele,
Harre des Herrn;
Alles Ihm befehle,
Hilft Er doch so gern.
Wenn Alles bricht,
Gott verläßt uns nicht;
Größer als der Helfer
Ist die Noth ja nicht.
Ewige Treue,
Retter in Noth,
Rett' auch unsre Seele,
Du treuer Gott!

J. J. Rä'er.

---

507. Mel.: O, daß ich tausend Zungen hätte! No. 6.

1. Je größer Kreuz, je näher Himmel!
Wer ohne Kreuz, ist ohne Gott;
Bei Sündenlust und Weltgetümmel
Vergißt man Hölle, Fluch und Tod.
O selig ist der Mensch geschätzt,
Den Gott in Kreuz und Trübsal setzt!

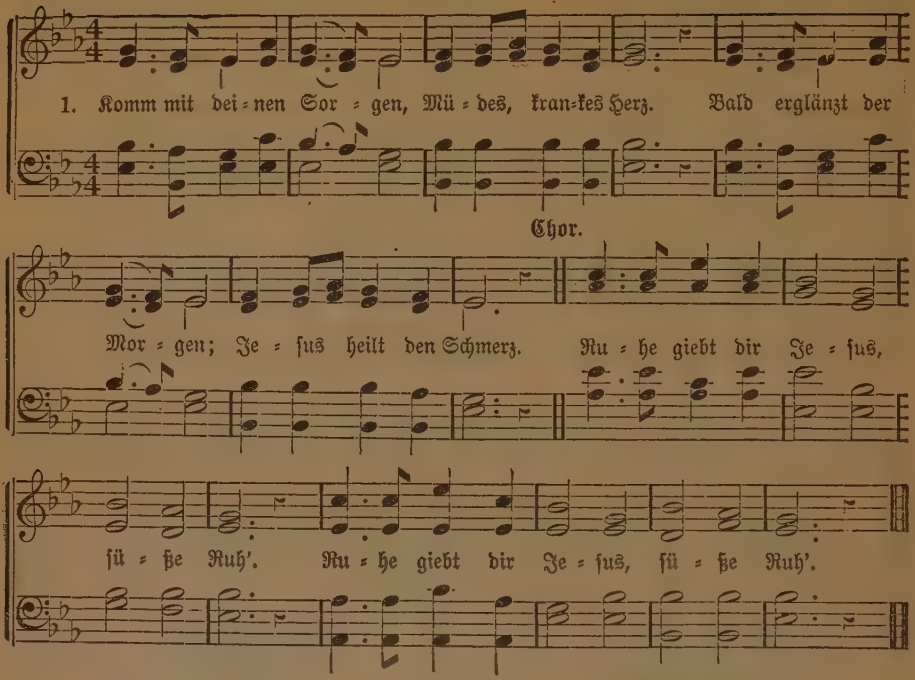
2. Je größer Kreuz, je stärk'rer Glaube;
Die Palme wächset bei der Last;
Die Süßigkeit fleußt aus der Traube,
Wenn du sie wohl gekeltert hast;
Im Kreuze wächset uns der Muth,
Wie Perlen in gesalzner Fluth.

3. Je größer Kreuz, je mehr Gebete;
Gerieb'ne Kräuter duften wohl:
Wenn um das Schiff kein Sturmwind wehte,
So fragte man nicht nach dem Pol;
Wo kämen Davids Psalmen her,
Wenn er nicht auch versuchet wär'?

4. Je größer Kreuz, je mehr Verlangen;
Im Thale steiget man bergan;
Wer durch die Wüsten oft gegangen,
Der sehnet sich nach Kanaan;
Das Täublein findet hier nicht Ruh',
So fleucht es nach der Arche zu.

5. Gekreuzigter, laß mir Dein Kreuze
Je länger und je lieber sein!
Daß mich die Ungeduld nicht reize,
So pflanz' ein solches Herz mir ein,
Das Glaube, Liebe, Hoffnung hegt,
Bis dort mein Kreuz die Krone trägt.

508. Komm mit deinen Sorgen.



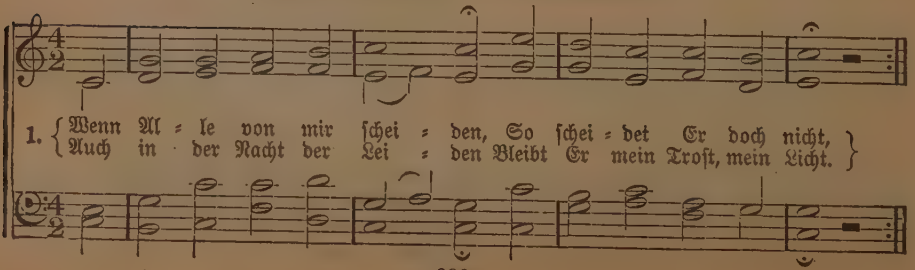
2. War die Irrfahrt lange,
Sturmbewegt die Nacht!
Ward der Seele bange
Ob des Bösen Macht?
Chor: Ruhe giebt dir ꝛc.

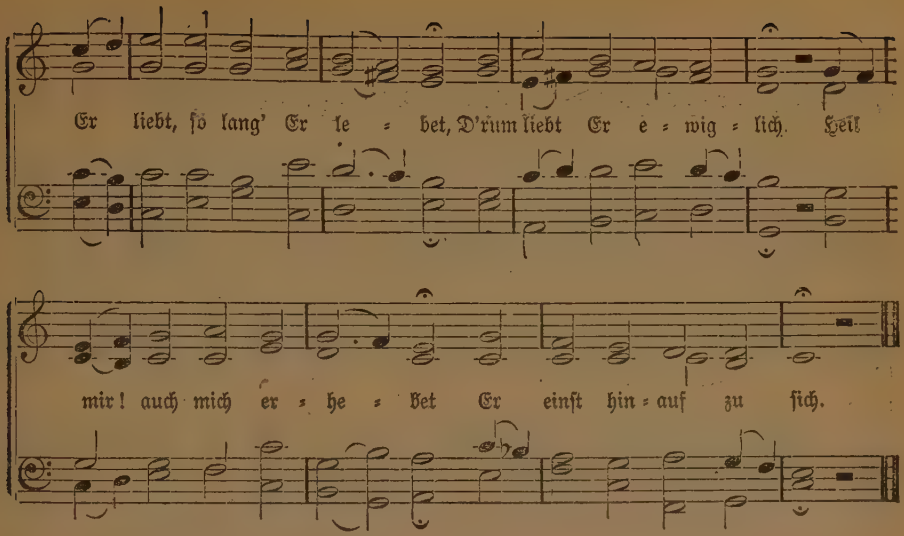
3. Ist dein Muth geschwunden,
Hin dein Erdentheil?
Schau', aus Jesu Wunden
Strömt dir Glück und Heil!
Chor: Ruhe giebt dir ꝛc.

4. O, Er kennt dein Sehnen;
Er, der treuste Freund,
Stillt der Reue Thränen,
Die man stille weint.
Chor: Ruhe giebt dir ꝛc.

5. Und bei wem Sein Frieden
Tröstend kehrte ein,
Kann auch schon hienieden
Nimmer trostlos sein.
Chor: Ruhe giebt dir ꝛc.

509. Wenn Alle von mir scheiden.





2. Er liebt, Er tröstet, heilet
Das müde, wunde Herz,
Und wer zu Ihm nur eilet,
Dem nimmt Er allen Schmerz.
Er liebt uns ohne Ende,
Ist Allen treu gesinnt,
Uns segnen Seine Hände,
Die einst durchgraben sind.

3. Versöhnte Gotteskinder,
Liebt Ihn nun lebenslang,
Dem Todesüberwinder
Bringt ewig Preis und Dank!
Ihm dürft ihr fest vertrauen,
Er lebt, Er lebt für euch;
Er will: ihr sollt Ihn schauen
In Seinem Himmelreich.

4. Wer kann so kräftig trösten,
Wer kann so hoch erfreu'n?
Wer kann so die Erlösten
Beseligend erneu'n?
Den Himmel hat hienieden,
Wem Er im Herzen wohnt;
Was wird erst dem beschieden,
Dem Er dort Oben lohnt!

Karl August Döring.

---

510. Mel.: Steil und dornig ist der Pfad. No. 477.

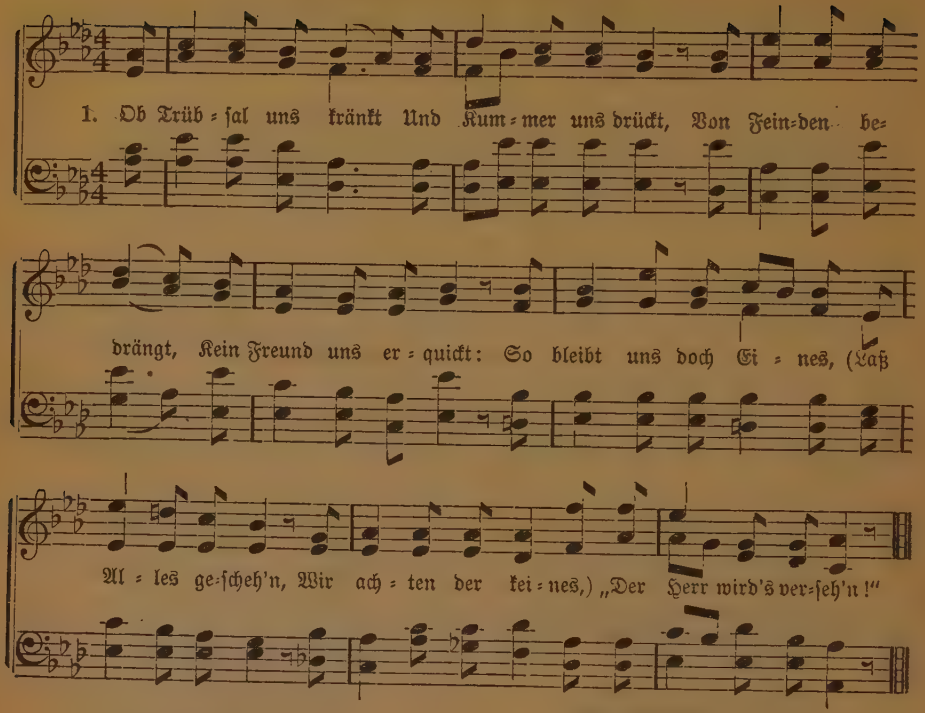
1. Endlich, endlich muß es doch
Mit der Noth ein Ende nehmen;
Endlich bricht das harte Joch;
Endlich schwinden Angst und Grämen;
Endlich muß der Kummer-Stein
Auch in Gold verwandelt sein.

2. Endlich bricht man Rosen ab,
Endlich kommt man durch die Wüsten;
Endlich muß der Wanderstab
Sich zum Vaterlande rüsten;
Endlich bringt die Thränensaat,
Was die Freudenernte hat.

3. Endlich sieht man Kanaan
Nach Egyptens Diensthaus liegen;
Endlich trifft man Tabor an,
Wenn der Oelberg überstiegen;
Endlich geht ein Jakob ein,
Wo kein Esau mehr wird sein.

4. Endlich, o du schönes Wort!
Du kannst alles Leid versüßen, —
Wenn der Felsen ist durchbohrt,
Läßt er endlich Balsam fließen.
Ei, mein Herz, d'rum denke dies:
Endlich, endlich kommt's gewiß!

511. Ob Trübsal uns kränkt.



2. Der Vögel ernährt
Und Fischen im Meer
Die Nahrung gewährt,
Beschert uns noch mehr.
Den Seinen wird nimmer
Das Nöth'ge entgeh'n,
Das Wort gilt ja immer:
„Der Herr wird's verseh'n!"

3. Oft wird zwar das Herz
Von Stürmen bedroht;
Das Elend macht Schmerz
Und Satan macht Noth.
Da seufzt man ermüdet:
„Wie wird's noch ergeh'n?"
Doch, Der uns behütet,
„Der Herr wird's verseh'n!"

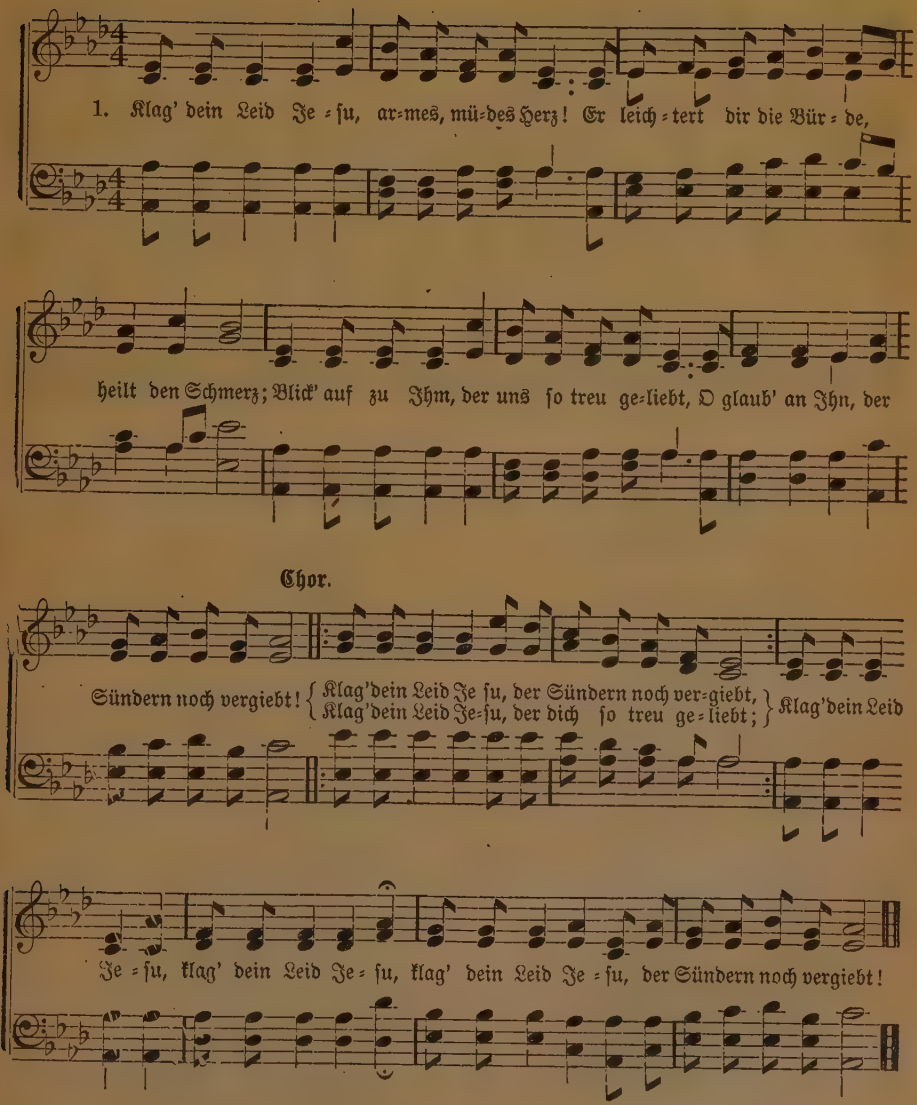
4. Dem Rufe des Herrn
(Wie Abraham dort)
Gehorchen wir gern
Im Glauben ans Wort.
Wohin Er uns führet,
Den Weg, den wir geh'n,
Weiß Er, der regieret:
„Der Herr wird's verseh'n?

5. Zwar Kraft und Verdienst
Besitzen wir nicht,
Und Ruhm und Gewinnst
Begehren wir nicht.
Doch werden im Namen
Des Herrn wir besteh'n,
Es ist und bleibt Amen:
„Der Herr wird's verseh'n!"

6. Und naht auch der Tod
Mit drohender Hand,
Noch hat es nicht Noth;
Dies Wort ist ein Pfand.
Uns nimmer verlassend,
Seh'n Jesum wir steh'n,
Und jauchzen erblassend:
„Der Herr wird's verseh'n!"

512. Klag' dein Leid Jesu.

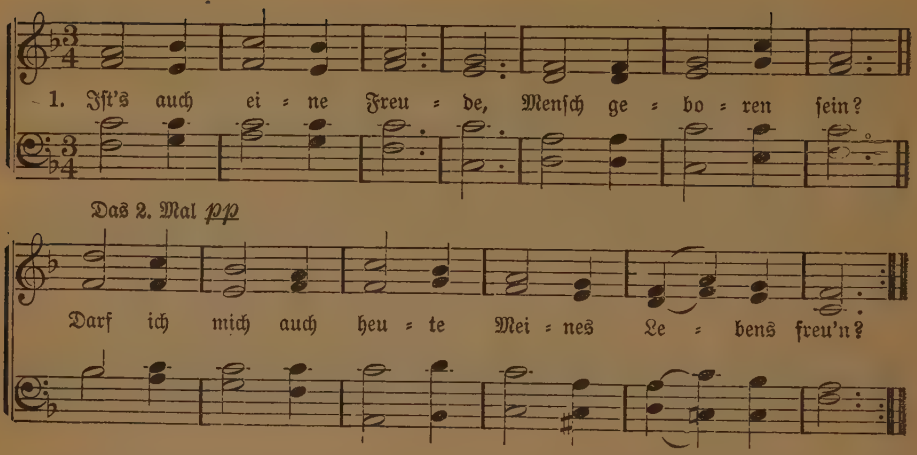
W. H. Doane.



2. Klag' dein Leid Jesu, fleh' um Seine Huld!
Droht auch vor dir wie Berge deine Schuld;
Floß doch am Kreuz Sein gnadenbringend Blut,
Er litt und ließ sich tödten dir zu gut.
Chor: Klag' dein Leid Jesu ꝛc.

3. Klag' dein Leid Jesu, Er verscheucht die Nacht,
Von Furcht und allem Zweifel frei Er macht;
Er zieht auch dich mit Freude an die Brust,
Da sollst du ruh'n in ewig sel'ger Lust.
Chor: Klag' dein Leid Jesu ꝛc.

513. Ist's auch eine Freude.



2. Wo so viele Thränen,
So viel Angst und Noth,
‖: So viel banges Sehnen,
Schmerz und endlich Tod! :‖

3. Ja, es wär' zum Weinen,
Wenn kein Heiland wär'.
‖: Aber Sein Erscheinen
Bracht' den Himmel her. :‖

4. Wer zu Ihm kann sagen:
„Mein Gott und mein Herr,"
‖: Der darf nimmer klagen,
Stets wird's herrlicher. :‖

5. Möcht' vor Liebe weinen,
Jesu, Schmerzensmann;
‖:Nahmst auch mich in deinen
Ew'gen Liebesplan. :‖

6. Hast mein Herz gerühret,
Das ich gern Dir gab,
‖: Hast mich treu geführet,
Daß ich Dich noch hab'. :‖

7. Ich hab' sel'ge Stunden
Oft bei Dir, o Herr,
‖: Aus Dir Kraft empfunden,
Wenn mein Herz war schwer. :‖

8. Hast mir viel vergeben,
Mir, dem schnöden Kind!
‖: Neue Gnad' gegeben
Mir, der schlecht gedient. :‖

9. Ist's nicht so auf Erden
Gut, ein Mensch zu sein?
‖: Wagt's auch ihr, Gefährten
Euch dem Herrn zu weih'n! :‖

10. Wüßten's doch die Leute,
Wie's beim Heiland ist,
‖: Sicher würde heute
Mancher noch ein Christ. :‖

11. Doch hat bei der Freude
Auch der Christ viel Schmerz;
‖: Aber auch im Leide
Blickt er himmelwärts. :‖

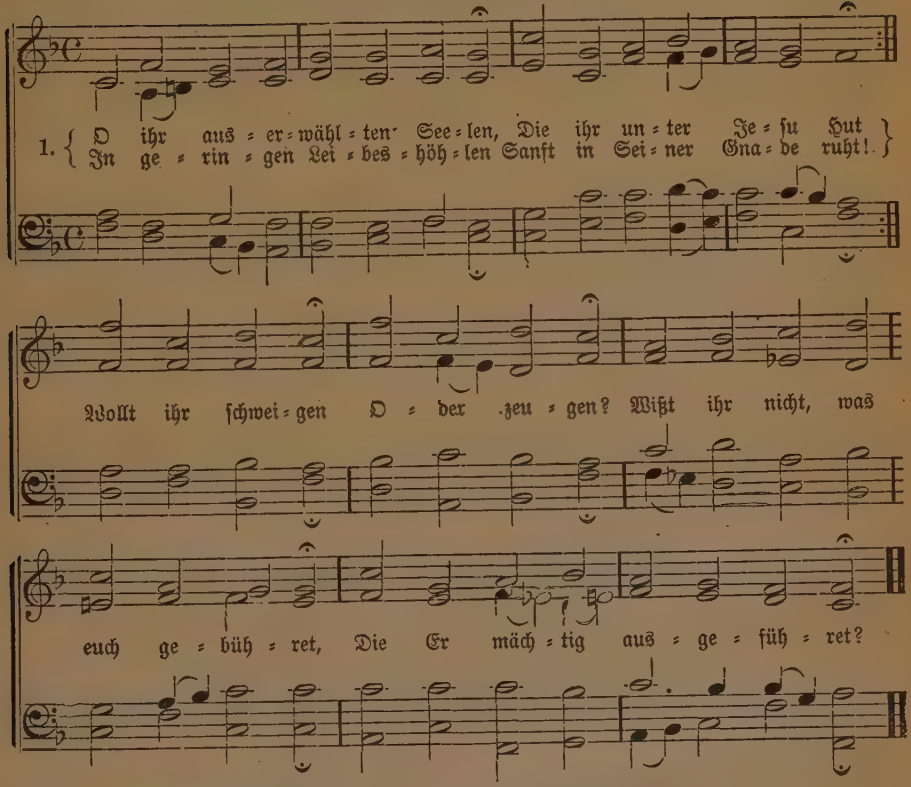
12. Und vom Himmel nieder
Blickt sein Herr ihn an,
‖: Daß er fröhlich wieder
Weiterpilgern kann. :‖

13. Endlich kommt Er leise,
Nimmt uns bei der Hand,
‖: Führt uns von der Reise
Heim ins Vaterland. :‖

14. Dann ist's ausgerungen,
Ach, dann sind wir da,
‖: Wo Ihm wird gesungen
Ein Hallelujah! :‖

IX. Die Gemeinde des Herrn.

514. O ihr auserwählten Seelen.



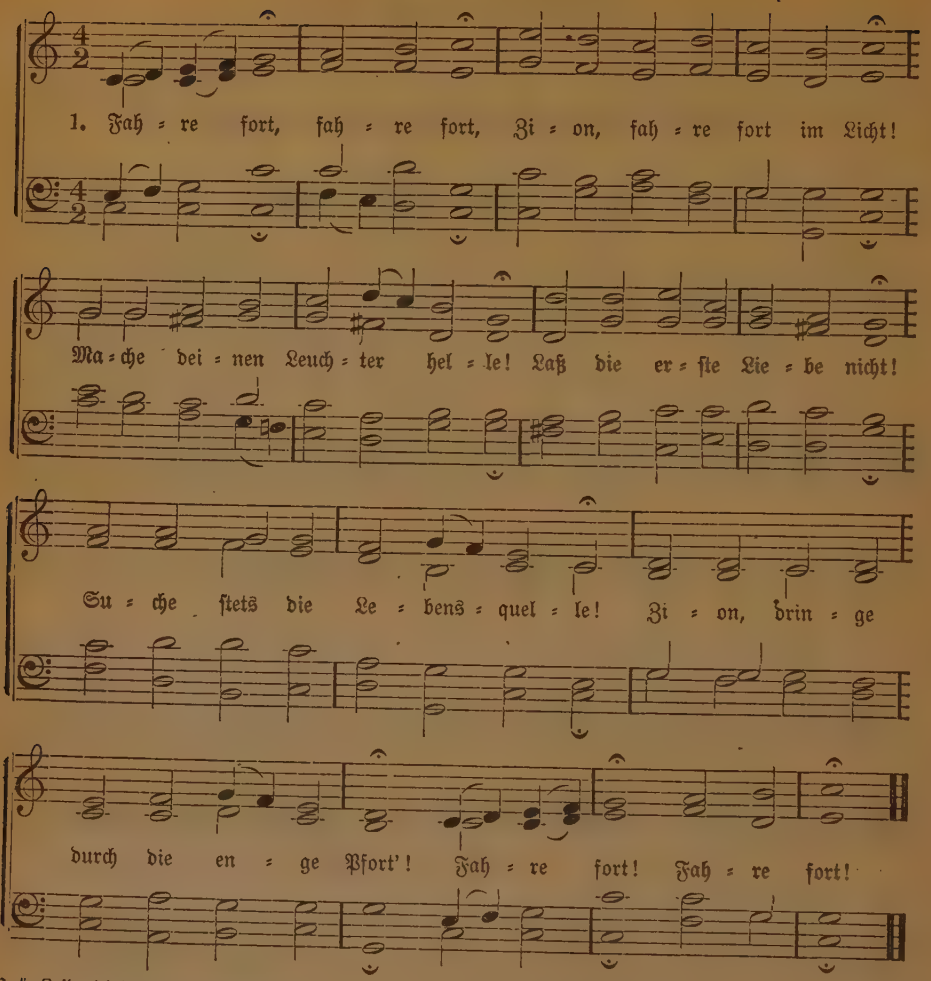
2. Danket Seinem großen Namen,
Betet Ihn im Staube an;
Und Sein ganzes Volk sprech' Amen!
Das in Ihm sich freuen kann.
Er und Seine
Gnad' alleine
Ist der Grund zu dem Gebäude
Der Gemeine, Seiner Freude

3. D'rum so gründe dich auf Gnade,
Bau des Herrn, der auf Ihm ruht!
Mache deine Mauern grade,
Bau' mit Weisheit, baue gut!
Alle Steine
Im Vereine
Müssen göttlich' Leben haben,
Funkeln in des Geistes Gaben.

4. Sei Du stets mit unserm Bunde!
Laß uns leuchten als ein Licht,
Das Du in der Abendstunde
Auf dem Leuchter zugericht't!
Unser Wille
Bleibe stille!
Unser Mund und Hand vollende
Die Geschäfte Deiner Hände!

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

315. Fahre fort, fahre fort.



2. ‖: Leide dich, :‖
Gottes Volk, leid' ohne Scheu
Trübsal, Angst mit Spott und Hohne!
Sei bis in den Tod getreu!
Siehe auf die Lebenskrone!
Zion, fühlest du der Schlange Stich —
‖: Leide dich! :‖

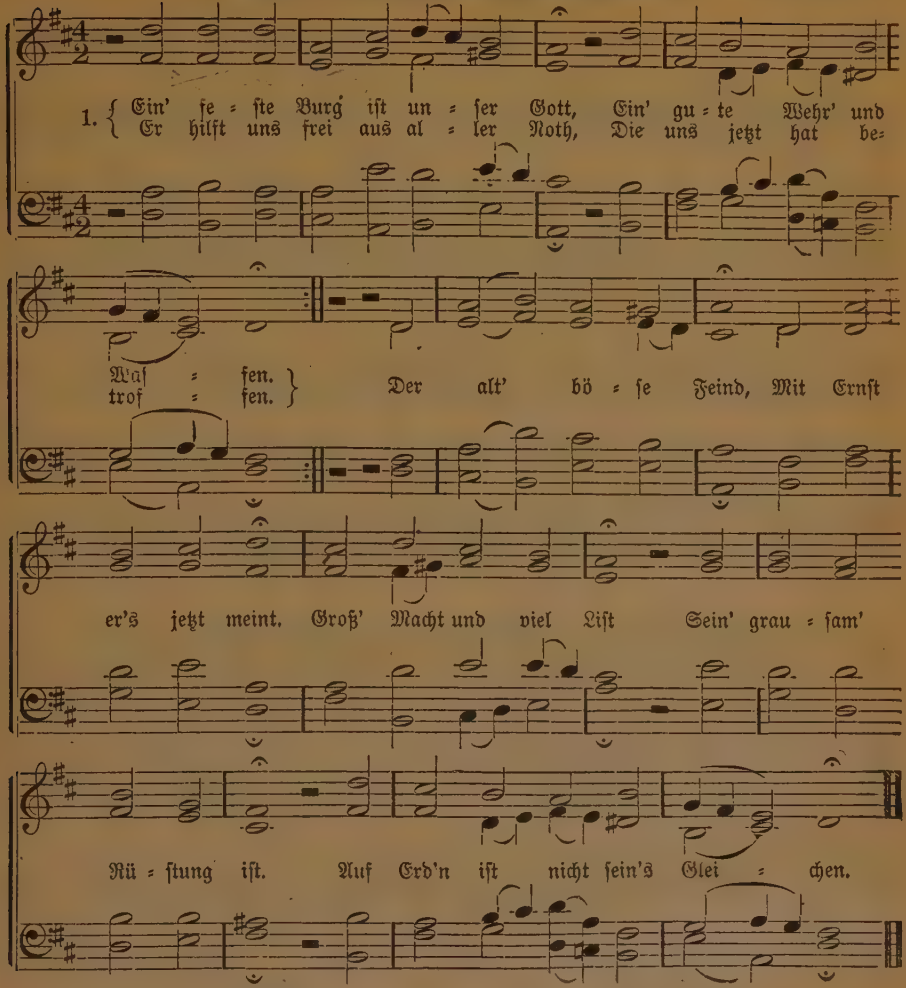
3. ‖: Prüfe recht, :‖
Prüfe gründlich jeden Geist,
Der dich ruft zu beiden Seiten;
Thue nicht, was er dich heißt,
Laß nur deinen Stern dich leiten!
Meide wachsam das, was krumm und schlecht,
‖: Prüfe recht! :‖

4. ‖: Dringe ein, :‖
Zion, dringe ein in Gott!
Stärke dich mit Geist und Leben;
Sei nicht, wie die Andern, todt;
Sei du gleich den grünen Reben.
Zion, in die Kraft, nicht in den Schein,
‖: Dringe ein! :‖

5. ‖: Halte aus, :‖
Gottes Volk halt' deine Treu'!
Laß nicht lau und träg' dich finden;
Auf, das Kleinod rückt herbei!
Auf, verlasse, was dahinten!
Zion, in dem letzten Kampf und Strauß
‖: Halte aus! :‖

Joh. Eusebius Schmidt.

516. Ein' feste Burg ist unser Gott. M. Luther.



2. Mit unſ'rer Macht iſt Nichts gethan,
Wir ſind gar bald verloren;
Es ſtreit't für uns der rechte Mann,
Den Gott hat ſelbſt erkoren.
Fragſt du, wer der iſt,
Er heißt Jeſus Chriſt,
Der Herr Zebaoth,
Und iſt kein and'rer Gott;
Das Feld muß Er behalten!

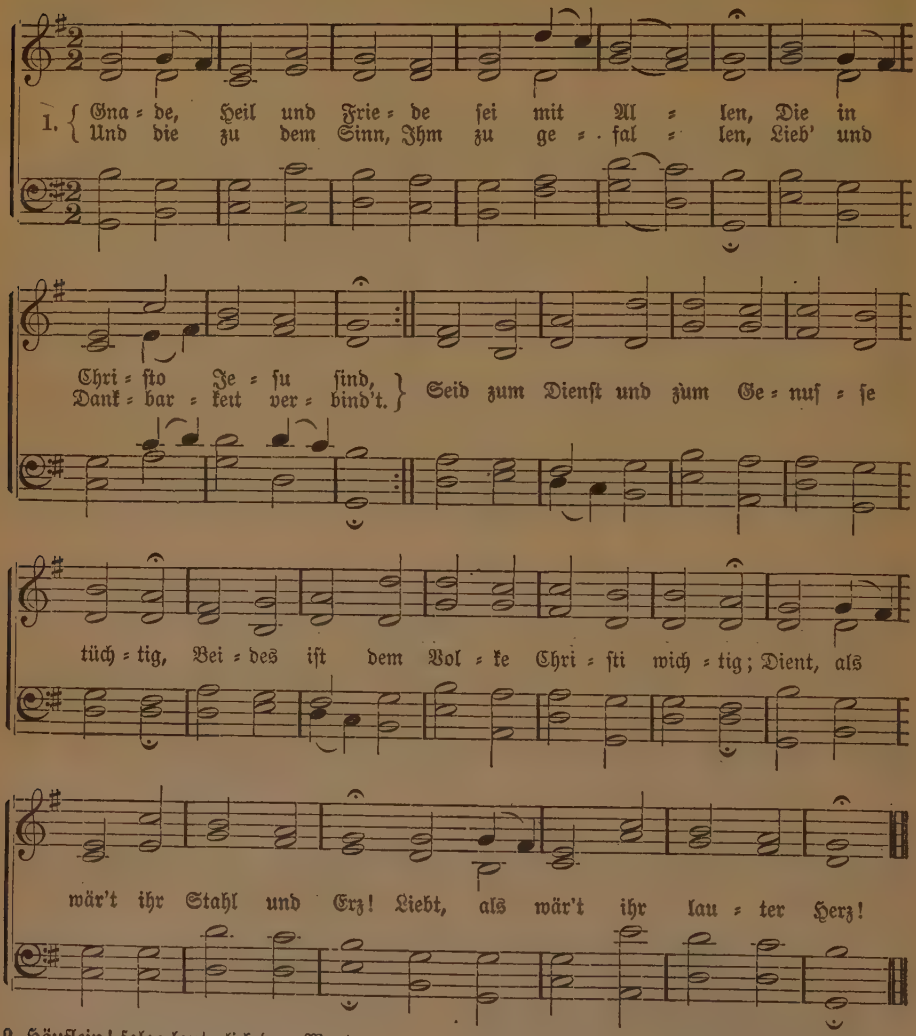
3. Und wenn die Welt voll Teufel wär',
Und wollt' uns gar verſchlingen,
So fürchten wir uns nicht ſo ſehr,
Es ſoll uns doch gelingen.
Der Fürſt dieſer Welt,
Wie ſau'r er ſich ſtellt,
Thut er uns doch nichts;
Das macht, er iſt gericht't;
Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn,
Und kein'n Dank dazu haben!
Er iſt bei uns wohl auf dem Plan
Mit Seinem Geiſt und Gaben.
Nehmen ſie den Leib,
Gut, Ehr', Kind und Weib:
Laß fahren dahin!
Sie haben's kein'n Gewinn;
Das Reich muß uns doch bleiben!

Dr. Martin Luther.

517. Gnade, Heil und Friede sei mit Allen.

Brüdergemeinde.



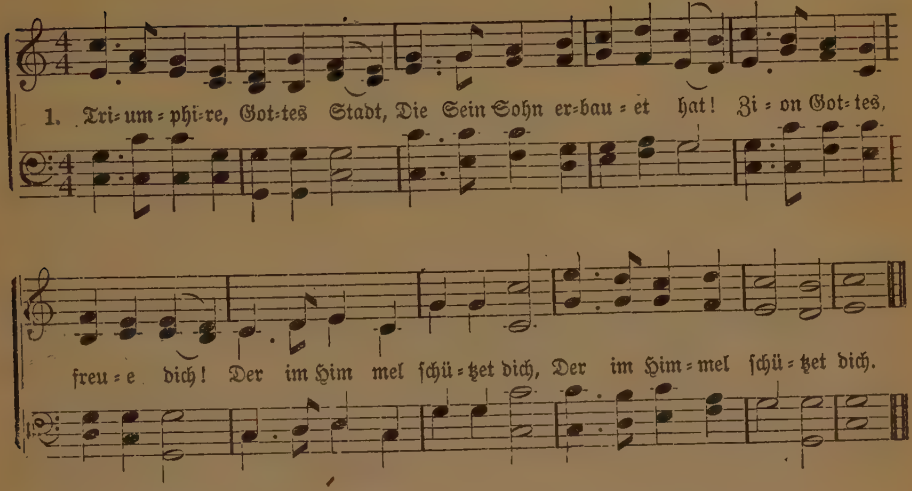
2. Häuflein! folge lauterlich dem Worte
Deines Heilands Jesu Christ,
Dem man Herz und Hand und Fuß durchbohrte,
Da Er unf're Schuld gebüßt.
Thue stets mit Lust, was Dessen Wille,
Der dir Kräfte giebt aus Seiner Fülle!
Schäm' dich, wenn Er dich erhebt;
Freu' dich, daß Er für dich lebt!

3. Ihm ist nichts zu viel, und nichts zu wenig,
Was man braucht, warum man weint —
Er ist unser Hirte, Haupt und König,
Schöpfer, Bruder, Herr und Freund,
Hilf' und Rath und Trost und Fried' und Freude,
Schutz und Habe, Leben, Licht und Weide,
Hoherpriester, Opferlamm,
Unser Gott und Bräutigam!

Gr N L v. Zinzendorf.

518. Triumphire, Gottes Stadt.

Baptist Hymnal.



2. Deine Feinde wüthen zwar —
Zittre nicht, du kleine Schaar!
Denn der Herr der Herrlichkeit
‖: Machet deine Grenzen weit. :‖

3. Nimmt der Völker Toben zu —
Laß sie wüthen — leide du,
Leide mit Geduld und Muth!
‖: Blute! fruchtbar ist dein Blut! :‖

4. Deinen Feinden eilt Er nach,
Siegt und rächet deine Schmach;
Und allmächtig beugt der Held
‖: In dein selig Joch die Welt. :‖

5. Zion, rufe! Lehrerin,
Zeuch in neue Welten hin!
Lehre, denn sie sollen dein,
‖: Alle sollen Gottes sein! :‖

6. Rühm' es! singe: „Jesus lebt!"
Jesus, der mein Haupt erhebt,
Der, wie sehr die Höll' auch tobt,
‖: Mich beschützt, sei hochgelobt! :‖

7. Er sei angebetet! Er,
Unser König, der umher
Ruhe schafft, und, wenn es stürmt,
‖: Mächtig Seine Häuflein schirmt. :‖

J. A. Cramer.

---

519. Mel.: O komm, du milder Regen. No. 211.

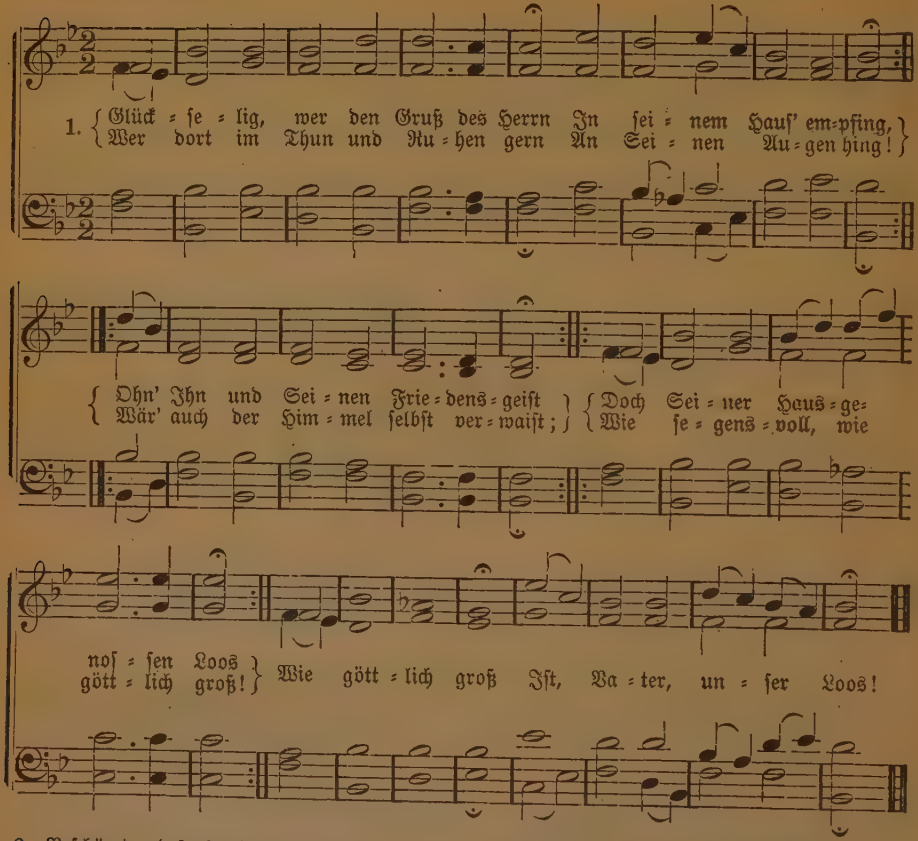
1. Sie jauchzet doch mit Freuden,
Die heil'ge Gottesstadt,
Die sich durch Jesu Leiden
Vor Nichts zu fürchten hat!
Denn Gott ist bei ihr drinnen,
Er hilft ihr früh und spät;
Das macht die Furcht zerinnen
Und stärket zum Gebet.

2. Behalte, Welt! das Deine,
Das mit dem Tod zerfällt.
In Christi Gnadenscheine
Durchwall' ich diese Welt.
Wenn alle Reichen darben,
Wenn Fürsten betteln geh'n,
Will ich mit Freudengarben
In Zions Thoren steh'n!

E. G. Woltersdorf.

520. Glückselig, wer den Gruß des Herrn.

Hamburger Mel.



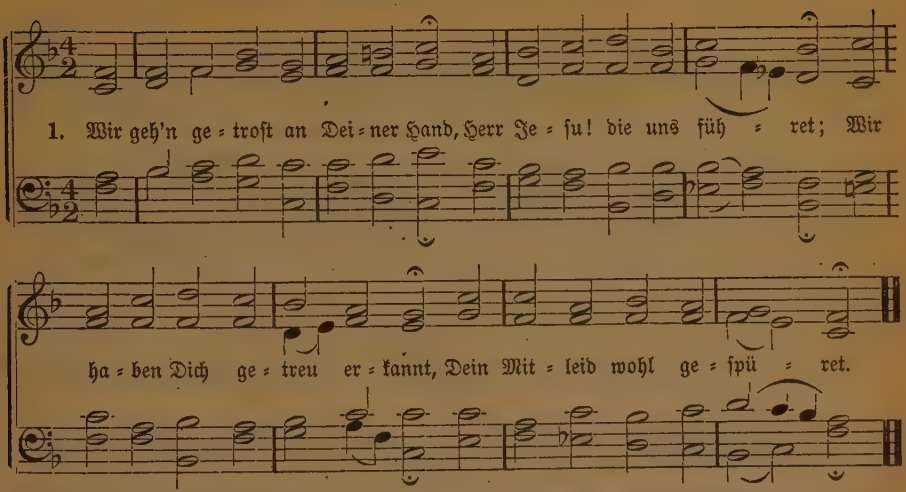
2. Beschämt und froh erinnert sich,
Wer Hausrecht hat, der Zeit,
Da Du ihm zuriefst: „Auch für dich
Ist noch Barmherzigkeit!"
Da Du ihm riefst: „Komm, wohne hier,
Damit dein ganzes Leben mir
Und meinem Friedensbunde treu
Bis an dein Lebensende sei."
O, daß ich treu
Im Hause Gottes sei!

3. Ach, große Schuldner blieben wir —
Verschon' und gehe nicht
Mit Deinen Kindern, nicht mit mir,
Erbarmer, ins Gericht!
Nichts hält uns, Nichts, als Deine Huld;
Und Jeder ruft: Des Herrn Geduld,
Die gnädig schont und gern verzeiht,
Ist wahrlich unsre Seligkeit!
Dein Herz verzeiht —
O, das ist Seligkeit!

4. Komm, dieses Hauses Heiligthum
Mit neuem Heil zu weih'n!
Hilf, daß in ihm zu Deinem Ruhm
Wort, Werk und Fleiß gedeih'n,
Und jedes Herz Dir, rein und treu,
Ein Dankaltar der Liebe sei!
Ja, reicher Segen sprech' es aus:
Dies Haus ist wahrlich Gottes Haus!
Ja, Gottes Haus!
Das sprech' durch That sich aus

K. B. Garve.

521. Wir geh'n getrost an Deiner Hand.



2. Wenn Du, Herr, Etwas auf uns legst,
Giebst Du auch Kraft zum Tragen;
Und was Du zuzumuthen pflegst,
Das ist getrost zu wagen.

3. So selig hat Dein Gnadenblick
Bisher uns wollen leiten,
Und wir begehren Nichts zurück
Von allen Schwierigkeiten:

4. 's ist der Gemeine Freudenzeit,
Wenn sie gedenkt der Stunden,
Darinnen sie so manches Leid
Gemeinsam überwunden.

5. Gedenk an Dein Verheißungswort,
Das Dir gefiel zu sagen,
Du wollt'st Dein Volk von Ort zu Ort
Bis in das Alter tragen.

6. Geh' mit uns, wenn wir Botschaft geh'n,
Wir dienen Deinem Willen!
Und wenn wir betend vor Dir steh'n,
Laß heil'ge Seufzer quillen!

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

---

522. Mel.: Ach Gott! wie sehr bin ich verderbt. No. 285.

1. Mit Ehrfurcht schaut der Blick dich an,
O Baum, von Gott bereitet,
Der über Seinen Erdenplan
Die Aeste weit verbreitet.
Du stehst, Gemeine! dauerhaft
Als Zeugin Seiner Wunderkraft,
Wo Reich' um Reiche stürzten.

2. Was warest du? was bist du jetzt?
Ein Kernlein in der Stille
Dem Herrn gepflanzet und benetzt
Mit Seiner Segen Fülle.
Und in des Baumes Schatten ruh'n
Viel tausend Auserwählte nun
Und singen Dankgesänge.

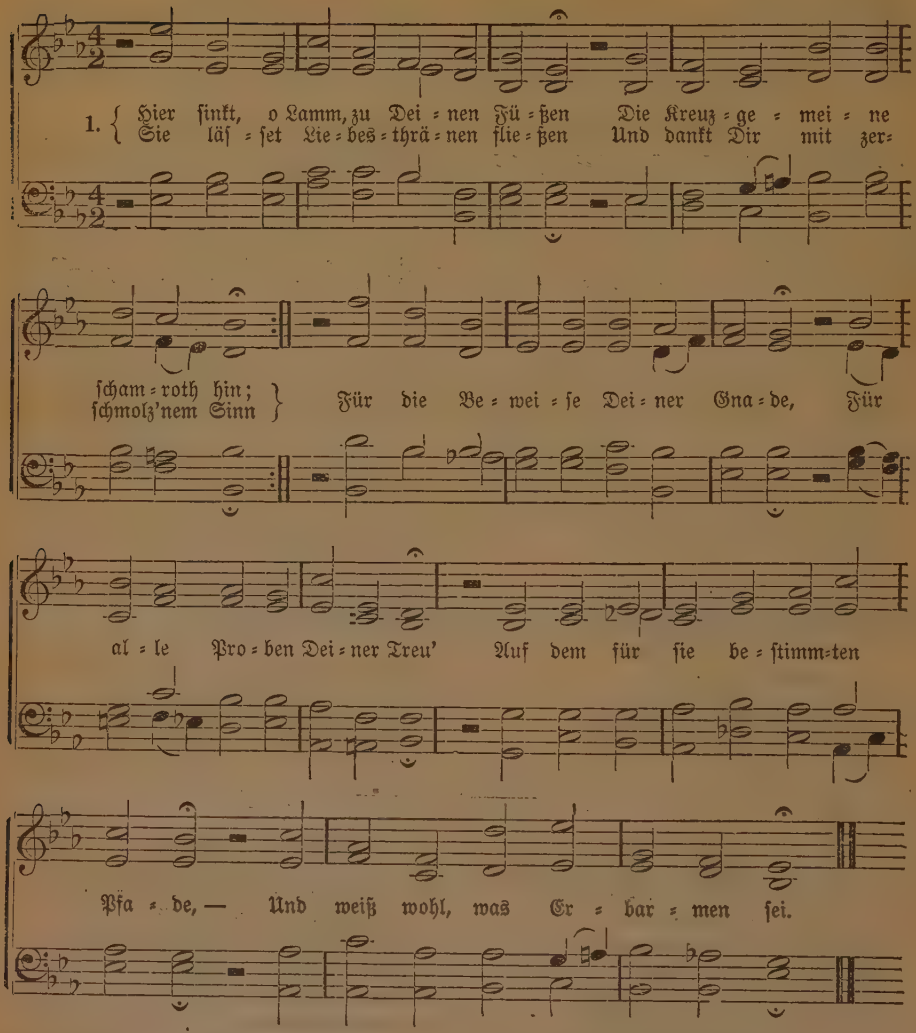
3. So steh' im Glauben fest und kühn!
Der Herr läßt dir's gelingen.
Er ließ dich wurzeln, grünen, blüh'n
Und reife Früchte bringen.
Durch Seinen Segen überstand
Dein Wachsthum schon der Sonne Brand,
Der Stürme wildes Toben.

4. O, daß kein Wetter und kein Sturm
Des Herrn Gewächs verderbe!
Daß Seine Kraft durch keinen Wurm
Noch Frost und Brand ersterbe!
Und welkt ein Zweig — o Herr, verleih',
Daß unser dann die Schuld nicht sei
Und schon ein Bess'rer grüne!

K. B. Garve.

523. Hier sinkt, o Lamm, zu Deinen Füßen.

Heinr. Knecht.

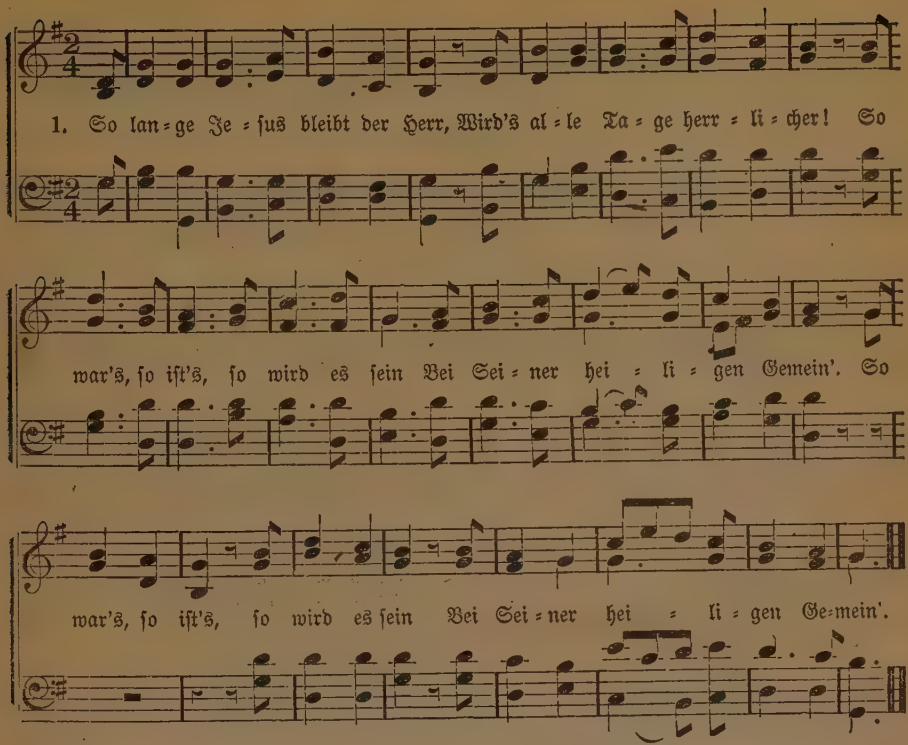


2. Wer nun mit off'nen Augen siehet,
Dem fällt sogleich, als Wahrheit, ein:
Daß die Gemein' noch steht und blühet,
Das muß von dem Allmächt'gen sein!
Dem Lamm gebühret alle Ehre,
Man betet es mit Thränen an;
Es singen die Gemeine Chöre:
Der Herr hat viel an uns gethan!

3. Wer das Gebäu' sich recht beschauet,
Der sieht ein prächtig Meisterstück,
Und wirft auf Den, der es gebauet,
Den ehrfurchtsvollsten Liebesblick!
Das Auge sieht der Theile Schöne,
Das Ohr hört schallen himmelwärts
Ein Freudenlied, ein Lobgetöne,
Und tief ergriffen dankt das Herz!

L. J. Schlicht.

524. So lange Jesus bleibt der Herr.



2. Es bleibt bei dem bekannten Wort,
Von Zeit zu Zeit, von Ort zu Ort:
‖: Christi Blut und Gerechtigkeit
Bleibt Seines Volkes Herrlichkeit! :‖

3 Wir sagen Ja mit Herz und Mund;
O Lamm! Dein Blut ist unser Grund,
‖: Der fest und unbeweglich steht,
Wenn Erd' und Himmel untergeht. :‖

4 Das Psalmlied am krystall'nen Meer,
Das Losungswort vom kleinen Heer
‖: Ist: „Eines hat uns durchgebracht:
Lamm Gottes, daß Du wardst geschlacht't!" :‖

5. Du bist und bleibest unser Herr,
Der Leitstern und der Wanderer,
‖: Des Gnadenreiches theures Haupt,
Woran ein jedes Herze glaubt. :‖

6. Dein Geist, der Geist der Herrlichkeit,
Mit dem der Vater Dich geweiht,
‖: Der ruht nun auch auf der Gemein',
Und lehrt uns, Deine Zeugen sein. :‖

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

---

525. Mel.: Die Handschrift ist zerrissen. No. 352.

1. Laßt uns aus Menschenherzen
Ein Denkmal Gott erbau'n,
Ob's auch mit Wuth und Schmerzen
Die Höllenmächte schau'n.

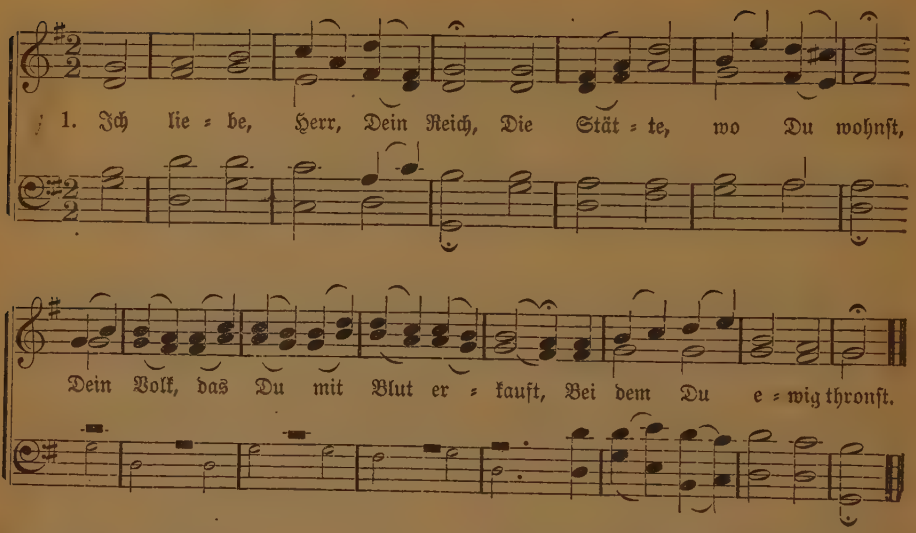
2. Haus Gottes, steh' gezieret
Mit wahrer Heiligkeit!
Beschäm', wie sich's gebühret,
Die todte Christenheit.

3. Mit Werken mußt du zeugen
Von dem, was Wahrheit ist;
Dann wird sich Mancher beugen
Vor deinem Jesus Christ.

Julius Köbner.

526. Ich liebe, Herr, Dein Reich.

Gospel Hymns.



2. Ich liebe die Gemein',
Die Gott selbst anerkannt;
Die wie Sein Aug' Ihm kostbar ist,
Gegraben in die Hand.

3. Ihr gilt mein Thränenfluß,
Ihr gilt mein heißes Fleh'n;
Ihr will ich Zeit und Kraft hier weih'n,
Bis Zeit und Kraft vergeh'n.

4. Mich reizt zur höchsten Lust
Ihr Himmelsweg, ihr Gang,
Ihr Bündniß, ihr Gemeinschaftssinn,
Ihr Lob- und Preisgesang.

5. Herr Jesu, Gottes Sohn,
Erlöser, König, Freund!
Mit starker Hand stehst Du uns bei,
Besiegest jeden Feind.

6. Fest wie die Wahrheit steht,
Steht Dein Verheißungswort. —
Voll Herrlichkeit wird Zion hier
Und herrlicher noch dort.

K. A. Fleischmann.

527. Mel.: Rüstet, Christen, euch zum Streite! No. 478.

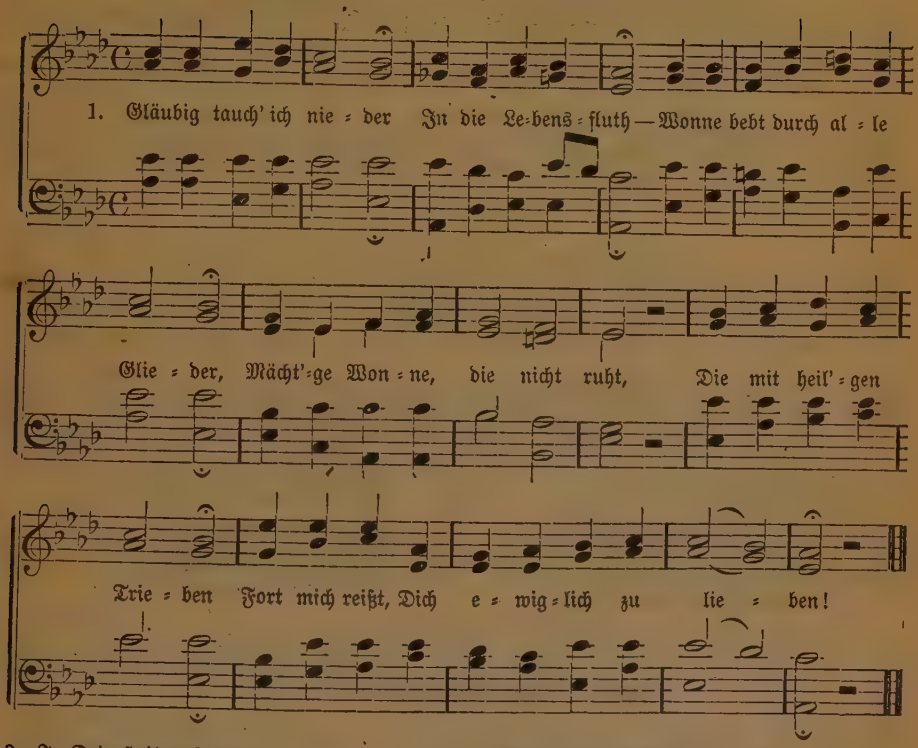
1. Gottes Stadt steht fest gegründet
Auf heil'gen Bergen; es verbündet
Sich wider sie die ganze Welt:
Dennoch steht sie und wird stehen,
Man wird mit Staunen an ihr sehen,
Wer hier die Hut und Wache hält.
Der Hüter Israels
Ist ihres Heiles Fels. Hallelujah!
Lobsingt und sprecht: Wohl dem Geschlecht,
Das in ihr hat das Bürgerrecht!

2. Zions Thore liebt vor allen
Der Herr mit gnäd'gem Wohlgefallen,
Macht ihre Riegel stark und fest;
Segnet, die darinnen wohnen,
Weiß überschwänglich dem zu lohnen,
Der Ihn nur thun und walten läßt.
Wie groß ist Seine Huld!
Wie trägt Er mit Geduld All' die Seinen!
O Gottes Stadt, Du reiche Stadt,
Die solchen Herrn und König hat!

3. Große, heil'ge Dinge werden
In dir gepredigt, wie auf Erden
Sonst unter keinem Volk man hört.
Gottes Wort ist deine Wahrheit,
Du hast den Geist und hast die Klarheit,
Die alle Finsterniß zerstört.
Da hört man fort und fort
Das theure, werthe Wort Ew'ger Gnade,
Wie lieblich tönt, Was hier versöhnt,
Und dort mit ew'gem Leben krönt!

C. J. Ph. Spitta.

528. Gläubig tauch' ich nieder.



2. In Dein Heil versunken,
Soll und will ich nun
Friedevoll und freudetrunken,
Als mit Dir gestorben, ruh'n!
In den Erdentagen
Wirst Du mich mit starken Armen tragen!

G. W. Lehmann.

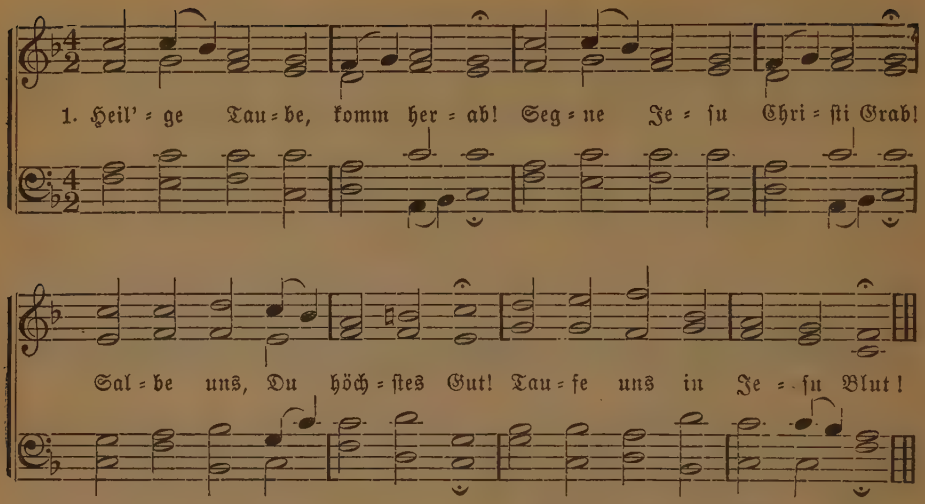
529. Mel.: Ich bin ein Gast auf Erden. No. 483.

1. Ja, Herr, ich will Dir dienen;
Du riefst mir huldreich zu,
Bist mir zum Heil erschienen,
Gabst meinem Herzen Ruh'.
Dies soll kein Feind mir rauben!
Von Sündenschulden rein
Will ich jetzt, Herr, im Glauben
Mit Dir begraben sein.

2. Du bist den Weg gegangen —
Der Jordan war das Ziel —
Die Taufe zu empfangen
Im klaren Wellenspiel.
Ich folge Deinem Winken,
Mit Dir steig' ich hinab,
Ich will wie Du versinken
Im stillen Wassergrab.

3. Will gläubig untergehen,
Der Welt gekreuzigt sein,
Mit Dir, Herr, auferstehen
Und leben Dir allein.
Dein Blut, Herr, für mich schreiet,
Weil Du mein Bürge bist;
Wer gläubig sich Dir weihet,
Der Taufe würdig ist.

530. Heil'ge Taube, komm herab!



2. Du verklärst uns Jesu Tod,
Zeigst uns den versöhnten Gott,
Läßt uns seh'n, wie Jesus Christ
Unser Freund und Heiland ist. —

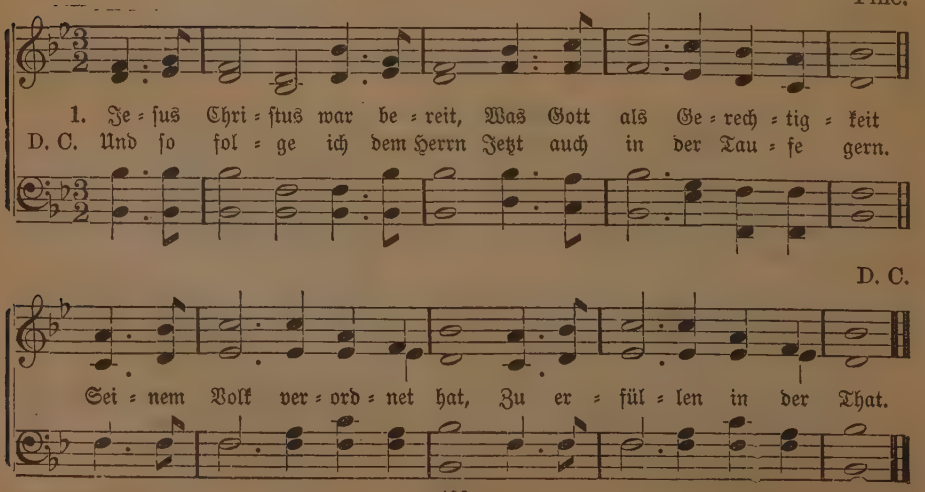
3. Jetzt, Herr, übe Deine Macht,
Die zum Glauben uns gebracht!
Schenke Gluth der Seligkeit
Dem, der ganz sich Jesu weiht.

4. Ehre Jesum und Sein Wort!
Walte stark an diesem Ort!
Daß hier Jesu heil'ge Fluth
Große Segenswunder thut.

Julius Köbner.

531. Jesus Christus war bereit.

Thos. Hastings.



2. Todt in Sünden ging ich hin,
Gott entfremdet war mein Sinn.
Doch mein Heiland ging mir nach;
Seine Gnade rief mich wach.
Darum folge ich dem Herrn
Jetzt auch in der Taufe gern,

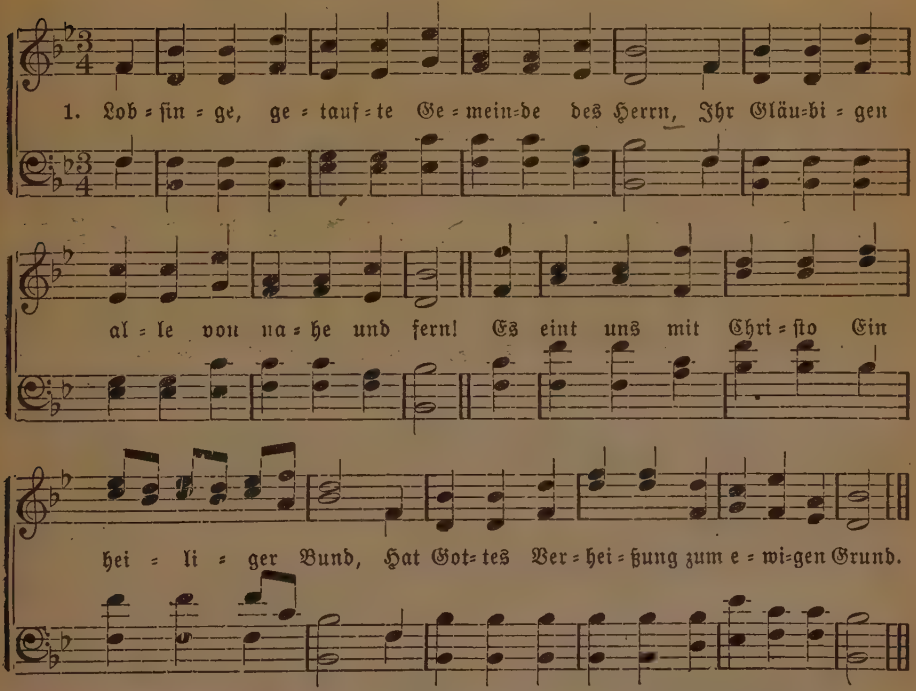
3. Er hat mich mit Blut erkauft.
Und, in Seinen Tod getauft,
Trage ich das Kreuz Ihm nach,
Nehme auf mich Seine Schmach.
Darum folge ich dem Herrn
Jetzt auch in der Taufe gern.

4. Wie der Heiland Jesus Christ
Von dem Tod erstanden ist;
Also sollen nun auch wir
Gott in Christo leben hier.
Darum folge ich dem Herrn
Jetzt auch in der Taufe gern.

5. Feierlicher Augenblick!
Ueberschwänglich ist das Glück,
Dir, Erlöser, mich zu weih'n,
Völlig, ewig Dein zu sein.
Freudig folg' ich meinem Herrn
Jetzt auch in der Taufe gern.

L. H. Donner.

532. Lobsinge, getaufte Gemeinde des Herrn.



2. Wir zeugen, gerettet von Sünde und Noth,
Von Jesu Erlösung durch Marter und Tod;
Ja, mit Ihm begraben dem weltlichen Lauf,
Steh'n neu wir mit Jesu zum himmlischen auf.

3. Wir freuen uns über dies heilige Bad,
Zieh'n erdeentfesselt den dornigen Pfad;
Durchdrungen vom Geiste mit himmlischem Sinn,
Blickt froh unser Glaube zum Kleinod schon hin!

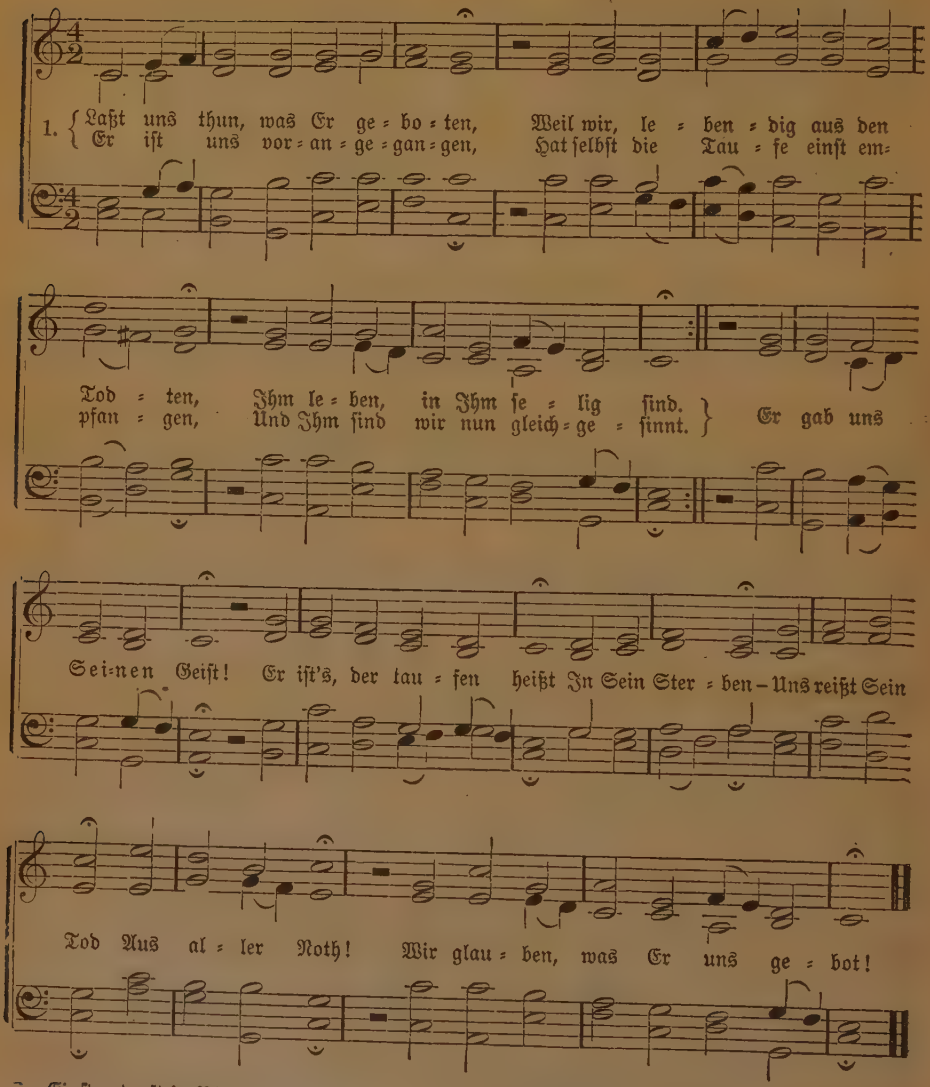
4. O steige hernieder, Gott, heiliger Geist,
Der uns zu dem Sohne, dem Einigen, weist.
Entzieh' Deiner Gegenwart freundliches Licht,
Das Zeugnis der Gnade, o Vater, uns nicht!

5. Lobsinge, erlöste, getaufte Gemein'! [ein,
Dring' vorwärts zum Lichte, ins Leben dring'
Zum Land der Verheißung, zur seligen Ruh',
Dring' vorwärts, dein Heiland winkt freundlich dir zu!

S. Küpfer.

533. Laßt uns thun, was Er geboten.

Ph. Nicolai.



2. Einst getauft in Blut und Leiden,
Erwarb Er uns die höchsten Freuden
Und dieser Stunde sel'ges Glück
Jesus! Du wirst uns begleiten,
Durch Deinen Geist uns recht bereiten,
Auf Dich wir richten unsern Blick —
Zieh'n gläubig so hinab,
Herr, in Dein Wassergrab;
Ziehen fröhlich
Mit Dir alsdann
Die Lebensbahn,
Als Auferstand'ne, himmelan!

Julius Köbner.

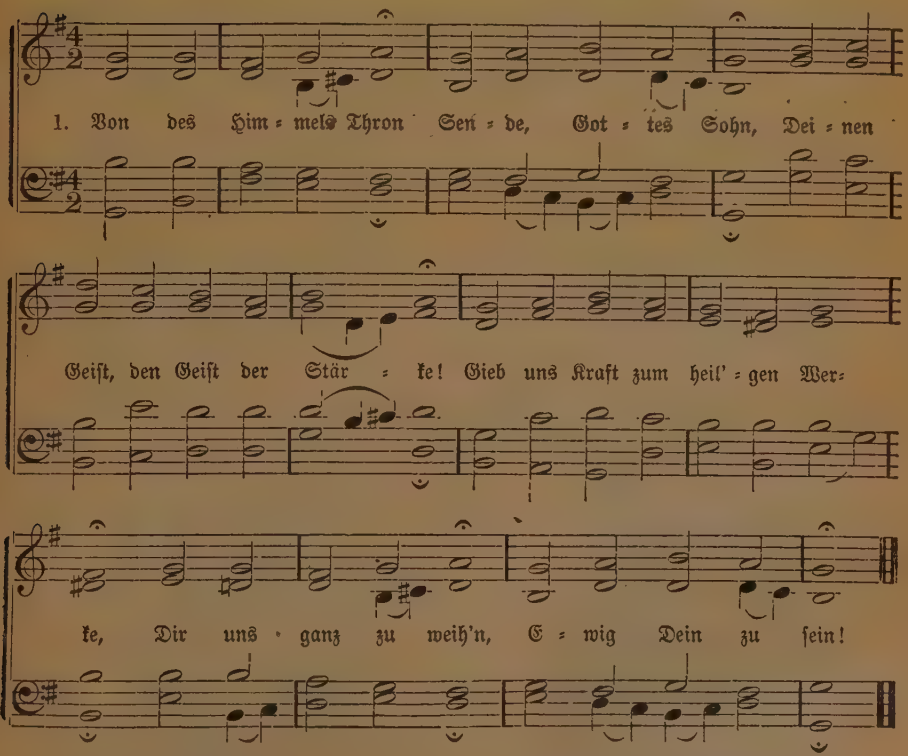
534. Mel.: Laßt uns thun, was Er geboten.

1. Der vom Himmel Du regierest
Und David's Kron' und Scepter führest,
Hort Abrahams und Jakobs Fels!
Du bist bei uns hier zugegen —
Streck aus die Priesterhand zum Segen,
Und thue wohl, Fürst Israels!
Jetzt werd' Dein Walten kund!
Bekräft'ge Deinen Bund,
Jesus Christus!
Zieh' himmelwärts,
Drück' an Dein Herz
Die Deinen hier in Freud' und Schmerz!

2. Tauf' sie selbst auf Deinen Namen!
Sie sind von Dir, aus Deinem Samen,
Erlöset, Heiland, durch Dein Blut.
Zeige, Gottmensch, Deinen Erben
Die große Frucht von Deinem Sterben,
Versenk sie in die Gnadenfluth!
Als Lohn für Deinen Schmerz
Nimm hin, Du Mutterherz,
Deine Kindlein!
Sprich: „Ihr seid mein!"
Und bind' sie ein
Ins Bündlein der Lebend'gen Dein!

Julius Köbner.

535. Von des Himmels Thron.



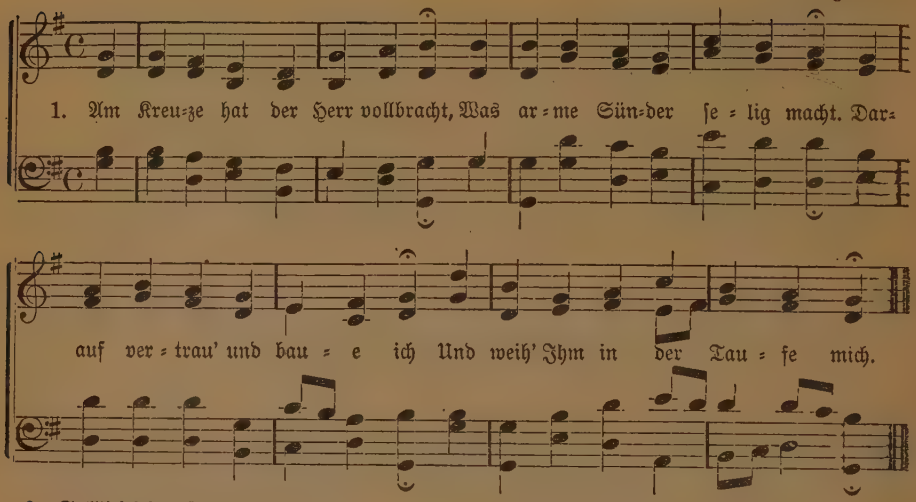
2. Mach' uns selbst bereit,
Gieb uns Freudigkeit,
Unsern Glauben zu bekennen,
Und Dich unsern Herrn zu nennen,
Dessen theures Blut
Floß auch uns zu gut!

3. Gieb auch, daß Dein Geist,
Wie Dein Wort verheißt,
Unauflöslich uns vereine
Mit der gläubigen Gemeine,
Bis wir dort Dich seh'n,
Und Dein Lob erhöh'n!

Samuel Marot.

536. Am Kreuze hat der Herr vollbracht.

G. Frank.



2. Sollt' ich der Sünde dienen noch,
Der ich bin abgestorben doch!
Mit Christo in den Tod versenkt,
Ist Licht und Leben mir geschenkt.

3. Das Wasser dient mir als ein Grab;
Mit Christo sinke ich hinab,
Und stehe mit Ihm wieder auf
Zu einem neuen Lebenslauf.

4. Nun hat es fortan keine Noth;
Gepflanzt mit Ihm zu gleichem Tod,
Und auch der Auferstehung gleich,
Verheißt Er mir Sein ew'ges Reich.

5. Durch Christi theures Blut erkauft,
Mit Ihm in Seinen Tod getauft,
Sei es und bleibe stets mein Ruhm:
Ich bin des Heilands Eigenthum!

L. H. Donner.

---

537. Mel.: Du sagst: „Ich bin ein Christ." No. 420.

1. Ich bin als Christ getauft,
Mir ist viel Heil gegeben.
Warum ist das geschehn?
Ich soll Dir, Heiland, leben;
Dies ist der hohe Zweck,
Wer diesen hier vergißt,
Der sage nicht: Ich bin
Auch ein getaufter Christ.

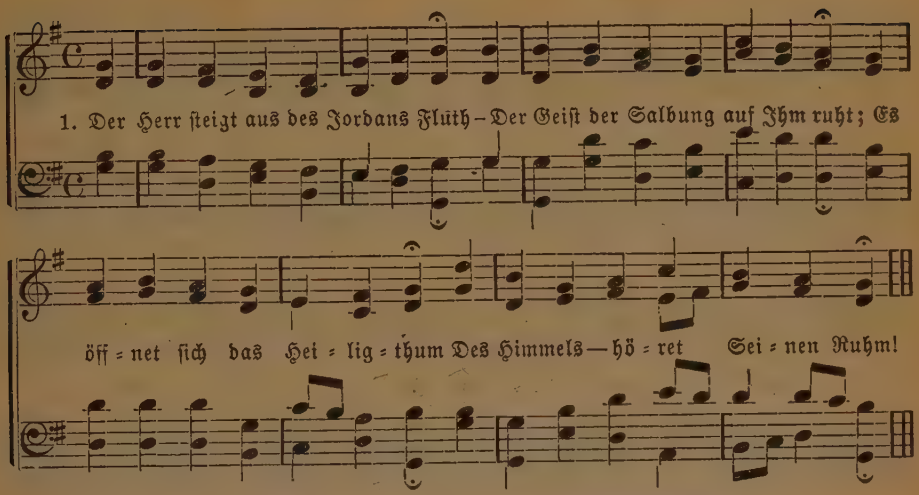
2. Ich bin getauft auf Dich,
Herr Jesu! und begraben,
Wie könnte ich noch Theil
Am Dienst der Sünde haben?
Du bist's, der für mich starb,
Du stand'st auch wieder auf;
D'rum soll auch heilig sein
Mein ganzer Lebenslauf.

3. Ich bin getauft, und das
Auf Deinen Tod und Sterben:
O, darum werde ich
Den ganzen Segen erben,
Den Du auch mir erwarbst.
Hilf, daß mein armes Herz
Nur immer auf Dich seh'
In Freuden und in Schmerz.

4. Ich bin getauft; nun mag
Die ganze Welt es wissen:
Ich lebe nicht wie sie
Dahin in Finsternissen,
Mich treibt die Taufe an,
Daß ich durch stetes Fleh'n
Nun auch dem argen Feind
Kann kräftig widerstehn.

5. Nun schenke mir auch Kraft
Und Treue bis ans Ende,
Ach segne, Liebster, mich
Durch Deine Jesus-Hände!
So bleibe ich gewiß
Auf dieser sel'gen Bahn,
Und komm' einst in der Stadt
Des ew'gen Friedens an.

538. Der Herr steigt aus des Jordans Fluth.



2. Der Vater spricht vom höchsten Thron:
„Dies ist mein ein'ger lieber Sohn,
Der meinem Herzen wohlgefällt,
Der Menschen Heil, der starke Held!"

3. O, großer König — Gott — Du bist
Gesalbt von Deinem Gott zum Christ!
Es ist Dir kein Genosse gleich,
Kein Gotteskind gesalbt so reich!

4. Und doch sind sie auch reich in Dir —
Der Reichen etliche sind hier,
Zu steigen in des Wassers Fluth,
Weil Du geworden bist ihr Gut.

5. So salbe die Genossen nun
Mit Freudenöl! und laß' sie ruh'n
In Deinem Tod und Aufersteh'n —
Mit Dir zu Deinem Vater geh'n!

6. Ja, Himmel Gottes, thut euch auf!
Kommt, heil'ge Zeugen, kommt zu Hauf'!
Und Du, o Vaterstimme, brich
Hindurch in ihre Seelen! sprich:

7. „Du bist mein Kind! in meinem Sohn
So stark und heiß geliebet schon,
Als Glied der Auserwählten Schaar,
Da diese Erde noch nicht war."

Julius Köbner.

---

539. Mel.: Steil und dornig ist der Pfad. No. 477.

1. Ewig, ewig bin ich Dein,
Theu er Dir, mein Gott, erkaufet;
Bin auf Dich, um Dein zu sein,
Vater, Sohn und Geist, getaufet.
Dessen soll mein Herz sich freu'n;
Ewig, ewig bin ich Dein!

2. Das ist Gottes Bund mit mir,
Gnädig hat Er mir verheißen:
Mich soll keine Macht von Dir,
Keine Sünde von Dir reißen.
Gott, mein Gott, ich will nur Dein,
Dein und meines Jesu sein!

3. Ich entsage, Satan, dir,
Dir, o Welt, und dir, o Sünde;
Ich entsag' euch, weicht von mir,
Dem erlösten Gotteskinde!
Eure Lust ist Schmach und Pein;
Gott, nur Gott, will ich mich weih'n!

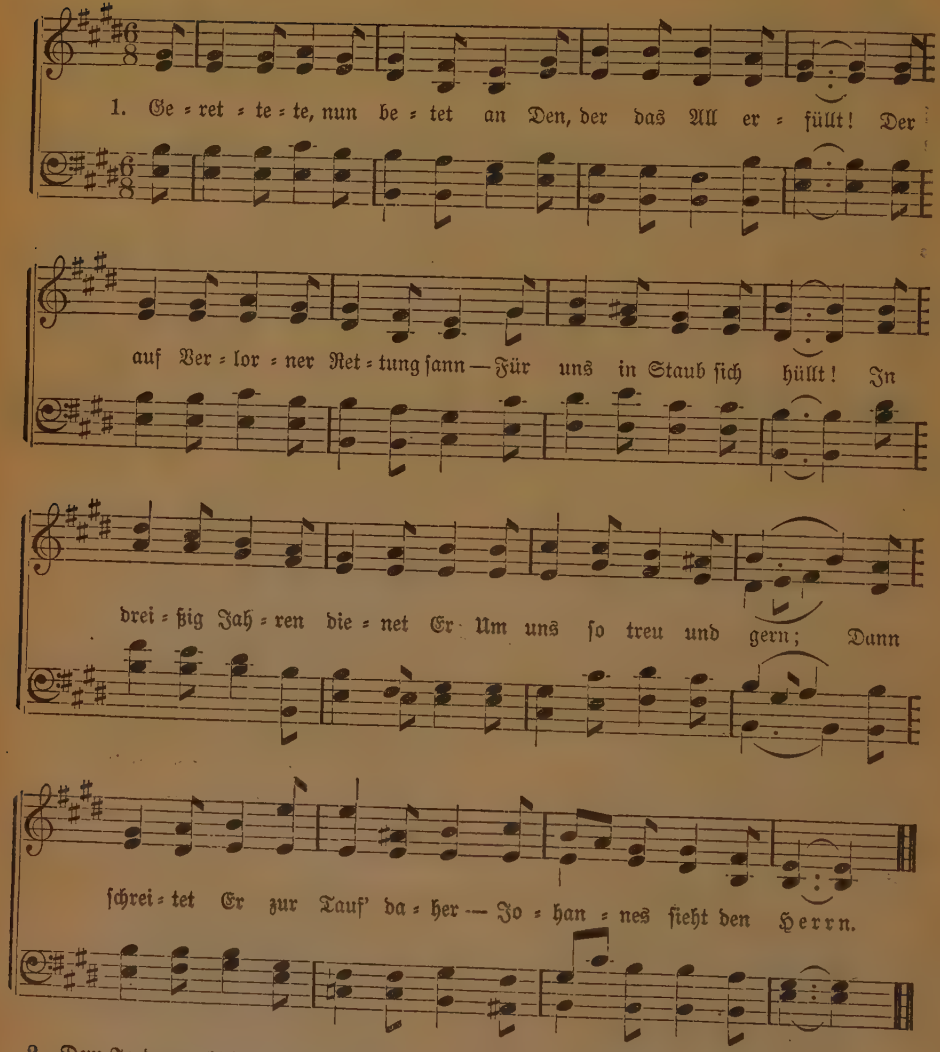
4. Wachen will ich, fleh'n um Kraft,
Daß ich stets auf Seinem Wege
Heilig und gewissenhaft
Und im Glauben wandeln möge.
Er wird mir die Kraft verleih'n,
Treu bis in den Tod zu sein!

5. Höre mich, denn ich bin Dein,
Theuer Dir, mein Gott, erkaufet;
Bin auf Dich, um Dein zu sein,
Vater, Sohn und Geist, getaufet;
Ewig, ewig laß mich Dein,
Ewig laß mich selig sein!

J. A. Cramer.

540. Gerettete, nun betet an.

Baptist Hymnal.



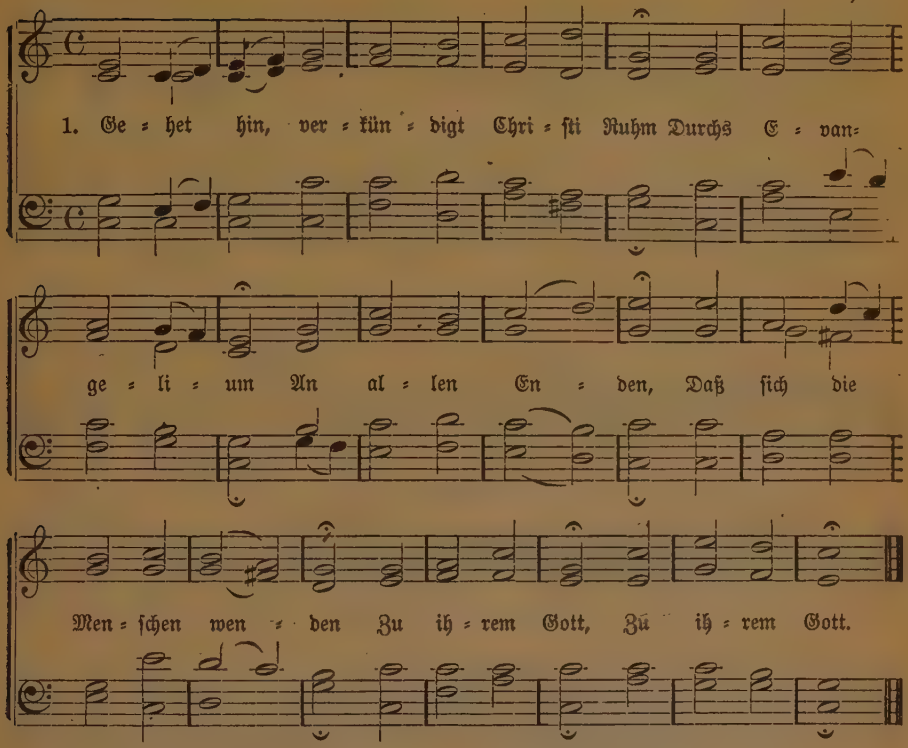
2. Dem Jordan naht der Herr der Welt,
Bezeichnet uns den Steg;
Wer nun des Herrn Gebote hält
Betritt der Taufe Weg,
Wallt dahin, wo sein Jesus lag
Im kühlen Wassergrab —
Steigt froh am höchsten Ehrentag
Zu seinem Herrn hinab.

3. Der Vater heiligt Jesu That,
Sie krönt der heil'ge Geist.
Da hast du, Jünger, Gottes Rath,
Der Segen dir verheißt.
Gesegnet ist der heil'ge Ort,
Wo Jesus Christus lag
Gesegnet wer nach Seinem Wort
Ihm folgt in Fluthen nach!

Julius Köbner.

541. Gehet hin, verkündigt Christi Ruhm.

Conr. Kocher.



2. Wer da glaubet und getaufet wird,
Der, sagt der gute Hirt,
Wird selig werden
Schon hier auf dieser Erden
‖: Und droben ganz. :‖

3. In der Taufe ging der Herr voran,
Damit auch wir fortan
Nach Gottes Willen
Gerechtigkeit erfüllen,
‖: Wie sich's gebührt. :‖

4. Doch aus diesem Grab kommt man hervor,
Als aus des Todes Thor,
Zu neuem Leben,
Zu heil'gem Thun und Streben
‖: In Christi Kraft. :‖

L. H. Doni er.

---

542. Mel.: Mir nach! spricht Christus, unser Held. No. 405.

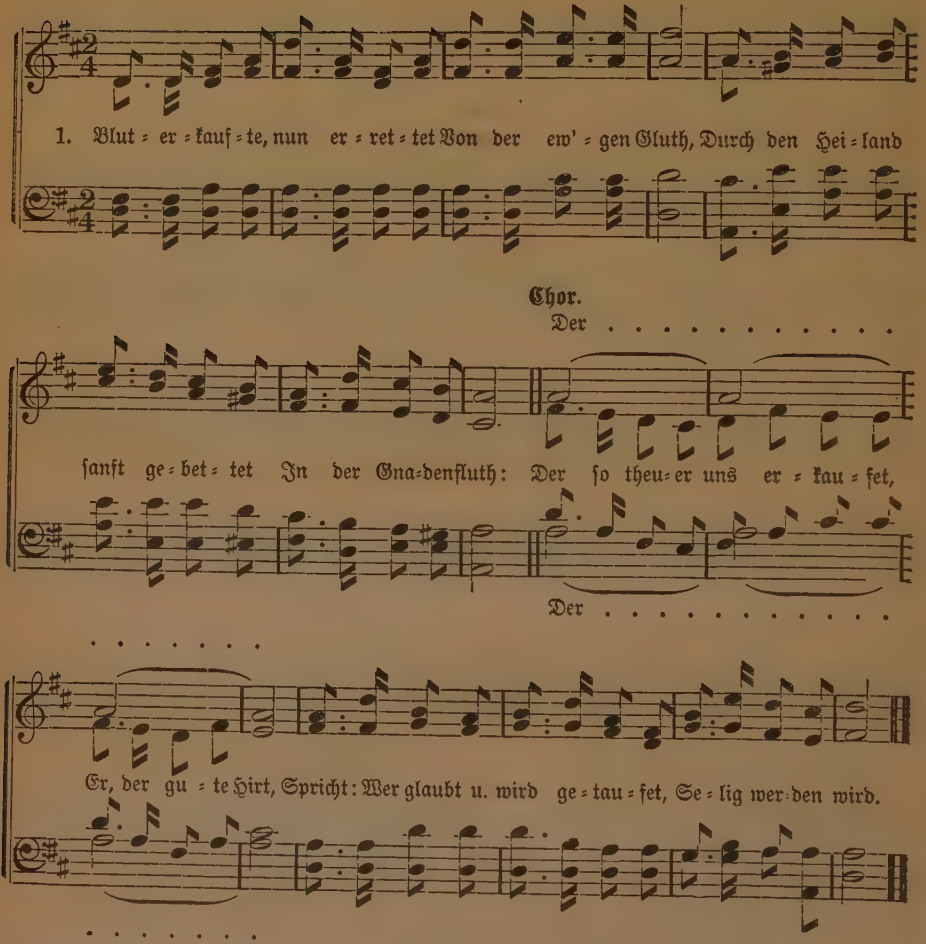
1. Ich bin getauft, o Herrlichkeit!
Gott hat mich aufgenommen;
Wie groß ist meine Seligkeit,
Zu der ich schon gekommen!
Wohl mir, wenn es mein Glaube faßt—
O Seele, halte, was du hast!

2. Ich bin in Jesu Tod getauft,
Und so mit Ihm begraben,
Zu Seinem Eigenthum erkauft,
Geschmückt mit Seinen Gaben.
Auf Seine Gnade bau' ich fest
Und weih' Ihm meiner Jahre Rest!

3. Ich bin getauft — o laß dies Wort
Beständig in mir schallen!
Es treibe mich zum Himmel fort,
Mit Jesu nur zu wallen.
Auf ewig sei's mein Trost und Ruhm:
Ich bin des Heilands Eigenthum!

543. Bluterkaufte, nun errettet.

J. M. Biermann.



2. Theure Brüder, theure Schwestern,
Stimmt ein Loblied an,
Preist den Herrn, der heut' wie gestern
Selig machen kann!
Chor: Der so theuer ꝛc.

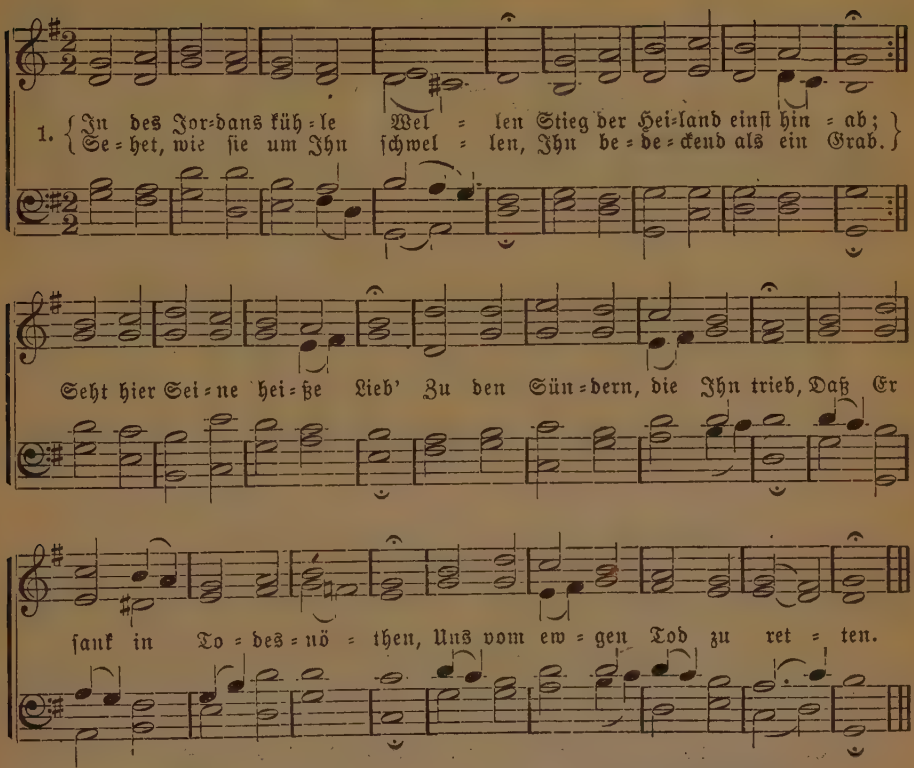
3. Süßes Wort aus Jesu Munde
Für die Jüngerschaar,
Auch an uns in dieser Stunde
Werd' aufs Neue wahr.
Chor: Der so theuer ꝛc.

4. Folgt im mächt'gen Liebesdrange
Treu dem Heiland nach;
Droht die Welt euch, seid nicht bange,
Fürchtet nicht die Schmach.
Chor: Der so theuer ꝛc.

5. Laßt uns thun, was Er geboten,
Und in Seinen Tod
Taufen, die jetzt von den Todten
Aufersteh'n zu Gott.
Chor: Der so theuer ꝛc.

H. Windolf.

544. In des Jordans kühle Wellen.



2. Ja, Er ist für uns gestorben,
Hat vom Fluch uns frei gemacht,
Heil und Leben uns erworben
Und den Himmel wiederbracht.
Ihm gehören wir nun an,
Folgen Ihm auf Seiner Bahn;
Ohne Klagen, ohne Zagen
Woll'n wir Ihm das Kreuz nachtragen.

3. D'rum wohlan, ihr liebe Kinder,
Hat Er euch befreit vom Fluch?
Liebt ihr euren Ueberwinder?
Fühlt ihr Seines Geistes Zug?
O so traget Seine Schmach!
Folgt Ihm in die Fluthen nach!
Wo das Haupt vorangegangen,
Darf's den Gliedern nimmer bangen.

A. Rauschenbusch.

---

545. Mel.: Wenn ich, o Schöpfer, Deine Macht. No. 23.

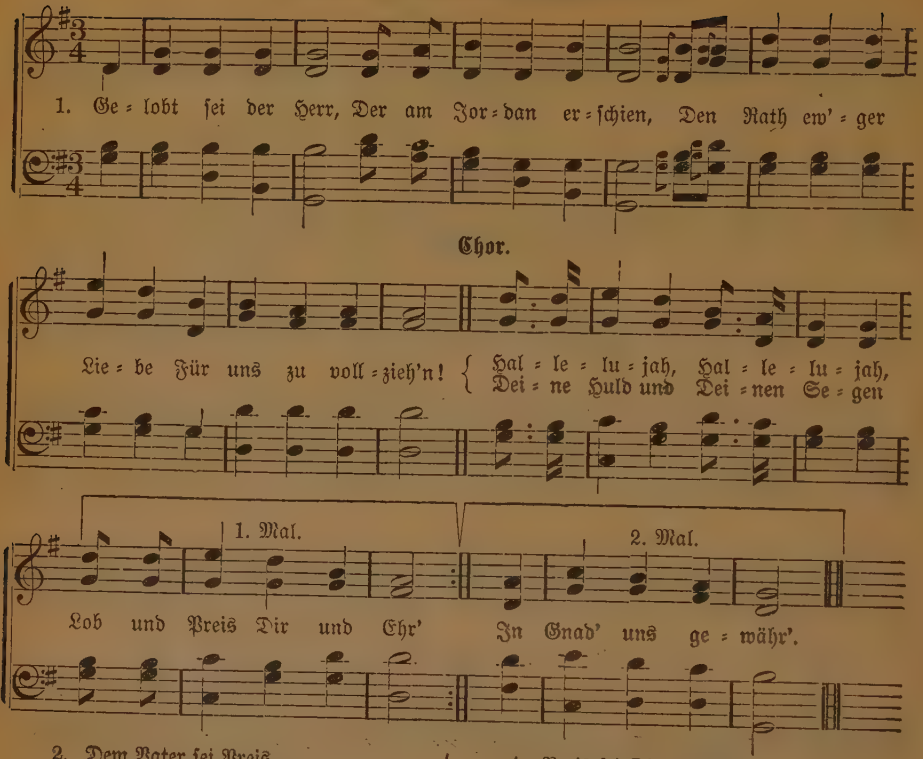
1. An Jesum Christum glaube ich,
Der Sündenwelt gestorben.
So bleibt's! — Verläugnen will ich mich,
Da Christus mich erworben.
Ich bin nun ganz Sein Eigenthum,
Ich bin Sein Werk, Sein Ziel, Sein Ruhm;
Ich leb' Ihm und bin selig!

2. Das wisse nun, du armes Herz
In meinem Busen, glaube!
Und rufe muthig: „Himmelwärts!"
„Zur Höhe aus dem Staube!"
Mit meinem Bürgen Jesus Christ
Begraben und erstanden ist
Im Glauben Leib und Seele.

3. Amen! Vollzogen ist an mir
Das große Bundeszeichen;
Getauft in Christo steh' ich hier —
Nicht wanken und nicht weichen
Wird nun das Wort aus Gottes Mund,
Das Wort vom ew'gen Gnadenbund;
Vollbracht hat Jesus Alles!

Julius Köbner.

546. Gelobt sei der Herr.



2. Dem Vater sei Preis,
Der vom ewigen Thron
Vom Himmel her rief:
„Dies ist mein lieber Sohn."
Chor: Hallelujah, Hallelujah, ꝛc.

3. Preis sei Dir, o Geist,
Voller Weisheit und Kraft,
Daß auf Jesu Du ruhst,
Der uns selig gemacht.
Chor: Hallelujah, Hallelujah, ꝛc.

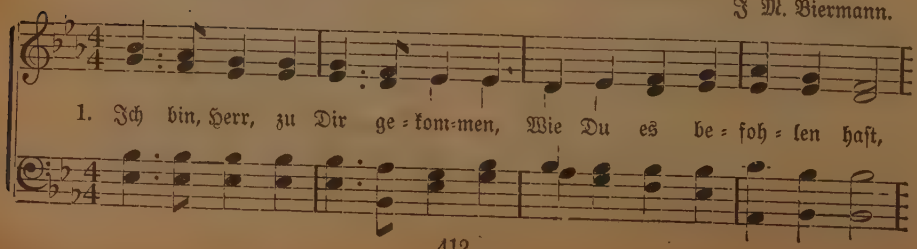
4. Preis sei Dir, o Gott,
Der uns liebt allermeist —
Dem Vater, dem Sohn
Und dem heiligen Geist.
Chor: Hallelujah, Hallelujah, ꝛc.

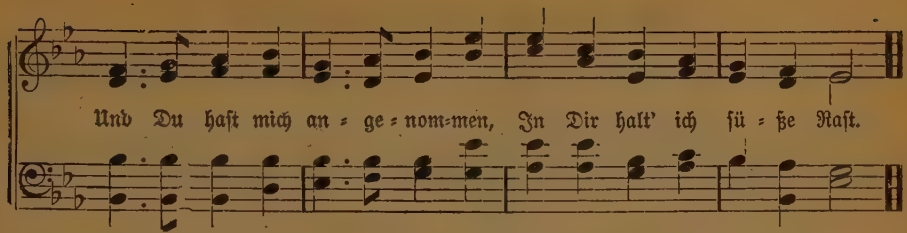
5. D'rum sei auch die Tauf',
Als Gebot von dem Herrn,
Uns theuer und werth!
Ja, wir folgen Ihm gern.
Chor: Hallelujah, Hallelujah, ꝛc.

H. L. Dietz.

547. Ich bin, Herr, zu Dir gekommen.

J. M. Biermann.





2. Dieser Leib ist Dir gegeben,
Diese Glieder sind nun Dein!
Dein soll auch das ganze Leben,
Dein das Herz auf ewig sein!

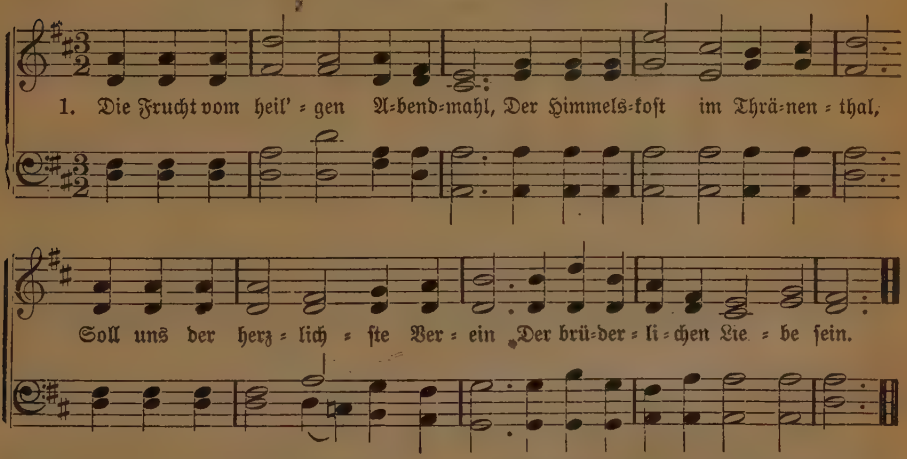
3. Gott, nun trag' ich Deinen Namen,
Bin Dreiein'ger, Dir getauft!
Bin getrennt vom Schlangensamen;
Jesus hat mich theu'r erkauft.

4. Jetzt, getauft zum ew'gen Gliede
An dem heil'gen Leib des Herrn,
Ist auf Erden mein der Friede,
Und mein Himmel ist nicht fern!

Julius Köbner.

Das Mahl des Herrn.

548. Die Frucht vom heil'gen Abendmahl.



2. Uns eint die Lieb', die Er anpries,
Eh' Er die Seinigen verließ,
Um die Er sie so dringend bat,
Eh' Er Sein Haupt geneiget hat.

3. O daß Er dies Sein Testament
Noch ganz an uns erfüllen könnt';
Erlöste, reicht euch Herz und Hand,
Viel Müh' hat Er an euch gewandt.

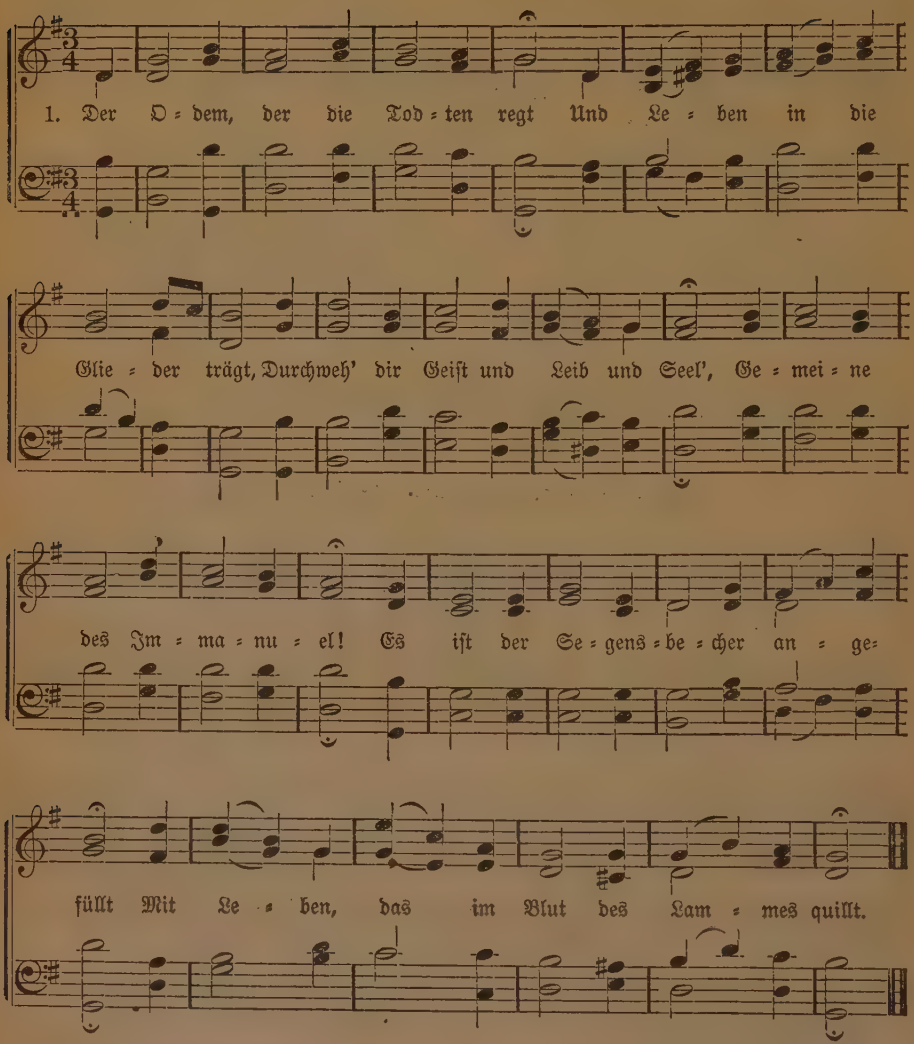
4. Hier ist das Herz, hier ist die Hand
Zur Wallfahrt bis ins Vaterland.
Seht, daß sich Jeder Tag und Nacht
Auf Seine Zukunft fertig macht.

5. O möchten wir, wie Er's gebot,
Vereint verkünden Seinen Tod,
Bis daß Er kommt, wir zu Ihm geh'n,
Und in des Vaters Reich Ihn seh'n.

6. Nun, lieber Heiland, leite Du
Dein Volk zur ew'gen Sabathruh'.
Komm bald, damit Dir alle Welt
Als ihrem Herrn zu Füßen fällt.

549. Der Odem, der die Todten regt.

J. Braun.

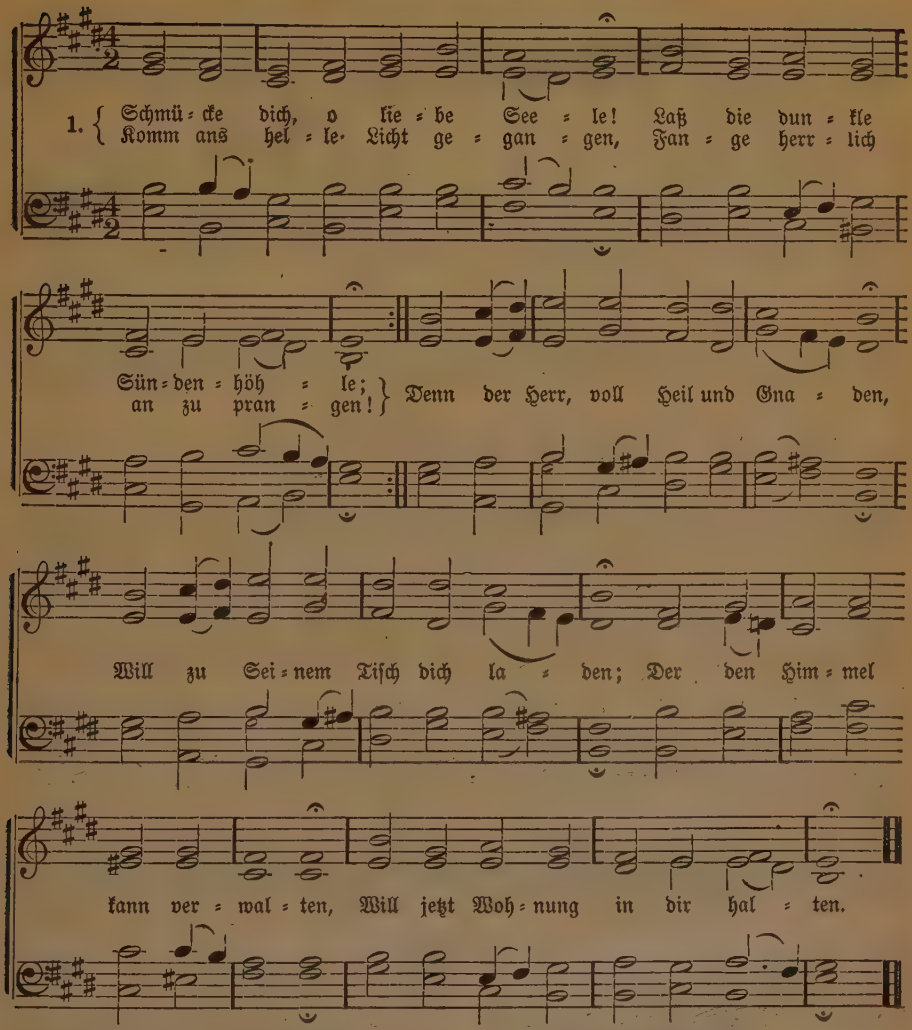


2. Gemeine Gott's, erhebe dich!
Des Weinstocks Kräfte regen sich:
Empfah' das Blut, das Lösegeld
Für dich, das Gott, dem Herrn, gefällt!
Iß von dem Osterlamm, Volk Israel!
In Deiner Wohnung ist die Nacht ja hell.

3. Nun, edler Seelenfürst, wohlan,
Sieh', unser Herz ist aufgethan!
Wir All' erwarten Deine Kraft
Zu einer treuen Ritterschaft;
Wir dürsten nach dem Leben, Jesu Christ,
Und wissen, daß nur Du die Quelle bist!

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

550. Schmücke dich, o liebe Seele.



2. Ach, wie hungert mein Gemüthe,
Menschenfreund, nach Deiner Güte!
Sollte ich mich nicht mit Thränen
Nach dem Lebensmanna sehnen?
Sollte mich nicht herzlich dürsten
Nach dem Trank des Lebensfürsten?
Sieh', ich will, daß meine Seele
Sich durch Dich mit Gott vermähle!

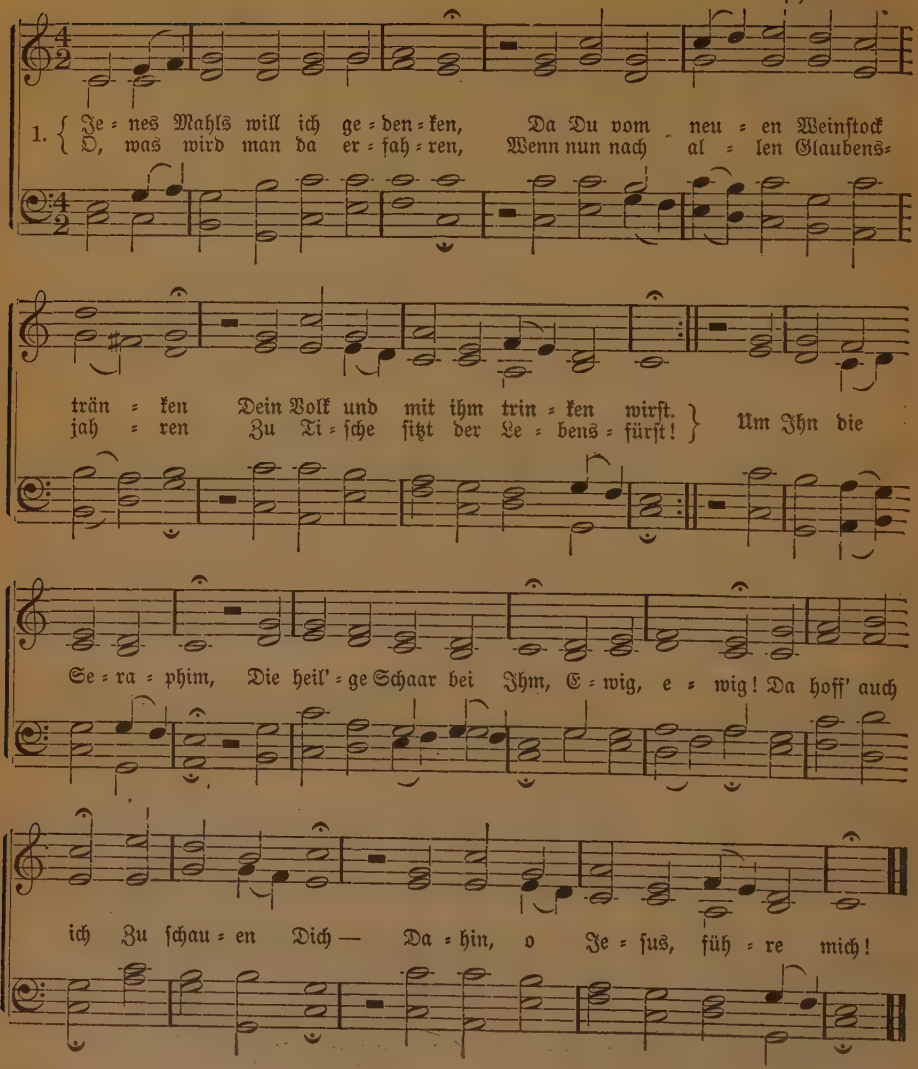
3. Herr, ich freue mich mit Beben,
Da Du mir Dich selbst willst geben,
Mir Dein Leben zu gewähren,
Und mich mit Dir selbst zu nähren.
Unerforschlich heil'ge Weise!
Wunderbare Seelenspeise!
O, wer darf sich unterwinden,
Dies Geheimniß zu ergründen.

4. Jesu, wahres Brod des Lebens!
Hilf, daß ich doch nicht vergebens,
Oder gar zu meinem Schaden
Sei zu Deinem Tisch geladen.
Hier fall' ich zu Deinen Füßen:
Laß mich würdiglich genießen
Diese Deine Himmelsspeise,
Mir zum Heil und Dir zum Preise!

Joh. Franck.

551. Jenes Mahls will ich gedenken.

Ph Nicolai.



Albert Knapp.

552. Mel.: Jenes Mahls will ich gedenken.

1. Bin ich wirklich eingeladen
Zu Deines reichen Tisches Gnaden,
Ich Wurm zu Deiner Majestät?
Will den Staub die Allmacht ehren,
Das Lebensbrod den Sünder nähren,
Der tief gebeugt von ferne steht?

O Meer voll Lieb' und Huld!
Die ganze Sündenschuld
Willst Du tilgen?
Dein Fleisch und Blut,
O Liebesgut!
Soll all' mein Elend machen gut.

Gustav Knak.

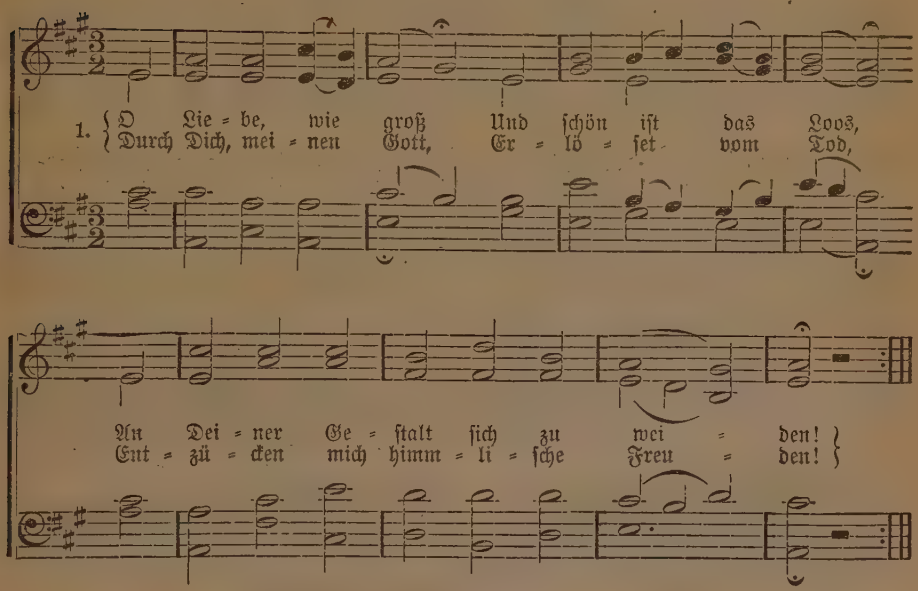
553. Mel: Jenes Mahls will ich gedenken.

1. Sieh uns, Deine Gäste, nahen,
Das Mahl der Liebe zu empfahen,
Das Himmelskraft den Seelen reicht!
Volle G'nüg' und ew'ges Leben
Willst Du kraft Deiner Lieb' uns geben,
Der keine Lieb' auf Erden gleicht.
Gabst Du nicht uns zu gut
Dahin Dein Fleisch und Blut?
Du Erbarmer!
Dank, Dank sei Dir,
O Jesu, hier
Und einst beim Himmelsmahl dafür!

2. Hoffnungsvoll, auf Deinen Wegen,
Geh'n wir der Herrlichkeit entgegen,
Die Du uns dort bereitet hast.
Und in Kraft der Geistesspeise
Trägt Jeder gern zu Deinem Preise
Dein sanftes Joch, die leichte Last.
So führ' uns Deine Hand
Bis in das Vaterland!
Dort versammelt
Uns allzumal
Im Hochzeitssaal
Das große Himmels-Abendmahl.

K. B. Garve.

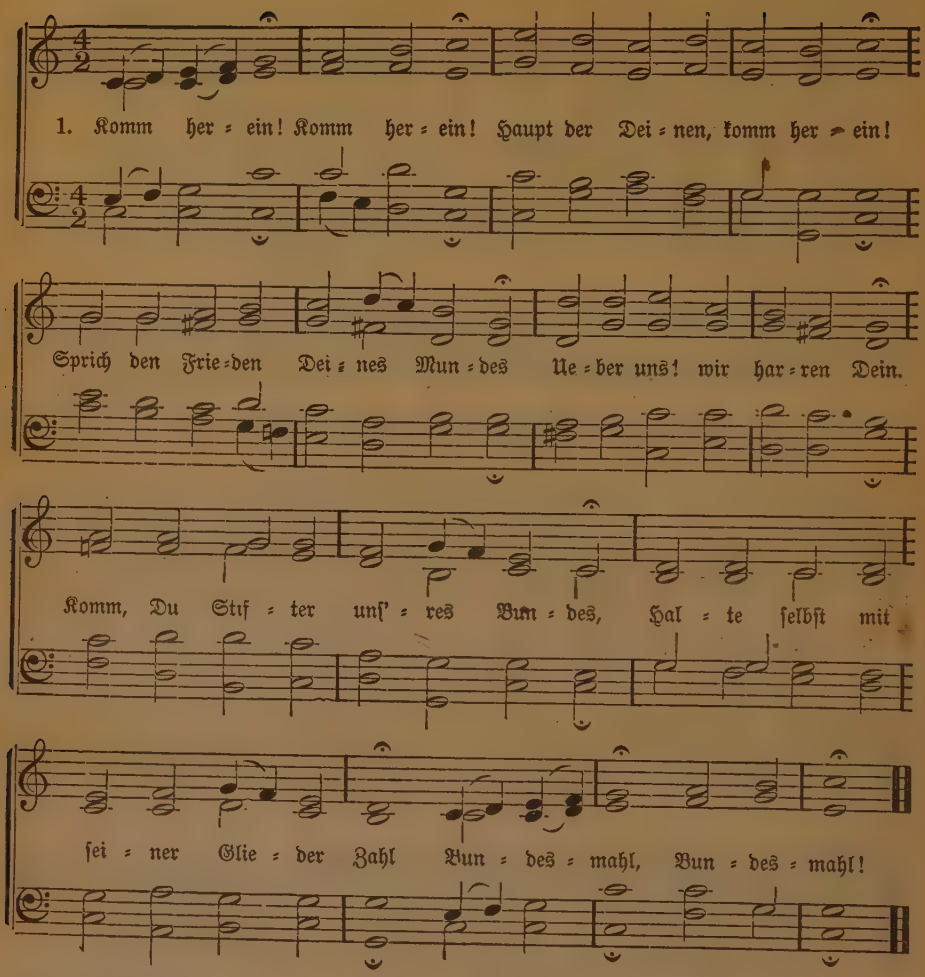
554. O Liebe, wie groß.



2. Bald wird Er Sein Heer
Am gläsernen Meer
Zum Quell ew'ger Wonnen geleiten —
D'rum soll hier beim Mahl
Im irdischen Thal
Sein Weib sich zur Hochzeit bereiten.

G. W. Lehmann.

555. Komm herein!



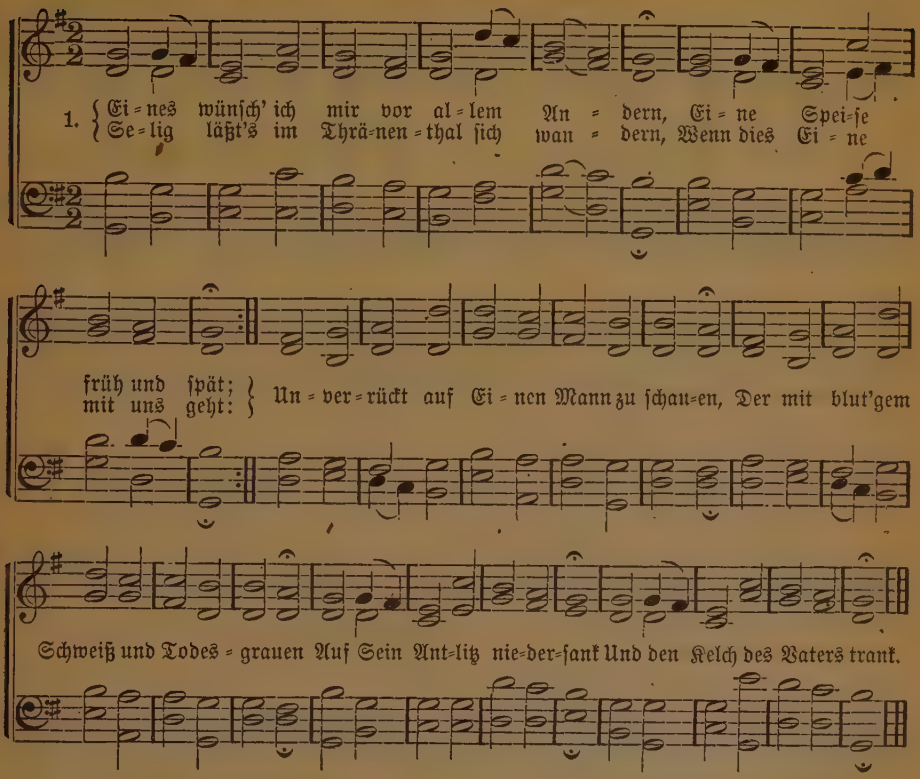
2. ‖: Weihe selbst, :‖
Weih' und brich Dein Lebensbrod
Uns zum innern Geistesleben!
Weil Du opfernd in den Tod
Deinen Leib für uns gegeben.
Stärk' uns, daß der Geist, vom Weltsinn frei,
‖: Himmlisch sei! :‖

3. ‖: Lebensfürst! :‖
Komm, aus Deiner Segensfluth
Unf'rer Seelen Durst zu stillen,
Weil Dein heilig Opferblut
Willig floß um unsertwillen.
Gieb uns Kraft, Dir bis ins Grab hinein
‖: Treu zu sein! :‖

4. ‖: Er will's thun! :‖
Spürt ihr Seinen Segenstritt?
Freundlich naht Er unserm Kreise,
Bringt uns Himmelsgüter mit,
Lebenstrank und Lebensspeise;
Seht, wie Seine Hand euch Segen strömt;
‖: Kommt und nehmt! :‖

K. B. Garve.

556. Eines wünsch' ich mir vor allem Andern.



2 Ewig soll Er mir vor Augen stehen,
Wie Er, als ein stilles Lamm,
Dort so blutig und so bleich zu sehen,
Hängend an des Kreuzes Stamm;
Wie Er dürstend rang um meine Seele,
Daß sie Ihm zu Seinem Lohn nicht fehle,
Und dann auch an mich gedacht —
Als Er rief: Es ist vollbracht!

3. Ja, mein Jesu, laß mich nie vergessen
Meine Schuld und Deine Huld!
Als ich in der Finsterniß gesessen,
Trugest Du mit mir Geduld;
Hattest längst nach Deinem Schaf getrachtet,
Eh' es auf des Hirten Ruf geachtet,
Und mit theurem Lösegeld
Mich erkauft von dieser Welt.

4. Ich bin Dein! — sprich Du darauf ein Amen!
Treuster Jesu, Du bist mein!
Drücke Deinen süßen Jesusnamen
Brennend in mein Herz hinein!
Mit Dir Alles thun und Alles lassen,
In Dir leben und in Dir erblassen,
Das sei bis zur letzten Stund'
Unser Wandel, unser Bund!

Albert Knapp.

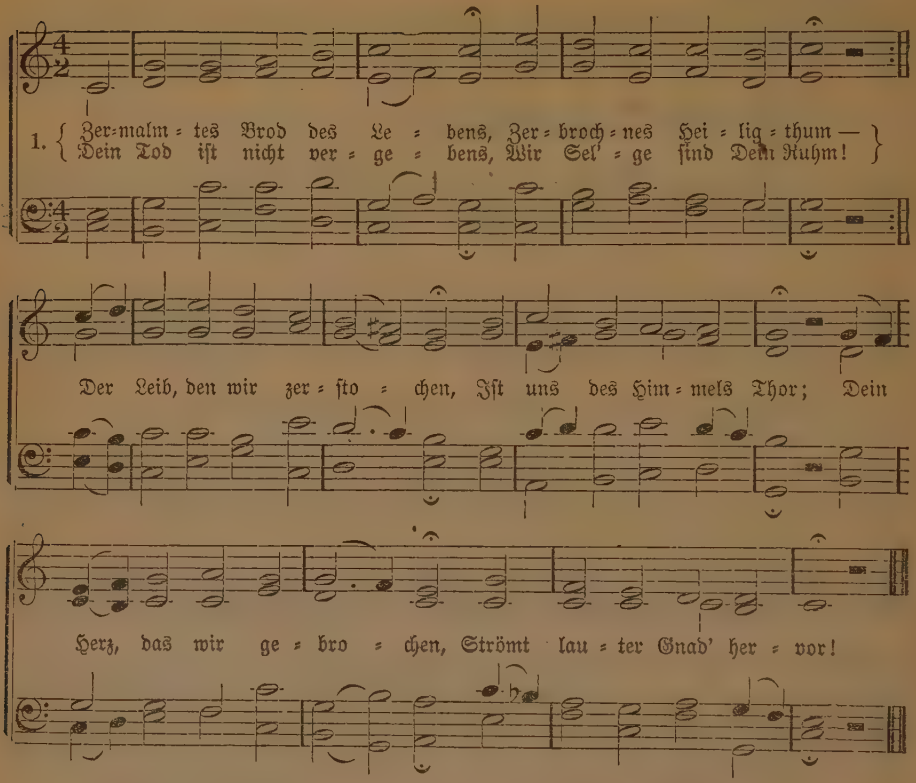
---

557. Mel.: Komm herein!

1. ‖: Liebt euch treu! :‖
Bindet fest des Glaubens Band;
And're Fesseln müssen springen.
Reicht einander gern die Hand —
Ja, so muß es uns gelingen!
Er, Jehovah, steht allmächtig bei.
‖: Liebt euch treu! :‖

538. Zermalmtes Brod des Lebens.

Melchior Teschner.

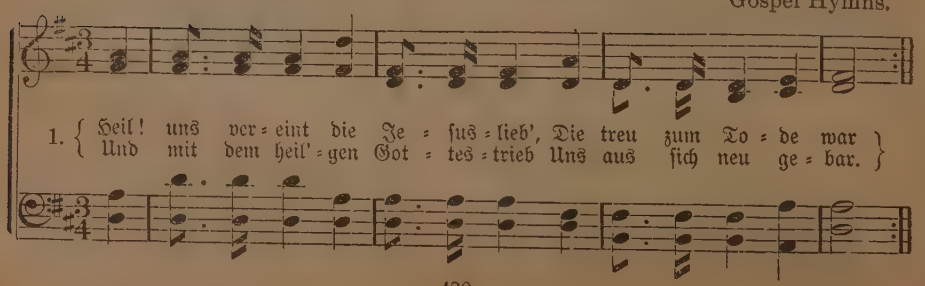


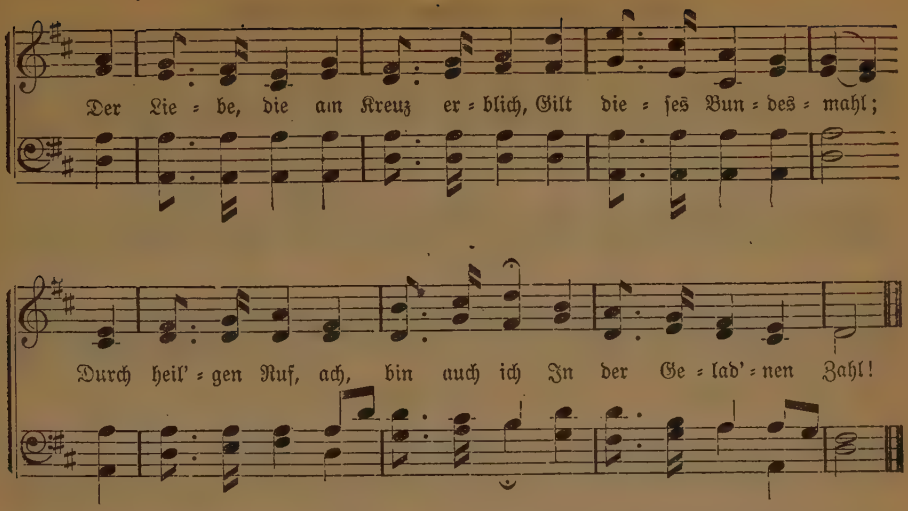
2. Du Vater ohne Gleichen,
Du brachst für uns das Brod!
O, welch' ein Liebeszeichen!
Ihn gabst Du in den Tod,
Den Sohn, den Deine Liebe
Schon ewig angeblickt —
Damit dies zu Dir triebe
Mein armes Herz entzückt.

Julius Köbner.

539. Heil! uns vereint die Jesuslieb'.

Gospel Hymns.





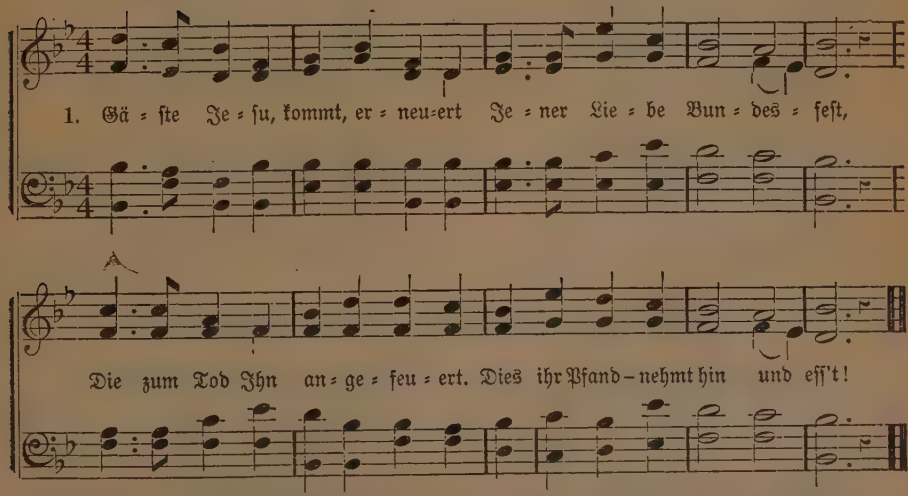
2. O Du, der uns vereinigt hat,
Zu feiern Deinen Tod,
Wir fleh'n um die ersehnte Gnad',
Brich uns Dein Lebensbrod!

Wie wird so himmlisch wohl uns sein
In diesem Friedensreich,
Wenn mit dem Gruß Du trittst herein:
„Mein Friede sei mit euch!"

G. W. Lehmann.

560. Gäste Jesu, kommt, erneuert.

J. M. Biermann.



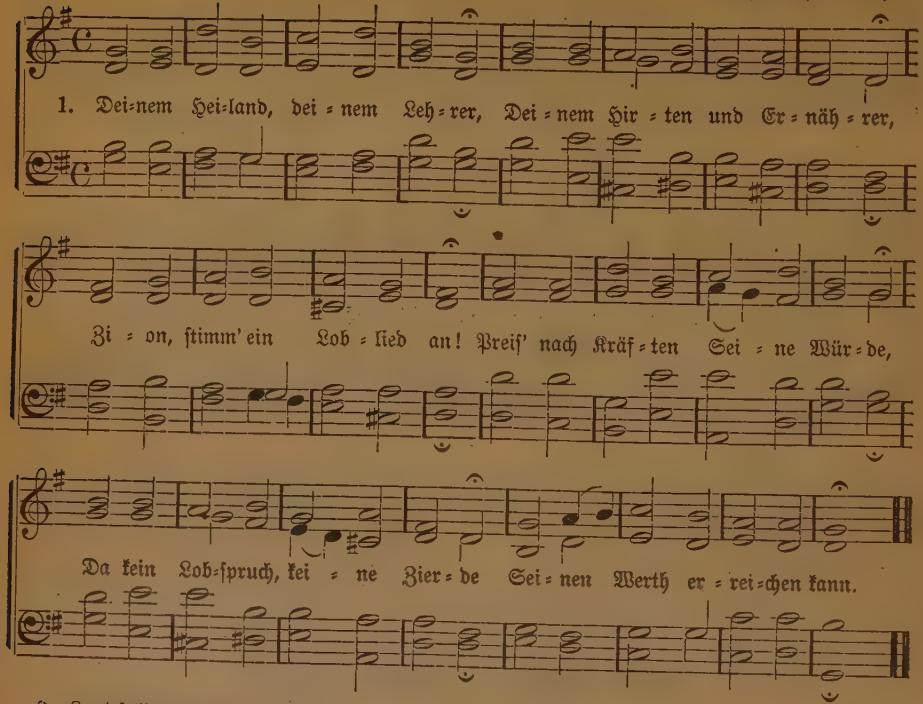
2. Nehmt und trinkt! Hier wird gegeben
Seines Opferblutes Pfand.

Seinen Tod preis' euer Leben,
Bis zum Dank im Vaterland!

K. B. Garve.

561. Deinem Heiland, deinem Lehrer.

Schicht's Choralbuch.



2. Laut ſoll unſer Lob erſchallen
Und das Herz in Freuden wallen;
Denn der Tag hat ſich genaht,
Da der Herr zum Tiſch der Gnaden
Seine Gläubigen geladen,
Sich als Mahl bereitet hat.

3. Alle hat der Herr aus Gnaden
Zum Genuſſe eingeladen,
Allen bietet Er ſich dar.
Jeder ſoll das Heil empfangen,
Wenn mit Glauben und Verlangen
Er herantritt zum Altar.

4. Chriſten, ſeht die Himmelsſpeiſe,
Deren auf die Pilgerreiſe
Dieſes Lebens wir uns freu'n!
Sehet hier das Brod der Kinder,
Der Gerechten, nicht der Sünder,
Die des Herren Tiſch entweih'n!

5. Chriſtus iſt die wahre Speiſe,
Labſal auf der Pilgerreiſe,
Unterpfand der Seligkeit.
Nähr' uns, Herr, im Thränenthale,
Lad' uns einſt zum Hochzeitsmahle
In dem Reich der Herrlichkeit!

Thomas v. Aquino.

---

562. Mel.: Ihn nenn' ich meine Liebe. No. 485.

1. Nach Seinem heil'gen Worte
Um Seinen Tiſch geſchaart,
Sind wir am rechten Orte,
Wo Er ſich offenbart.

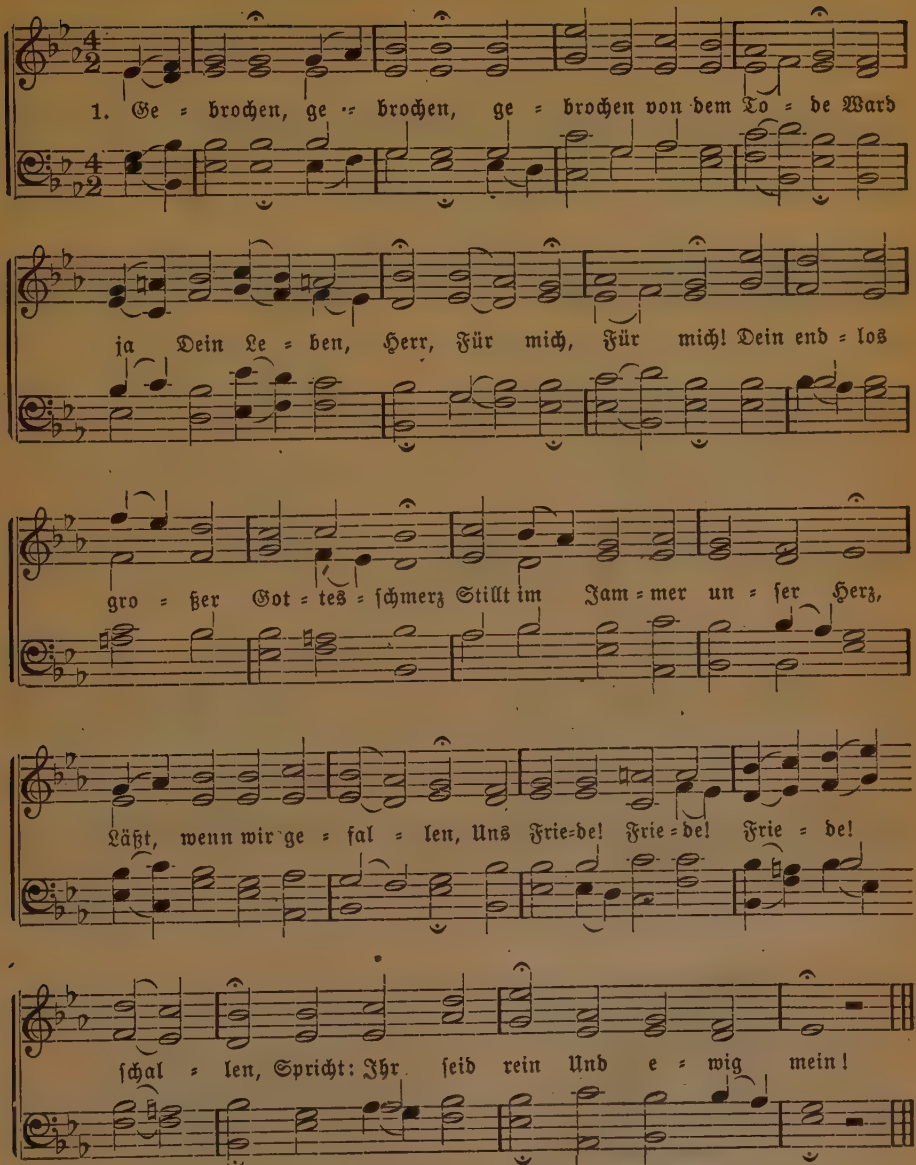
2. Nach der befohl'nen Weiſe
Nehm' ich, Herr, D i ch mit Dank.
Du biſt die rechte Speiſe,
Du biſt der rechte Trank!

3. Ich muß, ich muß Dich haben!
Sonſt ſterb' ich, weil die Welt,
Um mir das Herz zu laben,
Kein Broſamlein enthält.

4. O Du, den ich durchſtochen,
Den ich geſtürzt in Noth,
Dem ich das Herz gebrochen,
Gieb mir das Lebensbrod!

Julius Köbner.

363. Gebrochen von dem Tode.

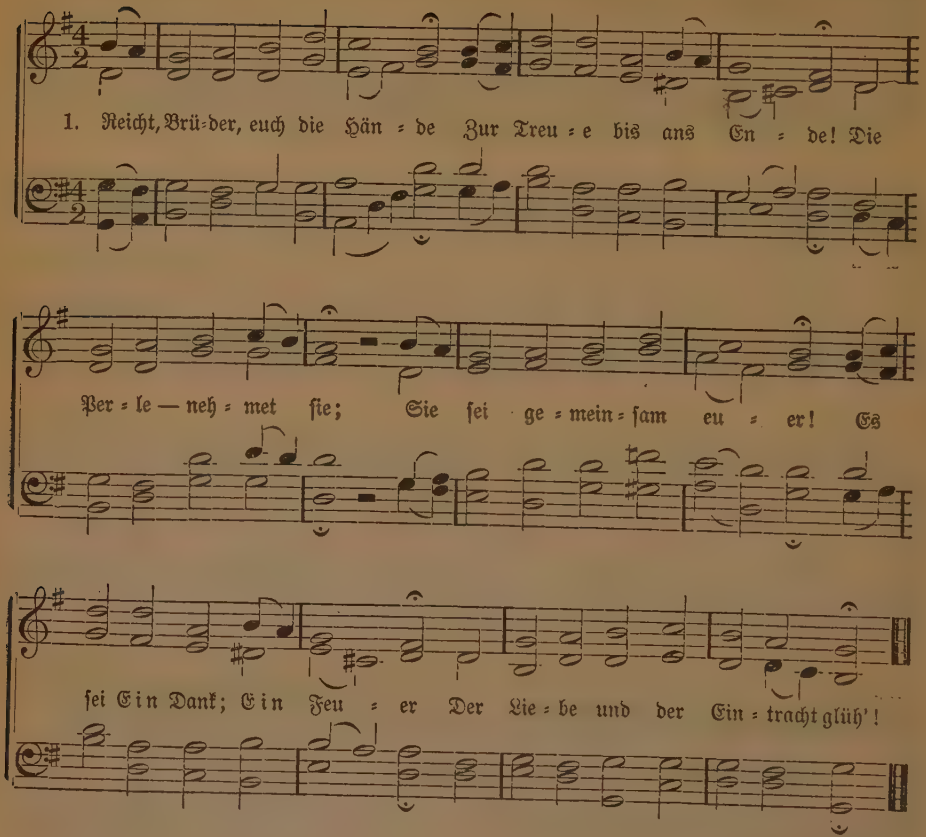


2. ‖: Vergossen: ‖ mir zum Leben
Ist, Herr, Dein heilig Blut!
Amen! Amen!
Die That läßt keiner Frage Raum,
Dich gebroch'nen Lebensbaum
Sah der Vater fallen —
Ließ: Gnade! Gnade! Gnade! schallen.
Ein festes Wort!
Noch tönt es fort.

Julius Köbner.

564. Reicht, Brüder, euch die Hände.

Heinr. Isaak. (Arr. v. Herm. Schein.)



J. B. v. Albertini.

---

565. Mel.: Ich will Dich lieben, meine Stärke. No 372.

1. Anbetung Dir und Freudenthränen
Für Deine Liebe, Jesu Christ!
Der Du uns Sünder zu versöhnen
Am Kreuz für uns gestorben bist.
Wie viel hast Du für uns gethan!
Wir beten dankend, Herr, Dich an.

2. Mit Dir mich näher zu vereinen,
Wie Du mit Gott vereinet bist;
Allzeit zu sein, nicht blos zu scheinen,
In Herz und Geist ein wahrer Christ:
Das ist mein Ziel, das such' ich hier.
O Herr, mach' Wohnung Du in mir!

3. Und euch, auch der Gemeinde Glieder,
Umfängt mein Herz mit Innigkeit
Ihr seid in Christo meine Brüder,
Gleich mir bestimmt zur Seligkeit
Ein Kelch tränkt uns, uns speist Ein Brod,
Und Alle heilt des Einen Tod.

4. Wie jetzt in Jesu Christi Namen
Sein Volk vor Ihm versammelt war,
So kommen wir auch einst zusammen
Mit der Erlösten großer Schaar.
Dann preisen wir vor Gottes Thron
Als Herrn und Heiland Ihn, den Sohn.

5. So soll nun weder Spott noch Leiden,
Nicht Ehre, Freud' und Lust der Welt,
Mich, Herr, von Deiner Liebe scheiden,
Die selbst im Tode mich erhält.
Du bist und bleibest ewig mein,
Und ewig, ewig bin ich Dein!

566. Mel.: Dein ist das Reich, Herr Zebaoth. No. 19.

1. Du Lebensbrod, Herr Jesu Christ,
Mag Dich ein Sünder haben,
Der nach dem Himmel hungrig ist
Und sich an Dir will laben?
So bitt' ich Dich demüthiglich,
Du wollest recht bereiten mich,
Daß ich deß würdig werde.

2. Auf grüner Aue wollest Du,
Herr, diesen Tag mich leiten,
Den frischen Wassern führen zu,
Den Tisch für mich bereiten.
Ich bin zwar sündig, matt und krank;
Doch laß mich Deinen Gnadentrank
Aus Deinem Kelche schmecken!

3. Du heilig', süßes Himmelsbrod!
Ich will mich Deiner freuen,
Und in der Wüste meiner Noth
Nach Dir nur kindlich schreien.
Dein Unschuldskleid bedecke mich,
Auf daß ich möge würdiglich
An Deiner Tafel sitzen.

567. Mel.: Steil und dornig ist der Pfad. No. 477

1. Die ihr Christi Jünger seid,
Theure, miterlöste Brüder,
Alle Seinem Dienst geweiht,
Alle Seines Leibes Glieder:
Kommt, Versöhnte, kommt, erneut
Euren Bund der Seligkeit!

2. Nehmt und eßt! Das ist Sein Leib,
In den Tod für euch gegeben.
Nehmt und trinkt! Das ist Sein Blut,
Er vergoß es euch zum Leben.
Schmeckt und sehet hocherfreut
Eures Mittlers Freundlichkeit!

3. Die mit voller Zuversicht
Deines Heils, o Herr, sich freuen,
Die laß stets in diesem Licht
Wandeln und sich ganz Dir weihen;
Laß ihr Herz vom Stolze rein,
Voll von Deiner Demuth sein.

4. Tröste, die in Traurigkeit
Ueber ihre Seele wachen!
Stärke, Herr der Herrlichkeit,
Ihren Glauben, hilf den Schwachen —
Die gebeugt von ferne steh'n,
Laß sie unerhört nicht geh'n.

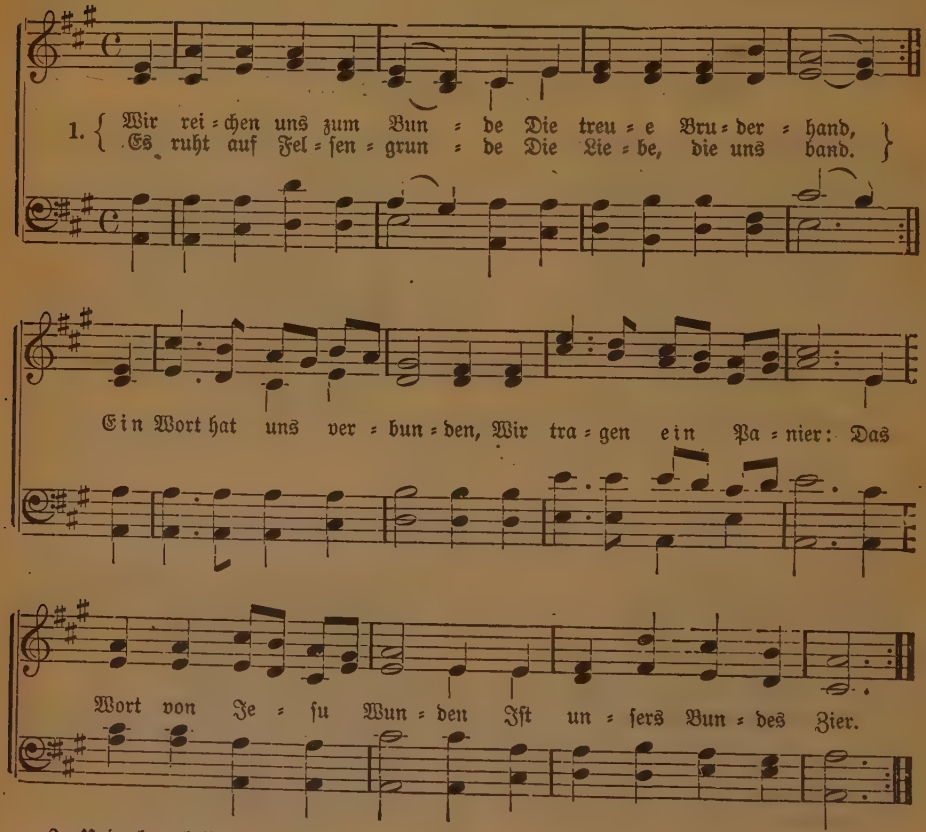
5. Hoherpriester Jesus Christ!
Du bist Einmal eingegangen
In das Heiligthum, Du bist
Als ein Fluch am Kreuz gehangen:
Also bist Du durch den Tod
Eingegangen, Sohn, zu Gott.

6. Hoherpriester! ja, Du bist
Auch für uns hier eingegangen.
Sprich uns los, Herr Jesu Christ,
Wenn wir nun Dein Mahl empfangen;
Laß uns fühlen: ins Gericht
Kommen wir, o Mittler, nicht!

7. Jesu Christi Mittlertod
Werd' in aller Welt verkündigt:
Der reißt uns aus aller Noth,
Weil er uns vor Gott entsündigt.
Jesus Christ, mit Preis gekrönt,
Hat uns Staub mit Gott versöhnt.

568. Wir reichen uns zum Bunde.

J. M. Biermann.



2. Und ob auch Viele weichen,
Auf falschen Pfaden geh'n,
Uns eint ein Bundeszeichen,
Das kann kein Sturm verweh'n.
Das Zeichen, das wir tragen,
Das ist ein Kreuz im Schild;
Dem Ziel, dem wir nachjagen,
‖: Ist unsers Jesu Bild. :‖

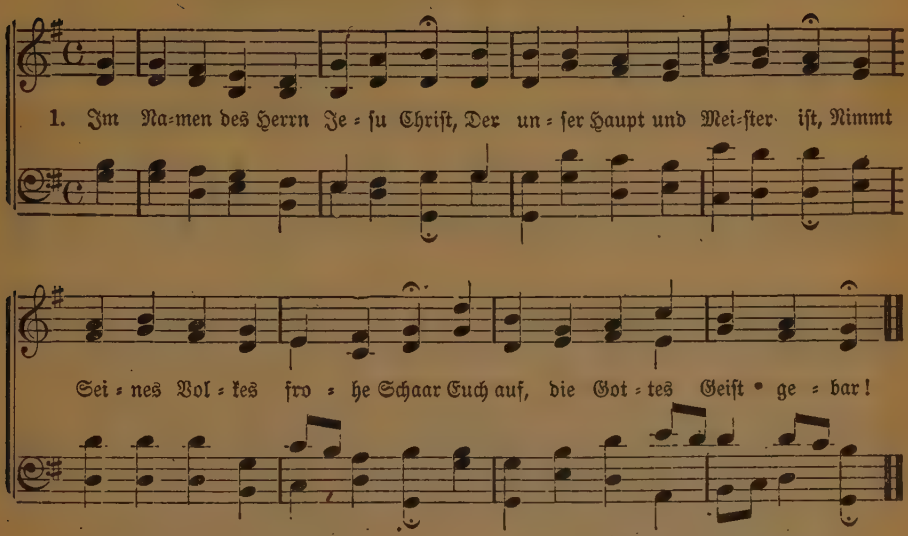
3. Wir wissen, was wir glauben,
Und ist's der Welt ein Spott,
Wer will uns Ihn denn rauben,
Den treuen Bundesgott?
Und geht's zu hartem Streite,
Er, Er ist Schild und Wehr,
Er ist und bleibt noch heute
‖: Derselbe Gott und Herr. :‖

4. Mag man auch Dornen flechten,
Mit frechem Hohn uns nah'n;
Der Mann zu Gottes Rechten
Geht uns im Kampf voran.
Wie immer man uns nenne,
Tragt, Brüder, Christi Schmach,
Daß auch die Welt erkenne:
‖: Wir folgen Jesu nach. :‖

W. Hermann.

569. Im Namen des Herrn Jesu Christ.

G. Frank.



2. Er geb' euch Seinen Friedenskuß
Zu Seines ganzen Heils Genuß,
Der euch ein Siegel Seiner Treu'
Und unserer Gemeinschaft sei.

3. Wir reichen euch dazu die Hand!
Der Herr, dem euer Herz bekannt,
Laff' euren Gang in der Gemein'
Euch Seligkeit, Ihm Freude sein!

4. Der Gott des Friedens heil'ge euch
Zu Jesu Ruhm mit uns zugleich!
Damit Ihm Geist und Seel' und Leib
Auf Seinen Tag unsträflich bleib'.

---

570. Mel.: Liebster Jesu, wir sind hier. No. 251.

1. Weih' Er selbst, dem ihr euch weiht,
Euch zu Seinen Bund'sgenossen!
Fest auf Zeit und Ewigkeit
Sei der heil'ge Bund geschlossen!
O, daß kein Betrug der Sünde
Euer Herz je untreu finde!

2. Tretet kraft des Bundes ein
In die gläubige Gemeine!
Erntet Segen, schöpft Gedeih'n,
Wachst an Gnad' in dem Vereine!
Euch und uns will Christus geben
Volle G'nüg und ew'ges Leben.

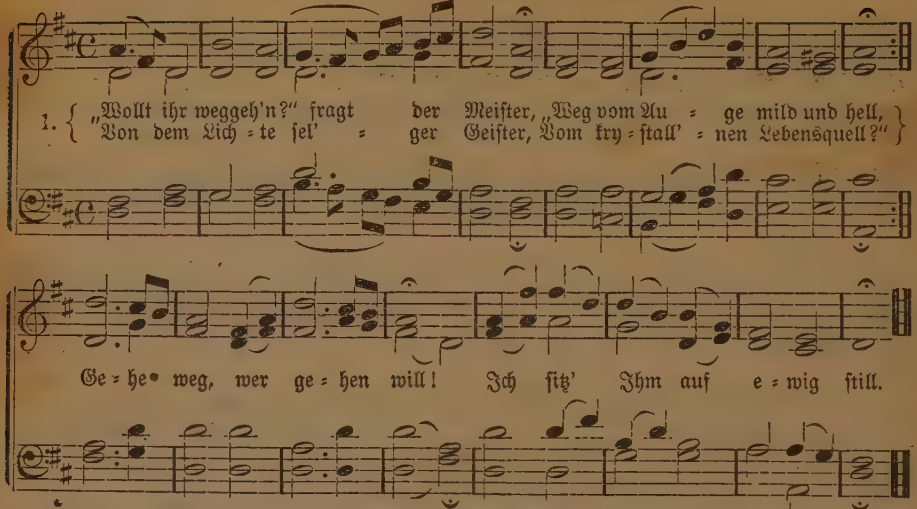
3. Laßt von eurem Glauben nicht,
Laßt euch Nichts von Jesu trennen!
Vor des Vaters Angesicht
Müff' Er einst auch euch bekennen!
Dann empfaht vor Gottes Throne
Seiner Treuen Ehrenkrone!

4. Nimm sie hin zum Eigenthum,
Du, dem sie sich übergeben!
Ihre Wahl, ihr Lebensruhm
Sei und bleibe, Dir zu leben!
Festlich weiht die ernste Stunde
Sie auf ewig Deinem Bunde.

5. Gründe, stärk', erhalte sie!
Treu im Glauben, Hoffen, Lieben,
Müff' ihr Herz Dich nie, o nie
Durch des Bundes Bruch betrüben!
Hilf, daß er zu Deinem Preise
Sich in Kraft und That erweise!

K. B Garve.

571. „Wollt ihr weggeh'n?" fragt der Meister.



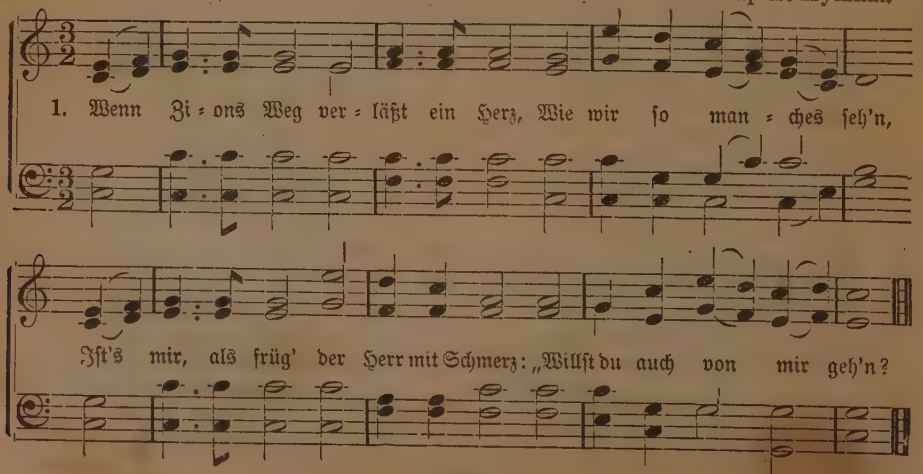
2. „Wollt ihr weggeh'n?" fragt die Liebe,
„Weggeh'n in das leere Nichts?
Weg von meinem Flammentriebe
Bis zur Stunde des Gerichts?"
Gehe weg, wer gehen mag,
In die Nacht — ich bleib' im Tag!

3. „Wollt ihr weggeh'n?" fragt der Heiland,
„Wollt der Welt Geschenk empfahn?
Wollt ihr irren, so wie weiland,
Ferne von der Friedensbahn?"
Gehe weg, wer gehen kann —
Ich hang' Ihm auf ewig an!

J. B. v. Albertini.

572. Wenn Zions Weg verläßt ein Herz.

Baptist Hymnal.



2. Was heut die Sünde, heut die Welt
Für Lust und Freude dir,
Die sie nicht tausendfach vergällt?
D'rum scheide nicht von mir!

3. Dir bleibet ja an meiner Hand
Der Liebe höchstes Glück.
Hast du dich treulos mir entwandt,
So kehre bald zurück!

4. Es droht dir ew'ger Untergang
In Satans finst'rer Höhl';
Ach, denk', die Ewigkeit ist lang,
Und rette deine Seel'!"

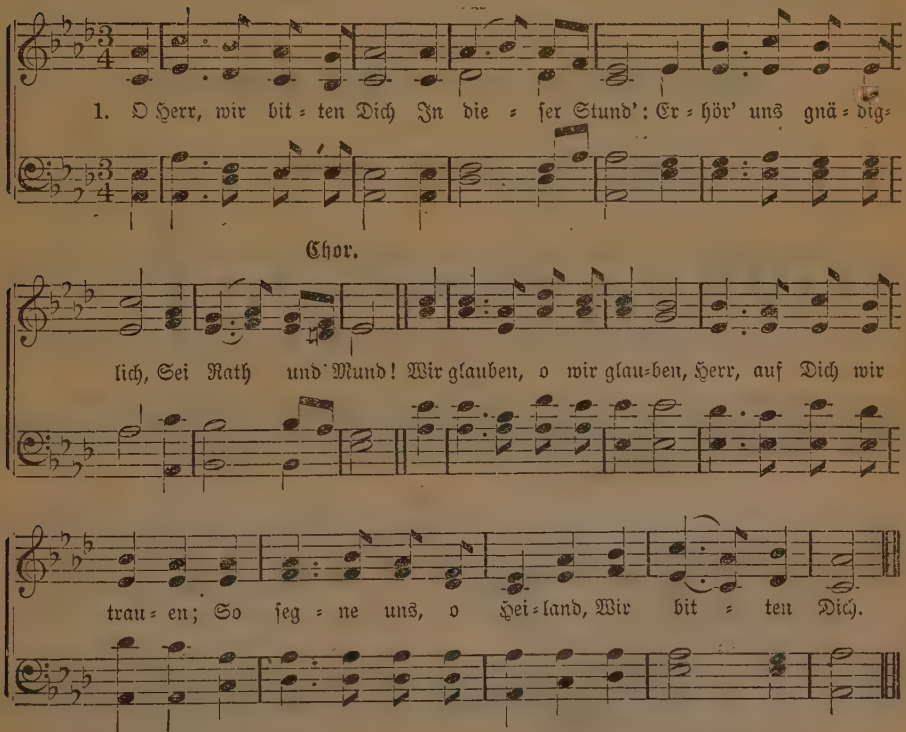
5. Herr, rette mich von meinem Sinn!
Dann bleib' ich vor Dir steh'n
Und ruf': Mein Gott, wo sollt' ich hin?
Nie will ich von Dir geh'n!

G. W. Lehmann.

Bei Berathungen.

573. O Herr, wir bitten Dich.

Gospel Hymns.



2. Gieb uns den heil'gen Geist
Zu diesem Werk,
Daß Er uns Beistand leist'
Und Alle stärk'.
Chor: Wir glauben ꝛc.

3. Laß Fried' und Einigkeit
Jetzt walten hier;
Mach' uns zum Dienst bereit
In heil'ger Zier!
Chor: Wir glauben ꝛc.

H. L. Dietz

574. Mel.: Wir zieh'n den Lebensweg hinaus. No. 492.

1. Was irgendwo verdorben ist
In der Gemeine Dingen,
Womit Du nicht zufrieden bist,
Wollst Du in Ordnung bringen.

2. Die eig'ne Hilfe tauget nicht,
Wir können Nichts bereiten!
D'rum sende Du Dein Recht und Licht,
Uns göttlich treu zu leiten!

3. Du hast uns ja so herzlich lieb
Als Deines Vaters Gabe,
Als Lohn für Deinen Liebestrieb,
Als sau'r erworb'ne Habe.

4. So herrsche denn an diesem Ort,
O König aller Welten!
Hier müsse Dein gesegnet Wort
So viel, als droben, gelten. —

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

---

575. Mel.: Fern, wie Abend ist von Morgen No. 172.

1. Vater, stärke uns're Kräfte,
Jesu, gieb uns Deinen Sinn,
Wenn wir Deines Reichs Geschäfte
Heute in Berathung zieh'n!
Leuchte uns, Du Geist des Herrn,
Halte jeden Irrthum fern.

2. Komm, belebe uns're Reihen!
Laß nur Deines Namens Ruhm,
Deines Gnadenwerks Gedeihen
Und Dein Evangelium —
Uns're Lebens Lust allein,
Unser Ziel und Streben sein.

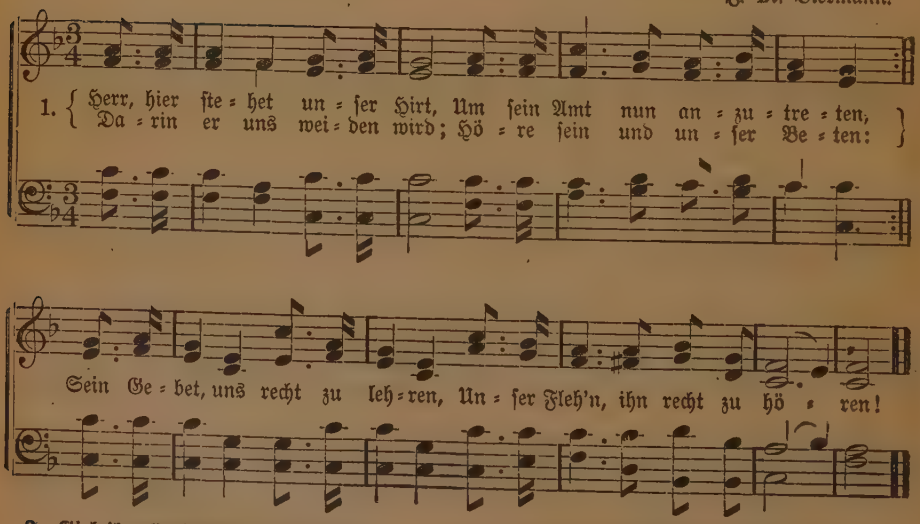
W. Horn.

Ordination der Prediger und Diakonen.

---

576. Herr, hier stehet unser Hirt.

J. M. Biermann.



2. Gieb ihm Kraft aus Deinen Höh'n,
Das Verwundete zu heilen,
Den Verirrten nachzugeh'n,
Den Betrübten zuzueilen,
Sünder heilsam zu erschrecken
Und die Trägen zu erwecken.

3. Ruf ihm zu: So hab' nun Acht
Auf dich selbst und auf die Heerde!
Daß, wenn er für And're wacht,
Er nicht selbst verwerflich werde,
Und wir stets an Seinen Werken
Seiner Lehre Nachdruck merken.

Sam. Chr. G. Küster.

577. Mel.: Du sagst: „Ich bin ein Christ." No. 420.

1. Herr Jesu! der Du selbst
Von Gott als Lehrer kommen,
Und wie Du's in dem Schooß
Des Vaters hast vernommen,
Den rechten Weg zu Gott
Mit Wort und Werk gelehrt,
Sei für Dein Predigtamt
Gelobt von Deiner Heerd'!

2. Du bist zwar in die Höh'
Zum Vater aufgefahren,
Doch giebst Du noch der Welt
Dein Wort mit großen Schaaren,
Und baust durch diesen Dienst,
Herr, Deinen heil'gen Leib,
Daß er im Glauben wachs'
Und an dem Haupte bleib'.

3. Hab' Dank für dieses Amt,
Durch welches man Dich höret!
Das uns den Weg zu Gott
Und die Versöhnung lehret,
Durchs Evangelium
Ein Häuflein in der Welt
Berufet, sammelt, stärkt,
Lehrt, tröstet und erhält.

4. Erhalt' uns diesen Dienst
Bis an das End' der Erden!
Und weil die Ernte groß,
Groß Arbeit und Beschwerden,
Schick' selbst Arbeiter aus
Und mach' sie klug und treu,
Daß Feld und Bauart gut,
Die Ernte reichlich sei.

5. Die Du durch Deinen Ruf
Den Deinen hast gegeben,
Erhalt' bei reiner Lehr'
Und einem heil'gen Leben!
Leg' Deinen Geist ins Herz,
Das Wort in ihren Mund;
Was Jeder reden soll,
Das gieb Du ihm zur Stund! Fischer.

578. Mel.: Wie schön leucht't uns der Morgenstern. No. 389.

1. O, wohl dem Volk, das Du, Herr, liebst,
Und dem Du treue Hirten giebst,
Die es zum Himmel führen!
Die auf des Lebens rechter Bahn
Nach Deinem Vorbild geh'n voran
Und Deine Lehre zieren!
Treue Hirten Laß den Seelen
Niemals fehlen, Und die Heerden
Mit den Hirten selig werden.

2. Wir nehmen hier von Deiner Hand
Den Lehrer, den Du uns gesandt;
Herr, segne sein Geschäfte!
Die Seelen, die sich ihm vertrau'n,
Durch Lehr' und Leben zu erbau'n,
Gieb Weisheit ihm und Kräfte!
Mächtig Steh' ihm Stets zur Seite,
Daß er streite, Bet' und wache,
Sich und And're selig mache.

3. Herr! Deinen Geist laß auf ihm ruh'n;
Laß ihn sein Amt mit Freuden thun;
Nichts sei, das ihn betrübe!
Wenn er uns Deine Wahrheit lehrt,
Gieb uns ein Herz, das folgsam hört,
Ein Herz voll treuer Liebe.
Lehrer, Hörer Laß in Freundschaft
Und Gemeinschaft Feste stehen
Und den Weg zum Himmel gehen.

J. C. D. Bickel.

579. Mel.: Jesus schwebt mir in Gedanken No. 182.

1. Wächter Zions, tritt im Glauben
Jetzt auf Zions Mauern hin!
Rufe, daß die geistlich Tauben
Hören und die Sünde flieh'n.
Predige mit Macht die Worte:
„Gehet ein zur engen Pforte!
Wahrheit, Weg und Leben ist
Unser Heiland Jesus Christ."

2. Strafe stolze, freche Sünder;
Die Gebeugten tröste du!
Neugeborne Gotteskinder
Leite ihrem Ziele zu.
Tröste, wenn Geliebte sterben.
Zieh' die Jugend vom Verderben;
Pflanz' in ihre zarte Brust
Eine Wehr vor böser Lust!

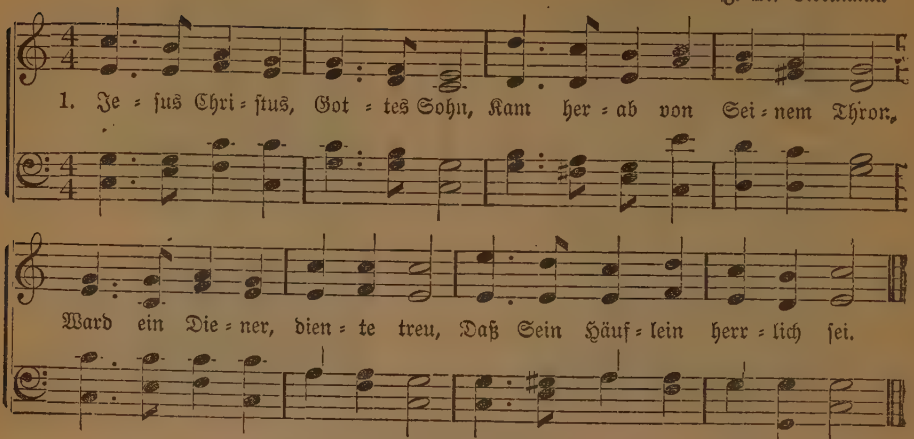
3. Sei ein solcher Hirt und Lehrer,
Der die reine Wahrheit lehrt,
Und der jeden seiner Hörer
Mit der rechten Speise nährt.
Predige das Wort vom Kreuze,
Daß es deine Hörer reize,
Zum Gekreuzigten zu nah'n,
Leben, Frieden zu empfah'n!

4. Ahme Jesu Hirtentreue
Gern in allen Stücken nach.
Sanftmuth und Geduld verleihe
Dir der Herr in Kreuz und Schmach.
Sei ein Vorbild deiner Heerde,
Damit sie gedrungen werde,
Den Verläugnungsweg zu geh'n,
Welt und Sünden zu verschmäh'n!

5. Wache, sei ein ernster Beter,
Ganz gieb dich für Brüder hin,
Nach dem Beispiel frommer Väter,
Ohne Geiz und Miethlingssinn!
Wirst du deines Amtes Pflichten
V o r und i n dem Herrn verrichten,
Dann wird dir gewiß zutheil
Dein und vieler Seelen Heil.

380. Jesus Christus, Gottes Sohn.

J. M. Biermann.



2. Dienen ist nun Herrlichkeit —
Dienen da, wo Er gebeut,
In dem Hause, wo Er wohnt,
Den geringsten Dienst belohnt.

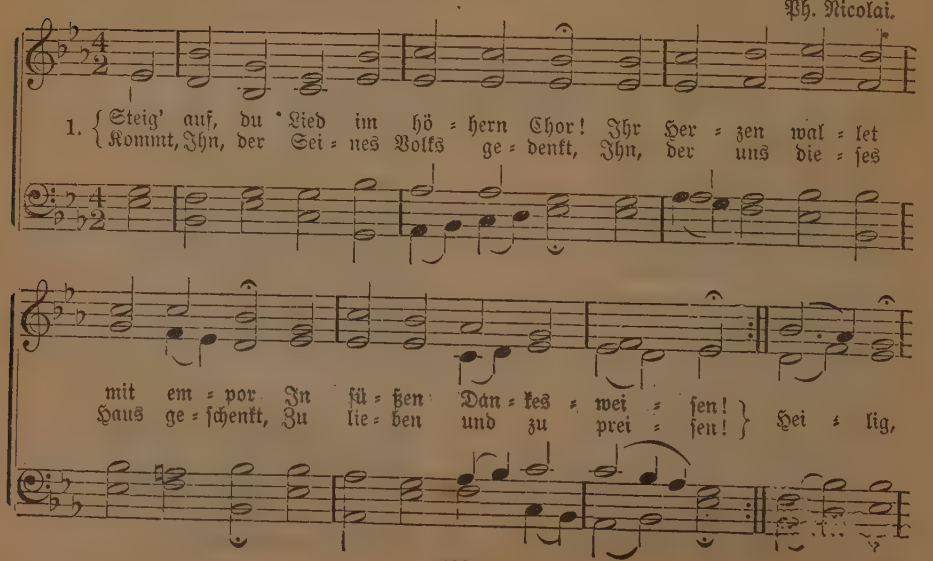
3. Du, Herr, sorgst, wo Etwas fehlt;
Diener hast Du uns erwählt.
Laß sie dienen, Herr, wie Du!
Gieb Du ihnen Kraft dazu!

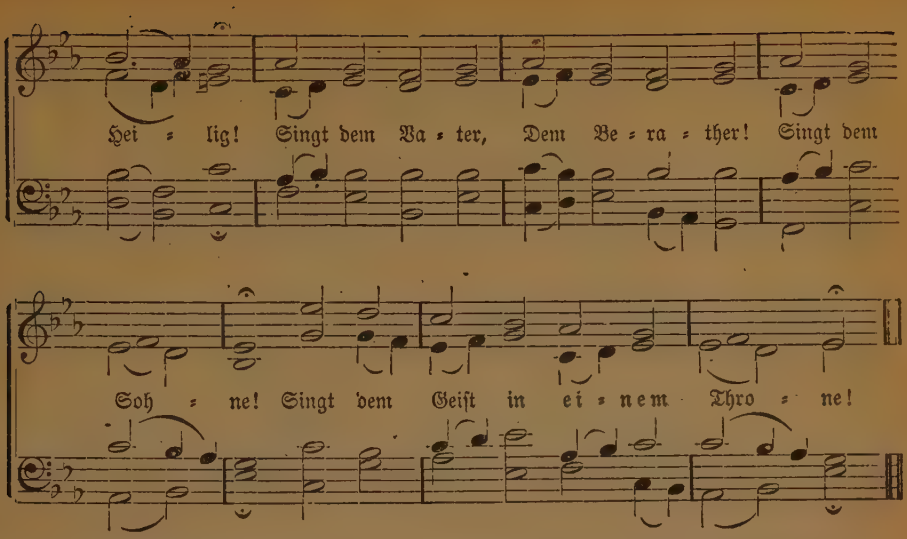
Julius Köbner.

Einweihung des Versammlungshauses.

381. Steig' auf, du Lied im höhern Chor!

Ph. Nicolai.





2. O wie so lieblich steht dies Haus,
Wo Seine Hand uns ein und aus
Mit Vaterhänden leitet;
Wo Sein Wort uns zum Himmel weist,
Sein Lebensbrod die Seele speist,
Sein Geist uns vollbereitet!
Freut euch! Weiht euch Ihm, dem Treuen!
Laßt erneuen Eure Seelen!
Euch will Er zum Tempel wählen.

3. Ja, Du in uns und wir in Dir!
Du höchstes Gut, Dich suchen wir;
Komm, unser Herz zu stillen!
Von Dir laß ausgeschlossen keins,
In Dir mach' uns're Herzen eins
Um Deines Blutes willen!
Alle, Alle! Den, der lehret,
Den, der höret, Eltern, Kinder,
Zeuch zu Dir, Du Heil der Sünder!

Albert Knapp.

382. Mel.: Steig' auf, du Lied im höhern Chor!

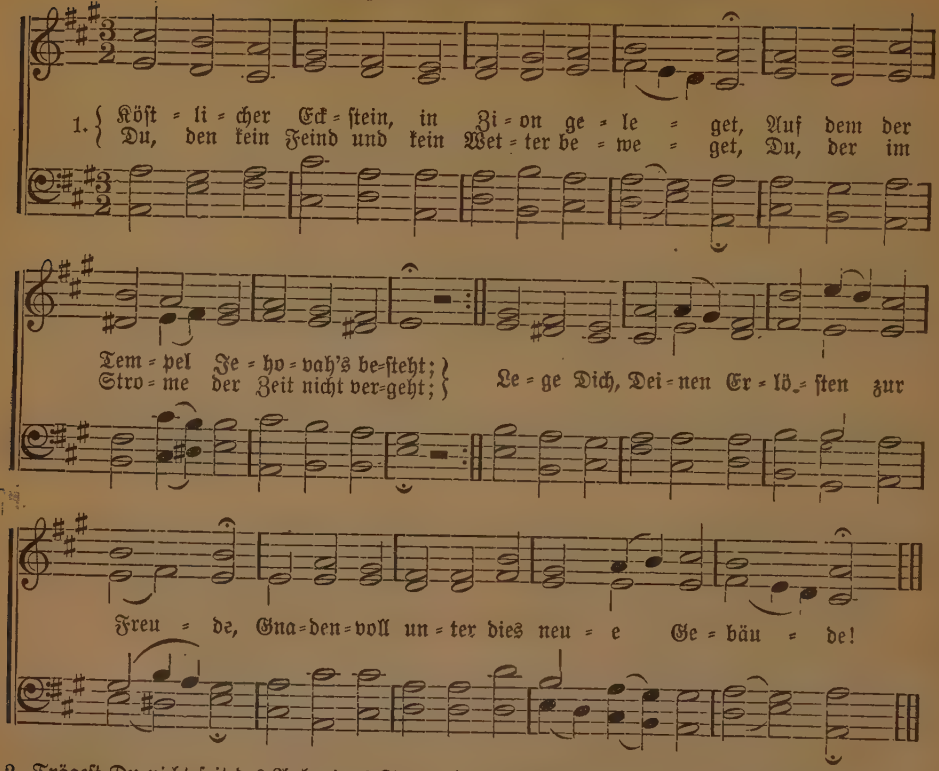
1. Gott Vater, aller Dinge Grund!
Gieb Deinen Vaternamen kund
An diesem heil'gen Orte!
Wie lieblich ist die Stätte hier!
Die Herzen wallen auf zu Dir;
Hier ist des Himmels Pforte!
Wohne, Throne Hier bei Sündern,
Als bei Kindern Voller Klarheit;
Heil'ge uns in Deiner Wahrheit!

2. Sohn Gottes, Herr der Herrlichkeit!
Dies Gotteshaus ist Dir geweiht;
O laß Dir's wohlgefallen!
Hier schalle Dein lebendig Wort
Dein Segen walte fort und fort
In diesen Friedenshallen!
Einheit, Reinheit Gieb den Herzen;
Angst und Schmerzen Tilg' in Gnaden,
Und nimm von uns allen Schaden.

3. Gott heil'ger Geist, Du werthes Licht,
Wend' her Dein göttlich Angesicht,
Daß wir erleuchtet werden!
Geuß über uns und dieses Haus
Dich mit allmächt'gen Flammen aus,
Mach' himmlisch uns auf Erden:
Lehrer, Hörer, Kinder, Väter;
Früher, später Geht's zum Sterben;
Hilf uns Jesu Reich ererben.

4. Dreiein'ger Gott! Lob, Dank und Preis
Sei Dir vom Kinde bis zum Greis
Für dies Dein Haus gesungen!
Du hast's geschenkt und auferbaut,
Dir ist's geheiligt und vertraut
Mit Herzen, Händen, Zungen.
Ach hier Sind wir Noch in Hütten;
Herr, wir bitten: Stell' uns droben
In den Tempel, Dich zu loben!

583. Köstlicher Eckstein, in Zion geleget.



2. Trägest Du nicht seit des Anbeginns Tagen
Alles, was treu sich erbauet auf Dir?
Können wir klagen, verderben und zagen,
Wenn wir es glauben: „Immanuel hier!—?"
Mächtiger Träger des ewigen Bundes,
Sei uns der Pfeiler des Hauses und Grundes!

3. Immerdar stehe Dein Auge hier offen,
Das wie die Sonne die Herzen durchschaut,
Wenn hier im Glauben, im Lieben und Hoffen
Deine Gemeinde sich friedsam erbaut!
Laß uns Dein Reich hier bepflanzen, begießen
Und das Gedeihen von Oben genießen!

Albert Knapp.

584. Mel.: Glückselig, wer den Gruß des Herrn. No. 520.

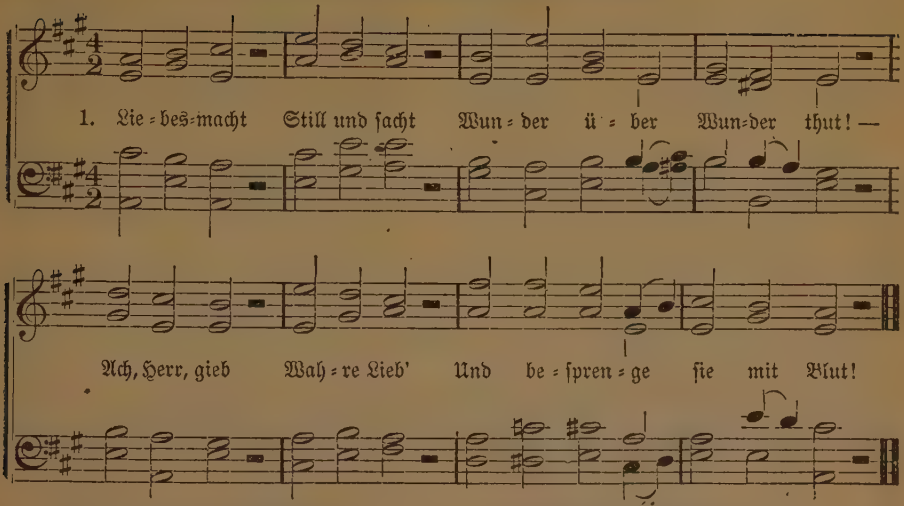
1. O weihe, weihe, weihe heut',
Volk Gottes, dieses Haus
Dem Herrn, der nach Barmherzigkeit
Dich freundlich führte aus —
Aus deiner Sünde Sklaverei,
So daß du nun kannst froh und frei
Verkünden Seines Namens Ruhm
Als Sein erlöstes Eigenthum.
O gieb dich Ihm
Aufs Neu' von Herzen hin!

2. O liebe, liebe, liebe heut'
Den treuen Bundesgott,
Der dir stets hilft zu rechter Zeit
Aus aller deiner Noth;
Der jetzt auch Herzen hat gelenkt,
Und, was dir nöthig war, geschenkt
Zu bauen dieses Gotteshaus,
Zu gehen fröhlich ein und aus.
O lieb' aufs Neu'
Den, der dich liebt so treu!

3. O lobe, lobe, lobe heut'
Den Heiland, deinen Hort!
Sein Lob erschalle allezeit
An diesem heil'gen Ort!
Hier sei ein Denkmal Seiner Treu,
Die alle Tag' sich zeigt aufs Neu';
Hier walte mächtig fort und fort
Sein heiliges und theures Wort!
Hier rühmen wir
Jehovah für und für.

J. C. Haselhuhn.

585. Liebesmacht still und sacht.



2. Diese Schaar, Arm und bar,
Sich auf Deine Lieb' verläßt.
Guter Herr Freundlicher,
Schmücke Du uns heut' das Fest!

3. Rose schön! Laß Dich seh'n,
Fülle unser Herz mit Duft!
Schmück' die Braut, Die Dir traut,
Athmend Deine Liebesluft.

4. Edelstein! Himmlisch rein,
Strahle uns als Eigenthum!
Laß uns, reich Ohn' Vergleich,
Freudig weinen Dir zum Ruhm!

5. Liebesmeer! Ströme her,
Fülle jetzt des Herren Haus!
Heil'ge Fluth, Die nicht ruht,
Gieße Deine Fülle aus!

Julius Köbner.

586. Mel.: Auf, ihr Handelsleute. No. 387.

1. Gieb uns Deinen Segen, Herr, zum Liebesmahl!
Sei bei uns zugegen, Laß den Sonnenstrahl
Deiner Liebe fallen In der Deinen Herz;
O, vertreib' bei Allen Menschlich falschen Schmerz.

2. Schmücke diese Stunden Mit der Liebe Gold!
Lieb' hast Du erfunden, Und Du bist ihr hold.
Salbe Sinn und Worte Mit dem rechten Geist,
Daß an diesem Orte Du das Thema seist!

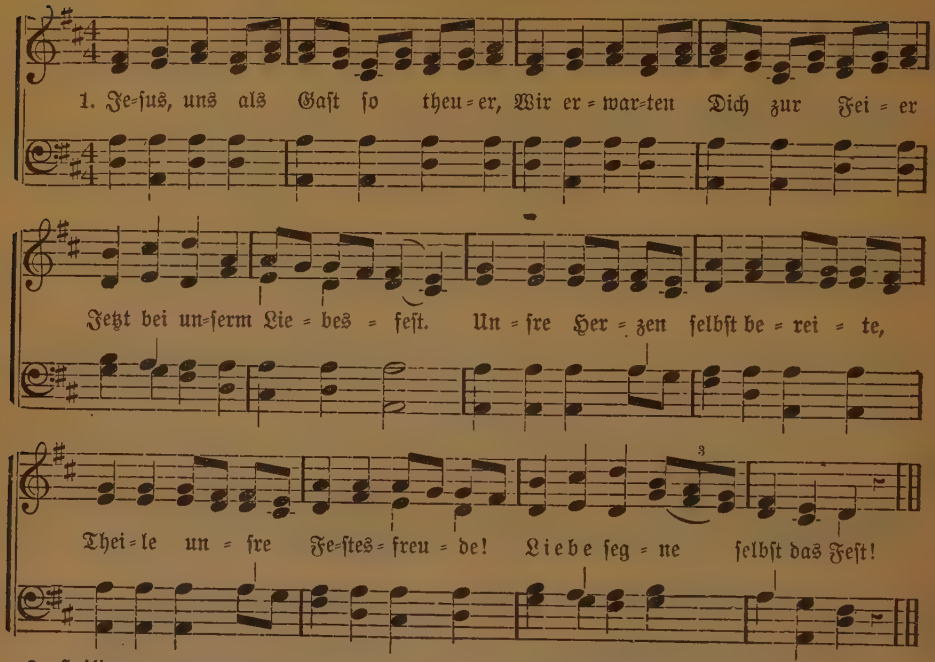
Julius Köbner.

587. Mel.: Jenes Mahls will ich gedenken. No. 551.

1. Herr! Du hast uns reich gesegnet
Und bist so freundlich uns begegnet,
Daß wir Dein Nahesein gespürt;
Ja, Du führtest uns zusammen
Und hast der Bruderliebe Flammen
Mit Deinem Odem angeschürt.
D'rum wallet unser Herz
In Sehnsucht himmelwärts,
Dir zu danken!
Denn Du bist's werth,
Daß man Dich ehrt
Und sich in Deinem Dienst verzehrt.

2. Doch, da wir nun wieder scheiden,
Nachdem Du uns getränkt mit Freuden
Und neu gestärkt den schwachen Muth,
Bitten wir Dich noch zum Ende,
Daß Deine durchgegrab'nen Hände
Besprengen uns mit Deinem Blut!
Und daß Du fort und fort
Wollst bleiben unser Hort,
Uns're Liebe,
Bis Du uns einst,
Wann Du erscheinst,
In Ewigkeit um Dich vereinst!

588. Jesus, uns als Gast so theuer.



2. Heilige uns ganz hienieden,
Gieb uns Deinen Geist und Frieden,
Wie Du uns verheißen hast!

Leite Du selbst unſ're Triebe,
Und mach' dies zum Fest der Liebe;
Jesu, komm', sei unser Gast!

589. Mel.: Hier sinkt, o Lamm, zu Deinen Füßen. No. 523.

1. O, welche fromme, schöne Sitte
Ist es, zu reden, Herr, von Dir!
Da bist Du selbst in unſ'rer Mitte,
Bist unter uns, das fühlen wir!
Es ist dann ganz ein and'res Wesen,
Wir sind so brüderlich gesinnt,
Und können's uns im Auge lesen,
Mit wem wir hier beisammen sind.

2. Wie weit entflieht der Selbstsucht Fehde,
Wie weicht zurück der eitle Scherz!
In freier, off'ner Freundesrede
Schließt sich dem Herzen auf das Herz.
Wir haben viel uns mitzutheilen,
Und haben viel uns zu gesteh'n,
Und möchten länger so verweilen,
Und öfter so beisammen seh'n.

3. Wir fangen immerdar aufs Neue
Die liebliche Erzählung an —
Wir reden von des Herren Treue
Und dem, was Er an uns gethan!
Wie Er zuerst das Herz gerühret
Durch Freude oder Ungemach,
Und uns mit so viel Huld geführet
Seitdem und bis auf diesen Tag.

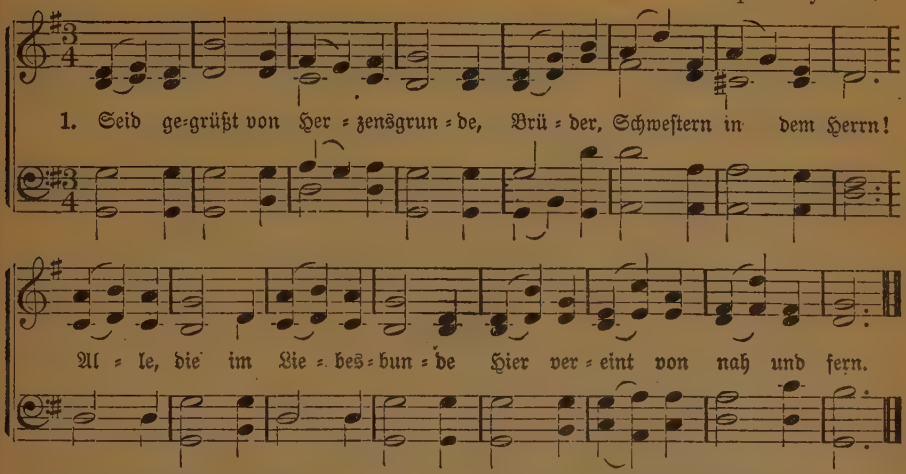
4. Man fühlt sich aller Noth enthoben,
In einen höhern Kreis entrückt;
Man ahnt die Wonne, die uns droben
In Seinem Umgang einst entzückt!
Man ist einmal so ganz ein And'rer,
Neu aufgelebt und angefacht,
Ein eingekehrter froher Wand'rer,
Dem Alles hold entgegen lacht.

5. O, segne, Herr, denn unſ're Hütte
Recht oft durch Deine Gegenwart!
Sei immerdar in unſ'rer Mit'e,
Sind wir vereint in solcher Art.
Ernähre unſ'rer Andacht Flammen;
In Deinem heil'gen Namen führ'
Uns oft in dieser Zeit zusammen,
Bis wir versammelt sind bei Dir. —

C. J. Ph. Spitta.

590. Seid gegrüßt von Herzensgrunde.

Baptist Hymnal.



2. Jesu Huld hat uns geleitet
Recht wie Kindlein an der Hand,
Seine Liebe uns bereitet
Hier ein Fest im Mesechsland,

3. Stimmt nun an im Freudenreigen
Lieder zu des Heilands Ruhm;
Alle Klagen laßt jetzt schweigen,
Gebt euch Ihm zum Eigenthum.

4. Lasset Herz und Herz zusammen
Fließen hier beim Liebesmahl,
Bis des Geistes heil'ge Flammen
Ganz erfüllen diesen Saal.

5. Laßt uns Sündern froh bezeugen
Jesu Liebe diese Nacht,
Daß auch sie die Herzen beugen
Vor dem Herrn, der selig macht.

J. C. Haselhuhn.

Gemeinschaft der Heiligen.

591. Mel.: Jesus, uns als Gast so theuer. No. 588.

1. Jesu, der Du bist alleine
Haupt und König der Gemeine,
— Segne mich, Dein armes Glied!
Wollst mir neuen Einfluß geben
Deines Geistes, Dir zu leben;
Stärke mich durch Deine Güt'!

2 Ach, Dein Lebensgeist durchdringe,
Gnade, Kraft und Segen bringe
Deinen Gliedern allzumal!
Wo sie hier zerstreuet wohnen
Unter allen Nationen,
Die Du kennest überall!

3. O wie lieb' ich, Herr, die Deinen,
Die Dich suchen, die Dich meinen,
O wie köstlich sind sie mir!
Du weißt, wie mich's oft erquicket,
Wenn ich Seelen hab' erblicket,
Die sich ganz ergeben Dir!

4. Ich umfange, die Dir dienen,
Ich vereine mich mit ihnen,
Und vor Deinem Angesicht
Wünsch' ich Zion tausend Segen;
Stärke sie in Deinen Wegen,
Leite sie in Deinem Licht!

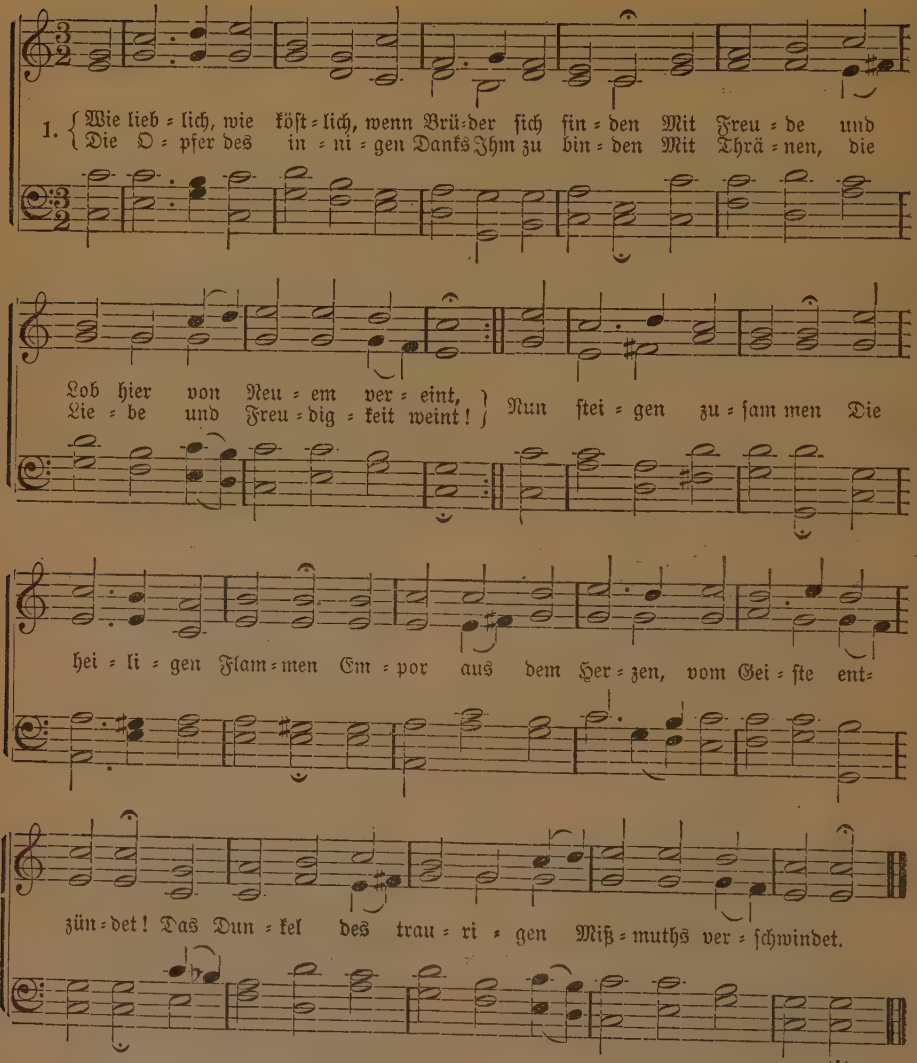
5. In der argen Welt sie rette,
Und den Satan bald zertrete
Gänzlich unter ihren Fuß!
Tödte durch den Geist von innen
Fleischeslust, Natur und Sinnen,
Schenk' uns Deines Heils Genuß!

6. Die in Kreuz und Leiden leben,
Stärke, daß sie ganz ergeben
Ihre Seel' in Deine Hand!
Laß sie dadurch werden kleiner
Und von allen Schlacken reiner,
Lauterlich in Dich gewandt!

7. Laß die Deinen noch auf Erden
Ganz nach Deinem Herzen werden!
Mache Deine Kinder schön!
Abgeschieden, klein und stille,
Rein, einfältig, wie Dein Wille —
Und wie Du sie gern willst seh'n.

G. T. rstegen.

592. Wie lieblich, wie köstlich, wenn Brüder sich finden.



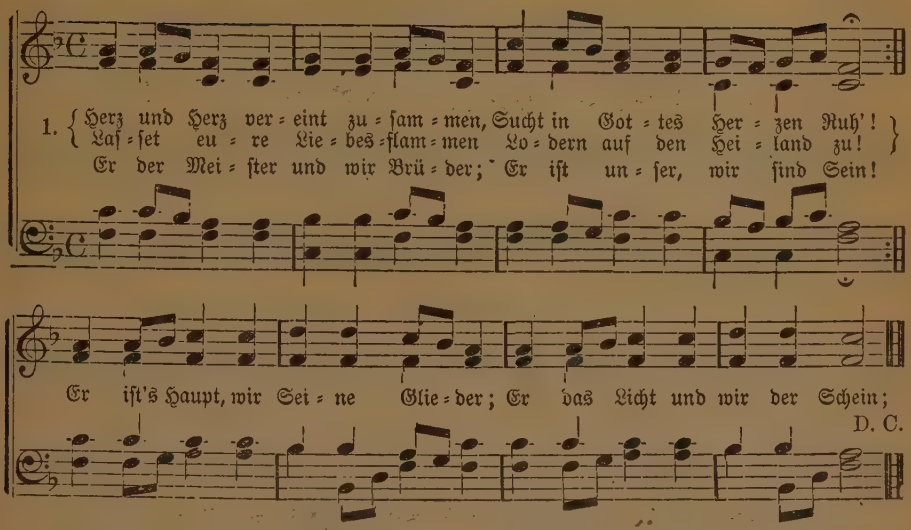
2. Wie köstlich, wenn Brüder die Hände sich reichen,
Bewahrt von dem Herrn, gegenüber sich steh'n,
Die Herzen noch voll von den Wundern und Zeichen,
Die Jeder auf Wegen des Herrn hat geseh'n!
Da fallen sie nieder,
Ergießen sich wieder
Im Lobe der heiligen, mächtigen Treue,
Ergeben sich ihr mit Vertrauen aufs Neue!

3. Wir loben Dich, Vater, wir preisen Dein Walten!
Wie herrlich ist Alles, was Du hast bedacht!
Wie Sterne hast Du in der Hand uns gehalten,
So lieblich uns heute zusammengebracht.
Du wolleſt nun geben,
Herr, daß wir Dir leben,
Kein anderes Joch, als das Deine, mehr tragen,
Nach Nichts, als nach Deiner Verherrlichung fragen!

Julius Köbner.

593. Herz und Herz vereint zusammen.

Rosseau.



2. Kommt, ach kommt, ihr Gnadenkinder,
Und erneuert euren Bund!
Schwöret unserm Ueberwinder
Lieb' und Treu' aus Herzensgrund!
Und wenn eurer Liebeskette
Festigkeit und Stärke fehlt,
O, so flehet um die Wette,
Bis sie Jesus wieder stählt!

3. Trägt es unter euch, ihr Glieder!
Auf so treues Lieben an,
Daß ein Jeder für die Brüder
Auch das Leben lassen kann.
So hat uns der Freund geliebet,
Als Er für uns gab Sein Blut.
Denkt doch, wie es Ihn betrübet,
Wenn ihr selbst euch Eintrag thut!

4. Nichts, als nur des Bräut'gams Stimme,
Sei die Regel unf'rer That!
Weil Er nicht mit heil'gem Grimme
Uns in Staub getreten hat,
Sondern mit den mächt'gen Strömen
Seines Bluts den Zorn ertränkt;
O, so muß sich Jeder schämen,
Der sich Ihm nicht völlig schenkt.

5. Hallelujah! welche Höhen,
Welche Tiefen reicher Gnad',
Daß wir Dem ins Herze sehen,
Der uns so geliebet hat!
Daß der Vater aller Geister,
Der der Wunder Abgrund ist,
Daß Du, unsichtbarer Meister,
Uns so fühlbar nahe bist!

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

---

594. Mel.: Herz und Herz vereint zusammen.

1. König! sieh' auf Deine Kinder,
Die vor Deinem Throne knie n,
Denn Du bist der Heilserfinder,
Der uns Schutz und Heil verlieh'.

2. Und Du kennest unf're Triebe
Seit uns Deiner Liebe Macht
In das Reich der freien Liebe
Und zum Vater durchgebracht.

3. Ja, wir haben größ're Rechte
Zu Dir, dem erwürgten Lamm:
Wir sind Kinder, nicht nur Knechte,
Wir die Zweige, Du der Stamm.

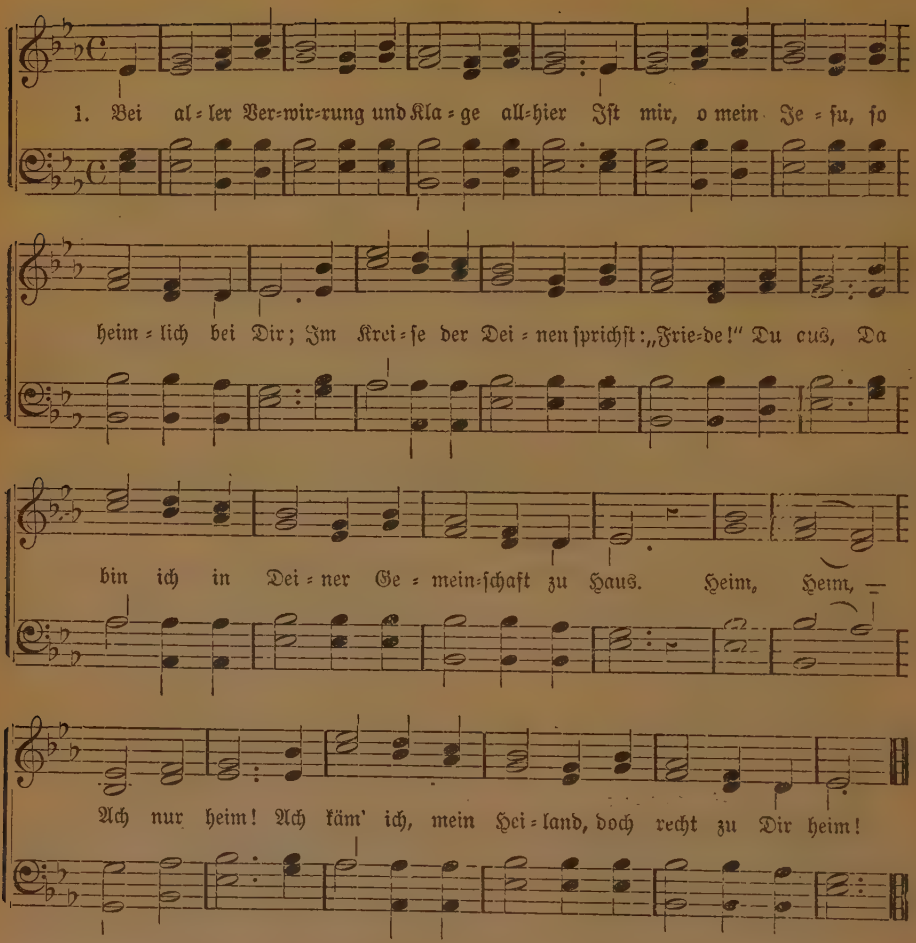
4. Du bist Haupt, und wir die Glieder,
Ja Du willst uns mehr erhöh'n,
Denn wir dürfen als wie Brüder
Bei dem Erstgebor'nen steh'n.

5. Dein Weg ist uns nicht zu enge,
Dein Joch wird uns nicht zur Last,
Denn wir seh'n, wie durchs Gedränge
Du es selbst getragen hast.

6. Du wirst uns, wir Dich nicht lassen,
Darum bleibt es ewiglich,
Ob es gleich nur Wen'ge fassen:
Wer Dich kennt, der liebet Dich!

Chr. F. Steinhofer.

595. Bei aller Verwirrung und Klage allhier.



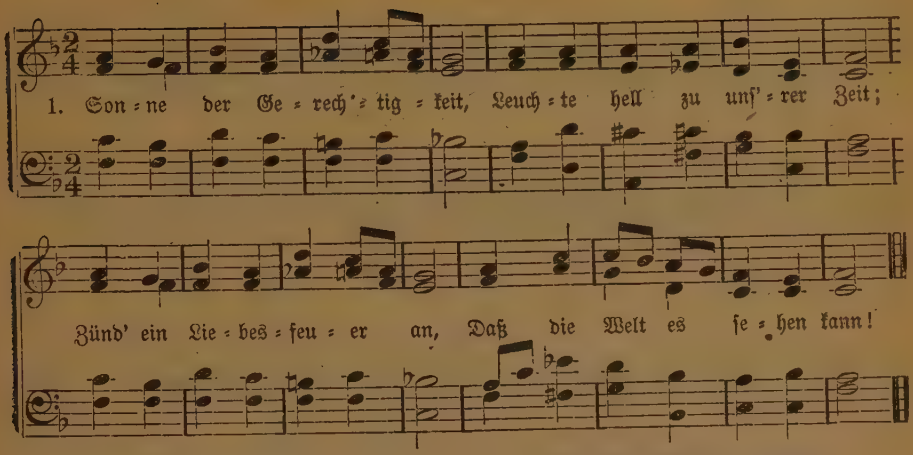
2. O theure Verbindung der Kinder des Lichts;
Doch über Dich, köstlicher Jesu, geht Nichts!
Oft schweif' ich zwar — traurig genug — von Dir aus,
Doch sehn' ich mich schmerzlich und herzlich nach Haus.
Heim, Heim, — Ach nur heim!
Bewahr' mich, mein Heiland, doch bei Dir daheim!

3. Noch drückt mich wie Fesseln das irdische Band,
Ich bin im Gefängniß der Heimath entwandt;
Doch hoff' ich Erlösung, bald führst Du mich aus,
Dann komm' ich, o selige Hoffnung! nach Haus.
Heim, Heim, — Ach nur heim!
Ach komm bald, mein Jesu, und hole mich heim!

4. Noch sehnt sich nach jener Vollendung mein Geist,
Die Du mir bei Deiner Erscheinung verheißt.
Erwacht aus dem Staube — verklärt in Dein Bild, —
Nur dadurch wird endlich mein Heimweh gestillt.
Heim, Heim, Ach nur heim!
Ach, wär' ich, mein Heiland, auf ewig daheim.

596. Sonne der Gerechtigkeit.

Baptist Hymnal.



2. Jesu, unser Haupt allein,
Mach' uns Alle, Groß und Klein,
Durch Dein Evangelium
Einig, herzlich, Dir zum Ruhm!

3. Sammle, großer Menschenhirt,
Alles, was sich hat verirrt;
Pflanz' den Geist der Lieb' uns ein,
Laß uns ganz vereinigt sein!

4. Bind' zusammen Herz und Herz,
Ewig trenne uns kein Schmerz;
Knüpfe selbst durch Deine Hand
Das geweihte Bruderband!

5. Laß die ganze Brüderschaar
Lieben, loben immerdar;
Eines Sinnes allezeit,
Eins mit Dir in Ewigkeit!

---

597. Mel.: Wie schön leucht't uns der Morgenstern. No. 389.

1. Wie strahlt im Feierkleid die Braut,
Die sich der König hat vertraut
Zu ewigem Vereine!
Wie blüht dem Rosengarten gleich,
An Demuth und an Gaben reich,
Die erste Christgemeine!
Kehre, kehre, Himmlisch reine
Christgemeine, kehre wieder!
Sende, Herr, den Geist hernieder!

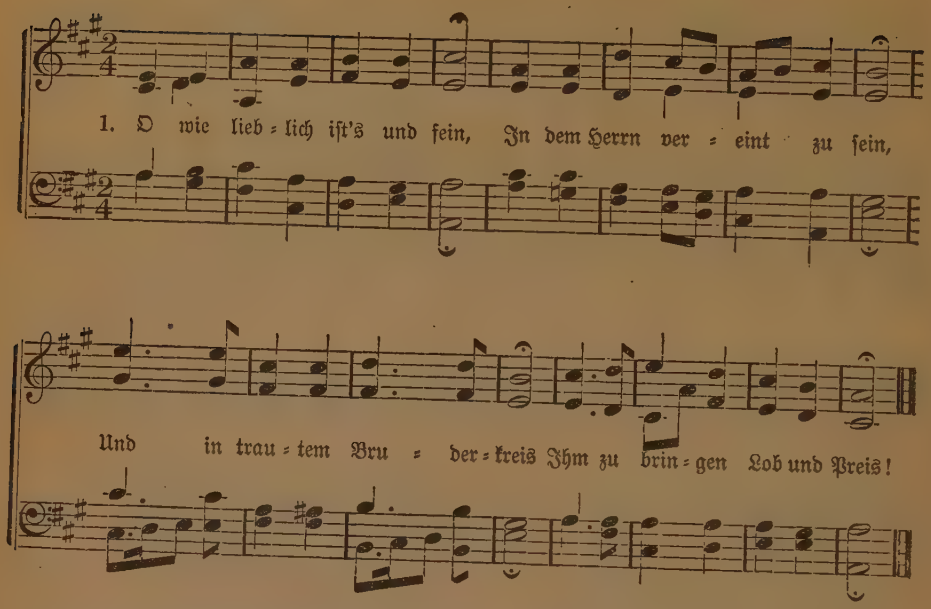
2. Dreitausend Seelen steh'n geweiht,
Vom Geist getauft, im weißen Kleid,
Das Christus hat errungen.
Rein sind sie nun in Seinem Blut,
Und preisen Ihn voll Heldenmuth
In neuen, sel'gen Zungen.
Heiter weiter Fliegt die Kunde
Jede Stunde; Wunderweben
Will die todte Welt beleben.

3. Sie bleiben beim Apostelwort
Und schwanken nicht wie Rohr hinfort
In eitler Lehre Winden.
Wort Gottes, Evangelium,
Du bist ihr Weg, Du bleibst ihr Ruhm
Trotz allem Hohn der Blinden!
Eine reine Bahn zum Leben,
Schirmumgeben, Zieh'n die Pilger,
Gott geweiht im Sündentilger.

4. Hier ist der Brudername wahr,
Das Reich der Himmel offenbar
Im schönen Liebesbunde;
Zerflossen hier ist Arm und Reich,
Der Sklave mit dem Edlen gleich
An heil'ger Tafelrunde;
Keiner seiner Eignen Güter
Banger Hüter; Alle laben
Eines Brodbaums reiche Gaben.

Dr. Joh. P. ter Lange.

598. O wie lieblich ist's und fein.



2. Wie des Hermons frischer Thau
Mild erquickt die dürre Au',
Also stärkt in Freud' und Leid
Der Gemeinschaft Seligkeit.

3. Wie der Balsam köstlich war,
Der da floß von Aaron's Haar
Nieder in sein ganzes Kleid,
Duft ausströmend nah' und weit:

4. Also labend ist es auch,
Wenn der sel'ge Liebeshauch,
Der aus Jesu Herzen geht,
Seiner Jünger Brust durchweht.

5. O wie flieht der Neid und Streit,
O wie wird das Herz so weit,
Wenn die Schaar versammelt ist
Um den Hirten Jesus Christ!

6. Einer ruft dem Andern zu:
„Ich fand auch in Jesu Ruh',
Und durch Seines Geistes Band
Bist du mir, ich dir verwandt."

7. Einer faßt den Andern an,
Alle steh'n für e i n e n Mann,
Und aus einem Munde geht
Voller Inbrunst ihr Gebet.

8. Alle rühmen Jesu Huld,
Seine Langmuth und Geduld,
Seines Mutterherzens T r e u',
Wie sie alle Morgen neu!

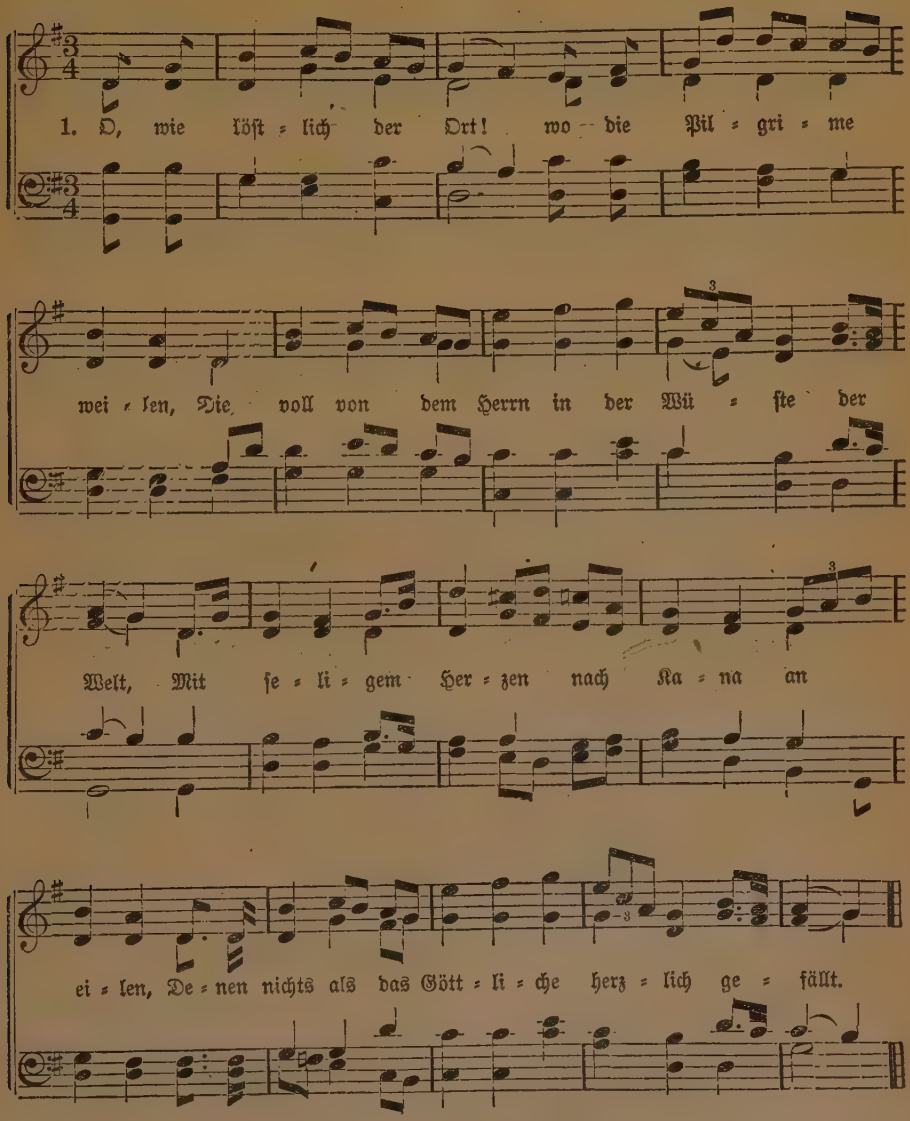
9. Und Er selbst, der Seelenfreund,
Der die Seinen so vereint,
Und den Liebesbund geweiht,
Freut sich ihrer Seligkeit.

10. Seine durchgegrab'ne Hand
Knüpfet fester stets das Band,
Ach, und gießt des Segens Meer
Ueber Seine Glieder her!

11. Hallelujah sei dem Herrn
Dargebracht von nah' und fern!
Dank sei Ihm in dieser Zeit,
Lob und Ehr' in Ewigkeit!

Gustav Knak.

599. O, wie köstlich der Ort! wo die Pilgrime weilen.



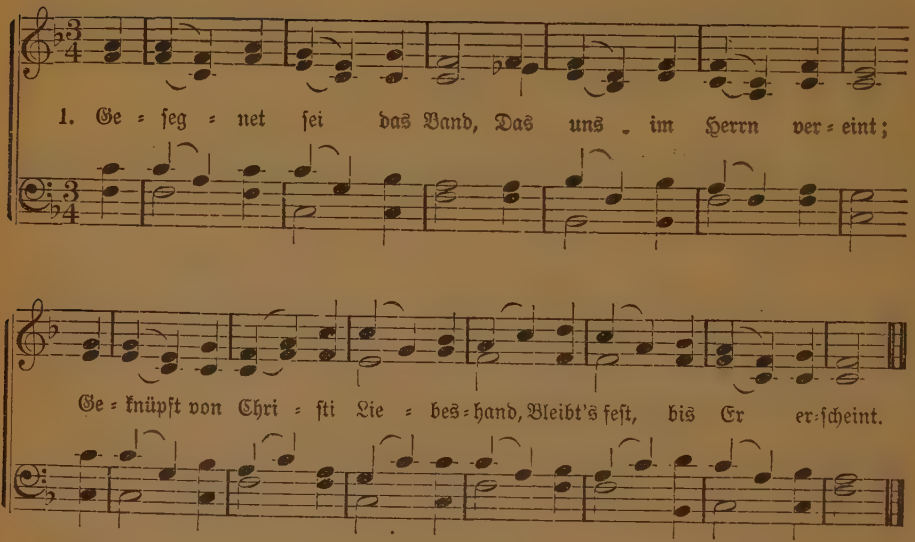
2. O, wie traulich der Ort! wo die Herzen sich finden,
Die gläubig an Ihn, sich so nahe verwandt,
Und die sich versteh'n, sich in Jesu verbinden
Mit dem Himmelsgefühl, das der Welt unbekannt.

3. O, wie heilig der Ort! wo die Seinen sich freuen;
Wo froh auf dem theuer erworbenen Gut,
Vor welchem die Weltkinder fliehend sich scheuen,
Das behütende Auge des Heilandes ruht.

Julius Köbner.

600. Gesegnet sei das Band.

Gospel Hymns.



2. Vor unsers Vaters Thron
Steigt ernstlich unser Fleh'n,
In Leid und Freud' ein Herz ein Geist;
So klingt's dem Vater schön.

3. Wir tragen jede Last
Mit Schwergeprüften gern,
Des Mitleids Thränen fließen oft
Vereint vor unserm Herrn.

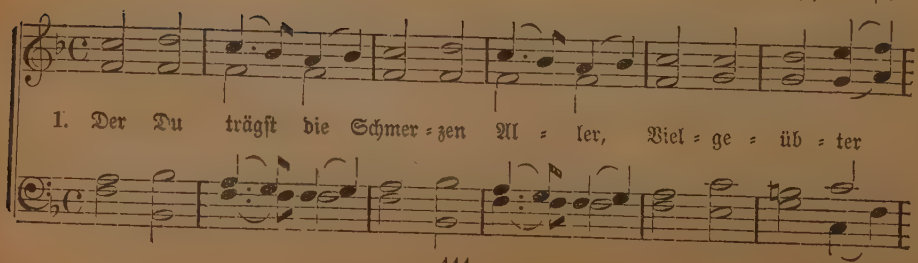
4. Und scheiden wir allhier,
So giebt's uns tiefen Schmerz,
Doch bleiben wir im Geist vereint,
Und pilgern himmelwärts.

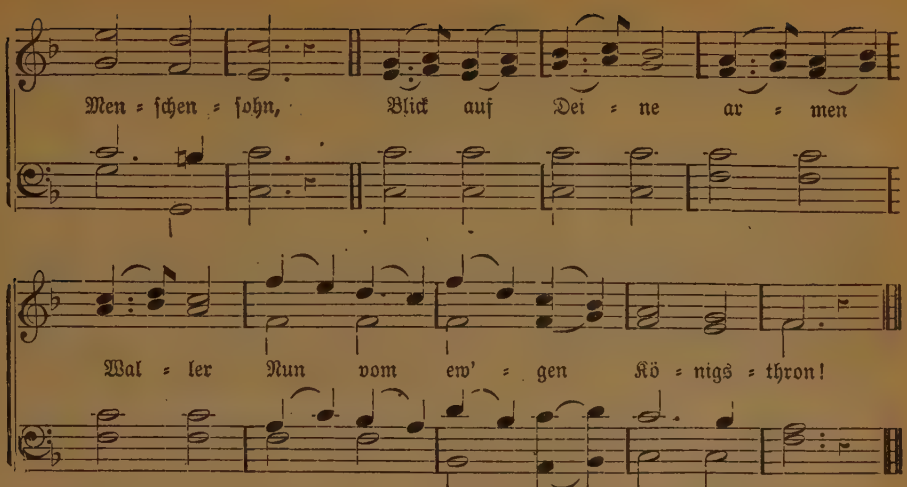
J. C. Grimmell.

Gebetsversammlungen.

601. Der Du trägst die Schmerzen Aller.

Sicilianische Weise.





1. Walte, Herr, mit Deiner Gnade
Ueber Deine kleine Schaar;
Gieß auf uns're Pilgerpfade
Deinen Segen wunderbar!

3. Deines Geistes leises Weh'n
Fach' in uns Dein Leben an,
Daß wir festen Schrittes gehen
Deine schmale Glaubensbahn!

4. In dem Innersten der Herzen
Sprich Dein: „Friede sei mit euch!"
Will die Noth des Lebens schmerzen,
Mach' uns in Dir froh und reich!

5. Als ein Born von Lieb' und Wahrheit,
Als ein Licht am dunkeln Ort,
Wohne, wirke, leb' in Klarheit
Unter uns Dein heilig Wort!

6. Gieße über die Gemeine
Deiner Liebe Reichthum aus,
Und in seligem Vereine
Führ' uns heim ins Vaterhaus!

7. O, wie wollen wir Dich loben,
Guter Hirte, wenn Du einst
In der Mutterstadt dort Oben
Deine Heerde Dir vereinst!

---

602. Mel.: Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren! No. 9.

1. Höre doch, Seele, die theure Verheißung erschallen!
Bittet und nehmet! so rufet der Menschenfreund Allen;
Suchet bei mir!
Klopfet! ich öffne die Thür
Denen auch, welche nur lallen.

2. Fühlst du nicht, Seele, die Armuth, dein tiefes Verderben?
Fehlt dir nicht Alles? Wer bittet, wird Alles ererben!
Treibt dich die Noth
Nicht zu dem gnädigen Gott,
Dann mußt du ewiglich sterben.

3. Denke, wie reich ist der König des Himmels, der Erden!
Er ist allmächtig, Er rettet aus allen Beschwerden;
Weisheit ist Sein,
Gnade besitzt Er allein;
Arm kann Er nimmermehr werden.

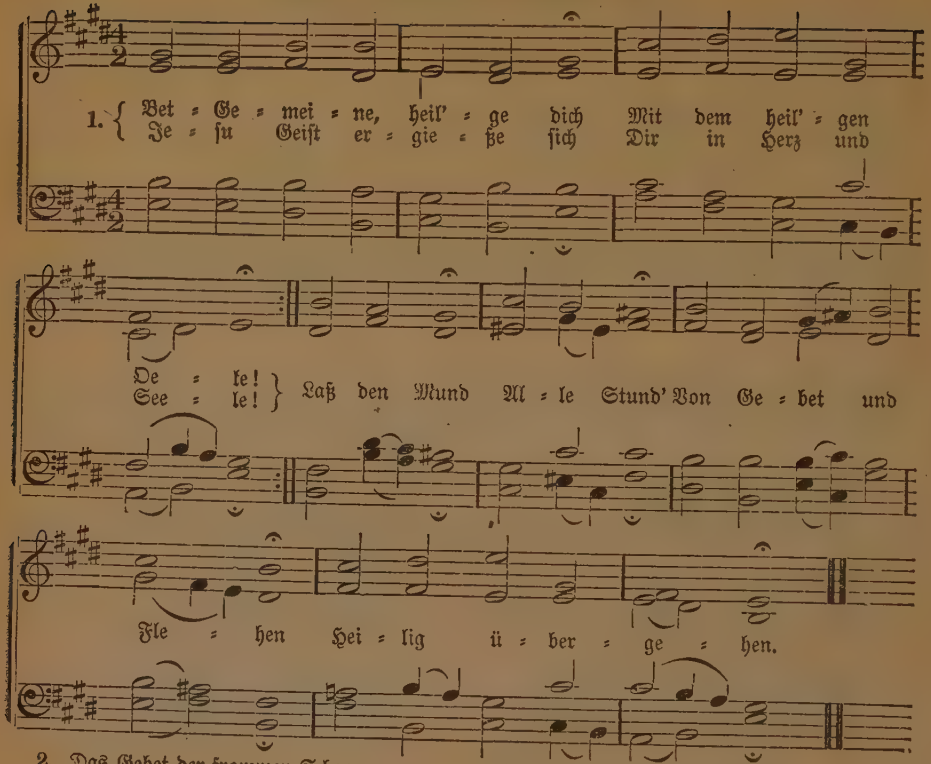
4. Zweifle doch nimmer! Er hat dir zu beten befohlen.
Siehe, wie wünscht Er, du solltest dein Segenstheil holen!
Fliehst du nun fort,
So wirst du hier und auch dort
Nimmer dein Segenstheil holen.

5. Eile doch, kaltes Herz, eile, die Kniee zu beugen!
Bald wird sich Feuer des Geistes im Herzensgrund zeigen.
O, wie viel Kraft
Wird dir durchs Beten geschafft,
Aufwärts gen Himmel zu steigen!

6. Seele, so zaud're doch länger nicht! Eile zu beten!
Glaube, du wirst nicht vergeblich zum Gnadenthron treten;
Gott ist bereit:
Jetzt ist die selige Zeit!
Zitt're, dich selbst zu verspäten!

E. G. Woltersdorf.

603. Bet-Gemeine, heil'ge dich.



2. Das Gebet der frommen Schaar,
Was sie fleht und bittet,
Das wird auf dem Rauchaltar
Vor Gott ausgeschüttet;
Und da ist
Jesus Christ
Priester und Versühner
Aller Seiner Diener.

3. Kann ein einziges Gebet
Einer gläub'gen Seelen,
Wenn's zum Herzen Gottes geht,
Seines Zwecks nicht fehlen:
Was wird's thun,
Wenn sie nun
Alle vor Ihn treten
Und vereinigt beten!

4. Wenn die Heil'gen dort und hier,
Große mit den Kleinen,
Engel, Menschen, mit Begier
Alle sich vereinen,
Und es geht
Ein Gebet
Aus von ihnen Allen:
Wie muß das erschallen!

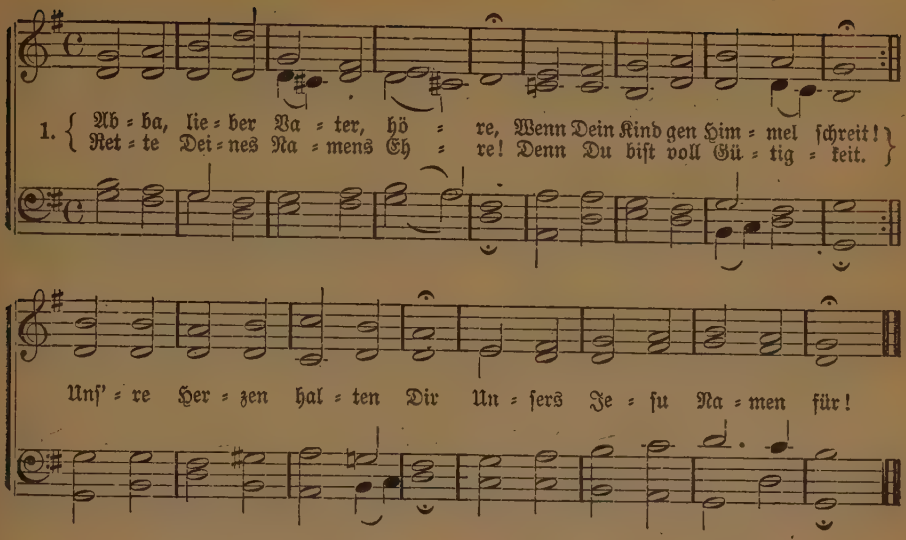
5. O der unerkannten Macht
Von der Heil'gen Beten!
Ohne das wird nichts vollbracht,
So in Freud' als Nöthen;
Schritt vor Schritt
Wirkt es mit:
Wie zum Sieg der Freunde,
So zum Sturz der Feinde.

6. O so betet Alle d'rauf!
Betet immer wieder!
Heil'ge Hände hebet auf,
Heiligt eure Glieder!
Bleibet stät
Im Gebet,
Das zu Gott sich schwinget,
Durch die Wolken dringet.

7. Beten ist der Heil'gen Kunst
Und ein Licht des Lebens.
Heuchelnden Gebetes Dunst
Steiget auf vergebens.
Folget nur
Christi Spur!
Gehet, wo Er gehet,
Fleht, wie Er geflehet!

Chr. K. L. v. Pfeil.

604. Abba, lieber Vater, höre.



2. Herr, wer kann Dich g'nug erheben?
Wie Dein Name, so Dein Ruhm.
Ach, erhalt' in Lehr und Leben
Deines Namens Heiligthum!
Diesen Namen laß allein
Unsers Herzens Freude sein.

3. Lasse Deinen guten Willen,
Lieber Gott, bei uns geschehn!
Daß wir ihn mit Lust erfüllen
Und auf Dein Gebot nur sehn;
Erd' und Himmel hat der Christ
Wenn er Deines Willens ist.

4. Geber aller guten Gaben!
Gieb uns das bescheid'ne Theil;
Du weißt, was wir müssen haben,
Und bei Dir steht unser Heil.
Hat man Dich und täglich Brod,
O so hat man keine Noth!

5. Alle Noth und Trübsal wende,
Daß sie uns nicht schädlich sei,
Und mach' uns an unserm Ende
Auch von allem Uebel frei!
Dein ist Reich und Kraft und Ehr',
Amen! großer Gott, erhör'!

Benj. Schmolke.

---

605. Mel.: Steil und dornig ist der Pfad. No. 477.

1. Liebster Jesu! laß uns heut'
Deine Segensnäh' empfinden,
Mache unser Herz bereit,
Sich aufs Neu' Dir zu verbinden,
Unſ're Kräfte Dir zu weih'n
Und den Weltspott nicht zu scheu'n.

2. Gieb uns Deinen Geist, o Herr,
Daß die Dinge hier auf Erden
Immer weiser, richtiger
So von uns gewürdigt werden,
Wie sie einst Dein Weltgericht
Stellen wird ins helle Licht.

3. Lehr' uns reichlich Samen streu'n
Auf den großen Tag der Garben,
Dort mit Allen uns zu freu'n,
Die Dir lebten und Dir starben,
Und mit Allen, die Dein Wort
Jetzt besucht am dunkeln Ort.

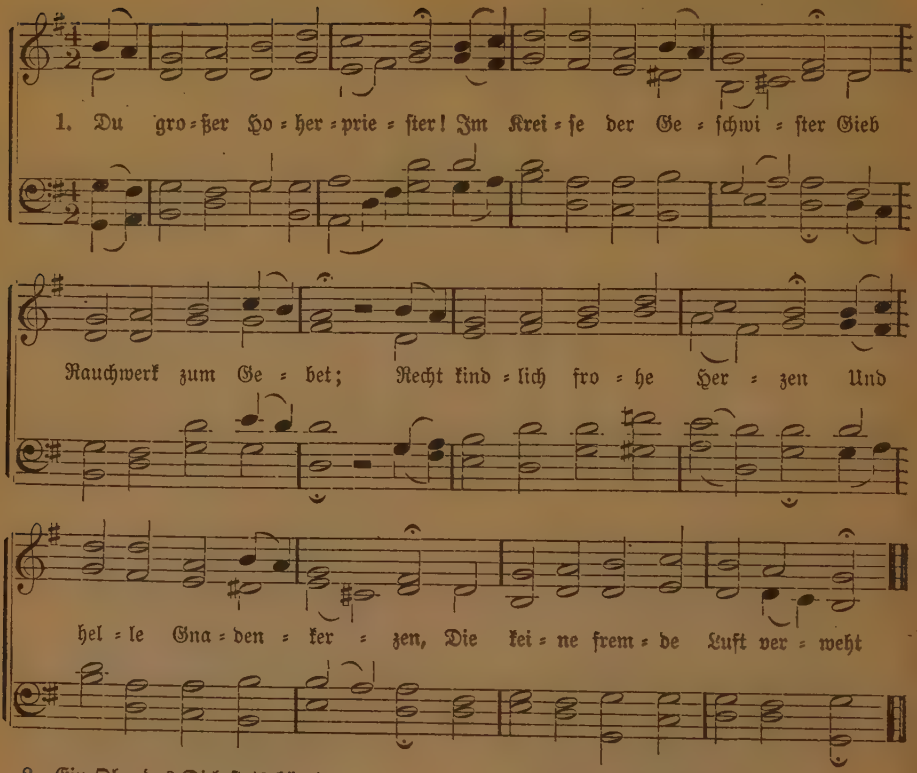
4. Jesus Christus, Herr und Gott!
Laß die Kraft der Wahrheit siegen!
Einst warst Du der Feinde Spott,
Schienst am Kreuz zu unterliegen,
Doch Du schwangst als Gottes Sohn
Bald Dich auf zu Deinem Thron.

5. Dein ist heute noch das Reich!
Dir ist alle Macht gegeben.
Jünger Jesu, freuet euch!
Mit Ihm sollt ihr ewig leben.
Betet Ihn als König an!
Ihm wird Alles unterthan.

Anna Schlatter.

606. Du großer Hoherpriester!

Heinr. Isaak. (Arr. v. Herm. Schein.)



2. Ein Ohr, das Dich stets höret,
Ein Auge, das Nichts störet,
Dich kindlich anzuseh'n,
Und priesterliche Lippen,
Und Füße, die die Klippen
Der Welt mit Dir getrost durchgeh'n.

3. Die Hände müssen segnen,
Der Seel' ihr Freund begegnen,
Der Leib soll Tempel sein;
Den Geist belebt ein Wehen,
Das Niemand kann verstehen,
Als der es fühlt und die Gemein'.

607. Mel.: Du großer Hoherpriester!

1. Du großer Zionskönig,
Dem Alles unterthänig
Und übergeben ist;
Vor dem die Erd' sich beuget,
Der Himmel selbst sich neiget:
Hör' unser Fleh'n, Herr Jesu Christ!

2. Kommt Schwestern! Kommet Brüder!
Und fallt in Demuth nieder
Vor Gottes Gnadenthron.
Laß unser schwaches Lallen
Dir, Vater, wohlgefallen
Und segne uns in Deinem Sohn!

3. Ach, höre unser Flehen,
O Herr, und laß geschehen,
Was unser Herz begehrt:
Daß bald die ganze Erde
Dein Gottes-Tempel werde!
Wer's glauben kann, dem wird's gewährt.

4. Vereinigt euch, ihr Glieder,
Und singet Siegeslieder
Dem Lamm auf Gottes Thron!
Stimmt froh in unf're Chöre,
Ihr großen Himmelsheere,
Und lobt den Vater und den Sohn!

608. Mel.: Du großer Hoherprieſter!

1. Du, der mit milden Händen
Liebt Gaben auszuſpenden,
Deß Wonne Segnen iſt.
Vor Den mit Fleh'n und Beten
Die Millionen treten
Und ſchmecken, wie Du gütig biſt!

2. Wir glauben, Herr, wir glauben,
Nichts ſoll uns deß berauben;
Du bleibſt dem Worte treu!
Und mehrſt von Grad zu Grade
Den Zufluß Deiner Gnade,
Denn ſie iſt alle Morgen neu.

3. Der Segen Deines Mundes,
Der Friede Deines Bundes
Sei Deines Volkes Heil!
Und das, was ſein Beginnen
Bedarf von auß' und innen,
Sei täglich ſein beſcheid'nes Theil!

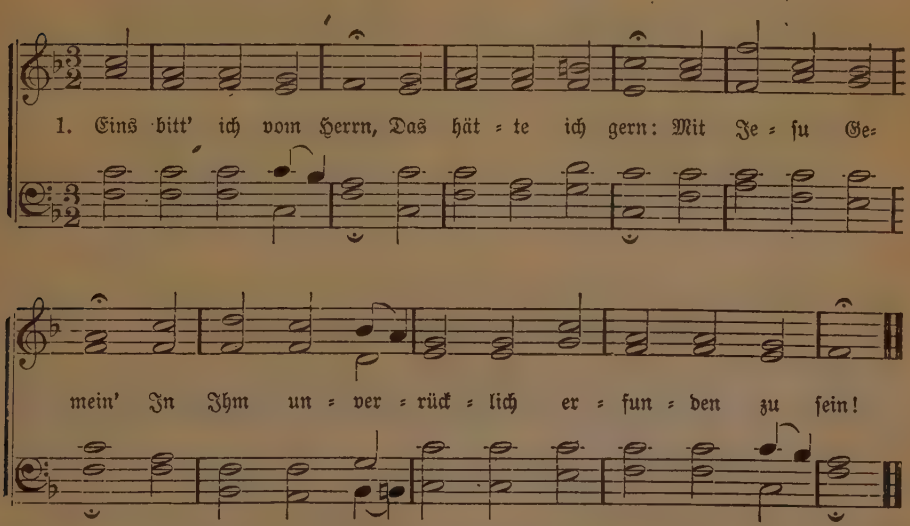
4. Beſchirm' uns unſ're Hütten
Und ordne d'rin die Sitten
Durch Deinen reinen Geiſt.
Laß Seine Kräfte walten
Und uns zum Volk geſtalten,
Das wuchernd Deine Gaben preiſt.

5. Lehr' uns beherzt im Glauben,
In Einfalt fromm wie Tauben,
Und klug wie Schlangen ſein;
Im Gottvertrauen kindlich,
In Treu' unüberwindlich,
Im Lieben zart und fleckenrein.

K. B. Garve.

---

609. Eins bitt' ich vom Herrn.



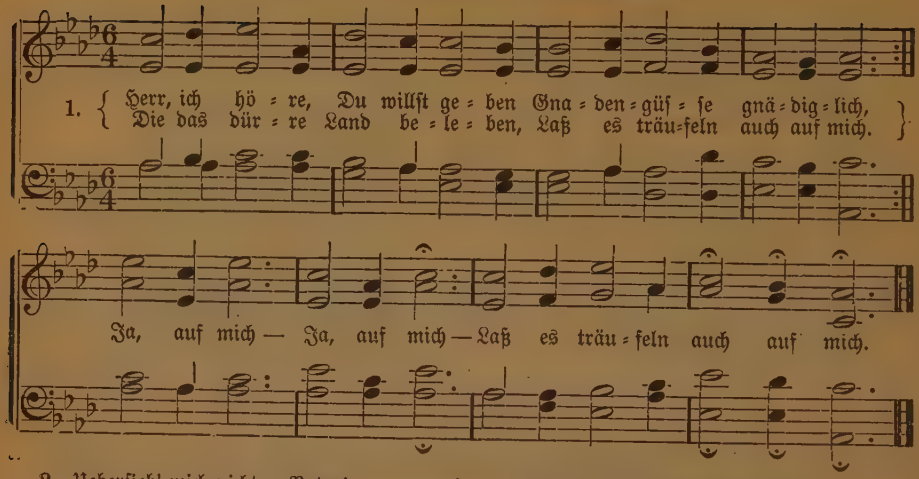
2. Du haſt mich einmal
Aus ewiger Wahl
Zum Volke gebracht,
Das Du Dir zur Freude auf Erden gemacht.

3. Du nahmeſt mich ein
In Deine Gemein';
Dies ſelige Loos,
Das fiel mir mit all' ſeinem Glück in den Schooß.

4. Nun wünſchte ich mir,
Mein Heiland, vor Dir
Beſtändig zu ſteh'n
Und Dir unverwendet ins Herze zu ſeh'n —

5. Bis daß ich heimgeh'
Und leiblich Dich ſeh'
In ewiger Freud';
Ach, mach' mich zu dieſem Empfange bereit!

610. Herr, ich höre, Du willst geben.



2. Uebersieh' mich nicht, o Vater!
Zeigt mein Herz auch trotzig sich;
Bleibe meines Heils Berather,
Blick' in Gnaden stets auf mich.
Ja, auf mich — Ja, auf mich —
Blick' in Gnaden stets auf mich.

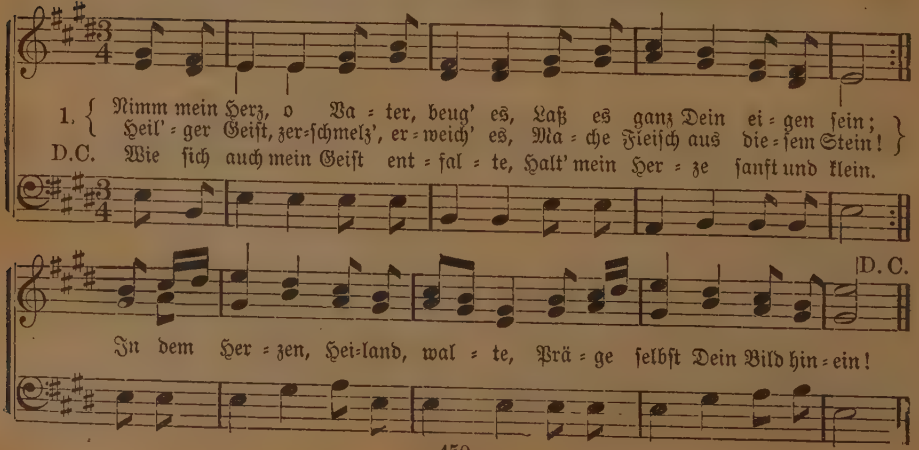
3. Uebersieh' mich nicht, Erlöser!
Laß mich recht erfassen Dich,
Mache mein Verlangen größer,
Du rufst Viele, ruf' auch mich.
Ja, auch mich — Ja auch mich —
Du rufst Viele, ruf' auch mich.

4. Uebersieh' mich nicht, o Tröster!
Meiner Blindheit Banden brich;
Weil ich bin des Herrn Erlöster,
Drück Dein Siegel fest auf mich.
Ja, auf mich — Ja, auf mich —
Drück' Dein Siegel fest auf mich.

5. Liebe Gottes, o verschone!
Christi Blut, tritt auf und sprich
Dorten vor dem Gnadenthrone,
Daß versühnet Du auch mich.
Ja, auch mich — Ja, auch mich —
Daß versühnet Du auch mich.

K. A. Fleischmann.

611. Nimm mein Herz, o Vater, beug' es.

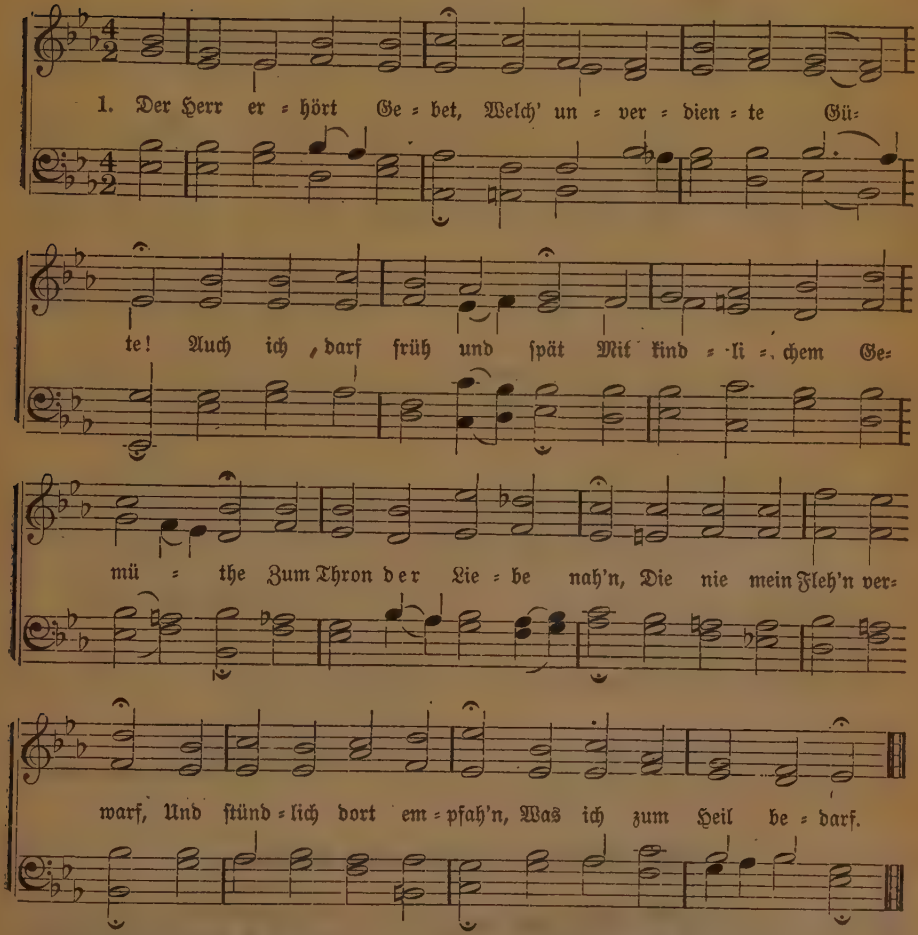


2. Vater, mach' es frei von Sünden,
Friedlich, still, wie Dir's gefällt;
Hilf ihm stets zu überwinden
Diese arge, schnöde Welt.

Gott, in Jesu Blut und Wunden
Tauch' es, gieb ihm süße Ruh';
Und auch in den bängsten Stunden,
Güt'ger Vater, tröste Du!

P. W. Bickel.

612. Der Herr erhört Gebet.

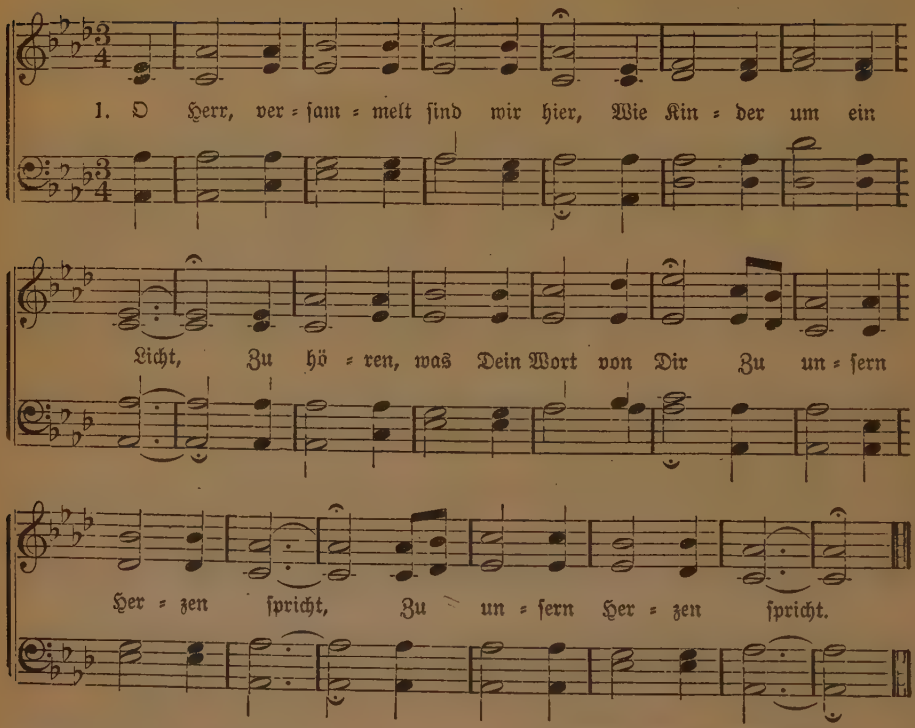


2. Hört, was die Liebe spricht!
Sie selbst macht Muth dem Flehen:
„Kommt, bittet, zweifelt nicht,
Die Bitte soll geschehen!
Ja, was ihr im Gebet,
Ob's groß sei oder klein,
In meinem Namen fleht,
Glaubt mir, ich will's verleih'n!"

3. O Herr, mit frohem Dank
Glaub' ich, was Du verheißen!
Und Nichts soll lebenslang
Mir diesen Trost entreißen.
Im Glauben ohne Scheu
Schick' ich mein Fleh'n Dir zu,
Mach' mich als Beter treu!
Fürs Amen sorgest Du.

613. O Herr, versammelt sind wir hier.

Hastings.



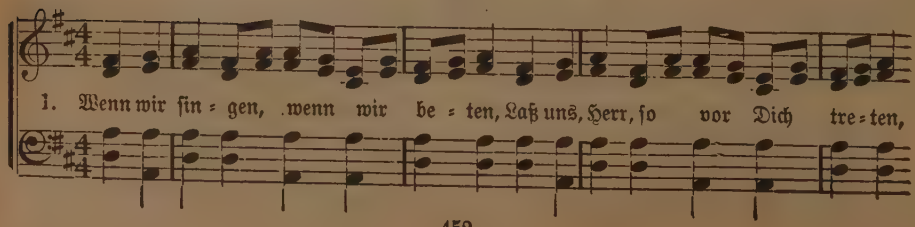
2. Nun gieb uns, wie der Lydia,
Ein offnes Herz und Ohr!
Und sei Du bei uns selber da;
‖: Dring' durchs verschloss'ne Thor! :‖

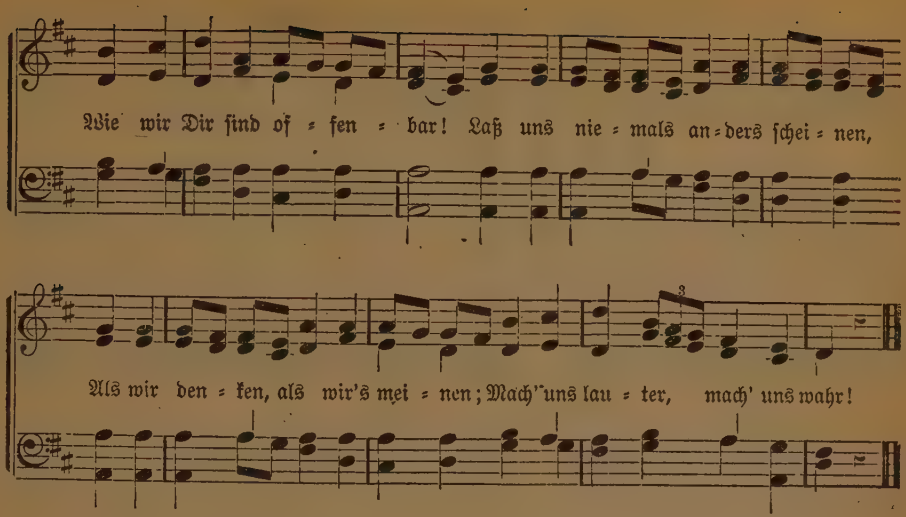
3. Wir wollen hören, rede Du
Durch Deines Mundes Laut!
Du schließest dem Dein Wort nicht zu,
‖: Der gerne sich erbaut. :‖

4. Ach bleib' bei uns, Herr Jesu Christ,
In dieser Abendzeit,
Und bis es heit'rer Morgen ist
‖: In sel'ger Ewigkeit! :‖

Christ. Friedr. Zeller.

614. Wenn wir singen, wenn wir beten.





2. Komm mit Deinem Geist hernieder
Auf uns, Deines Leibes Glieder;
Segne uns auch heute hier!
Laß uns Deine Stimme hören
Und Nichts die Gemeinschaft stören,
Die wir haben, Herr, in Dir!

3. O gewähre uns die Bitte:
Komm, ach komm in unſ're Mitte!
Unser Herz sich Dir erschließt;
Wollen Dich im Glauben fassen,
Treuster Heiland, und nicht lassen,
Bis Du völlig unser bist!

4. Wollen Herr, Dir auch befehlen
Unter uns die theuren Seelen,
Welche Dir noch ferne steh'n:
Zieh' sie mit dem Lebensworte,
Daß sie durch die enge Pforte
Mögen in Dein Reich eingeh'n!

5. Nun, wir wollen glauben, hoffen,
Daß Dein Herz stets für uns offen,
Uns auch jetzt erhören wird.
Laß uns sehen, laß uns schmecken,
Wie Du uns den Tisch kannst decken,
Reicher Herr und guter Hirt!

J. C. Haselhuhn.

---

615. Mel.: Dient dem Herrn mit Wonne. No. 257.

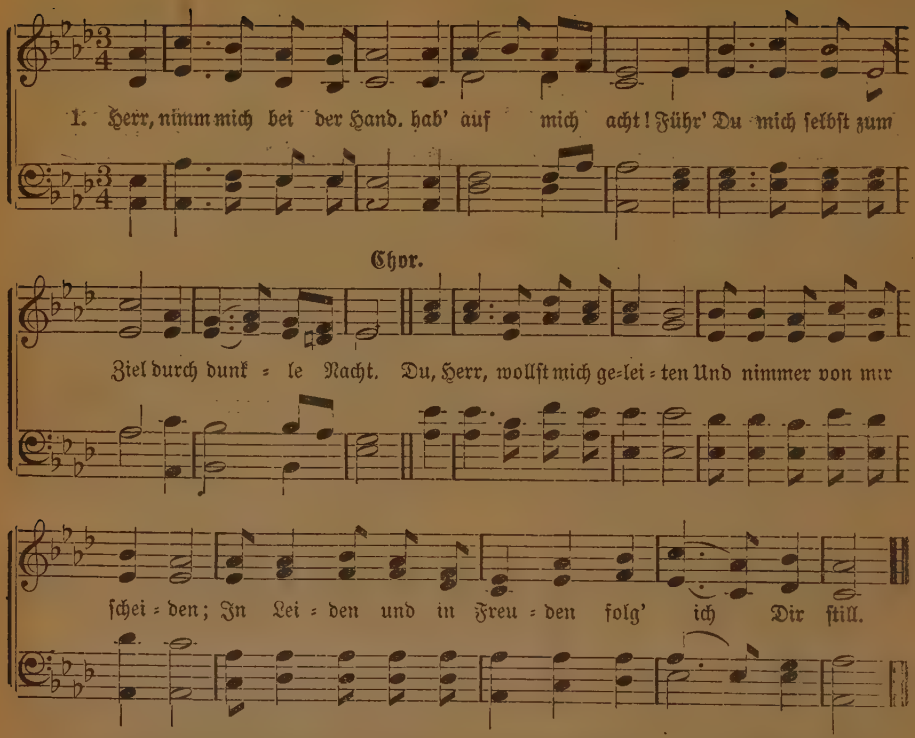
1. Schenk' mir Jakob's Kräfte,
Schenk' mir Jakob's Muth!
Fleh'n sei mein Geschäfte,
Fleh'n, das nimmer ruht.
Ich will Dich nicht lassen,
Das ist fest mein Sinn;
Ich will Dich umfassen,
Bis ich selig bin!

2. Scheint es auch, als wändest
Du Dich los von mir,
Und es nicht verständest,
Was ich will von Dir;
Ach, Du gabst ja Segen,
Eh' ich noch geweint,
Tratst mir hold entgegen,
Als ich war Dein Feind.

3. Segnen und erretten,
Das ist Deine Lust.
Brich des Zweifels Ketten!
Zeig' in Deiner Brust
Mir die große Liebe,
Die mich glauben heißt,
Mit allmächt gem Triebe
Mich stets an sich reißt!

Julius Köbner.

616. Herr, nimm mich bei der Hand.



2. Herr, nimm mich bei der Hand, Versuchung naht!
Kein Pilger gehet fehl, der Jesum hat.
Chor: Du, Herr, wollst mich geleiten, 2c.

3. Herr, nimm mich bei der Hand, schenk' Du mir Kraft!
Du bist's, der Welten lenkt, der Alles schafft.
Chor: Du, Herr, wollst mich geleiten, 2c.

4. Herr, nimm mich bei der Hand und halt' mich fest,
Damit mein irrend' Herz Dich nimmer läßt!
Chor: Du, Herr, wollst mich geleiten, 2c.

P. W. Bickel.

---

617. Mel.: Ich bin ein Gast auf Erden. No. 483.

1. In stiller Abendstunde,
In festlich froher Ruh',
Vereinen sich zum Bunde,
Herz ohne Gleichen Du!
Um Dich herum die Deinen,
Sie schauen himmelan,
Und Herz und Auge weinen;
Herr, nimm ihr Opfer an!

2. Sind zwei und drei versammelt
In Deinem Namen hier,
Wär' Alles sonst verrammelt,
Gieb ihnen off'ne Thür,
Die Niemand möge schließen!
Wenn sie in Deiner Kraft
Dir pflanzen und begießen,
Bist Du's, der Früchte schafft.

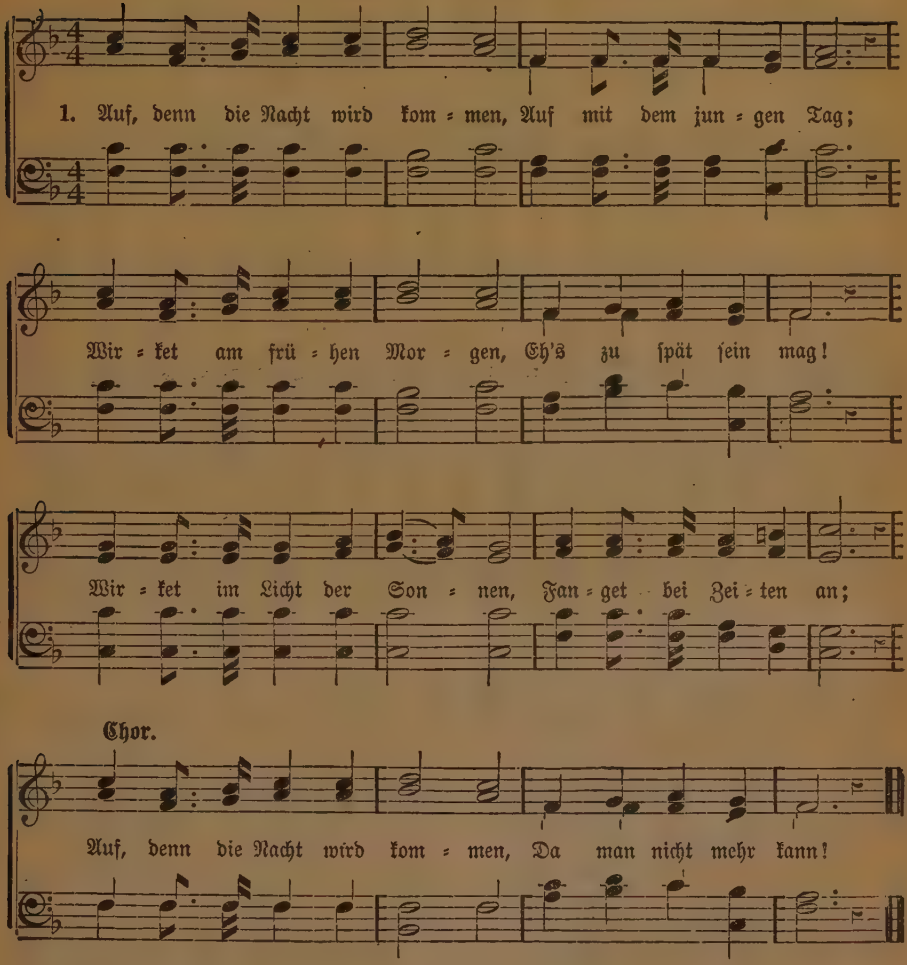
3. Laß Deine Flammen brennen,
Weh'n Deines Friedens Wind,
So wird die Welt erkennen,
Daß wir die Deinen sind.
Gebiete jedem Segen,
Der uns're Sehnsucht stillt,
Sich über uns zu regen —
So sind wir gnad'erfüllt.

J. B. v. Albertini.

Missionslieder.

Einheimische Mission.

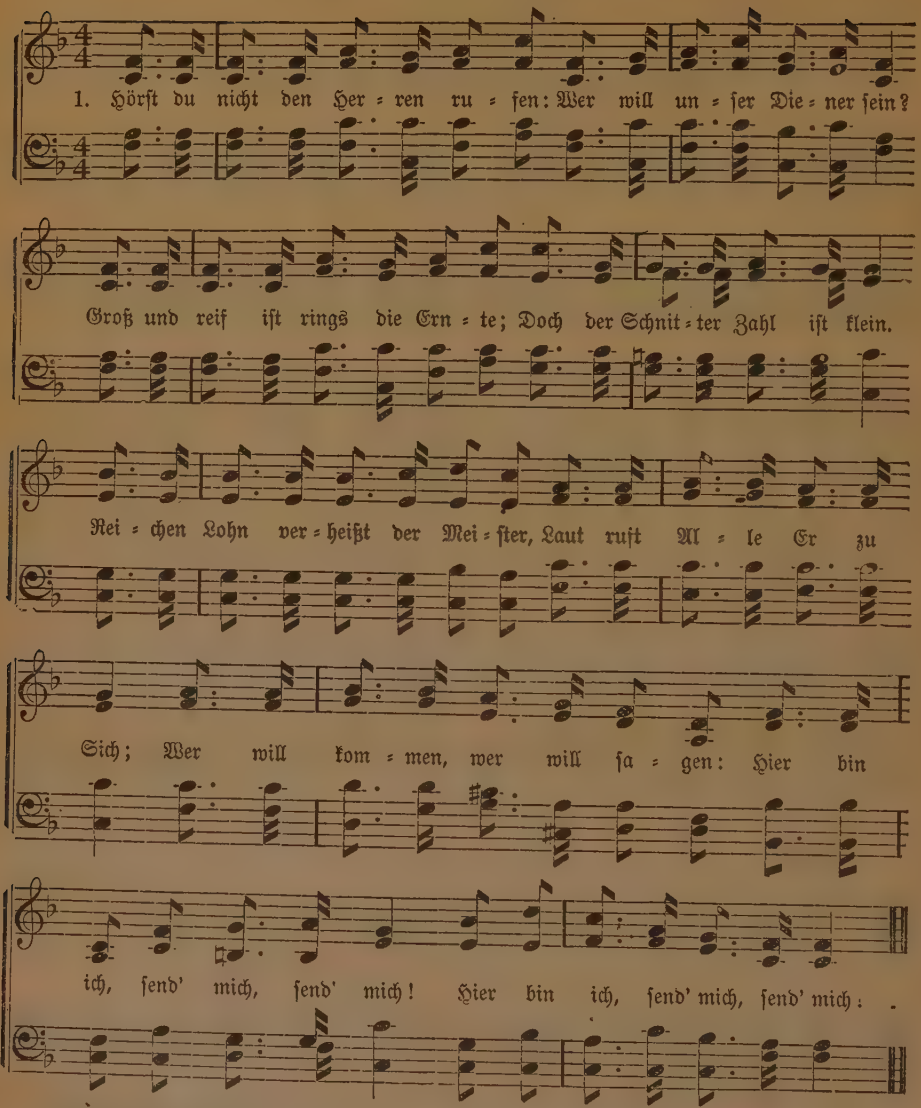
618. Auf, denn die Nacht wird kommen.



2. Auf, denn die Nacht wird kommen,
Auf, wenn es Mittag ist;
Weihet die besten Kräfte
Dem Herrn Jesu Christ!
Wirket mit Ernst, ihr Frommen,
Gebt alles And're d'ran;
Chor: Auf, denn die Nacht ꝛc.

3. Auf, denn die Nacht wird kommen,
Auf, wenn die Sonne weicht,
Auf, wenn der Abend mahnet,
Wenn der Tag entfleucht!
Auf, bis zum letzten Zuge,
Wendet nur Fleiß daran,
Chor: Auf, denn die Nacht ꝛc.

619. Hörst du nicht den Herren rufen.



2. Kannst du nicht das Meer durchschiffen
Als ein Heidenmissionar:
Kannst du hier auch Heiden finden;
Hilf nur diesen treu und wahr!
Kannst du Tausende nicht geben
Für das große Werk des Herrn:
Jesum freut das kleinste Scherflein;
|: Gieb nur, was du giebst, recht gern! :|

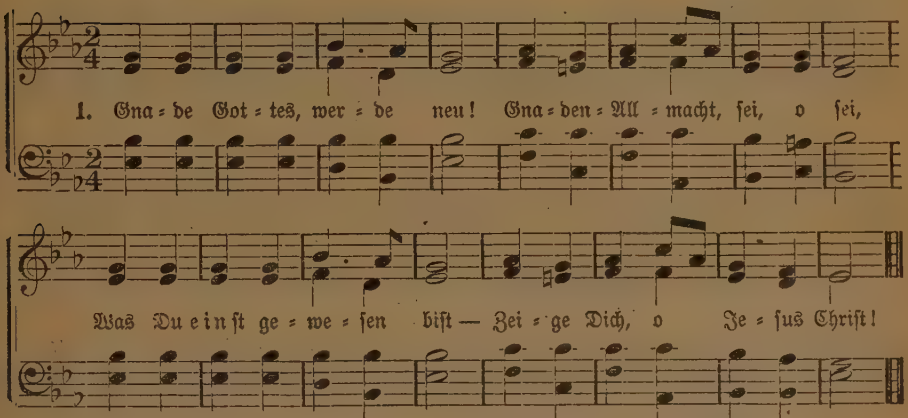
3. Kannst du nicht wie Engel reden,
Nicht wie Paulus pred'gen dort:
Kannst du doch von Jesu zeugen,
Wie Er ist der Sünder Hort;
Kannst du Starke nicht gewinnen,
Bleiben Alte von dir fern:
O so führe kleine Kinder
|: In die Arme unsers Herrn! :|

4. D'rum so sag' nie mehr so träge:
„Es giebt Nichts für mich zu thun!"
Während Tausende hinsterben
Und der Herr dir rufet nun.

Nimm das Pfund, das dir gegeben,
Wuch're damit emsiglich;
Folg' dem Herrn und sprich mit Freuden:
‖: „Hier bin ich, send' mich, send' mich!" :‖

620. Gnade Gottes, werde neu!

Baptist Hymnal.



2. Laß uns große Dinge seh'n!
Laß den Sturm des Geistes weh'n!
Laß ihn werden zum Orkan,
Der hinwegnimmt Menschenwahn!

3. Schenk' uns wieder Riesenkraft,
Die in Demuth Großes schafft!
— So, Herr, wollen wir nun schrei'n,
Bis wir uns der Hilfe freu'n.

Julius Köbner.

621. Mel.: Gnade Gottes, werde neu!

1. Jesu, ziehe bei uns ein,
Laß uns ewig Deine sein!
Schenk' uns Allen Deinen Geist,
Den Dein werthes Wort verheißt!

2. Weck' die todte Christenheit
Aus dem Schlaf der Sicherheit;
Mache Deinen Ruhm bekannt
Ueberall im ganzen Land!

3. Thu' das Herz den Völkern auf!
Deines Himmelreiches Lauf
Hemme keine List noch Macht,
Schaffe Licht in dunkler Nacht!

4. Gieb den Boten Kraft und Muth,
Demuth, Weisheit, Liebesgluth;
Reiche Früchte edler Art
Folgen ihrer Thränensaat!

5. Zion, danke deinem Herrn!
Was du bittest, thut Er gern;
Seiner Gnade Herrlichkeit
Offenbart Er weit und breit.

622. Mel.: Liebesmacht still und sacht. No. 585.

1. Es ist Tag — Bist du wach?
Siehst du nicht, wie Jesus naht?
O, wie schön, Ihn zu seh'n
Hier und da in Seiner That!

2. Er wird groß! Bist du los
Von dem Tand, dich Sein zu freu'n?
Fort, o Herz, Mit dem Scherz,
Komm, mit Ernst dich Ihm zu weih'n!

3. Nun wohlan! Himmelsbahn
Ist kein Weg für Fleischesruh'.
Heute sei Alles neu!
Hilfe Gottes strömt uns zu. —

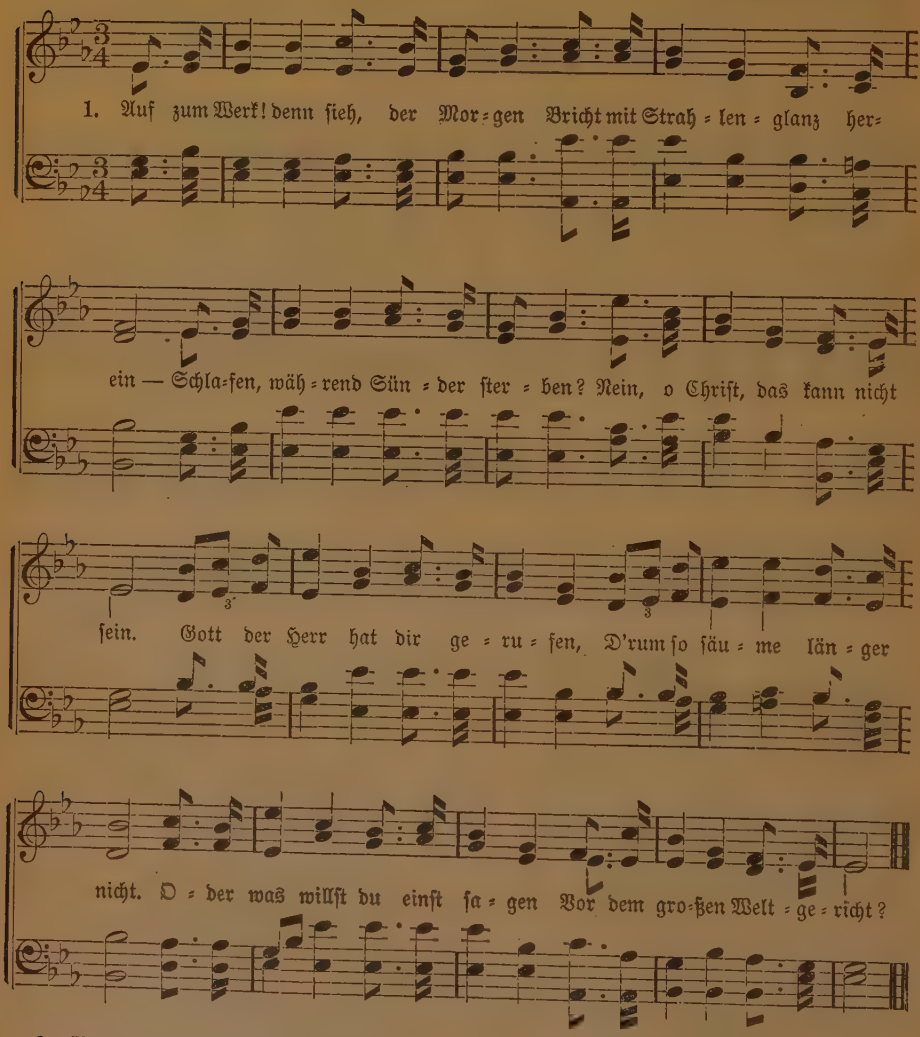
4. Was erschafft Gottes Kraft
Jetzt durch dich zum Heil der Welt?
Gottes Rath, Gottes That
Drängen mich ins Arbeitsfeld!

5. Nimm sie ein, Sie ist Sein,
Diese Welt, erob're sie!
Es ist Zeit — Gott gebeut —
Jetzt zur Arbeit, oder nie!

Julius Köbner.

623. Auf zum Werk! denn sieh, der Morgen.

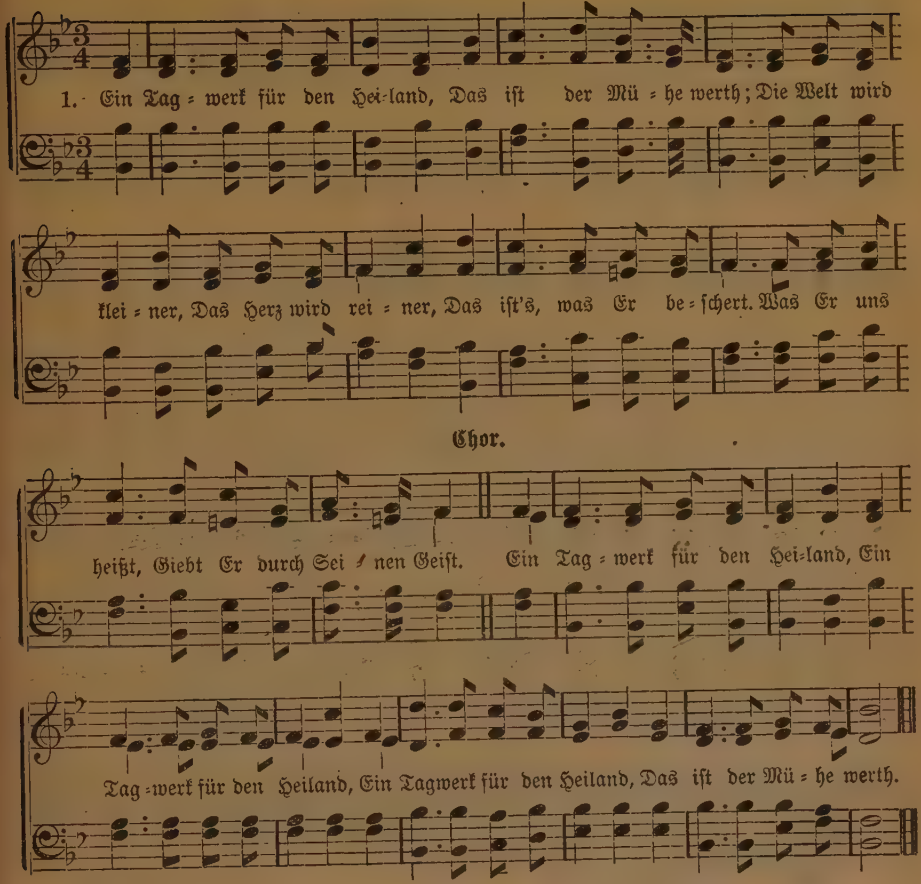
Aus Bright Jewels.



2. Liebst du Jesum ganz von Herzen,
Traust du Seiner Gnad' und Treu',
So beweis durch deinen Wandel,
Daß dein Herz aufrichtig sei.
Suche die verirrten Schafe,
Weide sie nach Christi Wort,
Führe sie zu Jesu Heerde
Aus der Sünder Rotten fort.

3. Munter streue deinen Samen,
Und es wird gesegnet sein!
Denn Gott wird Gedeihen geben,
Daß man sammelt Früchte ein.
Sei nur froh für Gott zu wirken,
Koste es auch Schweiß und Müh';
Willst du einst die Krone tragen,
Unterm Kreuz nur findst du sie.

624. Ein Tagwerk für den Heiland.



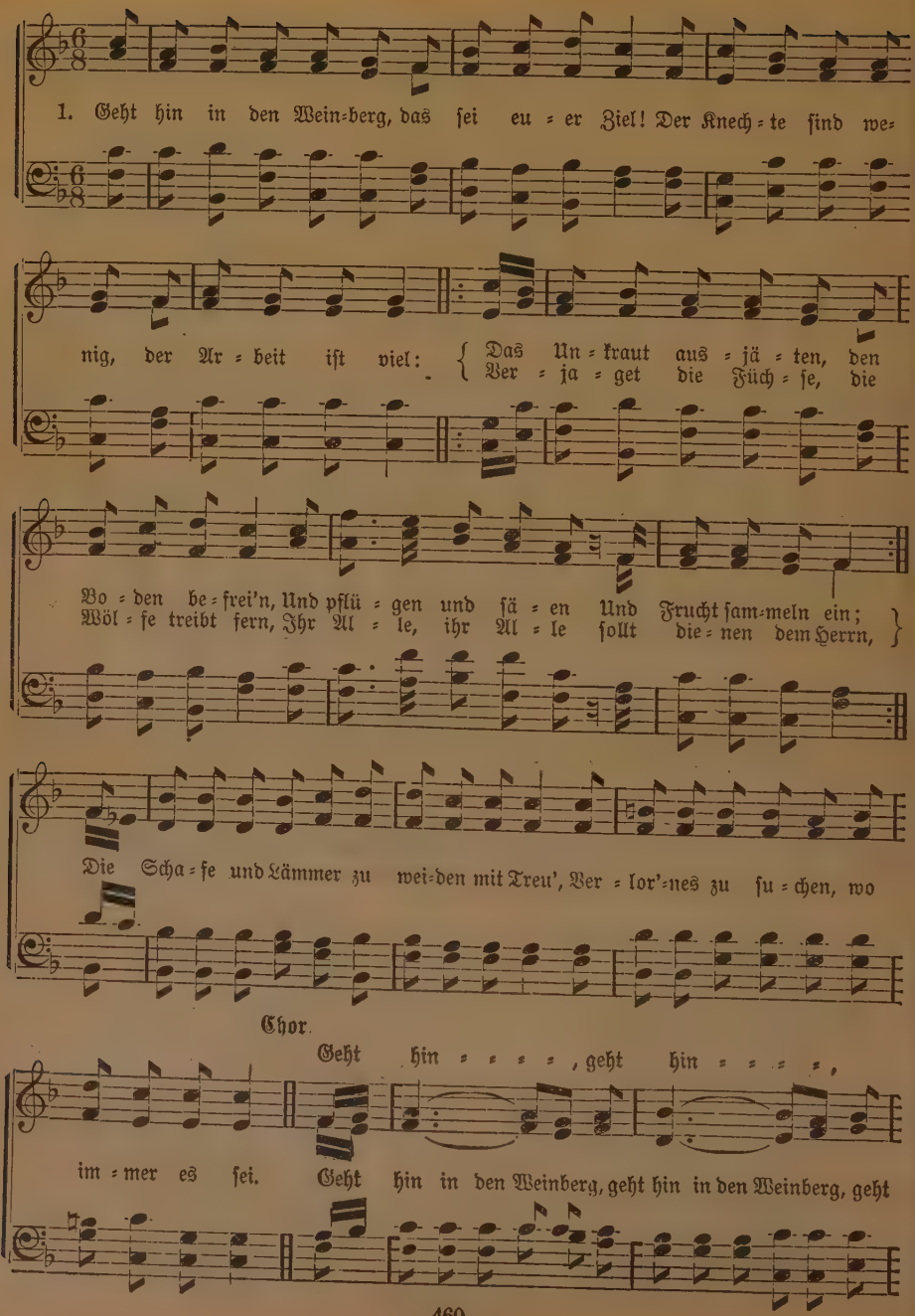
2. Ein Tagwerk für den Heiland,
Wie groß ist der Beruf!
Es ist kein Zwingen,
Es ist kein Dringen
Der Liebe, die mich schuf.
Ich bin nicht mein,
Mein Alles ist ja Sein.
Chor: Ein Tagwerk 2c.

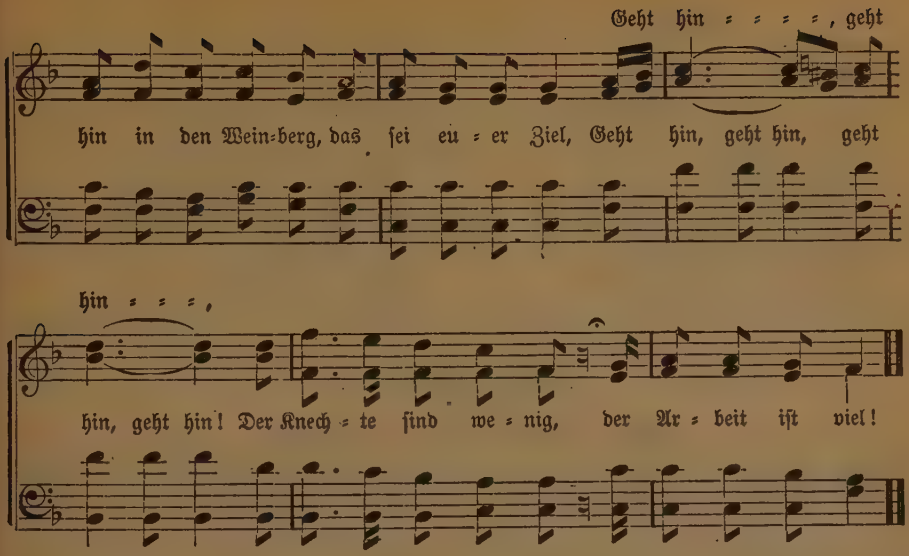
3. Ein Tagwerk für den Heiland,
Die Arbeit ist so süß!
Das Heil von Sünden
Laut zu verkünden,
Das bringet Lohn gewiß;
Auf Erden schon
Giebt Er uns Seinen Lohn.
Chor: Ein Tagwerk 2c.

4. Ein Tagwerk für den Heiland,
Oft wird man freilich matt,
Doch giebt Er Stärke
Zu Seinem Werke,
Steht bei mit Rath und That;
Der treue Herr
Hilft immer mehr und mehr.
Chor: Ein Tagwerk 2c.

5. Ein Tagwerk für den Heiland,
O wirket immer zu!
Trotz Weltgetümmel
Ist man im Himmel,
Hat in der Unruh' Ruh';
Herr, hilf Du mir
Noch fleißig wirken hier!
Chor: Ein Tagwerk 2c

625. Geht hin in den Weinberg.





2. „Geh' hin in d. Weinberg!" spricht Jesus zu dir:
Ich hab' dich erkaufet, und du gehörst mir!
Dein Leib und dein Leben und Alles, was dein,
Dein Geist, deine Kräfte, sie alle sind mein.
Für dich gab ich Alles, verließ meinen Thron,
Und hing einst am Kreuze, nun bist du mein Lohn.
Mit Blut ward ich selber einst für dich getauft,
Und mit meinem Blute hab' ich dich erkauft."
Chor: Geht hin, geht hin 2c.

3. Geht hin in den Weinberg, jetzt ist es noch Tag,
Doch Niemand kann wissen, wie lang es sein mag;
Schon nahet der Abend, und bald kommt die Nacht,
Dann, dann ist die Arbeit auf ewig vollbracht.
Beginnet am Morgen und wirket mit Fleiß,
Ich geb' euch, was recht ist, ich lohne den Schweiß.
O selig, o selig, wer fleißig geschafft
Im Weinberg des Herrn, in des Heilandes Kraft!
Chor: Geht hin, geht hin 2c.

Th. Kübler.

---

626. Mel: Du großer Hoherpriester! No. 606.

1. Sei Du in unserm Kreise
Herr Jesu, und beweise
Dich als den guten Herrn!
Wie Du so oft Dich zeigtest,
Dich huldreich zu uns neigtest,
Tritt ein, Du segnest ja so gern.

2. Wir möchten Dir gern dienen;
Dazu sind wir erschienen
In Deiner Knechte Reih'n.
Gieb Du, Herr, uns Befehle,
Und salbe Geist und Seele,
Daß sie zu Deinem Dienst gedeih'n.

3. Lehr' uns von Deinem Stuhle
In Deines Geistes Schule,
Gieb uns ein off'nes Ohr,
Das gern bei Deinem Werke
Auf leise Winke merke,
Und trag' Dein Licht uns immer vor.

4. Laß, Heiland, auf uns Allen
Dein gnädig Wohlgefallen
Mit reichem Segen ruh'n,
Daß Deine Friedensboten
Am Heer der geistlich Todten
Ihr großes Werk mit Freuden thun.

5. Vermehre Deine Streiter,
Mach' Deine Bahnen weiter,
Laß Schaaren zieh'n ins Feld!
Und laß Dich glorreich tragen
Auf Deinem Siegeswagen
Hinein ins Herz der Sünderwelt!

Chr. G. Barth.

627. Mel.: O, ihr theu'r erlösten Sünder. No. 369.

1. Stürmen, o du Gottesbote,
Wilde Wetter um dich her,
Ringt das Leben mit dem Tode,
Tobt voll Zorn der Hölle Heer:
Steh' und glaube!
Und im Staube,
Wenn es nun hat ausgewettert,
Liegt des Feindes Macht zerschmettert.

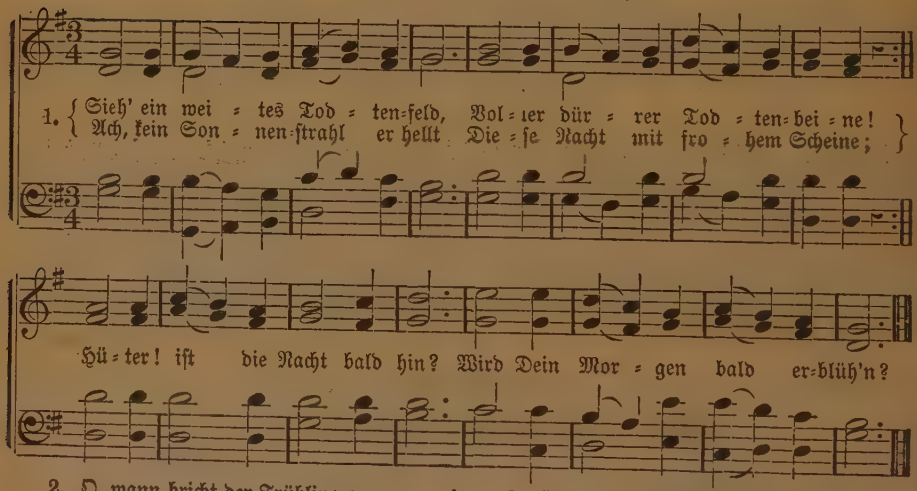
2. Zagest du, wie dicht ergossen
Schwarze Finsternisse sind,
Find'st du Ohren fest verschlossen,
Herzen todt und Augen blind:
Steh' und glaube!
Siehe, Taube
Werden hören, Blinde sehen,
Todte leben, Lahme gehen.

3. Fluchen Mächtige und Weise
Dieser Welt dir höhnend nach,
Ehrt dich deinem Herrn zum Preise
Seines Kreuzes Last und Schmach:
Steh' und glaube!
Und zum Raube
Müssen Ihm der Starken Heerden
Und der Klügler Zünfte werden.

J. B. v. Albertini.

Heiden-Mission.

628. Sieh', ein weites Todtenfeld.



2. O, wann bricht der Frühling an
Nach den langen Wintertagen?
Herr, Du bist es, der da kann
Zu den Todtenbeinen sagen:
„Rauschet, regt und füget euch,
Seid ein Leib für Gottes Reich!"

3. Herr, so sprich Dein Lebenswort
Ueber alle Todtenbeine!
Odem Gottes, wehe fort,
Daß sich Alles neu vereine!
Mache Alles wieder neu —
Alles Alte geh' vorbei!

Christ. Heinr. Zeller.

629. Mel.: Sieh', ein weites Todtenfeld.

1. Eine Heerde und Ein Hirt!
Wie wird dann dir sein, o Erde,
Wenn Sein Tag erscheinen wird!
Freue dich, du kleine Heerde,
Mach' dich auf und werde Licht:
Jesus hält, was Er verspricht.

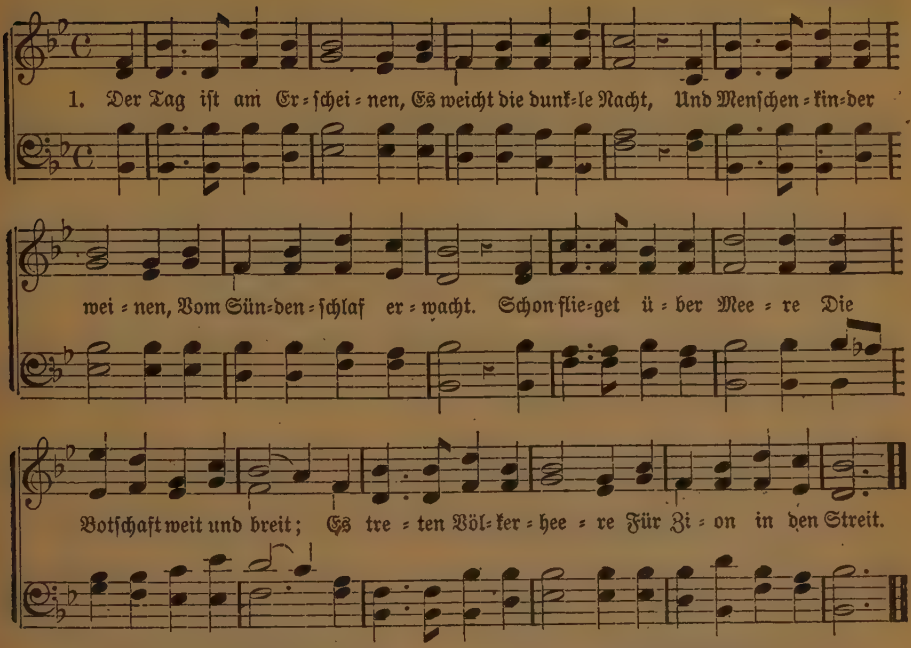
2. Sieh', das Heer der Nebel flieht
Vor des Morgenrothes Helle,
Und der Sohn der Wüste kniet
Dürstend an der Lebensquelle;
Ihn umleuchtet Morgenlicht:
Jesus hält, was Er verspricht.

3. O des Tags der Herrlichkeit!
Jesus Christus, Du die Sonne,
Und auf Erden weit und breit
Licht und Wahrheit, Fried' und Wonne!
Mach' dich auf! Es werde Licht!
Jesus hält, was Er verspricht.

Friedr. Adolph Krummacher.

630. Der Tag ist am Erscheinen.

G. J. Webb.



2. Gleich Thau und Regen feuchtet
Ein Gnadenstrom uns an,
Und herrlicher beleuchtet
Seh'n wir die Himmelsbahn.
Erhört wird jede Bitte,
Die auf zum Throne geht,
Und sanft wird uns're Mitte
Vom Friedenshauch durchweht.

3. Seht, wie der Heiden Menge
Zu unserm Gott sich kehrt
Und man schon Lobgesänge
Von tausend Zungen hört!
Vom Heiland auserkoren,
Zu tragen Seine Schmach,
Beschau'n wir, neugeboren,
Ein Volk auf einen Tag.

4. Du Strom des Heiles, fließe
In alle Welt hinaus,
Und auf die Völker gieße
Die Segensfülle aus;
Fließ hin, bis dort am Throne
Man preist, was hier geschah,
Und es im Jubeltone
Erschallt: „Der Herr ist da!"

631. Mel.: Mein Gott, das Herz ich bringe Dir. No. 339.

1. Die Ernt' ist da, es winkt der Halm
Die Schnitter in das Feld!
Laut schalle unser Jubelpsalm
Dem großen Herrn der Welt.

2. Denn reich an Segen steht das Land
Und ruft: „Nur Schnitter her!
Die Aehren warten, um die Hand
Zu füllen reich und schwer."

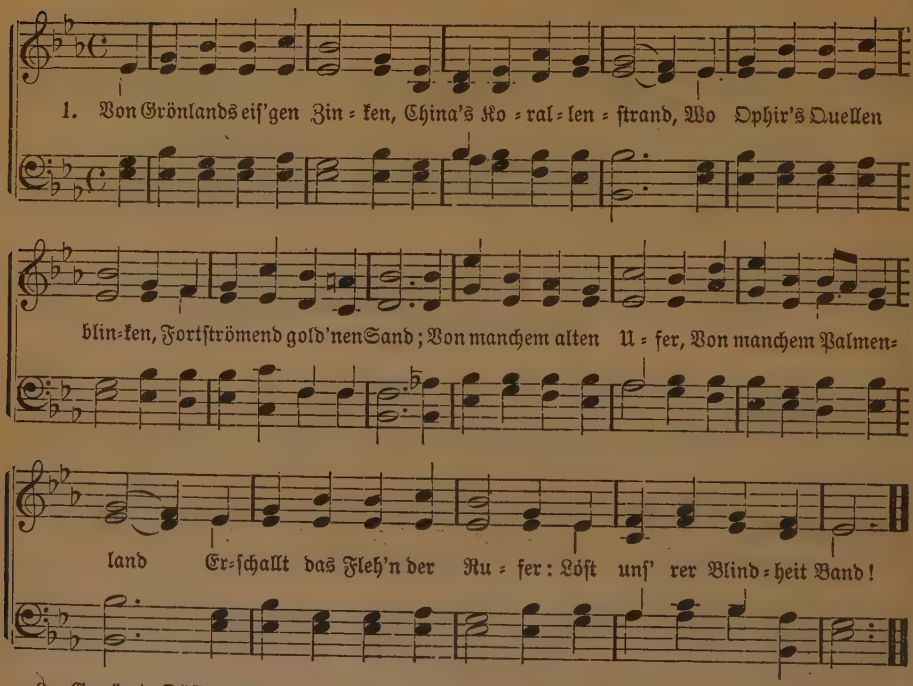
3. Wer hat so plötzlich angebaut
Solch' überreiche Saat?
Kein Auge hat die Hand geschaut,
Da sie das Wunder that.

4. Das ist der Gott, der Alles baut
In stiller Majestät!
Sein ist die Werkstatt, da kein Laut
Ein werdend All verräth.

5. O Gott der Liebe, Gott der Macht,
Wer ist, wer schafft Dir gleich?
Viel Hände ruh'n, der Spötter lacht,
Du aber mehrst Dein Reich!

6. Durch Deine schnelle Wundermacht
Prangt nun des Wortes Saat
In ihrer reichen Aehrenpracht —
Ein Zeichen Deiner Gnad'!

632. Von Grönlands eis'gen Zinken.



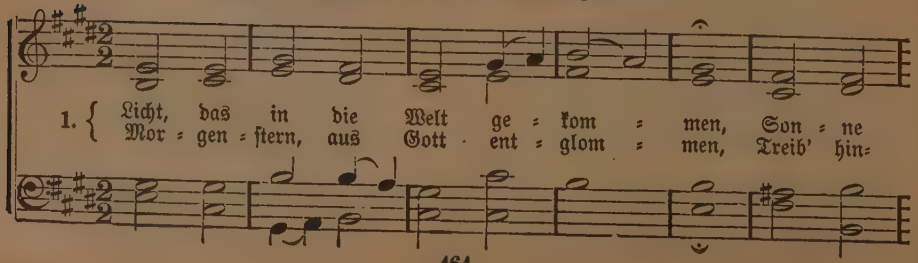
2. Gewürzte Düfte weben
Sanft über Ceylon's Flur;
Es glänzt Natur und Leben,
Schlecht sind die Menschen nur.
Umsonst sind Gottes Gaben
So reichlich ausgestreut;
Die blinden Heiden haben
Sich Holz und Stein geweiht

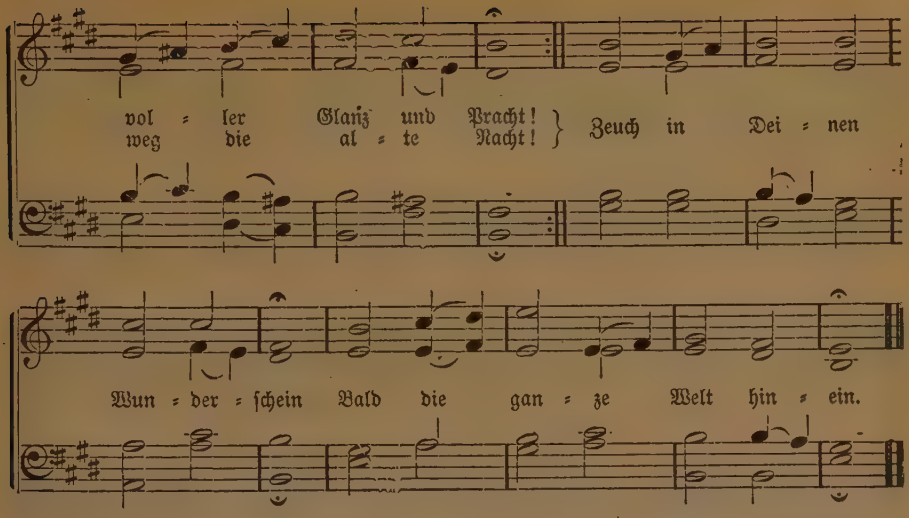
3. Und wir, mit Licht im Herzen,
Mit Weisheit aus den Höh'n,
Wir könnten es verschmerzen,
Daß sie im Finstern geh'n?
Nein! Nein! das Heil im Sohne
Sei laut und froh bezeugt,
Bis sich vor Seinem Throne
Der fernste Volksstamm beugt.

4. Ihr Wasser sollt es tragen,
Ihr Winde, führt es hin,
Bis Seine Strahlenwagen
Von Pol zu Pole zieh'n;
Bis der versöhnten Erde
Das Lamm, der Sünder Freund,
Der Herr und Hirt der Heerde,
In Herrlichkeit erscheint.

Reginald Heber.

633. Licht, das in die Welt gekommen.





2. Gieb dem Wort, das von Dir zeuget,
Einen allgewalt'gen Lauf;
Daß noch manches Knie sich beuget,
Sich noch manches Herz thut auf,
Eh' die Zeit erfüllet ist,
Da Du richtest, Jesus Christ!

3. Wo Du sprichst, da muß zergehen,
Was der starre Frost gebaut;
Denn in Deines Geistes Wehen
Wird es linde, schmilzt und thaut.
Herr, thu' auf des Wortes Thür,
Ruf die Seelen selbst zu Dir!

4. Geh', Du Bräut'gam aus der Kammer,
Laufe Deinen Heldenpfad!
Strahle Tröstung in den Jammer,
Der die Welt umdunkelt hat.
O erleuchte, ew'ges Wort,
Ost und West und Süd und Nord!

5. Komm, erquick' auch uns're Seelen,
Mach' die Augen hell und klar,
Daß wir Dich zum Lohn erwählen —
Vor den Stolzen uns bewahr'!
Ja, laß Deinen Himmelsschein
Uns'res Fußes Leuchte sein!

Rudolph Stier.

---

634. Mel.: Steig' auf, du Lied im höhern Chor! No. 581.

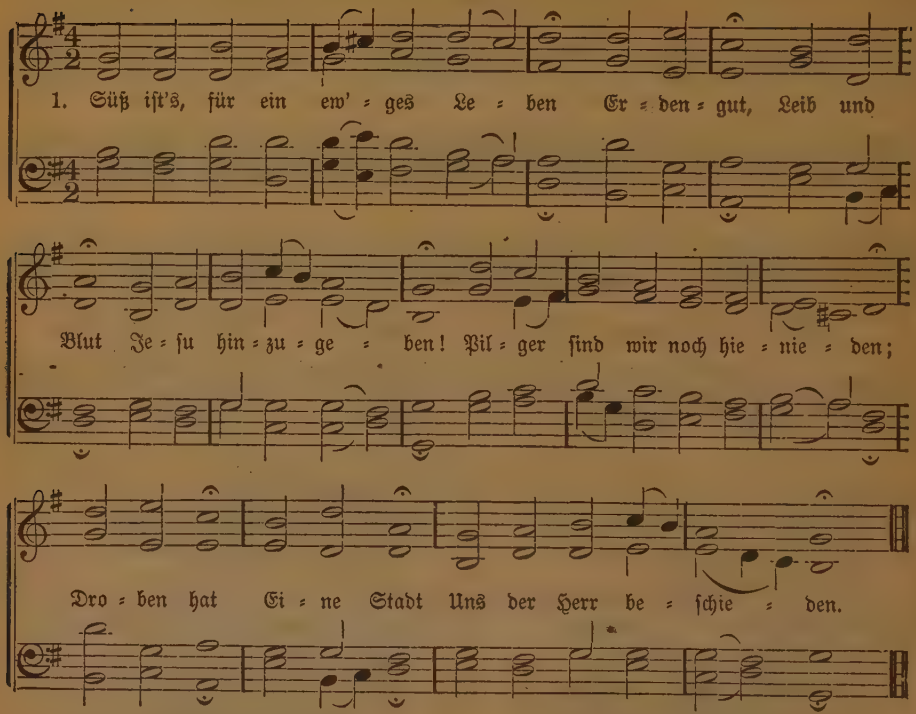
1. Hier stehen wir von nah' und fern
In einem Geist, vor einem Herrn,
Vereint zu Dank und Bitte;
O Jesu, sel'ge Majestät,
Gekreuzigt einst und nun erhöht,
Tritt ein in uns're Mitte!
Stimm' an,
Nimm an
Uns're Lieder,
Die wir Brüder
Vor Dich bringen,
Deine Herrlichkeit zu singen!

2. Was einst ein kleines Senfkorn war,
Das breitest Du von Jahr zu Jahr
Weit aus mit mächt'gen Zweigen;
Zu Tausenden erwächst Dein Bund
Und öffnet Herz und Hand und Mund,
Für Gottes Heil zu zeugen —
Deinen
Reinen
Lebenssamen,
Deinen Namen
Durch die Weiten
Aller Länder auszubreiten.

3. Dein ist die Welt, Dein sind auch wir,
Und alle Völker werden Dir
Noch einst zu Füßen fallen;
Du weckst sie aus des Todes Ruh',
Und führst schon Erstlinge herzu
Zu Salems heil'gen Hallen;
Sendest,
Spendest
Licht und Segen
Allerwegen
Deinen Freunden,
Herrschest unter Deinen Feinden.

Albert Knapp.

635. Süß ist's, für ein ew'ges Leben.



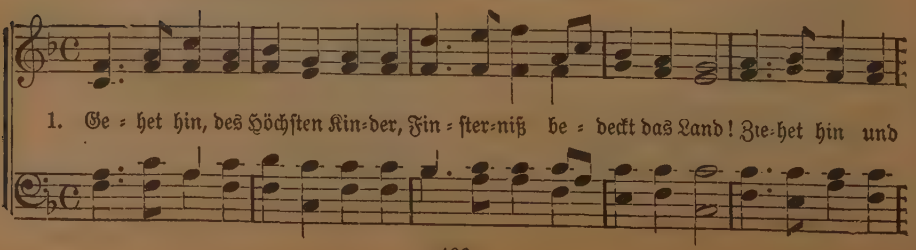
2. Tausend' geh'n zu ihren Thoren
Selig ein, Werden sein
Ewig unverloren;
Auch die Herrlichkeit der Heiden
Kommt und wird Eingeführt
In die Stadt der Freuden.

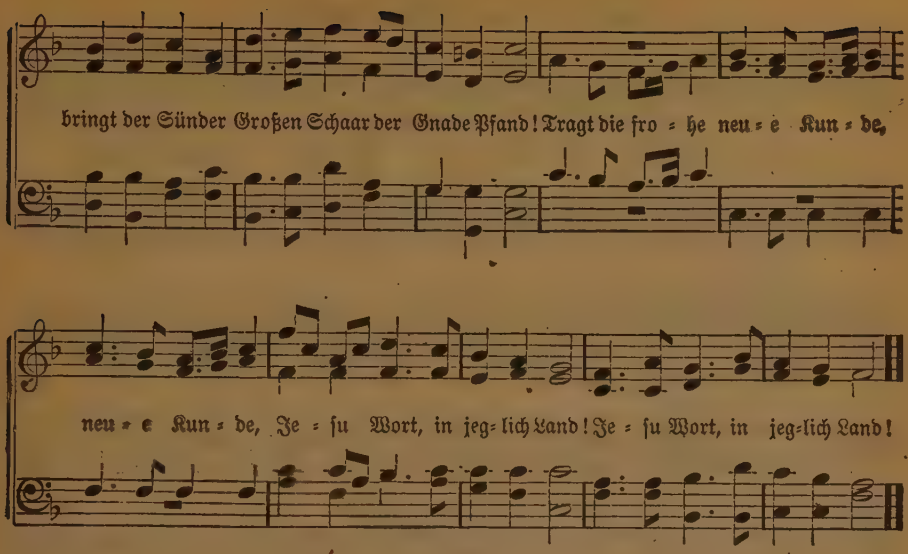
3. Selig wen von Welt und Sünden
Christus reißt, Und ihn heißt
Seinen Tod verkünden!
Denn es ist die beste Gabe,
Theuerwerth, Ihm beschert
Mit dem Wanderstabe.

4. Jesus, süßes Licht der Seele!
Tritt herzu, Salb' uns Du
Mit dem Freudenöle!
Was Du Dir an uns ersehen,
Was Du willst Und befiehlst,
Müsse Dir geschehen.

Andreas Knapp.

636. Gehet hin, des Höchsten Kinder.





2. Gottes Kraft zum Seligwerden
Ist Sein Evangelium,
Schämt euch nirgends Sein auf Erden.
Kündet laut des Heilands Ruhm!
Armen Sklaven kündet Freiheit,
‖: Kindesrecht an Zions Ruhm. :‖

3. Ob auch mit der Wuth des Leuen
Welt und Hölle sich vereint:
Stehet fest im Kampf der Treuen,
Blickt mit Muth ins Aug' dem Feind!
Was vermögen Höllenpforten,
‖: Wenn der Wahrheit Macht erscheint?! :‖

---

637. Mel.: Jesus, uns als Gast so theuer. No. 588.

1. Armes Zion, traure nimmer;
Ueber deiner Mauern Trümmer
Glänzt der Hoffnung ew'ges Licht!
Berge weichen, Hügel wanken,
Doch Jehovah's Heilsgedanken,
Seine Worte wanken nicht.

2. Was die Seher dir verkündet,
Volk, dem Ewigen verbündet,
Endlich sollst du solches schau'n!
Bald in angenehmer Stunde
Wird zum neuen Friedensbunde
Sich dein Heil'ger dir vertrau'n.

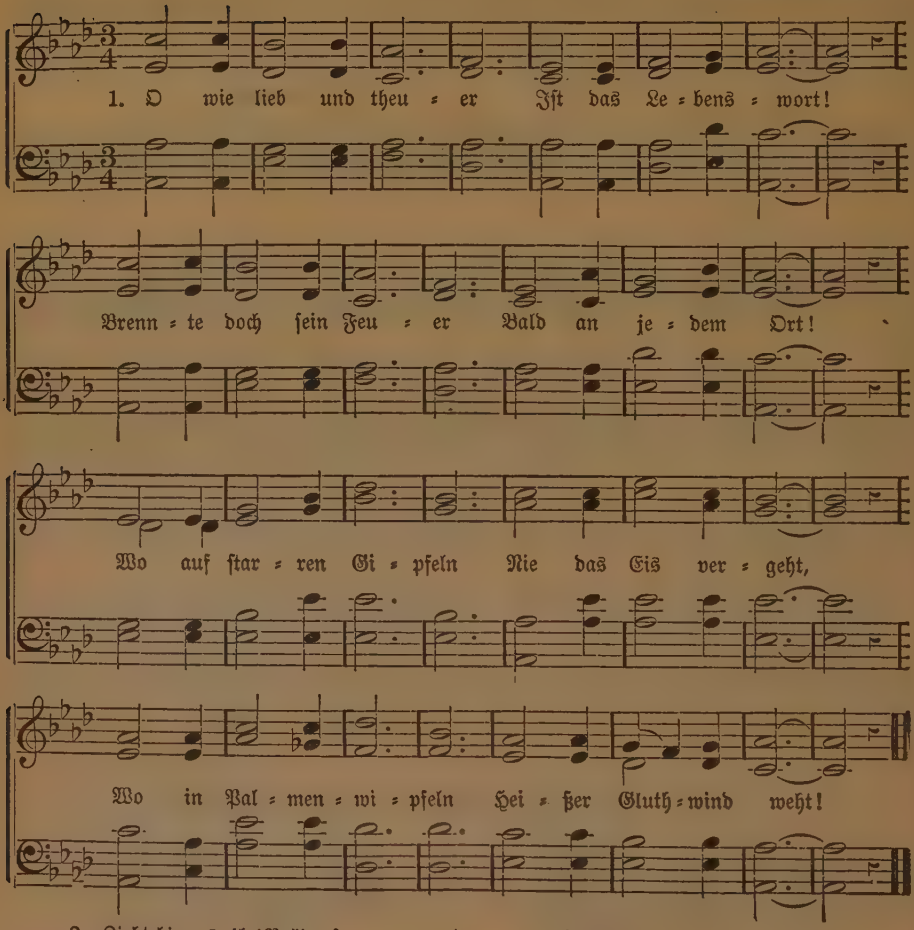
3. Alte Gaben kehren wieder;
Zion, deine Davidslieder
Rauschen neu, wie Jordansfluth;
Abram's Glaube, Mose's Treue,
Josua's Kraft ersteht aufs Neue,
Und Elia's Gottesmuth.

4. O wie wirst du Wonne weinen,
Hast du erst erkannt den Deinen,
Der zu Heiden sich gewandt;
Der die Sünden, gleich der Wolke,
Tilgt und Seinem Erstlingsvolke
Stets noch winkt mit treuer Hand!

5. Davids Sohn, Du Wunderbarer,
Mach' es unsern Seelen klarer,
Was Dein Herz von uns begehrt!
Nimm, nach langem Widerstreben,
Deiner Christen Dienst, zum Leben
Deines Volk's, das Dir so werth.

638. O wie lieb und theuer.

J. M. Biermann.



2. Zieht hinaus, ihr Brüder!
Zu der Heiden Schaar;
Bringet eure Glieder
Als ein Opfer dar.
Traget in die Wüste
Süßen Honigseim;
Pflanzet an der Küste
Manchen Lebenskeim.

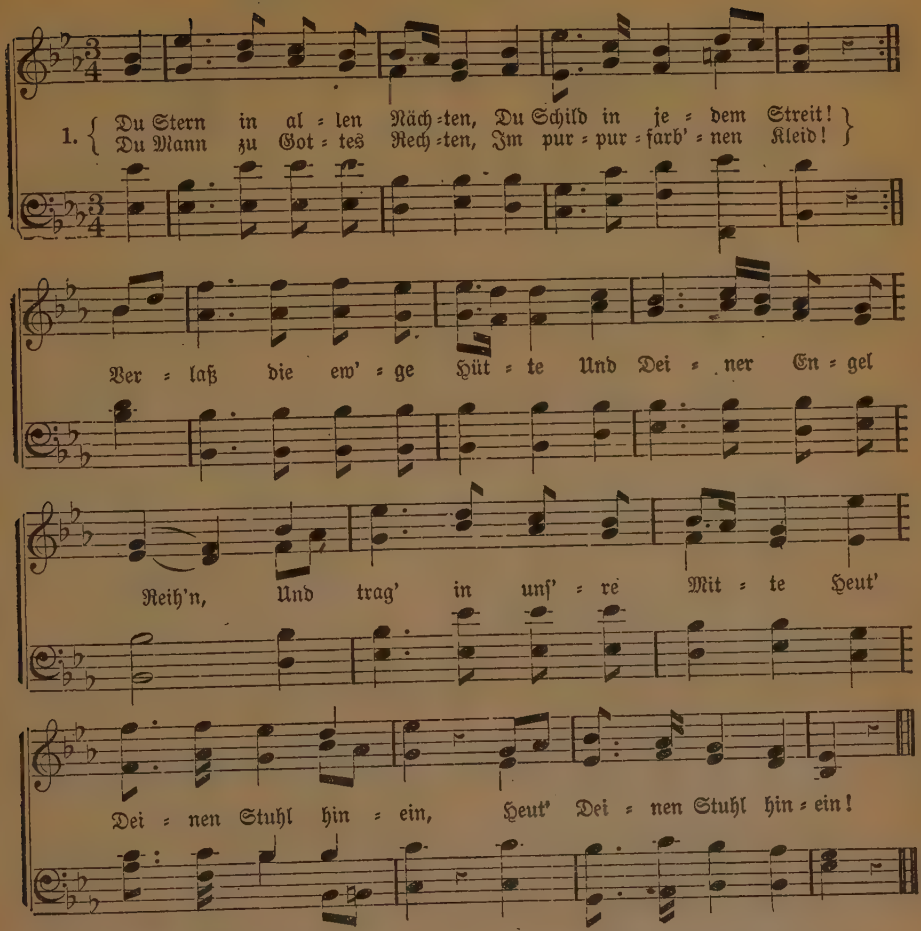
3. Auf der Berge Höhen,
Auf den Hügeln fern
Lasset freudig wehen
Das Panier des Herrn!
Prediget die süße
Botschaft allerwärts,
Rufet Himmelsgrüße
In der Heiden Herz!

4. Ziehet im Geleite
Jesu Christi fort,
Der im heißen Streite
Bleibet euer Hort,
Der den treuen Knechten
Ew'ge Kränze flicht,
Und aus Grabesnächten
Sie erhebt zum Licht!

5. Segne Deine Kinder,
Holder Friedensfürst!
Bis die Ueberwinder
Du einst krönen wirst.
Zähle uns're Thränen,
Stille Du in Eil'
Unser heißes Sehnen
Nach der Heiden Heil!

Chr. G. Barth.

639. Du Stern in allen Nächten.



2. Du haſt vom Marterhügel
Uns huldreich angeblickt,
Und haſt Dein fürſtlich Siegel
Uns an die Stirn gedrückt.
D'rum wagen wir's und laden
Dich ungeſcheut herbei.
Die Allmacht Deiner Gnaden
‖: Macht uns den Muth ſo frei. :‖

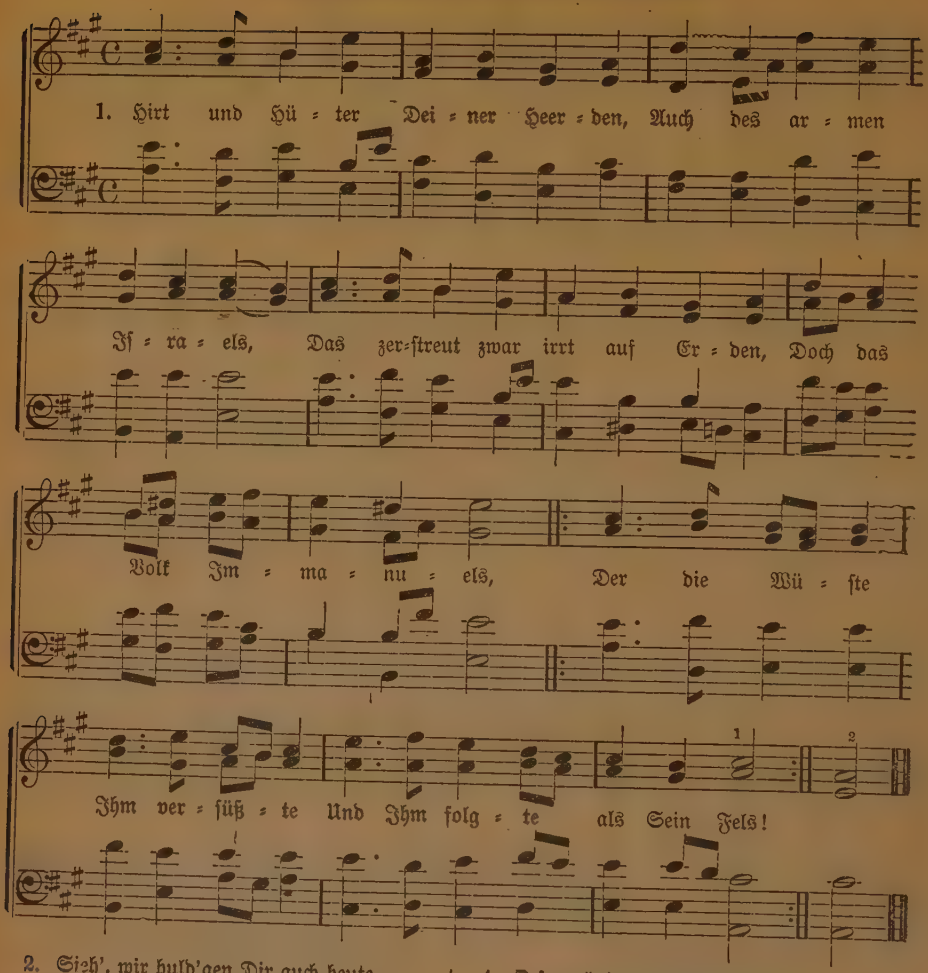
3. Es iſt ein froh Getöne
Ringsum im Land erwacht,
Das hat uns, Deine Söhne,
Vom Schlafe wach gemacht.
Weinleſe-Lieder ſchwingen
Sich durch die öde Welt,
Und Senſ' und Sicheln klingen
‖: In Deinem Erntefeld. :‖

4. Das klingt uns wunderſüße,
Das dringt durch Mark und Bein.
Es ſtehen unſ're Füße
Auch bei den Schnittern Dein!
Es iſt Dein Garben Acker
Auch unſer Arbeitsplan!
Herr Jeſu, mach' uns wacker,
‖: Nimm unſer Helfen an! :‖

5. Das war ja ſo Dein Weſen
Von alten Tagen her,
Daß Du Dir haſt erleſen,
Was ſchwach, gebeugt und leer;
Daß mit zerbroch'nen Stäben
Du Deine Wunder thatſt,
Und mit geknickten Reben
‖: Die Feinde untertratſt. :‖

Friedr. Wilh. Krummacher.

640. Hirt und Hüter Deiner Heerden.



2. Sieh', wir huld'gen Dir auch heute,
Wir, Dein geistlich Israel;
Nimm uns, Herr, als Deine Beute,
Nimm uns ganz mit Leib und Seel',
Daß kein Wundes, Kein Gesundes
Dir in Deiner Heerde fehl'!

3. Wenn die Christen Deinem Triebe
Folgten in des Lichtes Strahl,
Wenn sie von dem Geist der Liebe
Ueberströmten allzumal:
Die verbannten Stammverwandten
Kämen bald zum Hochzeitsmahl.

4. O so gründe uns, Du Treuer,
Fester noch in Dich hinein!
Taufe uns mit Geist und Feuer,
Daß wir helle Lichter sei'n,
Auf das wilde Nachtgefilde
Deines Wortes Funken streu'n.

5. Laß die Tage bald sich nahen,
Da Dein Volk Dich willig ehrt!
Laß uns Deinen Geist empfahen,
Der erhörlich beten lehrt,
Bis die Erde Abram's Heerde
Jesu Namen preisen hört.

Chr. G. Barth.

641. Mel.: O wie lieb und theuer. No. 638.

1. Auf, Evangelisten!
Laßt euch mit Geduld
Und mit Eifer rüsten,
Zahlet eure Schuld!
Fühlt ihr euch vom Triebe
Heißen Danks beseelt?
— Liebe zündet Liebe —
Auf dann und erzählt!

2. Tretet, Friedensboten,
Auf an Christi Statt!
Weckt das Heer der Todten!
Den, deß Leben matt
Hinschleicht, faßt mit Gnade
An, und stärket ihn.
Auf des Friedens Pfade
Weiset Alle hin!

3. Frohen Muths verkündigt
Christi Kreuzestod;
Der macht rein, entsündigt
Und versöhnt mit Gott!
Er schafft Frucht der Lippen
Eurer Zeugenschaft;
Durch verborg'ne Klippen
Führt euch seine Kraft.

4. Lieblich sind die Füße
Seiner Prediger;
Hört, ihr Wort, das süße,
Schallet weit umher:
„Friede, Friede, Friede!"
So klingt Anbeginn,
Mitt' und Schluß vom Liede:
„Nehmt den Frieden hin!"

Friedr. Wilh. Krummacher.

642. Mel.: Du Stern in allen Nächten. No. 639.

1. Wenn von den geistlich Todten
Sich keiner selbst erweckt,
Wenn ohne Friedensboten
Kein Herz den Frieden schmeckt,
Wenn auf den eig'nen Pfaden
Kein Sünder kommt zu Gott —
Dann gilt es einzuladen,
Dann thut die Hilfe noth!

2. Wenn dort die Seel' empfähet,
Nachdem sie hier gethan;
Wenn, wer aufs Fleisch gesäet,
Den Fluch nur ernten kann;
Wenn dort mit Pein und Feuer
Ein Gott der Sünde droht —
Dann gilt die Gnade theuer,
Dann thut die Hilfe noth!

3. Wer hilft den tausend Armen,
Die blind am Abgrund steh'n?
Wer hat so viel Erbarmen,
Verlor'nen nachzugeh'n?
Ist's Einer von den Weisen,
Die kunstreich immerdar
Sich und ihr Wissen preisen? —
Wo nimmt man Solche wahr?

4. Was todt zur Welt geboren,
Besieget nicht den Tod,
Und was sich selbst verloren,
Führt Sünder nicht zu Gott. —
Dein Sühnen, Fürst des Lebens,
Dein Lieben und Dein Geist,
Das ist's, was nie vergebens
Ein treuer Zeuge preist;

5. O, dring' in alle Geister,
Du heil'ger Lebensduft!
Und führe sie zum Meister
Aus tiefer Todtengruft! —
Gedenkt der armen Schafe,
Ihr Brüder, suchet sie,
Und wecket sie vom Schlafe!
Immanuel ist hie!

Albert Knapp.

643. Mel.: Komm herein! No. 555.

1. ‖: Reich des Herrn, :‖
Brich hervor in vollem Tag!
Deiner Strahlen Macht erhelle,
Was in Todesschatten lag!
Volk' und Zweifelsnebel fälle;
Sende Licht und Wärme nah' und fern,
‖: Reich des Herrn! :‖

2. ‖: Siege bald! :‖
Komm, das kalte Reich der Nacht
Aller Enden zu zerstören!
Sieh', es sammelt seine Macht;
Doch wer kann den Sieg dir wehren?
Denn die Sonne der Gerechtigkeit
‖: Führt den Streit :‖

3. ‖: Gottes Held! :‖
Mit der Gnade Siegsgewalt
Schlage Feind an Feind danieder!
Bring' in Deine Herrschaft bald
Alles Abgefall'ne wieder!
Dann umarmen Freud' und Friede sich
‖: Ewiglich. :‖

4. ‖: Aber ihr, :‖
Die der König ausgesandt,
Geht voran in alle Zonen!
Bahnt die Weg' und macht bekannt
Unter allen Nationen,
Wie die Gnade, wo der Herr regiert,
‖: Triumphirt! :‖

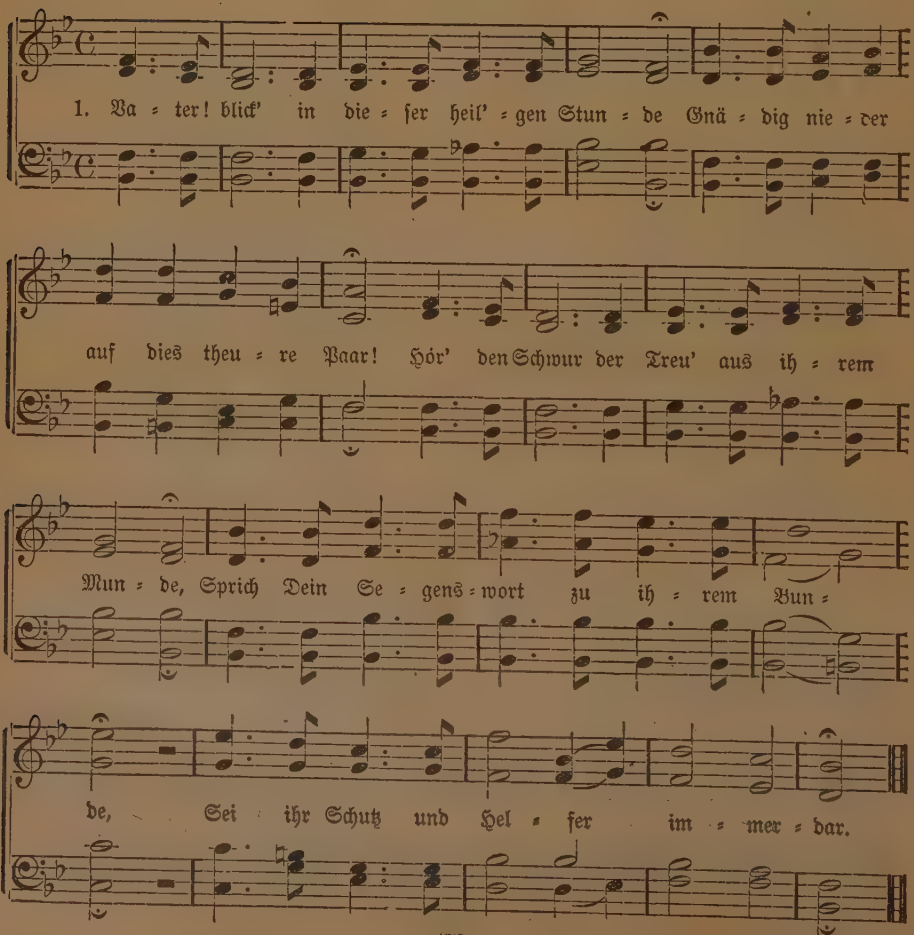
K. B. Garve.

X. Lieder für besondere Zeiten und Umstände.

Trauung.

644. Vater! blick' in dieser heil'gen Stunde.

J. M. Biermann.



2. Treuer Heiland frommer Menschenseelen,
Jesu, bis zum Tode treuer Freund!
Segne die auch, die sich jetzt vermählen,
Laß sie Dich zum Freund und Führer wählen,
Bleibe stets mit ihrem Bund vereint.

3. Geist der Gnaden! senke Deinen Frieden
Tief in der Verlobten Seelen ein;
Laß in Freud' und Schmerz sie ungeschieden,
Selig in der Liebe schon hienieden,
Ewig selig einst im Himmel sein.

Straube.

---

645. Mel.: Der Tag ist am Erscheinen. No. 630.

1. Wir haben uns verbunden,
Zu Freud' und Leid vereint.
Bleib', Herr, in allen Stunden
Du unser bester Freund!
In allen schweren Stürmen
Steh' Du uns treu zur Seit'!
Du wollest uns beschirmen
Die ganze Lebenszeit!

2. Bleib' Du die Burg, da Frieden
Und ungetrübtes Heil
Den Deinen ist beschieden
Als sel'ges Erdentheil!
Sei Du der Fels im Meere,
Der nimmer wankt noch weicht,
Den Deinen starke Wehre,
Wenn Feindesmacht sich zeigt!

3. Laß Deinen reichen Segen
Uns spüren immerdar,
Daß durch ihn allerwegen
Wir sein ein selig Paar!
Sei gnädig unsern Sünden,
Barmherzig, voller Treu'!
Laß uns Vergebung finden
An jedem Tag aufs Neu'!

4. So wollen wir Dich loben
Mit Herzen, Mund und Hand
Als unsern Vater droben,
Uns immer wohl bekannt!
Wir wollen auf Dich bauen,
Auf Deine Lieb' und Macht,
Auf Deine Treu' vertrauen,
Die sorgend für uns wacht!

5. Nun, Herr, Du hörst die Bitte,
Du höreſt unser Fleh'n!
Tritt ein in uns're Mitte,
Führ' uns zu Himmelshöh'n!
Verscheuche alle Sorgen
Und alles Herzeleid!
Halt' uns in Dir geborgen
Für Zeit und Ewigkeit!

---

646. Mel.: Ermuntert euch, ihr Frommen. No. 196.

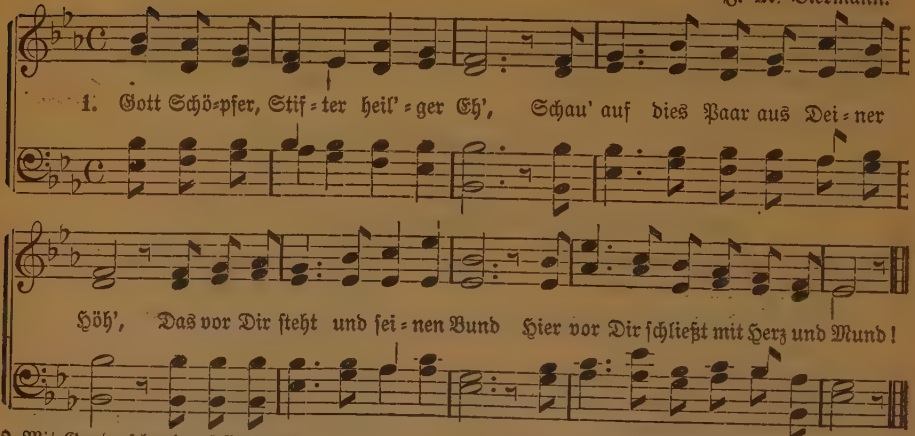
1. O wesentliche Liebe,
Du Quell der Heiligkeit!
Du hast durch reine Triebe
Den Eh'stand eingeweiht;
Beim ersten Hochzeitsfeste
Hast Du die Braut geführt
Und auf das Allerbeste
Mit Deinem Bild geziert.

2. Du woll'st auch diesen Zweien,
Die Deine Hand vereint,
Den Eh'stand benedeien,
Holdsel'ger Menschenfreund!
Herr, wohn' auch ihrem Feste,
Wie dort in Kana, bei,
Daß sie und ihre Gäste
Dein Segenswort erfreu'!

3. Daß nicht die Liebe weiche,
Gieb Deiner Liebe Schein,
Und kehr' mit Deinem Reiche
In ihrem Hause ein!
Die schönste Hochzeitsgabe
Sei Du, Dein Fried' und Geist,
Bis daß der Leib zum Grabe,
Der Geist zum Himmel reist.

647. Gott Schöpfer, Stifter heil'ger Eh'.

J. M. Biermann.



2. Mit Gnade schau' auf sie herab,
Laß sie zusammen bis ins Grab
In Lieb' und Treue einig sein
Und Jesu ganz ihr Leben weih'n!

3. Laß sie einander inniglich
Stets lieben, doch nie mehr, als Dich;
Von Untreu' fern, im Herzen rein,
Und keusch in Wort und Werken sein!

4. Lehr' sie in Eintracht Dir vertrau'n,
Zusammen ihre Seel' erbau'n,
Zusammen Deine Hilf' erfleh'n,
Zusammen auch Dein Lob erhöh'n!

5. Und wenn des Lebens Last und Müh'
Auch sie beschwert, so tröste sie;
Ein Jedes trag' des Andern Last,
Wie Du, o Herr, verordnet hast.

Joh. Ad. Schlegel.

---

648. Mel.: Wenn Alle von mir scheiden. No. 509.

1. Herr, binde Du zusammen
Dies neuverlobte Paar,
Und gieb ihm heil'ge Flammen
Vom himmlischen Altar,
Daß sie sich treu vereinen,
Wie dort beim Abendmahl
Dein treuer Mund die Deinen
Dem Vater anbefahl!

2. Zween Bäume sein's, die streben
Vereint zum Himmel hin;
Zwo traut verschlung'ne Reben
Am Weinstock, ewig grün;
Zween der lebend'gen Steine,
D'raus Christus auferbaut
Die heilige Gemeine,
Sei'n Bräutigam und Braut!

3. Vom Bund, den sie geschlossen,
Komm', o Herr Jesu Christ,
Ein Leben hergeflossen,
Das unverwelklich ist,
Das edle Frucht Dir trage
Im Sturm und Sonnenschein,
Damit am jüngsten Tage
Sie Dir zur Rechten sei'n!

Albert Knapp.

Häusliches Leben.

649. Mel.: Gott Schöpfer, Stifter heil'ger Eh'.

1. Wohl einem Haus, wo Jesus Christ
Allein das All in Allem ist!
Ja, wenn Er nicht darinnen wär',
Wie finster wär's, wie arm und leer!

2. Wohl, wenn der Mann, das Weib, das Kind
Im rechten Glauben einig sind,
Zu dienen ihrem Herrn und Gott
Nach Seinem Willen und Gebot!

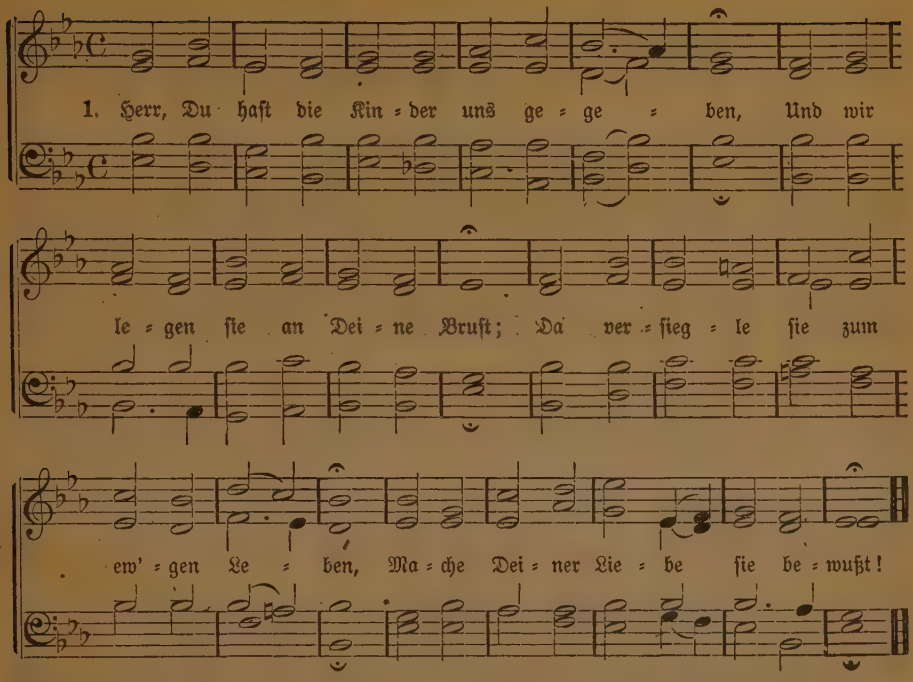
3. Wohl, wenn ein solches Haus der Welt
Ein Vorbild vor die Augen stellt,
Daß ohne Gottesdienst im Geist
Das äuß're Werk nichts ist und heißt!

4. Wohl, wenn das Räuchwerk im Gebet
Beständig in die Höhe geht,
Und man nichts treibet fort und fort,
Als Gottes Werk und Gottes Wort!

5. Wohl, wenn im äußerlichen Stand
Mit fleißiger, getreuer Hand
Ein Jegliches nach seiner Art
Den Geist der Eintracht offenbart!

Chr. K. L. v. Pfeil.

650. Herr, Du hast die Kinder uns gegeben.



2. Hätten wir nicht Dich, Du Trost der Sünder,
Schauten wir des Lebens Klippen an:
Weinen müßten wir für uns're Kinder;
Doch Du lebst und nimmst Dich unser an.

3. Birg sie, Herr, in Deinen treuen Armen,
Heile Du der Sünde frühen Schmerz!
Leite ihren Gang durch Dein Erbarmen;
Wachst ja um das arme Menschenherz!

4 War der Eltern Irrsal und Verderben
Mit dem ersten Herzensschlag ihr Theil,
O, so laß von Dir sie And'res erben:
Deiner Unschuld bluterrung'nes Heil!

5. Schreib' ins Buch des Lebens ihre Namen,
Jene neuen, die die Welt nicht kennt;
Halt im heil'gen Bunde sie zusammen,
Binde Du, wenn je die Welt sie trennt!

Meta Heußer-Schwyzer.

651. Mel.: Wie schön leucht't uns der Morgenstern. No. 389.

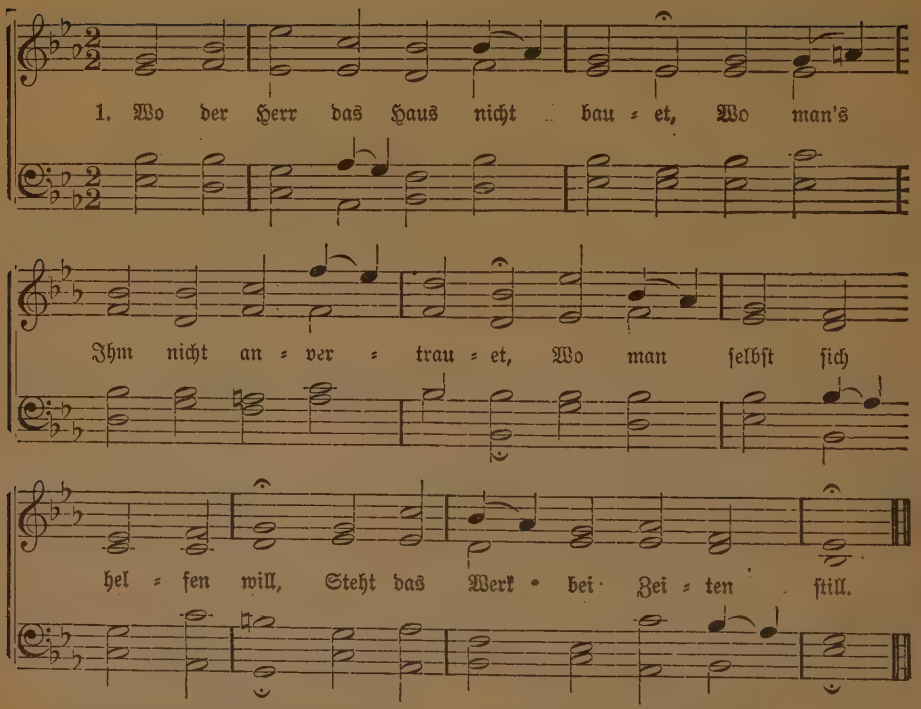
1. Ich und mein Haus, wir sind bereit,
Dir, Herr, die ganze Lebenszeit
Mit Seel' und Leib zu dienen.
Du sollst der Herr im Hause sein,
Gieb Deinen Segen nur darein,
Daß wir Dir willig dienen.
Eine Kleine
Fromme, reine Hausgemeine
Mach' aus Allen!
Dir nur soll sie wohlgefallen!

2. Gieß' Deinen Frieden auf das Haus
Und Alle, die d'rin wohnen, aus!
Im Glauben uns verbinde;
Laß uns in Liebe allezeit
Zum Dulden, Tragen sein bereit,
Voll Demuth, sanft und linde.
Liebe Uebe
Jede Seele, Keinem fehle,
D'ran man kennet
Den, der sich den Deinen nennet!

3. Laß unser Haus gegründet sein
Auf Deine Gnade ganz allein
Und Deine große Güte.
Auch laß uns in der Nächte Grau'n
Auf Deine treue Hilfe schau'n
Mit kindlichem Gemüthe;
Selig, Fröhlich
Selbst mit Schmerzen In dem Herzen
Dir uns lassen,
Und dann in Geduld uns fassen!

C. J. Ph. Spitta.

652. Wo der Herr das Haus nicht bauet.



2. Fleht den Herrn um Seine Gnade,
Suchet Licht auf Seinem Pfade,
Lebt und liebt in Ihn euch ein,
Dann wird euer Werk gedeih'n!

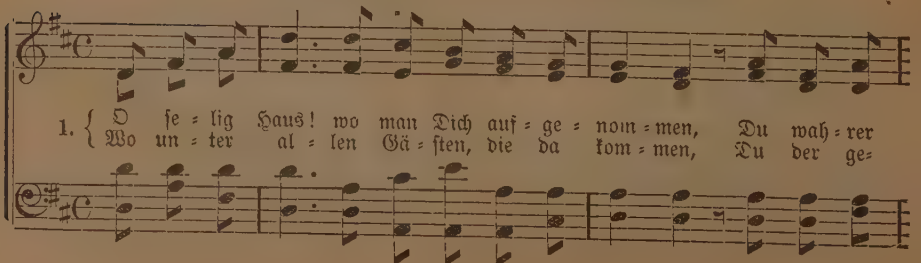
3. Schlafend giebt Er's Seinen Freunden,
Giebt noch Größ'res, als sie meinten,
Daß sie staunen, wenn sie seh'n
So viel Vorrath um sich steh'n.

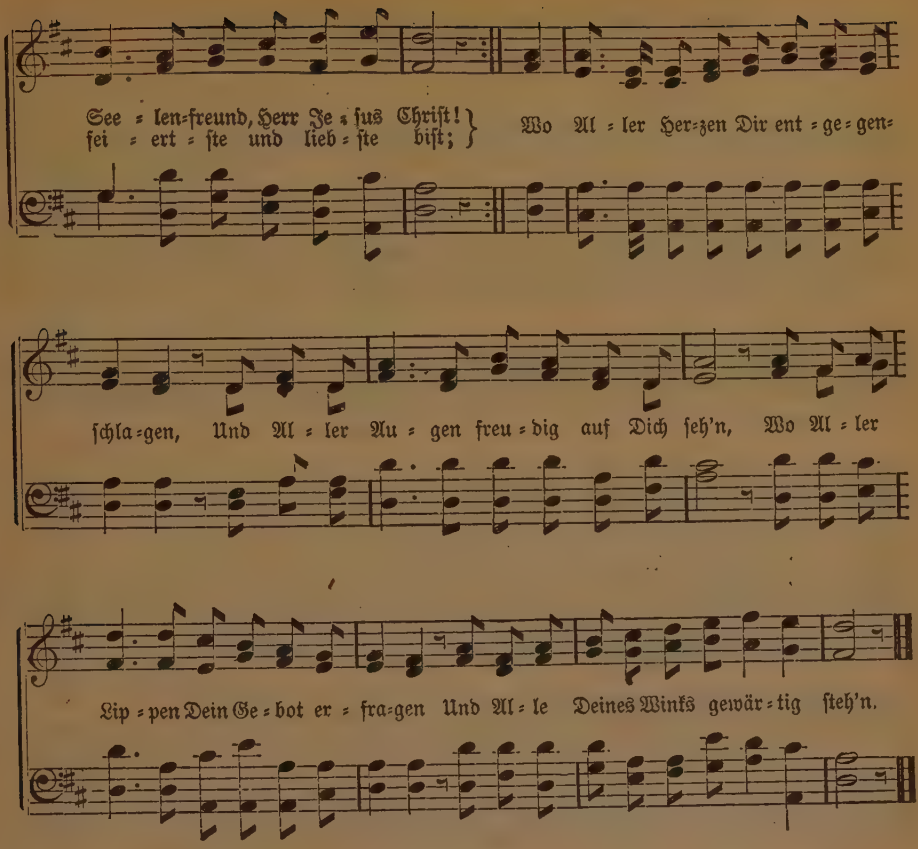
4. Segnend tritt, auf ihre Bitte,
Gott, der Herr, in ihre Mitte.
Viel Gebete: reiches Brod,
Starker Muth, wenn Unheil droht!

5. Sorgt nicht für den andern Morgen,
Lernt für eure Seelen sorgen,
Trachtet nach der Ewigkeit!
Gott ist nahe jederzeit.

Joh. Ad. Lehmus.

653. O selig Haus, wo man Dich aufgenommen.





2. O selig Haus! wo Mann und Weib in einer,
In Deiner Liebe eines Geistes sind,
Als Beide Eines Heils gewürdigt, keiner
Im Glaubensgrunde anders ist gesinnt.
Wo Beide unzertrennbar an Dir hangen,
In Lieb' und Leid, Gemach und Ungemach,
Und nur bei Dir zu bleiben stets verlangen
An jedem guten, wie am bösen Tag.

3. O selig Haus! wo man die lieben Kleinen
Mit Händen des Gebets ans Herz Dir legt,
Du Freund der Kinder, der den Wunsch der Seinen
Mit Mutterliebe zu erhören pflegt.
Wo sie zu Deinen Füßen gern sich sammeln
Und horchen Deiner süßen Rede zu,
Und lernen früh Dein Lob mit Freuden stammeln,
Sich Deiner freu'n, Du lieber Heiland, Du!

4. O selig Haus! wo Knecht und Magd Dich kennen,
Und wissend, welche Augen auf sie seh'n,
Bei allem Werk in einem Eifer brennen,
Daß es nach Deinem Willen mag geschehn;
Als Deine Diener, Deine Hausgenossen,
In Demuth willig und in Liebe frei,
Das Ihre schaffen froh und unverdrossen,
In kleinen Dingen zeigen große Treu'.

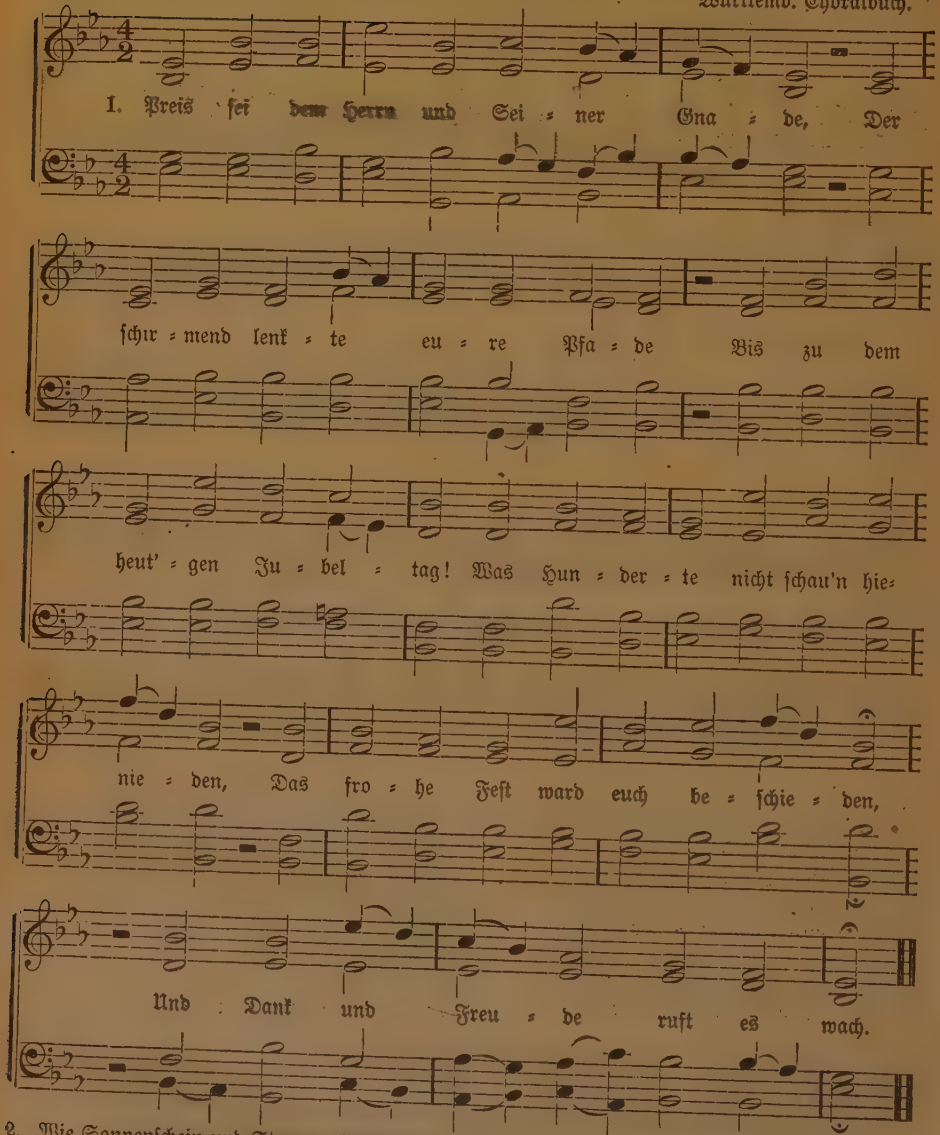
5 O selig Haus! wo Du die Freude theilest,
Wo man bei keiner Freude Dein vergißt;
O selig Haus! wo Du die Wunden heilest
Und Aller Arzt und Aller Tröster bist;
Bis Jeder einst sein Tagewerk vollendet,
Und bis sie endlich Alle ziehen aus,
Dahin, woher der Vater Dich gesendet
Ins große, freie, schöne Vaterhaus.

C. J. Ph. Spitta.

654. Preis sei dem Herrn und Seiner Gnade.

(Bei einem Familienfest.)

Württemb. Choralbuch.



2. Wie Sonnenschein und Sturm und Regen
Abwechseln stets zum Heil und Segen,
So ward zutheil euch Glück und Leid;
Und tief bewegt könnt ihr euch sagen:
„Gemeinsam haben wir's getragen,
Und Gottes Schutz war stets bereit!"

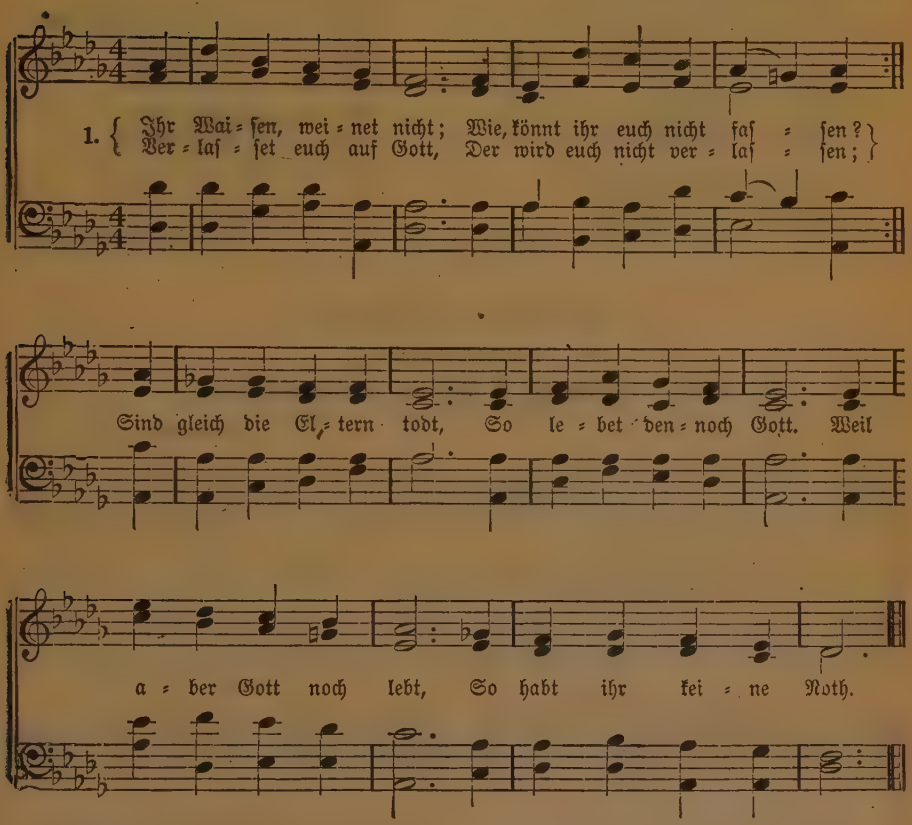
3. Mög' Seine Gnad' auch ferner walten,
Die Lieben nah' und fern erhalten
Und abwärts schirmen euren Pfad!
Und manche schöne, frohe Stunde
Blüh' noch dem treu vereinten Bunde,
Nach des Allgüt'gen hohem Rath!

Marie Ihering.

655. Ihr Waisen, weinet nicht.

(Wittwen und Waisen.)

J. M. Biermann.



2. Gott ist und bleibet stets
Ein Vater aller Waisen,
Der will sie insgesammt
Ernähren, kleiden, speisen;
Demselben trauet nur,
Der nimmt sich eurer an,
Seht, Er ist euer Schutz
Und euer Helfersmann.

3. Gott ist ein reicher Gott,
Er wird euch wohl versorgen,
Er weiß ja eure Noth,
Sie ist Ihm nicht verborgen;
Ob ihr schon wenig habt,
Ist auch der Vorrath klein,
So will fürs Künftige
Gott der Versorger sein.

4. Ja, glaubt und bleibet fromm
Und geht auf Gottes Wegen,
Erwartet mit Geduld
Den euch verheiß'nen Segen
Und weichet nicht von Gott,
Vertraut Ihm allezeit,
So sollt ihr glücklich sein
In Zeit und Ewigkeit.

656. Mel.: Du großer Hoherpriester! No. 606.

1. Auf Gott nur will ich sehen,
Er hört der Wittwen Flehen,
Sieht ihre Thränen an;
In jedem Schmerz und Leide
Ist Gott mir Trost und Freude,
Mein Fels, den ich umfassen kann.

2. Wie viel, die in der Kammer
Dir klagten ihren Jammer,
O Gott, erhörtest Du!
Dein väterlicher Segen
Hielt sie: auf ihren Wegen
War Friede, Sicherheit und Ruh'.

3. Wo seit viel tausend Jahren
Betrübte Wittwen waren,
Die hast Du treu gepflegt,
Wenn sie Dich nicht verließen
Und gläubig Dir zu Füßen
Des Kummers schwere Last gelegt.

4. In Dir will ich mich stärken:
Dein Aug' wird auf mich merken
Und auf mein Fleh'n Dein Ohr.
Bei Tag und Nacht mit Flehen
Will, Herr, vor Dir ich stehen
Und seufzen still zu Dir empor.

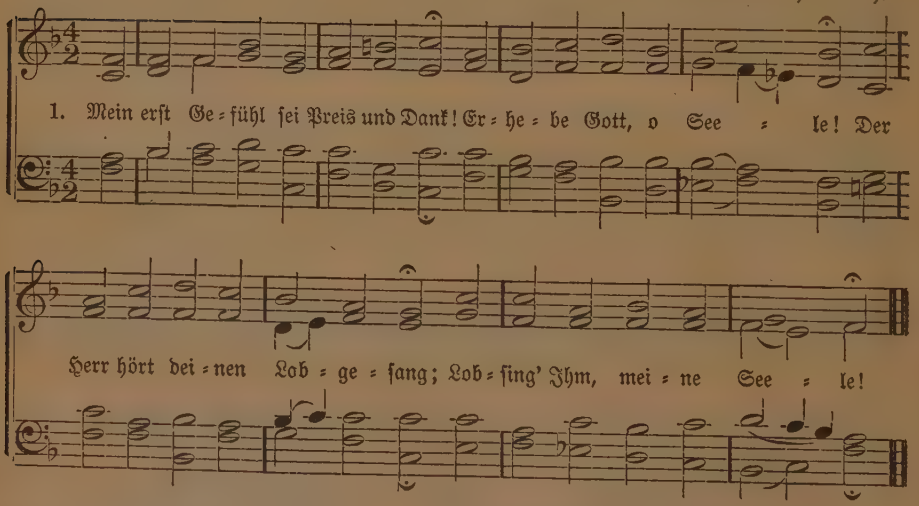
5. Kommt her, ihr meine Waisen,
Den Herrn mit mir zu preisen,
Der uns erhalten kann!
Dir, Gott, will ich sie bilden:
Schau, Herr, mit Deiner milden
Erbarmung Deine Schafe an!

Joh. Kas. Lavater.

Morgenlieder.

657. Mein erst Gefühl sei Preis und Dank!

Württemb. Choralbuch.



2. Mich selbst zu schützen ohne Macht,
Lag ich und schlief in Frieden.
Wer schafft die Sicherheit der Nacht
Und Ruhe für die Müden?

3. Du bist es, Gott und Herr der Welt;
Und Dein ist unser Leben.
Du bist es, der es uns erhält
Und jetzt mir's neu gegeben.

4. Gelobet seist Du, Gott der Macht!
Gelobt sei Deine Treue,
Daß ich nach still durchschlaf'ner Nacht
Mich dieses Tag's erfreue.

5. Laß Deinen Segen auf mir ruh'n,
Mich Deine Wege wallen,
Und lehre Du mich selber thun
Nach Deinem Wohlgefallen.

Chr. Fr. Gellert.

658. Mel.: Ihn nenn' ich meine Liebe. No. 485.

1. Auf, auf, den Herrn zu loben,
Der wieder Tag gemacht!
Es werde froh erhoben
Der Hüter in der Nacht!

2. Der selbst nicht schläft noch schlummert,
Der Wächter Israel'!
Der uns hat unbekümmert
Erhalten Leib und Seel';

3. Der wieder uns erquicket
Und unsre Kraft erneut,
Den Geist der Gaben schmücket,
Das Herz mit Gnad' erfreut.

4. Ertönet, Harf' und Psalter,
Ins Lied der Seraphim,
Dem Schöpfer, dem Erhalter —
Lobsingt, lobsinget Ihm!

5. Von Dir ist mir gegeben,
Herr, was ich hab' und bin:
Leib, Seele, Geist und Leben —
O herrsche Du darin!

6. Dein göttlich Leben mehre
In uns, Herr, allermeist!
Des Satans Reich zerstöre,
Daß er uns nicht hinreißt.

7. So laß uns sorgsam wallen
Nach Deines Wortes Licht,
Zu Deinem Wohlgefallen,
Bis jener Tag anbricht.

---

659. Mel.: Befiehl du deine Wege. No. 408.

1. Erwach' am neuen Morgen,
Mein Herz, zu Gottes Preis!
In Ruhe, frei von Sorgen,
Schlief ich auf Sein Geheiß;
Und alle meine Lieben
Sind froh mit mir erwacht;
Dies sei Dir zugeschrieben,
Du Hüter in der Nacht!

2. Voll frohen Glaubens trete
Ich als Dein Kind vor Dich,
Als säh' ich Dich und bete:
Erhör' in Christo mich!
Dir möcht' ich heut' gefallen
In jedem Augenblick,
Vor Dir in Unschuld wallen;
Verleih' mir, Herr, dies Glück!

3. In Deinen treuen Händen
Liegt dieses Tages Loos.
Du wirst mir Freude senden,
Du bist so gut und groß!
Und hast Du eine Plage
Mir heute ausersehn,
So lehr' mich, ohne Klage
Auch dunkle Wege gehn!

Anna Schlatter.

---

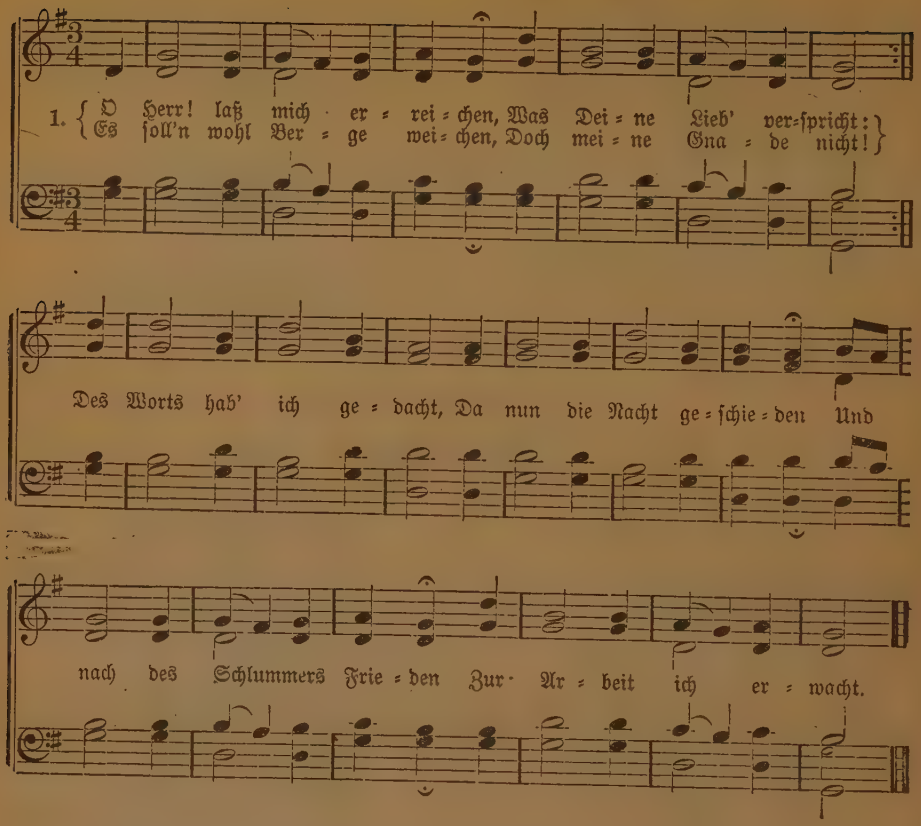
660. Mel.: Du sagst: „Ich bin ein Christ." No. 420.

1. O Jesu, süßes Licht!
Nun ist die Nacht vergangen,
Nun hat Dein Gnadenglanz
Aufs Neue mich umfangen.
Nun ist, was an mir ist,
Vom Schlafe aufgeweckt,
Und hat in Lieb'sbegier
Zu Dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich Dir denn nun,
Mein Gott, zum Opfer schenken?
Ich will mich ganz und gar
In Deine Gnad' einsenken,
Mit Leib, mit Seel' und Geist,
Heut' diesen ganzen Tag:
Das soll mein Opfer sein,
Weil ich sonst nichts vermag.

3. Ach segne, was ich thu',
Ja rede und gedenke;
Durch Deines Geistes Kraft
Es also führ' und lenke,
Daß Alles nur geschehʼ
Zu Deines Namens Ruhm,
Und daß ich unverrückt
Verbleib' Dein Eigenthum.

661. O Herr! laß mich erreichen.



2. Ob auch die Ruh' entschwunden,
Mir bleibt Dein Friedensbund;
Für alle Tagesstunden
Wird Deine Gnad' mir kund.
Das ist der Morgengruß,
Den Du mir, Herr, gegeben;
Der Gnade treu zu leben,
Sei heute mein Entschluß.

3. Gieb, Herr, mir off'ne Augen,
Zu schau'n auf meine Pflicht;
Sind sie verdeckt, so taugen
Sie zur Erkenntniß nicht.
Laß keine Augenlust
In Sündennacht sie senken;
Zum Licht will ich sie lenken,
Wie Dir, o Herr, bewußt.

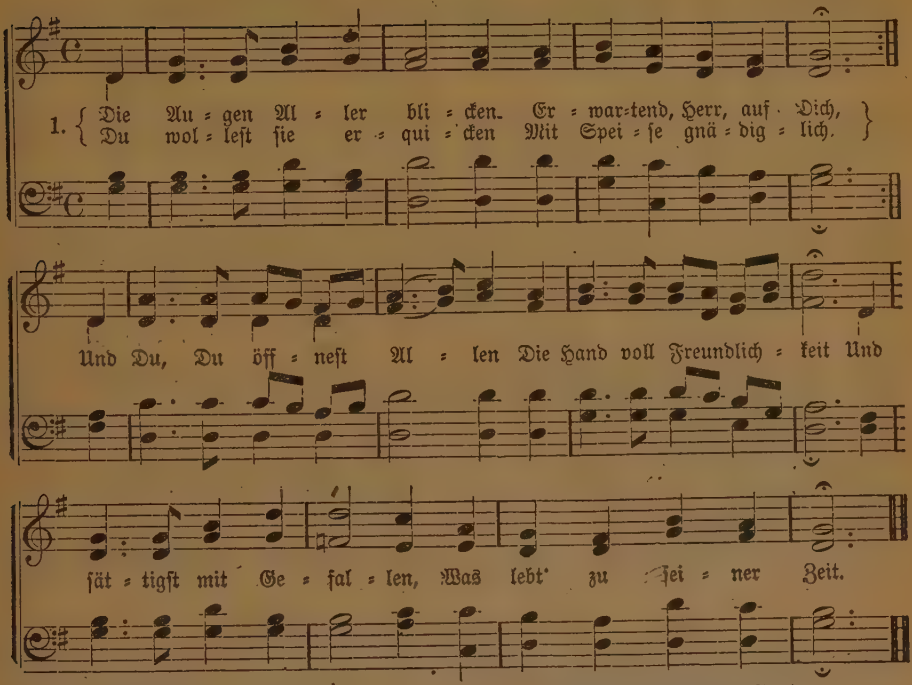
4. Noch seh' ich das Gefilde
Des heut'gen Tags vor mir
Und fühle, wie so milde
Die Gnade kommt von Dir,
Wie sie mich jetzt beseelt,
Zur Ehre Dir zu leben,
Der Du mir hast vergeben,
Worin ich hab' gefehlt.

5. Wohl sollen Berge weichen,
Doch Deine Gnade nicht!
Nichts ist ihr zu vergleichen,
Sie sei mein Seelenlicht.
Und nun getrost zur Pflicht;
Im Glauben will ich wallen:
Wohl sollen Hügel fallen,
Doch Deine Gnade nicht!

Emil Kleiß.

662. Die Augen Aller blicken.

G. J. Webb.



2. Die Vögelein, sie lernten
Zu sä'n, zu sammeln nie,
Und ob sie schon nicht ernten,
So nährst Du dennoch sie.
Du theilest überreichlich
Aus Deiner Fülle zu;
An Liebe unvergleichlich,
Herr, unser Gott, bist Du.

3. Du hast auch mich in Gnaden
Als einen armen Gast
Zum frohen Mahl geladen,
Das Du bereitet hast.
So segne nun die Gaben,
Die Du beschert heut',
Daß Seel' und Leib sich laben
An Deiner Gütigkeit! A. H. Walter.

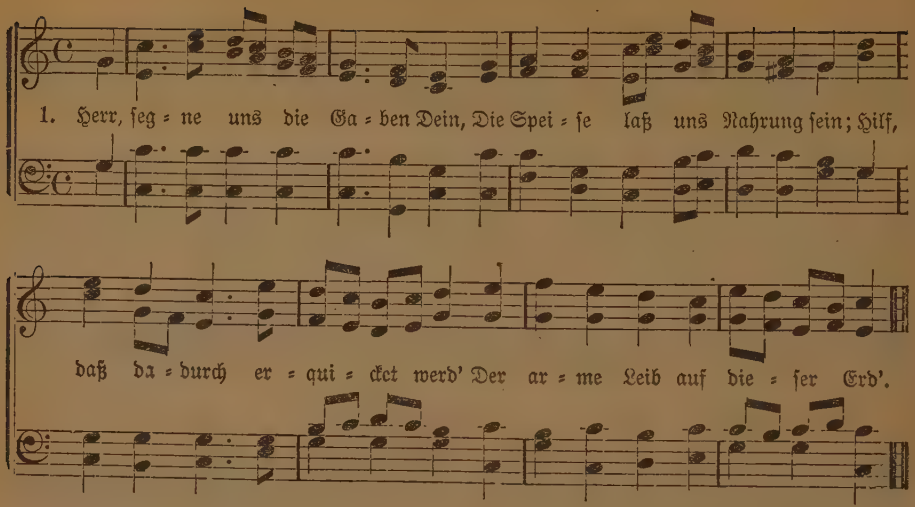
663. Mel.: Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren. No. 9.

1. Danke dem Herren, o Seele, dem Ursprung der Güter,
Der uns erquicket die Leiber und stärkt die Gemüther.
Gebet Ihm Ehr'!
Liebet den Gütigen sehr;
Stimmet an dankende Lieder!

2. Du hast, o Güte, dem Leibe die Nothdurft beschéret;
Laß doch die Kräfte im Guten nur werden verzehret!
Alles ist Dein,
Seele und Leib sie sind Dein —
Werd' auch durch beide geehret!

3. Lebenswort, Jesu! komm, speise die schmachtenden Seelen;
Laß in der Wüste uns nimmer das Nöthige fehlen.
Gieb nur, daß wir
Innig stets dürsten nach Dir,
Ewig zur Lust Dich erwählen!

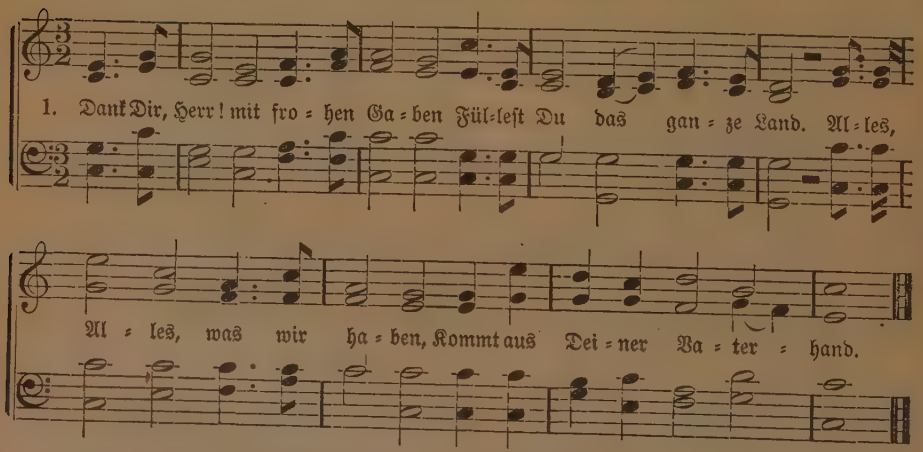
664. Herr, segne uns die Gaben Dein.



2. Doch kann dies ird'sche Brod allein
Uns nicht genug zum Leben sein:
Dein göttlich Wort die Seele speist,
Hilft uns zum Leben allermeist.

3. D'rum speis' uns auch mit Deinem Wort,
Das mache uns satt hier und dort;
Und gebe Leib und Seel' Gedeih'n,
Dann werden wir recht dankbar sein.

665. Dank Dir, Herr! mit frohen Gaben.

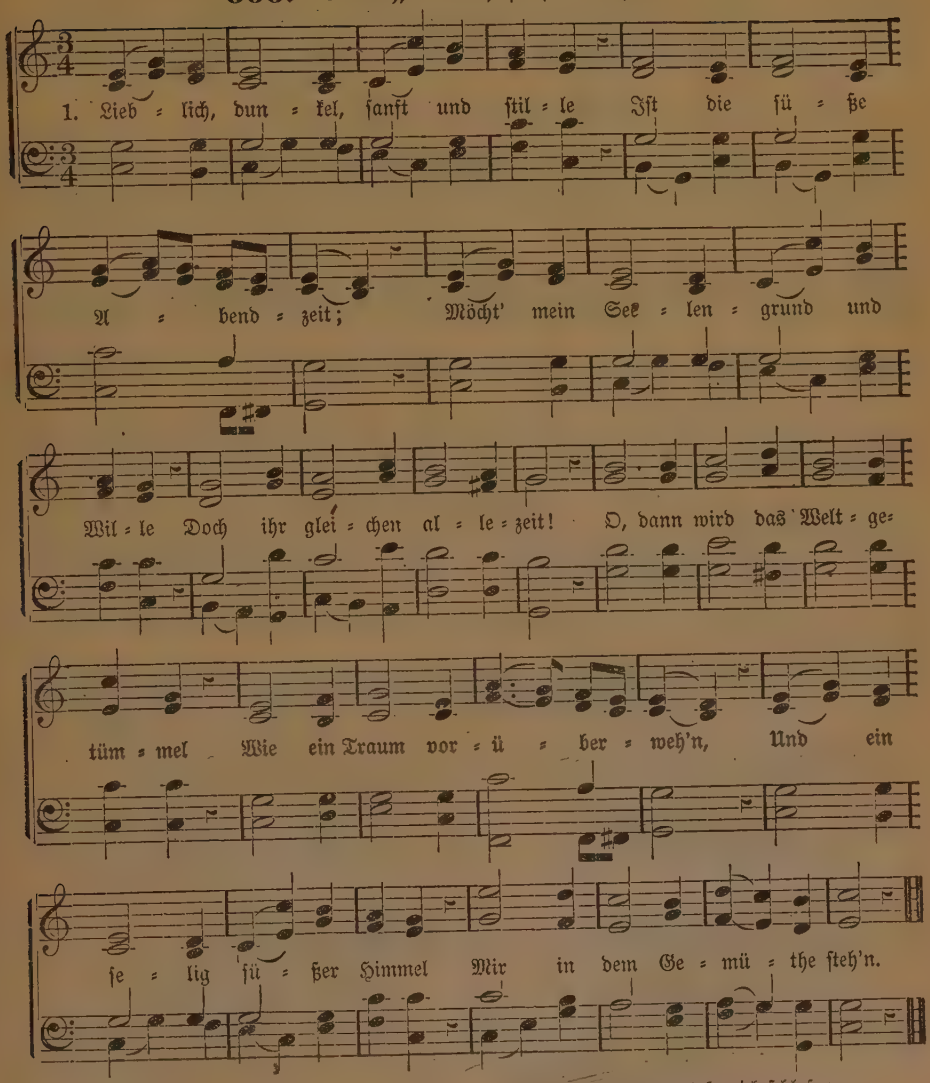


2. Dank Dir, Herr! Du giebst uns Leben,
Giebst uns Nahrung und Gedeih'n.
O, wer wollt' Dich nicht erheben
Und sich Deiner Güte freu'n?

3. Dankt dem Herrn! vergiß, o Seele,
Deines guten Vaters nie;
Werd' Ihm ähnlich und erzähle
Seine Wunder spät und früh!

J. H. Volting.

666. Lieblich, dunkel, sanft und stille.

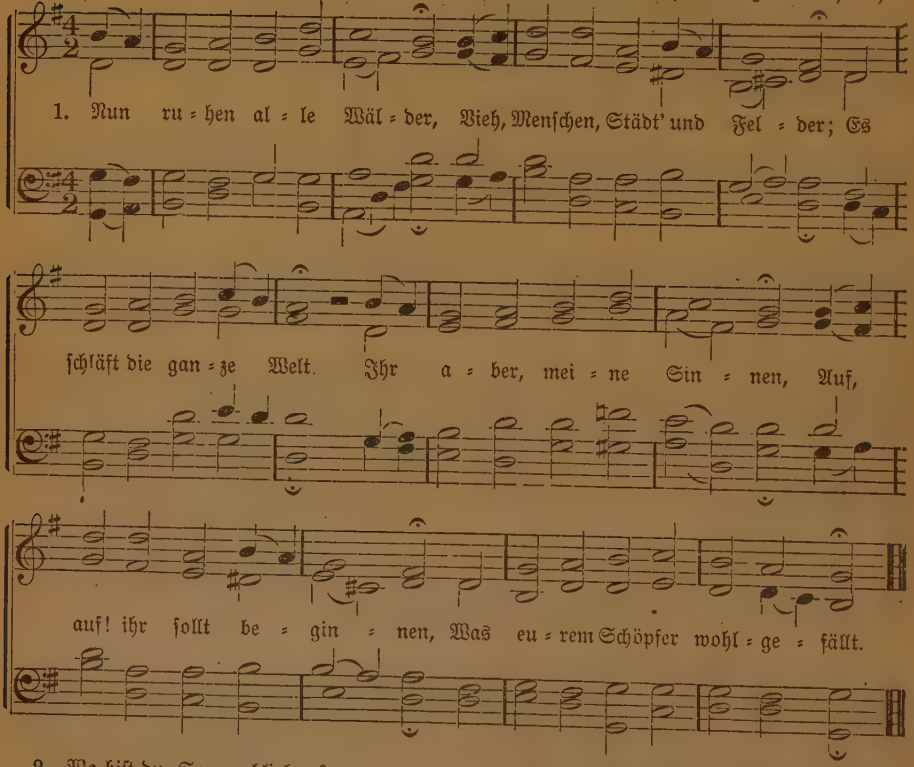


2. Dich zu lieben, das ist Leben,
Dich zu haben, sel'ge Ruh'!
Und wer Dir sein Herz gegeben,
Schließt getrost die Augen zu;
Trinkt noch einmal vor dem Schlummer,
Herr, aus Deinem lichten Quell;
Dann entschläft er ohne Kummer,
Dann sind seine Nächte hell.

3. Laß mich wachen, laß mich schlafen
Täglich, nächtlich, Herr, mit Dir!
Darum trugst Du meine Strafen,
Darum kamst Du auch zu mir;
Daß die Seele, bis ich sterbe,
Deines Geistes werde voll;
Daß ich als Dein Kind und Erbe
Mit Dir wachen, schlafen soll.

667. Nun ruhen alle Wälder.

Heinr. Isaak. (Arr. v. Herm. Schein.)



2. Wo bist du, Sonne, blieben?
Die Nacht hat dich vertrieben,
Die Nacht, des Tages Feind.
Fahr' hin! ein' and're Sonne,
Mein Jesus, meine Wonne,
Gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen,
Die gold'nen Sternlein prangen
Am blauen Himmelssaal.
Also werd' ich auch stehen,
Wenn mich wird heißen gehen
Mein Gott aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe,
Legt ab das Kleid und Schuh',
Das Bild der Sterblichkeit.
Die zieh' ich aus; dagegen
Wird Christus mir anlegen
Den Rock der Ehr' und Herrlichkeit.

5. Breit' aus die Flügel beide,
O Jesu, meine Freude!
Und nimm Dein Küchlein ein.
Will Satan mich verschlingen,
So laß die Englein singen:
Dies Kind soll unverletzet sein.

Paul Gerhardt.

---

668. Mel.: Nun ruhen alle Wälder.

1. Nun sich der Tag geendet,
Mein Herz zu Dir sich wendet
Und danket inniglich.
Dein holdes Angesichte
Zum Segnen auf mich richte,
Erleuchte und entzünde mich.

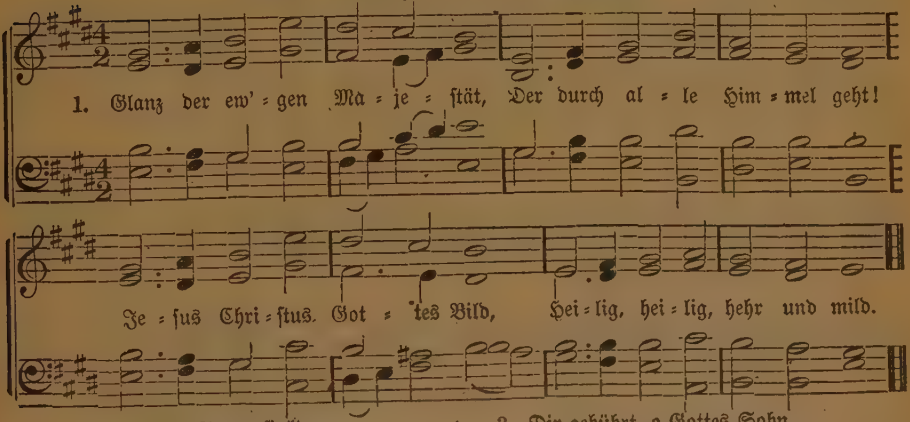
2. Mit den viel tausend Chören
Der Sel'gen, die Dich ehren
Vor Deinem Throne da;
Mit aller Engel Schaaren
Will ich mein Liedlein paaren
Und singen mit: Hallelujah!

3. Vor Dich mit Ehrfurcht treten,
Dich loben, Dich anbeten,
O, davon lebet man.
Wohl dem, den Du erlesen,
Du seligmachend Wesen,
Daß Er zu Dir so nahen kann!

4. Ich schließe mich aufs Neue
In Deine Vatertreue
Und Schutz und Herze ein.
Die fleischlichen Geschäfte
Und alle sinst'ren Kräfte
Vertreibe durch Dein Nahesein.

Gerh. Tersteegen.

669. Glanz der ew'gen Majestät. Baptist Hymnal.



2. Jetzo, da die Sonne sinkt,
Da der Abendstern uns winkt,
Sei gelobt und hochgepreist
Sammt dem Vater und dem Geist.

3. Dir gebührt, o Gottes Sohn,
Stets ein Lied im höhern Ton;
Denn das Leben gabst uns Du:
Darum jauchzt Dein Volk Dir zu! Knapp.

670. Mel.: Glanz der ew'gen Majestät.

1. Müde bin ich, geh' zur Ruh',
Schließe meine Augen zu.
Vater, laß' die Augen Dein
Ueber meinem Bette sein!

2. Hab' ich Unrecht heut' gethan,
Sieh' es, treuer Gott, nicht an!
Deine Gnad' und Jesu Blut
Macht ja allen Schaden gut.

3. Alle, die mir sind verwandt,
Gott laß ruh'n in Deiner Hand;
Alle Menschen, groß und klein,
Sollen Dir befohlen sein.

4. Kranken Herzen sende Ruh',
Nasse Augen schließe zu;
Laß, die noch im Finstern geh'n,
Bald den Stern der Weisen seh'n!

Luise Hensel.

671. Mel.: Jesus ew'ge Sonne. No. 177.

1. Hirte Deiner Schafe,
Der von keinem Schlafe
Etwas wissen mag!
Dein getreues Lieben
Ist mein Schirm geblieben
Den vergang'nen Tag.
Sei die Nacht
Auch auf der Wacht
Und laß mich von Deinen Schaaren
Um und um bewahren.

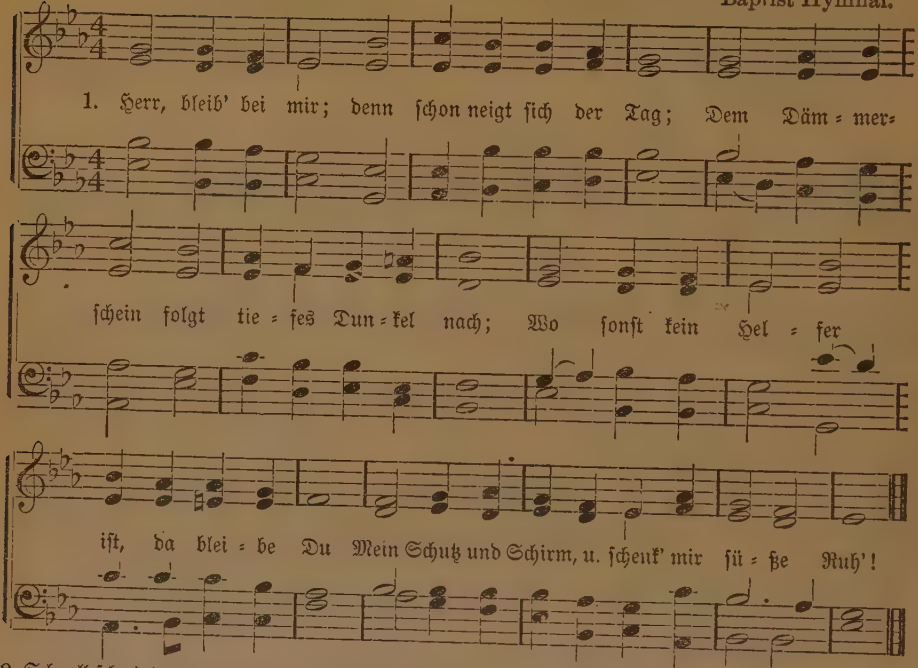
2. Decke mich von Oben
Vor der Feinde Toben,
Herr, mit Deiner Huld;
Laß in mein Gewissen
Deinen Frieden fließen,
Nimm hinweg die Schuld.
Gottes Sohn,
Laß mich davon
Gnädiglich durch Deine Wunden
Jetzo sein entbunden.

3. Laß auch meine Lieben
Keine Noth betrüben,
Sie sind mein und Dein;
Schließ' uns mit Erbarmen
In den Hirtenarmen
Wohl versorget ein.
Du bei mir
Und ich bei Dir,
Also sind wir ungeschieden,
Und ich schlaf' in Frieden.

Benj. Schmolke.

672. Herr, bleib' bei mir.

Baptist Hymnal.



2. Schnell schwinden unsers Lebens Stunden hin;
Die zarte Blume blüht — und ist dahin;
Im flücht'gen Wechsel eilt dahin die Zeit;
Du nur bleibst, der Du bist in Ewigkeit.

3. Verbleib' bei mir, wenn rosig 's Morgenlicht
Verkündet, daß der neue Tag anbricht;
Laß Deine Gegenwart mir fühlbar sein,
Herr, bleib' bei mir und laß mich nicht allein!

4. Ohn' Deine Hilfe, die die Nacht zerstreut,
Den Feind besiegt, das blöde Herz erfreut,
Ohn' Deine Nähe bin ich ganz verzagt;
D'rum bleib' bei mir, so wird der Kampf gewagt.

5 Du selber sagst: Nichts kann ich ohne Dich,
Wie sehr ich härme, müh' und plage mich;
Wenn Du mir fehlst, gelingt mir nicht ein Schritt,
D'rum bleib' und gehe bis ans Ende mit.

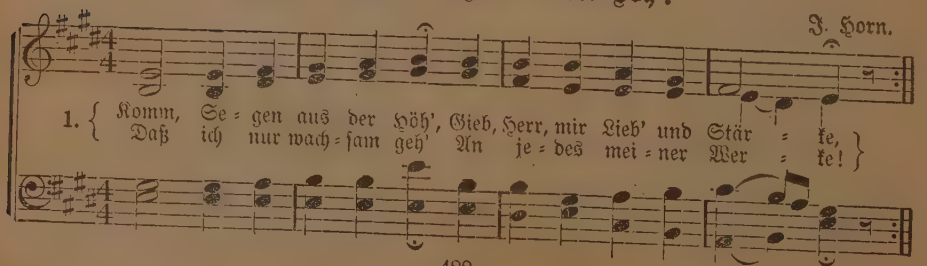
6. Im Leidensbild sei Du mir immer nah',
Geliebter! wie Du starbst auf Golgatha;
Und, wenn mein Leben geht zu Ende hier,
Dann bleib' bei mir und hole mich zu Dir!

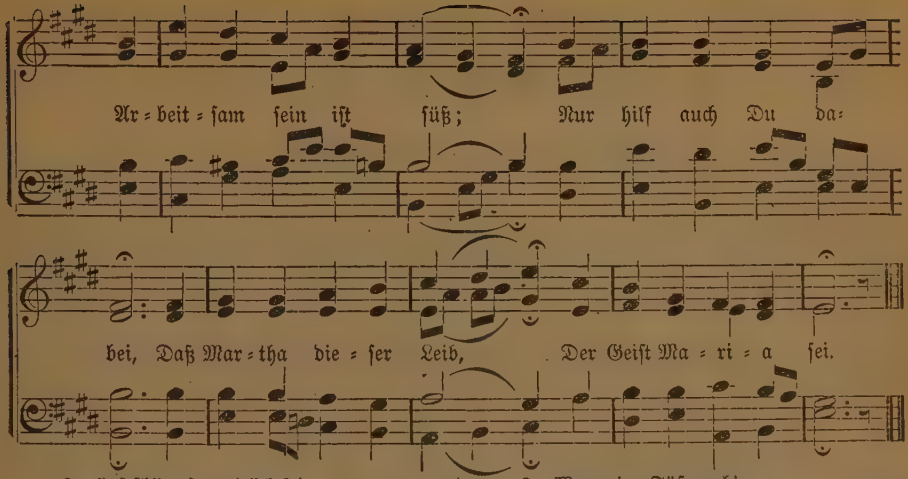
H. Windolf.

Berufslieder.

673. Komm, Segen aus der Höh'.

J. Horn.



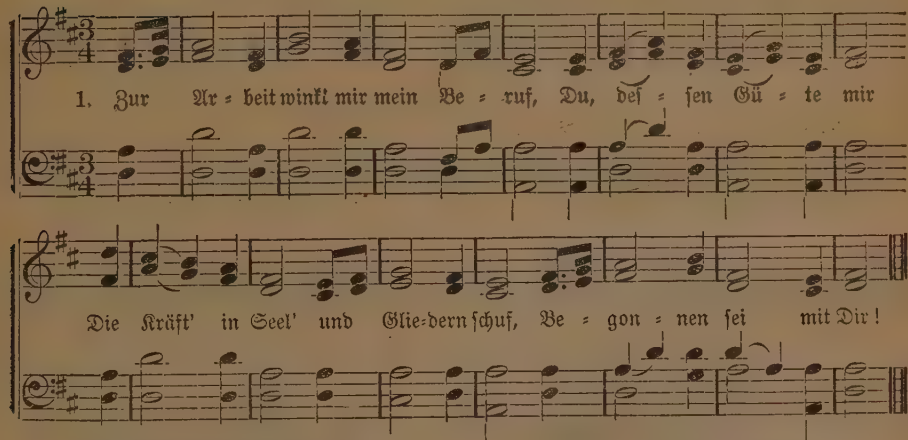


2. Laß Alles freundlich sein,
Voll Demuth, was ich sage,
Es sei groß oder klein;
Und daß ich lieber trage,
Als meinem Nächsten werd'
Aus eig'ner Schuld zur Last;
Auf daß Du Ruhm dabei
Von Deinem Kinde hast.

3. Wo meine Füße geh'n,
Was meine Händ' arbeiten,
Da will ich auf Dich seh'n,
Als stünd'st Du mir zur Seiten.
Dein Geist regiere mich,
Bis Alles, was Du willt,
In meinem Herzen ist
Und durch mein Thun erfüllt.

Gräfin Benigna v. Reuß.

674. Zur Arbeit winkt mir mein Beruf. Baptist Hymnal.



2. O, stärke mich zu munterm Fleiß;
Gieb Lust und Kraft dazu!
Zum Nutzen mir und Dir zum Preis
Gedeihe, was ich thu'!

3. Herr, ohne Dich ist kein Gedeih'n,
Vergeblich Müh' und Schweiß.
Laß Deinen Segen mit mir sein!
Dann wuchert mir mein Fleiß

4 O, daß, vom Joch der Trägheit frei,
Mein Fleiß auch Andern gern
Zum Nutzen, nie zum Schaden sei!
So dien' ich Dir, dem Herrn.

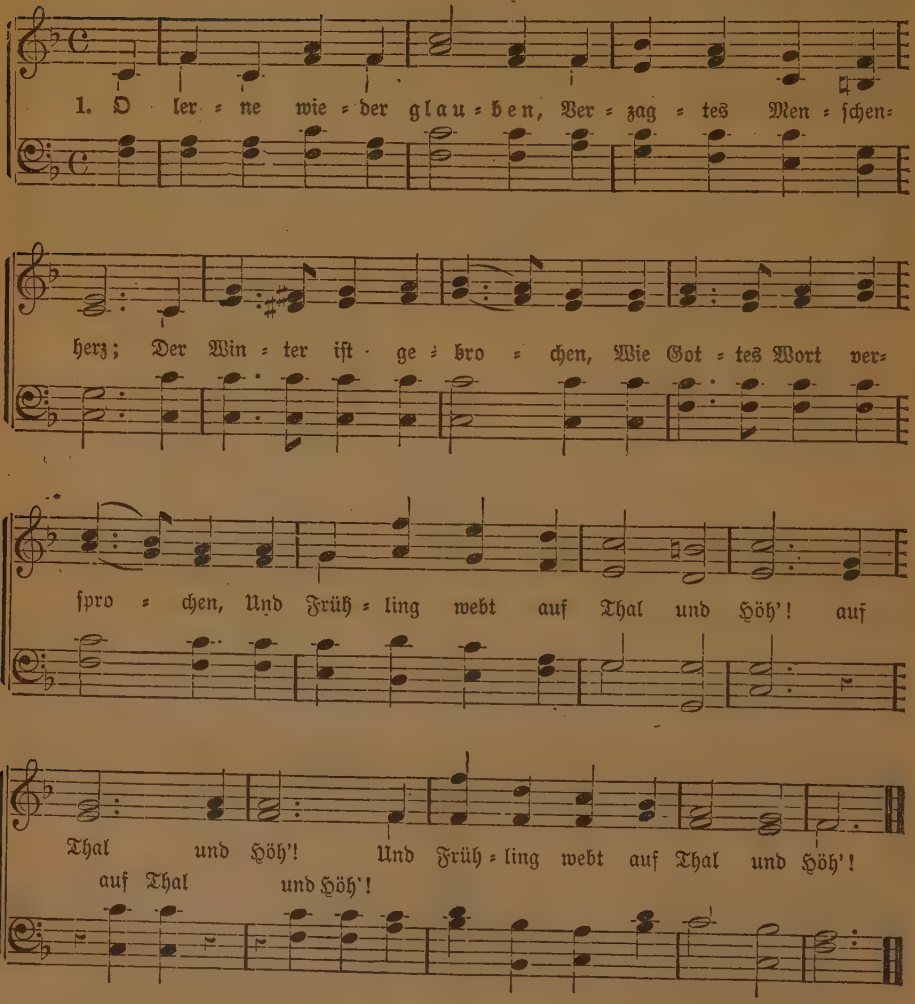
5. Mein Fleiß sei auch im Kleinen treu,
Mein Werk in Gott gethan;
Daß dermaleinst ich fähig sei
Auch Größer's zu empfahn. —

K. B. Garve.

Frühling.

675. O lerne wieder glauben.

J. M. Biermann.

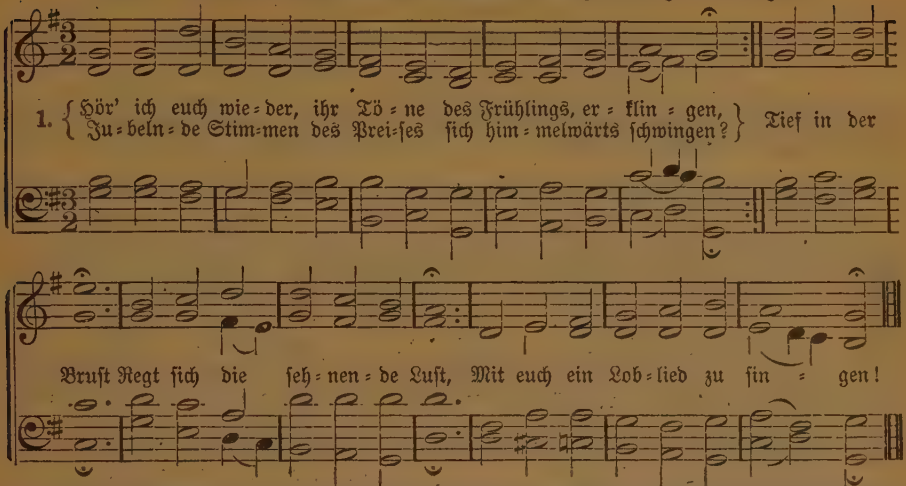


2. O lerne wieder lieben,
Du kaltes Menschenherz;
Wie könnte dein vergessen
Der Gott, der ungemessen
‖: Schenkt Frühlingsblumen, Sang und Luft! :‖

3. O lerne wieder hoffen,
Du traurig Menschenherz,
Wenn Knospen sich erschließen
Und tausend Blüthen sprießen,
‖: Wird blühen auch dein Lebensbaum! :‖

W. Kritzinger.

676. Hör' ich euch wieder, ihr Töne des Frühlings, erklingen.



2. Soll mich die Amsel und soll mich die Lerche beschämen?
Sang ist ihr Leben und freudiges Lob ohne Grämen.
Schweigest nur du,
Seele, berufen dazu,
Gnade um Gnade zu nehmen?

3. König des Himmels, und Freund einer sündigen Seele!
Jeder Gedanke und jede Empfindung erzähle,
Was Du mir bist,
Wie mir ein Lebensstrom fließt
Aus der Erbarmungen Quelle!

4. Laß mich Dich loben! ich weinte Dir lange nur Klagen,
Wähnte Dich hart, wenn aus Liebe Du Wunden geschlagen,
Habe die Hand
Ewiger Güte verkannt!
Irre von Sorgen und Zagen.

5. Doch wie der Winter von starrenden, schneeigen Höhen
Spurlos zerrinnt, wann sie Lüfte des Frühlings umwehen,
Also entfliehn,
Giebst Du dem Herzen Dich hin,
All' seine starrenden Wehen.

Meta Heußer-Schweizer.

677. Mel.: Vor Jesu Augen schweben. No. 396.

1. Nun weht Dein Odem wieder
Durch die erstorb'ne Flur;
Es tönen tausend Lieder
Von aller Kreatur;
So will auch ich mich freuen
An Deiner Schöpfung Pracht;
Dir sei, dem Ewigtreuen,
Mein Frühlingsgruß gebracht!

2. Wenn still im Winterkleide
Tief schlummert die Natur,
Verstummt das Lied der Freude,
Verödet Hain und Flur. —
Ach, so war's auch im Herzen
So kalt, so welk, so todt!
Die dunkle Nacht der Schmerzen
Barg mir Dein Morgenroth!

3. Doch nun aus tiefem Schlummer
Seh' ich die Flur erstehn;
O Herr, auch meinen Kummer
Verscheucht Dein Frühlingsweh'n!
D'rum soll es mich nicht schrecken,
Daß noch mein Herz so kalt;
Du kannst das Todte wecken, —
Auch mich erwecke bald!

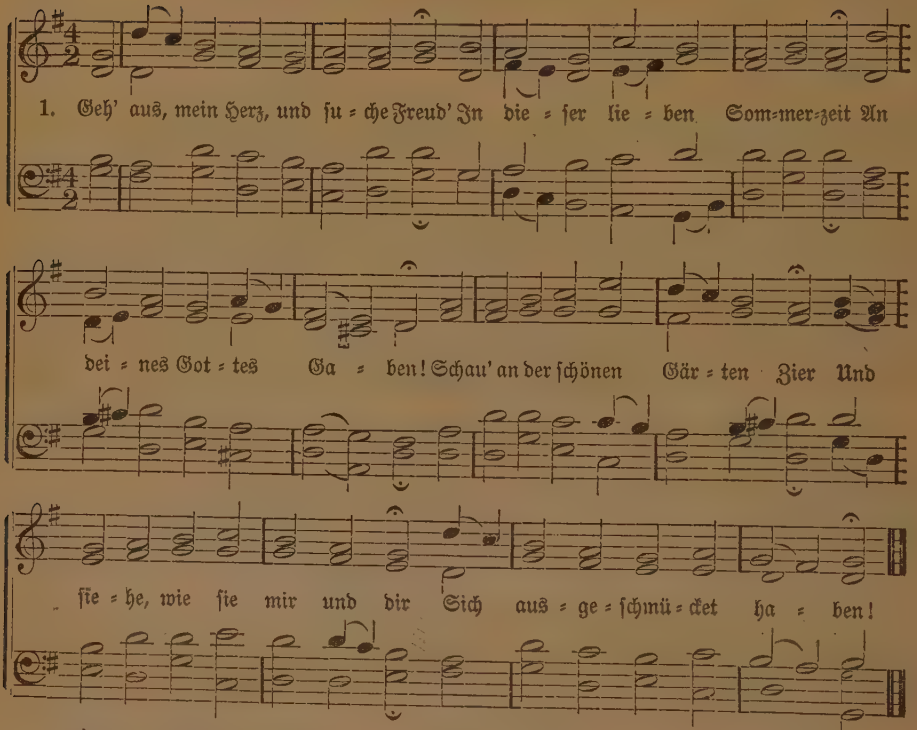
4. Auch mir gieb Frühlingstriebe,
Des Glaubens frisches Blüh'n,
Auch mir gieb neue Liebe,
Der Hoffnung Immergrün!
O scheuch' aus meinem Herzen
Mit kräftgem Lebenswort
Den Grund von allen Schmerzen,
Den kalten Winter fort!

5. Und wenn ich dann sich schmücken
Rings Deine Erde seh',
Dann fällt in mein Entzücken
Nicht mehr des Winters Schnee.
Dann kann ich recht mich freuen
An Deiner Schöpfung Pracht,
An Dir, dem Ewigtreuen,
Der Alles wohlgemacht!

Feldt[illegible]nen.

678. Geh' aus, mein Herz, und suche Freud'.

Frech.



2. Die Bäume stehen voller Laub,
Das Erdreich decket seinen Staub
Mit einem grünen Kleide.
Narcissen und die Tulipan',
Die ziehen sich viel schöner an,
Als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft,
Das Täublein fleugt aus seiner Kluft,
Und macht sich in die Wälder.
Die hochbegabte Nachtigall
Ergötzt und füllt mit ihrem Schall
Berg', Hügel, Thal und Felder.

4. Der Waizen wächset mit Gewalt;
Darüber jauchzet Jung und Alt
Und rühmt die große Güte
Deß, der so überflüssig labt
Und mit so manchem Gut begabt
Das menschliche Gemüthe.

5. Ich selber kann und mag nicht ruh'n,
Des großen Gottes großes Thun
Erweckt mir alle Sinnen;
Ich singe mit, wenn Alles singt,
Und lasse, was dem Höchsten klingt,
Aus meinem Herzen rinnen.

6. Ach! denk' ich, bist Du hier so schön,
Und läßt Du's uns so lieblich geh'n
Auf dieser armen Erden:
Was will doch wohl nach dieser Welt
Dort in dem reichen Himmelszelt
Und goldnen Schlosse werden!

7. Welch' hohe Lust, welch' heller Schein
Wird wohl in Christi Garten sein;
Wie muß es da wohl klingen,
Wo so viel tausend Seraphim
Mit unverdross'nem Mund und Stimm'
Ihr Halleluja singen!

Paul Gerhard.

679. Mel.: Gott des Friedens, heil'ge mich. No. 466.

1. In der stillen Einsamkeit
Findest Du Dein Lob bereit;
Großer Gott, erhöre mich;
Meine Seele suchet Dich!

2. Der Du alle Sterne führst
Und der Jahre Lauf regierst,
Unveränderlich bist Du,
Nimmer still und doch in Ruh'.

3. Diese kalte Winterluft
Kräftig in die Herzen ruft:
„Seht, wo ist der Sommer hin?
Nur der Herr erwecket ihn!"

4. Gleich wie Wolle fällt der Schnee
Und bedecket Land und See;
Wehet aber Gottes Wind,
So zerfließet er geschwind.

5. Reif, wie Asche, nah und fern
Streuet aus die Hand des Herrn;
Wer kann bleiben vor dem Frost,
Wenn es weht von Nord und Ost?

6. O Beherrscher der Natur!
Allem zeigst Du Zeit und Spur;
Frühling, Sommer, Herbst und Eis
Nah'n und flieh'n auf Dein Geheiß.

7. Folgte Deines Worts Befehl
Auch so willig meine Seel'!
O daß, Jesu, Deine Lieb'
In mir lenkte jeden Trieb! J. Neander.

680. Mel.: Jesus Christus, Gottes Sohn. No. 580.

1. Schöpfer, Deine Herrlichkeit
Strahlet auch zur Winterzeit,
In der rauhen, kalten Luft,
Wie im sanften Frühlingsduft.

2. Du bewahrst der Erde Kraft,
Sparst der Bäume Nahrungssaft,
Thust, warum der Landmann bat,
Deckst und wärmest seine Saat.

3. Gott, der Du mein Vater bist,
Der des Sperlings nicht vergißt:
Auch in harter Winterzeit
Sei Dir mein Vertrau'n geweiht.

Ernte- und Danktag-Lieder.

681. Mel.: Nun ruhen alle Wälder. No. 667.

1. O theure Segensgaben,
Die wir empfangen haben,
Herr, Herr, aus Deiner Hand,
Wohin wir uns nur wenden:
Von Deinen reichen Spenden
Prangt überall das weite Land.

2. Die Luft erschallt von Freude,
Und mit dem Hoffnungskleide
Ist Flur und Wald geschmückt.
Hier steh' ich ohne Wehe
Und horche, fühle, sehe,
Und Aug' und Seele wird entzückt.

3. Was Gott heißt auferwachen,
Muß frisch ins Leben lachen,
Rein, wie ein Engel lacht.
Neu durch den Lenz geboren,
Hat sich mein Sinn verloren
In überschwänglich reicher Pracht.

4. An Gottes Welt gebunden,
Von Schönheit überwunden,
Schau' ich mich nimmer satt.
Auf, Seele, auf nach Oben!
Der Herr ist hoch zu loben,
Der solches dir verliehen hat.

5. Wie schön ist's schon auf Erden!
Wie wird es einst dir werden
Dort, wo Du näher bist.
Dem dreimal heil'gen Throne,
Geschmücket mit der Krone,
Die Gläubigen verheißen ist! G. W. Fink.

682. Mel.: Hier sinkt, o Lamm, zu Deinen Füßen. No. 523.

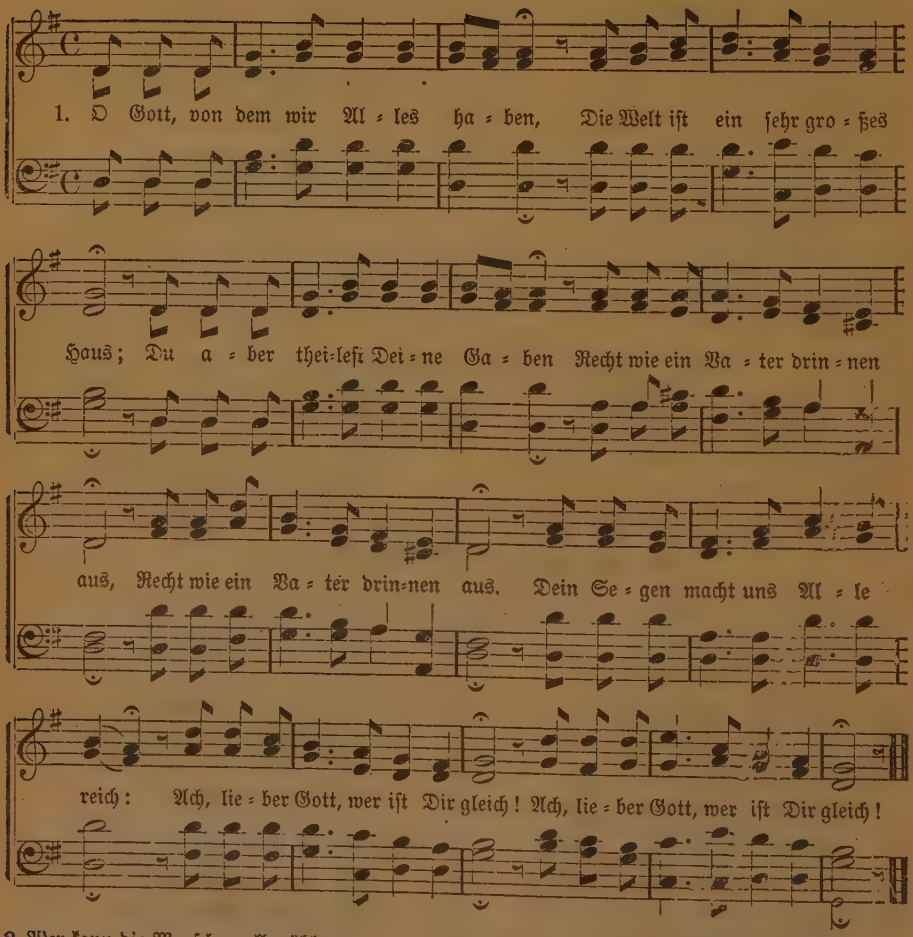
1. Wir Alle, Gott und Vater, bringen
Dir Preis und Dank im Heiligthum,
Und uns're frohen Herzen singen
Von Deines Namens hohem Ruhm.
Gekrönt hast Du mit Deiner Milde
Rings um uns her das ganze Land,
Dein Segen strömt auf die Gefilde
Aus Deiner reichen Vaterhand.

2. Du schenktest Sonnenschein und Regen
Für jede Frucht zu rechter Zeit,
Und gabst Gedeihen, Kraft und Segen
Dem Samen, den wir ausgestreut.
Für Millionen Deiner Kinder
Reicht Deiner Gaben Fülle hin,
Du nährst den Frommen und den Sünder
Mit ewig treuem Vatersinn.

3. Wer kann die Güte ganz ermessen,
Die weiter als die Wolken reicht?
Wer dürfte undankbar vergessen
Die Treue, die nie von uns weicht?
Wir wollen Deiner stets gedenken,
Deß Wohlthat uns begnadigt hat,
Das Herz nach Deinem Reiche lenken,
Dich preisen stets durch fromme That.
Chr. G. L. Meister.

683. O Gott, von dem wir Alles haben.

Abeillie.



2. Wer kann die Menschen alle zählen,
Die heut' bei Dir zu Tische geh'n!
Doch darf das Nöth'ge Keinem fehlen,
‖: Denn Du weißt Allem vorzusteh'n, :‖
Und schaffest, daß ein jedes Land
‖: Sein Brod empfängt aus Deiner Hand. :‖

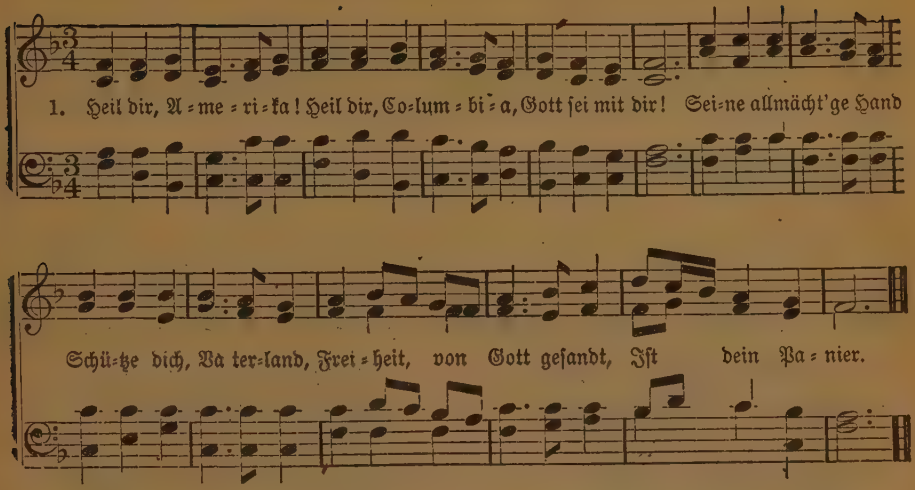
3. Du machst, daß man auf Hoffnung säet
Und endlich auch die Frucht genießt;
Der Wind, der durch die Felder wehet,
‖: Die Wolke, die das Land begießt, :‖
Des Himmels Thau, der Sonne Strahl
‖: Sind Deine Diener allzumal. :‖

4. Und also wächst des Menschen Speise,
Der Acker reichet ihm das Brod;
Es mehret sich vielfält'ger Weise,
‖: Was anfangs schien, als wär' es todt, :‖
Bis in der Ernte Jung und Alt
‖: Erlanget seinen Unterhalt. :‖

5. Wir wollen's auch keinmal vergessen,
Was uns Dein Segen träget ein;
Ein jeder Bissen, den wir essen,
‖: Soll Deines Namens Denkmal sein, :‖
Und Herz und Mund soll lebenslang
‖: Für unf're Nahrung sagen Dank! :‖

Kaspar Neumann.

684. Heil dir, Amerika!



2. Töne, Gesangesluft!
Singe, du freie Brust,
Aus Herzensgrund!
König sei Gott allein;
Er soll die Losung sein,
Dann kann kein Feind entzwei'n
Den Staaten=Bund!

3. Wo uns're Fahnen weh'n,
Laß Deinen Ruhm ersteh'n,
Mächtiger Held!
Du, unser Väter Hort,
Führ' uns zum Siege fort,
Leit' uns nach Deinem Wort,
Herrscher der Welt!

685. Mel.: Heil dir, Amerika!

Frei nach dem Englischen.

1. Dir sing' ich, Vaterland,
Der Freiheit Heimathland,
Amerika!
Zu der Verfolgten Port,
Der Unterdrückten Hort,
Zur Wohnstatt für Sein Wort
Gott dich ersah.

2. Land freier Männer du,
Froh jauchzt mein Herz dir zu,
Wie bist du hehr!
Hoch deine Berge steh'n,
Stolz deine Ströme geh'n,
Frei deine Banner weh'n
Von Meer zu Meer.

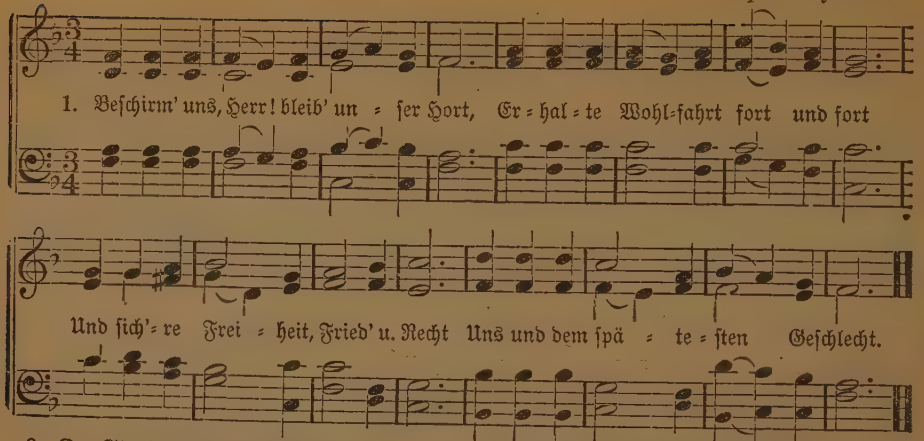
3. Singt, Brüder, bis das Lied
Brausend gen Himmel zieht
Mit mächt'gem Drang;
Ihr Menschen, kommt zu Hauf',
Ihr Felsen, wachet auf,
Ihr Ströme, lauscht im Lauf
Dem Freiheitsfang.

4. Urquell der Freiheit, Gott,
Jehovah Zebaoth,
Halt' Du sie rein!
Laß nicht der Sünde Macht
Hüllen ihr Licht in Nacht,
Halt' selber für uns Wacht,
König allein!

Walther Rauschenbusch.

686. Beschirm' uns, Herr!

Baptist Hymnal.



2. Der Staaten großer Brüderbund
Steh' unverrückt auf seinem Grund:
Auf Deiner Gnad' und Gütigkeit,
Auf Wahrheit und Gerechtigkeit.

3. Die uns regieren, leite, Herr,
Daß sie es thun zu Deiner Ehr',
Dem Vaterland ein Segen sei'n
Und Deines Segens sich erfreu'n.

4. Der Bürger Treue mehre sich;
Durch Sinn und Thaten preise Dich
Das Volk, das Deine Rechte kennt
Und Dich nur seinen König nennt.

5. Herr, sende Freiheit, Fried' und Recht
Dem ganzen menschlichen Geschlecht.
Dir schall' der Völker Lobgesang
Vom Aufgang bis zum Niedergang!

R. Demme.

687. Mel.: Beschirm' uns, Herr!

1. Erhalt' uns, Herr der Herrlichkeit,
Erhalt' uns unf're Obrigkeit,
Die Deine treue Vaterhand
Gesetzet hat in diesen Stand.

2. Dein guter Geist sie leit' und führ'
Und segn' ihr Walten für und für,
Daß sie voll Weisheit und Verstand
Regiere christlich Leut' und Land.

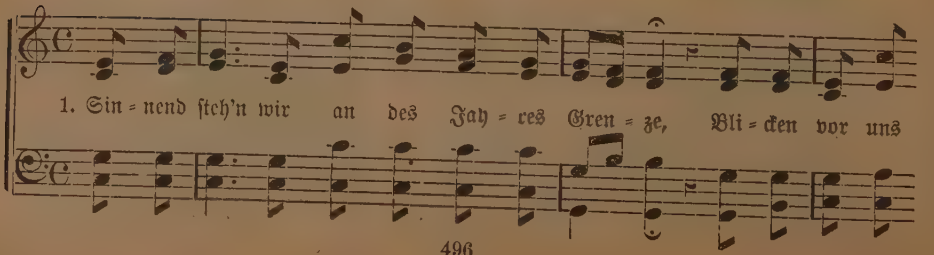
3. Damit wir führen unter ihr
Ein still geruhig Leben hier
Und einst mit ihr, Du höchster Hort,
Bestehen wohl im Himmel dort.

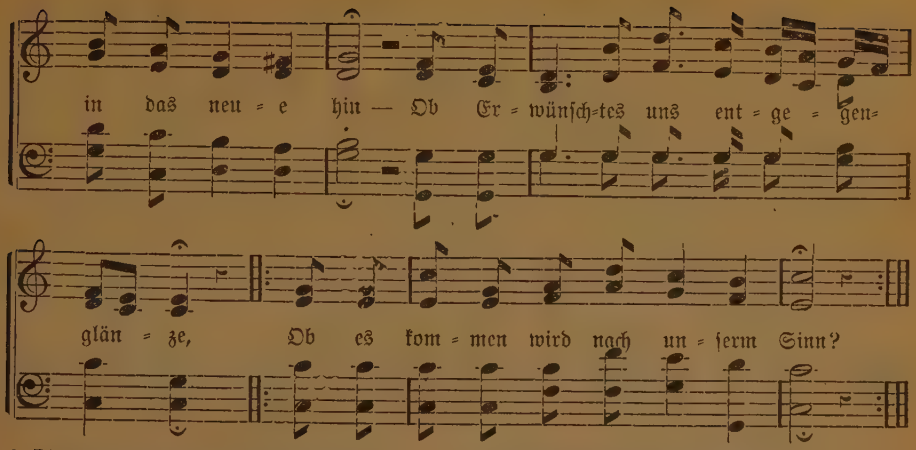
Gräfin E. J. v. Schwarzburg-Rudolstadt.

Jahreswechsel.

Jahresschluß.

688. Sinnend steh'n wir an des Jahres Grenze.





2. Oder ob der Feind den Haß wird wecken,
Ob uns Angst und Kummer zugedacht?
Unser Auge kann es nicht entdecken;
Vor uns ist es jetzt noch finst're Nacht.

3. Aber hinter uns, da scheint die Sonne —
Kehren wir uns um und schau'n zurück,
So erblicken wir, o, welche Wonne!
Nichts als Gnade, nichts als wahres Glück.

4. Als ein Wunder steh'n wir da und zeugen
Von der reichen Liebe, von der Treu',
Von der Macht, die unserm Gotte eigen,
Vom Erbarmen, alle Morgen neu.

5. Die Vergangenheit ist ein Probe
Seiner Weisheit, unerforschlich tief.
Wache auf, Gemeine Gottes, lobe
Den, der dich aus Nichts ins Leben rief.

6. Sinnend steh'n wir an des Jahres Grenze,
Blicken vor uns in das neue hin —
Ob uns auch kein Stern entgegen glänze,
Nie sich ändert unsers Gottes Sinn.

7. Unsern Vater kann uns Nichts entrücken,
Und es schlägt ja für uns Jesu Herz.
Laßt den Glauben in die Zukunft blicken!
Hebt die Augen fröhlich himmelwärts!

Julius Köbner.

---

689. Mel.: Die Handschrift ist zerrissen. No. 352.

1. Das Jahr ist nun zu Ende,
Doch Deine Liebe nicht;
Noch segnen Deine Hände,
Noch scheint Dein Gnadenlicht.

2. Des Glückes Säulen wanken,
Der Erde Gut zerstäubt,
Die alten Freunde wanken;
Doch Deine Liebe bleibt.

3. Der Jugend Reiz vergehet,
Des Mannes Kraft wird matt;
Doch innerlich erstehet,
Wer Dich zum Freunde hat.

4. Erheben gleich die Sünden
Des alten Jahres sich;
Du lässest Heil verkünden
Und wirfst sie hinter Dich.

5. Du heilest allen Schaden,
Hilfst mir aus der Gefahr,
Du siehst mich an in Gnaden
Auch in dem neuen Jahr.

Chr. Aug. Bähr.

---

690. Mel.: Liebster Jesu, wir sind hier. No. 251.

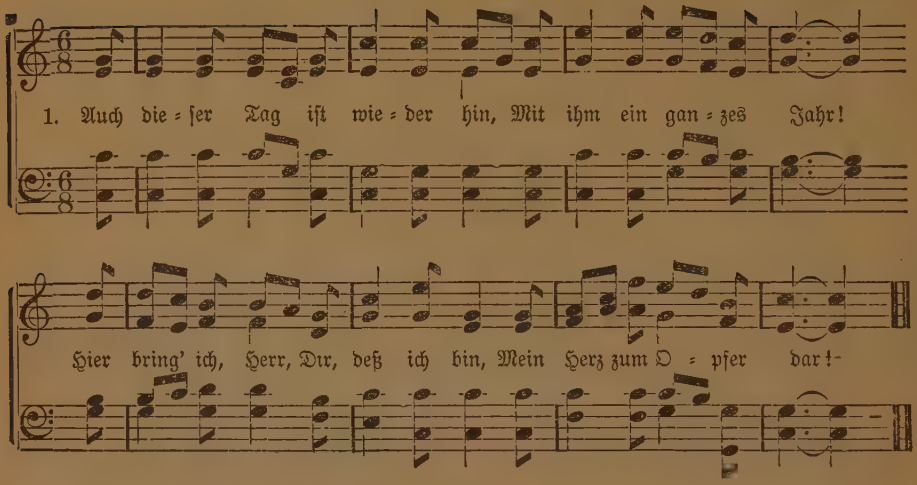
1. Segnet uns zu guter Letzt
Auch an dieses Jahres Ende!
Segnet künftig, segnet jetzt,
O ihr theuren Jesushände!
Segnet, daß an Leib und Seele
Keinem etwas Gutes fehle!

2. Helft, wenn wir gefallen sind,
Helft uns, wieder aufzustehen!
Lehret jedes Gotteskind
Treu den Weg des Himmels gehen,
Daß an Weisheit, Gnad' und Segen
Wir auch täglich wachsen mögen.

3. Stehet uns in Allem bei,
Ihr getreuen Jesushände!
Unser Wünschen werde neu,
Wie am Anfang, so am Ende:
Jesu, Dich das Herz umfahe!
Bleib' uns gnädig, bleib' uns nahe!

691. Auch dieser Tag ist wieder hin.

J. Horn.



2. Aus tiefer, stiller Mitternacht
Erschallt mein Lobgesang;
Der Herr hat Alles wohlgemacht,
Ihm sei Lob, Ehr' und Dank!

3. Herr, voll von Deiner Gütigkeit
Floß jeder Tag dahin;
Doch fühl' ich, daß ich allezeit
Vor Dir ein Sünder bin!

4. O Vater, der Du gnädig bist,
Ich bin nicht werth der Treu'!
Hilf mir, daß ich in Jesu Christ
Dir ewig dankbar sei!

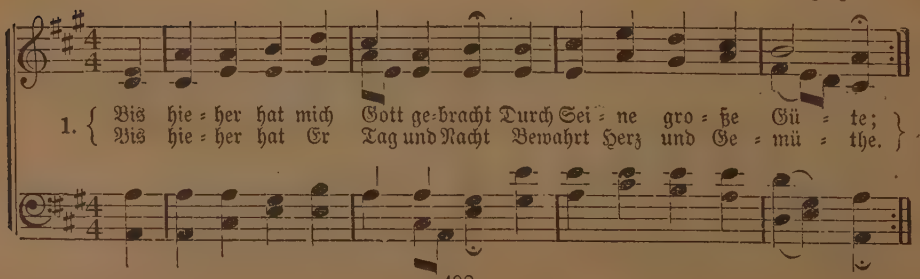
5. Sei gnädig, Gott geh' nicht mit mir,
Ach, geh' nicht ins Gericht!
Herr, Du bist heilig, ach, vor Dir
Besteh' ich Armer nicht!

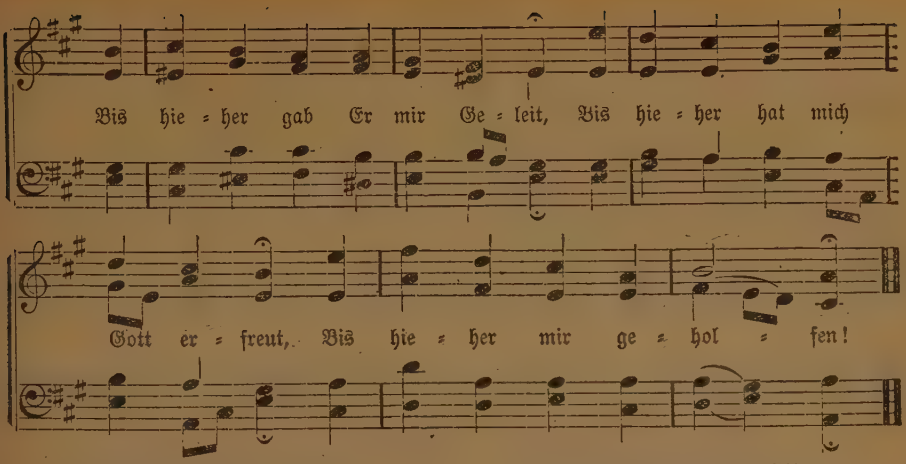
6. Das Blut des Sohnes Gottes macht
Mich jetzt von Sünden rein;
Herr, laß mich fröhlich diese Nacht
Auf dieses schlafen ein!

7. So tret' ich dann die ernste Bahn
Der neuverjüngten Zeit
Mit kindlicher Gesinnung an;
Mein Herz sei Dir geweiht!

692. Bis hieher hat mich Gott gebracht.

J. Horn





2. Hab' innig Dank und Lobgesang
Für Deine Vatertreue,
Die Du, o Gott, mir lebenslang
Bewiesen stets aufs Neue.

In meinem Herzen schreib' ich's an:
Der Herr hat Großes mir gethan,
Bis hieher mir geholfen!

Neujahr.

693. Mel.: Bis hieher hat mich Gott gebracht.

1. Schau' hell hinaus ins neue Jahr!
Es kann viel Dunkles bringen;
Der Erdkreis bebt noch immerdar,
Und wilde Mächte ringen —
O ringe du mit sanftem Sinn
Zur engen Lebenspforte hin,
So rühret dich kein Schrecken!

2. Und wenn du heimlich doch erbangst,
Bleibt dir Sein Wort beschieden:
„Im Weltgetümmel habt ihr Angst,
In mir habt ihr den Frieden!"
O Sonnenlicht in tiefster Nacht!
O wundervolle Siegesmacht!
Wer will uns Dir entreißen?

3. So lang' Er lebet, lebst auch du;
Sein Arm ist's, der dich schirmet.
Du wohnest in erhab'ner Ruh',
Siehst, wie es drunten stürmet,
Singst Friedenspsalmen deinem Herrn,
Und Er, der helle Morgenstern,
Verkündet ew'gen Morgen!

Albert Knapp.

694. Mel.: Sieh', ein weites Todtenfeld. No. 628.

1. Gott mit uns, Immanuel!
Oeffne bei dem neuen Jahre
Deinen reichen Gnadenquell,
Daß man überall erfahre,
Wie Du sei'st das höchste Gut,
Welches Allen Gutes thut.

2. Segne uns an Seel' und Leib,
O Du Segen aller Segen!
Was betrübet, das vertreib';
Führ' uns stets auf solchen Wegen
Da vor Deinem Gnadenschutz
Weicht des argen Feindes Trutz.

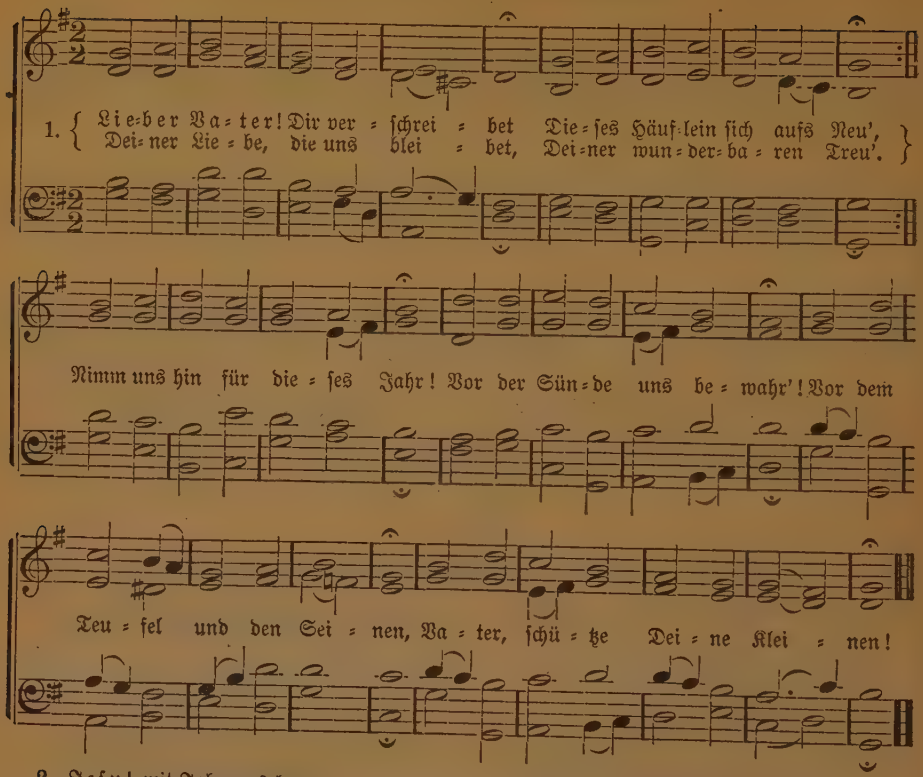
3. Aus- und Eingang sei beglückt,
Thun und Lassen laß gelingen;
Wenn auf uns Dein Auge blickt,
Muß uns lauter Heil umringen;
Schau' uns Herr, in Gnaden an!
Dann ist Alles wohlgethan.

4. Schließe Deinen Himmel auf!
Laß auf Erden Friede grünen.
Und bei schlimmer Zeiten Lauf
Alles uns zum Besten dienen;
Setze unser Vaterland
Segensvoll in Ruhestand.

5. Zeichne mit des Bundes Blut
Dieses Jahr in Deine Hände;
Halt uns fest in Deiner Hut,
Segne Anfang, Mitt' und Ende
Sprich Dein Amen, so wird's **wahr**:
Jesu, Dein ist dieses Jahr!

Benj Schmolke.

695. Lieber Vater! Dir verschreibet.

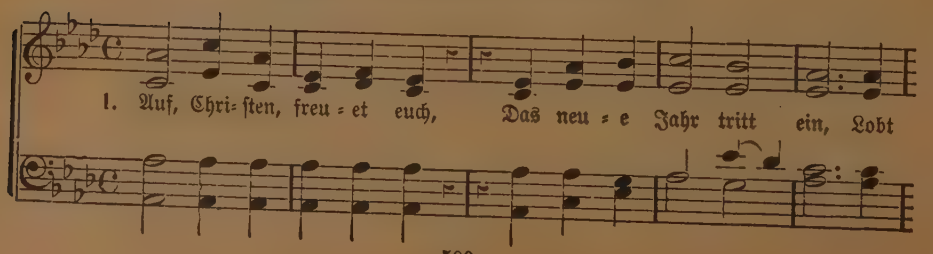


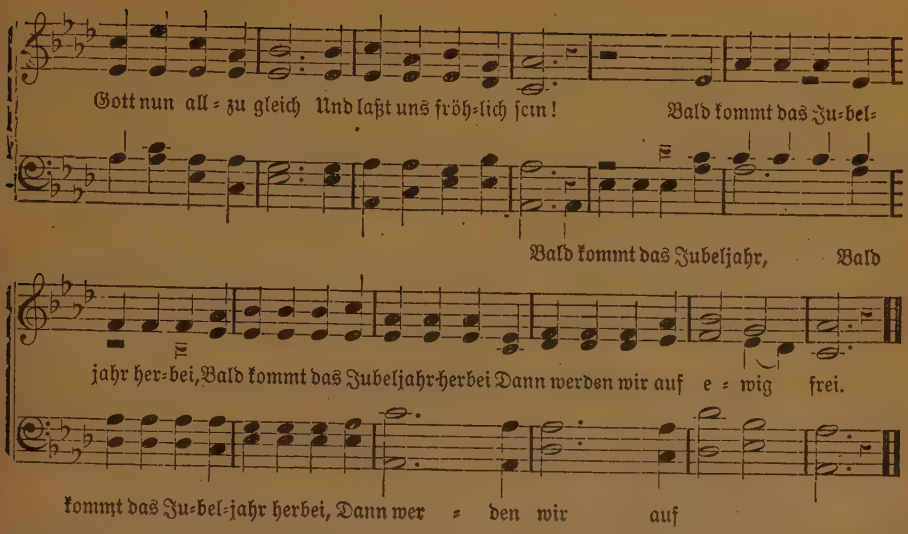
2. Jesu! mit Johannes legen
Wir uns hin an Deine Brust.
Freud' an Dir sei unser Segen,
Deine Liebe uns're Lust.
Bleibe bei uns dieses Jahr!
Deinen Schäflein droht Gefahr —
Laß uns Deine Stimme hören!
Nie uns wider Dich empören.

3. Heil'ger Geist! Dir übergeben
Wir den Willen und das Herz.
Heilige Du unser Leben,
Heilige uns Freud' und Schmerz.
Walte in uns dieses Jahr!
Mache Sinn und Glauben klar;
Schmücke Jesu Braut mit Frieden,
Leite ihren Gang hienieden.

Julius Köbner.

696. Auf, Christen, freuet euch.





2. Die Zeit fährt schnell vorbei,
Das Leiden ist bald aus,
Seid Gott nur recht getreu,
Bald kommen wir nach Haus!
‖: Bald kommt das Jubeljahr herbei, :‖
Dann werden wir auf ewig frei.

3. D'rum richtet euch doch auf
Und eilet muthig fort,
Verdoppelt euren Lauf
Nach jener Himmelspfort'!
‖: Bald kommt das Jubeljahr herbei, :‖
Dann werden wir auf ewig frei.

4. Bald schallt von Gottes Thron
Der Weckruf: Stehet auf!
Dann kommt des Menschen Sohn
Herab im Siegeslauf.
‖: Bald kommt das Jubeljahr herbei, :‖
Dann werden wir auf ewig frei.

5. Mit Jauchzen Ihn empfängt
Nun Seine fromme Schaar;
Kein Leid sie dann mehr kränkt
Im großen Jubeljahr.
‖: Bald kommt das Jubeljahr herbei, :‖
Dann werden wir auf ewig frei.

6. Hallelujah dem Lamm
In Zeit und Ewigkeit,
Das uns am Kreuzesstamm
Von Fluch und Tod befreit!
‖: Bald kommt das Jubeljahr herbei, :‖
Dann werden wir auf ewig frei.

W. W. Orwig.

---

697. Mel.: Sieh', ein weites Todtenfeld. No. 628.

1. Jesus soll die Losung sein,
Da ein neues Jahr erschienen;
Jesu Name soll allein
Denen zum Paniere dienen,
Die in Seinem Bunde steh'n
Und auf Seinen Wegen geh'n.

2. Jesu Name, Jesu Wort
Soll bei uns in Zion schallen;
Und so oft wir nach dem Ort,
Der nach Ihm genannt ist, wallen,
Mache Seines Namens Ruhm
Unser Herz zum Heiligthum.

3. Sein Versühnen und Sein Heil
Wollen wir im Glauben ehren;
Also wird es uns zu Theil,
Wird sich täglich bei uns mehren.
Auch fürs neue Jahr uns heut
Jesu Name Seligkeit.

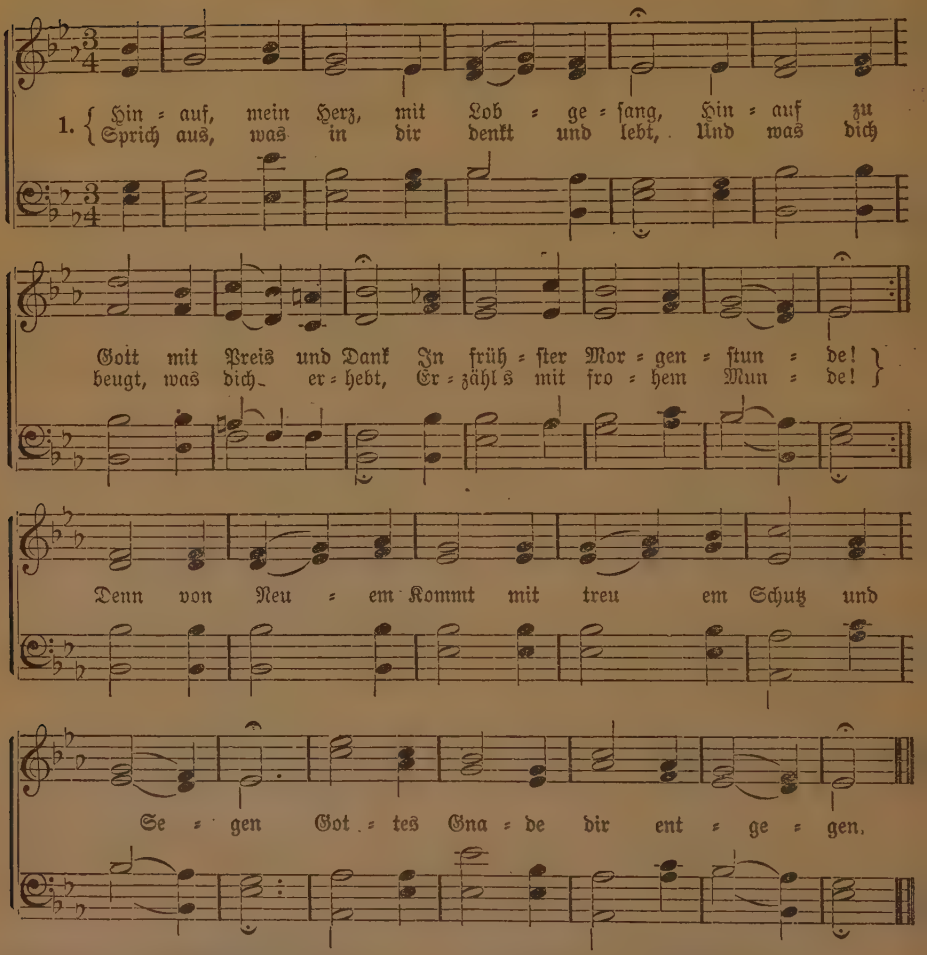
4. Unf're Wege wollen wir
Nun in Jesu Namen gehen:
Geht uns dieser Leitstern für,
So wird Alles wohl bestehen;
Und durch Seinen Gnadenschein
Alles voller Segen sein.

5. Alle Sorgen, alles Leid
Soll Sein Name uns versüßen,
So wird alle Bitterkeit
Uns zu Honig werden müssen.
Jesu Nam' sei Sonn' und Schild.
Welcher allen Kummer stillt.

Benj. Schmolke.

698. Hinauf, mein Herz, mit Lobgesang.

Jomabi.



2. Erzähl' von Gottes Macht und Huld,
Wie Er mit Langmuth und Geduld
Den Irrenden geleitet.
Wie Er Gebirg' und Thäler schmückt
Und dem, den Schmerz und Kummer drückt,
Auch Glück und Trost bereitet.
Ewig waltet, Wenn veraltet,
Was wir sehen,
Gottes Lieb' in Himmelshöhen.

3. Erzähle auch, wenn du gefehlt,
Und wenn dich Schmerz und Reue quält,
Vertrau's dem Vaterherzen!
Er kennet, was in dunkler Nacht
Kein Ohr vernimmt, kein Blick bewacht,
Und heilt der Seele Schmerzen.
Herr, wir leben. Wollst vergeben
Und den Schwachen
Ferner stärken, schützen, tragen!

4. Stärk' meiner Seele Zuversicht
Und laß den Stab, der nimmer bricht,
Von Neuem uns ergreifen!
Der Stab bist Du, Herr, unser Hort,
'Dein' ew'ge Treu', Dein göttlich Wort
Laß uns zum Himmel reifen!
Und in Frieden Laß hienieden
Uns vollenden,
Bis wir ruh'n in Deinen Händen!

Buschendorf.

699. Mel.: Mir ist Erbarmung widerfahren. No. 348.

1. Heut' fang' ich wieder an zu zählen
Die Tage meiner kurzen Zeit.
Heut' will ich Jesum neu erwählen
In Seiner Gnad' und Herrlichkeit;
Ja, ewig will ich nur allein
In Jesu Namen selig sein.

2. Ihm will ich heut' ein Jahr'sfest feiern,
Den Bund, den Er in Todesnoth
Mit mir gestiftet hat, erneuern:
Ihm treu zu sein bis in den Tod.
Ja, ewig will ich nur allein
In Jesu Namen selig sein.

3. Auf Jesu Leben, Heil und Stärke
Fang ich dies Jahr im Glauben an.
Herr Jesu, segne meine Werke,
So sind sie recht in Gott gethan!
Im Glauben will ich nur allein
Durch Jesu Namen selig sein.

4. So fang' ich denn in Jesu Namen
Den Lauf heut' wieder fröhlich an!
In Ihm sei Alles Ja und Amen,
Durch Ihn, mit Ihm in Gott gethan!
Er woll' uns führen aus und ein
Und überall zur Seite sein!

Benj. Schmolck.

Abschiedslieder.

700. Mel.: Tritt an die letzte Reise. No. 721.

1. Was macht ihr, daß ihr weinet
Und brechet mir mein Herz?
Im Herrn sind wir vereinet,
Und bleiben's allerwärts.
Das Band, das uns verbindet,
Löst weder Zeit noch Ort;
Was in dem Herrn sich findet,
Das währt in Ihm auch fort.

2. Man reicht sich wohl die Hände,
Als sollt's geschieden sein,
Und bleibt doch ohne Ende
Im innigsten Verein.
Man sieht sich an, als sähe
Man sich zum letzten Mal,
Und bleibt in gleicher Nähe
Beim Herrn doch überall.

3. Man spricht: ich hier, du dorten,
Du ziehest, und ich bleib',
Und ist doch aller Orten
Ein Glied an Einem Leib,
Man spricht vom Scheidewege
Und grüßt sich einmal noch,
Und geht auf Einem Stege
In gleicher Richtung doch.

4. Was sollen wir nun weinen
Und so gar traurig seh'n?
Wir kennen ja den Einen,
Mit dem wir Alle geh'n
In Einer Hut und Pflege,
Geführt von Einer Hand,
Auf Einem sichern Wege
Ins Eine Vaterland.

5. So sei denn diese Stunde
Nicht schwerem Trennungsleid,
Nein, einem neuen Bunde
Mit unserm Herrn geweiht!
Wenn wir uns Ihn erkoren
Zu unserm höchsten Gut,
Sind wir uns nicht verloren,
Wie weh auch scheiden thut.

C. J. P. Spitta.

701. Mel.: Nun ruhen alle Wälder. No. 667.

1. So wollen wir denn scheiden
Und geh'n den Weg mit Freuden,
Den Jesus geht voran.
Denn da geht sich's so herrlich,
Der Weg ist unbeschwerlich,
Daß ihn ein Jeder geh n kann.

2. Wir blieben gern beisammen,
Es sind so süße Flammen,
Die unser Herz verspürt,
Doch, allerliebste Brüder,
Bald sehen wir uns wieder,
Wenn uns der Herr zusammen führt.

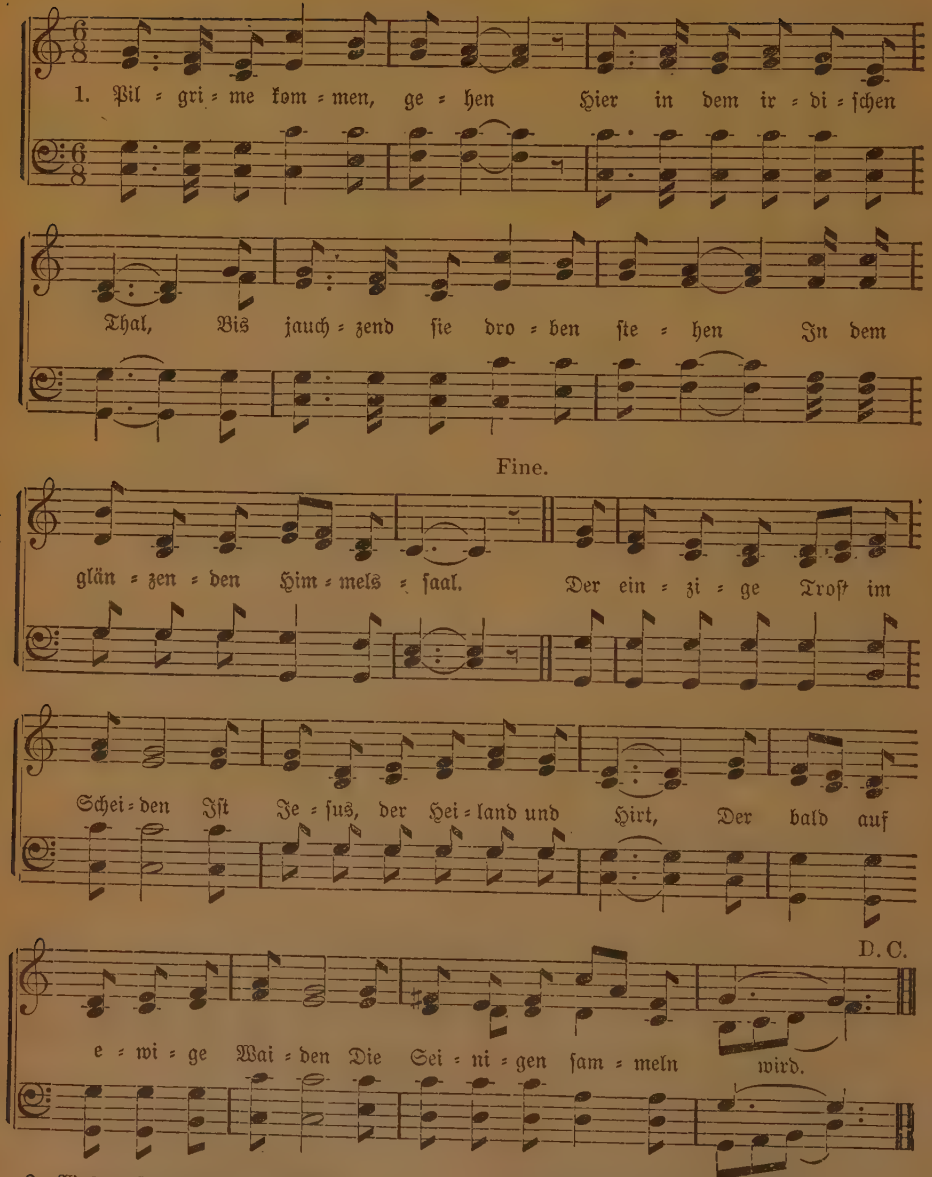
3. Wenn uns der Herr mit Freuden
Vor Seinem Thron wird weiden
Dort am krystall'nen Meer:
Da geht's an kein Gewander,
Da geht's nie von einander,
Da scheiden wir uns nimmermehr.

4. Und dazu sag' Du: Amen!
Versiegle Deinen Namen
In unser Aller Seel'!
Verschließe uns aufs Beste
In Deiner Wunden Veste,
Gekreuzigter Immanuel!

5. Nun, Herr, Du wirst erfüllen,
Was wir nach Deinem Willen
In Demuth jetzt begehrt.
Wir sprechen nochmals: Amen
In Deinem Jesusnamen;
So wird gewiß der Wunsch gewährt.

702. Pilgrime kommen, gehen.

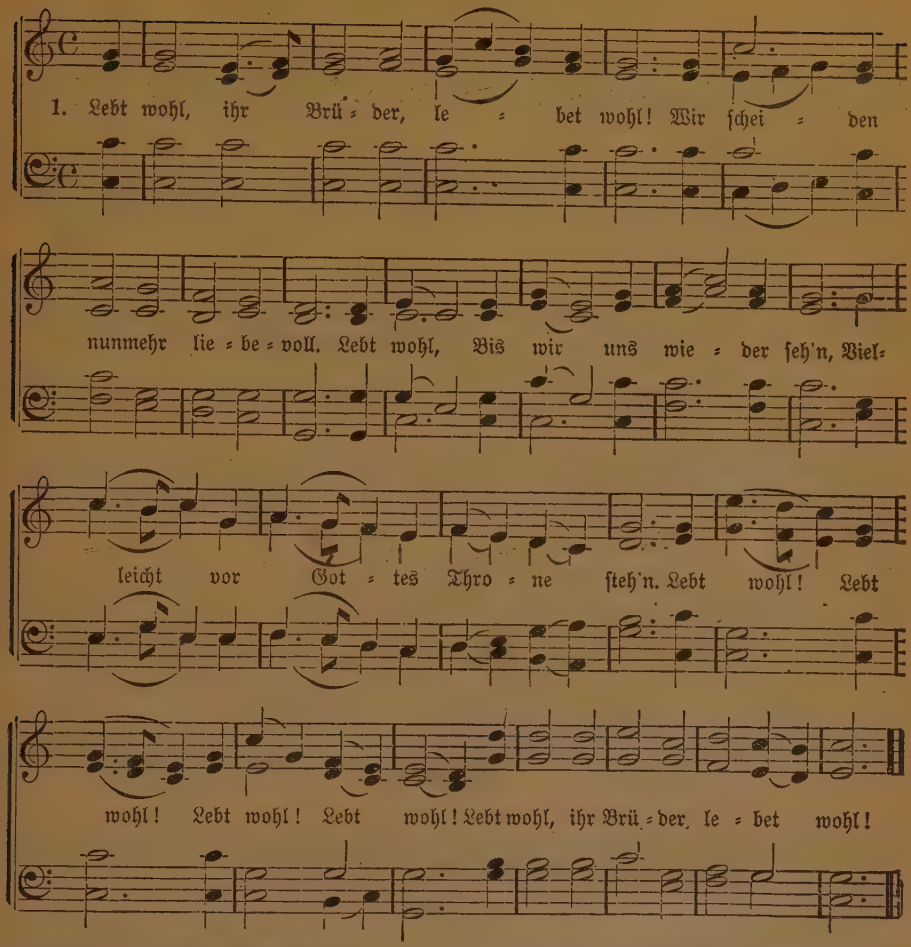
P. P. Bliss.



2. Was muß das für ein Grüßen,
Wonne und Freude doch sein:
Wenn einst sich zu Jesu Füßen
Der Erlösten Schaar findet ein;
Wenn sie sich dort froh erzählen
Von der dann entschwundenen Welt,
Und wie es gläubigen Seelen
Alleine bei Ihm gefällt.

E. Quandt.

703. Lebt wohl, ihr Brüder, lebet wohl!



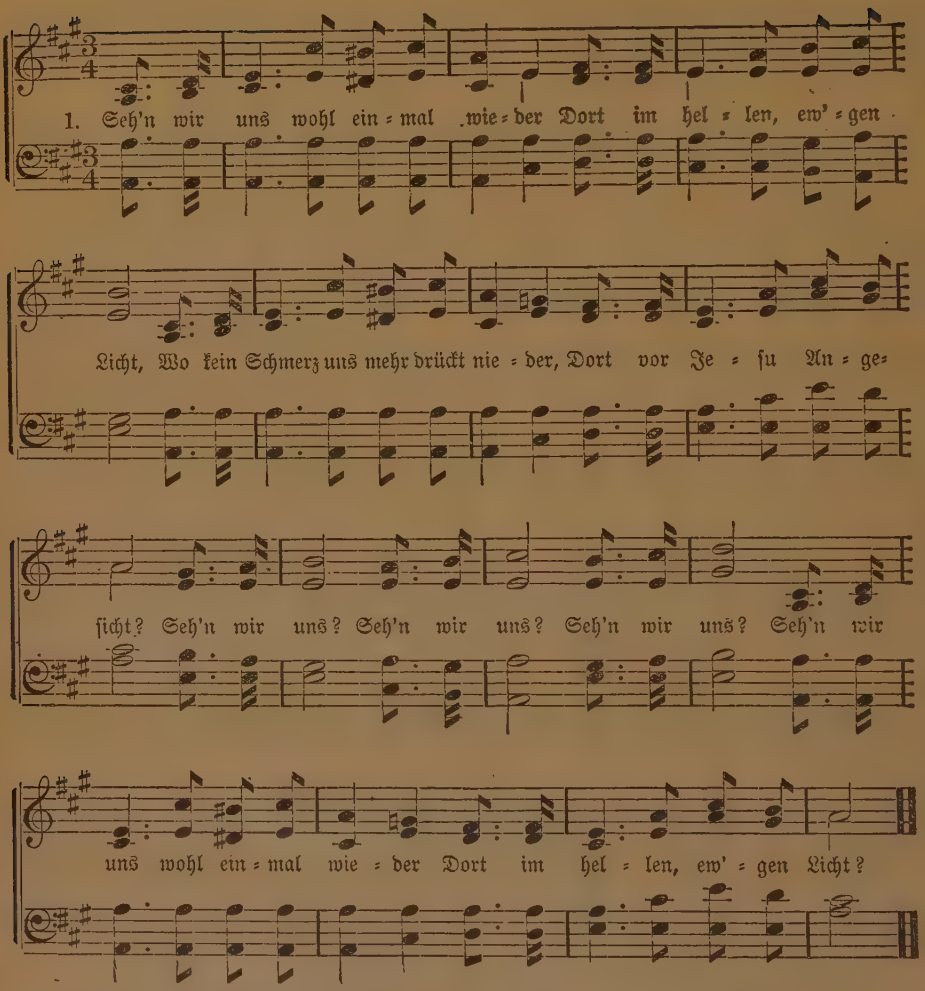
2. Wie oft war Jesus uns so nah,
Daß Jeder die Bewegung sah,
Da jedes Herz vor Liebe brannt'
Und Jesu Gnadengeist empfand!
‖: Lebt wohl! Lebt wohl! :‖
Lebt wohl, ihr Brüder, lebet wohl!

3. Wie oft war unser Geist erhöht,
Wann wir vereinigt im Gebet
Erschienen vor dem Gnadenthron,
Erhörung fanden in dem Sohn!
‖: Lebt wohl! Lebt wohl! :‖
Lebt wohl, ihr Brüder, lebet wohl!

4. Sind wir dem Leibe nach getrennt,
So weiß ich, daß uns Jesus kennt,
Der uns auch als ein guter Hirt
Im Himmel wieder sammeln wird.
‖: Lebt wohl! Lebt wohl! :‖
Lebt wohl, ihr Brüder, lebet wohl!

5. Dort sind wir ewiglich vereint,
Wo Niemand Abschiedsthränen weint,
Und wo wir mit der großen Schaar
Gott dienen werden immerdar.
‖: Lebt wohl! Lebt wohl! :‖
Lebt wohl, ihr Brüder, lebet wohl!

704. Seh'n wir uns wohl einmal wieder.

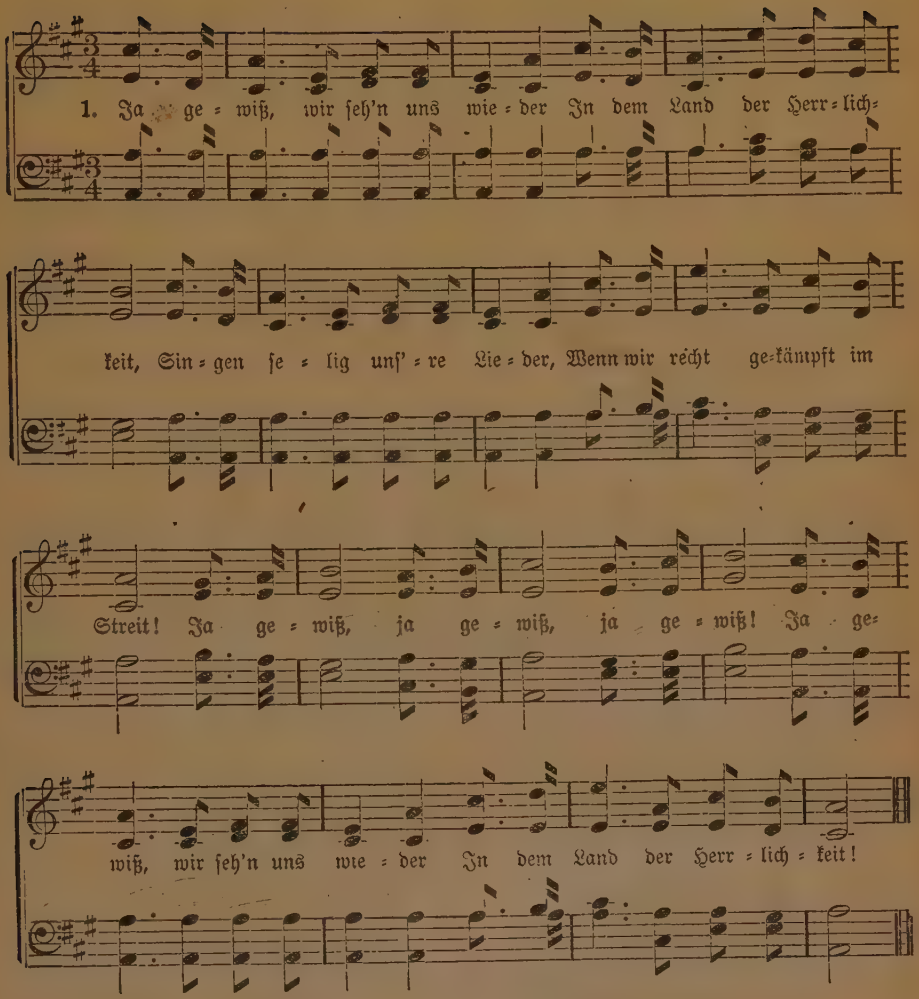


2. Seh'n wir uns als Gotteskinder
Nach des Lebens stürm'scher Fahrt
In dem Land der Ueberwinder
Um den Thron des Lamm's geschaart?
‖: Seh'n wir uns :‖ als Gotteskinder
Nach des Lebens stürm'scher Fahrt?

3. Werden wir die Stadt auch sehen
Von Krystall und Gold erbaut?
Dürfen wir wohl dort eingehen,
Wo man Gottes Antlitz schaut?
‖: Werden wir :‖ die Stadt auch sehen
Von Krystall und Gold erbaut?

4. Nur noch eins, das macht uns Schmerzen:
Treffen wir die Unsern dort?
Ach, wie liegt es uns am Herzen:
Sind sie auch am sel'gen Ort?
‖: Nur noch eins, :‖ das macht uns Schmerzen:
Treffen wir die Unsern dort?

705. Ja gewiß, wir seh'n uns wieder.



2. Und wir seh'n auch all' die Lieben,
Die gestorben in dem Herrn
Und längst warten auf uns drüben
In dem Lande weit und fern!
‖: Und wir seh'n :‖ auch all' die Lieben,
Die gestorben in dem Herrn.

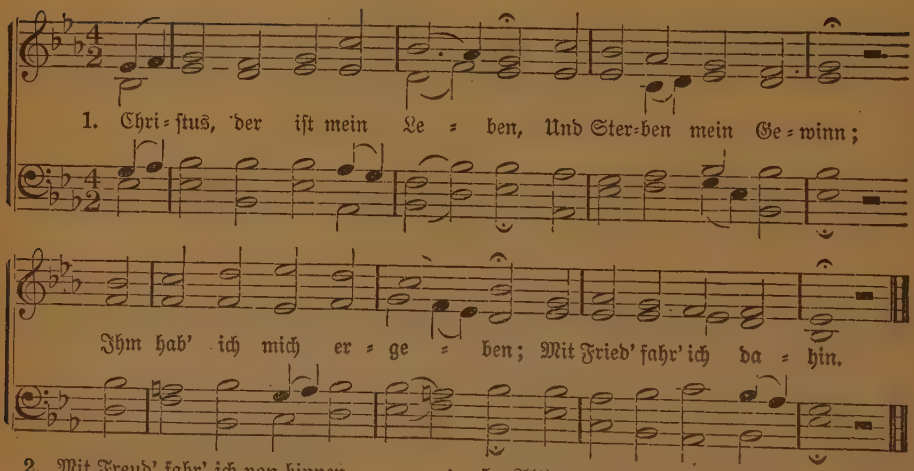
3. Und wir zieh'n, vom Herrn geleitet,
Ein in jene Gottesstadt,
Wo den Sel gen ist bereitet,
Was kein Aug' gesehen hat.
‖: Und wir zieh'n, :‖ vom Herrn geleitet,
Ein in jene Gottesstadt.

4. Darum kommt und laßt uns eilen
Zu des Lebens heil'ger Fluth!
Jesus will uns retten, heilen,
Daß wir's haben ewig gut.
‖: Darum kommt :‖ und laßt uns eilen
Zu des Lebens heil'ger Fluth!

XI. Die letzten Dinge und Vollendung des Heils.

Sterbelieder.

706. Christus, der ist mein Leben.



2. Mit Freud' fahr' ich von hinnen
Zu Christ, dem Bruder mein,
Den Himmel zu gewinnen
Und dort bei Ihm zu sein.

3. Wenn meine Kräfte brechen,
Mein Athem stockt im Lauf,
Der Mund nicht mehr kann sprechen,
Dann nimm mein Seufzen auf.

4. Wenn Sinne und Gedanken
Vergehen wie ein Licht,
Das hin und her muß wanken,
Weil's ihm an Oel gebricht:

5. Alsdann fein, sanft und stille
Laß, Herr, mich schlafen ein
Nach Deinem Rath und Willen,
Wann kömmt mein Stündelein.

6. Und laß mich an Dir kleben,
Wie eine Klett' am Kleid,
Und ewig bei Dir leben
In reiner Himmelsfreud'.

7. Dort an des Himmels Throne
Sing' ich Dir Ehr' und Preis,
Wenn ich einst bei Dir wohne
Im schönen Paradeis.

Simon Graf.

707. Mel.: Christus, der ist mein Leben.

1. Wie Simeon verschieden,
Das liegt mir oft im Sinn,
So führ' ich gern im Frieden
Aus diesem Leben hin.

2. Ach, laß mir meine Bitte,
Mein treuer Gott, geschehn!
Laß mich aus dieser Hütte
In Deine Wohnung gehn.

3. Dein Wort ist uns geschehen,
An diesem nehm' ich theil:
„Wer Jesum werde sehen,
Der sehe Gottes Heil."

4. Ich seh' Ihn nicht mit Augen,
Doch an der Augen Statt
Kann mir mein Glaube taugen,
Der Ihn zum Heiland hat.

5. Ich hab' Ihn nicht in Armen,
Wie Jener, der Ihn sah,
Doch ist Er voll Erbarmen
Auch meinem Herzen nah.

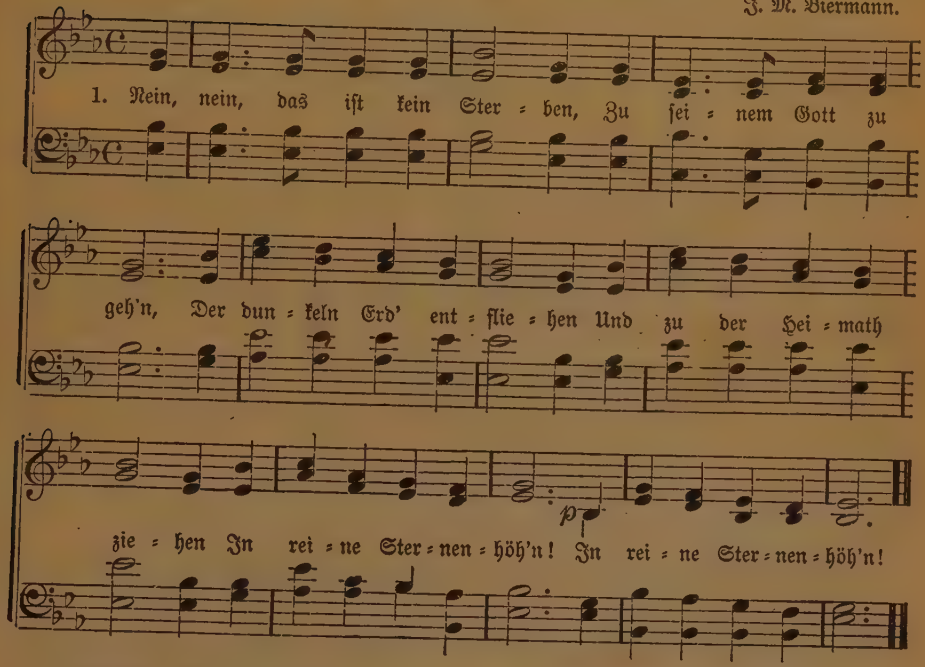
6 Mein Herz hat Ihn gefunden,
Es rühmt: Mein Freund ist mein!
Und auch in letzten Stunden
Ist meine Seele Sein.

7. Wenn Aug' und Arm erkalten,
Hängt sich mein Herz an Ihn;
Wer Jesum nur kann halten,
Der fährt im Frieden hin!

Ph. Fr. Hiller.

708. Nein, nein, das ist kein Sterben.

J. M. Biermann.



2. Nein, nein, das ist kein Sterben,
Ein Himmelsbürger sein,
Beim Glanz der ew'gen Kronen
In süßer Ruhe wohnen,
‖: Erlöst von Kampf und Pein. :‖

3. Nein, nein, das ist kein Sterben,
Der Gnadenstimme Ton
Voll Majestät zu hören:
„Komm, Kind, und schau' mit Ehren
‖: Mein Antlitz auf dem Thron!" :‖

4. Nein, nein, das ist kein Sterben,
Dem Hirten nachzugeh'n!
Er führt Sein Schaf zu Freuden,
Er wird dich ewig weiden,
‖: Wo Lebensbäume steh'n. :‖

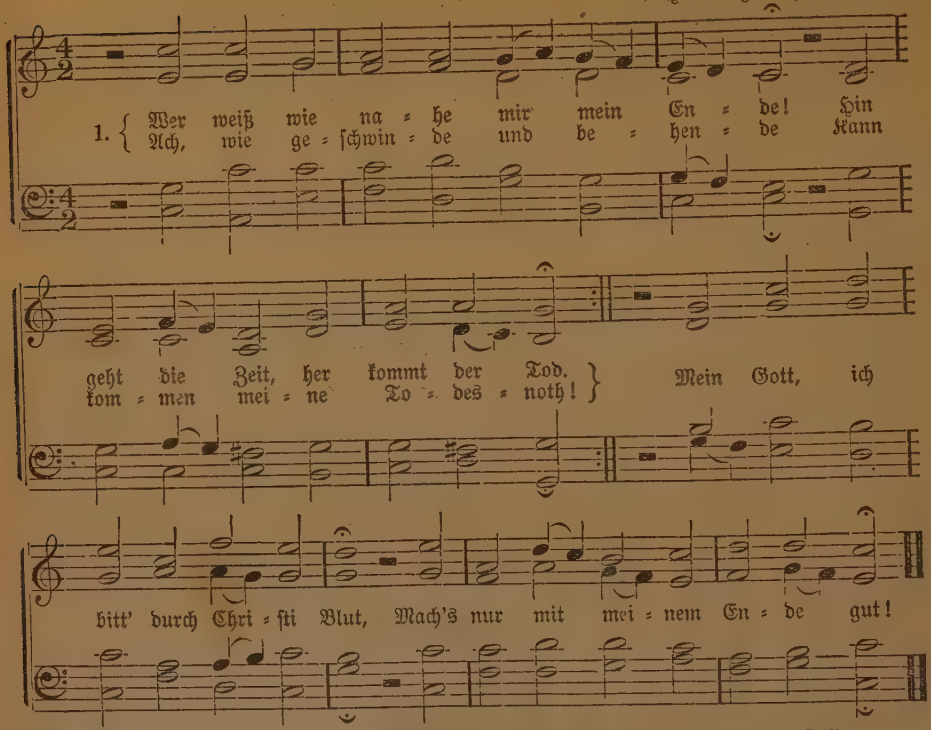
5. Nein, nein, das ist kein Sterben,
Mit Herrlichkeit gekrönt
Zu Gottes Volk sich schwingen
Und Jesu Sieg besingen,
‖: Der uns mit Gott versöhnt! :‖

6. O nein, das ist kein Sterben,
Du Heil der Kreatur!
Dort strömt in ew'gen Wonnen
Der Liebe voller Bronnen;
‖: Hier sind es Tropfen nur. :‖

Dr. Cäsar Malan.

709. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende!

Hamburger Choralbuch.



2. Es kann vor Nacht leicht anders werden,
Als es am frühen Morgen war;
Denn weil ich leb' auf dieser Erden,
Leb' ich in steter Todesgefahr.
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut,
Mach's nur mit meinem Ende gut!

3. Herr, lehr' mich stets mein End' bedenken
Und, wenn dereinst ich sterben muß,
Die Seel' in Jesu Wunden senken,
Und ja nicht sparen meine Buß'.
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut,
Mach's nur mit meinem Ende gut!

4. Laß mich bei Zeit mein Haus bestellen,
Daß ich bereit sei für und für,
Und sage stets in allen Fällen:
Herr, wie Du willst, so schick's mit mir!
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut,
Mach's nur mit meinem Ende gut!

5. Mach' mir stets süße Deinen Himmel
Und bitter diese schnöde Welt,
Und gieb, daß mir im Weltgetümmel
Die Ewigkeit sei vorgestellt!
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut,
Mach's nur mit meinem Ende gut!

Gräfin E. F. v. Schwarzburg-Rudolstadt.

710. Mel.: Wer weiß, wie nahe mir mein Ende!

1. Auf meinen Jesum will ich sterben,
Der neues Leben mir gebracht
Und mich zu Gottes Kind und Erben
Durch Sein unschuldig Blut gemacht.
Mein Jesus ist mein Trost allein,
Auf Jesum schlaf' ich selig ein.

2. Auf meinen Jesum will ich sterben.
In Seinen Wunden stirbt sich's gut;
Er läßt mich nimmermehr verderben:
Ich bin erkauft mit Seinem Blut.
Mein Jesus ist mein Trost allein,
Auf Jesum schlaf' ich selig ein.

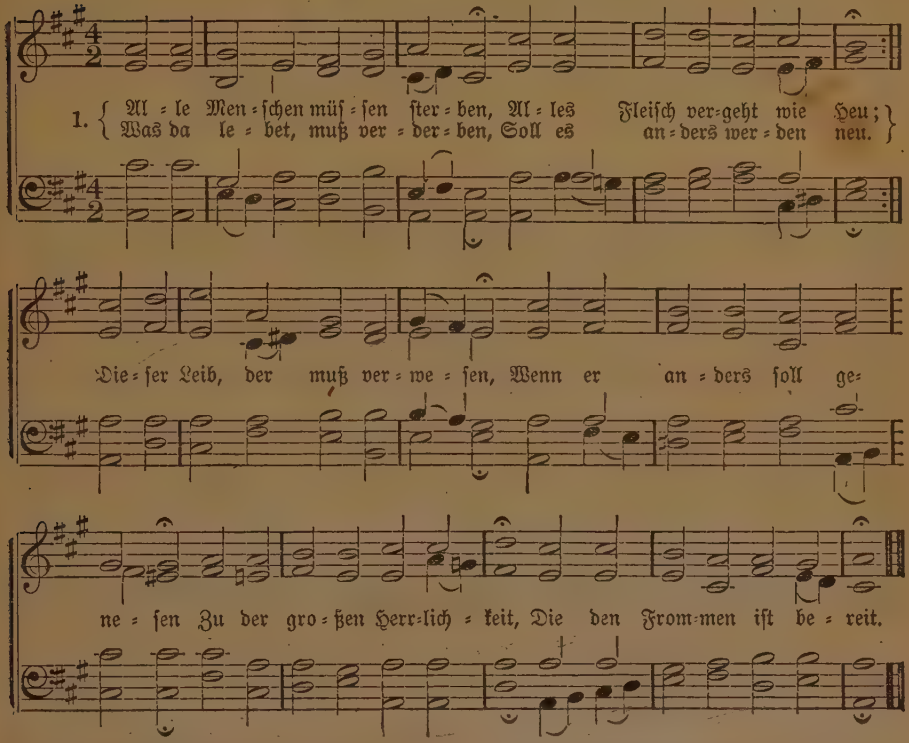
3. Auf meinen Jesum will ich sterben.
Brich immerhin, mein Herze, brich!
Ich fürchte mich nicht vor dem Sterben,
Mit Seinem Blute stärkt Er mich.
Mein Jesus ist mein Trost allein,
Auf Jesum schlaf' ich selig ein.

4. Auf meinen Jesum will ich sterben.
Er kommt, wann Alles mich verläßt;
Er starb, das Leben zu erwerben,
An Ihn hält sich mein Glaube fest.
Mein Jesus ist mein Trost allein,
Auf Jesum schlaf' ich selig ein.

5. Auf meinen Jesum will ich sterben.
Durch Ihn wird Sterben mein Gewinn,
Den ganzen Himmel soll ich erben:
Nimm, Herr, nimm meine Seele hin!
Mein Jesus ist mein Trost allein,
Auf Jesum schlaf' ich selig ein.

Salomo Franck.

711. Alle Menschen müssen sterben.



2. D'rum so will ich dieses Leben,
Wann es meinem Gott beliebt,
Auch ganz willig von mir geben,
Bin darüber nicht betrübt;
Denn in meines Jesu Wunden
Hab' ich schon Erlösung funden,
Und mein Trost in Todesnoth
Ist des Herren Jesu Tod.

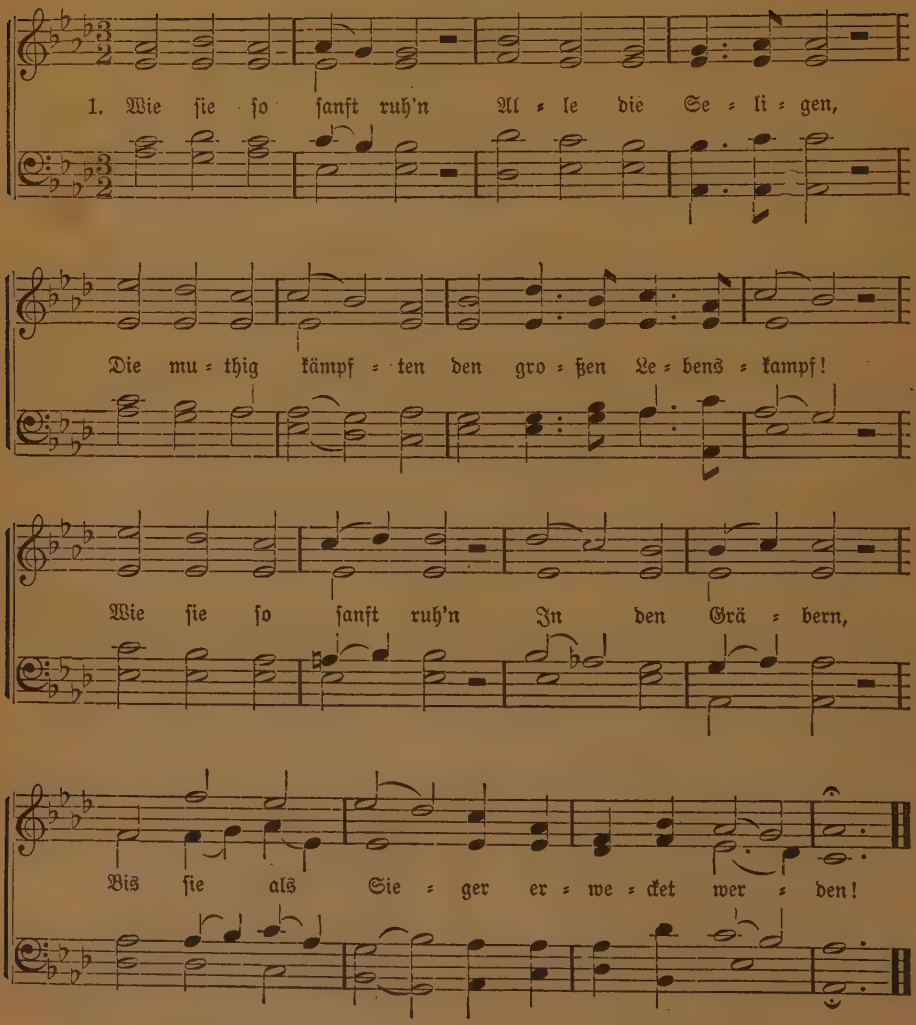
3. Da wird sein das Freudenleben,
Wo viel tausend Seelen schon
Sind mit Himmelsglanz umgeben,
Dienen Gott vor Seinem Thron;
Wo die Seraphinen prangen
Und das hohe Lied anfangen:
„Heilig, heilig, heilig heißt
Gott der Vater, Sohn und Geist!"

4. Wo die Patriarchen wohnen,
Die Propheten allzumal,
Wo auf ihren Ehrenthronen
Sitzet der zwölf Boten Zahl,
Wo in so viel tausend Jahren
Alle Frommen hingefahren,
Wo dem Herrn, der uns versöhnt,
Ewig Hallelujah tönt.

5. O Jerusalem, du schöne,
Ach, wie helle glänzest du!
Ach, wie lieblich Lobgetöne
Hört man da in sanfter Ruh'!
O der großen Freud' und Wonne:
Jetzo gehet auf die Sonne,
Jetzo gehet an der Tag,
Der kein Ende nehmen mag.

J. G. Albinus.

712. Wie sie so sanft ruh'n.

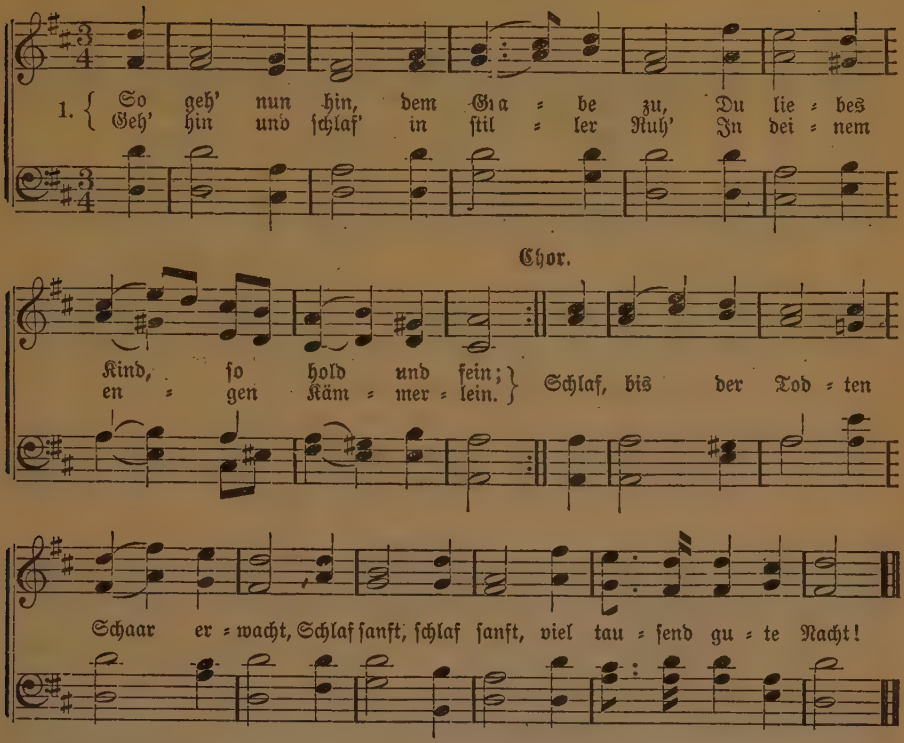


2. Du, Gottversöhner!
Wardst auch ins Grab versenkt,
Da Du am Kreuze hattest für uns vollbracht.
Nicht zum Verwesen
Lagst Du, Heil'ger —
Als großer Sieger erstandst Du wieder!

3. O wenn auch wir ruh'n,
Wie all' die Seligen,
Auch hier bestanden den schweren Lebenskampf,
Dann wirst, Erlöser,
Du uns rufen
Aus unsern Gräbern zur Siegesfeier!

F. G. Klopstock.

713. So geh' nun hin, dem Grabe zu.



2. Wohl dir, du ſchloſſeſt früh den Lauf
In dieſem armen Fremdlingsland;
Die Seele eilte himmelauf,
Zu ruhen in des Herren Hand.
Chor: Schlaf, bis der ꝛc.

3. Der Leib ſchläft ſanft in dieſer Gruft;
Der Herr bewahret dies Gebein,
Bis dermaleinſt die Stimme ruft:
„Komm her, mein Kind, ach komm herein!"
Chor: Schlaf, bis der ꝛc.

714. Mel.: Am Kreuze hat der Herr vollbracht. No. 536.

1. Nun bringen wir den Leib zur Ruh',
Und decken ihn mit Erde zu,
Den Leib, der nach des Schöpfers Schluß
Zu Staub und Erde werden muß.

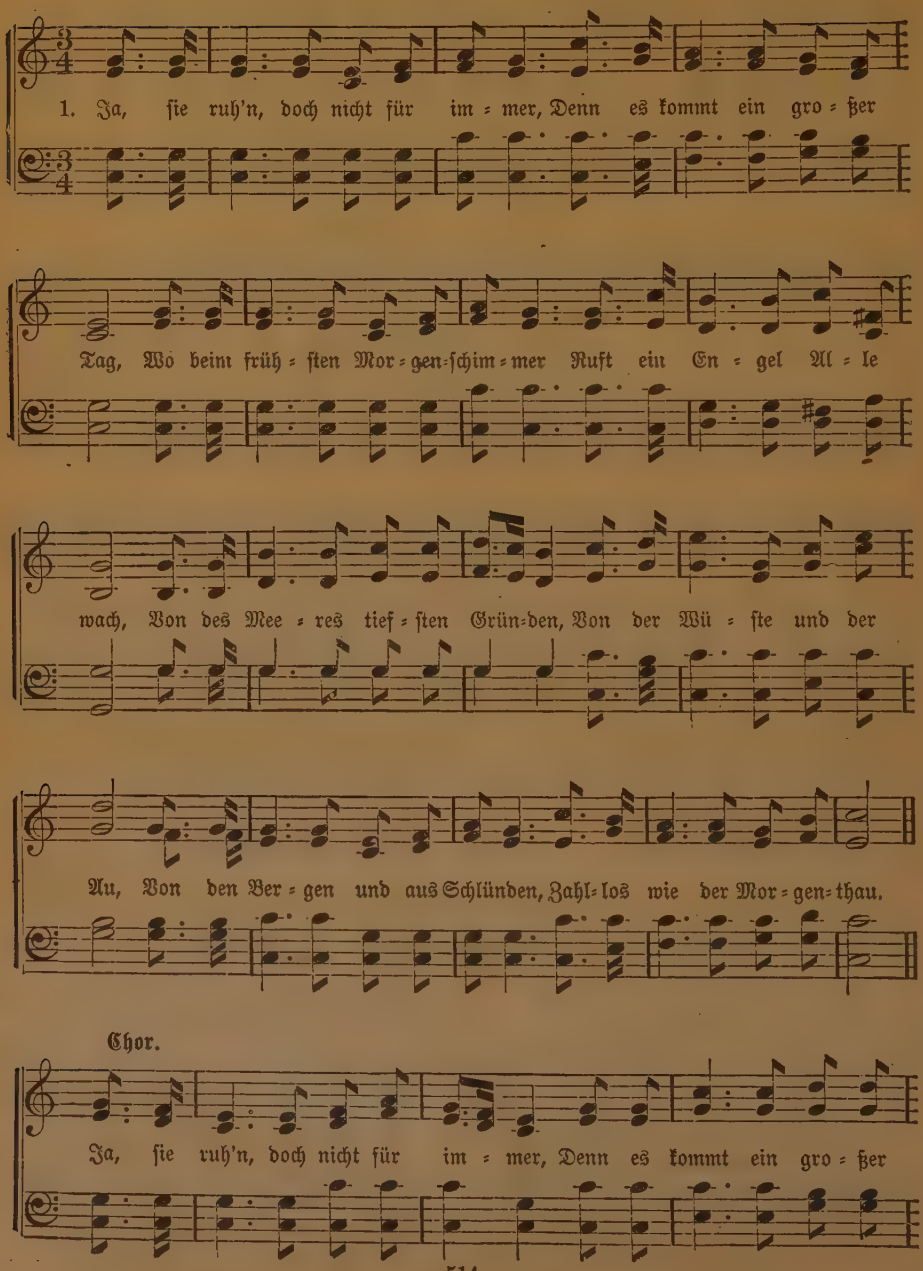
2. Er bleibt nicht immer Aſch' und Staub,
Nicht immer der Verweſung Raub:
Er wird, wann Chriſtus einſt erſcheint,
Mit ſeiner Seele neu vereint.

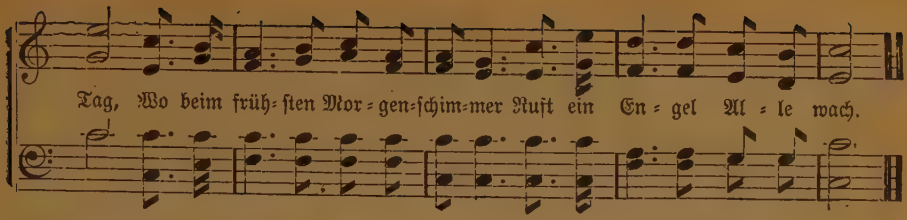
3. Hier, Menſch, hier lerne, was du biſt,
Lern' hier, was unſer Leben iſt.
Nach Sorge, Furcht und mancher Noth
Kommt endlich noch zuletzt der Tod.

4. Hier, wo wir bei den Gräbern ſteh'n,
Soll Jeder zu dem Vater fleh'n:
Ich bitt', o Gott, durch Chriſti Blut:
Mach's einſt mit meinem Ende gut!

5. Wann unſer Lauf vollendet iſt,
So ſei uns nah, Herr Jeſu Chriſt!
Mach' uns das Sterben zum Gewinn;
Zeuch unſ're Seelen zu Dir hin!

715. Ja, sie ruh'n, doch nicht für immer.



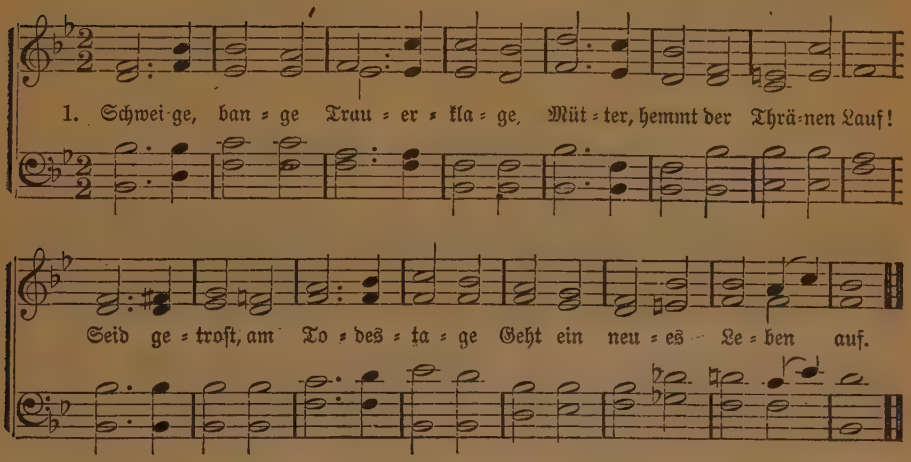


2. Ja, sie ruh'n, um dort zu blühen,
Knospen, die wir zart gepflegt,
Die dann nicht mehr von uns fliehen,
Die kein Tod ins Grab mehr legt.
Auf das Grab der lieben Kleinen
Scheint nicht mehr die Sonne trüb';
Trostlos darf man nicht mehr weinen
Um das, was man kos't und liebt.
Chor: Ja, sie ruh'n, 2c.

3. Ja, sie ruh'n, doch nicht für immer,
In der einsam dunklen Gruft.
Segnen thut der Herr nur immer,
Wenn Er giebt und wieder ruft.
Aus den engen gold'nen Gassen
Ist der Tod und Schmerz entfloh'n,
Und es ruft vor dem Erblassen
Heimwärts bald Posaunenton.
Chor: Ja, sie ruh'n, 2c. L. A. Jänicke.

716. Schweige, bange Trauerklage.

W. H. Doane.



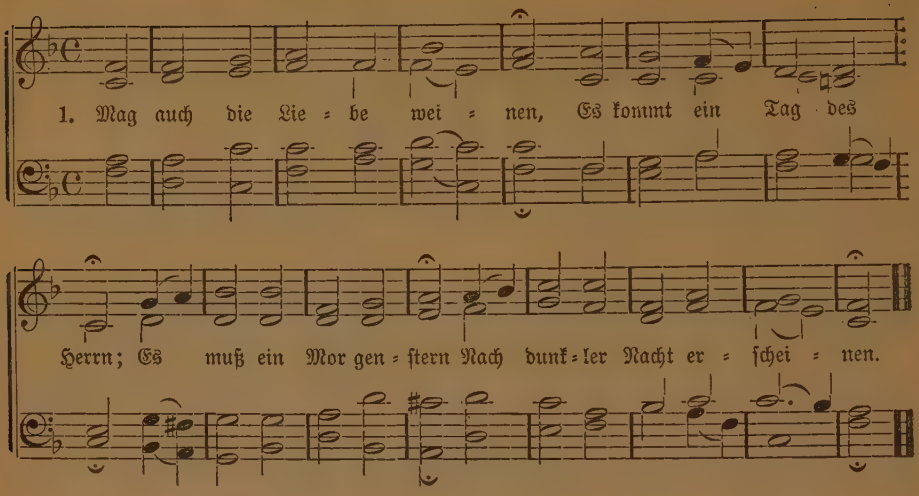
2. Ueber diesen Felsenklüften
Schwebt des Kreuzes Siegspanier.
Diese Leiber in den Grüften
Sind nicht todt, sie schlafen hier.

3. Diese Hülle, die wir sehen
In dem Schlafgemach entseelt,
Wird bald wieder auferstehen,
Mit dem Geiste neu vermählt.

4. Laßt uns nun den Leib versenken
In die kühle Ruhestatt;
Gott wird dessen wohl gedenken,
Der Sein Bild getragen hat.

5. Bald wird kommen jene Stunde,
Die schon jetzt der Hoffnung winkt,
Wo der Ruf aus Gottes Munde
Leben, Heil und Wonne bringt.

717. Mag auch die Liebe weinen.

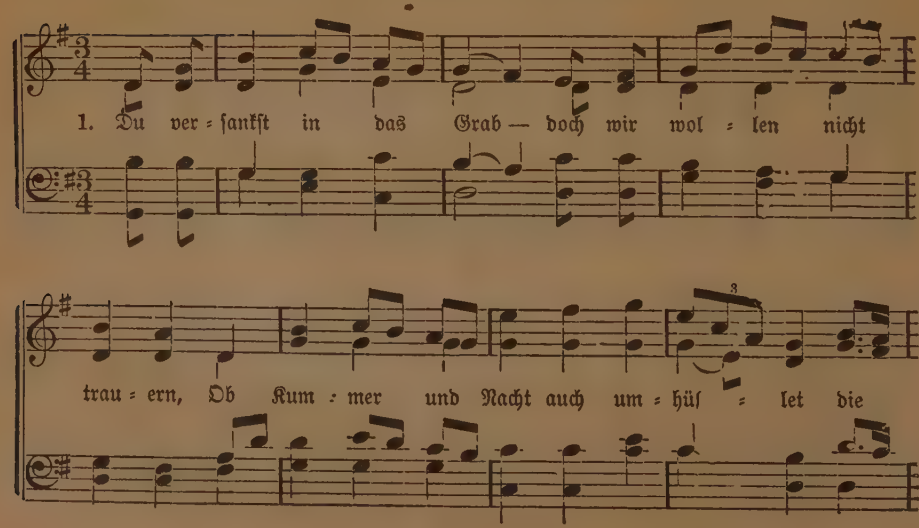


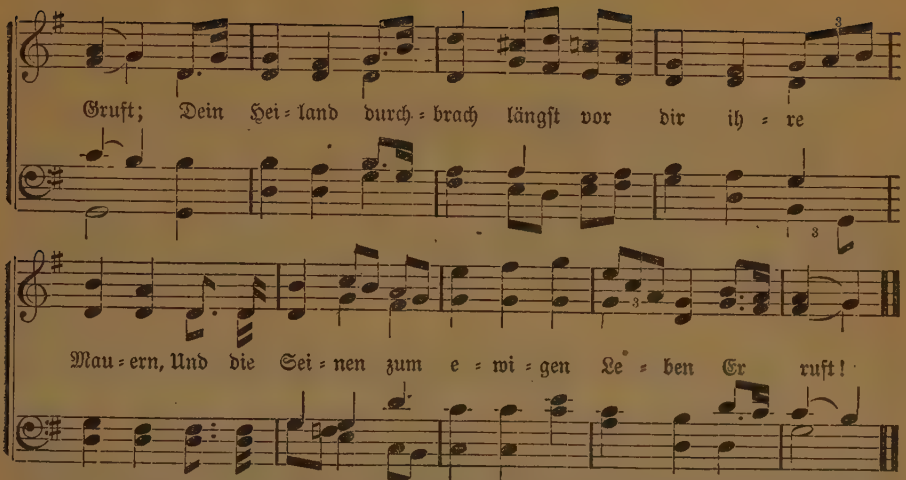
2. Mag auch der Glaube zagen,
Ein Tag des Lichtes naht;
Zur Heimath führt der Pfad,
Aus Dämm'rung muß es tagen.

3. Mag Hoffnung auch erschrecken,
Mag jauchzen Grab und Tod;
Ein sel'ges Morgenroth
Die Schlummernden wird wecken.

Friedr. Adolph Krummacher.

718. Du versankst in das Grab.





2. Nicht mehr kann dir der Gifthauch der Welt
hinfort schaden,
Die Lust nicht verbittern durch Sünde und Pein.
Aus Opfern, Verläugnen und Kreuzigungspfaden
Gingst zum Vollgenuß heiligster Liebe du ein.

3. Ja, die Angst in der Welt und ihr Droh'n und
Verwunden,
Die Pfeile des Satans, die Sichtungsgewalt
Sind tief dir unter die Füße geschwunden,
Da du eintrat'st ins Chor, das am Throne erschallt.

G. W. Lehmann.

719. Mel.: Christus, der ist mein Leben. No. 706.

1. Am Grabe steh'n wir stille
Und säen Thränensaat,
Des lieben Pilgers Hülle,
Der ausgepilgert hat.

2. Er schaut nun, was wir glauben,
Er hat nun, was uns fehlt,
Ihm kann der Feind nichts rauben,
Der uns versucht und quält.

3. Ihn hat nun als den Seinen
Der Herr dem Leid entrückt,
Und während wir hier weinen,
Ist er so hoch beglückt.

4. Er trägt die Lebenskrone
Und hebt die Palm' empor,
Und singt vor Gottes Throne
Ein Lied im höhern Chor.

5. Wir arme Pilger gehen
Hier noch im Thal umher,
Bis wir ihn wiedersehen,
Und selig sind, wie er.

C. J. P. Spitta.

720. Mel.: Ach, wie bin ich arm und bloß. No. 292.

1. Geht nun hin und grabt mein Grab,
Denn ich bin des Wanderns müde!
Von der Erde scheid' ich ab,
Denn mir ruft des Himmels Friede,
Denn mir ruft die süße Ruh'
Von den Engeln droben zu.

2. Was soll ich hienieden noch
In dem dunklen Thale machen?
Denn wie mächtig, stolz und hoch
Wir auch stellen uns're Sachen,
Muß es doch wie Sand zergeh'n,
Wann die Winde d'rüber weh'n.

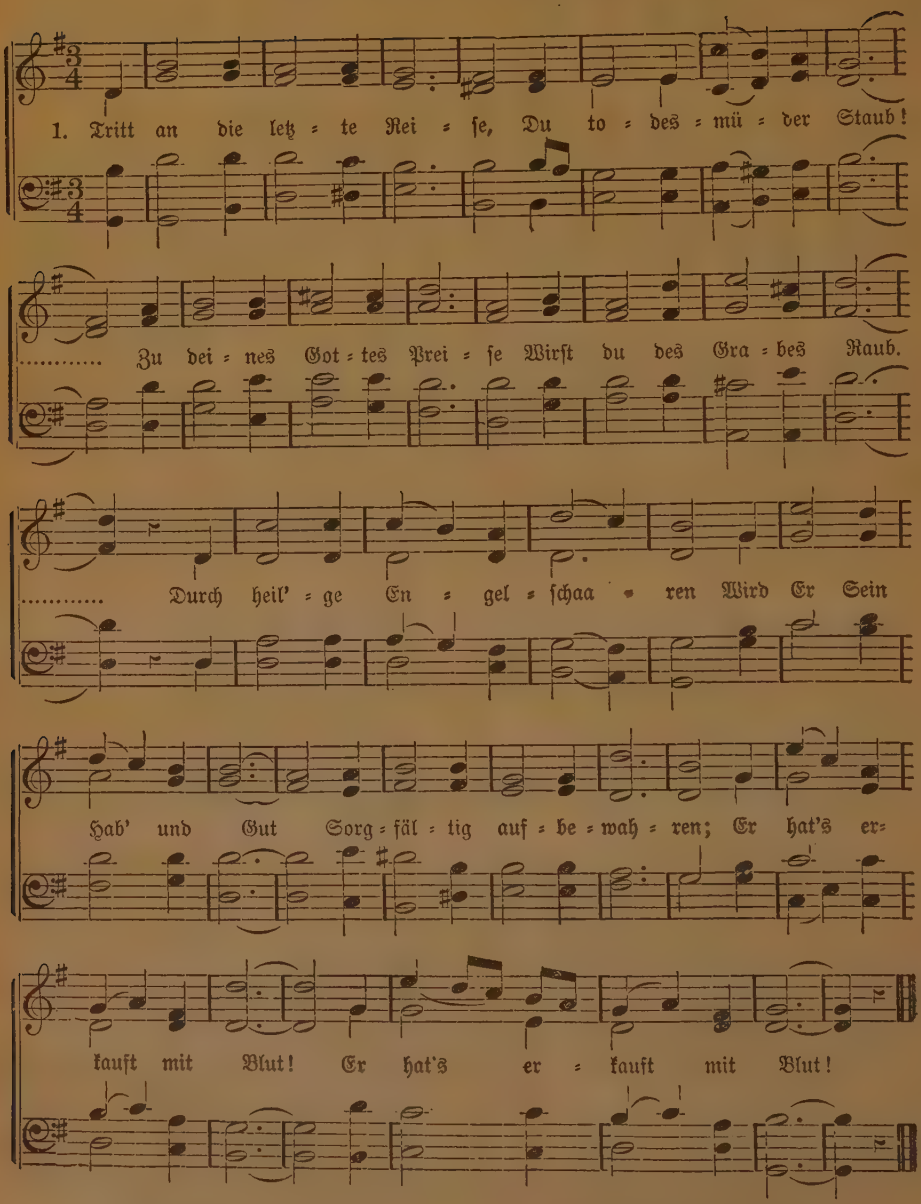
3. Weinet nicht, daß nun ich will
Von der Welt den Abschied nehmen,
Daß ich aus dem Irrthum will,
Aus den Schatten, aus den Schemen,
Aus dem Eiteln, aus dem Nichts
Hin ins Land des ew'gen Lichts!

4. Weinet nicht! Mein süßes Heil,
Meinen Heiland, hab' ich funden,
Und ich habe auch mein Theil
An den warmen Herzenswunden,
Woraus einst Sein heilig Blut
Floß der ganzen Welt zu gut.

5. Weint nicht! Mein Erlöser lebt.
Hoch vom finstern Erdenstaube
Hell empor die Hoffnung schwebt,
Und der Himmelsheld, der Glaube,
Und die ew'ge Liebe spricht:
Kind des Vaters, zitt're nicht!

E. M. Arndt.

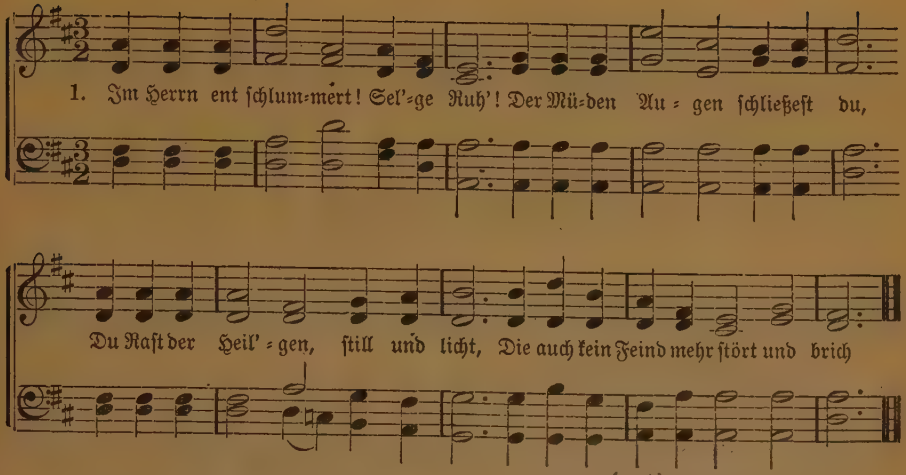
721. Tritt an die letzte Reise.



2. Jetzt wollen wir dich säen,
Du theures Saatkorn, du!
Die Zeiten all' vergehen
In einem kurzen Nu —
Dann wirst du herrlich blühen
Durch Gottes Meisterschaft;
Dann wird dein Herz erglühen
‖: In ew'ger Liebeskraft! :‖

Julius Köbner.

722. Im Herrn entschlummert!



2. Im Herrn entschlummert! Selig ist,
Der singen kann durch Jesum Christ;
Wie Alle, die im Glauben ruh'n:
O Tod, wo ist dein Stachel nun?!

3. Im Herrn vollbracht den Pilgerlauf!
Wer so entschläft, wacht selig auf;
Der große Tag hat keine Nacht,
Der offenbart des Heilands Macht.

4. Im Herrn entschlafen! Mag für mich
Die Zufluchtsstätte öffnen sich,
Wo einst mein Leib geborgen liegt,
Bis Christus „Auferstehet!" spricht.

5. Daheim in Jesu! Ob auch weit
Von deiner Lieben Freud' und Leid!
Und wer in Ihm vollbringt den Lauf,
Wacht ewig nicht mit Thränen auf.

P. W. Bickel.

723. Mel.: Im Herrn entschlummert!

1. Der Leib nur sinkt entseelt hinab
Als Saatkorn in das off'ne Grab.
Der Herr dem Grab sein Siegel bricht,
Wenn Er das „Auferstehet!" spricht.

2. Der Leib im Grab in Staub zerfällt,
Das ihn als Siegesbeute hält,
Bis Jesu Ruf durchs Weltall tönt,
Die Gräber mit Verklärung krönt.

3. Das Grab schließt nie die Seelen ein,
Weil sie nicht von der Erde sein.
Weht auch der Todeshauch sie an,
Der Tod sie nie vernichten kann.

4. Der Leib — der Gottes Tempel ist,
Entschlummert sanft in Jesus Christ.
Der Geist doch, wenn die Hütte fällt,
Lebt ewig fort in sel'ger Welt.

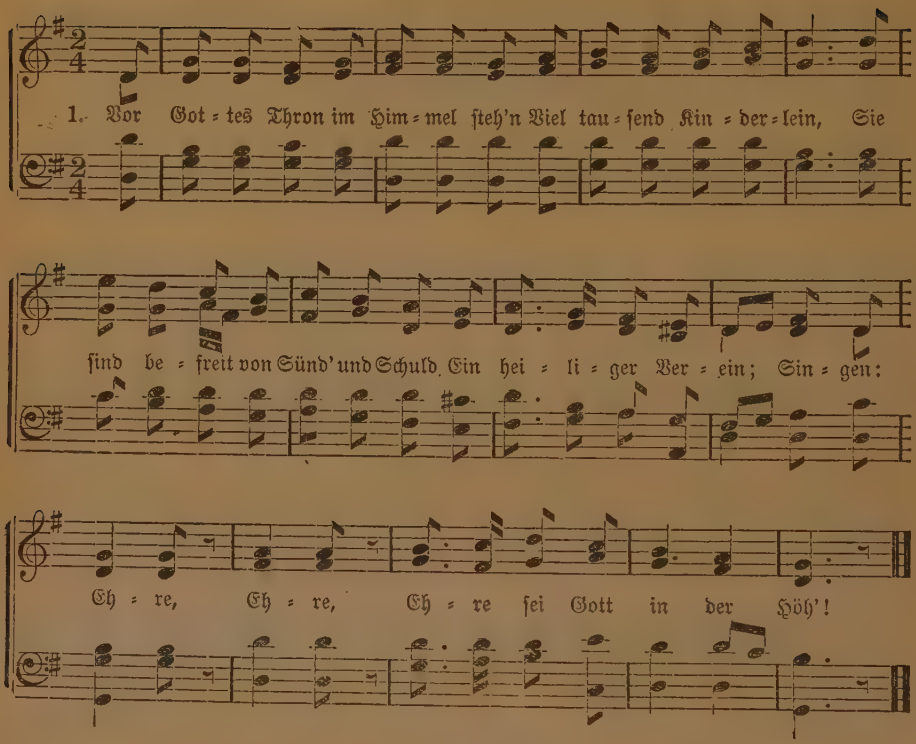
5. Der Mensch mit Engeln ist verwandt,
Den Menschenleib schuf Gottes Hand.
Die Seele hauchte Gott ihm ein,
Ist geistig und wird ewig sein.

6. Im Grab, wenn fällt die letzte Last,
Der Gläub'gen Leib hält Sabbathrast.
Mein Leib, der wird, mag er vergeh'n,
Verklärt, wie Jesus, aufersteh'n.

7. Und wann der große Tag erwacht:
Wo ist, o Grab! dann deine Macht?
Und, Tod! wo deine Allgewalt,
Wenn Jesu Ruf durch Gräber hallt?!

C. Bodenbender.

724. Vor Gottes Thron im Himmel steh'n.



2. Mit weißen Kleidern, hell und rein,
Sind Alle ausgeschmückt.
Sie wohnen in dem ew'gen Licht,
Und Alle hoch entzückt
Singen: Ehre, Ehre, Ehre sei Gott in der Höh'!

3. Was brachte sie in jenes Land,
Den Himmel hell und klar,
Wo nur ist Friede, Freud' und Lieb'
Und Wonne immerdar?
Singen: Ehre, Ehre, Ehre sei Gott in der Höh'!

4. Weil Jesus Christ am Kreuz Sein Blut
Vergoß für ihre Sünd',
Gewaschen in der reinen Fluth,
Sie rein und weiß nun sind;
Singen: Ehre, Ehre, Ehre sei Gott in der Höh'!

5. Sie suchten hier schon Gnade, Heil
Bei Jesu, Gottes Sohn;
Jetzt sehen sie Sein Angesicht
Und steh'n vor Gottes Thron;
Singen: Ehre, Ehre, Ehre sei Gott in der Höh'!

G. Speck.

---

725. Mel.: Christus, der ist mein Leben. No. 706.

1. Zeuch hin in Gottes Himmel,
Du vielgeliebtes Kind,
Aus diesem Weltgetümmel,
Wo nichts denn Leiden sind.

2. Du blühtest — eine Blume,
Die man mit Freuden sah,
Zu Deines Schöpfers Ruhme; —
Nun bist du nimmer da!

3. Im Paradieses-Garten
Prangst du in neuer Pracht,
Wohin nach kurzem Warten
Dein Heiland dich gebracht.

4. Nichts kann dich dort mehr stören,
Du bist in Christi Schooß,
Das will ich dir nicht wehren,
Dein Glück ist gar zu groß.

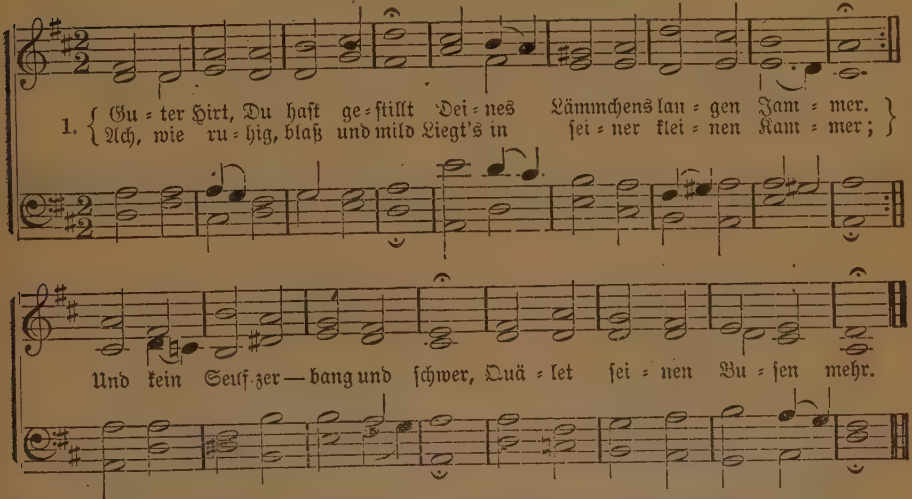
5. Ich kann dich nicht mehr holen
Vom Himmel her zu mir;
Gott Lob, daß wir wohl sollen
Bald kommen hin zu dir!

6. An jenem Tag der Wonne,
Wo Groß' und Kleine steh'n
Im Glanz der Himmelssonne,
Will ich dich wiederseh'n.

7. Herr Jesu, komm, vollende
Uns durch Dein theures Blut,
Und schenk' auch uns am Ende
Dein himmlisch Erb' und Gut!

A. Böttcher.

726. Guter Hirt, Du hast gestillt.



2. In der Welt, voll Angst und Grau'n,
Willst Du es nicht länger leiden,
Auf des Paradieses Au'n
Soll Dein liebes Lamm nun weiden
Und mit unbeflecktem Kleid
Schweben in der Herrlichkeit!

3. O Herr Jesu, möchten wir,
Wo es schwebt, — auch einstens schweben,
Und Dein sel'ges Lustrevier
Uns auch Himmelsnahrung geben!
Dann sind Noth und Tod Gewinn,
Nimmst Du auch das Liebste hin. W. Meinhold.

727. Mel.: Gott ist getreu! No. 44.

1. Zeuch hin, mein Kind! Gott selber fordert dich
Aus dieser argen Welt.
Ich weine zwar, dein Tod betrübet mich;
Doch weil es Gott gefällt:
So unterlaß ich alles Klagen,
Und will mit stillem Geiste sagen.
Zeuch hin, mein Kind!

2. Zeuch hin, mein Kind! Der Schöpfer hat dich mir
Nur in der Welt gelieh'n.
Die Zeit ist aus; darum befiehlt Er dir,
Nun wieder heimzuzieh'n.
Zeuch hin; Gott hat es so versehen;
Was Gott beschließt, das muß geschehen.
Zeuch hin, mein Kind!

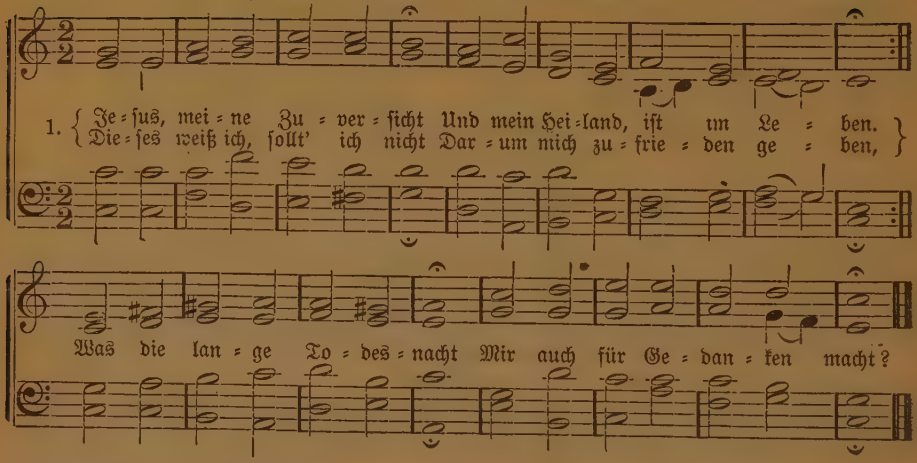
3. Zeuch hin, mein Kind! Im Himmel findest du,
Was dir die Welt versagt;
Denn nur bei Gott ist wahre Freud' und Ruh',
Kein Schmerz, der Seelen plagt.
Hier müssen wir in Aengsten schweben,
Dort kannst du ewig fröhlich leben
Zeuch hin, mein Kind!

4. Zeuch hin, mein Kind! Wir folgen Alle nach,
Sobald es Gott gefällt.
Du eilteſt fort, eh' dir das Ungemach
Verbittert diese Welt
Wer lange lebt steht lang' im Leide;
Wer frühe stirbt, kommt bald zur Freude.
Zeuch hin, mein Kind!

Gottfr. Hoffmann.

Auferstehung.

728. Jesus, meine Zuversicht.



2. Jesus, Er, mein Heiland, lebt.
Ich werd' auch das Leben schauen,
Sein, wo mein Erlöser schwebt;
Warum sollte mir denn grauen?
Läßet auch ein Haupt sein Glied,
Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band
Zu genau mit Ihm verbunden;
Meiner Seele Glaubenshand
Fest Ihn haltend wird gefunden;
Daß mich auch kein Todesbann
Ewig von Ihm trennen kann.

4. Was hier kränkelt, seufzt und fleht,
Wird dort frisch und herrlich gehen;
Irdisch werd' ich ausgesä't,
Himmlisch werd' ich auferstehen;
Hier sink' ich natürlich ein,
Dorten werd' ich geistlich sein.

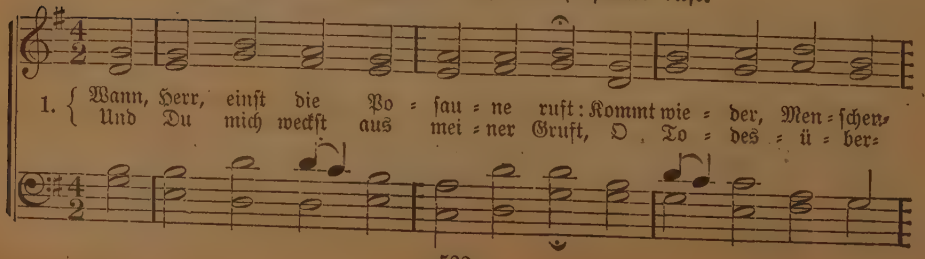
5. Seid getrost und hocherfreut!
Jesus trägt euch, meine Glieder.
Gebt nicht Raum der Traurigkeit!
Sterbt ihr: Christus ruft euch wieder,
Wenn einst die Posaune klingt,
Die durch alle Gräber dringt.

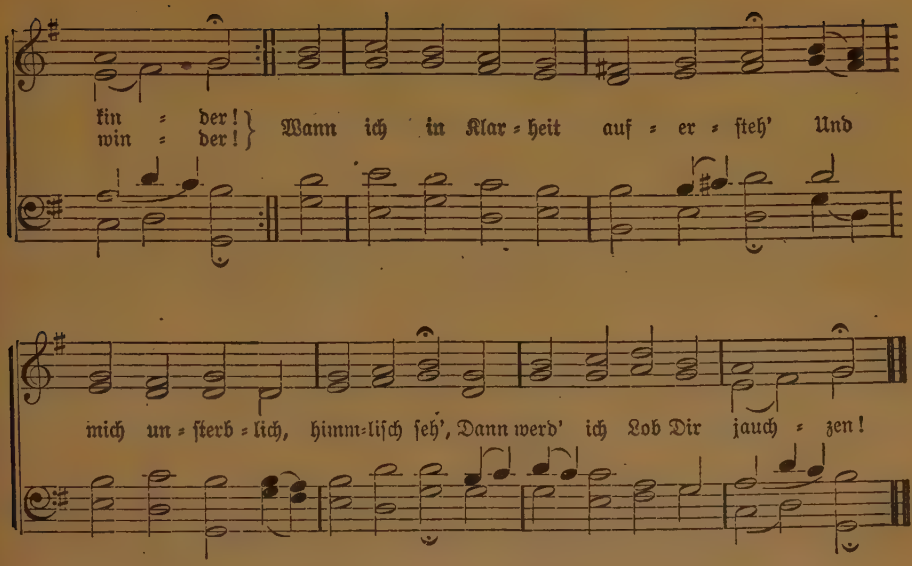
6. Lacht der finstern Grabeskluft,
Lacht des Todes und der Höllen!
Denn ihr sollt euch durch die Luft
Eurem Heiland zugesellen;
Dann wird Schwachheit und Verdruß
Liegen unter eurem Fuß.

7. Nur daß ihr den Geist erhebt
Von den Lüften dieser Erden,
Und euch Dem schon jetzt ergebt,
Dem ihr zugesellt sollt werden,
Schickt das Herze da hinein,
Wo ihr ewig wünscht zu sein!

Louise Henriette,
Churfürstin v. Brandenburg.

729. Wann, Herr, einst die Posaune ruft.





2. Wie wird mir, dem Erwachten, sein?
Welch' himmlisches Entzücken,
Wenn Seel' und Leib, von Sünden rein,
Verherrlicht sich erblicken!
Ich seh' mein Grab zum letzten Mal;
Des Todes schreckensvolles Thal
Bleibt ewig in der Tiefe!

3. Ich fahr' empor und finde Den,
Der mir dies Heil erworben!
Mit meinen Augen werd' ich seh'n
Dich, der für mich gestorben;
Dich, Herr, der für mich auferstand
Und herrlich nun zur rechten Hand
Des ew'gen Vaters thronet!

Th. G. v. Hippel.

---

730. Mel.: Wann, Herr, einst die Posaune ruft.

1. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt,
Das kann mich nicht betrügen:
So lang' mein Glaube an Ihm klebt,
Werd' ich nicht unterliegen.
Nimmt gleich der Tod mein Leben hin:
Genug, daß ich versichert bin,
Mein Jesus wird mich wecken.

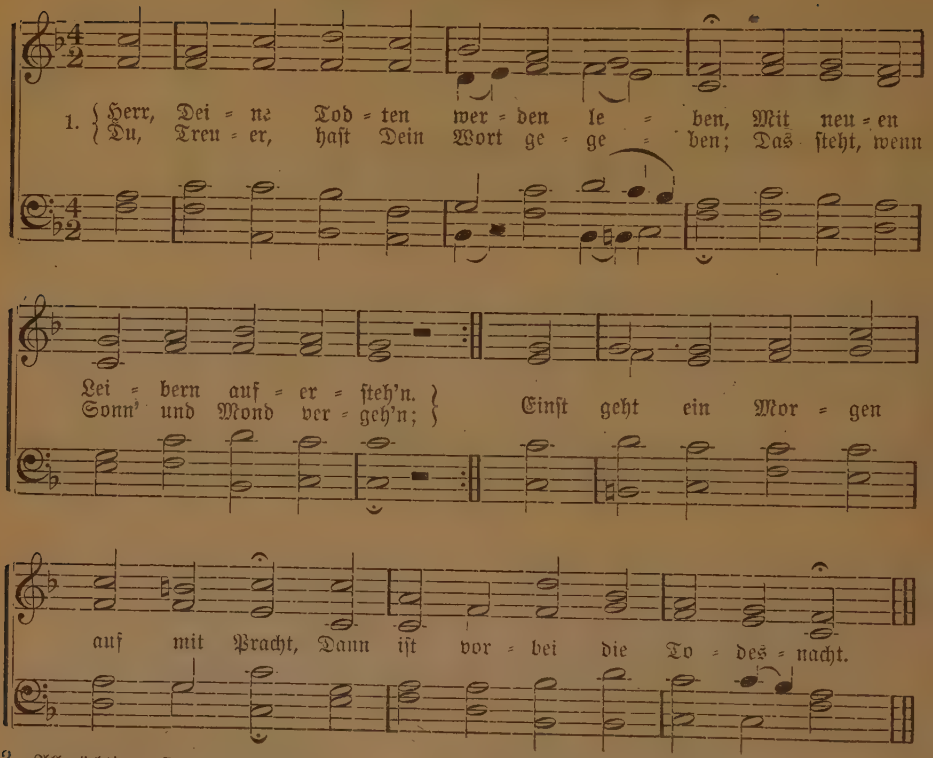
2. Er wird mich dann mit dieser Haut
Und diesem Fleisch umgeben;
Denn was Er sich zur Ehr' erbaut,
Muß ewig mit Ihm leben,
Mit diesem meinem Augenlicht
Werd' ich Ihn selbst, ein Fremder nicht,
Den Lebensfürsten schauen.

3. Ist Jesus wieder aufgewacht,
So giebt Er mir die Glieder,
Wann einst der letzte Donner kracht,
Voll Kraft und Leben wieder:
Er läßt aus Seiner Siegeshand,
Womit Er Tod und Hölle band,
Die Seinen sich nicht nehmen.

4. Nimm denn, o Schöpfer, meinen Geist
In Deine Vaterhände!
Wann meines Lebens Band zerreißt
Und ich die Wallfahrt ende:
So zeige mir in Deinem Licht,
Von Angesicht zu Angesicht,
Daß mein Erlöser lebet!

Paul Gerhard.

731. Herr, Deine Todten werden leben.



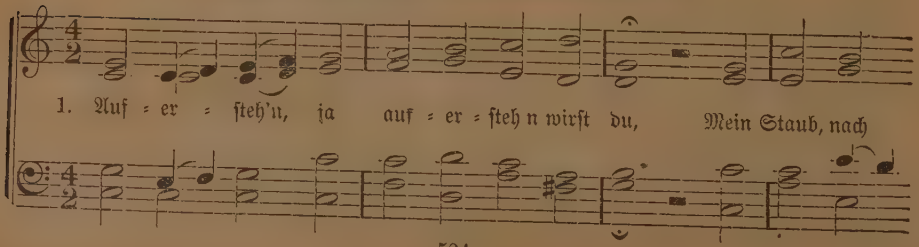
2. Allmächtiger, Du kannst erwecken;
Allgütiger, Du wirst es thun!
Was sollten uns noch Zweifel schrecken,
Wenn wir in Deiner Gnade ruh'n?
Einst wacht, wer hier sich Christo weiht,
Auch mit Ihm auf in Herrlichkeit.

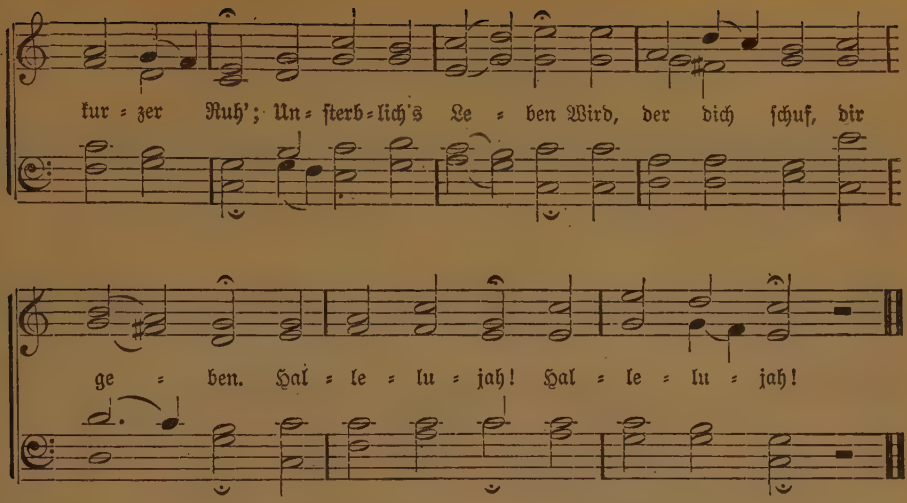
3. Er starb, errang das Leben wieder
Und lebt für uns im Himmelslicht;
Er ist das Haupt, wir Seine Glieder,
D'rum zagen wir im Tode nicht.
Sein Leben, Seine Gotteskraft
Ist's, was uns ew'ge Freiheit schafft.

4. Herr, wir sind Dein! so spricht der Glaube
Und schwingt in Hoffnung sich zu Dir;
Du stehst zuletzt doch auf dem Staube
Und rufst: Wacht auf und kommt zu mir!
O Jesu, uns're Zuversicht!
Wir harren Dein; Du läss't uns nicht.

G. F. Löber.

732. Aufersteh'n, ja aufersteh'n wirst du.





2. Wieder aufzublüh'n, werd' ich gesä't!
Der Herr der Ernte geht
Und sammelt Garben
Uns ein, die in Ihm starben!
‖: Gelobt sei Er! :‖

3. Tag des Danks, der Freudenthränen Tag!
Du meines Gottes Tag!
Wann ich im Grabe
Genug geschlummert habe,
‖: Erweckst Du mich. :‖

4. Wie den Träumenden wird's dann uns sein;
Mit Jesu geh'n wir ein
Zu Seinen Freuden!
Der müden Pilger Leiden
‖: Sind dann nicht mehr. :‖

5. Ach, ins Allerheiligste führt mich
Mein Mittler! dann leb' ich
Im Heiligthume
Zu Seines Namens Ruhme,
‖: Dann schau' ich Ihn! :‖

F. G. Klopstock.

---

733. Mel.: Ja, sie ruh'n, doch nicht für immer. No. 715.

1. Wenn wir auch entschlafen werden,
Traure nur, wer trauern mag,
Wir freu'n uns aufs Wiedersehen
An dem Auferstehungstag.
In der Gräber tiefste Grüfte
Schallt einst der Posaunenton,
Dann ersteh'n die Todten wieder,
Schaaren sich um Gottes Thron!
Chor: Wenn wir auch 2c.

2. Zarte Blüthen sah'n wir welken,
Ach, sie waren unf're Lust,
Und des kalten Todes Hände
Rissen sie von unf'rer Brust.
An des kleinen Gräbleins Rande
Standen wir in tiefem Schmerz,
Alle Hoffnung schien begraben,
Nur ein Stern beschien das Herz!
Chor: Zarte Blüthen 2c.

3. Wenn wir auch entschlafen werden,
Schreckt uns nicht des Grabes Nacht
Gott sei Dank, daß Jesus Christus
Ueberwand der Hölle Macht!
Eine Stadt hat Er bereitet,
Wo kein Tod mehr kann hinzu.
Hört, wie Er so freundlich mahnet,
Kommt, daheim ist ew'ge Ruh!
Chor: Wenn wir auch 2c.

Ernst Gebhardt.

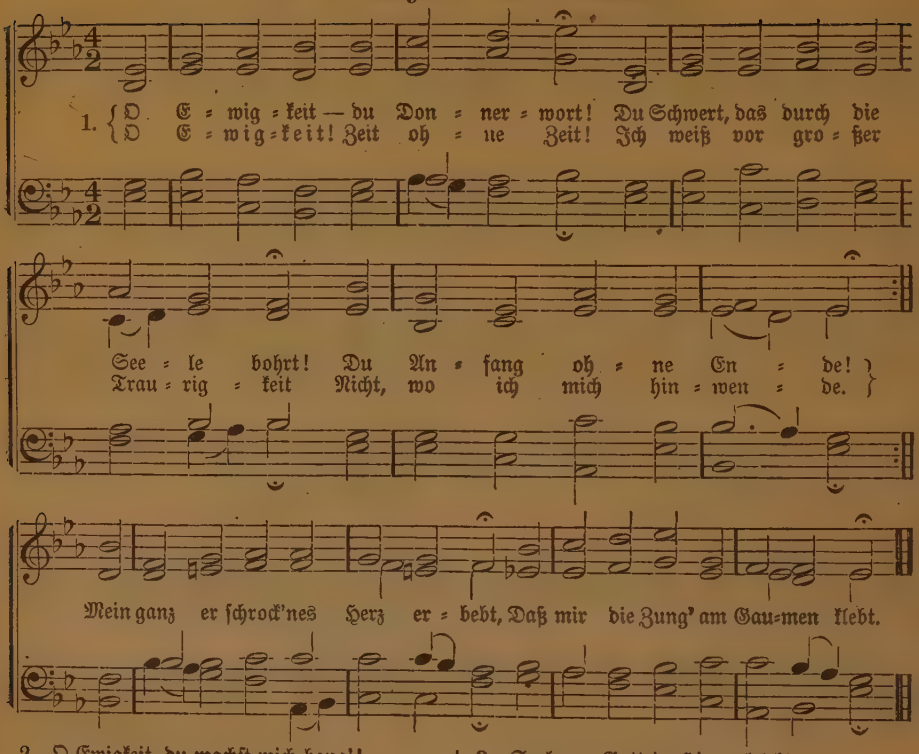
Weltgericht.

734. O Ewigkeit — du Donnerwort!

1. { O E = wig = keit — du Don = ner = wort! Du Schwert, das durch die
O E = wig = keit! Zeit oh = ne Zeit! Ich weiß vor gro = ßer

See = le bohrt! Du An = fang oh = ne En = de! }
Trau = rig = keit Nicht, wo ich mich hin = wen = de. }

Mein ganz er schrock'nes Herz er = bebt, Daß mir die Zung' am Gau=men klebt.



2. O Ewigkeit, du machst mich bang'!
Ach ewig, ewig — ist zu lang'!
Hier gilt fürwahr kein Scherzen;
D'rum, wenn ich diese lange Nacht
Zusammt der großen Pein betracht',
Erschreck' ich recht von Herzen.
Nichts ist zu finden weit und breit
So schrecklich, als die Ewigkeit.

3. So lange Gott im Himmel lebt
Und ihn der Fromme froh erhebt,
Wird solche Marter währen.
Es plagt die Bösen Angst und Wuth,
Zorn, Schrecken, Weh' und Feuergluth.
Und wird sie nicht verzehren;
Sodann nur endet sich die Pein,
Wenn Gott nicht mehr wird ewig sein.

735. Mel.: O Ewigkeit — du Donnerwort!

1. Wo ist doch eine Noth der Welt,
Die mit der Zeit nicht endlich fällt
Und aufhört, uns zu quälen?
Doch ewig, ewig, ewig Leid
Erwartet nach der Prüfungszeit
Die gottverworf'nen Seelen.
Nie stirbt ihr Wurm, wie Jesus spricht,
Erlöschen wird ihr Feuer nicht.

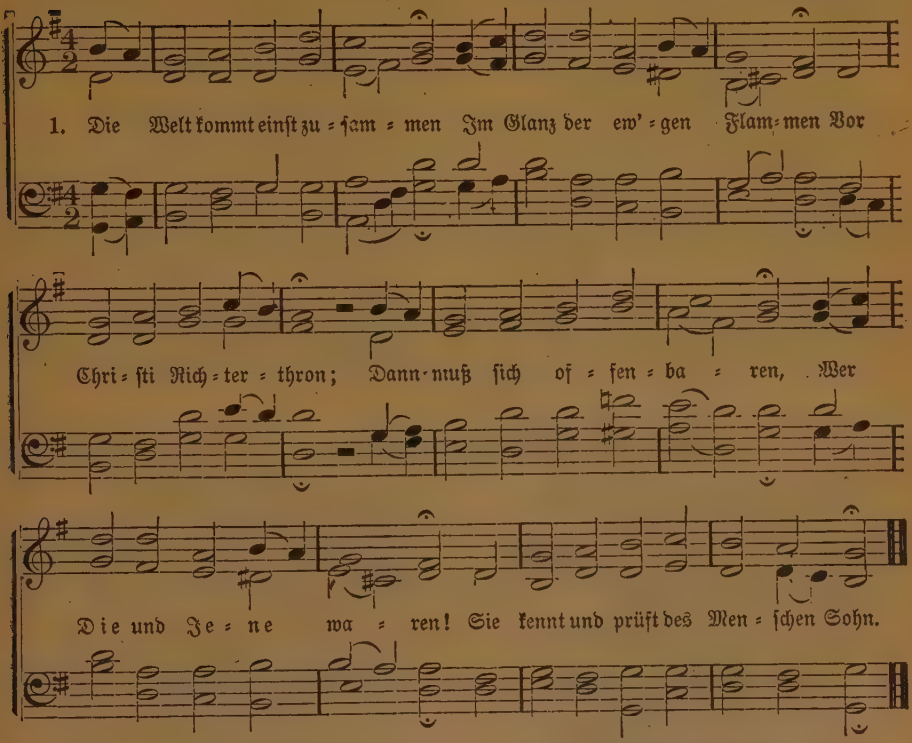
2. Nun ewig, ewig, ewig fern
Von deinem Heil, von deinem Herrn,
Den du so frech verachtet.
Wie strahlte dir Sein Angesicht
Im Dornenkranz, im Himmelslicht!
Doch war dein Herz umnachtet.
Du stießest selbst dein ewig Glück,
Des Heilands Retterhand zurück. — —

3. Noch ist es Zeit. Wach' auf, wach' auf!
Steh' still in deinem Sündenlauf!
Sieh' hin, o sieh' mit Beben:
Dem tiefsten Abgrund eilest du
Wie mit verschloss'nen Augen zu.
Steh' auf zum neuen Leben!
Sieh', ewiges Verderben droht;
Steh' auf, steh' auf vom Seelentod!

Johann Kitt.

736. Die Welt kommt einst zusammen.

Heinr. Isaak. (Arr. v. Herm. Schein.)



2. Wo wird man sich verstecken?
Was will die Blöße decken?
Wer schminkt sich da geschwind?
Wen kann die Lüge schützen?
Was wird ein Weltruhm nützen?
Da sind wir Alle, wie wir sind!

3. Herr, diese Offenbarung
Drück' Du mir zur Bewahrung
Beständig in den Sinn,
Daß ich auf das nur sehe,
Ich gehe oder stehe,
Was ich vor Deinem Auge bin!

Ph. Fr. Hiller.

737. Mel.: Die Welt kommt einst zusammen.

1. Viel besser nie geboren,
Als ewiglich verloren,
Von Gott getrennt sich seh'n:
Von keinem Heile wissen,
Von Licht zu Finsternissen,
Vom Leben zu dem Tode geh'n.

2. Von Freuden in den Klagen,
Vom Hoffen im Verzagen,
Von Wollust in der Pein,
Von Freiheit in den Banden,
Von Ehren in den Schanden,
Von Ruhe in der Qual zu sein.

3. Im Fluch auf ewig brennen,
Gott seinen Gott nicht nennen,
O, das ist ja betrübt!
Ach Gott, ich flieh' gerade
Allein zu Deiner Gnade,
Mein Gott, der Du die Welt geliebt!

4. Ich ward dem Tod zum Raube;
Nun gieb mir, daß ich glaube;
Wer glaubt, wird selig sein.
So geh' ich nicht verloren,
So bin ich neugeboren,
So dring' ich in das Leben ein.

Ph. Fr. Hiller.

738. Mel.: Wann, Herr, einst die Posaune ruft. No. 729.

1. Zwei Ort', o Mensch, hast du vor dir,
Dieweil du lebst auf Erden;
Die steh'n dir nach dem Tode für,
Und einer wird dir werden;
Sobald du deine Zeit vollbracht,
Wird jener Ort dir aufgemacht,
Den du dir hier erwählet.

2. Der eine ist die Himmelshöh',
Da Gott, der Höchste, wohnet;
Der and're ist das Höllenweh',
Das allen Sündern lohnet:
Dort geht es wohl, hier übel zu;
Hier ist viel Pein, — dort hat man Ruh';
Dort jauchzt man, — hier ist Weinen.

3. O Hölle! welch' ein Wort bist du!
Was wird dadurch bedeutet?
Ach, Jammer ohne Ziel und Ruh',
Der Sündern ist bereitet;
Den Wurm, der nimmer wird ertödt't,
Das Feu'r, das ewig nicht vergeht,
Wird er beständig fühlen.

4. Die Angst, die sein Gewissen hat,
Der Fluch in seinem Herzen,
Die Straf' für alle Freveltat
Macht ihm viel tausend Schmerzen;
Was er gethan und je gesagt,
Das kommt ihm vor, das nagt und plagt
Die sündenvolle Seele.

5. Darum, o Mensch, erkenne wohl,
Was dort sich wird begeben!
Denk', was man thun und lassen soll,
Und änd're bald dein Leben!
O Gott, regier' uns, Alt und Jung,
Daß wir durch Jesu Heiligung
Entflieh'n dem Schlund der Hölle!

Chr. Arnschw[illegible]

739. Mel.: O Ewigkeit — du Donnerwort! No. 734.

1. Es naht der Tag, an dem die Welt
Auf Gottes Wort in Staub zerfällt;
Der Herr kommt zum Gerichte.
Welch' großer Schrecken wird entsteh'n,
Wenn wir den Richter kommen seh'n
In Seinem Flammenlichte!
Es naht der große Erntetag,
Der Richter forschet strenge nach.

2. Dann hallt Posaunenruf hinab
In aller Menschen weites Grab;
Er sammelt sie am Throne.
Und Alles bebt, und Alles fleht,
Wenn im Gericht ein Jeder steht
Vor Gottes ew'gem Sohne.
Durch jedes Herz ein Zittern dringt,
Wenn der Posaunen Ruf erklingt.

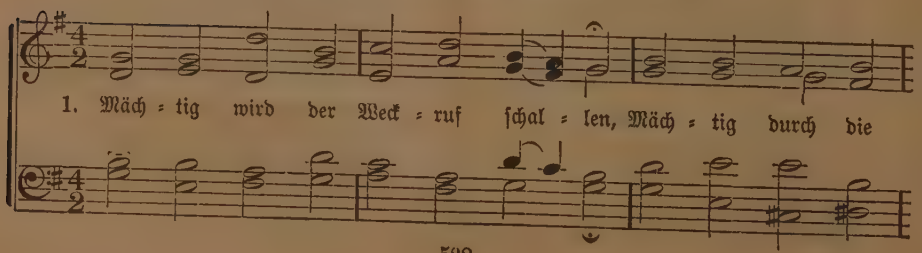
3. Dann liegt das Buch vor aller Welt,
Das deine Thaten all' enthält,
Das Buch, wornach Gott richtet.
Dann sitzt der Richter auf dem Thron
Und wäget Jedem seinen Lohn;
Die Nacht wird dann gelichtet.
Nichts kann der Strafe dann entgeh'n,
Der Mensch muß seinem Richter steh'n.

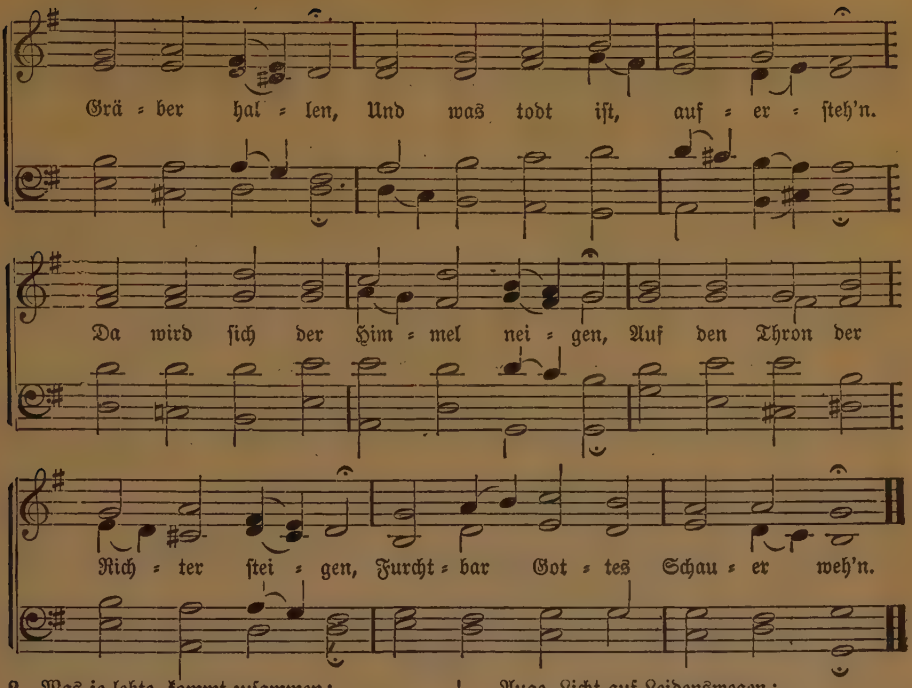
4. Was sag' ich dann, ich Armer, ich?
Wer spricht dann im Gericht für mich,
Wenn selbst Gerechte beben?
O König voller Majestät,
Der Fromme gnädig dann erhöht,
Aus Gnaden laß mich leben!
Errette mich aus meiner Schuld,
Erbarme Dich in Lieb' und Huld!

5. Du hast Marien Huld gewährt,
Am Kreuz den Schächer noch erhört:
Gieb Trost auch meinem Herzen!
Ich bin nicht werth, erhört zu sein;
Doch wirst Du Gnade mir verleih'n,
Mich retten von den Schmerzen.
Errette mich durch Deine Treu',
Mach' mich vom ew'gen Tode frei!

Thomas v. Celano.

740. Mächtig wird der Weckruf schallen.





2. Was je lebte, kommt zusammen;
Alle, die von Adam stammen,
Steh'n vor Christi Richterthron.
Siehe, wer wir Alle waren,
Muß sich lichthell offenbaren —
Alle kennt des Menschen Sohn.

3. Gräuelthat in Finsternissen,
Wund' und Brandmal im Gewissen;
Hand, mit Raub' und Blut befleckt;
Auge du voll Ehebrüche;
Herz des Schalkes; Mund voll Flüche;
Nichts von euch bleibt unentdeckt.

4. Neugeburt bekehrter Sünder;
Wacher Fleiß der Gotteskinder;
Hand, zum Wohlthun ausgestreckt;
Auge, Licht auf Leidenswegen;
Herz voll Liebe, Mund voll Segen;
Nichts von euch bleibt unentdeckt.

5. Wer ist, der vor Gottes Schrecken
Wagt, mit Larven sich zu decken,
Der mit Thatenprunk sich schützt?
Wehe, wem das Flammenauge
Sagt, was seine Tugend tauge,
Und den stolzen Wahn zerblitzt!

6. Selig, wer im Glaubensleben
Seinem Heiland treu ergeben,
Keinen Richter fürchten darf.
Wessen Schuld mit starken Armen
Hier schon seines Herrn Erbarmen
In des Abgrunds Tiefen warf. K. B. Garve.

Die ewige Seligkeit.

741. Mel.: Fortgekämpft und fortgerungen. No. 475. No. 740.

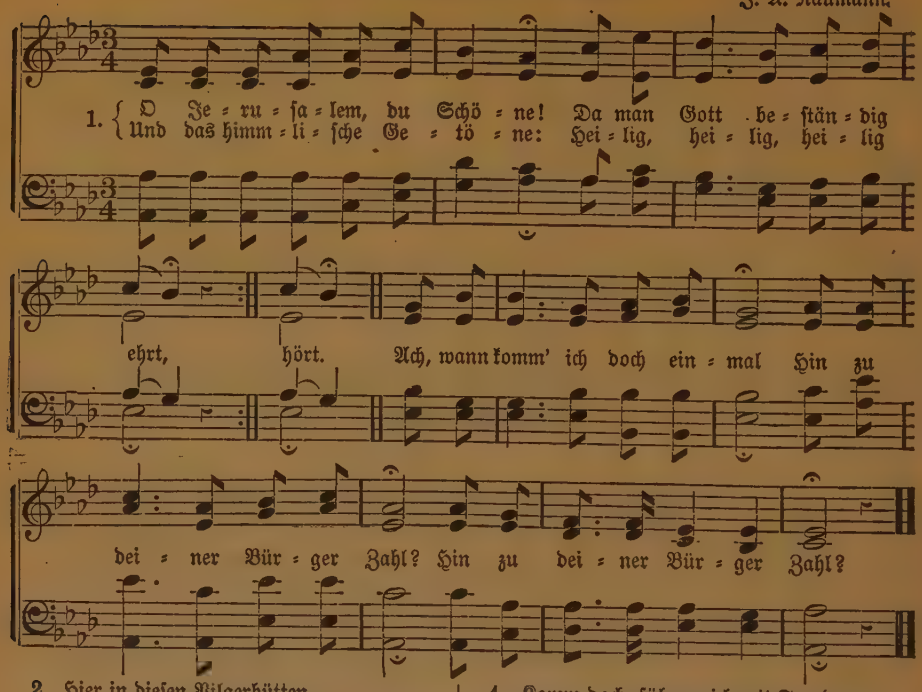
1. O wie strahlt die Lebenskrone,
Die zum sel'gen Gnadenlohne
Gottes Sohn mir zugedacht,
Wenn ich treu bis hin zum Grabe
Ritterlich gekämpfet habe
Und den Pilgerlauf vollbracht!

2. O wie blinken Zions Mauern,
Da sich endet alles Trauern
Und ein ew'ger Sabbath ist,
Da der Engel Harfen klingen,
Und die Auserwählten singen:
Hochgelobt sei Jesus Christ!

3. O wie glänzt die weiße Seide
In der Ueberwinder Kleide
Droben am krystall'nen Meer!
Dort umströmt sie ew'ge Wonne,
Denn der Herr ist ihre Sonne
Und ihr Ein und Alles Er.

742. O Jerusalem, du Schöne!

J. A. Naumann.



2. Hier in diesen Pilgerhütten,
In der heißen Prüfungszeit,
Hier giebt's, bis man ausgelitten,
Manche Noth und manchen Streit;
Hier wird oft die beste Kraft
‖: Von dem Weinen weggerafft. :‖

3. Ach, wie wünsch' ich Dich zu schauen,
Jesu, liebster Seelenfreund,
Dort auf Deinen Salemsauen,
Wo man nicht mehr klagt und weint,
Sondern in dem höchsten Licht
‖: Schauet Gottes Angesicht! :‖

4. Komm doch, führe mich mit Freuden,
Guter Hirt, an Deiner Hand!
Bringe mich nach vielem Leiden
In das rechte Vaterland,
Wo das Lebenswasser quillt,
‖: Das den Durst auf ewig stillt. :‖

5. O der auserwählten Stätte,
Voller Wonne, voller Zier!
Ach, daß ich doch Flügel hätte,
Mich zu schwingen bald von hier
Nach der neu erbauten Stadt,
‖: Welche Gott zur Sonne hat! :‖

Ph. Fr. Hiller.

---

743. Mel.: O Jerusalem, du Schöne!

1. Wer sind die vor Gottes Throne,
Jene unzählbare Schaar?
Jeder träget eine Krone,
Jeder stellt dem Lamm sich dar;
Jeden ziert ein weiß Gewand,
Mit den Palmen in der Hand.

2. Laut erschallen ihre Lieder:
Heil sei Dem, der auf dem Thron!
Heil dem Retter Seiner Brüder!
Heil dem großen Menschensohn!
Alle Engel stehen da,
Alles singt: Hallelujah!

3. Das sind die, die siegreich kamen
Aus dem tiefen Trübsalsmeer,
Die ihr Kreuz hier auf sich nahmen,
Aller eig'nen Würde leer.
Sieh', ihr weißes Ehrenkleid
Heißt: des Lamms Gerechtigkeit!

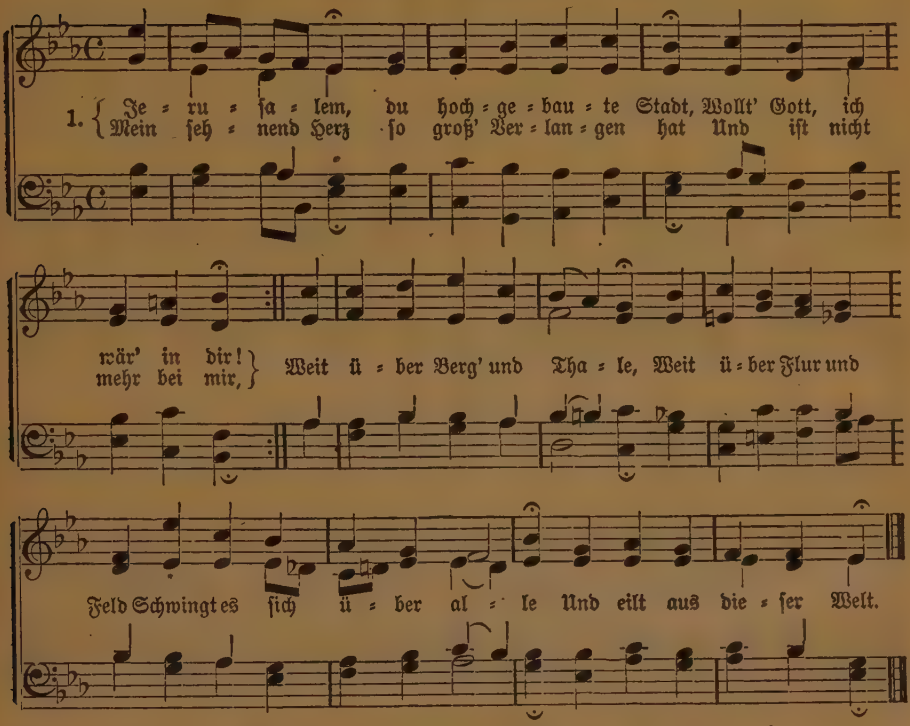
4. Darum sind sie vor dem Throne,
Dienen Gott bei Tag und Nacht,
Werfen ihre Lebenskrone
Nieder vor des Thrones Pracht,
Wo ihr großer Mittler sitzt,
Der sie ewiglich beschützt.

5. Hunger, Durst und Sonnenhitze
Drücken sie nun ewig nicht;
Donner, Stürme, Feu'r und Blitze,
Angst der Höllen und Gericht
Sind hier ewig nun vorbei,
Denn der Herr macht Alles neu!

6. Ach, Herr Jesu, sieh', ich hebe
Meine Hände zu Dir auf!
Hilf, daß ich nach Dir nur strebe
In dem bangen Pilgerlauf!
Hier bin ich im Kampf und Streit,
O wann werd' ich sein befreit!

Th. Schenk.

744. Jerusalem, du hochgebaute Stadt.



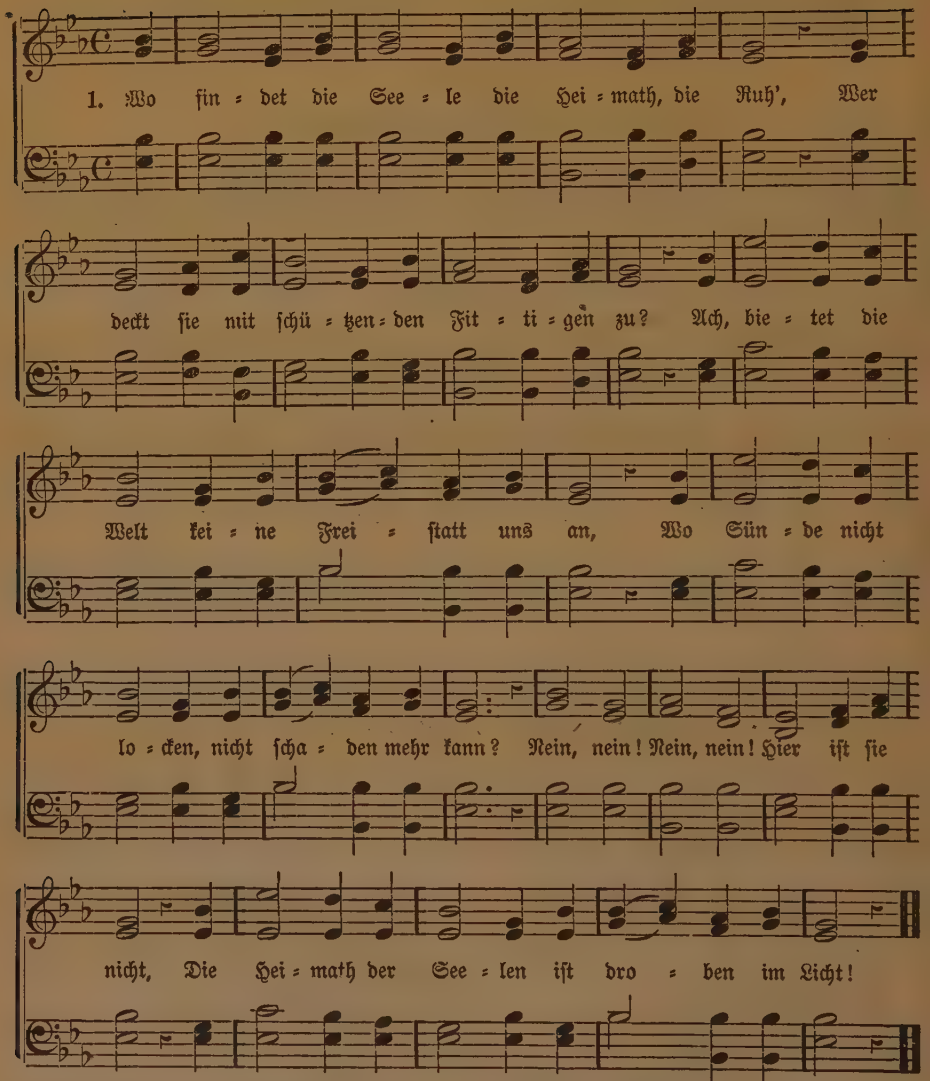
2. O Himmelsburg, gegrüßet seist du mir!
Thu' auf die Gnadenpfort'!
Wie große Zeit hat mich verlangt nach dir,
Eh' ich gekommen fort
Aus diesem bösen Leben,
Aus dieser Nichtigkeit,
Und mir hat Gott gegeben
Das Erb' der Ewigkeit.

3. Was für ein Volk, was für ein' edle Schaar
Kommt dort gezogen schon?
Was in der Welt von Auserwählten war —
Ich seh' die schönste Kron',
Die Jesus, mein Erbarmer,
Entgegen hat gesandt,
Da, ferne noch, ich Armer
War in dem Thränenland.

4. Propheten groß und Patriarchen hoch
Und Christen ohne Zahl,
Die weiland hier trugen des Kreuzes Joch
Und der Tyrannen Qual,
Schau ich in Ehren schweben,
In Freiheit überall,
Mit Klarheit hell umgeben,
Mit sonnenlichtem Strahl.

5. O Jubelklang von Gottesharfen schön,
Aus Chören ohne Zahl,
Daß von dem Lied und mächtigen Getön'
Erbebt der Freudensaal!
Wer zählet hier die Zungen,
Die unsers Gottes Ruhm
Schon längst so gut besungen
Im rechten Heiligthum?

743. Wo findet die Seele die Heimath, die Ruh'.



2. Verlasset die Erde, die Heimath zu seh'n,
Die Wohnstatt des Friedens, so lieblich und schön:
Jerusalem droben, von Golde erbaut,
Vom ewigen König erkoren zur Braut!
Ja, ja! Ja, ja! Dieses allein
Kann Ruhplatz und Heimath der Seelen nur sein!

3. Wie selig die Ruhe bei Jesu im Licht!
Furcht, Sorge und Schmerzen, die kennt man dort nicht;
Das Rauschen der Harfen, der Engel Gesang
Bewillkommt die Seele mit lieblichem Klang.
Ruh', Ruh'! Ruh', Ruh'! Himmlische Ruh',
Im Schooße des Mittlers, ich eile dir zu!

746. Mel.: Jesu! Seelenfreund der Deinen. No. 252.

1. O wie unaussprechlich selig
Werden wir im Himmel sein!
Da, da ernten wir unzählig
Unsers Glaubens Früchte ein,
Da wird ohne Leid und Zähren
Unser Leben ewig währen.
Gott, zu welcher Seligkeit
Führst Du uns durch diese Zeit!

2. Dann wirst Du Dich unsern Seelen
Offenbaren, wie Du bist;
Keine Wonne wird uns fehlen
Da, wo Alles Wonne ist;
Zu vollkommnen Seligkeiten
Wird uns dort der Mittler leiten,
Der uns dieses Glück erwarb,
Als am Kreuz Er für uns starb.

3. Da wird Deiner Frommen Menge
Ein Herz, eine Seele sein,
Dienst und Dank und Lobgesänge
Dir, erhab'ner Gott, zu weih'n,
Dir und Dem, der selbst Sein Leben
Willig für uns hingegeben;
Mit Ihm, unsr'em größten Freund,
Sind wir ewig dann vereint.

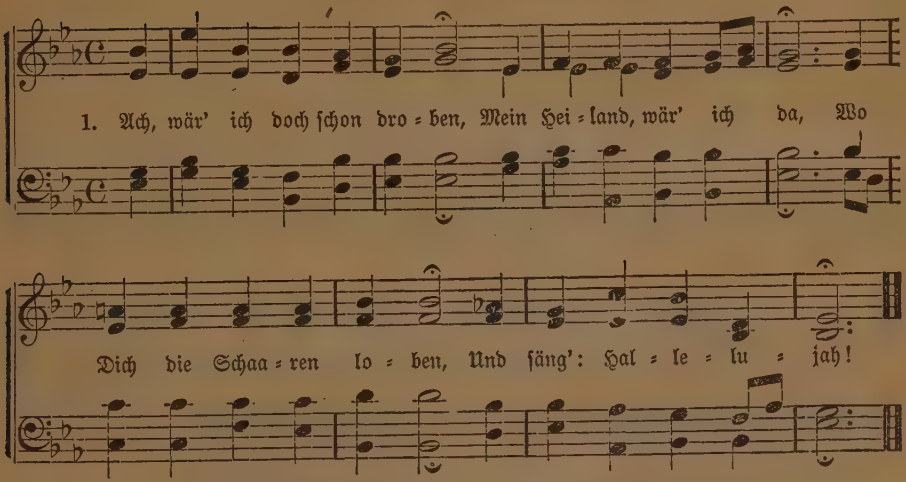
4. O wer sollte sich nicht sehnen,
Aufgelöst und da zu sein,
Wo nach ausgeweinten Thränen
Ew'ge Güter uns erfreu'n,
Wo sich unser Kreuz in Palmen,
Unser Klagelied in Psalmen,
Unsr're Last in Lust verkehrt,
Die forthin kein Kummer stört!

5. Ohne Heiligung wird Keiner,
Herr, in Deinen Himmel geh'n:
O so mache immer reiner
Hier mein Herz, Dich einst zu seh'n;
Hilf Du selber meiner Seele,
Daß sie nicht den Weg verfehle,
Der mich sicher dahin bringt,
Wo man ewig Dir lobsingt!

Benj. Schmolke.

---

747. Ach, wär' ich doch schon droben.



2. Wo wir Dein Antlitz schauen,
Da sehn' ich mich hinein,
Da will ich Hütten bauen;
Denn dort ist gut zu sein.

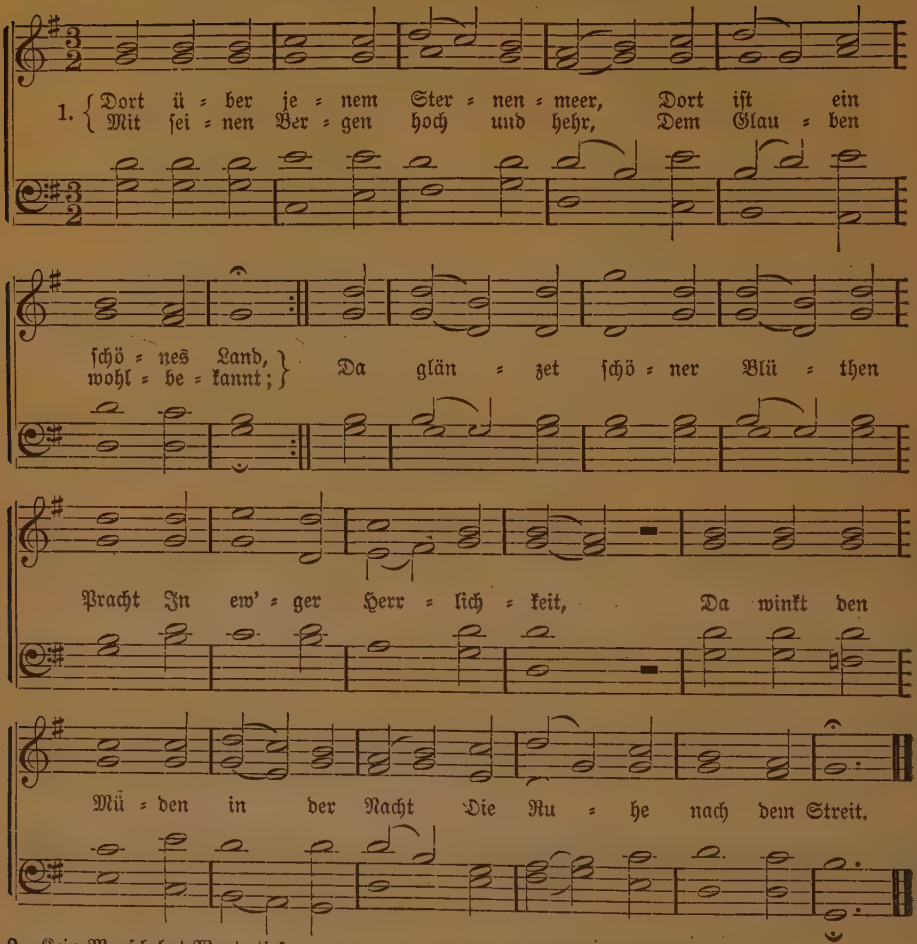
3. Da feiern die Gerechten,
Die ungezählte Schaar,
Mit allen Deinen Knechten
Das große Jubeljahr.

4. Mit göttlich süßen Weisen
Wird mein verklärter Mund
Dich unaufhörlich preisen,
Du meines Lebens Grund!

5. Da werden meine Thränen
Ein Meer voll Freude sein;
Ach, stille bald mein Sehnen
Und hole mich hinein!

E. G. Woltersdorf.

748. Dort über jenem Sternenmeer.



2. Kein Mensch hat Worte tief genug,
Damit er's schildern kann,
Doch fühle ich den starken Zug
Gar wunderbar hinan!
Ich kann es nie vergessen mehr
In Freude und in Schmerz,
Und Hoffnungswonne strahlt daher
Ins arme Menschenherz.

3. Auch ist es Allen aufgethan,
Die fest im Glauben steh'n
Und ihren vollen Antheil d'ran
Im Worte Gottes seh'n.
Bei stiller Bußethränen Weh'
Enthüllt sich seine Lust,
Dann strömet Gottes Friedens-Näh'
Allmächtig durch die Brust.

4. O wende deine Blicke nur
Zu jenem Land hinauf!
Dort auf der Paradiesesflur
Geht deine Zukunft auf;
Dort wird auf ewig dir gewährt,
Was du Ihm treu geglaubt.
Und Alles hast du neu verklärt,
Was dir die Welt geraubt.

5. Dort bist du bei den Deinen dann,
Die nichts mehr von dir reißt,
Die Er dich — los vom Trennungsbann —
Auf ewig grüßen heißt;
Hast abgestreift der Sünden Joch
— O faß' es nur, mein Herz! —
Was sind die Erdenstunden doch
Mit ihrem kurzen Schmerz.

Plank.

749. Mel.: Dort über jenem Sternenmeer.

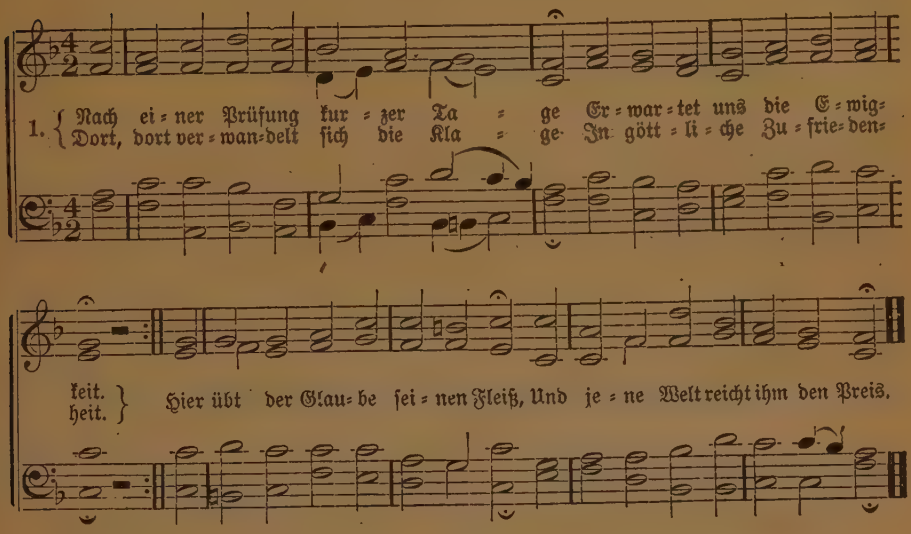
1. O welche große Friedens-Schaar
Wird einst am Throne steh'n,
Was hier so weit zerstreuet war,
Von Angesichte seh'n —
Anbetend des Allmächt'gen Rath,
Der, wunderbar und tief,
Die ewige Erlösung that,
Und uns dazu berief!

2. Das große Hallelujah hallt
Dort am krystall'nen See —
Und sel'ger Herzen Weihrauch wallt
Vereinigt in die Höh'!
Dem Lamme, das erwürget ward,
Gilt dieser Himmelsklang,
Und was hier noch in Hoffnung harrt,
Stimmt ein in den Gesang.

G. W. Lehmann.

750. Nach einer Prüfung kurzer Tage.

Georg.



2. Da werd' ich das im Licht erkennen,
Was ich auf Erden dunkel sah;
Das wunderbar und heilig nennen,
Was unerforschlich hier geschah;
Da schau' ich im Zusammenhang
Des Höchsten Rath mit Preis und Dank. —

3. Da werd' ich zu dem Throne dringen,
Wo Gott, mein Heil, sich offenbart;
Ein Heilig! Heilig! Heilig! singen
Dem Lamme, das erwürget ward;
Und Cherubim und Seraphim
Und alle Himmel jauchzen Ihm.

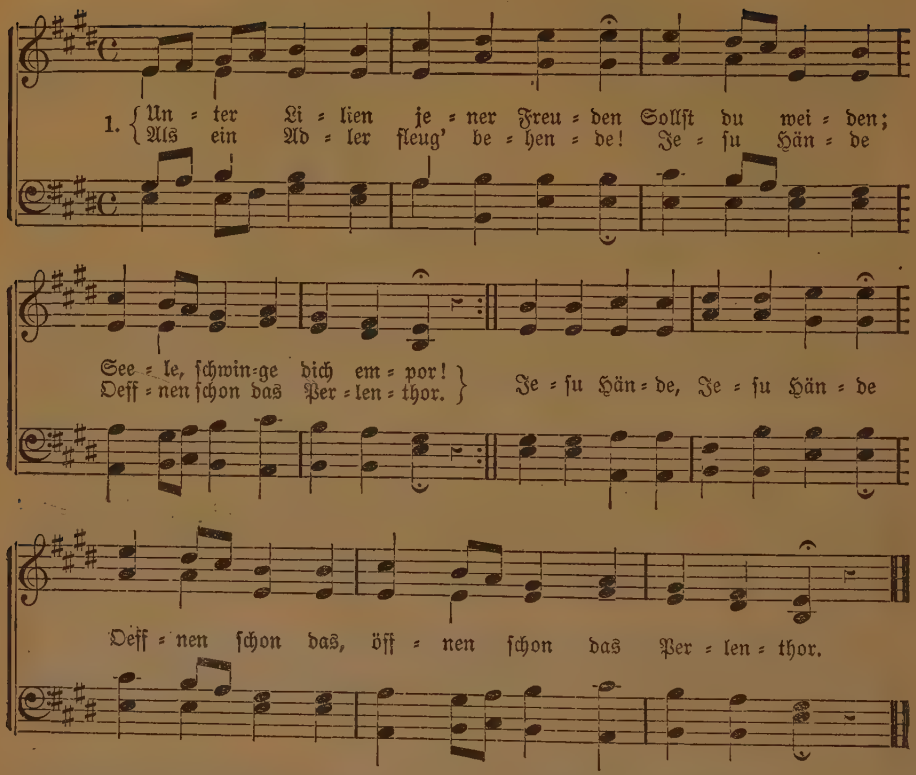
4. Da werd' ich in der Engel Schaaren
Mich ihnen gleich und heilig seh'n,
Das nie gestörte Glück erfahren,
Mit Heil'gen heilig umzugeh'n.
Da wird durch jeden Augenblick
Ihr Heil mein Heil, mein Glück ihr Glück.

5. Da werd' ich Dem den Dank bezahlen,
Der Gottes Weg mich gehen hieß,
Und ihn zu Millionenmalen
Noch segnen, daß er mir ihn wies;
Da find' ich in des Höchsten Hand
Den Freund, den ich auf Erden fand.

6. Da ruft, o möchte Gott es geben!
Vielleicht auch mir ein Sel'ger zu:
Heil sei dir! denn du hast mein Leben,
Die Seele mir gerettet, du!
O Gott, wie muß dies Glück erfreu'n,
Der Retter einer Seele sein!

Chr. Fr. Gellert.

751. Unter Lilien jener Freuden.



2. Laßt mich gehen, laßt mich laufen
Zu den Haufen
Derer, die des Lammes Thron
Nebst dem Chor der Seraphinen
‖: Schon bedienen :‖
‖: Mit dem reinsten :‖ Jubelton.

3. Löse, erstgeborner Bruder,
Doch die Ruder
Meines Schiffleins, nimm mich ein
In den sichern Friedenshafen
‖: Zu den Schafen, :‖
‖: Die der Furcht ent:‖rücket sein!

4. Nichts soll mir am Herzen kleben,
Süßes Leben,
Was die Erde in sich hält!
Sollt' ich noch in dieser Wüsten
‖: Länger nisten? :‖
‖: Nein, ich eil' ins :‖ Himmelszelt:

5. Herzensheiland, schenke Glauben
Deiner Tauben,
Glauben, der durch Alles dringt!
Nach Dir girret meine Seele
‖: In der Höhle, :‖
‖: Bis sie sich von :‖ hinnen schwingt.

6. O wie bald kannst Du es machen,
Daß mit Lachen
Unser Mund erfüllet sei!
Du kannst durch des Todes Thüren
‖: Träumend führen, :‖
‖: Und machst uns auf :‖ einmal frei.

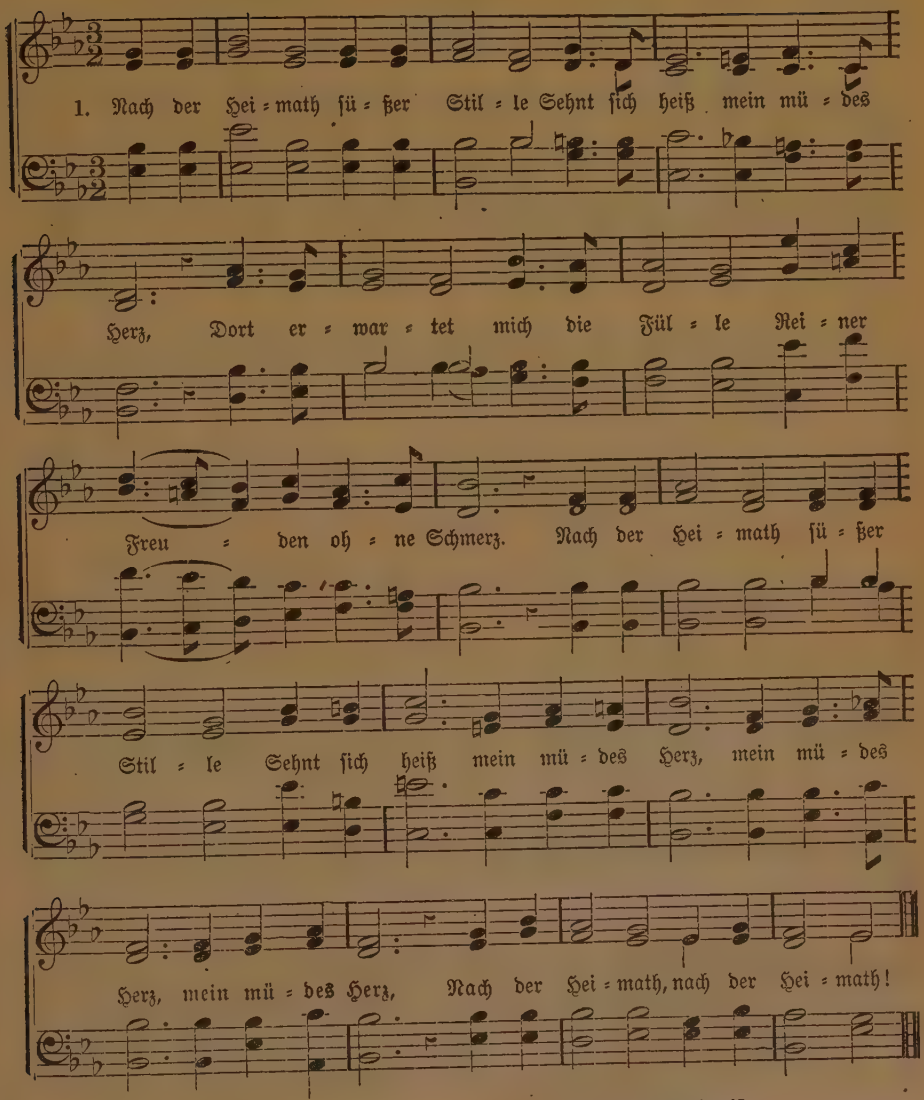
7. Du hast uns're Schuld getragen;
Furcht und Zagen
Muß nun ferne von mir geh'n.
Tod, dein Stachel ist zunichte,
‖: Und im Lichte :‖
‖: Werd' ich fröhlich :‖ aufersteh'n!

8. Gotteslamm! Dich will ich loben,
Hier und droben,
Mit der reinsten Lieb'sbegier.
Du hast Dich zum ew'gen Leben
‖: Mir gegeben; :‖
‖: Hole mich, mein :‖ Gott, zu Dir!

J. C. Allendorf.

752. Nach der Heimath süßer Stille.

Nägeli.



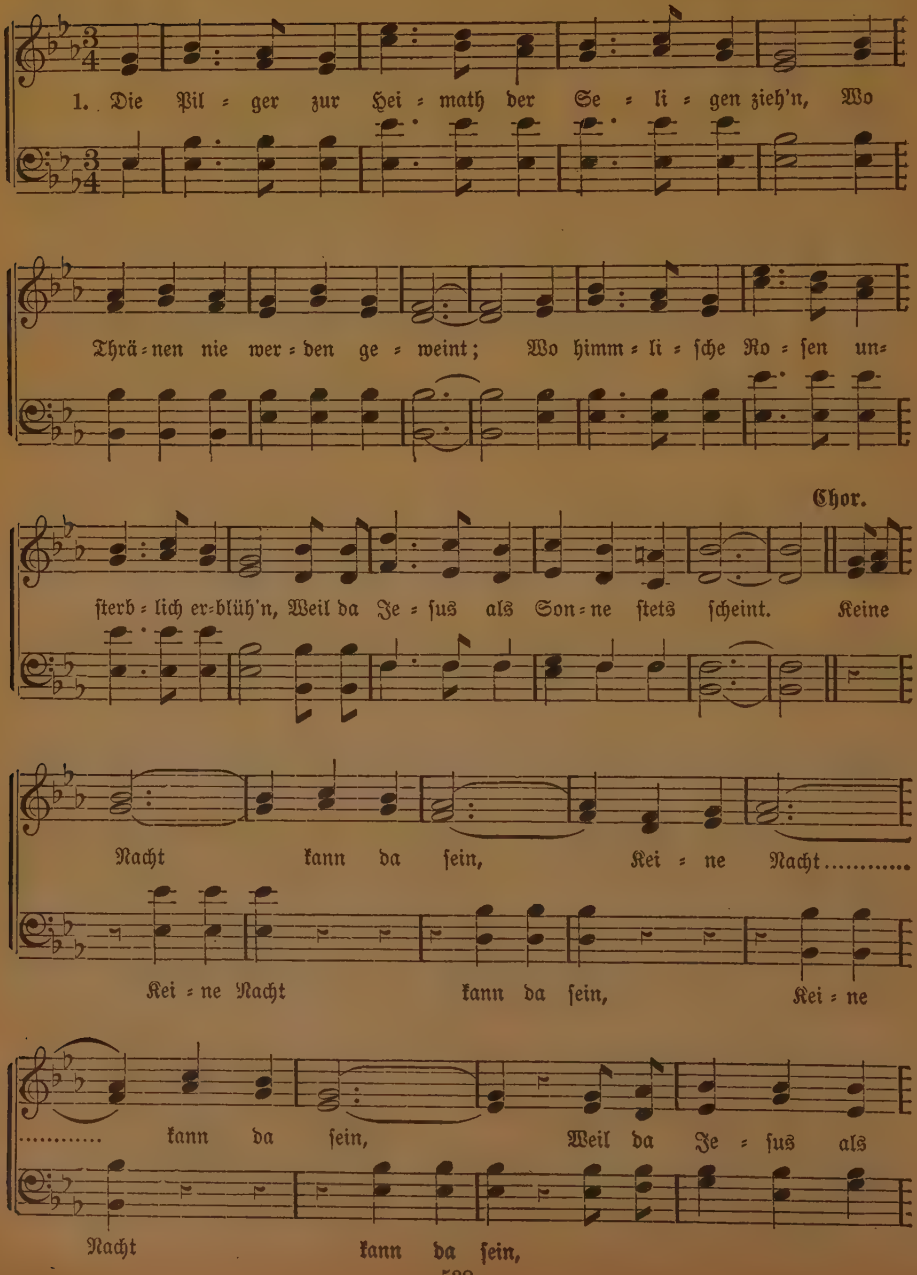
2. In der Heimath wohnt der Friede,
Den die Erde nicht gewährt,
Den mit seinem höchsten Liede
Selbst der Seraph feiernd ehrt.
Nach der Heimath 2c.

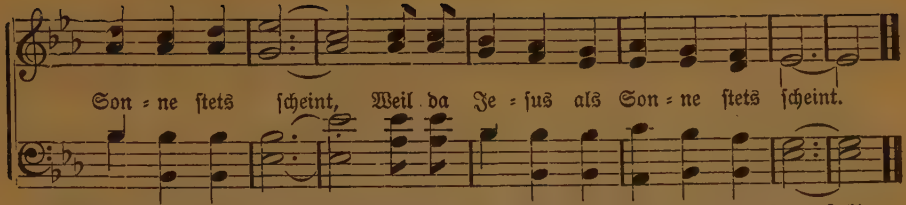
3. In der Heimath wohnt die Freude,
Die kein sterblich Herz ermißt,
Die, getrübt von keinem Leide,
Ewig wie ihr Geber ist.
Nach der Heimath 2c.

4. In die Heimath aus der Ferne,
In die Heimath möcht' ich zieh'n,
Dorthin, wo die gold'nen Sterne
Ueber ihrer Pforte glüh'n.
Nach der Heimath 2c.

753. Die Pilger zur Heimath der Seligen zieh'n.

J. M. Biermann.





2. Dort giebt es kein Leiden, noch Jammer, noch Schmerz;
Von Todeshauch ist keine Spur.
Dort giebt es kein Scheiden, kein brechendes Herz,
Nein; nur Wonne auf himmlischer Flur.
Chor: Keine Nacht ꝛc.

3. O selige Heimath, bald bist du erreicht!
Der Tabor von ferne schon winkt,
Wo das Loblied des Lammes auf ewig nicht schweigt;
Wo es immer entzückend erklingt.
Chor: Keine Nacht ꝛc.

4. Wo selige Schaaren am Lebensstrom steh'n,
Von Sünden in Jesu Blut rein;
Und alle die Herrlichkeit Gottes nur seh'n:
Wo kein Nachten noch Sterben wird sein.
Chor: Keine Nacht ꝛc.

5. Ins Lebensbuch Gott sie mit Jesu Blut schrieb,
Erhob sie zum göttlichen Stand.
Er trocknet die Thränen so hold und so lieb
In der Heimath mit zärtlicher Hand!
Chor: Keine Nacht ꝛc.

C. Bodenbender.

754. Mel.: Wie sie so sanft ruh'n. No. 712.

1. Ich hab' von ferne,
Herr, Deinen Thron erblickt,
Und hätte gerne
Mein Herz vorausgeschickt,
Und hätte gern mein müdes Leben,
O Gott der Geister,
Dir hingegeben.

2. Das war so prächtig,
Was ich im Geist geseh'n,
Du bist allmächtig,
D'rum ist Dein Licht so schön.
Könnt' ich an diesen hellen Thronen
Doch schon von heut' an
Auf ewig wohnen!

3. Nur, ich bin sündig,
Der Erde noch geneigt,
Das hat mir bündig
Dein heil'ger Geist gezeigt.
Ich bin noch nicht genug gereinigt,
Noch nicht ganz innig
Mit Dir vereinigt.

4. Doch bin ich fröhlich,
Daß mich kein Bann erschreckt;
Ich bin schon selig,
Seitdem ich das entdeckt.
Ich will mich noch im Leiden üben,
Und Dich zeitlebens
Inbrünstig lieben.

5. Ich bin zufrieden,
Daß ich die Stadt geseh'n,
Und ohn' Ermüden
Will ich ihr näher geh'n,
Und ihre hellen gold'nen Gassen
Nie aus den Augen
Mir schwinden lassen.

Joh. Timotheus Hermes.

755. Mel.: Unser Wandel ist im Himmel. No. 480.

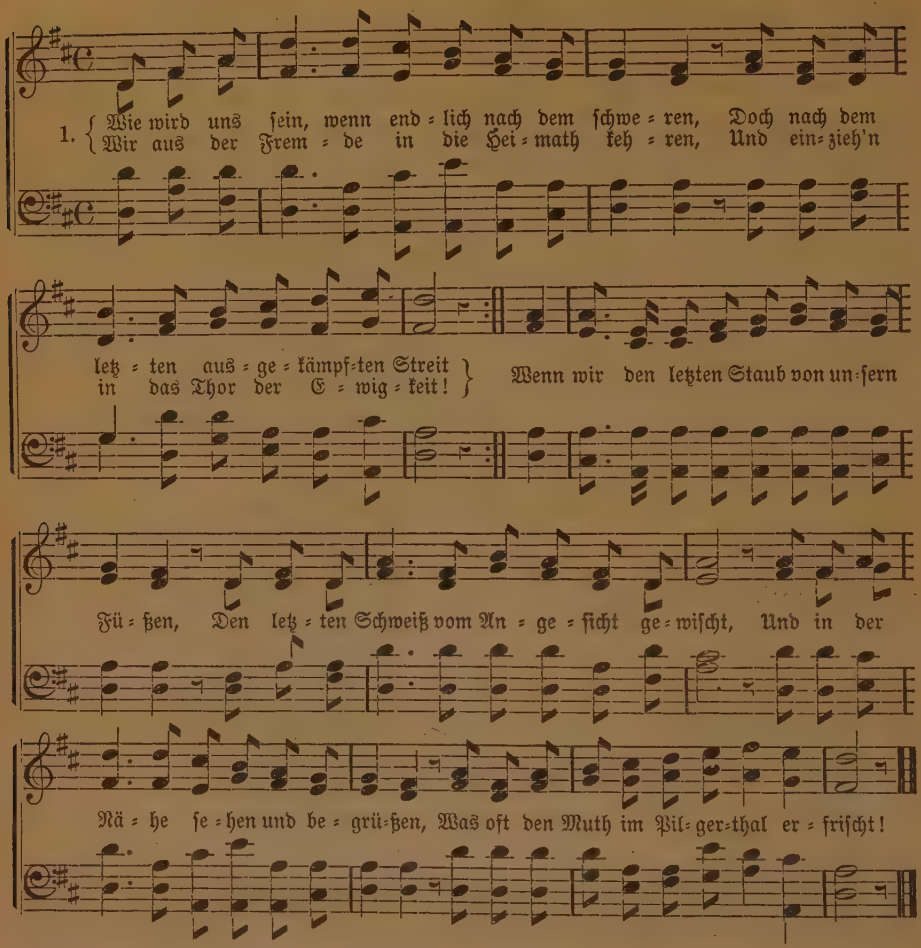
1. Einen Tag im Himmel leben,
Freuet mehr, als tausend hier.
Sollt' ich an der Erde kleben?
Nein, ich bin entwöhnet ihr.
Könnt' ein Mensch auch tausend Jahre
Hier in eitler Freude sein,
Wär' es gegen jene wahre
Doch wahrhaftig eine Pein.

2. Hier ist Seufzen, hier sind Schmerzen,
Tausendfältiger Verdruß,
Und kein Mensch freut sich von Herzen,
Der den Tod befürchten muß.
Aber dort sind keine Thränen,
Dort kein Leid und kein Geschrei,
Und der Tod kann allen Denen,
Die dort leben, nicht mehr bei.

3. Ewig währet da die Wonne,
Ewig in der Gottesstadt,
Die die Herrlichkeit zur Sonne
Und das Lamm zur Leuchte hat.
Jetzt noch kann's kein Herz erkennen,
Wie man Ewigkeiten mißt,
Noch ein Mund die Größe nennen,
Die bei solchen Freuden ist.

4. Gott zu schauen, Gott zu dienen,
Das ist ihre Lust allein;
Denn Er selber, Gott mit ihnen,
Wird ihr Gott auf ewig sein.
Herr, entzünde mein Verlangen,
Zieh' auf Erden meinen Sinn,
Nur dem Himmel anzuhangen,
Bis ich ewig freudig bin!

756. Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem schweren.



2. Wie wird uns sein, wenn wir vom hellen Strahle
Des ew'gen Lichtes übergossen steh'n,
Und — o der Wonne! — dann zum ersten Male
Uns frei und rein von aller Sünde seh'n;
Wenn wir, durch keinen Makel ausgeschlossen,
Und nicht zurückgescheucht von Schuld und Pein,
Als Himmelsbürger, Gottes Hausgenossen,
Eintreten dürfen in der Sel'gen Reih'n!

3. Wie wird uns sein, wenn wir mit Beben lauschen
Dem höhern Chor, das uns entgegentönt,
Wenn gold'ne Harfen durch die Himmel rauschen
Das Lob des Lammes, das die Welt versöhnt!
Wenn weit und breit die heil'ge Gottesstätte
Vom Hallelujah der Erlösten schallt,
Und dort der heil'ge Weihrauch der Gebete
Empor zum Thron des Allerhöchsten wallt.

4 Wie wird uns sein, wenn nun dem Liebeszuge
Zu Dem, der uns den Himmel aufgethan,
Mit ungehalt'nem, sehnsuchtsvollem Fluge
Die frei gewordne Seele folgen kann!
Wenn nun vom Aug' des Glaubens lichte Hülle
Wie Nebel vor der Morgensonne fällt,
Und wir den Sohn in Seiner Gottesfülle
Erblicken auf dem Thron als Herrn der Welt.

5. Wie wird uns sein, wenn wir Ihn hören rufen:
„Kommt, ihr Gesegneten!" wenn wir, im Licht
Dastehend an des Gottesthrones Stufen,
Ihm schauen in Sein gnädig Angesicht!
Die Augen seh'n, die einst von Thränen flossen
Um Menschennoth und Herzenshärtigkeit —
Die Wunden, die das theure Blut vergossen,
Das uns vom ew'gen Tode hat befreit!

6. Wie wird uns sein, wenn durch die Himmelsräume
Wir Hand in Hand mit Sel'gen uns ergeh'n
Am Strom des Lebens, wo die Lebensbäume
Frisch wie am dritten Schöpfungstage weh'n;
Da, wo in ew'ger Jugend nichts veraltet,
Nicht mehr die Zeit mit scharfem Zahne nagt,
Da, wo kein Auge bricht, kein Herz erkaltet,
Kein Leid, kein Schmerz, kein Tod die Sel'gen plagt.

7. Wie wird uns sein, wenn jeder Blick zur Erde,
Ins dunkle Thal, das uns zu Füßen liegt,
Und jeder Blick auf jegliche Beschwerde,
Die wir, im Glauben wallend, einst besiegt,
Die Herrlichkeit des Himmels uns verkläret,
Und den Genuß des Friedens sel'ger macht,
Die Freude würzet und die Liebe nähret
Zu Dem, der herrlich uns hindurch gebracht!

8. Wie wird uns sein? O was kein Aug' gesehen,
Kein Ohr gehört, kein Menschensinn empfand,
Das wird uns werden, wird an uns geschehen,
Wenn wir hineinzieh'n ins gelobte Land.
Wohlan, der steilen Pfad hinangeklommen!
Es ist der Mühe und des Schweißes werth,
Dahin zu eilen und dort anzukommen,
Wo mehr, als wir versteh'n, der Herr beschert.

C. J. Ph. Spitta.

---

757. Mel.: Wie schön leucht't uns der Morgenstern. No. 389.

1. Mein Geist, o Gott, wird ganz entzückt,
Wenn er zu jenem Himmel blickt,
Den Du für uns bereitet,
Wo Deine milde Vaterhand
Aus neuen Wundern wird erkannt,
Die Du daselbst verbreitet.
Mächtig
Fühl' ich
Mich erhoben,
Dich zu loben,
Der zum Leben
Droben dort will mich erheben.

2. Was sind die Freuden dieser Zeit,
Herr, gegen jene Herrlichkeit,
Die dort bei Dir zu finden?
Du stellst uns hier auf Erden zwar
Viel Wunder Deiner Güte dar
Zu fröhlichem Empfinden;
Doch hier
Sind wir
Bei den Freuden
Noch mit Leiden
Stets umgeben,
Dort nur ist vollkomm'nes Leben.

3. O, welche Schaar ist dort vereint!
Die Frommen, die ich hier beweint,
Die find' ich droben wieder.
Dort sammelt Deine Vaterhand,
Die Deine Liebe hier verband,
Herr, alle Deine Glieder.
Ewig
Werd' ich
Frei von Mängeln,
Selbst mit Engeln
Freundschaft pflegen,
O, ein Umgang voller Segen!

S. Sam. Dietrich.

---

758. Mel.: Du Stern in allen Nächten. No. 639.

1. Ein Tröpflein von den Reben
Der süßen Ewigkeit
Kann mehr Erquickung geben,
Als dieser eitlen Zeit
Gesammte Wolluſtflüſſe;
Und wer nach jenen strebt,
Tritt unter seine Füße,
‖: Was hier die Welt erhebt. :‖

2. O Licht, das ewig brennet,
Dem keine Nacht bewußt,
Das keine Nebel kennet!
Gesellschaft, reich an Lust,
Da Gott und Engel kommen
Mit Menschen überein,
Und ewiglich die Frommen
‖: Beisammen werden sein! :‖

3. Vollkomm'ne Liebe bringet
Dort immer neue Freud',
Aus ew'ger Lieb' entspringet
Ein' ew'ge Fröhlichkeit.
Aus Gott quillt solche Wonne,
Aus Ihm der Liebe Preis,
Er ist der Seinen Sonne
‖: Im schönen Paradeis. :‖

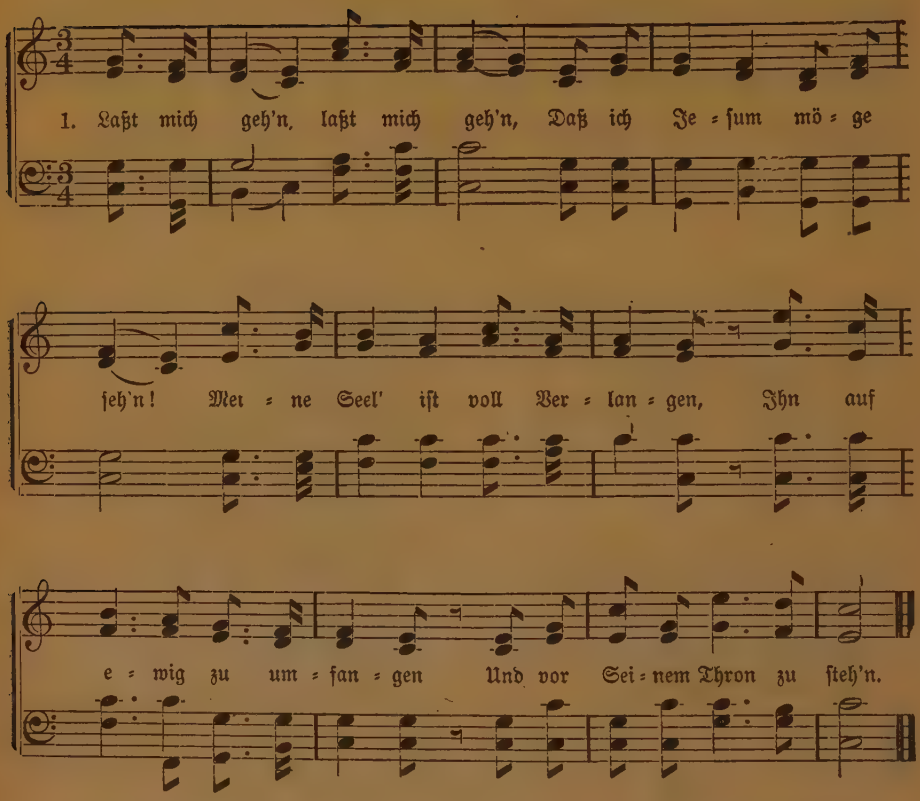
4. Sein Licht wird in uns leuchten.
Sein Oel und Honigsaft
Wird unſ're Lippen feuchten
Mit frischer, reiner Kraft;
Mit Weisheit, Schönheit werden
Wir ganz erfüllet sein,
Weil auch des Leib's Geberden
‖: Abspiegeln Christi Schein. :‖

5. Mein Gott! wann werd' ich kommen
Zu diesem Freudenquell?
Wär' ich doch aufgenommen
Und schon bei Dir zur Stell'!
Vernimm mein heißes Flehen
Und führ' mich himmelan,
Daß ich Dich selber sehen
‖: Und Dich genießen kann. :‖

Erasmus Francisci.

759. Laßt mich geh'n.

K. Voigtländer



2. Süßes Licht, süßes Licht,
Sonne, die durch Wolken bricht!
O, wann werd' ich dahin kommen,
Daß ich dort mit allen Frommen
Schau' Dein holdes Angesicht!

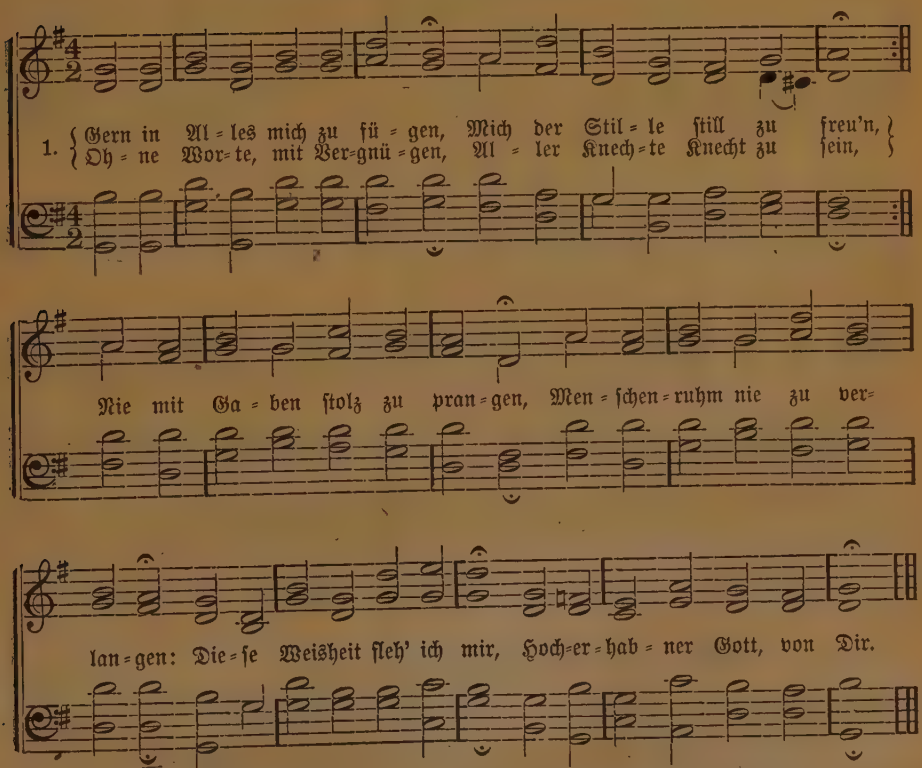
3. Ach, wie schön, ach, wie schön
Ist der Engel Lobgetön'!
Hätt' ich Flügel, hätt' ich Flügel,
Flög' ich über Thal und Hügel
Heute noch nach Zions Höh'n!

4. Wie wird's sein, wie wird's sein,
Wenn ich zieh' in Salem ein?
In die Stadt der gold'nen Gassen;
Herr, mein Gott, ich kann's nicht fassen,
Was wird das für Wonne sein!

5. Paradies, Paradies,
Wie ist Deine Frucht so süß!
Unter Deinen Lebensbäumen
Wird uns sein, als ob wir träumen;
Bring' uns, Herr, ins Paradies!

XII. Lieder verschiedenen Inhalts.

760. Gern in Alles mich zu fügen.

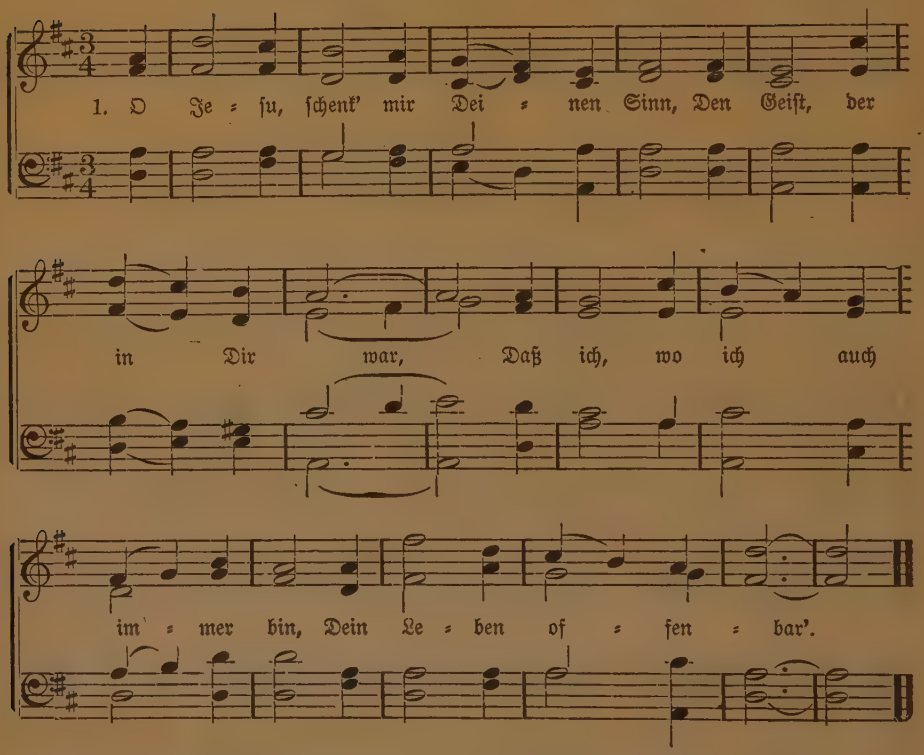


2. Unbekannte Wege wandeln,
Wege, die Dein Aug' nur kennt,
Stille dulden, schweigend handeln,
Wo kein Menschenmund mich nennt:
Das, Du freundlicher Gewährer,
Aller Demuth Quell und Lehrer,
Jesus Christus, lehre mich,
Still und schweigend seh'n auf Dich!

Joh. Kas. Lavater.

761. O Jesu, schenk' mir Deinen Sinn.

Reibmann.



2. Mach' mich ganz frei von eitlem Ruhm,
Mein sündhaft Herz wasch' rein,
Weih' es zu Deinem Heiligthum,
Zu Deinem Tempel ein.

3. Nimm Du mich ganz zu eigen nun,
Was mein ist, das sei Dein;
Laß all' mein Handeln, all' mein Thun
Dir wohlgefällig sein.

4. Von Dir zu lernen allezeit,
Sei mein Bestreben hier,
Bis einst dort in der Herrlichkeit
Ich wohnen werd' bei Dir.

762. Mel.: O Jesu, schenk' mir Deinen Sinn.

1. Merk', Seele, dir das große Wort:
Wenn Jesus winkt, so geh'!
Wenn Er dich zieht, so eile fort;
Wenn Jesus hält, so steh'!

2. Wenn Er dich reich macht, beuge dich;
Wenn Er dich liebt, so ruh'!
Wenn Er dich aber schilt, so sprich:
„Ich brauch's, Herr, schlage zu!"

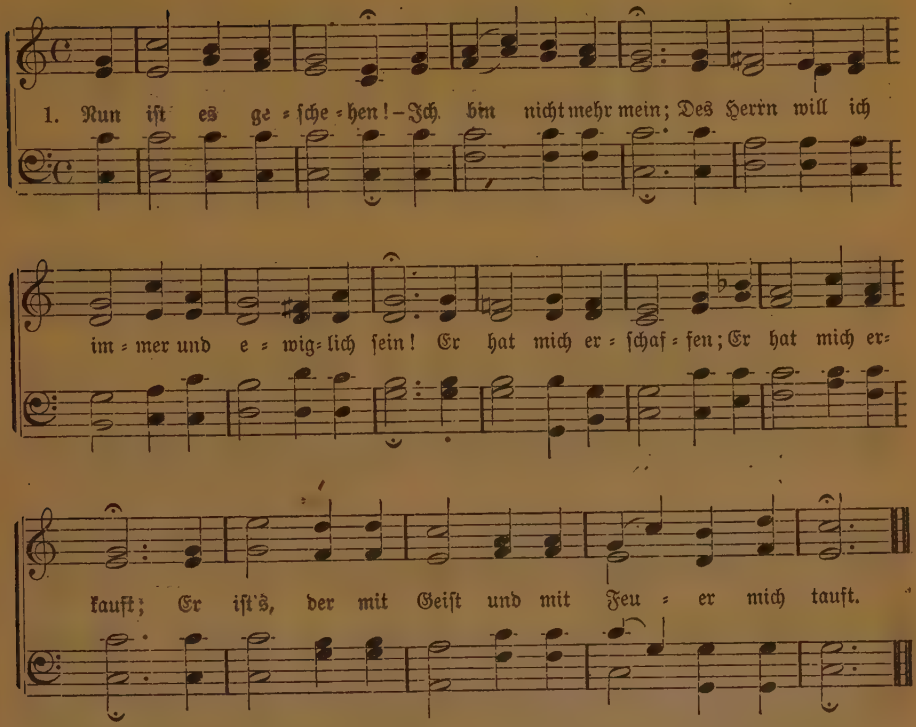
3. Wenn Jesus in der Gnadenzeit
Sich da und dort verklärt,
So freu' dich der Barmherzigkeit,
Die Andern widerfährt!

4. Wenn Er dich aber brauchen will,
So steig' in Kraft empor.
Gebietet Jesus dir: „Sei still!"
So nimm auch du nichts vor.

5. Leib, Seele ganz, das ganze Herz
Gehöre Jesu an;
Bei Schmach, bei Mangel und bei Schmerz
Sei es Ihm zugethan!

763. Nun ist es geschehen!

J. M. Biermann.



2. Nun ist es geschehen! — Die Freiheit ist hin,
Weil ich ein Gebund'ner Immanuels bin.
Was Freiheit? — Ich war ein gefesselter Knecht
Der Welt und des Satans; nun komm' ich zurecht

3. Nun ist es geschehen! — Der Herr ist mein Heil,
Mein Führer auf Erden, im Himmel mein Theil.
Er schalte und walte mit Unglück und Glück,
So bin ich zufrieden; ich geh' nicht zurück.

4. Nun ist es geschehen! — O seliger Bund!
Ich reiche dem Heiland Herz, Lippen und Mund
Zum Reden und Schweigen nach Seinem Geheiß,
Zum Beten und Singen, dem Vater zum Preis.

5. Nun ist es geschehen! — Mein Heiland es gelt'!
In Deine Hand hab' ich mich gänzlich gestellt!
Dir leb' ich, Dir sterb' ich, Dir bleib' ich getreu;
Ja, Dein bin ich, Jesu. — Es bleibe dabei!

764. Mel. Nun ist es geschehen!

1. O selige Stunden, die Jesus uns schenkt,
Da man nur der Wunden des Lammes gedenkt,
O sel'ge Minuten, o Blicke des Lichts;
Man senkt sich in Jesum und denkt sonst an nichts.

2. Der Erde Getümmel entweichet man gern
Und wandelt im Himmel beim Lamme, dem Herrn;
Da sieht man Ihn sitzen im prächtigsten Glanz,
Die Nägelmal' blitzen und blenden uns ganz.

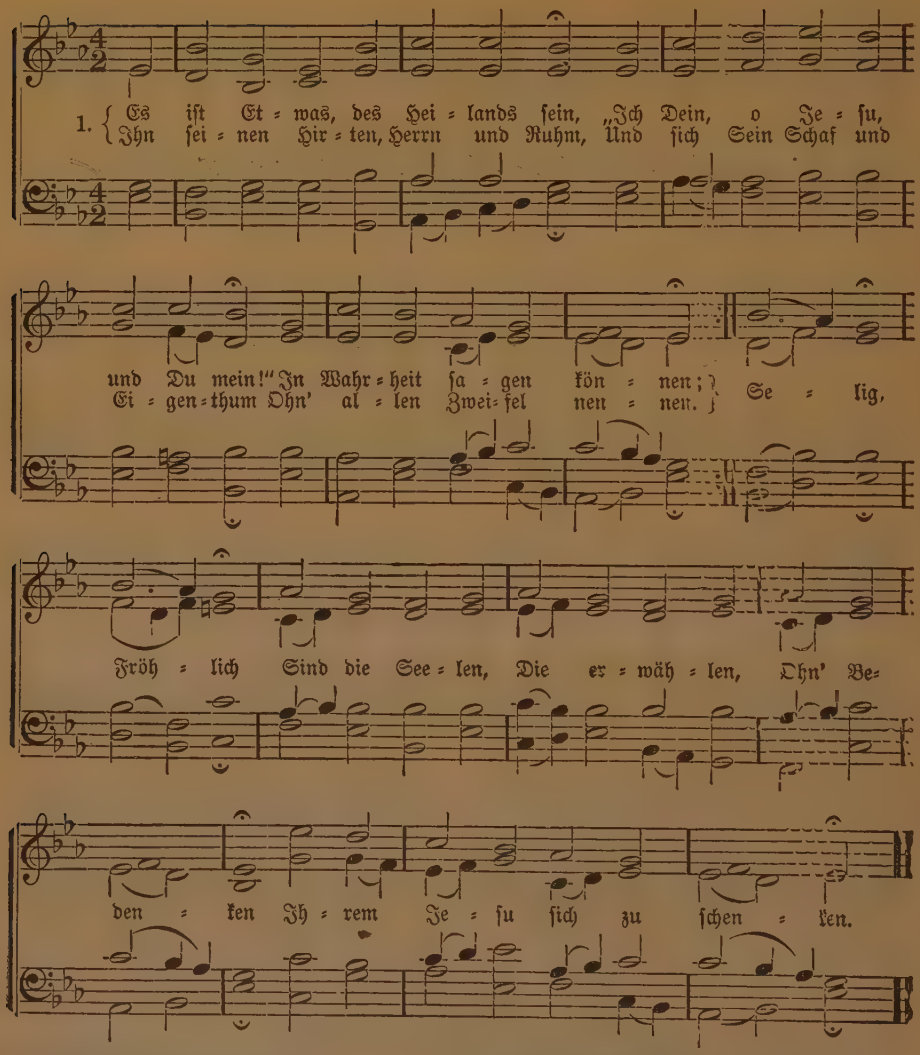
3. Sind And're geehret, ist es ja nur Schein;
Das Lamm hat gelehret, stets niedrig zu sein.
Durch Leiden und Beugen erlangt man den Sieg,
Den Thron zu ersteigen, wie Er ihn erstieg.

4. Mein Ein und mein Alles, ich meine nur Dich;
Du Bürge des Falles, verbürge auch mich!
Mein Herr und mein Heiland, Du bist es allein,
Und sterbe ich d'rüber, so sollst Du es sein!

5. Das Lamm ist verkläret auf Zion zu seh'n;
Wer dorten begehret bei Ihm einst zu steh'n,
Der muß hier verlassen die sündliche Welt
Und das allein fassen, was Jesu gefällt.

765. Es ist Etwas, des Heilands sein.

Ph. Nicolai.



2. Schau' an die Welt mit ihrer Lust,
Und Alle, die an ihrer Brust
In heißer Liebe liegen.
Sie essen, und sind doch nicht satt;
Sie trinken, und das Herz bleibt matt,
Denn es ist lauter Trügen.
Träume, Schäume,
Schläg' im Herzen, Höllenschmerzen,
Ew'ges Quälen
Ist der Lohn betrog'ner Seelen.

3. Ganz anders ist's, bei Jesu sein,
Und als Sein Schäflein aus und ein
Auf Seinen Wegen gehen.
Auf diesen Auen ist die Lust,
Die Gottesmenschen nur bewußt,
Im Ueberfluß zu sehen:
Weide, Freude;
Reine Triebe Süßer Liebe,
Fried' und Leben,
Stärke, Licht und viel Vergeben.

4. Schau', armer Mensch, zu diesem Glück
Ruft stets dein Heiland dich zurück
Von jenem Grundverderben:
Er kam deßwegen in die Welt,
Er gab für dich das Lösegeld
Durch Leiden und durch Sterben.
Laß dich Willig Doch umarmen,
Sein Erbarmen, Blut und Leiden
Sind ein Meer der Seligkeiten.

5. O rannst du den Immanuel
So vor der Thüre deiner Seel'
Vergeblich rufen lassen?
Soll Seine unermess'ne Pein
Gerad an dir verloren sein?
Das hieß' das Leben hassen.
O nein, Schäflein, Komm und wende
Dich behende Zu den Wunden,
Die dein Hirt für dich empfunden! J. C. Storr

766. Mel.: Es ist Etwas, des Heilands sein.

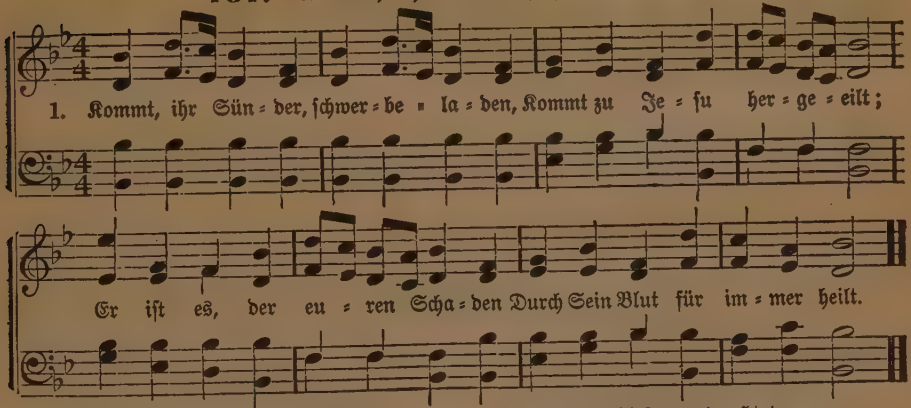
1. Mein ganzes Herz erfreut sich Dein;
Was Du ihm bist, wer könnt' es sein
Im Himmel und auf Erden?
Du, Du bist meine Zuversicht,
Du meine Kraft, mein Rath, mein Licht,
Mein Tröster in Beschwerden.
Größte, Beste Aller Gaben!
Dich zu haben, Welche Wonne,
Welche Himmelsfreudensonne!

2. Dein Angesicht voll Heil und Huld,
Dein Herz voll göttlicher Geduld,
Wer ist, der das beschriebe?
Was drang Dich aus der Herrlichkeit
Herab in unser Herzeleid?
Die Gottesmacht der Liebe.
Jeden Blöden Läßt Du nahen,
Dich umfahen, Dich genießen
Und in Seligkeit zerfließen.

3. Es flieht der Erde Lust und Schmerz
Und läßt so leer das arme Herz,
Das Deine Freud' entbehret.
Die ist's, die Herz und Geist erquickt,
Die jedem Schmerz den Stachel knickt,
Die Nacht zum Tag verkläret.
Schalte, Walte! Nichts erschwere,
Kränk' und wehre Bis ans Ende
Je das Heilswerk Deiner Hände!

4. Ich baue felsenfest auf Dich;
Nie kannst Du, mein Erlöser, mich
Aus Deiner Hand verlieren.
Versteh' ich's nicht, wie Du regierst
Und Dein verborg'nes Scepter führst —
Du kannst nur wohl regieren.
Wähle, Zähle Du die Freuden,
Du die Leiden Meines Lebens!
Wer Dir traut, traut nie vergebens. Garve.

767. Kommt, ihr Sünder, schwerbeladen. Gospel Hymns.



2. Kommt, ihr Armen, eilt und nehmet
Volles Heil, das Gott euch beut;
Kommt, Ihm euer Leid zu klagen,
Alles ist für euch bereit.

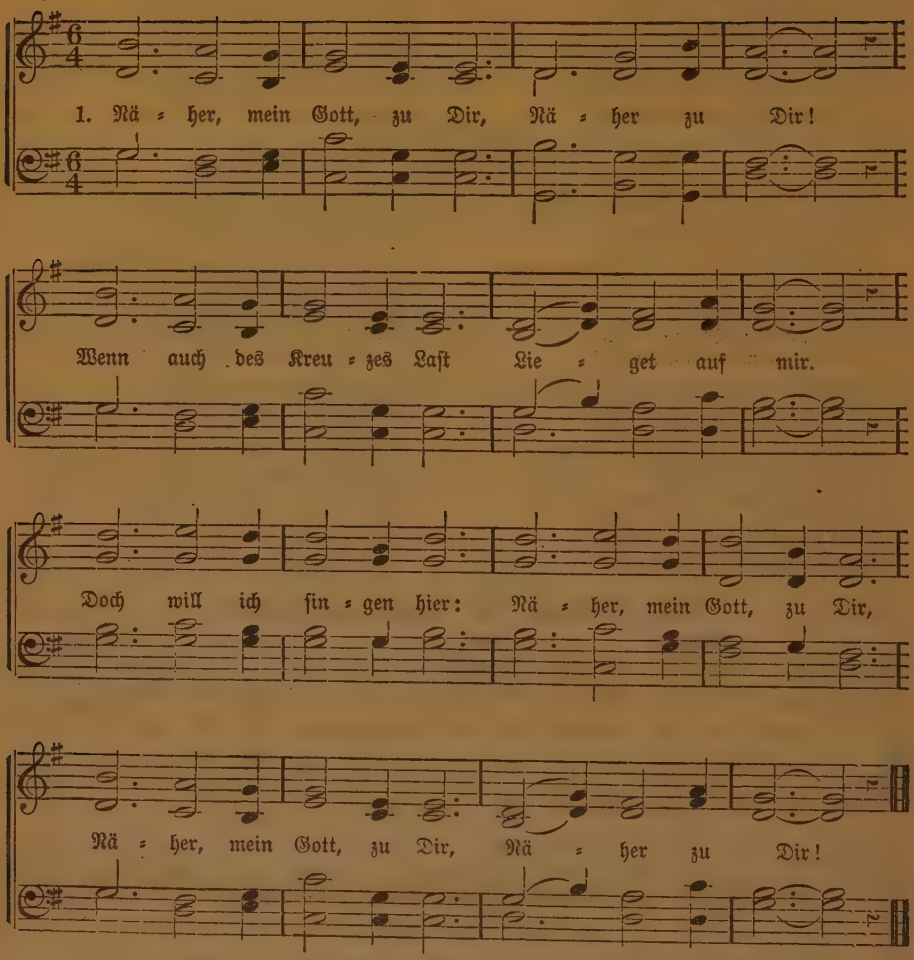
3. Wagt es, gläubig aufzublicken
In Sein holdes Angesicht;
Er will euer Herz erquicken,
Kommt und zweifelt länger nicht.

4. Nehmt auf euch die leichten Bürden,
Nehmt Sein sanftes Joch auf euch;
Folgt nur diesem guten Hirten,
Der euch führt ins Himmelreich.

5. Lernet von Ihm aller Orten,
Der stets voller Sanftmuth war,
Demuthsvoll in That und Worten,
Lernet von Ihm immerdar.

6. Dann sollt Frieden ihr genießen,
Ruhe tief im Herzensgrund,
Bis sich eure Augen schließen
Einstens in der Todesstund'.

768. Näher, mein Gott, zu Dir.



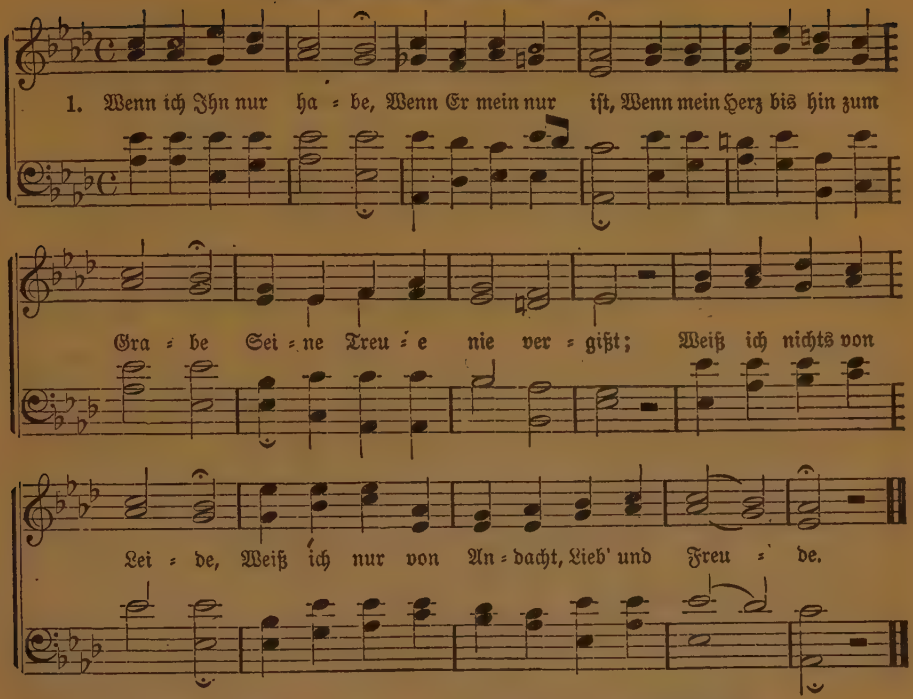
2. Sinkt auch die Sonne hin,
Bin ich allein;
Legt ſich mein müdes Haupt
Hin auf den Stein.
O, daß ein Traum mich führ'
Näher, mein Gott, 2c.

3. Zeig mir die Stufen, die
Himmelan geh'n;
Laß mich in Allem nur
Deine Huld ſeh'n.
Boten zuwinken mir,
Näher, mein Gott, 2c.

4. Dann wird nach Schlaf und Nacht
Lichthell es ſein,
Und mit verjüngtem Muth
Salb' ich den Stein.
So hilft auch Trübſal mir
Näher, mein Gott, 2c.

5. Und wenn auf Flügeln einſt
Aufſchwebt mein Geiſt,
Weit übers Sternenmeer
Heimathwärts reiſt;
Dann bleibt das Höchſte mir,
Näher, mein Gott, 2c.

769. Wenn ich Ihn nur habe.



2. Wenn ich Ihn nur habe,
Laß ich Alles gern,
Folg' an meinem Wanderstabe
Treugesinnt nur meinem Herrn;
Lasse still die Andern
Breite, eb'ne, volle Straßen wandern.

3. Wenn ich Ihn nur habe,
Laß ich gern die Welt.
Seligkeit ist Seine Gabe,
Selig, wer an Ihn sich hält.
Kann mein Herz Ihn schauen,
Wird mir vor dem Tode niemals grauen.

4. Wenn ich Ihn nur habe,
Ist der Himmel mein.
Ewig wird zu süßer Labe
Mir der Name Jesus sein.
Preis sei Deinem Namen,
Jesu, Dir sei ewig Ehre, Amen! Novalis.

---

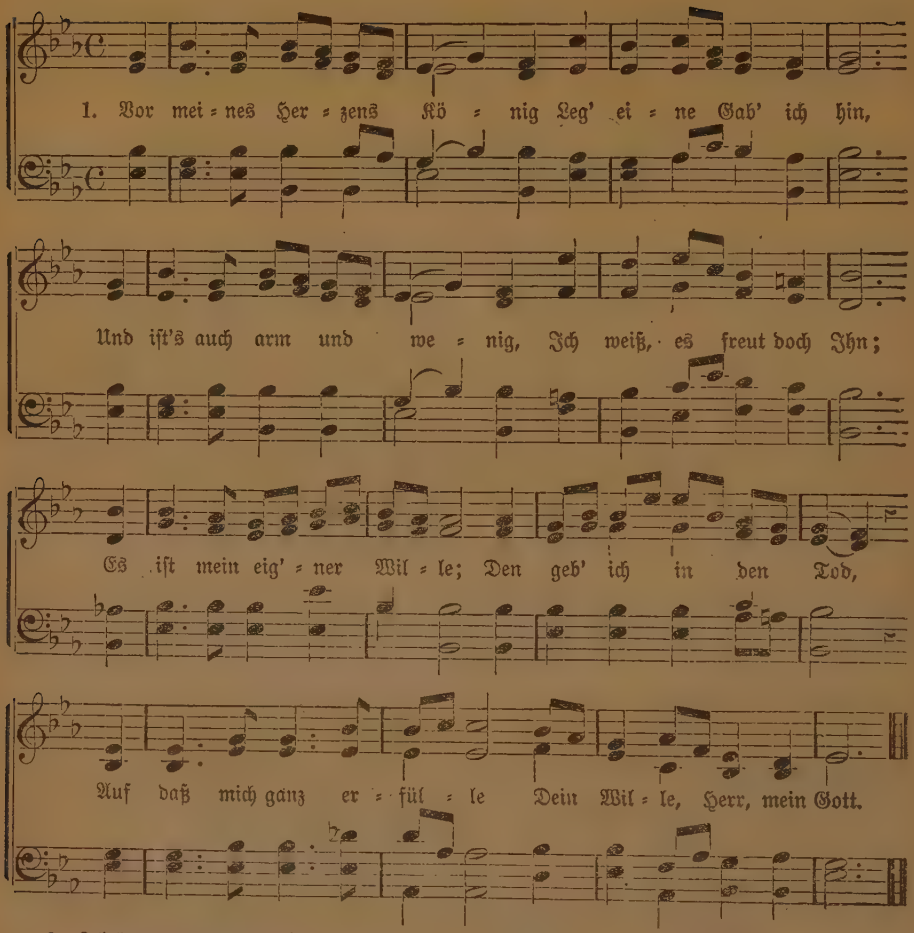
770. Mel.: Jenes Mahls will ich gedenken. No. 551.

1. Bringt dem Herren frohe Lieder,
Es schalle hier und droben wieder:
„Wir sind Gott angenehm gemacht!"
Durch des Heilands Tod und Leiden
Sind wir, die wir uns darin weiden,
Mit Heil für Seel' und Leib bedacht.
Lob, Preis und Dank sei Dir,
Lamm Gottes, für und für! Hallelujah
Dem Menschensohn Auf Gottes Thron!
Hallelujah dem Menschensohn!

2. Preis und Dank sei Dir gegeben,
Du unser einz'ges Herz und Leben!
Dich rühm' ein jeder Adernschlag
Für Dein Lieben und Erwählen,
Das sich erneut in unsern Seelen
Auch heut' an diesem Gnadentag.
Der Bund, d'rin wir so schön
In Dir vereinigt steh'n, Ist gegründet
Auf Dich und Dein Verdienst allein,
D'rum wird er ewig bleibend sein.

3. Amen, Ruhm, Dank, Preis und Ehre
Sei Dir von Deinem Sünderheere,
O Lamm, in Ewigkeit gebracht!
Ewig haben Deine Wunden
Mit Deinem Herzen uns verbunden,
Uns Dir zum Eigenthum gemacht.
Ach, nimm nun Herz und Hand
Zum sichern Unterpfand, Daß wir bleiben,
O Gottes Sohn! Dein Schmerzenslohn,
Bis Du uns stellst vor Deinen Thron.

771. Vor meines Herzens König.



2. Ich brauche nicht zu zagen
In banger Ahnung Schmerz;
Nein, freudig will ich's wagen,
Zu fallen an Sein Herz!
Der für mich gab Sein Leben,
Mich wusch mit Seinem Blut,
Wird Er nicht Alles geben,
Was heilsam ist und gut?

3. Ich weiß, daß Sein Erbarmen
Ganz unaussprechlich ist,
Daß Er den ärmsten Armen
In Liebe fest umschließt.
Ich weiß, Sein Liebeswille
Ist meine Heil'gung nur;
D'rum will ich bleiben stille
Und folgen Seiner Spur.

4. Will auch nicht ängstlich flehen:
„Herr, gieb mir das und dies!"
O nein, was Er ersehen,
Das ich mir auch erkies.
Ist auch der Weg verborgen,
Der heim mich führen soll,
Bin dennoch ohne Sorgen;
Den Führer kenn' ich wohl.

5. Ja wohl! Er blickt hernieder
Auf mich, Sein schwaches Kind;
Zu Ihm schau' ich auch wieder
Und Kraft und Frieden find'!
Ich lege meine Hände
In Seine starke Hand,
Und weiß, Er führt am Ende
Mich heim ins Vaterland.

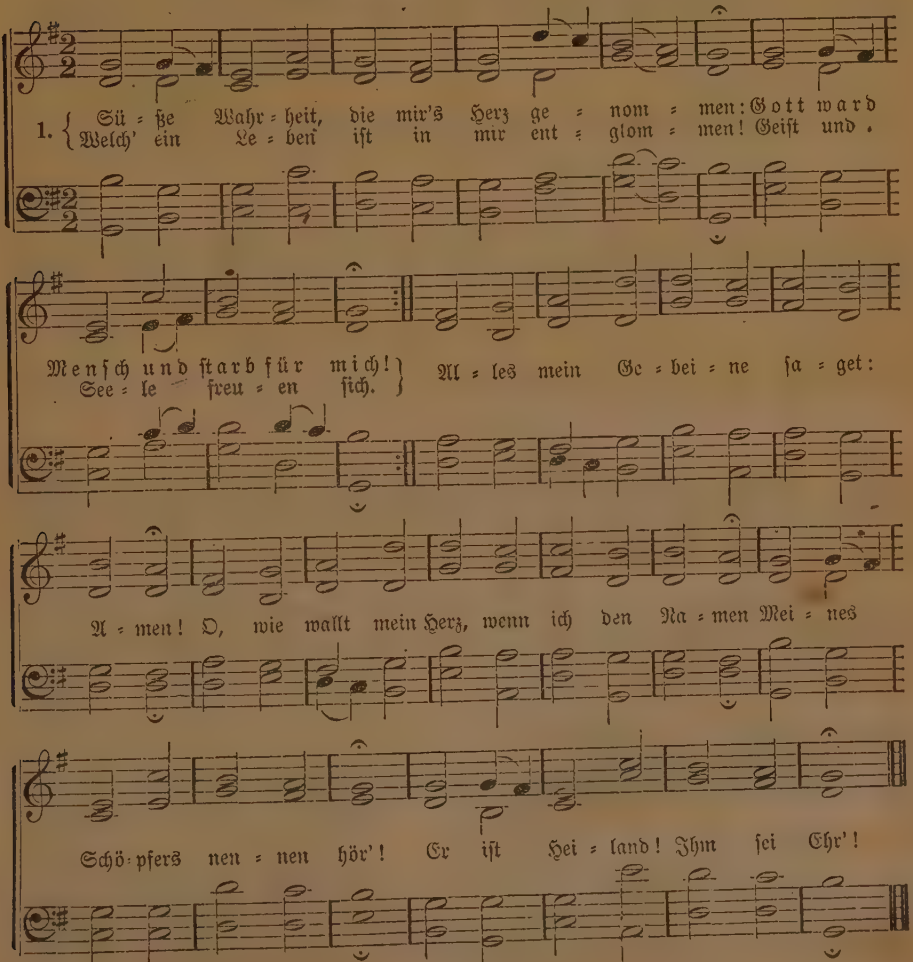
772. Mel.: Vor meines Herzens König.

1. In Gott verborgen leben,
Mit Ihm allein bekannt,
Gott völlig sein ergeben,
O welch' ein sel ger Stand!
Mein Geist, der suchte lange;
Nun ruht er aber aus.
Ich hab', was ich verlange,
Ganz nahe in dem Haus.

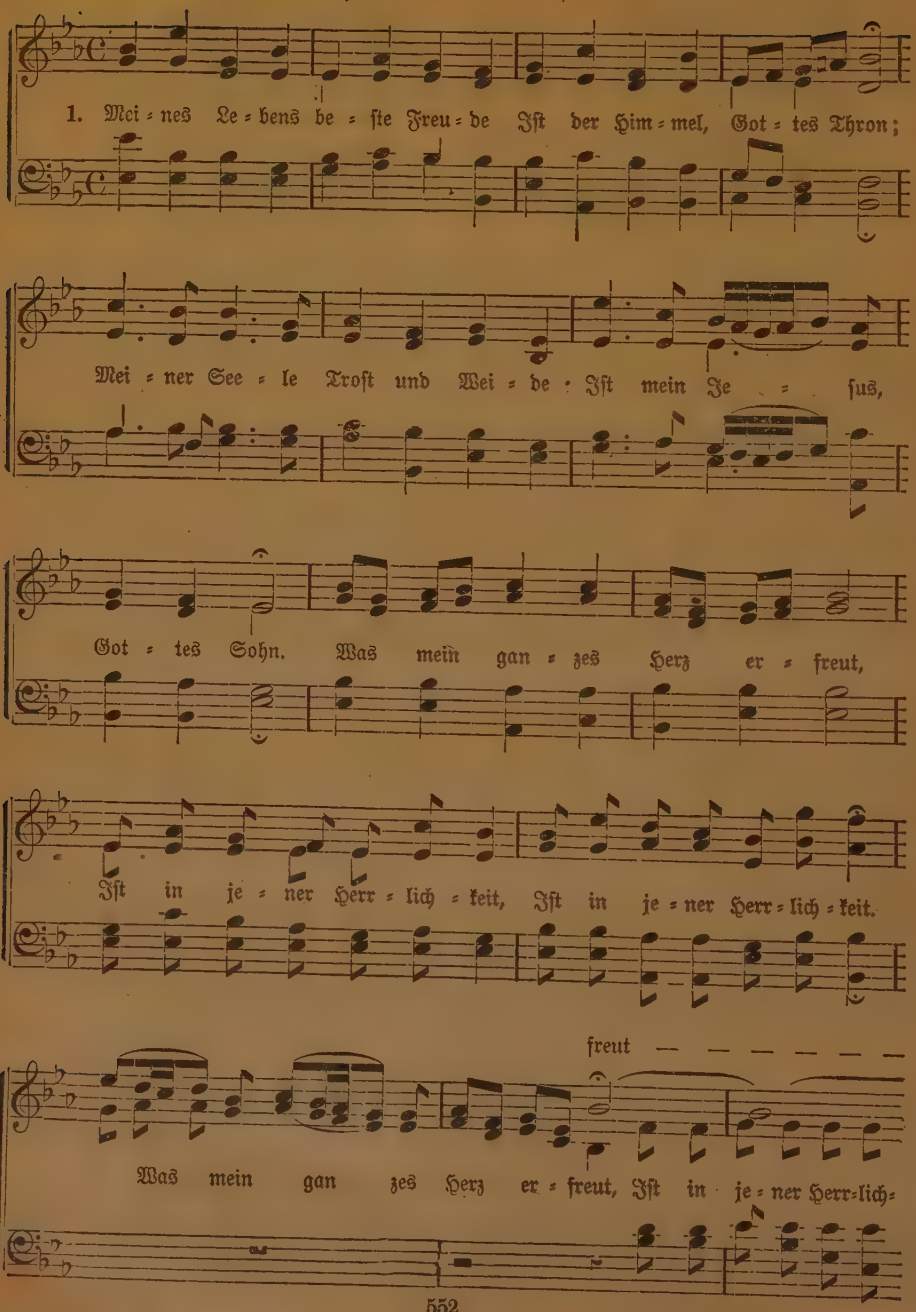
2. Die Kreatur verschwindet,
Ist Gott, der Herr, mir nah;
Der Geist sich fest verbindet
Mit Ihm auf ewig da.
Wie ist die Ruh' so süße
Im stillen Herzensgrund,
Darin ich mich verschließe
Zu jeder Tagesstund'.

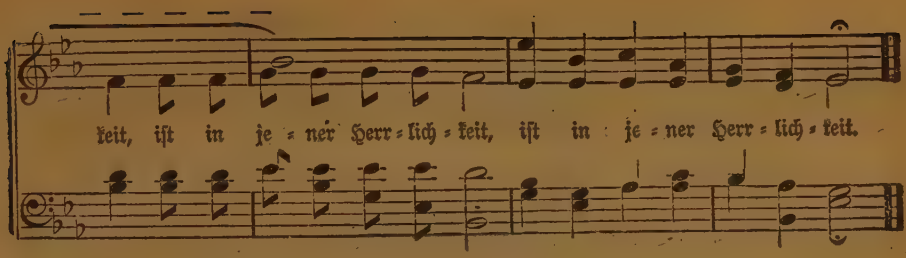
3. Wer diese Ruh' will fassen,
Muß in sich kehren ein,
Gott lieben und sich hassen,
Beständig wachsam sein.
Dein Jesus nur alleine
Sei deines Herzens Lust!
Einfältig, sanft und kleine,
Wie Er, du werden mußt! G. Tersteegen.

773. Süße Wahrheit, die mir's Herz genommen.



774. Meines Lebens beste Freude.





2. And're mögen sich erquicken
An den Gütern dieser Welt;
Ich will nach dem Himmel blicken
Und zu Jesu sein gesellt.
Denn der Erde Gut vergeht;
‖: Jesus und Sein Reich besteht. :‖
Denn der Erde 2c.

3. Reicher kann ich nirgends werden,
Als ich schon in Jesu bin.
Alle Schätze dieser Erden
Sind ein schnöder Angstgewinn.
Jesus ist das rechte Gut,
‖: Welches sanft der Seele thut. :‖
Jesus ist das 2c.

4. Tausend Jahr' in Freuden schweben,
Ist ein Glück, das bald zerfällt;
Einen Tag in Jesu leben,
Ist viel besser, als die Welt.
Einen auserwählten Stand
‖: Giebt's: zu Jesu rechter Hand! :‖
Einen auserwählten 2c.

5. Ach, so gönne mir die Wonne,
Mit Dir aus und ein zu geh'n!
Dann sei droben meine Sonne,
Die mir nicht kann untergeh'n!
Zeuch mich hier in Dich hinein,
‖: Droben laß mich um Dich sein! :‖
Zeuch mich hier 2c.

Salomo Liscov.

---

775. Mel.: Herr, Deine Todten werden leben. No. 731.

1. Was hinket ihr, betrog'ne Seelen,
Noch immerhin auf beider Seit'?
Fällt's euch zu schwer, das zu erwählen,
Was euch des Himmels Ruf anbeut?
Ach, seht's mit off'nen Augen an
Und brechet durch die schmale Bahn!

2. Bedenkt, es sind nicht Königskronen,
Nicht Reichthum, Ehr' und Lust der Welt.
Womit euch Gott will ewig lohnen,
Wenn euer Kampf den Sieg erhält;
Gott selbst ist's und die Ewigkeit,
Voll Lust, voll Ruh' und Seligkeit.

3. D'rum gilt hier kein halbirtes Wesen,
Gott krönet kein getheiltes Herz;
Wer Jesu sich nicht recht ergeben,
Der macht sich selber Müh' und Schmerz,
Und träget zum verdienten Lohn
Hier Qual und dort die Höll' davon.

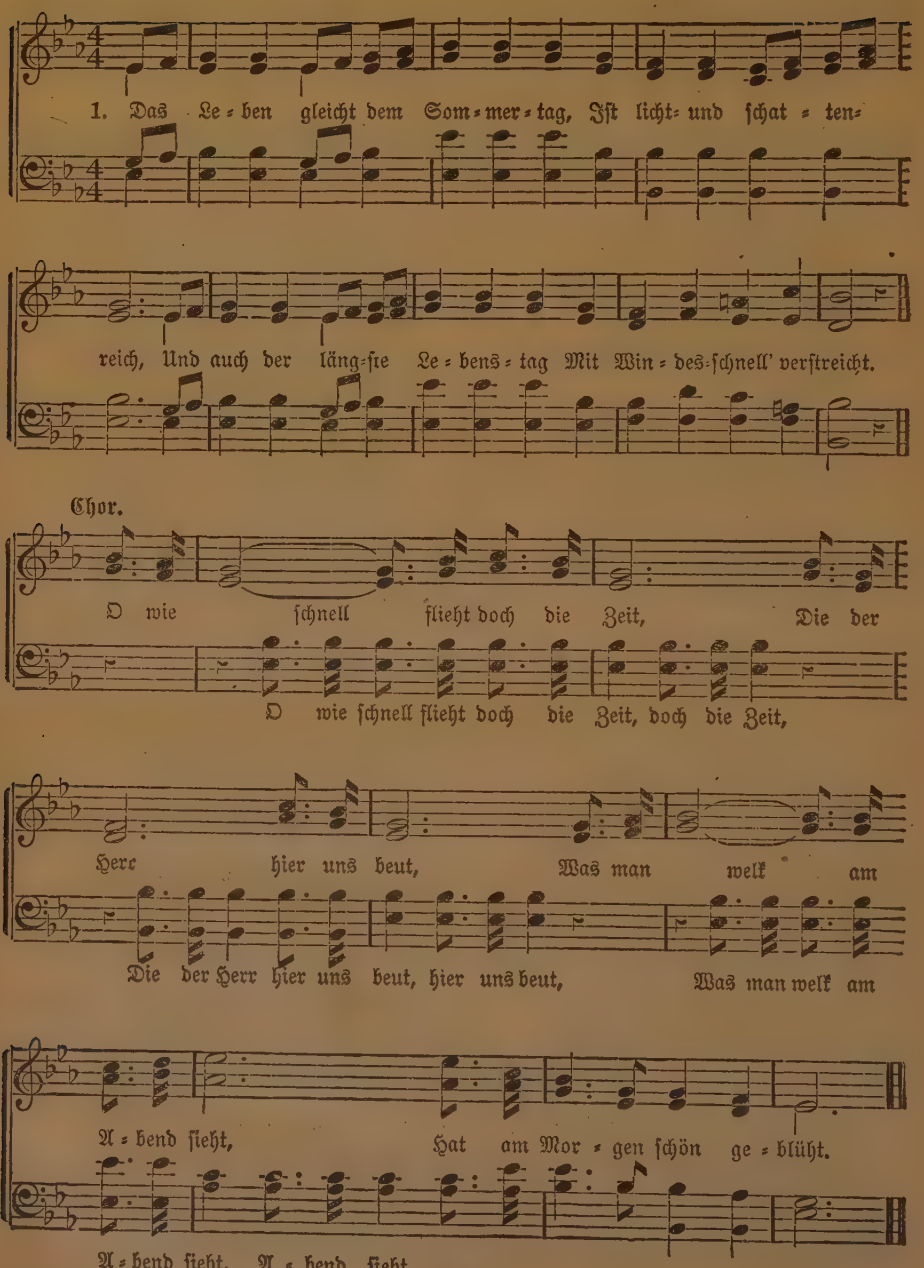
4. Wer aber mit Gebet und Ringen
Auf ewig Allem Abschied giebt,
Und los von allen eiteln Dingen
Alleine nur den Heiland liebt,
Der wird der Krone werth geschätzt
Und auf des Königs Stuhl gesetzt.

5. Zerreißet denn die morschen Schlingen,
Die euch in diesem schönen Lauf
Noch hindern und zum Säumen bringen,
Und rafft euch heut' von Neuem auf!
Auf, auf, verlaßt die falsche Ruh'!
Auf, auf, es geht dem Himmel zu!

6. Auf, auf, ist dieser Weg schon enge
Und voller Dorn' und rauher Stein';
Bringt euch die Welt oft ins Gedränge;
Stellt Satan sich geharnischt ein,
Erhebet sich sein ganzes Reich:
Immanuel, der ist mit euch.

C. F. F. Lehr.

776. Das Leben gleicht dem Sommertag.

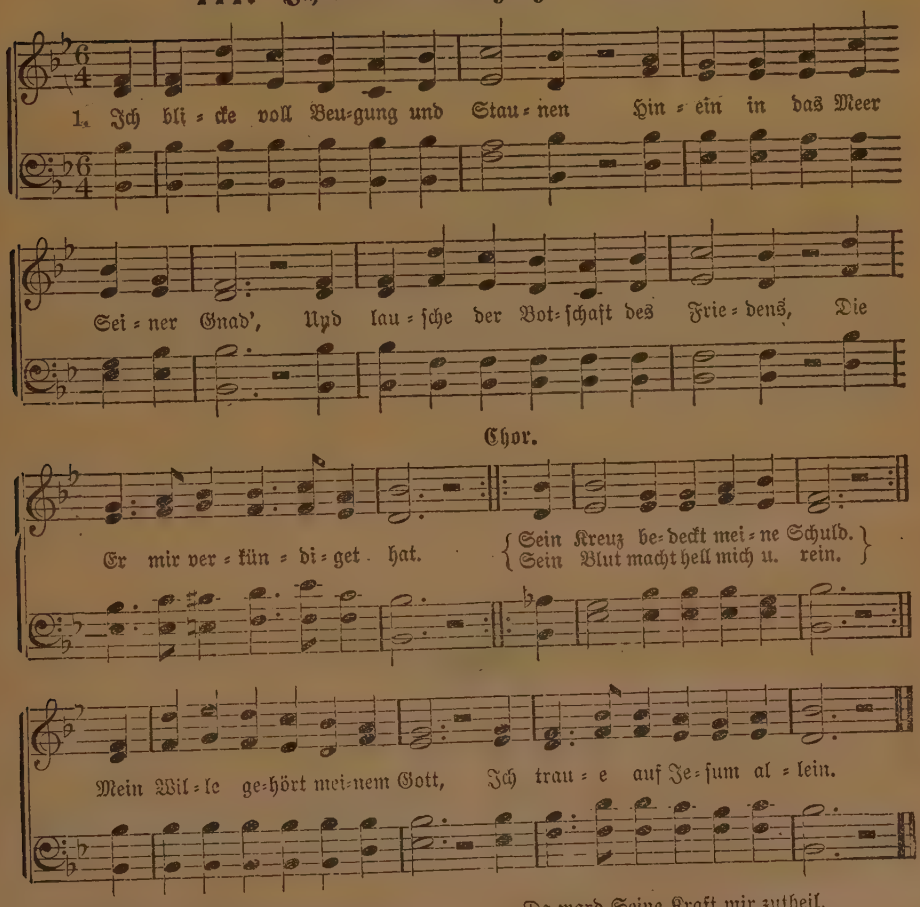


2. Doch dieses kurze Leben ist
Die edle Aussaatszeit;
Es ist die einz'ge Gnadenfrist
Für jene Ewigkeit.
Chor: O wie schnell ꝛc.

3. O darum frühe aufgewacht
Und wirke, weil es Tag!
Bald bricht herein die dunkle Nacht,
Wo Niemand wirken mag.
Chor: O wie schnell ꝛc.

4. Wohl dem, der reichlich ausgestreut,
Sein Tagwerk treu vollbracht,
Dem wird das Sterben Seligkeit
Und Tag die Todesnacht!
Chor: O wie schnell ꝛc.

777. Ich blicke voll Beugung und Staunen.

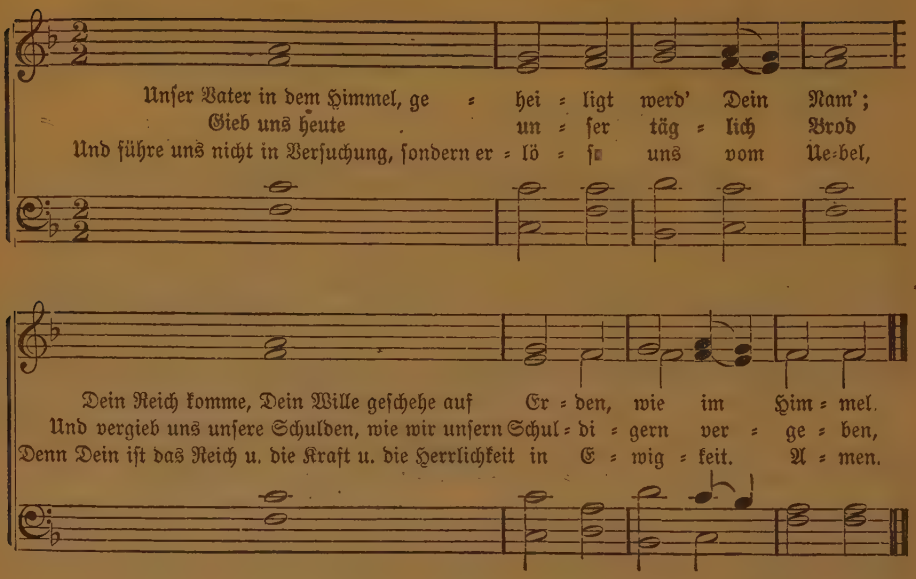


2. Wie lang' hab' ich müh'voll gerungen,
Geseufzt unter Sünde und Schmerz,
Doch als ich mich Ihm überlassen,
Da strömte Sein Fried' in mein Herz.
Chor: Sein Kreuz bedeckt ꝛc.

3. Sanft hat Seine Hand mich berühret,
Er sprach: „O mein Kind, du bist heil;"
Ich faßte den Saum Seines Kleides,
Da ward Seine Kraft mir zutheil.
Chor: Sein Kreuz bedeckt ꝛc.

4. Der Fürst meines Friedens ist nahe,
Sein Antlitz ruht strahlend auf mir:
O horcht Seiner Stimme, sie rufet:
„Den Frieden verleihe ich dir."
Chor: Sein Kreuz bedeckt ꝛc.

778. Unser Vater in dem Himmel.



Metrisches Verzeichniss.

Bemerkungen.

1. In dem metrischen Verzeichniß sind nur diejenigen Liedernummern angegeben, welche nach verschiedenen Melodien gesungen werden können.

2. Die Zahlen über einem Versmaße bedeuten die Zahl der Zeilen eines Verses, sowie die Zahl der Silben einer Zeile, z. B. S. M. 6, 6, 8, 6. Short Meter hat vier Zeilen; die erste Zeile hat sechs, die zweite sechs, die dritte acht und die vierte wieder sechs Silben.

3. Prediger und Organisten werden wohl thun, diejenigen Melodien im metrischen Verzeichniß mit einem Bleistift-Merkmal zu versehen, welche sie anderen vorziehen; überhaupt sollten sich Prediger und Organist vor dem Gottesdienst verständigen über die Wahl der Melodien.

4. Die Zahlen, die zwischen Klammern stehen, zeigen immer auf dieselben Melodien, die im Buche wiederholt sind.

S. M. 6, 6, 8, 6.

Mein Herz, sei auf der Wacht. Nr. 441. 526. 600.

C. M. 8, 6, 8, 6.

Nun sich der Tag geendet hat. Nr. (29. 339.) (63. 390. 426.) (113. 467.) 120. 131. 159. 215. 248. (357. 613.) 394. 430. 469. 572. 674. 691. 761.

L. M. 8, 8, 8, 8.

Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend'. Nr. (11. 250. 536. 569.) 58. 71. (75. 91.) 135. 139. 157. (203. 342.) 210. 216. (219. 287.) 242. 260. 268. (291. 343.) 303. 416. 417. 437. 524. 538. (548. 722.) 647. 664. 686.

7, 6, 7, 6.

Christus, der ist mein Leben. Nr. 118. (119. 199.) (245. 265. 352. 485. 706.) 266. (267. 350.) 484. 747.

7, 7, 7, 7.

Walte, walte nah und fern. Nr. (39. 598.) 56. 101. 153. 194. 204. (227. 397.) 238. 340. 466. 518. 530. 580. 596. 620.

8, 7, 8, 7.

Ringe recht, wenn Gottes Gnade. Nr. 46. (53. 665.) (61. 136.) (67. 360. 767.) 132. 161. 163. 198. 261. 302. 320. 329. 345. 361. 415. 442 448. 464. 547. 560. 590. 601. 716.

8, 7, 8, 7. Doppelt.

O Du Liebe meiner Liebe. Nr. 35. (54. 168. 438. 480.) 137. (147 463.) 508 532. 254. 440. 493. 593. 666.

8, 8, 7, 7.

Treuer Meister, Deine Worte. Nr. (134. 504.) 652.

9, 9, 8, 8.

O Liebe, hell in Jesu Mienen. Nr. 86. 166.

11, 11, 10, 10.

Gott rufet noch; sollt' ich nicht endlich hören? Nr. 316. 362.

3, 3, 7, 3, 3, 7.

Lebensquell, Israel. Nr. 241. (256. 585.)

4, 4, 7, 4, 4, 7.

Such', wer da will. Nr. (146. 228. 336.) 154. 286.

7, 7, 6, 7, 7, 8.

Nun ruhen alle Wälder. Nr. (60. 95. 324. 564. 606. 667. 736.) 106. 190. 473.

7, 7, 8, 8, 7, 7.

Sei getreu bis in den Tod. Nr. (108. 138.) 446.

7, 8, 7, 8, 7, 7.

Großer Gott, wir loben Dich. Nr. (1. 47. 80. 239. 428. 477. 628.) 82. (98. 327.) 174. (292. 728.) 311. 351. (398. 434. 726.)

8, 7, 8, 7, 7, 7.

Hallelujah, schöner Morgen. Nr. (27. 69. 295. 633.) (167. 604.) 172. 214. 230. 247. 255. 281. 742. 774.

7, 8, 7, 8, 8, 8.

Liebster Jesu, wir sind hier. Nr. 25. (251. 576.)

8, 7, 8, 7, 8, 7.

Sieh', hier bin ich, Ehrenkönig. Nr. 100. 332. 611. 636. 640.

8, 7, 8, 7, 8, 8.

Mir nach! spricht Christus, unser Held. Nr. (90. 165. 405.) 147. 185.

8, 8, 7, 8, 8, 7.

Fortgekämpft und fortgerungen. Nr. (107. 382. 561. 740.) (132. 423.) 223. (475. 614.) 497. 501. 588.

9, 8, 9, 8, 8, 8.

Mir ist Erbarmung widerfahren. Nr. (6. 318. 750.) (17. 22. 24. 133. 348.) (59. 191. 297. 355. 419. 683.) (94. 709.) 148. 218. (300. 451.) 366. 453. 731.

8, 7, 8, 7, 8, 8, 7.

Allein Gott in der Höh' sei Ehr'. Nr. (16. 18. 23. 229. 285. 334. 729.) (19. 21. 52. 179. 412.) 32. 50. 70. (73. 117. 189. 323. 364.) 141. (221. 363.) 289. 304. 692.

6, 5, 6, 5, 6, 5, 6, 5.

Sei getrost, o Seele. Nr. 244. (257. 387. 456.) 638.

6, 7, 6, 7, 6, 6, 6, 6.

Nun danket Alle Gott. Nr. (8. 48. 66. 275. 338. 420.) (150. 612.) 225. 283. 655. 673.

7, 6, 7, 6, 6, 7, 7, 6.

Wohlauf, Herz und Gemüthe. Nr. (235. 435.) (490. 661.)

7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6.

Befiehl du deine Wege. Nr. (68. 176. 211. 483. 630.) 105. (124. 196. 377. 408. 509. 558.) (149. 662.) 396. (404. 771.) (407. 455.) 465. 474. 568. 632. 639. 721.

8, 6, 8, 6, 8, 6, 8, 6.

Dort über jenem Sternenmeer. Nr. 197. 559. 748.

8, 7, 8, 7, 4, 4, 7, 7.

Was Gott thut, das ist wohlgethan. Nr. (128. 231. 282. 399. 410. 471. 502.) 414.

8, 7, 8, 7, 8, 7, 8, 7.

Den, den man durch den Kreuzestod. Nr. (114. 436.) 540.

8, 7, 8, 7, 7, 7, 8, 8.

Werde munter, mein Gemüthe. Nr. (30. 375. 450. 505. 695.) (294. 307.) 544.

8, 7, 8, 7, 8, 8, 7, 7.

Womit soll ich Dich wohl loben. Nr. (12. 112. 182. 252. 293.) (87. 93. 121. 126. 262. 445. 711.) 378. 425. 760.

9, 8, 9, 8, 9, 8, 9, 8.

Wie groß ist des Allmächt'gen Güte. Nr. (26. 36. 127. 213. 298. 447. 523.) (92. 224. 259.) 103. 111. 337.

10, 7, 10, 7, 10, 10, 7, 7.

Gnade, Heil und Friede sei mit Allen. Nr. (102. 418. 517. 773.) 173. 556.

4, 6, 6, 4, 6, 6, 9, 9, 4.

Gott ist getreu. Nr. (44. 57, 341.) 330. (322. 333.)

6, 6, 5, 6, 6, 5, 3, 4, 8, 6.

Wort aus Gottes Munde. Nr. (65. 129. 155. 177.) 226.

4, 4, 5, 4, 4, 5, 7, 7, 4, 4, 5.

Ich will's wagen. Nr. 383. 406.

8, 8, 7, 8, 8, 7, 2, 2, 4, 4, 4, 8.

Wie schön leucht't uns der Morgenstern. Nr. (55. 186. 237. 381.) (122. 156. 201. 389. 581. 765.) 143. 698.

9, 9, 8, 9, 9, 8, 6, 6, 4, 4, 4, 8.

„Wachet auf!" ruft uns die Stimme. Nr. (2. 40. 85. 116. 135. 264. 478. 533. 551.) 20. 443.

Inhalts-Verzeichniss.

No.

I. Lob und Anbetung Gottes.

No. 1—15.

II. Die Eigenschaften Gottes.

Ewigkeit und Unveränderlichkeit..... 16–18
Allmacht und Größe Gottes..... 19–22
Weisheit Gottes..... 23–25
Allwissenheit Gottes..... 26–29
Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes..... 30–33
Güte und Liebe Gottes..... 34–42
Die Treue Gottes..... 43–48
Die Geduld und Langmuth Gottes..... 49–51
Gottes Offenbarung in der Schöpfung. 52–56
Gottes Vorsehung und Weltregierung 57–65

III. Jesus Christus.

Christi Gottheit..... 66–67
Christi Geburt..... 68–81
Christi Leben und Wandel auf Erden... 82–90
Christi Leiden und Sterben..... 91–108
Christi Auferstehung..... 109–120
Christi Himmelfahrt..... 121–125
Christus, unser Hoherpriester u. Mittler 126–129
773
Christus, unser König..... 130–133
Christus, unser Prophet und Lehrer.... 134–135
Christus, unser Hirt..... 136–143
Christus, unser Freund..... 144–148
Christus, unser Arzt..... 149–151
777
Christus, unser Licht..... 152–153
Christus, unser Leben..... 154–156
Christi Blut..... 157–164
Christi Liebe und Erbarmen..... 165–172
777
Christi Treue..... 173–175
Christus, unser Ein und Alles..... 176–184
189. 191. 765. 766. 769. 774. 777.
Lob Christi..... 185–194
765.
Die Wiederkunft Christi..... 195–200

IV. Der Heilige Geist.

201–217.

No.

V. Der Dreieinige Gott.

218–221.

Das Wort, der Tag und der Dienst des Herrn.

Das Wort des Herrn..... 222–232
Der Tag des Herrn..... 233–247
Eröffnung des Gottesdienstes..... 248–262
Schluß des Gottesdienstes..... 263–271
Lob- und Segenssprüche..... 272–281

VI. Der Mensch.

Vom Stande der Unschuld..... 282–284
Vom Verderben des Menschen..... 285–293

VII. Die Erlösung des Menschen.

Rathschluß der Erlösung..... 294–299
Erweckung..... 300–321
Einladung..... 322–331
767. 775.
Buße und Bekehrung..... 332–346
Glaube und Rechtfertigung..... 347–362
Wiedergeburt und Kindschaft..... 363–371

VIII. Christliches Leben und Wandel.

Liebe zu Gott und Christo..... 372–391
Friede und Freude im heiligen Geist.... 392–401
763. 764. 772. 773. 777.
Nachfolge Jesu..... 402–406
Gottvertrauen..... 407–411
Bruder- und Nächstenliebe..... 412–418
Selbstprüfung..... 419 423
Selbstverleugnung und Weltentsagung 424–428
Sanftmuth und Demuth..... 429–433
Geduld und Ergebung..... 434–437
760 771.
Friede und Eintracht..... 438–440
Wachsamkeit, Keuschheit und Mäßigkeit 441–445
Treue und Beständigkeit..... 446–450
Rechter Gebrauch der Zeit..... 451–453
776.
Muth und Zuversicht..... 454–460
Heiligung und Wachsthum in der Gnade 461–470
761. 762. 772.
Kampf und Sieg..... 471–478

Himmlischer Sinn 479-486
Pilgerlieder 487-500
Kreuz- und Trostlieder 501-513
407-410. 768.

IX. Die Gemeinde des Herrn.

514-527. 770

Die heilige Taufe 528-547
Nach der Taufe ..... 763.
Das Mahl des Herrn 548-567
Nach dem Abendmahl 271. 557. 564.
Bei der Aufnahme 568-570
Beim Ausschluß 571-572
Bei Berathungen 573-575
Ordination der Prediger und Diakonen 576-580
Einweihung des Versammlungshauses .. 581-584
Liebesmahl 585-590
Gemeinschaft der Heiligen 591-600
Gebetsversammlungen 601-617
Missionslieder .....
Einheimische Mission 618-627
Heiden-Mission 628-643

X. Lieder für besondere Zeiten und Umstände.

Trauung 644-648
Häusliches Leben 649-653

Bei einem Familienfest 654
Wittwen und Waisen 655-656
Morgenlieder 657-661
Tischlieder 662-665
Abendlieder 666-672
Berufslieder 673-674
Jahreszeiten .....
Frühling 675-677
Sommer 678
Herbst und Winter 679-680
Ernte- und Danktag-Lieder 681-683
Vaterlandslieder 684-687
Jahreswechsel .....
Jahresschluß 688-692
Neujahr 693-699
Abschiedslieder 700-705

XI. Die letzten Dinge und Vollendung des Heils.

Sterbelieder 706-711
Begräbnißlieder 712-727
Auferstehung 728-733
Weltgericht 734-740
Die ewige Seligkeit 741-759

XII. Lieder verschiedenen Inhalts.

760-778.

Alphabetisches Verzeichniss.

A

	No.
Abba, lieber Vater, höre	604
Abba, Vater! der Du Dich	47
Abgrund wesentlicher Liebe	41
Ach, bleib' mit Deiner Gnade	265
Ach, Du holder Freund, vereine	438
Ach Gott, mein Herr! Dich fleh' ich an	91
Ach Gott und Herr	336
Ach Gott! wie sehr bin ich verderbt	285
Ach Herr! vertilg' aus meiner Brust	343
Ach sagt mir nichts von Gold und Schätzen	191
Ach, wär' ich doch schon droben	747
Ach, wie bin ich arm und bloß	292
Ach, wo findet meine Seele	345
Allein Gott in der Höh' sei Ehr'	221
Alle Lebensfreudigkeit	351
Alle Menschen müssen sterben	711
Allgenugsam Wesen	193
Also hat Gott die Welt geliebt	76
Am Ende ist's doch gar nicht schwer	394
Am Grabe steh'n wir stille	719
Am Himmel strahlt ein Wunderstern	70
Am Kreuze hat der Herr vollbracht	536
Anbetung Dir und Freudenthränen	565
An Deiner Rede will ich bleiben	224
An Jesum Christum glaube ich	545
Armes Zion, traure nimmer	637
Auch dieser Tag ist wieder hin	691
Auf, auf, den Herrn zu loben	658
Auf, Christen, freuet euch	696
Auf, Christenmensch, auf, auf zum Streit	476
Auf, denn die Nacht wird kommen	618
Aufersteh'n, ja aufersteh'n wirst du	732
Auf, Evangelisten	641
Auf Gott nur will ich sehen	656
Auf Gott und nicht auf meinen Rath	411
Auf, ihr Handelsleute	387
Auf meinen Jesum will ich sterben	710
Auf, Seele, nimm die Glaubensflügel	94
Auf zum Werk! denn sieh, der Morgen	623
Aus Gnaden soll ich selig werden	355
Aus Gnaden wird der Mensch gerecht	357
Aus tiefer Noth schrei' ich zu Dir	334

B

	No.
Barmherzig ist der Herr	49
Befiehl du deine Wege	408
Bei aller Verwirrung und Klage allhier	595
Beschirm' uns, Herr, bleib' unser Hort	686
Bet-Gemeine, heil'ge dich	603
Bin ich wirklich eingeladen	552
Bis hieher hat mich Gott gebracht	692
Bist du ein Christ?	317
Bluterkaufte, nun errettet	543
Brenne hell, du Lampe meiner Seele	173
Bringt dem Herren frohe Lieder	770
Brüder, ich bin auf der Reise	493
Brunn alles Heils, Dich ehren wir	219

C

	No.
Christe! mein Leben, mein Hoffen	388
Christi Blut und Gerechtigkeit	157
Christi Sünder, Gnadenkinder	163
Christi Wunden, Blut und Tod	164
Christum über Alles lieben	375
Christus, der ist mein Leben	706

D

	No.
Dank Dir, Herr! mit frohen Gaben	665
Danke dem Herren, o Seele, dem Ursprung	663
Dankt, dankt dem Herrn, jauchzt volle Chöre	274
Dankt dem Herrn! denn Er ist freundlich	37
Dankt dem Herrn mit frohem Muth	39
Darfst du fürchten?	488
Das Jahr ist nun zu Ende	689
Das ist die rechte Liebestreue	447
Das ist eine sel'ge Stunde	262
Das Leben gleicht dem Sommertag	776
Das sei alle meine Tage	423
Das Wort von Jesu Kreuze	95
Daß Du mich erniedrigt hast	429
Daß kein Mensch verloren werde	296
Deinem Heiland, deinem Lehrer	561
Dein ist das Reich, Herr Zebaoth	19
Dein Nam' erfüllt mit höchster Lust	186

	No
Dein Wort, o Herr! ist milder Thau	231
Dem König, welcher Blut und Leben	133
Den heil'gen, heil'gen, heil'gen Gott	365
Den meine Seele liebt	144
Der am Kreuz ist meine Liebe	376
Der beste Freund ist in dem Himmel	148
Der, den man durch den Kreuzestod	114
Der Du auf lichtem Throne sitzest	26
Der Du mich vom Tod erkauft	472
Der Du trägst die Schmerzen Aller	601
Der einst, von Qual durchdrungen	124
Der ersten Unschuld reines Glück	289
Der Herr bricht ein um Mitternacht	197
Der Herr erhört Gebet	612
Der Herr ist Gott, und Keiner mehr	21
Der Herr ist mein getreuer Hirt	141
Der Herr steigt aus des Jordans Fluth	538
Der Leib nur sinkt entseelt hinab	723
Der letzte Tag von deinen Tagen	453
Der Odem, der die Todten regt	549
Der rechte Arzt ist immer nah	151
Der Tag ist am Erscheinen	630
Der vom Himmel Du regierest	534
Dich allein, Du Herzensheiland	380
Die Augen Aller blicken	662
Die Ernt' ist da, es winkt der Halm	631
Die Frucht vom heil'gen Abendmahl	548
Die Gnade des Herrn Jesu Christ	269
Die Gnade sei mit Allen	266
Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi	273
Die Handschrift ist zerrissen	352
Die Himmel rühmen Gottes Ehre	7
Die Himmel und der Himmel Heer	55
Die ihr Christi Jünger seid	567
Die Liebe geht umher und Segen	166
Die Liebe zeigt ohn' Heuchelei	417
Dient dem Herrn mit Wonne	257
Die Pilger zur Heimath der Seligen zieh'n	753
Die Sanftmuth siegt	432
Die Seele ist dazu geboren	284
Dies ist der Tag, den Gott gemacht	75
Die Welt kommt einst zusammen	736
Die wir uns allhier beisammen finden	271
Dir jauchzet froh die Christenheit	202
Dir sing' ich, Vaterland	685
Dort über jenem Sternenmeer	748
Du bist mein Vertreter	129
Du bist's werth, Lamm, für Deine Todesmüh'	188
Du, Deines Hauses Herr und Meister	259
Du, der kein Böses thut	288
Du, der mit milden Händen	608
Du Geist der Gnad' und Wahrheit	2 2
Du Glanz vom ew'gen Lichte	184
Du großer Hoherpriester	606
Du großer Zionskönig	607
Du Hirte, der die Seinen liebt	139
Du Lebensbrod, Herr Jesu Christ	566
Durch Adams Fall und Missethat	291
Du sagst: „Ich bin ein Christ"	420
Du Stern in allen Nächten	639
Du versankst in das Grab	718
Du wesentliches Wort	66

E

	No.
Ehre sei, Ehre sei, Ehre sei Gott in der Höh'	78
Ein Christ, ein tapf'rer Kriegesheld	471
Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein	502
Eine Heerde und Ein Hirt	629
Einen Tag im Himmel leben	755
Eines wünsch' ich mir vor allem Andern	556
Ein' feste Burg ist unser Gott	516
Ein großer Name in der Welt	430
Ein heil ger Born, gefüllt mit Blut	159
Ein lieblich Loos ist uns gefallen	368
Ein neugebornes Gotteskind	363
Eins bitt' ich vom Herrn	609
Eins ist noth! ach, Herr, dies Eine	424
Einst kommst Du prächtig wieder	199
Ein Tagwerk für den Heiland	624
Ein Tröpflein von den Reben	758
Ein Vater hat uns hier gemacht	412
Empor zu Gott, mein Lobgesang	72
Endlich bricht der heiße Tiegel	501
Endlich, endlich muß es doch	510
Ergebung heißt das schöne Wort	436
Erhalt' uns, Herr der Herrlichkeit	687
Erhebt die Häupter himmelwärts	73
Er kommt, der Herr, schon ist Er nah'!	200
Er lebt! die Todesleiden waren	111
Ermuntert euch, ihr Frommen	196
Erwach' am neuen Morgen	659
Es geht nach Haus	495
Es glänzet der Christen inwendiges Leben	400
Es ist Etwas, des Heilands sein	765
Es ist noch Raum!	322
Es ist Tag — Bist du wach?	622
Es klopft ein Fremdling an die Thür	314
Es naht der Tag, an dem die Welt	739
Es segne uns der Herr	275
Ew'ge Liebe, mein Gemüthe	294
Ewig, ewig bin ich Dein	539

F

Fahre fort, fahre fort, Zion, fahre fort	515
Fern, wie Abend ist vom Morgen	172
Flammenauge, das zur Tiefe	302
Folgt mir, wollt ihr Christen sein	428
Fortgekämpft und fortgerungen	475
Freuet euch der schönen Erde	53
Freut euch des Herren allzumal	52
Frisch und froh das Werk gethan	487
Fröhlich laßt uns Gott lobsingen	74
Für alle Menschen beten wir	416

G

Gäste Jesu, kommt, erneuert	560
Gebrochen von dem Tode	563
Gedanken und Ideen	162
Geduld ist euch vonnöthen	435
Geh' aus, mein Herz, und suche Freud'	678
Geheimnißvoll in tiefer Nacht	58
Gehet hin, des Höchsten Kinder	636
Gehet hin, verkündigt Christi Ruhm	541

	No.
Geht hin, ihr gläubigen Gedanken	297
Geht hin in den Weinberg	625
Geht, ihr Streiter, immer weiter	425
Geht nun hin und grabt mein Grab	720
Geist der Allmacht, herrsche in uns	206
Geist des Glaubens, Geist der Stärke	208
Geist des Lebens, heil ge Gabe	209
Geist Gottes, unerschaff'ner Geist	216
Geist vom Vater und vom Sohn	204
Gelobet seist Du, Jesu Christ	71
Gelobt sei der Herr	546
Gelobt sei Gott, daß Jesus lebt	115
Gerechter Gott, vor Dein Gericht	32
Gerettete, nun betet an	540
Gern in Alles mich fügen	760
Gesegnet sei das Band	609
Getreuer Gott, wie viel Geduld	50
Gieb mir dein Herz	330
Gieb uns Deinen Segen	586
Glanz der ew'gen Majestät	669
Glaube einfach jeden Tag	354
Glauben heißt: die Gnad' erkennen	360
Glauben will ich, glauben, Herr, an Dich	559
Gläubig tauch' ich nieder	528
Glückselig, wer den Gruß des Herrn	520
Gnade Gottes, werde neu	620
Gnade, Heil und Friede sei mit Allen	517
Gott, Allweiser, wer bin ich	25
Gott bei mir an jedem Orte	27
Gott der Macht, in Deinem Ruhme	62
Gott, der wird's wohl machen	65
Gott des Friedens, heil'ge mich!	466
Gottes Stadt steht fest gegründet	527
Gott ist der unsichtbare Gott	29
Gott ist die Liebe selbst	38
Gott ist gegenwärtig	28
Gott ist gerecht!	33
Gott ist getreu!	44
Gott ist groß, wohin ich sehe	20
Gott ist mein Hirt	57
Gott ist mein Hort	228
Gott ist treu, ja Er ist ewig treu!	45
Gott ist und bleibt getreu	48
Gott lebt. Wie kann ich traurig sein	503
Gott mit uns, Immanuel!	694
Gott rufet noch; sollt' ich nicht endlich hören?	316
Gott Schöpfer, Stifter heil'ger Eh'	647
Gott und Mensch vereint zusammen	67
Gott Vater, aller Dinge Grund!	582
Gott Vater, der Du allen Dingen	22
Gott, vor dessen Angesichte	31
Gott will's machen, daß die Sachen	61
Großer Gott, wir loben Dich!	1
Großer Mittler der zur Rechten	126
Guter Hirt, Du hast gestillt	726

H

	No.
Habt ihr denn noch nie erfahren	46
Hallelujah! Jesus lebet!	116
Hallelujah! o erhöht	3
Hallelujah, schöner Morgen!	233
Harre, meine Seele	506
Heiland! Deine Menschenliebe	413
Heil dir, Amerika!	684
Heil'ge Liebe, Himmelsflamme	415
Heil ge Taube, komm herab!	530
Heilig, heilig soll uns bleiben	223
Heilig ist Dein ganzes Wesen	30
Heiligster Jesu, Heil'gungsquelle	85
Heil! uns vereint die Jesusliebe	559
Herr, binde Du zusammen	648
Herr, bleib' bei mir	672
Herr, Deine Todten werden leben	731
Herr, Du hast die Kinder uns gegeben	650
Herr! Du hast uns reich gesegnet	587
Herr Gott, Du bist von Ewigkeit	16
Herr, hier stehet unser Hirt	576
Herr, ich höre, Du willst geben	610
Herr, ich nahe mich zu Dir	344
Herr Jesu Christ, Dein theures Blut	158
Herr Jesu Christ Dich zu uns wend'	250
Herr Jesu! der Du selbst	577
Herr Jesu, Dir gebührt der Ruhm	128
Herr, nimm mich bei der Hand	616
Herr, segne uns die Gaben Dein	664
Herr, welch' Heil kann ich erringen	479
Herzog der erlösten Sünder	112
Herzog unsrer Seligkeiten	462
Herz und Herz vereint zusammen	593
Heut' fang' ich wieder an zu zählen	699
Hier auf Erden bin ich ein Pilger	494
Hier ist mein Fels, hier will ich stehen!	17
Hier ist mein Herz!	333
Hier ist mir wohl! in Gottes Heiligthum	249
Hier sinkt, o Lamm, zu Deinen Füßen	523
Hier stehen wir von nah' und fern	634
Hilf, Abgrund der Barmherzigkeit	414
Himmelan geht unsre Bahn	482
Himmelan, nur himmelan	486
Himmel, Erde, Luft und Meer	56
Hinab geht Christi Weg	433
Hinauf, mein Herz, mit Lobgesang	698
Hirte Deiner Schafe	671
Hirt und Hüter Deiner Heerden	640
Höchster Tröster, komm hernieder	205
Horch, es klopfet für und für!	305
Höre doch, Seele, die theure Verheißung erschallen!	602
Höre meinen Glauben	356
Hör' ich euch wieder, ihr Töne des Frühlings, erklingen	676
Hörst du nicht den Herren rufen	619
Hosianna! Davids Sohn	80

J

	No.
Ja, Amen, treuer Zeuge	267
Ja, fürwahr, uns führt mit sanfter Hand	142
Ja gewiß, wir seh'n uns wieder	705
Ja, Herr, ich will Dir dienen	529
Ja, sie ruh'n, doch nicht für immer	715
Ja, Tag des Herrn, du sollst mir heilig	236
Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr Engel	79

	No.
Ich bete an die Macht der Liebe	171
Ich bin als Christ getauft	537
Ich bin Dein — Du hast mich Dir erkaufet	358
Ich bin ein Gast auf Erden	483
Ich bin erlöst!	401
Ich bin getauft, o Herrlichkeit!	542
Ich bin, Herr, zu Dir gekommen	547
Ich bin im Himmel angeschrieben	298
Ich bin mit meinem Gott versühnt	373
Ich blicke voll Beugung und Staunen	777
Ich freue mich mit Beben	496
Ich habe nun den Grund gefunden	349
Ich hab' von ferne, Herr, Deinen Thron erblickt	754
Ich liebe, Herr, Dein Reich	526
Ich singe Dir mit Herz und Mund	64
Ich und mein Haus, wir sind bereit	651
Ich weiß, an wen ich glaube	407
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt	730
Ich weiß, ich werde selig werden	454
Ich will Dich lieben, meine Stärke	372
Ich will einsam und gemeinsam	481
Ich will streben	406
Ich will's wagen	383
Ich will von meiner Missethat	335
Ich wünsch' mir alle Stunden	106
Je größer Kreuz, je näher Himmel!	507
Jehovah! Jehovah! Jehovah! Deinem Namen	4
Jenes Mahls will ich gedenken	551
Jerusalem, du hochgebaute Stadt	744
Jesu, Brunn des ew'gen Lebens	261
Jesu, Deiner zu gedenken	192
Jesu, der Du bist alleine	591
Jesu, Du allein Sollst mein Führer sein!	402
Jesu, Du Sohn der unendlichen Liebe	88
Jesu, geh' voran Auf der Lebensbahn!	403
Jesu, großer Wunderstern	81
Jesu, komm doch selbst zu mir	340
Jesu, mein Alles im Leben	180
Jesu, meine Freude	178
Jesu, meiner Seele Leben	378
Jesu, meines Lebens Leben!	93
Jesus, Alles sei Dein Eigen	464
Jesus Christus, Gottes Sohn	580
Jesus Christus hat vollbracht	101
Jesus Christus herrscht als König!	132
Jesus Christus war bereit	531
Jesu! Seelenfreund der Deinen	252
Jesus, ew'ge Sonne	177
Jesus ist der schönste Nam'	82
Jesus ist mein Leben	155
Jesus, meine Zuversicht	728
Jesus nimmt die Sünder an!	327
Jesus schwebt mir in Gedanken	182
Jesus selbst, mein Licht, mein Leben	89
Jesus soll die Losung sein	697
Jesu, süßes Licht der Gnaden	87
Jesus, uns als Gast so theuer	588
Jesu, ziehe bei uns ein	621
Ihn nenn' ich meine Liebe	485
Ihr aufgehob'nen Segenshände	127
Ihr, die ihr Gott nun dienet	475
Ihr Waisen, weinet nicht	655
Im Herrn entschlummert! Sel'ge Ruh'!	722
Immer muß ich wieder lesen	83
Im Namen des Herrn Jesu Christ	569
In allen meinen Thaten	60
Inbrünstig preis' ich Dich	225
In der Angst der Welt will ich nicht klagen	500
In der Felsenkluft geborgen	347
In der stillen Einsamkeit	679
In des Jordans kühle Wellen	544
In Gottes Reich geht Niemand ein	364
In Gott verborgen leben	772
In stiller Abendstunde	617
In unsers Königs Namen	404
Ist Gott für mich, so trete	455
Ist's auch eine Freude	513

K

Kann im wilden Sturm ein Lichtlein glimmen	457
Kannst Du, Jesu, wohl vergessen	161
Keuscher Jesu, hoch von Adel	445
Klag' dein Leid Jesu	512
Komm, heil'ger Geist, auf uns herab	217
Komm, heil'ger Geist, erfülle meinen Sinn	207
Komm heim, komm heim!	331
Komm her, du sündenmüdes Herz	325
Komm herein! Komm herein! Haupt der Deinen, komm herein!	555
Komm mit deinen Sorgen	508
Komm, o komm, Du Geist des Lebens	2 4
Komm, Schöpfer, Geist, in unser Herz	260
Komm, Segen aus der Höh'	673
Kommt, bringet Ehre, Dank und Ruhm	220
Kommt, Brüder, laßt uns gehen	490
Kommt doch, o ihr Menschenkinder!	329
Kommt her! denn Alles ist bereit	323
Kommt, ihr Sünder, Dem zu klagen	320
Kommt, ihr Sünder, schwerbeladen	767
Komm zu dem Heiland, komme noch heut'!	301
König! sieh' auf Deine Kinder	594
Köstlicher Eckstein, in Zion geleget	583

L

Lamm, das gelitten, und Löwe, der siegreich gerungen	125
Lasset uns mit Jesu ziehen!	264
Laß dir das Wort zu Herzen geh'n	309
Laß, Gott, mich Sünder Gnade finden	337
Laßt mich geh'n	759
Laßt uns aus Menschenherzen	525
Laßt uns Ihm ein Hallelujah singen	272
Laßt uns thun, was Er geboten	533
Lebensquell'! Israel	256
Lebt wohl, ihr Brüder, lebet wohl!	703
Licht, das in die Welt gekommen, Auf, und mehre Deinen Schein!	152
Licht, das in die Welt gekommen, Sonne, voller Glanz und Pracht!	633

	No
Licht vom Licht, erleuchte mich	239
Liebe, die Du mich zum Bilde	167
Lieber Vater! Dir verschreibet	695
Liebesmacht still und sacht	585
Lieblich, dunkel, sanft und stille	666
Liebster Heiland, nahe Dich	385
Liebster Jesu! laß uns heut'	605
Liebster Jesu, wir sind hier	251
Liebt euch treu!	557
Lobe den Heiland, o Seele, den Heiland der Sünder!	190
Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren!	9
Lobe den Herren, den mächtigen Vater dort Oben!	15
Lobe den Herren, du meine begnadigte Seele!	14
Lobe den Herren, o meine Seele!	13
Lob, Ehr' und Preis sei Gott	276
Lobsinge, getaufte Gemeinde des Herrn!	532
Lobt in Seinem Heiligthume	10
Lobt, lobt den Herrn der Herrlichkeit	11

M

Mach' dich auf, mach' dich auf	319
Mache dich, mein Geist, bereit	444
Mache meine inn'ren Sinnen	222
Mächtig wird der Weckruf schallen	740
Mag auch die Liebe weinen	717
Marter Christi! wer kann dein vergessen	102
Mein Alles, was ich liebe	183
Mein' Augen heb' ich sehnlich auf	63
Meinen Jesum laß ich nicht!	449
Mein erst Gefühl sei Preis und Dank!	657
Meine Seele senket sich	434
Meines Lebens beste Freude	774
Meine Zuflucht ist die Liebe	169
Mein Fels hat überwunden	118
Mein Freund ist mein, und ich bin Sein	147
Mein ganzes Herz erfreut sich Dein	766
Mein ganzes Hoffen ruht allein	459
Mein Geist, o Gott, wird ganz entzückt	757
Mein Gott, das Herz ich bringe Dir	339
Mein Gott, Du Brunnen aller Freud'	391
Mein Gott, ich danke Dir	283
Mein Gott und Vater! segne doch	277
Mein Gott, wie bist Du so verborgen	24
Mein Heiland lebt	115
Mein Herz, ach, denk' an deine Buße	300
Mein Herzens-Jesu, meine Lust	189
Mein Herz, sei auf der Wacht	441
Mein Jesu, komm und mache mich	469
Mein Jesus, ich lieb' Dich	384
Mein Jesu! süße Seelenlust!	381
Mein Leben gab ich hin	99
Mein siegend Haupt	123
Mein Vater hat in Seine Hände	218
Merk', Seele, dir das große Wort	762
Mir ist Erbarmung widerfahren	348
Mir nach! spricht Christus, unser Held	405
Mit Deiner Gluth entzünde mich	203
Mit Ehrfurcht schaut der Blick dich an	522
Morgenstern auf finst're Nacht	153
Müde bin ich, geh' zur Ruh'	670

N

Nach der Heimath süßer Stille	752
Nach einer Prüfung kurzer Tage	750
Nach Seinem heil'gen Worte	562
Näher, mein Gott, zu Dir	768
Nein, nein, das ist kein Sterben	708
Nicht fern vom Reich Gottes!	326
Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit	215
Nimm mein Herz, o Vater, beug' es	611
Noch ein wenig Schweiß und Thränen	497
Nun bringen wir den Leib zur Ruh'	714
Nun danket Alle Gott	8
Nun ist es geschehen!	763
Nun lasset Gottes Güte	42
Nun lobet Alle Gottes Sohn	185
Nun ruhen alle Wälder	667
Nun sich der Tag geendet	668
Nun weht Dein Odem wieder	677
Nur mit Jesu will ich Pilger wandern	498

O

Ob Trübsal uns kränkt	511
O daß doch bald Dein Feuer brennte	213
O, daß ich der Sünde sterben	463
O, daß ich tausend Zungen hätte	6
O, daß mein Herz ein Altar wär'	160
O drückten Jesu Todesmienen	103
O du armes Volk, wie herrlich	247
O Du, der Völker Heil	150
O Du, in dessen Sorg' und Hut	51
O Du Liebe meiner Liebe	168
O, Du majestätisch Wesen	293
O Durchbrecher aller Bande	470
O du schönes Weltgebäude	54
O Ewigkeit — du Donnerwort!	734
O Glück, das unaussprechlich ist	371
O Gott, Du bist mein Preis und Ruhm	242
O Gotteslamm, mein Element	165
O Gott, mein Gott! so wie ich Dich	374
O Gott, von dem wir Alles haben	683
O Haupt voll Blut und Wunden	105
O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein	201
O heilige Dreieinigkeit!	279
O Herr! laß mich erreichen	661
O Herr, versammelt sind wir hier	613
O Herr, wir bitten Dich	573
O hochbeglückte Seele	465
O ich armer Sünder	175
O Jehovah, Dir sei Ehre	281
O Jerusalem, du Schöne!	742
O Jesu, meine Sonne	176
O Jesu, schenk' mir Deinen Sinn	761
O Jesu, sieh' darein	338
O Jesu, süßes Licht!	660
O ihr auserwählten Seelen	514
O ihr Friedenskinder, laßt euch bitten	418

No.

O, ihr theu'r erlöften Sünder 369
O komm, Du milder Regen 211
O laß den Geist nicht von dir flieh'n 308
O Lehrer, Dem kein Lehrer gleich 135
O lerne wieder glauben 675
O Liebe, hell in Jesu Mienen 86
O Liebesgluth, wie soll ich Dich 34
O Liebe, wie groß 554
O liebster Herr! ich armes Kind 342
O Loos voll Heil und Seligkeit 143
O Majestät, wir fallen nieder! 2
O mein Herr Jesu Christ 170
O mein Jesu! Du bist's werth 194
O Mensch, ermunt're deinen Sinn! 304
O Mensch! wer Ohren hat zu hören 318
O sagt es Allen, daß Er lebt 120
O Schöpfer, welch' ein Ebenbild 282
O selige Stunden, die Jesus uns schenkt 764
O selig Haus, wo man Dich aufgenommen 653
O, so wache doch von Sünden 307
O theure Segensgaben 681
O unaussprechlicher Verlust 290
O, was für ein herrlich Wesen 370
O weihe, weihe, weihe heut' 584
O, welche fromme, schöne Sitte 589
O welche große Friedens-Schaar 749
O Welt, sieh hier dein Leben 96
O wer wollte Dich nicht loben 40
O wesentliche Liebe 646
O, wie freu'n wir uns der Stunde 254
O wie kann mein armes Herz es fassen 104
O, wie köstlich der Ort! wo die Pilgrime weilen 599
O wie lieblich ist's und fein 598
O wie lieb und theuer 638
O wie selig lebt schon hier 397
O wie selig sind die Seelen 382
O wie strahlt die Lebenskrone 741
O wie unaussprechlich selig 746
O, wohl dem Menschen, dem die Schuld vergeben 362
O, wohl dem Volk, das Du, Herr, liebst 578
O wundergroßer Siegesheld 122

P

Pilgrime kommen, gehen 702
Prächtig kommt der Herr, mein König 198
Preis dem Todesüberwinder! 110
Preis Dir, denn wir sind nicht verwaist 210
Preis sei dem Herrn und Seiner Gnade 654
Preis sei dem Namen Jesu Christ 131
Preis sei Dir o Gott! 5
Preist Gott, der uns viel Gut's beschert! 278

R

Rausche unter uns, Du Geist des Lebens 263
Reich des Herrn, brich hervor 643
Reicht, Brüder, euch die Hände 564
Ringe recht, wenn Gottes Gnade 321
Rüstet, Christen, euch zum Streite! 478

S

No.

Sabbathruh', süß bist du 241
Sagt an, vergoß der Herr Sein Blut 97
Schau' hell hinaus ins neue Jahr! 693
Schau', wie das Lamm mit muth'gem Herzen 92
Schenk' meinen Augen Klarheit 422
Schenk' mir Jakob's Kräfte 6 5
Schmücke dich, o liebe Seele 550
Schnell, wie der Wind, entflieh'n die Stunden 452
Schon wieder eine von den Stunden 451
Schöpfer, Deine Herrlichkeit 680
Schweige, bange Trauerklage 716
Seele, dein Heiland ist frei von den Banden 109
Seele, geh' nach Golgatha 98
Seelenbräutigam, Jesu, Gottes Lamm! 386
Seele! Seele! willst du nicht 312
Seele, was ermüd st du dich 311
Seele, willst du selig ruh'n? 398
Segnet uns zu guter Letzt 690
Seh'n wir uns wohl einmal wieder 704
Seht ihr auf den grünen Fluren 137
Seid gegrüßt von Herzensgrunde 590
Sei Du in unserm Kreise 626
Sei getreu bis an das Ende 450
Sei getreu bis in den Tod! 446
Sei getrost, o Seele! 456
Sei mir gegrüßt, Du Heil der Welt! 77
Sei willkommen, sei uns willkommen 246
Sei willkommen, Tag des Herrn 238
Selig sind, die Gott geboren 367
Setze dich, mein Geist, ein wenig 100
Sich'rer Mensch, jetzt ist es Zeit 310
Siegesfürst, Du Ehrenkönig 121
Sieh', hier bin ich, Ehrenkönig 332
Sieh', ein weites Todtenfeld 628
Sieh' uns, Deine Gäste, nahen 553
Sie jauchzet doch mit Freuden 519
Singet Gott, denn Gott ist Liebe 35
Singt doch unserm König 130
Sinnend steh'n wir an des Jahres Grenze 688
So geh' nun hin, dem Grabe zu 713
So geh'n wir nun, Herr Jesu! fort 268
So lange Jesus bleibt der Herr 524
Sollt' es gleich bisweilen scheinen 504
So nimm denn meine Hände 499
Sonne der Gerechtigkeit 596
Sonntagsruhe nach der Woche Lasten 240
Souveräner Herzenskönig 253
So wie von treuen Müttern 43
So wollen wir denn scheiden 701
Stark ist meines Jesu Hand 174
Steig' auf, du Lied im höhern Chor! 581
Steige, Herr! mit Deinen Lieben 258
Steil und dornig ist der Pfad 477
Stürmen, o du Gottesbote 627
Such', wer da will 154
Süßer Heiland, Deine Gnade 361
Süße Wahrheit, die mir's Herz genommen 773
Süß ist's, für ein ew'ges Leben 635

No.

T

Theures Wort aus Gottes Munde 230
Thut mir auf die schöne Pforte..... 255
Treuer Meister, Deine Worte 134
Tritt an die letzte Reise 721
Triumphire, Gottes Stadt 518

U

Um Christum schätz' ich Alles hin 390
Unendlicher, den keine Zeit 18
Uns, die Gebund'nen, zu befrei'n..... 156
Unser König, weil's Dein Wille 468
Unser Lamm ist gar zu schön..... 108
Unser Vater in dem Himmel 778
Unser Wandel ist im Himmel..... 480
Unter Lilien jener Freuden..... 751

V

Vater! blick' in dieser heil'gen Stunde 644
Vater, stärke unf're Kräfte 575
Versuchet euch doch selbst..... 421
Vertraue deine Wege 458
Viel besser nie geboren..... 737
Vollkommne, heil'ge Majestät..... 243
Von des Himmels Thron..... 535
Von Dir, o treuer Gott..... 439
Von Dir, o Vater, nimmt mein Herz..... 437
Von Dir will ich nicht weichen 377
Von Grönlands eis'gen Zinken 632
Vor Gottes Thron im Himmel steh'n 724
Vor Hochmuth und vor Uebermuth..... 431
Vor Jesu Augen schweben..... 396
Vor meines Herzens König 771

W

Wach' auf aus deinem Sündenschlaf!..... 306
Wach' auf, mein Herz, die Nacht ist hin 117
„Wachet auf!" ruft uns die Stimme 195
Wächter Zions, tritt im Glauben 579
Wahrer Mensch und Gott 353
Wahre Treu' führt mit der Sünde..... 448
Walte, walte nah und fern 227
Wann grünt Dein ganzer Erdenkreis?..... 270
Wann, Herr, einst die Posaune ruft..... 729
Wann krieg' ich mein Kleid 395
Warum sollt' ich mich denn grämen? 460
Was Gott thut, das ist wohlgethan 410
Was hinket ihr, betrog'ne Seelen 775
Was irgendwo verdorben ist..... 574
Was ist des Menschen Leben? 350
Was kann es Schön'res geben..... 484
Was klagst du, trübe Seele 324
Was macht ihr, daß ihr weinet 700
Was mich in dieser Welt betrübt..... 426
Was sind wir arme Menschen hier? 287
Was soll ich thun? 341
Weh des Gerichts! 286
Weicht, ihr Berge, fallt, ihr Hügel 295
Weih' Er selbst, dem ihr euch weiht 570

No.

Weil ich Jesu Schäflein bin..... 138
Welchen Freund hab' ich in Jesu 145
Welche Wahl! Aus freien Gnaden..... 299
Welch hohes Beispiel gabst Du mir 90
Wen Jesus hier nicht ziehen kann..... 303
Wenn Alle von mir scheiden 509
Wenn Christus meine Hoffnung ist..... 179
Wenn das müd' gemeinte Auge 489
Wenn dereinst wird erscheinen die Zukunft des Herrn..... 313
Wenn Friede mit Gott meine Seele durchdringt..... 393
Wenn ich Ihn nur habe..... 769
Wenn ich, o Schöpfer, Deine Macht..... 23
Wenn von den geistlich Todten..... 642
Wenn wir auch entschlafen werden..... 733
Wenn wir singen, wenn wir beten 614
Wenn Zions Weg verläßt ein Herz 572
Wer ausharrt bis ans Ende 474
Wer bin ich? Welche wicht'ge Frage!..... 419
Werde Licht, du Volk der Heiden!..... 69
Wer Jesum am Kreuze im Glauben erblickt.. 328
Wer ist der Braut des Lammes gleich? 392
Wer ist der Mann voll großer That 84
Wer ist wohl wie Du 187
Wer nur den lieben Gott läßt walten..... 59
Wer, o mein Gott, aus Dir geboren 366
Wer sich dünken läßt zu stehen..... 442
Wer sind die vor Gottes Throne..... 743
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende!..... 709
Wessen Auge kann der Zähren 107
Wie ein Hirt Dein Volk zu weiden..... 136
Wie groß ist des Allmächt'gen Güte!..... 36
Wie groß ist heute dein Beruf!..... 237
Wie gut ist's, von der Sünde frei! 467
Wie hat man's doch bei Dir so gut..... 399
Wie herrlich ist's, ein Schäflein Christi werden 140
Wie ist's unserm Herzen heute doch so wohl 244
Wie lang' willst du genöthigt sein? 315
Wie lieblich ist Dein Wohnplatz doch 248
Wie lieblich ist's hienieden..... 440
Wie lieblich, wie köstlich, wenn Brüder sich finden..... 592
Wie schön leucht't uns der Morgenstern..... 389
Wie Simeon verschieden 707
Wie sie so sanft ruh'n..... 712
Wie soll ich Dich empfangen 68
Wie strahlt im Feierkleid die Braut 597
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem schweren..... 756
Will Jemand Christi Jünger sein..... 427
Willkommen, Held im Streite..... 119
Wir Alle, Gott und Vater, bringen 682
Wir fleh'n um Deine Gnade 245
Wirf Sorgen und Schmerz 409
Wir geh'n getrost an Deiner Hand..... 521
Wir haben uns verbunden..... 645
Wir Menschen sind zu dem, o Gott..... 229
Wir reichen uns zum Bunde 568
Wir sind nur Pilger hier 491
Wir zieh'n den Lebensweg hinaus 492

	No
Wo der Herr das Haus nicht bauet	652
Wo findet die Seele die Heimath, die Ruh'	745
Wohlauf, Herz und Gemüthe	235
Wohl einem Haus, wo Jesus Christ	649
Wo ist doch eine Noth der Welt	735
Wo ist Jesus, mein Verlangen	346
Wo ist Leben, wo ist Liebe?	379
„Wollt ihr weggeh'n?" fragt der Meister	571
Wollt ihr wissen, was mein Preis?	181
Womit soll ich Dich wohl loben	12
Wort aus Gottes Munde	226
Wort des Lebens, lautre Quelle	232
Würdigster Jesus, Ehrenkönig	443

Z

	No.
Zeige Dich uns ohne Hülle	234
Zermalmtes Brod des Lebens	558
Zeuch hin in Gottes Himmel	725
Zeuch hin, mein Kind! Gott selber fordert dich	727
Zieht hin im Frieden eure Pfade!	280
Zion, gieb dich nur zufrieden	505
Zions Herr und Gott ist König!	461
Zu Dir, zu Dir, Hinweg von mir	146
Zum Arzte hin, ihr Sünder!	149
Zur Arbeit winkt mir mein Beruf	674
Zwei Ort', o Mensch, hast du vor dir	738